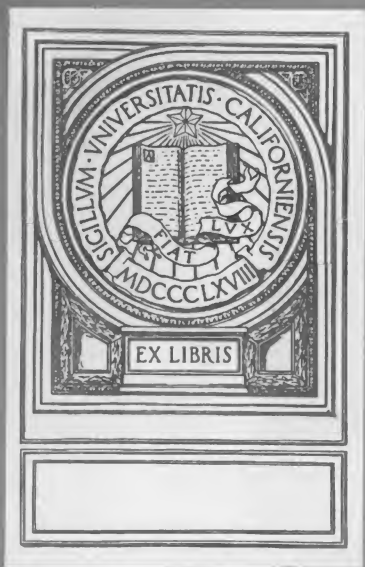


**Nuntiaturberi...  
aus  
Deutschland  
nebst  
ergänzenden ...**

Rotraud Becker,  
Catholic Church.  
Apostolic ...









**NUNTIATURBERICHTE  
AUS DEUTSCHLAND**

NEBST ERGÄNZENDEN ACTENSTÜCKEN

---

**DRITTE ABTHEILUNG**

**1572—1585**

HERAUSGEGEBEN DURCH

**DAS K. PREUSSISCHE HISTORISCHE INSTITUT IN ROM**

UND

**DIE K. PREUSSISCHE ARCHIV-VERWALTUNG**

---

**BERLIN 1892**

**VERLAG VON A. BATH**

W. MOHLENSTRASSE 19.

**NUNTIATURBERICHTE**  
**AUS DEUTSCHLAND 1572-1585**

NEBST ERGÄNZENDEN ACTENSTÜCKEN

---

**ERSTER BAND**  
**DER KAMPF UM KÖLN 1576-1584**

IM AUFTRAGE

**DES K. PREUSSISCHEN HISTORISCHEN INSTITUTS IN ROM**

BEARBEITET VON

**JOSEPH HANSEN**

---

**BERLIN 1892**  
**VERLAG VON A. BATH**  
W. MOHRENSTRASSE 19.

TO THE  
UNIVERSITY OF  
CALIFORNIA

1954



## Vorwort.

---

Der erste Band der Nuntiaturberichte aus Deutschland 1572—1585 hat das wichtigste Ereigniss dieser Epoche, den Kampf um das Erzstift Köln, zum Gegenstande. In die Verwicklungen, welche zuerst die Wahl und Bestätigung des Erzbischofs Gebhard Truchsess, dann sein Abfall von der katholischen Kirche verursachte, wurde von Seiten der päpstlichen Regierung mit grossem Nachdruck eingegriffen; bei weitem die Mehrzahl der Legaten und Nuntien, die während des Pontificats Gregors XIII. Verwendung in Deutschland fanden, und neben diesen noch die Nuntien in Spanien und Frankreich, haben sich im Auftrag der Curie mit der Lösung dieser Wirren beschäftigt, und ein grosser Theil von ihnen wurde zur Beilegung derselben mit besonderen Specialmissionen nach Köln betraut.

Für den vorliegenden Band sind die Berichte über diese Specialmissionen nach Köln ausgewählt worden; neben ihnen haben Auszüge aus den Berichten der gelegentlich mit den Kölner Dingen sich beschäftigenden Nuntien und die den Berichten entsprechenden Erlasse des Cardinal-Staatssecretariats Aufnahme gefunden. Keines der hier abgedruckten Schriftstücke war bisher veröffentlicht.

Die Ueberlieferung der römischen Akten zur Geschichte des Kampfes um das Erzstift Köln ist eine ausserordentlich vollständige: fast alle einschlägigen Berichte und Erlasse sind im Original bezw. im Concept erhalten. Das Material beruht so gut wie ganz im Vatikanischen Geheimarchiv. Man darf wohl behaupten, dass aus kaum einer andern Zeit die Registratur des Cardinal-Staatssecretariats so vollständig erhalten ist, wie aus den Pontificaten Pius' V. und Gregors XIII., während deren Tolomeo Galli, der Cardinal von Como, die Leitung desselben in Händen

hatte. Die geringen Bruchstücke seiner Registratur, die bis vor kurzem im Archiv der Familie Borghese beruhten und von mir noch dort benutzt wurden, sind, während der vorliegende Band sich im Druck befand, in Folge des Ankaufs des Archivio storico Borghese durch die Curie im Herbst 1891 gleichfalls dem Vatikanischen Geheimarchiv einverleibt worden. Ergänzendes handschriftliches Material, das aber im wesentlichen nur für die Bearbeitung und den Commentar in Frage kommt, habe ich entnommen: im Vatikan dem Consistorialarchiv, dem Archiv der Rota und dem Archiv der Cerimonieri, sowie der Vatikanischen Bibliothek; von anderen römischen Bibliotheken: der Barberina, Cusanatensis, Corsiniana und Valicelliana; von sonstigen italiänischen Archiven: den Staatsarchiven zu Modena, Neapel und Venedig, sowie der Biblioteca Marciana zu Venedig. Von anderen Archiven haben besonders das k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, daneben einiges das Stadtarchiv zu Köln und die Staatsarchive zu Coblenz, Düsseldorf und Münster beigetragen. Die an und für sich schon nicht im Plan unserer gesammten Edition liegende systematische Ausbeutung der deutschen Archive für den Commentar der Nuntiaturberichte verbot sich hier noch besonders aus dem Grunde, weil Max Lossen diese Arbeit für den im J. 1882 veröffentlichten ersten Band seiner Geschichte des Kölnischen Krieges (Vorgeschichte) und für den voraussichtlich bald erscheinenden zweiten Band bereits ausgeführt hat.

Wenn nun der vorliegende Band in einer Hinsicht ein für sich bestehendes Ganze bildet, insofern er sich die Aufgabe stellt, das gesammte römische Material zur Geschichte des Kölnischen Krieges bis zum Abschluss der durch ihn veranlassten Specialmissionen päpstlicher Nuntien vor Augen zu führen<sup>1)</sup>, so ist er andererseits doch ein Glied der Gesamtpublication der Nuntiaturberichte aus dem Zeitalter der Gegenreformation in Deutschland<sup>2)</sup>, und es ist diesem Umstand sowohl durch die für die Einleitung gewählte Fassung als auch bei der Auswahl derjenigen Nuntiaturberichte, welche nicht den erwähnten Specialmissionen ihren Ursprung verdanken, Rechnung getragen worden. Denn die mit den Sendungen nach

<sup>1)</sup> Die bis in die neunziger Jahre des 16. Jahrhunderts sich hinziehenden, für den Gang der päpstlichen Politik ziemlich belanglosen Nachspiele des Kölnischen Krieges werden bis zum J. 1585 durch die von unserm Institut geplante Herausgabe der Nuntiaturberichte vom kaiserlichen Hof, von da ab durch die vom Historischen Institut der Görresgesellschaft beabsichtigte Edition der Nuntiaturberichte aus der Zeit Sixtus' V. beleuchtet werden.

<sup>2)</sup> Es ist hier wohl der Hinweis am Platze, dass die den deutschen Nuntien im 16. Jh. ertheilten Instructionen in der nächsten Zeit von Herrn Dr. Pieper in Münster i. W. gesammelt herausgegeben werden.

Köln beauftragten Abgeordneten der Curie haben sich keineswegs auf die Erledigung ihres nächsten Auftrags beschränkt, sondern sich auf ihrer Reise und während ihres Aufenthalts im Nordwesten Deutschlands noch mit vielen anderen Fragen beschäftigt: die allgemeinen Reichsverhältnisse, die Lage der deutschen Bisthümer und Klöster, die Kämpfe in den Niederlanden, die Verwicklungen in Münster, in Paderborn, in Cleve — um nur einige wichtigere Punkte herauszugreifen — werden in ihren Berichten oft gestreift, mitunter auf das eingehendste behandelt. Volle Würdigung werden aber diese sporadischen Ausführungen erst dann erfahren können, wenn auch die übrigen Nuntiaturlberichte dieser Zeit gedruckt vorliegen.

Diplomatische Depeschen haben für die historische Forschung einen gesteigerten Werth in Perioden, in denen die betreffenden Mächte auf dem Wege selbständiger Politik eine Veränderung bestehender Zustände herbeizuführen streben; die Berichte ihrer Vertreter führen in solchen Zeiten die Unternehmungen handelnder Personen, nicht nur die Beobachtungen mehr oder minder unbetheiligter Zuschauer vor Augen<sup>1)</sup>. Das trifft für die Nuntiaturlberichte aus der Epoche der durch die Curie ins Werk gesetzten katholischen Restauration in besonderm Masse zu. Nachdem die Politik des deutschen Protestantismus in dieser Zeit durch eine Anzahl trefflicher Quellenpublicationen, besonders durch die von Kluckhohn veranstaltete Edition der Briefe Friedrichs des Frommen und durch von Bezolds Ausgabe der Briefe Johann Casimirs in ihren Einzelzügen aufgedeckt worden ist, wird nunmehr die Veröffentlichung der Depeschen der päpstlichen Nuntien um so erwünschteres Licht in die Unternehmungen der katholischen Partei bringen, als das Archiv K. Rudolfs II. bekanntlich bis auf geringe Reste verschollen ist, aus den Akten der Reichsverwaltung also eine grosse Bereicherung unserer Kenntniss dieser Epoche nicht zu erwarten steht<sup>2)</sup>. Unser erster Band eröffnet einen ungehinderten Einblick in die curiale Politik während einer für die römischen Interessen höchst bedeutsamen Verwicklung. —

Dem Band ist eine orientirende Einleitung, und jedem der beiden Theile sind Vorbemerkungen über die Persönlichkeiten der hier in Betracht

---

<sup>1)</sup> Das letztere ist z. B. bei den Depeschen der venetianischen Botschafter in Wien sehr häufig der Fall.

<sup>2)</sup> Von grosser Bedeutung sind dagegen die Berichte des spanischen Gesandten in Wien und des spanischen Gesandten in Rom, deren Veröffentlichung in der *Coleccion de documentos ineditos* (Band 98: 1558—1563) und in der *Coleccion de libros raros* (Band 20: 1563—1564) begonnen ist.

kommenden Legaten und Nuntien sowie über ihre Berichte vorausgeschickt. Der Anhang bringt an erster Stelle eine Untersuchung über die Begründung der ständigen Nuntiatur in Köln, welche den Truchsessischen Wirren ihren Ursprung verdankt; an zweiter Stelle eine wichtige Denkschrift des Minutio Minucci über die Lage der katholischen Kirche in Deutschland. Diese Denkschrift liegt zwar ausserhalb des Rahmens des Kölnischen Kriegs; sie liess sich aber hier passend angliedern, da Minuccis Thätigkeit einen Hauptgegenstand unseres Bandes bildet, während die folgenden Bände unserer Edition kaum die Gelegenheit bieten werden, auf das Wirken dieses interessanten Mannes und auf seine Ansichten über die deutschen Angelegenheiten näher einzugehen.

Was die Behandlung der Texte betrifft, so bot dieselbe keine Schwierigkeiten, da es sich bei unseren Akten durchweg um Originale und Concepte handelt<sup>1)</sup>. Dem diplomatischen Brauch entsprechend sind die Originale der Nuntiaturberichte nicht durch gewöhnliche Copisten, sondern durch die Nuntiatursecretäre, also durch studirte Leute, manchmal auch durch die Nuntien selbst zu Papier gebracht worden<sup>2)</sup>. Unter diesen Umständen habe ich zwar die Interpunction und die Anwendung grosser Anfangsbuchstaben den heute ziemlich allgemein befolgten Grundsätzen angepasst, im übrigen aber danach gestrebt, die Vorlage möglichst getreu wiederzugeben, und dem fremden Idiom gegenüber für angemessen erachtet, auch in Bezug auf die Accentuirung eine Annäherung an die moderne Schreibweise nicht durchzuführen, besonders da sich einmal gegen Ende des 16. Jahrhunderts eine gewisse Regelmässigkeit derselben, trotz mancher Willkür, nicht verkennen lässt, und andererseits, wie ich glaube, das Verständniss durch diesen Anschluss an die Vorlage kaum beeinträchtigt werden wird.

In Bezug auf die Datirung der einzelnen Stücke ist zu berücksichtigen, dass die päpstliche Verwaltung seit dem 15. October 1582 nach dem neuen Kalender rechnet; die Erlasse und Berichte nach diesem Tage sind also nach dem Gregorianischen Kalender datirt, in unserm Abdruck aber der Uebersichtlichkeit wegen mit doppeltem Datumsvermerk versehen worden. —

Den Verwaltungen der von mir benutzten Archive und Bibliotheken schulde ich für die mir erwiesene Hülfe meinen verbindlichsten Dank. Im

---

<sup>1)</sup> Die Chiffren liegen sämmtlich in den Auflösungen der officiellen Deciffrure vor.

<sup>2)</sup> So hat z. B. Minutio Minucci nicht nur die Berichte des Nuntius Portia zum grössten Theil, sondern auch alle eigenen Berichte eigenhändig geschrieben.

*Vatikan fühle ich mich besonders verpflichtet den Herren Präfecten der Vatikanischen Bibliothek, Monsignore Carini und P. Bollig, den Monsignori Marini, Montel und Sinistri, die mir den Zutritt zu den Archiven des Consistoriums, der Rota und der Cerimonieri gewährten, und vor allem den Herren Beamten des Geheimarchivs, dem Sottoarchivista P. H. Deniſte und den Custoden Don Pietro Wenzel und Don Gregorio Palmieri; die nie versagende Hülfe des letztern hat mir während zwei-jähriger Thätigkeit im Geheimarchiv oftmals in einem Umfang zur Seite gestanden, der weit über das Mass dienstlicher Unterstützung hinausging. Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen diesen Förderern meiner Arbeiten, und nicht minder Herrn Dr. Max Lossen in München, dem ich manchen Hinweis verdanke und der die Freundlichkeit hatte, die Druckcorrectur dieses Bandes mit zu lesen, auch öffentlich meine Erkenntlichkeit auszudrücken.*

*Köln, im März 1892.*

**Joseph Hansen.**

## *Verzeichniss der Abkürzungen.*

---

Wo bei den einzelnen Stücken nur das betr. Fascikel, nicht der Fundort besonders, angegeben ist, stammt das Stück aus dem Vatikanischen Geheimgarchiv.

*Germ.* = Nunziatura di Germania.

*Spagna* = Nunziatura di Spagna.

*Francia* = Nunziatura di Francia.

*Colonia* = Nunziatura di Colonia.

*D. V. Rev<sup>ma</sup>* = *Dominatio Vestra Reverendissima.*

*N. S.* = *Nostro Signore (der Papst).*

*S. S<sup>ità</sup>* = *Sua Santità.*

*S. S.* = *Sanctitas Sua.*

*S. M<sup>à</sup>* = *Sua Maestà.*

*S. A.* = *Sua Altezza.*

*S. D. M<sup>à</sup>* = *Sua divina Maestà.*

*S. D. N.* = *Sanctissimus dominus noster.*

*S. B.* oder *S. B<sup>ne</sup>* = *Sua Beatitudine.*

*V. S.* = *Vostra Signoria.*

*V. S. Ill<sup>ma</sup> et Rev<sup>ma</sup>* = *Vostra Signoria Illustrissima et Reverendissima.*

Die Bände, in denen sich die Erlasse des Staatssecretariats befinden, haben durch Feuchtigkeit gelitten; unleserliche Stellen sind durch . . . . , Ergänzungen durch [ ] bezeichnet.

---

# Inhalt.

	Seite
<b>I. Vorwort</b> . . . . .	V
<b>II. Einleitung</b> . . . . .	XV
<b>III. Erster Theil: Wahl und Bestätigung des Erzbischofs Gebhard Truchsess</b> . . . . .	1—292
<b>A. Vorbemerkungen</b> . . . . .	1—14
1. Nuntiaturcorrespondenzen . . . . .	3—12
a) Correspondenz des Cardinallegaten Johannes Morone vom Regensburger Reichstag 1576 . . . . .	3
b) Correspondenz des Nuntius Bartholomäus Portia . . . . .	4
c) Correspondenz des Nuntius Johannes Delfinus . . . . .	10
d) Correspondenz des Nuntius Johannes Baptista Castagna . . . . .	11
2. Process de vita et moribus des Gebhard Truchsess . . . . .	12
3. Consistorialprotokolle . . . . .	13
<b>B. Akten</b> . . . . .	15—292
<b>IV. Zweiter Theil: Abfall des Erzbischofs Gebhard Truchsess von der katholischen Kirche</b> . . . . .	293—715
<b>A. Vorbemerkungen</b> . . . . .	295—310
a) Correspondenz des Cardinallegaten Ludwig Madruzzo . . . . .	295
b) Correspondenz des Minutio Minucci . . . . .	297
c) Correspondenz des Cardinallegaten Andreas von Oesterreich . . . . .	298
d) Correspondenz des Francesco Orano . . . . .	299
e) Correspondenz des Nuntius Johannes Franciscus Bonomi . . . . .	300
f) Correspondenz des Secretärs Cesare dell'Arena . . . . .	306
g) Correspondenz des Nuntius Germanico Malaspina . . . . .	306
h) Correspondenz der Nuntien in Spanien und Frankreich . . . . .	308
<b>B. Akten</b> . . . . .	311—715

	<i>Seite</i>
<i>V. Anhang</i> . . . . .	717—785
1. <i>Die Begründung der ständigen Nuntiatur zu Köln; Organi-         sation der deutschen Nuntiaturen im Zeitalter der Gegen-         reformation</i> . . . . .	719—736
2. <i>Minutio Minucci und seine Denkschrift über den Zustand         der katholischen Kirche in Deutschland (1588)</i> . . . . .	737—785
a) <i>Biographische Mittheilungen über Minutio Minucci</i> . . . . .	737
b) <i>Stato della religione d'Alemagna, pericoli che soprastanno             e rimedii</i> . . . . .	744
<i>VI. Verbesserungen und Zusätze</i> . . . . .	786
<i>VII. Personen- und Ortsregister</i> . . . . .	787



# Einleitung.



*Der Umschwung in der deutschen Politik des Papstthums, welcher in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erfolgte und alsbald die Ursache neuer Kräftigung des durch den Sturm der Reformationsbewegung bis ins Mark erschütterten Katholicismus wurde, hatte gleich bei seinem Eintritt eine solche Menge von augenfälligen Einzelwirkungen zur Folge, dass die bisherige Forschung im Stande war, aus dem Niederschlag, den diese Einzelwirkungen in unseren heimischen Quellen verursacht haben, ein in den allgemeinen Zügen zutreffendes Bild vom äussern Gang der Gegenreformation in Deutschland zu entwerfen<sup>1)</sup>. Aber die Kenntniss dieser Summe von einzelnen Erscheinungen und ihre zusammenfassende Beobachtung reichte doch nicht aus, um von dem System, welchem sie ihren Ursprung verdankten, eine genügende Vorstellung zu verschaffen. Dieses System wird nunmehr durch die Nuntiaturberichte aus den Jahren 1572—1585, welche zur Veröffentlichung in der mit diesem Bande beginnenden dritten Abtheilung unserer Sammlung von Nuntiaturberichten aus Deutschland bestimmt sind, in helle Beleuchtung gerückt: diese Berichte und die ihnen entsprechenden Erlasse des Staatssecretariats, die beide in ihrer ganzen Fülle fast lückenlos erhalten sind, setzen uns in den Stand, den Mechanismus der päpstlichen Politik dieser Zeit in seinem ganzen Umfang zu überschauen; an ihrer Hand vermögen wir mit aller nur wünschenswerthen Sicherheit im einzelnen zu verfolgen, von welchen Voraussetzungen die katholische Restaurationspolitik ausging, was sie erstrebte, auf welchen Wegen sie voranschritt und welche Erfolge sie zu erzielen vermochte.*

*Wenn nun in den folgenden einleitenden Ausführungen der Versuch gemacht wird, dieses System der deutschen Politik des Papstthums im Zeitalter der beginnenden Gegenreformation mit einigen Strichen zu zeichnen und im Anschluss daran seine Durchführung zunächst an einem besonders*

---

<sup>1)</sup> Im Allgemeinen sei hier auf die Werke von Philippson, *Westeuropa im Zeitalter von Philipp II., Elisabeth und Heinrich IV.*, Berlin 1882, und von Ritter, *Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation und des Dreissigjährigen Krieges I (1555—1586)*, Stuttgart 1889, verwiesen.

wichtigen Ereigniss, dem Kampf um das Erzstift Köln, vor Augen zu führen, so nehmen wir unsern Ausgang von einer kurzen Darlegung des Zustandes der katholischen Kirche in Deutschland in der hier in Betracht kommenden Zeit und der Vorstellungen, welche man sich damals in Rom über denselben gebildet hatte.

Im Vatikanischen Archiv beruht eine Anzahl von Denkschriften und Gutachten<sup>1)</sup>, welche uns hierüber den erwünschten Aufschluss geben.

Diese Schriftstücke gehören sämmtlich in das Jahr 1573, also in den Beginn des Pontificats Gregors XIII. Die beiden wichtigsten haben zum Verfasser den bekannten Vorkämpfer der katholischen Restauration, den Cardinal Otto Truchsess von Augsburg<sup>2)</sup>, und den frühern langjährigen Nuntius am kaiserlichen Hof<sup>3)</sup>, damaligen Cardinal Zacharias Delfinus. Ein drittes dieser Gutachten rührt von dem Jesuiten Petrus Canisius her, welcher kurz zuvor vom Papst zum Herzog Albrecht von Bayern und zum Erzherzog Ferdinand von Tirol abgeordnet worden war<sup>4)</sup>, um sich bei diesen über die Lage der deutschen Verhältnisse zu erkundigen: sein Gutachten giebt gleichzeitig mit seiner eignen die Auffassung dieser beiden zuverlässigsten Stützen der katholischen Kirche in Deutschland wieder. Die übrigen Denkschriften stammen von uns zwar unbekannt, aber — wie ihre Ausführungen zeigen — in den deutschen Dingen wohlbewanderten katholischen Geistlichen, welche aus dem Schatz ihrer täglichen Erfahrungen und selbständigen Beobachtungen Mittheilungen machen und Rathschläge ertheilen. Die Gutachten sind bestimmt für den Papst Gregor XIII. und zur Verhandlung in einer von ihm zur Bearbeitung der deutschen Angelegenheiten eingesetzten Commission von Cardinälen: nach ihren Autoren wie nach ihrer Bestimmung bilden diese Gutachten also ein ausgezeichnetes und zuverlässiges Material.

Wie schildern nun diese Schriftstücke die Lage des deutschen Katholicismus ihrer Zeit?

Sie sind einig darin, dass diese Lage eine im höchsten Masse traurige und bedenkliche war — nach aussen, weil der Protestantismus eine drückende Uebermacht erlangt hatte<sup>5)</sup>, nach innen, weil die schlimmsten Schäden am

<sup>1)</sup> Diese Gutachten befinden sich im Armar. 64 vol. 1 und 6, sowie im Armar. 14 di Castello, Kapsel 10. Sie werden in diesem Augenblick gedruckt von Schwarz, Briefe und Akten zur Geschichte Maximilians II, Heft II, S. 1—50. (Die folgenden stammen aus etwas späterer Zeit). Durch die Freundlichkeit des Herausgebers, der mir die Aushängebogen zur Verfügung stellte, bin ich im Stande, auf diesen Abdruck verweisen zu können. Zu vgl. sind damit die Ausführungen Minuccis unten S. 745 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. über ihn besonders Historisches Jahrbuch VII, 177 ff., 369 ff. Vier frühere Gutachten von ihm hat Schwarz in de Waals Römischer Quartalschrift IV, 25 ff. herausgegeben.

<sup>3)</sup> In den Jahren 1553—1557 und 1560—1565.

<sup>4)</sup> Vgl. Theiner, Annales ecclesiastici I, 83 ff.

<sup>5)</sup> Nur der Anonymus bei Schwarz l. c. S. 35 vertritt eine abweichende Meinung.

Körper des Katholicismus selbst zu Tage traten. Auf letztere haben wir hier unser Augenmerk in erster Linie zu richten.

Um zunächst von den weltlichen katholischen Fürsten zu handeln, so herrschte unter ihnen (wenige später zu erwähnende Ausnahmen abgerechnet), kein Vertrauen zur päpstlichen Regierung. Da die Curie es seit langem unterlassen hatte, unmittelbare Verbindungen mit ihnen zu unterhalten, so fehlte es nicht nur an aller persönlichen Föhlung, sondern die Fürsten glaubten sich vernachlässigt und waren in Folge dessen in verbitterter Stimmung.

Bei den deutschen Bischöfen trat eine Reihe weiterer Missstände zu Tage. Da bei ihrer Auswahl vorzugsweise die mit protestantischen Elementen stark durchsetzten deutschen Adelsgeschlechter in Betracht kamen, Unregelmässigkeiten beim Wahlerfahren und drückende Wahlkapitulationen an der Tagesordnung waren, so befanden sich die Bisthümer zum grossen Theil in den Händen von ungeeigneten Persönlichkeiten, welche wenn auch zuweilen den Willen, so doch nicht die Macht hatten, den Einfluss der neuen Lehre von ihren Territorien zu entfernen oder die ihnen untergebene Geistlichkeit in Ordnung und Zucht zu halten. Diöcesansynoden und Visitationen fanden in den meisten Bistümern nicht mehr statt. In die Domkapitel, in welchen die Residenzpflicht vernachlässigt wurde, ungristliches, rüthemässiges Leben und Reibungen mit den Bischöfen Gewohnheit waren<sup>1)</sup>, fanden, da von den Mitgliedern keine Professio fidei verlangt oder geleistet wurde, immer mehr offene und geheime Anhänger des protestantischen Bekenntnisses Aufnahme. Aller Orten war Häufung von Pfründen in einer Hand üblich, ohne dass Dispens nachgesucht wurde. Während die protestantischen Hochschulen in dieser Zeit eine höchst eifrige Thätigkeit entfalteten, waren die katholischen Universitäten und ebenso das gesammte niedere Schulwesen in einem Zustand arger Verwahrlosung. Da die Besetzung der geistlichen Stellen zum grossen Theil der Curie vorbehalten war, so wurden in Folge von Unkenntniss der Personalien fortwährend grobe Irrthümer begangen; Untauglichen und Unberufenen war an vielen Orten die Seelsorge anvertraut. Der Mangel an brauchbaren Theologen, die „grosse und allgemeine Unwissenheit“ des Clerus aller Gattungen zählen zu den regelmässigen Klagepunkten unserer Gutachten. Und nicht besser als um das Wissen stand es um Glauben und Sitten der deutschen Geist-

<sup>1)</sup> Vgl. besonders a. a. O. S. 66: Dignitatum proventibus gaudere cupiunt omnes, officium praestare vult nemo. Praelatorum et eorum, quos pietate sua ceteris praefulgere oportebat, sacerdotia sunt rarissima. Nobilitatibus suis indignissimum putarent, si quis canonicorum vel antiphonam unam cantare vel versiculum unum psallere auderet. Vestibus vero et armis militaribus, a collo quoque saepius catenis aureis dependentibus, vicos et composita civitatum pervagari, canes et equos alere nobilitati suae magis convenire putant.

lichkeit<sup>1)</sup>. Allen Besserungsversuchen zeigte sie sich abgeneigt; gradezu als die grösste von allen Schwierigkeiten<sup>2)</sup> bezeichnet Cardinal Otto Truchsess die Reform der eingewurzelten Corruption des Clerus, unter dem Simonie und Concubinat<sup>3)</sup> weit verbreitet war, der die Sacramente nicht ordnungsgemäss verwaltete, protestantischen Agenden in den eignen Kirchen Eingang gewährte und durch seinen ärgerlichen Lebenswandel die Veranlassung wurde, dass der Ruf nach Verehelichung der Geistlichen auch in den katholischen Kreisen Deutschlands nicht verstummte<sup>4)</sup>.

Das Volk endlich, sich selbst überlassen und ohne Achtung vor dem würdelosen Auftreten der Geistlichkeit, wandte sich naturgemäss immer mehr von der katholischen Lehre ab und bot für innerkirchliche Reformen einen immer ungünstigern Boden. Das einzige, was noch die Hoffnungen auf die Möglichkeit seiner Rückgewinnung belebte, war seine Abneigung gegen die theologischen Zänkereien, welche sich seit dem Ausbruch des kirchlichen Zwiespalts in ermüdender Fülle auf dem deutschen Boden breit machten.

So führen uns die römischen Gutachten in scharfen Umrissen ein Bild tiefen Verfalls der Personen wie der Einrichtungen vor Augen, auf denen die katholische Kirche in Deutschland beruhte — ein Bild, das sich übrigens durchaus mit den Einzelzügen deckt, die uns aus den deutschen Quellen jener Zeit wohl bekannt sind<sup>5)</sup>. —

Indem die Verfasser dieser Denkschriften die Resultate ihrer Beobachtungen dem Papst unterbreiteten, versäumten sie nicht, auf die Umstände hinzuweisen, welche nach ihrer Ueberzeugung als die Veranlassungen dieses argen Verfalls anzusehen waren. Hier wurde es nun für die Richtung, welche die weiteren Entschliessungen der Curie nahmen, von der grössten Bedeutung, dass von diesen Männern, welche frei von allem Verdacht der Voreingenommenheit oder Animosität gegen das katholische Bekenntniss waren, offen die Ueberzeugung vertreten wurde: nicht die Angriffe und Uebergriffe der gegnerischen Parteien, sondern der Mangel an eigner Fürsorge — sowohl auf Seiten der römischen Verwaltung als im Schooss des deutschen Katholicismus — sei für die Existenz dieser Missstände in erster

<sup>1)</sup> Turpissima et abominabilis vita clericorum, quae apud Deum et homines nil nisi contemptum, odium ac indignationem excitat (a. a. O. S. 4, 31). Corrupti mores non laicorum modo, sed etiam totius cleri, et eorum praecipue, qui praelati sunt et religiosi (S. 47). Lapsa est omnis fere disciplina cleri (S. 30).

<sup>2)</sup> A. a. O. S. 3.

<sup>3)</sup> In letzterer Hinsicht meint ein Gutachten (S. 51): All'estirpatione del concubinato non s'attende, desperando che contagione si vulgata possi havere rimedio.

<sup>4)</sup> Vgl. besonders S. 35, 51, 52, 62.

<sup>5)</sup> Ein speciellerer Hinweis auf die einschlägige Litteratur ist an dieser Stelle wohl nicht erforderlich.

Linie verantwortlich; es müssten daher alle Besserungsversuche, wenn sie Aussicht auf Erfolg haben sollten, ihren Ausgangspunkt an diesen beiden Stellen, zunächst aber in Rom selber nehmen.

Die Gutachten betonen in dieser Beziehung zunächst nachdrücklich, dass man in Rom, da alle nähere Verbindung zwischen der Curie und den deutschen Katholiken verloren gegangen sei, eine durchaus ungenügende Kenntniss von Deutschland und den deutschen Dingen besitze, dass man in Folge dessen die Bedürfnisse unrichtig beurtheile und in seinen Verfügungen Irrthümer auf Irrthümer häufe. Regelmässige Beziehungen, welche das katholische Deutschland mit Rom verbanden, waren im wesentlichen nur noch die jurisdictionellen und die finanziellen. Bei der sonstigen Entfremdung wurden diese aber in Deutschland als Belastung und als drückende Tributpflicht empfunden; sie waren folglich eher geeignet, die Verbindung zu lösen als gelockerte Bande zu festigen. Besondere Missstimmung verursachten die hohen Taxen der Bestätigungen zu den kirchlichen Aemtern, der langsame Geschäftsgang bei der Curie und die dadurch bedingten hohen Kosten eines manchmal nicht zu umgehenden Aufenthalts in Rom<sup>1)</sup>, endlich die den deutschen Katholiken in unwesentlichen Dingen bewiesene Engherzigkeit, Härte und Strenge, während gleichzeitig ihre berechtigten Wünsche nicht im Stande waren, sich Gehör zu verschaffen. Mit besonderm Nachdruck wird in unsern Gutachten noch der verhängnissvolle Einfluss der Verweltlichung und Entsittlichung des römischen Clerus betont<sup>2)</sup>. Wer als Katholik die deutschen Zustände reformiren wollte, musste darauf gefasst sein, den Rath zu empfangen, dass er zunächst Rom reformiren solle<sup>3)</sup>. Denn Katholiken und Protestanten in Deutschland redeten mit beinahe gleichmässiger Schärfe über den Papst und den Vatikan<sup>4)</sup>. —

Wir vergegenwärtigen uns einen Augenblick, wie es kam, dass ein solcher Zustand des deutschen Katholicismus, eine solche Entfremdung desselben von Rom vorhanden sein konnte in einem Moment, wo bereits ein halbes Jahrhundert seit dem Auftreten Luthers verflossen war, die Zeit zur Regeneration und zum Zusammenschluss gegen den gemeinsamen Gegner also gewiss nicht gefehlt hatte. Handelt es sich doch bei den in den Gut-

<sup>1)</sup> Besonders, da manche noch contra viam ordinariam in scio S. D. N. molestantur. His exacerbantur alioquin exacerbati animi, ut tandem unus exemplo alterius confirmationem non petat. Deinde in aliis etiam Sedi Apostolicae non obediunt. Tandem certum odium adversus Sedem Apostolicam concipiunt (S. 46).

<sup>2)</sup> Die multa vitia et scandala Romanorum et Romani cleri (S. 48).

<sup>3)</sup> Si de reformatione apud Germanos agas, remittunt te, ut Romanos reformes. Etsi suavissima et quam maxime salutaria adferas, vel hoc nomine Romano amara atque aspernanda ipsis videntur, ut videantur potius necessitate adacti, quam charitate suo capite coniuncti (S. 39).

<sup>4)</sup> Catholici et haeretici eodem fere modo de Romano pontifice loquuntur (S. 46).

achten bezeichneten Missständen keineswegs um neue Erscheinungen, sondern was sie erwähnen deckt sich zum grössten Theil mit den alten Gravamina der deutschen Nation, die seit zweihundert Jahren immer wieder laut geworden, die der Ausgangspunkt für den kirchlichen Zwiespalt recht eigentlich gewesen waren. Ueber die Bedürfnissfrage herrschte seit langem in allen Kreisen nur eine Stimme; auch die von den Päpsten nach Deutschland abgeordneten Legaten und Nuntien hatten sie, von Alexander bis auf Commendone, gleichmässig anerkannt<sup>1)</sup>; die Beobachtungen langer Jahrzehnte hatten zudem den Beweis erbracht, dass die deutsche katholische Kirche nicht, wie etwa die spanische, aus eigener Kraft sich zu verjüngen verstand — trotz der Bemühungen einzelner ausgezeichneten Glieder des deutschen Episcopats, trotz der Annahme der Augsburger Reformationsformel Karls V., trotz anderer Anläufe besonders der erasmischen Richtung, die eine Zeitlang zum Programm Karls V. gehört und einen Augenblick wenigstens, als der letzte deutsche Papst, Hadrian VI., die Tiara trug, auch an der Curie einigen Widerhall gefunden hatte<sup>2)</sup>. Sie alle hatten den Verfall des deutschen Katholicismus und seine Entfremdung von Rom, wie sie uns in den Gutachten des Jahres 1573 entgegenreten, nicht zu verhindern vermocht.

Die Erklärung liegt vor allem in dem politischen Verhältniss des deutschen Reichs zum Papstthum während der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

Die päpstliche Politik hatte bekannter Mussen unter Männern wie Julius II., Leo X., Clemens VII. und Paul III., den eigentlichen Begründern der Macht des Kirchenstaats, ihr besonderes Gepräge durch die Betonung der weltlichen Staatsinteressen erhalten, vor denen die religiösen Fragen in den Hintergrund getreten waren. Nach den Gesichtspunkten ihrer italienischen Staatspolitik und nach der wechselnden Constellation der europäischen Mächte ging die Curie bald mit dem Kaiser und der katholischen Partei in Deutschland, bald aber operirte sie offen und geheim gegen dieselben und suchte ihre Stütze bei Frankreich und den anderen dem Kaiserthum feindlichen Mächten. Denn den Politikern auf dem Stuhl Petri erschien die mit dem Beginn des 16. Jahrhunderts zusammenfallende weltumfassende Erhebung der habsburgischen Dynastie und deren Bestrebungen, die Obergewalt in Italien aufrecht zu erhalten, als gefährlichste Gegnerschaft eines nicht nur in kirchlicher, sondern auch in politischer Hinsicht unabhängigen und einflussreichen Papstthums. In dieser Grund-

<sup>1)</sup> Maurenbrecher, Studien und Skizzen zur Geschichte der Reformationszeit S. 257; Reinann in den Forschungen zur Deutschen Geschichte VII, 228 ff.; Ranke, Zur deutschen Geschichte S. 28 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Vgl. Maurenbrecher, Geschichte der katholischen Reformation I S. 211 ff., 268.

stimmung wurzelte nun in eben den Jahrzehnten, wo ein so treuer Anhänger der katholischen Kirche wie Karl V. auf dem deutschen Throne sass, jene schon den Zeitgenossen auffallende innere Entfremdung zwischen Rom und dem katholisch gebliebenen Rest Deutschlands. Denn dieser, im höchsten Grade reformbedürftig wie er war, sich nur mit Mühe der Angriffe von protestantischer Seite erwehrend, fand dennoch in Rom keinen Halt und keine Stütze. So oft Papst und Kaiser sich in offenem Zwiespalt gegenüberstanden, musste ja nothwendiger Weise die Einwirkung der Curie auf die deutschen Verhältnisse erlahmen. Aber selbst in den Augenblicken, wo die Träger der deutschen und der römischen Politik sich die Hand reichten, dauerte, wenn auch der Schein hie und da wohl eine Weile täuschen mochte, die geheime Eifersucht fort und verhinderte einträchtiges und zielbewusstes Vorgehen gegen die Entartung der katholischen Kirche Deutschlands; selbst im wiederholten Ruf des Kaisers nach dem reformirenden Concil hörte die Curie, und zwar nicht mit Unrecht, vor allem den Ausdruck seines Verlangens, auf jede Weise die erstrebte Suprematie zu verwirklichen. So verlor das Papstthum in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts seinen in der Entwicklung einer langen Vergangenheit begründeten Einfluss auf die katholische Kirche in Deutschland.

Es hätte ihn unter solchen Umständen selbst dann einbüssen müssen, wenn seine Aufmerksamkeit sich nachhaltig darauf gerichtet hätte, dem innern Verfall der katholischen Kirche zu steuern. Aber über der Beschäftigung mit den vielverschlungenen politischen Fragen, über den italienischen Kriegen und über den Jahrzehnte hindurch immer wieder erneuten Versuchen, die deutschen Protestanten durch Verhandlungen oder mit Gewalt zur alten Kirche zurückzuführen, kam die Curie nur selten und vorübergehend<sup>1)</sup> zu Versuchen, auf das innere Leben des deutschen Katholicismus bessernd einzuwirken. Auch die Reformen des römischen Hofes, deren grosse Bedeutung besonders in ihrer Vorbildlichkeit für den gesammten kirchlichen Organismus beruhte, machten bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts nur zeitweilige und unerhebliche Fortschritte. Die Folge war, dass sich die Curie, als sie um das Jahr 1550 ihre Bemühungen, den deutschen Protestantismus wieder zu gewinnen, mit schwerem Herzen zunächst als gescheitert betrachten musste, einerseits in schroffer Trennung von diesem befand, der sich nunmehr, politisch wenigstens, fester zusammenschloss und in dem Decennium nach dem Augsburger Religionsfrieden zu seiner glänzendsten Epoche auswuchs, — auf der andern Seite aber auch den katholisch gebliebenen Rest Deutschlands nicht etwa als befreundete und eng verbundene, sondern als eine Macht gegenüberah, die ihr innerlich ent-

<sup>1)</sup> Vgl. das Urtheil des Nuntius Muzarelli aus dem J. 1554, bei Unkel, *Historisches Jahrbuch XII*, 506.



fremdet war trotz der Gemeinsamkeit des Bekenntnisses, eine Macht, die sie sich wiedergewinnen musste, wenn nicht der nationale Zug, der an den Erfolgen des deutschen Protestantismus so grossen Antheil hatte, den Gegensatz des deutschen Katholicismus gegen Rom noch verschärfen und die historischen Bande, welche Deutschland und das Papstthum verknüpfen, rollends zerreißen sollte.

In dem Augenblick, wo man sich in Rom der ersten Wirklichkeit dieser Lage klar bewusst wurde, trat ein Ereigniss ein, welches den Wünschen der Curie in hohem Masse zu Hülfe kam. Das schliessliche Scheitern der politischen Pläne Karls V., seine Abdankung und die Theilung der habsburgischen Herrschaft zwischen dem Bruder und dem Sohn des Kaisers nahmen der Rivalität des Imperiums viel von ihrer Gefährlichkeit. Der Beginn eines Umschwungs der päpstlichen Politik war somit um so mehr erleichtert, als Kaiser Ferdinand I. den Wünschen der Curie weit entgegenkam<sup>1)</sup>. So enthielt sich Papst Pius IV. (1559—1565) zuerst wieder des herkömmlich gewordenen Gegensatzes zur kaiserlichen Politik. Und gleichzeitig kam das Trienter Concil durch seine dogmatischen Bestimmungen dem religiösen Bedürfniss der deutschen Katholiken entgegen; seine Disciplinardekrete gaben der sittlichen Reform Richtung und festern Halt; seine Beschlüsse boten endlich der kirchlichen Verwaltung die Handhabe zu einer festgeschlossenen Centralisirung. Auch die Verfassung des römischen Hofes gewann seitdem eine bessere Gestalt. Bei den Papstwahlen sowohl als bei den Cardinalserhebungen wurde von nun an der Nachdruck auf den kirchlichen Charakter der Candidaten gelegt, und unter Pius V. (1565—1572), dem Nachfolger Pius' IV., bot die Curie durch die ehrfurchtgebietende Gestalt des ascetischen Papstes selbst und durch das würdevolle Auftreten des Cardinals Karl Borromeo, welche beide von der katholischen Kirche ihren Heiligen zugezählt worden sind, ein veredeltes Bild. Damals that das Papstthum auch Schritte zur Hebung der sittlichen Zustände in Deutschland: in seinem Auftrag versuchten Canisius und Commendone die Annahme der Trienter Reformen in Deutschland zu erwirken<sup>2)</sup>, und eine Zeitlang — während der Jahre 1566 und 1568 — war im Vatikan eine besondere Commission, eine Vorläuferin der spätern Congregatio Germanica, thätig, um eine sachgemässe Behandlung der deutschen Verhältnisse anzubahnen<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Ueber Ferdinands I. an die Bemühungen Karls V. anknüpfende Versuche, die Reform der katholischen Kirche in Deutschland in Fluss zu bringen, vgl. besonders Sickel im Archiv für österreichische Geschichte 45 S. 24 ff.

<sup>2)</sup> Gratiani, De vita Johannis Francisci Commendone S. 262 ff.; Laderchi, Annales ecclesiastici XXII, 143. — Vgl. auch Reimann in den Abhandlungen der Schlesischen Gesellschaft 1871 S. 26 f.

<sup>3)</sup> Schwarz, Briefe und Akten I, 4; vgl. auch die Acusserung des Nuntius Biglia über damalige Fortschritte des deutschen Katholicismus ebd. S. X.

Aber der Bewegung fehlte der folgerichtige Fortgang. Pius V. war in den Staatsgeschäften überhaupt wenig geübt und nach seinem eignen Geständnisse in den deutschen Dingen besonders wenig erfahren. So gelang es ihm nicht, das nothwendige Einvernehmen mit dem nicht leicht zu behandelnden Kaiser Maximilian II. auf die Dauer durchzuführen. Seine nie verhehlte Auffassung von der Unrechtmässigkeit des Religionsfriedens als einer einseitigen staatlichen Abmachung über kirchliche Angelegenheiten, sein Wunsch, dass der Kaiser diesen Frieden abstelle, setzte eine weite Kluft zwischen den schroffen Papst und Maximilian II., welcher, ein Gegner aller Gewalthätigkeit, sich als den Vertreter der Toleranz in Glaubenssachen und gradezu als den Schutzherrn des Religionsfriedens betrachtete. Ueber der Behandlung religiöser Forderungen der Stände von Niederösterreich entstand dann offener Zwiespalt; es kamen die Differenzen in der Titelfrage des Grossherzogs Cosimo von Toscana hinzu, und so trat in den Beziehungen der Curie zu Deutschland bald wieder die frühere Erkaltung ein und bewirkte, dass die reformirenden Bestrebungen grade zu einer Zeit ins Stocken geriethen, wo Maximilian in seinem äussern Verhalten eine freundlichere Stimmung gegenüber dem Katholicismus bekundete, als in den ersten Jahren seiner Regierung.

Wie sehr die Politik am Tiber und an der Donau in dieser Zeit der engen Berührungspunkte oder gar der gemeinsamen Ziele ermangelte, wird durch nichts schärfer charakterisirt, als durch eine Bemerkung des Mannes, der während des ganzen Pontificats Pius' V. die Geschäfte der äussern Politik der Curie besorgt hatte: des unter dem Namen des Cardinals von Como bekannten Cardinal-Staatssecretärs Tolomeo (Galli<sup>1</sup>). Nach dem Tode Pius' V., im Jahre 1572, überreichte der Cardinal dem Nachfolger desselben, Gregor XIII., eine für dessen Orientirung bestimmte Denkschrift über die damalige Weltlage und über die Beziehungen des römischen Stuhls zu den verschiedenen grossen Mächten während des verfloßenen Pontificats<sup>2</sup>). Wir erwarten aus diesem Aktenstück wichtige Aufschlüsse über die deutsche Politik des Papstthums. Aber wir werden enttäuscht. Die schon erwähnte toscanische Titelfrage und die geplante Liga gegen die Türken sind die einzigen nennenswerthen Geschäfte mit

<sup>1</sup>) Tolomeo Galli führte seinen Beinamen von seiner Vaterstadt Como.

<sup>2</sup>) Das eigenhändige Original dieser Denkschrift beruht im Vatikanischen Geheimschreibarchiv, *Varia Politicorum* vol. 116 fol. 381 ff. Der Cardinal erklärt: Io giudico essere officio mio, Padre Santo, havendo io havuto sin qui cura di scrivere a nuntii in tutto il tempo del pontificato di Pio V., predecessor suo, di dare à Vostra Santità una breve et distinta informazione de' negotii principali che essi trattavano di commissione di Nostro Signore. Bezüglich Deutschlands sind es due negotii soli principali, che si trattavano, nämlich l'uno della lega (gegen die Türken), l'altro del titolo del granduca di Toscana.

der deutschen Regierung. Mit keinem Wort gelenkt das Exposé des Cardinals der Verhandlungen zur Kräftigung des deutschen Katholicismus; ihre Bedeutung und ihre Erfolge nach der Auffassung der päpstlichen Verwaltung sind dadurch auf das unzweideutigste gekennzeichnet.

Die Hoffnungen, welche man in Rom eine Zeitlang genährt hatte, waren also nicht in Erfüllung gegangen. Die Einwirkung auf den Katholicismus in Deutschland war wiederum illusorisch geworden. Dagegen machte der Protestantismus in derselben Zeit erhebliche Fortschritte. Zu den schon früher übertretenen Bisthümern gingen jetzt noch weiter die Bisthümer Meissen, Merseburg, Naumburg, Brandenburg, Lebus, Havelberg, Lübeck und Verden an die Anhänger der neuen Lehre verloren; im Bisthum Magdeburg heirathete der Administrator Joachim Friedrich in offenem Widerspruch zum geistlichen Vorbehalt. Die Mittel, mit denen man früher auf eine Wiedervereinigung der auseinandergehenden religiösen Meinungen abgezielt hatte, Religionsgespräche und Verhandlungen auf den deutschen Reichstagen, waren verbraucht<sup>1)</sup>. Es entwickelten sich die Zustände, wie sie uns in den Denkschriften vom Jahr 1573 entgegentreten. Die treuesten Anhänger des Papstthums hofften beim Tode Pius' V., „dass Gott endlich einen Papst erwecken werde, welcher der allgemeinen Fürsorge seines Hirtenamts entsprechend die Leiden seiner Heerde in Deutschland ins Auge fasse und auf die geeigneten Heilmittel sinne“.<sup>2)</sup> Und derselbe Cardinal, der den Hoffnungen seines Kreises diesen Ausdruck gab, benutzte den Pontificatswechsel, um dem neuen Papst Gregor XIII. zuzurufen: „Es ist Zeit vom Schlaf aufzuwachen; die Sache Christi ruft uns!“<sup>3)</sup> Gregor XIII. möge nach dem Beispiel des grossen Gregor, der einst England für die Kirche gewonnen, seine ganze Thatkraft einsetzen, um Deutschland aufs Neue an den Stuhl Petri zu fesseln.

Du war es denn für die Zukunft Deutschlands entscheidend, dass Gregor XIII. diesem Ruf folgte, dass er voll und ganz auf die deutschen Dinge einging und sich derselben mit solchem Eifer annahm, dass sie in

<sup>1)</sup> Vgl. die Aeusserung des Canisius, welche die Auffassung Albrechts V. von Bayern und Ferdinands II. von Tirol wiedergibt: ad ea media et remedia, ut sanentur Germani, redeundum non esse, quae iam ante tentata nullum vel exiguum curandis Germaniae morbis fructum attulerunt, quemadmodum sunt: concilii celebratio, colloquia et disputationes theologorum, conventus principum, relaxatio legum ecclesiasticarum etc. (Schwarz I. c. II, 29).

<sup>2)</sup> Worte des Cardinals Otto von Augsburg: Boni sperant, Deum optimum maximum aliquando suscitaturum summum pontificem, qui pro universali cura et sollicitudine sua pastoralis respiciat calamitates gregis sui Germanici ac tandem de opportunis remediis cogitet (ebd. S. 2).

<sup>3)</sup> Ebd. S. 17: Iam tempus est, de somno surgere; excitat nos causa Christi cuius vices S. S. in terris agit.

den dreizehn Jahren, während deren er das Papstthum verwaltete, im Vordergrund der Interessen des Vatikans gestanden haben<sup>1)</sup>. Die Schilderungen allseitigen Verfalls, wie sie die Gutachten seiner Gewährsmänner boten, entmuthigten den Papst nicht; er verzweifelte vielmehr trotz derselben nicht an dem Vorhandensein von Trieben im deutschen Katholicismus, welche sich durch geeignete Behandlung zu neuer Entwicklung bringen lassen würden; er gab selbst unter der Wucht dieser Eröffnungen das Selbstvertrauen und die Hoffnung, dereinst ganz Deutschland wieder zu gewinnen, nicht auf.

Aber er sah auf der andern Seite klar genug um zu erkennen, dass solche Hoffnungen und Wünsche auf dem bisherigen Wege sich nicht würden verwirklichen lassen, dass vielmehr allen Erfolgen ein grundsätzlicher Systemwechsel in der Behandlung der deutschen Dinge vorausgehen müsse. Er entschied sich dafür, vor allen neuen Unternehmungen, welche eine Erweiterung der Sphäre des Katholicismus über den augenblicklichen beschränkten Besitzstand zum Zwecke hatten, alle Hebel in Bewegung zu setzen, um zunächst die Reste der katholischen Kirche in Deutschland zu behaupten und neu zu kräftigen, um dadurch das Vertrauen auf das Papstthum wiederum zu wecken, dem weitem Abfall zur neuen Lehre ein Ziel zu setzen und durch steten Hinweis auf die Gemeinsamkeit aller katholischen Interessen eine einheitliche Politik anzubahnen<sup>2)</sup>. Erst an zweiter Stelle trat in das neue Programm die vorläufig auf friedlichem Wege beabsichtigte Rückgewinnung der aus dem katholischen Verbande ausgeschiedenen deutschen Territorien und ihre Angliederung an die katholisch gebliebenen Landestheile<sup>3)</sup>. Dieser Systemwechsel wurde für

<sup>1)</sup> Das prägt sich schon rein äusserlich in dem Umfang der aus dieser Zeit erhaltenen römischen Archivalien aus.

<sup>2)</sup> Als Endziel schwebte dabei ein allgemeines katholisches Schutzbündniss, in Anlehnung an den Landsberger Bund, vor; der Gedanke wurde namentlich vom Cardinal von Augsburg schon seit längerer Zeit immer wieder angeregt (vgl. Bezold a. a. O. I, S. 60; Schwarz in de Waals Quartalschrift IV, 31, 34; vgl. auch unten S. 356, 613).

<sup>3)</sup> Besonders wurde in dieser Beziehung an den Kurfürsten August von Sachsen gedacht. Vgl. das Gutachten: De recuperanda Saxonica, bei Schwarz II, 52 f. und die Ausführungen Minuccis unten S. 747 und in seiner S. 768 Anm. 1 citirten Denkschrift vom 25. November 1585 sopra le cose di Sassonia. Vgl. auch unten S. 31, 39; Bezold, Briefe des Johann Casimir I S. 62, 136, 199; Nr. 156; Hirn, Erzherzog Ferdinand II. von Tirol II, 151 f.; Ranke, Päpste III, 97<sup>o</sup>. Der Nuntius Portia verhandelte gleich im J. 1573 mit dem Herzog Albrecht von Bayern über die Möglichkeit des Uebertritts Augusts von Sachsen zur katholischen Kirche. Er hatte ausserdem den Auftrag, zu untersuchen, ob Aussichten in dieser Beziehung bei einem der Söhne Ottheinrichs von der Pfalz, beim Herzog von Württemberg oder einem der braunschweigischen Prinzen vorhanden seien. Albrecht von Bayern hielt Bemühungen, den Herzog von Württemberg oder die Söhne des Pfalzgrafen Wolfgang von Zweibrücken zu gewinnen, nicht für aussichtslos (Germ. vol. 80 fol. 165, 181, 217).

die weitere Gestaltung der deutschen Verhältnisse von der grössten Tragweite; eigentlich erst von dem Augenblick an, wo er in die Wirklichkeit übersetzt wurde beginnt das Zeitalter der Gegenreformation in Deutschland — das Zeitalter, in welchem der deutsche Katholicismus durch das Eingreifen des Papstthums gekräftigt wurde, die verlorene Verbindung mit Rom wieder fand und so die Fähigkeit zu erfolgreichem Widerstand gegen den Protestantismus empfing.

Schon in dem ersten Consistorium, welches Gregor XIII. nach seiner Erhebung hielt, entwickelte er sein Regierungsprogramm allgemein in der Weise, dass er die Besserung der Sitten und die Ausmerzung der Missbräuche im kirchlichen Leben, sowie die Begründung freundschaftlicher Beziehungen zu den katholischen Fürsten als seine vornehmste Aufgabe betrachte<sup>1)</sup>. Und nachdem dann noch im ersten Jahr seiner Regierung der schwere Schlag, welchen der Protestantismus in Frankreich durch den Frevel der Bartholomäusnacht empfing, der Curie nach dieser Seite Erleichterung verschafft, andererseits das Scheitern der projectirten Liga gegen die Türken die Aufmerksamkeit vom Orient abgelenkt hatte, setzte der Papst sofort die Umgestaltung der deutschen Politik ins Werk.

Er begann mit einigen vorbereitenden Schritten.

Zunächst begründete er, im Januar 1573, die *Congregatio Germanica*. Es war schon seit den Tagen Pauls III. Sitte bei der Curie geworden, auf längere oder kürzere Zeit berechnete Ausschüsse, sogenannte Congregationen zu bilden, welche die Aufgabe hatten, das Gesammtconsistorium der Cardinäle von dem Uebermass der Geschäfte zu entlasten<sup>2)</sup>. Von diesem Gesichtspunkt aus war die Gründung einer Congregation der Inquisition, des Concils, des Index bereits erfolgt. Ihnen fügte nunmehr Gregor XIII. in der *Congregatio Germanica* eine neue hinzu. Ueber den Geist ihrer Gründung machte der Cardinal-Staatssecretär dem Nuntius am Wiener Hof, Johannes Delfinus, die Mittheilung<sup>3)</sup>, dass sie errichtet

<sup>1)</sup> Maffei, *Annali di Gregorio XIII.*, I S. 20, 21. — Im allgemeinen sind die Relationen der venetianischen Botschafter über den römischen Hof aus den Jahren 1576, 1578, 1581, 1586 zu vergleichen (Albèri, *Relazioni degli ambasciatori Veneti al senato*, Serie II, Bd. IV S. 209 ff.).

<sup>2)</sup> Es ist bekannt, dass unter Sixtus V. (durch die Bulle vom 11. Februar 1588) dieses Verfahren noch weiter ausgedehnt wurde.

<sup>3)</sup> Am 7. März 1573: De la congregatione che si è ordinata qui per le cose di Germania, quel che V. S. hà risposto (nämlich auf misstrauische Anfragen, über welche Delfinus am 18. Februar berichtet hatte) è vero. N. S. desiderando di conservare quelle poche reliquie, che Dio si hà riservate in quella provincia [Germania], et accrescerli ancora, se si può, non havendo più che tanta cognitione de le cose di quei paesi, pensò esser bene di deputar una congregatione di alcuni cardinali periti de le cose di là, i quali dovessero ascoltare le petitioni di chi hà ricorso a questa Santa Sede nei negotii che toccano à le chiese et à la religione catholica, per darvi quel rimedio che fusse conveniente. Però non bisogna che altri si pigli sospetto ne gelosia, per-

wurde, „um die geringen Ueberreste des Katholicismus in Deutschland zu sammeln und womöglich zu verstärken, um die Kenntniss der römischen Verwaltung von den deutschen Dingen zu erweitern, und um die aus Deutschland an die Curie gerichteten Wünsche und Bitten in suchgemässer Weise erledigen zu können“. Die Congregatio Germanica bestand aus neun Cardinälen<sup>1)</sup>. Von Anfang an gehörten zu ihr diejenigen Mitglieder des Cardinalscollegiums, welche durch ihre Herkunft, durch längern Aufenthalt in Deutschland oder durch eingehende Beschäftigung mit den deutschen Zuständen sich besonders eigneten: ausser dem Staatssecretär Cardinal von Como die Cardinäle Morone, Hosius, Delfino, Ludwig Madruzzo<sup>2)</sup>, Commendone, Hohenems. Im Schooss dieser Versammlung wurden nunmehr während des ganzen Pontificats Gregors XIII. alle Schritte verhandelt, welche die deutsche Politik der Curie that<sup>3)</sup>; hier wurden besonders auch die Instructionen für die Männer berathen, welche als Vertreter der katholischen Interessen nach Deutschland entsandt wurden<sup>4)</sup>, und die Berichte dieser Legaten und Nuntien aus Deutschland circulirten unter den Mitgliedern der Congregation, um auf diese Weise die Entschliessungen der päpstlichen Regierung vorzubereiten.

Der zweite Schritt, zu welchem Gregor XIII. sich entschloss, war die Neubegründung des Collegium Germanicum in Rom. Ins Leben gerufen worden war dasselbe schon im J. 1552 auf den Rath des Cardinals Morone und des Ignatius Loyola durch den Papst Julius III. Da sich aber die Hoffnung der Curie, dass die deutschen Bischöfe zur finanziellen Sicherstellung dieser Anstalt beisteuern würden, nicht verwirklicht hatte, so erfüllte dieselbe ihren Zweck, Deutschland mit katholischen Geistlichen zu versorgen, die ihre wissenschaftliche Ausbildung in Rom unter den Augen des Papstes und durch Vermittlung des Jesuitenordens erhalten hatten, nicht. Nur dem Namen nach war das Collegium bisher ein deutsches. Hier schuf Gregor XIII. schnellen Wandel, indem er die

cioche in essa non si tratta d'altro (come hò detto) che di cose pertinenti à la religione et al servizio di Dio, senza alcuna cogitatione ne d'armi ne di pratiche alcune violenti, le quali non sono nec huius temporis ne secondo l'intentione et forze di Sua Santità (Concept, Germ. vol. 6 fol. 135). Vgl. auch die Ausführungen des Zacharias Delfinus bei Schwarz l. c. II, 19.

<sup>1)</sup> Vgl. Germ. vol. 84 fol. 64.

<sup>2)</sup> Cardinal Otto Truchsess starb bereits am 2. April 1573. Ludwig Madruzzo wurde sofort an seiner Stelle Protector Germaniae (Germ. vol. 6 fol. 117).

<sup>3)</sup> Die Sitzungsprotokolle sind zum grossen Theil noch erhalten. Die aus den Jahren 1573—1578 hat Schwarz l. c. II, 73—131 veröffentlicht. Aus den späteren Jahren sind bisher nur Bruchstücke bekannt, vgl. unten Nr. 101, 238.

<sup>4)</sup> Diese Instructionen hat Dr. Pieper in Münster i. W. gesammelt. Sie werden bald im Druck vorliegen.

Anstalt aus päpstlichen Mitteln mit den nöthigen Einkünften ausgerüstete<sup>1)</sup> und seinen nach Deutschland abgeordneten Sendboten den Auftrag gab, allerwärts brauchbare junge Leute zur Aufnahme in das Collegium auszuwählen, um so dem Mangel an katholischen Theologen in Deutschland allmählich abzuhelfen. In der Regel zählte das Collegium von nun an jährlich hundert deutsche Zöglinge<sup>2)</sup>, und jahraus jahrein verliess eine Anzahl junger Geistlicher, im Mittelpunkt der katholischen Welt zu Vorkämpfern ihres Glaubens ausgebildet, die ewige Stadt, um in ihre deutsche Heimath zurückzukehren und dort im Sinne der katholischen Restauration zu wirken. Der Einfluss des Collegium Germanicum auf Erziehung und Ausbildung der deutschen Geistlichkeit wurde in der nächsten Zeit um so bedeutsamer, als sich bald herausstellte, dass die in den Bestimmungen des Trienter Concils vorgesehene Gründung von Priesterseminarien in den deutschen Bisthümern zunächst nur in sehr geringem Umfang durchgeführt werden konnte.

Die wichtigste endlich unter den vorbereitenden Massregeln des neuen Systems war die Entsendung mehrerer Nuntien nach Deutschland<sup>3)</sup>. Da bessere Kenntniss der thatsächlichen Beschaffenheit der deutschen Verhältnisse und die Möglichkeit unmittelbarer Einwirkung auf dieselben die Voraussetzung aller künftigen Erfolge bildete, so wurde diese Neuerung gradezu der Nerv der Bestrebungen der päpstlichen Politik. Bisher war nur ein ständiger Vertreter der Curie in Deutschland vorhanden, der Nuntius am Wiener Hof, der für das ganze Reich beglaubigt war<sup>4)</sup>. Oefter waren wohl besondere Abgeordnete als Legaten und Nuntien nach Deutschland entsandt worden, aber immer nur auf kurze Zeit, zur Erledigung bestimmter politischer Aufträge. Den in den Kreisen des deutschen Katholicismus öfter ausgesprochenen Wunsch nach längerer Anwesenheit mehrerer solcher Nuntien<sup>5)</sup>, welche in Deutschland selber die deutschen Verhältnisse sehen und prüfen sollten, bei denen man sich im mündlichen Verkehr für zweifelhafte Fälle Raths erholen und mit denen man in allen ernstesten Lagen die erforderlichen Massregeln verabreden konnte, hatte die Curie bisher nicht erfüllt. Der un den kaiserlichen Hof gefesselte Nuntius

<sup>1)</sup> Maffei l. c. I, 76. Die betr. Bulle datirt vom 6. August 1573.

<sup>2)</sup> Vgl. die Relation des Tiepolo aus dem J. 1576, bei Albéri l. c. II, 4 S. 229. Maffei spricht von 150 Studirenden. Für die Verhältnisse des Collegiums vgl. auch unten S. 348 Anm. 2.

<sup>3)</sup> Eingehender sind diese Verhältnisse in dem Excurs unten S. 719 ff. behandelt.

<sup>4)</sup> Das war damals Johannes Delfinus, 1571—1578; auf ihn folgte Bartholomäus Portia 1578, Oratio Malaspina 1578—1581, Ottavio Santacroce 1581, Johann Franz Bonomi 1581—1584, Germanico Malaspina 1584—1586.

<sup>5)</sup> Vgl. Schwarz l. c. II, 2, 31, 43, 61. Man wünschte in Deutschland drei Nuntien (s. auch Unkel im Hist. Jahrbuch XII, 506).

war aber um so weniger im Stande, den Bedürfnissen für ganz Deutschland zu entsprechen, als die Vielgestalt der deutschen Verhältnisse keine schematische Behandlung zuließ.

Auch hier griff Gregor XIII. schnell entschlossen ein. Ihm entging weder die Bedeutung, welche die Thätigkeit mehrerer Nuntien für die Hebung des deutschen Katholicismus durch stete Einwirkung auf die Bischöfe und den niedern Clerus, durch Visitationen und durch Publication der Trienter Reformdecrete gewinnen konnte, noch der Vortheil, welcher der päpstlichen Regierung durch die auf diesem Wege ins Werk gesetzte unmittelbare Beziehung zu den verschiedenen deutschen Landestheilen erwuchs. Und so verfügte er noch während des Jahres 1573 die Abordnung des Dominikaners Felician Ninguarda als päpstlichen Commissars in die Erzdiocese Salzburg<sup>1)</sup>, sowie die Entsendung des ausserordentlichen Nuntius Caspar Gropper<sup>2)</sup> an den Rhein, speciell nach Köln, und des ordentlichen Nuntius Bartholomäus Portia<sup>3)</sup> nach Oberdeutschland, welche sämmtlich — Gropper ausserdem noch unterstützt durch zwei Gehülfen, Nicolaus Elgardus und Alexander Trivius — mehrere Jahre hindurch neben dem Wiener Nuntius eine vielseitige Thätigkeit auf deutschem Boden entfalteten und über ihre Beobachtungen und Erfolge regelmässige, gewöhnlich wöchentliche Berichte nach Rom sandten.

Kaum ein Jahr, nachdem Gregor XIII. den Stuhl Petri bestiegen hatte, war so die päpstliche Regierung mit neuem Rüstzeug versehen, welches sie stark genug machte, die beabsichtigte Aenderung ihrer deutschen Politik ohne Zeitverlust in Scene zu setzen. Die Leitung hatte neben dem Papst selbst der bereits erwähnte Cardinal von Como, welchen Gregor von seinem Vorgänger als Staatssecretär übernahm und der diesen Posten des in politischen Dingen einflussreichsten Beamten der Curie ungewöhnlich lange,

<sup>1)</sup> Vgl. Theiner l. c. III, 105 ff. und unten S. 723, 729.

<sup>2)</sup> Caspar Gropper, aus einer Soester Familie stammend und Propst zu Bonn, war ein Bruder des bekannten Cardinals Johann Gropper, mit dem er nach Rom gekommen war; er wurde hier am 25. März 1560 Auditor der Rota (nach einem handschriftlichen Verzeichniss der Uditori im Archiv der Rota). Er war bereits 1568 als Procurator des Erzbischofs Salentin von Köln in rheinischen Dingen bei der Curie thätig gewesen (Lossen, Der Kölnische Krieg I, S. 43). Näheres über ihn unten S. 724 ff.

<sup>3)</sup> Für ihn s. unten S. 5 und S. 723. — Die Beweggründe für die Abordnung der beiden Nuntien bezeichnete der Cardinal von Como am 12. Juli 1573 dem Nuntius in Madrid, Nicolaus Ormanetto: Nostro Signore, per applicare più medici et più rimedii che può à le infirmità di quella provincia [Germania], ha deliberato, oltre il nuntio ordinario che sta appresso à l'imperatore, di mandarne due altri, l'uno per li stati di Salzburg et di Baviera et li dui arciduchi d'Austria — che è l'abbate nostro di Moggio (d. i. Portia) et è gia partito; l'altro per le provincie circa il Reno, ch'è monsignor Groppero, auditore di Ruota, che partirà fra 6 o 8 giorni (Spagna fol. 15 fol. 284).



bis zum Tode Gregors XIII., behauptete<sup>1)</sup>. Ohne dass wir in dem Papst und seinem Staatssecretär politische Erscheinungen ersten Ranges zu erblicken brauchen, beweist doch die Entwicklung der nächsten Jahre, dass die absprechenden Urtheile, welche von den italiänischen Zeitgenossen, vom italiänischen Gesichtspunkt aus über die politischen Fähigkeiten beider Männer gefällt wurden, nicht allgemein zutreffen<sup>2)</sup>. Ihre deutsche Politik wenigstens beruhte auf einer verständigen Sichtung und Mischung der in den besprochenen Gutachten ausgeführten Gesichtspunkte; die Anwendung derselben war in allen Lagen wohlüberlegt und nachhaltig; sie zeichnete sich durch eine Kraft der Initiative und eine Geschicklichkeit der Ausführung aus, welche sich scharf von dem Hintergrund des frühern Quietismus abhebt; sie wusste mit ihren Unternehmungen Deutschland dauernd in Athem zu halten; sie hatte endlich — ein in der Politik gewiss nicht zu unterschätzendes Moment — den Erfolg auf ihrer Seite.

Für diese Erfolge des Papstthums war es nun entscheidend, auf welche Kräfte in Deutschland es sich stützen, an welchen Stellen es Anlehnung und Förderung suchen konnte. Und da zeigt sich denn die beachtenswerthe Thatsache, dass die Curie in dieser Hinsicht zunächst und in erster Linie nicht etwa die deutschen Bischöfe und die übrigen kirchlichen Würdenträger, sondern den Kaiser und die bedeutendsten weltlichen katholischen Fürstenhäuser in Berechnung zog.

Es wurde oben auf die Wirkung hingewiesen, welche die Spannung zwischen dem Kaiserthum und dem Papstthum auf die Lage der katholischen Kirche in Deutschland ausgeübt hatte. So versteht es sich, weshalb Gregor XIII. den Blick zunächst auf sein Verhältniss zu Kaiser Maximilian II. warf. Vergegenwärtigen wir uns, wie man sich in den päpstlichen Kreisen die künftigen Beziehungen zu ihm dachte.

Man hielt es zunächst für durchaus erforderlich, wiederum ein freundschaftliches Verhältniss zu Maximilian anzubahnen. Durch stete Betonung der Gemeinsamkeit der beiderseitigen Interessen, durch den Hinweis auf gewisse revolutionäre Elemente, welche zugleich mit dem Protestantismus in Deutschland an die Oberfläche gekommen waren, sollte der Kaiser veranlasst werden, mit allem Eifer für die katholische Kirche einzutreten. Er sollte<sup>3)</sup> sowohl die Annahme der Decrete des Trienter Concils im Reich vermitteln, als auch auf die Wahlen der Bischöfe entsprechend einwirken, die gewählt zur Ablegung der *Professio fidei* veranlassen, keinem nicht

<sup>1)</sup> Vgl. seine Charakteristik in der Relation des Tiepolo (Albéri II, 4 S. 215 ff.); vgl. auch Tempesti, Sisto Quinto I, 161.

<sup>2)</sup> Vgl. ihre Zusammenfassung bei Hübner, Sisto Quinto (ed. Gattari) I, 104 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. Schwarz l. c. II, 7, 11.

confirmirten die Regalien ertheilen<sup>1)</sup>, endlich die Schliessung katholischer Bündnisse und die Möglichkeit der Rückgewinnung der zur neuen Lehre übertretenen Bisthümer ins Auge fassen.

Das waren gewiss recht weitgehende Wünsche einer Persönlichkeit wie Maximilian gegenüber, dessen frühere Hinneigung zur Augsbургischen Confession niemandem, am wenigsten der Curie, verborgen war. Aber man rechnete in Rom mit einer veränderten Gesinnung des Kaisers. Der Cardinal Otto Truchsess, welcher im deutschen Kaiser noch immer in mittelalterlicher Weise den „wahren Vogt und Schutzherrn der Kirche“ erblickte, fasste seine Ansicht über Max II. dahin zusammen<sup>2)</sup>, dass derselbe im Herzen

<sup>1)</sup> Die Stellung des Kaisers in Bezug auf die Regalienverleihung ist bekanntlich Gegenstand von Meinungsverschiedenheiten gewesen. Man hat angenommen (vgl. Ranke, Zur deutschen Geschichte S. 129; Lossen l. c. I, 624 Anm. 1; Lossen in den Sitzungsberichten der Münchener Akademie 1890 S. 91 Anm. 1), dass der Kaiser auf dem Regensburger Reichstag von 1576 dem Cardinallegaten Morone das Versprechen abgegeben habe, künftig nur noch den confirmirten Bischöfen die Regalien zu ertheilen. Aber schon Stieve (Politik Bayerns I, 201 Anm. 2) und von Bezold (Briefe des Pfalzgrafen Johann Casimir I, 502, 530, 577) haben ihre Zweifel an einer solchen Zusage geäußert. Dass die Annahme in der That irrig ist, ergibt sich ohne weiteres daraus, dass die Berichte Morones vom Regensburger Reichstag (Germ. vol. 96) nicht darüber sprechen. Die römischen Archivalien bieten zur Klärung der Frage Folgendes. Als der Nuntius Johannes Delfinus zum Regensburger Wahltag des J. 1575 abgeordnet wurde, erhielt er durch seine vom 20. August datirte Instruction den Auftrag, als eines der Haupthindernisse für die reformatorischen Absichten des Papstes dem K. Max II. zu bezeichnen, che ò per via di estorquere le regalie da cesare o per via di compactate indulgenti con li capitoli, li eletti ò postulati entrano al possesso temporale de la prelatura, il che da loro conseguito causa neglecto del domandar la confirmatione (Varia politicorum vol. 116 fol. 199 ff.). Als dann im folgenden Jahr Morone zum Regensburger Reichstag gesandt wurde, wurde er in Bezug auf diesen Punkt dahin instruirt: Si doverà similmente far officio che S. M<sup>ta</sup> non conceda piu regalie à nissun vescoro intruso, come la Maestà ha piu volte promesso a monsignor nuntio (d. i. Johannes Delfinus), anzi favorir li capitoli che possano venir à nuove eletzioni (am 26. April 1576, vgl. unten S. 3 Anm. 1). Morones Berichte enthalten, wie gesagt, nichts hierüber. Am 18. October 1578 berichtete aber der Nuntius Oratio Malaspina dem Cardinal von Como über eine Besprechung, welche er über diese Angelegenheit mit K. Rud<sup>olf</sup> II. gehabt hatte, und bemerkt zum Schluss: Io non so quello che S. M<sup>ta</sup> habbi promesso agli altri nuntii (nämlich Malaspinas Vorgänger Portia und Delfinus, auf die er in der Unterredung angespielt hatte); dico ben che a me non l'ha voluto promettere di non dar regalie avanti la confirmatione (Germ. vol. 99 fol. 12). — Die Sache war also selbst in den massgebenden Kreisen nicht klar. (Vgl. übrigens unten S. 199 Anm. 2 und S. 259 Anm. 3).

<sup>2)</sup> Habemus caesarem catholicum et faventem catholicis, quos noscit fideiores, iustiores, honestiores. Quamobrem illis magis confidit ac eos magis reputat et iuvare magis optere desiderat. Non fident haereticis, habet eos suspectos propter fraudes, simulationes et practicas dolosas, quas etiam cum externis clam et publice habent sine respectu. Prohibet S. M. petulantiam ac licentiam praedicatorum haereticorum in civitatibus imperialibus. Adivvat, ubi potest, partem catholicorum. Prohibet libellos

der katholischen Sache wohlgeneigt sei; er traue den Protestanten nicht, weil er sie für unaufrichtig halte; er sei ein Gegner der protestantischen Prediger und ihres Volk aufreizenden Vorgehens; er sei ein besonders entschiedener Feind des Calvinismus und seines Hauptvertreters, des Kurfürsten von der Pfalz. Wo es in seinem Vermögen stehe, da unterstütze er bereits die Katholiken, und seine Neigungen in dieser Hinsicht würden Tag für Tag deutlicher an das Licht treten. Und mit dieser Auffassung stand der Cardinal nicht etwa vereinzelt; eben damals knüpfte man vielmehr auch sonst in den curialen Kreisen an den frischen Eindruck der Bartholomäusnacht weitgehende Erwartungen; man hoffte, dass sich nun endlich auch Maximilian zu entschlossenem Vorgehen gegen den Protestantismus bereit finden lassen werde<sup>1)</sup>.

In Wirklichkeit waren allerdings diese Hoffnungen zu sanguinisch; sie rechneten nicht mit der vermittelnden Natur des Kaisers und berücksichtigten nicht einmal seine augenblickliche, durch das Eintreten Gregors XIII. für Heinrich von Anjou bei der polnischen Königswahl verursachte Verstimmung. Aber wenn auch nicht mit positiver Förderung, so durfte man doch, wie die Zukunft lehrte, mit einer den Wünschen der Curie durch Nachgiebigkeit entgegenkommenden, reservierten Haltung des Kaisers rechnen, der in der That durch politische Rücksichten an die katholische Kirche gefesselt war, mochten auch Herz und Ueberzeugung ihn zur neuen Lehre drängen. Das bewies sowohl sein verändertes Verhalten gegen Spanien, den Hauptbundesgenossen des Papstthums, als auch seine Stellungnahme gegenüber den während des Restes seiner Regierungszeit ins Werk gesetzten Unternehmungen der Curie, die er stillschweigend oder ausdrücklich gut hiess<sup>2)</sup>.

Und die Curie war keineswegs abgeneigt, sich materielle Opfer aufzuerlegen, um diese Stimmung des Kaisers beständig zu erhalten. Dass ihre Absicht, den Kaiser durch Beförderung seiner Söhne zu hohen geistlichen Aemtern eng mit den kirchlichen Interessen zu verknüpfen, nur bei einem derselben, dem zur Cardinalswürde erhobenen Erzherzog Albrecht, verwirklicht wurde, lag nicht etwa an mangelndem Entgegenkommen auf ihrer Seite, sondern an der Abneigung des Kaisers, auf seine Söhne und deren Bestimmung für den geistlichen Stand einen Druck auszuüben<sup>3)</sup>. Von anderen Mitteln versprach man sich unter diesen Umständen grössern Erfolg. Es ist bekannt, wie schlecht

---

sediciosos et, ubicunque potest, reprimit violentos conatus protestantium. Non est bene affectus erga Palatinum, qui est autor seditionum et receptor rebellium omnium nationum etc. (Schwarz l. c. II, 4, 5).

<sup>1)</sup> Vgl. den Brief des kaiserlichen Agenten in Rom Galeazzo Cusano (über seine Person vgl. Sickel, Akten zur Gesch. des Trienter Concils S. 80; Schwarz l. c. I, 50) an K. Maximilian, in der North British Review LI, S. 58 Anm. 1; Bezold l. c. I, 89.

<sup>2)</sup> Vgl. z. B. sein Verhalten zu der Entsendung des Nuntius Portia, unten S. 725.

<sup>3)</sup> Das beweisen z. B. die Ausführungen Morones, unten S. 21.

die Finanzlage Maximilians II. bei seinem Regierungsantritt war, und wie dieser schlimme Zustand seitdem beständig und immer drückender wurde<sup>1)</sup>. Im Jahre 1576 versprach der sparsame Gregor XIII. dem Kaiser eine Beihülfe von 100 000 Scudi, falls es in der polnischen und türkischen Angelegenheit zum Krieg kommen würde<sup>2)</sup>. Da die Bedingung sich nicht verwirklichte und Maximilian kurz darauf starb, so kam diese Unterstützung damals nicht zur Ausführung. Sie gelangte dazu unter dem Sohn und Nachfolger Maximilians, unter Kaiser Rudolf II., der als Vertreter einer strengern katholischen Richtung, als enger Freund des Königs Philipp II. von Spanien der Curie von vorn herein sympathischer war, als sein Vater<sup>3)</sup>. Auch er befand sich in grossen finanziellen Schwierigkeiten: gegen Ende des Jahres 1578 berichtet der Wiener Nuntius Oratio Malaspina, dass die Schuldenlast des Kaisers auf elf Millionen Goldscudi berechnet werde<sup>4)</sup>. Gewiss musste da ein Mittel stimulirend wirken, wie das Geschenk von 100 000 Gulden, welches Gregor XIII. dem Kaiser im J. 1583 überwies — zu einer Zeit, wo die kaiserliche Kasse kaum das zur Expedition der Couriere erforderliche Geld aufwies<sup>5)</sup> —, um ihn für die Behandlung der kölnischen Wirren unter Gebhard Truchsess und für die Kalenderreform willfährig zu machen<sup>6)</sup>.

Neben dem Kaiser waren es mehrere weltliche katholische Fürsten, auf welche die Curie bei ihren neuen Unternehmungen ihre Hoffnungen setzte. Sie bediente sich der weltlichen Fürstengewalt in demselben Sinne, wie es früher das Lutherthum seinerseits mit so grossem Erfolge durchgeführt hatte. Sie erkannte, dass es bei der bedeutenden Steigerung, welche die Macht des Fürstenthums durch die Reformation erfahren, nur durch dessen eigne Vermittlung möglich sein werde, den frühern Einfluss auf die deutschen Territorien wiederzugewinnen. An die alte Theorie vom weltlichen Arm und an die Concessionen anknüpfend, welche die Kirche den

<sup>1)</sup> Vgl. die Relationen des Giovanni Michele aus 1564 und 1571, bei Fiedler, Relationen venetianischer Botschafter über Deutschland und Oesterreich (Fontes rerum Austriacarum II, Bd. 30) S. 235, 274.

<sup>2)</sup> Akten darüber in den *Varia Politicorum* vol. 116 fol. 63 ff.

<sup>3)</sup> Vgl. die Ausführungen des Nuntius Portia, unten S. 30, 34, 48, 51. In seinem unten S. 743 Anm. 1 erwähnten Referat über den Regensburger Reichstag meint Minucci über Rudolf II. im Augenblick seines Regierungsantritts: È educato in Spagna, cattolicissimo et religiosissimo . . . , si crede che appresso S. M<sup>ta</sup> saranno di molta autorità l'arciduca Ferdinando et il duca di Baviera, di grandissima il pontefice et di suprema il rè di Spagna.

<sup>4)</sup> Am 22. November 1578: L'imperatore non credo che per hora habbi maggior pensiero, come pagar'li suoi debiti, che dicono arrivare à 11 milioni d'oro (Germ. vol. 99 fol. 41).

<sup>5)</sup> Das verzeichnet Cesare dell'Arena in Nr. 355 als voce commune.

<sup>6)</sup> Das Nähere vgl. unten S. 353 Anm. 1.

Kölnischer Krieg.

Fürsten vielfach schon seit dem 15. Jahrhundert gewährt hatte, sowie durch Förderung der privaten Interessen der fürstlichen Häuser suchte das Papstthum sich nunmehr die Macht dienstbar machen, welche der Augsburger Religionsfrieden den deutschen Fürsten über das religiöse Bekenntnis ihrer Unterthanen einräumte.

Die wichtigste Stütze für die Unternehmungen der Curie wurde Herzog Albrecht von Bayern. Seit der Ortenburger Verschwörung übertraf kein deutscher Fürst den Herzog Albrecht an Eifer, die katholische Kirche im eignen Lande zu reformiren; von allen deutschen Fürsten übernahm er zuerst die Trienter Reform und sorgte durch einschneidende Polizeiverordnungen, durch Verbote unkatholischer Schriften, durch neue Schulordnungen und durch Förderung des Jesuitenordens für Erhaltung und Hebung des Katholicismus<sup>1)</sup>. Im Reich vertrat er die Ansicht, dass das Heil für Deutschland in der allgemeinen Rückkehr zur katholischen Kirche liege<sup>2)</sup>, und die politischen Wege, welche der Herzog und seine Kanzler Eck und Elsenheimer einschlugen, brachten diese Ueberzeugung zum Ausdruck: das Wittelsbachische Haus trat an die Spitze der katholischen Restauration in Deutschland. Die Gegenleistung des Papstes bestand vor allem in energischer Unterstützung der bayrischen Hauspolitik durch die Beförderung von Albrechts Sohn Ernst, dem trotz der Bestimmungen des Trienter Concils gegen die Häufung kirchlicher Pfründen in einer Hand allmählich die Bisthümer Freising, Hildesheim, Lüttich, Köln und Münster, und dazu noch die reiche, an Einkünften einem Bisthum ebenbürtige Abtei Stablo übertragen wurden. Den Herzog Ernst empfahlen für diese Aemter gewiss nicht seine sittlichen Qualitäten, aber als Prinz des bayrischen Hauses bot er der Curie die sichersten Garantien für treue Anhänglichkeit an den päpstlichen Stuhl. Dieser Gesichtspunkt war für die päpstliche Regierung der entscheidende; er überwand die canonischen Bedenken und selbst die zeitweilige Verstimmung des Papstes über das habgierige Drängen des Herzogs Albrecht, der ihm, als er einmal nicht alle seine Wünsche erfüllte, briefliche Vorstellungen darüber machte, dass er aus Rom nur „die alte Leier allgemeiner Vertröstungen“ zu hören bekomme<sup>3)</sup>.

Im Eingang wurde erwähnt, dass Herzog Albrecht im J. 1573 durch Vermittlung des Petrus Canisius seine Ansichten über die Bedürfnisse des deutschen Katholicismus zur Kenntniss des Papstes brachte. Er that das zusammen mit dem Erzherzog Ferdinand von Tirol und Vorderösterreich, dem ältern der Brüder des Kaisers Maximilian. Auch diesem Fürsten fiel für die Verwirklichung der katholischen Restaurationspläne eine hervor-

<sup>1)</sup> Vgl. Sugenheim, Baierns Kirchen- und Volkszustände im 16. Jahrhundert; Aretin, Maximilian von Bayern; Reusch, Index der verbotenen Bücher I, 466 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. seine gutachtliche Aeusserung bei Schwarz l. c. II, 31.

<sup>3)</sup> Theiner II, 374; vgl. Lossen l. c. I, 633.

ragende Rolle zu. Ein ebenso überzeugter Katholik, wie sein Nachbar Herzog Albrecht, traf er nicht nur die zweckentsprechenden gesetzgeberischen Massregeln, förderte die katholischen Einrichtungen, wo immer er konnte, und suchte auf alle Weise das kirchliche Leben in seinen Ländern zu heben, sondern er spornte auch den Eifer seiner Unterthanen durch das eigne Beispiel<sup>1)</sup>. Die neue Lehre konnte in den Gebieten dieses „tapfern Armes des katholischen Glaubens“, wie ihn Gregor XIII. nannte<sup>2)</sup>, überhaupt nicht recht Fuss fassen. Auch bei Ferdinand verband sich das Familieninteresse mit dem religiösen: Andreas, der erste Sohn, den ihm Philippine Welser schenkte, wurde mit Rücksicht auf die Hoffnungen, die man in Rom auf seinen Vater setzte, schon als Jüngling von achtzehn Jahren mit dem Cardinalspurpur geschmückt, und wenn er in Deutschland nur die Bistümer Brixen und Constanz erhielt, so waren daran lediglich die Hindernisse schuld, welche sich ihm wegen seiner Abstammung von einer bürgerlichen Mutter in den ahnenstolzen deutschen Domkapiteln entgegenstellten.

Der dritte deutsche Fürst endlich, dessen Gesinnung die Hoffnungen des Papstes belebte, war der jüngere Bruder des Erzherzogs Ferdinand, der Erzherzog Karl von Steiermark, der Beherrscher der innerösterreichischen Lande<sup>3)</sup>. Er hatte nicht so freie Hand, wie die beiden anderen Fürsten. Gegen die immer drohende Türkengefahr hatte er die Ostmark des Reichs zu schützen, und unter den Ständen seiner eignen Gebiete fand er bei seinem Regierungsantritt das protestantische Element stark vertreten. Aber der Eifer Karls und seiner Gemahlin, einer Tochter des Herzogs Albrecht von Bayern, unterstützt durch die Begründung einer besondern Nuntiatur an seinem Hof im Jahre 1580<sup>4)</sup> und durch eine päpstliche Jahrespension von 30 000—40 000 Scudi<sup>5)</sup>, bewirkte dennoch, dass der Erzherzog stets in der vordersten Reihe der Vorkämpfer der Gegenreformation stand, und dass die katholische Kirche unter seinem Sohn und Nachfolger, dem spätern Kaiser Ferdinand II., in jenen Gegenden ihre grossen Triumphe feiern konnte. —

Natürlich musste nun aber das Papstthum bei seinen Bestrebungen auch auf den Beistand der deutschen Bischöfe und der übrigen hohen Geistlichkeit rechnen. Aber, wie bereits erwähnt wurde, diese kamen doch — vorläufig wenigstens — erst in zweiter Linie in Betracht. Betonten ja die Gutachten des Jahres 1573 mit besonderm Nachdruck, dass un-

<sup>1)</sup> Hirn, *Erzherzog Ferdinand II. von Tirol I*, 71 ff.

<sup>2)</sup> *Ebd.* II, 378.

<sup>3)</sup> Harter, *Geschichte Kaiser Ferdinands II. und seiner Eltern I*, 48 ff.

<sup>4)</sup> Das Nähere darüber s. unten S. 730.

<sup>5)</sup> Vgl. die *Relation des Giovanni Corrarò*, bei Albiri II, 4 S. 286.

geeignete Persönlichkeiten einen grossen Theil der deutschen Bischofsitze verwalteten. Und in der That, wenn man beachtet, welche Haltung der deutsche Episcopat in einem so wichtigen Augenblick, wie es der Regierungsantritt Gregors XIII. war, einnahm, so tritt klar zu Tage, dass er nicht das geeignete Ferment war, um die Regeneration der katholischen Partei in Deutschland den Plänen der Curie gemäss zur Entwicklung zu bringen. Denn von allen Gliedern des deutschen Episcopats war es einzig und allein der Erzbischof Johann Jacob von Salzburg, der sich durch die Lage des deutschen Katholicismus veranlasst sah, seinem Glückwunsch eine Aeusserung über die Nothwendigkeit von Reformen beizufügen und von Hoffnungen zu reden, welche in dieser Beziehung der Personenwechsel auf dem römischen Stuhl erweckte<sup>1)</sup>.

Und wenn sich in diesem allgemeinen Schweigen die mangelnde Neigung zu eigner Reform beredt genug aussprach, so gab sich die ungünstige Stimmung der Bischöfe wie des niedern Clerus gegenüber der vom Papst angestrebten engen Verbindung des deutschen Katholicismus mit Rom ebenso unzweideutig in ihrem weitern Verhalten zu erkennen. Klagen über mangelndes Entgegenkommen seitens der deutschen Bischöfe erscheinen in den Berichten aller Nuntien, welche Gregor XIII. nach Deutschland entsandte. Männer, wie der Erzbischof Daniel von Mainz und selbst der als besonders glaubenseifrig bekannte Erzbischof Jacob von Trier gaben dem Nuntius Portia geradezu ihr Misstrauen zu verstehen. Der neu-erwählte Bischof Johann von Bamberg ging sogar allen Verhandlungen mit ihm aus dem Wege<sup>2)</sup>. Als derselbe Nuntius Portia in dem schlimmen Pestjahr 1577 in Köln verweilte, zu einer Zeit, wo täglich 100 bis 120 Personen in der Stadt starben, musste er lange suchen, bis er eine geistliche Körperschaft in der Umgegend fand, die bereit war, ihm Aufnahme und dadurch grössere Sicherheit gegen die Epidemie zu bieten: in dem benachbarten Kloster Altenberg fand er endlich Unterkommen<sup>3)</sup>. Der Cardinallegat Morone, der auf dem Regensburger Reichstag im Jahre 1576 die Curie vertrat, sprach unverhohlen seine Befürchtung aus, dass die deutschen Prälaten geheime Verbindung mit den Protestanten unterhielten und sich dem Papstthum gegenüber selbständig stellen wollten<sup>4)</sup>. Und mit

<sup>1)</sup> Theiner l. c. I, 19. Verwandte Aeusserungen des Domkapitels zu Speyer und der Stadt Köln ebd. I, 20, 33.

<sup>2)</sup> Vgl. unten S. 54, 245, 247. Ähnliche Bemerkungen desselben Nuntius aus früherer Zeit z. B. in seinem Bericht d. d. Regensburg 1576 October 7: la mala dispositione d'infiniti verso i ministri della Sede Apostolica (Germ. vol. 81 fol. 671).

<sup>3)</sup> Vgl. unten S. 153, 164, 179.

<sup>4)</sup> Chiffre Morones an den Cardinal von Como d. d. Regensburg 1576 Juli 13: Io dubito che questi prelati di Germania non habbino intelligenza con li protestanti et cerchino di far total separatione da la Sede Apostolica, perche li veggio molto

besonderer Genugthuung berichtete der Nuntius Castagna im Jahre 1579 aus Köln, dass ihm im Gegensatz zu früheren Erfahrungen endlich die erwünschten Ehren von Seiten der dort auf dem niederländischen Pacificationstag versammelten geistlichen Kurfürsten zu Theil wurden<sup>1)</sup>.

Es traf eben bei der deutschen Geistlichkeit in besonders hohem Masse der vorhin bezeichnete Gesichtspunkt zu, dass in ihrem Kreise der Glaube an die Hülfsbereitschaft der Curie geschwunden war. Das konnte erst durch längere gegentheilige Beobachtungen anders werden. Und so legen denn auch die Gutachten aus dem Jahre 1573 Werth darauf, dass durch die päpstlichen Nuntien gerade dem deutschen Episcopat gegenüber immer wieder versichert werden sollte, wie bereit der Papst nunmehr sei, dem deutschen Katholicismus zu helfen; den Bischöfen sollte versprochen werden, dass sie bei eignen Reformversuchen immer in Rom Rückhalt und Hülfe finden würden. Dabei sollte ihnen gegenüber, um die wankenden Elemente nicht tollends ins gegnerische Lager zu treiben, durchaus mit Milde verfahren und alle Strenge vermieden werden<sup>2)</sup>.

Aber grössere Erfolge konnte sich die Curie hier doch erst aus einem umfassenden Personenechsel versprechen. Ihn nahm sie gleich mit Entschiedenheit ins Auge. Da wo aus Neuwahlen die Gefahr drohte, dass ein Bisthum in protestantische Hände fiel, sollten Coadjutoren mit dem Recht der Nachfolge eingesetzt werden. Auf die Neuwahlen wurde der Hauptnachdruck gelegt; ihre Leitung war eine der wichtigsten Aufgaben der päpstlichen Nuntien; sie waren gradezu der Prüfstein für ihre diplomatische Geschicklichkeit. Und bei ihnen war die erwähnte Interessengemeinschaft der Curie mit den katholischen Fürsten Deutschlands der ausschlaggebende Gesichtspunkt. Die wenigen zuverlässigen Candidaten, über welche die Curie vorderhand verfügte, gehörten den grossen katholischen Fürstenhäusern an, und in dieser Lage machte der Papst von seinem Dispensrecht gegenüber den neuen Trienter Decreten gegen die Häufung der geistlichen Pfründen in einer Hand den ausgiebigsten Gebrauch: die Cumulation der höchsten geistlichen Aemter wurde eines der charak-

---

freddi et poco osservanti nelle cose di essa sede, et è uscito di bocca d'alcuni grandi che il papa non sà li bisogni di Germania, et che è meglio che faccino da per loro (Germ. vol. 96 fol. 176).

<sup>1)</sup> Castagna berichtet am 6. Juni 1579 an den Cardinal von Como, dass man ihm den Vortritt bei einer Procession in Köln (vgl. dazu Ennen, Geschichte der Stadt Köln V, 24) eingeräumt habe, und bemerkt dazu: Ho voluto quest'ordine tenuto, accioche Nostro Signore sappia che questi signori elettori mostrano quella devotione et obediencia, che di deve verso S. S<sup>ta</sup> et la Santa Sede, et che non si è perduto niente di quella dignità che li conviene, essendo pur troppo vero che gl'elettori sogliono altre volte non voler credere alli cardinali legati a latero (Germ. vol. 97 fol. 218).

<sup>2)</sup> Schwarz I. c. II, 11, 15 ff.



teristischen Zeichen der Gegenreformation, und die Verbindung des Papstthums mit den in ihrer Hauspolitik so mächtig geförderten Fürsten wurde durch dieselbe von Jahr zu Jahr enger.

Weit bessere Garantien als der deutsche Clerus bot der Curie für die Anfänge ihrer Restaurationspolitik der Jesuitenorden, jene kirchliche Gemeinschaft, in welcher die durch das Trienter Concil bezeichnete Entwicklungsstufe der katholischen Kirche ihre schärfste Ausbildung und Zuspitzung erfahren hatte. Gregor XIII. stand zu dieser Genossenschaft in nächster persönlicher Beziehung durch seinen Beichtvater und vertrauten Gewissensrath, den Pater Toledo<sup>1)</sup>. Auch von den Verfassern der besprochenen Gutachten war der eine, Petrus Canisius, einer der geschicktesten und thätigsten Jünger der Gesellschaft Jesu, und ein anderer, der Cardinal Otto von Augsburg, unterhielt seit Jahren die innigsten Beziehungen zu dem neuen Orden. In den dreissig Jahren, seitdem der Orden in Deutschland zuerst Fuss gefasst hatte, war es ihm bereits gelungen, eine grössere Anzahl von Niederlassungen daselbst zu begründen: in Wien, München, Innsbruck, Ingolstadt, Dillingen, Speyer, Würzburg, Mainz, Trier und Köln besaßen die Jesuiten Ordenshäuser; den theologischen Unterricht auf Universitäten und Seminarien bekamen sie bald in die Hand, und ihre ersten Erfolge im Kampfe um die deutschen Schulen hatten schon die Aufmerksamkeit und die Gegnerschaft der protestantischen Kreise wachgerufen. Die marianischen Sodalitäten, die sich allerwärts an ihre Niederlassungen knüpften<sup>2)</sup>, sicherten ihnen einen wirksamen Einfluss auf die breiten Massen des Volks. Die Förderung der Gesellschaft Jesu wurde nunmehr eine der Angelegenheiten, welche die päpstliche Regierung den deutschen Fürsten und ihren eignen nach Deutschland abgeordneten Nuntien auf das wärmste ans Herz legte. In der Errichtung einer neuen dem Orden gehörigen Anstalt auf deutschem Boden sah sie eine neue Gewähr für baldigen Fortschritt der Gegenreformation; bald leistete der Orden auch durch Beaufsichtigung des deutschen Clerus der Curie gute Dienste, und es leitete sich allmählich die Zeit ein, in welcher die Gesellschaft Jesu auch in politischen Dingen auf dem deutschen Boden eine einflussreiche Rolle spielte. Die neuen Nuntiaturen und der Jesuitenorden wurden die beiden Brücken, welche die Erneuerung des römischen Einflusses auf die deutschen Verhältnisse vor allem vermittelten.

<sup>1)</sup> Vgl. Ranke, Päpste (7. Aufl.) I, 273.

<sup>2)</sup> Vgl. Janssen, Gesch. des deutschen Volkes V, 190; Ritter l. c. I, 188. Für Köln s. unten S. 137.

Werjen wir zum Schluss dieser einleitenden Uebersicht über die allgemeinen Grundzüge der päpstlichen Politik im Zeitalter der beginnenden Gegenreformation noch einen orientirenden Blick auf diejenigen Organe derselben, mit denen wir es in der vorliegenden Quellensammlung in erster Linie zu thun haben, auf die apostolischen Legaten und Nuntien, die während des Pontificats Gregors XIII. (1572—1585) in Deutschland thätig waren<sup>1)</sup>. Die grosse Mehrzahl dieser Männer ist in den besonderen Vorbemerkungen zu den beiden Theilen des vorliegenden Bandes Gegenstand besonderer Erläuterung geworden; die erforderlichen Angaben über ihr Leben und über das von den einzelnen vorliegende Berichtmaterial finden sich dort<sup>2)</sup>. Mit Ausnahme des Nuntius Caspar Gropper und des Cardinallegaten Andreas von Oesterreich waren alle diese Sendboten der Curie italiänischer Nationalität. Zwar war es in den oft erwähnten Gutachten dem Papst als Wunsch der Deutschen selbst bezeichnet worden, dass die zu ihnen abzuordnenden Nuntien aus ihren Landesleuten ausgewählt würden<sup>3)</sup> — ein Wunsch, dem Gregor XIII. entgegenkam, indem er gleich im J. 1573 mit Caspar Gropper, einem Niederdeutschen aus Soest, einen Versuch machte. Aber die unbequemen Erfahrungen, die man mit ihm erlebte<sup>4)</sup>, ermunterten nicht zur Nachahmung. Die Italiäner erzielten, trotzdem von ihnen nur der Cardinallegat Ludwig Madruzzo und sein Secretär Minutio Minucci etwas deutsch verstanden, und alle übrigen für ihren Verkehr mit den Deutschen ausschliesslich auf das Lateinische angewiesen waren, grössere Erfolge. Denn für die Verwirklichung der Pläne

<sup>1)</sup> Hier ist auch eine Bemerkung über die Besoldungsverhältnisse der Nuntien am Platze. Dieselben waren verschieden. Nach einer um 1575 angelegten Uebersicht der Gehälter sämtlicher Beamten der Curie (*Varia Politicorum* vol. 34 fol. 312—403) erhielt der Nuntius in Savoyen monatlich 115 Scudi, der Nuntius in Toscana 155 Scudi, die Nuntien beim Kaiser, in Venedig und Polen 230 Scudi, der Nuntius in Frankreich 245 Scudi. Caspar Gropper bezog 115, Portia 230 Scudi monatlich. Das Gehalt des Wiener Nuntius wurde bald darauf erhöht: Bonomi bezog 300 Scudi monatlich (unten S. 350). Die Gehälter der venetianischen Gesandten, auf die zum Vergleich hingewiesen sei, betragen um diese Zeit c. 200 Scudi monatlich. (Ich benutze bei der Berechnung Angaben aus 1571—1586 im Museo Civico zu Venedig, *Manoscritti Donà dalle Rose* 167 fol. 177.) Die Cardinäle, die mit Legationen betraut wurden, erhielten in der Regel 500 Scudi monatlich; ausnahmsweise wurde die Summe auch auf das Doppelte erhöht (unten S. 380 ff.). Ausser dem Gehalt bezogen die Nuntien selbstverständlich die Einkünfte ihrer sonstigen Pfründen und Aemter. Doch sind Klagen über zu geringe Einkünfte häufig, vgl. unten S. 351, 622, 627, 660.

<sup>2)</sup> Vgl. unten S. 1—12, 295—310; über Gropper und Ninguarda unten S. 723 ff.

<sup>3)</sup> Schwarz l. c. II, 61: Vellent quidem iidem episcopi et principes, eiusdem nationis nuntios magis ad se mitti, partim ut sua consilia et sensus illis germanice potius quam latine explicarent — multi enim latine loqui aegre possunt —, partim quod alterius nationis hominibus minus fidere solent.

<sup>4)</sup> Vgl. dafür die Ausführungen unten S. 727 ff.

des Papstthums kam ausser unbedingter Unterordnung der Nuntien unter die Absichten ihrer Behörde vor allem ihre Geschicklichkeit im diplomatischen Verkehr in Betracht, und dieser, für dessen kunstgemässe Ausbildung die Italiäner von jeher besondere Anlagen gezeigt hatten, war gerade im 16. Jahrhundert in Italien auf die Stufe höchster Virtuosität gehoben worden<sup>1)</sup>. In den Nuntiaturberichten lesen wir allerdings hin und wieder Klagen über die Schwierigkeit der Verhandlungen mit den Deutschen — der Nuntius Portia betont einmal besonders die Unzuverlässigkeit der Rheinländer gegenüber den Oberdeutschen<sup>2)</sup> —, aber diese Klagen hatten ihren Ursprung in der Regel nicht in dem Unterschied der Nationalität, sondern in der erwähnten<sup>3)</sup> Abneigung der deutschen Geistlichkeit gegen alle reformirenden Bestrebungen und in ihrem Misstrauen gegen die Sendboten der Curie. Im übrigen lehrte die Erfahrung der Nuntien, dass Cardinal Otto von Augsburg Recht hatte, wenn er im J. 1573 von seinen Landsleuten sagte, man werde sehen, dass sie leicht zu behandeln seien, wenn man ihnen nur richtig begegne<sup>4)</sup>. —

Das günstigste Feld, und in Folge dessen thatsächlich die eigentliche Operationsbasis für die päpstlichen Restaurationsbestrebungen, bildete nun ohne Zweifel Süddeutschland. Hier befand sich die Curie im Einvernehmen mit der Fürstenmacht, hier war demnach die wesentliche Vorbedingung für sofortige Versuche, eine innere Reform der katholischen Kirche ins Werk zu setzen, erfüllt. Die Akten der süddeutschen Nuntiatur<sup>5)</sup>, also<sup>6)</sup> die Berichte des Nuntius Portia (1573—1576) und vor allem die des Nuntius Ninguarda (1578—1583) setzen denn auch besonders diese Seite der päpstlichen Restaurationspolitik, ihre Massregeln wie ihre Erfolge, in das Licht.

Im übrigen Deutschland lagen die Dinge weit ungünstiger für die Absichten der Curie. Der Norden und Osten war in seiner überwiegenden

<sup>1)</sup> Vgl. Schaube, Zur Entstehungsgeschichte der ständigen Gesandtschaften, in den Mittheilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung X, 503 ff.

<sup>2)</sup> Unten S. 190 Z. 22. Der Nuntius Santa Croce in Wien meint 1581 Juli 25 (Gern. vol. 99 fol. 491): con questi Tedeschi sospettosi per natura conviene in questi principii acquistar un poco di credito.

<sup>3)</sup> Oben S. XVIII.

<sup>4)</sup> Schwarz l. c. II, 16: Experiatur Sna Sanctitas, nationem Germanicam esse reducibilem ac tractabilem, si cum ea benevole, diligenter ac patienter agatur. Cardinal Ludwig Madruzzo urtheilte im J. 1582: La natura de Thedeschi è d'esser poco entranti, et difficilmente si scoprono ne pigliano facilmente confidenza, anzi à l'opposito sono spesso ombrosi ne vogliono ch'altri sappino le lor cose. Ma se si può pigliar seco sicurtà, non è natione che si reggi più facilmente al fine che si vuole purchè non vi si scorgino arte ò disegno (Varia Politicorum vol. 116 fol. 105).

<sup>5)</sup> Z. Th. auch die Akten der Wiener und der Grazer Nuntiatur.

<sup>6)</sup> Vgl. unten S. 723, 729.

Majorität bereits zum Protestantismus übergetreten; der zum grossen Theil aus geistlichen Territorien bestehende Westen war aus den bezeichneten Gründen grade wegen dieser Zusammensetzung in hohem Grade schwankend und unzuerlässig. So musste die Thätigkeit der in diese Gegenden zunächst abgeordneten Nuntien, die Wirksamkeit des Possevino, Gropper, Portia, Castagna, Bonomi, Germanico Malaspina, Minucci u. s. w. ihren Schwerpunkt vorläufig auf dem politischen Gebiete finden. Denn diesen Nuntien fiel vor allem die Aufgabe zu, den Bestand der katholischen Kirche äusserlich zu behaupten und für eine spätere innere Reform erst die Grundlage zu schaffen.

So ist denn auch der vorliegende Band, der das bedeutsamste Ereigniss aus dem Zeitalter der beginnenden Gegenreformation in Deutschland, den Kampf um das Erzstift Köln, zum Gegenstand hat, fast ausschliesslich der politischen Seite der päpstlichen Unternehmungen gewidmet: er führt vor Augen, welche Wege die päpstliche Regierung einschlug, als um Niederrhein unvermutheter Weise die Verhältnisse sich zu einer für den gesammten Katholicismus höchst bedrohlichen Krisis zuspitzten.

Die Anfänge der Reformationsbewegung in den niederrheinischen Territorien sind trotz mancher Vorarbeiten noch nicht genügend klar gestellt. Die Entwicklung aber, welche dieselbe seit dem dritten Decennium des 16. Jahrhunderts nahm, beweist mit Bestimmtheit, dass von vorn herein in diesen Gegenden in weiten Kreisen die Neigung vorhanden war, dem Ruf nach Reform zu folgen; sie äusserte sich in der Annahme lutherischer und erasmisch-cassandrischer Ideen und im Anschluss an täuferische, zumeist wohl aus Oberdeutschland kommende Strömungen. Im Erzstift Köln zeigte zudem der Reformationsversuch des Erzbischofs Hermann von Wied, dass auch unter den Fürsten der Gegensatz zur römischen Kirche und somit ein günstiger Boden für die Aufnahme der neuen Lehre vorhanden war. Hermanns von Wied Pläne waren allerdings gescheitert, aber die bei seinem Sturz eingeleiteten Bemühungen, den katholischen Glauben im Erzstift wieder herzustellen, hatten doch keinen vollständigen Erfolg gehabt. Vielmehr dankte Hermanns Neffe, der Erzbischof Friedrich von Wied, der sechzehn Jahre nach dem Abgang seines Oheims auf den Kölner Stuhl erhoben worden war, im J. 1567 ab, weil er den Trienter Eid trotz öfterer Mahnungen des Papstes nicht leisten wollte<sup>1)</sup>. Sein Nachfolger Salentin von Isenburg, der ausser dem Erzstift Köln auch das Bisthum Paderborn verwaltete, war zwar ein entschiedener Anhänger der katholischen Religion, aber zur Ablegung der Professio fidei Tridentina liess er sich

<sup>1)</sup> Vgl. für das Folgende Lossen, Kölnischer Krieg I; Ritter l. c. I, 565 ff.

doch erst nach jahrelangem Zögern bereit finden und dachte im übrigen nicht daran, dem Wunsch des Papstes gemäss die höheren Weihen zu nehmen und sich zum Bischof consecriven zu lassen; er hatte vielmehr die Absicht, nach Jahr und Tag auf die erzbischöfliche Würde zu verzichten und sich zu vermählen, um sein Geschlecht nicht aussterben zu lassen.

Es liegt auf der Hand, dass diese Lage des Erzstifts Köln der päpstlichen Regierung in hohem Masse unsicher erscheinen musste, zumal die Haltung der Nachbarstaaten, der im Aufstand begriffenen Niederlande, der Länder des schwankenden Herzogs von Jülich und der zur neuen Lehre stark hinneigenden westfälischen Territorien, Veranlassung zu weiteren Befürchtungen bot. Nichtsdestoweniger hatte aber bei Beginn des Pontificats Gregors XIII. die Curie den dringenden Wunsch, an dem bisherigen Zustand nichts wesentliches zu ändern, sondern Salentin zu veranlassen, auf seinem Posten auszuharren. Denn seine Person bot wenigstens die Sicherheit dafür, dass das Erzstift vollständig für die katholische Kirche verloren ging, während eine Neuwahl mit dem üblichen Ränkespiel verschiedener Prätendenten und ihres Anhangs den Besitz des Erzstifts um so mehr in Frage stellen musste, als ein Theil der Domherren offen oder geheim der neuen Lehre zuneigte<sup>1)</sup>.

Im Jahre 1576 liessen nun aber die schon seit längerer Zeit wiederholten Erklärungen Salentins keinen Zweifel mehr, dass es seine feste Absicht war, in der nächsten Zeit auf seine Würde zu verzichten. Die Curie sah sich dadurch wider ihren Willen genöthigt, zu der Frage einer Neuwahl ernstlich Stellung zu nehmen.

Dass eine völlige Freigabe der Neuwahl an das Domkapitel die grössten Bedenken habe, daran zweifelte die Curie keinen Augenblick. Sie versuchte daher, dieselbe zu umgehen. Schon seit mehreren Jahren trug sie sich mit dem Gedanken, den Wechsel auf dem Kölner Stuhl in der Weise zu vollziehen, dass Salentin vor seiner Abdankung einen Coadjutor mit dem Recht der Nachfolge erhielt. Hierbei deckten sich die Wünsche der Curie mit denen des Erzbischofs selbst, der aus privaten Rücksichten sowohl für das Bisthum Paderborn als auch für Köln bestimmte Persönlichkeiten als seine Nachfolger wünschte. Dachte er für Paderborn an seinen Freund, den Erzbischof Heinrich von Bremen, so für Köln an Herzog Ernst von Bayern, den Sohn des Herzogs Albrecht, der damals Administrator von Freising und Hildesheim war. Nach einigen Vorverhandlungen war bereits auf dem Reichstag zu Speyer im J. 1570 ernstlich von dieser letztern Eeventualität die Rede gewesen<sup>2)</sup>, und nicht nur Kaiser Maximilian II., sondern auch der damalige Papst Pius V. waren mit der

<sup>1)</sup> Vgl. Lossen l. c. I, 530; unten S. 46.

<sup>2)</sup> Lossen l. c. I, 102; Schwarz l. c. I, 167; unten S. 139.

Persönlichkeit Ernsts durchaus einverstanden. Es wurden dann Jahre lang Versuche gemacht, Ernst zum Coadjutor zu befördern, ohne dass jedoch die Angelegenheit zu dem gewünschten Abschluss kam.

Als nun aber auf dem Reichstag zu Regensburg im J. 1576 alle Bemühungen des Cardinallegaten Morone und des K. Maximilian, eine Abänderung der Abdankungspläne Salentins zu bewirken, gescheitert waren<sup>1)</sup>, blieb dem Papst nichts übrig, als sein Einverständniss mit denselben zu erklären. Er stellte dann dem Erzbischof zwei Breven zur Verfügung, durch welche derselbe die Ermächtigung erhielt, mit oder ohne Zustimmung des Domkapitels Ernst von Bayern zum Coadjutor anzunehmen, und gab im Dezember 1576 seinem seit drei Jahren in Süddeutschland thätigen und bewährten Nuntius Bartholomäus Portia den Auftrag, sich persönlich nach Köln zu begeben, um die Coadjutorie Ernsts verwirklichen zu helfen.

So fest aber die Curie und Salentin von Isenburg an ihrem Coadjutorieplan festhielten, ebenso bestimmt war das Kölner Domkapitel entschlossen, denselben zu Fall zu bringen und sich die ihm zustehende Wahlfreiheit nicht verkürzen zu lassen; die protestantischen Domherren hatten sich für den Widerstand sogar auswärtige Hülfe gesichert<sup>2)</sup>. Das Kapitel stützte sich dabei auf sein gutes Recht und auf die von Salentin beschworene Wahlcapitulation; es verlangte bedingungslose Abdankung Salentins und daran schliessende völlig freie Neuwahl. Für diese Neuwahl konnte aber Ernst von Bayern, selbst wenn seine Persönlichkeit an sich genehm war, nicht in Frage kommen; denn ein Statut des Kölner Kapitels bestimmte, dass zum Erzbischof immer nur eines der Mitglieder des Kapitels gewählt werden durfte, wenn unter diesen ein tauglicher Candidat vorhanden war. Ernst von Bayern war aber wohl Canonicus am Kölner Dom, aber er gehörte nicht zu der Zahl der für die Wahl allein in Betracht kommenden 24 Kapitulare.

Der Nuntius Portia erfuhr näheres über diesen Stand der Kölner Frage schon auf der Reise nach Köln, wo er am 4. März 1577 eintraf. Er hörte zugleich, dass durch das schroffe und unkluge Auftreten Salentins, der dem Kapitel gegenüber als Grund für sein Bestehen auf der Coadjutorie geradezu die in dem Kapitel vorhandenen protestantischen Neigungen bezeichnet hatte, die Anwendung der päpstlichen Breven unmöglich gemacht und allen weiteren Verhandlungen in dieser Richtung der Boden entzogen worden war.

Von den Mitgliedern des Kölner Domkapitels machten sich besonders zwei Hoffnung auf den Kölner Stuhl: der Strassburger Bischof Johann von Manderscheid und Graf Gebhard Truchsess von Waldburg<sup>3)</sup>. Die

<sup>1)</sup> Vgl. unten Nr. 1—4.

<sup>2)</sup> S. unten S. 167.

<sup>3)</sup> Unten S. 69, 80, 92, 106, 122.

nächste Sorge der bayrischen Partei musste demnach sein, dem Herzog Ernst einen Platz im Kapitel zu verschaffen, um ihn so auf die gleiche Stufe der äusseren Vorbedingungen für die Neuwahl zu erheben. Nach vielen Bemühungen gelang das im April 1577, und die Möglichkeit, den bayrischen Prinzen durch eine freie Wahl des Domkapitels in den Besitz des Kölner Erzsitzes zu bringen, war damit gewonnen.

Für völlige Freiegebung der Wahl waren die Erzbischöfe von Mainz und Trier, war der Herzog Wilhelm von Jülich und auch Kaiser Rudolf II., der seine Commissare nach Köln entsandt hatte. Rudolf befolgte in der kölnischen Angelegenheit eine von der seines Vaters verschiedene Politik. Maximilian II. hatte einem Versprechen gemäss die bayrischen Pläne auf das Kölner Erzsitz stets gefördert; er hatte sich ablehnend verhalten, als ihm auf dem Regensburger Reichstag im Jahre 1576 Cardinal Morone die Aussicht eröffnete, im Einverständnis mit der Curie einen seiner Söhne nach Köln zu befördern<sup>1)</sup>. Anders dachte Rudolf II. Er näherte den Wunsch, dass von seinen Brüdern zwei, die Erzherzöge Matthias und Maximilian, sich dem geistlichen Stande widmen sollten. Er betrachtete sich zwar noch an die Zusage seines Vaters zu Gunsten der bayrischen Aspirationen gebunden, aber er wollte doch einen Versuch machen, einen seiner Brüder nach Köln zu befördern, falls sich zeigen sollte, dass die Bewerbung des Herzogs Ernst erfolglos sei. In diesem Sinne instruirte er seine nach Köln entsandten Commissare<sup>2)</sup>. Zum grossen Verdruss des Herzogs Albrecht von Bayern stand auch die Curie dem Wunsch des Kaisers freundlich gegenüber und gab ihrem Nuntius einen entsprechenden Auftrag<sup>3)</sup>. Portia aber, der sich von vorn herein Mühe gegeben hatte, die am Rhein verbreitete Ansicht, er komme als Beförderer eines der kaiserlichen Brüder nach Köln, zu zerstören<sup>4)</sup>, und ausserdem eben erst gesehen hatte, welche Mühe es kostete, den Herzog Ernst durch Beförderung zum Kapitular wählbar zu machen, hielt die Candidatur eines der Erzherzöge für gänzlich aussichtslos, weil keiner von ihnen Mitglied des Kölner Kapitels, also wählbar, war. In Wirklichkeit hatten allerdings geheime Verhandlungen des Kaisers mit dem Erzbischof Heinrich von Bremen schon im März 1577 die Aussicht auf Gewinnung eines Kapitelplatzes für einen der Erzherzöge eröffnet<sup>5)</sup>. Da

<sup>1)</sup> Vgl. Morones Ausführungen unten S. 21, 22, 24.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 123 Anm. 3 und Nr. 53, 54.

<sup>3)</sup> S. das Protokoll der Congregatio Germanica vom 13. April 1577, bei Schwarz l. c. II, 122.

<sup>4)</sup> Unten S. 47.

<sup>5)</sup> Vgl. dazu die Aktenstücke unten S. 71, 72, welche zusammen mit den Angaben des Nuntius Delfinus die Ziele der Politik des Kaisers völlig klären und die von Lossen in den Sitzungsberichten der Münchener Akademie 1890 S. 91 Anm. 1 ausgesprochenen Bedenken heben.

aber *Portia* von diesen Abmachungen nichts mitgetheilt erhielt, so fuhr er fort, nur die Erhebung Ernsts von Bayern zu fördern und die Candidatur der Erzherzöge als von vorn herein aussichtslos bei Seite zu lassen.

*Portias* Wunsch, als sich herausstellte, dass die Coadjutorie nicht durchgeführt werden konnte, war das Zugeständniss einer verklausulirten Wahlfreiheit an das Domkapitel. Formell sollte die Wahl zwar freigegeben werden, aber vor dem Wahlakt sollte sich entweder das Kapitel in seiner Gesamtheit oder die einzelnen Mitglieder *privatim* verpflichten, dem Herzog Ernst von Bayern die Stimme zu geben<sup>1)</sup>. Es zeigte sich jedoch, dass dieses Project undurchführbar war, besonders nachdem sich im Mai 1577 der Erzbischof Salentin, dem entschiedenen Drängen des Kaisers gehorchend, mit völliger Freigabe der Wahl einverstanden erklärt hatte. Nun hätte *Portia* am liebsten gesehen, dass auch die Curie offen ihre bedingungslose Zustimmung zu freier Wahl ausgesprochen hätte; denn er versprach sich eine günstige Wirkung von dem Eindruck, den eine solche Anerkennung der Wahlfreiheit auf die Stimmung der Kapitulare hervorbringen musste. Aber das erschien der Curie doch zu weit gegangen: sie gab zwar die Wahl frei, beauftragte aber ihren Nuntius, diesen Entschluss geheim zu halten und nur im äussersten Nothfall zu erkennen zu geben<sup>2)</sup>.

Es ist nicht dieses Orts, auf die Umtriebe der Parteien vor der Wahl im einzelnen einzugehen; Lossen hat mit gutem Erfolg sie zu entwirren versucht, und über die noch nicht ganz aufgeklärte Frage, wie sich die Majorität für Gebhard Truchsess zusammenfand, geben die römischen Archivalien aus naheliegenden Gründen keine Auskunft. Es genügt für uns an dieser Stelle, dass die Wahl freigegeben wurde; am 13. September resignirte Salentin, und nicht ganz drei Monate später, am 5. December 1577, erfolgte die Neuwahl.

Herzog Ernst und seine nächste Umgebung waren bis zum letzten Augenblick durchaus sicher, dass die Wahl auf ihn fallen würde, wie es ausser den bereits genannten Factoren auch von Commissaren der Krone Spanien den Kapitularen empfohlen wurde. Der Nuntius *Portia* war nicht ganz so zuversichtlich. Auch er hielt es für im hohen Grade wahrscheinlich, dass man Ernst wählen werde, und er gab sich die grösste Mühe, eine genügende Anzahl von Wählern durch bestimmte Versprechen zu binden. Aber er hielt es doch immer für möglich, dass die Wahl durch eine Treulosigkeit im letzten Augenblick gefährdet würde<sup>3)</sup>. Und sie wurde es in der That. Trotz feierlicher Versicherungen liess sich in der letzten Nacht vor der Wahl einer der adligen Domherren, Graf

<sup>1)</sup> Vgl. S. 95, 130, 131, 143, 144.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 160.

<sup>3)</sup> Vgl. S. 128, 132, 160, 168, 178, 184, 186, 192, 199.



Reiner von Solms, und in seinem Gefolge einer der Priestercanoniker, von der Gegenpartei, die sich auf Gebhard Truchsess geeinigt hatte, gewinnen, und so erhielt Ernst nur 10, Gebhard dagegen 12 Stimmen; letzterer war somit gewählt. 'Maggior perfidia di questu a pena si osserva', schrieb Portia nach dem Bekanntwerden dieses Ergebnisses nach Rom. Die bayrische Partei hatte so bestimmt auf ein günstiges Resultat gehofft, dass die Schreiben an den Kaiser und andere Fürsten mit der Nachricht über die Wahl des Herzogs Ernst schon vorher fertig gestellt worden waren und die Couriere zu ihrer Besorgung bereit standen<sup>1)</sup>.

Ohne Zweifel war diese Wahl des Gebhard Truchsess eine offene Niederlage der Curie. Die aus adligen Mitgliedern zusammengesetzte Majorität desselben Domkapitels, welches zehn Jahre vorher sein Einverständnis mit den päpstlichen Wünschen dadurch an den Tag gelegt hatte, dass es den Erzbischof Friedrich von Wied vor die Alternative der Abdankung oder der Ablegung des Trienter Eides stellte, zeigte durch diese neue Wahl, dass sie nicht gewillt war, ihre eignen Interessen denen der päpstlichen Politik, wie sie sich in zahlreichen Breven und in der neunmonatlichen Anwesenheit des römischen Nuntius geäußert hatten, unterzuordnen. Der Candidat der Curie sagte ihr nicht zu, weil sie in ihm die Absicht energischer Restaurationsbestrebungen und, in Folge seiner Familienverbindungen, auch die Macht zu ihrer Verwirklichung vermuthete; die Ablehnung seiner Wahl erklärt sich somit im wesentlichen aus der Besorgniß, mit welcher damals der kleine Adel das Anwachsen der Macht der grossen Fürstenhäuser verfolgte.

Aber man brauchte doch in Rom die Niederlage nicht allzu schwer zu empfinden. Denn der neugewählte Erzbischof besass nicht nur die für das Amt erforderlichen geistigen Eigenschaften<sup>2)</sup>, sondern er stand auch persönlich im Rufe eines guten Katholiken<sup>3)</sup>; er war zudem ein Neffe des oben erwähnten Cardinals Otto Truchsess von Augsburg. Was an ihm missfiel, war im wesentlichen nur seine Freundschaft mit den protestantischen Mitgliedern des Domkapitels und mit den unruhigen Wetterauer Grafen; dieselbe beruhte jedoch nicht auf religiösen, sondern auf persönlichen und politischen Beweggründen. Die Curie hatte daher zwar in hohem Grade den Wunsch, diese Umgebung, namentlich den Grafen Hermann von Neuenaar, das geistige Haupt der Reformirten aus Niederrhein, und den calvinistischen Domherrn Hermann Adolf (Grafen von Solms, von Gebhard zu entfernen, und dieser Wunsch wurde noch gesteigert durch die Beobachtung, dass die Wahl

<sup>1)</sup> Unten S. 202, 252.

<sup>2)</sup> Vgl. Nr. 117, 118; über seinen Studiengang vgl. S. 348 Anm. 2.

<sup>3)</sup> Als assai buono et catholico bezeichnet ihn der Cardinal von Como in einem Schreiben vom 28. December 1577 (S. 215).

Gebhards in protestantischen Kreisen grossen Beifall fand<sup>1)</sup>, aber es fehlte doch an jeglicher Handhabe, gegen Gebhard vorzugehen; denn seine Wahl war durchaus ordnungsgemäss verlaufen.

Das letztere leugnete zwar die bayrische Partei: sie sandte eine Appellation gegen die Wahl Gebhards nach Rom<sup>2)</sup>, und die Angelegenheit wurde in Folge dessen in einer besondern Commission von Cardinälen und vom Gerichtshof der Rota verhandelt<sup>3)</sup>. Ueberall trat aber zu Tage, dass die von bayrischer Seite gemachten Einwendungen nicht stichhaltig waren, und ein Jurist von Beruf, wie Gregor XIII., der sich zudem speciell mit dieser Sache beschäftigte, war sich bald darüber klar, dass dem Einspruch von Rechts wegen keine Folge gegeben werden konnte. Die Rücksicht auf die Person des Herzogs Albrecht, der die Beförderung seines Sohnes auf den Kölner Stuhl und die Verdrängung des Gebhard Truchsess gradezu als eine Ehrensache seines Hauses ansah, bewirkte aber doch so viel, dass die Bestätigung Gebhards sich verzögerte, trotzdem die neben der päpstlichen Regierung in Betracht kommenden Instanzen sich für Gebhard aussprachen und das Land ihm ohne Widerstand huldigte. Der Kaiser Rudolf, eifersüchtig auf die Rivalität des wittelsbachischen Hauses, überzeugt, dass die bayrische Partei durch simonistische Umtriebe ihren Plan zu verwirklichen gesucht hatte<sup>4)</sup>, und zudem noch erregt darüber, dass man, wie er glaubte, durch eigensinniges Bestehen auf der Candidatur des Herzogs Ernst die Aussichten für einen seiner Brüder vernichtet hatte, sah im Grunde die Wahl Gebhards lieber, als er die Erhebung Ernsts von Bayern gesehen haben würde. Schon am 9. Mai 1578 ertheilte er in Folge dessen Gebhard ein längeres Lehensindult, nachdem derselbe bereits im April in das Collegium der Kurfürsten aufgenommen worden war.

Erst im Juni des folgenden Jahres, als auch die Rota sich für Ablehnung der bayrischen Appellation ausgesprochen hatte, ging Gregor XIII. zu den entscheidenden Schritten über, indem er den in Köln auf dem Niederländischen Pacificationstag anwesenden Nuntius Castagna beauftragte, den Informativprocess de vita et moribus des Electen Gebhard zu beginnen<sup>5)</sup>. Sowohl die Aussagen der vom Nuntius verhörten Zeugen<sup>6)</sup>,

<sup>1)</sup> Unten S. 212.

<sup>2)</sup> Der Nuntius Portia hielt sie von vorn herein für aussichtslos (S. 217). Vgl. auch die Aeusserung des Valentino Florio und des Sigismondo Cavalli, S. 215 Anm. 2.

<sup>3)</sup> Nr. 96, 101, 104, 105, 111, 112, 113. Die Thatsache, dass auch die Rota sich für die Bestätigung Gebhards aussprach, wird in der unten S. 237 Nr. 6 erwähnten bayrischen Eingabe irriger Weise in Abrede gestellt.

<sup>4)</sup> Vgl. unten S. 155, 162.

<sup>5)</sup> Nr. 115, 116, 117.

<sup>6)</sup> Dieses Zeugenverhör, welches ich (wie ich unten S. 13, 284 bemerkte) in Rom vergeblich gesucht hatte, habe ich während des Druckes des vorliegenden Bandes im

als auch die eignen Beobachtungen Castagnas und seines Freundes, des Herzogs Karl von Terranova, waren günstig für Gebhard, und da ausserdem durch den am 24. October 1579 erfolgten Tod des Herzogs Albrecht von Bayern die Rücksicht auf dessen Einspruch fortfiel, so wurde Gebhard endlich im Consistorium vom 29. Februar 1580 als Erzbischof von Köln bestätigt<sup>1)</sup>.

Die Curie hatte sich inzwischen über ihre Niederlage vom Dezember 1577 um so leichter beruhigt, als das Verhalten Gebhards keine Veranlassung zu Klagen oder Besorgnissen bot.

Allerdings, seine Bestätigungsbulle und sein Pallium hat Gebhard nie ernstlich in Rom verlangt und in Folge dessen auch nie erhalten<sup>2)</sup>. Aber das führte man in Rom bei dem notorisch schlechten Zustand der kölnischen Finanzen auf seinen Wunsch, die Taxkosten zu sparen, zurück. Irgend ein Verdacht wurde nicht daran geknüpft; denn im übrigen bot Gebhard alles auf, um den Beifall der päpstlichen Regierung zu erhalten, und er wusste auch dafür zu sorgen, dass man in Rom nicht im Ungewissen darüber blieb.

Seinem gleich nach der Wahl geleisteten Eid entsprechend liess er sich am 19. März 1578 die Priesterweihe ertheilen<sup>3)</sup>, und am 24. April desselben Jahres leistete er zu Coblenz in die Hände des Erzbischofs von Trier die *Professio fidei*<sup>4)</sup>. Im October richtete er an den Rath der Stadt Köln die Mahnung, die weitere Ausbreitung der protestantischen Lehre in der katholischen Stadt zu hindern; er selbst versprach dagegen, den Wünschen des Rathes nach Verbesserung des sittlichen Zustandes der kölnischen Geistlichkeit zu entsprechen<sup>5)</sup>. Sogar ausserhalb des Erzstifts unternahm er damals Schritte zur Aufrechterhaltung des Katholicismus: er ersuchte die Aebtissin von Essen, mit Entschiedenheit gegen protestantische Regungen in ihrem Ländchen Breysig am Rhein vorzugehen<sup>6)</sup>. Und sein Verhalten zur Zeit des Kölner Pacificationstags im J. 1579, wo er unter den Augen des Nuntius Castagna lebte, war derart, dass man ihn in dessen Umgebung als den deutschen Borromeo feierte<sup>7)</sup>.

---

Kölner Archiv aufgefunden und inzwischen in den Mittheilungen aus dem Kölner Stadtarchiv XX, 39 ff. veröffentlicht.

<sup>1)</sup> S. 278, 280, 288.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 291 Anm. 1, 356. Gebhard liess sich auch nicht zum Bischof consecriren.

<sup>3)</sup> Lossen l. c. I, 618 Anm.; Mittheilungen aus dem Kölner Stadtarchiv XX, 46; unten S. 321.

<sup>4)</sup> Hontheim, *Historia Treverensis* III, 93.

<sup>5)</sup> Vgl. Ennen, in *Picks Monatsschrift für die Gesch. Westdeutschlands* I, 411, 423.

<sup>6)</sup> Sinemus, *Die Reformation und Gegenreformation in Breysig* S. 89.

<sup>7)</sup> Maffei l. c. II, 245.

Einen ganz besonders günstigen Eindruck musste aber in Rom der Eifer hervorrufen, mit dem Gebhard für die Kölner Jesuiten eintrat<sup>1)</sup>. Schon seit 1542 hatten die Jesuiten in der Stadt Köln eine Niederlassung, aber sie besaßen noch immer kein ihren Wünschen entsprechendes Unterkommen. Sie fanden am Erzbischof Gebhard Truchsess ihre beste Stütze; er half die Wünsche der Jesuiten sogar gegen den Willen des im übrigen so eifrig katholischen Stadtraths verwirklichen. Am 30. April 1580 belobte Gregor XIII. bereits den Erzbischof für seine Absicht, den Jesuiten die Servatiuskirche zu verschaffen<sup>2)</sup>. Dieser Plan kam jedoch nicht zur Ausführung. Am 30. März 1582 wies dann Gregor XIII. den Jesuiten das Achatiuskloster an; zum ausführenden Commissar ernannte er am 20. Juli den Gebhard Truchsess, der die Vermittlung übernahm und am 8. September 1582 die beiden Domherren Gottfried Gropper und Konrad Wippermann subdelegirte. Am 17. September konnten die Jesuiten ihre neue Wohnung beziehen<sup>3)</sup>.

So stand also Gebhard Truchsess bis tief in das Jahr 1582 hinein zu Rom in dem Ruf eines treuen Anhängers der katholischen Kirche.

<sup>1)</sup> Dass Gebhard im J. 1581 eine Diöcesansynode in Köln abhielt, lässt sich nicht zum Beweis für seinen damaligen kirchlichen Eifer anführen. In Bezug auf die Kölner Diöcesansynoden hat die Ausgabe der Concilsakten von Hartzheim-Schannat (*Concilia Germaniae VIII*, 522 ff.) den Irrthum verbreitet, es habe in Köln von 1551 bis 1598 keine dergartige Synode stattgefunden. Der Irrthum ist dadurch entstanden, dass dort von den Diöcesansynoden nur die seltenen, welche sich mit der Abfassung von Reformdecreten befassten, nicht aber die regelmässigen Synoden berücksichtigt werden (vgl. im allg. Phillips, *Die Diöcesansynode* S. 49 ff.; Hinschius, *Kirchenrecht III*, 582 ff.; Schulte, *Geschichte der Quellen und Litteratur des kanonischen Rechts III*, 1 S. 89, und neuerdings Finke, in der *Zs. für westfälische Geschichte* 49<sup>1</sup> S. 161 ff.). Die Diöcesansynoden fanden in Köln im 13. Jh. einmal, seit dem 14. Jh. zweimal im Jahre (am Montag nach *Invocavit* und am Montag nach *Remigius*) statt (vgl. die *Statuta seu decreta provincialium et diöcesanarum synodorum ecclesiae Coloniensis*, 1554, S. 34, 124, 406, 537). So war es auch unter Gebhard Truchsess (vgl. die *Aeusserung des Weibbischofs Craschel* in den *Mitth. aus dem Kölner Stadtarchiv XX*, 46 und unten S. 406). Ueber die Frühjahrsynode von 1581 (eine der regelmässigen) sind nun zufällig einige unbedeutende Aktenstücke bei Theiner III, 237 ff. abgedruckt (sie beruhen jetzt *Germ.* vol. 91 fol. 213 ff.), welche die unschuldige Veranlassung geworden sind, dass man (z. B. Ennen l. c. V, S. 29) diese Synode als einen Beweis für besondern Eifer Gebhards angesehen hat.

<sup>2)</sup> *Epistolae Gregorii XIII.*, vol. IX fol. 99. Ueber die Servatiuskirche vgl. *Gelenius, De admiranda magnitudine Coloniae* S. 650.

<sup>3)</sup> Vgl. Reiffenberg, *Historia societatis Jesu ad Rhenum inferiorem I*, Mantissa S. 68 ff., Bianco, *Die alte Universität Köln I*, 925 ff. Die betr. Aktenstücke sind am vollständigsten gedruckt in der Schrift: *Justa et ertorta defensio patrum collegii societatis Jesu Coloniae*, Köln 1734, S. 90 ff. In der *Gegenschrift: Canis non mutus a S. Thoma ad latrandum incitatus*, Köln 1736, wird (S. 103 ff.) ausgeführt, dass Gebhard im September 1582 bereits manifestus hereticus, sein Eingreifen zu Gunsten der Jesuiten also nicht rechtskräftig gewesen sei.

Diese Auffassung spiegelt sich wieder in der Instruction, welche der Cardinallegat Ludwig Madruzzo am 15. März 1582 erhielt, als er zum Augsburger Reichstag aufbrach. Sie ertheilt dem Legaten wohl den Auftrag, darauf hinzuwirken, dass Gebhard endlich seine Bestätigungsbulle einlöse, aber sie enthält keine Spur irgend eines Verdachtes<sup>1)</sup>.

Und nicht bloss in Rom dachte man so. Noch am 13. October 1582 bezeichnete Landgraf Wilhelm von Hessen den Erzbischof als 'Papisten', und zwar trotzdem er schon länger als ein Jahr davon unterrichtet war, dass Gebhard intime Beziehungen zu der Gräfin Agnes von Mansfeld unterhielt<sup>2)</sup>. Die Curie wusste, soweit es sich aus den vorliegenden amtlichen Schriftstücken feststellen lässt, bis zu dem Augenblick, wo Madruzzo sich nach Augsburg begab, von diesen Beziehungen nichts; die ersten Nachrichten darüber erhielt sie eben durch Madruzzo, dem sie zuzingen, als er die deutsche Grenze überschritten hatte.

In Wirklichkeit war aber damals Gebhard Truchsess nicht nur entschlossen, für seine Person den geistlichen Stand zu verlassen und zum Protestantismus überzutreten<sup>3)</sup>, um seine bisherige Geliebte Agnes von Mansfeld heirathen zu können<sup>4)</sup> — soweit waren seine Absichten schon ein Jahr vorher gediehen<sup>5)</sup> —, sondern er hatte auch seit den letzten Monaten des Jahres 1581 auf den Rath protestantischer Freunde den Plan gefasst, von dem ursprünglich beabsichtigten Verzicht auf das Erzstift Abstand zu nehmen und sich in seiner Würde zu behaupten; seine Absicht war demzufolge, das Erzstift zu säcularisiren, einen Vorstoß gegen den geistlichen Vorbehalt zu versuchen und die Freistellung der Religion in Köln<sup>6)</sup> durchzuführen. Aber dieser zweite Theil seines Planes war vorläufig

<sup>1)</sup> Auszug unten Nr. 136. — *Varia Politicorum* vol. 116 fol. 73—105 befinden sich wichtige Vorkaten einzelner Cardinäle zum Augsburger Reichstag. Auch aus ihnen ergiebt sich, dass man keinen Verdacht gegen Gebhard hatte. Man befürchtete nur, dass er über Hoheitsdifferenzen in offenen Conflict mit der Stadt Köln gerathen werde (fol. 91).

<sup>2)</sup> Bezold l. c. II, 14.

<sup>3)</sup> Das letztere war für ihn unumgänglich (im Gegensatz zu seinem Vorgänger Salentin), weil er die höheren Weihen empfangen hatte (oben S. XLVIII Anm. 3). Auch von Salentin hatte man übrigens in Rom zeitweise befürchtet, dass er trotz seiner Ehe das Erzstift behalten wolle (vgl. Lossen I, 201, 211, 214 und unten S. 23, 69, 72, 74, 96, 103, 107).

<sup>4)</sup> Ueber das erzwungene Eheversprechen (nach einem Arviso aus Augsburg d. d. 1582 September 15, Vat. Bibl. Cod. Urbin. 1050 erfolgte es im April 1582) vgl. unten S. 323.

<sup>5)</sup> Vgl. die Notiz aus dem Mai 1581 bei Bezold l. c. II, 14.

<sup>6)</sup> Ueber die Freistellung, die bekanntlich sehr verschieden definiert wurde (vgl. Bezold l. c. I, 183), s. die Ausführungen Minuccis unten S. 769 ff. Auch in seinem S. 743 Anm. 1 citirten Referat über den Regensburger Reichstag von 1576 widmet Minucci ihr eine längere Auseinandersetzung.

durchaus geheim; es wussten um ihn nur wenige Vertraute, unter ihnen der protestantische Domherr Hermann Adolf Graf von Solms, Graf Adolf von Neuenaar, Graf Johann von Nassau, der Pfalzgraf Johann Casimir und der protestantische und im Geheimen vermählte Erzbischof Heinrich von Bremen<sup>1)</sup>. Die Vorverhandlungen waren bis zum Juni 1582 so weit gediehen, dass Graf Johann von Nassau, das Haupt der Wetterauer Grafen, den Plan aufstellte, nach welchem Gebhard bald offen mit seinen Absichten hervortreten sollte<sup>2)</sup>.

Aber dazu kam es vorläufig noch nicht. Denn einmal fanden sich die auswärtigen Bundesgenossen, von denen wirksame Hülfe erwartet werden konnte, nicht zusammen, dann aber erschien es angezeigt, zunächst den Gang der Verhandlungen des Augsburger Reichstags zu beobachten, von denen vorauszusetzen war, dass sie sich mit den Fragen des geistlichen Vorbehalts und der Freistellung beschäftigen würden.

Dass Gebhard Beziehungen zu Agnes von Mansfeld unterhielt und dass er ein Anhänger der Freistellung sei, dass er in Folge dessen wohl nicht zum Reichstag kommen werde, hatte der Legat Madruzzo bereits auf der Reise nach Augsburg in Innsbruck durch Erzherzog Ferdinand von Tirol erfahren<sup>3)</sup>. In Augsburg selbst wurde er aber an diesen Nachrichten zunächst wieder zweifelhaft, als er sah, dass die vom Erzbischof zum Reichstag entsandten Abgeordneten durchaus Gegner der Freistellung waren und ihren Herrn, über dessen wahre Pläne auch sie nicht unterrichtet waren, in Schutz nahmen<sup>4)</sup>. Erst die immer genaueren Nachrichten aus Köln, die besonders von dem dort befindlichen<sup>5)</sup> bayrischen Agenten Johannes Barvitius herrührten und verursachten, dass man sich im Juli auf dem Reichstag offen erzählte, Gebhard habe die Absicht sich zu vermählen und trotzdem das Erztist zu behalten, erneuerten Madruzzo's Bedenken. Dieselben wuchsen, als — ohne Zweifel im Einverständniss mit Gebhard Truchsess<sup>6)</sup> und wohl auf Anregung desselben — Graf Adolf von Neuenaar am 8. Juli 1582 in Mechttern vor den Mauern der katholischen Stadt Köln öffentlich protestantischen Gottesdienst abhalten liess. Es war das ein Fühler Gebhards, der sich in derselben Zeit, wo er nach aussen den Jesuitenfreund spielte und sich auf dem Reichstag durch katholische Rätthe vertreten liess, vergewissern wollte, wessen er sich für die Verwirklichung seiner Pläne in Köln zu versehen habe. Der Versuch misslang. Der Kölner Rath zeigte auf das unzweideutigste, dass er von

<sup>1)</sup> Vgl. Bezold l. c. II Nr. 13, 14.

<sup>2)</sup> Ebenda II, 4.

<sup>3)</sup> Vgl. unten Nr. 138, 139.

<sup>4)</sup> Vgl. Nr. 147.

<sup>5)</sup> Seit dem Frühjahr 1582, vgl. Bezold l. c. II S. 8 Anm. 1, und unten S. 691 ff.

<sup>6)</sup> Ennen l. c. V, S. 400 ff.; Bezold l. c. II, 6; unten Nr. 150.

der Duldung anderer, als der katholischen öffentlichen Religionsübung nichts wissen wollte.

Auch in anderer Hinsicht erwies sich der Versuch als verfehlt. Er lenkte allerwärts, und besonders auf dem Reichstag, auf welchem sich von vorn herein ein siegreiches Vorwärtsdrängen des Katholicismus bemerkbar machte, die Aufmerksamkeit auf Gebhards Pläne, bevor dieser über genügende Kräfte zu ihrer Durchführung verfügte.

Ludwig Madruzzo berichtete von Augsburg regelmässig über seine Beobachtungen nach Rom. Es wurde dem Papst Gregor XIII., der noch unter dem Eindruck der früher gehörten Lobreden über Gebhards katholische Gesinnung stand, schwer, den ersten Gerüchten Glauben zu schenken<sup>1)</sup>. Als aber die Nachrichten sich häuften, wurde er sich sofort dessen bewusst, wie viel in Köln auf dem Spiel stand; denn die grosse Bedenklichkeit der Lage für den Katholicismus war in dem drohenden Verlust des Erzstifts, in der Einbusse der vierten Kurstimme und damit in der Aussicht auf eine demnächstige protestantische Kaiserwahl begründet. Schon Ende September 1582 war daher die päpstliche Regierung überzeugt, dass sie zu den nachdrücklichsten Mitteln greifen müsse, wenn die Nachrichten über Gebhard sich bewahrheiteten<sup>2)</sup>. Madruzzo erhielt den Auftrag, den Sachverhalt sicher festzustellen.

Der Legat veranlasste zu diesem Zweck den am Niederrhein wohlbewanderten Jesuiten Oliverius Manareo zusammen mit dem für kurze Zeit nach München gekommenen Barvitius, sich persönlich nach Köln zu begeben und über ihre Beobachtungen nach Rom zu berichten. Am 1. October traten dieselben die Reise an<sup>3)</sup>, während Madruzzo nach Beendigung des Reichstags sich zunächst nach Trient und von dort zur mündlichen Berichterstattung nach Rom begab. Vor seiner Abreise aus Augsburg hatte er an Gebhard Truchsess ein Schreiben gerichtet, in welchem er ihm mittheilte, was für Gerüchte über ihn in Umlauf waren, und ihn ersuchte, für deren baldige Beseitigung zu sorgen<sup>4)</sup>.

Die Nachrichten der beiden Abgesandten Madruzzos und die Mittheilungen, welche der dem Legaten nach Rom vorausgeeilte Secretär Minutio Minucci<sup>5)</sup> durch den Bonner Dechanten Jakob Campius er-

<sup>1)</sup> Nr. 143. Vgl. auch Bezold l. c. I, Nr. 406.

<sup>2)</sup> Nr. 158.

<sup>3)</sup> Unten S. 326.

<sup>4)</sup> Unten S. 328.

<sup>5)</sup> Am 20. November schrieb der Estesche Gesandte Florio in Wien an seinen Herrn, dass er von Minucci aus Rom Nachrichten erhalten habe (St. A. Modena, Dispacci Busta 32). Madruzzo kam erst am 29. November/9. Dezember nach Rom. — Nach den Mittheilungen Minuccis in seinem S. 743 Anm. 5 erwähnten Commentarius suchte der in Rom anwesende Agent Gebhards, Johann Doullart (vgl. Register), die nach Rom gelangenden Nachrichten zu entkräften.

hielt<sup>1)</sup>, steigerten die Besorgnisse der Curie. Es war nämlich inzwischen offenkundig geworden — das Gerede in den Weinstuben und die Briefe der Kaufleute handelten schon darüber —, dass Gebhard zur That überging, dass er in seinem Herzogthum Westfalen gerüstet hatte und seit den ersten Tagen des November Versuche machte, die Stadt Bonn zum Stützpunkt für seine Unternehmungen auszurüsten.

Gregor XIII. entschloss sich, Gebhard zunächst noch am 7/17. Dezember durch ein warnendes Schreiben von weiterm Vorgehen auf dieser Bahn abzuhalten. Aber auf den Rath der Congregatio Germanica beauftragte er zugleich den Minutio Minucci, den geschickten Secretär des Cardinals Mudruzzo, der als Begleiter des Nuntius Portia im J. 1577 die Kölnischen Verhältnisse durch den Augenschein kennen gelernt hatte und nun die Besorgung des päpstlichen Breve übertragen erhielt<sup>2)</sup>, das Kölner Domkapitel, falls Gebhard sich hartnäckig erweisen sollte, zu entschiedenem Vorgehen zu veranlassen und zu versichern, dass der Papst ihm kräftige Hülfe leisten werde<sup>3)</sup>. Man erwog also in Rom bereits vor der Entsendung Minuccis die Eventualität der Absetzung des Erzbischofs Gebhard Truchsess und einer daran anschliessenden durch das Domkapitel zu vollziehenden Neuwahl.

Auch über die Persönlichkeit, auf die man in diesem Falle die Wahl gelenkt zu sehen wünschte, war man sich in Rom von vorn herein völlig klar. Verschwieg man auch den Namen vorläufig, um die Empfindlichkeit des Wählercollegiums zu schonen<sup>4)</sup> und keinen anderweiten Gegensatz hercorzurufen, so war doch vom ersten Augenblick nur die Candidatur des Herzogs Ernst von Bayern ins Auge gefasst, der seit seiner Niederlage vom Dezember 1577 zu den Bisthümern Freising und Hildesheim noch das Bisthum Lüttich und die Abtei Stablo übertragen erhalten hatte. Allerdings war somit die Bewerbung des Herzogs Ernst um Köln jetzt noch weniger als im J. 1577 mit den Trienter Satzungen in Einklang zu bringen, aber in der schwierigen Lage gaben bei der Curie die anderen

---

<sup>1)</sup> Maffei l. c. II, 247.

<sup>2)</sup> Minucci verliess Rom am 8/18. Dezember. Leider fehlen uns die Protokolle der Congregatio Germanica aus dieser Zeit. Einige Arvisi di Roma (Vat. Bibl. Cod. Urbin. 1050) enthalten uncontrolirbare Andeutungen über dieselben und behaupten u. a., Minucci habe nach Köln mitgenommen una lettera d'essa congregazione et del cardinal Farnese come lor capo al detto arcivescovo, notificandogli che di qua si faranno le provisioni necessarie contro la persona sua, s'haverà ardire di fare dell'essorbitanze et pigliar moglie.

<sup>3)</sup> Vgl. Nr. 169.

<sup>4)</sup> Man wollte nach den Erfahrungen von 1577 das freie Wahlrecht des Domkapitels nicht antasten. Minucci suchte daher anfangs den Eindruck, als ob es sich um Beförderung Ernsts handle, zu vermeiden (vgl. unten S. 363 und Bezold II Nr. 40 Anm. 3).



Rücksichten den Ausschlag, dass Ernst auf der einen Seite als Mitglied des Kölner Domkapitels wählbar war und im Jahre 1577 fast die Hälfte der Stimmen auf sich vereinigt hatte, und dass er andererseits als bayrischer Prinz, als Bischof von Lüttich, sowie als Freund des Herzogs von Jülich und des Königs von Spanien voraussichtlich eine starke Macht zur Vertreibung Gebhards und Besitzergreifung des Erzstifts zusammenbringen konnte, dass ihm endlich auch von Seiten der übrigen katholischen Stände wenn nicht thätiger Beistand so doch auch kein ernsthafter Widerspruch bevorstand<sup>1)</sup>. Alle Unternehmungen der Curie und ihrer nach Köln entsandten Vertreter hatten also von vorn herein die Erhebung des Herzogs Ernst auf den Kölner Stuhl zum Endzweck.

Ernst von Bayern war auf dem Augsburger Reichstag anwesend gewesen, hatte also genaue Kenntniss von dem, was man dort von Gebhards Plänen wusste. Madruzzo hatte ihn bereits in Augsburg ersucht, seine Collegen, die Kölner Capitulare, zu einmüthigen Vorgehen zu veranlassen, falls die Nachrichten aus Köln sich bewahrheiteten<sup>2)</sup>. Am 9. September 1582 hatte Ernst in Augsburg eine längere Besprechung mit K. Rudolf II. Es ist anzunehmen, dass in dieser von der eventuellen Erhebung Ernsts in Köln die Rede gewesen; denn Ernst begab sich nach dieser Besprechung persönlich nach Köln, um die dortigen Verhältnisse in Augenschein zu nehmen, und auf dem Reichstag wusste man, dass sein Zweck war, zu sondiren, welche Aussichten er im Fall der Absetzung des Gebhard Truchsess habe<sup>3)</sup>. Herzog Ernst war um den 20. September mehrere Tage

<sup>1)</sup> Vgl. für die römische Auffassung besonders S. 379 f., S. 414 Z. 30 ff., S. 429 Z. 17 ff. — Vgl. die Aeusserung Minuccis unten S. 751 Z. 11 ff.

<sup>2)</sup> Unten S. 322, 323.

<sup>3)</sup> Am 15. September berichtet darüber der Estesche Gesandte, Valentino Florio, aus Augsburg an Herzog Alfons von Ferrara: Ernesto di Baviera sei di fanno, dopo havere trattato a lungo con l'imperatore, se ne parti per le poste alla via di Colonia et Cleves, per vedere di fare riuscire con questa occasione quello che le fu mancato nell'ultima elezione; et nou tanto s'è partito per questo rispetto solo, quanto per attendere ancora alla chiesa di Monistero, alla quale pensa, maritandosi, come si trattavia, il principe di Cleves, di potere hora piu facilmente arrivare, però che monsignor l'arcivescovo di Brena, vedendo non poter egli spuntare ne aiutare un fratello dell'imperatore a suo modo (se però in questo ha detto mai da dovero, come ben piu volte ho fatto sapere alla Altezza Vostra) pare che, ricevendo dal Bavaro, secondo s'è trattato qui, dall'una et dall'altra parte qualche rimpensa, possa declinare a non portare cattiva strada al principe Ernesto, il quale, s'ottenesse queste due chiese, come facilmente potrebbe avvenire, sarebbe, con l'altre che ha, un delli gran principi di Germania. Et ancor che l'arciduca Matthia, fratello dell'imperatore, mostri di presente non volere a niun modo essere di chiesa, il che ricusa anche seriamente l'arciduca Maximiliano, nondimeno, se si potesse farle cadere l'elettorato di Colonia con questa occasione, credo che S. A. la pigliasse, al che fare credo che Bavera l'aiuterebbe, caso però che egli non vi potesse ascendere, di che qui avanti

in Köln<sup>1)</sup>, dann längere Zeit beim Herzog von Jülich auf dem benachbarten Schloss Bensberg<sup>2)</sup>. Von dort begab er sich nach Freising, traf aber unterwegs um den 22. October in Simmern mit dem Pfalzgrafen Johann Casimir zusammen, mit welchem er trotz der Verschiedenheit des religiösen Bekenntnisses seit 1572 in engen persönlichen Beziehungen stand<sup>3)</sup>.

Was damals in Köln, in Bensberg und in Simmern verhandelt worden ist, entzieht sich unserer Kenntniss; soviel ergibt sich aber aus Herzog Ernsts weiterem Verhalten mit Bestimmtheit, dass es nicht danach angethan war, seine Hoffnungen zu beleben. Denn er blieb unthätig in Freising<sup>4)</sup> und folgte weder den Aufforderungen seines Bruders, des Herzogs Wilhelm<sup>5)</sup>,

---

che questo principe sia partito, come ho detto, ne ha trattato con Sua Maestà Cesarea (St. A. Modena, Dispacci, Busta 32).

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 330. Eingehendere Mittheilungen über seine Anwesenheit bietet eine aus dem October 1582 herrührende Relation eines Kölner Jesuiten, welche über Schritte berichtet, die am 20. und 25. September Herzog Ernst beim Kölner Rath zu Gunsten der kölnischen Niederlassung der Jesuiten that (Kölner Stadtarchiv).

<sup>2)</sup> Ein Schreiben Ernsts von dort an Hz. Alfons von Este, mit dem Datum October 1 (ohne Bezug auf die Kölner Angelegenheiten), im St. A. Modena, Lettere di principi, Busta 18.

<sup>3)</sup> Ueber die Zusammenkunft in Simmern vgl. Johann Casimirs Ausschreiben (1583) Beilagen S. 82; Bezold l. c. I, S. 557, 562, 563; II, Nr. 17.

<sup>4)</sup> Vgl. Aretin, Maximilian I., I, 259; Bezold l. c. II, Nr. 68; Hirn l. c. II, 180, und unten Nr. 201.

<sup>5)</sup> Es muss an dieser Stelle auf eine in diese Zeit fallende (unten S. 650 kurz erwähnte) Differenz zwischen Hz. Wilhelm und dem Cardinal von Como hingewiesen werden, die sich jedoch aus den römischen Archivalien nicht völlig klarstellen lässt. Hz. Wilhelm reiste nach Beendigung des Augsburger Reichstags zu seinem Schwager, dem Erzherzog Karl von Steiermark nach Graz (Anfang October 1582). Er richtete dort an den Nuntius Germanico Malaspina einen den Cardinal von Como betreffenden Brief, den Malaspina am 19. October nach Rom schickte, der dort aber nicht aufzufinden ist. In seiner Antwort vom 17/27. November (Germ. vol. 14 fol. 79) erklärt Como, dieses Schreiben habe ihn empito di maraviglia et stupore infinito, vedendo che una calunnia così grande, una bugia tanto manifesta, una malignità tanto perversa mi sia stata fabricata adosso senza nessuna mia colpa, et quel ch'è peggio, che se gli sia dato orecchio e credenza, et non sia stata ributtata come invention maligna, falsa e diabolica, ch'ella è. Imperoche io son conscio à me stesso et ho molti testimoni, Nostro Signore istesso, la Congregazione Germanica et tutti quelli, con li quali è occorso di parlare et trattar de le cose di quel principe et di tutta la sua nobilissima casa, come sempre in parole et in fatti hò sommamente celebrato e fatta la stima, che si deve, de le virtù heroiche et christiane di Sua Altezza, cercato di promover sempre tutte le cose, le quali hò conosciuto essergli à core, e fatto ogni buon officio principalmente con la Santità Sua, talche V. S. può veder quanto gran torto mi vien fatto in ciò . . . Am 8/18. Dezember (ebd. fol. 84) kommt Como noch einmal auf die Angelegenheit und theilt dem Nuntius mit, dass er mit dem Paps (non potendo esser nessuno più consapevole de la verità che la S. S. stessa, con la quale si supponeva fatti quei mali officii) über die Angelegenheit gesprochen habe, der gleichfalls erstaunt sei über die Verleumdung. — Wahrscheinlich hatte Hz. Wilhelm

noch seiner Mutter, welche beide den dringenden Wunsch hatten, dass er in Köln candidire; erst Ende Februar 1583 veranlasste ihn, wie wir sehen werden, ein directer Befehl des Papstes, die Reise nach Köln anzutreten.

Während so der Curie der Plan vorschwebte, Ernst von Bayern auf den Kölner Stuhl erhoben zu sehen, und dieser selbst keine Neigung zeigte, die dazu erforderlichen Schritte zu thun, während sie ihren Wiener Nuntius Bonomi beauftragte, sich auf die erste von Minucci einlaufende bedenkliche Nachricht nach Köln zu begeben, um Gebhard den Process zu machen und so seine Absetzung vorzubereiten, während K. Rudolf II. sein Verständniß für die seinem Haus und dem Kaiserthum drohende Gefahr sowie sein Einvernehmen mit den Schritten der Curie durch Entsendung seiner Commissare Andreas Gail und Jakob Kurtz von Senftenau nach Köln an den Tag legte — wurde am 29. Dezember/8. Januar von dem Erzherzog Ferdinand von Tirol eine Anregung bei der Curie eingebracht, die darauf abzielte, einen andern Candidaten für das Kölner Erzbist in der Person des Cardinals Andreas von Oesterreich, des Sohnes von Erzherzog Ferdinand, auf den Plan zu bringen<sup>1)</sup>.

Andreas war schon früher als Gegner Ernsts von Bayern bei dessen Bewerbungen um Lüttich und Münster aufgetreten. Was die Wählbarkeit des Sohnes der Philippine Welser in den deutschen Hochstiftern stark beeinträchtigte, war, wie bereits bemerkt wurde, sein Mangel an Ahnen von mütterlicher Seite. Dieser Mangel machte seine Bewerbung in Köln von vorn herein aussichtslos<sup>2)</sup>; denn sie hätte nur auf dem Wege einer päpstlichen Provision, nicht durch einen Wahlakt des Domkapitels zu seiner Erhebung führen können. Eine päpstliche Provision hätte aber ohne Zweifel die heftige Gegnerschaft des Kölner Kapitels hervorgerufen. So wäre es für den Papst, nachdem er sich einmal entschlossen hatte, die Ernst von Bayern in Folge der Cumulation geistlicher Aemter in seiner Hand entgegenstehenden Hindernisse durch Dispens zu beseitigen, eine Unklugheit gewesen, den Cardinal Andreas jenem vorzuziehen. Aber auf der andern Seite mochte er doch auch den Erzherzog Ferdinand nicht verletzen, sondern wo möglich dessen Kräfte zur Lösung der Kölner Wirren verwerthen. So fielen auf beiden Seiten praktische Bedenken schwer ins Gewicht, und in dieser Lage ging die Curie zwar auf Ferdinands nächsten Vorachlog, den Cardinal Andreas als Legaten zur Ordnung der Truchsessischen Wirren nach Köln zu senden, ein — Gregor XIII. ernannte ihn dazu in dem Consistorium vom

---

seinem (übrigens gänzlich unbegründeten) Verdacht Ausdruck gegeben, dass der Cardinal von Como in der kölnischen Angelegenheit das Haus Bayern nicht fördern wolle.

<sup>1)</sup> Vgl. unten Nr. 184; Hirn l. c. II, 179 ff.

<sup>2)</sup> In seinem Commentarius (oben S. LII Anm. 5) sagt Minucci mit Bezug auf Köln ausdrücklich: Andreas ob quaedam capituli statuta nullatenus posset esse archiepiscopatus idoneus (vgl. auch unten S. 429, 751).

31. Dezember/10. Januar und ertheilte ihm den Auftrag, den Process gegen Gebhard Truchsess zu beginnen, die Absetzung über ihn zu verhängen und die Neuwahl vorzubereiten<sup>1)</sup> —, aber die tieferen Absichten des Erzherzogs, dass nämlich sein Sohn diese Ernennung benutzen sollte, um das Erzstift für sich zu gewinnen, legte sie dadurch lahm, dass sie die Wiener und Grazer Nuntien, Bonomi und Germanico Malaspina, beauftragte, sich dem Zug des Cardinallegaten anzuschliessen — dem Vorgehen nach nur, um dem Legaten Ehre zu erweisen und in schwierigen Lagen Dienste zu leisten, in Wirklichkeit aber auch, um ihn zu beobachten und seine Pläne auf die Kölner Kirche zu durchkreuzen<sup>2)</sup>. Die Seele der römischen Unternehmung blieb auch unter diesen veränderten Umständen der Nuntius Bonomi, dem die Curie insgeheim sowohl die Instruction als auch die übrigen Aufträge des Legaten in Abschrift mittheilte<sup>3)</sup>. Am 15/25. Februar trat die päpstliche Gesandtschaft nach längeren Vorbereitungen von Innsbruck aus die Reise nach Köln an.

Von der grössten Bedeutung für die Verwirklichung der Pläne der Curie war nun aber, dass wenige Tage später auch Ernst von Bayern sich auf den Weg nach Köln begab. Der Auditor der Rota Francesco Orano, der als juristischer Beirath den Cardinal Andreas begleitete, hatte sich Mitte Februar im Auftrag des Papstes zu einer mündlichen Verhandlung mit Herzog Ernst nach Freising begeben<sup>4)</sup>. Dieser bezeugte noch immer keine Neigung, sich ein zweites Mal einer Niederlage in Köln auszusetzen, und seine Mutter sowohl als sein Bruder Wilhelm hatten bereits alle Hoffnung ihn unzustimmen aufgegeben. Erst als ihm nunmehr durch Orano der Wunsch des Papstes als Befehl präcisirt wurde, gehorchte Herzog Ernst und trat in den ersten Tagen des März seine Reise an<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 183, 184, 188, 190. Gleichzeitig wurde, zur Bearbeitung der kölnischen Angelegenheit in Rom, Madruzzo zum Legaten ernannt (vgl. auch S. 296). — Ein Aviso di Roma vom 5./15. Januar 1583 berichtet: Nella Congregazione di Germania fatta domenica (Dez. 30/Jan. 9) in casa di Farnese . . . fu trattato del negotio di Colonia et dopo tre ore di contrasto concluso d'ispedire in Alemagna un legato. Et nel concistoro di lunedì (Dez. 31/Jan. 10), dal quale fu mandato fuori il cardinale Madrucci, il papa lo propose di nuovo per legato in Alemagna per il detto negotio di Colonia, con darne S. B<sup>ne</sup> minutissimo ragguaglio al collegio, al quale pose la scomunica per chi rivelasse quello che sopra cio si fosse trattato; ma tale elezione fu ributtata per degni rispetti et perche auco il cardinale la ricusò alla scoperta; però dicono fosse risoluto di mandare la croce al cardinale d'Austria (Vatik. Bibl. Cod. Urbin. 1051).

<sup>2)</sup> Vgl. Nr. 202. Andreas sollte durch Hoffnungen auf das Bisthum Lüttich abgelenkt werden, von welchem der Cardinal von Como damals noch annahm, dass es frei werde, wenn Ernst von Bayern in Köln gewählt würde (vgl. auch Nr. 247).

<sup>3)</sup> Vgl. Nr. 188.

<sup>4)</sup> Diese Besprechung hatte Erzherzog Ferdinand anfangs zu hindern gesucht (Nr. 201, 207).

<sup>5)</sup> Vgl. Nr. 226, S. 386, S. 576. — Auch der Jesuit Oliverius Manareo hatte

Inzwischen waren in Köln, wo Minucci als päpstlicher Commissar mit grossem Geschick die römischen Interessen wahrnahm, die entscheidenden Schritte des Erzbischofs Gebhard Truchsess in schneller Folge eingetreten. Am 19/29. December 1582 hatte er sich öffentlich zum protestantischen Glauben bekannt und am 22. December/1. Januar sich endgültig in Bonn festgesetzt; am 16/26. Januar hatte er ein Edict erlassen, das allen Unterthanen Religionsfreiheit zugestand; am 23. Januar/2. Februar endlich hatte er sich öffentlich mit Agnes von Mansfeld vermählt. Diese Schritte erschienen den Freunden, mit denen Gebhard seine Pläne vorher berathen hatte, verfrüht, und aus Gründen, deren Erörterung hier zu weit führen würde<sup>1)</sup>, fund sich keiner von ihnen bereit, den Erzbischof ernstlich zu unterstützen. So fühlte sich Gebhard, dem es zudem am nöthigen Gelde mangelte, bald in den rheinischen Landen unsicher und verliess gleich nach seiner Hochzeit Bonn, um sich zunächst nach Dillenburg, dem alten Stützpunkt der oranischen Unternehmungen, dann Ende Februar nach Westfalen zu begeben.

Denn seine rheinischen Stände hatten ihm inzwischen auf das deutlichste zu erkennen gegeben, dass sie seinen Plänen feindlich gegenüberstanden und dem Ruf nach Freistellung nicht zu folgen gedachten. Das Domkapitel, seiner Majorität nach katholisch<sup>2)</sup>, hatte der Kölner Erblandesvereinigung gemäss die Führung des Widerstandes übernommen: auf dem Landtag, den es Ende Januar nach Köln berief, sprachen sich trotz der Bemühungen des Pfalzgrafen Johann von Zweibrücken, der als Vertreter einer Anzahl protestantischer Fürsten erschienen war, die Antipathien der Stände gegen Gebhards Unternehmen aufs lebhafteste aus<sup>3)</sup>. Besonders fest stand neben dem Domkapitel der Rath der Stadt Köln. Da Gebhard durch die militärische Besetzung Bonns und andere Massregeln den Krieg eröffnet hatte, so ernannte das Kapitel den Chorbischof Friedrich von Sachsen, der sich zuerst offen als Gegner Gebhards erklärt hatte, zum Feldhauptmann für das Niederstift; dem frühern Erzbischof Salentin von Isenburg übertrug es dasselbe Amt für das Oberstift<sup>4)</sup>, und wandte sich ausserdem an Alexander Farnese mit der Bitte um spanische Hülfsstruppen<sup>5)</sup>.

Ende December 1582 vergebens versucht, Ernst zur Reise nach Köln zu veranlassen (S. 347).

<sup>1)</sup> Ich verweise dafür auf die lichteollen Darlegungen von Ritter l. c. I, 588 ff.

<sup>2)</sup> Von den vierundzwanzig Domherren, welche den Wahlkörper bildeten, waren Solms, Winnenberg, Krichingen, Eb. Heinrich von Bremen und Heinrich von Schaumburg Protestanten. Der Dompropst Georg Graf von Sayn-Wittgenstein war auch Protestant, hatte aber keine Stimme bei der Wahl.

<sup>3)</sup> Die Verhandlungen dieses Landtags bei Ritter l. c. I, 592. — Für die Unvorsichtigkeit der protestantischen Partei s. unten S. 390 Z. 37 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. unten S. 438, 447, 454.

<sup>5)</sup> Vgl. unten S. LXII.

Diesem Entschluss des Domkapitels zu gewaltsamem Vorgehen entsprach, dass seine Majorität nicht im Zweifel darüber war, dass Gebhard Truchsess seiner Würde entsetzt werden sollte. Auch darüber war die Mehrzahl der Wähler einig, dass der neue Bischof durch freie Wahl aus dem Schooss des Kapitels hervorgehen sollte; über die Persönlichkeit aber gingen die Ansichten und Wünsche auseinander. Nicht weniger als sechs der adligen Kapitulare machten sich anfangs Hoffnung<sup>1)</sup>, um lebhaftesten Graf Johann von Manderscheid der Strassburger Bischof, sein Bruder der Domscholaster Graf Arnold von Manderscheid, und der Chorbischof Herzog Friedrich von Sachsen. Aber alle drei passten der curialen Partei, die seit Ende Januar in Minucci ihren Mittelpunkt hatte, nicht. Die beiden Manderscheid'schen Brüder stammten aus einer fast ganz protestantischen Familie, und so mochte man sich in dem bedenklichen Augenblick nicht auf sie verlassen, wenn auch der Strassburger Bischof seit einiger Zeit durchaus den römischen Wünschen entsprechend auftrat<sup>2)</sup>. Der Chorbischof andererseits hatte sich zwar in der Bekämpfung des Gebhard Truchsess am meisten hervorgethan, aber er war ein Bruder des heimlich zur neuen Lehre übergetretenen Erzbischofs Heinrich von Bremen und auch über seine eigne Stellung zum katholischen Glauben bestanden Zweifel<sup>3)</sup>.

Der päpstliche Candidat, Ernst von Bayern, hatte zwar anfangs manche Stimmen für sich gehabt, aber in Folge seines Fernbleibens von Köln hatte er viel eingebüsst<sup>4)</sup>, so dass seine nächsten Freunde im Februar 1583 auf den bedenklichen Plan verfielen, Gregor XIII. zu veranlassen, jetzt nachträglich die Wahl des Jahres 1577 zu Gunsten Ernsts zu entscheiden,

<sup>1)</sup> S. 440 Z. 5.

<sup>2)</sup> Vgl. S. 360, 362, 363, 374, 389, 421, 431, 479, 491. S. auch Bezold l. c. II Nr. 40 Anm. 3.

<sup>3)</sup> Der Bonner Kanonikus Alexander Trivius führt in seiner unten S. 581 Anm. 1 erwähnten Relation über die Wahl des Herzogs Ernst folgendes als Gründe für die Ablehnung des Chorbischofs an: Prima che il Sassone non si trovava in età eligibile (vgl. unten S. 530). Secondariamente che egli era nato di padre et madre heretici et che tali erano tutti fratelli suoi, et che con tutto che si sperava bene di lui quanto al ponto della religione, non si restava però senza qualche timore che, quando egli avesse trovato le chiavi, non fusse per fare come l'arcivescovo di Brema, suo fratello. Per il terzo che egli era poverissimo et tutti fratelli, dal Bremente in fuori, oppressi di gran povertà, onde, non havendo egli altro che l'arcivescovato di Colonia, et quello rovinato affatto, volendo egli come principe nato tenere corte conforme à quella de suoi predecessori, sarebbe necessario fare del resto di quel poco che ne sarebbe restato. Per il quarto si doveva considerare molto bene le pretensioni, che questi duchi di Lauenburg pensano d'havere sopra li ducati Westvalia et Angaria, si come si legge nella Sassonia del Crantio (vgl. dafür unten S. 415).

<sup>4)</sup> S. 347, 363, 366, 414, 449.

um diesem so den Kölner Stuhl zu sichern<sup>1)</sup>. Als dann aber Herzog Ernst am 11/21. März wiederum persönlich in Köln eintraf, gewann er seinen Mitbewerbern bald einen grossen Vorsprung ab, so dass Minucci schon Ende März, noch vor der Ankunft eines päpstlichen Nuntius, nach Rom berichten konnte, die Aussichten für die Neuwahl seien günstig<sup>2)</sup>.

Bevor jedoch zur Neuwahl geschritten werden konnte, waren noch zwei Bedingungen zu erledigen: es musste die Absetzung über Gebhard Truchsess verhängt und die protestantische Minorität des Domkapitels zum Schweigen gebracht sein. Beides Dinge, die zu den Aufgaben des in Köln mit Spannung erwarteten Legaten Andreas von Oesterreich gehörten.

Der Cardinallegat hatte auf seinem langsamen, mit grossem Gefolge ausgeführten Zug am 5/15. März Speyer erreicht, als ihm unerwarteter Weise der Pfalzgraf Johann Casimir den Durchzug durch die Pfalz verweigerte<sup>3)</sup>. Da auch die übrigen Wege, durch Franken oder Lothringen, keine genügende Sicherheit boten, so blieb dem Legaten nur übrig, sich nach Süden in die vorderösterreichischen Gebiete seines Vaters zurückzuziehen und diesen betreffs weiterer Schritte um Rath zu fragen. Erzh Herzog Ferdinand, eifersüchtig auf die Fortschritte des Hauses Wittelsbach und inzwischen sowohl durch Oranos Verhandlung mit Herzog Ernst als auch durch andere Anzeichen zu der Überzeugung gebracht, dass an die Beförderung seines Sohnes nach Köln nicht zu denken sei<sup>4)</sup>, rieth ihm, nach Innsbruck zurückzukehren, was denn auch Andreas nach einigem Zögern that<sup>5)</sup>, nachdem sich herausgestellt hatte, dass die päpstliche Regierung auf die Kunde von den ihm in den Weg getretenen Hindernissen Entschlüsse gefasst hatte, durch welche der wichtigste Theil seiner Aufträge bereits ohne seine Mitwirkung erledigt war.

Der Nuntius Bonomi hatte nämlich noch von Wien aus der Curie vorgestellt, dass es dem notorischen Abfall Gebhards von der katholischen Kirche gegenüber nach seiner Ansicht nicht erforderlich sei, einen förmlichen canonischen Process gegen ihn einzuleiten, sondern dass es genüge, wenn der Papst ohne weiteres die Absetzung über ihn verhänge<sup>6)</sup>. Diese Auffassung hatte auch in Rom, besonders unter den Mitgliedern der Congregatio Germanica, Vertreter<sup>7)</sup>; Gregor XIII. zeigte jedoch keine Neigung,

<sup>1)</sup> S. 390, 415, 421.

<sup>2)</sup> S. 479.

<sup>3)</sup> Vgl. unten Nr. 246 ff.

<sup>4)</sup> Wie Andreas selbst darüber dachte, ergibt sich aus Malaspinas Bericht vom 5/15. März (Nr. 247).

<sup>5)</sup> Am 25. April war er wieder in Innsbruck; vgl. Nr. 302 und Hirn l. c. II, 187. Für die fernere Haltung des Erzherzogs s. S. 548, 558, 649, 669.

<sup>6)</sup> Vgl. Bonomis Aeusserungen unten S. 351, 368, 383; Manareos Ansicht deckte sich damit (S. 347).

<sup>7)</sup> Nr. 237, 238, 242.

sich derselben anzuschliessen, da er den Cardinallegaten nicht durch eine nachträgliche so wesentliche Einschränkung seines Auftrags verletzen wollte. Es hielt ihn wohl auch die Rücksicht auf die kaiserliche Regierung ab, den einmal betretenen Weg Rechtens zu verlassen. Die unmittelbare Consequenz von Gebhards Entfernung aus seiner geistlichen Würde musste ja seine Absetzung als Kurfürst des Reichs werden. Und wenn auch Rudolf II. bisher sein Einverständnis mit den Massregeln der Curie zu erkennen gegeben hatte<sup>1)</sup>, so war doch die allgemeine Lage bedenklich genug, um in Rom die Vermeidung aller Schritte zu empfehlen, die in Wien Anstoss erregen konnten.

Aber alle Bedenken Gregors XIII. schwanden, als er von den Hindernissen hörte, welche dem Legaten in den Weg getreten waren. Unmittelbar nach dem Eintreffen dieser Botschaft griff der Papst zu dem bisher verschmähten Mittel: in dem Consistorium vom 22. März/1. April 1583 sprach er die Absetzung über den Kölner Erzbischof aus<sup>2)</sup>. Die Absetzungsbulle übersandte er dem Cardinal Andreas mit dem Anheimgen, sie persönlich oder durch Bonomi nach Köln zu befördern<sup>3)</sup>. Eine Abschrift liess er zur Kenntnissnahme seinem Commissar in Köln, Minutio Minucci, zugehen<sup>4)</sup>. Und zugleich wies er, anfänglich dem Nuntius Bonomi, dann aber der schnellern Besorgung wegen dem Minucci einen Betrag von 15 000 Gulden an, um auf das Kapitel erfolgreich im Sinne einer schnellen, den päpstlichen Wünschen entsprechenden Neuwahl wirken zu können<sup>5)</sup>.

Nach einigem Zaudern überliess daraufhin Cardinal Andreas dem Nuntius Bonomi die Weiterführung der kölnischen Angelegenheit. Die Eifersucht des Cardinals auf den Nuntius, die als natürliche Folge der abnormen von der päpstlichen Regierung bestimmten und anscheinend nicht ganz geheim gebliebenen Stellung Bonomis schon auf der gemeinsamen Reise zu Tage getreten war<sup>6)</sup>, verzögerte auch noch im letzten Augenblick die Erledigung.

<sup>1)</sup> Nr. 290, 292, 296, 320, 389.

<sup>2)</sup> Das Nähere unten Nr. 263 Anm. 2.

<sup>3)</sup> Nr. 269, 270.

<sup>4)</sup> Nr. 271.

<sup>5)</sup> Vgl. S. 484. Der Papst erfüllte damit einen Wunsch des Domkapitels (S. 437). Als Minuccis Brief mit einer bezüglichen Bitte des Kapitels einging (S. 459 f.), wurde der bereits Bonomi überwiesene Credit nachträglich Minucci zur Verfügung gestellt (Nr. 273). — Wie sehr das Gerücht die Summen übertrieb, die der Papst in der Kölner Angelegenheit spendete, ersieht man daraus, dass ein Aviso vom 26. Januar 1583 aus Rom meldet, Gregor XIII. habe Bonomi per i bisogni di Colonia 25000 Scudi angewiesen; ein zweites Aviso vom 12. Februar 1583 aus Venedig behauptet, der Papst habe dem Kölner Kapitel 25000 oder gar 60000 Scudi übermacht (Vatic. Bibl. Cod. Urbin. 1051).

<sup>6)</sup> Vgl. dafür die Berichte Bonomis aus dem Februar und März, besonders Nr. 259 ff.



Endlich am 11/21. April folgte Bonomi von Freiburg aus dem ihm am 16/26. März im Auftrag des Legaten vorausgeeilten Nuntius Germanico Malaspina und langte am 20/30. April in Köln an.

Vor Bonomis Ankunft hatte Malaspina dort schon einige Vorkehrungen für die bevorstehende Neuwahl getroffen. Er hatte die Lage im allgemeinen nicht ungünstig vorgefunden. In kriegerischer Hinsicht waren allerdings besondere Erfolge bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Die benachbarten Fürsten, die Erzbischöfe von Mainz und Trier und der Herzog von Jülich, griffen nicht in den Kampf ein, und von den anfangs projectirten Bündnissen war weder das protestantische noch das katholische zu Stande gekommen<sup>1)</sup>. Die Absichten Frankreichs, seiner traditionellen Politik der gleichzeitigen Bedrückung seiner einheimischen und Unterstützung der deutschen Protestanten auch hier zu folgen, wurden ebenso wenig wie das erhoffte Eingreifen Wilhelms von Oranien verwirklicht. Denn der Bruder des französischen Königs, Franz von Alençon, dessen Hülfe von Gebhard Truchsess anfangs bestimmt erwartet und von der Curie durch Vermittlung ihres Pariser Nuntius zu hintertreiben gesucht wurde, kam nach seinem missglückten Handstreich auf Antwerpen im Januar 1583 kaum noch in Frage<sup>2)</sup>. Der spanische Beistand andererseits, welchen das Domkapitel durch directes Gesuch vom Prinzen Alexander von Parma erbeten<sup>3)</sup> und die päpstliche Regierung durch Unterhandlungen ihres Nuntius in Madrid immer aufs neue belebt hatte<sup>4)</sup>, war zwar Ende Februar unter Führung des Grafen Karl von Arenberg erschienen, um die Belagerung der von Karl Truchsess, dem Bruder Gebhards, vertheidigten Stadt Bonn aufzunehmen, aber die Truppen waren ohne Sold und demoralisirt und leisteten folglich wenig. Dazu kam, dass ihre Anwesenheit auf dem Boden des Reichs Veranlassung zu Beschwerden seitens der Kurfürsten von der Pfalz und von Mainz, sowie besonders der Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg wurde, welche den Kaiser Rudolf, der zwar selbst nicht ohne Schuld am Erscheinen der spanischen Truppen war<sup>5)</sup>, aber im Grunde doch Niederlegung der Waffen und womöglich friedliche Lösung der Ver-

<sup>1)</sup> Vgl. S. 355, 356, 422, 429, 479.

<sup>2)</sup> Bezold l. c. II, S. 21; Nr. 35, 40, 41; vgl. unten Nr. 172, 199, 218, 243, 266 (sowie das Register s. v. Castelli). Ueber die damalige Politik Frankreichs gegenüber Deutschland vgl. Waddington in der *Revue historique* 42 (1890) S. 241 ff. Erwähnung verdient, dass in Nr. 377 die Curie officiell mit Frankreichs Absichten auf die deutsche Kaiserkrone rechnet.

<sup>3)</sup> S. 390, 396, 403, 412, 418, 429, 436.

<sup>4)</sup> Nr. 170, 178, 197, 198, 205, 216, 219, 228, 230, 244 (s. das Register s. v. Taberna).

<sup>5)</sup> Vgl. Ritter l. c. I, 591.

wicklung herbeiwünschte<sup>1)</sup>, veranlassen auf ihrer Entfernung zu bestehen<sup>2)</sup>. Gebhard Truchsess selbst endlich zeigte seine gänzliche Unzulänglichkeit zur Führung seiner Sache, indem er in Westfalen blieb, wo sich die Stände auf einem Landtag zu Arnsberg im März für ihn und seine Pläne erklärt hatten; am Rhein wurde somit der Krieg mit matter Kraft weitergeführt, und die Verhandlungen wegen der Neuwahl konnten ihrer ungestörten Fortgang nehmen.

Malaspinas Verhandlungen hatten zum Zweck, den Termin für die Neuwahl festzusetzen und zugleich zu bewirken, dass die protestantischen Kapitulare von der Theilnahme an der Wahl ausgeschlossen wurden. Daneben gelang es noch seinen und Minuccis vereinigten Bemühungen, die der Beförderung des Herzogs Ernst in hohem Grade hinderliche Feindschaft zwischen diesem und dem Domscholaster Arnold von Manderscheid sowie dessen Bruder Johann beizulegen. Der Wahltag wurde auf den 22. Mai/1. Juni festgesetzt<sup>3)</sup>. Als dann am 20/30. April Bonomi in Köln eintraf, übernahm er gleich die Weiterführung der Angelegenheit, und geschickte Unterhandlungen, welche gemeinsam von den drei Vertretern der Curie, Bonomi, Malaspina und Minucci, geführt und durch die römischen Subsidien<sup>4)</sup> unterstützt wurden, hatten schliesslich das der päpstlichen Regierung erwünschte Resultat. Nachdem in letzter Stunde der gefährlichste Rivale des bayrischen Prinzen, der Chorbischof Friedrich von Sachsen, seine Bewerbungen eingestellt hatte<sup>5)</sup>, erfolgte am 23. Mai/2. Juni die einstimmige Wahl des Herzogs Ernst: von den 24 Stimmen der Kapitulare waren 17 vertreten<sup>6)</sup>. Die Wahl wurde vom Papst am 27. September/7. October bestätigt<sup>7)</sup> und hatte auch den Beifall des Kaisers. Nach längerem Zögern wurde dann am 14/24. August 1584, während Gebhard Truchsess sein Heil in der Flucht ins Ausland suchen musste, der Erzbischof Ernst officiell in das Kurfürstencollegium aufgenommen.

Eines der wichtigsten deutschen Hochstifter wurde durch diese Uebertragung des Erzstifts Köln auf einen ergebenen Anhänger der Curie neuer-

<sup>1)</sup> Am liebsten hätte man in Wien auch diesmal wieder die Beförderung eines Erzherzogs nach Köln gesehen. Dieser Wunsch war aber ohne Einfluss auf den Gang der Dinge. (Für die Beförderung des Cardinals Andreas nach Köln zeigte man in Wien gar kein Interesse.)

<sup>2)</sup> Nr. 245, 262, 289.

<sup>3)</sup> Vgl. Nr. 275, 280, 293, 298, 307, 310, 313, 314, 320. Für die Art des Friedensschlusses zwischen Ernst von Bayern und Arnold von Manderscheid vgl. besonders auch S. 572 Z. 7 ff., S. 595 Z. 1 ff.

<sup>4)</sup> Für ihre Verwendung vgl. S. 533, 555, 560, 661.

<sup>5)</sup> Nr. 321 und S. 662.

<sup>6)</sup> Nr. 327, 328. Den Hauptantheil am Erfolg schreibt Minucci unten S. 756 Z. 11 den Priesterkanonikern zu.

<sup>7)</sup> Nr. 348, 358, 408. Die Curie hatte inzwischen ihre frühere Absicht, Ernst bei diesem Anlass das Bisthum Lüttich zu nehmen (S. LVII Anm. 2), aufgegeben.

dings an Rom gefesselt, Ansehen und Einfluss des Papstthums in Deutschland neue Wurzeln schlagen, ein warnendes Beispiel für andere in ihrem Glauben wankende Bischöfe<sup>1)</sup> war aufgerichtet. Die innere Befriedigung des Papstthums über seinen Erfolg musste allerdings gedämpft werden durch die Kenntniss der moralischen Schwäche des neuen Erzbischofs und der Mittel, denen derselbe seine Erhebung verdankte. Denn nichts charakterisirt den Weg, auf welchem er zur erzbischöflichen Würde gelangte, schärfer, als die zwei Tage nach seiner Wahl nach Rom gerichtete Bitte des Nuntius Bonomi um die Ermächtigung, von der Simonie loszusprechen, da Ernst von Bayern, wie er fürchte, sich dieselbe mehr als einmal habe zu Schulden kommen lassen<sup>2)</sup>. —

Der Erfolg der katholischen Restauration in Köln ist — darüber gestatten die vorliegenden Akten keinen Zweifel — in erster Linie der Initiative der päpstlichen Regierung zuzuschreiben, nicht, wie man bisher annahm, dem Herzog Wilhelm von Bayern, dem Bruder des neuen Erzbischofs. Die Curie griff in die kölnischen Wirren von vorn herein mit grosser Entschiedenheit und Sicherheit ein, und ihre Politik liess sich durch kein Hinderniss aus der Bahn bringen. Dieser geschickten Leitung verdankte sie ihren Erfolg gegenüber einer ihrem Wesen nach so bedeutungsvollen, aber von einer ungeeigneten Persönlichkeit ins Werk gesetzten, mangelhaft vorbereiteten und noch schlechter unterstützten Unternehmung. Wie die päpstliche Regierung von dem Augenblick an, wo Gebhards Abfall feststand, von keinem Pactiren mit ihm wissen wollte<sup>3)</sup>, so zeigte sich ihre Entschlossenheit zu den äussersten Schritten auch dem Domkapitel gegenüber durch die Bonomi ertheilte Vollmacht, selbständig einen Erzbischof zu ernennen, wenn aus der Wahl kein passender hervorgehen sollte<sup>4)</sup>. Wie die Curie es war, die den Herzog Ernst wider seinen Willen veranlasste, nach Köln zu gehen und seine Candidatur zu betreiben, wie sie ihn zu bewegen wusste, dort zu bleiben, trotzdem er mehrmals, verzweifelnd am Erfolg, sich weggeben wollte<sup>5)</sup>, so verstand sie es auch, die kraftlose und unselbständige kaiser-

<sup>1)</sup> Besondere Befürchtungen hatte man bei der Curie in Bezug auf den Mainzer Erzbischof (S. 516, 519, 626, 627).

<sup>2)</sup> Vgl. S. 584; s. auch Bezold l. c. II Nr. 148 Anm. 1. Die vor der Wahl Ernsts ausgezahlten päpstlichen Subsidien wurden auch in seinem Interesse verwandt (vgl. die Aeusserung Bonomis S. 661).

<sup>3)</sup> Das hätte der Kaiser gewünscht; vgl. S. 388, 428, 437, 449, 456, 476.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 483, 577, 593.

<sup>5)</sup> Nr. 252, S. 546, 551, 555, 576, 640, 654, 661. — Trivius fasst diese Verhandlung in seiner oben (S. LIX Anm. 3) erwähnten Relation dahin zusammen: Ernesto, conosciuta la poca concordia delli capitulari et considerando anco le voci publiche, gridandosi per tutto che il duca Federico di Sassonia s'haveva comprato l'arcivescovato con la spada in mano, et che però, quando bene S. A. venesse eletto, potrebbe correre pericolo che al duca Federico come solo benemerito in questo frangente non entrassero

liche Politik in ihrem Sinne zu lenken<sup>1)</sup>. Die Curie zog auch aus ihrem Erfolge sofort weitere Consequenzen, indem sie die Absetzung der protestantischen Kölner Domherren verfügen liess<sup>2)</sup>, als Bedingung für spätere Aufnahmen in das Kölner Kapitel die *Professio fidei Tridentina* festsetzte, und zur dauernden Sicherung ihres Erfolges die ständige Nuntiatur in Köln begründete.

Allerdings ging sie Schulter an Schulter mit dem Herzog von Bayern cor, schon vor der Wahl des Herzogs Ernst, mehr aber noch nach derselben, als es sich darum handelte, den neugewählten Erzbischof mit finanziellen und militärischen Mitteln zu stützen und gegen die Gebhard Truchsess endlich im Sommer 1583 im Pfalzgrafen Johann Casimir erstandene Hülfe zu sichern. Gemeinsam mit Bayern nahm das Papstthum die Lasten des Krieges auf sich: bis zum September 1583 hatte die päpstliche Kasse bereits 90000 Gulden an Subsidiën gezahlt<sup>3)</sup>; gemeinsam unternahmen beide auch nochmals Schritte, um, trotz der Ostentation des Kaisers gegen die Anwesenheit spanischer Truppen auf dem Reichsboden, den König Philipp von Spanien zu energischer Unterstützung zu veranlassen<sup>4)</sup>.

So kennzeichnet sich der Sieg der Gegenreformation in Köln als ein Erfolg der von der Curie herbeigeführten Verschmelzung der römischen Interessen mit der bayrischen Hauspolitik. Diese Verbindung war um so wirksamer, als auf der Gegenseite die täglich schroffere Trennung der verschiedenen protestantischen Bekenntnisse und der mangelnde Scharfblick ihrer Vertreter es unmöglich machten, den Fortschritten der katholischen Restauration die ganze Energie eines allgemeinen protestantischen Bündnisses entgegenzusetzen. Im Kampf um das Erzstift Köln trat in besonderer Schärfe die Thatsache in die Erscheinung, dass die Fluthwelle der Gegenreformation sich in Deutschland nicht an einem festen Damme brach, sondern mit einem Erdreich kämpfte, das in sich selbst zerbröckelte. Den weiteren Bänden unserer Edition muss es vorbehalten bleiben, die Erfolge der Gegenreformation im einzelnen nachzuweisen. An dieser Stelle sei

---

de' capricci nella testa a volere ritenere quelli luoghi che haveva al'apostata tolto di mano, in maniera che si trovarebbe ben con titolo d'arcivescovo, ma con doppia guerra; onde si risolse affatto di partire et di lasciare del tutto il pensiero di quella chiesa, et l'havrebbe fatto, se non si fussero così gagliardamente adoptrati in contrario gli nuntii apostolici et il commissario, mostrando a S. A. che era obligato in conscienza di non abandonare quella impresa, promettendoli che N. S. non l'haverebbe mai abbandonato.

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 319, 323; das Urtheil Bonomis S. 592 Z. 5.

<sup>2)</sup> Man sah das weder in Wien noch in Madrid gerne. Vgl. Nr. 373, 401.

<sup>3)</sup> Nr. 406. Ueber die späteren Zahlungen werden die Nuntiaturberichte vom Wiener Hof handeln.

<sup>4)</sup> Nr. 371, 378, 387, 392, 396, 401, 406, 410, 412 ff.

nur noch darauf aufmerksam gemacht, dass die im Anhang<sup>1)</sup> abgedruckte Denkschrift des Minutio Minucci aus dem J. 1588 eine treffliche Uebersicht darüber bietet, was das Papstthum nach der Auffassung eines in Deutschland vorzüglich bewanderten Curialen während des bedeutsamen Pontificats Gregors XIII. erreicht hatte. Man muss den Inhalt dieser Denkschrift mit der erwähnten Aeusserung des Cardinals von Como aus dem ersten Jahre desselben Pontificats vergleichen<sup>2)</sup>, um aus dem völlig veränderten Bild die Bedeutung des durch Gregor eingeleiteten Umschweungs zu entnehmen. Die Erfolge lagen vor allem auf dem äussern, politischen Gebiete; das Pontificat Gregors XIII. beschränkte zuerst wieder in Deutschland den bis dahin unaufgehaltenen Uebertritt zur neuen Lehre und legte den Grund zur politischen Kräftigung der katholischen Partei. Die inneren Reformen des deutschen Katholicismus vermochten dagegen mit der äusseren Sicherstellung des katholischen Besizes nicht gleichen Schritt zu halten.

---

<sup>1)</sup> S. 744 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. XXIII Anm. 2.

Erster Theil.

---

Wahl und Bestätigung des Erzbischofs  
Gebhard Truchsess.

---

## Vorbemerkungen.

---

### I.

Die im ersten Theil veröffentlichten Aktenstücke stammen der grossen Mehrzahl nach aus den Correspondenzen des Staatssecretärs, Cardinals von Como, mit vier päpstlichen Legaten oder Nuntien, nämlich mit Johannes Morone, Bartholomäus Portia, Johannes Delfinius und Johannes Baptista Castagna.

*a) Correspondenz des Cardinallegaten Johannes Morone vom Regensburger Reichstag 1576.*

Die besondere Bedeutung, welche man den Verhandlungen des Regensburger Reichstags an der Curie beimass, veranlasste Gregor XIII., den vielerfahrenen und durch seine öftere Anwesenheit in Deutschland in den dortigen Verhältnissen vortrefflich bewanderten Decan des Cardinalcollegiums, Johannes Morone, als Legaten dorthin zu entsenden, obgleich derselbe bereits in sein 67. Lebensjahr ging und häufigen Krankheitsanfällen unterworfen war.

Morone verliess Rom gegen Ende April 1576<sup>1)</sup>, traf am 9. Juni in Regensburg ein, verweilte dort bis zum 10. October und langte am 16. November wieder in Rom an, wo er am 19. November über seine Thätigkeit auf dem Reichstag im Consistorium eingehend Bericht erstattete<sup>2)</sup>.

---

<sup>1)</sup> Vom 25. April datiren seine Beglaubigungsbreven (Theiner II, 153 f.); vom 26. April datirt seine Instruction (Varia Politicorum vol. 116 fol. 60 ff.).

<sup>2)</sup> Gute Mittheilungen darüber enthält das Consistorialprotokoll des Cardinals Santori (vgl. unten S. 14).



Morones Briefwechsel mit dem Cardinal von Como aus dieser Zeit beruht im vol. 96 der Nunziatura di Germania. Die erste Hälfte dieses Bandes umfasst die Concepte der Schreiben Comos an Morone, die zweite die Originale der Berichte Morones an Como. Hier haben nur geringe Bruchstücke dieses Briefwechsels Berücksichtigung finden können: aufgenommen wurde nur, was sich auf den Rücktritt des Erzbischofs Salentin von Köln und die Neubesetzung der Bisthümer Köln und Münster bezieht.

*b) Correspondenz des Nuntius Bartholomäus Grafen von Portia.*

1. Quellen. Weitaus die meisten der hier publicirten Aktenstücke entstammen dieser Correspondenz.

Portias Thätigkeit als päpstlicher Nuntius in Deutschland umfasste die Jahre 1573—1578. Seine Instruction stammt aus dem Juni 1573<sup>1)</sup>. Seine Originalberichte füllen die drei starken Bände 80, 81 und 82 der Nunziatura di Germania. Von diesen kommt für uns hier nur vol. 82 in Betracht, das die Berichte Portias über seine Thätigkeit in Köln und Wien in den Jahren 1577 und 1578 enthält<sup>2)</sup>.

Ausser diesen der Registratur des Staatssecretariats angehörigen Bänden enthält das Vatikanische Geheimarchiv in dem vol. 82<sup>a</sup> der Nunziatura di Germania noch einen aus der Registratur des Nuntius selbst stammenden Band, der erst später durch einen seiner Verwandten, den Grafen Paul Portia von Oderzo, in das Archiv gelangt ist. Dieser Band besteht aus vier Heften: das erste (mit der alten Nummer 24) reicht von 1576 April 5 — Juni 20, das zweite (26) von 1576 October 4 bis Dezember 31, das dritte (32) von 1577 August 10 — November 6, das vierte (35) von 1577 November 17 — 1578 Februar 13. Den Inhalt bilden Copien<sup>3)</sup> sämtlicher vom Nuntius in der angegebenen Zeit abgesandten Schreiben, nicht bloss seiner Berichte an den Staatssecretär sondern auch seiner übrigen vielseitigen Correspondenz.

Die Concepte der Erlasse des Staatssecretariats an den Nuntius Portia befinden sich nach Anweis des im vorigen Jahrhundert angefertigten Archivinventars im vol. 8 der Nunziatura di Germania. Dieser Band ist jedoch schon seit längerer Zeit verloren, wodurch in der

<sup>1)</sup> Armar. 64 vol. 1 fol. 90 ff.; Varia Politicorum vol. 129 fol. 85 ff.

<sup>2)</sup> Eine Copie seiner Berichte existirte früher in Venedig; über ihren Verbleib konnte ich nichts feststellen.

<sup>3)</sup> Von der Hand seines Secretärs Minutio Minucci. Ueber diesen s. unten S. 8 und besonders den ihm gewidmeten Anhang 2.



Correspondenz Portias eine bedauerliche Lücke entstanden ist. Einen, allerdings nur mangelhaften Ersatz dafür besitzen wir einmal in den gleichzeitigen Protokollen der *Congregatio Germanica*<sup>1)</sup>, in welcher über manche der Erlasse an den Nuntius vorher berathen wurde, dann weiter in den noch zu erwähnenden Schreiben des Staatssecretärs an den Nuntius beim kaiserlichen Hof, Johannes Delfinus, der wenigstens von den wichtigsten der an Portia erlassenen Verfügungen in Kenntniss gesetzt wurde.

2. Biographische Notizen. Bartholomäus Graf von Portia<sup>2)</sup> stammte aus Friaul, aus einem alten Geschlecht, das sich bis in die Zeiten Friedrich Barbarossas hinauf verfolgen lässt<sup>3)</sup> und heute noch unter dem Namen der Fürsten<sup>4)</sup> und Grafen von Portia und Brugnera in mehreren Linien blüht. Bartholomäus war ein Sohn des Giambattista Grafen von Portia. Das Jahr seiner Geburt steht nicht fest, doch muss dieselbe um 1525 fallen. Seine Studien vollendete er auf der Universität zu Padua. Dort erhielt er in Folge des Verzichts eines Oheims das Priorat S. Leonardo als Commende, dazu im Jahre 1562 noch das Vicariat von Martegliano. In demselben Jahr begab er sich nach Rom, wo es ihm gelang, in nähere Beziehungen zu Papst Pius IV. zu treten<sup>5)</sup>. Im J. 1564 wurde ihm von diesem die Abtei Moggio<sup>6)</sup> in seiner Heimath Friaul, 1565 das Priorat von S. Angelo ebendort übertragen. Wie der im zweiten Theil dieses Bandes zu erwähnende Nuntius Bonomi gehörte auch Portia in Rom zu dem Kreise, der sich um den berühmten

<sup>1)</sup> Gedruckt von Schwarz, Briefe und Akten zur Geschichte K. Maximilians II., II, 73—121.

<sup>2)</sup> Der Name wird Porcia, Portia und Porzia geschrieben. Bartholomäus wandte immer die mittlere Form an (der Ton liegt auf dem i). Der lateinische Name der Familie ist *de Porcilleis* oder *comites Purtiliarum*.

<sup>3)</sup> Vgl. F. Stefani, *Di Guecelletto da Prata e dell' origine de' principi et conti di Porcia et Brugnera* (Venezia 1876) S. 17 ff.

<sup>4)</sup> Zu Fürsten wurde ein Zweig der Familie durch K. Leopold I. im J. 1661 erhoben (L. Tettoni e F. Saladini, *Teatro araldico IV* (Lodi 1844) s. v. Porcia). — Ueber die Geschichte der Familie ist ziemlich viel Material gedruckt (vgl. besonders Valentinelli, *Bibliografia del Friuli* (Venezia 1861) Index S. 506, und Liruti, *Notizie delle Vite ed opere scritte da' letterati del Friuli I* (1760) 401 ff., IV (1830) 476 ff. Aber überall fehlt unser Bartholomäus. Die Angaben über seine Jugendzeit verdanke ich z. Th. dem Director des Staatsarchivs zu Venedig, Comm. F. Stefani, der früher die Absicht hatte, eine Geschichte der Familie zu schreiben.

<sup>5)</sup> In Rom publicirte er im J. 1562 eine Predigt *Sui vantaggi del digiuno*, die am Aschermittwoch regelmässig in der päpstlichen Kapelle verlesen wurde. (*Oratio magnifici d. Bartholomaei comitis Purtiliarum et Brugnariae, die cinerum in capella S. D. N. habita anno 1562. Dilingae apud Sebaldum Mayer*). Sonst ist er schriftstellerisch nicht hervorgetreten.

<sup>6)</sup> Bei Pontebba, unweit der österr. Grenze; heute Moggio di Sopra (lat. Mosacum, weshalb Portia häufig bloss *abbas Mosacensis* genannt wird.)

Mailänder Erzbischof Carl Borromeo schaarste: von Borromeo wurde er am 28. December 1566 zum Priester geweiht. Kurz darauf erhielt er, zum päpstlichen Protonotar ernannt, von Pius V. den Auftrag, das Patriarchat Aquileja zu visitiren und die Decrete des Trienter Concils daselbst zu veröffentlichen<sup>1)</sup>. Hierbei zeichnete er sich so aus, dass schon im J. 1571 sein Name unter denen genannt wurde, welche beim Abgang des Wiener Nuntius Melchior Grafen von Biglia als dessen Nachfolger in Vorschlag gebracht wurden<sup>2)</sup>. Damals wurde ihm allerdings ein anderer, der noch zu erwähnende Venetianer Johannes Delfinus, vorgezogen. Als dann aber im Jahre 1573 Gregor XIII. zwei geschickte und zuverlässige Männer suchte, die in Deutschland als Nuntien neben dem Nuntius beim kaiserlichen Hof eine Zeitlang thätig sein sollten, fiel seine Wahl auf Portia: dieser erhielt Oberdeutschland als Feld seiner Thätigkeit angewiesen, während Caspar Gropper an den Rhein entsandt wurde<sup>3)</sup>.

Portia verliess Rom am 19. Juni 1573<sup>4)</sup> und begann seine Thätigkeit in den Gebieten der Erzherzöge Karl und Ferdinand sowie im Erzstift Salzburg; er durchwanderte dann bis zum J. 1576 den Süden Deutschlands, besonders Bayern<sup>5)</sup>. Im Frühjahr 1576 hielt er sich in Freiburg i. Br. auf, als er den Auftrag erhielt, sich nach Regensburg zu begeben und dort dem Cardinallegaten Morone zur Verfügung zu stellen. Er that das und traf Ende Juni in Regensburg ein, wie er selber erklärte, in der Hoffnung, dass ihm nach Beendigung des Reichstags die Rückkehr nach Italien gestattet werden würde<sup>6)</sup>.

Zu den wichtigen kirchenpolitischen Fragen, welche zur Zeit des Regensburger Reichstags ihrer Lösung entgegendrängten, gehörten die schon seit Jahren schwebenden Kölnischen und Münsterischen Wahlangelegenheiten. In die Hand genommen hatte dieselben bereits der Nuntius

<sup>1)</sup> Aus dieser Zeit stammt wohl ein im Vat. Archiv, Varia Politicorum vol. 79 fol. 55 enthaltenes *Memoriale dell' abate di Moggio sopra la diocesi di Aquileja*. Vgl. übrigens die in der Bibl. Marciana zu Venedig L. IX. 128 erhaltenen handschriftlichen Sammlungen zu de Rubeis, *Monumenta ecclesiae Aquilegiensis* fol. 87.

<sup>2)</sup> Schwarz, Briefe und Akten zur Geschichte K. Maximilian II., 1, 177.

<sup>3)</sup> Näheres darüber unten in dem Excurs über die Begründung der Kölner Nuntiatur.

<sup>4)</sup> Germ. vol. 6 fol. 175.

<sup>5)</sup> Seine Thätigkeit in den Jahren 1573–76 wird den Gegenstand einer weitern Publication des Instituts bilden.

<sup>6)</sup> Bei Theiner II, 278 erklärt er *paranti in Italiam reditum post multos labores per quadriennium in Germania exantlatos* habe ihm der Papst den Auftrag ertheilt, nach Köln zu gehen.

Caspar Gropper, der in den Jahren 1573—1576 die Interessen der Curie in Nordwestdeutschland vertrat. Aus den Gründen, welche unten in dem Excurs über die Entstehung der Kölner Nuntiatur dargelegt sind, war dieser aber im Februar 1576 nach Rom zurückgerufen worden. Zwar war er diesem Rufe nicht gefolgt, aber sein Mandat als Nuntius war doch erlösen, bevor die gespannten Verhältnisse am Niederrhein und in Westfalen die Anwesenheit eines Vertrauensmanns der Curie entbehrlich machten. Cardinal Morone schrieb daher von Regensburg aus am 6. Juli 1576 an den Staatssecretär, es empfehle sich, Portia (der das Vertrauen Morones in hohem Grade gewonnen hatte) auf Groppers Posten nach Köln zu entsenden<sup>1)</sup>. Portia selbst war im Hinblick auf die Bedeutung dieses Auftrags trotz seiner nicht ganz festen Gesundheit einverstanden<sup>2)</sup>, und auch in Rom war man mit der Wahl seiner Person zufrieden; am 1. September 1576, demselben Tage, an welchem die Resignation des Kölner Erzbischofs Salentin genehmigt wurde, ermächtigte der Cardinal von Como im Auftrag des Papstes den Cardinal Morone, die erforderlichen Schritte zur Entsendung Portias an den Rhein zu veranlassen<sup>3)</sup>.

Unvorhergesehene Umstände, die Verzögerung der noch auf dem Reichstag erwarteten Resignation Salentins von Isenburg, die Ungewissheit, ob sich die Coadjutorie des päpstlichen Candidaten, Ernst von Bayern, werde verwirklichen lassen, endlich das schnelle Umsichgreifen der in den Rheingegenden ausgebrochenen Pest, verschoben die Abreise Portias. Es erschien wünschenswerth, ihn mit besonderen Beglaubigungsbreiven auszurüsten<sup>4)</sup>, und so wurde mit seiner Abordnung gewartet, bis Morone nach Rom zurückgekehrt war und im Consistorium mündlich über die erforderlichen Massnahmen berichtet hatte. Am

<sup>1)</sup> *Per le cose di Colonia, di Cleve, Monasteriense et Trevere credo saria molto a proposito deputare nuntio monsignor di Portia in luogo del Groppero, perche in vero in quel trattato vi è bisogno di persona di momento, trattandosi li negotii di Colonia et di Monastero, et anco monsignore è tanto destro et pratico et sufficiente et di buon nome et credito appresso quei principi, che si può dell' opra sua sperar molto frutto* (Germ. vol. 96 fol. 169).

<sup>2)</sup> Germ. vol. 81 fol. 673 (Schreiben Portias an den Cardinal von Como d. d. 1576 October 7).

<sup>3)</sup> Como an Morone 1576 Juli 28: *Nostro Signore ha inteso il parere di V. S. Ill<sup>ma</sup> circa il mandar mons. di Portia nel luogo del Groppero, et non gli dispiace. Imperò ci sarà tempo di considerarlo meglio.* Desgl. 1576 September 1: *A mons. di Portia V. S. Ill<sup>ma</sup> ordinerà quello che giudicherà esser piu spediante, rimettendosi il tutto à lei, che è in fatti et secondo l'occorrenza potrà far piu certa deliberatione de li luoghi et negotii, a quali esso debba esser destinato* (Germ. vol. 96 fol. 71, 103).

<sup>4)</sup> Vgl. Morones Schreiben vom 21. September, unten Nr. 9.

21. November 1576 theilte der Cardinal von Como dem Nuntius Portia, der nach dem Schluss des Reichstags in Bayern geblieben war, mit, er möge sich zum Aufbruch bereit halten<sup>1)</sup>; am 6. December übersandte er ihm die erforderlichen Breven mit dem Befehl zur Abreise nach Köln<sup>2)</sup>.

Portia erhielt diesen Befehl in den ersten Tagen des Januar 1577 in Ingolstadt; er verabschiedete sich vom Herzog Albrecht in München und trat am 16. Januar über Eichstädt, Würzburg und Aschaffenburg die Reise nach dem Rhein an. Mitte Februar besuchte er den Erzbischof von Trier, mit dem er zu verhandeln hatte, auf dessen Schloss Schöneck in der Eifel; am 1. März traf er in Bonn, am 4. März in Köln ein. Ihn begleitete sein Secretär, der bereits genannte Minutio Minucci, der auf dieser Reise sich die Kenntniss der massgebenden Verhältnisse und Personen aneignen konnte, die ihn befähigte, wenige Jahre später beim Abfall des Gebhard Truchsess als erster der von der Curie abgeordneten Sendboten mit geschickter Hand in die Kölner Wirren einzugreifen.

Portia blieb am Niederrhein, und zwar meistens in der Stadt Köln, bis Anfang Februar 1578, also fast ein ganzes Jahr. Seine Thätigkeit schildert er selber in seinen hier abgedruckten Berichten. In unserer Einleitung wurde versucht, ihre wesentlichen Momente herauszuheben; es braucht daher an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen zu werden.

Dass es dem Nuntius nicht gelang, den eigentlichen Zweck seiner Reise, die Beförderung Ernsts von Bayern zum Erzbischof von Köln, zu verwirklichen, entzog ihm nicht das Vertrauen der Curie. Es wurde ihm vielmehr drei Wochen nach der Wahl des Gebhard Truchsess, am 28. December 1577, die besondere Anerkennung zu Theil, dass er an Stelle des abgehenden Johannes Delfinns mit dem Amt eines Nuntius am kaiserlichen Hofe betraut wurde<sup>3)</sup>. Am 2. Februar nahm Portia, der damals in Siegburg weilte, dieses Anerbieten an und begab sich auf die Reise. Nach einem durch zufällige Umstände veranlassten längeren Aufenthalt in Bayern traf er am 21. April in Wien ein und übernahm die Leitung der Geschäfte<sup>4)</sup>. Aber nur wenige Monate be-

<sup>1)</sup> Germ. vol. 81 fol. 699, 701.

<sup>2)</sup> Unten Nr. 11.

<sup>3)</sup> S. unten Nr. 94. Die betr. Beglaubigungsbreven Portias, vom 10. Januar 1578 datirt, befinden sich in den Epistolae Gregorii XIII. vol. VII fol. 7 ff. (vgl. Armar. 44 vol. 23 p. 421—427).

<sup>4)</sup> Seine Berichte aus dieser Zeit befinden sich in Nunz. di Germania vol. 82 fol. 605 ff.

kleidete er sein neues Amt. Seine schon seit Jahren nicht feste Gesundheit hatte im Juli einen äusserst heftigen Krankheitsanfall zu bestehen, dem er fast erlegen wäre. Eben nothdürftig hergestellt, begab er sich nach Prag, um dort zusammen mit dem Kaiser den Verhandlungen des böhmischen Landtags beizuwohnen. Die Reise verschlimmerte seinen Zustand von neuem, so dass er schon am 12. August 1578 seinem Leiden erlag<sup>1)</sup>. In der königlichen Kapelle zu Prag fand er seine letzte Ruhestätte.

In Portia verlor die Curie einen für ihre gegenreformatorischen Bestrebungen höchst werthvollen Diener. Aus seinen zahlreichen Berichten tritt er uns als ein klarer, sachlich denkender Kopf, als geschickter Unterhändler entgegen, der seiner schwierigen Aufgabe wohl gewachsen war. Für den Anfang seiner Thätigkeit in Deutschland, in Steiermark, Salzburg und Tirol, kam ihm ohne Zweifel zu statten, dass seine Familie nach diesen Gegenden hin gute Beziehungen hatte. Aber auch im übrigen Deutschland verkehrte er später, trotzdem er der deutschen Sprache nicht mächtig und für seine Verhandlungen auf das Lateinische angewiesen war, mit grosser Leichtigkeit und Geschicklichkeit. Morone rühmte, wie wir sahen, seine Brauchbarkeit, als er auf dem Regensburger Reichstag beobachten konnte, wie beliebt Portia allerseits war. In der That war er der erste von allen auf dem Reichstag anwesenden Vertretern der Curie, dem es gelang, mit einer so schwer zu behandelnden Persönlichkeit wie Erzbischof Salentin von Köln persönlich in Beziehung zu treten<sup>2)</sup>.

Ueber seine Thätigkeit und ihre Erfolge ein allgemeines Urtheil zu fällen, wird erst angängig sein, wenn auch die Berichte aus den ersten Jahren seiner Wirksamkeit gedruckt vorliegen. Einen Hauptnachdruck legte er überall neben den diplomatischen Verhandlungen auf die Besserung der inneren Zustände der katholischen Kirche<sup>3)</sup>, besonders auf die Reorganisation des Schulwesens. Den Schulen und Universitäten zu Freiburg i. Br., Speyer, Dillingen, Ingolstadt, Köln wandte er besondere Aufmerksamkeit zu, überall der damaligen Richtung der Curie gemäss auf den Jesuitenorden sich stützend, neue Collegien dieses Ordens ins Leben rufend und die bestehenden nach

<sup>1)</sup> Am 13. August sandte Minucci dem Cardinal von Como die Todesnachricht (Germ. vol. 82 fol. 742).

<sup>2)</sup> Vgl. unten Nr. 4 Anm.

<sup>3)</sup> Es sei hier erwähnt, dass sich in dem Archivio Borghese III vol. 9<sup>c</sup> fol. 89 ff. eine Darlegung Portias *De professione fidei oblique in capitula Germanica introducenda* befindet.

Kräften fördernd. In der Thätigkeit dieses Ordens erblickte er das zuverlässigste, ja das einzige Mittel zur Restauration des Katholicismus in Deutschland<sup>1)</sup>. Auch während seines Aufenthalts in Köln verkehrte er Tag für Tag in dem dortigen Jesuiteneollegium<sup>2)</sup>.

Von seinen Zeitgenossen rühmt seine Fähigkeiten kein geringerer als Torquato Tasso<sup>3)</sup>. In seiner pathetischen Weise sagt er von ihm, dass *di lui ne il più eloquente ne il più ddotto uscì mai delle scuole di Padova o di Bologna, ne il più prudente partì mai dal Vaticano per consigliare gli animi de' principi o per compor le discordie de' re e de' popoli; al cui valore Roma, ch' è così grande, fu già piccolo teatro, ed ora Germania, ch' è la maggiore e la più nobile delle provincie, a fatica pare che possa dare spettatori ed ammiratori abbastanza.*

c) *Correspondenz des Nuntius Johannes Delfinus.*

Genauere Angaben über die Thätigkeit dieses Nuntius sind hier, wo nur einige wenige Notizen aus seinen Berichten Verwerthung finden, nicht am Platze; sie müssen der bevorstehenden Herausgabe seiner gesammten Berichte vorbehalten bleiben. Der Nuntius stammte aus der alten venetianischen Patricierfamilie Delfino<sup>4)</sup>, war 1564—1579 Bischof von Toreello bei Venedig, 1579—1584 Bischof von Brescia. Das Amt eines Nuntius beim Kaiserlichen Hof bekleidete er von 1571—1578<sup>5)</sup>.

Seine Instruction datirt vom 5. Juni 1571<sup>6)</sup>. Seine Originalberichte füllen die Bände 69—74 der Nunziatura di Germania. Die Concepte der Erlasse des Staatssecretärs an ihn befinden sich ebenda in den Bänden 6 und 7.

Für uns an dieser Stelle ist seine Correspondenz von besonderm Werth zur Beurtheilung der kaiserlichen Politik in der Kölner Wahlsache; dann bietet sie weiterhin, wie bereits angedeutet wurde, einen Ersatz für den Verlust eines Theils der Correspondenz des Nuntius Portia.

<sup>1)</sup> Vgl. z. B. unten Nr. 39

<sup>2)</sup> Bianco, Geschichte der Universität Köln I, 921.

<sup>3)</sup> In dem Dialog *Il Messaggero* (Opere, Firenze 1724, III, 24). Ausser Portia rühmte er den unten Nr. 11 erwähnten Annibale di Capua und den Ottavio Santa Croce, der vom Juni bis August 1581 Nuntius am kaiserlichen Hof war.

<sup>4)</sup> Im venetianischen Dialect Dolfino. So wird der Nuntius häufig genannt.

<sup>5)</sup> Vgl. über ihn Schwarz a. a. O. I, 176 f.

<sup>6)</sup> Sie befindet sich *Varia Politicorum* vol. 81 p. 458, vol. 129 fol. 156.

d) *Correspondenz des Nuntius Johannes Baptista Castagna.*

Castagna war als Nuntius im J. 1579 auf dem zur Beilegung der niederländischen Unruhen berufenen Pacificationcongress in Köln thätig. Seine Instruction datirt vom 29. August 1578<sup>1)</sup>. Die Concepte der Verfügungen des Cardinal-Staatssecretärs sowie die Originale der Berichte Castagnas sind in vol. 97 der Nunziatura di Germania vereinigt.<sup>2)</sup>

Ausserdem enthält das Vatikanische Geheimarchiv noch zwei aus der Kanzlei Castagnas stammende Bände, nämlich

- 1) in Nunz. di Germania vol. 10 Abschriften der gesammten vom Nuntius geführten Correspondenz<sup>3)</sup>;
- 2) in Nunz. di Colonia vol. 1\* die Originale der an den Nuntius gelangten Schreiben.

Auch über Castagna kann ich mich hier kurz fassen, da die Veröffentlichung seiner Berichte vom Kölner Pacificationstag<sup>4)</sup> Gelegenheit bieten wird, näher auf seine Persönlichkeit einzugehen.

Er war im J. 1521 in Rom als Spross einer in Genua heimischen Familie geboren, wurde im J. 1553 Erzbischof von Rossano und war dann von 1566—1572 als Nuntius in Spanien, von 1573—1577 als Nuntius in Venedig thätig<sup>5)</sup>. Im Jahre 1578 mit der Specialmission zum Kölner Tag betraut, verliess er Rom am 9. September 1578, begab sich zunächst nach Prag, um mit dem Kaiser die nothwendigen Vorverhandlungen zu führen, und traf dann am 6. April 1579 in Köln ein<sup>6)</sup>. Die Verhandlungen des Kölner Congresses führten bekanntlich zu keinem Resultat. Am 2. December 1579 verliess Castagna Köln und trat über Würzburg und München die Rückreise nach Italien an.

<sup>1)</sup> *Varia Politicorum* vol. 116 fol. 167.

<sup>2)</sup> Ein grosser Theil der Beilagen zu den Berichten Castagnas ist in Nunz. di Colonia vol. 1 erhalten.

<sup>3)</sup> Der Band umfasst 3 Hefte: 1) 1578 17/9—29/12; 2) 1579 6/1—21/5; 3) 1579 28/7—1580 5/1. Es fehlt also die Zeit 1579 22/5—27/7. Eine spätere Copie mit der Aufschrift *Registro di lettere di monsignor Castagna, arcivescovo di Rossano, che fu poi papa Urbano VII., della sua nunziatura di Colonia sotto papa Gregorio XIII.* beruht in der Biblioteca Pia (im Vat. Archiv) vol. 238. Sie ist wichtig, weil sie die Schreiben aus der in Nunz. di Germania vol. 10 fehlenden Zeit enthält.

<sup>4)</sup> Vgl. über diesen besonders Lossen, Aggäus Albada und der Kölner Pacificationcongress im J. 1579 (*Historisches Taschenbuch* 1876 S. 277—362).

<sup>5)</sup> Seine Berichte aus diesen Jahren beruhen im Vatik. Archiv in den betr. Nunziaturen. Ergänzungen dazu in der Biblioteca Corsini Msc. 506, 507, 733, 734.

<sup>6)</sup> Einzelheiten über seinen dortigen Aufenthalt bei Ennen, Auszüge aus dem Buch Weinsberg, *Zs. für Culturgeschichte* N. F. I, 620; III, 740.

Am 12. December 1583 wurde er zum Cardinal erhoben<sup>1)</sup> und am 15. September 1590 zum Papst gewählt, als welcher er den Namen Urban VII. annahm. Aber nur zwölf Tage hatte er den Stuhl Petri inne; am 27. September 1590 starb er.

In die Kölner Angelegenheit griff er, wie bereits in der Einleitung bemerkt wurde, dadurch entscheidend ein, dass er im Auftrage des Papstes in Köln einen für den Electen Gebhard günstigen Process de vita et moribus aufnahm. Dieser Process und die sonstigen anerkennenden Berichte Castagnas über die Person des Electen waren für die endliche Bestätigung seiner Wahl von besonderm Einfluss.

## II.

Die weitläufigen Verhandlungen in Rom, welche der Bestätigung des Gebhard Truchsess vorangingen, sind in den mir zugänglich gewesenenen römischen Archiven nur sehr lückenhaft erhalten.

Was zunächst die Verhandlungen der aus den vier Cardinälen Santa Croce, Sforza, Orsini und Maffei zusammengesetzten Commission zur Prüfung der Wahlakten Gebhards betrifft, so ist unten in Nr. 93 zusammengefasst, was ich darüber festzustellen vermochte.

Der Process bei der Rota Romana, der auf Antrag Bayerns begonnen wurde, nachdem das Urtheil jener Commission in einem für Gebhard günstigen Sinne ausgefallen war, beschäftigte sich ausschliesslich mit Formfragen. Er ist von Lossen a. a. O. S. 629 ff., 639 ff. nach den von Seiten Bayerns der Rota überreichten Eingaben, die im Münchener Archiv beruhen, eingehend geschildert worden. Die Entscheidung der Rota ist unten Nr. 113 erwähnt. Im Archiv der Rota ist es mir nicht gelungen, die eigentlichen Processakten ansfindig zu machen; sie scheinen verloren zu sein<sup>2)</sup> Doch wäre es möglich gewesen, aus den Manualen der Notare<sup>3)</sup> zu entnehmen, wann und was an den einzelnen Tagen in dieser Angelegenheit verhandelt wurde. Bei der sachlichen Bedeutungslosigkeit dieses Processes, in welchem nur leeres Stroh gedroschen wurde, und bei den Schwierigkeiten, die längerem Arbeiten in diesem Archiv entgegenstehen, habe ich jedoch davon Abstand genommen.

<sup>1)</sup> Theiner III, 484. Vom 13. Januar 1584 datirt die betr. Bulle (Or. im Vaticanischen Geheimarchiv in den Instrumenta Miscellanea a. a.).

<sup>2)</sup> Die Bestände des Archivs der Rota sind sehr lückenhaft.

<sup>3)</sup> Sie sind vom J. 1471 (nicht 1441, wie der erste Band signirt ist) ab erhalten.



Unangenehm als diese Lücke wird das Fehlen der Akten des Informativprocesses de vita et moribus des Electen Gebhard empfunden werden. Aus Nr. 115, 116 ergibt sich, dass dieser Process in doppelter Form geführt wurde: einmal in der üblichen Weise in Rom selbst, dann ausserdem zur Ergänzung, wie bereits bemerkt wurde, durch den Nuntius Castagna in Köln. Die Acten dieses Processes müssten sich heute im Consistorialarchiv befinden. In der That beruht dort ein Band<sup>1)</sup>, der Process aus den Jahren 1563—1595 enthält. Aber während in demselben von den niederdeutschen Bisthümern der Process des Kölner Erzbischofs Friedrich von Wied (aus 1563) und der des Münsterschen Bischofs Johann von Hoya (aus 1566) im Original vorliegen, findet sich von dem Process des Gebhard Truchsess<sup>2)</sup> keine Spur.

Castagna übersandte die von ihm aufgenommenen Processacten am 30. September 1579 nach Rom<sup>3)</sup>. Wie günstig die in denselben niedergelegten Zeugenaussagen über Gebhard gelautet haben müssen, ergibt sich aus den Urtheilen des Nuntius und seines Freundes, des Herzogs Carl von Terranova, die in Nr. 117, 118, 131 wiedergegeben sind.

### III.

Einige besondere Bemerkungen erfordern noch die im ersten wie im zweiten Theile dieses Bandes veröffentlichten Consistorialprotokolle. Aus der hier in Betracht kommenden Zeit sind Consistorialprotokolle in verschiedenen Redactionen erhalten. Zwei von diesen, die im Consistorialarchiv<sup>4)</sup> beruhen, haben einen gewissermassen officiellen Charakter: die vom Vicecancelliere und die vom Camerlengo des Cardinalcollegiums herrührende<sup>5)</sup>. In der Regel hätten also diese Redactionen als Grundlage für den Abdruck zu dienen. In vielen Fällen sind aber die in ihnen erhaltenen Nachrichten dürftig, während in

<sup>1)</sup> Mit der Signatur F 2417.

<sup>2)</sup> Ebensowenig von dem Process Salentins von Isenburg.

<sup>3)</sup> Vgl. Nr. 122.

<sup>4)</sup> Vgl. darüber besonders Korzeniowski, *Excerpta ex libris manuscriptis archivi consistorialis Romani*, Krakau 1890. — Das Vatikanische Geheimarchiv enthält zwar auch einige Bände Consistorialprotokolle, aber keine aus dieser Zeit.

<sup>5)</sup> Ersteres Amt ist ein ständiges, letzteres wechselt jährlich. Vicekanzler war in dieser Zeit der Cardinal Farnese. Sein Protokoll beruht im Original unter Nr. C 3063 des Consistorialarchivs (Copie in der Bibl. Barberini XXXVI, 17, 63; Auszug in der Bibl. Valicelliana I, 61). Das Protokoll der Camerlengi beruht im Original unter Nr. C 3062 des Consistorialarchivs.

privaten, von anderen Cardinälen herrührenden protokollarischen Aufzeichnungen eingehendere Mittheilungen vorliegen. Von solchen privaten Protokollen waren mir zwei zugänglich, das des Cardinals Anton Caraffa<sup>1)</sup> und das wichtigere, in mehreren Abschriften<sup>2)</sup> erhaltene des Cardinals Giulio Antonio Santori, bekannter unter dem Namen des Cardinals von S. Severina<sup>3)</sup>, das über mehrere der uns an dieser Stelle interessirenden Sitzungen des Consistoriums weitaus die besten Nachrichten enthält.

Für den Abdruck habe ich demgemäss jedesmal das beste Protokoll ausgewählt; bedeutendere Abweichungen der anderen sind in den Anmerkungen mitgetheilt.

<sup>1)</sup> Im Archiv der Cerimonieri, *Atti consistoriali* A 32. Auszug im Consistorialarchiv C 471.

<sup>2)</sup> Biblioteca Barberini XXXVI, 5, 20; Biblioteca Corsini 40 G 17—19; Archivio Borghese I, 210. Mehrere Abschriften befinden sich auch im Consistorialarchiv. In dem Msc. 40 G. 17 der Bibl. Corsini befinden sich ausserdem Fragmente eines Protokolls aus den J. 1572—1584, deren Verfasser nicht festzustellen ist (vgl. unten Nr. 134 Anm.).

<sup>3)</sup> Vgl. seine Autobiographie, hrsg. von Cugnoni im Archivio della R. Società Romana di Storia patria 1889, 1890. — Die im Vatikan. Geheimarchiv Armar. 52 vol. 17, 18 erhaltenen Notizen zettel Santoris über seine Besprechungen mit Gregor XIII. enthalten keine Ergänzungen.



1. *Der Cardinal Johann Morone an den Cardinal von Como. Berichtet über sein Zusammentreffen mit dem Eb. Salentin von Köln in Sterzing am 19. und 20. Mai. Innsbruck 1576 Mai 23.*

Germ. vol. 96 fol. 140. — *Original.*

5 Sabato passato alli 19. di questo arrivai a Sterzin, discosto da  
qui sette leghe, ove s'abbattè ancora ad alloggiare mons. ill<sup>mo</sup> arcivescovo di Colonia, il quale si diceva, che andava a Vinegia et  
arrivaria forse a Roma per haver dispensa da Nostro Signore di  
lasciar quella chiesa et maritarsi etc.<sup>1)</sup> Quivi imaginandomi, che  
10 detto signor arcivescovo dovesse venirmi a visitare, massime doppo  
haverli io mandato il decano di Coria<sup>2)</sup> a salutarlo, mi aviddi per  
alcuni termini, che poco egli si curava ne di vedere ne d'esser visto,  
se bene allegava la causa, ch'era per non adombrar gli altri elettori  
et principi, senza quali non li pareva bene di trattare a parte con  
15 legato mandato a tutta la dieta, ove poi con piu satisfattione haveria  
mostrato il buon animo suo. Procurai nondimeno di parlare al  
Groppero<sup>3)</sup>, suo primo consigliere, il quale finalmente venne in nome  
di detto signor arcivescovo a visitarmi et mi diede piu largo conto  
dell'intentione sua et dei rispetti, che lo facevano andare ritenuto.  
20 Con il quale io usai tante ragioni, animando l'arcivescovo a questo  
abbraccio, cioè che volevo, oltre ad un breve<sup>4)</sup> che havevo da  
dargli in nome di Nostro Signore, almeno come gentiluomo partico-  
lare potergli toccar la mano, perche saria porsa stravagante in-  
convenienza, trovarsi in una istessa terra ambedoi alloggiati et cosi  
25 vicini di case, ne havessimo per le persone nostre fatto questo com-  
plemento. In somma mandandoli esso breve per detto Groppero et  
soggiungendo altre cause, massime ch'io lo havevo bene iscusato, se

<sup>1)</sup> *Ueber die Reise des Eb. Salentin vgl. Lossen I S. 388 ff.*

<sup>2)</sup> *Der Dechant von Chur war einer der Reisebegleiter des Cardinals.*

30 <sup>3)</sup> *Der Kölner Kanonikus Gottfried Gropper, Rath des Eb. Salentin.*

<sup>4)</sup> *Gemeint ist Morones Beglaubigungsbreve vom 25. April. Vgl. Theiner II, 154.*

Mai 23 S. S. Ill<sup>ma</sup> come prencipe et di camino fuori della sua diocesi si trovasse piu tosto vestito da secolare, per non dir da soldato, che da arcivescovo, si mitigò assai, et la mattina seguente risolvendosi di  
 Mai 20 venirmi à visitare (et mi trovò il detto suo consigliere in procinto di partire) volsi mostrar di non lasciarmi superare di cortesia et offerirmi piu tosto di andare da S. S. Ill<sup>ma</sup>. Et tornando da messa mandai avanti per avisarlo, ma egli se ne uscì a piede prima di casa et per strada m'incontrò, et facemmo quelle accoglienze, che si potero. Et in sostanza persuadendolo a non lasciar di essere alla dicta, mi diede la mano sua di abbandonare il suo camino, tosto che fosse bisognato, et tornarsi adietro, et mi promise, quantunque le cose della religione fossero in mal stato pel bisogno dell'imperatore et importunità delli protestanti, voler esser piu fervente in diffendere la religione cattolica, che sia mai stato. Al che non manca d'inanimarlo assai et con molte ragioni seeondo la brevità del tempo. 15

Hò voluto dar questo poco conto a V. S. Ill<sup>ma</sup>, se bene vi sono stati altri intermedi, che danno evidente inditio della durezza di questi humori, che non starò a ricontrare, non lasciando però di dirle, che se bene questo signore in sostantia mostra di esser buon cattolico et di havere buona volontà verso la religione et la Sede Apostolica, nondimeno restai scandalizzato assai ad intenderc, che molti, et quasi tutti della sua corte, fuori che alla sua tavola mangiorno carne quel sabbato, se ben non si trovava pesce et tanto di magro, che potesse suplire à bastanza. 20

Juni 30 2. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Johann Morone. Weisungen für seine Verhandlung mit K. Maximilian II. und mit dem Eb. Salentin von Köln betr. dessen Resignation in Köln sowie betr. das Bisthum Münster. Rom 1576 Juni 30.* 25

Germ. vol. 96 fol. 36. — *Concept.*

Il Gropero nipote<sup>1)</sup>, mandato quà dal' arcivescovo di Colonia secondo che io scrissi con le precedenti à V. S. Ill<sup>ma</sup>, diede poi un memoriale del tenore, che lei vederà da la copia, che sarà con questa<sup>2)</sup>. Le petitioni sue par che habbino qualche contrarietà in se, imperoche dal dimandarsi l'assolutione dal subdiaconato et dal vincolo de la chiesa per ussorsarsi si conferma quello, che tanto tempo fa l'arcivescovo ha detto di voler fare; dal ricercar poi la legatione<sup>3)</sup> 35

<sup>1)</sup> So wird Gottfried Gropper, der Kölner Kanonikus, im Gegensatz zu seinem Oheim, dem Nuntius Caspar Gropper bezeichnet. Von seiner Ankunft in Rom hatte Como schon am 16. Juni Morone Mitteilung gemacht (ebd. fol. 29).

<sup>2)</sup> Liegt nicht bei.

<sup>3)</sup> Vgl. unten Nr. 3.

et altre cose si arguisce, che forse non sia tanto risoluto ò almeno Juni 30  
 non sia per farlo così presto. Con l'occasione adunque di questa  
 proposta, Nostro Signore considerando la difficoltà et il pericolo che  
 si corre ne l'haver buon successore in quella chiesa per esser il capi-  
 5 tolo in gran parte infetto, l'importanza grande di questo luogo,  
 principalmente per l'elettione de l'imperio, ne la quale la congiunzione  
 de li tre ecclesiastici hanno tenuta sin qui superiore la parte catholica,  
 in oltre sapendo, che il presente arcivescovo è veramente eatholico  
 et defensore dela chiesa et dal' habito in poi non manca, almeno  
 10 secondo il corso de' tempi presenti, del debito suo, vorrebbe piu presto  
 Sua Santità, che l'arcivescovo si fermasse ne la sua vocatione, che  
 haver à pensar ad altro. Ne mancano di quelli, che lo sperino,  
 facendo di ciò giudicio da l'esser lui di età di circa 45 anni et di  
 vita assai continente et non dedito à le donne. Però Nostro Signore  
 15 desidera, che V. S. Ill<sup>ma</sup> tenendo proposito con lui de la pronta volontà  
 di Sua Beatitudine in darli ogni sodisfattione che potrà, li dica, come  
 sarebbe molto caro à la Santità Sua di saper la mente di esso certa,  
 et per modo di discorso le potrà metter in consideratione le cause  
 tanto importanti, che devono indurlo a fermarsi. Prima l'ocasion  
 20 grande, che hà di servire à Dio col favorir la religione catholica in  
 tempi di tanto bisogno, l'haver una chiesa tanto nobile et ricca et di  
 tanta estimatione, l'esser elettor d'imperio luogo di così gran dignità,  
 con mezo del quale con meritare appresso Dio può tenersi di continuo  
 obligati li maggiori principi di christianità. In oltre che havendo  
 25 godute tanti anni l'entrate di quella chiesa ne esso potrà se non con  
 molto suo gran pericolo abbandonarla senza restituir li frutti<sup>1)</sup>, ne  
 Sua Santità sarà senza scrupolo in dargliene licenza, tanto piu che  
 s'intende, che del sangue et famiglia sua ci sono in Germania piu  
 persone, che sono habili à sostentarla et propagarla, auconche non  
 30 siano nipoti ne de li piu prossimi, il che non si deve haver in con-  
 sideratione, dove militano tante ragioni in contrario. Finalmente che  
 Sua Santità sentirà grandissimo contento, che egli deliberi d'attendere  
 à la vocatione ecclesiastica et lo favorirà con ogni sorte di gratia  
 concernente la dignità et l'officio suo.

35 Con queste et altre ragioni che pareranno al prudentissimo giu-  
 dicio di V. S. Ill<sup>ma</sup> lei cercherà di persuaderlo à quanto è detto, et  
 per il medesimo effetto ricorderà à la Maestà del' imperatore di farne  
 gagliardo officio, proponendo à Sua Maestà Cesarea, quanto di fermezza  
 et aiuto sia per risultare à la sua serenissima casa nela successione

40 <sup>1)</sup> Die ursprüngliche Fassung lautete ne esso potrà senza offesa di Dio in tempo  
 del maggior bisogno abbandonarla.

Kölnischer Krieg.

Juni 30 de l'imperio da la conservatione de li tre luoghi ecclesiastici in persone catholiche, et che havendo lei provato il presente arcivescovo tanto fedele et devoto ne l'occasione passata, ha da far ogni opera per mantenerlo. Desidera anchora Sua Santità che V. S. Ill<sup>ma</sup> comminchi tutto ciò con li altri due elettori ecclesiastici, Mogunza et Trevere, se saranno in dieta, accioche faceciano la parte loro in essortarlo et pregarlo à rimanere, dovendosi credere, che ad essi anchora ciò sarà caro per beneficio et grandezza commune. Non si dice di far il medesimo col signor duca di Baviera, dubitandosi che l'amor del figliuolo, che dissegna à questo luogo, fosse per farlo ritirare ò forsi far contrario effetto. Se le parerà anco che l'arciduca Ferdinando sia à proposito, potrà trattarne seco, il che tutto si rimette à lei.

Ma in caso che tutte queste diligenze et officii non fossero bastanti, et che l'arcivescovo si mostrasse del tutto risoluto à maritarsi, V. S. Ill<sup>ma</sup> dandoli sempre speranza, che Sua Beatitudine si mostrerà benigna à li suoi desiderii, lo essorterà che almeno facei tutto quel che sarà in suo potere per provvedere d'un buon successore, ne abbandoni la chiesa sin tanto, che non l'habbi posta in sieuro. Et però à questo fine, parendo che non ci sia altro miglior modo, Sua Beatitudine ha fatto spedir due brevi, li quali si manderanno con la presente<sup>1)</sup>. Nel primo (con intentione che egli habbi à pigliar il figlio di Baviera) si dà facultà à l'arcivescovo di pigliarsi con consenso del capitolo un coadiutore catholico et degno di tal carico, il quale debba succedere et ottenere la confirmatione da la Sede Apostolica. Et questo si fa, acciò possa prima tentar di far questa attione con buona volontà del capitolo, se sarà possibile. Nel secondo, dubitandosi che il capitolo si renderà difficile et vorrà esso eleggere, si ordina al arcivescovo che pigli per coadiutore il detto figlio di Baviera anchora che il capitolo non consentesse et contradicesse, pretendendo Nostro Signore, che tocchi à la Sede Apostolica la provisione di essa chiesa vacante per resignatione, specialmente per vigor de li concordati di Germania fatti à tempo di Nicola Quinto<sup>2)</sup>; et perche questo punto è molto

<sup>1)</sup> Beide Breven datiren vom 30. Juni (sic befinden sich in den Brevenregistern Arm. 44 vol. 23 p. 163, 177). Das erste ist gedruckt bei Theiner, Ann. Eccl. II, 158; das zweite bei Lacomblet, UB. für die Geschichte des Niederrheins IV, Nr. 578.

<sup>2)</sup> Das war in der That eine der Bestimmungen des Wiener Concordats vom J. 1448 (Vgl. Chmel, Regesten Friedrichs IV., Bd. I Anhang S. 94; Koch, Sanctio pragmatica Germanorum illustrata S. 213). Auf das Wiener Concordat griff Gregor XIII. um diese Zeit auch sonst noch zurück. Durch Bulle vom 1. November 1576 erläuterte er die Bestimmungen desselben in Bezug auf die Reservation der in den päpstlichen (ungraden) Monaten frei werdenden Beneficien, um der Curie nachdrücklicheren Einfluss hierauf zu sichern (Or. Arm. di Castello VIII Kapsel 5 No. 9); diese Bestimmung fand jedoch in Deutschland keine Anerkennung. — Vgl. übrigens die unten im Anhang abgedruckte Denkschrift des Minutio Minucci.

essenziale, spero con le prime poter scriver à V. S. Ill<sup>ma</sup> sopra esso più diffusamente. In tanto potrà andar trattando con l'arcivescovo di quel che si giudicherà più expediente et riuscibile per servizio di Dio et beneficio de la chiesa. Juni 30

5 Fu dato à V. S. Ill<sup>ma</sup> un breve di credenza tra gli altri, inanzi che partisse, per il capitolo di Monastero à fine di trattar con esso secondo l'occorrenza del negotio de la electione del lor vescovo<sup>1)</sup>. Per il quale negotio essendo ultimamente stato là Monsignor Groppero insieme con li commissarii del signor duca di Cleves et havendo fatta ogni opera  
10 per promuovere la persona del principe Ernesto, non hanno potuto rimuovere quella parte del capitolo chiamata Juniori, che si era unita con alcuni ancora de Vecchi in favor del Bremense. Onde è parso à Sua Santità, che per adesso non si possa far meglio, che mantener il postulato Clivense nel modo che sta, sinche Dio mostrerà occasione  
15 di poter far meglio. Si era pensato di dargli la confirmatione, et il duca, suo padre, ne fa anco istanza per sue lettere; ma sapendosi, che non per ciò sarebbe ammesso dal capitolo à l'amministrazione, perche li capitoli stabiliti et girati trà essi l'escludono dalla detta amministrazione sinche non sia consacrato, è parso à Sua Santità di  
20 soprasedere. Hora perche si dice, che l'arcivescovo di Colonia favorisce assai al Bremense in questa pratica, Nostro Signore haverà caro, che V. S. Ill<sup>ma</sup> ne ragioni con esso arcivescovo per intender il senso suo et rimuoverlo, se così fosse, da tal pensiero, poiche questa rivalità hà messo in grandissima divisione quel capitolo, et ne potrebbe uscir  
25 qualche gran danno à la chiesa. Alcuni hanno dubitato anchora che il medesimo arcivescovo non sia alieno dal tirar inanzi il Bremense per la chiesa di Colonia, il che dico solo per aviso, se ben in nissun modo si crede<sup>2)</sup>. Ma quanto à Monastero, certo è che lo ha favorito. Questa chiesa di Monastero starà dunque così per hora, mà Sua Santità andava pensando, che se si trovasse buona corrispondenza in l'imperatore et altri principi catholici quanto à la consentione del possesso,  
30 si potria dar la confirmatione al postulato, et di li à pochi giorni fare, che egli cedesse in mano di Sua Beatitudine, laquale per vigor delli medesimi concordati elegesse per vescovo ò il figlio di Baviera ò quello  
35 dell'arciduca Ferdinando, qual più piacesse à Sua Cesarea Maestà; ma bisogneria prima esser ben sicuro de l'executione, acciò facendo rumore senza effetto non restassimo co'l danno et con la vergogna appresso. Per il che V. S. Ill<sup>ma</sup> potria tenerne proposito con Sua Maestà et avvisar poi di quel che troverà. Et in tanto la cosa si tenga secretissima et di la et di quà.

40 <sup>1)</sup> *Das Breve (Blosse Credenz) vom 25. April 1576 unter den zahlreichen Beteiligungsbriefen des Cardinals in Armar, 44 vol. 23 p. 152.*

<sup>2)</sup> *Das folgende ist ein eigenhändiger Nachtrag des Cardinals von Como.*

Juli 7 3. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Johann Morone. Sendet ihm im Anschluss an sein Schreiben vom 30. Juni eine Abschrift de li concordati di papa Nicola V., sopra quali oltre le altre ragioni si fa fondamento per la ragione, che hà la Sede Apostolica di proveder de le chiese, quali vacano per resignationi, come meglio lei conoscerà da la scrittura stessa. Questa pretensione dovrà haver non picciola forza con l'arcivescovo ò di fermarlo ò di farlo risolvere al pigliarsi coadiutore conforme à quanto si è scritto, se gli sarà mostrato che egli non puo resignare nisi in manibus papae. Ma per legarlo ancora (oltre la forza) con il laccio de la cortesia et de le gratie, Sua Santità si è risoluta di dargli adesso il privilegio de la legatione<sup>1)</sup>, con il quale vedendosi accresciuto d'anttorità et d'honori forse che lascerà del tutto<sup>2)</sup> il pensiero del conjugio. Ma la maggior speranza consiste ne la prudenza, che V. S. Ill<sup>ma</sup> userà in persuaderlo et farlo persuader da l'imperatore et da altri. Rom 1576 Juli 7.*

Germ. vol. 96 fol. 46. — *Concept.*

Juli 19 4. *Der Cardinal Johann Morone an den Cardinal von Como. Antwort auf das Schreiben vom 30. Juni (Nr. 2). Morones Verhandlung mit K. Maximilian II. betreffs Resignation des Eb. Salentin. Aussichten für einen der Söhne des Kaisers auf das Kölner Erzstift. Regensburg 1576 Juli 19.*

Germ. vol. 96 fol. 178. — *Original.*

..... Per altre mie hò scritta la difficoltà, c'havemo di trattar con l'arcivescovo di Colonia<sup>3)</sup>, dal quale sin'hora nissuno delli nuntii qui di Sua Santità ha possuto haver audientia, se ben hoggi alle 20 hore era stato detto à monsignor Portia che vi potrebbe andare. Concludemmo adunque tra noi per cominciar la pratica di persuaderlo

<sup>1)</sup> *Es wurde dabei auf die Gewährung des gleichen Privilegs seitens Pius IV. an den Vorgänger Salentins, Eb. Friedrich von Wied, zurückgegriffen. Näher braucht an dieser Stelle hierauf nicht eingegangen zu werden. Das Breve, durch welches dem Eb. das Recht erteilt wurde, die der Häeresie verdächtigen Kölner Domherren zu inquiren, datirt vom 1. Juli (Armar. 42 vol. 28 fol. 200; vgl. Lossen I, 408).*

<sup>2)</sup> del tutto *Correctur Como's* für almeno per adesso.

<sup>3)</sup> *Am 13. Juli nämlich (ebd. fol. 173). Morone hatte die Absicht, den Erzbischof zu besuchen und gab ihm diese Absicht durch Nicolaus Elgardus (den Gehülfen des Nuntius Caspar Gropper) zu erkennen. A che egli subito rispose, che per niente io non lo facessi, perche voleva prima aspettare la risoluzione di certi suoi ambasciatori, c'haveva mandati à Roma, delle domande sue. Das Auftreten Salentins schildert Morone folgendermassen: L'arcivescovo di Colonia, se ben si dimostra buon catholico, è però huomo molto stravagante et balzano. Và tuttavia in habito da secolare con spada et pugnale, con capelletto con garzetta dentro o piuma . . . Io sempre dubito di questo cervello, il quale si mostra esser tutto secolare nella vita, et temo ancora del resto, perche hà appresso molti nobili lutherani.*



a restare arcivescovo, comunicarlo prima con l'imperatore et intender Juli 19  
il parer suo et anco di mandarli aiuto, adducendo quelle ragioni, che  
V. S. Ill<sup>ma</sup> prudentemente scrive et alcune di più, le quali furno da  
Sua Maestà bene approximate. Ma nella risposta disse che teneva per  
5 fermo, che l'arcivescovo non havrebbe admissa ragione alcuna per  
esser determinato molto tempo fa di torre moglie per le cause più  
volte dette et notorie, et per esser huomo fermo et ostinato nelle de-  
liberazioni sue. Et in questo proposito occasionalmente gli dissi la  
difficoltà, che tutti noi havevamo di trattar con lui, al che esso con  
10 riso disse che questa era la causa, che lui dubitava, che noi gli  
parlassimo di questo, ma che non saria mancato di far l'offitio, se  
ben senz' alcuna speranza, perche già si crede c'habbia obligatione.  
Io venni soggiungendo poi l'altra parte, di far un successore cattolico  
non solo principalmente per il servitio di Dio et della religione, ma  
15 ancora per il servitio di Sua Maestà et del re cattolico per le cose  
di Fiandra et per l'imperio istesso, essendo l'auttorità di uno elettore  
sempre d'importanza, ma molto più al presente, stando la Germania  
nella divisione, che è, et essendo tre elettori secolari protestanti et  
peggio. Sua Maestà confermava tutto questo, aggiungendo che nel  
20 capitolo di Colonia quasi tutti li canonici illustri sono lutherani et che  
lasciando l'arcivescovo hora l'elettione in mano loro, si farebbe mala  
provisione, et che altre volte s'era ragionato del prencipe Ernesto di  
Baviera, ma che non sapeva già la mente dell' elettore, mostrandosi  
ancora il duca Alberto, padre del prencipe, curarsene poco per la  
25 colera c'haveva con esso per le cose di Roma. Ma che hora era  
placato, seben gli pareva intender, che esso prencipe avesse poca  
voglia di esser prete. Io escusai il delitto della gioventù del prencipe  
Ernesto et poi dissi le buone parti, che mi pareva fossero in lui et  
che credevo, saria vissuto sempre da buono ecclesiastico per quello,  
30 che nuovamente havevo ragionato più con S. S. Rev<sup>ma</sup> nel passar per  
Bavera. Ma che oltre la persona sua si saria potuto anco pensar ad  
altri, come sarebbe uno de figlinoli proprii di Sua Maestà, che haven-  
done tanti, poteva bene piacerli che ne fosse qualeh' uno prete, tanto  
più havendo una dignità elettoriale di tanta importantia in questa  
35 provintia et di tanto momento per la casa d'Austria. Sua Maestà mi  
rispose che di quelli quattro figliuoli, che ha qui, non haveva alcuno  
inclinato all' esser ecclesiastico et che non li sforzrebbe mai a farsi  
contra sua volontà, ma che n' haveva doi in Spagna, uno de quali,  
Alberto, mostrava più inclinatione, et che già si trattava qualche cosa,  
40 et li dissi dell' arcivescovato di Toledo, il che non fu negato da Sua  
Maestà. Ma li replicai che ancora per mezzo della serenissima impe-  
ratrice si sarebbe possuto disporre uno di questi altri, senza che la

Juli 19 Sua Maestà vi mettesse dell' autorità sua, et questo cercaremo di fare destramente con essa imperatrice, perchè mi pare che l'ultimo, Massimiliano, sia di natura assai benigna et mite, et tutti sono bene educati per diligenza della madre nella religione cattolica. Io li raccordai ancora, che l'arciduca Ferdinando ne ha uno inclinato pure alle cose di chiesa. Intanto Sua Maestà, che persiste, esser bene operare che l'arcivescovo di Colonia resti almeno per qualche giorni di più del termine determinato al Settembre prossimo a resignare l'arcivescovato et che successore suo sia al sicuro prencipe cattolico et di autorità, io dissi à Sua Maestà, che quando l'arcivescovo avesse voluto resignare al papa, che con ragione credevo per via di resignatione per vigore delli concordati di Germania fosse in libertà di Sua Santità, di provederne à chi le fosse parso bene, et quando il capitolo non havesse voluto consentire in alcuno delli nominati di sopra, credevo, che Sua Santità senza offesa d'alcuno havrebbe potuto usare delle ragioni sue<sup>1)</sup>, però che questo riservavo à dirlo un' altra volta più sicuramente, volendo veder prima li compactati. Sua Maestà mi disse, ch'ella gli haveva, et monsignor Dolfino, ch'era presente, disse di haverli ancor lui; però li cercaremo qui, et sarà nondimeno carissimo haverli ancora da Roma con la resolutione di Sua Santità. Et tra questo mezzo intenderemo la volontà, che questo prelato non solo per mezzo dello imperatore ma ancora, credemo pure, si lasciarà parlare da noi in qualche modo.<sup>2)</sup>

August 3 5. *Der Cardinal Johann Morone an den Cardinal von Como. Entschluss des Eb. Salentin, in Köln zu resigniren. Seine Wünsche in Bezug auf das Bisthum Münster. Regensburg 1576 August 3.*

Germ. vol. 96 fol. 189. — *Original.*

Sua Maestà mi ha data la risposta dell'arcivescovo di Colonia<sup>3)</sup> totalmente esclusiva di acquetarlo a ritenere quella chiesa, anzi dice esser risolutissimo di volersene sgravare avanti passi tutto Ottobre, et 30

<sup>1)</sup> Am 25. August schrieb mit Bezug auf diese Aeußerung Como an Morone: Quanto à li concordati qui s'intende in altro modo che costi circa il consenso del capitolo, mà non occorre di trattar questo adesso (*ibd.* fol. 94).

<sup>2)</sup> Am 19. Juli gelang es dem Nuntius Portia (im Auftrag Morones), eine Audienz beim Eb. Salentin zu erhalten. Er sprach mit Salentin über den Wunsch Morones, mit ihm zu verhandeln; aber auch ihm erklärte der Eb., er wünsche, dass der Cardinal seinen Besuch verschiebe. Der Bericht Portias über diese Unterhaltung (vom 20. Juli, Germ. vol. 81 fol. 658, *Original*) enthält nichts über die Kölner Angelegenheit.

<sup>3)</sup> Die Besprechung Maximilians II. mit Salentin hatte schon am 23. Juli stattgefunden; der Kaiser hatte dann aber einige Tage im Bett zubringen müssen, und in Folge dessen erhielt Morone erst spät Mittheilung (*ibd.* fol. 183).

che sopra questo non si può far altro, ma che gli ha promesso di August 3  
 voler far riuscire il prencipe Ernesto di Bavera, et che haverà modo  
 di far che'l capitolo lo farà (come lui dice) ò per amore, ò per  
 forza. Monsignor nuntio Dolfino tandem fù adnesso alla audienza  
 5 da esso arciveseovo, la quale passò dolcemente, come mi disse, facen-  
 doli pienissima fede et promessa di servare sempre la religione  
 cattolica et l'osservanza debita verso Nostro Signore et la Sede  
 Apostolica, com'esso monsignor Dolfino più a lungo significarà à V. S.  
 Ill<sup>ma</sup> 1), ma non puòè però mai persuaderlo che si trovasse meco,  
 10 seusandosi, che per molte cause et sospittioni si portaria danno alli  
 presenti negoeii et trattati tanto di Colonia, come di questa dieta,  
 ma che forsi, havuta la risposta da Roma dal Groppero, pensaria che  
 si potressimo trovar insieme. V. S. Ill<sup>ma</sup> vegga, che cervello è questo,  
 ma è da ringratiar Dio che sin qui hà fatti buoni officii in questo  
 15 luogo. Io li feci intendere hieri per l'Elgardo che'l Groppero suo  
 doveva partirsi di Roma forse alli 15. del passato, espedito benig-  
 namente da Nostro Signore in quello, che si poteva, perchè intendo  
 che n'era in grandissima ansietà della sua venuta et sempre si doleva.  
 Et credo, se non sarà spedito in modo, ch'egli possa renunziare la  
 20 chiesa et torre la moglie sotto speranza, che debba mutar proposito.  
 Saria bene, che Sua Santità si risolvesse mandar quanto prima tutta  
 la spedizione necessaria per questo effetto, perchè temo haverà poca  
 pacienza, se alle parole, che da diversi mi sono state riferite, si può  
 dar credito. Et l'Elgardo istesso mi dice che si duole assai della  
 25 tardità della spedizione di Roma et li ha quasi protestato, che se  
 per ciò ne seguirà qualche disordine, ch'egli non vuole haverne colpa.  
 Dubito che accenni, che vorrà torre moglie et remanere arciveseovo,  
 havendo inteso ancora che già ha detto, che con questo argnmento  
 et bravura pensava constringere il capitolo di Colonia alla postulatione  
 30 di Ernesto. Ma piaccia a Dio non lo faccia davvero per se stesso,  
 perchè dell'andamenti suoi io sto molto sospeso conferendo tante  
 contrarietà, ch'io veggo in lui, et trovandolo ancora poco veridico,  
 perchè il serenissimo arciduca Ferdinando hieri mi disse che, haven-  
 doli richiesto consiglio et aiuto pel vescovato Monasteriense pel signor  
 35 Andrea suo figlio, li rispose che non bisognava pensare di questo,

Juli 15

1) Am 3. August schrieb Delfinus dem Cardinal von Como über den Besuch beim  
 Erzbischof, den er wenige Tage vorher gemacht hatte. Er fand Salentin resolutissimo  
 à volersene (von der Kölner Kirche) liberare et dispositissimo à darla al duca Ernesto  
 di Baviera . . . , ad ogni modo fra tre mesi vuole esser libero di questo carico.  
 40 Delfinus lobte darauf molto la persona del sodetto principe (Ernst), assicurandolo,  
 che non poteva fare cosa piu grata à Sua Beatitudine di questa (Or. Germ. vol. 73  
 fol. 309).

August 3 perchè già era concluso tra'l duca die Bavera et il duca di Cleve per il prencipe Ernesto, et da altra parte io sò ch'egli ha detto, volere ad ogni modo, che l'arcivescovo Bremense, il quale non ha mai voluto far la professione, come sa V. S. Ill<sup>ma</sup>, sia fatto vescovo Monasteriense. Et oltre di ciò hà detto, come di sopra ho scritto, all'imperatore che vuole, ch'Ernesto sia fatto Coloniense. Attenderemo a vederne il fine. Io ancora hò operato che l'ambasciatore del re cattolico faccia offitio gagliardo con lui, acciòche Ernesto sia arcivescovo di Colonia, et il mezzo è buonissimo, perchè lui<sup>1)</sup> è provisionato dal re cattolico di 4000 scudi l'anno et remaneva creditore di buona somma degli anni passati, la qual tutta per mano di esso ambasciatore li sarà pagata. 5 10

August 11 6. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Johann Morone. Erwidert auf dessen Schreiben vom 19. Juli (Nr. 4).* Se l'arcivescovo di Colonia sarà deliberato, come crede l'imperatore, di ritornare à la vita secolare, 15 bisognerà provvedere ad ogni modo che la chiesa habbi successor catholico, come V. S. Ill<sup>ma</sup> molto bene hà trattato con la Maestà Sua, la quale per il numero di figli hà molta causa d'attendere à la proposta et ricordo, che lei hà dato. Mandai à V. S. Ill<sup>ma</sup> pochi di sono li compattati di Germania, et saranno anco con questa, insieme con altre scritture date dal ill<sup>mo</sup> Madruzzo sopra le difficoltà, che hanno li provisti apostolici in conseguir l'effetto de le gratie in Germania, et quello, che intorno à cio si possa procurare<sup>2)</sup>. Circa che Nostro Signore dice che ella faccia, quanto giudicherà conveniente per conservazione de le ragioni apostoliche. 20 25

Sarà poi giunto il Gropero de l'arcivescovo di Colonia et di ragione si haverà havuto piu copia di trattar seco de le cose, che li toccano<sup>3)</sup>. Intanto è stato bene di non violentarlo, massimamente portandosi bene ne la causa de la religione. *Rom 1576 August 11.*

Germ. vol. 96 fol. 79. — *Concept.* 30

August 14 7. *Der Cardinal Johann Morone an den Cardinal von Como.* Trattai (coll'imperatore) della spedizione di Colonia, et Sua Maestà afferma che lo arcivescovo di Colonia gli ha promesso far talmente, che l'arcivescovato sarà posto nel prencipe Ernesto, et il duca di Baviera m'ha detto oggi che l'arcivescovo sudetto gliene ha dato 35 la mano, che alla thedesca è certissima fede. *Regensburg 1576 August 14.*

Germ. vol. 96 fol. 119. — *Original.*

<sup>1)</sup> Nämlich Erzbischof Salentin.

<sup>2)</sup> Diese Schriftstücke des Cardinals Ludwig Madruzzo sind nicht vorhanden.

<sup>3)</sup> Gottfried Gropper hatte am 23. Juli Rom verlassen (Germ. vol. 96 fol. 67). 40

8. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Johann Morone. Antwort auf dessen Bericht vom 3. August (Nr. 5).* Nostro Signore, veduto quello che lei scrive, hà risoluto di mandar il breve de la dispensa<sup>1)</sup> in mano di V. S. Ill<sup>ma</sup>, che sarà con questa, accioche lei l'habbi pronto per consignarlo et far quel che giudicherà meglio secondo la dispositione de l'arcivescovo. Imperoche, se bene saria piu conveniente et pin sicura cosa, veder che l'arcivescovo effettuassi quel che promette d'un buon successore inanzi che darli la dispensa, accioche havutala non attendesse al matrimonio et si scordasse del resto, nondimeno, come hò detto, si manda à V. S. Ill<sup>ma</sup>, accioche lei facci quello, che conoscerà esser piu spediante. Si manda anchora un' altro breve<sup>2)</sup>, scritto pur al medesimo arcivescovo in quella materia, approvando la sua resolutione di metter in suo Inogo il principe Ernesto et essortandolo ad effettuarla, come meglio V. S. Ill<sup>ma</sup> vederà da la copia di essi brevi. Et di questo V. S. Ill<sup>ma</sup> potrà avisar il signor duca di Baviera; accio sappia che Nostro Signore non manca di tener mano et favorir questo suo desiderio, quanto può. Et lei farà presentar li detti brevi ò prima ò poi della renuntia de l'arcivescovato, come la crederà esser meglio. *Rom 1576 September 1.*

<sup>20</sup> Germ. vol. 96 fol. 99. — *Concept.*

9. *Der Cardinal Johann Morone an den Cardinal von Como.* Del negotio di Colonia non habbiamo inteso altro doppo la partita di qui del Groppero venuto da Roma, et benchè nelle ultime mie lettere<sup>3)</sup> scrivessi a V. S. Ill<sup>ma</sup> del disegno c'havevo, che monsignor di Portia andasse in quelle bande con la espeditione delli tre brevi della legatione, della dispensa et della eshortatione all' arcivescovo, nondimeno egli non partirà di qui o da questi contorni, sin che non havrà li brevi nuovi per quelle parti alli tre arcivescovi, al senato Coloniense et alcuni altri vescovi et capitulo, secondo la speditione, che sarà necessaria per essequire gli ordini di Nostro Signore, aggiungendone ancora l'estensione delle sue facultà a quei paesi, con i quali havrà da trattare secondo le occorrenze . . . . .

Il duca Juliacense m'ha mandato il presente memoriale<sup>4)</sup> per dar la prorogatione al figlio suo della administratione Monasteriense per

<sup>35</sup> <sup>1)</sup> *Dieses Dispensbreve vermag ich nicht nachzuweisen.*

<sup>2)</sup> *Das Breve (vom 1. September) ist gedruckt bei Theiner II, 158.*

<sup>3)</sup> *Dieses Schreiben fehlt. Es ist, da auch kein Concept der Erwidderung vorhanden ist, anzunehmen, dass es überhaupt nicht an seine Adresse gelangte.*

<sup>4)</sup> *Liegt nicht bei. Vergl. übrigens Keller, Gegenreformation I Nr. 384, 386. (Das Breve Nr. 384 ist wohl nur ein in der Clevischen Kanzlei ausgefertigter Entwurf).*

Sept. 21 le cause, che V. S. Ill<sup>ma</sup> vederà in esso memoriale, et il duca Alberto di Bavera lauda, che si faccia questa prorogatione, perche si vedi il successo di Colonia, et mancando quello si possa attendere meglio al Monasteriense. Et noi ancora credemo che questo sii il manco male, stante la ostinatione delli giovani capitolari di quella chiesa, che pin presto voriano il Bremense che'l duca Ernesto. *Regensburg 1576 September 21.* 5

Germ. vol. 96 fol. 215. — *Original.*

Decbr. 7 10. *Der Nuntius Johannes Delfinus an den Cardinal von Como.* Ragionando questi giorni passati Sua Maestà co'l signor ambasciatore di Spagna, 10 gli disse: Mio padre non si curava che alcuno de miei fratelli fusse ecclesiastico, et io al contrario lo desidero sommamente. Et se potessi haver questo arcivescovato di Colonia per uno di questi dui, che sono qui<sup>1)</sup>, mi sarebbe molto caro, ma la maggior difficultà sarà à disporli, essendo già grandi et allevati con altri fini. A quelli, che sono in 15 Spagna<sup>2)</sup>, io spero che il re catholico provvederà, ma io vorrei almeno farne uno elettore ecclesiastico. Il che fù lodato dal predetto ambasciatore, et come venga occasione, se potrà persuadere i fratelli, credo non mancherà di tentarlo, et per questo non si risolve à lassar chiamar cardinale d' Austria il figlio del serenissimo arciduca Ferdinando.<sup>3)</sup> 20 *Linz 1576 December 7.*

Germ. vol. 73 fol. 427. — *Orig. Chiffre.*

1577

Januar 5 11. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* *Vorbereitungen zur Reise nach Köln. Verhältnisse in der Pfalz. Rückberufung des Nuntius Caspar Gropper. Vollmachten Portias. Ingolstadt 1577* 25 *Januar 5.*

Germ. vol. 82 fol. 1. — *Original.*

Il signor Annibale di Capua, passando d'Ispruch, m'hà inviato le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> di<sup>4)</sup> del passato, alle quali erano aggiunti brevi per li signori duca et duchessa di Baviera, per gli arcivescovi di Salzburg, 30

<sup>1)</sup> *Die Erzherzöge Mathias und Maximilian.*

<sup>2)</sup> *Die Erzherzöge Albrecht (der am 4. März 1577 zum Cardinal ernannt wurde) und Wenzel.*

<sup>3)</sup> *Cardinal Andreas, Sohn des Erzherzogs Ferdinand von Tirol und der Philippine Welser, zum Cardinal erhoben im Consistorium vom 19. November 1576.* 35

<sup>4)</sup> *Die Zahl ist beim Beschneiden des Bandes weggefallen. Annibale di Capua, der spätere Erzbischof von Neapel und Nuntius in Polen, war um diese Zeit mit einer Specialmission des Papstes an den Kaiser betraut. Seine Instruction vom 7. Dec. 1576 in Varia Politicorum 129 fol. 171—180; in Innsbruck war er in den Tagen vom 20—22. December (Germ. vol. 74 fol. 1).* 40

Magonza, Treviri et Colonia<sup>1)</sup> et per monsignor Groppero<sup>2)</sup> con mandato Jan. 5  
 di passare prima à Monaco et poi pigliar il camino verso il Rheno.  
 La congiuntura non potrebbe essere peggiore, considerando che la  
 via ordinaria è ancora infetta et che il declinare i luochi sospetti è  
 5 pericoloso, dovendosi girare per il Palatinato et Landgraviato d'Hessia,  
 poichè il Rheno in questo colmo di stagione fredda non è navigabile  
 oltra che da Confluentia sin' à Colonia, et di là in Anversa le strade  
 sono piene di soldati, che ò vengono sbandati, ò vanno à mettersi  
 sotto l'insegne. Con tutto ciò me n'anderò tra questi giorni, che si  
 10 consumano in provisioni accomodate, sperando che la protezione  
 divina sia per soccorermi in tempo opportuno et porgermi l'aiuto  
 necessario per evitare così l'infettione come l'insidie et la forza.

In Baviera oltra che si sodisfarà all' espresso et nelle lettere di  
 V. S. Ill<sup>ma</sup> et nel breve, si procurerà lume di tutti i beni, che si  
 15 potessero cavare da cotale peregrinatione à che s'attenderà parimenti  
 nel corso del viaggio, havendomi l'isperienza mostrato che l'instruttioni  
 prese su'l fatto non sono alquanto maturate.

Dopo la morte dell'elettore Palatino<sup>3)</sup> sono stato avvertito in far'  
 osservare, se tra i figliuoli ò per interesse di principato ò per rispetto  
 20 di religione nasceva qualche controversia con disegno d'avvisare, et  
 se l'occasione non avesse portato dilatione, procurare il servizio di  
 Dio nel modo, che li fosse piaciuto d'inspirarmi. Ma da tutti com-  
 munemente s'intende che nè di presente nè per pullulare, non havendo  
 il padre fatta innovatione alcuna à beneficio del Casimiro, dopo che  
 25 vidde Lodovico abhorrente dalla cessione dell' elettorato, alla quale  
 l'haveva per anni sollicitato. Farassi però con ogni efficacia tutto  
 ciò che V. S. Ill<sup>ma</sup> comanda.

Nel fatto di monsignor Groppero<sup>4)</sup> mi governarò secondo l'avviso,  
 c'havrò da monsignor nuntio Delfino, à eni ho gia scritto, isprimen-  
 30 doli il modo et la via, che potrà tenere, acio le lettere sue mi capitino  
 sicuramente alle mani: ho similmente dat' ordine al mastro di poste

<sup>1)</sup> *Diese Breven datiren vom 6. December 1576; das an den Erzbischof von Salzburg adressirte ist gedruckt bei Theiner II, 156, ein Bruchstück des an den Herzog von Bayern gerichteten bei Arctin, Maximilian I. S. 220 Anm. Die Breven an die 35 drei geistl. Kurfürsten haben denselben Inhalt (handschriftlich befinden sie sich sämtlich im Armar. 44 vol. 23 p. 263—265, 269).*

<sup>2)</sup> *Der Nuntius Caspar Gropper ist gemeint; das Breve (auch vom 6. Dec. 1576) rief ihn nach Rom zurück. Vgl. Anmerkung 4.*

<sup>3)</sup> *Friedrich der Fromme war am 26. October 1576 gestorben.*

40 <sup>4)</sup> *In Bezug auf die Rückberufung des Nuntius Caspar Gropper, von der in den Berichten Portias noch häufig die Rede ist, verweise ich ein für allemal auf den Excurs über die Begründung der Kölner Nuntiatur.*

Jan. 5 d'Augusta di quanto harrà da fare in Spira, ov' ha il medesimo carico per drizzare et quelle che venissero da V. S. Ill<sup>ma</sup> per me et l'altre che mandass'io per lei.

Sarebbe per avventura stato ispediente, allargare le facultà mie à tutte quelle parti, alle quali m'occorresse andare, parendo che questo solo faccia men noioso l'arrivo ò anco transito de' ministri della Sede Apostolica per le diocesi<sup>1)</sup>. Io come quello c'hà spedito et è per ispedire ogni cosa assolutamente gratis, non ne riporto se non travaglio, et consequentemente m'astenerci da metterlo in consideratione, se non fosse la speranza, quantunque debile, di cavarne qualche bene: pero tutto si rimette alla maturità del giuditio di V. S. Ill<sup>ma</sup>, à cui non tacerò che senza mandato ispresso et breve non farò ufficio veruno col capitolo di Colonia, havendo ne' mesi adietro più volte da molti inteso che senza cose simili ò non admette ò anco deride.

Jan. 12 12. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Delfinus. Sendet ihm ein Breve an K. Rudolf II. mit Empfehlung Ernsts von Bayern zum Nachfolger des Erzbischofs Salentin von Köln<sup>2)</sup> und ersucht ihn, die erforderlichen Schritte beim Kaiser zu thun. Rom 1577 Januar 12.*

Germ. vol. 7 fol. 215. — *Concept.*

V. S. sà, quanto altre volte si è trattato con l'imperatore passato, prima per divertire l'arcivescovo di Colonia da la determinatione di lasciar la chiesa sua et poi, non potendosi ottener questo, per operare che almeno fosse provisto d'un buon successore in essa. A questo fine havendo Nostro Signore proposto à l'arcivescovo il precipe Ernesto di Baviera et raccomandandolo caldamente, esso arcivescovo se n'è mostrato molto contento et desideroso, pregando Sua Santità à darglielo coadiutore expressamente, come si è fatto per un breve, ordinando insieme a monsignor di Portia, che per maggior reputatione et servitio del negotio vada in persona per trattar tutto quel che sia di

<sup>1)</sup> Die Vollmachten der beiden Nuntien Caspar Gropper und Bartholomäus Portia, 30 die denselben bei ihrer Entsendung nach Deutschland im J. 1573 ertheilt worden waren, waren am 28. Juni 1575 in Bezug auf die Verleihung von Beneficien beschränkt worden (vgl. den Wortlaut des betr. Breve unten in dem Excurs über die Begründung der Kölner Nuntiatur). Mit dieser Beschränkung wurden obigem Wunsch des Nuntius Portia entsprechend seine Vollmachten cum hoc tempore in Vestphalia gravissimarum rerum causa tibi commorandum sit durch Breve vom 25. October 1577 dahin ausgedehnt, ut ibi et in quibusvis aliis provinciis et locis, ad quae nostri et sedis apostolicae nuntii munere fungens nunc et in posterum declinabis, facultatibus eisdem libere et licite uti valeas (*Armur.* 42 vol. 32 fol. 125).

<sup>2)</sup> Ebenfalls vom 12. Januar datirt. Gedruckt (nach dem Brevenregister) Theiner II, 273. Das Original in Wien, Reichshofrathsakten, Decisa C 17.



bisogno. Hora Sua Santità ha voluto darne parte à la Maestà de Jan. 12  
l'imperatore col breve, che sarà con questa, qual V. S. presenterà,  
accompagnato da officio conveniente per dimostrare à Sua Maestà,  
quanto le debba esser caro il buon effetto di quel che si procura in  
5 favor di questo suo parente et servitore, dal quale in ogni tempo ha  
da sperar qualsivoglia sorte di obsequio in servizio suo et de la sua  
serenissima casa, essortando appresso Sua Maestà à favorirlo per  
quanto à lei tocherà. Et potrà anco soggiungere che l'imperatore, suo  
padre di gloriosa memoria, mostrò sempre molto piacere che ciò venisse  
10 ad effetto.

Et perche questo negotio ha dui capi: l'uno di espedirlo con  
buona volontà del capitolo . . . . . del che si farà principalmente ogni  
istanza con brevi et hortationi dolei et amorevoli, l'altro di farlo (?)  
15 à l'ultimo etiam senza consenso d'esso capitolo per fuggir il peri-  
colo, che quella chiesa non caschi in mano d'un heretico, come facil-  
mente cascarà, se si lascia libera l'elettione a li capitulari, però V. S.  
darà ragguaglio di tutto à Sua Maestà pregandola principalmente del  
silenzio et poi dell' aiuto et favor suo, essendo questa veramente causa  
di [valore] et la pin importante . . che possa occorrere (in) molti anni.  
20 Et de la [inten]tione, che V. S. haverà da Sua Maesta, potrà darne  
conto al signor duca di Baviera et anco a monsignor di Portia, che  
troverà a Colonia.

13. *Der Nuntius Johannes Delphinus an den Cardinal von Como.* Intendo Jan. 12  
che l'imperatore hà fatto fare officio con li serenissimi suoi fratelli  
25 Mathia et Massimiliano, i quali hora entrano ordinariamente nel  
consiglio secreteo, accioche si contentino di essere ecclesiastici, desig-  
nando di farne uno arcivescovo di Magonza et l'altro di Trevere ò  
vero di Salzburg (non pensando à quello di Colonia per non impedire  
le pratiche del duca Hernesto di Baviera); et che l'arciduca Massi-  
30 miliano hà risposto che, se bene la inclinatione sua sarebbe di seguire  
l'esercitio della guerra, nondimeno quando l'imperatore, suo fratello,  
giudicherà essere maggior servizio de la casa d'Austria, che sia  
ecclesiastico, sarà pronto ad obedirlo, et che il principe Mathias  
35 di uno, si comincerà à trattare il negotio con Moguntia et poi con  
gl'altri di mano in mano con quella maggior segretezza che sarà  
possibile, et fra tanto si cercherà ancora di persuadere lo arciduca  
Matthias. *Prag 1577 Januar 12.*

Germ. vol. 74 fol. 29. — *Or. Chiffre.*

- Jan. 15 14. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Unterredung des Nuntius mit Herzog Albrecht von Bayern, betr. Regierungsantritt und Aussichten K. Rudolfs II., Verhandlungen II. Albrechts mit diesem in Regensburg, eventuelle Rückkehr Augusts von Sachsen zur katholischen Kirche. — Köln (Gerücht, dass der Kaiser einen seiner Brüder zum Erzbischof befördern wolle), Münster, Salzburg. München 1577 Januar 15.* 5

Germ. vol. 82 fol. 4. — Original, nebst Chiffre ebd. fol. 12.

- Jan. 14 Hieri mattina sono stato udito lungamente dal signor duca, havendo preso per ispediente d'allargarmi sopra i capi che vedevo 10 tocchi nel breve, che presentavo<sup>1)</sup>. Et prima quanto all'officio di condoglienza per la morte dell'imperatore, mostrai farsi questo con Sua Eccellenza più tosto per servare l'instituto costumato con precipi grandi et molto stimati da Sna Beatitudine, che per bisogno c'havesse 15 ò la prudenza sna d'essere eccitata alla consideratione della lubrica felicità di mortali et della conditione commune à tutti quelli, che vengono in questa luce del mondo, ò la pieta per conformarsi col voler di Dio, le quali cose però voleva la Santità Sua per l'affettione singolare, che porta à Sna Eccellenza, esserle almeno leggermente accennate, acio ristrette in faecio con tant'altre gravissime cagioni, 20 somministratele facilmente dalla maturità del ginditio suo, havessero forza maggiore, (il che desiderava sommamente la Beatitudine Sna) di consolarla.

Passai di quà alla speranza grande, c'ha conceputo Nostro Signore della pieta et magnanimità christiana del nuovo cesare, in cui come 25 molto si compiaceva, così sarebbe intiera la contentezza, se ò l'età fosse tale, che potesse haver' amnessa una lunga isperienza, ò la qualità de tempi migliori; mà che rivolgendosi per la mente, quali sieno l'arti, i consigli et le conspirationi degli heretici, et che un prencipe d'altissimo spirito et d'ardente zelo, ma giovane, siede al 30 governo dell'imperio, et di quell'imperio, ch'è miserabilmente in tante sette diviso, non può per debito del gran carico suo non essere infiammato di desiderio, di vedere quella pietà ben munita et que' buoni pensieri promossi, il che pare farsi assai acconciamente, se s'eshortano ad assisterli, ad aiutarlo et eccitarlo que' precipi per 35 virtu, valore et authorita de' quali s'è ritenuta, come si sia la religione catholica in Germania; ma che tenendo tra questi Sua Eccellenza per ogni rispetto luoco si prencipale, quant' ogn'uno sà et afferma, harrebbe più presso ad essa la Santità Sua premuto, se non havesse giudicato poco necessario incitare l'animo, che per se si discerne mosso non 40

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 27 Anm. 1.

solo à conservare ma à riparare tanto la vera religione, quanto la maestà dell' imperio. Però che si restringeva à ricercarla, che proseguisse l'istituto suo et si valesse per augmento de' suoi meriti con Dio, con la chiesa et con l'imperio dell' occasione, che à Sua Eccellenza et à tutti i buoni proponeva la bontà et pietà dell' imperatore ecc.

Feci poi commemoratione dell' opera egregia prestata da Sua Eccellenza et ministri nella prossima dieta<sup>1)</sup>, spicgando il contento c'haveva sentito Nostro Signore, le lodi, che le dava, et come da quella faceva certo argomento che da Sua Eccellenza si potesse securamente in ogni tempo attendere tutti gl' officii, che da prencipe veramente christiano et pio con fundamento s'hanno d'aspettare.

Tenni parimenti proposito sopra i rumori sparsi di discordia nata tra i figliuoli dell' elettore Palatino per sottrarre, s'erano veri, se di natura che potessero aprire la via à trattare la restitutione della fede catholica con quello, che bastasse à commuovere Sua Eccellenza ad abbracciare l'impresa, in evento che fossero tali, quali erano à Sua Beatitudine descritti, mostrando quanto fosse convenevole, che un tanto capo procurasse la sanità delle membra sì prossime, e che chi tagliava per condurre i stranieri erranti nel dritto sentiero, faticasse per ridurre i congiunti di sangue al grembo della chiesa.

Animai in oltre Sua Eccellenza à non intermettere gl'officii continuati gia per anni con l'elettore di Sassonia<sup>2)</sup>, accennando che per qualche ostacolo levato potrebbono per avventura havere più spedito corso, ne tacqui non vedere la Santità Sua ciò che possi operare così in questa, come nell' antedetta proposta, ma ch'essendoli significato, quale fosse la parte sua, ne per difficoltà d'impresa, ne per durezza, e'havebbe aggiunte, restarebbe d'apprenderla. Così stava ad ogni occasione d'aiutare Germania disposta et intenta, la quale volontà et determinazione voleva, che fosse à tutti i prencipi et in spetie à Sua Eccellenza nota.

Finalmente dandole conto del viaggio, ch'ero per fare verso'l Rheno, la pregai ad essermi per gloria di Dio cortese di que' discorsi, ricordi et consigli, co' i quali si potesse cavare frutto da cotale peregrinatione, poich'ella conosceva eccellentemente i bisogni, la natura degl' infermi, con ciò che si potesse con dignità trattare, et com' io

<sup>1)</sup> *Der Reichstag zu Regensburg im J. 1576 ist gemeint.*

<sup>2)</sup> *Schon im J. 1573 war, wie bekannt, der Herzog Albrecht von Bayern mit August von Sachsen in Beziehung getreten, um ihn zum Uebertritt zur katholischen Kirche zu veranlassen. Einzelheiten darüber wird die bevorstehende Publication von Portias Berichten aus jener Zeit bringen. Vgl. auch die im Anhang abgedruckte Denkschrift des Minutio Minucci.*

Jan. 15 mi promettevo, fundandomi nella cognitione della prudenza et del zelo suo, che bastava ad illuminarmi di molte cose, così speravo che fosse per sodisfare à quest' honesto desiderio mio, à cui poteva anco non disdire il titolo di commissione ò almeno voglia di Sua Beatitudine. Rispose à questo il signor duca con apparato di parole, che inferivano, restar' egli molto obligato à tanta benignità di Nostro Signore, alla quale era sempre per corrispondere con devotione singolare, et che in ogni lode datali dalla Santità Sua per le cose operate nella dieta riconosceva più la bonta et humanità di Sua Beatitudine, che accrescimento di merito, poiche in quella occasione haveva proseguito l'istituto suo d'impugnare ciò, che vedeva apportare manifestamente la ruina all' imperio, il che sarà tante volte per fare arditamente quante s'accorgera che ò qualità di tempi ò malignità d'huomini lo ricerchino.

Commendò appresso grandemente questa tanta pietà et pronta disposizione di Nostro Signore d'aiutare Germania, dandomi segno con molta desterità di dolersi, che non fosse à pieno conosciuta et istimata da quelli, che più la dovrebbero ammirare, et di non desperare che in fine alcuni si destino, non tralasciando egli in spetie d'incontrare occasione, acìo vengha nella debita consideratione, che sia poi scala di cavarne maggior' frutto. Et perchè ruminando tra se le propositioni mie gl'erano parse tali, che ricercassero un poco di disceusione, pigliò termine à discorrer meco dopo quale' hora.

Jan. 15 Oggi poi ha rinovato l'officio per la parte, che s'aspetta all' humanità et benignità di Nostro Signore, et entrando nel proposito dell' imperatore, dice havere già prevenuto il desiderio pio et molto prudente di Sua Santità, essendosi su la morte di Massimiliano trasferito à Ratisbona<sup>1)</sup>, ove per otto giorni trattò con la Maestà Sua ciò che stimava dover' essere di profitto alla religione catholica et all' imperio, affermando d'havere riportate risposte tali, che s'assicura della sincerità et constanza di Sua Maestà, ne teme che sia mai per condescendere à concessione pregiudiziale. Loda però il disegno di Sua Beatitudine d'animarla continuamente et infiammarla à quelle determinazioni et resolutioni, che possono con desterità riparare la perdita perpetuata per anni, in che farà egli sempre la parte sua, sodisfacendo à quanto sa d'essere tenuto per la strettezza del sangue, per la charità della patria, per quella che concerne la gloria di Dio et per l'eshortationi paterne della Santità Sua, sopra'l qual particolare s'istese meco Sua Eccellenza con molte parole.

<sup>1)</sup> *K. Maximilian starb am 12. October 1576. — Ueber die Verhandlungen Albrechts mit Rudolf II. in Regensburg vgl. die Chiffre, unten S. 34. Der Cardinallegat Morone hatte Regensburg schon vor dem Tod Maximilians II. verlassen (am 10. October vgl. Germ. 96 fol. 231).*

De' figliuoli dell' elettore Palatino morto dice non haver' inteso Jan. 15  
 cosa di momento: Il maggiore<sup>1)</sup> è di già in pacifico possesso et da  
 segno di voler rimettere il Lutheranismo, di cui s'è mostrato sempre  
 costante difensore. Il minore<sup>2)</sup> con la matregna persistono nel Cal-  
 5 vinismo et hanno proprii predicanti di quella setta. La terra d'Heidel-  
 berga et alcuni pochi pregano di poter ritenere la dottrina di Calvino,  
 à cui hanno ultimamente sottoscritto, et il moderno elettore va mettendo  
 tempo all' isecutione de suoi pensieri, che per la natura sua mite con-  
 10 gietture dover essere più tosto rimessi, che altrimenti, et in conse-  
 quenza tanto circospetti, che non eccitaranno tumulto, oltra che il  
 minore non ha forze di perturbare lo stato, massimamente abhorren-  
 dolo l'elettore di Sassonia, suo suocero, il quale non gl'ha permesso  
 il passare in quelle parti, dopo ch'è ritornato di Francia, quantunque  
 l'abbia instantemente procurato; ma se il tempo aprirà via à qualche  
 15 trattatione, l'occuparà avidamente, come farà parimenti con Sassonia  
 mostrando, che per condurre à fine pratiche tali, sia necessario aspet-  
 tare qualche mutatione, non essendo uno, ma molti i rispetti, che  
 tengono questi prencipi negl'errori appresi, quali per essemplio si  
 possono commemorare interesse di restitutione, confusione d'havere à  
 20 retrattarsi et simili difficoltà co'l dubbio di sollevatione per popoli  
 et nobilita sedutta et confederatione con altri prencipi, incontri che ò  
 si torrebbero ò farebbono in parte agevoli, se ò l'authorita dell' impe-  
 ratore s'augmentasse ò quella del re di Spagna si reparasse.

Quant' à prencipi elettori ecclesiastici non li soverme, che ricor-  
 25 darmi, della sincerità et constanza de quali in ritenere la religione  
 non dubita punto, mà c'hanno le loro difficoltà et grandissime intorno  
 à rimetterla per la nobiltà corrotta et di potenza considerabile, però  
 che non potrà se non essere di profitto l'animarli, onde stima dover-  
 misi presentare larga materia di proseguire dai ragionamenti c'havessi  
 30 con que' prencipi ecc.

Hebbi poi qualch' altro discorso à parte con Sua Eccellenza, il quale  
 è per ogni rispetto compreso nell' aggiunto foglio, à cui mi rimetto<sup>3)</sup>.

Ispedito dal signor duca, ho presentato il breve alla signora  
 duchessa, et benchè non havessi ne copia, ne contenuto del medesimo,  
 33 nondimeno per la circostanza del tempo senza legarmi all' ispresso  
 l'accompagnaì con ufficio di condoglienza, che fu charissimo à Sua  
 Altezza et ne bacia il piede à Sua Beatitudine, pregandola humilmente  
 ad haverla sempre raccomandata insieme co' figliuoli et nipoti suoi.

<sup>1)</sup> *Kurfürst Ludwig.*

40 <sup>2)</sup> *Pfalzgraf Johann Casimir.*

<sup>3)</sup> *Vgl. die Chiffre S. 34 ff.*

Jan. 15

Qui s'hà il negotio della chiesa di Monasterio per concluso in persona del prencipe Ernesto<sup>1)</sup>. Il capitolo dicono stare risoluto di postularlo et forse ha mandato copia della capitulatione, forma già stabilita più di quello, che sarebbe da desiderare in Germania, sopra la trattatione della quale son' iti à quella volta il dottore Halverio<sup>2)</sup> et il marescaico di questa provintia<sup>3)</sup>, cavaliere principale, che hieri à punto si mise in viaggio.

Hoggi ho inviato il suo breve à monsignor arcivescovo di Saltzburg<sup>4)</sup> valendomi della clausula credentiale per muoverlo, come faccio frequentemente, all' iscutione de' decreti fermati nella sua sinodo provintiale. Così piaccia à Dio, che questa mia solcitudine non passi senza frutto.

Dimane m'avierò verso Franconia, havendo eletta quella via non perche non habbia i suoi pericoli et considerabili, ma perche paiono minori degl' altri, che s'incontrano nel ducato di Wirtimberg et Palatinato.

*Chiffre.* Il duca di Baviera, quando fu à Ratisbona, trovò che lo imperatore era stimolato ad haver numero uguale di consiglieri, che fussero catholici et defensori de la Confessione Augustana; ne per indurlo à dare repulso à cotale ricordo, hebbe da travagliare, essendo Sua Maestà per se disposta à non prestargli orecchie et risoluta di mostrarsi in ogni attione sua catholico. Lo vide di piu perplesso, se doveva ritenere ò mutare in parte il consiglio secreto, intorno al qual particolare si fatiò molto Sua Eccellenza, mostrando che conservando i sogetti medesimi ne l'auttorità, in che erano stati presso al padre, non havrebbe declinati molti disordini di concessioni ò estorsioni stravaganti, che si provavano grandemente pregiudiciali à la religione et al ben publico, però che lo eshortava à levarsi d'intorno chi apertamente haveva difese et favorite le passioni di heretici ne la prossima dieta. Sapeva Sua Maestà, di chi<sup>5)</sup> si parlava, confessava anco di haverlo per tale, che pendesse à la parte de li avversarii, ma mostrava anco di poter occorrere à cotale pericolo con accrescere il consiglio di catholici. Al' oppposito persuadeva il duca, che non tanto

<sup>1)</sup> Für die damalige Lage der Dinge im Bisthum Münster vgl. Keller, Die Gegenreformation in Westfalen und am Niederrhein I (Publ. aus den Preuss. Staatsarchiven IX), 309 ff.; Hüsing, Der Kampf um die katholische Kirche im Bisthum Münster S. 92 ff.; Lossen I, 419 ff.

<sup>2)</sup> Dr. Ludolf Halver, bayerischer Rath.

<sup>3)</sup> Wolf Wilhelm Freiherr von Maxlrain.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 26, 27.

<sup>5)</sup> Gemeint ist wohl der Vicekanzler Johann Baptist Weber.

si attendesse ad accrescere il consiglio in questo principio, quanto à Jan. 15  
 purgarlo, ne puote concludere cosa veruna. Ha poi osservato che chi  
 si doveva levare è si stabilito in autorità, che dubita di haver gettata  
 l'opera, et mostra anco che sia pentito di haver passato tanto oltre.  
 5 Intende che sono stati introdutti il Coan<sup>1)</sup>, fratello del arcivescovo di  
 Salzburg, et Diatristano<sup>2)</sup>, soggetto molto da esso commendato, il che  
 non crede bastare per contrapeso al male che resta nel medesimo  
 consiglio, da cui non stima già che sia mai mossa Sua Maestà à con-  
 cessione perniciosa, ma ben giudica, che sia per impedire ò ritardare  
 10 molti beni che si sarebbero fatti: onde conclude non potersi far per  
 hora cosa di più momento, che sollecitare quella che fu sua prima  
 istanza, la quale, che non habbia havuto esito felice, non sa se  
 provenga ò da impotenza ò da certa volontà di compiacere ad ogn'  
 uno. A questa pratica desidera tanto più il duca, che Nostro  
 15 Signore attenda, quanto che li adversarii non dormono, di che dà per  
 segno uno scritto pubblicato per Sassonia, il cui contenuto è, haver ne  
 la morte del imperatore il legato<sup>3)</sup> animato cesare à dependere da i  
 consiglieri di Sua Santità et del duca di Baviera, bastanti à sonini-  
 strargli con li consigli aiuti; il medesimo poi esser passato al duca  
 20 et haverlo infiammato ad abbracciare la impresa, onde è poi noto che  
 il duca si era trasferito imediate à Ratisbona, travagliando per con-  
 firmare lo imperatore ne le proposte del cardinale et rimuovere dal  
 consiglio secreto, che per conservare la pace Germanica non si mostra  
 25 abhorrente da la Confessione Augustana, concludendo che era da aprir  
 ben gli occhi et non si lassar suppeditare. Questo scritto è stato  
 mandato dal' elettore di Sassonia al duca con aggiunta di parole che  
 inferiscono, havendo egli il contenuto per maligno, però che lo  
 mandava servando il termine del' antica confidenza sua, à la quale  
 non dubitava che li fusse ben corrisposto. Questo medesimo scritto  
 30 è stato poi inviato dal duca à l'imperatore, et à l'elettore ha  
 risposto che al cardinale non che altro non ha servito il tempo  
 brevissimo di trattar cose di tante conseguenze, et che egli ha animato  
 nel corso di 8 giorni l'imperatore ad essere così in religione come in  
 ogni altra trattatione constante, fermo et aperto, cose desiderate da  
 35 tutti li principi gravi in Germania, nimmo de quali è si abhorrente dal  
 catholicismo, che non anteponga la constanza di Ferdinando à le lubriche  
 et ambigue risoluzioni di Massimiliano.

<sup>1)</sup> *Rudolf Khuen, kaiserlicher Geheimrath, Bruder des Salzburger Erzbischofs Johann Jakob Khuen von Belasy.*

<sup>40</sup> <sup>2)</sup> *Adam von Dietrichstein, kaiserlicher Geheimrath.*

<sup>3)</sup> *Der Cardinal Johann Morone ist gemeint.*

Jan. 15 Dopo questo ragionamento mi è stato significato, haversi da la corte cesarea da persona degna di fede, che la imperatrice et lo imperatore sono entrati in pensiero di tentar la prattica del elettorato di Colonia<sup>1)</sup> et che per ciò hanno mandato à Roma per muovere Sua Santità ad interpersi gagliardamente à favor loro, il che ha dato et dà qui grandissimo travaglio, parendo ò che non si dovesse destare questa prattica, ò non senza participatione, poichè è stata introdotta quella del' amministratore Frisingense non solo con consenso, ma con favore del imperatore morto. Vedesi la necessità, in che è posto l'imperatore di provvedere à fratelli, ma per la cognitione che si hà de gli humori di principi Germani, si sà certo che non può riuscire un simil maneggio, affermandosi che quando gli ecclesiastici lo admettessero, che non si crede, li secolari elettori non lo permetterebbono. Si fa parimente certo giudicio che chi negherà tanto, non consentirà mai nel Frisingense in concorrenza, concludendosi che altro non sia questo, che senza profitto proprio nocere al cugino. Però si prega humilmente Sua Santità à proceder molto consideratamente in questo fatto, et poichè si è degnato di commendare qualche meriti con la Sede Apostolica, sia servita di figurarseli in attione tanto importante, acciò senza frutto del' imperatore non si faccia à questa casa, à cui in casi simili è forse di nocimento la affinità tanta con quelli d'Austria. Desiderasi però sommamente che come questo particolare è commesso à caratteri sicuri, così sia sepolto in profondissimo silenzio, acciò subodorandosi non fusse seminario di qualche gran male.

Quanto à lo stato poi del negotio di Colonia, afferma il duca che lo elettore era per risegnare à 15., che sarà hoggi apunto, che haveva dimandato il principe Hernesto con disegno di dichiarirlo à l'improvviso coadiutore, maniera giudicata odiosa, dura et non riuscibile, da chi la ha presentita, et in specie dal duca di Cleves, per consiglio del quale ha il duca mandato già alcuni giorni per ritirar lo elettore dal proposito et per rimetter la prattica à la speranza de la electione. Et acciò abbia tempo di aiutarsi, fà grandissima istanza presso al sudetto elettore, acciò differisca la risegna sin' à li 15. del mese prossimo, di che aspetta à tutte l'hore risposta.

Jan. 26 15. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Verhandlungen des Nuntius mit Bischof Julius von Würzburg. Zustand der Würzburger Diocese. Fuldaer Streit. Schwedischer Gesandter nach Prag und Rom. Würzburg 1577 Januar 26.*

Germ. vol. 82 fol. 21. — *Original.*

Jan. 15 Serissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> da Monaco à 15. dandole conto del negotio

<sup>1)</sup> *Vgl. oben Nr. 10.*



col signor duca, et da Eistadio à 18<sup>1)</sup> significandole la resolutione mia Jan. 18  
 di fare la strada di Franconia come quella, in cui minori pericoli  
 mi si presentavano degl' altri, c'harrei facilmente incontrati nel  
 ducato di Wirtimberg et Palatinato; hora le posso dire d'essere arri-  
 vato in Herbipoli, ove non ho celato chi mi sia, havendo prima inteso  
 dai padri della Compagnia, che questo reverendissimo vescovo harrebbe  
 sospettato di qualche machina che s'ordisse contra d'esso per le cose  
 di Fulda<sup>2)</sup>, s'io fossi passato incognito, et consequentemente si sarebbe  
 per avventura raffreddato in quella devotione, che mostra ardentissima  
 verso Nostro Signore et quella Santa Sede, dicendo apertamente, che  
 ne per quel tale negotio ne per accidente veruno è per essere meno  
 congiunto co'l capo della chiesa di quello, che sia stato per l'adietro;  
 così le pervenne tosto all' orecchie l'arrivo mio, ne tardò punto à dar  
 segno di sentire molta consolatione, facendomi visitare dal decano et  
 altri suoi gentil' huomini, iuvitare appresso et ciò che da cortesi pren-  
 cipi si costuma. Dopo questo habbiamo speso quale' hora in ragiona-  
 menti, et bench' io li significassi non esser pervenuto in queste parti  
 d'ordine di Nostro Signore, che non m'haveva obligato più ad uno che  
 ad altro camino, ma per electione et declinare la peste, c'ha fatto  
 qualche progresso nel ducato di Wirtimberg, nondimeno mostrandosi  
 egli instrutto de miei travagli per Germania homai di molti mesi et  
 commendando sommamente questa sì benigna et paterna disposizione  
 di Nostro Signore, d'aiutare quest' afflitta provintia, ho incontrato  
 occasione accomodatissima di sottrare lo stato della diocèse sua, il  
 qual' è che nella potestà temporale puo valersi dell' authorità et sene  
 vale, non havendo la nobiltà tutta universalmente infetta presa tanta  
 licenza nelle parochie di castella et villaggi suoi, quant' è usurpata da  
 molti nobili d'altre parti, onde gl' è successo di seacciare quattordeci  
 parochiani, eh'erano ò all' aperta heretici ò grandemente sospetti. Ha  
 parimenti fatte tali provisioni contra i sacerdoti ussorati che niuno  
 osa iscoprirsi: concubinarij et altri immersi in vitti fatti communi al  
 paese non mauchano, et ben ved' egli eh' è necessario rimediarli, ma  
 non puo provvedere sin tanto, che non hà soggetti da substituire. Però  
 attende à fermare et acerescere il seminario suo, procura che si fre-

<sup>1)</sup> Dieses Schreiben aus Eichstädt vom 18. Januar ebd. fol. 17. Es enthält nichts Bemerkenswerthes; Portia macht in demselben die Mittheilung, dass der Bischof von Eichstädt ihm die Reise nach Würzburg als gefährlich geschildert habe.

<sup>2)</sup> Bezieht sich auf den bekannten langjährigen Streit des Bischofs Julius von Würzburg mit Abt Balthasar von Fulda. Vgl. Heppé, Die Restauration des Katholicismus in Fulda, auf dem Eichsfeld und in Würzburg, Marburg, 1850, und neuerdings Egleffstein, Fürstabt Balthasar von Dermbach und die katholische Restauration im Hochstifte Fulda 1570—1606, München, 1890.

Jan. 26 quentino le schole, c'hanno per l'ordinario presso à trecento studiosi, et tiene buona cura del collegio de' padri della Compagnia, ai quali pare che cominci ad inclinare questa gente, che già non poteva patire di vederli, come seduta et più disposta à seguire la professione dell'arni che delle lettere. Hà parimenti cura di rimettere qualche disciplina ne' suoi monasterii, et di già ha ordinato, che da ciascuno sieno alimentati due giovani professi convittosi presso à i padri, rimedio che l'isperienza fatta in Dilinga ci mostra essere assai buono, et io n'ho veduti alcuni nella scoperta c'ho fatto di questo collegio, schole et seminario. Veggo però che sarebbe gran bisogno d'una sinodo diocesana et d'una diligente visitatione; così dopo haver commendato i disegni, i partiti et l'opere, et animato con ogni efficacia à proseguire, cavando gl' argomenti dalla grandezza del carico, dalla necessita estrema, da qualche congiuntura di cose più tollerabile di questi giorni, ho tentato d'infiammarlo à queste due attoni et ho in risposta, che dopo molte consulte si giudica necessario che convengano i vescovi della provintia et unitamente prescrivano una regola, et di comune consenso s'attenda à dar forma migliore alle cose; altrimenti pensa, che chi tenterà per se solo, si conceitarà un' odio immortale de' prencipi et forse senza frutto, potendo avvenire, che da gl' altri non habbia approbatione. All' opposto se gl' è detto, che chi conosce l'importanza dell' obbligo, ha d'adoprarli secondo il talento suo, ripetendosi il guadagno da quello, à cui è conferito et non da prossimi: che in Constanza et Augusta, chiese di questa provintia, si sono celebrate le sinodi diocesane, pubblicato il concilio Tridentino et incaminate le visitationi senza disturbo et con qualche utilità, però che ben poteva il simile farsi in questa chiesa, ove il bisogno non era minore et la potenza maggiore etc. Con questo et altri concetti m' è successo d'impetrare, che ci si pensi, et se non si puo condescendere à cose formate et patenti, ch' almeno si facciano l'istesse con occulta maniera, praticandole con desterita sin tanto, che s'inducano i provinciali à prescrivere la desiderata norma del governo. Ho anco premuto sopra la professione della fede da essere introdotta ne' collegii, schole et officiali primarii, et già truovo che gl' ordinandi la fanno et quelli, à chi si conferiscono i beneficii; ma negl' ufficiali incontro difficoltà, non potendosi negare certi luochi à questa nobiltà, in cui non si truova che una famiglia, che sia tutta catholica, onde bisogna restringersi à procurare, che non habbiano ò modo ò authorita di nuocere, poiche non si può attendere all' acquisto.

Il capitolo è simile agl' altri: pochi risiedono et quelli non sono molto frequenti in choro, et poiche si preme comunemente d'introdurre nobili Franceoni et questi sono molto gnasti, si vede ciò che si

deve aspettare, et di che temere. Monsignore vescovo, à cui ho rappresentato l'importanza di queste tali elettioni, da quali dipende la suprema de' vescovi, discerne il pericolo et volentieri vedrebbe che luochi simili fossero assignati à buoni e meritevoli, ma dice di non bastare ad interrompere il corso di cotali disegni; fa però la parte sua in animare et procurare quelli, che s'admettono all' apprensione di lettere et disciplina, et già mi dice d'havere indotti tre giovani canonici à venire à Roma per educarsi sotto la disciplina de' padri à spese proprie, il che faranno tanto tosto, che sia il camino libero per Italia.

Nel corso di molti proposti siamo caduti ne' prencipi suoi confinanti, oltre questi nell' elettore di Sassonia, della cui dispositione parla in conformita di quello, che s'è udito d'altri<sup>1)</sup> et v'aggiunge esser' avvisato, che quel prencipe s'è dato à qualche lettione di libri buoni, ne' quali discerne gran differenza da quelli e'ha letti sin qui, afirmando che da questi d'authori antiqui cava dottrina et pieta, si come da suoi moderni non traheva altro che spirito di contentioni et di risse, spaventando però quella professione di constanza Germanica, quale si sia, et qual ricorso e'hanno tanti prencipi al medesimo con interessi di restitutione etc. Con la qual occasione non ho lasciato d'isporli, in quant' ardente desiderio è Nostro Signore di vedere una simile ridatione, con che pronta volonta et con qual dispositione d'animo l'incontrarebbe, infiammandolo in fine à coadiuvare si santa voglia, se mai se li presenta modo et indrizzo d'adoprarli con quello prencipe ò con altri, promettendoli dovere la Santita Sua tanto più mostrar' in fatto simile l'affetto suo inestimabile verso Germania, quanto l'attione sarebbe sopra tutte l'altre gravi à Dio chara et degna di memoria sempiterna.

Finalmente siamo condescesi al negotio Fuldense, intorno al quale desidera che à Nostro Signore significhi succintamente il processo del fatto, le cause e' hà di dolersi dell' abbate et quello, in che si risolve di cadere dopo una lunga discussione. Et per il primo afferma, ne per cupidita, ne per ambitione haver ò tentata ò procurata quell' unione, che non passò à Fulda per invito della nobilta et popoli che tumultuavano, quantunque li fosse dai medesimi fatta istanza et con consideratione aggiunta di voler sottomettersi à prencipe, la cui vicinita accresciuta con quelle forze harrebbe per avventura messo in pericolo questa chiesa, ma chiamato et pregato dall' abbate<sup>2)</sup>, che molti mesi prima era solito di dire, essere necessitato provvedere ai

<sup>40</sup> 1) *Vgl. oben S. 31.*

2) *Vgl. hierfür Egloffstein I, c. S. 37 ff.*

Jan. 26 casi suoi, non vedendo come poter ammorzare l'incendio, ch' ogni  
 giorno cresceva per la conspiratione de' suoi capitolari, fendatarii et  
 vassalli. Nella trattatione poi accorgendosi, che non faceva profitto,  
 volle il terzo giorno partire, ne li fu permesso il ritorno dall' abbate,  
 che lo pregava à non lasciarlo in tanta combustione; si propose dopo 5  
 molti partiti quello della cessione, della cui importanza afferma  
 monsignor vescovo haver discorso con l'abbate, che mostrando di  
 conoscerla diede segni di desiderarla grandemente, à che protesta  
 questo signore haver consentito non con altro spirito che di conser- 10  
 vare con quella questa sua chiesa et liberare un amico da tante an-  
 gustie. Partendo dice d'haver' offerto all' abbate per sicurezza sua  
 terre, castella, rendite et ciò c' haveva, di più la restituzione, quando  
 giudicasse di poter dominare; et questo è quant' aspetta alla narratione,  
 la quale s'offerisce di prouare con iscritti, lettere et testimonii degni 15  
 di fede à Sua Santità, alla Maestà dell' imperatore et innanzi à qual  
 si voglia tribunale. Le querele poi sono, che l'abbate l'ha diffamato  
 presso à maggiori principi del mondo et in dieta d'occulta conspira-  
 tione con quelli, con quali puo giurare di non haver mai ne in pre-  
 senza ne con lettere conversato, d'haverli fatta forza, il che se si  
 potrà mai prouare vuol' egli essere deposto, descritto finalmente per 20  
 persona, che per ambizione ò cupidita habbia violato le leggi dell'  
 amicitia et dell' humanita, oppositione da non poter essere tollerata  
 da huomo nobile et (com' egli dice) Germano. Duolsi di più, che  
 l'abbate habbia scritto al landgravio d'Hessia, capo della famiglia, non  
 avere il vescovo altro pretesto del suo fatto, che d'haver voluto libe- 25  
 rare la chiesa Fuldense et quasi cavarla dalle sue mani, ma che  
 consideri, se li mette conto havere più tosto questo nuovo vicino  
 augmentato di forze ò il primo; c' habbia in oltre significato al signor  
 duca di Baviera, che nel tempo del possesso preso s' era data potesta  
 à ciascuno di vivere à suo modo; così presso al lutherano era de- 30  
 scritto per catholico et al catholico per lutherano, et di queste lettere  
 ha egli la copia ò forse l'authentiche. Quant' alla resolutione, per cui  
 ho travagliato assai, havendo in memoria ciò, ch' era passato in Ratis-  
 bona, si riduce à questo, che revocando l'abbate l'antedette cose, le  
 quali si vedrà manifestamente, che non possono essere prouate, egli 35  
 lo restituirà prontamente — così commandando la Santità Sua — à cui  
 raccomanda l'honor suo, come di figliuolo, c' ha fatto professione, fa et  
 farà sempre d'obsequentissimo, et la riputatione di questa chiesa, ch' è  
 stata havuta in consideratione et molto favorita da quella Santa Sede.  
 Avvisa poi egli la Beatitudine Sua, che venendosi alla restituzione co' 40  
 modo sopra detto, si vegga prima, se puo l'abbate ritenere il dominio,  
 s' è possibile, che ò per authorità ò per forza sia ricevuto et ricono-

sciuto. Et questo mett' egli innanzi per i pericoli, che vede imminenti prima à quello stato et poi à questo suo, alla cui conservatione com' è obligato per più giuramenti prestati, così per vigore de' medesimi si sente tenuto à prevedere, predire et riordare ciò che potrebbe succedere. Quest' è quanto mi ricerca ad isprimere alla Santità Sua. Il negotio vedo che li preme, et è tanto fisso in voler questa risoluzione della fama sua, che se la Maestà dell' imperatore stringesse la sola rimessa dell' abbate, sta risoluto d'andare in persona alla corte et con lunghe dedutioni publicare al mondo il successo. Qui monsignor suffraganeo, i padri et tutti i buoni desiderano, vedere con qualche buon modo terminata questa contesa, la quale dice apertamente ogn' uno ch' è stata et è d'impedimento ad infiniti beni, et che uscito questo signore da cotale labirinto praticarebbe cose pertinenti à riforma, che d'altri comunemente in Germania non sono tentate. Ricerca da me in oltre c'havendo risposta da V. S. Ill<sup>ma</sup> mi contenti di significarnela, però aspettarò non le sole cose, ma il mandato di ciò c' harrò à fare.

In Norimberga ho trovato un cavalliero di natione Francese nominato da suoi Pontho de la Gardie, il qual dice d'essere ambasciatore del re di Suetia<sup>1)</sup>; parti di là nel mese d'Ottobre con tre cochi et 12 persone et tanto tosto che presenti l'arrivo mio, come di gentilhuomo italiano, procurò d'abboccarsi meco per intendere lo stato delle cose d'Italia et risolversi sopra il camino, c'havesse à pigliare. Così discorrendo congietturai, che s'avierebbe verso Praga<sup>2)</sup> per trattare con la Maestà dell' imperatore sopra le cose possedute dal suo re in Livonia, le quali desperano di poter difendere dal Mosco, c'ha già gran piede in quella provintia, senza qualche confederatione, et pare che non succedendoli ò unione ò coperta d'altra authorita sia più tosto per cederle con accordo di danari, che implicarsi in nuova guerra, affermando che cotale acquisto sia stato funesto à quella corona. Ispedito da Sua Maesta verrà per la posta à Sua Beatitudine, à cui oltre il negotio, che potesse havere sopra le rendite del ducato di Bari, darà qualche nuova di contento, isponendo la piega che s'iscopre nel suo re alla religione catholica; già legge la Maestà Sua i padri per quanto attesta, ha pensieri di rimettere vescovi, ne tanto studia di venire alla cognitione della verita, dando segno d'essere già persuaso, quanto di muovere i subditi à fare il medesimo, in che accenna presentarsi molte difficoltà, massimamente essendo la natione facile à sollevarsi et con

<sup>1)</sup> Vgl. Theiner, Schweden und sein Verhältniss zum röm. Stuhl I<sup>1</sup> S. 249 ff.

<sup>2)</sup> Dort traf er am 31. Januar ein. Näheres über seine dortige Thätigkeit enthalten die Berichte des Nuntius Johann Delfinus (Germ. vol. 74 fol. 51 ff.).

Jan. 26 tanto stimolo, pretesto et occasione, quant'è trovarsi un altro già re-  
pregione.

Da Roma è per transferirsi in Ispagna et per l'istesse entrate di  
Napoli et per mettere in considerazione ciò che puo prestarsi dal suo  
re nella guerra di Fiandra, presupponendo che continui, come molti 5  
dubitano. Il congresso fu brevissimo, essendo l'hora tarda et io necessi-  
tato à partire immediate per la qualita della terra et degl' habitatori,  
onde non piglierà meraviglia V. S. Ill<sup>ma</sup>, se tutto ciò se l'isprime più  
tosto in idea, che con solido fundamento.

Febr. 6 16. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Unter- 10*  
*redung mit dem Erzbischof Daniel von Mainz. Niederlassung der Jesuiten*  
*in der Stadt Mainz. Lage in Köln. Niederlande, Frankreich. Mainz 1577*  
*Februar 6.*

Germ. vol. 82 fol. 32. — *Original.*

Dopo che scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> d'Aschaffenburg sotto l'ultimo del 15  
Jan. 31 passato <sup>1)</sup>, dovendo fermarmi per la solemnità, ch'instava della Puri-  
Febr. 2 ficazione, feci molti officii con i ministri principali, che possono  
aiutare à promuovere le materie proposte con le loro conseguenze, et  
in spetie co'l cancelliero <sup>2)</sup>, persona per lettere, prudenza et pietà da  
ogn' uno grandemente istimata; andai anco rivangando con monsignor 20  
illustrissimo arcivescovo le cose spiegate, muovendolo con diversi  
argomenti all' iscentione, et come che si girasse nell' intentioni già à  
V. S. Ill<sup>ma</sup> significate, s'allargò però alquanto sopra l'istanza di fomentare,  
fermare et accrescere le schole, non solo assentendo al mio discorso,  
che rappresentava la necessità d'educare la gioventù, di provvedere à 25  
beneficii infiniti per lo più da dissolutissimi ministri governati etc.,  
ma affermandomi ch'era fisso in voler dare luoco più comodo à i padri  
de la Compagnia et capace per far habitatione da convittori, et che  
à questo fine aveva impetrato dalla benignità di Nostro Signore  
potesta di transferire i Carmeliti ad un monasterio di Franciscani, 30  
che ruina, non potendo ne questa ne la provintia della Germania  
inferiore mantenerlo, per assegnare à i padri Giesuiti il Carmelitano,  
1576 sopra che mi fece vedere il breve spedito à 7. d'Agosto nell' anno 76,  
Aug. 7

<sup>1)</sup> Dieses Schreiben vom 31. Januar aus Aschaffenburg ist verloren. Wie der  
Erzbischof von Mainz über die Kölner Sache dachte, beweist sein Schreiben an  
K. Rudolf vom 8. Januar 1577. Der Kaiser hatte ihn am 26. December 1576 um  
Mittheilung seiner Ansicht ersucht: der Erzbischof erwiderte, dass er durchaus den  
Weg freier Wahl empfehlen müsse und sich in diesem Sinne mit dem Eb. Salentin in  
Verbindung gesetzt habe (Or. Wien, Reichshofrath, Decisa C 17).

<sup>2)</sup> Er hiess Dr. Christoph Faber.

soggiungendomi appresso che non l'haveva ne intimato ne publicato per disegno havuto di far condescendere que' monachi con dolcezza ad una volontaria cessione; mi disse apertamente conoscersi di natura tale. che non può impetrare da se stesso di procedere con mano regia, 5 pregandomi in fine che dovendo passare di qua volessi vedere que' luoghi et approbando il disegno promuovere con soavità il negotio. Così ho scorso questa mattina et case et chiostrì, veggio che i padri habitano molto angusti, ne il luoco puo ricevere incremento. Il monasterio di Franciscani ha sito grande et molta fabrica, ma sarebbe necessario farvi una grossa spesa per ridurlo à termini, che potesse servire alla Compagnia et convittori, à che non mi pare punto inclinato monsignor arcivescovo, che spende in alimentare quarantaquattro persone nel collegio, oltra certo numero d'alumni, ne solamente qui, mà come mi dice in altre univrsità; attende à riparare i luoghi della chiesa abbruggiati dal già marchese Alberto di Brandeburg et per il frequente 15 ricorso, che s'hà ad esso da tutte le parti di Germania, dice di poter' à pena supplire à tanto. Il Carmelitano servirebbe, essendo contiguo alle schole, et hà chiesa molto accomodata ad havere concorso, di che manchano i padri, et con giattura della religione, come molti stimano, per poca parte c'hanno in picciola parochia; ma in questo vi sono otto frati, i quali si sono mostrati risoluti di mantenere quanto potranno il monasterio. Hò poi trattato co'l Franciscano, et dopo una modesta tergiversatione s'è concluso ciò che si desiderava. Co'l priore Carmelita, in cui si truoverà molto maggiore durezza, si farà 20 hoggi il tentativo, ne si lascerà luoco veruno adietro per indurlo et quando non s'operi, mi sforzerò di muovere monsignor arcivescovo ò à valersi del sito de' Franciscani ò dell' authorita con gl'uni et gl'altri, poiche veggio l'ampliatione delle schole in diocesi si vasta et bisognosa d'operarii buoni più tosto necessaria che conveniente.

30 Intendo quì che monsignor arcivescovo di Treviri per mia buona sorte non solo non è in Confluenza, che mi sarebbe stato molto comodo, mà si truova in Schoneck nell' Aiffia<sup>1)</sup>, parte estrema del suo prencipato, paese montuoso, horrido et per coechi quasi inaccessibile, però m'avierò con la gratia di Dio dimane à quella volta.

35 Per un gentil'huomo del medesimo signore, partito di quà hieri prima ch'arrivassi, s'è inteso, che l'elettore di Colonia è in Westphalia et ha già in ordine l'apparato sontuoso delle sue nozze, mostrandosi in desiderio ardente di celebrarle, benchè tal volta dica al capitolo di non voler resignare, se prima non vede la prattica del 40 successore à voglia sua conclusa. Di quà considero, che dopo l'esser mi

<sup>1)</sup> Schöneck b. Prüm.

Febr. 6 ispedito da Treviri, caderei nel contorno di Colonia in tempo, che ò sarà su le nozze ò tanto vicino à resignare, che la trattatione secondo la norma del breve servirebbe à nulla. Et perchè di più non hò cosa alcuna per Colonia et erederei, che l'entrare per stare otioso in congiuntura considerabile fosse più tosto pregiudiziale ch'altrimenti, piglierò partito di fermarmi in Bonna ò in quale' altro luoco del vicinato sin' à nuovo avviso di V. S. Ill<sup>ma</sup>, che per avventura non è à quest' hora molto lontano. 5

Hassi nuova di Fiandra, che il signor Don Giovanni et li deputati dalli Stati sono in Hoia<sup>1)</sup> sopra il trattato della pace, che dalla parte de' Provinciali erano comparsi in fine mandati liberi, et che si supposeva come firmato il punto di ritenere la religione catholica, et che il medesimo s'intendeva dell' ubbidienza à Sua Maestà, ma che al signor Don Giovanni havevano li Stati assignato termine di quattro giorni à far uscire li Spagnuoli dal paese, di che s'era lamentato et mostrato con vive ragioni che questo non era il modo di venire à desiderata conclusione, ne si doveva credere che fossero per volere integra et illesa la Maestà del re quelli, che li prescrivevano sì dure leggi; in questa contesa sono subentrati li commissarii della Maestà Cesarea, che tutta via travagliano con gl'nni et con gl'altri. Qui stanno gl'animi sospesi et sono tutti volti à vedere il fine di cotale trattatione. 10 15 20

M'è affermato da persona gravissima et di somma reputatione, che in questo contorno è venuto ordine à due capitani di mettere insieme buon numero di cavalli per servizio del re christianissimo<sup>2)</sup>; il mandato è pero molto occulto et quell' istessi hanno commissione d'assoldarli con quella maggiore segretezza, che sia possibile, et benchè chi ha penetrato tanto habbia tentato di sapere come, quando, et ove se ne servirà la Maesta sua, non però l'ha potuto sottrarre. 25

Febr. 9 17. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Mündliche Mittheilung des Kurtrier'schen Kanzlers über das Verhältniss des Kölner Erzbischofs zu seinem Domkapitel. Forderungen des letzteren in Bezug auf die Neuwahl. Aussichten Ernsts von Bayern. Gerücht, dass Portia den Auftrag habe, einen Bruder K. Rudolfs II. nach Köln zu befördern. Coblenz 1577 Februar 9.* 30

Germ. vol. 82 fol. 39. — Orig. Chiffre<sup>3)</sup>.

35

<sup>1)</sup> Huy a. d. Maas; die Verhandlungen daselbst begannen am 23. Januar. Am 17. Februar wurde das Ewige Edict verkündet.

<sup>2)</sup> Vgl. Kereyn de Lettenhove, *Les Huguenots et les Gueux IV*, 360 ff.

<sup>3)</sup> Sie ist die Beilage zu einem kurzen Schreiben Portias vom obigen Datum, in welchem er seine Ankunft in Coblenz meldet und mittheilt, dass er den eben aus Köln nach Coblenz gekommenen Kanzler des Erzbischofs von Trier dort angetroffen habe (ebd. fol. 38).



Il cancelliero di Treveri<sup>1)</sup> ritornò hiersera in questa terra da Colonia, Febr. 9  
 et essendo interrogato da me minutamente di cio che passa, si ragiona  
 et crede de la risegna di quella chiesa, dice che lo elettore già alcuni  
 giorni haveva congregati alcuni canonici et fattoli un ragionamento  
 non solo aspro, ma per essi ignominioso<sup>2)</sup>. Il cui contenuto era che  
 cognoscendo Sua Santità quel capitolo infetto, anzi pieno di heretici,  
 et potendo dubitare che, se egli risegnava liberamente, fussero per eleg-  
 gere persona non catholica, gli haveva data facultà di nominare coadi-  
 utore, come appariva per il breve che haverebbono tra poco udito,  
 10 pero che intendeva di così fare, stando risoluto di pigliar moglie, onde  
 li eshortava à non pensare ad altro, significandogli di piu che se li  
 vedeva volti à non assentire, haverebbe presa la moglie et ritenuta la  
 chiesa, havendo tanti principi aggiunti, quanti erano necessarii per tale  
 effetto; fece poi leggere il breve, non continuato, ma à salti. Il decano<sup>3)</sup>,  
 15 che era uno de congregati, rispose che haverebbe addunati i suoi ca-  
 pitulari, spiegatoli il suo ragionamento, udito et poi sottratti i pareri,  
 per la maturità de quali era necessario dargli il breve ò copia authen-  
 tificata, si come si costuma di fare; et benchè molto dicesse sopra questo,  
 non l'ottenne. Essi poi risposero, che quanto à Sua Santità non possono  
 20 esser certi de la sua volontà, ma che quanto ad esso, si ricordi di haver  
 giurato la osservatione di tutti li privilegi, tra quali è questo di non  
 potersi in quella chiesa eleggere, chi non è capitulare, mentre per  
 parere del capitolo si trova tra essi alcuno idoneo, et che ha giurato  
 di piu di resiguar liberamente in mano del capitolo, quando non volesse  
 25 persistere in cotal vocatione, con clausula di non havere ad impetrare  
 facultà di creare coadiutore, et se era offerta, di non accettarla; et  
 perche si haveva lasciato intendere di voler nominare il principe Her-  
 nesto, soggiunsero, non esser il capitolo alieno dal principe, che era  
 presso ad essi, per ogni rispetto, in molta stima, ma che non era capi-  
 30 tolare, et che non volevano contrafare al privilegio de la elettione di  
 uno del grembo loro. Conclusero in fine, che lo elettore si ingannava,  
 se credeva per minaccie farli cagliare, però che provvedesse à i fatti suoi,  
 che essi non haverebbono mancato di provvedere à la chiesa. Di questa  
 contesa è stato avisato lo imperatore, il quale hà rappresentati i peri-  
 35 coli, che sarebbono imminenti à li stati catholici, se quella chiesa tu-  
 multuasse et eadesse (come potrebbe avvenire facilmente) ne i dissidii  
 in mano di heretici, et mosse li arcivescovi elettori ad interporli.  
 L'offitio è già stato fatto, et uno de commissarii è questo cancelliero.  
 Fù udito con li colleghi da li canonici, che havendo esposte le querele

<sup>1)</sup> *Dr. Jacob Wimpheling (vgl. Lossen I, Register s. v.).*

<sup>2)</sup> *Vgl. für diese Verhandlungen Lossen I, 417 ff.*

<sup>3)</sup> *Graf Anton von Schauenburg.*

Febr. 9 antedette di esser chiamati heretici, di non haver potuto vedere il breve di minaccie, ringratiarono questi principi de la pronta disposizione loro di intramettersi in quella altercatione, che potrebbe apportar ruina à la chiesa loro, et si offersero di stare à quanto fusse da essi dopo la discussione debita giudicato. All' elettore, che era molto lontano da Co-  
lonia<sup>1)</sup>, hanno espresso questi deputati con lettere la lor commissione, et si aspetta risposta. Stimasi che egli ancora sia per rimettersi, accorgendosi che non può riuscire il disegno in che è stato tanto impresso; però ne principi ne confidenti hanno bastato à dissuaderlo.

Quanto al giudizio, si mostra perplesso, perche egli divide li sedeci capitulari capaci del grado in tre parti. Una nomina catholica, ma inepta per qualsivoglia minimo governo, così sono i soggetti rozzi; la seconda chiama hereticissima, poiche apertamente si oppone à la religione catholica; la terza dice esser tepida che claudica, nondimeno stimano che nel loro collegio non manchino soggetti. Questi disordini in religione si accordano in voler conservare il privilegio di non eleggere, chi non è capitulare, et più in ciò sono fermi li heretici de li altri per la speranza che hanno, che un giorno possi eader la chiesa in uno de la lor religione.

Con tutto ciò, se il principe Hernesto sarà capitulare, come si ragiona, che debba essere tra pochissimi giorni, crede che possi prevalere. Mi afferma in oltre che tra canonici è sparso certo rumore, che lo imperatore sia per tentare di promuovere un fratello à quella chiesa, et che già io sia spedito à questo effetto, mostrandosi informati di ogni mio progresso di viaggio<sup>2)</sup>.

Dimandato da me dopo lunghi giri, chi per opinion sua prevalesses in evento, che lo imperatore vi attendesse, rispose che per giudizio suo sarebbe preposto il principe Hernesto, maxime se sarà capitulare. Il vescovo di Argentina è in Colonia, è intervenuto à la risposta data à lo elettore et à questi commissarii, attende à la pratica et vi aspira.

Febr. 15 18. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Einzelheiten über das am Niederrhein verbreitete Gerücht, Portia komme nach Köln, um einen der Brüder K. Rudolfs II. zum Erzbischof zu befördern. Bemühungen, um für Ernst von Baiern einen Platz im Kölner Kapitel zu erlangen. Schöneck 1577 Februar 15.*

Germ. vol. 82 fol. 43. — Orig. Chiffre.

Febr. 14 *Portia ist am 14. Abends in Schöneck angekommen; rimettendo ad altro tempo il darle conto di quanto tratterò col elettore Trevirensis,*

<sup>1)</sup> Er war in Westfalen.

<sup>2)</sup> Vgl. hierfür besonders unten Nr. 18.

il quale si dimostra tutto pio et zelante, *sendet er für heute nur die* Febr. 15  
*folgende Chiffre.*

Il cancelliere di Treveri m'avvisa, che quasi subito dopo la partita mia da Confluentia sono di là passati consiglieri del duca di Cleves, che vanno in Bavaria et poi à l'imperatore, da quali si è sottratto che siano stati spediti sopra il rumore sparso in Colonia, che io vada per promuovere il negotio di quella chiesa a favore d'un fratello del' imperatore di ordine di Nostro Signore. Affermasi che il suddetto duca sia grandemente perciò commosso come quello, che hà molto et è per muovere ogni pietra, accio riesca elettore il prencipe Ernesto, et che supponendo, esser vero ciò che si sparge, si quercla, parendogli di haver tanto più giusta causa, quanto che succedendo il disegno, come spera, si persuade di provvedere à lo stato suo, creando il Frisingense soprintendente et tutore in evento che venisse a morte, acciò non habbino adito a quell' administratione o li duchi di Sassonia, che la pretendono per antica capitulatione, o li generi, che sono il duca di Prussia et il Palatino di Noinburg, che si ingerirrebbono per vigore del suo testamento, di cui mi dice l'Elgardo, essere già stata V. S. Ill<sup>ma</sup> avisata<sup>1)</sup>. L'elettore di Colonia, che o crede o mostra di credere, che io vadi a questo effetto, dà segni di esser molto alterato, dicendo di esser stato mosso a favorir il Bavaro da Sua Santità et da l'imperatore morto, che a quello hà promesso et che in quello è per fermarsi, et che se vedesse trattarsi per altri da questi principi, si risolverà di tener la chiesa et per li suoi disegni piglierà quel partito, che il tempo gli mostrerà esser riuscibile, con molti altri concetti simili. Fra tanto il duca di Baviera et chi fa per lui non maneano à la causa sua, et già che veggono esser necessario fare l'administratore Frisingense capitolare, se vogliono spuntare, hanno indotto un figliuolo del conte Giovanni Gerardo di Manderseld (!), come mi è detto, a cedergli il suo loco<sup>2)</sup>, et il duca di Cleves tuttavia trattava con il vescovo d'Argentina per indurlo a non proseguire le sue pratiche, parendogli che et non siano contennende et che con la adesione di

<sup>1)</sup> Mit Nicolaus Elgardus, dem früheren Gehülfen des Nuntius Caspar Gropper, war Portia Ende Januar in Aschaffenburg zusammengetroffen (vgl. Germ. vol. 86 35 fol. 222).

<sup>2)</sup> Am 10. Januar 1577 schrieb von Schöneck aus Eb. Jacob von Trier an K. Rudolf II.: Es ist nunmehr mit einem jungen grafen [Graf Hans Philipp von Manderscheid-Gerolstein], dessen vatter jetz bei mir ist, dahin gehandelt, das derselb sein capitelsplatz meinem freund zu Freisingen resignire, dardurch S. L. zu capital kommen und, wie es sich ansehen lasset, alsdan vom domkapitul erwölt werden wurt. (Empfehl weiterhin dem Kaiser, einen Commissar nach Köln zu senden). Or. Wien, Reichshofrath, Decisa C 17.

- Febr. 15 questo soggetto habbino il maneggio in sicuro. Onde per tutti quelli discorsi mi risolvo tanto maggiormente di fermare in Bonna o in altro vicino loco a Colonia sin à nuovo mandato di Sua Santità.
- Febr. 18 19. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Verhandlungen des Nuntius mit dem Erzbischof Jacob von Trier über die Verhältnisse des Reichs und der Trierer Diöcese, im besondern auch über das Verhältniss des Erzbischofs zur Stadt Trier. Niederlande. Köln. Schöneck 1577 Februar 18.* 5
- Germ. vol. 82 fol. 48. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 64.*
- Febr. 14 Arrivai à Schoneck à 14., com' harrà veduto V. S. Ill<sup>ma</sup> in lettere 10
- Febr. 15 spedite di quà à 15., ove dopo un' informazione raccolta per camino de' beni, che si potevano procurare nella chiesa et prencipato Treverense, mi son risoluto di restringere la trattatione mia con questo illustrissimo signore di professione, dispositione et istituto di vita sopra l'uso di Germania ecclesiastico negl' infrascritti capi. 15

Ho primieramente d'ordine di Nostro Signore commendata la commissione data à i suoi ministri tanto d'opporli gagliardamente alle dimande impudenti et importune degl' adversarii nella dieta prossima<sup>1)</sup>, quanto di essere et mostrarsi unitissimi con monsignor illustrissimo legato<sup>2)</sup>, non tacendo con quanta fede, prudenza et diligenza havessero isequito il mandato, di che la Beatitudine Sua haveva sentita infinita consolatione. Et come che sapesse doversi in cielo il premio à cotali attioni, le lodava nondimeno, dando gratie à Dio che in tempi calamitosi et occasione importantissima la chiesa Treverense avesse mantenuto l'antico istituto d'apparere con qualche singolar modo 25 portione della Santa Sede Apostolica etc.

Appresso rappresentando à S. S. Ill<sup>ma</sup> le machine de' protestanti et l'eta non ben matura della Maesta dell' imperatore, meno lubrica di quello, che sarebbe in principe di minor pietà, ma in ogni modo per la mala congiuntura de' tempi non senza pericolo, la ricercai in nome di Sua Beatitudine ad assistere, aiutare et eccitare la Maesta Sua à tutto ciò, che promoveva la gloria di Dio et la salute dell' anime, potendo sperare d'operare molto presso à mente per se medesima all' attioni pie, cristiane et magnanime infiammata etc. 30

In oltre mostrando con apparato di parole che la cura sua pastorale accurata era nota alla Santità Sua, di che dava manifesto segno la preservatione di questa chiesa dall' heresie et qualche prin-

<sup>1)</sup> *Reichstag zu Regensburg 1576.*

<sup>2)</sup> *Cardinal Johann Morone.*

cípio di reparare la disciplina ecclesiastica, venni à dire, che la Beati- Febr. 18  
 tudine Sua, mossa da fervente desiderio di porger' aiuto à questa nobilissima  
 provintia, da ciò che si promette della pietà di cesare, dalla  
 constanza dimostrata da prencipi catholici nella dieta et da tanta  
 5 varietà di sette, premesse d'estermio di false dottrine, consigliava et  
 ammoniva che con qualche studio maggiore s'attendesse à rimettere  
 la fede catholica et i costumi tanto per ingiuria di tempi et d'huomini  
 depravati; il che stimava farsi agevolmente, se, stabilita et ben munita  
 l'authorita dell' imperatore, si condescendesse ad una tale inspezione  
 10 et riordinatione di diocesi, che potesse haver titolo et frutto di riforma.

Per questa si giudicava necessaria una diligente visita, in cui et  
 si conoscessero et si corrigessero ò levassero ecclesiastici irregolari,  
 iscommunicati, apostati, concubinari et simili, havendoci l'isperienza mostrato,  
 che le diocesi di Germania per lo più sono infestate da si fatti  
 15 monstri, si che da cotali enormità quasi da duri laconi miseramente  
 stretti tanto quelli che presiedono, quanto gl'altri che sono governati,  
 non possono estricarsi; onde ne segue che dopo essersi rivolti qualche  
 tempo ne' viti, cadono poi precipiti ò in heresie ò in gravissime calamità;  
 et perchè talvolta i capitoli, che in genere aborriscono il solo  
 20 nome di riforma, s'oppongono, l'andai riducendo alla mente, quale per  
 l'authorita della scrittura sacra et de' padri sia l'obbligo del vescovo,  
 et come fosse debito di quella tale vocatione, rintuzzare licentia et  
 audacia si pernifosa etc.

Alla visita mostrai che dovesse succedere la sinodo diocesana, in  
 25 cui si provvedesse all' infirmita scoperte, si restaurasse la politia ecclesiastica,  
 per la cui caduta i semplici sono meno adherenti alla chiesa et gl'intelligenti  
 si rendono meno devoti, et finalmente si prescrivesse norma di governo,  
 la quale si vede quasi in ogni luoco di queste parti molto distorta, varia et  
 confusa, mentre dipende dall' arbitrio d'officiali, huomini, ne' quali hora  
 30 si desidera dottrina, hora voluntà migliore et hora l'una et l'altra.

Del concilio provintiale rivangai l'institutione antica salutare, la  
 continuità fruttuosa, la rinovatione necessaria, fermata nella sinodo uni-  
 versale Tridentina, co' i beni, che si potevano aspettare in questa pro-  
 35 vintia, animandolo con cotali insinuationi et prrove ad attione si  
 gloriosa et massimamente, che si sapeva et s'affermava, non dover' in-  
 contrare contradittione ò anco durezza ne' suoi suffraganei.

Et perchè si restano di fare et tentare molti beni per difetto d'huomini,  
 dicendo molti di non poter visitare ò correggere gl'erranti per non avere,  
 40 chi substituire, ho ammonito S.S.Ill<sup>ma</sup> ad instituire et fermare il seminario,  
 si che la schola, c'hà di presente, sia più stabilita et meglio ordinata,  
 potendo esser' il mondo assai chiaro da ciò, che si vede et pruova,

Febr. 18 che questo è ò unico ò importantissimo mezzo di riparare la disciplina ecclesiastica; hòllo di più infiammato à fundare il collegio de' padri Giesniti<sup>1)</sup>, poiche i capitoli sono sì mal disposti verso i medesimi, che non è se non molto pericoloso lasciarli assolutamente dipendere da canonici.

Hò di più molto premuto in destarlo à collatione più circospetta di beneficii, istendendomi sopra la determinatione santa del concilio Tridentino, alla quale era assai sicuro l'appigliarsi, et se difficolta insuperabile s'opponesse (che però non si vede) à cotal forma, l'ho instato et scongiurato à conferire et far' opra, che d'altri similmente si conferisca in modo che gl'huomini conoscano, non essere l'intentione sua di provvedere à figliuoli, à parenti, à dependenti, ma alle chiese, dovendo Iddio dimandar ragione de' disordini, à quali cotal tenerezza et languidezza apre la via non ai soli male presidenti, ma à poco accurati et passionati collatori, per soverchio affetto de' quali vediamo beneficii dati à persone, per manchamento d'età, giuditio, dottrina et bontà di vita, anzi imperitia, se non incapacità, non solo inetti à governare, ma posti in necessità d'essere governati.

I canonici della chiesa metropolitana Treverense per la discordia nata tra la città et il suo prencipe<sup>2)</sup> non resiedono, et per parere di molti non potrebbero sicuramente resedere; tra tanto vagano et vanno pigliando una piega tale che si dubita, se si potranno ridure dopo il fine della controversia all'osservanza d'habito et d'altri essercitii ecclesiastici, ne' quali erano tra Germani molto commendati; però ho messo in consideratione à S. S. Ill<sup>ma</sup> in nome di Nostro Signore che sarebbe ispediente assignarli una collegiata, in cui prestassero ciò che sono tenuti, et s'oviasse alla relaxatione, che già si discerne pericolosa con l'esempio calamitoso dell'Argentinense; aggiungendo che si devono astringere à pigliare ordini sacri et sacerdotio quelli, che alli luochi loro hanno ammesso l'obbligo d'esser tali, del qual' avviso è sommo bisogno, non truovandosi hora nella chiesa Treverense alcuno capitulare, che sia sacerdote, quantunque per constitutioni antiche et più volte rinovate tutti li costituiti in dignità sieno tenuti à farsi sacerdoti.

La parte di questa diocesi situata nel ducato di Lucemburg per licentia d'ecclesiastici sta molto male (come intendo), et l'istesso mon-

<sup>1)</sup> Vgl. Reiffenberg, *Historia Societatis Jesu ad Rhenum inferiorem* I, 130 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. für diese Streitigkeiten, die ihren Grund in dem Anspruch der Stadt Trier auf Reichsunmittelbarkeit hatten und nach zwölfjährigem Process in dem für die Stadt ungünstigen Urtheil K. Rudolfs II. vom 18. März 1580 ihr Ende fanden, Hontheim, *40 Historia diplomatica Treverensis* III, 52 ff., Mar.c., *Geschichte des Erzstifts Trier* I, 399 ff.

signor arcivescovo confessa che quasi non puo star peggio; ma soggiunge Febr. 18  
 che non fa quello, che sarebbe bisogno et desiderio suo per esserli non  
 solo impedita, ma tolta la giurisdizione ecclesiastica dai ministri regii,  
 onde u' è parso conveniente animarlo à trovar modo di poter sovvenire  
 5 à tante anime, acio non si perdino, mentre si contende trà prencipi etc.,  
 offerendoli in fine l'aiuto di Nostro Signore in tutto quello, che possa  
 promuovere et aiutare ogni pio suo desiderio et risolutione.

Queste sono state le propositioni et istanze mie, che si spiegano  
 tanto, perchè vegga V. S. Ill<sup>ma</sup> ciò che si può tentare per vigore del  
 10 mandato di Sua Beatitudine, d'aiutare queste parti, quanto perchè  
 dalla trattatione risolva et stringa con nuovi modi que' punti, che  
 stimerà più importanti et riuscibili.

Intorno à i quali pigliò S. S. Ill<sup>ma</sup> termine à rispondere, premettendo  
 però immediate, che si sentiva molto obligato alla benignita paterna  
 15 di Nostro Signore, conoscendo, che grande era l'inclinatione della Beati-  
 tudine Sua verso Germania, poiche con tanto affetto visitava, consigliava,  
 ammoniva et consolava i prelati; haver egli dato severamente ordine  
 à suoi ministri che nella dieta non prestassero assenso ad innovatione  
 alcuna pertinente à religione, et all' illustrissimo legato frequentemente  
 20 servissero, et hora sentir molta consolatione c'habbino con l'isecutione  
 del mandato data sodisfattione à Nostro Signore, li eni consigli et ad-  
 monitioni gl' erano si chare, eh' intendeva d'haverle per precetti in  
 tutte le materie, che potessero praticarsi, sopra che harrebbe poi divi-  
 sato al lungo.

25 Così dopo due giorni, ripetendo di dover' esser sempre obsequen-  
 tissimo à Nostro Signore, mi disse, che com' era stato il primo, secondo  
 l'antico istituto, à dar il voto alla Maestà dell' imperatore, così sarebbe  
 il primo à prestare aiuto, consiglio, et cio che potesse, à fine che l'antho-  
 rità sua sia, qual' esser deve, sforzandosi che l'affetto, la prontezza et  
 30 il buon volere supplisea à quello, in che si vede per forza inferiore  
 agl' altri; à che diceva essere stimolato da molte cause, ma che la  
 principal' era nel concetto suo la pieta, c' hà scoperta nella Maestà Sua,  
 per cui confida, che le debba essere somministrato lume, forza et vigore,  
 che le servano per supplemento d'età, et per qualche acerescimento  
 35 bisognoso di potenza et anthorita in seculo sì depravato et stato di  
 republica christiana sì perturbato, ne qui s'astenne da commendare  
 sommamente quest' ufficio della Santità Sua, pigliando per argomento,  
 anzi per arra di strettissima congiunzione tra i moderatori supremi del  
 christianesimo, da eni sieno per uscire molti beni.

40 Condescendendo poi à i particolari ricordati, hà discorso meco  
 che dalla controversia Treverense et dall' essilio di canonici dipendono  
 molti disordini, quali sono: non poter visitare, esclamando gl' altri

Febr. 18 esser necessario dar principio all' istirpatione degl' abusi nella cathedrale; non fare sinodo diocesana, non essendo consueto di celebrarla altrove et molto meno la provintiale, per cui non harrebbe luoco accomodato, se non forse Confluenza, ove per malagevolezza del camino et qualche' altro rispetto ò sospetto di stato non si ridurrebbono i suffraganei suoi, che sono li vescovi di Metz, Tullò et Verduno. Et come ch'io non habbia potuto negare il discorso per la parte della sinodo provintiale, eosì ho mostrato che non mancano luochi per la diocesana, et ch'è ispediente valersi di quest' essilio di canonici per introdurre la visita, potendosi haver giusto pretesto di non visitare per hora la metropolitana, la cui durezza et forse qualche capitulatione poco honesta, intervenuta nell' ectione, sarebbe d'impedimento ò ritardamento à si buon' opra, con la quale (successa che sia felicemente) si farà strada à visitare parimente il capitolo; ragione si approbata da questo signore che l'ha indotto à darmi fermissima intentione di dover fare dopo la Pascha et l'una et l'altra.

April 7 Mi promette parimenti d'instituire à quel tempo, che sarà capitolo generale, il seminario, havendo già disposto il negotio per la necessità, in che si vede posto, d'havere continuamente alumni, se vuol provvedere alle chiese. Intende di fermare pur all' hora il collegio de' Padri, et se i canonici si mostreranno così abhorrenti, come hanno fatto per il passato, supplicare à Nostro Signore per l'applicatione di parte dell' abbazia Prumiense, situata nella diocesi di Liegi; et ciò fa egli molto prontamente, vedendo il capitolo in tale stato et dispositione, che se verrà à morte prima c'habbia fundata la Compagnia, scorrerà grau pericolo, d'esser levata con danno gravissimo della diocesi et delle parti vicine. Però desidera che la Beatitudine Sua si disponga à favorire et quasi dar compimento à questo suo disegno, se sarà necessitato ad implorare aiuto et gratia.

Sopra la forma delle collationi s'è detto molto, nascendo difficoltà per il poco numero di sacerdoti, la tennita di beneficii et gl' humori diversi di tanti, c'hanno ius presentandi. Et dopo che si sono levati et ispiantati, quanto si può, gl' impedimenti, s'è risoluto d'attenderei et far' opra, che almeno ne' luochi più importanti s'introduca esame, approbatione et ciò che mostra la collatione matura, considerata et priva d'affetto.

L'absenza de suoi canonici dalla cathedrale, et quella non voluntaria, li preme, accorgendosi che vanno giornalmente perdendo et che il fundamento della stima, che si faceva d'essi in comparatione d'altri di Germania, per l'introdutione d'abusi, causati da vita vaga, ruina; confessa di più che il ricordo dato per contenerli in officio et rimettere le funtioni tralasciate è ottimo, ma non vede luoco ò collegiata d'as-



segnarli à proposito, però è tutto volto à vedere il fine della contro- Febr. 18  
 versia con Treverensi, alla quale sarà annessa (come si sia la sentenza)  
 la remissione del capitolo et la sua propria, che promette dover' essere  
 direttrice di questa et di molt' altre buone attioni. Ma quale sia lo  
 stato di quella lite, ciò che importi, come sia stata trattata et ciò che  
 desideri, harrà V. S. Ill<sup>ma</sup> nell' aggiunto foglio<sup>1)</sup>, ove intenderà pari-  
 menti quello che ricerca per fare qualch' altro effetto nella sua metro-  
 politana.

Alla provisione per parte di diocese compresa dal ducato di Lucem-  
 burg risponde, che già più d'un' anno ricorse all' imperatore Massimi-  
 liano, supplicando la Maestà Sua ad interpersi co'l re catholico, acio  
 da qualche prencipe buono et pio si vedesse et decidesse cotale con-  
 tesa, che per utile non importa l'anno cinquanta fiorini et per subditi  
 non abbrazza quaranta huomini, consistendo tutto nella giurisdizione  
 spirituale impedita totalmente dai ministri regii, non ostante, che oltra  
 molte vi sia una capitolacione fatta tra l'imperatore Carlo di gloriosa  
 memoria et l'arcivescovo l'anno 48<sup>2)</sup>. Proponeva questo signore à Sua  
 Maestà ò l'arciduca Ferdinando ò il duca di Baviera per compositore,  
 ne mai s'è havuta risposta; però è in desiderio, che la Santità Sua  
 l'ainti presso à Sua Maestà catholica, che sarà promuovere grandemente  
 il servitio di Dio et la salute di molt' anime in queste parti, offeren-  
 dosi di fare un libero compromesso in uno ò più che à simil effetto  
 sieno da la Beatitudine Sua proposti, soggiungendo che con questo mezzo  
 solo spera di venire à qualche conclusione, da cui non crede che debba  
 essere aliena la Maesta Sua, come si rende securo, che tante ves-  
 tationi et cavillationi pregiudiciali al culto dipendono dai soli ministri.

Il cancelliero di questo prencipe, huomo di quel valore et di  
 quella pietà, ch'è ben nota à monsignor illustrissimo Morono, si truova  
 con figliuoli molti et facolta poca in modo, che non potrebbe educarli,  
 come fa, nelli studii, se non fosse aiutato con qualche collatione di  
 beneficii; et perche qui sono comunemente molto tenui, hà bisogno di  
 dispensa per pluralita, come nell' inclusa scrittura sua potrà V. S. Ill<sup>ma</sup>  
 vedere<sup>3)</sup>, la quale sarà servita di promuovere il negotio presso alla  
 Beatitudine Sua. Sopra il merito della persona non m'intenderò per  
 l'antedetto rispetto; bastimi dirle che qui egli si mostra così buono,  
 zelante et promotore d'ogni bene, come si scoperse nella dieta;  
 per tale mi pare che lo tengano Baviera, Magonza et quanti lo cono-  
 scono. Et come m'è detto, i figliuoli danno segno di non degenerare

<sup>1)</sup> Vgl. die Chiffre S. 55.

<sup>2)</sup> Diese Capitulation vom 1. Juni 1548 ist gedruckt bei Hontheim l. c. II, 709.

<sup>3)</sup> Liegt nicht bei.

Febr 18 punto dal padre. Consentendo benignamente la Santità Sua à cotali petitioni, riceverà per singular gratia di vederle più tosto comprese in un breve, che spedite per via ordinaria.

Alcuni decani rurali di questa diocesi si querelano di certe esattioni indebite dagl' ecclesiastici, che si fanno dai ministri regii nel ducato di Lucemburg et dai ducali in Lorena, le quali co'l tempo potranno apportare l'esterminio all' ordine. Monsignor arcivescovo in materia di decime ha fatto un decreto, il quale supplicano que' tali decani che sia confermato da Nostro Signore; però con queste saranno et la supplicatione de' medesimi et la copia del decreto, acìo si possa maturamente deliberare<sup>1)</sup>. Questo signore mi raccomanda caldamente questa causa et m'afferma di dar' ordine al Castellinio, agente suo<sup>2)</sup>, per l'ispeditione, in evento che Nostro Signore si risolva di sovvenire et ad essi et alle chiese, dalle quali perpetuamente si ricreano nel ducato di Lucemburg esattioni concesse à tempo et forse breve, come qui si crede, da papa Paolo III. all'imperator Carlo.

In corte dell' elettore Moguntino et qui hò truovato da principio certa riserva nelle trattationi, et benchè dopo quale' hora habbia per gratia di Dio acquistato tanto, che posso dire d'essere passato à non ordinaria confidenza, nondimeno volendo dopo il piede fermato rinvenire il fundamento di quella quasi durezza, truovo che s'era fatta resolutione di negoziare con noi altri superficialmente, et per causa s'allega, c'habendosi trattato sinceramente co'i ministri di Nostro Signore et proposte molte cose, non havevano mai havute ne risposte ne resolutioni, di che sentivano dispiacere, si perchè pareva che non si tenesse conto delle cose loro, come perchè argumentavano che s'avesse più tosto fine di scoprire i difetti, che porger' aiuto à i bisogni de' luochi. Io ho fatto la parte mia intorno à ciò et come spero non infelicemente, ma per ogni rispetto m'è parso di significare questo particolare con tant' altri à V. S. Ill<sup>ma</sup>.

Restarebbe, ch'io le dicessi ciò che si tratta in Fiandra, essendo questo luoco vicino à Liegi, ma per molto, che si cerchi, non s'intende cosa veruna con fundamento; ogn'uno sta su l'avviso, et si va d'alcuni in confuso spargendo che seguirà la pace, d'altri che sia conclusa, et chi afferma darsi la liberta della religione, chi gia esser fermato il punto di ritenere la catholica, et questo è più creduto<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Auch diese Schriftstücke fehlen.

<sup>2)</sup> Vgl. Lossen I, Register s. v.

<sup>3)</sup> Ueber die niederländischen Dinge äussert sich Portia noch in einem besondern Briefe von demselben Tage (ebda. fol. 46) che, per quanto scrive un secretario regio sotto a 13., non volendo il signor Don Giovanni nel convento in Hoia (vgl. oben S. 44) sottoscrivere all' accordo fatto tra li Stati et Oranges nel mese di Novembre, ne i delegati dalle Proviutie fermarsi piu di quattro giorni, si risolvè il signor Don Gio-

Dubitasi qui molto, che quanto si scrive per Ronia sia intercetto Febr. 18  
in Italia, nondimeno non lascio passar mai occasione senza pacchetto,  
sperando che li mastri di posta d'Angusta et di Trento sieno per far  
capitare, come m'hanno promesso, i miei pieghi.

5 *Chiffre.* Monsignor arcivescovo di Treveri supplicò humilmente Nostro  
Signore à degnarsi di raccomandare à l'imperatore la lite, che hà con la  
città di Treveri per buona et spedita giustizia, poichè già è stato con-  
cluso in causa, et il processo, cresciuto in grandissimo volume, mandato  
in corte. La occasione desiderarebbe che si pigliasse da questo mio  
10 negoziato, insinuando di esser fatta certa la Santità Sua che molti  
disordini et abusi pullulano in queste parti per la prudenza di questa  
lite, à li quali non si può rimediare se non si viene à la spedizione.  
Desiderasi in oltre che in spetie si faccia opera, acìo le scritture si  
veggano et la relatione si habbia da ministri cattolici, essendo con-  
15 veniente per ogni rispetto, ma per quello in spetie, che la causa è  
pertinente à chiesa. Et perchè si vegga meglio lo scopo de la raccom-  
mandatione, sono informato che essendo nata controversia trà lo elettore  
et i Treverensi sopra le contributioni imperiali, si che una parte et l'altra  
haveva prese le armi, alcuni cittadini proposero à l'elettore Palatino  
20 morto che, se erano aiutati à liberarsi da la obediencia de l'arcivescovo,  
haverebbono introdotto facilmente ne la città la setta Calviniana, che  
si sarebbe poi da Inogo si opportuno dilatata per il ducato di Lucem-  
burg et di Lorena. Prestò orecchie l'elettore al partito, ma sentendo che  
lo imperatore mandava commissarii, et che il medesimo facevano Ma-  
gonza et Colonia, si ritirò dal apparato di guerra et vi mandò suoi  
30 huomini, quali erano Calviniani. De li mandati da l'imperatore uno era  
manifestamente heretico, l'altro poco catholico. Il Magontino vi mandò  
un lutherano, di modo che il Colomiense, sincero cattolico, non potè se  
non assentire al partito preso da li altri, che fu doversi lasciar l'armi,  
40 rimetter la causa à l'imperatore, ma che però non sententiasse senza il  
parere ò intervento di cinque elettori et sopra quel processo, che questi  
tre elettori di Reno havessero formato. Hora il processo fù formato, ne  
questo signore è malcontento del modo tenuto, et lo elettore di Magonza,  
di cui era carico, lo mandò à Ratisbona al tempo de la dieta. Presen-

35 vanti di pigliar termine breve à deliberare sopra quelle tali conventioni, et poi ri-  
spondere. Dopo il consiglio preso con l'intervento de' commissarii della Maestà dell'  
imperatore, et piegando al consenso mandò il signor Ottavio Gonzaga al vescovo di  
Liegi, acìo unitamente poi passassero à Brusselles et nel tempo, che significavano la  
sua resolutione, procurassero di concludere la pace, il ch'è seguito col mezzo della  
40 capitulatione infrascritta già sottoscritta dal signor Don Giovanni, il quale passerebbe  
à Lovanio per deliberare sopra il modo di mandare le cose stabilite ad isecutione.

Febr. 18 tata che fù à l'imperatore, instarono i Treverensi per mezo di dottori Calviniani, de quali si sono in questa causa serviti, et con essi lo elettore Palatino, che si facessero tante copie, quanti sono elettori, acciò potessero fondatamente dare il parer loro. Al opposito persuadeva il cancelliero Treverense, et produsse si vive ragioni, che l'imperatore 5 Massimiliano pronuntìo, non esser necessario far più copie, ma che haverebbe date le scritture à suoi consiglieri et à suo tempo intimato à li elettori che mandassero suoi huomini per assistere à la relatione, dietro à la quale haverebbe sententiato. Dovendosi dunque servare questa forma, desidera che quando Nostro Signore sarà servito di 10 raccomandare la causa à giustitia et presta espeditione, faccia anco offerto che le scritture et la relatione si commetta à dottori sinceri cattolici. Confessa questo signore che niun canonico de la metropolitana è sacerdote, et che hanno per constitutione et giuramento strettissimo obbligo di ordinarsi sacerdoti. Il decano, il custode et cinque 15 canonici, che hanno titolo di archidiaconi, vorrebbe astringerli per rimettere iustituto molto salutare à le chiese, ma dice di non potere; perchè—non esprime la causa; dubito che sia per qualche forma di articoli giurati nella sua electione, che così costumano di illaquearsi et canonici et vescovi in Germania à di nostri. Desiderarebbe però et 20 prega la Santità Sua che lo aiuti, et per modo ricorda che se gli scriva un breve comminatorio<sup>1)</sup>, per vigor del quale si mostri necessitato di sforzare li antedetti à sodisfare à l'obbligo et giuramento loro. Promette poi che lo farà essequire, et già più volte mi ha repetito che lo desidera efficace, instandomi per la risposta di questo particolare. Se paresse 25 anco con altro breve eshortarlo à la esecutione di queste trattationi, haverebbono più forza, ne dubito che si praticassero.

Febr. 15 Le cose di Colonia sono ne li termini, che le scrissi à li 15. in quella città. Esce il rumore che io vada per promuovere il negotio à favore di un fratello de l'imperatore. Lo elettore di ciò si mostra 30 alterato, così il duca di Cleves, che ha mandati sopra ciò, come si ragiona, consiglieri in Baviera et à l'imperatore. Il capitolo stà sdegnato con lo elettore; così mi troverò confuso, se trà poco non compariranno lettere da V. S. Ill<sup>ma</sup>, di haver mandato breve per lo elettore, ne mi spaventa lo esser egli nel vescovato Padeburnense, assai lontano da 35 Colonia, che chi ha fatto tanto, può ben fare questo poco; ma se io vado, oltre che instando la risegna, non si tratterà cosa che rilievi seco, si accrescerà il sospetto et la mala sodisfattione, che ha il capitolo per le parole pronuntiate contra di esso da l'elettore, quasi che sieno

<sup>1)</sup> Das Breve wurde am 11. Mai gewährt (Theiner II, 296 und unten Bericht 40 Portias vom 5. Juni, Nr. 40).

sensu di Sua Santità. Et benchè si dipinge tale che poco debba curare Febr. 18  
i mandati di Sua Santità, non par però che sia bene dargli occasione  
di più esasperarsi; però pregarò Dio che mi illumini à far quello, che  
sia di più suo servitio et di sodisfattione à Nostro Signore.

5 20. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* März 2  
*Besch des Nuntius in Prüm, Trier, Wittlich. Kirchliche Zustände daselbst.*  
*Reise nach Bonn. Herzog Erich von Braunschweig. Kölner Kreistag.*  
*Lage der Dinge in Köln, Parteinngen, Haltung des Strassburger Bischofs.*  
*Bonn 1577 März 2.*

10 Germ. vol. 82 fol. 72. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 79.*

Dopo che scrissi à V.S.III<sup>ma</sup> da Schoneck sotto à 18. il negotiato Febr. 18  
con monsignor l'arcivescovo di Treveri, piacque à quel signore di con-  
durmi all' abbazia Prumiense, la quale per la disciplina si puo dire  
caduta et per la fabrica dell' istesso tempio ruina<sup>1)</sup>. Da cotal vista  
15 presi argomento di discorrere sopra lo stato in univrsale de' monasterii  
di Germania, come non havendo i monachi institutione, non potevano  
far buona pruova, et quello che si poteva tentare per rimettere lettere,  
costumi et ciò ch'era stato nell' intentione de' primi authori delle reli-  
gioni. Così v'ha costituito et già mandato quel prencipe veramente  
20 pio et zelante un theologo, ch'andarà instruendo alcuni giovani, che  
danno inditio di pigliar buona piega, et di mano in mano procurarà di  
rimettere degl' altri in huoco di quelli che s'hanno per incapaci, li  
quali si distribuiranno per certi chiostri in guisa, che si porranno in  
felice necessita, ò di migliorare ò di cominciare à patir la pena de'  
25 loro demeriti. Per la fabrica s'è fatto assai preparamento di materia,  
che si mettera in opra tanto tosto che il tempo lo permetta. I frutti à  
questi giorni possono ascendere alla somma di 3000 taleri l'anno, che  
si spenderanno forse per anni nella reparatione. Con tutto ciò monsignor  
arcivescovo si sente obligato à Nostro Signore grandemente per cotale  
30 concessione, affermando esserli si chara, come s'havesse conseguito  
dalla benignità della Beatitudine Sua una rendita di migliaia di scudi,  
poiche con questo modo s'è occorso à molti disordini, che potevano  
nascere nella diocese, onde m'ha caricato à baeciarne di nuovo i san-  
tissimi piedi.

35 Instòmmi di poi ad allungare un poco il cammino et passare sin' à

<sup>1)</sup> Eine eingehende Darstellung des damaligen Zustandes der Abtei Prüm reichten am 31. Januar 1574 die Visitatoren Petrus Damianus Macheren und Franciscus Minzhemius dem Nuntius Caspar Groppe ein (Copie Arm. 64 vol. 11 Nr. 31; gedr. mit dem Datum 1574 Febr. 1 bei Hontheim, *Historia Treverensis diplomatica* III, 32—38).

<sup>40</sup> Vgl. auch *Marx a. a. O. I, 263 ff.*

März 2 Treveri, tanto per vedere quella chiesa molto celebre, quanto per pigliare via meno trascorsa da 2000 cavalli alemanni, ch'essendo condotti dal signor Don Giovanni, mentre tornavano di Francia alle case loro, non sempre si ritengono come gl'è imposto nel ducato di Luemburg, ma trapassano et fanno molti danni ne' luochi vicini. Et perchè havevo da Colonia che non erano comparse sin' all' hora lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup>, mi lasciai indure, ov'hò trovato un popolo molto devoto et la città tutta in comparatione d'altre religiosa, non dando un minimo segno di adherire à sette anco que' pochi, che per rispetto della lite mossa contra l'arcivescovo sono presso ad alcuni sospetti. I padri della Compagnia vi stanno assai commodi, sono trattati bene et hanno nelle schole presso à mille studiosi. Ne' suburbii si veggono quattro monasterii: tre dell' ordine di Santo Benedetto et uno Carthusiano, assai pieni di monachi, et di monachi, che in ogni attione danno segno di servar le regole loro et essere disciplinati; communemente hanno molto buon testimonio et i padri Gesuiti in spetie li commendano, da' quali la maggior parte d'essi è stata allevata. Visitaili tutti et lodando gl' istituti loro secondo l'informazione gl'eshortai non solo à perseverare, ma ad avanzarsi di merito etc. La cathedrale è assai ben' officata da vicarii et chierici, non standovi il capitolo per la lite con Treverensi. Et perchè nimmo de' canonici è comparso et se ne vanno hor qua hor la dispersi, non s'è potuto animarli à resiedere in qualche collegio, pigliar' ordini sacri et ciò che sono tenuti.

Tra questi monasterii v'è uno dedicato à santo Massimino, il quale se bene in 40 anni è stato due volte da Lutherani abbruggiato, nondimeno per diligenza di suoi prelati è restaurato; vivono in esso monachi con molta disciplina, com'hò predetto. Questi con l'abbate loro, conosciuto per buono, m'hanno mostrato in bolle authentiche, che il monasterio hà sin da Innocentio II. l'electione libera dell' abbate, privilegio confermato da Martino Quinto et Sisto Quarto, i brevi de' quali ho parimenti trascorsi. Hora già due volte sono stati molto perturbati que' padri per essere il convento impetrato in corte et dato in commenda: la prima puote havere qualche pretesto, essendo seguito poco innanzi l'incendio et trovandosi i fratri dispersi, ma la seconda pare c'habbia havuto fundamento nella sola cupidita, essendo in termine che per la struttura, il numero di monachi et indrizzo di riforma puo connumerarsi tra monasterii principali, nelle quali provisioni, benchè ogni giorno con la gratia di Dio cresca, et consequentemente sperino d'essere conservati dalla santa Sede Apostolica, à cui sono immediate soggetti, nondimeno, per assieutarsi maggiormente dall' altrui ingordigia, desiderarebbono che Sua Santità fosse servita di ratificarli con rinovatione di privilegio la libertà dell' electione. Sopra che m'hanno presen-

tata l'allegata supplicazione<sup>1)</sup>, la quale s'invia per havere più ispressa März 2  
la qualità della petitione, di cui sarà sollecitatore il Castellinio. Monsignor arcivescovo mi raccomanda con ogni istanza il medesimo negotio, instandomi à rappresentarlo come ardente desiderio suo à  
5 Nostro Signore, affermando che tal' uno hà mirato alenna volta ad impetrare quel monasterio si insigne (di cui l'abbate è stato detto arciscaccellano dell' imperatrice, come il Fuldense ha titolo d'arciscaccellario) non ad altro fine, che di perturbare la sua diocese.

Ispedito da Treviri ho fatto il camino per Vitliaco<sup>2)</sup>, ov' hò trovato  
10 vato il sodetto monsignor arcivescovo, à cui hò potuto con più forti argomenti mostrare, quanto sia necessario fundare il collegio de' Padri, istituire il seminario, fare le collationi con gl' esami, visitare diligentemente, far sinodo diocesana, haver buoni ministri ecclesiastici con tutto  
15 quello che puo promuovere il servitio di Dio. Et son rimasto in appuntamento tale, che spero d'udire il frutto di cotale trattatione, et massimamente, se Nostro Signore sarà servito con brevi d'infiammarlo all' isecutione de' sodetti particolari, si come ho scritto à V.S.III<sup>ma</sup> in altre mie di 18<sup>3)</sup>.

Febr. 18

Da Vitliaco sin qui ho havuto travagliosissimo viaggio, dovendo  
20 star sempre su le schiene di monti per schiffare hor la cavalleria et hor i luochi non ben liberi dalla peste; ma in fine, superando con la gratia di Dio ogni difficultà, son' arrivato à salvamento, ov' ho trovato che monsignor ill<sup>mo</sup> di Colonia haveva presentita la mia venuta. Et gia il Groppero, tanto da lui adoprato, haveva ricreato monsignor Alessandro  
25 Trivio, à cui prima havevo inviato uno de' miei à significarli l'arrivo, essendo il suo prencipe venuto in luoco lontano di qua tre leghe, il quale diceva esser' informatissimo d'ogni mio progresso; così m'è parso d'insinuarli con lettere et con huomo à posta l'arrivo et desiderio mio d'esser udito; ne però s'è potuto trovarlo, havendo per costume di  
30 sottrarsi da settanta cavalli, e'ha sceo, con uno et tal volta solo, et quando si truova alluntanato, significare à suoi, dove hanno à camminare. Spargesi gia ch'egli vada di lungo à Praga per intervenire all' esequie dell' imperatore, io sto nondimeno avvertito per sodisfare in evento che desse la volta.

35 Arrivando in Bonna mi sono state consignate le lettere di V.S.III<sup>ma</sup> di 5. Gennaro, intorno alle quali non ho che dirle, non contenendo  
altro che ricevuta et risposta di mie<sup>4)</sup>. Jan. 5

<sup>1)</sup> Sie liegt nicht bei.

<sup>2)</sup> Wütlich.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 56.

<sup>4)</sup> Die Erlasse des Staatssecretärs an den Nuntius sind, wie oben S. 4 angegeben wurde, nicht mehr vorhanden.

März 2 Ho parimenti lettere dal dottore Clenchio<sup>1)</sup> di 28. di Gennaro, ne' quali mi dice che già erano arrivati cocchio et cavalli in Ingolstadio, mandati dal duca Erico di Brunsvie per levarlo con due sacerdoti buoni et dotti, et che tra quattro giorni s'aviarebbe à quella volta, di dove m'harrebbe diligentemente avisato dello stato, in che si troua il paese, della speranza et modi di rimettere la religione eatholica, et che di più ragguagliarebbe delle facultà, che saranno necessarie, si come hà conuenuto meco più volte. Io all'opposito procurarò in Colonia indirizzo per animar lui et infiammar' secondo che giudicarò ispediente il signor duca etc.

März 3 Dimane si debbono truovare in Colonia i deputati dai circoli di Suevia, del Rheno, di Sassonia inferiore et Westphalia per trattare sopra la defensione de' limiti dell'imperio, in evento che la trattatione et conclusione di pace di Fiandra non havesse luoco, della cui isecutione va subentrando dubbio negl'animi di molti, vedendo seguire all' applauso di cosa tanto desiderata si profundo silentio. I danni fatti da Spagnuoli nel vescovato di Liegi oltre il sacco d'Anversa hanno molto esacerbati gl'animi di Germania.

Io et per l'absenza dell'elettore et per non haver' breve drizzato al capitolo, et consequentemente non vedendo ciò che potessi fare in Colonia, ho pensato di fermare sin' à nuovo ordine di V. S. Ill<sup>ma</sup> in questa terra, benchè sia piena d'ogni disagio et d'inestimabile spesa, che non sarà minore, come mi dice il Trivio, in Colonia per la raccolta tenuissima dell'anno passato, per la guerra vicina et per il concorso grandissimo di Fiamminghi, ch' in essa concorrono et vi s'annidano.

Da monsignor nuntio Delphino non ho ancora resolutione di quanto harò ad operare con monsignor Groppero; tanto tosto che comparisca farò l'ufficio impostomi.

*Chiffre.* Il negotio de la risegna di questa chiesa passa per hora con silentio, non tentando altro l'elettore, et stando il capitolo ne la sua determinatione di voler eleggere un capitolare. Lo sdegno et odio fra le parti è grandissimo, ne si stà senza timor che il capitolo ricerchi il senato che non si contenti di giudicare ne la città usque ad san-

<sup>1)</sup> Ueber diesen Dr. Rudolf Klenc (er war der erste Regens des bischöflichen Seminars in Eichstätt) und seine Thätigkeit zur Wiederherstellung des Katholicismus in Mittelddeutschland vgl. Mederer, *Annales Ingolstadenses* II, 46; (Straus), *Viri scriptis, eruditione ac pietate insignes, quos Eichstadium vel genuit vel aluit* (1799) S. 65 ff.; Suttner, *Gesch. des bischöflichen Seminars in Eichstätt* S. 27 ff. Portia stand schon seit Jahren (wie sich aus Nunz. di Germania vol. 80, 81 ergibt) mit ihm in 40 Verbindung. S. auch Pierling, *Les papes et les tsars 1547—97* (Paris 1890) S. 109 ff.



guinem exclusive, come fa per una simile suggestione di ecclesiastici discordanti dal loro arcivescovo, ma passi à la effusione del saugue et s'impadronisca del tribunale civile. Il vescovo d'Argentina è partito, et alloggiando nel ritorno, che faceva, à Zaberna con l'arcivescovo di Trevere, hà detto in discorso con il cancelliere, pur di Trevere, che il capitolo non consentirà mai a resolutione che gli tolga la libera elezione d'un capitolo, et che intorno à l'administratore Frisingense si travaglia indarno, poiche quando il conte di Manderseld, suo parente, gli cedesse il luogo, come si era detto, sarebbero nondimeno anteriori cinque altri. Pareva in fine, si mostrasse pieno di speranza di havere a prevalere, havendosi aggiunto questi conti heretici. In contrario mi dice il medesimo cancelliere (che ha stretta et frequente corrispondenza sopra questo negotio con Bavaria et Cleves) che se bene quello di Manderseld se è ritirato, un' altro conte cederà il luogo, et che quelli cinque non lo pretenderanno, uno di Mansfeld perchè se gli proverà un' homicidio commesso, non li altri, perchè hanno già promesso al duca di Cleves di non optare, ma lasciar scorrer la cessione. Fatto poi che sia capitolare, suppongono di haver superati i più duri incontri. Questi deputati de li due elettori ecclesiastici per la trattatione con li altri circoli per difesa dei limiti cercheranno di accordare questa rissa tra lo elettore et il capitolo, et nel medesimo tempo promoveranno il negotio del Frisingense, essendo l'uno et l'altro grandemente desideroso di vederlo posto in quel luogo, si perchè sperano bene di lui, come per non veder altri in quel seggio, con li quali non potrebbero concatenarsi, come si promettono di fare prevalendo Baviera. Tra tanto le cose de la chiesa vanno molte male, affermando alcuni di questi conti pubblicamente, che li canonicati sono loro patrimonii, et che a voglia loro intendono di usarli, et quello che non è mai occorso sin qui, il preposito et un conte di Solme<sup>1)</sup> sono comparsi in capitolo et hanno votato con habito militare.

L'elettore di Treveri desidera ogni giorno piu che Nostro Signore con un breve comminatorio et grave lo muova à stringere il suo decano, il custode et cinque canonici, che hanno titolo di archidiaconi, a farsi sacerdoti, come sono obligati per li statuti de la chiesa Treverense, et io hò scritto diffusamente in altre.

21. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Schritte des Nuntius im Anschluss an die Breven vom 12. Januar. Fester Entschluss des Kölner Domkapitels, frei zu wählen. Nothwendigkeit, dass Ernst von Bayern Capitular und dass Rücksicht auf das Verlangen des*

<sup>1)</sup> Georg von Sayn-Wittgenstein und Graf Hermann Adolf von Solms.

März 4 *einflussreichen Domkapitels genommen werde. Katholische Alumnen auf den Universitäten Ingolstadt und Dillingen. Bonn 1577 März 4.*

Germ. vol. 82 fol. 81. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 87.*

Jan. 12 Havevo spedito l'aggiunto piego<sup>1)</sup> quando mi sono state consignate 5  
Jan. 27 le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 12. di Gennaro sotto coperta del signor duca 5  
di Baviera, data in Monaco à 27.; con quelle sono brevi per esso duca, per i prencipi elettori, per il veseovo d'Argentina, il capitolo, il senato Coloniense, l'uno et l'altro Groppero, il Colino, con quattro senza sopra-scritto per nobili, tutti, com' ella mi dice, per promuovere et condur' à fine desiderato la coadiutoria del prencipe Ernesto à questa nobilissima 10  
chiesa.<sup>2)</sup>

Hò di più osservato le due forme della spedizione l'una co'l consenso, l'altra senza del capitolo, co'l desiderio, c'harrebbe Nostro Signore, che si praticasse la prima, et la circospettione, che s'ha da usare 15  
nella seconda; di cui non vuole la Beatitudine Sua essere promotrice, 15  
rimettendosi à Sua Eccellenza tanto in valersi d'essa, quanto in palesarla all' elettore; la quale commissione se mi fosse pervenuta alle mani in tempo, c'havessi potuto comunicarla con quel prencipe, forse il negotio harrebbe preso miglior piega; ma poiche mi truovo tanto lontano, mi son risoluto di far con lettere ciò, che dovevo passar' à bocca, inviando 20  
subito à posta un pedone, come qui si costuma, à quella volta, ch' usara tutta la diligenza possibile.

Con questo significo à Sua Eccellenza, con quanta prontezza et vivi segni di paterna affettione Sua Santità abbracci et promuova questo negotio, et come mi carichi di travagliare, quand' habbia il giuditio et 25  
volunta sua sopra il modo di governarlo; così entro nella differenza et considerationi già accennate delle due forme di speditioni, esaminando diligentemente ogni circostanza delle medesime, et mostrando, quale assolutamente piace à Sua Beatitudine et quale con conditione, che Sua 30  
Eccellenza così mi commandi et da lei habbia ispresso mandato 30  
potendo esser causa di que' moti, de' quali Nostro Signore non intende d'esser' autore.

<sup>1)</sup> Nr. 20.

<sup>2)</sup> *Diese Breven, sämmtlich vom 12. Januar datirt, sind z. Th. bei Theiner gedruckt; nämlich II, 273 das an den Herzog von Bayern, an Eb. Salentin und an Caspar Gropper, II, 274 das an das Domkapitel gerichtete. Handschriftlich befinden sich diese ebenso wie die übrigen in den Brevenregistern (Copien) und in den Epistolae Gregorii XIII. vol. 6 fol. 23 ff. (Minuten) im Vat. Archiv, und zwar das Breve an die Eb. von Mainz und Trier, Arm. 44 vol. 23 fol. 286, an den Bischof von Strassburg ebd. fol. 285, an den Kölner Stadtroth ebd. fol. 283, an Gottfried Gropper ebd. fol. 287, an den Buchhändler Maternus Cholinus in Köln ebd. fol. 286, das Schema für die unadressirten ebd. fol. 283. Die meisten sind nur Credenzen für Portia bezw. Ersuchen an die Adressaten, demselben in der Coadjutorsache beizustehen.*

Aggiungovi che per parere della Santità Sua non si deve procedere più oltra, se prima non si da parte all' imperatore per havere la volonta sua et, in evento che bisognasse adoprare il rimedio rigoroso, aiuto, per il qual rispetto le accuso il breve spedito à Sua Maestà et rinchinso nel piego drizzato à monsignor nuntio Delphino, ch' io rimando, instando che Sua Eccellenza voglia inviarlo per corriero ispresso et accompagnarlo con sue lettere direttive all' imperatore. März 4

Avviso parimenti quel prencipe della facolta, che m'è data, d'inquirere contra gl' heretici per valersene nel modo rigoroso, quando però li paresse, che si potesse con frutto usare etc. Isprimoli i brevi, che mi truovo nelle mani et à chi sono drizzati, acioè dall' apparato conosca meglio la benigna dispositione di Nostro Signore et minutamente m'ordini quello, che doverò fare, dicendoli ispressamente d'haver commissione di non entrare nel negotio, prima ch' io non sia elhario di tutti i particolari antedetti, i quali ho spiegati à V. S. Ill<sup>ma</sup>, perchè possono servire per risposta della sua citata.

Co' i brevi harrei sopra modo desiderate le copie, la vista de' quali è di momento grande per riscaldare, variare, alterare et pigliar partito nelle materie, massimamente correndo questa perplessita di dar l'uno et non l'altro, che non sono con seguio veruno distinti; così s'havessi la forma di quello per il senato, mi sarei forse valuto in molt' altre cose, che il luoco et le relationi de' buoni m'ammonissero esser' ispedienti per il servitio di Dio. Vedrò però di valermene al meglio che potrà in questa guisa.

Se le cose, che s'intesero altrove et qui mi sono ogn' hora confirmate, dello stato di questa causa sono vere, si puo dubitare, che ne l'una ne l'altra di queste speditioni s'habbia à praticare, perchè essendo il prencipe elettore proceduto co'l modo da me spiegato nelle mie date in Confluenza sotto à di 9. del passato, che communemente è giudicato duro et acerbissimo, il capitolo, che se fosse stato dolcemente trattato (come si erede dalla maggior parte) sarebbe per avventura condeseeso al disegno, hora sta risoluto di venire all' electione et patire tutti gl' estremi più tosto, ch' assentire ad altro che alla libera cessione in sua mano, come afferma essere fatta conventione, et quella giurata, nel tempo che l'arcivescovo fu eletto, obligandosi egli non solo à non chiedere facultà di creare coadiutore, ma à refutarla, se fosse offerta. Sta di più in proposito di non postulare, ma osservare lo statuto suo d'eleggere uno, che sia capitolare; et poiche, chi fa per il signor dua di Baviera, travaglia per far il prencipe capitolare, si puo credere che questa sia la via, per cui ò per voluntà ò per necessità s'ha da caminare. Il modo aspero si deve conietturare che non piaccia all' imperatore, poiche Sua Maestà ha ricercati i prencipi elettori ecclesiastici Feb. 9

März 4 ad interpersi tra l'elettore et il capitolo, acìo non vengano all' armi, come si teme d'alcuni, se non si piglia altro indrizzo.

Monsignor nuntio Delphino m'avvisa che la Maestà dell'imperatore ha scritto à monsignor Groppero<sup>1)</sup>, che si transferisca à Roma, altrimenti nominarà soggetto in suo luoco per la Rota. Però vedrò come si muove, et secondo quelle passerò alla presentatione del primo breve, c'hebbi per lui in Ingolstadio<sup>2)</sup>.

I commissarii del signor duca di Baviera, ch'erano in Colonia, sono passati in diligenza à Monasterio, perchè dopo haver conclusa (come spargevano) la pratica, ne' canonici giovani è risvegliato l'antico desiderio di voler l'arcivescovo Bremense.

Jan. 12 Nell'altra lettera, pur di 12., mi commanda V.S. Ill<sup>ma</sup> ch'io dia cinquanta scudi al predicante del Palatinato convertito<sup>3)</sup>, lo raccomandandi per cosa stabile à prelati et intendi, s'ha figliuolo habile à cose di chiesa, di qual diocese sia et dove harrebbe animo di resedere; già essend'io tanto luntano, vede V.S. Ill<sup>ma</sup> che non si possano cotali cose effettuare, le quali ricrearebbono qualche giorno, quando il piego mi fosse stato consignato in Ingolstadio; ma perchè è parso quell'huomo d'ingegno et ben dotto, acìo non si perda l'occasione di guaduarlo, ne scriverò con la prima occasione all'Eisingrino<sup>4)</sup> et n'harrò minuta informatione et suo parere. Quanto à prelati non c'è da sperare. Con monsignor l'arcivescovo di Saltzburg si sono fatti più tentativi, et indarno; con l'Augustano è tempo perso, poiche i Dilingani con schola si florida non stanno senza timore che li siano sottratti gl'alimenti, et pur' in viaggio ho havuta una lor lettera, in cui mi pregano à raccomandarli à Nostro Signore, massimamente s'occorresse quello di che dubitano. Scriverò parimenti al P. Canisio per sapere, se i suoi in Ingolstadio havranno commodità di tenere dieci ò dodici alunni di Nostro Signore, et con che spesa, et se tanti possono haver in Dilinga. Da questi di Colonia l'intenderò io, si come praticarò d'haver nobili, et di tutto darò di mano in mano avviso à V.S. Ill<sup>ma</sup>.

März 4 *Chiffre.* L'elettore di Colonia ha si fattamente precipitato con maniera furiosa questo negotio, che si stenterà à rimediario. Per causa di voler coadiutore hà assegnato non la quiete, concordia et beneficio

<sup>1)</sup> Der Nuntius Caspar Gropper ist gemeint.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 27.

<sup>3)</sup> Den Namen dieses Convertiten kann ich nicht feststellen. Portia hatte über ihn am 12. November 1576 an Como berichtet (Germ. vol. 81 fol. 691). Vgl. übrigens das Protocoll der Congregatio Germanica vom 8. Januar 1577 bei Schwarz, Heft II, 121.

<sup>4)</sup> Lic. Martin Eisengrein, Superintendent der Universität Ingolstadt.

de la chiesa, ma la heresia de canonici appropriandola in universale al capitolo, et questo ha divulgato, esser senso di Nostro Signore. Il che ha tolto molto di vigore a l'authorità di Sua Santità presso quelli tali essasperati. Li elettori d'imperio, Magonza et Trevere, biasmano questo modo più che imperioso di procedere, et consigliano il duca di Baviera che pigli la strada di far il figliuolo capitolare. Così ricorda et si affatica il duca di Cleves, segno manifesto, che è la causa del capitolo è giudicata giusta è si stima che non possi esser sforzato. Poggiasi sopra il giuramento fatto da l'arcivescovo ne la sua elezione, di che grandissima stima fa la natione, quantunque il giuramento fusse di cosa ingiustissima. È il capitolo molto potente nella città, piegando il senato ad esso per l'odio che porta à l'elettore, con cui ha molti capi di contese, che ogni giorno crescono, et pur hieri sono stati carcerati ne la città i ministri del'elettore, et qui sono state trattenute le merci de Coloniesi, che andavano à la fiera di Francfort, oltra che spera il senato, andando inanzi la controversia, di usurparsi parte de la giurisdittione, che hà ne la terra l'elettore. È anco molto potente fuori, adherendovi tutta la nobiltà infetta, à cui pare di non havere l'adito libero ad altre chiese, che a questa et à l'Argentinense, ne le quali si admettono senza professione di fede; et però si lascia intendere di corrervi tutta à la difesa, per obstare ad ogni novità, che con il tempo potesse aprir la via a l'esclusione de li medesimi. Per la confidenza di cotale unione sono essi arditì et à l'aperta si fa professione da alcuni di setta Lutherana et Calviniana, in modo che non è bisogno inquirere contra di essi, ma il poter moversi o far cenno contra alcuno de li medesimi senza mettere la città in armi è ben temuto, massime in questa congiuntura, stimata peggiore ne la sede vacante, et già sono avisato, che quando anco non si venghi a rotta, et ne la terra et fuori et in qualsivoglia viaggio subodorato son per correre pericoli ne la vita. Così son sdegnati et frà se concatenati con l'intelligenze et dipendenze quelli conti, il che non dico per aggrandire servitio, che ne è ne sarà mai mio costume, è per ricensare ciò che mi sarà comandato, ma perche può importare à la determinatione et à li mandati, che haveranno da seguire, havere informatione minuta de lo stato delle cose.

22. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Ankunft des Nuntius in Köln. Der Augenschein bestätigt, was er bisher von anderen über die Lage der Dinge in Köln erfahren. Eingehende Schilderung derselben. Die Breven vom 12. Januar passen nicht für die veränderte Lage, da an eine Coadjutorie Ernsts nicht zu denken ist.*

Kölnischer Krieg.

März 13 *Anfrage deshalb beim Herzog von Bayern. Bisthum Münster. Köln 1577 März 13<sup>1)</sup>.*

Germ. vol. 82 fol. 89. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 91.*

März 4 Passai à Colonia doppo e' hebbi scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup> sott' à 4. da Bonna. Qui hò truovato, che l'informazioni havute per camino intorno 5  
à questo negotio sono state solide et vere. Pero tanto tosto e'hò raccolto confronto di ciò che s' è inteso et qualehe cosa più oltra, hò dato principio à stendere l'aggiunta cifra, fattura lunga et molesta, così à chi la forma, come à chi la traduce, durando il sospetto che le lettere sieno intercette. Ma mentre s'attende à si noiosa prattica, è sopra- 10  
giunto messaggero fedele, come m' è affermato dagl' agenti del signor duca di Baviera, et quanto comporta l'instituto del paese assai spedito per quella volta, onde s' è dato subito fine all' istessa et sarà con queste tanto minuta, quanto può bastare et per impadronirsi di ciò, che passa, et per far nuova determinatione, in evento che per accidente sin qui 15  
non veduto la trattatione et conclusione oltra il termine prescrito si differisse.

L'apportatore della presente<sup>2)</sup>, ben conosciuto in Roma, ov' ha dato opera alli studii nel Collegio Germanico, è spedito dal duca di Cleves et dal decano co' i più vecchi canonici della chiesa Monasteriese à 20  
Nostro Signore per provvedere à certe machine usate da giovani nelle risegna et nuova postulatione della medesima. Et perchè porta seco instrumenti e scritture per chiarire il fatto, non m'istenderò sopra ciò, ne però m' asterrò di raccomandarlo à V. S. Ill<sup>ma</sup>, ricercandomi questi agenti del signor duca di Baviera à ciò fare ealdamente. Il duca di 25  
Cleves per quello, che iusta, se veggio ben' ispresso, stimando questa sua propria ingiuria per più capi, è gravemente commosso. Et perchè il prencipe, suo figliuolo, ha fatta la risegna con conditione, tratta con gli ordini della chiesa et prencipato Monasteriese, che lo vogliano riconoscere per signore, dicendo non essere conveniente che cessi la sua 30  
superiorità, se non s'adempono i patti, co' i quali ha riseguato. Et à  
März 15 questo effetto si farà la congregatione generale in Monasterio venerdì

<sup>1)</sup> *An demselben Tage schrieb Portia an den Cardinal von Como einen eingehenden Bericht über die Verhältnisse der Stadt Köln, besonders über die Universität (Or. ebd. fol. 101). Mit der Reform der Universität, die schon der Nuntius Gropper ins Auge gefasst hatte, beschäftigte sich Portia sehr eindringlich, und es ist, abgesehen von den in seinen allgemeinen Berichten enthaltenen Notizen, ein reiches Material über diesen Theil seiner Thätigkeit im Vatikanischen Archiv enthalten. Ich werde diese Dinge an anderer Stelle im Zusammenhang behandeln, habe daher die Berichte über die Kölner Universität hier nicht zum Abdruck gebracht.* 40

<sup>2)</sup> *Es ist Johann von Raesfeld (Lossen I, 493).*

prossimo<sup>1)</sup>): non succedendoli questo modo assai nuovo, et che può essere tenuto alquanto pericoloso per il desiderio, che è in queste città d'ingerirsi nell' elettioni, tenterà di far levare l'administratione del vescovato per il tempo dell' interregno allo scolastico<sup>2)</sup>), capo della fattione contraria. Et così soprasederanno con minor pericolo sin' alla provisione, che piacerà alla Beatitudine Sua di fare, la quale è si instrutta della durezza dei capitoli di Germania et di quello in spetic, ch' è soverbio discorrerne sopra.

*Chiffre.* Il negotio della risegna di questa chiesa è passato come à punto ho scritto in altre mie. Lo elettore ha voluto con minacce et forza far assentire il capitolo à la nominatione della coadiutoria, dandogli nome di heretico et pubblicando questo come senso di Nostro Signore. Il capitolo hà negato, dicendo che non lo può fare per la forma della capitulatione, in cui si esprime, che non possi dimandare facultà di creare coadiutore, et, se è offerta, di non accettarla. De la mente di Sua Santità non vuol giudicare, poichè non se gli dava copia del breve, ma che si maravigliava, come lo elettore si liberasse da questi giuramenti fatti dalla Sede Apostolica. Quanto à l'administratore Frisingense proposto dava segno di riverirlo et stimarlo, ma che non essendo capitolare era incapace per uno de li statuti firmati in questa chiesa, di non eleggere persona che sia fuori di quel grenbo, à che soggiungeva aleuno più tosto con privato affetto che altrimenti, non esser egli in età sufficiente per tanto peso, non sapere il capitolo, come governa le sue chiese, et simili. Risolvevasi in fine che la cessione doveva essere libera, et che haverebbe patiti tutti li estremi più tosto che non volere l'osservanza del suo statuto; à che è stato il capitolo maggiormente persuaso dalla congregatione fatta neli confini di Franconia da li conti di queste parti et di Franconia, la quale ha mandato qui dui suoi soggetti di autorità à li canonici, instandoli à non consentire à cosa che pregiudichi à la libera elettione, per la cui conservatione hanno offerto tutto quello che da essi può venire<sup>3)</sup>). Stando questa contesa hanno tentato di interporsi li elettori d'imperio ecclesiastici, animati à cio fare da l'imperatore. Il capitolo si rimette al lor giudicio con tutto che si vedino manifestamente pendere à l'administratore Frisingense, ma l'elettore non ha mai voluto rispondere, in modo che si è preso partito di mover l'imperatore ad indurlo à consentire hor che si troverà in Praga per l'essequie. Et già sopra questo il duca di Cleves ha spedito al

<sup>1)</sup> *Auszug aus den Verhandlungen dieses am 16. und 17. März stattfindenden Tages bei Keller, Gegenreformation I Nr. 411.*

<sup>2)</sup> *Konrad von Westerholt, münsterischer Statthalter seit dem Mai 1514.*

<sup>3)</sup> *Vgl. Lossen I, 433.*

März 13 duca di Baviera et à l'imperatore. Tra tanto tutti quelli, che fanno qui per il Frisingense, sono venuti in parere che ne sia espediente ne per avventura si possa fare forza al capitolo, presso al quale non sarebbero in consideratione ne le armi spirituali per la infettione, che ha fatto progresso in esso, ne temporali per la protettione, che haverebbono de la nobiltà corrotta et di protestanti. Però si son volti à far il Frisingense capitulare, et già dopo molti stenti si è indotto il conte di Manderseeld Filippo à ceder il suo luogo: la cessione è già in mano di un commissario del duca di Baviera, et il cancelliero di Treveri mi dice, di haverla veduto in mano di quel gentilhuomo, che si trova di presente presso al duca di Cleves, ne si publicarà al capitolo sin tanto, che non sia superata l'altra difficultà, che è di impedire cinque canonici si che non optino. Il primo, che è Hernesto conte di Maffeld<sup>1)</sup>, è inhabile per più capi, ma in spetie per esser più de li altri vulgato che non ha fatto la residenza debita personale, il che si oppone parimente à Simeone conte di Lip. Da due altri, che sono Guglielmo conte di Olstein et Federico conte di Ettingen<sup>2)</sup>, si è impetrato et fermato con proprie mani lo accordo, che per un anno niuno di essi sia per voler luogo in capitolo. Resta Christoforo conte di Stolburg, huomo di 50 et più anni, tenuto lutherano senza qualità et che da voce di voler moglie. Con questo ha trattato strettamente il duca di Cleves, ma egli non ha voluto risolvere senza il parere del capitolo, da cui hà che può fare ciò che vuole, ma che volendo esser capitulare gli conviene mettersi in sacris, venir à servire à la chiesa, cantare la epistola et simili; però il duca di Cleves, che vede costui abhorrire cose tali, manda (et forse dimane) un gentilhuomo à l'elettore di Magonza con lettere sue et del imperatore per indurlo à chiamare à se quel tale conte, che habita presso à Francofort, et far ogni sforzo per haver la promessa, ben firmata, che si desidera. Ottenendosi pensano di publicar la cessione del conte di Manderseeld, et far intrare il Frisingense capitulare, il quale mi dicono che in questo caso si transferirà qui subito.

März 14

Già hanno qui lettere del imperatore al capitolo à favore del Frisingense, ma stanno risoluti non presentarle prima che lo veggano capitulare, non credendo che in altro modo si debba ò possi maneggiare la pratica per li antedetti rispetti. Se lo hanno capitulare, si promettono di haverlo elettore. Il fondamento di questo parere è che hanno deli otto canonici dottori et sacerdoti cinque pronti à cotale elettione et sperano di haver il sesto et settimo; de l'ottavo si despera per l'odio che

<sup>1)</sup> *Graf Ernst von Mansfeld* (vgl. *Lossen I*, 469).

<sup>2)</sup> *Graf Wilhelm von Holstein-Schauenburg, Graf Friedrich der Jüngere von 40 Öttingen.*



porta à l'elettore presente, et fà qualche danno, divulgando che l'elettore März 13  
 è per havere (sucedendoli il disegno) una grossa pensione, et lo prova  
 con parole altre volte dal medesimo sentite, che resignarebbe la chiesa,  
 ma che terrebbe un piede in essa et questo molto à dentro et ben fermo.  
 5 De li altri sedeci signori canonici si promettono di haver già stabili  
 Christoforo conte di Nelemburg, Guglielmo conte di Salm, Giovanni  
 barone di Vinenburg, Giovanni pur conte di Salm, lo eletto di Brema  
 et Filippo conte di Marck. Il decano, à cui danno qui nome di incon-  
 stante, non si dichiara ne per il Frisingense ne per altri. Così stanno  
 10 dubbii il Mindense et Reinardo conte di Solms, ma in ogni modo spe-  
 rano di haverli, massimamente il decano et il conte di Solms. Il ve-  
 scovo di Argentina vi aspira et ha per lui il duca di Lauenburg Federico,  
 Filippo conte di Manderseld, Hermano Adolfo conte di Solms et un  
 barone di Vinenburg, fratello del altro sopra allegato, che vuole il Fri-  
 15 singense; tutti questi, eccettuando il duca Federico, si hanno per heretici.  
 I confidenti del duca di Baviera si assicurano che il vescovo di Ar-  
 gentina non possi prevalere, havendosi communemente per huomo di  
 gran fasto. Altri però lo lodano et dicono che qui ha guadagnato  
 assai ne di passati, havendo frequentato il coro, essendo ito in habito  
 20 ecclesiastico, cosa poco nsitata da questi signori, et mostratosi grave et  
 libero in capitolo. Il signor Gebardo Trulises, nipote del già cardinale  
 d'Augusta, è pur qui capitolare et in molta stima; mostra di stare à  
 vedere, ne dà segno di pendere ad alcuna delle parti; credesi però uni-  
 versalmente da tutti, che se lo amministratore Frisingense non prevalesse,  
 25 ò per non essere capitolare ò per altro, egli sarebbe à tutti preferito.

Quanto al tempo, erasi statuito che si dovesse trattare verso la  
 metà del mese di Maggio, ma andando lo elettore à Praga ha mutato Mai 15  
 pensiero, havendo da Confluenza scritto al capitolo et al decano, che si  
 congregolino à 22. del mese prossimo, perchè intende uscire al hora da April 22  
 30 questo intrico et pigliar moglie. Era presente il cancelliero di Treveri,  
 à cui soggiunse che piglierebbe la moglie et ritenirebbe la chiesa, se non  
 poteva havere il successore, che si haveva proposto, affermando non man-  
 cargli il modo.

Il senato ne pende ne per qual si voglia officio penderebbe ad  
 35 alcuno, acciò non succedendo chi desiderasse, non fusse poi trava-  
 gliato da chi fuori de la sua aspettatione et prattica si eleggesse,  
 potendolo fare facilmente ogni arcivescovo, che fuori de le mura  
 è padrone et prencipe, et dentro può tanto, massimamente se non è  
 disunito dal capitolo. Così mi pare, che non mi possi servire punto  
 40 de la spedizione et brevi havuti per questa causa, ne con lo elettore, ne  
 con il capitolo, havendo il negotio pigliato altra piega, ne con il senato,  
 che hà con la volontà necessità di stare neutrale. Aspetterò però quel che

- März 13 risolverà il duca di Baviera, à cui hò inviato a posto un pedone et tra tanto non dò segno di haver commissione veruna intorno à questo negotio.
- März 24 23. *Der Nuntius Johannes Delfinus an den Cardinal von Como. Antwort auf Nr. 12. Schwierigkeiten, die der Erhebung Ernsts zum Kölner Erzbischof in den Weg treten. Wunsch des Kaisers, einen seiner Brüder nach Köln befördert zu sehen. Prag 1577 März 24.* 5
- Germ. vol. 74 fol. 99. — *Original.*
- Jan. 12 La lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> et Rev<sup>ma</sup> di 12. di Gennaro con il breve all' imperatore nel negotio di Colonia per il principe Ernesto di Baviera andò à male. È comparso poi il dupplicato d'essa lettera per questo, che ha portato la nuova della promotione del serenissimo arciduca Alberto<sup>1)</sup>, et se bene con essa non v'era il dupplicato del breve, et intendessi che il negotio si trovava in termini molto diversi, poiche il capitolo et l'arcivescovo istesso sono in rotta con questi di Baviera, 15
- März 22 non hò voluto però avanti hieri restare di dare conto a S. M<sup>ta</sup> per quanto la mi scrive per la sodetta sua, aggiungendole in fine, che quando non vi fusse speranza per il principe Ernesto di Baviera, poiche qui si trova l'arcivescovo, si potria forse condurre questo negotio à fine nella persona d'unno de'i serenissimi suoi fratelli<sup>2)</sup>, nel che S. S<sup>ta</sup> non si 20

<sup>1)</sup> *Zum Cardinal. Die Erhebung erfolgte am 4. März 1577.*

<sup>2)</sup> *Wie weit die Verhandlungen, die einem der Brüder Rudolfs II., Maximilian oder Mathias, zum Kölner Erzstift verhelfen sollten, damals gediehen waren, zeigen zwei Schreiben, welche am 13. und 14. März aus Prag bezw. Budin (bei Leitmeritz) der Secretär des Erzbischofs von Bremen, Hermann von der Becke, an den kaiserlichen Rath Andreas Erstenberger richtete (Or. Wien, Reichshofrathsakten, Decisa C 17):*

1) Hesterni nostri sermonis memor dominatio vestra clarissima certo certius sibi polliceatur, me omnia facturum quaecunque ad promovendam causam illam spectare videbuntur. Ego (modo Coloniensis elector non retractabit, quod tamen minime credo) de foelici successu bonam mihi spem facio. Meus reverendissimus, 30 qui totus est et fuit Austriacus, omnia faciet, quaecunque facienda erunt.

Bavarus ob multas causas, quas exprimere nunc non possum, nunquam voti compositus erit, neque ad illum dignitatis gradum perveniet.

Meus archiepiscopus non appetit, nunquam enim archiepiscopatum Bremensem derelinquet. Alioquin haec conditio ipsi rev<sup>mae</sup> celsitudini in sinum et manus est 35 oblata.

Strasburgensis episcopus omnes nervos contendit, hanc dignitatem ut consequatur. Sed minus reliquis confratribus et canonicis est gratus ob multas causas.

In hac dissensione, uti spero, nos vincemus. Domus namque Austriaca semper fuit clemens, neque auditum est unquam, ullam tyrannidem a quoquam fuisse 40 exercitatum.

mostrarebbe manco pronta di quello che s'è mostrato in tutte l'altre März 24  
 occasioni à beneficio della serenissima casa d'Austria, mostrandole  
 quanto importi, che questa chiesa non caschi in mano di qualche here-  
 tico ò almeno sospetto, intendendosi, che l'elettore inclina assai all'  
 5 arcivescovo di Brema. Al che S. M<sup>ta</sup> rispose, havere inteso che il  
 capitolo non vuole à modo alcuno questo di Baviera, et che l'istesso  
 riferisce l'arcivescovo, quale per ciò principalmente crede sia ve-  
 nuto qui, et che parlerebbe seco di questo negotio, mostrando  
 che li piacesse il ricordo per il fratello, pure che si possa fare senza  
 10 mala satisfatione del signore duca di Baviera, per il quale farà sempre  
 ogni buon' officio in questa materia, et come habbia parlato col sodetto  
 arcivescovo, mi farà intendere, quanto sarà di bisogno.

Dopo haver visitato il signore duca Guielmo di Baviera, che ar-  
 rivò qui già sei giorni per intervenire à quest' essequie, gli diedi conto  
 15 particolare del contenuto delle predette lettere et dell' ufficio, ch'io  
 havevo fatto per suo fratello con l'imperatore, escusando questa tar-  
 danza con la perdita delle prime lettere.

Tutto gli è stato molto grato, et m' hà promesso di riferirlo all'  
 ecc<sup>mo</sup> signore suo padre. Parmi che si prometta assai della buona volontà

20 Praepositus comes a Witkenstein nullum habet votum; facere tamen pluri-  
 mum potest. Plurimos enim habet cognatos capitulares. Hic stat a partibus mei  
 principis et per nostrum flectetur.

Decanus d. Antonius comes de Schuvenburgk una cum fratre episcopo Min-  
 densi per commoda et oportuna media pertrahetur in partes ill<sup>mi</sup> archiducis  
 25 Austriae.

Reliqui plerique comites nostro adhaerent et per nostrum superabuntur.

Septem presbyteri canonici, qui voti sunt capaces, sunt sollicitandi et flectendi.

In summa, modo Coloniensis modernus et noster voluit et concordis sunt,  
 iacta est alea. Sed Coloniensis praeposterum servat ordinem. Sobrie autem causa  
 30 haec est tractanda.

Unum nobis obstare videor, quod tamen facile removebitur. Colonienses canonici  
 eligunt, non postulant. Contraria tamen extant exempla multa etiam recentia. Huic  
 malo remediabitur per hanc viam. Nam meus archiepiscopus aget, ut Austriae dux  
 aut Mathias aut Maximilianus prebendam minorem consequantur, et hac ratione est  
 35 et esse potest aliqua ex parte capitularis. Sed non erit apprehendendus locus  
 capitularis antequam certi simus de tot votis, ita ut reliquos competidores omnes  
 ill<sup>ms</sup> Austriae dux aut Mathias aut Maximilianus votorum pluralitate superet.

Ego apud ill<sup>msm</sup> meum archiepiscopum Bremensem (quod deum et conscientiam  
 testor) omnia agam Germanica fide, naturaliter enim Austriacis archiducibus, a  
 40 quibus et presertim a defuncto Maximiliano multa in me profecta sunt beneficia,  
 obligatus sum. Ut autem causam hanc apud clementissimum meum principem eo  
 commodius sollicitare possim, peto perofficiose, Dominatio Vestra clarissima apud  
 tabellarium Bremensem hic derelictum mihi cognitatis illas litteras mittat et domino  
 doctori Desiderio Labbe mihi transmittendas tradat.

45 2) Quotiescunque altius mecum revolve, de quibus pridie collocti sumus,

März 24 dell' arcivescovo, se bene afferma, che il capitolo non inclini molto à suo fratello; pure essendo hora di nuovo fatto capitolare, crede che haverà maggior favore; ma perchè non havea ancora parlato di questo negotio con l'arcivescovo, disse non potermi affermare alcuna cosa, come farà dopo che sarà stato seco, se fia bisogno, ringraziando humilmente S. S<sup>ua</sup> di tali officii et della benigna protezione che tiene di casa sua. 5

In questo ragionamento mi disse, ch'essendosi risoluto l'elettore à tutte le vie di maritarsi più tosto, che la chiesa vada in mano d'heretici, volea procurare che S. S<sup>ua</sup> lo facesse amministratore, finchè si trovasse modo di provederla bene, al che risposi che Sua Beatitudine v'haveria posta gran difficoltà, ma perchè le cose non sono ancora ridotte à questi termini, non mi parse di passare più avanti. 10

M'ha detto ancora Sua Eccellenza che quelli di Monasterio insieme col duca di Cleves si sono accordati di dare il vescovato à suo fratello, di che s'è doluto assai l'arcivescovo, havendo intentione, che l'arcivescovo di Brema succedesse in quella chiesa, et questo di Baviera nell' arcivescovato di Colonia et quello di Padelborn, del quale esso è postulato, et questa è una delle cause, perchè è male soddisfatto di questi di 15

maiores spem de foelici successu animo concipio. Velim itaque, Dominatio Vestra admodum diligenter ad me scribat, causam illam apud rev<sup>erendissimum</sup> meum principem ut sollicitem mihiq; commendatam habeam. Quod profecto omni diligentia et fidelitate faciam. Atque utinam sanguine causam hanc promoverè possem. 20

Decanum Coloniensem et episcopum Mindensem, ipsius rev<sup>erendissimo</sup> dominationis fratrem, comites de Schomborgk per meum principem habebimus. 25

Habebimus similiter seniorem comitem Reinhardum a Solms atque ipsius fratrem comitem Hermannum Adolfum.

Similiter habebimus duos comites de Riefferschedt fratres.

Duos comites de Winnenbergk similiter absque difficultate ad nostras partes flectemus. 30

Comitem de Marck, item comitem de Giritstein habebimus absque difficultate.

De hisce personis certi cum sumus, vicimus, atque de foelici successu nullum dubium mihi facio.

Septem presbyteros facile habebimus.

In summa ego de successu non dubito, modo meus et elector consenserint. 35

Meus, quod certo scio, omnem lapidem movebit causamque hanc sibi pro ill<sup>o</sup> atque serenissimo archiduce aut Mathia aut Maximiliano commendatam habebit. —

*Aus einem ebendort vorhandenen Memorial eines kaiserl. Rathes über diese Angelegenheit ergibt sich, dass der Vater der beiden Herren von Winnenberg, die im Kölner Kapitel saßen, dem Kaiser Aussichten gemacht hatte, dass einer seiner Söhne zu Gunsten eines der Erzherzöge auf seinen Kapitelsplatz verzichten und ihn so wählbar machen würde, und dass der bremische Gesandte angedeutet hatte, auch sein Herr sei zum Verzicht auf seinen eignen Platz geneigt (vgl. für letzteres die Mittheilung unten in dem Berichte Delfinos vom 28. December 1577).* 40

Baviera, pretendendo esso d'essergli stato promesso da loro, di non März 24  
ingerirsi sul vescovato di Monasterio . . . .

*Nachschrift.* Mi sonó state mandate dal signor duca di Baviera le  
lettere di 12. di Gennaro con il breve nel negotio di Colonia per l'eletto  
5 Frisingense, le quali lettere mi scrive essergli state inviate da monsignor  
di Portia. Questa mattina nell'accompagnare Sua Maestà à la messa,  
le hò presentato il breve, accioche avanti la partita del Coloniense  
possa trattare ciò che sarà bisogno.

Io hò ricevute ancora lettere del prefato monsignor di Portia, che  
10 accusano le mie in materio di monsignor Groppero.

24. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Zu März 25*  
*sammenkunft der Domkapitulare. Schreiben des Kurfürsten August von*  
*Sachsen an das Domkapitel zu Gunsten Ernsts von Bayern. Gefahren*  
*für die kath. Kirche in Bremen, Minden, Osnabrück, Münster, Paderborn.*  
15 *Köln 1577 März 25.*

Germ. vol. 82 fol. 18. <sup>1)</sup> — *Original.*

Dopo che scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> sott' à 22. <sup>2)</sup> non è seguita novita März 22  
alcuna intorno al negotio, aspettandosi la risoluzione della persona, di  
c'hò gia ragguagliato, per tentare d'ottenere il luoco capitolare, con-  
20 firmandosi ogni di più ciascuno, che non sia da caminare per altra strada.  
Hò però io subodorato, che questi signori canonici sono per congregarsi  
in certa terra vicina sette leghe da Argentina per consultare delle cose  
loro senza l'intervento degl' altri capitolari sacerdoti, di che n' ho avvi-  
sato gl' agenti del signor duca di Baviera, li quali, havendo poi con-  
25 frontato ciò c'hanno veduto et udito, son venuti in parere che cosi  
sia et travagliaranno, quanto sarà possibile, per haver lume della riso-  
lutione.

L'elettore di Sassonia hà scritto <sup>3)</sup> à questo capitolo d'haver' inteso  
per fama sparsa, che l'arcivescovo sta fermo in pensiero di resignare la  
30 chiesa, et che sopra la forma è nata contesa, intorno alla quale come  
non puo dannare i canonici, che intendono di conservare i statuti loro,  
cosi non vede, perche non debbano essi eleggere la persona dall' elettore

<sup>1)</sup> *Das Schreiben hat irrthümlicher Weise das Datum Di Colonia à 25. di*  
*Gennaro 1576 (!). Das richtige Datum ergibt sich aus dem Inhalt und den in den*  
35 *folgenden Anmerkungen bezeichneten Zeitbestimmungen.*

<sup>2)</sup> *Dieser Bericht Portias vom 22. März ist nicht vorhanden. Ein Theil seines*  
*Inhalts ergibt sich aus obigem Schreiben vom 25. März, ein anderer aus dem Schreiben*  
*vom 30. Juni, unten Nr. 46, sowie aus dem Schreiben vom 1. September, unten Nr. 59.*

<sup>3)</sup> *Am 1. März 1577 (vgl. Lossen I S. 480; v. Bezold, Johann Casimir I Nr. 35).*

März 25 proposta, in cui cadono qualita, che non truovarebbono in altri per questa congiuntura, pero che li eshorta à farlo prontamente, et confrontarsi co'l volere del pontefice et dell' imperatore, che sa essere nel medesimo desiderio etc. Le lettere sono state lette, et già ha risposto il capitolo, ringraziando quel prencipe della buona volontà, che mostra verso questa chiesa et soggiungendo, che quando si presenti l'occasione di provvedere di pastore, procurarà di sodisfare al debito, che conosce avere con Dio et con gli huomini. 5

Il decano della cathedrale conte di Schaumburg è ridotto al suo contado per la morte del padre<sup>1)</sup>, ove si trova il vescovo di Minda, suo fratello maggiore d'età, il quale si ragiona, che sia per pigliar moglie, ma che vada mettendo tempo per vedere, se puo far successore il decano, et già la pratica si maneggia gagliardamente; v'è chi afferma che non ottenendo l'intento ha per fare ciò, c'hà disegnat, et ritenere il vescovato. Così s'hanno per perduti Brema et Osnaburg, et Minda si vede in pericolo senza rimedio; Monasterio tutta via tumultua et sta per dare la piega, non havendosi potuto in quella confusa congregazione dello stato pigliare (come m'è detto) appnntamento veruno, ne questa chiesa è in securo, come non possiamo eriger l'animo à certa speranza delle cose di Padeborn, che vacarà con la Coloniense, possedendo l'una et l'altra l'elettore, c'hà fatto qualche tentativo (per quanto s'afferma qui da molti) di restare co'l consenso del capitolo amministratore di quella auco, quando habbia presa la moglie, et gl'è stato con desterità negato. Hora considerand' io che, si puo dire, pendono più elettioni et quelle per gl'humori, che universalmente hanno i canonici in testa, molto pericolose, per obviare quanto si può à questa disgiunzione di chiese et cletti ò postulati dal capo del christianesimo, crederei che sarebbe molto à proposito prevenire la maestà del imperatore con offitio, che lo muovesse à risolversi di non dar le regali à chi non fosse confermato, perchè se bene non è rimedio tanto efficace, che ritenga gl'inconstanti et dati in senso reprobo, non mancandosi qualch' essemplio di simile, nondimeno vediamo che commuemente s'hà per vincolo, et chi lo rescinde, anco presso à settarii, hà contratto nota d'infamia, et se miglior partito sovviene, si può appigliarsi à quello et forse non ommetter questo, mostrandosi l'isperienza, che per haver le regali, senza le quali non possono avere una minima authorità nello stato temporale, à che principalmente mirano, condescendono à quello, à che per altro non pigiarebbono. 10 15 20 25 30 35

<sup>1)</sup> Graf Otto von Schaumburg starb am 22. Dezember 1576. Der Domdechant war vom Februar bis zum Mai von Köln abwesend (Lössen I, 436, 510).

25. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Ver-* März 28  
*wendung der Breven auf Wunsch des bayerischen Herzogs. Bemühungen,*  
*dem Herzog Ernst zu einem Platz im Kapitel zu verhelfen. Haltung der*  
*Priesterkanoniker. Der Nuntius nimmt Abstand davon, den Anhängern*  
 5 *der neuen Lehre im Domkapitel den Process zu machen. Köln 1577*  
*März 28.*

Germ. vol. 82 fol. 112. — *Original.*

*Auf seine Anfrage vom 4. März habe der Herzog von Bayern in* März 4  
*einem so eben angekommenen Schreiben vom 17. erwidert: che li brevi* März 17  
 10 *mandatimi per monsignor arcivescovo, tanto per il consenso del capitolo*  
*quanto senza, si debbano presentare subito ch' egli (der Ueberbringer) ar-*  
*rivi in questo contorno, allegando per causa, che s'intendesse d'altri che*  
*fossero spediti, il che presuppone che non sia impossibile, potrebbe*  
*grandemente alterarsi et forse perturbare il negotio. Intende anco che*  
 15 *diano tutti gl'altri a capitolo, senato et al vescovo d'Argentina, stimando*  
*ispediente, che s'apra questo desiderio di S. S<sup>ua</sup> anc' a chi si puo temere,*  
*che non sia per rimoversi dalle speranze concepute ò da pratiche già*  
*ordite. Desidera che si mandino gl'altri drizzatti à prencipi elettori, la-*  
*sciando in liberta mia il valermi della facolta d'inquirere contra i so-*  
 20 *specti in religione, ne lascia in fine d'instarmi ch' io voglia udire il com-*  
*missario suo, ch'è in questa città<sup>1)</sup> per cotale negotio, sopra gl' ante-*  
*detti particolari, accennando di dover restare sodisfatto et contento di*  
*cio che con una buona collatione fosse da noi stabilito.*

*Hora siamo subito convenuti, et perche le commissioni erano con-*  
 25 *formi intorno al dare i brevi, non è venuto in consideratione, se non il*  
*tempo, sopra che s'è concluso, non doversi far distributione prima che*  
*sieno presentati i suoi a monsignor arcivescovo, il quale si spera,*  
*che torni dalla corte cesarea et forse da Baviera con spirito più sedato*  
*di quello c'hebbe, quando promosse la prattica; gl' altri per li elettori*  
 30 *ho preso partito d'ispedirli hoggi; la causa che mi muove, è che hieri*  
*alla notte tornò il gentil' huomo del duca di Cleves, ch'era ito à pro-*  
*curare, che il conte di Stolburg volesse promettere di non pretendere*  
*luoco capitolare per certo tempo, acio il prencipe Ernesto l'ottenesse,*  
*com' harrà già veduto V. S. Ill<sup>ma</sup> in più d'una delle mie. Et benchè dica*  
 35 *d'haver' usato diligenza, non l'hà truovato ne havuta nuova, ov' egli sia.*  
*Et perche scorre il tempo et nell' isecutione di cotal disegno si funda*  
*quasi ogni speranza, questo consiglierio è risoluto d'andar dimane in* März 29  
*persona con lettere di Sua Maestà et del suo prencipe agl' elettori eccle-*  
*siastici et poi à quel conte per ispugnarlo, nella qual congiuntura à me*  
 40 *è parso, che sia ispediente inviare i brevi, potendo essi non solamente*

<sup>1)</sup> *Das war Hans Jacob v. Dandorf, bayerischer Rath.*

März 28 servire ad haverli favorevoli nel punto della risoluzione, ma ad impetrare il luoco capitulare<sup>1)</sup>. Così scrivo hoggi ad amendue pregandoli ad incontrare occasione di promuovere con tutti que' modi, che li sovveniranno il desiderio espresso ne brevi di S. B<sup>ne</sup>.

Ne' canonici dottori fa il signor duca gran fundamento, et questi si cominciaranno à praticare tanto per il luoco, à che s'aspira di presente, quanto per quello, c'harrà à seguire, ne con alcuno d'essi s'harrà poco da travagliare, non manchando chi si mostra alienissimo et si divulga per tirato ad altrui parte. Con gl'altri si differirà la trattatione (come hò predetto) si perche questi del signor duca sentono, che si stringa con quelli, che monsignor arcivescovo harrà per superabili, come perchè sono tutti absentì, et forse per il rispetto, c'hò piegato nell'altre mie aggiunte<sup>2)</sup>, che vengono con queste per manchamento d'apportatore.

Sopra il punto di venire all' inquisitione s'è lungamente discorso, ma tanto il consigliero, quanto il dottore Venchelio<sup>3)</sup>, in chi il signor duca sommamente confida, ne sono alienissimi, dicendo che per la concessione et dispositione veduta chiaramente di questa nobilita et protettori suoi s'eccitarebbe un' incendio da non estinguersi forse se non dopo molt' anni, ne solamente consultano, ma pregano che non si pensi à questo modo.

Quanto al piego per monsignor nuntio Delfino co'l breve incluso per S. M<sup>a</sup>, scrive il signor duca d'haverlo inviato subito à Praga; mi significa parimenti d'haver dato conto all' imperatore di cio che passa, et s'assicura d'impetrare tutto quello che fara di mestieri per condurre il maneggio à fine desiderato.

März 30 26. *Der Nuntius Johann Delfinus an den Cardinal von Como.* L'arcivescovo di Colonia non hà voluto essere visitato da me in casa, ma bene hà mandato il suo cancelliere à vedermi et offerirsi, et fuori hò parlato con S. S. Ill<sup>ma</sup> più volte, et tuttavia dice voler lasciare l'arcivescovato, et se bene non pare così inclinato à questi di Baviera, com'era prima, pure à me non hà detto apertamente di non volere, che l'habbia. *Prag 1577 März 30.*

Germ. vol. 74 fol. 112. — *Original.*

<sup>1)</sup> *In einer beiliegenden chiffrirten Notiz erklärt Portia:* Tanto piu è parso spediante mandar i brevi à li elettori, et in spetie à l'arcivescovo di Magonza, quanto che questi ministri del duca di Baviera lo prouano piu rimesso di quello, che si promettevano da principio, havendo fiaccamente trattato con il conte di Stolburg, con cui si sà che hà molta autorita, essendo suo consigliero. Però si è creduto, che non si debba differire lo officio, che anticipato può servire à piu partiti.

<sup>2)</sup> *Gemeint ist Nr. 24.*

<sup>3)</sup> *Dr. Hermann Winkel, Domkapitular zu Köln.*



27. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Verhandlungen des Nuntius mit den Priesterkanonikern. Ernsts von Bayern Anwesenheit in Köln erwünscht. Dessen Aussichten auf einen Platz im Capitel. Wunsch, dass er sich zum Priester weihen lasse. Haltung der alligen Capitulare. Münster, Lausanne, Freiburg. Köln 1577 April 4.*

Germ. vol. 82 fol. 132. — Original.

Con lettere mie di 28. del passato ho spiegato à V. S. Ill<sup>ma</sup> la risoluzione havuta dal signor duca di Baviera intorno alla spedizione inviata per la risegna di questa chiesa, la qual è, che si presentino à tempo debito tutti i brevi, preponendo Sua Eccellenza il disgnsto, che potrebbe ricevere monsignor ill<sup>mo</sup> arcivescovo, se li fosse celata, à quello c'havrà il capitolo, sentendo la commemoratione della coadiutoria, da cui è molt' abhorrente; eshorta di più quel prencipe, che si faccia fundamento ne' canonici dottori et sacerdoti et s'inducano quant' è possibile ad adherire à quello, à che la Beatitudine Sua piega, mossa da gravissime ragioni. Però ho cominciato da questi, et in assai breve spatio hò con tutti trattato, mostrando l'ardente desiderio, c'hà Nostro Signore d'aiutare Germania, quant' opera, quanto travaglia, quanto spende per rimettere la religione et disciplina, il pensiero fisso c'ha di vedere provista questa chiesa si insigne di buono prelato et prencipe, dopo ch'è stato dal moderno arcivescovo avvisato del disegno, anzi risoluzione di passare à voti seculari; le cause et rispetti, che muovono la Santità Sua à desiderare il prencipe Ernesto, ciò che in lui cade, che in altri non può cadere, et finalmente tutto quello, che ci somministra argomenti gagliardi: nascimento, adherentie, dipendenze, educatione in habito ecclesiastico, ordini sacri etc. Ho anco ispresso, quanto s'attribuisca da Sua Beatitudine all' ordine loro, ch'essendo fundato nel merito di vita et di dottrina, si suppone et come libero d'ambito et erudito, assai capace di quello, ch'importa differire et adherire alla suprema potesta nella chiesa di Dio, et parimenti per il prencipato secolare al sommo capo in quell' ordine, accennandoli che al suo tempo harrebbero inteso, che nel desiderio di Sua Santità concorrevà con non minor affetto la Maestà dell' imperatore etc.

Questi (come suol avvenire ne' conventi degl' huomini discrepanti di genii et disegni) hanno parte communi et parte singolari pensieri; proposito assai firmato (per quanto mostrano i ragionamenti) è, riverire ogni mandato di Sua Santità, il che sempre apparirebbe se i voti loro prevalessero, si come per essere minori di numero et d'authorita sono necessitati, adherire ò contradire senza profitto agl'altri, de' quali alcuni hanno la propria voglia per regola delle lor attioni.

È parimenti stabilita tra essi la risoluzione di non assentire all' esaltatione di chi non sia sincero catholicico, et si promettono di far si,

April 4 che chi tentasse altrimenti, non prevaglia. È di più commune tra i medesimi l'opinione buona et grande del prencipe Ernesto, et danno segno di conoscere perfettamente ciò, che à favore di quel soggetto s'adduce, di cui restorono edificati nel tempo, che fece qui la sua residenza<sup>1)</sup>. Et in disparte affermano, che se il negotio fosse stato trattato con desterità, à pena s'havrebbe incontrata una minima difficultà, et qui s'odono lamenti di dispreggio, di minaccie et di forza, cose per cui ciascuno si stima gravemente offeso.

In oltre è commune il parere, che facendosi il prencipe capitolare, si possa rimettere il negotio in termine, che sia riuscibile. Et tutti in quel caso (benchè con qualche differenza) si mostrano propensi, si come non sono punto discrepanti in dire, che il capitolo non contrafarà mai allo statuto suo, d'eleggere uno che sia già capitolare, decreto fermato con giuramento da ciascuno nel punto, che s'admette et sempre osservato, massimamente quando non volle il capitolo condescendere alla postulatione del già cardinale d'Angusta<sup>2)</sup>, quantunque et la santa memoria di Pio Quarto et l'imperatore Ferdinando v'interponessero l'autorità loro, la qual'azione gl'ha aggiunti spiriti di non contravenire à cotal determinatione, da che ne lo possano fare per coscienza, ne debbano, poiche sarebbero subito scacciati, occasione desiderata d'alcuni de' conti, che già anni muovono ogni pietra per suppressere questo numero di dottori.

Desiderio commune sarebbe poi, che chi sarà assunto, sia sollecitato da Nostro Signore à farsi sacerdote, articolo primo in ordine giurato da quelli, che s'eleggono et già da quattro arcivescovi successivi negletto con inestimabile jattura della religione et della disciplina.

Particolare discorso (ma della maggior parte) è, che l'ordine loro è molto depresso et vilipeso, dopo che da quel grenbo non eleggono gl'arcivescovi il cancelliero, come furono sempre soliti i maggiori di fare: istituto levato et non rimesso da quelli, c'hanno voluto dissipare i beni della chiesa, convertendoli ò in mali usi assolutamente ò in apparente commodo delle case loro; onde sono poi nati indrizzi di consigli separati dal capitolo, vessationi di subditi et sopraintendenza di laici alle cure et maneggi ecclesiastici etc., la onde desiderarebbono, che à cotali disordini si provvedesse.

Più privato pensiero è, che essendo il prencipe capitolare (come s'è sparso per questa città dal precettore del conte di Manderseed,

<sup>1)</sup> *Das war in der Zeit vom November 1570 bis Mai 1571.*

<sup>2)</sup> *Im Jahre 1547 war zum ersten Male davon die Rede, dass Otto Truchsess zum Erzbischof von Köln befördert werden sollte (vgl. Varrentrapp, Hermann von Wied S. 229). Dann wieder in J. 1567 (vgl. Lossen I. S. 19 ff.).*

c'ha cesso il luoco, che debba essere, et gl'agenti del signor duca April 4  
 non negano) venga subito à questa volta et procuri d'accordare le  
 differenze, che sono tra monsignor arcivescovo et il capitolo. Ne  
 manca chi dubita, c'havendo l'elettore gran parte nella substitutione,  
 5 sia per ritenere un piede et molta authorita in questa chiesa, il che ad  
 alcuno di essi sarebbe molestissimo, concludendo che sia ispediente fa-  
 vorire il prencipe, ma in modo che l'elettione sia libera del capitolo et  
 che da quel solo in queste parti s'habbia da riconoscere la promotione.  
 Io all'opposito hò cercato di confirmarli quanto è stato possibile nella  
 10 devotione verso la Santità di Nostro Signore et la Sede Apostolica, da  
 cui possono aspettare ogni protezione, che serva alla conservatione di questa  
 nobilissima chiesa, et come che di più gl'habbia commendati per la ri-  
 soluzione fatta, di non voler consentire all'assuntione di soggetto, che  
 non sia manifestamente catholico. Così gl'ho mostrato, che à questi  
 15 tempi et in questa regione non basta cotale provisione, essendo necessario  
 riguardare à molte cose, che da ciascuno anco zelante non possono  
 essere prestate, nel qual corso m'è stato poi facile produrre per il pren-  
 cipe particolari, che sono di quella sola persona tra tutti gl'eleggibili  
 peculiari, à cui non doveva nuocere la forma de la propositione stimata  
 20 troppo imperiosa, poich' ell' era dall' universale per il soggetto appro-  
 bata, et pernicioso resolutione sarebbe quella che per poca inclinatione  
 al proponente rifiutasse la proposta, che per ogn' altro rispetto è stimata  
 salutare, ne questi esser tempi ò la vocatione et professione loro ricer-  
 care, che per disgusto simile et (si può dire) momentaneo, debbano ò  
 25 ritirarsi ò anco lentamente muoversi à quello, che per il corso di molt'  
 anni può causare infiniti beni in questa chiesa etc. Intorno al fare il  
 prencipe capitulare hò accettato quanto mi promettono, quando lo veg-  
 gano adnesso, ne punto scematali la speranza, che debba ottenere il  
 luoco; ma perche il Tandorfio, consigliere del signor duca deputato à  
 30 questo negotio, è ito in persona à procurare la cessione dal conte di  
 Stolburg, che (come si sospetta) sta nascosto, et quando quella non  
 s'habbia, non si sa, da chi si possi cosa simile impetrare, non m'obbligò si  
 fattamente à quel partito, che non si possa tentare altra strada, che  
 paresse alla Santità Sua di pigliare, et quanto si può destramente li dò  
 35 con le mie parole ad intendere, che l'authorita di Nostro Signore non è  
 ristretta alla loro resolutione, da cui però potrà essere, c'habbino et  
 facilmente ogni sodisfattione nel modo, quando la diano parimenti alla  
 Beatitudine Sua nella conclusione.

Quanto al desiderio di vedere, che sarà assunto sacerdote, li dò  
 40 tuttavia intentione, che si promettano dal zelo di Sua Santità ogn' uf-  
 ficio, che ridondi in gloria di Dio, in salute dell' anime et beneficio di  
 questa chiesa, et credano, che non sarà meno sollecita et accurata in

April 4 ammonire la persona esaltata di quanto doverà fare per portare degna-  
 mente tanto peso, di quello che sia al presente in ammonir essi per  
 conveniente provisione, si come non mancherò io di mettere in consi-  
 deratione al suo tempo et la rimessa della cancellaria nell' ordine loro  
 et la venuta del prencipe. Et questo è quello, che sin qui s'è fatto, 5  
 non potendosi proseguire più oltra sin' alla venuta di monsignor arcive-  
 scovo et degl' altri capitolari, che da due in poi sono tutti absenti.

Stanno comunemente impressi di non dipartirsi dallo statuto, che  
 preserve l'electione, et si mostrano parati à patire gl'estremi più tosto  
 che admettere forma discrepante. Et molto più fissi, per quanto m'è 10  
 detto, sono gl'altri, c'hanno titolo d'illustri, et si può grandemente du-  
 bitare, ch'altra via senza gran revolutione non riesca, di che sono assai  
 persuasi questi confidenti del signor duca. Succedendoci di vederlo  
 capitolare, possiamo ben tenere d'havere questa banda per noi, ne io  
 farei si tosto giuditio di gente à pena veduta, se chi la conosce dopo 15  
 haver sentite proposte et risposte con tutto il corso della mia tratta-  
 tione non l'havesse per guadagnata; di cui buona parte per propria  
 dispositione inclina al signor Gebardo Truchses. Pare che i medesimi  
 ministri del duca restino più che mediocrementè sodisfatti di questo  
 indirzzo, di cui sarà Sua Eccellenza per mie spedite hieri di quà al Colino<sup>1)</sup>, 20  
 che si trova alla fiera di Francfort, diligentemente avvisata. —

Delle cose di Monasterio s'intende che segul il convento intimato  
 in quella città al giorno prefisso<sup>2)</sup>, ove comparvero commissarii del  
 signor duca di Cleves, che spiegarono à i capitolari presenti, à i nobili  
 et à i deputati delle terre, come per nome del prencipe postulato 25  
 era stato trattato co'l capitolo per nuova postulatione, ciò ch'era  
 stato concluso, in che forma fatta la cessione dell' amministra-  
 tione etc. Soggiunsero l'ammutinamento d'alcuni del capitolo, l'ob-  
 ligo contratto con altri occultamente ò piu tosto collusione etc. Diman-  
 darono in fine, che non essendosi servate le promesse, si restituisse 30  
 l'amministrazione al prencipe, ceduta con conditioni etc. Li capitolari  
 fattiosi erano tutti absenti, et perchè s'usava diligenza d'havere almeno  
 lo scholastico, capo et direttore de' consigli appartati, anzi dichiarato  
 luogotenente nel tempo, che correva sin' alla postulatione, fù finalmente  
 trovato ne si puote indure ad uscire dalla tana. Fugli intimato l'officio 35  
 de' commissarii, à che rispose, non poter pigliare resolutione alcuna  
 trovandosi i suoi adherenti luntani.

Trattossi poi tra i congregati, et li nobili tendevano à tirare il  
 negotio in lungo con decisione, che niente s'havesse ad innovare sin' à

<sup>1)</sup> Der oben S. 62 erwähnte Kölner Buchhändler Maternus Cholinus.

<sup>2)</sup> Am 11. März und den darauf folgenden Tagen.

nuovo et più frequente ridotto. I deputati delle città fecero maggior April 4  
 rumore contra gl'absenti et pendevano più alla depositione del luogotenente che alla rimessa del prencipe già postulato. Ma i capitolari presenti decretarono che si restitnisse l'administratione, ritornando attualmente à i commissarii l'instrumento della cessione, ne serbandosi altro, che la facultà consignata al capitolo, d'haver la libera postulatione in evento, che le cose concluse s'effettuassero, à che tacitamente consentirono i nobili et le terre; solo lo scholastico, essendoli intimata, et con aggiunta che per l'avvenire non essercitasse l'officio di luogotenente, disse che il decano con snoi adherenti non haveva potestà di farli comandamento; ne di poi s'è inteso altro.

Tra gl' altri mandati c'hebbi da V. S. Ill<sup>ma</sup> nel tempo, ch'io servivo à monsignor illustrissimo Morono nella dieta, fu quello d'ammonire in nome di Nostro Signore il vescovo di Losauna, che passasse alla cura di suoi Friburgensi et Soladurensi per conservare quella porzione del misero grege suo et consolarlo dopo tant'anni con la preseuza. Io feci subito l'officio et, quauto prima s'hebbe indrizzo scenro per Alsatia, inviài le lettere à quella volta, raccomandandole à persona, che per me travaglia prontamente et volentieri, ne però hebbi mai risposta, forse per la peste, che cominciava à pullulare in quelle contrade. Hieri poi, fuori d'ogn' aspettatione, è comparsa l'inclusa<sup>1)</sup> del sodetto vescovo, mandatami da Franefort sotto piego del Colino, che però non scrive, da chi l'abbia havuta.

Quel medesimo mi portò altre lettere di professori Friburgensi, che mi pregano à supplicare Nostro Signore per qualche accrescimento di rendite all' università loro. Et perchè già mesi ho inviato à V. S. Ill<sup>ma</sup> una supplicatione degl' istessi per l'applicatione di certa chiesa<sup>2)</sup>, et più volte l'hò rappresentato che un modo, et quello assai efficace et ispedito, di conservare la religione in quelle parti et rimetterla nelle vicine infette è ridrizzare quella schola per poverta molto infiacchita, non m'istenderò ad altro, ma pregaròlla humilmente, che sia servita di promuovere et favorire il negotio et in ogni evento darmi modo di risolverli. L'università tutta è ridotta à Cella<sup>3)</sup>, terra sotto Constanza, ne fa pensiero di ritornare à Friburg, ove sta più commoda et con minor interesse per la peste, che non cessando totalmente da segno di fare danno gravissimo — sospetto ch'è qui in colmo, ne senza causa, essendo già quattro giorni morte sette persone in una sola casa et tuttavia morendo alcuno, ne però ò si fa ò si farà provisione veruna. Nostro signor Dio ci soccorra.

<sup>1)</sup> *Liegt nicht bei.*

<sup>2)</sup> *Vgl. Theiner II, 185 ff.*

<sup>3)</sup> *Radolfzell.*

- April 5 28. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Wünsche des Erzbischofs von Trier. Vollmachten des Nuntius. Köln 1577 April 5.*

Germ. vol. 82 fol. 141. — *Original.*

Dopo che'l piego aggiunto stava preparato per aspettare apportatore verso Reinhausen ò Augusta, durandosi qui tanta fatica ad haverne, che mi convien spesso ispedire huomo à posta, m'è sopraggiunto quest' altro plico<sup>1)</sup> dell' elettore Treverense, mandato in diligenza et con calda istanza d'inviarlo con la prima occasione, affermandomi che contenga lettere a Nostro Signore<sup>2)</sup> et ad alcuni degl' illustrissimi cardinali, nel qual tempo mi ricorda anco, ch'io debba sollicitare à favore della sna chiesa quelle provisioni, che restorono concertate tra noi, come scrissi à V.S. Ill<sup>ma</sup> da Schonech sott' à 13. di Febraro, essendoli dura ogni dimora et di grave scrupolo, dappoi c'ha veduto il modo, donde spera tanto giovamento, il che ho voluto significare à V.S. Ill<sup>ma</sup>, dalla cui authorita aspetta questo prencipe veramente pio et zelante ogni buona resolutione; l'harrei anco mandato duplicato della sodetta lettera, se non havessi havuto all' hora molto piu certo latore, che non è il presente.

Non debbo anco tacerle che da molti qui sono spesso sollicitato per alcuna dispensa, et hora in spetie dal sodetto monsignor arciveseovo per cose molto ordinarie, et che sarebbe non solo conveniente, ma anco assai giovevole il concederle, et à me è di cruco il non poter dar à tutti honesta sodisfattione, non havendomi voluto arrogare di distendere l'uso delle mie facultà passate à questi parti<sup>3)</sup>.

- April 6 29. *Der Nuntius Johannes Delfinus an den Cardinal von Como. M' hà confermato di nuovo l'imperatore, che nell' arcivescovo di Colonia si mantiene tuttavìa in<sup>4)</sup> buona dispositione verso il principe Ernesto di Baviera, et desidero grande che quella chiesa caschi nella persona sua. Onde hà vivamente pregato Sna Maestà che voglia con lettere coadiuvare il negozio appresso il capitolo, come mi dice di havere già fatto, senza però voler impedire la libera electione de canonici et sperare d'esserne gratificata da loro.*

<sup>1)</sup> *Liegt nicht bei.*

<sup>2)</sup> *Ohne Zweifel der im Orig. Germania vol. 91 fol. 15 vorliegende Brief des Eb. Jacob d. d. Wittlich 1577 März 26, in welchem derselbe dem Papat und dem Cardinal von Como (da die erste Anzeige nicht in deren Besitz gelangt zu sein scheint) mittheilt, dass er nach dem am 28. Aug. 1576 erfolgten Tod des Abts Christophorus von Prüm die Incorporation dieser Abtei in das Erzstift vollzogen habe.*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 28 Anm. 1.*

<sup>4)</sup> *Dieses nachträglich von Delfinus beigefügt in ist überflüssig; es stört den Sinn.*

Et dimandandole io, in caso che il capitolo non volesse condescendere in esso principe, se le pareva che Sua Beatitudine dovesse ammettere la renuntia et se le haverebbe dato il favore suo, rispose, ciò essere di molta consideratione, parendo di qualche pregiudicio ai loro privilegi, et perciò giudica esser bene d'aspettare prima la loro risposta et fra tanto pensare anco à questo. Ma con tutto che la Maesta Sua si mostri inclinata assai al servitio di questi principi di Baviera, nondimeno, tenendo questa via della renuntia per violenta, io dubito che con difficoltà lascerà persuadersi; pure staremo à vedere, che frutto partoriranno queste sue lettere. *Prag 1577 April 6.*

Germ. vol. 74 fol. 119. — *Original.*

30. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Beförderung Ernsts zum Capitular in der heutigen Capitelsitzung. — Münstersche Angelegenheit: Schreiben Rudolfs II. an das Kapitel und an die Landstände. — Drohbrief Eb. Salentins an das Kapitel vom Vicedecan unterschlagen. Köln 1577 April 11.*

Germ. vol. 82 fol. 142. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 146.*

Il signore Tandorfio, consiglierio et agente del signor duca di Baviera nel negotio di questa chiesa, passò ne' giorni adietro à Frauefort, come scrissi à V.S. Ill<sup>ma</sup> sott' à 28. del passato, per impetrare dal conte di Stolburg la precedenza del luoco capitolare à favore del prencipe Ernesto. Così tornò egli l'altr' hieri, havendo ispedito il negotio à voglia sua<sup>1)</sup>. Hieri poi facemmo qui in casa mia un poco di congregazione et consulta, et nel medesimo tempo ch'egli trattava co'l conte di Nellenburg, vicedecano, che volesse congregar' hoggi il capitolo, io m'adopravo con li canonici sacerdoti gia pratticati, acìo favorissero la proposta giustissima et munita di tutti que' presidii, che si potessero desiderare, riducendoli à memoria ciò che gl'havevo detto del desiderio di Nostro Signore, del beneficio di questa chiesa etc. Questa mattina poi s'è congregato il capitolo, et essendo fatta dai procuratori del prencipe l'istanza con apparato conveniente, habbiamo scoperto in qualch' uno quello, di che dubitavamo prima, ch'era disegno di metter tempo, à fine che il negotio non s'ispedisce se non in presenza de' conti, che si trovano in Argentina, ch'era difficultare grandemente il maneggio; ma con la gratia di Dio s'è superato lo scontro et habbiamo ottenuto si ch'egl'è gia capitolare, con che si sono acquistati molti passi di terreno et con questi presenti, come mi par di poter giudicare, et con gl'absenti per quello, che communemente si stima;

<sup>1)</sup> Am 3. April hatte Graf Christoph von Stolberg auf sein Vorrecht, einen Kapitelplatz zu optiren, zu Gunsten Ernsts verzichtet (*Lossen I, 485 A. 1.*).



- April 11 s'attenderà di man' in mano al resto. Et di tutto sarà V. S. Ill<sup>ma</sup> successivamente ragguagliata. La Maestà dell' imperatore (come mi dicono questi commissarii delli signori duchi di Baviera et di Cleves) ha scritto al capitolo et agl' ordini della chiesa e stato di Monasterio, che se ben la decisione delle contese nate in quella città tra canonici sopra la postulatione s'aspetta principalmente alla Santità di Nostro Signore, nondimeno per la parte, che tocca à se, g' ammonisce à non innovare cosa alcuna intorno all' ubbidienza del già postulato prencipe di Cleves, ne aderire à perturbationi della pace publica. Ha di più animatili, à far ogn' opra che non segua elettione ò postulatione di persona, che non possa essere confermata dalla Santa Sede Apostolica, dichiarandosi che sta risolta la Maestà Sua di non dar regali à chi non sarà confermato. La qual nuova m'ha apportato infinita consolatione, essendo stato desiderio mio di molti et molti mesi, come V. S. Ill<sup>ma</sup> harrà veduto alla distesa nelle mie di 25. del passato, oltra che spargendosi cotale determinatione, che senza dubbio è per palesarsi, si puo sperare, che serva per qualche elettione ò postulatione di Podeburno et di Minda migliore di quella, che s'attenderebbe con fundamento, se le pratiche incaminate si conduceessero à fine, di che non si poteva se non temere molto, se cotale decisione per gagliardo ostacolo non s'interponeva.
- März 25
- Jan. 12 Non mi truovo lettera alcuna di V. S. Ill<sup>ma</sup> dopo le sue date à 12. di Gennaro<sup>1)</sup>, il che mi fa temere d'intoppo c'habbino per camino; accrescemi il dispiacere il dubbio c'ho probabilmente, che i miei pieghi inviati da Herbipoli, Aschaffemburgo, Magonza, Confluenza, Schoneek, Bonna et da questa città sotto à di 13., 22., 25. et 28. di Marzo di 4. et 5. d'Aprile ne le sieno capitati in tempo, ne forse le debbano essere consignati, che sarà disordine non solo grandissimo per le materie trattate et disposte, ma irremediabile et per la quantita che farebbe fascio, et molto più per esser necessitato à commettere queste stesse et l'altre, che seguiranno, alla medesima sorte.
- April 11 *Chiffre.* Lo elettore di Colonia ha scritto da Herbipoli nel ritorno, come si congettura da Praga, al capitolo che quando sia giunto qui, vuol procedere contra i prelati di questa metropolitana, che non hanno tolta da lui la confirmatione, come sono tenuti, et contra i canonici sospetti notoriamente di heresia et molte altre minaccie. Le lettere per buona sorte sono capitate in mano al vicedecono<sup>2)</sup>, inclinatissimo à l'amministratore Frisingense, il quale essendo fatto capace che pubblicandole ci sarebbero state di notevole impedimento à lo acquisto del Inogo capito-

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 62.

<sup>2)</sup> Christoph Ladislaus von Thengen.



5   lare, si è contentato per hora di supprimerle; ma perche si vede et April 11  
 predica da chi promove questo negotio che, se l'arcivescovo fa un mi-  
 nimo moto di questo, non si potrà condurre à fine desiderato la pratica  
 del Frisingense, et si exciterà un' incendio, che non si spegnerà forse  
 10 in molti mesi, habbiamo tra noi coneluso che si faccia ogni opera per  
 rimuoverlo, et deponendo i snoi capricci, se per altro disegni giusti hanno  
 questo nome, presso à tanti che sanno tutto nascere da sdegno et certo  
 spirito di perturbare il mondo, tirando à favorire la elettectione si felice-  
 15 mente incominciata. Così havendo il Taudorfio occasione, farà per camino  
 l'officio, et in ogni modo procurerò io di farlo in questo contorno tan-  
 tosto che si habbia nuova de l'arrivo. Per la resolutione del duca di  
 Baviera, a cui V. S. Ill<sup>ma</sup> mi ha rimesso, li presenterò tutti li brevi et  
 gli significherò la facultà di poter procedere contra canonici so-  
 20 spettati, poiche vedo quel principe haverli comunicata la speditione in-  
 tieramente. Ma perche rimette a me l'usare questa ultima, et io tocco  
 con mano che non è ne espediente ne possibile senza gran tumulto  
 valersene, declinarò quanto potrò piu honestamente et destramente quei  
 suoi impeti, massimamente havendo preso il negotio altra piega, che se  
 bene adesso è di minore sodisfattione per la parte che contra sua voglia  
 25 viene ad haverne il capitolo, è però piu pacata et piu sicura, così per haver lo  
 elettore che si desidera, come per provvedere con il tempo maturamente  
 a quei disordini, à quali non si è eurato di rimediare in tanti anni.

31. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Delfinus. Antwort auf* April 13  
*dessen Bericht vom 24. März (No. 23).* Circa quello che V. S. scrive  
 25 haver trattato et inteso del negotio di Colonia et di Monastero, hò da  
 dirle che habbiamo avviso, come il capitolo di Monastero per un sottile  
 inganno tessuto da lo scholastico nel venire à lo scrutinio per la nova  
 elettectione ovvero postulatione, s'è piegato per la maggior parte al Bremense.  
 Onde quella chiesa per la discordia de' Seniori et Juniori porta pericolo di  
 30 cascare in qualche sinistro soggetto, se non vi si pone rimedio. Nostro  
 Signore penserà à quel che possa fare da la banda sua, et di quel che  
 risolverà si darà aviso à V. S. Intanto lei potrà ricordar à l'imperatore,  
 che voglia haver l'occhio et tener la mano, accioche non si faccia da quel  
 capitolo qualche . . . , et si provegg' amolto bene che ne al Bremense,  
 35 se fusse eletto, ne ad altri si concedano le regalie prima che non si  
 vega la confirmatione apostolica.

Il trattato de l'elettectione di Colonia s'intende con qualche diversità,  
 volendo alcuni che l'arcivescovo sia fermo per il principe Ernesto Ba-  
 varico, et altri che non siano molto d'accordo per causa de la chiesa  
 40 Monasteriense, conforme à quello che V. S. dice haver scoperto. Onde

- April 13 anco questa prattica si tiene per assai dubiosa et piena di pericolo, et  
 perciò tanto piu bisognosa de l'aiuto di Sua Maestà Cesarea, la quale in  
 caso che non fusse possibile far riuiscir il principe Ernesto, pare che  
 non dovrebbe lasciar d'attendervi secondo il ricordo di V. S. per uno  
 dei serenissimi fratelli<sup>1)</sup>, et il medesimo si considera anco de la chiesa  
 Monasteriense, la quale se ben non è accompagnata dal' elettorato, è  
 però molto [insigne] tanto per la ricchezza quanto per il numero et qualità  
 dei sudditi. Il che tutto si [comprende] in caso che il principe di Ba-  
 viera non potrà riuiscire secondo si sperava et desiderava. In somma  
 V. S. essorterà Sua Maestà Cesarea à dar tutto quel caldo che può per  
 la conservatione de le dette chiese et provisione di buoni et catholici  
 pastori à gloria di Dio et salutare de le anime. *Rom 1577 April 13.*  
 Germ. vol. 7 fol. 237. — *Concept.*

- April 27 32. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Delfinus.* Con le prece-  
 denti . . . . . di quanto occorreva circa l'electioni, che si trattavano  
 dal capitolo Coloniense et Monasteriense, et quello che lei haveva da  
 ricordare à la Maestà del imperatore in nome di Nostro Signore tanto  
 per conservatione di queste chiese et de la santa religione, quanto per  
 beneficio et commodo de la serenissima casa sua. Mi resta hora di  
 dirle che Sua Santità dopo matura consideratione hà risoluto, che mon-  
 signor di Portia si transferisea à Monastero per far ogni opera che il  
 capitolo s'accordi insieme et facei buona electione, et hà ordine tanto  
 in questo trattato quanto in quello di Colonia, di tener proposito d'uno  
 dei serenissimi fratelli de la Maestà Cesarea, senza però far deservitio à  
 la prattica incaminata del principe di Baviera, ma solamente in caso  
 che quella non potesse riuiscire, si come sà esser anco di mente di Sua  
 Maestà. Potrà adunque V. S. avisarne la Maestà Sua, accioche facei dal  
 canto suo quel che le parerà à proposito, et di quel che sarà risoluto,  
 darà avviso à monsignor di Portia, perche sappia meglio, come gover-  
 narsi. *Rom 1577 April 27.*  
 Germ. vol. 7 fol. 239. — *Concept.*

- April 30 33. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.*  
*Salentins Rückkehr. Seine Weigerung, mündlich mit dem Nuntius zu*  
*verhandeln. Besprechung des Nuntius mit Salentins Råthen. Bedingtes*  
*Zugeståndniß freier Wahl von Seiten Salentins an das Domkapitel. Un-*

<sup>1)</sup> Am 18. April schrieb Como in diesem Sinne an den Nuntius Portia. Vgl. dessen Angabe unten Nr. 36.

*zufriedenheit der Edelherren im Kapitel mit der Erhebung Ernsts zum April 30  
Kapitular. Schreiben Rudolfs II. an das Kapitel. Köln 1577 April 30.*

Germ. vol. 82 fol. 147. — *Original.*

Monsignore illustrissimo arcivescovo è finalmente comparso in questo  
5 contorno, et già sei giorni, passando sotto alle mura di questa città à  
seconda del Rheno, s'andò à mettere in un' isola<sup>1)</sup> lontana di qua sei leghe,  
à cui subito fu in nome mio significato del giovane Groppero<sup>2)</sup> il desi-  
derio c'havevo, fundato nella commissione di Nostro Signore, di trattare  
con S. S. Ill<sup>ma</sup>, come già molti giorni l'aspettavo etc. Rispose subito il  
10 prencipe, esserli chiaro l'arrivo mio, et ch'era in ardentissima voglia di  
sapere ciò c'havevo in materia del negotio, che lo tiene già tanto tempo  
ansio et sospeso, ma che mi pregava à non instare per l'abboccamento,  
poiche con esso et io perdevo molto d'authorità co'l capitolo verso la  
persona sua mal' affetto, et si darebbe fomento al romore già sparso  
15 d'alcuni, che Sua Beatitudine non havesse piu che tanto à cuore il suc-  
cesso di questo maneggio, essend' io stato inviato per suggestione sua  
et forse stimolo del signore duca di Baviera.

Poco dopo comparvero tre suoi intimi consiglieri con lettere di  
credenza, che oltre il ripetere l'antedetto rispetto mi rimettevano alla  
20 relatione de' medesimi et ad una confidente collatione. Lo scopo loro in  
lunguissimo discorso fù di mostrarmi che monsignore illustrissimo arci-  
vescovo persisteva nella resolutione sua, di non lasciare la chiesa, se  
prima non era certo d'haver successore il prencipe Ernesto, in che s'era  
fatto tanto più gagliardo quanto lo conosceva desiderio di Nostro Sig-  
nore et della Maestà del imperatore, dai quali sapeva che di presente  
25 haveva et era per avere tutti gl' aiuti et ispeditioni necessarie, che in  
oltre s'era egli adoperato con ogni efficatia, ma c'haveva incontrata  
straordinaria durezza nel capitolo, però che si rallegrava ch'io fossi com-  
parso, sperando che potessi promuovere gagliardamente il negotio, ò forse  
30 che sin' hora l'havessi promosso in parte, essendo già il tempo del capitolo  
generale ò perentorio (come dicono), in cui dovendo egli proseguire, desi-  
derava d'esser certo di ciò c'havessi in mandati et in animo con offerte etc.

Io con haver sodisfatto alla parte del complimento gl'apersi, come  
Nostro Signore lodava sommamente questo disegno di far' ogn' opra  
33 per avere il successore sodetto, il quale si spera che debba essere  
molto utile à chiesa si insigne, alle provintie finitime et à tutto l'im-  
perio, et che fatto chiaro delle due forme di speditioni, che potrebbono  
servir all' intentione, haveva comandato, che mi s'inviassero con ordine  
ispresso di mettere in consideratione à S. S. Ill<sup>ma</sup> il pericolo, con che

<sup>1)</sup> *Kaiserswerth ist gemeint.*

<sup>2)</sup> *Gottfried Gropper.*

April 30 s'applicano à di nostri in Germania li rimedii acri, con l'obietto de' quali si prometteva che fosse per servirsi d'essi con somma moderatione et desterità, acio non s'ecceitasse qualche incendio et ò si preceidesse ò si diffenitasse piu di quello, ch'è la via alla pietà della Beatitudine Sua, d'aiutare questa da tante sette et abusi miseramente lacerata provintia, et che in somma facesse argomento dalla qualita della concessione della stima, in che haveva Sua Santità la magnanimità christiana di S. S. Ill<sup>ma</sup>, dimostrata in Ratisbona nell' oppugnatione ginstissima della liberta della religione, et si fermasse in essa senza tentare di far pruova dell' authorita di Sua Beatitudine, poieh'è per tollerare facilmente, che si snpprima termine rigoroso, se con quiete e tranquillita della chiesa (in cui non puo seguire scissura aneo per poco tempo, che non apporti ruina) si puo terminare il negotio, in che dovevo tanto più insistere, quanto che il dubbio gia mesi suggeritoli dalla molta sua prudenza à Nostro Signore si vedeva gia chiaro, intendendosi non più ne gl'angoli, ma nelle piazze la grave commotione causata negl' animi de' capitolari per il tentativo fatto da S. S. Ill<sup>ma</sup> di nominar coadiutore il prencipe Ernesto, in modo che non oscuramente si discerne la resolutione presa di patir gl' estremi più tosto che comportare l'abrogatione di statuti et di giuramenti (come s'interpreta), à che sono animati da numero grande di nobilta et forse da prencipi. Però che non potendo à bocca, come harrei pin desiderato, lo pregavo nel modo che m'era permesso, à procedere con desterità et valersi con quell' intentione della benigna gratia di Nostro Signore, con ch'era concessa.

Quanto a me, sogginmi e'havevo commissione d'adoprami caldamente co'l capitolo et con tutti quei particolari, che potessero promuovere la prattica, truovandomi per questo fine brevi al capitolo, al senato Coloniese, al vescovo d'Argentina, à quattro canonici nobili etc.<sup>1)</sup>, et che sin' hora non m'ero valuto per non vedere, come potessi scenramente impiegarmi, se prima non mi constava della volunta et indrizzo di S. S. Ill<sup>ma</sup>. Co'i soli sacerdoti haver' io fatti ragionamenti, disponendoli ne' giorni à dietro à conferire il luoco capitolare al prencipe et, quando venga il tempo, à volerlo arcivescovo, et tutto ciò esser passato con sospensione di termini, rimettendomi à parlare più chiaro con essi e trattare co'l capitolo et con g'illustri all' appuntamento, che pigliassi con S. S. Ill<sup>ma</sup>, che in me non harrebbe desiderato ne ardore d'animo, ne diligenza etc.

Osservorono diligentemente i commissarii il ragionamento mio, et poi passarono à ricercarmi in nome del prencipe elettore ch'io volessi proponere qualche modo, ch'io giudicassi comodo et scuro per indrizzo

del negotio in questo tempo, che già sta il capitolo per simile effetto April 30  
 congregato, affermando che monsignore arcivescovo lascerà in fine la  
 via cominciata et condescenderà all' electione, quando s'habbia certezza  
 di tanti voti, che bastino per mettere il maneggio in sicuro.

5 Risposi à quest'io ch'essendo già il prencipe capitolare, sopra che  
 s'è tanto travagliato, par che si debba tentare ciò che ci può riuscire  
 per il camino dell' electione, et che per ingresso, se così li fosse parso,  
 harrei parlato in capitolo mostrando il desiderio, c'ha Nostro Signore, di  
 vedere questa chiesa in persona, che per ogni circostanza li possa esser'  
 10 utilissima, il bisogno ch'è di provisione simile, di successione quieta,  
 di concordia et unione, condescendendo finalmente al soggetto con le  
 considerationi debite etc. Fatto questo poi mi sarei ristretto et con  
 quelli, à i quali per parere di S. S. Ill<sup>ma</sup> dovessi dare i brevi, et co' i  
 15 canonici sacerdoti per vedere ciò che si può cavare di certezza da  
 ciascuno privatamente, che dall' universale è assai chiaro, non potersi  
 sottrarre se non parole generali, di che harrei dato minutissimo ragguaglio,  
 acciò da chi conosce meglio le nature et humori degl' huomini si faccia  
 20 giuditio, se si possa assienrare, non volend' io pigliare sopra di me  
 questa impresa, c'ha d'appoggiarsi sopra la voglia spesso lubrica delle  
 25 persone. Il partito piace ad essi intieramente, et se n'andorono con  
 ordine di dovermi inviare tra quattro giorni la risposta.

Mentre ch'egli tratta meco nel modo descritto, hà significato con  
 lettere al capitolo congregato<sup>1)</sup>, che stava tutta via in pensiero di la-  
 sciare la chiesa, ne altro attendeva, che la resolutione loro sopra la suc-  
 25 cessione da se ne' mesi passati proposta, però che non tardino ad in-  
 viarla, com' egli non è per indugiare à far la parte sua. A questo  
 (per quanto m'è detto da uno di quel numero) hanno risposto, che non  
 intendono di prestare orecchie à successione, ma ch'egli venga alla  
 risegna libera, com'è tenuto per la forma di statuti giurati, ch'essi  
 30 faranno ciò che sono tenuti per provvedere alla loro chiesa, ripetendo  
 che non si pratticarà mai altro indrizzo di negotio, et soggiungendo di  
 più, che volendo egli passare ad altro, hanno già risoluto ciò che debbono  
 fare per mantenere la liberta et giurisdictione. Ma per sapere, quale  
 sia questa resolutione, hò io travagliato assai, et dopo diligente inquisi-  
 35 tione hò da buon luoco, che vogliono subito congregare gl'ordini di questo  
 principato et moverli alla difesa delle ragioni per secoli conservate del  
 capitolo, il che non dubitano doverli succedere; ne però si fermeranno  
 qui, ma haranno ricorso à tutti i prencipi et alla nobiltà, del cui  
 pregiuditio sono per persuaderli che si tratti. In somma si veg-  
 40 gono le menti volte al tumulto et alla confusione, se l'electione non

<sup>1)</sup> Am 25. April begannen die Verhandlungen des Domkapitels.

April 30 hà da essere libera, et nondimeno monsignore arcivescovo non è per rimettersi assolutamente ad essi, se non hà certezza del successore proposto, et hà questo pensiero fisso cou l'altro non men fermo, che quasi l'impugna, di voler dare tosto fine a cotale maneggio.

Dopo l'arrivo de capitolari illustri s'è fatto grandissimo romore in 5 capitolo sopra il luoco dato in loro assenza dal prencipe Ernesto. Et perche quelli che muovevano per l'interesse difficulta, hanno veduto che il dispiacere era commune à molti dal discorso del poco conto tenuto di tanti et si principali lontani et della dimora, che honestamente si doveva interporre sin' alla loro venuta, che quasi instava, sono passati alla pro- 10 positione, se la concessione s'havesse à decretar nulla, et con tanta asprezza di parole et vehementia di prattiche, che non senza difficulta il vicedecano, presidente all'hora che s'ottenne il luoco con il nervo di canonici sacerdoti, hà prevaluto, et nondimeno tra quelli acerbi impugnatori sono stati osservati alcuni che s'havevano dai ministri delli signori 15 dueli di Baviera et di Cleves per partiali del prencipe Ernesto, il che ci da ad intendere, quanto debba essere pericolosa l'electione libera.

Gia si diedero lettere della Maestà dell'imperatore al capitolo, nelle quali mostrava il dispiacere, c'haveva della discordia, ch'intendeva di questa chiesa, eshortandolo alla concordia et raccomandando la persona 20 del prencipe Ernesto. Risposero che la causa della contentione era, che l'elettore voleva conculcare li statuti giurati et pretermetter l'obbligo della risegna libera, in modo che difendevano, com' erano tenuti, la libertà di questa chiesa, in che speravano d'havere la Maestà Sua pro- 25 pizia, ringraziandola del soggetto eminente che li proponeva. Ha poi replicato l'imperatore al punto della libera electione, che sopra questo harrebbe con piu tempo dichiarata la mente sua. Ne di poi è comparso altro, onde sono in certa speranza, che per quella via non saranno 30 astretti. Da monsignore nuntio Delfino non hò niente intorno à questo, che procede (come credo) da manchamento di quelli, per mano de' quali convien' che passino le lettere, il che forse avviene di tante mie, che scrivo giornalmente à V. S. Ill<sup>ma</sup>, che servirà per aggiunta delle miserie mie moltiplicate, poiche non solo il negotio è difficillimo et può tirare successi terribili in conseguenza, ma si tratta senza speranza d'haver' in 35 tempo ricordi et mandati sopra gl'accidenti che emergono, et in città e'ha piu di trecento case infette di peste senza una minima provisione, che possa reprimere la contagione; ne l'uscir nel vicinato è sicuro, tanto perche in tutti i luochi è penetrato ò poco ò molto il male, quanto perche io, e'hò da far comprare la luce a tutti i momenti, non posso manchare del comertio della città, se non m'absento per molte miglia, 40 che non si può fare senza manchare al negotio. Così si vive, se pur è vita, con grandissima perturbatione et confusione d'animo.

34. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Johannes Delfius. Antwort auf Nr. 29.* A le lettere di V. S. de li 6. del passato ricevute ultimamente hò da dir per risposta che à Nostro Signore è piaciuto grandemente, che l'arcivescovo di Colonia stia saldo per il principe Ernesto di Baviera, et che la Maestà de l'imperatore habbi dato principio a promovere il negotio con lettere, del quale doveremo presto haver nova. *Rom 1577 Mai 1.* Mai 1  
April 6

Germ. vol. 7 fol 244. — *Conc. Auszug.*

35. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Kölnische Angelegenheit. Wünsche Eb. Salentins. Verhandlung Portias mit einigen adligen Kapitularen; sein Vortrag im versammelten Kapitel am 8. Mai. Ankunft Ernsts von Bayern in Köln. Schwierigkeiten für Ernst, Unmöglichkeit einen Bruder des Kaisers zu befördern. — Alumnus in Ingolstadt und Dillingen. Köln 1577 Mai 13.* Mai 13

15 Germ. vol. 82 fol. 157. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 166.*

Dopo ch'eshortai ultimamente monsignore ill<sup>mo</sup> arcivescovo non solo à non valersi de' rimedii acri intorno alla coadjutoria, mà à trattare con qualche dolcezza il negotio, che s'hà alle mani, essendo il capitolo tanto sollevato, quanto puo dalla publica voce et da molt' altri segni sottrarre, hebbi dopo alcuni giorni in risposta, che se ben disperava, potersi indure i canonici al consenso desiderato, nondimeno giudicava non solo ispediente, ma necessario, ch'io facessi gagliardo ufficio in nome di Nostro Signore co' i capitolari, muovendoli à consentire alla propositione della Santità Sua et ad aprire una volta chiaramente la volunta loro, la quale se fosse condescesa à qualche cautione ò generale ò partioelare, ma tale che lo potesse assienrare d'haver' il successore che desidera, dava intentione di dover permettere l'electione et supprimere i brevi, da che si mostra senza quella sorte di chiarezza alienissimo<sup>1)</sup>. De' quattro brevi per nobili, spediti senza soprascritto, era suo parere che si presentassero al decano conte di Schaumburg, al vicedecano conte di Nellenburg, al duca Federico di Sassonia et di Lauenburg et al signor Gebardo Truchses.

<sup>1)</sup> *Der Kanzler Salentins, Dr. Franz Burkhard, bat am 6. Mai von Kaiserswerth aus den K. Rudolf, er möge Salentin vermanung thun lassen, das die freie wahl fortgeen mög, darneben ain thumbcapittel ausfuerlich erinnern (dweil es mit dem haus Bairn so weit kommen), quod in electione ducis Ernesti habeatur efficax ratio, domit uff alle weg ansteende gefhar vermitteln werde. . . . Wo nit E. Kay. Mt und die bapstliche heiligkeit gegen meinem gnedigsten hern categorice sich erklaren, dass S. Churf. Gnaden den furgenommenen harten und ungewonlichen weg fallen lass, so ist die weiterung, daraus nichts guets folgen kann oder mag, entlich vor der thuer (Or. Wien, Reichshofrathsacten Decisa C 17).*

Mai 13 Et perche conveniva, innanzi che si parlasse al capitolo, disporre à parte gl'animi di questi signori, per l'absenza del decano m'occorse primo il vicedecano, tanto favorevole alla persona del principe Ernesto, ch'invece d'eshortarlo m'è convenuto commendare in nome di Sua Beatitudine lo studio, la diligenza et le fatiche, che non senza pericolo della vita stessa sostiene come quello, à cui la pietà et prudenza propria detta che l'impresa sia per risultare in gran beneficio di questa chiesa. Hòlo di più animato alla constanza necessaria per condur' à fine desiderato la pratica etc. Mostrassi ardente et risoluto di seguire, com' hà fatto sin qui, non ostanti le tante minaccie de' potenti, che (non inusitato essemplio) in questa occasione si fanno lecito d'inginriare et per timore estorquere ciò che vogliono, da chi dissente da essi nell' istesso capitolo, soggiungendomi che per questa benigna dimostrazione di Nostro Signore si sarebbe scoperto anco più gagliardo del solito. 5

Al duca Federico feci ricercare hora commoda per visitarlo et liu trattare seco ciò che m'occorreva, à che rispose non esser conveniente, ch'io andassi alla casa sua, ma che sarebbe egli venuto al mio alloggiamento. Con tutto ciò pigliando occasione di vedere il tempio di San Gerione, li significai come da luoco vicinissimo alla sua habitazione ch'io mi c'ero condotto à questo effetto. Tornò à replicare l'istesso, c'h'aveva fatto prima, et poco dopo uscì (come mi fu riferito) dalla città. 20

Co'l signore Truchses hò tenuto lunghissimo discorso, ne (per quanto stimo) s'è lasciato adietro alcuno particolare, che le possa muovere. Sa quello che deve defferire all' authorita di Sua Beatitudine, al desiderio dell' imperatore, all' istanza fattali dal signor duca di Baviera; 25 confessa che in niun' altro cadono le parti, che concorrono nel principe Ernesto, et lo predica nonche commenda, à cui dice di voler adherire. Fa però minore la sua esistimatione di quello ch'è conosciuta dagl' altri, et consequentemente s'iscusa, se non puo tirare altri seco. Duolsi che il negotio sia stato sì aspramente drizzato, et che i capitolari, li quali sarebbero stati facili ad ogni consenso, sieno posti in dura necessita di difendere la liberta et statuti loro, che veggono per certo negletto insolito delle persone de' medesimi conculcati. Sopra che havend' io detto assai, parte solvendo et parte mitigando, partimmo con questa risoluzione, ch'egli à me diede speranza doversi il maneggio con trattatione mia 35 meno acerba far alquanto più lena, et io à lui che, dando il capitolo segno di non scostarsi dalla volunta di Nostro Signore intorno al soggetto, s'h'arrebbe per avventura trovato modo di dar gran parte della sodisfattione, à che mostrano di mirare i capitolari.

Mai 8 Con questo apparato oltre il preeduto et iterato più volte con cano- 40 nici sacerdoti parlai à 8. al capitolo, et nel ragionamento non mi parve far mentione di coadiutare ò coadiutoria, voce, che tanto offende quest'



orecchie, ma fermai nella persona proposta da Sua Santità. Così si Mai 13  
 mostrò di non cominciare in tutto nuova attione, et in ciò si puote  
 compiacere al prencipe elettore et s'astenne dal nome, aprendo strada  
 à propositione di buoni mezzi per conciliare tanti dispareri, con che  
 si sodisfece al capitolo, in nome del quale rispose il decano di Santo  
 Andrea<sup>1)</sup>, substituto del vescovo d'Argentina scholastico et absente, che  
 ringraziava humilmente la Beatitudine Sua della cura paterna presa di  
 questa chiesa, et ch'offeriva ogni debita ubbidienza et obsequii; ch'era  
 parimenti disposto ad adherire quanto fosse possibile alla volontà della  
 Sua Santità, ma che trovandosi molti, et quelli principalissimi del loro  
 grembo absenti, ne potendosi per antico istituto risolvere cose sì gravi,  
 quanto erano le proposte, senza il parere di ciascuno, si prometteva  
 d'esser iscusato, se pigliava termine conveniente à raccogliere i pareri,  
 per più certezza et maturità de' quali mi faceva istanza, che l'ispresso  
 in voce si raccogliesse et desseli in iscritto — dimanda, ch'essendo honesta  
 et non incomoda, per fuggire le calunnie, li fu concessa. La copia del di-  
 scorso<sup>2)</sup> sarà con queste, dalla cui correzione, che caderà forse in più  
 luoghi, mi duole, che a pena si possa aspettare frutto et per la distanza tanta  
 et per il pericolo (se già non è, come suspico, certa perdita) delle  
 lettere. Il medesimo s'è inviato con quanto s'è scoperto da particolari  
 congressi à monsignore illustrissimo arcivescovo, non tralasciando mai  
 occasione d'indurlo à non far fundamento ne' remedii rigorosi, ma  
 caminare per la via piana et più sicura à di nostri.

Mentre s'attende à stendere gli aggiunti fogli<sup>3)</sup>, che ricercano tempo,  
 et si procura apportare per Reinhausen, è arrivato il prencipe<sup>4)</sup>, et  
 nell' hora istessa se gl'è dato conto di ciò, che s'è operato dopo la

<sup>1)</sup> Dr. Johann Swolgen.

<sup>2)</sup> Vom 8. Mai, gedruckt bei Theiner II, 277.

<sup>3)</sup> Gemeint ist die lange Chiffre, unten S. 94 ff.

<sup>4)</sup> Herzog Ernst traf bereits am 11. Mai ein; die Nachrichten dieses Schreibens  
 stammen also von diesem Tage und das Datum ist später beigefügt worden. Ueber  
 Ernsts Ankunft in Köln vgl. Höhlbaum, Buch Weinsberg II, 345. Eine im Wiener  
 Archiv (Reichshofrathsakten Decisa C 17) vorhandene Zeitung aus Köln vom 14. Mai  
 berichtet darüber der bischof von Freysingen ist vergangenen 11. Maji alhie an-  
 kommen, den 12. ist er in Thumb komen in ain Kleid wie ain Jesuiter, den 13. mit  
 S. Peters stab mit den anderen in grosser ehrwürdigkeit in der procession gangen  
 und suecht also den schlüssel. Es ist kein ander ruf alhie in der stat, dan er bischof  
 und churfürst sein werde. Des bapts legat hat im 8 oder 9 graven suspect der  
 religion nominirt, auch das sie des stands, den sie haben, desswegen nit würdig  
 sein, sie purgiren sich dan genugsam vor dem bapst. Graf Johan von Nassau ist  
 von den hern beschriben worden, umb ire beschwernus dem churfursten furzutragen,  
 und ist also nach Kaiserswerdt zum churfursten geritten . . . . In summa, da diser  
 (Ernst) churfurst werden solte, werden Jesuiter die burgerschaft und pfaffen meistern,  
 und aber solches die burger nit leyden wöllen, da würdt dan der lermen angehen.

Mai 13 partita de' consiglieri del signore duca, che sono ritornati seco, huomini buoni et miei amici, quello che bisogna fare con monsignore arcivescovo et co'l capitulo, gl' humori scoperti ne' particolari et i modi che s'hanno à tenere tanto per entrare al possesso del luoco capitolare, attione, in che è ispediente ch'io mostri d'essere spettatore, se bene occultamente hò travagliato assai, essendo punto che puo molto facilitare il negotio quanto per proseguire al fine intento.

Il padre Canisio risponde in nome dell' Eisingrinio<sup>1)</sup>, ch'era all' hora in pericolo della vita, che il predicante del Palatinato non dandosi dopo lunga aspettatione certa speranza d'haver da vivere, s'è levato di la, ne s'è inteso ove sia capitato, et nondimeno sin all' estremo del partito preso haveva piu volte dato segno manifesto che la conversione sua dovesse essere solida. Al particolare di nutrire 10 ò 20 alunni in Ingolstadio et Dilinga con la spesa, che farebbono, dice che non li mancherà la commodita, et per il resto assegna la somma di sessanta seudi per ciascuno, il che forse si fa per gl'aggiunti, che considera, potendo altrimenti parere spesa sopra la credenza, essendo senza comparatione piu charo il vivere qui, che non è in quelle parti, se bene quello è ordinario et questo è nuovo et monstruoso. Mando l'estratto<sup>2)</sup> dalle sue proprie lettere con non sò che altro ispresso oltra la risposta.

È qui il tempo si freddo, ch'è necessario portare i panni di verno, causa di bene, che la peste è rimessa alquanto et gia pare ristretta negl' angoli estremi della citta in gente miserrima, ma cresce il sospetto non piu di penuria, che par giunta, ove puo arrivare con la conservatione degli habitatori, ma della fame, dubitandosi che la raccolta non maturi.

*Chiffre.* Questo negotio si va ogni giorno tanto più difficultando, quanto la pertinacia cresce negl' animi de le parti. Sono stati qui congregati molti capitulari, secondo che erano commandati, ne mai per parte de l'elettore gli è stato intimato più di quello, che si è fatto altre volte, et con il medesimo modo essi, querelandosi di essere scherniti et posti in dura necessitá di consumarsi in tanti viaggi, hanno risposto, come prima, di voler la elettione libera, ne per autoritá ò forza veruna dover permetter di esser levati da questo iustituto osservato per secoli, ne poterlo fare senza grandissima indignatione de li ordini de lo stato

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 64.

<sup>2)</sup> Ein Auszug aus diesem vom 24. April datirten Schreiben des Canisius befindet sich ebd. fol. 164. Canisius spricht sich in demselben sehr zu Gunsten der Absicht der Curie aus, eine Anzahl Alumnen in Ingolstadt und Dillingen auf ihre Kosten zu unterhalten.

et de la nobiltà di Germania. Così questi persistono ne la elettione libera, et l'elettore non vuol partirsi da la coadiutoria. Benchè allega per causa, che non può mancare di quanto hà promesso à Nostro Signore et à l'imperatore et altri principi cattolici, nondimeno la verità è, voler egli ch'el Frisingense riconosca da lui solo questa chiesa: ciò che lo move può esser certa gloria, di che da se medesimo molto s'imprime, con speranza di far tal'acquisto, che possa assicurarsi da tanti inimici, che si ha fatti et fà tuttavia. Ne questi suoi pericoli sono dubii et incerti, sapendo egli ciò, che è noto à ciaschuno in questo contorno, haver detto Federico, duca di Sassonia, et altri di conti, tanto capitolari quanto esterni, ch'intendono di vendicarsi di molte ingiurie, che presuppoungono esserli state da lui fatte, tantosto che lo vedano ridotto à vita privata. Però i suoi partiali dicono le cose sue essere costituite in termine, che per lui fà à venire à tutti gl'estremi più tosto che lasciar la chiesa senza certezza di haver' il successore da lui proposto; il che inferisce assai apertamente egli medesimo, quando afferma che, quanto può fare per adherire al consiglio mio, è permettere la elettione, ma non senza cautione ferma, ò del capitolo in universale ò de particolari, ch'el Frisingense debba essere eletto. A questo trattandosi con ciruito di parole di esplorare la dispositione de gli interessati, si risponde che l'universale non è mai per darla, derogando à la libertà che pretendono, et i particolari ricusano, perchè nel punto de la elettione giurano di non haver promesso ni pattuito del voto; così ò li conviene esser pergiuri ò, se si scoprono haver convenuto, esser scacciati dal capitolo, che sarebbe con danno de la parte. Abbiamo sufficiente numero, di che si da tutta la intentione, che sappiamo desiderare, ma sin qui non si è potuto tirar à più, et l'elettore sprezza ogni promessa, che non ha ammessa la obligatione. Ne io, per dir' il vero, haverei il negotio in termine sicuro, havendo veduta la emotione fatta contra quelli, c'hanno per vigore de li statuti dato il loco capitolare al Frisingense, perchè essendo fatte da Federico, duca di Sassonia, invettive acerbissime in capitolo con aperta comminatione di ammazzare, alcuni si sono impauriti di modo, che con gran difficultà si hanno potuto ritenere in officio, conosciuto da essi giustissimo, et ultimamente è stato intimato al conte di Nelemburg, vice-decano, che si habbia buona cura et si prepari per far questione in modo, che si brava ancora di non dar questo loco, benchè sia da sperare, che essendo qui il prencipe, questi non debbino essere tanto formidabili.

Il negotio è molto difficile per più capi, ma in spetic per le classi de li adversarii. Tutte unitamente vogliono la conservatione de lo statuto con la libertà de la elettione; mentre la propoungono con senso commune, si passa modestamente et si sodisfà con dimostrare che non sia im-

Mai 13 possibile trovar mezzo per convenire. Ma quelli che non vogliono il Frisingense per odio, ò vi aspirano per se medesimi, perturbano la speranza, che vâ surgendo de l'accordo. Et qui mi avveggo che aleni de' principali si vagliono dei lor soggetti, che sono in opinione di terribili, per concitar la nobiltà à la difesa de la libera elettione, et quelli tali huomini militari, che poco curano de la chiesa, si vagliono de li astutti, et che credono di prevalere per la conservatione de li statuti. Così non si tosto si procura rimedio ad un disordine, che l'altro emerge. Il pensier loro è, quando si vedessero astretti ad accettare il coadiutore, convocar gli ordini de lo stato, la nobiltà Francona et Renana et ricorrere ai prencipi, che si disporranno à la loro difesa, poco mirando se siano cattolici ò heretici.

Sperano anco molto da altri capitoli, dai quali pensieri quanto per rimuoverli io habbia addotto et adduca ogni giorno, non capirebbono molti fogli, ne despero che buona parte sia per preporre un' honesto temperamento di accordo à quanti turbulenti partiti, se si perseguirà la trattatione quietamente.

Che l'elettore sia per ritener la chiesa et pigliar moglie, non si vede segno veruno. Continua le pratiche con prencipi cattolici, et con quelli soli si mostra congiunto et si scopre nimico di heretici. Se, facendolo, potesse conservarsi, credono li capitolari che non, alcuno de' quali è di parere che si habbia la libertà di eleggere, come che già molti mesi egli sia maritato. Risolvendosi di farlo, che Dio non voglia, ne io basterò à disuaderlo, ne forse l'auttorità di Sua Santità ò di Sua Maestà à rimuoverlo; il che si può sottrarre dalle parole sue, non proferendo mai concetto tale, che non soggiunga, saper egli in che ballo si metterebbe, dovendo haver nimici papi, imperatori et altri prencipi; ma saper ben' anco, da chi et come possi esser sostenuto — parole udite non sono dieci giorni da doi consiglieri del duca di Cleves, uno de' quali me le hà riferite, soggiungendo dirsi si fatte cose per certo furore et con naturale impeto, non per disegno ò indrizzo, il che si stima qui comunemente.

Maggior timore per hora hò io, che per l'opinione, che ha di non potersi assicurare da tanti pericoli, con tutto che esso non lo dica, se non mette il Frisingense in suo luogo et per la voglia, che forse adesso è necessità, di pigliar la moglie, non precipiti la causa con voler esser quìr' il breve de la facultà repugnante capitolo, che sarà volgere sotto sopra tutta Germania et ruinar questa chiesa, il qual breve non si sarebbe mai dato, se havessi havuta potestà di valermene à modo mio; ma il duca di Baviera comandò con lettere, che serbo appresso di me, che si desse, si perche celandolo et ricevendolo da altri, l'elettore si haverebbe ritirato con isdegno, come perche era di parere, che si potesse

far filo al capitolo, giudicio con piccolo fondamento instillatogli inanzi Mai 13  
l'arrivo mio.

Hora poiche siamo in questo pericolo, per evitarlo ò declinarlo con lo elettore mi adopro continuamente, mostrandogli i disordini manifesti  
5 et la incertitudine, anzi confusione del successo. Con i duchi di Baviera ho il commercio continuo, drizzato à fargli toccar con la madre eh'il negotio si va riducendo à termini disperati con l'asprezza, et addoleendo et facilitando con la introduzione con meri atti à conciliare volontà si discrepanti. À monsignor nuntio Delfino ho scritto  
10 et scrivo di nuovo, in modo che sappia il stato del negotio per muovere al suo tempo l'imperatore più à promover la forma de l'accordo che altro, benchè mi convenga esser molto circospetto, non havendo cifra et dubio che le lettere si perdano. Con il duca di Cleves hò operato si c'ha mandati suoi consiglieri à l'elettore per indurlo à lasciar maneggiar' il negotio destramente et à sperar che non sia impossibile, trovar  
15 mezzo tra il suo desiderio et la pretensione del capitolo, à li quali ha risposto che non può partirsi da la coadiutoria ò almeno da la stipulatione di dover haver successore il Frisingense, à che mostra di esser condesceso per mie esortationi, et soggiunse che desiderarebbe sopra ogn' altro consiglio sapere ciò, che si può promettere del duca di Cleves per eseguire li brevi di Nostro Signore. A l'hora fu detto che non havevano intorno à ciò mandato, et poi se gli è significato, non potere il duca infermo convocar lo stato et attendere à moto tanto importante, come sarebbe questo, ma ben sperare che per altra via si possi conseguire l'intento.  
25

Così si invigila et travaglia indefessamente. Ma i contrarii sono molti: alcuni sono à la aperta heretici et si oppongono à ciò che può parere mia orditura; altri aspirano à la chiesa; la maggior parte de sacerdoti, che si scopre per noi, è con tante minacce incredibilmente  
30 spaventata, sinchè in questi termini, nei quali per sorte non è stato alcuno ne la città, ne per il duca di Baviera ne per quel di Cleves, nessuno usava di venir à parlarmi, et dandogli animo, mi è stato risposto che più tosto ero io compagno nel pericolo che bastante ad assienrarli. L'odio che si porta à l'elettore è inestimabile, sì che alcuno da segno  
35 di restare di favorire il Frisingense per haver la causa congiunta con esso; la potenza anco, che si unirebbe in questo soggetto sgomenta gli heretici et scandalosi, et nel senato non si vede punto inclinatione per haver usurpate molte cose, che teme di poter esser astretto di lasciare à chi fusse più gagliardo di fuori, che non sono stati alcuni assunti da stato  
40 privato.

Procedendosi con la trattatione sedata à li mezzi, occorrono praticare à parte li capitolari, et se non si può extorquere stipulatione, à che

Mai 13 non prestano orecchie, stringerli quanto è possibile, che però non si farà con quella sienza, che l'elettor vuole per i casi suoi. Un' altro sarà, far' opra che'l capitolo lo dimandi coadiutore, come già non molt' anni si fece ne la promotione di Adolfo conte di Scaumbur<sup>1)</sup>, et si supprimano gli atti, che suppone conclusi à pregiudicio suo, et sarà difficillimo. 5 Il terzo sarebbe l'indur l'imperatore che tirando seco i principi elettori ecclesiastici si interponesse et quasi pigliasse in se il voler fare, che l'auttorità di Sua Santità sia riverita et, quanto è possibile, conservati i statuti et privilegii per oviare à li disordini, che potrebbero nascere da questa altercatione nata si impesatamente trà l'elettore et il capitolo. 10 Da che non si mostrava dal principio alieno esso capitolo, quando la mossero li soli elettori, trattatione presso di me assai sicura. Tanto è la certezza, c'habbiamo di Treveri, et quella che può havere il duca di Baviera di Magunza, essendo quale già si mostra quello di Sua Maestà. A l'hora la curò si poco l'arcivescovo, che non degnò di rispondere, ma 15 vedendo hornai che i suoi pensieri trovano impedimenti et impensati intoppi, mi par di subodorare che non sia per rifiutarla, però l'ho proposta l'altr' hieri à i suoi consiglieri come pensiere, che sorgesse da la colatione, con offerta di far' ogn' opera perche si promova di ordine de l'imperatore, acciò si introduca con sua maggior riputatione, di 20 cui è tanto vago; sopra che aspetterò risposta, et tra tanto la comunico con lettere al duca di Baviera approbandolo qui molto il principe et consiglio che hà seco, ne che essi, ma li consiglieri de l'istesso elettore. Metterolla anco inanzi à monsignor nuntio Delfino per stringerla, quando li sia accennato, se lo potrà fare per vigore di generale ò special 25 mandato, et sopra tutto se sapremo, ò esso ò io, che ciò non dispiaccia à Nostro Signore, de la cui mente potrà egli più speditamente esser avvisato di me, che già dispero di buon ricapito et indirizzo di lettere, congetturando che molti miei spacci siano persi.

Proponere un fratello de l'imperatore, come V. S. Ill<sup>ma</sup> scrive ne le 30  
 April 18 sne di 18. del passato, non può haver luogo, perchè, come pretende il capitolo la libertà de l'electione, così pretende la osservatione nonmeno inviolata presso ad essi de l'altra parte de lo statuto, che è di non postulare, se hanno soggetto di electione. Di che veramente non sono destituti, almeno per il Truceses, et se lo hanno che non si possi eleggere, 35 se non uno del numero di capitolari, onde è nata la gran manifattura di ottener l'ogo per il Frisingense et la contesa de l'adversarii di impedirlo, promettendosi di escluderlo à fatto, se lo potevano da cotale acquisto tener lontano, quantunque fosse canonico. Voglio sperare che

<sup>1)</sup> *Adolf von Schauenburg war erst Coadjutor, dann Nachfolger (1546–1556) des 40 Erzbischofs Hermann von Wied.*

tante ragioni, mezzi et modi possino ritrarre l'elettore dal precipitio descritto; ma quando stesse risoluto di farlo, non curando ne exortationi, ne preghi, ne proteste, doveranno essere li estremi, non crederò di far cosa che spiaccia à Nostro Signore, se mi ritirerò ne lo stato di Treveri, con che verrò à declinare i tumulti.

36. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Münstersche Angelegenheit. Gründe, die eine Verschiebung der Entscheidung in Münster wünschenswerth machen. Haltung Eb. Salentin; sein Eintreten für Eb. Heinrich von Bremen. Köln 1577 Mai 13.*

10 Germ. vol. 82 fol. 175. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 179.*

Il gentil' huomo di Monasterio<sup>1)</sup> comparve qui à 8. co'l dispaicio, che conteneva le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 18. del passato, la lunga cifra che comprende gl'avvertimenti et mandati per adrizzare quel negotio, i brevi per il signor duca di Cleves, per il figliuolo postulato et per il capitolo<sup>2)</sup>. Sopra che discorrendo tra me medesimo venni in parere, che non essendo (per quello che intendevo) molto necessario, premere per hora nella restitutione del prencipe postulato, havendosi ottenuto tanto, quanto basta dal convento degl' ordini dello stato, ne havendo per continuare la postulatione in persona del prencipe Ernesto più che la via dell' admonitione, incerta molto, poteva avvenire facilmente che non fosse per rimuoversi da ciò c'ha la maggior parte promesso e stipulato. Il che s'avvenisse, non solo ci converrebbe soggiacere in quella, ma ancora in questa causa, non essendo ragione, perchè il capitolo Coloniense non defendesse et volesse la libera sua elctione, se i Monasteriensi obbligatisi con la capitulatione fermata tra essi et li duchi di Baviera et di Cleves havessero ritenuta la libertà della postulatione. Ne la presentatione del breve per l'isclusione del Bremense mi pareva ne' termini, che siamo, molto opportuna, perchè se bene non ha qui seguito, nondimeno nel negotio Coloniense è d'importanza il suo solo voto, di cui s'assien-  
30 rano questi del principe elettore, si come impugnandolo all'aperta perderemmo lui manifestamente et forse offenderemmo un altro<sup>3)</sup>, che più importa, si come vedrà V. S. Ill<sup>ma</sup> nell' aggiunto foglio, in cui si risponde à qualche particolare della sua cifra. Hora per questi rispetti secondo me considerabili mi risolsi, di star cheto sin'  
35 all' arrivo del principe. Et perche subodorano che il giovane venuto da Roma era instrutto della forma della speditione, et estimavo che la publi-

<sup>1)</sup> *Johann von Raesfeld, vgl. oben S. 66.*

<sup>2)</sup> *Die Breven, vom 16. April datirt, bei Theiner II, 291 f.; Keller l. c. I, 421, 422. Zu vgl. ist das Protokoll der Congregatio Germanica vom 13. April, bei Schwarz l. c. II, 122.*

<sup>3)</sup> *Nämlich den Eb. Salentin.*

Mai 13 catione della medesima à i Monasteriensi ci potesse essere di danno, hóllo qui ritenuto con le lettere de' particulari c'haveva.

Giungendo poi il prencipe, gl'ho dato quella parte, che inherendo alla commissione potevo della spedizione, et apertoli il mio pensiero di differire il negotio ad altro tempo, quando siamo ben sicuri che il Postulato s'habbia per restituito et la cosa in termini, che non s'habbia à temere di novità, il che è intieramente piaciuto à S. S. Ill<sup>ma</sup> et al suo consiglio. Et per caso mentre eravamo congregati, è sopraggiunto lo scolastico di Sant' Andrea<sup>1)</sup>, che viene da Monasterio, ove hà trattato di nuovo co'i capi della della fattione di Giovani d'ordine del duca di Cleves, et riferisce, le cose essere in istato che non seguirà innovatione, poichè lo scolastico Monasteriense co'i complici hà consentito all'appellatione interposta dal deeano et suoi adherenti et è per rimettersi alla sentenza di Nostro Signore con conditione, che per ciò non si pregiudichi à privilegi, à statuti della chiesa et à libertà di electione ò postulatione, ne s'intenda devoluta la provisione alla Santa Sede Apostolica, à cui poiche ricorrono è verisimile, che per mandato della medesima sieno per desistere dalla postulatione machinata, et per l'admonitioni piegare à degno soggetto. Così il tempo ci può dar la provisione secura, che tentandosi da me di presente sarebbe pericolosa et per quello, che qui s'è incaminato, dannosa. Attenderassi con tutto ciò ad havere più minuta informatione, se possiamo riposare in questa provisione, si che non si possa metter mano à novità, et non essendo necessità, si differirà, com' ho predetto, procurando che con celerità s'invii l'appellatione, si come se ci fosse dubbio si rimediarà à questo punto et con somma desterità, sin che congiuntura migliore ci si presenta.

Dalle lettere portatemi dal sodetto gentil' huomo hò sottratto che più plichì miei sono andati à male, il che m'è di cruccio tanto per qualche materia delle perse<sup>2)</sup>, ch'erano di momento per migliorare le diocesi di questi prencipi elettori, quanto perchè poco posso sperare del buon indrizzo di questo et altri, che succederanno. Li maestri di poste et d'Augusta et di Trento mi sono molto amici, et io li sollicito et scongiuro quanto posso à far' ogn' opera, perchè sieno i pachetti miei ricapitati, ma s'iscusano, ne mi sanno allegare, ove sia l'intoppo; se V. S. Ill<sup>ma</sup> fosse servita di far dar qualch' ordine à Trento, che giudicasse poter facilitare questo corso per rispetto dell' authorità sua, verisimilmente si levarebbe ciò che non può da me essere penetrato. In ogni evento si contenterà d'adoprare la solita sua benignità meco, sospendendo lo scrupolo, che potesse nascere di negligenza mia, sin che possa essere certa di quanto ho scritto et operato.

<sup>1)</sup> *Das war von 1572—1581 Gisbert Lansing.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 42 Anm. 1, S. 73 Anm. 2.*



*Chiffre.* È necessario nel negotio Monasteriense attendere a restituir<sup>1)</sup> Mai 13  
il postulato Giuliacense in evento che possiamo assicurarci da novità, per-  
chè ho informatione che, se la postulatione nel Bremense fosse stata  
proseguita, havrebbe havuti tali aiuti da li sudditi Monasteriensi, et in  
5 spetie da alcuni signori di castelli infetti, che con le sue forze havrebbe  
potuta occupare la possessione, benchè le proprie per se sole non  
bastano. Con l'elettore di Colonia bisogna andar pesatamente per ricer-  
carlo à procurare l'acquisto del Bremense, perchè lo scolastico di S. An-  
drea mi dice, che dolendosi con il Vesterolt, scolastico Monasteriense, ch'  
10 egli, huomo cattolico, havesse procurata con tanta istanza la postulatione  
di mo, che poteva sapere di non poter esser confermato da la Sede  
Apostolica, hà risposto che l'elettor di Colonia occultamente l'haveva  
solicitato a questo, et datogli ferma intentione che la confirmatione si  
sarebbe impetrata. Perciò pare che non sia ispediente mover parola,  
15 ma lasciar' il negotio sospeso, che così l'elettore non potrà suspicare, la  
orditura sua essere scoperta, ne il Bremense caderà in tutto da la spe-  
ranza et starà saldo ne la promessa fatta. Ma quando anco lo elettore  
si promettesse di indurre il Bremense à far la profession de la fede, è  
da avvertire, qui esser fama che egli hà sposata la donna levata da  
20 questa città di casa di un dottore<sup>1)</sup>, ove si hà per certo questo fatto.  
Vi è chi dice haver parlato con quelli che sono intervenuti al contratto  
in camera, acciò si occultasse più che fosse possibile per la pendenza  
del negotio Monasteriense. Non manca qui che dice, haver veduta  
questa donna star veramente come moglie, et che la madre del Bremense  
25 tratta con lei come moglie del figliuolo. Questo istesso scolastico di  
S. Andrea dice di haver dimandato il secretario del Bremense<sup>2)</sup>, già suo  
compagno di studio, s'era vero il rumore sparso, et per risposta haver  
havuto che le cose si fanno maggiori da li relatori. Esser quella donna  
amata grandemente dal suo principe, di che poteva scusarlo in parte  
30 l'età et certa educatione manco che accurata, et che quella donna si  
ornava di quel titolo per l'istituto, ch'è in ogn' uno di coprire i suoi  
difetti, ma che le haveva per novelle, tentando appresso di divertire il  
ragionamento. Farassi più scoperta à la giornata, et mi attenirò quanto  
sarà possibile al precetto, da cui non mi scostarei punto, se lo stato de  
35 le cose lo comportasse.

37. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Mai 18  
*Mündliche Verhandlungen des Nuntius und Ernsts von Bayern mit dem*  
*Eb. Salentin in Brühl. Besprechung des kais. Gesandten Hans von Breuner*

<sup>1)</sup> Am 25. October 1575 hatte sich Eb. Heinrich heimlich mit seiner früheren  
40 Geliebten Anna von Broich vermählt (Lossen I, 375 f.).

<sup>2)</sup> Hermann von der Becke.

Mai 18 mit Salentin. Dieser verzichtet, dem Wunsche des Kaisers entsprechend, auf seinen Coaljutorieplan. Stellung des Kaisers. Portia bringt die Entsendung kaiserlicher Commissare nach Köln in Anregung. Köln 1577 Mai 18.

Germ. vol. 82 fol. 181. — Original, nebst Chiffre ebd. fol. 185.

5

Il prencipe elettore, dopo haver' esaminato il ragionamento mio fatto al capitolo<sup>1)</sup> et il discorso seguito con suoi consiglieri intorno à i mezzi per conciliare la volunta sua con quella di capitolari, pigliò partito di venire ad un castello<sup>2)</sup> suo vicino à questa città per trattar' in persona.

Mai 13 Et à pena s'era spedito sotto à 13. il piego per V. S. Ill<sup>ma</sup>, raccomandato caldamente in Baviera et ai maestri di posta d'Augusta et Trento, che al prencipe Ernesto et à me fu significato il disegno di monsignor arcivescovo con istanza d'haver à transferirsi al sodetto luoco il giorno

Mai 14 sequente verso la sera. Così v'andammo, et egli, che supponevamo già molto prima arrivato, giunse su la mezza notte, seguendo lo stile suo di

Mai 16 vagare in tempo, che gl'altri riposano. Il di poi dell' Ascensione si ristinse subito dopo pranzo con il prencipe, il quale consignandoli lettere del padre et della madre sua, lo pregò instantemente à deporre in questa trattatione lo sdegno conceputo contra' il capitolo, et lasciare da parte i disegni di violentare le menti da se alienate, ne più premere in nome di coadiutoria, poich' era fatta voce sì odiosa nell' orecchie de' canonici, adherendo ai mezzi, che con prudenza si proponessero per unire le voglie divise. Da che non si mostrò l'elettore alieno, rimettendo la resolutione à quell' hora c'havesse trattato meco.

Hora questa collatione fu lunghissima, narrando egli i travagli sostenuti nel governo, massimamente stando impresso di seguire vocatione assai diversa à ch'è tirato dal genio suo, ciò c'haveva riscosso et quanto faticato per sollevare questo prencipato in tutto oppresso, riducendolo à floridissimo stato, se si compara con ciò ch'era quando li fu consignato. Però considerando fra se che potrebbe la chiesa di nuovo cadere, se non haveva successore di grand' istima, con quel zelo, c'haveva adoperato per rimetterla, era disposto far quanto poteva per conservarla, ond' era nato il pensiero di procurare soggetto idoneo, et sin' all' introductione del medesimo à cotale dominio persistere nel seggio con gravissimo disturbo d'animo et delle cose sue proprie. Con questo pensiero haver' egli prontamente assentito alla Santità di Nostro Signore all' hora, che li propose il prencipe Ernesto, et all' imperatore Massimiliano, che più volte ne lo ricercò del medesimo, della protezione de' quali vedendosi munito, haveva mossa ogni pietra per persuadere

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 93 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Das Schloss in Brühl ist gemeint.

il capitolo al consenso, et che quanto à se havrebbe seguito cono-  
scendo tanta l'ingratitude et tale la dispositione de capitolari verso  
di se, che risguardando ad essi soli, doveva stringerli, affliggerli et  
ritenere la chiesa con la moglie, dal quale proposito si sarebbe  
5 finalmente scostato, appigliandosi ad altro indrizzo et à mezzi, se i  
prencipi interessati approvavano il camino della piacevolezza, et in  
spetie se così stimavano la Santità di Nostro Signore et la Maesta dell'  
imperatore, et che in questo caso haveva la proposta mia, d'indurre Sua  
Maesta à mandar qui consiglieri con aggiunti de prencipi elettori ecele-  
10 siastici ad accomodare questi dispareri, per la migliore che fosse stata  
ricordata, però che l'acceptava prontamente, pregandomi ad isporla à  
Sua Beatitudine.

Io dopo haver commendato tanto gl'aecrescimenti fatti alle rendite  
della chiesa, quanto il disegno di conservare co'l mezzo di buon succes-  
15 sore il prencipato, in cui haveva homai per molt' anni travagliato, li  
mostrai c'havesse intieramente sodisfatto all' obbligo, che prudentemente  
conoseeva havere con Dio et co'l mondo, havendo adherito à i ricordi  
de' sommi capi negl' ordini loro del christianesimo per conseguire un  
fine buono et santo, c'havesse finalmente nella perseveranza corrisposto  
20 alla magnanimità dello spirito suo, la qual lode con quanta hanno  
annessa l'altre attioni, et in spetie quella acquistata in dieta, resistendo  
all' empie dimande de' Protestanti, volte ad una stolta libertà di religione,  
si sarebbe totalmente oseurata, se per isdegno, concepito da fermo  
proposito di capitolari in ritenere la libera electione, s'inducesse ad  
25 opprimere la chiesa, che non poteva haver seco demerito, dato che  
l'havesse grandissimo il capitolo, oltra che denigrarebbe il nome suo et  
della famiglia in perpetuo, se ussorado intendesse d'occupare la sede  
archiepiscopale, lasciandosi in eta homai matura dopo tanti segni dati  
di straordinaria constanza tirare per furor d'animo à quelle risoluzioni,  
30 da quali fù in eta giovenile con tante istanze fatteli dagl' adversarii in  
tempi perturbatissimi et assai accomodati per si esorbitanti consigli sempre  
alienissimo. Non aspettarsi da chi è nutrito et tuttavia vive congiuntis-  
simo co' i maggiori prencipi christiani c' hora d'improvviso, non offeso, non  
negletto, si stacchi et quasi per far pruova delle forze loro adherisca à  
35 nuovi potentati in niuna cosa tra se uniti, se non in tenere oppressa et  
sepolta la vera religione. Altra opinione havere della pietà et constanza  
sua la Santità di Nostro Signore, la quale, se intendesse questo concetto  
di ritenere chiesa con la moglie, le piglierebbe come voci proferite à  
fine di metter certo terrore à capitolari et non di praticarle, poichè  
40 l'isequire haverà congiunta l'offesa gravissima di Dio et de maggiori  
prencipi del christianesimo.

Et perch' egli tuttavia assentiva alle parole mie, si passò al mezzo

Mai 18 da me proposto et da lui accettato, sopra che offerendom' io di scrivere et dandoli speranza, che la Beatitudine Sua (per creder mio) non havrebbe ricusato di muovere l'imperatore ad interporsi co'i precncipi elettori ecclesiastici, à fine che si procuri d'accommodare cotale controversia come quella, che potrebbe mettere disturbo notabile nell' imperio, s'andò si come piacendo in esso, che dall' assenso passò ad istanza et dall' istanza à i piegli.

Mai 17 Era sin qui tra noi due soli sopra il costume suo terminato il negotio, et già à 17. stavamo per partire, egli per passar più oltre et io per ritornare à Colonia, quando sopraggiunse il Prainer<sup>1)</sup>, consigliere dell' imperatore, che per ordine di Sua Maestà va in Inghilterra (com' ho conjettato) et ispose all' elettore, c'havendo la Maesta Sua presentito, quanto esso co'i suoi capitolari fossero discordi sopra la forma della risegna di questa nobilissima chiesa, poich'era informata, non essere il capitolo per consentire à modo che pregiudicasse alla sua ritenuta per secoli libera elettione, lo pregava à desistere da' pensieri, c'harrebbono potuto causare rivolitione pericolosa in Germania, et resignare liberamente. Rispose l'elettore che la sollecitudine sua di successore non era per altro, che metter la chiesa in securo, conoscendo quale fosse lo stato del capitolo, et che per la persona haveva adherito à i ricordi et comandamenti tanto del padre di Sua Maestà quanto del sommo pontifice, che dopo haver' assentito et promesso haveva fatto ciò ch'era in se per dare tal' arcivescovo alla chiesa et prencipe all' imperio, quale egli forse più d'ogni altro sapeva convenirsi à cotale precncipato ne' giorni, che siamo, et ch'era parato à proseguire contra tutti gl'intoppi et pericoli, quantunque sia molestissimo ad esso induggiare à dar compimento à suoi antichi disegni, ma che, se la Maestà Sua giudica altrimenti, risegnarà subito, che ne le comandi con sue lettere, le quali serviranno ad esso per iscarico presso à Nostro Signore et ad altri precncipi, anzi al mondo di non haver manehato della parola sua<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Hans von Breuner, vgl. Lossen I, S. 502. Er ging nach England, um der Königin Elisabeth den Hosenbandorden des verstorbenen K. Maximilian II. zurückzustellen (Germ. vol. 74 fol. 137).

<sup>2)</sup> Am 18. Mai berichtete Hans von Breuner dem Kaiser in einem eigenhändigen Briefe über seine Audienz beim Eb. Salentin (Wien, Reichshofrathsakten, Decisa C 17, 35 Orig.). Danach erklärte Salentin, er werde, wenn der Kaiser es wirklich so wolle, libere resigniren, was aber daraus für nachteil und präiudicium im heil. reich entstehen würde, daz man dergleichen privatpersonen die wahl frey und ohn einiche condition heimstellen sollte, dessen wolten Ihr Churf. Gnaden kunftiglichen entschuldigt sein, dafür protestiren und sich bey menicklich dessen behelfen, daz sollichs auf E. Kay. Mt. geheiss und ausgedruckten befelh geschehen. Salentin verlange ausdrückliche schriftliche Eklärung des Kaisers darüber. Sonst hat er gehört, dass die Capitularen auf freier Wahl bestehen. Man will auch nicht wenig zweifeln, der bischof von Freysing

Ispedito dal Prainer, che parti immediate, venne alla stanza mia et mi significò, quanto haveva udito et risposto, mostrando grande commotione d'animo che la Maestà dell' imperatore non havesse prima voluto da esso intendere lo stato del negotio. Io mi sforzai di persuaderli che la Maestà dell' imperatore havesse più havuto mira di occorrere à i disordini, che dalla contentione potevano di presente nascere, che à prefigere ne modo ne tempo, et che sentendo mezzo accomodato à potersi totalmente ò in parte assicurare di buon successore, non si poteva dalla molta senza dubbio compiaciuta della prontezza di S. S. Ill<sup>ma</sup> in voler resignare liberamente à suoi cenni. Finalmente ricorrendo al mezzo il giorno precedente concluso et chiamandolo modo unico per far l'ultimo tentativo in questo negotio, mi pregò caldamente di nuovo à significarlo à Nostro Signore, aggiungendovi il seguito narrato et per conclusione, che non vede d'esser tenuto à più fare per conservatione della religione et di questo prencipato, et s'iscusa con la Beatitudine Sua, come farà al suo tempo con l'imperatore, di quanto male potesse nascere da libera electione <sup>1)</sup>.

Con questo ufficio dell' imperatore, che in prima faccia pare per turbare la trattazione, stimo c'habbiamo avanzata la ferma resolutione dell' elettore di lasciare da canto la pretensione della coadintoria et, quello ch'è di sommo momento, assai assicuratisi ch'è voglia di Sua Maestà sia per deporre il prencipato. Ma essendo la causa gravissima, il cui mal successo può apportare infinite calamita, non veggo, perchè non si debba fare un tentativo d'assicurarsi, dandosi per cose lievi (se si comparano con questa) tal' hora commissarii; oltra c'havendosi fatta con ogni desterita et dolcezza in parte nuova propositione al capitolo in nome di Sua Santità, pare che non sia senza neglecto dell' authorità già con brevi interposta, passare senz' altro à libera electione. Si sa

werde schwerlich gewelet werden, furnemblich weil Ihr Churf. Gnaden so heftig auf ime dringen, damit es sich nicht ansehen lasse, als sey es in illius gratiam geschehen. So ist auch nicht ein ringer verdacht dabey, als hetten ihr Churf. Gnaden mit ihme, dem bischof von Freising, einen heimlichen verstand, daz sie unangesehen der resignationen gleichwol das hefft in henden zu behalten und mit und neben dem bischoff von Freising dem stift zu administriren gesinnet weren. Die gemein vermutung ist, die meisten vota sollen dem Truchsess von Waldpurg zufallen, dieweil er bey den reichsgrafen und andern im capit gar wol angesehen und in gar trefflichen beruf ist.

<sup>1)</sup> Am 30. Mai theilte Salentin von Arnsberg aus dem Kaiser in einem eigenhändigen Schreiben mit, er habe von seinem „allezeit widerspänstigen“ Domkapitel nicht erlangen können, dass es Ernst von Bayern zu seinem Coadjutor annehme; er denke nunmehr am 9 September zu resigniren und empfehle dem Kaiser, einiige Tage vorher seine Commissare nach Köln zu senden, um für Ernsts Wahl zu wirken (Or. Wien, Reichshofrath, Decisa C 17).

Mai 18 di più per fama pubblica che il capitolo è assai infetto, anzi che à pena v'è soggetto, riducendosi tutto quello, ch'è di buono, sufficiente et capace, nella persona del signor Gebardo Truchses, poiche il vescovo d'Argentina come additto ad una chiesa non può se non esser postolato, il che à pena si spera da suoi congiuntissimi, dovendo havere due parti delle tre de' voti. Et quando s'habbia à concedere la libera electione con più maturità et qualche securezza maggiore, si darà, quando ci sia intervenuta l'opera de' commissarii di Sua Maestà et de' precncipi elettori, ne io trà tanto perderò tempo. 5

Per queste ragioni ho stimato che Sua Santità sia per muovere l'imperatore, et per ogni rispetto scrivo hoggi à monsignor nuntio Delfino, il quale essendo instrutto di ciò che passa minutamente, pigli quel partito, che li sarà dettato dalla sua prudenza et conoscerà di poter fare inherendo à i mandati di Sua Santità, à cui crede il precncipe che il padre sia per mandare huomo à posta, che doverà esser' anco apportatore della presente<sup>1)</sup>. 15

*Chiffre.* Lo elettore nel primo congresso<sup>2)</sup> mi mostrò che l'imperatore moderno haveva havuti pensieri diversi dal padre intorno à questa chiesa, et che quà era stata occultamente persona<sup>3)</sup> già alenni mesi in nome di Sua Maestà, et non ad altro fine che ad esplorare, se si potevano muovere i capitolari à postolare uno de' suoi fratelli, il quale crede essersi accorto che non haveva prattica riuscibile ne le mani. Con quel medesimo si dolse l'arcivescovo di Colonia, et ricusò di dar' orecchie à li commissarii de li elettori ecclesiastici, havendo sospetto ciò che si tentava per parte de l'imperatore. Andando poi à Praga, mostrò à Sua Maestà che quanto si maneggiava per lei era impossibile, perche se la coadintoria doveva haver luogo, era spedita in persona del Frisingense, et se si stava à la electione, non solo si exludevano li externi postulandi, ma li canonici istessi, che non erano capitulari, di che dice esser fatto l'imperatore capace. Però proponeva io la trattatione de commissarii, già in parte sprezzata da lui. Assentiva, presupponendo che Sua Maestà, come sgannato, non sia più per interpori con altro spirito, che di procurare un fine peccato al negotio. Significa il medesimo à Sua Santità che il capitolo è infetto assai, et che per-

<sup>1)</sup> Ein ebenfalls vom 18. Mai datirter Bericht Portias über die Kölner Universität 35 (Orig. ebd. fol. 217) wurde hier aus dem oben S. 66 A. 1 angegebenen Grunde nicht berücksichtigt. Vgl. übrigens das Protocoll der Congregatio Germanica vom 29. Juli 1577, bei Schwarz l. c. II, 124.

<sup>2)</sup> Also am 16. Mai, vgl. oben S. 102.

<sup>3)</sup> Balthasar von Dannewitz (vgl. Lossen I, 475).

mettendo la elezione libera si corre pericolo di esorbitante promozione. Però si senza et si incarica di quei suoi pericoli proprii, nei quali si suppone qui molto involto per haversi inimicati molti, et che perciò non sia per resignare senza certezza di successore. L'hò osservato più libero di quello che si ragiona, il che può essere causato da lo stipendio cresciutoli et fermatoli dal rè christianissimo et da l'altro pur stabilito dal re cattolico<sup>1)</sup>. Che sia per maritarsi et tener la chiesa, par che appena si possa haver dubio, tanto per la facilità, con che mostra di rimoversi, quando si attende à persuaderlo, quanto per la prontezza, con che si è offerto di resignare tanto tosto, che l'imperatore con una lettera gli lo comandò, oltre che non si intende nuova prattica sua ò congiunzione con Protestanti, benchè il capitolo stia avvertito per fargli ogni oppositione possibile.

Mai 18

38. *Der Nuntius Johann Delfinus an den Cardinal von Como. Antwort auf dessen Schreiben vom 13. und 27. April (Nr. 31, 32). Absichten für einen der Brüder des Kaisers auf Köln und Münster. Breslau<sup>2)</sup> 1577 Mai 31.*

Mai 31

Germ. vol. 74 fol. 170. — *Original.*

Hò esposto à l'imperatore, quanto V. S. Ill<sup>ma</sup> mi scrive per le sue di 13. et 27. del passato, dell' ordine dato à monsignor di Portia circa il negotio di Colonia ò Monasterio per un fratello di Sua Maestà, la quale dopo haver consultato questo negotio, m'hà risposto che già alcuni giorni, intendendo le difficoltà, che il principe di Baviera teneva in poter ottenere quella chiesa, et dubitando che cadesse in persona di qualche heretico, ò che l'arcivescovo insieme con la moglie si ritenesse la chiesa — cosa la quale, come saria di pessimo essemplio à gli altri, così tiraria seco gran rovina con estremo danno della religione catholica — aveva scritto al duca, suo padre, che quando si contentasse, trattaria questo negotio per uno de' suoi fratelli. Al che il duca rispose che non lo facesse à modo alenno, perchè disordinava le cose sue, ne ottenirebbe niente per il fratello per non essere capitolare, mostrando mala sodisfattione di tale richiesta. Et però Sua Maestà, che non vorrebbe dargli disgusto, ancorchè intenda la pratica sua essere quasi disperata, nondimeno si risolse di non volersi scoprire à fare officio alenno, ma ben le sarà caro che Nostro Signore continovi secondo le commissioni date à monsignor di Portia di promuovere un suo fratello in caso che il principe Ernesto di Baviera non possa riuscire, mostrando di restare con infinito obbligo à Sua Beatitudine di questa paterna cura, che tiene di se et di casa sua. Della quale resolutione ne darò

April 13, 27

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 24.

<sup>2)</sup> Der kaiserliche Hof hielt sich damals längere Zeit in Schlesien auf.

Mai 31 conto al prefato monsignor di Portia, et insieme l'avvisarò che Sua Maestà giudica, la chiesa di Monasterio non essere à proposito per suoi fratelli, et che non manearà però di fare ogn' opera, accioche non caschi in mano di qualche heretico ò di persona sospetta, ancorche dica esser necessario che proceda con molto rispetto in fare ufficio contra l'arcivescovo di Brema, facendo esso professione di catholico, et massime essendo principe et nipote carnale dell' elettore di Sassonia et da lui molto amato. Et però quando s'avesse potuto ritrovare qualche mezzo in quel suo giuramento, credo saria stato di molto giovamento à la religione catholica, dubitando io grandemente che à persuasione di questi suoi parenti et d'altri un giorno pigli moglie et si facci padrone temporale di quelle due chiese, che ora possede, et poi occupi ancora Monasterio, et se bene 'non sunt facienda mala ut eveniant bona,' pure all' incontro à le volte 'minus malum habet rationem boni'. Ma perche à me non conviene dare consiglio, mi basterà haver' toccato questo punto, rimettendomi al sapientissimo parere di Sua Beatitudine. M'hà confermato Sna Maestà quello, che altre volte m'hà promesso, che non concederà le regalie à chi non haverà la confirmatione.

Juni 1 39. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Münsterische Angelegenheit: Verhandlung Portias zu Dinslaken mit dem Herzog von Jülich, zu Hamm mit dem Dechanten Gottfried von Raesfeld. Praktiken der Partei des Eb. Heinrich von Bremen, Tag zu Liesborn. Communio sub utraque in den Ländern des Herzogs von Jülich. Gegenreformation in den Ländern Erichs von Braunschweig. — Verhandlungen der Westerwalder Grafen, speciell Johans von Nassau mit dem Kölner Domkapitel. Köln 1577 Juni 1.*

Germ. vol. 82 fol 284. — *Original, nebst Chiffren ebd. fol. 116 ff.*

Mai 18     À 18. scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> diffusamente tutto quello, che s'era trattato, conjetturato et ordito intorno al negotio Coloniense, inviando le lettere in Baviera, di dove si credeva che dovesse spedirsi huomo à posta per Roma; nelle medesime contenevasi la risolutione presa, di differire la trattatione Monasteriense per non perdere senza certezza di prevalere l'arcivescovo Bremense et esacerbare grandemente l'elettore di Colonia, quando però non s'intendesse che la fattione di Giovani, maggiore di numero, non fosse per proseguire la postulatione loro. Il qual partito da me proposto era stato sì prontamente accettato, che già di cotal maneggio non si faceva più mentione. Hora mentre siamo tutti volti à procurare risposta dal capitolo di Colonia, sopraggiunse uno mandato dal signor duca di Cleves, per cui significava che i Giovani Monasteriensi, dubitando che, se spirava il vigesimo terzo del mese, si



devolvesse la collatione alla Sede Apostolica, davano segno di ritornare alla postulatione tralasciata et sospesa, onde i Vecchi dimandavano d'essere soccorsi con ciò, che per pieghi loro et di Sua Eccellenza fosse stato dalla Santità di Nostro Signore impetrato. A questo avviso intimatomi dal prencipe Ernesto passai subito à Dinslach, ove si trovava il duca, à cui tantotosto, che si puote per l'infirmità habitnata, presentai il breve<sup>1)</sup> accompagnandolo con ufficio, che mostrava, quanto fosse il dispiacere di Sua Beatitudine per la perturbatione di quella chiesa, per quali ragioni non chiamava lo scolastico et seguaci à Roma, piegando alla via ch'era più secura per la conditione de' tempi nostri, et come, non valendo l'eshortationi, intendeva che il prencipe postulato fosse restituito etc. Aggiunsi la consideratione di non tentare cosa alcuna per non difficultare il trattato di Colonia, c'hà di vantaggio intoppi, in evento che non si vedesse necessità di pubblicare la restitutione del prencipe, nel qual caso m'offersi di passare à Monasterio et iseguire con ogni diligenza et circospezione possibile la mia commissione.

Fece mi rispondere il duca, si impedito di lingua che niuna voce può integralmente proferire, haver' havuto ricorso à Sua Santità per quel rimedio, che qui da suoi consiglieri gl'era descritto per giusto et non difficile da ottenere, mà che sentendo la Beatitudine Sua altrimenti, mutava parere et sottoscriveva à i rispetti rappresentati come molto gravi et prudenti. Al negotio Coloniense intendeva che s'havesse grandissimo riguardo, conoscendolo molto implicato, ma non vedeva, com' io non potessi far' uno sforzo di ridurre i fattiosi Monasteriensi nella sentenza de' Vecchi senza pronuntiar voce, che potesse offender altri. Il che mostrai esser' impossibile, quando essend' io nuovo et ignoto in queste parti, non dovevo esser' adnesso con authorità in caso simile necessaria senza breve di credenza, et quello era per sorte formato in modo, che conteneva l'isclusione del Bremense con le cagioni, per le quali gl'inhibiva Nostro Signore il proseguire la postulatione.

Ristrettosi poi il signor duca co'l consiglio, mi fece istanza che conoscendo dal breve consignatosi et dall' ufficio mio, esser mente di Sua Santità che il figliuolo suo sia restituito, et però non potendo haver dubbio ch'io havessi il modo in mano, dovessi publicarlo et metter di presente in sicuro la chiesa. Il qual partito come discordante in parte dall' ordine datomi da V. S. Ill<sup>ma</sup> fu da me declinato, allegando che se bene per questa via non s'esperava tanto il Bremense, quanto producendo l'isclusione, nondimeno come si fosse bisognava perderlo, quando cadeva totalmente dalla speranza di quell' acquisto, che per parer di molti ce lo tratiene, oltre l'effetto che potevamo causare nell' animo dell'

<sup>1)</sup> Vom 16. April 1577, vgl. oben S. 99.

Juni 1 elettore. In oltre si come dal breve argumentava Sua Eccellenza ch'io  
 havessi facultà di restituire il prencipe postulato, così poteva accorgersi  
 che la commissione mia haveva le sue gradationi et quelle molto giudi-  
 tiose, d'explorare, persuadere, ammonire et quando non s'operasse, resti-  
 tuire, dal qual' ordine non potevo partirmi. Et massimamente 5  
 havendo in sì lungo congresso udita una parola di pericolo nuovo immi-  
 nente, come significavano le lettere mandate à Colonia, ove poco prima  
 s'era inteso, che nell' appellatione à Nostro Signore interposta per il  
 prencipe postulato et per i più Vecchi havevano consentito i più Giovani,  
 promettendo di soprasedere ne far' innovatione alcuna sin tanto, che 10  
 Sua Beatitudine habbia pronuntiato, fümmi confermato il consenso ante-  
 detto et finalmente confessato che niente di certo s'era havuto in questa  
 Mai 23 materia, mà che cadendo à 23. il tempo prefisso, ò come qui dicono,  
 fatale, di provvedere alla chiesa quasi vacante, erano entrati in dubbio i  
 fantori del prencipe Ernesto che gl'adversarii, descritti per poco fedeli; 15  
 et saldi in buono proposito, fossero per tentare cose nuove; sospetto  
 accresciuto da certa massa di cavalli, che per Westphalia s'andava  
 mettendo insieme. Ma et già era passato il termine c'haveva causato  
 il timore, et s'era scoperto che la cavalleria si faceva per nome de'  
 Dantziscani<sup>1)</sup>; ne però i partiali suoi Monastriensi restavano di sollecitarlo 20  
 con lettere à procurare l'assienratione della chiesa.

Finalmente desiderando il signor duca che si pigliasse qualche  
 appuntamento, et essend'io nella medesima voglia, ma con aggiunta  
 che si facesse resolutione sopra avvisi più certi, desperandosi che  
 lo scolastico ò snoi adherenti fossero per passare à luoco vicino, 25  
 ove si chiamassero, mandò Sua Eccellenza à ricercare il decano<sup>2)</sup>,  
 che fosse contento di transferirsi al monasterio di Hammern<sup>3)</sup>, in cui  
 per ordine suo mi sarei trattenuto per far' una buona collatione.  
 Vemm' egli con diligenza, ne à pena era giunto, che significò la necessità,  
 in ch'era posto di ritornare quanto prima, et per causa allegava che le 30  
 cose della chiesa Monasteriense si vedevano ridotte à termini, che ne  
 per hore dovevano essere abbandonate da chi con pericolo della vita  
 propria, per quanto poteva, le sosteneva, sì perchè molti in tanta per-  
 plessita titubavano, come perchè à 26. era la parte sua venuta in certa  
 Mai 26 notitia, che à 28. dovevano convenire nel chiostro di Leisborn<sup>4)</sup>, sei 35  
 Mai 28 leghe lontano da Monasterio ma in diocese, l'elettore di Colonia, l'arci-

<sup>1)</sup> Die Stadt Danzig war damals in einen Krieg mit dem König von Polen verwickelt.

<sup>2)</sup> Der Münsterische Domdechant Gottfried von Raesfeld.

<sup>3)</sup> Hamm a. d. Lippe ist gemeint.

<sup>4)</sup> Liesborn nū. von Hamm.

Juni 1

vescovo di Bremea et lo scolastico Westerold, authore della seditione, con disegno di concludere il modo, con che possano effettuare i pensieri loro, nell' isecutione dei quali sono proceduti lentamente sin qui, consentendo ad appellatione interposta da più Vecchi per la speranza, c'havevano, d'indure il duca di Baviera co'l mezzo dell' elettore di Sassonia ad abbandonare il negotio et tirare i suoi voti alla postulatione del nipote suo Bremense, il che non li era successo, havendo il duca liberamente risposto, com' hò veduto nella lettera sna ispostami in lingua latina, che non può omettere il maneggio tant' oltre condotto, si per rispetto dell' honor suo troppo offeso dallo scolastico et adherenti, come per quello della coscienza. Onde teme, come già si mormorava, che si tratti d'introdre occultamente nella città il Bremense et, con una ripentina postulatione di seguaci con qualche presidio, che sarà parato nelli vescovati d'Osnaburg et di Paderborno, s'admetta à quale si sia possessione, che suppongono esser mantenuta da forza, come si figurano dover' essere l'intrusione. A questo si grave et descritto per imminente pericolo credono che si possa rimediare con restituire il prencipe postulato, che come non può havere difficoltà, pendendo lo stato à riconoscerlo tanto per evitare i rumori, quanto perchè molto attribuisse al signor duca di Cleves, potente et (com' essi dicono) buon vicino, così disturbarà le machine preparate, non temendo essi punto ch'essendo lo stato concorde, possa facilmente ributtare l'impressione d'occupatore pergagliarda che fosse. Però pregava che non s'attendesse à conciliare i discordi in tanta combustione d'animi et commotione di prencipi già in fattioni divisi, ne si procurasse riduzione di quelli, che con molti vincoli di promesse, scritti et giuramenti s'erano posti in necessità di non mutar volontà, ma si mettesse la chiesa in sicuro, si confirmasse lo stato, mentre si vedeva in disposizione d'havere per regola dell' attioni et ubbidienza sua la declaratione del sommo pontifice, la quale senza dubbio sarebbe troppo tarda, se s'havebbe differita per pochissimi giorni, poichè già gl'adversarii erano caduti dalla speranza di prevalere co'l mezzo dell' elettore di Sassonia, che sola gl'haveva ritenuti in officio. Et quando havessero fatto uno sforzo anco con molta temerita, non dubitava che in cotal sospensione d'animi fossero per impadronirsi di gran parte dello stato, non trovandosi facilmente, chi s'apponga con pericolo à cotali moti, se non hà fundamento di ragione et d'authorità, sopra che s'appoggi; oltra che l'infettione heretica hà fatto progresso, la quale per la certa opinione, che seco apporta la postulatione del Bremense, di libertà di religione, non si renderebbe difficile à cedere al tempo, come farà, essendo instrutta che la cessione del prencipe Juliacense sia dichiarata nulla dalla Santità di Nostro Signore, il cui tribunale nel prossimo convento de' subditi et feudatarii Monasteriensis è stato riconosciuto per legi-

Juni 1 timo. Ne per cotale restitutione torsi il modo della riconciliatione, ma facilitarli, dovendo gl'animi verisimilmente non abhorrire tanto dall' unione, chiariti che sieno di non poter promovere i pensieri loro, da cui sono lontani, mentre sono infiammati et audriti da promissioni di potenti, come non si diminuise l'authorità di Sua Beatitudine, mentre si vede et l'ill<sup>mo</sup> Postulato per quella ristituito et si vedrà à petitione dell' istessa, quando si possa convenire in soggetto catholico, resignare liberamente. Per le quali ragioni, con quanto vedrà V.S. Ill<sup>ma</sup> nell'aggiunta cifra<sup>1)</sup>, mi son' indotto à dar' i brevi sopra la restitutione del postulato, li quali non havendo commemoratione dell' isclusione del Bremense, ci fanno poco danno in questo negotio di Colonia. Et non contenendo particolare à favore del preuceipe Ernesto nominatamente, non lo rende così odioso all' elettore, come non causa tanta diffidenza di me presso al medesimo, non essendomi commessa l'isecutione, la quale si farà dall' istesso signor duca di Cleves, come da quello, che si sà havere per rispetto dell' honor proprio data occasione al motu proprio. 5 10 15

I consiglieri principali del signor duca à parte m'hanno spiegato l'aspettatione, in che stanno già molti mesi d'haver resolutione da Sua Beatitudine sopra le petitioni loro intorno alla concessione della comunione sub utraque spetie<sup>2)</sup>, ripetendomi ciò, c'ho sentito in dieta l'anno passato del gran frutto, che produrrebbe, et ricercandomi con istanza à comunicarli liberamente ciò c' havessi in questa materia. Io gl' hò detto di non haver parola, et mettendo la cosa in discorso, dopo haver lasciato il suo luoco sempre alla determinatione, che fosse per fare la Santità Sua, gl' ho proposto l'authore di tal opinione sin' al tempo del concilio Constantiense co' i disordini, che sono seguiti ò più tosto continuati sin tanto, che pigliando piede l'heresie in Germania s'è introdotto questo con altri errori, quali habbia seco annessi, come si sieno serviti molti per finestra d'absurdità infinite l'opinione, che già per suggestioni non buone hebbero prencipi grandi, di ridurre molti al grembo della chiesa con la concessione sodetta, con l'abuso, che sempre è stato della medesima, non essendo in cognitione, nonche in uso le limatationi, come gl'istessi si sono accorti d'haver male pensato et instato, con la diligenza c'hanno usato per chindere la porta con non buon consiglio aperta. A che s'aggiungeva di non poter con fundamento aspettare miglior successo nelli stati del signor duca, ove si vedevano sacerdoti 20 25 30 35

<sup>1)</sup> Unten S. 114.

<sup>2)</sup> Ebenfalls im Juni 1577 gab der Herzog von Jülich seinem Agenten Hammerstein in Rom den Auftrag, beim Cardinal Morone Schritte in dieser Hinsicht zu thun (vgl. Lossen, Zur Geschichte des Laienkelchs am Hof des Herzogs Wilhelm von Jülich 1570—79, in der Zs. des Bergischen G. V. XIX, 25). Für die weiteren Verhandlungen vgl. unten die Berichte Portias vom 4. November u. ff. (Nr. 69 ff.). 40

ussorati, et per commune grido heretici. Esser la Santità di Nostro Signore padre et pastor universale con obbligo di ridurre quant' è possibile le pecore erranti, ma non in modo che con si dubbiosa speranza, se pur' è tale d'acquisto, si faccia perdita certissima di quelle, che già sono con la gratia di Dio ricondotte all' ovile. Però essere più conveniente di pensare à i rimedii securi et consueti nella chiesa, che sarebbero molti; ma per quello, che d'improvviso occorreva, poteva essere l'opra d'huomini pii et dotti, che instruessero il popolo miseramente deluso, il che si farebbe con l'institutione di qualche collegio de padri Giesuiti, all' introductione de quali è meraviglia che non sia stata mossa Sua Eccellenza, mentre si mostra desiderosa di vedere la religione reparata ne' suoi ducati, ò da suoi ò dall' essemplio della Maestà dell' imperatore, dagl' arciduchi d'Austria, dal duca di Baviera et si può quasi dire da tutti i prencipi catholici, c'hanno eletto questo per singolare et à di nostri forse unico mezzo di repurgare le provintie loro, sgannando i sedutti et non solamente instruendo del vero, ma disciplinando la gioventù con ottima educatione, à che se il signor duca applicasse l'animo, come dovrebbe senza dubbio, se considera, in qual termine si truovano questi tre ducati, harrebbe havuto prontamente ogni favore possibile dalla benignità di Nostro Signore. Dopo'l qual ragionamento non havendo inteso altro, m'avveggo d'havermi liberato da gran molestia, poichè di frutto poco mi prometto, essendomi accorto che chi stanno d'intorno à quel prencipe, che ne ben' ode ne parla, in modo ch'è necessario valersi d'essi, non si curano d'haverlo ne più netto ne forse più sano. Così si vagliono di quelli già multiplicati nella casa veramente lacrimevoli infortunii.

Arrivando da Dinslach<sup>1)</sup> ho trovato la lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 27. del passato, che non mi da occasione più che d'accusare la ricevuta et accrescermi il cruccio, e'ho di scrivere indefessamente et senza speranza di poter promuovere tante cose spiegate, non dovendo più dubitare che tutto sia intercetto et vada à male, non apparendo segno che li sieno i pieghi consignati; il che per il particular mio poco importerebbe, se non avesse aggiunto il danno della publica causa, non potendo io dopo mesi sostenere quelli che dimandano d'essere aiutati, i quali si confermano in opinione già tra alcuni sparsa, ch'io sia assai accurato esploratore de' manchamenti, che s'osservano nelli stati loro, ma freddo uouche tepido in procurarli i modi di sollevarli.

In viaggio m'è capitata alle mani l'aggiunta<sup>2)</sup> del dottore Clenchio

<sup>1)</sup> *Portia traf, wie sich aus dem unten S. 119 A. 2 citirten Schreiben an Philippus Sega ergibt, am 31. Mai wieder in Köln ein.*

<sup>2)</sup> *Dieses Schreiben fehlt.*

Juni 1 sopra quello, che va scoprendo et pensando per vedere d'instaurare la religione nello stato del duca Erico di Brunsvieh. Et perchè le materie et i modi sono grandemente considerabili, non poss' io far più che animarlo à proseguire, profundarsi nella cognitione delle cose et degl' humori et proporre cio che gl'occorre, con li fundamenti et ragioni, che lo muovono, per aspettare la decisione et ordine di Sua Beatitudine. 5

*Chiffre I.*<sup>1)</sup> Dovevo per il mandato di V. S. Ill<sup>ma</sup> tentar prima di ridurre i canonici Monasteriensi à concordia, ma il breve credentiale conteneva la esclusione del Bremense, la quale non ci toglieva lui solo, 10 ma alcuni in questo capitolo di Colonia per una de le cause, che si assegna de la incapacità di essere nato di padre heretico, rispetto giustissimo ma in Germania odiosissimo, esclamaudo la nobiltà che dovrebbe esser tanto piu favorita, quanto che tra essa si trova chi si riduce, non seguendo lo esempio de padri, à la religione cattolica. Et 15 è certo che gli infetti pigliano argomento di quà di alienar molti da la Sede Apostolica, onde mi dice il decano<sup>2)</sup>, che essendo già stato scritto questo istesso concetto al capitolo suo, molte famiglie hanno procurato di haver copia, et perche sapeva che si dimandava à fine di irritare anco li principi Protestanti, afferma di non haverla data ad alcuno. Ma 20 replicandolo, conosceva egli che si sarebbe perso ne l'istesso capitolo Monasteriense, si come vede ogn' uno, quanto perdevamo in questo.

Faccio che ogni trattatione si haveva per frustatoria, poiche le promesse de lo scolastico<sup>3)</sup> sono fermati con tanti sigilli, sottoscrittioni et condizioni di premii et permissioni di vita licentiosa, che non sono per 25 mutar parere, se prima non cadono da speranza di poter effettuar i disegni loro, il che non mi havrebbe però ritenuto, si che non facessi prova di quanto si potesse operare, se il breve credentiale non havesse havuta la clausula, che per la congiuntione ci era troppo di danno. 30

L'altro ordine di V. S. Ill<sup>ma</sup> era che, vedendo gli animi alieni dal Frisingense, si proponesse occultamente, quasi per via di ricordo, un fratello de l'imperatore ò il cardinale Andrea d'Austria. Però prima che pigliassi 35 resolutione ne feci à parte motto al decano, il quale rispose che lo scolastico non haverebbe adherito ad altri, sinche perdesse in tutto la speranza di promuovere [il] Bremense, et questo per i premii promissili, da chi non vede, come si possi rimuovere sin tanto, che lo elettore di

<sup>1)</sup> *Das Datum ist in der Chiffre nicht angegeben; in Folge dessen ist sie verheftet worden.*

<sup>2)</sup> *Gottfried von Raesfeld.*

<sup>3)</sup> *Conrad von Westerholt.*

Colonia non habbia risegnato, perche egli è che lo persuade à star saldo et à tener per fermo, che egli ritenirà N. S. da pronuntiare la esclusione di Bremense et lo indurrà in fine à confermarlo. Dei seguaci de lo scolastico stima che buona parte non ad altro fine preme nel  
 5 Bremense, che per poter seguire le orme de canonici di Brema, li quali fanno professione di essere uxorati, onde stima che non sieno per piegare à soggetto cattolico, se non si fa qualche dimostrazione ne li capi de la lor fattione. Per se et per suoi adherenti mostra di esser pronto a proporre nonche à consentire in cattolico, con chi possino secondo le  
 10 forze loro convenire, se prima li signori duchi di Baviera et di Cleves li liberaranno da la promessa, da la quale non pensano di poter partire senza infamia. Così vedendo che quelli, che mostrano miglior volontà, non erano per indursi à pigliare per hora nuovo partito, m'indussi à tralasciare la trattatione, che per tanti capi doveva passare senza  
 15 frutto.

Da qui mi convenne condescendere à l'ultimo partito, di dare i brevi de la restitutione, à che mi movevano le parole, anzi proteste del decano, che dice il paese andarsi alienando da se et suoi, mentre si dubita sopra la cessione del postulato, non perdendo tempo li adversarii,  
 20 che discorrendo affermano esser vanità, aspettare dichiarazione di N. S., havendo essi promessa da l'elettore di Colonia, che non uscirà parola contra Bremense, si come il duca di Baviera si ritirerà da la impresa per le cose di Colonia, che non possano spedirsi à voglia sua, se non da questa à l'arcivescovo et à lo elettore di Sassonia, che si adopra  
 25 gagliardamente per il nipote. Però stare il negotio sospeso, esser per altro che per lassare per certa connivenza udito à l'inclusionione del Bremense.

Ma nel tempo che guadagnano alenni con queste inventioni, dubitando veramente che S. S<sup>ta</sup> sia per pronuntiare dopo che il duca di Baviera ha  
 30 risposto, che non può salvo l'honore et la conscienza cedere, si vede che machinano d'intruderlo, credendo di poter ottenere con la forza et machinationi cio che non bastano ad impedire con l'auttorità et con il negotio. Et perciò erano convenuti lo elettore Bremense et lo scolastico, li quali, se con snbita et tmultuaria postulatione lo introdurranno, pre-  
 35 valeranno senza dubbio, essendoci molti, che si aggingeranno, vedendo unite le forze de li stati di Brema, Osnabrug et Paderborno, et anco perche li altri, vedendo il principato diviso, non si moverebbono à la difesa, et tanto piu che non si potrebbero assicurare di havere il duca di Cleves, non essendo il Postulato restituito. Di che temeva grandemente il de-  
 40 cano, che haveva spesso udito i consiglieri di quel principe à querelarsi de li travagli et de le spese, che seco apporta si intricato et odioso maneggio, da cui desideravano uscire un giorno et lassare la chiesa

Juni 1 Monasteriense, che da se si governasse, poiche ad essi non era per apportare emolumento, da che argumentava subentrare satieta, onde, siccome temevano, esser abbandonati. Così restituendosi il Postulato, diceva darsi à quella chiesa in tempo di gran bisogno de la benignità di N. S. un protettore, con le cui forze non havevano da temere da Colonia et da Brema, essendo sicuri che lo stato, sentendo la restituzione del Postulato, l'abbraccierà prontamente et resterà unito per mantenerlo. 5

Finalmente protestava il decano che questo era unico modo di conservare quella chiesa, che per ogni minimo moto ne la perplessità, in che si trovava, può ruinare, et che egli in spetie non può piu ritenere alcuni de suoi adherenti, se si differisce la restituzione, anzi che è necessitato cedere al tempo et absentarsi, siccome restituendosi stà disposto di durare sin' à la morte, et si promette che così sieno per fare i suoi. 15

Restava la consideratione di poter prolungare il negotio sin' à la dichiarazione di S. S<sup>ta</sup> sopra la appellatione interposta dal Postulato et da Seniori et il consenso ne la medesima de li Juniori, sopra che rispondeva, haver egli consentito, et non con animo di aspettare la resolutione, ma per dar tempo à la trattatione che havesse in Roma lo elettore di Colonia et quello di Sassonia con Baviera, ma che havendo il duca risposto come di sopra, et conietturando essi che S. S<sup>ta</sup> non sia per dar orecchie al Coloniense, non essendo verisimile, che il duca di Baviera si fusse fatto tanto gagliardo et havesse parlato si liberamente, se non fusse certo de la mente di S. S<sup>ta</sup>. Convenivano lo elettore di Colonia, Bremense et lo scolastico per consigliare, se possono con la forza ottenere l'intento d'entrare. Lo stato è dubbioso, se la chiesa vaca et [incerta] a chi debba ubbidire. 20 25

Questi discorsi et ragioni mi hanno indotto a consignare i brevi de la restituzione, che il duca per suoi commissarii intimerà al capitolo, et dal capitolo si publicheranno à lo stato, non havendo egli ne il decano dubbio, che sieno prontamente accettati, et che l'universale si riduca à l'obedienza et, se sarà bisogno, à la difesa. 30

Mai 22 *Chiffre II.* A 22. li conti Vesterwaldensi<sup>1)</sup>, di quali si fa capo Giovauni conte di Nassau, hanno mandato dui al capitolo, offerendo 2000 cavalli per difesa de la libertà de la chiesa, poiche sono informati, lo arcivescovo attendere à la oppressione de la medesima et per ciò haver occulte pratiche con Sassonia et adesso procurarle presso lo elettore Palatino; promettendo di dare li 2000 cavalli tra brevissimo spatio 35

<sup>1)</sup> Vgl. für das Folgende Lossen I, 488, 504 ff.



et occupar parte del paese prima che l'arcivescovo sia parato. Il Juni 1  
 capitolo non gli hà nditi nel luogo consueto, ma hà mandato à lo  
 alloggiamento di quelli tali il decano di S. Andrea et l' ufficiale<sup>1)</sup>, che  
 hanno udito in nome commune il partito, et con ringratiarli gli hanno  
 5 dato ad intendere che sono in opinione di poter accommodar le cose  
 loro quietamente, mostrando di non suspicare cose tali de l'elettore.  
 Par però che sia in essi subentrato dubbio grande, intendendosi che  
 da lo abboccamento havuto co'l Frisingense et me sia ito di lungo al  
 Palatino, che si truova a certi bagni. Et se continuerà il sospetto,  
 10 potrà essere che si effettui il disegno, che è gia mosso da alcuni capi-  
 tolari, di scrivere à Nostro Signore, à l'imperatore et al re cattolico,  
 perche si faccia officii et provisioni tali, che non possi con adherentie  
 di Protestanti opprimere la chiesa. Qualche Calvinista capitulare hà  
 dato segno di piegare al Frisingense, facendo mentione di formare un  
 15 nuovo articolo, che se vi fusse alcuno, che non concordasse con la fede  
 che tiene la chiesa Romana, non si habbia à molestare, ma à tollerare  
 sin tanto, che si faccia capace di ciò che non apprende, ne però si è  
 fatto altro.

40. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Juni 5  
 20 *Breven für Eb. Jacob von Trier. Dispense für Ernst von Bayern. Dessen*  
*Absicht, Geistlicher zu werden. Universität Freiburg i. Br. Gesandt-*  
*schaft Don Juans d' Austria nach Köln. Zaudern des Kapitels. Gerücht*  
*con der Ankunft kaiserlicher Commissare. Bisthum Münster. Pläne des*  
*Eb. Salentin, Aussichten des Gebhard Truchsess. Köln 1577 Juni 5.*

25 Germ. vol. 82 fol. 295. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 324.*

Mi sono capitate alle maui hieri, essendo già notte, le lettere di Juni 4  
 V. S. Ill<sup>ma</sup> di 11. et 16. del passato: con le prime eraño i brevi per Mai 11, 16  
 monsignor l'arcivescovo di Treveri<sup>2)</sup> con quanto s'è scritto alle corti  
 cesarea et catholica per sollevamento di quella chiesa, il che si signi-  
 30 ficherà con questa occasione à quel prencipe. Et ne spero notabile  
 frutto, havendomi spesso sollicitato à procurare risposta, et tenute lunghe  
 consulte co'i padri Giesuiti sopra la visita et riforma di sua diocese,  
 i quali m' hanno ragguagliato di vederlo più tosto ardente che caldo  
 in tutto ciò che gl'è stato da me proposto in nome di Nostro Signore

35 <sup>1)</sup> *Dr. Johann Swoolgen und Dr. Johann Kempis.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 56. Es sind zwei Breven, beide vom 11. Mai datirt (Epistolae Gregorii XIII. vol. VI fol. 125, Armar. 44 vol. 23 p. 330, 331; vgl. Armar. 52 vol. 31 ad Mai 1577). Das eine ist gedruckt bei Theiner II, 296; in dem zweiten spricht der Papst dem Erzbischof Jacob seine Anerkennung für die gute Verwaltung seiner Diocese*  
 40 *aus, von der ihm Portia geschrieben habe.*

Juni 5 nell'hore, che mi sono tratenuto seco. Incontrerò anco occasione d'infiammare (se pur è bisogno) il cancelliero<sup>1)</sup> di somma authorita, che per la sincerità, pietà et prudenza sua merita, d'essere favorito da Sua Santità di ciò c'ha supplicato humilmente per sostentamento della casa sua. 5

Con le seconde mi da V. S. Ill<sup>ma</sup> ordine, che in nome di Sua Beatitudine assicuri questi canonici sacerdoti di dover' essere favoriti in tutto quello, che concerne la conservatione della chiesa et l'augumento del servitio di Dio, il che come s'è fatto continuamente, così faràssi di nuovo et ne vedranno tosto l'effetto, poiehè il motivo loro è nato da desiderio (eh'è però bisogno et argentissimo) di vedere, che deve esser' assunto à questa chiesa sacerdote. Et il prencipe sarà con la gratia di Dio tra pochissimi giorni ordinato, il quale s'è, dal primo di ch'arrivò in questa città, mostrato à ciò si disposto, che poc' hore innanzi alla presentatione di due brevi, che lo dispensano sopra gl'impedimenti<sup>2)</sup>, 15 consultava meco, se per vigore di mie facultà, che ne s'estendono à queste parti ne à questo punto dell' età, potevo habilitarlo. Et dimane si prefigerà il giorno, che non eccederà, per quanto mi par di vedere, la vigilia di S. Pietro, il che, se unirà à favore di S. S. Ill<sup>ma</sup> i canonici sacerdoti (come si deve credere, se s'hà à prestare fede ad huomini) 20 pare che ci possa assicurare, quando anco si concedesse la libera elezione al capitolo.

Dopo la prima supplicatione, che presentorono i professori Friburgensi per augumento ò più tosto conservatione dell' università loro, ne fù inviata un'altra per l'applicazione d'una certa prepositura<sup>3)</sup>, ma 25 perchè in viaggio si malagevole fatto nel verno non ho potuto portar meco tutte le bagaglie, è rimasa per sorte in Ingolstadio, con le scritture stimate qui non necessarie, la copia, in modo che non posso ridure à V. S. Ill<sup>ma</sup> in memoria la petitione formata, ma procurerò che mi si mandi di nuovo et si costituisca procuratore, significando à que' profes- 30 sori, huomini in universale molto buoni, la benigna dispositione di Nostro Signore verso di essi, la quale non passera senza frutto, et per

<sup>1)</sup> Dr. Jacob Wimpheling.

<sup>2)</sup> Das erste dieser Breven, datirt vom 10. Mai (Armar. 42 vol. 30 p. 167), erteilte dem Herzog Ernst (der seit dem December 1574 Subdiacon war, vgl. Lossen I, 345 und Berichtigungen) die Dispens, sich sofort zum Diacon und binnen einem Jahre, ohne Rücksicht auf die vom Trienter Concil vorgeschriebenen Termine, zum Priester weihen zu lassen. Das zweite, vom 17. Mai datirte (ebd. p. 201) gab ihm das Recht, dass er, obgleich er schon Administrator der Kirchen Hildesheim und Freising war, ad quamvis aliam, etiam archiepiscopalem et metropolitanam ecclesiam . . . eligi, postulari et assumi queas. 35

<sup>3)</sup> Die beiden Bittschriften, vom 5. März und 2. August 1576, bei Theiner II, 40 185 ff. Portia hatte sich eingehend mit der Reform der Universität Freiburg beschäftigt; vgl. oben S. 9.

la conservazione della religione in paese destituito di schole et per in-  
 staurarla ne' luochi vicini molto sollecciti nell'instruzione perversa della  
 gioventù et fomento di sedutti. Juni 5

Era con le sodette di V. S. Ill<sup>ma</sup> un breve spedito sott' à 10., in cui  
 5 è habilitato il prencipe à poter' essere postulato, non ostante gl'impedi-  
 menti d' età et d' altra chiese<sup>1)</sup>, il quale non pare che serva intieramente  
 al bisogno, poiche il capitolo intende d'havere l'electione libera, et  
 quando se li dia, come forse in fine sarà, se non necessario, ispediente  
 à risolvere, non pensaranno à postulatione, la quale non hà qui luoco,  
 10 se non in evento, che manchi soggetto da eleggere; oltra che per essere  
 postulato si ricercano le due parti delle tre de' voti, et à tanto numero  
 almeno con fundamento non aspiriamo, sicome per l'electione ci basterà  
 la meta, vantaggio grande in ventiquattro, che votano. Però bisogna  
 impetrare dalla paterna affettione di Nostro Signore verso il prencipe  
 15 un' altro breve, che l'habiliti ad esser eletto nel modo, che questo con-  
 signatomi lo fa habile ad essere postulato, di che n'harrà obligo à  
 V. S. Ill<sup>ma</sup>, bench' io per debito dell' ufficio mio le rappresenti il fatto,  
 per cui principalmente s'ispedisce subito in Baviera, ove si crede dover'  
 essere, chi pigli cura per indrizzo fedele et accelerato delle lettere.

Al primo di questo sono comparsi il signor Carlo Rein Gheldrense Juni 1  
 et il dottore Wamesio<sup>2)</sup>, professore Lovaniense, mandati dal signor  
 Don Giovanni per raccomandare à questo capitolo, in nome del re  
 catholico et di Sua Altezza, il prencipe Ernesto, con carico d'intervenire  
 all'electione et promuovere con ogni modo possibile il negotio. Et perche  
 25 havevano commissione di non tentare cosa veruna, se prima non con-  
 ferivano la commissione co'l prencipe et con me, vennero à 2. à signi-  
 ficarmi, quanto havessero in mandato, et ricercarmi ch'io volessi rap-  
 presentarli lo stato della trattatione, la quale, come andavano intendendo,  
Juni 2

<sup>1)</sup> *Dieses Breve ist an den Nuntius Portia adressirt; er erhält den Auftrag,*  
 30 *ut si capitulum ad postulandum Ernestum propensum esse et eius minorem aetatem*  
*ac administrationem duarum cathedralium ecclesiarum, quam habet, molestiam aut*  
*impedimentam aliquod afferre posse cognoveris, confestim eidem capitulo nostro nomine*  
*declarare debeas, nos non obstantibus dictis duobus impedimentis eandem postulationem*  
*admissuros (Armar. 42 vol. 30 p. 167).*

<sup>2)</sup> *Karl Rym zu Eckenbecke und Dr. Johann Wamesius, vgl. Lossen I, S. 500 A. 1.*  
 35 *Ueber die Erfolglosigkeit ihrer Reise nach Köln schrieb Portia am 2. Juni auch dem*  
*Bischof Philippus Sega von Ripatransone (in den Marken; es ist der spätere Cardinal),*  
*der am 11 Februar 1577 von Gregor XIII. als Nuntius in die Niederlande gesandt*  
*worden war, damit er dem Don Juan d' Austria bei der Durchführung der Genter*  
 40 *Pacificacion behülflich sei (Theiner II, 333). (Derselbe war vom März bis Juli in den*  
*Niederlanden thätig). Portia gibt in diesem Schreiben (es befindet sich im Orig. in der*  
*Vatikanischen Bibliothek, Cod. Ottobon. 3207 fol. 109) auch einen kurzen Ueberblick*  
*über die Lage der Kölner Verhältnisse.*

Juni 5 era più acerba di quello che s'haveva figurato Sua Altezza, da cui havevano instruttione formata in modo, che supponeva, l'arcivescovo haver resignato liberamente et già instare l'electione. Fugli esposto ciò che s'era proposto, et trattato la resolutione dell' arcivescovo di non resignare, se non è certo d'haveve il successore designato, et l'altra 5 del capitolo, di volere l'electione libera, quello ch'andavo muovendo per conciliare g'animi non solo discrepanti, ma esulcerati con g'intoppi, che s'incontravano. Premevano essi in sottrarre ciò c'havebbe deliberato Nostro Signore intorno à permettere la libertà d'eleggere, quasi che fossero per addrizzare g'officii loro al medesimo fine. A 10 che fu risposto, non constarmi ciò che la Beatitudine Sua sia per risolvere, ma che in ogni modo sarà punto considerabile per quello, che potevano udire dello stato del capitolo, informandosi della qualita de soggetti. Et perchè cercavano diligentemente di sapere, à che tempo potesse essere maturato il negotio, per trovarvisi et fare la parte loro, 15 li dissi che stavo à tutte l'ho're aspettando risposta del capitolo sopra la mia propositione, secondo la quale harrei potuto formare qualche coniectura, et che tra tanto si potrebbe per avventura indure la Maestà dell' imperatore à mandar commissarii, il che se fosse (che però non ero certo), essi parimenti molto opportunamente all'ora comparirebbono, 20 et io harrei pigliato carico di ragguagliarne monsignor nostro residente presso à Sua Altezza<sup>1)</sup>, come farei quando ò fundata speranza di venir al fine ò altro partito per caminare al medesimo ci si presentasse. Di che mi ricercorono instantemente, comunicandomi appresso ciò c'havevano qui inteso de' pensieri varii dell'elettore et del dubbio, c'hanno 25 i capitolari, ch'altro si dica et altro si disegni, dal qual discorso pigliai occasione di mostrarli, quanta ruina tirarebbe seco la caduta di questa chiesa et di che importanza sia alli stati vicini et tanto afflitti di Sua Maesta catholica, à procurare che si metta in sicuro et si liberi da si imminenti pericoli, non potendosi effettuare i pensieri divisati senza 30 nuove conspirationi et moti d'armi, i quali in materia si preparata di giorni nostri non potrebbero se non eccitare gravissimo incendio in Germania et facilmente raccendere i carboni di Fiandra, s'è vero che s'habbiano più tosto per ammorzati, che spenti. Con che se n'andarono, disposti à farsi che s'habbia cotale negotio in notabile con- 35 sideratione.

Il capitolo va lento à darmi la risposta formata sopra lo scritto

<sup>1)</sup> *Der Nuntius Philippus Sega. Dass diese Benachrichtigung später unterblieb, hatte seinen Grund darin, dass Sega schon Anfangs Juli zum Nuntius in Spanien an Stelle des verstorbenen Nicolaus Ormanetto ernannt wurde (vgl. Gachard, in den 40 Comptes-rendus de la Comm. royale d'histoire de Belgique III<sup>e</sup> p. 157 ff. (Brüssel 1864).*

mio<sup>1)</sup>, ma (come intendo) molto superficiale per li pensieri c'ha di non  
 venire alla risoluzione di questo negotio, se prima non vede qualche  
 fine delle controversie molte, c'hà con l'arcivescovo, sopra che aspetta  
 ò diffinitione ò compositione dall'imperatore, la cui Maestà si crede,  
 5 c'habbia à mandare qui tra poco commissarii, i quali mi persuado c'har-  
 ranno mandato d'interporsi anco in questa controversia, se, quanto  
 proposi à V. S. Ill<sup>ma</sup> con le lettere mie di 18. di Maggio, non sarà spiace-  
 cinto à Sua Beatitudine. Il partito è stato chiaro al signor duca di  
 Baviera, come veggio in lettere sue di 24. del passato, et qui lo discer-  
 10 niamo ogni giorno più necessario.

Quanto alle cose di Monasterio hòlle significato co'l piego del  
 primo di questo la risoluzione del presentare i brevi della restitutione del  
 Postulato, non mostrandomi la congiuntura di tempo et di cose partito  
 migliore, in che tanto più mi confermo, quanto che veugono in luce  
 15 pratiche ordite per l'oppressione della chiesa, come quella, riferita à  
 punto questa mattina, che il duca Giulio di Brunsvich et l'altro di  
 Pomerania hanno promesso di mantenere contra qualsivoglia l'arci-  
 vescovo Bremense; se la capitulatione starà in questi termini, possiamo  
 sperare d'havere rimediato al pericolo, ma quando la conspiratione  
 20 s'istenda ad intruderlo, ci sarà da dire et da fare.

*Chiffre.*<sup>2)</sup> Il capitolo dubita, che l'elettore habbia pensiero di non  
 resignare et che si vadi stringendo con protestanti, essendo stato già  
 pochi giorni co'l Palatino et mostrandosi unito con Sassonia per intru-  
 dere nel vescovato di Monastero Bremense, con li quali si v'ha spar-  
 25 gendo, che siano uniti li duchi di Brunsvich et Pomerania, di che non  
 si può far giudicio, non potendosi esplorare i suoi consigli, mentre se  
 ne stà in parte rimota di Vestfalia. Vaga continuamente; non si lascia  
 parlare ne si serve di alcuno di questo contorno, dopò che è ritornato  
 da Praga. Io non mi mostro con essi in tutto alieno da ereder questo,  
 30 per valermene à mostrarli che sono in necessità di haver elettore il  
 Frisingense, che per il seguito et li agimti potrà liberarli de li peri-  
 coli imminenti, ma non si fà frutto, ne vogliono condescendere à stipu-  
 latione ò generale ò particolare. Attendono à la election libera, la quale  
 mormurano ne li angoli, che gli sia levata con la coadiutoria, contra  
 35 i concordati con la natione Germanica, argomento à che si risponde,  
 mostrando che non sia fatto in ogni parte nuovo in questa chiesa.

<sup>1)</sup> S. oben S. 93.

<sup>2)</sup> Die Auflösung der Chiffre trägt das Datum à 5. di Luglio 1577; die Chiffre gehört aber, wie sich aus ihrem Inhalt, speciell aus den Angaben über Ernsts von Bayern Absicht, Priester zu werden, ergibt, zum 5. Juni.

Juni 5 Dimandano ancora, però di nascosto, il breve, et qui ci conviene esitar, perchè chi presenta lo spedito con consenso del capitolo, gli dà occasione di fondare la ripulsa, et che gli da l'altro, mette la chiesa in tumulto, essendo molti disposti à valersi de li aiuti offeriti per diffender la libertà, oltre che non si sà, come l'intenda l'imperatore, contra la cui mente non si hà da dare per ordine di Nostro Signore; anzi per lo espresso del Prainer si può creder che Sua Maestà pieghi à favor del capitolo per la libera elettione. I fautori del vescovo di Argentina per consulto di quella fattione si sono aggiunti al Truhses<sup>1)</sup>, et quel solo portano come soggetto da non esser rifiutato da cattolici et da sacerdoti et si poco munito per questo vicinato di adherenti et dipendenti, che non hanno da temere tanto, in effetto che sia assunto, di esser espulsi da la chiesa come heretici. Et sono otto di numero; li altri otto illustri si hanno per partiali del Frisingense. Restavi l'ordine de' sacerdoti, che sin qui mai si è potuto unire, ma siamo in speranza che come si è guadagnata la maggior parte, così si habbino à tirar li altri, quando vedino il Frisingense sacerdoti, che in questo sempre insistono, et il Frisingense già è stabilito in proposito di farlo frà poco. La trattatione è durissima, perchè non si può sapere la stanza, nonehe i pensieri de l'arcivescovo, et con alcuni canonici non sicome notorii heretici; altri fuggono il congresso per non haver lingua latina et stimano affronto, che seco si tratti per interprete; così declinano, come fanno li altri, che si avveggano di farsi sospetti.

In fine ogni capitolo è monstro di molti capi in Germania, et quelli spirano licenza, ne riconoscono veramente superiorità. Chi li essorta à promotione di cattolico, pigliauo in buona parte l'offitio; chi li vuole astringere à soggetto di particolare, si alienauo, et massimamente, se si propone un nato prencipe, parendogli che il primo sia di levare la stabilità dal possesso de la collatione di questi principati, et il secondo di deturbarla et con il tempo in tutto precludergli l'adito.

<sup>1)</sup> *Am 6. Juni schrieb der eben zum kaiserlichen Commissar ernannte (vgl. Nr. 41) Dr. Hegenmüller von Speyer aus an K. Rudolf II: E. Kay. Maj. präsident, herr von Fronhoven, habe ihm eben im Vertrauen mitgetheilt, wie her Carl Truchsäs, so auch präsident alhie, von seinem brudern hern Gebharten . . durch ein eilend schreiben bey aigner post mit diesem kurzen inhalt auf vier meil vor Cöln zu sich ervordert worden . . sachen halben, daran inen beyden und dem ganzen stammen und namen der Truchsässen zum höchsten gelegen. So ist auch der poth, so das schreiben gebracht, von andern vorgebenlich gefragt worden, was guets geschrai zu Cöln. Hat er geantwurt, sonderlich nichts, dan allein, das man sag, der Truchsäs sey zu churfursten erwölet worden (Or. Wien, Reichshofrath, Decisa C 17).*

41. *Der Nuntius Johannes Delfinus an den Cardinal von Como. Ernennung der kaiserlichen Commissare in der Kölhnischen Angelegenheit. Fortdauer des Wunsches des Kaisers, einen seiner Brüder nach Köln befördert zu sehen, im Falle Ernsts von Bayern Bemühungen fehlschlagen.* Juni 14  
 5 *Breslau 1577 Juni 14.*

Germ. vol. 74 fol. 197. — *Orig. Auszug.*

Da un consigliere del signor duca di Baviera<sup>1)</sup> martedì mi furono Juni 11  
 portate tre lettere di monsignor di Portia delli 9., 13. et 18. del passato, Mai 9, 13, 18  
 nelle quali mi dà conto del negotio Coloniense et insieme di quello, che  
 10 havevo da operare con l'imperatore. Il che subito dopo haver ponderato tutto col predetto consigliere, fù da me posto in essecutione et ottenuto da Sua Maestà, quanto si ricercava, eccetto che di mandare il conte di Swarzenburg<sup>2)</sup> per commessario, havendo S. M<sup>ta</sup> bisogno di lui in corte, oltre che, essend' esso dello stato di Baviera, dice che sarebbe  
 15 troppo sospetto alle parti. Manda S. M<sup>ta</sup> per commessarii il dottore Enghemiller consigliere aulico, il preposito di Maguntia, et forse il decano di Spira<sup>3)</sup>, et procurerà di far andar anco qualche conte dell' imperio, ma ancora non era risolta della persona. Hà scritto agli elettori di Maguntia et Treveri et al capitolo di Colonia in quella forma, che si  
 20 desidera da esso signor duca, à cui S. M<sup>ta</sup> mostra di non voler mancare

<sup>1)</sup> *Wohl Emanuel Welsch (Lossen I, 510).*

<sup>2)</sup> *Der kaiserliche Hofmarschall Ottheinrich Graf von Schwarzenberg.*

<sup>3)</sup> *Die Instruction für die drei Commissare des Kaisers, Wolfgang Kämmerer von Dalberg Dompropst zu Mainz, Andreas von Oberstein Dechant zu Speyer und  
 25 Dr. Johann Hegenmüller befindet sich im Concept (von A. Erstenberger verfasst) in Wien, Reichshofsratsakten, Decisa C 17. Sie datirt aus Breslau 1577 Mai 30. (Ein Auszug aus der Instruction bei Theiner II, 374). Ausser dieser Instruction, die ihnen — gemäss den vom Kaiser dem bayrischen Herzog gemachten Versprechungen — entschiedenes Eintreten für Ernst von Bayern zur Pflicht machte, bekamen die Commissare noch  
 30 eine geheime Nebeninstruction (vom 31. Mai datirt, Conc. ebd.). Darin erhielten sie den Auftrag, da sy spuren wurden, das ermelts unsers vettern von Hildeshain und Freising halben sich keiner fruchtbaeren verrichtung zu getrösten und S. L. über alle angewendte eusserste bemuhung zu diesem erzstift nit befurdert werden könnte, auf denselben unverhofften fall sollen unsere commissarien mit ungerlich zween oder  
 35 dreien furnehmen vom capitel, die sie unserm lüblichen haus Österreich wol gewogen vermercken, dahin in gehaimen vertrauen reden und vernemen, ob nit unserer geliebten brueder ainer durch ain postulation oder andere gepurliche wege zu angeregtem erzstift Cöln gefurdert werden mochte. Und da sie disfalls ein guten willen befunden. alsdan vernerns vermittels dinlicher persuasionen dahin mit inen handeln,  
 40 das dieselben gleich als fur sich selbst bei anderen iren mitcapitularen und wo es fug hette, anprechten und furderten, mit dem erpieten, dass sich ermelter unser brueder imer nit allein allerdings zu solchem stand qualificirt machen und sich iren statutis und herkommen gemess bezaigen, sonder sich auch mit unserm rath und zuthun des stifts und desselben sachen dermassen annemen und mit solchen treuen*

Juni 14 di favore secondo le promesse fatte<sup>1)</sup>. Con tutto ciò dubita, che questo negotio debba haver' gran difficoltà, et però ne è fuori di speranza che possa riuscire nel fratello, ma non vorrebbe che il signor duca entrasse in sospettione, ch'essa lo procurasse; onde desidera, si tenga in grandissima segretezza che S. M<sup>ta</sup> si contenti, che si proponga il fratello, dicendo essa che le persone rare volte si chiariscono di non potere conseguire l'intento loro, finche non veggono il negotio spedito. Et perciò mi aggiunse S. M<sup>ta</sup> che, sapendo la gran confidenza, che il duca tiene in monsignor di Portia, non vorrebbe che da lui gli fusse scoperto l'ordine havuto da Roma, nè quello ch'io gl' ho scritto di qui, se non in caso<sup>10</sup> che la pratica di Baviera sia del tutto esclusa. Et perchè mostrava d'haverne qualche sospetto, io mi sforzai di assicurarla, et se ben lo reputo superfluo, ne hò anco avvertito monsignor di Portia, come da Sua Maestà ne sono stato richiesto<sup>2)</sup>.

Juni 15 42. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Johannes Delfinus. Ermahnt*<sup>15</sup> *ihn* che operi con ogni efficacia quel che da monsignor Portia le è stato scritto, et solleciti che li commissarii di Sua Maestà Cesarea si mandino quanto primo con l'ordine opportuno à li detti elettori ecclesiastici et à chi altri sia spediante, acciò non si perda tempo, mentre l'arcivescovo di Colonia si trova in buona dispositione per questa parte.<sup>3)</sup> *Rom 1577*<sup>20</sup>  
*Juni 15.*

Germ. vol. 7 fol. 267. — *Conc. Auszug.*

vorstehen solte und wurde, das sie sich dessen konftiglich in vill weg erfreuen und darob ein guets gehorsams genuegen und gefallen tragen solten, neben deme wir es auch fur unser person gegen vilgemeltem thumbcapitel und dem ganzen löblichen<sup>25</sup> erzstift Cöln mit gnaden zu erkennen unvergessen sein wolten. Zum fall sie aber bei solchen vertranten personen vermerkten, das es nit sein koute und disfalls I. L. halben nix fruchtbars zu verhoffen, so mügen unsere commissarii solche vernere handlung einstellen.

<sup>1)</sup> *Concepte dieser Briefe im Wiener Archiv a. a. O.*<sup>30</sup>

<sup>2)</sup> *Portia erwiderte darauf* mettendo in consideratione alcune cose, ch'essendo commesse particolarmente à quei signori, saranno (come si puo conietturare) di molto giovamento alla causa (vgl. *Portias Notiz an Como vom 1. Juli, Germ. vol. 82 fol. 323*). *Diese Vorschläge gefielen aber am Hof nicht. Ihr Inhalt ergibt sich aus Portias Bericht vom 15. Juli und aus dem Briefe Delfinos vom 17. August, unten Nr. 47, 58.*<sup>35</sup>

<sup>3)</sup> *Delfinus erwiderte am 20. Juli (aus Wien; Germ. vol. 74 fol. 225):* A monsignor di Portia si diede ragguaglio di tutto quello che s'haveva ottenuto da Sua Maestà circa i commissarii et altre cose proposte da lui, et per l'avvenire ancora non mancarò di procurare con ogni accurata diligenza, quanto mi sarà ricordato, ò io conoscerò espediente et opportuno per condurre al desiderato fine il negotio di<sup>40</sup> Colonia.



43. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Juni 19. *Erwiderng des Kölner Kapitels auf das Breve vom 12. Januar und auf Portias Vortrag vom 8. Mai. Wirkung der am 14. Juni aus Rom eingetroffenen falschen Nachrichten des päpstlichen Kämmerers Leonhard Voss.*  
 5 *Priesterweihe Ernsts von Bayern. Aussichten für Ernst und für einen Bruder Rudolfs II. Persönliche Gefahren des Nuntius. Universität. — Präsentation des Restitutionsbreve an das Münstersche Kapitel. Köln 1577 Juni 19.<sup>1)</sup>*

Germ. vol. 82 fol. 336. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 302.*

10 Il signor Gebardo Truchses, l'officialie (canonico parimenti della metropolitana) et il decano di Santo Andrea, vicescolastico, m'hanno consi-  
 gnato l'aggiunta scrittura in nome del capitolo per risposta tanto del  
 breve, presentatoli da me già più d'un mese, quanto di ciò che li spie-  
 gai in nome di Sua Beatitudine<sup>2)</sup>. Il decano, c'hebbe carico di parlare,  
 15 disse lungamente, allargandosi sopra il compreso nello scritto, il che  
 essendomi spesso ripetito, mi diede occasione oltra l'officio generale, cor-  
 rispondente al loro pur' universale, di dolermi destramente, c'havendo  
 preso termine si lungo con promessa di risolvere, hora si ricorra all'  
 iscusà di non poter passar più innanzi per rispetto di molti absentì.  
 20 Querelaimi di più che molto s'istendessero sopra il processo duro et  
 austero (com' essi interpretano) di monsignor ill<sup>mo</sup> arcivescovo, ne esami-  
 nassero il breve benigno da me consignatoli et la proposta con la di-  
 scussione, della quale harebbesi così truovato modo di concludere, come  
 tralasciandola et appigliandosi alla parte, che fomenta le contentioni,  
 25 si prolunga la trattatione con tanto detrimento della chiesa, quanto  
 può veder' ogn' uno. Dolsimi anco che si raggioni et essageri sopra  
 questo punto non altrimenti, che se fosse integro, il che nasceva da  
 desiderio intenso di ritenere la dignità del capitolo con minor riguardo  
 di quello, che conveniva per conservare l'autorità della Santa Sede  
 30 Apostolica, dalla cui fermezza si sostenta quella di tutte l'altre chiese.

Rispondevano à questo che s'era scritto à gl'absenti diligentemente  
 per haver parere, ma che, non vedendo comparere lettere et tanti giorni  
 trascorsi, havevano preso partito d'isprimere il senso loro, convenendo  
 tutti che sia ispediente, notificare à Nostro Signore il modo tenuto  
 35 dall' elettore et premere sopra la libertà dell' eletteione, confessando  
 d'havere risposto in genere allo scritto mio, per declinare la necessità  
 di venire à certa promessa intorno alla persona del prencipe Ernesto,

<sup>1)</sup> Ein Bericht vom 11. Juni, den Portia in seinem Schreiben vom 1. September (Nr. 59) erwähnt, ist verloren.

40 <sup>2)</sup> Abschrift dieser Erwiderng des Domkapitels ebd. fol. 367. Inhaltsangabe bei Lossen I, 522.



Juni 19 essendo impressi che ciò non stia con li statuti, privilegi della chiesa, concordati con Germania et consuetudini del capitolo, però che mi pregavano ad inviarlo à Sua Beatitudine, il che promisi di fare lascian-  
domi l'adito aperto alla replica, in evento che la giudicassi necessaria,  
dopo che l'havessi disaminato.

Mentre s'attende à disporre gl' animi per qualche mezzo, che ci dia  
quant' è possibile certezza di successione, non potendo la libera elettione  
essere se non dubbia et pericolosa, sono sopraggiunte lettere da Roma  
al capitolo d'un cameriero (come m'è detto) di Nostro Signore di nazione  
Fiammingo, nominato Leonardo Vossio, il quale commenda la constanza  
de' capitolari in ritenere la libertà, eshortali à persistere, avvisali che  
mente di Nostro Signore è, non derogare alli statuti di chiesa si insigne,  
di che dàgli intentione dover' essere tosto chiari per brevi di Sua Beati-  
tudine molto differenti da quelli, che per istanza de' prencipi si sono  
sin qui veduti, il qual contenuto s'ha, benchè variamente, spiegato da  
quelli, che v'erano<sup>1)</sup>. Hora che danno habbia fatto cotale officio,  
V. S. Ill<sup>ma</sup> lo può facilmente imaginare. I partiali del prencipe son'  
entrati in pensiero che Nostro Signore habbia mutato volontà per qualche  
sinistra informatione, da che mi sforzo di rimuoverli con addurre, non  
potersi senza nota di soverchia credulità fluttuare sopra officio, di che  
non si discerne sin qui fundamento solido. Il capitolo poi in univer-  
sale ha per fintione tutto quello, che da me ò d'altri si propone fuori  
della libera elettione, à che succederà lo sdegno, di ch' è per ardere  
l'elettore. Così nel modo, che ruinò il negotio co'l capitolo d'Augusta<sup>2)</sup>,  
c'è questo con Colonia notabilmente perturbato, essendo anco all' hora  
stati gl'Augustaui animati à non dar orecchie à mie istanze, rappre-  
sentando per molto discordante il senso vero di Sua Beatitudine, ma  
l'authore non venne già in luce, com' è venuto di presente, ciò che si  
possa fare per levare lo scrupulo agl' adherenti del prencipe et per isgan-  
nare il capitolo, à fine che non stia si duro et ostinato nella trattatione,  
che fossero per havere i commissarii dell' imperatore. Mi rimetto al  
maturo giuditio di V. S. Ill<sup>ma</sup>, à cui non debbo tacere che gl' adversarii  
del prencipe travagliano indefessamente, per il qual' effetto serve ad  
essi la dilatione, che per ciò si procura. Et quanto più si va innanzi,  
tanto si scuopre, la libera elettione dover' essere incerta et piena di peri-  
coli, ond' io continuamente fatico, quantunque con difficoltà, si sostenti,  
chi è percosso si fieramente, come sono stat' io per le lettere antedette,  
che furono consignate et lette à 14., de' quali si sono fatte le decime

Juni 14

<sup>1)</sup> Vgl. für diesen Zwischenfall Lossen I, 520 ff.

<sup>2)</sup> Diese Verhandlungen Portias in Augsburg fallen in den Sommer 1574 (vgl. 40  
Nunz. di Germania vol. 80 fol. 125 ff.).

di copie per mandare in molti luochi. Per havern' una, havevo eshortato Juni 19  
il prencipe à ricercarla, come capitolare, che per un poco di risenti-  
mento non era intervenuto al capitolo, ma s'è scoperto, essere formato  
decreto, che non si desse à S. S. Ill<sup>ma</sup> come interessata, et è di più  
5 stato comandato al secretario, che noti et riferisca, chi de' presenti  
la ricercasse, raccogliendo simili dimostrazioni per tentare (come si con-  
gettura) di scacciare i partiali al tempo dell' elettione. Così non manca,  
chi è pronto ad osservare ciò eh' è connesso con consigli turbulenti<sup>1)</sup>.

Mentre si scrive et già è formata la cifra, sono arrivate lettere del  
10 duca di Cleves al prencipe, per le quali significa Sua Eccellenza, d'haver  
fatto presentare i brevi della restitutione al capitolo Monasteriense, et  
che i Seniori gl' havevano accettati humilmente, non dichiarandosi uno  
de Giuniori, che solo interveneva, al ritorno de' quali havrebbe ispressa  
la mente sua. Dice di più che tutta via attendeva ad insinuarli alli  
15 stati et ordini di quella chiesa con buona speranza, che il negotio do-  
vesse passare senza tumulto.

Il prencipe hoggi con la gratia di Dio s'è ordinato sacerdote, avvenga- Juni 19  
che per lettere del padre arrivate l'altro' hieri li fosse posto in consi- Juni 17  
deratione, s'era bene à differire, acìò non si dicesse che desiderio di  
20 pervenire all' arcivescovato l'havesse mosso, et che per ciò non succe-  
dendo il maneggio (come incerto è l'esito di cotali trattationi) piglias-  
sero di quà alcuni occasione di deridere attione per altro santa. Hà  
però prevaluto in S. S. Ill<sup>ma</sup> il parere di prima come devuto alla voca-  
tione et istato, in che si truova. Et senza dubbio hà dato cotale pro-  
25 motione à tutti i buoni notabile edificatione; piaccia à Dio d'irrigare  
di continuo quella mente, in modo che la chiesa sua ne raccolga frutto  
in proportione del bisogno.

Con questo spaccio saranno lettere di questa università al pro-  
curatore costituito per sollecitare il negotio<sup>2)</sup>, il cui sollevamento per  
30 istendersi à più chiese cathedrali senza dubbio par grande; ma tanto  
più mi confermo, che possa essere concessibile, quantoche di continuo  
vò intendendo, come sieno à niuna consideratione le provisioni, che  
vengono da Roma presso à questi capitoli.

Et pur' hieri è stato à parlarli un giovane, c'havendo presentate  
35 sue ragioni impetrate in corte al capitolo Osuaburgense per riscuoter

<sup>1)</sup> *Dieser Beschwerde fügte am 27. Juni Herzog Albrecht von Bayern ein Schreiben an Gregor XIII. bei, in dem er seine Hoffnung auf einen günstigen Ausgang der Kölner Sache trotz dieses Zwischenfalls zum Ausdruck brachte. Er könne nicht glauben, dass Gregor etwas gegen Ernst unternahme. Neque enim ea fuerunt Coloniensis causae*  
40 *initia, quae ad alium magis quam ipsam Sanctitatem Vestram auctorem atque patro-*  
*num referri queant (Orig. Germ. vol. 79 fol. 60).*

<sup>2)</sup> *Die Briefe liegen nicht bei.*

Juni 19 certa pensione, in luoco d'esser pagato è stato in prigione mesi, et facendo nuova istanza è deleggiato per non dire, quanti impetrano che poi vendono, et à quanti si conferisce che non sono admessi.

Una canonessa Novesiana n'ha fatto ricercare à raccomandare una causa sua, ch'è d'esser' assoluta dall' iscommunicatione, alla benignità di Nostro Signore. Del qual fatto et della persona hò buon testimonio da padri Giesuiti et da altri; pigliarà cura un suo proprio procuratore dell' ispeditione. In questi stessi termini mi converrebbe scrivere giorno et notte, se volessi rimettere quelli, che compariscono per gratie, ma m'è libero con ricrearli che costituiscano certo sollecitatore, il che dicono infiniti di non poter prestare, eleggendo in fine di starsene, com' hanno fatto per l'adietro.

*Chiffre.* Monsignor nuntio Delfino mi scrive<sup>1)</sup> c'havendo spiegato à l'imperatore l'ordine datomi intorno al promover' un fratello di Sua Maestà à questa chiesa, in evento che la pratica del Frisingense fosse disperata, Sua Maestà n'haveva scritto al duca di Baviera. Et dopo la risposta era risoluta di non tentare à l'aperta, ma ricerca che qui si incamini secondo l'ordine havuto et si dia ragguglio del successo et de la speranza. Si è già fatta scoperta, ma il capitolo non vuol' udir parola, che pregiudichi à la libera elettione, et questa non si estende se non à chi è capitolarè; però non vedo, come si possi in altro modo drizzare il negotio, il quale non hò per disperato per il Frisingense, benchè io non me ne prometta tanto, quanto mi par di vedere, che se ne prometti esso et qualeh' uno de' suoi. Et le cause, che mi movono ad haver per dubbia la elettione, sono il veder che li adversarii tutti tentano tutto, ardiscono di prometter libertà di vita, beneficii et simili cose, che fanno qui grand' effetto, ove, come intendo, la simonia non è in consideratione. Di più li adherenti al Frisingense sono molto timidi, onde se ben di presenti habbiamo maggior numero, nondimeno tutte le diffinitioni in capitolo segnano à voglia de li altri, li quali cresceranno molto di potenza et di audacia, quando compariranno i vescovi di Argentina et di Minda, Federico duca di Sassonia et gli altri, i consigli de' quali tendono à prolungare il negotio. Et però stà gran parte absente, acciò i presenti habbino scusa di non poter risolvere, ne si congregaranno sin che non sia fatta dichiaratione di permettere la elettione libera, ò forse sia fatta la risegna; ne à questa dice di condescendere lo elettore, se non è spinto da Sua Maestà, la quale mandando qui commissarii, insieme con l'elettori d'imperio ecclesiastici, può condurre il negotio à fine. Altrimenti bisognerà, senza frutto consumarsi

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 41.

con ruina de la chiesa, che giornalmente cade per quello che tocca à Juni 19  
 la cura spirituale; ne da altro dipende questa longhezza del capitolo di non rispondere, se non in capo à moltissimi giorni; et, quando pur si muova, non risponderà à proposito, che [viene] dal benefitio, che cavano  
 5 alleni dal tempo con largitioni et promesse et da la speranza di necessitare lo elettore à diporre il pensiero di certo successore, quasi che, vinto da la noia, sia per pigliar la moglie.

Contra di me molte cose spargono neli angoli per farmi conoscere, in che pericolo vivo tra essi et in quanto posso cadere ò vagando ò  
 10 uscendo da la provincia, mentre mi descrivono per oppugnatore de la libera electione et consequentemente dela nobiltà, con tutto che mai, ò da scritto ò da bocca mia, sia uscita voce di coadintoria. Et non è dubio che, s'io vagassi ò facessi viaggio per la strada ordinaria nel ritorno, mi sarebbero tese insidie à la vita, et forse si tendono, che  
 15 non le penetro, non essendo minore la opinione c'hà di se ciasch'uno di questi conti et baroni di quella che hanno li principi grandi; onde sperarò di impetrare da la benignità di Nostro Signore gratia di poter per vie et modi occulti ritirarmi, ove mi sarà commandato, senza obligarmi à cammino et tempo prefisso, quando paia opportuno liberarmi  
 20 da tanta angustia, ò sia dopo fatta la risegna, che saria alquanto più sicuro, ò dopo la electione, sopra che aspetterò resolutione da V. S. Ill<sup>ma</sup>; ne trà tanto mancherò per verun rispetto di quanto ricerca il carico mio.

Scrive di più monsignor nuntio che l'imperatore non vuole attendere à le cose di Monastero, ove mi dice il Frisingense, essere stato  
 25 presentato il breve per restituire il postulato Juliacense et con quiete, non vedendosi renitenza ne li Juniori et ne lo scolastico, il quale scrivono da la corte di Cleves havere detto, mai dover' essere il Frisingense vescovo di quella chiesa, mentre egli vive.

In questa città vi è uno mandato dal Casimiro, il quale cerca di  
 30 staccare alcuni di questi signori dal Frisingense et fa offerte al capitolo, in evento che li bisogni, valersi de l'opra et autorità di quel prencipe. In fine si può temere che sia necessario permettere al capitolo la libera electione, et già lo vede et dice il Frisingense. Si può ancora credere  
 35 che al medesimo piega Sua Maestà, quantunque non si habbia sin qui la mente sua, ne io l'habbia per sicura.

Hora in questo caso pertinerebbe forse à l'auttorità di Sua Santità, che la riconoscesse il capitolo almeno in parte da lei; il che vederei di fare opportunamente, se in tempo comparisse un breve in questa  
 40 materia, pieno di benignità, di desiderio di conservare i statuti et privilegi, di confidenza che siano per fare con suffragii liberi quello di che sono stati sin qui à favor del Frisingense ricercati, il che s'intende

Juni 19 in evento che per disturbi imminenti sia, come hò predetto, necessario darla, che altrimenti si può tener saldo sù qualche certezza di successore per i pericoli grandi, che discerno congiunti con la libera elettione.

Juni 20 44. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Com.* 5  
*Bedenken des Nuntius und der Anhänger Ernsts von Bayern gegen völlige Freigabe der Neuwahl an das Kapitel. Köln 1577 Juni 20.*

Germ. vol. 82 fol. 342. — *Original.*

Dopo che furono presentate in capitolo et lette le lettere del Vossio et data à me la risposta, si arida per la mia proposta, ma riso- 10  
luta per ritenere la libera elettione, questi partiali del prencipe, fattisi tant' innanzi ò per elettione ò (come dicono) per opera mia inherente all' authorità et mandati di Sua Beatitudine, che non può pigliare il negotio altro camino senza molto pericolo ò forse ruina delle cose loro, mi sono venuti à truovare et con grande istanza pregato, à non volermi 15  
partire dal sentiero calcato sin qui, ch'è di procurare che s'habbia se non per via di coadiutoria (da che confessano essere gl'animi abhorrenti) almeno per via d'elettione certezza di successore, affermando che oltre la perdita d'authorità, ch'è per fare la Sede Apostolica, per cui non si fa ufficio contrario ò à canoni ò à concordati con natione 20  
Germanica ò privilegii, come s'isprime in nome del capitolo, si mette questa chiesa in notabilissimo pericolo, essendo così certi che il prencipe non debba essere eletto, se Sua Santità per cotale risposta di capitolarì si ritira, come sono in grandissima speranza che sia per prevalere, se si camina innanzi, per havere la certezza ò supprimendo 25  
il nome di coadiutoria, il che fec' io nella mia proposta con sodisfattione universale, ò passando all' aperta ad annullarla, quando in qualsivoglia modo concluda il capitolo meco securezza intorno alla persona, il che può stare con l'elettione. Io gl'eshortai à sperar bene, perseverare nello spirito, che ritenevano d'esser obsequenti alla Santità 30  
di Nostro Signore, dal cui ardente zelo et molta prudenza non dovevano aspettare resolutione, che non stesse col beneficio della chiesa. Et perchè le persone sono dotte et giuditiose et la cosa in se molto importante, li ricercai à raccogliere in una scrittura tutto il processo, che per parere d'essi si potesse instituire per passare più oltre, il che 35  
hanno fatto con molta (com' à me pare) maturità, onde mi son mosso à mandare la copia dell' istesso scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup> 1). Ritengono essi il nome di coadiutoria, da ch'io dissento, ne lo vorrei udire, stando l'esacerbatione degl'animi, fatta dal tentativo di monsignor arcivescovo prima

1) *Dieses Schriftstück liegt nicht bei.*

ch'io venissi in queste parti, se non s'adducesse per oblatione d'haverla Juni 20  
 à supprimere sempre che in altro modo si concordi nella persona. Mostrano d'essere stati richiesti per maggior' ò securezza ò dignità loro, essendo grandemente osservato ogni congresso, anzi ogni cenno; desi-  
 5 derano anco compreso in breve ciò che forse con più dignità si può isprimere in nome di Sua Beatitudine, com'è solvere obiettoni pertinenti à canoni, statuti, privilegi, consuetudini et concordati con nazione Germanica, cose che si possono qui da me fare (com' istimo) et con desterità et con non molta difficoltà. Il tentativo credo che passerà  
 10 securamente, et pare che non si debba tralasciare per non haver omesso cosa alcuna, che serva alla tranquillità et securezza di questa chiesa, che con assoluta et libera elettione non può se non costituirsi in molti pericoli. Non succedendo questo, si potrebbe appigliare all' altro partito ispresso nel fine della cifra<sup>1)</sup>, che sarà con la lettera mia d'hieri, et Juni 19  
 15 però sarebbe per avventura ispediente, havere l'una et l'altra forma d'ispeditione con qualche differenza di data, aciò me ne potessi valere secondo il bisogno, essendo tanta questa distanza, che ricerca molto avvedimento et preventione. L'ultimo capo è aggiunto per affetto particolare, ma ciò che tocca al Groppero può essere di molto momento,  
 20 portando altrimenti pericolo che sia scacciato al tempo dell' elettione, il che sarebbe di danno grandissimo, essendo egli sopra tutti i sacerdoti ardito et sufficiente à ritenere gl'additti dell'ordine suo in officio.

45. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Juni 29  
*Hoffnung des Nuntius, dass sich das Kapitel mit einer bedingten Freigabe*  
 25 *der Neuwahl zufrieden geben werde. Verbesserte Aussichten Ernsts. Hildes-*  
*heim. Köln 1577 Juni 29.*

Germ. vol. 82 fol. 307. — *Original.*

Questa settimana ho atteso ad esplorare, quale sia veramente il senso de' capitolari intorno ad havere la elettione, et sopra tutto, s'è  
 30 speranza che s'accetti con conditione d'obligarsi à non nominare altri che il prencipe, mostrando ad alcuni ch' essendo passata la cosa tant' oltre, ben possono rimettere di quella liberta et modo praticato, perche si supprima ciò che stimano spedito à preginditio loro, oltra che non si può stare senza timore di qualche notabile disordine per le tante  
 35 pratiche, fatte da particolari sotto nome del capitolo con prencipi protestanti, massimamente nel tempo lungo, che scorre di sei settimane tra la risegna et l'elettione, se l'attione hà da passare con la solita incertitudine et sospensione, à che si deve risguardare, proponendo lo stato tranquillo della chiesa à quelle minute osservanze, che per la

40 <sup>1)</sup> Vgl. oben S. 129.

Juni 29 varietà di tempi et degl' humori con più profitto spesso s'alterano di quello, che ostinatamente si ritengono. Da questo tentativo raccolgo che buona parte è per piegare senza difficoltà, et è in opinione che si possa ottenere l'intento, se la Santità di Nostro Signore, dopo haver veduta la risposta d'esso capitolo data alla mia propositione, ò con brevi ò sotto à clausule credentiali con voce farà spiegare, non essere stata sua intentione abrogare statuti, privilegiî etc., ma con certezza di successore procurare la tranquillità et buon' indrizzo di questa chiesa etc., cadendo in fine nel senso benigno di dover permetterli la electione, quando essi convengano nella persona nominata<sup>1)</sup>, atto che in ogni modo doverà esser detto libero, nascendo da spontaneo spirito di devotione etc., con offerta di più d'una dichiaratione accomodata à mostrarla attione, che ne pregiudichi ne passi in essenpio, in evento che per cotale rispetto dispiacesse.

La trattatione così addirizzata si scuopre assai sicura, et persone di molto giuditio, come la stimano fruttuosa, così l'hanno per riuscibile; però m'è parso d'istenderla di nuovo, benchè il medesimo sia stato fatto più minutamente con l'ultime mie di 20. nello scritto à parte<sup>2)</sup>.  
 Juni 20 Quando questa forma non ci riesca (ch'io per la dispositione che scorgo debbo tenere per admissibile) bisognerà pensare all'altra speditione, pur' ispressa nelle medesime, et forse più ispediente sarà, haverle amendue sotto à diverse date.

Le pratiche per una parte et l'altra sono in colmo, ma dal canto del prencipe si discerne gran vantaggio, ond' io mi meraviglio che presso alla Maestà dell' imperatore (come m' avveggo dalle lettere di là) sia descritto il negotio per desperato, perchè ò io son' in tutto cieco ò non è mai stato in cotal termine, da che s'hebbe attualmente il luoco capitolare; et adesso da qualch' uno s'hà per condotto in porto, il che non ardisco d'affermar' io, tanto perchè comprendo spirito d'inconstanza in alcuno dei voti supposti partiali del prencipe, quanto perchè in cosa di sì gran momento et conseguenze importanti è ben' à nutrire quel sospetto, che ci rende più accurati et circospetti.

Hoggi m'è capitata alle mani una lettera del dottor Clenchio da Juni 22 Calenberg sotto Hildeseim di 22. con quello, che scuopre in quelle parti, anzi in molto distanti; ma perchè so che scrive il medesimo à

<sup>1)</sup> Vgl. mit dieser Auffassung des Nuntius die Mittheilungen, die Hegenmüller am 3. Juli von Speyer aus an den Kaiser richtete: Herr Karl Truchses hat mir erst bei wenigen tagen neben anderen in geheim und vertrauen angezeigt, daz er von seinem bruder, hern Gebhardten, sovil verstanden, wann nur der churfurst libere resignier und das capitel bei altem herkomen, statuti und privilegiis bleiben lass, so werde es bei einhelliger, richtiger, gueter wahl seines verhoffens gar keinen mangel haben (Or. Wien l. c. C 17).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 130.



monsignor illustrissimo Morono, non sto ad inviare la mia, bastandomi Juni 29  
drizzare la sodetta nel piego aggiunto per M. Federico Guiducci,  
c'havrà cura di consignarla. Propon' egli cose dure, ma perchè è  
posto come in una specula tra Sassoni et è diligente et animoso, merita  
d'essere sovvenuto con più maturi consigli et authorita proportionata  
al bisogno.

46. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Juni 30  
*Berichtet über die religiösen Verhältnisse in Aachen. Köln 1577 Juni 30.*

Germ. vol. 82 fol. 310. — *Original.*

10 Significai à V. S. Ill<sup>ma</sup> con le mie di 22. di Marzo<sup>1)</sup> che in Aquis- März 22  
grana gl'heretici andavano usurpando tanta licentia, che da buoni si  
cominciava à temere di qualehe violenta rivolta per eversione della  
fede catholica. Et hora son' astretto à rinovare l'officio, crescendo non  
pure il sospetto, ma il manifesto pericolo, il che m'ha mosso à pro-  
15 curare quella più minuta inquisitione, che si puo fare da luoco non  
molto luntano. Con questa occasione ho parimente raccolto ciò che  
s'è tentato altre volte con frutto, dovendo servire l'esempio, quando  
ò non si possa applicare il medesimo ò si faccia con minor giovamento  
per il male, augmentato non senza gravissima colpa di superiori.  
20 Però sara servita d'esaminare l'aggiunta scrittura<sup>2)</sup> et proporla à Nostro  
Signore, assicurando la Santità Sua che sia formata con maturita et  
zelo. Manderòne copia con la prima occasione à monsignor nuntio  
Delfino, benchè non habbia risposta di quanto altre volte scrissi in  
25 lettere, potendo argumentare dalle sue di 28. di Maggio che sieno Mai 28  
smarrite.

Il dottore Fabritio, consigliere del signor duca di Cleves, da cui

<sup>1)</sup> Dieses Schreiben vom 22. März ist, wie oben S. 73 Anm. 2 erwähnt wurde, verloren.

<sup>2)</sup> Liegt nicht bei. — Am 24. April 1577 hatte der Wiener Nuntius Joh. Delfinus 30  
an den Cardinal von Como berichtet, er habe von Portia Nachricht über das Fort-  
schreiten der protestantischen Bewegung in Aachen erhalten; besonders betone derselbe  
die Gefahren der nächsten Stadtrathswahl für die katholische Partei. Delfinus habe  
darauf mit K. Rudolf gesprochen, il quale si mostra pronto, ma non sa che rimedio  
possa fare in tanta brevità di tempo . . . pure m'ha promesso di pensarvi et di fare  
35 quanto potrà (Germ. vol. 74 fol. 134). In Folge des obigen Berichts Portias sandte  
nunmehr der Cardinal von Como am 10. August ein Ehortationsbree an K. Rudolf  
und an den Bischof Gerhard von Lüttich (Germ. vol. 7 fol. 285; Armar. 44 vol. 23  
p. 369, 370). Vgl. übrigens Hansen, Beiträge zur Geschichte von Aachen I, 25 —  
Näher auf die Aachener Dinge einzugehen, ist hier nicht der Ort. Die bevorstehende  
40 Publication der Nuntiaturberichte vom kaiserlichen Hofe sowie besonders der Berichte  
des Cardinals Ludwig Madruzzo vom Augsburger Reichstag 1582 wird viel Neues über  
diese wichtigen Verhältnisse bringen.

Juni 30 fù mandato alla dieta, et perciò ben conosciuto da monsignor illustrissimo Morono, desiderarebbe ottener luoco nel collegio Germanico per un suo figliuolo, nominato Henrico Fabritio, che di presente serve (come mi dice) à monsignor illustrissimo d'Austria<sup>1)</sup>. Et benchè tanto per l'authorità del padrone, quanto per quella, à che aspira, del signor cardinale Morono sodetto, non avesse bisogno di raccomandatione veruna, nondimeno perchè desidera ch'io ne supplichi Nostro Signore, non posso ricusare di farlo, stimando che l'officio, per rispetto mio di niuna consideratione, sia per pigliar vigore dalla bontà et valore del sodetto dottore et molto più dalla benigna rappresentatione di V. S. Ill<sup>ma</sup>. 10

Juli 15 47. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Haltung des Strassburger Bischofs. Stimmung im Stadtrath für diesen, gegen Ernst von Bayern. Das Domkapitel gegen Gottfried Gropper. Marianische Sodulität in Köln. Vacanz der Paderborner Propstei und des Dechanats an S. Gereon in Köln. Ruhe in Münster. Köln 1577 Juli 15.* 15

Germ. vol. 82 fol. 328. — Original.

Mentre procuro di tenere in officio quelli che si sono mostrati favorevoli al prencipe, et di guadagnare alcuno degl' altri con ogni soavità, à fine che con qualche certezza di successione si possa condescendere all' elettione (che se sarà senza molta circospectione assolutamente libera, porta pericolo di farsi monstuosa), et incontro straordinaria difficoltà per quello che scrisse ne giorni adietro il Vossio intorno alla mente di Nostro Signore, si come harrà inteso Juni 19 V. S. Ill<sup>ma</sup> per le mie di 19. del passato, sono sopragiunte lettere al capitolo del vescovo d'Argentina, il quale afferma d'essere assicurato che dalla Beatitudine Sua fù più tosto estorta che concessa la coadiutoria al prencipe elettore, ma che, non essendo mai stata sua intentione di derogare à statuti et privilegi di questa chiesa, è per dichiarare tosto con nuovi brevi la mente sua, tutta volta alla confirmatione degl' istituti buoni di uaggiori, con quanto può accertare i capitolari che sieno per havere la libera elettione, nella quale gl'eshorta à stare saldi etc. 20 25 30

Questo concetto, com' hà causata commotione nell' amino dell' arcivescovo, così ha indotto ammiratione et quasi stupore nel prencipe, i quali sempre, che meco conferiscono sopra l'antedette lettere, sono persuasi à non dubitare di resolutione, che non sia dettata da prudenza et maturità molta. Ne per ciò mi vo ritirando dall' impresa, si perchè, non havendo mai usata altra che maniera dolce et piacevole, posso 35

<sup>1)</sup> Vgl. für diesen Sohn des jülichischen Raths Walter Fabricius Lossen I, 569 Anm. 40

proseguire senza necessita d'apparente retrattatione, come perche gl' officii miei non sono stati tanto dirizzati al modo di coadiutoria (voce da me in tutto sin dal primo giorno suppressa) quanto alla persona, dalla quale non s'intenderà scostarsi Nostro Signore, quando anco sia gratioso al capitolo dell' electione.

Ma che sia da fare un tentativo gagliardo per certo successore, non solo ci ammoniscono le tante pratiche fatte per fama publica con prencipi protestanti et questa nobiltà vicina, ma quello, che alla giornata vien' in luce della poco buona dispositione del senato verso la persona del prencipe, di cui se bene s'è sospettato per le controversie fatte già immortali tra esso et gl'arcivescovi, c'ebbero nella città (come si afferma comunemente) quasi assoluto dominio, et io n' hò più volte fatto cenno, nondimeno già terzo giorno, in occasione di certo convitto, è passato tant' oltre un sindaco<sup>1)</sup>, persona che per l'eruditione et erario suo interviene à tutte le determinazioni importanti, che non solo hà fatto invettiva contra i canonici sacerdoti (de' quali v'era almeno presente) come troppo propensi nel prencipe, ma hà detto apertamente che il senato non lo vuole. Di cui se bene non sono state altre parti sin qui, che d'assicurare il capitolo et custodirlo armato nel punto ch'attende all'electione, nondimeno è per mostrare questa volta quanto possa, et che, eleggendosi altro che il desiderato da esso senato, si scacciaranno i sacerdoti canonici à punto, non volendo che godano del comodo di questa città quelli, che in cotale attione mostrano di non curare la dignità et riputatione della medesima. Soggiunse poi, parte per impeto di discorso et parte per istimolo d'astanti, che il senato haveva per soggetto suo monsignor il vescovo d'Argentina, et che non era per comportare l'electione d'altra persona. L'officio è sì esorbitante che à pena par credibile, ma pur' è vero, constando per detto di molti, et bench' io non l'habbia per resolutione di senato, com' è rappresentato, nondimeno non è da negligerlo, perchè in fine qui c'è un numero grande d'essuli Brabantini et Fiamminghi per rispetto della religione, et l'istesso senato s'ha per molto guasto dai buoni del medesimo ordine, uno de quali m'ha già detto con le lagrime negl' oechi di non essere ben certo, se la parte sana supera l'infetta, allegando per segno tra gl'altri che alcuni scacciati per sospetto d'heresia già cert' anni non solo si ricevono nella città, ma s'admettono nel senato, con tutto che non solo non sieno fatti migliori, ma dieno segno di desiderare una totale rivolta, alla quale potrebbero impiamente aprirsi la strada con promuovere l'antedetta sollevatione, con che si verificherebbe il mio detto (in cui desidero esser falso indovino), ch'è, non essere mai stato meno

<sup>1)</sup> *Der Syndicus Dr. Betsdorp ist gemeint, vgl. Lossen I, 528.*

Juli 15 libera electione alcuna di questa, se si permette senza ò conditione ò diligentissima discussione.

Scrissi già à monsignor nuntio Delfino ciò che sarebbe stato di momento per condurre à fine desiderato questo negotio, se Sua Maestà fosse stata servita d'inchiederlo ne' mandati à suoi commissarii. Et perchè tra quelle considerationi v'è il rimedio per ovviare à questo pericolo, lo ripetisco di nuovo, essendo il dubbio mio più dilucidato di quello, che sarebbe stato desiderabile, al quale vorrei che s'aggiungesse l'altro di non dare electione libera, se prima non s'insta per la certezza et si convenga del tempo et del modo et di risegna et d'electione, piegando alcuni à tutto quello che desideriamo, ne mostrandosi altri alieni dalle concessioni de' particolari, che se non ci assienraranno la persona, ci metteranno almeno in sicuro la chiesa, à che mi muove così lo stato presente delle cose, come l'instructione inviata da Sua Maestà à i commissarii et mandataci da Baviera, in cui si può desiderare tutto quello c'harrà V. S. Ill<sup>ma</sup> nella copia di mie drizzate à monsignor nuntio, spedite sotto al primo<sup>1)</sup>, et in spetie che la electione si dia prontamente, ma che quella libertà sia ben' intesa, preparata et disposta, altrimenti potrà essere, che il prencipe cada, et la chiesa s'involve in molte calamità, come scrive diffusamente (per quanto m'è detto) l'elettore à Sua Maesta, dalla quale vo sperando, che sia per uscire nuovo ordine, facendone congettura et dall' istanza, che continua à quella corte, del signor duca di Baviera, et dal rumore quasi sopito della venuta di commissarii, che si figuravano presenti già alcuni giorni.

Sarebbe mio desiderio che, dovendosi permettere l'electione (ò diassi in fine dopo le debite preparationi libera, ò in qualsivogl' altro modo), l'havesse il capitolo à riconoscere almeno in parte da Nostro Signore, la cui authorità par che perda di vigore, se senza mostrar d'havere in alcuna consideratione le cose fatte sin qui, si pronuntia dai commissarii di Sua Maestà la libertà dell' electione, come dovrebbero fare per l'instructione, il cui sommario sarà con queste<sup>2)</sup>, ne io in cosa di tanto momento posso ò prevenirli ò adherire à i medesimi, se non hò spetiale mandato da V. S. Ill<sup>ma</sup>, laquale potrà ordinare à monsignor nuntio Delfino ciò che dal sommario raccoglierà, esser' ispediente per ritenere la dignità della Sede Apostolica.

Questi signori canonici sono intenti ad esplorare, come sia passato il negotio della coadiutoria, havendo determinato, sempre c'habbiano maggior lume, di scacciare dal capitolo il Groppero giovane come in-

<sup>1)</sup> Diese Abschrift fehlt. Vgl. oben Nr. 41, S. 124 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Das ist der bei Theiner II, 374 gedruckte Auszug aus der Instruction der kaiserlichen Commissare. S. auch oben S. 123 Anm. 3.

strumento d'attione interpretata da essi per molto pregiudiziale. Et Juli 15 perchè se ciò seguisse, sarebbe la ruina sua, si raccomanda per un benigno testimonio di Nostro Signore che lo scolpi, et io son' astretto à desiderarlo, non essendo alcuno più atto à tenere unito et saldo l'ordine suo di sacerdoti.

Monsignor arcivescovo m'hà fatto significare che tra l'altre cose, c'hà ottenuto da Nostro Signore, è stato di poter conferire la prepositura di Paderborno, se vacava innanzi che resignasse, ma che non s'era spedita la facultà. Et perchè il proposito<sup>1)</sup> è morto, dimanda come si doveva governare per godere della gratia. A che hò risposto, dovere S. S. Ill<sup>ma</sup> scrivere à Sua Beatitudine, da cui le sarebbe stato ciò c'havesse concesso gratiosamente confermato, et che in quel caso proponesse persona degna. Hà parimenti risoluto di resignare il suo decanato di S. Gerione, ma vuol prima sapere dal capitolo, chi sia per eleggere, il che ho dubitato dover eccitare nuovi rumori, massimamente essendo buona parte de canonici della metropolitana capitolari in quella chiesa, ma il Groppero (ch'è scolastico) dice che il capitolo si contenterà di quello, che sarà nominato dall' elettore istesso.

Le cose di Monasterio, come intendo, passano quietissime. Il Postulato è restituito senza contraditione, Bremense stà cheto, l'arcivescovo non si muove, et il duca di Baviera scrive, d'essersi adoperato in modo con l'elettore di Sassonia che quel prencipe non è per promuovere il negotio per il nipote, affermando d'haver fatto quel tentativo ne' giorni adietro per certa superficiale informatione. Il successo, se non altro, ci mostra che si sia preso il partito migliore.

È in questa città una compagnia della Madonna, cretta et governata dai padri del Giesù<sup>2)</sup>. Fù prima d'alcuni pochi giovani studiosi, poi è cresciuta non solo di numero et qualita de' soggetti, ma di merito tale ch'è in ammiratione à i buoni. Le regole sono santissime, l'osservatione inviolabile et l'acquisto, tanto in se medesimo quanto hor di convertir' heretici, hor d'instruire et disciplinare le famiglie intiere, inestimabile: hõnne udite più testimonii, veduti manifestissimi segni et

<sup>1)</sup> *Es war Wilhelm von Westphalen. Zu seinem Nachfolger wurde Theodor von Fürstenberg, der spätere Bischof, gewählt. — Am 23. Juli (ebd. fol. 351) sandte Portia an Como ein Memorial Gottfried Groppers, in dem ausgeführt war, es sei gut, wenn der Papst gemäss seiner Zusage es dem Eb. Salentin überlasse, die Propstei zu besetzen: interest enim multum ecclesiae, ut ei dignitati persona quae possit haberi praeficiatur dignissima. Quod in curia haud facile potest caveri.*

<sup>2)</sup> *Ueber die marianischen Sodalitäten im allg. vgl. Theiner III, 8 ff.; Sugenheim, Baierns Kirchen- und Volkszustände im 16. Jahrhundert S. 295 ff.; Riess, Peter Caminus S. 473f. In Köln wurde die Sodalität 1575 eingeführt (Reiffenberg a. a. O. I, 156 ff.; Lossen I, 175; Akten im Archiv der Studienstiftungen zu Köln).*

Juli 15 poi risolutomi di rappresentare à Nostro Signore co'l mezzo di V. S. Ill<sup>ma</sup> alcuni loro pii desiderii, compresi nell' incluso foglio<sup>1)</sup>, li quali però harranno particolar sollecitatore, parendomi di sodisfare al debito della charità, affermandole che (per quanto si puo giudicare) ogni gratia debba essere ben' impiegata. 5

Di questa compagnia è capo un Hollando, esule per la guerra, di pietà singolare, stimato veramente santo. Fù già consule in Gouda et pur qui si chiama il consule Goudano<sup>2)</sup>; hebbe già grossa entrata, et hora vive in povertà, ma con meravigliosa patientia et acquisto notabile di spirito; si sostenta con le rendite d'una vicaria, c'hà uno de' 10 figliuoli nella metropolitana. Et perchè hà famiglia molta et despera d'essere adnesso à i suoi beni per la maggior parte dissipati, farà supplicare à Nostro Signore, perchè sia servito di comandare à monsignor il vescovo della Ripa, nuntio in Fiandra<sup>3)</sup>, che provveda ad un suo figliuolo d'un canonicato de primi vacanti, ò vero non concedendoli 15 que' tumulti l'isecutione di tal sostentamento, di poterlo conseguire per qualche via qui in Colonia. Il giovane, come mi dicono i padri del Giesu, è simile al padre, ch'è quanto publicarlo per dignissimo; la causa con l'occasione sono piüssime, et potrà essere che vi s'adopri per aiutarlo il padre generale della Compagnia, il che m'ammonisce à 20 non multiplicare con V. S. Ill<sup>ma</sup> in prieghi, perchè si degni d'interporre in beneficio di si santa famiglia la molta authorità sua, à cui raccomando humilmente me medesimo, entrando già il quint' anno di vita assai travagliosa.

Juli 22 48. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Verhandlung der kaiserlichen Commissare mit Eb. Salentin in Bonn. Ihre Ankuft und ihre ersten Verhandlungen in Köln. Ihr Entschluss zum rheinischen Kurfürstentag nach Bingen bezw. zum Deputationstag nach Frankfurt zu gehen. Wirkung der Verhandlungen. Köln 1577 Juli 22.*

Germ. vol. 82 fol. 345. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 348.* 30

Juni 29 Hieri sono comparse le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 29. del passato, nelle quali per il negotio Monasteriense si rimettono à i brevi spediti<sup>4)</sup> et alle copie, et perchè il signor duca di Baviera non m'hà mandati ne l'uni ne l'altre, mi rimetterò tanto ad accusare la ricevuta, quanto ad iseguire il contenuto à quel tempo che mi saranno consignati. 35

Juni 18 Per il Coloniense posso dirle ch'à 18. arrivorono à Bonna il pre-

<sup>1)</sup> *Liegt nicht bei.*

<sup>2)</sup> *Er hiess Johannes Stempelius.*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 119 Anm. 2.*

<sup>4)</sup> *Gemeint sind die Breven vom 29. Juni für das Münstersche Domkapitel und für die Herzöge von Bayern und Jülich, bei Theiner II, 294, 295.* 40

posito di Magonza, il decano di Spira et il signor Hengemiller, deputati commissarii dall' imperatore, et per buona sorte vi truovarono monsignor ill<sup>mo</sup> arcivescovo, che se ben vagava, si contentò però d'udirli con li stivali in piedi.<sup>1)</sup> Et come che ringratiasse Sua Maestà della cura, che pigliava di questa nobilissima chiesa, nondimeno mostrò di commoversi gravemente, sentendo esser mente dell' imperatore che

<sup>1)</sup> *Der an den Kaiser gerichtete, von Hegenmüller geschriebene Bericht (d. d. Bonn 1577 Juli 18) über die Besprechung der Commissare mit Eb. Salentin liegt im Orig. in Wien, Reichshofrath, Decisa C 17 vor. Die Commissare berichten, dass sie gestern in Bonn angelangt sind; eine Stunde nach ihnen sei Salentin gekommen, heute Morgen haben sie Audienz gehabt. Salentin hat folgendes geantwortet:*

Das sein churf. gnad jeder zeit die gelegenheit gesucht, wie er mit der stifts wofahrt, dieses mhueseligen ampts und administration widerumb enthebt und entladen werden möchte; als er auch soliches anno 70 auf dem reichstag zu Speyer E. kay. Mai. hern vattern . . angezeigt, gleicher gestalt auch hernach der jetzigen pabstl. Hailigkeit dies sein vorhaben in scriptis zu erkennen gegeben. Darauf sey ime von irer Heiligkeit ain ernstlich breve zuekhomen, welliches die kay. Mai. ir auch nit misfallen lassen, das er den bischoff von Freysingen in coadiutorem et perpetuum successorem etiam invito capitulo und vor seiner resignation aufnehmen soll. Das habe er dem Capitel bisher ohne Erfolg vorychalten und damit Kaiser und Papt gefällig zu sein geglaubt. Den jetzigen veränderten Befehl des Kaisers nehme er entgegen und, wie er hiezuvor hern Hans Preuner auch angezeigt und Ew. Kay. Mt zuegeschriben, gewis und so libere resignieren, das er ime nit gedenck, ainichen pfenning vorzuehalten. Er hab das seinig gethon und es alles aufrecht, wol und guet gemeint; das man nun ain sollich hochwichtig werck und election sollichen leuten, wie diese sind, so gar frey heimstellen und vertrauwen will, lasse ers darbey pleiben; erfolge aber newerung und beschwerlicher eingang, wölle er abermals protestiert und bezeugt haben, das er daran gantz und gar unschuldig.

Darauf haben sie ihn um Rath gefragt: Wie der sachen ain guetter anfang zu machen, ob wir gleich ietzund alsbald unsere bevelch und werbung bey dem capitul und capitularen verrichten, oder aber der zeit der resignation erwarten sollen. Darauf der churfurst erstlich geantwurt, er künde uns nitches rathen, wir würden anders nichts ausrichten, dann allain, das wir noch mer unraths und unglücks erwecken wurden; das wolt er uns vorgesagt haben. Als wir aber widerumb darauf angezeigt, E. kay. Mai. keme glaublich fur, das dieses ding halben allerhand beschwerliche practigen vorhanden, da möchte villeicht nit unrathsam sein, das selbig zufurkommen und die gemeter zeitlich zu nderpauwen, da sagten sein Churf. gnaden, es were nit one, und wäre ietzund beschlieslich sein meinung, wir solten gleich alsbald samentlich mit ainander hinab ziehen, so wurden wir selbst befunden, wie die leute geschaffen wären. Hat darauf von uns seinen abschied genommen und ist auf sein schloss Argenfels zuegeritten. Sie werden demnach morgen nach Köln gehen.

P. S. Haben dem Kurfürst von dem ihnen mitgegebenen kaiserlichen Befehl Kenntniss gegeben, die Vermittlung in eventuellen Zwistigkeiten zwischen Salentin und den Capitularen anzubieten. Salentin hat cruidert, was den zoll Zons betreff, were dieselbig sach bey ordentlichem rechten, dabey sy billich zu lassen. Wusste sonst von keiner irrung, derowegen denn auch ainicher underhandlung nit von nütten (Vgl. übrigen Lossen I, S. 526).

Juli 22 non si pregiudicasse à statuti, privilegi et liberta d'eleggere, allargandosi che sin l'anno 1570 haveva voluto resignare in mano del capitolo liberamente, ma che l'imperatore Massimiliano ne lo dissuase per i pericoli, che si vedevano imminenti, stante l'infettione sin all' hora divulgata, la quale poiche era augmentata, doveva indurre Sua Maestà à procedere piu riservatamente etc. Mostrò anco disgusto che fossero venuti senza commissarii de' prencipi elettori, ne si lasciò intendere cio che volesse; isprese solamente che per il tempo della risegna potevano trattare qui quello c'havevano di piu in mandati et aspettare risposta ò nuovo ordine da Sua Maestà. 10

Juli 19 Così se ne vennero in questa citta à 19. veramente confusi, et dopo lunghi discorsi pare che risolvino di ritornare, pretendendo il preposito di dover assistere al prencipe suo Mogantino nel convento  
 Juli 28 degl' elettori di Rheno, che seguirà a 28. di questo in Pingen, luoco vicino à Magonza, et l'Hengemiller d'intervenire al ridotto de' prencipi in Francfort sopra le materie non decise in dieta, che comincia il  
 Aug. 1 primo d'Agosto. Credono anco di cavare qualche frutto da questo viaggio, mentre riferiranno al Magantino cio c'hanno esplorato, dovendo quel prencipe trattar' in persona co'l Coloniense.

Co'l capitolo in genere non hanno fatto parola, si perche sono perplessi per le parole indefinite di monsignor arcivescovo, come perche non s'è fatto prima che qui vengano, opera di congregare i capitolari, si come hò significato con piu mie lettere, essere necessario, ne tanto facile, come si suppone. Et perche il prencipe Ernesto deve tornare  
 Juli 23 dimane d'Aquisgrano, ov' è stato per i bagni presso à un mese, si sono risolti d'aspettarlo, et tra tanto esplorare, quale sia la dispositione de presenti, che truovano (come odo) volta all' elettione di soggetto catholico in genere, di cui possano et la Santita di Nostro Signore et la Maestà dell' imperatore restare sodisfatti.

A monsignore il vescovo della Ripa, nuntio in Fiandra, hò ispedito huomo à posta questa mattina co'l pachetto drizzatomi secondo'l mandato di V. S. Ill<sup>ma</sup>,<sup>1)</sup> poiche qui non si truovava fedele inviamiento per Namureo, ove intendo che si truova co'l signor Don Giovanni, partito da Malines per il medesimo rispetto, che l'indusse à lasciar  
 Bruxelles. 35

S'attenderà ad inviare parimenti i brevi per l'arcivescovo di Magonza<sup>2)</sup> et l'abbate di Fulda, isequendo con ogni diligenza tutto cio, che m' impone.

<sup>1)</sup> *Die Briefe beziehen sich wohl auf die Versetzung Segas nach Madrid, vgl. oben S. 120 Anm. 1.*

<sup>2)</sup> *Theiner II, 279.*



Aspetto con desiderio la risoluzione di Nostro Signore sopra il Juli 22  
 punto della libera electione, intorno alla quale hò fatto tante consi-  
 derationi, ch'è soverchio dilatarmi più oltra. Cio che pare di non  
 ommettere, è ch'alcuni de' capitolari per ragionamenti privati, havuti  
 5 con questi signori commissarii, et per altre vie dicono, d'esser certi  
 che la mente di Sua Maestà è, c'habbia il capitolo la solita liberta,  
 nel qual caso cio ch'io temi et quanto spero, l'harrà gia V. S. Ill<sup>ma</sup>  
 da piu d'una mia lettera, alle quali convien' che io mi rimetta, si come  
 faccio all' aggiunto foglio.

10 *Chiffre.* Questi commissarii sono tanto piu rimasi attoniti per le  
 parole acerbe et irresolute de l'arcivescovo di Colonia, quanto che  
 sono certi, non solo che hà dimandato di haverli, ma in lettere à Sua  
 Maestà hà consentito ne la libera electione, come mi dice uno di essi,  
 amico mio, à parte<sup>1)</sup>, et di più che hà destinato il 5. di Settembre à Sept. 5  
 15 la resignatione. Quest' ultimo particolare mi è pervenuto à l'orecchie  
 per altra via, ma che habbi consentito à la libertà di eleggere, è duro  
 da credere à chi l'ha udito, come ho fatto io, anzi come hanno fatto  
 i medesimi commissarii. Stà egli in contrario moto, et par che à studio  
 declini ogni congresso, et quando succede, non esplica ciò che hà in  
 20 animo per venire ad un fine. Così la trattatione per quel canto riesce  
 durissima. Da l'altro il capitolo stà munito di suoi aiuti da molte  
 parti procacciati per ritenere la liberta. Et poiche si v'assicurando  
 che questa non li debba mancare, dà segno di valersi de' medesimi, se  
 si tentasse di cacciare alcuni per nota di heresia, verificandosi cio che  
 25 hò sempre detto, poter sorgere piu mostri, fatta che sia la risegna  
 et promulgata la libertà, si come hò spiegato in piu di una lettera à  
 monsignore nuntio Delfino. Se la commissione fusse comparsa con  
 aggiunti, preparationi et dispositoni messe inanzi et ben disense,  
 speravo ogni buon successo. Hor par che habbiamo ricevuti questi  
 30 incomodi: Fra lo elettore et i commissarii non vi è convenienza, et  
 essi, venendo qui et non trattando con il capitolo, hanno ad alenui  
 scemata la speranza, ad altri ingombrati li animi di mille suspettioni,  
 oltre che da i congressi privati è uscita voce de la libera electione da  
 darsi da Sua Maestà, la quale, sicome non son mai stato di parere  
 35 che si potesse in fine negare senza tumulto, così hò giudicato non do-  
 versì proferire senza un gagliardo tentativo di offitii et conditioni, le  
 quali ò ci havrebbero data la sicurezza ò muniti di piu voti. Profe-  
 rendosi da l'imperatore, pare che sia necessario far il medesimo in  
 nome di Sua Santità, non essendo dubbio che in questo caso il capi-

40 <sup>1)</sup> Wohl der Speyerer Dechant, vgl. unten Nr. 52 (d. d. Juli 30) und Lossen I, 527.

- Juli 22 tolo fusse per negligere l'autorità de la Sede Apostolica, et tanto i capitoli quanto la nobilita di Germania restare offesa per processo infruttuoso. Farò nondimeno cio che mi sarà comandato.<sup>1)</sup>
- Juli 27 49. *Der Nuntius Johannes Delfinus an den Cardinal von Como.* Da monsignor di Portia mi è stato dato conto di alcune cose circa il negotio di Colonia, che hò contate à Sua Maestà, la quale hà dato di nuovo ordine à suoi commissarii, che debbano unitamente col sudetto monsignor coadinvare il negotio. *Wien 1577 Juli 27.*  
Germ. vol. 74 fol. 232. — *Original.*
- Juli 30 50. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Verhandlungen der kaiserlichen Commissare mit dem Nuntius am 25. Juli. Vorbereitungen für ihre Verhandlungen auf dem kurrheinischen Tag zu Bingen. Haltung des Kölner Stadtraths. Köln 1577 Juli 30.*  
Germ. vol. 82 fol. 355. — *Original. In dorso:* Risposta 31. Agosto.
- Juli 25 I commissarii della Maesta dell' imperatore vennero à 25. à vedermi, mostrandosi desiderosi d'intendere da me le cose passate in questo negotio, lo stato, in che si truova, et far' una buona collatione sopra quello che s'havesse da trattare per condurlo à fine, communicandomi la fama del mandato c'havevano, d'indurre l'elettore à libera resignatione in mano del capitolo, et i capitolari ad eleggere con suffragii liberi il prencipe Ernesto in conformita di statuti, privilegii et consuetudini loro etc.

<sup>1)</sup> Am 23. Juli sandte Portia (zusammen mit dem oben S. 137 A. 1. erwähnten Memorial) ein Schreiben des Canonicus Gottfried Gropper nach Rom, in welchem die Bitte um Zulassung der Postulation der Josina von der Mark zur Aebtissin des Marienstifts Thorn (a. d. Maas) mit der Rücksicht auf ihren Bruder Philipp von der Mark, canonici Coloniensis, qui negotio isti Coloniensis coadiutoriae mirifice semper favit et a catholicis semper stetit, begründet wird, wenn auch ein anderer ihrer Brüder in hisce tumultibus Belgicis adversae religionis partes consecutus fuit (ebd. fol. 351, 415). — Gegnerin dieser Josina von der Mark war Josina von Manderscheid, die gleichfalls von einem Theil des Kapitels postulirt war. Eine Bittschrift der Mark'schen Partei um Bestätigung ihrer Candidatin, datirt vom 22. Juli 1577, im Orig. *Lettere di Principi* vol. 32 fol. 185. Bischof Gerhard von Lüttich trat mehrmals (am 28. April, 20. November) bei Gregor XIII. für Josina von Manderscheid ein (*Lettere di Vescovi* vol. 10 fol. 187, 259, 260, Orig.), Ernst von Bayern am 12. Juli (aus *Burtscheid bei Aachen*) 35 für Josina von der Mark (*Lettere di Principi* vol. 36 fol. 106, Orig.). Portia verwandte sich später noch mehrmals für letztere. Vgl. unten S. 169.

Ohne besonderes Interesse ist ein weiteres Schreiben Portias vom 28. Juli (Köln), in welchem er einen zum Subdiacon geweihten Speyerer Canonicus Namens Johann von Handschusheim empfiehlt, der um Dispens zum Verlassen des geistlichen Standes nachsucht, da seine Brüder unerwartet gestorben sind (ebd. fol 353).

Sodisfeci à parte dell' istanza con lungo discorso, commemorando la spedizione della coadiutoria con le sue cause, come monsignor arcivescovo l'avesse proposta innanzi l'arrivo mio, la commotione degl' animi seguita et quanto havessi operato per mitigare prima gl'esacerbati da tutte le parti, et poi disporli destramente à quello, à che si mirava per la conservatione et beneficio di questa chiesa. Soggiunsi i particolari ispressi nel ragionamento mio al capitolo con le cagioni di tutti i motivi, et quanto havevano i capitolari risposto, delle varie et poco tra se concordie voglie dei quali (oltra la libera elettione, in che convengono) erano essi homai tanto informati, che soverchio stimavo l'istendermi. Et perchè davano segno di non penetrare i rispetti, che m'havessero indotto à non replicare di nuovo et mantener vivo con attione publica il negotio, come intendevano ch'io facevo à parte, mostraili che non rispondendo i capitolari à proposito, se non si risolve il punto dell' elettione, ne potevo ne dovevo da me medesimo pigliar partito in cosa di tanto momento, quanto è consentire ò più tosto offerire suppressione di coadiutoria già spedita, pronuntiar libera elettione in capitolo non sano per confessione degl' istessi canonici et à questo tempo, con ciò ch'è di consideratione dopo molte pratiche ordite con nobiltà et prencipi miseramente sedutti. Però ch'ero risoluto d'aspettare spetiale mandato per non precipitare la causa, dal cui successo vede ogni uno, quanti beni et quanti mali possono dependere.

Nelle trattationi antedette et pericoli consentivano essi facilmente, havendone havuta qualche informatione dall' elettore, dal prencipe et d'altri, ma mostrorono di meravigliarsi che si potesse trovar modo per sodisfare il capitolo senza la libera elettione; onde passai à dirle (lasciando sempre il suo luoco ad ogni determinatione, à che la Beatitudine Sua piegasse) che se Nostro Signore si fosse benignamente contentato d'abrogare ciò che i capitolari stimavano esser' ispedito in pregiudicio de' statuti et privilegi loro, non veduti sin qui ne esaminati, ben potevano essi consentire nella persona, petitione salutare alla chiesa per le cîrconstanze di stato del capitolo et di congiuntura di tempi; et quando havessero instato per più, non manchava forma di dichiaratione per non pregiudicare et far passare il negotio in essemplio etc.

Il partito pareva ad essi ragionevole, ma l'havevano per irrealizzabile, considerando le cose dette et iscritte dal capitolo per havere la libertà sua solita. Affermand' io all' opposito, ch'alcuni capitolari non erano alieni, et che si stimava da pratici di questi humori possibile, cavare cotale consenso, oltra ch'era fruttuoso tener sospeso quel particolare, per penetrare le cose trattate con prencipi, non dovendosi facil-

Juli 30 mente credere, e'habbiano havuto il solo fine di conservare la libera  
 elettione, poichè già viene in luce che per opera d'alcuni s'è aggitto  
 l'altro rispetto di ritenere in capitolo quelli, che per sospetto di falsa  
 religione potessero essere rejetti et privati del voto; et come questo s'è  
 nuovamente scoperto, così si potrebbero con la prolotione differita della  
 libertà desiderata (se pur' in fine fosse stata necessaria) assicurarsi  
 della persona d'esser assunta ò dai pericoli, che da cotali machinationi  
 possono emergere.

A questo non risposero altro, se non che sopra ciò tenevano la  
 determinatione fatta dall' imperatore, come apparea nell' instructione,  
 et che secondo quella nelle trattationi havute con particolari già l'have-  
 vano publicata. Così cessò la collatione per quell' articolo, non ripe-  
 tend' io più che di riverire le risoluzioni prese da Sua Maestà. Duolmi  
 però che il punto, in c'ho sempre molto premuto, rappresentandolo à  
 monsignor nuntio Delfino per importantissimo, sia passato anzi pratti-  
 cato senza discussione, si perchè giudicavo, più ritenersi l'authorità di  
 Nostro Signore, se si componeva per supprimere la coadiutoria, come  
 perchè non vedevo tant' impossibile qualche certezza della persona,  
 ch'era assicurare la chiesa et forse declinare molti mali. Come si possa  
 più mettere in consideratione, confesso di non vedere, essendo chiaro  
 che, quanto si travagliasse, sarebbe negletto et deriso, stante la promul-  
 gatione de sodetti signori.

Ommesso questo particolare, che per l'ultime parole di commissarii  
 non poteva cadere in consulta, m'ispresero che, non havendo trovato  
 qui se non pochi capitolari, ne vedendo indrizzo di convocare il capitolo,  
 stavano risolti di ritornare verso Pinga per riferire, quanto scoprivano  
 et intendevano, al Magantino et Treverense congregati, acìò pro-  
 muovessero essi il negotio presso al Coloniense et proenrassero qualche  
 risoluzione migliore di quella, c'havevano cavata in Bonna à 18., però  
 ch'intendevano di fermar meco alcuni punti, che paressero più sostan-  
 tiali per condurre il negotio homai à fine. Così dopo molti giri conclu-  
 demmo, che que' prencipi muovessero l'elettore con l'authorità di Sua  
 Santità, dell' imperatore et con la propria, à publicare la risoluzione  
 sua intorno al giorno della risegna, acìò si possa intimarla à capito-  
 lari, et per causa della medesima convocare per l'istesso di il  
 capitolo generale, ammonendolo à fare l'attione con debita gravità et  
 soavità, et, com' egli è stato sempre solito di dire liberamente, essendo di  
 momento per l'indrizzo quieto di futura elettione, che si declinino  
 tutte l'occasioni di tumulti, à i quali sin qui s'è somministrata molta  
 materia, in oltre si persuada à consentire, che per giustitia si terminino  
 le controversie, che vertiscono tra esso et il capitolo, che gioverà all'

antedetto rispetto et non darà causa à qualche esorbitante capitulatione, Juli 30  
essendo costume in casi simili, che à qualche articolo compreso utile  
sieno molti annessi pregiudiciali all' authorità spirituale.

Di più con gl'elettori s'ordini una gagliarda istanza per il prencipe  
5 innanzi alla resignatione, preponendo sempre la persona all' esplicatione  
della libertà d'eleggere; muovemi à ciò desiderare il dubbio, c'hò di  
vedere diversa faccia di cose, dopo c'habbia l'elettore risegnato et si  
truovi il capitolo libero, tanto perchè non mancheranno huomini di  
prencipi, che porteranno et legna et fuoco con ciò che basta à far'  
10 ardere questo prencipato, quanto perchè vò subodorando che si sieno per  
destare molte contese et udire infinite querele contra il moderno arcive-  
scovo, le quali non s'agitaranno senza danno del prencipe, stando ogn'  
uno impresso che, se sarà eletto, debba essere il presente elettore con-  
sigliero primario, anzi moderatore di tutto il governo temporale, contra  
15 che s'è detto assai, ma (per quanto mi par di vedere) con poco  
frutto.

Et perchè ò à levarci ò à scemarci questo danno sarebbe di con-  
sideratione, che s'abbreviasse il termine delle sei settimane et talvolta  
più, che corre tra la risegna et l'electione, s'è preso partito di stringere,  
20 à ciò s'ottenga dal capitolo minor intervallo, rimedio assai buono per  
obviare à que' monstri, che sogliono nascere tra diversità di pareri, et  
quelli esasperati, che lungamente trà se contendono per cosa, c'hanno  
sommamente à cuore.

Con la publicatione della permissione d'eleggere si vedrà d'operare,  
25 che si dia licenza à tutti quelli, che comparessero ò per offerire forze,  
ò proporre nuovi partiti, animando que' prencipi per rimovere tutto ciò  
che potesse perturbare l'attione.

Per tutti questi effetti mi sarei transferito in persona à quel con-  
vento, se non era, c'hà da durare tre ò quattro soli giorni al più, et  
30 quello ch'era più considerabile, v'interveniva il conte Palatino. Ma hò  
scritto acenratamente agl' elettori di Magonza et di Treveri, inviando i  
brevi consignatimi dal prencipe et accusati nelle lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup>,  
di 29. di Gingno<sup>1)</sup> per i medesimi commissarii, c'haranno occasione di Juni 29  
rappresentare unitamente il desiderio di Sna Beatitudine et di Sua  
35 Maestà. Così se ne son' andati pieni di maggior speranza, che per  
dir' il vero non son' io, havendo riportate splendide promesse, replicate  
più volte meco dai congressi d'alcuni capitolari. Et perchè non gl'è  
parso di sottrarre dai ragionamenti di molti che il negotio sia stato

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 138 (*Theiner II, 279*).

Juni 30 mal guidato sin qui, si sono offeriti al ritorno d'essere perpetuamente meco, comunicando ogni pensiero, ogni concetto etc.<sup>1)</sup>

Prima che partino gl' hò indotti à far gagliardo officio con questo senato, il quale se ben sempre s'è mostrato poco inclinato alla persona del prencipe, nondimeno da pochi giorni in quà, crescendo et inacerbendosi sempre più le contentioni tra esso et l'elettore, si lasciava qualch' uno intendere più liberamente con canonici, quanto fosse stimata grave et pericolosa per questa città l'elettione, che cadesse in persona potente, descrivendo il prencipe et isprimendo il disegno suo d'ingerirsi più di quello, che può et suole, si come ho scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup> sotto Juli 15 à 15.; ma et prima che si venga alla risegna et dopo si rimuoverà efficacemente.<sup>2)</sup>

Juli 30 51. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Mittheilungen des Dr. Rudolf Klenck über Lübeck. Herzog Erich von Braunschweig. Köln 1577 Juli 30.*

Germ. vol. 82 fol. 363. — *Original.*

Il dottor Clenchio è venuto qui per trattare sopra alcune cause Hildesemensis co'l prencipe Ernesto, con la quale occasione, dopo haver data un' amplissima confirmatione delle cose, e'hà scritto da Sassonia,

<sup>1)</sup> *Ernst von Bayern schrieb am 26. Juli (d. d. Köln, Orig. Wien, Reichshofrats-akten Decisa C 17) über die Thätigkeit der Commissare an den Kaiser, dieselbe sei erfolgreich gewesen, die gemüter der capitularen seien uf dismal zimlich wol underbawet, er hoffe auf guten Success, besonders wenn erst die Misshelligkeiten zwischen Salentin und dem Kapitel beigelegt sein würden. Die Capitularen könnten jedoch, so besorgt er, bei den üblichen geschwinden Praktiken leichtlich ad aliorum sententias et partes bewegt werden. Daher wünscht er, dass die Commissare, wenn sie ihre Werbung bei Mainz und Trier ausgerichtet, dauernd bis zur Neuwahl in Köln bleiben.*

<sup>2)</sup> *Ueber die Haltung des Kölner Senats schrieb Portia am 16. August an Herzog Albrecht von Bayern: Habui hisce diebus saepe mecum alterum syndicum [Steinwich], illius imprudentis [Betzdorpf] collegam, cui disertis verbis praedixi, quanta posset ex tali senatus dissipata voluntate exoriri perturbatio. Proinde daret operam, ut comprimerentur sermones. Excusabat ille in collega suo vinum, sancteque jurabat, longe alium esse omnium senatorum sensum, quibuscum etiam communicavit, quae ego hac in re monuisssem, responsumque attulit, non nisi propensam huiusce civitatis in illius filium et benevolam unquam apparituram voluntatem, quod etiam praedixi multi quotidie pollicentur et affirmant frequentesque sunt apud principem, atque magna omnino videtur ex illius archiepiscopi reconciliatione et compositione facta animorum mutatio, ita ut omnis huiusce rei dubitatio videatur adempta, quemadmodum et in reliquis paulatim tollitur; unusque Truchsesius omnes posset avellere scrupulos, si rediens ea praestaret, quae frater spondet; et tamen ipso quoque adversario spes nostra in dies fit firmior (Copie Germ. vol. 82<sup>a</sup>, mit dem falschen Datum Juli 16 statt Aug. 16; es ist die Antwort auf Briefe Albrechts vom 28. Juli und 4. August).*

m'ha spiegato lo stato miserabile del capitolo di Lubecca, posto tra le  
 machine del vescovo<sup>1)</sup>, di cui non è forse huomo più perduto in Germania, Juli 30  
 et il senato, che lo vorrebbero Lutherano, oltra i tentativi che fa il  
 duca d'Holsatia per affligerlo et in fine supprimerlo. Alle petitioni s'è  
 dato forma, come vedrà V. S. Ill<sup>ma</sup> nell' aggiunto foglio<sup>2)</sup>. Credo che, se  
 bene il male è proceduto tant' oltre, nondimeno possano esser' à tempo,  
 se impetreranno in breve ciò che giustamente (come mi par di vedere)  
 desiderano dalla benignità di Nostro Signore et dalla Maestà dell' im-  
 peratore. Però invio parimente questo stesso scritto co'l presente messa-  
 giero à monsignor nuntio Delfino, raccomandandoli il negotio et rimettendo  
 alla prudenza sua tanto quello, che potrà subito ispedire, quanto ciò  
 che dipendesse da spetiale mandato di V. S. Ill<sup>ma</sup>. Ogni risoluzione che le  
 piacerà d' inviarmi, potrà da me essere drizzata in Hildeseim, dovendo  
 pigliar cura esso dottore che di la sia fedelmente consignata al capitolo.

L'altro punto, che concerne la residenza del preposito, fatto homai  
 habitatore perpetuo di Bressinone<sup>3)</sup>, ò la risegna, è stimato importante,  
 sapendosi che il duca d'Holsatia v'aspira, et se l'ottiene servirà per  
 mezzo commodo ad occupare le rendite della chiesa. Et se questo non  
 segue, non provedendosi nell' uno de modi ispressi, capitarà in mano  
 d'un soprintendente per usurpatione del senato.

Al negotio, per cui è passato nel ducato Brunsvicense, non s'è dato  
 principio per l'absenza del duca Erico, che si truova in Lorena con la  
 moglie, vicina al parto, il cui felice esito facilitarebbe molto il disegno  
 di quel prenceipe, che però tratiene gl'huomini chiamati à questo effetto  
 et tuttavia scrive di star' in proposito, si come egl'è in desiderio delle  
 facultà, ricercate come necessarie. Io l'hò trattato et animato come  
 dovevo, muovendolo all' indagatione d'alcuni particolari, che quando  
 s'habbino, m'imagino dover dar' occasione à determinazioni molto frut-  
 tuose.

52. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Ver-  
 wendung für den Speyerer Dechant, Andreas von Oberstein, für Johann  
 von Ruesfeld, für den Kölner Kanonicus Dr. Winkel. Köln 1577 Juli 30.*  
 Germ. vol. 82 fol. 365. — Original.

Il decano di Spira, uno de' commissarii dell' imperatore in questo  
 negotio, ch'è tra più pii et meritevoli soggetti ecclesiastici di tutta

<sup>1)</sup> *Eberhard II. von Holle 1561—86.*

<sup>2)</sup> *Fehl. Ueber den Inhalt dieses Aktenstücks und über die Erledigung, welche die Angelegenheit in Rom fand, vgl. das Protokoll der Congregatio Germanica vom 31. August, bei Schwarz l. c. II, 125.*

<sup>3)</sup> *Brizen.*

Juli 30 Germania molto risguardevole, com' attesta ogn' uno et in spetie sanno i padri della Compagnia, da cui riconoscono la ferma con ciò c'hanno in quella città, m'hà ricreato con grand' istanza d'una dispensa per un suo nipote, presupponendo ch'io fossi munito delle solite facultà. Et intendendo ch'io son destituto,<sup>1)</sup> mi prega d'intercessione efficace 5 presso à Nostro Signore, ond' io, che me l'hò sempre tenuto amico, sperando che dal medesimo si possa cavare à qualche tempo frutto in quella miserabile diocese, come non hò potuto negarli l'opera mia quale si sia, così ricorro alla benignità et authorità di V.S. Ill<sup>ma</sup>, perche sia servita (come la supplico humilmente) di favorire la petitione, per 10 la cui spedizione con tutto quello che occorresse travagliarà M. Federico Guiducci, che per me fà di presente in Roma, à chi co'l carico s'è inviata l'instruzione necessaria.

Juli 18 À 18. del presente è morto il decano della cathedrale d'Osnaburg, et per ciò vaca il canonicato c'haveva in quella stessa chiesa. 15 Desideralo et dimandalo quel giovane Giovanni Raspheldio, che ne' giorni passati comparve in nome del signor duca di Cleves et del decano Monasteriense, suo zio, innanzi à Nostro Signore per le contentioni di quel capitolo<sup>2)</sup>; raccomandandolo di più caldamente il prencipe Ernesto, à cui serve. Et poiche mi dice essere ben conosciuto da V.S. Ill<sup>ma</sup>, mi 20 leva la necessità d'haver ad istendermi più oltra, tanto più c'havrà per procuratore il dottore Fabritio, oratore del signor duca di Baviera.

Il dottore Vinchelio, uno de' canonici sacerdoti di questa chiesa, farà supplicare V.S. Ill<sup>ma</sup> per favore in una sua causa da essere rappresentata à Nostro Signore da snoi procuratori, l'uno de quali sarà il Colino<sup>3)</sup>, che serve al sodetto signor ambasciatore di Baviera. Et perchè l'ho data intentione di dovernele far moto, si degnarà di favorirmi con dar segno che l'officio non sia stato ommesso.

Juli 31 53. *Der kaiserliche Commissar Joh. Heegenmüller an den kaiserlichen Vicekanzler Sigmund Vieheuser. Berichtet über den Stand der Kölner Angelegenheit und über den Tag in Bingen. Bingen 1577 Juli 31.*

Wien, Reichshofrath, Decisa C 17. — *Eigenh. Original.*

. . . Ist in warheit res ipsa in optimo statu, verhoff auch, der churfürst soll sich weisen lassen, gleichwol es ain grosse sach ist, ain churfürstentumb zu resigniren; aber doch glaub ich, er werde dem 35 gewis nachkomen, wie er es ime so oft furgenomen.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 28 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Die Verhandlungen Johans von Raesfeld in Rom fallen in den März und April 1577 (vgl. oben S. 66, 99).

<sup>3)</sup> Ein Sohn des oben S. 62 Anm. 2 erwähnten Maternus Cholinus.



Des von Freysingen halben ist nicht geringe hoffnung vorhanden, Juli 31  
 dan man vermeint, er hab alberait 14 stimmen fur sich; reliqui  
 noluerunt se ita expresse declarare, sed sunt visi non esse admodum  
 alieni. Zudem so steent ausdruckenlich in irem der capitularn jura-  
 5 mento inter alia hec formalia verba: Juro, quod non eligam alium in  
 praelatum, nisi capitularem huius eeclesiae. Quaeritur nunc, an in  
 causa causarum<sup>1)</sup> aliquid sit proponendum. Ego puto quod non, quia  
 plane nulla spes adest. Ich müsste ain grosser bösswicht sein, wann  
 ich es nicht ex integerrimo pectore promoviren solt. Ich siehe aber,  
 10 das gar kein rechnung zu machen, und tarf dem von Freysingen auch  
 noch wol fälen, dann ich befinde, das di graffen merens auf Strass-  
 burg und Truchsassen geent, dan auf ine, und da sy haben electionem,  
 kommen sy nimmer ad postulationem. Wan dem von Freysingen etwas  
 verhinderlichs furfallen würt, so werden ine dise stuck verhindern:  
 15 Erstlich das er ein geborner furst, den graffen zu mechtig, dan die  
 graffen in dem argkwon, die fursten wolln sie one das underdrucken; sy  
 seien auch dess holz, daraus man churfursten machen künde. Zum  
 andern, sein vatter, der herzog in Bayren, der sey summus et pri-  
 marius persecutor haereticae pravitatis, das will an disem ort nit statt  
 20 haben. Zum dritten, der ietzig churfurst et summus pontifex, qui illum  
 ipsis invitis ac contradicentibus volnerunt obrudere. Zum vierten  
 des königs aus Hispanien und herzogen von Güilchs tanquam vicini-  
 norum intercession; dan man besorgt, sy möchten alsdan erhalten,  
 was sy wolten, und dergleichen bedenken mer. Sed hec omnia  
 25 confidenter. Ich frag sonst nicht mehr darnach, dan mir mein lieber  
 frommer herr und kaiser bevileht. *Ernst wolle, dass er in Köln  
 bleibe<sup>2)</sup>; er weiss nicht, wie er das mit seinem Commissorium zum  
 Frankfurter Deputationstag cereinigen kann. Erwartet Befehle. Alhie  
 zu Püngen<sup>3)</sup>* seind die 4 rheinlendische churfürsten alle in der  
 30 person, und neben inen herzog Reichart, 8 grafen, vier Reingrafen,  
 graf Georg von Westerburg, graf Wolf von Barby, graf Christoph  
 von Königstein und ain graf von Falkenstein beisammen; thuent mir  
 von der Kay. Mt. wegen warlich alle gnad und ehr. Heut haben sy  
 all bei dem churfursten von Mainz gessen, et ego etiam, sed solus ex

35 <sup>1)</sup> Beförderung eines der Brüder des Kaisers nach Köln.

<sup>2)</sup> Am 5. August schrieben Hegenmüller und Oberstein an den Kaiser, dass sie  
 das nicht thun würden und zwar auf den Rath der Kurfürsten, besonders Salentins,  
 die es für genügend hielten, wan wir ain tag sechs oder acht vor der election in  
 Köln einträfen . . . ; wir kunden diesmal bei den capitularherren mehreres nicht ver-  
 40 richten, dan wir alberait gethan haben (Orig. ebd.).

<sup>3)</sup> Der rheinische Kurfürstentag dauerte vom 28. Juli bis 4. August.

Juli 31 meis concommisariis. Hat ain ziemlichs gepürliches drinklin geben, prout vides et intelligis ex literis.

Tractatio ista electorum, quantum intelligo, non est de aliis nisi de recipiendo Palatino in ipsorum collegium, confirmatione irer capitulation, richtigmachung der rheinländischen zöll, und dann de iis, quae nunc veniunt tractanda Francfordiae. Werden dise wochen gnuag damit zu thun haben. Et est valde bona spes de Palatino. In crastinum sum invitatus ad illum.

Novi nihil aliud, nisi quod rex Gallorum felicissimum omnium rerum suarum habeat successum, und das im Niderland der friden noch nicht recht seinen furgang haben wöll.

Aug. 1 54. *Bericht der kaiserlichen Commissare in der Kölnischen Angelegenheit an K. Rudolf II. Bingen 1577 August 1.*

Wien, Reichshofrath, Decisa C 17. — *Original.*

Was wir in der resignationsachen bei dem churfursten von Cöln gehorsamblich ausgericht, das würt E. Kay. Mt. underthenigster hoffnung durch die post empfangen und mit gnaden vernommen haben.<sup>1)</sup> Seithero seind wir zu Cöln auch gewesen und daselbst beim . . thumbkapitel E. Kay. Mt. gnedigste bevelch, sovil es sich diss-mals thun lassen und wir im rath befunden, gleichsals unsers besten vleiss angebracht.

Nachdem aber dieser zeit die hern capitulares gar in geringer anzal beisamen gewesen, und es hoehermelten churfürsten, dergleichen der bischof zu Freisingen und sy, die hern capitularen selbst, also für guet angesehen, so haben wir capitulariter nichts, sonder allein ad partem und privatim mit irer jeden insonderheit gehandelt und unser gemeine werbung usque ad tempus resignationis eingestellt, und doch daneben, was zu erfahrung und underpawung der gemütter dienstlich und möglich gewesen, nichts underlassen. Darauf auch von allen und jeden, inen den hern capitularen, graven und doctoren, unanimiter sovil verstandz empfangen, dass er in diser irrung und missverstand, so bishero der resignation und kunftigen election halben zwischen dem churfursten und inen furgeloffen, er der churfurst dasselbig mit seinem romischen fulmiuato processu meistentheils verunsacht, darüber sie dann dermassen unlnstig und unwillig worden, dass der alten und neuen religion ainig worden, zusammen gesezt und sich kaines wegs, wie auch noch, von iren privilegien, statuten und freyer wahl dringen

<sup>1)</sup> Vgl. das Schreiben vom 18. Juli, oben S. 139 Anm. 1.

lassen wöllen. Und khünden also E. Kay. Mt. . . berichten, daz wir die sachen bei dem thumkapitel in guetem gleichmessigen verstand und wesen gefunden, wie sie sich dann diser E. Kay. Mt. . . zuentpichtung höchlich bedankt und vermelt: Wan sie nur ihr freye wahl haben khunden, so wöll ain jeder Got umb gnad und verstand anrufen, sein jurament und conscienz bedenken und sich in electione dermassen erzaigen, daz weder die bapstliche hailigkeit der confirmation, noch auch E. Kay. Mt. in verleihung der regalien ainig abhaltlich bedenken haben sollen. Es sei auch gar kein zweifel zu machen, die sachen haben gleich des von Freisingen halben ainen ausgang wie sie wöllen, so soll doch gewiss kain anderer dann ain catholischer erwölt werden; darauf man sich genzlich zu verlassen.

Ine, den von Freysingen, betreffend ist seinethalben, soviel wir versehen und einnemen mögen, nicht geringe hoffnung vorhanden. Gleichwol der her Truchses auch gar in treffenlichen gueten predicamentis, doch unsers ainfaltigen versehens soll Freysingen vorgezogen werden.<sup>1)</sup>

*Ernst sei bei ihrer Ankunft in Köln noch nicht dort, sondern zu Aachen im Bad gewesen, sie haben ihn aber erwartet und ihm die Befehle des Kaisers ausgerichtet. Hat gedankt und unter anderm erklärt: hette lieber gesehen, das wir de libera electione gegen den hern capitularen noch nicht vermelt, so wurden sie vielleicht gegen E. Kay. Mt. und der bapstlichen heiligkeit mehrere sorg und respect gehabt haben . . . . er halte es für 1) gar rathsamb und dem ganzen werk fast dienstlich, das E. Kay. Mt. allerunderthenigst zu pitten, beide churfürsten Mainz und Trier gnediglich zu ersuchen, ob sy sich nochmals ante resignationem der guetlicher underhandlung zwischen dem churfürsten und dem thumcapittel unternommen. 2) Zum andern, nachdem die zait der resignation zimbleich kurz, und damit alle ding desto ordenlicher verricht und angestellt, so were sein . . . begern, mit dechant und praesentibus dominis capitularibus dahin zu handeln, ob sie die absentes zu end zukunfts monats Augusti erfordert und beschriben; 3) desgleichen mit dem bapstlichen nuntio dahin geret und gehandelt, das er sich in disen dingen allen mit uns verainigt und verglichen.*

*Ad 1), 2) haben sie ihre Zustimmung erklärt. Demnach aber dise sachen den jezigen churfürsten fürnemlich betreffen thet, so muesste es alles billig mit seinem consens und vorwissen geschehen, und dieweil dieser zeit alle churfürsten am Rhein in der person alhie zu Pingen*

<sup>1)</sup> *Am Rande: Omittantur haec verba (die unterstrichenen) in copia. Diese Copie ist wohl für Bayern bestimmt gewesen.*

Aug. 1 beisamen, so wolten wir ein rais herauf thuen und mit gnedigster hilf, rath und beistand beider churfursten Mainz und Trier mit Cölln der guetlichen underhandlung, beschreibung des capittels und aller ding halben . . . dahin handlen, das es der ganzen sachen zu gutem gereichen soll. *Ernst hat sich einverstanden erklärt.* 5

*Ad 3).* Nach solcher handlung seind wir bei dem nuncio auch gewesen, aus den sachen vertrewlich und mit bester bescheidenhait geret und conversiert; und ob wol er anfangs stark auf dem bestanden, das man noch ante resignationem certitudinem personae und sonderlich des von Freysingen haben soll, so hat er sich doch lestlich für sein person in dem und andern allem mit uns gleichfals verainiget, also das nunmehr er der nuncius, der churfürst zu Mainz, der von Freysing, das thumbeapitel und wir quoad omnem ulteriorem processum durchaus ainer ainhelligen, gleichmessigen mainung. 10

Alhie hat fürwar Mainz das best gethan, aber der guetlichen underhandlung halben bei Cöln ebenso wenig als wir erhalten khünden, doch stet es noch auf weiterer versuchung und in hoffnung, zum wenigsten mit verschreibung des capitels ad actum resignationis etwaz zu erlangen. 15

Aug. 3 55. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Johannes Delfinus.* De la deputatione fatta da Sua Maestà Cesarea de li commissarii per la prattica di Colonia, Sua Santità ha sentito molto contento, desiderando di veder quanto prima quella chiesa et provincia fuori di molti et grandissimi pericoli, che le sovrastanno, et collocata in securo. Et però haverà molto caro che da la medesima maestà si continovi in far buoni officii con tutte le parti per il fine sopposto. 25

*Chiffre.* Non si è mancato per la parte di Nostro Signore di commettere al nuntio Portia che habbi à cuore il servitio de la Maestà del imperatore per uno de suoi fratelli in questa occorrenza di Colonia, in caso che non possa venir ad effetto la prattica di Baviera; ma si trova in ciò grandissima difficultà, come il medesimo nontio deve haver avisato V. S., per causa de lo statuto di non venire à postulatione, mentre si hanno in capitolo soggetti habili, talmente firmato et difeso da tutti che è giudicato impossibile il superarlo. Et per questo rispetto il principe di Baviera hà con tutte le vie procurato di farsi capitolare. Però dal canto del nuntio non si mancherà di star attento a le occasioni, che cosi ha ordine da Nostro Signore. *Rom 1577 August 3.* 35

Germ. vol. 7 fol. 282. — *Concept.*

56. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Beschluss der drei geistlichen Kurfürsten auf dem Tag zu Bingen, dass Eb. Salentin am 4. September resigniren und dass dem Kapitel das freie Wahlrecht bewahrt werden soll. Pest in Köln, sonstige Gefahren. Köln 1577* Aug. 10  
 5 August 10.

Germ. vol. 82 fol. 370. — *Original. Ebd. vol. 82a Copie.*

Nel convento di Pinga gl' illustrissimi Moguntino et Treverense hanno concluso co'l Coloniense, che per i quattro di Settembre si convocò questo capitolo, intimandoli ch' all' hora seguirà la resignatione Sept. 4  
 10 libera et che i canonici goderanno dell' antico privilegio loro d'eleggere liberamente. Così hieri furono lette le lettere de' sodetti prencipi, che Aug. 9  
 promettono l'antedette cose tanto in nome proprio, quanto dell' imperatore, et eshortano che immediate se ne dia avviso agl' absenti. Questa mattina poi s'è determinato di spedire in più parti, ringratiare i mediatori  
 15 con qualche insinuatione, che il capitolo si sforzará di mostrarsi degno di cotale gratia nel punto dell' electione etc.

Io, con tutto che creda Nostro Signore dover permettere à canonici il medesimo et vegga, che facendosi altrimenti sarebbe ispersi à manifesto contempto, vò nondimeno ritenuto, ajutandomi con sensi di parole,  
 20 che ne diano sospetto ne pienamente assicurino, et così intendo di fare sin tanto che comparisca il mandato di Sua Beatitudine, sopra che hò già scritto più volte à V. S. Ill<sup>ma</sup>.

Il negotio andarà, per quanto si congettura, in lungo et massimamente continuando la peste, la quale è cresciuta in modo che già  
 25 muoiono sin' à cinquanta et forse più il giorno, non facendosi una minima provisione. Però il capitolo hà determinato d'uscire; il prencipe farà il medesimo, et io travaglio per l'istesso dal principio del mese, ma incontro difficoltà molte; le terre et luochi vicini sono tutte infette, et benchè vi sia qualche monasterio sano, nondimeno è sì buona la  
 30 dispositione di questi monachi verso la Sede Apostolica, che non vogliono vedere, nonche alloggiare i ministri, con tutto ch'io non sia mai stato à luoco veruno, da che venni in questa provintia, di spesa, ne anco minima; ma perchè il bisogno stringe, ho qualche pratica; riuscendomi starò nel vicinato, altrimenti me n'andrò alla volta di Treveri ò dove  
 35 potrò salvarmi.

Nel corso di quattr' anni et mesi ho più volte pruovato con pericolo evidentissimo, che sia 'l vivere in Germania senza fermezza di luoco et certa protezione ò ombra, se non altro, di prencipe; ma questa dimora Coloniense è per me memorabile, sostenendo già mesi estrema penuria  
 40 et già settimane la peste assai gagliarda, et, perchè niente manchi, si stà con sospetto d'un perpetuo transito di soldati per la guerra, che qui si tiene per rinovata in Fiandra, essendo subentrata si aperta diffi-

- Aug. 10 denza tra' l signor Don Giovanni et li Stati, per nome de' quali è stata  
 Aug. 2 à 2. del presente (come s'intende) occupata Anversa.<sup>1)</sup> Così il dimorare è  
 pernicioso, il ricoverarsi difficile et l'andare pericoloso, ma in tutto sia fatta  
 la volunta di Dio. Il negotio per altro pare ò condotto in porto ò poco meno.
- Aug. 16 57. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* 5  
*Berufung der Capitulare auf den 4. September. Vorbereitungen zum Ver-*  
*zicht Eb. Salentins auf das Bisthum Paderborn. Gerücht von einer dem*  
*Bischof von Strassburg ertheilten päpstlichen Dispens, um ihn in Köln*  
*wählbar zu machen. Verzicht Eb. Salentins auf das Decanat von S. Gereon.*  
*Köln 1577 August 16.* 10
- Germ. vol. 82 fol. 373. — *Original. In dorso* Risposta i 28. Settembre.
- Sept. 4 Dopo che fù intimato il capitolo per i quattro di Settembre, pro-  
 mettendo gl' elettori Moguntino et Treverense, che all' hora debba seguire  
 la risegna libera, à cui sarà subseguente la libertà d'eleggere, non è  
 seguit' altro che l'indirizzo agl' absenti<sup>2)</sup> dell' avviso, et la risoluzione di 15  
 convenire in Novesio, se la peste anderà crescendo in Colonia, come va  
 alla giornata, et sarà quel luoco libero, che non da segno d'esser senza,  
 come parimenti sono tutti i circonvicini infetti con grandissimo disturbo,  
 di che si vede necessità di ritirarsi et non sà dove.
- Il moderno elettore come amministratore Paderburnense ha convocato <sup>20</sup>  
 per gl' ultimi giorni di questo mese gl' ordini di quello stato. Credesi  
 che sia per risegnare, benchè non si lasci intendere. Giudicasi da molti,  
 Sept. 5 esser' impossibile che si liberi di là et passi in questo contorno per i 5.  
 Sept. 10 ò anco i 10. di Settembre, s'odora di più che i canonici non sieno per  
 assegnare minor termine, che di due mesi tra la risegna et l'elezione, <sup>25</sup>  
 onde credono il principe et suoi adherenti che serva il tempo per  
 supplicare humilmente et ottenere da Sua Santità per un breve nuova  
 raccomandatione della persona sua, stando ne' generali quanto al modo,  
 poichè non si vede, come si possa pensar' ad altro, che à libera elezione,  
 da che i commissarii della Maestà dell' imperatore l' hanno si liberamente <sup>30</sup>  
 in privati congressi pronuntiaa.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. *Groen van Prinsterer, Archives de la maison d'Orange V, 557.*

<sup>2)</sup> I canonici nobili sono tutti absentati, il principe [Ernesto] uscirà sabbato  
 prossimo (*August 17*) et io procurerò di far il medesimo, *schrieb Portia gleichzeitig an*  
*den Nuntius Delfinus (Germ. vol. 82a).* 35

<sup>3)</sup> *In dorso von der Hand des Cardinals von Como:* Si faccia far il breve ne  
 la forma, che sarà qui à parte, et tra tanto si risponda al nontio, et se gli mandi la  
 copia del breve, accio possi parlare in conformità. *Gemeint ist das Breve vom 24. Sep-*  
*tember (gedruckt bei Theiner II, 280 — mit dem Datum Sept. 20 — und bei Lacomblet,*  
*UB. für die Geschichte des Niederrheins IV, 581). Der Wortlaut dieses Breve geht*  
*auf einen Entwurf zurück, den am 20. September der bayrische Orator Fabricius aus*  
*Grottaferrata an den Cardinal von Como sandte (Orig. Armar. 52 vol. 31 a. a.).*

Credo che l'ufficio non sarà necessario, sperand' io d'haver tanto  
 in mano à quel tempo, che potrò ajutarmi senza nuova provisione, et  
 ciò ho diffusamente spiegato, allegando molte premesse; ma continuando  
 l'istanza ho creduto che sia ispediente dal canto mio compiacerli. La  
 causa, per cui mostrano di muoversi, è che può fare molto effetto nuovo  
 ufficio nel punto dell' occasione, ma senza dubbio più preme l'altro  
 rispetto, ch'è di destruere il fundamento, che potesse havere l'Argen-  
 tinense, d'esser eligibile per dispensa impetrata da Sua Beatitudine, di  
 che suspicano molti qui per certe parole ò pronunziate ò forse intese  
 in cotal senso del conte Arnolde, suo fratello, comparso ultimamente.  
 Che possa riuscire, quand' anco sia habilitato, s'ha per quasi impossi-  
 bile, ma se ciò fosse (che non credo et persuado altri che così facciano)  
 servirebbe per ostacolo al prencipe, che più facilmente si levarebbe, se  
 si ripetisse con nuove date et istanze la mente di Sua Santità tutta  
 volta all' esaltatione del medesimo, sopra che piglierà V. S. III<sup>ma</sup> quel  
 partito, che giudicaria migliore.

Aug. 16

Dimani il Groppero giovane con procura dell' elettore risegnarà in  
 mani del capitolo il decanato di San Gerione, havendo prima fatta una  
 gagliarda pratica per farlo cadere in petto del conte di Rifferseed. Spero  
 d'uscire postdimane di quà, postponendo ogni disagio et mala dispositione  
 di queste genti in alloggiarmi all' evidentissimo pericolo, che si corre  
 stando nella città, ove non si stima più la peste, benchè faccia progressi  
 più grandi di quello, ch' in altri luchi si stimano l'indispositioni ordinarie.

Aug. 17

Aug. 18

58. *Der Nuntius Johannes Delfinus an den Cardinal von Como. Un-  
 möglichkeit, die Wünsche Portias betr. Einschränkung des freien Wahlrechts  
 des Kölner Kapitels beim Kaiser zu verwirklichen. Verdacht des Bestehens  
 simonistischer Verträge zwischen Eb. Salentin und dem Herzog von Bayern.  
 Wien 1577 August 17.*

Aug. 17

Germ. vol. 74 fol. 247. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 248.*

Monsignor di Portia vorrebbe tra l'altre cose che l'imperatore con  
 l'autorità sua commandasse à i canonici di Colonia, che la rinuntia si  
 facesse con certezza, che il principe Ernesto di Baviera fusse eletto; il  
 che, essendo giudicato qui contra la libertà et privilegi del capitolo,  
 non si è potuto ottenere. Potrebbe essere che, ritrovandosi hora in  
 questa corte il cancelliere del signor duca di Baviera<sup>1)</sup>, mandato anco  
 per questo effetto, esso caverà più da Sua Maestà di quello habbiamo  
 potuto fin qui far noi, ancora che l'imperatore aborrisce tanto ogni  
 attione violenta, che dubito, si debba havere gran difficoltà à farlo ri-  
 solvere. Et però sarà forse bene che Sua Beatitudine vadi riservata

<sup>1)</sup> *Dr. Christoph Elsenheimer.*

Aug. 17 in procedere à cosa, che habbia bisogno di braccio secolare, come facilmente bisognarebbe, se si venisse à coadiutoria, tenendo io per certo che si haverà molto travaglio à muovere l'imperatore. Mi scrive anco il sudetto monsignor di Portia in raccomandatione del capitolo di Lubeca, nel quale proposito hò trattato con l'imperatore ciò che si conviene et procrar, haver qualche commissione in favor suo, nel che Sua Maestà mi hà detto che vederà le scritture et poi mi darà la resolutione, che si solicherà, quanto sarà possibile.

*Chiffre.* Qui publicamente si tiene che il duca di Baviera et l'arcivescovo di Colonia habbino tra loro trattati simoniaci. Et un ministro principale già alcuni giorni mi disse, meravigliarsi grandemente che Nostro Signore favorischi tali contratti con molto scandalo di ogn' uno. Et io gli risposi, non si dover credere una cosa tale del duca di Baviera, principe tanto catholico, et ancorche fusse vera, poteva esser certo che Nostro Signore non ne era consapevole: pur non mostrò di restar in tutto soddisfatto. Parimente l'imperatore à li di passati mi motteggjò di questo, dicendomi intender che il sudetto duca haveva alcuni patti con l'arcivescovo di Colonia per questa rinntia, ne venne ad altri particolari. Et forse che per questa opinione Sua Maestà va molto più riservata in favorire questi Bavari di quello che essi vorrebbono. Io non posso credere che vi sia male alcuno, pur è bene che V. S. Ill<sup>ma</sup> sappia ciò che qui corre.

Sept. 1 59. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Neue Aufträge für den Nuntius. Vorbereitungen für die Resignation des Eb. Salentin. Caspar Gropper. Kölner Pfarreien und Universität. Freies Wahlrecht des Domkapitels. Aussichten der drei Candidaten, Ernst von Bayern, Gebhard Truchsess und Johann von Manderscheid. Altenberg 1577 September 1.*

Germ. vol. 82 fol. 376. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 383. Copie ebd. vol. 82a.*

Aug. 30 L'altr' hieri il dottore Adriano<sup>1)</sup> m'hà consignato in nome del  
Juli 23 prencipe Ernesto i pieghi di V. S. Ill<sup>ma</sup> spediti sotto à 23. del passato con li brevi per esso prencipe<sup>2)</sup>, per il signor duca di Cleves<sup>3)</sup>, per

<sup>1)</sup> *Der bayerische Rath Dr. Adrian Aerntzperg.*

<sup>2)</sup> *Das Breve für Herzog Ernst (vom 20. Juli datirt) hob im Anschluss an Portias Bericht vom 5. Juni (oben S. 118) die canonischen Hindernisse auf, welche seiner Wahl zum Erzbischof entgegenstanden; der Ausdruck Postulation ist in dem Breve vermieden (Armar. 42 vol. 31 fol. 100).*

<sup>3)</sup> *Das Breve betraf die Angelegenheiten des S. Victorstifts zu Xanten, über die näheres unten in den Berichten vom 25. October und 4. November (Nr. 68, 69). Portia sandte dasselbe am 27. August dem Herzog von Jülich und bot demselben an, dass er im Fall des Einverständnisses des Herzogs die Verhältnisse in Xanten persönlich ordnen wolle (Germ. vol. 82a).*



il capitolo<sup>1)</sup> con quello della commissione per sollevare i Xantensi. Sept. 1  
 Gl'avvertimenti d'haver à seguitare l'impresa con la circospezione  
 debita di evitare una totale alienatione del capitolo, con l'altr' obbligo  
 di rimettermi, à quanto fosse dal signor duca di Baviera proposto,  
 5 sono stati da me diligentemente ponderati, et perchè à tutto s'è con  
 la gratia di Dio havuto l'occhio sin qui in qualsivoglia motivo,  
 crederò di poter proseguire senza passare ne anco à minima ritratta-  
 tione di detto ò di fatto; così per havere tanto i commissarii cesarei  
 in privati congressi con capitolari, quanto i prencipi elettori ecclesia-  
 10 stici con lettere et consenso di monsignor arcivescovo pubblicata la  
 liberta dell' electione (com' ho già scritto in più mie à V. S. Ill<sup>ma</sup>), si può  
 dire che ei habbino dato modo d'invogliere in silentio la coadiutoria  
 et consequentemente tolto di mezzo il pericolo della temuta alienatione,  
 non havendo mai il capitolo in universale mostrato dispiacere d'altro,  
 15 che d'esser astretto à consenso pregiudiziale all' antica (com' interpre-  
 tava) dignita sua. Ne io hò mancato di mettermi in questo sentiero  
 tanto tosto, che mi si presentò occasione accomodata d'entrarvi,  
 perchè nel punto stesso ch'ì sodetti signori commissarii esplicarono  
 ad aleuni all' aperta, che Sua Maestà era di parere c'havesse il capi-  
 20 tolo la solita sua liberta d'eleggere, raccomandando il prencipe cal-  
 damente etc., scrissi al signor duca di Baviera che, vedendo il negotio  
 piegare al camino dell' electione, tanto desiderata dal capitolo, non  
 restava per parer mio luoco per altro indrizzo, non essendo dubbio  
 che, seguendosi la via di prima, in cui si scorgevano infinite difficoltà,  
 25 che diverrebbero insuperabili dopo la permissione dell' imperatore,  
 fosse isporre à manifesto neglecto (di che non è punto bisogno in  
 Germania) l'authorità di Nostro Signore et di quella Santa Sede, la  
 quale mi promettevo dover essere tanto à cuore à Sua Eccellenza in  
 questo negotio, quant' era stata in altre gravissime occasioni con bene-  
 30 ficio della religione et dell' imperio. A che rispose, dando segno  
 d'assentire, benchè per più intera ispressione del senso et desiderio  
 suo si rimetta à quello, che mi riferirà il suo cancelliero, spedito già  
 più giorni da Monaco, ma non arrivato in questo contorno. Replica  
 il medesimo con l'ultime, sotto coperta de quali sono capitate quelle  
 35 di V. S. Ill<sup>ma</sup>, soggiungendo che per l'istesso ministro harrò ciò che  
 li sovviene dopo 'l ritorno di quest' ultimo corriero da Roma. Quando  
 s'intenda, s'addrizzaranno i pensieri et discorsi più che sarà possibile  
 all' intentione impostami di Sua Beatitudine, et ne darò distinto avviso

<sup>1)</sup> In diesem Breve an das Kölner Domkapitel (vom 23. Juli) desavouirte Gregor XIII.

<sup>40</sup> (ähnlich wie in dem gleichzeitigen an Herzog Albrecht von Bayern, bei Theiner II, 280) die falschen Mittheilungen des Leonhard Voss und empfahl die Wahl Ernsts von Bayern. (Epistolae Gregorii XIII. vol. VI fol. 138, Armar. 44 tom. 23 p. 365). Vgl. oben S. 126.

Sept. 1 à V. S. Ill<sup>ma</sup>, à cui posso dire per lo stato del negotio che, dopo l'esse.  
Sept. 4 intimato il capitolo per i quattro del mese prossimo sopra lettere de

prencipi elettori, con promessa ch' all' hora seguirà la risegna libera  
in mano de capitolari et haranno essi l'antica libertà, monsignor arci-  
vescovo ha scritto ultimamente, ripetendo il medesimo, con aggiunt  
che stima esser' ufficio suo, convocare gl'ordini di questo prencipato  
dar conto così del governo passato, come della resolutione sua. Et  
ciò ha disegno di congregare ministri, subditi et feudatarii di We

Sept. 7, 10, 12 phalia et Angaria in Arnsperg à 7. di Settembre, et verso i 10. ò  
s'ispedirà dagl' altri in questo contorno, et subito passerà all' atto deua  
risegna. Così havremo dilatione di pochi giorni manco molesta per il  
frutto, che s'aspetta da cotali conventi.

Questi prencipi, per quanto posso dalle loro lettere conietturare,  
sono rimasi molto sodisfatti della demonstratione fatta contra 'l Vossio<sup>1)</sup>,  
et io co'l confirmarli in certa fidutia della paterna benignità di Nostro 15  
Signore vò refreicando ciò ch' all' hora et dissi et scrissi, che fu, non  
esser possibile che quei tali concetti uscissero ò dalla Santa Sede ò  
da chi ha l'orecchie et possede il suo senso.

Al prencipe Ernesto hò già inviato il suo breve<sup>2)</sup> et parimenti  
l'altro al signor duca di Cleves, rimettendomi à passar' in persona à 20  
quella volta, quando habbia dai medesimi avviso et mandato, poi  
ch' essi ancora girano, declinando la peste grandemente dilatata, ne  
si camina senza grandissimo pericolo da chi non ha prima fermate le  
poste et gl' alloggiamenti. Aspetto parimenti informazione dello stato,  
in che si truova la causa Xantense, nella quale mi governarò secondo 25  
la forma della commissione, se vedrò che questi pochi giorni di  
dominio dell' elettore possano apportare à quella chiesa il temuto danno.

Tanto tosto che giunsi in Colonia,<sup>3)</sup> presentai il breve à monsignor  
Groppero, et quando non mi puote riuscire di eavare la sua volonta  
intorno al ritorno suo à Roma, hebbi una fede di mano del medesimo, 30  
März 22 che confessava la ricevuta, et l'inviavi in mio piego spedito à 22. di  
Marzo<sup>4)</sup>, dicendomi egli all' hora di dover tosto risolversi et significare  
la sua deliberatione à V. S. Ill<sup>ma</sup>. Hòllo dipoi con occasione d'un suo

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 157 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Mit Begleitschreiben vom 27. August (Copie, Germ. vol. 82a), in welchem er 35  
seine Verwunderung ausspricht, tot nostris scriptis dilucide et enucleate concennatis  
non potuisse totius rei statum ita explicari, ut plane intellegeretur. Corrigitur quidem  
postulationis nomen, sed breve ad Ill<sup>mam</sup> et Rey<sup>mam</sup> Celsitudinem Vestram inscribitur,  
quamvis aperte fuisset dictum, mihi esse inscribendum.

<sup>3)</sup> Also zu Anfang März. Für das Breve (vom 6. December 1576 datirt) vgl. 40  
oben S. 27.

<sup>4)</sup> Dieser Bericht vom 22. März ist, wie oben S. 73 Anm. 2 bemerkt wurde, verloren.

io visitato moltissime volte, ne però si lascia intendere ciò che Sept. 1  
 to fatto disegni, ne più di me operano tanti anni et parenti  
 erissemi monsignor nuntio Delfino che la Maestà dell' impe-  
 son lettere l'haveva comandato ch' andasse, altrimenti che  
 ominato quale' altro in suo luoco<sup>1)</sup>, et io mi valsei dell' avviso  
 mente muoverlo, ma egli non rispose più che di non haver  
 avviso ò mandato, il che significai immediate in corte  
 do si possa ritornare à Colonia (di dove finalmente son  
 la partita del prencipe et di tutti i canoniei nobili,

Aug. 20  
 10 crescono giornalmente la peste, et ridottomi nel ducato Montense,  
 luntano tre sole leghe dalla città) farò un tentativo gagliardo et ne  
 darò subito ragguglio. Sta egli sempre in casa, ne già due ò forse  
 più anni è uscito se non una volta, che fu per visitarmi<sup>2)</sup>, con tutto che  
 l'habitatione mia sia vicinissima alla casa sua.

15 Tratengo con comertio continuo et infiammo il dottore Clenchio,  
 ma egli insta per quello che non può venir da me, che sono alcune  
 facultà, sopra le quali non m'allargo, poich' egli dice d'haver diffusa-  
 mente spiegato il bisogno in sue lettere scritte à monsignor illustris-  
 simo Morono et inviate sotto piego mio spedito al penultimo di  
 20 Giugno<sup>3)</sup>.

Juni 29

In Colonia sono più parochie, che già mesi manehano di pastori  
 con detrimento dell' anime et travaglio grande de buoni, che per l'ino-  
 pia estrema delle medesime non truovano, chi in esse voglia servire.  
 Hanno pensati molti mezzi, et fatta istanza presso à chi doveva pi-  
 25 gliarne cura, ma perchè le cose vanno di mal' in peggio et la provisione  
 par che ricerchi suprema authorita, sono venuti alcuni in nome del  
 senato à trattar meco, et dopo la collatione sopra il mezzo hanno con  
 participatione mia formata una scrittura, pregandomi ad inviarla à  
 Nostro Signore<sup>4)</sup> et supplicarlo humilmente insieme con l'antedetto  
 30 senato per concessione di cotal gratia, se dopo esser esaminato lo  
 scritto si stimarà degno d'approbatione. Onde lo raccomando tanto  
 alla pietà, quanto all' authorita di V. S. Ill<sup>ma</sup>, à cui farà poi capo il  
 procuratore, che mostrano essere à quest' effetto costituito.

Il giuditio che fa V. S. Ill<sup>ma</sup> di qualehe mio piego smarrito è ve-

35 <sup>1)</sup> Nämlich als Auditor der Rota.

<sup>2)</sup> Diese Behauptung trifft nicht zu: im März 1576 war Gropper in Münster i. W. gewesen (vgl. Keller a. a. O. I, Nr. 366, sowie unten den Excurs).

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 132. Am 26. Aug. erwiderte Portia dem Dr. Klenck selber (Germ. vol. 82a).

40 <sup>4)</sup> Sie befindet sich in demselben Bande fol. 191—213, sowie Varia Politicorum vol. 102 fol. 384—391. Ich behalte mir vor, an anderer Stelle darauf zurückzukommen. Zur Sache vgl. Ennen in Pick's Monatschrift I, 413 ff.

Juni 11 rissimo, et in spetie dubito che sia perso quello di 11. di Giugno<sup>1)</sup>, in cui, tra molti particolari, proponevo un modo di riformare i monasterii esenti dagl'ordinarii di questa provintia, opera molto fruttuosa et sommamente necessaria, benchè l'indirizzo sia più tosto stato stimato sin qui impossibile che difficile in tanta estiuione di spirito. Ilò <sup>5</sup> presso di me copia della scrittura<sup>2)</sup>, ma rimetteròmmi ad inviarla a tempo che non habbia si gran fascio alle mani, se pur m'accorgerò che non le sia capitata, di che non debbo sin qui desperare in tutto.

Ho parimenti ridotta à fine la riforma della facultà dell' arti dell' università Coloniense, che si manderà quando appaia speranza di fermare i stipendii. In quella theologica non s'è fatta molta fatica, perchè non si vede da persone dotte et zelanti partito migliore, che rimettere l'osservatione de' statuti antichi. Intorno alla legale non s'è travagliato, tanto per il disturbo della peste, quanto perchè quei professori non si muovono facilmente, se non sono allettati dal premio, <sup>15</sup> co'l quale però si potrà prescrivere ogni buon' ordine.

*Chiffre.* V. S. Ill<sup>ma</sup> comanda che non parli chiaro co'l capitolo di permettere la libera electione, il che mi converrà fare, quantunque per lo stato de le cose presenti lo omettere questo punto ò parlarne in oscuro non sia più che permettere sospetto, che può servire per <sup>20</sup> alienatione di animi. La causa è, che i commissarii de l'imperatore hanno publicato la libertà, il medesimo hanno scritto li arcivescovi di Magonza et Trevere, et lo elettore di Colonia ha consentito tanto di resigñar liberamente, quanto di lasciar che essi eleggano. Et quando eleggessero un catholico, non è dubbio che haverebbe il capitolo de- <sup>25</sup> fensori de l'attione quelli principi, de l'auttorità de quali già dice esser liberato dal pregiuditio de la coadiutoria. Però havrei stimato che havesse fatto grande effetto una pronta oblatione di permetter ciò che sicuramente potrà il capitolo pretendere per qualche parola del breve; ma poiche altrimenti è ordinato, vedrò di ajutarmi con le forze del <sup>30</sup> dire, si che non suspichino sotto à la specificata riserva de l'auttorità conteneisi più che la ordinaria potestà et volontà di confermare.

Lo administrator Frisingense è tanto inanzi, che se non viene in luce qualche perfidia, è per prevalere, et già in questa parte hà il negotio per concluso à favor suo. Dopo lui è in predicamento il Truxees, <sup>35</sup>

<sup>1)</sup> Der Bericht vom 11. Juni ist in der That nicht vorhanden.

<sup>2)</sup> Zwei Exemplare dieser Denkschrift Portias über die exenten Klöster in Deutschland befinden sich im Armar. 64 vol. 1 fol. 47 und 50. Portia tritt darin besonders für die Verbindung dieser Klöster zu einer Corporation ein, an deren Spitze der Abt von Fulda treten soll.

in che da principio miravano molti capitolari, et di presente hà banda Sept. 1  
 d'importanza. Il terzo è il vescovo di Argentina, chi, se fosse habilitato  
 ad essere eligibile, haverebbe nondimeno molte diffientà, ma essendo  
 soggetto di postulatione, non si hà comunemente per riuscibile. Di  
 5 altri niuno è in consideratione ò forse anco habile. Credo che sarà il  
 Frisingense, ma perchè li animi nostri hanno molti recessi, et da conventi  
 liberi nascono talhora resolutioni non pensate, supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> à com-  
 mandarmi, come haverò da governarmi et ciò che mi converrà fare, in  
 evento che segua elettione di altro che del Frisingense, potendo credere  
 10 che per questa peste, per il moto tardo di quelli che hanno à con-  
 venire, et per la lunga contemplatione, à la quale par' che pensino i  
 capitolari, sarà il tempo di haver risposta.

60. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Uni-* Sept. 5  
*versität Freiburg i. Br. Der frühere Nuntius Caspar Gropper. Alten-*  
 15 *berg 1577 September 5.*

Germ. vol. 82 fol. 385. — *Original.*

Il pericolo che corrono di perdersi i pieghi, che si mandano per  
 tante mani, m' induce ad inviare à V. S. Ill<sup>ma</sup> per l'apportatore presente  
 la supplica dell' università Friburgense<sup>1)</sup> sopra la gratia, che desidera  
 20 ottenere dalla benignità di Nostro Signore, per migliorare la sua con-  
 ditione con qualche augumento di rendite. È drizzata à me, in che  
 s'è fatto errore, ma potrà correggersi sempre che la Santità Sua inclini.  
 Al punto del consenso del serenissimo arciduca credo che si potrà  
 meglio provvedere in Roma co'l mezzo dell' illustrissimo signor cardinale  
 25 d'Austria<sup>2)</sup>, di quello che si possa da ministro et parte si remota, sti-  
 mando i professori in lettere drizzatemi punto sommamente necessario.  
 Et perchè non hanno essi cognitione di procuratori, scrivo à M. Federico  
 Guiducci che pigli carico dell' ispeditione, sempre c'habbia da V. S. Ill<sup>ma</sup>  
 l'appuntamento.

30 Fù già terminato il modo, con che s'havesse ad espurgare l'ante-  
 detta università da tanti libri heretici, che si tengono et leggono con  
 grandissimo perieolo et forse perditione di tanta gioventù. Et per  
 quanto viddi in lettere di Sua Altezza à monsignor illustrissimo Morono,  
 si doveva attendere all' isecutione, ne poi s'è fatto altro, ne poss'io  
 35 da parte si luntana penetrare la causa, onde si potrebbe forse con  
 questa occasione rinovare et dar fine à quella pratica.

Con questa occasione hò fatto gagliarda istanza con lettere,  
 durando tuttavia la peste, à monsignor Groppero, perchè dia la riso-

<sup>1)</sup> *Vgl. oben S. 81.*

40 <sup>2)</sup> *Cardinal Andreas, der Sohn Erzherzog Ferdinands.*

Kölnischer Krieg.

Sept. 5 lutione de casi suoi, mostrandoli che non può senza biasimo notabile lasciar partire questo (ch'è huomo suo et l'ha servito alcun tempo in carico di segretario) senza sodisfar pienamente, à quanto con istraordinaria benignità s'aspetta già tanti mesi. Quando se ne stia nel solito profundo silentio, lo stringerò quanto potrò di nuovo al suo tempo; tra tanto bacio riverentemente la mano à V. S. Ill<sup>ma</sup>, significandole che questo giovane m'è stato commendato da persone gravissime per buono, ben nato, ben educato et nelle lettere molto instrutto.

Crederei che fosse molto à proposito, se concedendo benignamente Nostro Signore la gratia, si specificasse l'obbligo d'haver sempre un professore, che legesse theologia scholastica formata, il che non s'è isteso in capo per la fretta del messaggiero.

Sept 7 61. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Delfinus. Antwort auf dessen Bericht vom 17. August (Nr. 58).* Non si deve facilmente credere à quanto s'è publicato in cotesta corte de li patti simoniaci trà l'arcivescovo di Colonia et il duca di Baviera, ma si hà ben da dubitare che questo sia stato finto da quelli che col favorir al capitolo vorrebbero levar l'aiuto de l'imperatore à l'altra parte. Onde essendo questa controversia di tanta importanza et consequenza, come tante volte s'è scritto et V. S. sà, per trovarsi quella chiesa in manifestissimo pericolo, se non riesce la electione del principe Ernesto di Baviera, poiche la difficoltà tenuta insuperabile de lo statuto in favore de li capitolari osta à li fratelli de l'imperatore, sarebbe molto necessario che la Maestà sua abbracciasse gagliardamente la protezione del detto prencipe et facesse instare da li suoi commissarii unitamente col nuntio apostolico per qualche temperamento, col quale, non si rompendo li statuti et privilegi del capitolo, si assicurasse la successione nel detto principe, si come è gia stato pensato et proposto dal nuntio, et si tiene riuscibile ogni volta che sia maneggiato con l'autorità et caldezza che bisogna da la parte de l'imperatore, si come si farà in nome di Sua Beatitudine. *Rom 1577 September 7.*

Germ. vol. 7 fol. 298. — *Concept der Chiffre.*

Sept. 14 62. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Resignation des Eb. Salentin. Verhandlungen des Nuntius sowie der Commisare des Kaisers und des Königs von Spanien mit dem Domkapitel. Haltung der protestantischen Fürsten. Verschiebung der Entscheidung in Münster. Köln 1577 September 14.*

Germ. vol. 82 fol. 387. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 396.*

Sept. 6 A 6. del presente l'elettore di Colonia risegnò liberamente in mano

del capitolo l'administratione della chiesa Paderbornense<sup>1)</sup>; à 9. tenne Sept. 9  
 in Arnsperg il convento di Westphalia et Angaria, licentiandosi dalli  
 stati; à 11. venne in Brull, ov'era congregata la nobiltà Rhenana, Sept. 11  
 che riconosce feudi da questa chiesa: nell'uno et l'altro de' quali  
 5 ridotti s'è veduto gran numero di quelli che piangevano, sentendo la  
 risoluzione di deporre l'elettorato. À 13. entrò nella città alla terz' Sept. 13  
 hora del giorno<sup>2)</sup>, accompagnato da que' nobili in numero di 400 cavalli,  
 da trombetti et gnacchere. Smontò al palazzo suo archiepiscopale, di  
 dove dopo uu hora uscì in mezzo del preposito di Magonza et del  
 10 decano di Spira, commissarii di Sua Maestà, non più vestito di nero,  
 com'era entrato, ma di velluto bianco freggiato di rosso et le piume  
 solite, et (quello che non s'è più veduto) con 25 alabardieri con la  
 livrea rossa et bianca, precedendoli sempre numero grande di cavalieri,  
 et tra gl'altri il conte d'Arimberg, suo cognato. Udì la messa assai  
 15 solenne, essendovi concorsi molti canonici d'altri collegii et numero  
 infinito di gente; dal choro passò al luoco del capitolo congregato, et  
 con l'intervento di commissarii cesarei, degl'elettori ecclesiastici et del  
 duca di Cleves, chiamati à questo effetto, ispose essere stato disegno  
 suo di deporre questa dignità già più anni, in cui haveva continuato  
 20 per consiglio de' prencipi grandi, che si muovevano à ritenerlo per cause  
 gravi et importanti; ma che essendosi dopo molto aspettare presentata  
 congiuntura accommodata, intendeva d'effettuare il suo pensiero, però  
 che come con liberi suffragii era stato da quel capitolo promosso, così

25 <sup>1)</sup> *Die Resignation in Paderborn erfolgte am 5. September (Lossen I, 539).*

<sup>2)</sup> *Eine im Vat. Archiv, Varia Politicorum vol. 4 fol. 221—226 erhaltene gleichzeitige Schilderung des Modo tenuto dal conte Salentino nel deporre l'arcivescovato di Colonia weicht in Einzelheiten von der Schilderung bei Lossen I, 541ff. ab. Danach kam Salentin am 13. September in Köln an due ore inanzi mezo giorno, accompagnato*  
 30 *da sei cento cavalli di nobiltà, ufficiali et ministri di questo stato et da 25 alabardieri in divisa bianca et rossa vestiti novamente, nel mezo de' quali à suono di trombe veniva egli in habito di Sassone con casacca di veluto nero, con le parti anteriori*  
*inequali et congiunte con oncini d'oro, ne sopra quella haveva mantello; in capo haveva*  
*capello di forma bassa con piume nere, tenendo alla sella gli archibugi. Con tal*  
 35 *pompa smontò alla sala dell'arcivescovato, et doppo un' hora si avviò verso la chiesa, accompagnato da piu di cento gentiluomini in mezzo del preposito di Magonza et*  
*del decano di Spira, commissarii cesarei, vestito di veluto bianco con guarnimento cremesino; le calze erano lunghe oltre il ginocchio secondo il costume del paese, haveva i stivaletti bianchi, la beretta alta con piume et il mantello fodrato di veluto*  
 40 *nero a fiorini, tenendoli la strada aperta dall'una et l'altra banda i venticinque alabardieri. Entrato in chiesa udì la messa nel luogo preparatoli, finito di drappo d'oro. Andò poi nel capitolo et seco entrarono i sudetti commissarii cesarei con molti altri*  
*signori, quanto potevano capire in luogo non angusto. Quivi con grave et magnanima oratione, adducendo per causa alla deliberatione sua l'antico decreto di passare à voti*  
 45 *secolari, disse che, si come l'havevano questi canonici stimato degno con voti liberi*

Sept. 14 liberamente risegnava in mano del medesimo ciò c'haveva accettato, à cui s'aspettava homai eleggere con la solita liberta, chi li piaceva, eshortandoli ad essere più obsequenti al successore di quello che s'erano mostrati ad esso. Usci poi accompagnato dalla guardia antedetta et da maggior numero di gentilluomini, che non haveva havuto nell' ingresso. Transferissi al palazzo archiepiscopale, ove diede gran banchetto à i commissarii et cavallieri, ch' erano seco, che durò sin' all' imbrunir della notte, al qual tempo uscì con l'apparato medesimo, con ch' era entrato, restando per tutto il giorno il popolo armato, le strade della città sbarrate et le guardie molto rinforzate alle porte, le quali non s'apersero la mattina se non dopo una gagliarda istanza dei commissarii di Sua Maestà, tumultuando il popolo et istando il senato perplesso per voce sparsa da desiderosi di cose nuove (che non manchano), essere lui seguito da 4000 ferraruoli. Et tanto basti per la narratione semplice del successo.

Sept. 9 Hora per venire al negotio, posso dire à V.S. Ill<sup>ma</sup> che à 9. me ne venni nella città, in modo infetta che il numero de morti passa ogni giorno i 100 et forse 120. Nel primo arrivare truovai che il prencipe haveva tenute con suoi intimi lunghe consulte, se fosse à proposito delle cose sue, presentare il breve ultimo di Sua Beatitudine<sup>1)</sup>, di cui l'haveva mandata copia l'ambasciatore di Baviera, ne pigliava resolutione, ma disponevasi in fine d'abbracciare per buono il partito, à

altre volte di esser loro arcivescovo, così gli ridonava hora il ricevuto grado et li prometteva quanto à lui piena et libera facoltà di transferirlo in altro soggetto, ammonendoli in fine che, se desideravano d'havere buon principe, si disponessero di fare maggior stima, che non havevano fatto di lui. Così detto et ottenutone breve et grata risposta, uscì di la col medesimo et forse maggiore seguito di gentilluomini et cavallieri, con la guardia sua solita, tenendo il preposito di Magonza à mano dritta; andò à mangiare nell' detto palazzo arcivescovale, essendoli menata dietro una china bianca come neve con fornimento di veluto cremesino et ricamo d'oro finissimo et ricchissimo et di vaga apparenza. La sera al tardi uscì poi della città, accompagnato da grandissimo numero de cavalli et cocchi et da molti canonici illustri.

Resta hora impressa nell' anime degli huomini con gran meraviglia la generosità dello spirito, che habbia potuto commandare a se stesso lo transito di sì gran principato à privata fortuna di conte. Del rimanente di sua vita si fanno diversi discorsi; se si proseguirà la guerra in Fiandra, si dice che haverà sotto suo carico due mila cavalli et due mila fanti. Altri dicono che se li darà il governo della Frisia, et è anco voce che sia per havere di corto l'ordine del Tosone. . . *In Bezug auf Salentins Absichten, am Niederländischen Krieg theilzunehmen, berichtete der Nuntius Delfinus am 30. November 1577 aus Wien an den Cardinal von Como:* Dicono che il conte Salentino, già elettore di Colonia, quale haveva promesso d'andare in Fiandra al servizio del re catholico con due mila cavalli, habbia già ritratata la parola per rispetto dell' arciduca Matthias (*Germ. vol. 74 fol. 371*).

<sup>1)</sup> Gemeint ist das Breve vom 23. Juli, vgl. oben S. 157.



ch'io piegassi. Havevo prima discorso tra me medesimo molte cose, Sept. 14  
 c'havevano potuto rendermi alquanto sospeso. Occorrevami il disgusto,  
 anzi la desperatione, in ch'è stato il capitolo per la coadiutoria, la  
 cui trattatione poteva non senza amaritudine rappresentarsi alla memoria,  
 5 leggendosi il risentimento, che s'isprime sopra il particolare del Vossio,  
 cosa di molta consideratione à chi vede, quanto si prometta di poter  
 et valere non il convento, ma ciascuno dei capitolari. Osservano di  
 più che non v'era il termine d'electione et eleggere; il che per le  
 cose precedute dava fastidio ad animi ingombrati di sospetto, doven-  
 10 dosi anco temere che servisse per mezzo d'alienare i canonici per  
 altro ben disposti, poich'è commune desiderio (si come ho sempre  
 scritto) et pretensione, che cotale facultà non possa venire in contro-  
 versia. havendoli la Maestà dell'imperatore per commissarii et gl'  
 elettori ecclesiastici significato, che non sarebbero molestati nell' eser-  
 15 cizio dei privilegi loro et in spetie di quello d'eleggere liberamente.  
 Ma più poteva in me l'obbligo del ministro, ch'è di essere circospetto  
 et non tanto superstizioso et sottile, che preponga assolutamente il  
 senso suo al mandato del padrone. Et quanto al Vossio dovevo presu-  
 porre, la giusta causa in tanto prencipe, quanto è Nostro Signore, potere  
 20 presso à giuditiosi dar titolo di benigna alla demonstratione, che di gran  
 lungo, anco mal intesa, non faceva contrapeso all'utilità, che s'aspettava,  
 per ritenere in officio ò tutto ò la maggior parte dell' ordine di sacer-  
 doti, à quali era suggerito, non essermi mai stata data commissione da  
 Sua Beatitudine di promovere il negotio per il prencipe, restringendosi  
 25 il mandato in far' opra che s'havesse arcivescovo catholico; essere in-  
 ventione et audatia mia ciò che s'era procurato in publico et à parte,  
 com' era animare il senato alla conservatione della religione, instare  
 per l'instauratione dell' università et simili, nelle quali piacesse à Dio,  
 ch'io fossi così felice, come sono pronto et forse sollecito. Di qua passa-  
 30 vasi à persuadere che ne si trattasse meco et, quanto fosse possibile,  
 s'impedisce ch'altri non lo facessero, con essaggerationi et cominazioni  
 aggiunte tali, che muovevano i maggiori ad ammonirmi ch'io andassi  
 guardato.

Di tutto questo modo di procedere, messo innanzi per arrabbiato,  
 35 niuno dispiacere era in me maggiore del danno che poteva causare  
 nel negotio. Et poichè il breve serviva grandemente per mostrare à  
 capitolari che gl' antedetti discorsi sono imaginationi, et rimettere la  
 confidenza, c'ha la maggior parte de' sacerdoti havuta in me, pigliai  
 resolutione di presentarlo, et massimamente che stand' io cheto in tempo,  
 40 che commissarii di tanti prencipi parlavano, poteva dare sospetto nota-  
 bile. Restava il punto de' termini ispressi meo che chiaramente dell'  
 electione, in che supponevo di potermi ajutare con giri di discorso et

Sept. 14 forme di dire, intorno alle quali credeva il prencipe con snoi, non potersi levare l'ombra al capitolo, se nominatamente non restringevo l'authorità riservata nel breve al punto della confirmatione. Ma perchè era fine mio di stare tanto alligato al precepto di V. S. Ill<sup>ma</sup>, quanto poteva farsi senza manifesta alienatione del capitolo, et haveva più dignità la prolazione del concetto et termine generale, hòllo condotto finalmente nel parer mio et parlato nel modo che vedrà nell' aggiunto scritto,<sup>1)</sup> ritenendo non solo l'ordine et le cose, ma le parole che formavano lo stato della causa. Nel esame del quale sarà servita V. S. Ill<sup>ma</sup> di figurarsi, eh'io à 14. parlavo à quelli, ch' à 13. havevano havuta la risegna libera della chiesa et udita facultà d'eleggere liberamente successore; che immediate dopo me dovevano udire i commissarii di Sua Maestà Cesarea, li quali andavano parati di spiegare in publico convento ciò c'havevano più volte significato à particolari intorno alla conservatione dell' antica loro libertà; che à questi succedevano gl' altri del re catholico, c'havevano carico di supporre la libera electione, promessa molto prima dagl' elettori ecclesiastici et che sarà ratificata da loro ministri, mandati tanto à questo effetto, quanto per raccomandare il prencipe. Questi discorsi et disegni à me erano notissimi, essendo la casa mia stata frequentata da gl' antedetti signori commissarii di cesare et di Spagna, mostrandosi in ogni proposito congiuntissimi meco, poichè il punto della pronnutiata libertà non poteva venire in consulta per i mandati (come dicono) de prencipi loro. Con tutto ciò vedrà la riserva del proceder mio, che (s'io non m'inganno) haveva per la congiuntura di tante cose assai gravi difficoltà, dalle quali desidero d'essere sbrigato così con sodisfattione di Sua Beatitudine come sò d'havere usato per uscire accuratezza molta, non attendendo ciò che m'era susurrato nell' orecchie da persone gravissime di pericoli etc.

Sterono i capitolari congregati lungamente dopo la mia propositione et poi risposero, ringratiare il capitolo humilmente Nostro Signore della paterna benevolenza, che li mostra, di che havrebbero tenuto memoria nell' electione, non potendo per hora determinare cosa veruna per l'absenza di tant' altri etc. Pregaronmi poi à significarli, chi fosse quello, contra chi si mostrava alterato Nostro Signore, la causa più ispressa et à che sorte di castigo sia preceduto, di che mi parve di compiacerli in parte, dubitando che potessero sospettare di qualche soggetto importante, essendosi divulgato che alcuno di molta consideratione sia passato in Italia sotto pretesto d'altri negotii con fine

<sup>1)</sup> Proposita capitulo Coloniensi 14. Septembris 1577, *Copie ebd. fol. 399. Es ist eine inhaltlich nichts Neues bietende Empfehlung Ernsts von Bayern, in welcher unter Hinweis auf die Voss'schen Fälschungen betont wird, dass der Papst durchaus an demselben als Candidaten für den Kölner Stuhl festhalte (Vgl. Lossen I, 544 f.).*

d'adoprarli in corte, in evento che l'electione cadesse in persone con- Sept. 14  
giunte seco di sangue<sup>1)</sup>. Però passai alla denominatione del Vossio,  
commemorando che, se fosse fermato ne termini di procuratore, sarebbe  
stato charo à Sua Beatitudine, desiderosa che le sieno comunicati i  
5 bisogni et istati delle chiese et massimamente di questa, c'ha presso  
ad essa particolare stima, ma c'havendo havuto ardire d'isprimere  
per senso di Sua Santità ciò che non haveva ne da lei ne d'altri per  
mandato suo sottrato, s'era per indignità della cosa et per il pericolo,  
c'hà cotale audatia aggiunto, commossa. Et in questo, senza istendersi  
10 à più minutie, finì il discorso et la trattatione.

Dopo me hanno parlato i commissarii dell' imperatore<sup>2)</sup>, et immedie  
quelli del re catholico. Et se i cesarei havessero consentito,  
saremmo entrati tutti ad un tempo et con l'ordine nostro iseguite le  
commissioni, nelle quali s'è usata celerità, tanto perchè i canonici  
15 doveranno uscire alla possessione di que' luochi, che per consuetudine  
à ciascuno in sede vacante si consegnano, quanto per fuggire di qua,  
ove si vive con incredibile pericolo, non essendo una minima provi-  
sione per reprimere l'impeto della peste ò segno per potersi guardare dalle  
case infette ò più tosto dalle parti della città piena continuamente di  
20 mortorii, onde l'aspetto è miserabile et la dimora d'infinito travaglio d'ani-  
mo, massime in occasioni tali che ricercano conventi, collationi et concorsi.

Eravamo tutti parati à far ogn' opera, acìò sia breve il termine,  
c'ha da scorrere sin' all' electione, ma i capitolari hanno risoluto  
d'aspettare gl'absenti, et con commune consenso prescrivere il giorno  
25 et formare i capitolari, à i quali intendono d'obligare, chi sarà eletto,  
oltre che ogn' uno è sbigottito et attende à svilluparsi per uscire, che  
causa anco lo scrivere tumultuario.

*Chiffre.* Alcuni principi protestanti non hanno negato al duca di  
Baviera, d'essere stati ricercati à mandare qui commissarii et abbra-  
30 ciare la causa del capitolo, in evento che fosse tolta la libera electione.  
Et di più dicono d'haver promesso d'assisterli, ma che, intendendo non  
farsi forza alcuna, hanno risoluto di non fare ne l'uno ne l'altro. Il  
capitolo non ha mai mosse cose tali, ma certi pochi, et principalmente  
li heretici. L'audacia di questi è inestimabile, ne cessa per esser de-

35 <sup>1)</sup> Damit ist Graf Arnold von Manderscheid, Bruder des Strassburger Bischofs, gemeint.

<sup>2)</sup> Am 14. September berichteten dieselben dem K. Rudolf, dass sie ihrer Instruction entsprechend den Capitularen den Herzog Ernst von Bayern empfohlen hätten. Darauf hätten sie zur Antwort erhalten, dass Ewer Kay. M<sup>t</sup> sich ain gemain thumb-  
40 von Freisingen belangen thet, wolte inen nicht gepürn, sich jetzund in specie zu  
erklern, aber dasselbig künftiglich iren abwesenden mitcapitularn referiren, anzeigen  
und mit vleiss ingedenck sein (Wien, Reichshofrath Decisa C 17, Orig.).

Sept. 14 stituta d'ajuti di principi, ma, persuasa di poter perturbare tutto lo imperio, minaccia incendii et morti, ne à soli canonici sacerdoti, ma contra di me hà proferito concetto simile Ermanno Adolfo conte di Solms, tenendone proposito con li nobili della medesima farina, spargendo per il paese ch'io non habbia havuto altro, ch' un semplice 5 mandato di procurare elettore di Colonia catholico et nondimeno istendermi à trattatione di religione et molt' altre materie, in fine predicando per degno di morte, chi non teme di tentar cosa che ad essi non piaccia. Et senza dubbio, se girassi per queste ò vicine parti, me la farebbono per parer di molti; ond' io per non essere mai incolpato 10 d'inavertenza et temerita, supplicola a rappresentarsi nei mandati cotali miei più tosto angustie che difficoltà.

Il duca di Baviera non m'ha inviato l'ultima spedizione sopra le cose di Monasterio, intendendo di differirle à quel tempo, che sia terminato questo negotio. Et come ch'io non possa se non lodare il consiglio, nondimeno non si potrà da me isequire senza ispormi à manifesto rischio, dovendo crescere i pericoli co'l tempo, co'l viaggio et dimora in quella parte accomodatissima per effetti simili, ove Bremense grandemente sdegnato hà dominio et seguito, oltra ehe mostrandosi 20 i Giovani sempre più alieni dal prencipe, come son avvisato da persona di giuditio, temo che sia attione di poca dignita della Sede Apostolica senza speranza di frutto; onde pare che l'elettione possa essere termine securo della stanza mia in queste parti, quando altrimenti non determini Nostro Signore. Il negotio è grandemente promosso per il Frisingense, et se non s'hà à fare con perfidi, si può tener per fermo 25 che prevaglia. Quando esso non fosse eletto, sarà per parer mio il Truxes, benchè vi sia, chi crede, dover il vescovo di Argentina far rumore, quando arrivi; ma questi sono pochissimi. D'altri niuno è in predicamento ne pare che possa essere. I commissarii del imperatore, c'hanno lettere à particolari, dicono che il negotio è condotto in porto; io vo riservato, perchè non m'assicuro che non possano le cose mutar faccia in questa dilatione d'eleggere, le quali stando in questi termini 30 che senza dubbio la darebbono vinta, sarebbe molto à proposito un breve a favore del Frisingense su'l punto dell' elettione, come s'è scritto con l'altre di 16. del passato.

Aug. 16 In altre mie ho supplicato V. S. Ill<sup>ma</sup> à comandarmi, come avesse da reggermi in evento, che si eleggesse altro che il Frisingense. Et benchè spero d'haver risposta in tempo dell' altre, ne mi prometti che 35 queste servino, non ho però voluto lasciar di replicarlo. Supplicola parimenti ad isensar' questa maniera stravagante di cifra<sup>1)</sup> con la fuga, in che sono et canonici et commissarii.

<sup>1)</sup> *Das Actenstück ist nur zum Theil chiffirt.*

63. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Sept. 19  
*Wünsche des Domherrn Philipp von der Mark. Absicht, die Excommunication einiger Gegner der bayrischen Partei im Domkapitel herbeizuführen. Altenberg 1577 September 19.*

5 Germ. vol. 82 fol. 403. — *Original.*

Il signor conte Philippo di Marca, adherente indivisibile al prencipe Ernesto nella causa Coloniense, m'insta per raccomandation' à Nostro Signore di causa sua et della sorella: quella intorno alla thesoraria d'Argentina, conferitali dalla benignità della Beatitudine Sua per ri-  
 10 segna del conte Salentino già elettore, et questa alla confirmatione del monasterio Thorense<sup>1)</sup>, nell' una et l'altra de' quali presuppongono di ricercare cosa conforme alla giustitia, et si promettono che venga in considerazione la famiglia loro molto prencipale in queste parti; sopra li quali articoli m'ha consignato l'aggiunto memoriale<sup>2)</sup> co' l' processo  
 15 formato in Lieggi à favore della sorella, da' quali appariranno i fundamenti loro. Onde à me non resta altro carico, che di supplicare V. S. Ill<sup>ma</sup>, acìò, interponendosi la molta sua authorità, si venga tosto alla desiderata ispeditione, et sopra tutto che l'isecutione non mi venga in mano, non havendo punto bisogno che si conceiti maggior odio nell' animo di  
 20 molti, che et sono di credito in capitolo et possono haver parte in cotale negotio.

*Chiffre.* Mi par di subodorare che il conte di Marca solleciti la essecutione sopra la thesoraria d'Argentina, ò per vincer la causa speditamente, ò per far pubblicare scomunicati, su' l' punto de la elettione  
 25 di questa chiesa, Federico duca di Sassonia, barone di Viniburg<sup>3)</sup> et il Truxees et forse il vescovo di Argentina, tutti tre canonici, che hanno negato al sudetto il possesso. Il che sarebbe dare al sicuro la causa vinta al Frisingense. Meco non si tratta di questo, ne lo sò certo; ma come lo congetturo, così lo rappresento per ogni rispetto à V. S. Ill<sup>ma</sup>, la  
 30 quale sarà servita, di non mi fare autore ne delle essecutioni, à quali piegasse Nostro Signore, ne di questo scrupolo, che con le prime mi tirassi adosso qualche strana persecutione, et con il secondo la disgratia di quelli che adheriscono in questo al capitolo, per li ricordi di Sua Santità.

35 <sup>1)</sup> S. oben S. 142 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. ebd. fol. 405. — Am 3. December verwandte sich Portia noch einmal für Joäna von der Mark (Germ. vol. 82 fol. 463).

<sup>3)</sup> Es ist Johann Freiherr von Winneburg, der, wie die übrigen hier genannten, zugleich Domherr in Köln und in Strassburg war (vgl. Lossen, Abhandl. der Münchener  
 40 Akademie, Hist. Klasse, XVIII, 757).

Sept. 24 64. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Absicht der Gegenpartei, den Wahltermin möglichst weit hinauszuschieben. Gefahren dieser Verschiebung. Caspar Gropper, Universität Köln. Altenberg 1577 September 24.*

Germ. vol. 82 fol. 406. — *Original.*

Quando segul la risegna di questa chiesa, fù fatto gagliardo ufficio dai commissarii cesarei et da me, perchè si prescrivesse termine, et quello brevissimo, all' electione, havendol' io molto prima rappresentato per particolare di somma importanza à monsignor nuntio Delfino. Ne però si puote cavar altro che resolutione, d'haver' à prefigere di certo 10 dopo quattordici giorni. Hora mentre aspettiamo d'udire il suono tanto desiderato, si scuopre, essere trattato d'alcuni di differire quanto è possibile l'atto d'eleggere. I pretesti sono che il conte Salentino non hà lasciato danari ò alimenti da sostentarsi di presente al successore, in modo che sarà necessario gravare di gran debito la chiesa, se non 13 si da tempo alla raccolta totale, che va tarda et à certe esattioni. Pretendono di più d'haver' à prescrivere limiti di potestà, à chi fosse eletto per conservatione del prencipato, et di tutti questi punti dicono voler dar prima conto alla Santità di Nostro Signore et alla Maestà dell' imperatore, supponendo d'havere da Sua Beatitudine prorogatione del 20 tempo, prescrittoli da' sacri canoni, d'eleggere per si giusto titolo. Se questo li succede, non si può se non aspettare qualche ruina, essendo assai chiaro, che i rispetti antedetti sono imaginarii et addrizzati à fini turbulenti, et così suspicano tutti i giuditiosi che gl'odono. Quanto poi sieno contrarii alla prattica tanto promossa del prencipe, lo può 25 V. S. Ill<sup>ma</sup> trà se facilmente discorrere, considerando l'impossibilità più tosto che difficulta in sostenere un maneggio di non pieno gusto (se non altro) all' universale tanto tempo et con tanti disparati, nonche differenti, di scopi, genii et instituti.

Io che con questi motivi vedo parecchiarsi non solo estensione, ma 30 augumento alle mie tante angustie continuate per mesi, son ricorso alla penna, poiche la peste non permette che si negotii in persona nella città, et pur' hora scrivo al capitolo<sup>1)</sup>, eshortandolo in nome di Nostro Signore, à venir tosto all' electione, rappresentandolo come desiderio fundatissimo di Sua Beatitudine et ripetitomi con l'ultime lettere, con 35 isperanza ch' almeno serva à levarli dall' opinione d'haver' ad impetrare prorogatione veruna. M'ajuterò anco con particolari officii presso all' ordine di sacerdoti, ne lasciarò modo di persuadere, che possa da me proporsi per conclusione del negotio, la quale havremo se non certa,

<sup>1)</sup> *Copie dieses Schreibens des Nuntius (vom 24. September) an das Domkapitel 40 in Germ. vol. 82a.*

almeno limitata, se con più lento grado si fosse proceduto à proferire la libera elettione, com' hò tante volte in voce et lettere (che sempre si potranno vedere) ricordato. Sept. 24

Questa settimana hò ricevute le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 3. et 10. d'Agosto co'l duplicato sopra l'università di Colonia<sup>1)</sup>, alla quale negotiacione non si può attendere di presente per la peste. Co' l mezzo dei padri Giesuiti harrei in ogni modo, anco absente, havuta qualeh' una delle informazioni necessarie, ma già sono nel collegio morti due d'infettione, onde conviene aspettare altro tempo. Per il medesimo dubbio di contagione m'astengo da procurare la scrittura, inviata già con l'annotazioni à monsignor Groppero<sup>2)</sup>, al quale feci capo, quando cominciai à trattare con l'università, havendo disegno di continuare ciò che s'era ordito di consenso ò commissione che fosse di Sua Santità, et non dar precipio à nuova testura, et ne lo ricercai per indirizzo et scritture. S'offerse di darmi quello che s'era fatto, ma dopo alcuni giorni, instand' io di nuovo per tentare di cavare frutto da tanti viaggi et istenti, mi rispose che non trovava quei scritti. Farò nondimeno prova con l'occasione delle lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup>, quando si praticchi con minor pericolo nella città, se si possono havere. Aug. 3  
Aug. 10

Hò di nuovo, nel tempo che mi trovavo per la risegna in Colonia, trattato col medesimo per farlo risolvere à venire à Roma ò scrivere à V. S. Ill<sup>ma</sup> quella che fosse sua determinatione. Diemmi ferma intentione, et vedendomi in proeinto di partire, si scusò di non haver conferito meco certi pensieri, vedendomi in quella congiuntura occupatissimo, soggiungendo che trà poco m'harrebbe seguito et portatami la resolutione. Già son dieci giorni ch' io mi sottrassi dalla città, ne sin' hora compare; se verrà rinnoverò l'officio fatto tante volte, poichè modo non usato non m'è per occorrere. Sept. 24

*Chiffre.* I competitori del Frisingense, non sperando molto, come universalmente si crede, se si vien tosto alla elettione, procurano lunghezze, et già praticano difficultà fittitie per estraherla 6, 8 ò forse 10 mesi, credendo di cavare per le voglie loro gran beneficio dal tempo et che non possino le pratiche del Frisingense tanto lungamente sostenersi. Et può esser che non machinino tutti quelli mali che sono per nascere; ben se le figurano molti intendenti, privi di passione, et stimano, essere imminente qualche gravissima calamità à questa chiesa, se non elegessero nel termine prefinito dai canoni, onde si stimarebbe salutare che in luogo de la concessione, se la dimanderanno, fusse Sept. 24

<sup>1)</sup> Für den Inhalt dieser Schreiben vgl. die Verhandlungen vom 29. Juli in der Congregatio Germanica, bei Schwarz l. c. II, 124.

<sup>2)</sup> Vgl. Bianco, Universität Köln I, 507 ff.

- Sept. 24 ammonito il capitolo à non lassar passare il suo termine per speranza di haver dilatione, che si hà chiaramente per pericolosa. Farò ogni sforzo di precipitare cotali lunghezze, tanto per vedere il fine desiderato, quanto per declinare, se sarà possibile, la necessità di si lunga dimora in questo paese, che a pena può esser senza mio estermio. 5
- Sept. 30 65. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Festsetzung der Neuwahl auf den 2. December. Kleinere Aufträge. Altenberg 1577 September 30.*
- Germ. vol. 82 fol. 411. — *Original.*
- Sept. 24 Scrisse à V. S. Ill<sup>ma</sup> sotto à 24. il dubbio grande, in che eravamo, 10 che l'elettione di questa chiesa si differisse per alcuni mesi, ne s'è poi cessato di muovere ogni pietra per dissolvere l'orditura poco accommodata à i bisogni della provintia, et finalmente s'è fatto tanto che, congregandosi questa mattina il capitolo, dopo molte contentioni
- Dec. 2 s'è prescritto il secondo di Decembre, termine più lungo del desiderio 15 et bisogno nostro, ma nella congiuntura, in ch' eravamo, si può dire
- Nov. 25 che s'habbia operato qualche cosa. A 25. di Novembre doveranno 20 trovarsi tutti i canonici, che poi consumeranno il restante in formare gl' articoli, ai quali intendono d'obligare l'eligendo. 1)
- Aug. 31 Mentre si scrive, sono comparse le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> dell'ulti- 20 mo d'Agosto con li brevi pei prencipi elettori ecclesiastici in raccomandatione nominatamente del prencipe et le cose di Fiandra<sup>2)</sup>. Per il primo punto, come ben dice V. S. Ill<sup>ma</sup>, non era necessario, essend' io sempre c'hò inviati gl' altri condesceso alla denominatione della persona. Manderansi subito, et s'abbracciarà l'uno et l'altro particolare con 25 ogni accuratezza, poiche l'andar à volta è sommamente pericoloso, essendo molti luochi infetti.

Quando si possa praticare con minor pericolo in Colonia, significhero ai governatori della compagnia della Madonna la gratia benignamente concessali da Nostro Signore con la commissione data al padre 30 Possevino per la spedizione<sup>3)</sup>. Farò parimente sapere al consule Gondano l'ordine gratioso dato da Sua Beatitudine à monsignor dattario, perchè sia il figliuolo suo provisto d'un canonicato in Fiandra, di cui

<sup>1)</sup> *Dasselbe theilte am 10. October von Frankfurt aus Dr. Hegenmüller dem Kaiser mit. Am 27. October befahl darauf K. Rudolf den Commissaren, sie sollten sich rechtzeitig vor dem 25. November in Köln einfinden (Orig. bezw. Conc. Wien, Reichshofrath, Decisa C 17).*

<sup>2)</sup> *Vgl. S. 173 Anm. 2.*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 137.*



harrei scritto il nome co' l' luoco, ove lo desiderava, se non m' havesse detto di dover' avere proprio procuratore<sup>1)</sup>. Sept. 30

Per la dispensa concessa al nipote del decano di Spira ne bacio humilmente il piede à Sua Santità et la mano à V. S. Ill<sup>ma</sup> 2), poic' havevo tolto sopra di me il farla spedire, sempre che la Beatitudine Sua si fosse contenta, mosso dalla singolar bontà del sodetto signor decano, authore di ritenere i padri della compagnia di Giesù in quella città, ch'è quanto se dicessi conservare al meglio, che si può, la religione catholica in quel contorno. Truovomi di più le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 17., intorno alle quali non ho che dire, poiche supponevano la risegna luntana, che però havrà inteso molto prima, che le capiti alle mani la presente, essere seguita con quanto s'è all' hora operato, onde posso finire con raccomandarle me et questo mio, quale si sia servitio et pregarle dalla maestà di Dio perpetua felicità. Aug. 17

66. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Frankfurter Reichsdeputationstag. Niederlande. Kölner Pfarreien. Dèr Kölner Syndicus Steinwich. Danzig. Polen. Unicersität Köln. Caspar Gropfer. Vorbereitungen zur Neuwahl in Köln. Salentins von Isenburg Bemühungen für den Bremer Erzbischof in Paderborn. Dr. Rudolf Klenck. Altenberg 1577 October 15.* Oct. 15

Germ. vol. 82 fol. 416. — Original.

Dopo che scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> sotto l'ultimo del passato, hò inviati i brevi agl' elettori Moguntino et Treverense<sup>3)</sup>, raccomandandoli caldamente tanto la persona del prencipe Ernesto quanto le cose di Fiandra, per le quali haveva poco prima mandato il signor Don Giovanni commissarii al convento di Francfort<sup>4)</sup>, che con lunghissima oratione, già publicata in lingua Alemana per Germania, rispondevano à tutte l'obiettoni, che si facevano à Sua Altezza dalli Stati intorno al mal' esito della pace, et transferivano con argomenti efficacissimi la colpa in Oranges et essi Stati. Pregavano in fine que' deputati presenti à ridure in memoria à prencipi loro, che i Paesi-Bassi sono stimati nobilissimo membro dell' imperio, però che s'interponessero, inducendoli à lasciarsi persuadere ciò che l'honestà et giustitia ricerca. Sept. 30

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 138.

<sup>2)</sup> S. oben Nr. 52.

<sup>3)</sup> Die Brevien an die Erzbischöfe von Mainz und Trier, in denen dieselben ersucht werden, auf dem Frankfurter Tag dahin zu wirken, dass der Friede in den Niederlanden hergestellt werde, und in Köln gemeinsam mit den kaiserlichen Commissarien dahin zu streben, dass Ernst von Bayern gewählt werde, datiren vom 31. August 1577. Sie befinden sich in den *Epistolae Gregorii XIII.* vol. VI fol. 207, sowie *Armar.* 44 vol. 23 pag. 378 f.; vgl. auch *Armar.* 52 vol. 31 a. a.

<sup>4)</sup> Vgl. Häberlin, *N. T. Reichsgeschichte X*, 508f.

Oct. 15 Et quando persistessero nella ribellione, si contentassero d'assistere al re, c'haveva usato tutti i termini di benignità et clemenza possibili per ridurli all' ubbidienza. A questi non s'è data risolutione, affermando il convento di non poter più in cotale materia, che riferire à loro prencipi l'ispresso; onde si può credere che assai opportunamente sieno stati mandati i brevi per le consulte, alle quali però non sò, quanto sieno per prestare orecchie le parti, intendendosi che già sia intimata la guerra, che il signor Don Giovanni ingrossa le sue genti intorno à Ruremunda et all' abbazia Stabulense. Ne gl' inimici dormono, havendo condotto Oranges in Brabantia, che d'Anversa era passato à Bruxelles, et ispedito in Inghilterra il marchese d'Avré ò per nuova confederatione con quella corona ò per includere i Stati nella già fermata trà quel regno et Hollandia con Zelandia. Pare di più che si sia dato qualche principio à rompere, perchè havendo il signor Don Giovanni inviate 7 insegne di fanteria Alemana verso Ruremunda

Sept. 29 per assecurare maggiormente quella piazza, furono à 29. del passato assalite da 9 compagnie sotto la condotta del conte di Lumé, mandato dalli Stati con ordine ò di prevenirli per impadronirsi della terra ò di romperli. Et perchè andavano i regii sbandati nell' impeto dell' impressione improvvisa, persero qualche soldato con certe donne et fanciulli, ma messisi in battaglia li ributtarono con morte di 400, de' quali molti erano Francesi et pervennero al luoco destinato vittoriosi.

Il senato Coloniense ha mandato qui il dottore Pietro Stainvegio<sup>1)</sup>, sindaco dell' ordine loro, per pregarmi ch'io voglia di nuovo supplicare à Nostro Signore per il negotio concernente le parochie di quella città mandato con le mie del primo di Settembre<sup>2)</sup>, ripetendomi il bisogno, che, per essere diffusamente spiegato, non ricerca altra replica. Hòllo animato à sperar bene et tanto à promettersi ogni paterno affetto di Sua Beatitudine quanto à disporsi, d'havere in debita riverenza ogn' eshortatione et mandato della Santità Sua.

È quel tale huomo di molta stima presso à quel senato, interviene à tutte le consulte et hà particolar' earico di riferire tutto quello che da diverse parti del mondo si scrive. Et perchè tratta meco non pur familiare, ma confidentemente, m' ha detto che il re di Danimarcia ne' primi giorni di Settembre hà fatto un convento delle terre marittime in Segemberg<sup>3)</sup>, terra del ducato d'Holsatia, per consultare sopra il modo di soccorrere i Dantziseani, afflitti per il lungo assedio ne liberi dal travaglio, poichè si batte tutta via la lanterna, et il re di Polonia si mostra risoluto d'esternarli. La conclusione è stata dopo molti dis-

<sup>1)</sup> Dr. Peter Steinwich; der andere Kölner Syndicus war Dr. Conrad Betzdorp. 40

<sup>2)</sup> Vergl. oben S. 159.

<sup>3)</sup> Vgl. die Verhandlung der Congregatio Germanica bei Schwarz a. a. O. II S. 126.

corsi, che il re tenti, se il Polono si può ridurre à contentarsi, che se Oct. 15  
li mandino ambasciatori per trattare d'accordo, dandoli intentione che  
volendo udire legati suoi et delle terre maritime, proporranno partito,  
che potrà per avventura esserli di sodisfattione. L'avviso s'ha tanto da  
5 Lubecensi, c'hanno il primo voto tra le terre maritime (com' ha Colonia il  
secondo), quanto da un segretario de' medesimi Dantziscani, venuto à  
Francfort per vedere ciò ch'operavano le lettere scritte da suoi signori  
alla Maestà dell' imperatore et mandate al convento, ne però ha riportato  
altro, se non che cesare dia carico alli duchi di Pomerania et Mechel-  
10 burg, di tentare, se possono intersorsi per qualche honesta conventione<sup>1)</sup>.

I Revaliensi scrivono all' imperatore, all' elettore di Sassonia, à  
Lubecensi come capi delle terre maritime et al senato Coloniense per  
particular affetto, che temono tosto d'esser' assaliti dal Mosco, et perchè  
sono consumati, ne si promettono ajuto sufficiente da Suetia, à pena  
15 vedono come potersi più lungamente tenere di non cadere in mano del  
nemico; credono, essendo sovvenuti con non grossissima somma di da-  
nari, di bastar' à difendere contra maggiori forze delle Mosche quella  
piazza, che rappresentano accomodatissima à ricuperare la Livonia, si  
come mostrano che l'acquisto d'essa sia per tirare in conseguenza al  
20 Mosco il dominio del mar Balthico. Però dimandano d'essere soccorsi  
in tempo et massimamente, se si differisse à mandare la legatione già  
un' anno fermata in Moscovia per trattare sopra le cose di Livonia<sup>2)</sup>,  
con la quale sperarebbono d'ottenere la desiderata quiete, et però  
sopra tutto instano per l'ispeditione della medesima. Tutte queste  
25 lettere si sono vedute et lette nel convento di Francfort, ne s'intende  
che si sia presa risoluzione veruna.

Quello stesso sindico è professore di leggi nell' università et hà  
eredito grande; onde m'è parso di continuare col mezzo d'esso il ne-  
gotio, procurando l'informatione, che V. S. Ill<sup>ma</sup> ricerca con le sue di  
30 3. d'Agosto, et l'essame di ciò che si possa fare ò con decima ò con  
suppressione di prebende, et pur' adesso (quanto comporta l'infettione  
della città) s'attende à cotale discussione. È mio fine di far sì, ch'  
essi conoscano l'impossibilità della dimanda fatta, et si riducano à  
termine di formare nuova supplica sopra l'uno di que' modi, à quali  
35 piega l'ispressomi da V. S. Ill<sup>ma</sup>. I padri della Compagnia sono membro  
dell' università, et in spetie il rettore del collegio, libero già con la  
gratia di Dio della peste; con questo, mio confidentissimo, mi son' al-  
largato alquanto più et disposta la trattatione in modo, che non  
despero di buon fine.

40 <sup>1)</sup> Vgl. Häberlin l. c. X, 510 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Schlecht in de Waal's Römischer Quartalschrift V (1891) S. 63 Anm. 1.

Oct. 15 Insto continuamente presso à monsignor Groppero per havere lo scritto con l'annotationi havute da V. S. Ill<sup>ma</sup>, ma ne lettere ne persone à posta bastano à cavare sin qui risposta; dice sempre ad un modo istesso, di doverlo cercare et trovandolo mandarlo subito.

Quanto à questo homai noioso negotio Coloniense non so che dirle di momento. I canonici illustri, ch'erano nella città, si sono ridotti nei luoghi vicini ò sani, che sono pochissimi, ò meno infetti; i sacerdoti attendono à rivedere i conti e spargono di trovare la chiesa gravatissima di debiti; gl'absenti, che sono l'Argentinense, Bremense et Mindense, dopo l'avviso havuto del secondo di Dicembre prefisso all' electione, scrivono di dovere trovarsi in persona. V'è chi dice, dovere l'Argentinense comparere in breve; gl' articoli da proporsi agl' eligendi, da alcuni stimati più gravi et giuditiosi, si masticano; si può dubitare che sieno di durissima digestione ne la congiuntura composta, che s'impugni ciò che semplicemente si suspica.

Intendasi che, quando il conte Salentino d'Isemburg risegnò l'administratione Paderbornense, fece una tagliarda pratica con quel capitolo, in cui hà molti partiali, che volesse postulare l'eletto di Breme. Et hora mi significa persona gravissima che s'attende à cotale pratica, mettendosi insieme la capitulatione. Soggiunge che vi sarà la clausula di dover' impetrare tra qualche tempo la confirmatione dalla Sede Apostolica, il che era anco ispresso (per quanto m'è detto) nella postulatione del medesimo alla chiesa Osnaburgense, ma dopo che ottenne le regalie dall' imperatore, non s'è pensato ad altro, onde pare che sia molto à proposito far nuovo officio presso à Sua Maestà in simile materia. Harrei scritto à quel capitolo, animandolo per electione, che dovess' essere prontamente confirmata da Sua Beatitudine, se ò con brevi presenti ò precedenti, ò vero con l'uso di facultà, che s'istendessero à quelle parti, havesse potuto mostrarmi ministro di cotesta Santa Sede; ma nello stato, in che mi truovo, non posso, se non giornalmente co' i brevi, che mi vengono in mano, farmi strada, raggirandomi tra que' termini, ne più oltre allargarmi senza manifesta derisione.<sup>1)</sup>

Sept. 30 Mi scrive il dottore Clenchio in lettere dell' ultimo del passato da Calenberg, che verrà qui al tempo dell' electione con alcuni commissarii del duca Erico di Brunsvich, per raccomandare in nome di Sua Eccellenza à questo capitolo il prencipe Ernesto. Di quà passeranno poi à Monasterio, per fare l'istesso presso à que' canonici; trà tanto mi ricorda il negotio di Lubecca et molto più la resolutione intorno alle facultà da lui richieste, concludendo con queste parole: „Doleo nos adhuc nescire, num simus habituri facultatem absolvendi vel nosmet ipsos,<sup>40</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. für die Vollmachten Portias oben S. 28 Anm. 1.

si non alios.<sup>44</sup> Il duca è ancora in Lorena con la moglie, il cui parto Oct. 15  
s'aspetta à tutte l'hore; scrive à quelli c'ha chiamati per rimettere la  
religione catholica nello stato suo, ch'è per attendervi, et senza dubbio,  
c'havendo il Clenchio, havrà ministro, in cui non potrà desiderare ne  
5 diligenza, ne ardire, ne (com' io credo) bontà et dottrina<sup>1</sup>).

67. *Der Nuntius Johannes Delfinus an den Cardinal von Como.* Subito Oct. 19.  
ch'io intesi la renuntia fatta dall'arcivescovo di Colonia, pregai Sua  
Maestà à dare ordine à suoi ministri che unitamente et di concerto  
con monsignor nuntio Portia volessero aiutare la prattica del principe  
10 Ernesto di Baviera, il che mi promise prontissimamente, et credo  
l'harrà fatto<sup>2</sup>), ne occorre che in cio ei pigliamo gran pensiero, essendo  
Sua Maestà sollecitata d'avantaggio dal signor duca di Baviera, à cui  
non può mancare di fare ogni rilevato servitio. Non mancarò per questo  
dell'uffitio mio et forse dimani toccherò questo tasto à Sua Maestà<sup>3</sup>).  
15 *Wien 1577 October 19.*

Germ. vol. 74 fol. 337. — *Original.*

68. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Oct. 25  
*Lübeck. Kölner Angelegenheit. Kapitelsversammlung in Brühl. Wünsche*  
*des Erzbischofs von Trier. Kloster Altenberg. Stift in Xanten. Kölner*  
20 *Universität. Postulation des Bremer Erzbischofs in Paderborn. Reise*  
*des Erzherzogs Mathias nach Flandern. Altenberg 1577 October 25.*

Germ. vol. 82. fol. 425. — *Original.*

Questa settimana hò lettere da monsignor nuntio Delfino con un  
pachetto della Maestà dell'imperatore al senato di Lubeca sopra i  
25 particolari, che quel capitolo hà supplicato eo'l mezzo del dottore  
Clenchio<sup>4</sup>), à cui s'invia sott' à mio piego in quest' hora stessa.

Il capitolo Coloniense è tuttavia congregato in Brul tanto per la

<sup>1</sup>) *Portia übersendet dann noch mit einigen empfehlenden Worten ein Schriftstück, welches heute nicht mehr vorhanden ist und über dessen Inhalt sich nichts feststellen lässt.*  
30

<sup>2</sup>) *Am 27. September hatte Rudolf II. seinen Commissaren geschrieben, er sei mit ihrer bisherigen Thätigkeit zufrieden; er bedaure, dass sich die Neuwahl nicht gleich an die Resignation anschliesse. Er halte es an der Zeit, dass die Commissare sich jetzt wieder nach Köln zurückbegüben (Wien, Reichshofrath Decisa C 17).*

35 <sup>3</sup>) *Am 26. October fügte Delfinus hinzu: nel negotio di Colonia dice Sua Maestà non haver mancato di fare ogni buon officio per il principe Ernesto di Baviera, et in conformità date le commissioni à i suoi agenti, le quali m'hà promesso anco di rinnovare (ibid. fol. 346). Vgl. oben S. 172 Anm. 1.*

<sup>4</sup>) *Vgl. oben S. 147. S. auch Schwarz a. a. O. II S. 125.*

Oct. 25 massa de negotiis<sup>1)</sup>, quanto perchè la peste non cessa nella città et eresece continuamente nel contorno. Et già il signor duca di Cleves, che già mesi va quasi fuggendo per questo suo assai amplo stato, è sforzato à ristringersi in due monasterii, che soli non sono infetti, de' quali uno à me serve per albergo; già sono gl'huomini per cotale espansione et continuatione molto travagliati, ne si sa che partito homai pigliare. Nostro Signore Dio ci metta la mano per conservarci, che pericolo et afflittione non manca.

Monsignor arcivescovo di Treveri, rispondendo à lettere mie inviate prima che compresse l'ultimo breve per S. S. Ill<sup>ma</sup> 2), m'afferma d'essere prontissimo à promuovere al suo tempo il beneficio di questa chiesa in conformità del desiderio di Nostro Signore, à cui dice di doversi mostrare in qualsivoglia occasione obsequentissimo<sup>3)</sup>. Desiderava quel signore ch'io, essendo munito di facoltà, dispensasse un abbate et convento<sup>4)</sup> à poter mangiare butiro, dopo che per molt' anni s'hanno que' monachi per se medesimi dispensati, ò non potend' io ciò fare, lo mettesi innanzi come desiderio suo alla Santità di Nostro Signore, con testimonio che l'abbate è molto huomo da bene et che la dimanda li pare concessibile. Per instruzione havevami mandata la supplica drizzata ad esso, ch'è difettuosa molto, non isprimendo ne l'ordine ne specificando i giorni; onde nel tempo ch'io per debito mio et per sodisfare à quel buon prencipe l'invio à V. S. Ill<sup>ma</sup>, acìo sia servita di farne ufficio presso à Sua Beatitudine, scrivo al medesimo, ricercandolo à mandare più minuta informatione et carico d'ispedire, in evento che s'otteuga, in mano al Castellinio, agente suo in corte.

Questi monachi d'Aldenbergh, che m'hanno dato ricetto in tempo che mi vedevo à mal partito, mi pregano a supplicare la benignità di Nostro Signore per la confirmatione de privilegii loro, c'hanno da molti pontefici, sperando con questo di liberargli da molte vessationi, c'hanno d'essationi indebite, ne' quali è stato con essi come con gl'altri sopra modo acerbo il conte Salentino, già elettore. Il monasterio non è, come molt' altri di Germania, voto di persone, mà ha 30

<sup>1)</sup> Näheres darüber schrieb Portia am 18. October an den Nuntius Delfinus . . . la speranza per il principe Ernesto è tuttavia grande, et à pena si vede, come si potesse infra certa promessa (che non si può estorquere) promuovere maggiormente la pratica. Dopo S. S. Ill<sup>ma</sup> è in predicamento il signor Gebardo Truchses, in cui senza dubbio hanno molti rivolti gl'occhi (Copie, Germ. vol. 82a). Ähnlich schrieb Hegenmüller d. d. Frankfurt 1577 October 23) an K. Rudolf . . . und soll Freysingen noch gar in guten praedicamentis sein (Orig. Wien, Reichshofrath, Decisa C 17).

<sup>2)</sup> Vom 31. August 1577, vgl. oben S. 173.

<sup>3)</sup> Das Schreiben des Erzbischofs datirte vom 25. September; Portia erwiderte darauf am 16. October, (Copie Germ. vol. 82a).

<sup>4)</sup> Es handelt sich um das Kloster Springiersbach bei Wittlich.

religiosi professi, serva accuratamente il culto esteriore, ne la regola di Santo Bernardo, à che sono additti, è qui ignota. La dimanda credo non sia ingiusta, però non repugno all'affetto, che mi mette innanzi l'obbligo, di che li son tenuto, havendomi ricevuto et data stanza (ch'altra cosa, ne anco minima, non havrei accettata seguendo l'instituto mio), quando mi truovavo in mezzo alla peste destituito affatto d'indirizzo. Però supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> ad interporvi l'authorità sua, che servirà à disporre in questo contornò gl'homini et massimamente religiosi, si che non si mostrino per l'avvenire tanto abhorrenti dai ministri della Sede Apostolica, come si discernevano, quand' io venni in queste parti<sup>1)</sup>. D'informazione minuta et ispeditione pigliarà cura monsignor Federico Guiducci.

Quanto al capitolo Xantense<sup>2)</sup> nell' hora stessa e'hebbi la commissione, la significai con mie lettere al signor duca di Cleves, il quale dopo alcuni giorni rescrivendomi oltre l'obbligo, di che isprimeva essere tenuto à Sua Beatitudine, diceva d'haver dat' ordine à capitolarì, che venissero à trovarmi et informarmi etc. Questi comparvero à 14. del passato, che fù il dì subseguente alla risegna, in tempo ch'ero non solo occupatissimo, ma quasi distratto. Udìli però à voglia loro et li diedi copia del breve, offerendomi d'attendere al negotio dopo due giorni con ogni sollecitudine; così se n'andorono, ne mai più si sono lasciati vedere. Può essere che li ritenga la peste, ch'afflige le terre et luochi, per i quali convien passare andando à Cleves et la città medesima, rispetto che molto più induce me à star cheto et quant'è possibile ritirato.

La trattatione con l'università ch'era incaminata, come scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> sott'à 15.<sup>3)</sup> di nuovo s'è rallentata, perchè cadendo in questi dì per antica consuetudine la mutatione del rettore, è stato assunto à quello grado il decano di Santo Andrea, canonico della cathedrale, che per essere persona molto adoperata in sede vacante, non può attendere à questo innanzi che segua l'electione. Il senato ha di più mandato fuori della città ad ispedire certe cose sue di momento quel dottore Pietro sindaco<sup>4)</sup>, con cui hò principalmente trattato. È in oltre disciolto uno de' tre collegii per la peste et que' professori (l'intervento de' quali è necessario) absentati; però siamo sforzati aspettare miglior tempo et sopra tutto che cessi il male, dovendosi per cotale maneggio

<sup>1)</sup> *An demselben Tage empfahl Portia diese Angelegenheit dem Cardinal Ludvig Madruzzo (Germ. vol. 82a).*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 156 und unten Nr. 69.*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 175.*

<sup>4)</sup> *Dr. Peter Steimeich.*

Oct. 25 congregare frequentemente molti soggetti, cosa nella contagione di manifesto pericolo.

Confermasi ogni giorno più che Bremense sia stato postulato da tutti i voti del capitolo Paderbornense per praticaagliarda, fatta dal conte Salentino molto prima che risegnasse. Già sentendo la voce sparsa dell'orditura n'avvisai monsignor nuntio Delfino<sup>1)</sup>, acio procuri che non passi la spedizione delle regali, prima che si sodisfaccia à quanto si deve con la Sede Apostolica. Et hora li do ragguglio di quello<sup>2)</sup>, eh'intendo essere concluso, benchè non potendo essi non sapere ciò eh'era avvenuto dopo le postulationi Bremense et Osnaburgense, si possa dubitare c'habbiano mira di rassomigliarsi con la vita à quelli, de' quali nel postulare hanno seguito l'esempio.

Questa risoluzione dell' arciduca Mathia di passar' in Fiandra rende gl'huomini, non informati di ciò che passa, più tosto storditi che perplessi. Lo transito per Colonia hà dato occasione di cominciar' à ragionare, sopra che vedrà V. S. Ill<sup>ma</sup> dall' aggiunto foglio<sup>3)</sup> ciò che m'è scritto da quella città da persona, per le cui mani passano molti scritti di momento.

Harrà di più annessa una scrittura<sup>4)</sup>, la quale è stata in grande stima ne' giorni adietro presso à molti principali dei stati di Fiandra. Conoscerla in generale, m'imagino che non nuoccia; però l'invio.

Nov. 4. 69. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Schluss des Generalkapitels in Brühl. Plan einer Berufung der Landstände vor der Neuwahl. S. Victorstift in Xanten. Verhandlung Portias*

<sup>1)</sup> Am 18. October (Copie, Germ. vol. 82 a).

<sup>2)</sup> Die zweite Mittheilung an Delfinus über die Paderborner Angelegenheit datirt vom 26. October (Copie ebd.).

<sup>3)</sup> Ebd. fol. 430: Ex litteris Coloniae datis 23. die Octobris 1577. Imperatoris frater Mathias hodie hac magnis itineribus in Brabantiam transiit, invitatus ab ordinibus et principe Auriaco, permittente quidem fratre caesare et conscio Saxone, sed invita madre inscioque rege Hispaniae, uti ipsemet fassus est; an autem regem inscium simulet, nescio. Sex tantum itineris comites habuit. Lipsia Coloniae venit die Lunae, Undecim millium Virginum festo [Oct. 21]; abiit postridie Traiectum ad Mosam versus. Diversatus hic fuit apud doctorem Knauf medicum, ubi eum praestolabatur quidam legatus Statuum praeparatis ubique hospitibus. Cum Coloniae esset, ut occulte lustraret omnia et urbem et reliquias, comitabatur doctorem hospitem tanquam studiosus quis. Curiam vidit et ex curiae turri situm urbis. Hoc mane antequam discederet, audiebat legi sacrum in templo beatae Virginis ad Gradus; pridie vero curaverat tonderi genarum lanuginem ad maturandam barbam et gravitatem vultus. Vgl. die Relation du voyage de l'archiduc Mathias de Vienne aux Pays-Bas aus der Feder eines Begleiters des Erzherzogs, in den Comptes-rendus de la commission d'histoire (Brüssel) III Serie, Bd. 5 S. 288.

<sup>4)</sup> Fehl.



*mit dem Herzog von Cleve in Sachen der Communio sub utraque in den Nov. 4*  
*clevischen Ländern. Primiz des Herzogs Ernst von Bayern. Collegium*  
*Germanicum in Rom. Niederlande. Aussichten Ernsts von Bayern.*  
*Altenberg 1577 November 4.*

5 Germ. vol. 82 fol. 431. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 439.*

Il cancelliero del signor duca di Baviera m'ha consignato le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 28. di Settembre eo'l breve per il capitolo Coloniense<sup>1)</sup>; Sept. 28  
 la copia, per errore di chi haveva chiuso il piego presso al prencipe, non è comparsa, ma l'harrò tra due giorni per potere dietro à quella  
 10 norma assestare l'officio mio.

Il capitolo generale tenuto in Brull per la peste è finito et sarebbe passato assai quietamente (come m'è scritto), se verso la conclusione non si fosse mossa d'alcuni pochi certa pratica di congregare i provinciali, prima che s'intendesse la capitulatione, à cui s'intende d'obligare l'eligendo<sup>2)</sup>. Per cansa s'allegava che il conte Salentino haveva  
 15 date molte male sodisfattioni à subditi, et ch'essendo questi tempi da non havere diffidenti esasperati et mal contenti in casa, era ben sentirli per poter dopo l'esatta cognitione pensare à i rimedii convenienti. Il pretesto spetioso fè da principio la propositione plausibile,  
 20 ma poichè, non havendo pieno consenso, si viddero gl'authori sopra l'ordinario vehementi, entrò in alcuni adherenti al prencipe sospetto che l'orditura potesse haver fine di perturbare l'elettione, il che fu poi (per quanto m'è riferito) evidentemente conosciuto. Onde si prepararono alla resistenza, così la contesa fù assai acerba et la risoluzione  
 25 dubbia, ottenendo i fautori del prencipe che per hora di ciò non si parlasse, et gl'altri che per i 28. del presente si convocassero alcuni Nov. 28  
 della provintia et si deliberasse intorno à quel tempo, se si doveva trattare con essi innanzi ò dopo l'elettione, com'è stato sempre costume. Sopra che scrivendomi persona grave, soggiunge che qualche capitolare  
 30 già cavalea per il paese, animando nobili et altri à comparire et far' ogn'opera presso al capitolo, acìò non venga ad elettione di persona nuovamente in quel numero admissa, giovane d'anni, senza isperienza delle cose proprie della regione et munita di più potenza, che possano essi conservarsi nell'antico stato etc. Così non mancherà da fare à i  
 35 commissarii dell'imperatore, poich'io per la caduta della religione non posso istendermi oltra il capitolo ò più tosto parte d'esso.

I Xantensi m'hanno significato d'haver ricevuto due brevi spediti nel mese di Settembre con differenza d'otto giorni di date, ma simili

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 57 (S. 134 Anm. 3).

40 <sup>2)</sup> Vgl. Lossen I, 551ff.

Nov. 4 nel concetto, ch'è di rimettere la causa loro al vescovo di Liegi<sup>1)</sup>, di che dandomi conto si mostravano quasi sospesi, à chi dovessero appigliarsi, ma dicend'io che non era officio mio ingerirmi in deliberatione si manifestamente mutata, come constava per le due posteriori ispeditioni, sono risoluti di volgersi à quella parte. 5

Nov. 1 Il signor duca di Cleves hà celebrato in questo monasterio la solennita d'Ogni Santi, et con tal' occasione m'ha dato un grande assalto per indurmi à promuovere la petitione sua intorno alla comunione sub utraque specie<sup>2)</sup>. Io all'opposito l'hò mostrato l'importanza dell'errore, adducendoli sotto à fundamenti piani tanto ciò che s'hà da scrittori gravi in contrario, quanto l'isperienza calamitosa di più provincie di Germania, ove quelli che la credevano mezzo di redire sedutti, l'hanno pruovata instrumento adoprato dalla malignità di questo secolo per sedure; onde gl'è convenuto grandemente travagliare per supprimere ciò c'havevano con molto studio et istanza impetrato. Et perchè facilmente potevo mostrare, non esser da sperare altro frutto in queste parti, che il raccolto nell'altre, passai à pregarlo che volesse ricorrere al rimedio sicuro, ch'era far' instruire il popolo misero, introducendo buoni predicatori et precettori in luogo di molti, che di presente insegnano false dottrine, che così andavano facendo in Germania tutti i prencipi ecclesiastici et secolari, che volevano ò conservare ò rimettere la religione catholica. Proposili di più l'erettione di qualche collegio de' padri della compagnia di Giesù, quasi delineandoli il modo, con che s'harrebbe potuto ciò praticare. Mostra Sua Eccellenza di farsi capace et d'assentire alle ragioni, ma dovendosi ogni senso suo, non compreso da chi tratta con esso, 25 isprimere per quelli che non inclinano à si fatte resolutioni, non si conclude cosa buona. Diede però segno di restare persuaso che in universale la petitione non dovesse haver luoco, et si ristrinse ad intendere da me ciò che sentissi intorno alla concessione di facultà, che s'istendesse ad alcuni costituiti in dignità principali, si che soli potessero ministrarla. 30 Ne hebbe altro che discorso simile al primo, concorrendo l'istesse ragioni et considerationi di disordini, che cadono in quello à destruere cotale intentione, la quale non si vede in queste parti disgiunta da quell'abominevole concetto, che arguisce la chiesa universale d'errore in cosa di tanto momento, da cui è meraviglia, come aspettino gratia 35 quelli che si gravemente l'ingiuriano. Fù finalmente posto in discorso,

<sup>1)</sup> Die beiden gleichlautenden Breven, vom 4. und 12. September datirt, im Armbr. 42 col. 31 p. 364, 389. Der Papst beauftragt durch dieselben den Bischof Gerhard von Lüttich, beim Erzbischof Salentin von Köln dahin zu wirken, dass derselbe das wegen Nichtzahlung des Liebesbeitrages über die Güter des S. Victorstifts verhängte Sequester 40 aufhebe.

<sup>2)</sup> Vgl. oben den Bericht Portius vom 1. Juni (Nr. 39, S. 112 ff.).

se per assicurarsi quanto fosse possibile dall' abuso et dell' osservanza delle limitazioni fosse più concessibile, restringere la facoltà non à ministranti, ma à certe persone nominande, che potessero in quella forma comunicare. Et mettend' io anco in questo importanti difficoltà, attendendo nel tempo stesso ad instruire Sua Eccellenza dell' obbligo, in eh' era posta con lo stato suo, d'udire et ubbidire alla chiesa, modo di svellere la radice d'infiniti mali si fini per all' hora, pregandomi però instantemente di voler' udire alcuni suoi sopra questa stessa materia discorsa dopo l' electione, acìo si possa più commodamente attendervi, il che hò promesso di fare, ripetendo però spesso che non havend' io ne mandato ne mente di Nostro Signore intorno à ciò, non s'ha da pigliare parola alcuna mia in altro senso che di privato parere.

Il prencipe Ernesto hà celebrato le sue primitie il giorno d'Ogni Santi nella chiesa metropolitana con gran concorso et inestimabile consolatione et edificatione de' buoni<sup>1)</sup>. Il dì seguente hà fatto il medesimo in Santo Andrea. Nostro Signore Dio li sia largo dello spirito suo, acìo vediamo progressi proportionati à sì gran principio. Il vescovo d'Argentina s'aspetta hoggi in Colonia, ove la peste cessa et cresce la fame, essendo stata la raccolta tale che le cose più necessarie montano ad eccessivo et inestimabile prezzo. Io con la gratia di Dio mi ci troverò intorno à 18. del mese, dovendo à quel tempo ò poco doppo comparere i commissarii dell' imperatore.

Son ricercato à procurare luoco nel collegio Germanico per un giovane di 15 anni, Westphalo, di famiglia Enss nobile<sup>2)</sup>, che s'obligarà à tutta quell' osservanza di leggi et instituti, che li saranno prescritti dagl' illustrissimi protettori. La provintia è molto bisognosa d'educati in simile disciplina, per quanto ci mostrano le nuove postulationi esorbitanti à quelle chiese, onde supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> à significarmi ciò c'harrò da rispondere, à chi mi sollecita.

Intendesì che 'l serenissimo arciduca Mathia è stato da Mastrich condotto à Lira<sup>3)</sup> da 600 cavalli et ivi con grand' apparato ricevuto dalli Stati; chi da questo avviso, soggiunge che tra poco s'harranno le condizioni, con che intendono d'admetterlo al governo. V'è chi scrive, esser Oranges inanzi l'arriva di Sua Altezza creato et divulgato capitano generale dell' impresa con titolo di vindice della libertà et securta publica di Brabantia, et che di simile s'ornarebbe per Fiandra il duca d'Arescot.

<sup>1)</sup> *Darüber schrieb Portia am 5. November auch an H. Albrecht von Bayern (Cop. Germ. vol. 82a).*

<sup>2)</sup> *Am 27. September hatte sich schon Ernst von Bayern für diesen Jüngling, einen Sohn Adrians von Ense, bei Gregor XIII. vericandt (Or. Lettere di principi vol. 36 fol. 107).*

<sup>3)</sup> *Lierre bei Antwerpen.*

Nov. 4 Il marchese d'Avrè è tornato d'Inghilterra<sup>1)</sup>. V'è chi ragiona, haver' egli riportato da quella corona promessa certa di 2000 fanti pagati per un anno, altri spedizione di maggior momento et sopra tutto qualche quantità di danari. In Brusselles era ne' giorni adietro un' ambasciatore inglese, che passeggiando per la città con Oranges disse di meravigliarsi, che non vi fosse essercitio di riformata religione, et hebbe in risposta che il tempo et l'occasione non haveva servito per introdurla, ma che tra poco anco questo si farebbe. Cotale particolare è riferito in Colonia da persona conosciuta, che dice d'haverlo con le proprie orecchie sentito. Nostro Signore Dio dissipì si fatti consigli. 10

*Chiffre.* La prattica per lo administrator Frisingense è tuttavia gagliarda, et se vedessi unito l'ordine de sacerdoti, l'haverei così per certa, come lo hanno molti. Sono quelli tali assai timidi, et però temono à le terribili minaccie di Hermano Adolfo conte di Solms, calviniano, per l'audacia et temerità sua fatto capo, à l'aperta da quelli che non vogliono l'amministratore per dubbio che possi et debbia scacciarli come notorii heretici dal capitolo, et occultamente da chi non lo vuole per altri rispetti et sono in speranza di essere promossi, come il vescovo d'Argentina et il Trueses, à li quali adherisce Federico duca di Lanenburg. Per lo amministratore pare che si debba continuare il negotio, si perchè nimmo è tanto inanzi per parere commune, come perchè seguitaranno i commissarii de l'imperatore à favorirlo. Il senso del capitolo in genere non è contrario à l'amministratore, ne mai si è trattato con protestanti di ordine capitolare; na gli heretici si arrogano di esprimere la voglia loro per universale, 25 ne li sacerdoti ardiscono di opporsi, instrutti per li interessati, per privati disegni et speranze; assentono tacitamente à tutte quelle machine, le quali non sono per cessare sin' à l'ultimo punto, ne è dubbio che potendo perturbare la elettione, movendo anche tumulto, lo faranno, tanto per lo spirito di inestimabile persuasione di se medesimi, quanto perchè sono conscii di essersi portati troppo acerbamente contra l'amministratore, et desperano tra se per molti capi di ritenere i luochi, benchè si vantino in publico di volerne con li posterì loro esser padroni, come di patrimoni. In questo non posso io<sup>2)</sup> far più che, occorrendomi qualche buon partito per la pacata elettione, muovere i commissarii de l'imperatore ad eseguirlo in Colonia, sia lo amministratore per arcivescovo, et io spero in ogni modo che così sarà<sup>3)</sup>; ma perchè non è impossibile che altrimenti succeda, stò con infinito desiderio

<sup>1)</sup> Für die Verhandlungen des Marquis d'Avrè in England vgl. Kervyn de Lettenhove a. a. O. IV, 546 ff. 40

<sup>2)</sup> ð statt io hat die Handschrift.

<sup>3)</sup> So in der Handschrift. Anscheinend fehlt etwas.

aspettando ordine da V. S. Ill<sup>ma</sup> di ciò che havessi à fare in caso simile, Nov. 4  
 havendola supplicata sopra questo particolare con mie spedite sotto il  
 primo di Settembre<sup>1</sup>). Se à quel tempo non havessi il mandato, mi Sept. 1  
 troverei confuso, et potrebbe essere ch' io commetessi errore, non  
 avendo per gratia di Dio ne volontà ne fine di peccare. Onde sin  
 di quà prego Dio che in ogni evento mi infonda spirito conforme al  
 pensiero di Sua Santità, et V. S. Ill<sup>ma</sup> à figurare et rappresentarsi per  
 buona la intensione mia, sichè quella sodisfaccia; poichè al resto, quando  
 non comparisca in tempo qualche dilucidatione, mi converrà procedere  
 10 quasi à caso.

70. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Ver-* Nov. 6  
*ordnung für Johann von Raesfeld. Der Strassburger Bischof in Bonn.*  
*Niederlande, Genter Attentat. Altenberg 1577 November 6.*

Germ. vol. 82. fol. 441. — Original.

15 Poichè Nostro Signore, quanto hebbi dalle lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup>  
 dell' ultimo d'Agosto, mostrò benigna dispositione verso Giovanni Ras- Aug. 31  
 pheldio in occasione del canonicato d'Osnaburg, che poi non hebbe (come  
 intendo) effetto, hò accettato prontamente il carico, datomi di nuovo  
 dal preneipe, di raccomandarlo ad uno vacato nella cathedrale di Mo-  
 20 nasterio per morte d'uno grand' adherente allo scolastico. L'informazione  
 minuta sarà data à V. S. Ill<sup>ma</sup> dall' orator di Baviera, bastando à me  
 per quanto son ricreato di supplicarla, che sia servita d'interporvi la  
 molta authorita sua.

Hieri il vescovo d'Argentina, alcuni pochi capitolari et qualche  
 25 soggetto importante di provinciali hanno tenuto un privato convento in  
 Bonna<sup>2</sup>). L'atto insolito et le trattationi, parte scoperte et parte subodo-  
 rate, danno sospetto, et tanto più che il vescovo non hà seguito il  
 camino verso Colonia, ove s'aspettava, ma si trattiene nel vicinato. Il  
 capitolo congregato questa mattina hà risoluto di farli per ogni buon  
 30 rispetto istanza, che venga.

Mando à V. S. Ill<sup>ma</sup> l'inclusa copia<sup>3</sup>) della capitulatione fermata  
 (come si tiene in Colonia) tra 'l serenissimo arciduca Mathia et li Stati,  
 presso à quali intendesi di più che sieno fatti sospetti il duca d'Ari-  
 seot co 'l fratello, monsignor d'Avrè et il vescovo Atrebatense come  
 35 occulti adherenti al signor Don Giovanni, et che per ciò sieno incarcerati.

<sup>1</sup>) *Herzog Ernst schrieb am 14. November aus Köln an Gregor XIII., er möge den Nuntius tantisper ablegare. donec totum negotium cum solertissimi viri prudentia tum Sanctitatis Vestrae inprimis autoritate feliciter deductum fuerit (Or. Lettere di principi vol. 36 fol. 110).*

40 <sup>2</sup>) *Nach Lossen I, 553 hat diese Versammlung in Wirklichkeit nicht stattgefunden.*

<sup>3</sup>) *Diese Copie (29 Artikel) befindet sich ebd. fol. 442. Zur Sache vgl. Kerryn de Lettenhove a. a. O. IV, 510 ff.*

Nov. 21 71. *Der Nuntius Bartholomäus Portiu an den Cardinal von Como. Praktiken des Strassburger Bischofs. Ansichten für die Neuwahl. Baseler Capitel. Communio sub utraque in den Ländern des Herzogs von Jülich. Verwickelungen in den Niederlanden, Stellung des Erzherzogs Mathias. Köln 1577 November 21.*

Germ. vol. 82 fol. 445. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 451.*

Nov. 17 Benche la peste sia più tosto alquanto rimessa che cessata in Colonia, hò pero eletto di tornarvi à 17., intendendo che tuttavia crescevano i dispareri tra capitolari<sup>1)</sup>, ne truovo che l'avviso sia stato falso. toccando con mano che giornalmente si spargono semi di molti disordini. Hanno quattro conti principali in queste parti scritto al capitolo, che sarebbe tempo di rinnovare gl' antichi patti, fermati già cento et più anni et tal volta iterati tra li feudatarii et la chiesa, prima che si venisse all' elezione, aciò caminandosi, come s'è fatto sotto il governo del conte Salentino, non sieno posti in necessità di perturbare la provintia. La propositione toccava à monsignor il vescovo d'Argentina come scholastico, il quale, dando segno d'istimarla ispediente, procurò di mover gl' altri ad assentirvi<sup>2)</sup>. Erano in capitolo sedeci, de quali sei adherirono et dieci all' aperta dissentirono, intendendo che si servasse il costume antico, ch'era di convocare i provintiali, quando fosse seguita l'elezione, et non prima tener dieta, ch'era dar' occasione à prorogatione pericolosa et tumulti, ne per ciò s'iscluse in tutto la trattatione, differendola il proponente quasi ambigua, poichè vedeva star da una parte più voti, dall' altra (come interpretava) più sani, concetto impugnato d'alcuno de presenti, che disse, ne esser suo il giuditio ne quello il huoco, ove s'havesse à pronuntiare sopra ò pluralità ò sanità di voti. Sono poi state fatte à parte molte prattiche, per mostrare che à que' signori non si debba negare dimanda sì giusta, in modo che si osserva, altri essere persnasi, altri resi dubbii. Non manca chi s'adopra gagliardamente, perchè cotale trattatione non habbia huoco, se non al tempo altre volte constitnito. Et tanto si preme in questo, quanto si potrà fare per l'elezione, mostrando gl' animi d'essere più tosto certi che persuasi, dovere la vittoria del punto esser grado all'essaltatione dell' elettorato, sopra che mi rimetto all' aggiunto foglio.

Il capitolo di Basilea mi scrive, d'essere molto travagliato dalle provisioni, che fa monsignor Alessandro da Lago per havere il possesso del suo canonicato<sup>3)</sup>, mostrando d'havere havuta giusta causa per li mali

<sup>1)</sup> Ernesto revocante ex silvestri solitudine contuli me in urbem *scribte Portia am 20. Norember an den Herzog Albrecht von Bayern und fügte hinzu, dass er die Machinationen der Gegner nicht für magnopere timendae halte* (Germ. vol. 82a).

<sup>2)</sup> Vgl. hierfür Lössen I, 559–562.

<sup>3)</sup> Ueber diese Differenzen in Basel hatte Portia am 29. September 1576 eingehend nach Rom berichtet (Germ. vol. 81 fol. 662).

portamenti d'un suo zio, di non dover mai admettere alcuno di quella famiglia in capitolo, sopra che s'è fatta constitutione, fermata da tutti i capitolari, de' quali non mancherebbe eli, vedendosi levare privilegi, decreti etc., com'ha il monitorio di monsignor auditore della camera, s'appigliariano à partiti esorbitanti, che da più cordati non potrebbero esser impediti; però ch'io volessi supplicare Nostro Signore in nome loro à nominar' altro à quel luoco, massimamente che non lo poteva monsignor Alessandro tenere, ne come nobile ne come gradnato, tanto perchè non haveva grado, quanto perchè, havendol' anco, si truovano pieno il numero di quattro, ne più vi possono per antico instituto capire. Hòllo eshortato à rappresentare i suoi rispetti humilmente à Sua Beatitudine, da cui non può havere se non giustissima resolutione, però che stia disposto di declinare tutti i consigli turbulenti et persistere nell'ubbidienza debita.

15 Scrive poi monsignor suffraganeo che la maggior parte del capitolo sta risolta di patire più tosto tutti gl' estremi che condescendere all' admissione, et per estremi interpreta: levarsi da residenza, dissolvere ogni trattatione et convento, ne in somma voler' intervenire ov' egli sia; et che il decano, huomo stimato in quella regione non pur buono ma santo, vedendo la dispositione dei snoi, sta fermo in pensiero, quando segua l'isecutione, di ritirarsi et lasciar' il luoco per non vivere in tante angustie. Soggiunge di più il sindaco d'esso capitolo che per evitare cotale molestia propone alcuno, che s'accettino le condizioni, benchè dure et inique, offerte già cert'anni da Basileensi, et si riducano i canonici à stare, come potranno nella città, ove sarà facil cosa che segna ciò che vediamo successo nel capitolo Argentinense dopo c'habita in luoco, ove non s'ha essercitio di religione catholica. Questo concetto, che non mi par punto alieno dalla dispositione d'alcuni rappresentatami, quando ero in quelle parti, anzi dall' universale de' capitoli, mi muove à significare tutti gli antedetti particolari à V. S. Ill<sup>ma</sup>.

Hò da persona grave et zelante, e'havendo il signor duca di Cleves congregati i suoi provinciali<sup>1)</sup> per esigere la tassa della contributione imperiale, fermata in dieta, gl'è stato risposto che, volendo Sua Eccellenza permettere libero nelli stati snoi l'essercitio della Confessione Augustana, sono pronti allo sborso, ma che, negandolo, non intendono di passar' ad altro. S'è poi fatto qualche tentativo per rimuoverli, et trovandoli ostinati gl'ha licentiati, dicendo di voler pensare sin' alla Purificatione et all' hora risolverli; tra tanto gl'ha prohibito innovare cosa alcuna in

1578  
Febr. 2

<sup>1)</sup> *Der clevisch-märkische Landtag fand im September zu Essen, der jülich-bergische im November zu Grevenbroich statt. Vgl. Lossen in der Zs. des Bergischen Gesch.-Ver. 19 S. 25, wo die Litteratur über diese Tage nachgewiesen ist.*

Nov. 21 simile materia. Credo che Nostro Signore animarà il signor duca sotto detto con un breve efficace à ributtare sì pernitiōsa petitione, mostrando però di non dubitare che sia per concederla, che così par che ricerchi quel genio. Ma perchè m'aveggo che ò le lettere sì perdono ò tardano molto in camino, con questo stesso corriere scrivo à monsignor nuntio Delfino<sup>1)</sup>, rappresentandoli così il fatto, come il bisogno, ch'è di muover l'imperatore à far' opera che segna la ripulsa. In oltre havendo più volte osservato che l'authorità del signor duca di Baviera è somma presso à questo prencipe, nel comercio perpetuo, c'ho di lettere con Sua Eccellenza, hò pensato d'infiammarlo ad interpori et metter ogni studio, à fine che non si pensi à concessione sì pestilente<sup>2)</sup>, sopra che ne à me mancheranno argomenti di persuaderlo, ne in esso (come spero) s'havrà da desiderare prontezza. Il pericolo grande et il tempo più breve, che poss'assicurarmi di risposta opportuna, mi fanno uscire dal limite ordinario et omettere la consuetudine d'haver ad aspettare mandato ò più maturo indirizzo. Se sarà voler di Dio che il prencipe Ernesto sia esaltato, procurerò che questo sia il primo frutto (et quello di gran momento) che se ne cavi, poichè il duca non mostra d'amarlo meno che se l'havesse generato; et sarà giusta et debita ogn'opera, essendo tutte quelle provintie in diocese Coloniense.

Il serenissimo arciduca Mathia è (per quanto s'intende) in Lira<sup>3)</sup>, poco contento per le condizioni proposteli dai Stati molte diverse dall' offerte (come dice) in Vienna<sup>4)</sup>; sin' hora non si sa c'habbia risposto altro che di voler pensare, et poi maturamente risolvere. A 17. sono passati di qua tre gentil'huomini mandati dall' imperatore à Sua Altezza, che occultamente procurorono d'havere alcuni cavalli dal prencipe Ernesto per sicurezza della strada, facendosi il caminare per questi contorni ogni giorno più pericoloso.

Dai ragionamenti di molti Fiamminghi, che tuttavia s'annidano in questa città, si congettura che li Stati sieno confusi ne sappiano, come governarsi con l'arciduca, combattendo nelle menti di molti il rispetto della persona col' sospetto d'intelligenza occulta col' re catholico.

<sup>1)</sup> *Das Schreiben datirt vom 21. November (Germ. vol. 82a). Delfinus schrieb darauf am 14. December 1577 aus Wien an den Cardinal von Como: Se ben questi officii da chi conosce gl'humori di questa corte potreblono essere giudicati superflui, parendo che l'imperatore sia per havere gran rispetto à scrivere cosa, che possa dispiacere a questi prencipi heretici, pure io non restarò di farlo (Germ. vol. 74 fol. 377). In Wien erfolgte denn auch nichts weiter. Wie man sich dus in Rom erklärte vgl. unten Nr. 86, 1578 Januar 4.*

<sup>2)</sup> *In dem oben S. 186 Anm. 1 erwählten Schreiben vom 20. November.*

<sup>3)</sup> *Lierre (vgl. S. 183).*

<sup>4)</sup> *Vgl. oben S. 185.*



S'è verificata la pregionia del duca d'Ariscot et di molt' altri, cau-  
sata da certa lettera intercetta d'un consigliere regio al governatore di  
Fiandra. Questi tutti sono stati condotti in Zelandia, ne senza difficoltà  
cavati da Brusseles, ove la plebe facile alla seditione li dimandava per  
5 farne stratii.

I deputati dall' imperio in Francfort, consultando sopra le cose di  
Fiandra, sono venuti in parere ehe l'imperatore debba, oltre i com-  
missarii suoi già destinati, mandar' qualche prencipe in quelle parti, che  
in persona vi s'adopri, et nel tempo che significavano cotale deter-  
10 minatione à Sua Maestà, l'hanno intimata al signor Don Giovanni et  
alli Stati, li quali non solamente v'assentono, come appare dalle risposte  
loro, ma somnamente la comandano.

Vedrà V. S. Ill<sup>ma</sup> di più dall' aggiunto capitolo d'una lettera del  
Clenchio ciò ch'egli scrive di nuovo<sup>1)</sup>.

15 *Chiffre.* Si è lungamente inquirito ciò che potesse muovere il ve-  
scovo d'Argentina à stringer tanto questa trattatione, di cui si credono  
essi autori con provinciali inanzi la elettione, et infine si hanno conjetture  
per causa tale: Despera il vescovo d'Argentina di esser postolato,  
ricercandosi per tale effetto 16 voti, et si promette di poter essere  
20 eletto, à che basteranno 12<sup>2)</sup>; però è tutto intento ad aprirsi strada  
per la elettione, et à questo par che serva la rinovatione de li antichi  
patti, ne le quali è una clausula che dice, esser obligati i provinciali à  
riconoscere immediate quello per elettore, che fusse eletto da più voti,  
senza differenza di postulatione ò elettione, che forse nel tempo, che  
25 furono da principio formati, non era in uso. Hora rinovandosi la  
capitulazione, stima di habilitarsi et con 12 voti riuscire, con disegno  
che, riconosciuto da provinciali, non si habbia à disputare, se sia legiti-  
mamente eletto, et se si disputa, dover prevalere, trovandosi in possesso.  
A questo numero di voti aspira per adesione del Truxces, con cui (come  
30 si ragiona, benchè tra pochi et occultissimamente) è convenuto che,

<sup>1)</sup> *Es ist das ein Auszug aus einem Schreiben des Rudolf Klenck d. d. Kalenberg  
1577 October 28; derselbe berichtet: Nova habeo ex Suetia, negotium religionis catholicae  
instaurandae utnunque succedere, licet Lutherani secus scribant. Dux Carolus, frater  
regis Suetiae, Lutheranus adnavigavit Sundam, ut intersit nuptiis ducis Pomeraniae,  
35 cui nubit filia ducis Julii Brunsvicensis. In istis nuptiis tractabitur etiam matrimonium  
ducis Caroli, sed nescio cum qua. Folgen nähere Angaben über den Vorstoss des  
moskowitzischen Heeres gegen Riga.*

<sup>2)</sup> *Noch am 28. November, also wenige Tage vor der Wahl, schrieb Herzog  
Abrecht an den Kaiser über die Praktiken des Strassburger Bischofs und bat ihn um  
40 Gegenmassregeln. Rudolf erwiderte am 5. Dezember, es sei wohl schon zu spät dazu,  
doch sende er seinen Commissaren noch entsprechende Anweisung (Or. bezw. Concept,  
Wien, Reichshofrath, Decisa C 17).*

Nov. 21 essendo egli eletto, farà cadere in persona sua la chiesa di Argentina. concorrendo in questo tutti i segnaci, che sono anco canonici Argentinensi. A queste machine si obsta con tutti li officii et argomenti, che possono indurre i capitulari à non assentire, protestando che, aprendo essi strada ad elettione non canonica, invoglieranno se stessi et la chiesa in molte miserie, poichè saranno destituti di confirmatione et di regali. È però da temere che sieno mossi i provinciali da fautori ò promotori capitulari à comparir tra poco, far rumore grande et forse proteste à non obedire, a chi non sia qualificato à lor modo, con che si verrà à prorogatione del termine prescritto o forse à la ambita da alcuni perturbatione, presso à quali sia certa V. S. Ill<sup>ma</sup> che niuna autorità viene in tanta consideratione, che basti à raffrenarli. Se si procedesse con termini di ragione, già si haverebbe la prattica in silentio, essendo stata più volte ributtata, ma com' ho già scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup>, l'audacia in alcuni è inestimabile. Quando per minacce ò per altro, che si adopra, seguisse la trattatione, per ultima provisione si moverà ogni pietra, acciò ci aggiunga ne la rinovatione de patti, che debba esser riconosciuto da provinciali, che sarà da la maggior parte de voti canonicamente et legitimamente eletto. I commissarii de l'imperatore, che più potrebbono in caso simile, non sono ancora comparsi. Le cose vanno dubbie, si perchè li heretici et adherenti per interesse tutto ardiseono, come perchè li ingegni qui non sono saldi et fermi nei pareri, come i Germani superiori, ma lubrici molto. Promette il conte Salentino che Bremense haverebbe seguito l'amministratore Frisingense, et nondimeno s'intende che per scritto sia obligato ad altri, et temesi che sia per offerta di farli cadere in mano la chiesa di Monastero. Con tutto ciò presso à l'istesso Frisingense et al suo consiglio è maggiore sin qui la speranza di dover riuscire, che il timore di cadere. Havrei desiderato che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi havesse distintamente comandato ciò che havessi da fare, in evento che il vescovo d'Argentina ò il Truxces fusse eletto, ma già per il tempo non posso più che pregar Dio ad illuminarmi, acciò in caso simile non pigli partito discordante dal senso di Sua Santità.

Nov. 24 72. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Festsetzung der Versammlung der Landstände vor der Neuwahl. Besprechung des Nuntius mit dem Strassburger Bischof. Eb. von Bremen. Laienkelch in Cleve. Stärke der Parteien in Köln. Köln 1577 November 24.*

Germ. vol. 82 fol. 453. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 483<sup>1)</sup>.*

<sup>1)</sup> Die Reihenfolge der zahlreichen Chiffren, die in dem Band 82 ganz willkürlich eingestuft worden sind, da viele derselben kein Datum tragen, ergibt sich mit Bestimmtheit aus einem Vergleich mit den Abschriften, welche in dem aus Portias eigener Registratur stammenden Band 82a vorhanden sind.

Dall' ultime mie di 21. harrà V. S. Ill<sup>ma</sup> intesa la contentione nata Nov. 21  
tra capitolari sopra la petitione d'alcuni provinciali, ch' in nome univ-  
ersale instavano per dieta innanzi al di prefisso all' elettectione, mentre  
altri la negano et altri difendono che sia spediente concederla. Et  
5 benchè gl' ultimi fossero da principio pochissimi, nondimeno, sollecitando  
i conti, che l'hanno mossa, à 22. sono tutti insieme convenuti, che si Nov. 22  
dia et che l'elettectione si differisca uno ò al più due giorni con fermate  
conditioni, che non s'habbia da trattare in cotale convento cosa alcuna  
pertinente à religione, non à giurisdictione, non ad elettectione; s'è di più  
10 concluso che non ostante la forma, ch' usano di misto scruttinio, non  
s'habbia à confundere l'atto d'eleggere et di postulare, ma che ò l'uno ò  
l'altro passi canonicamente. Così pare che sieno gl'animi pacati, che  
dianzi si vedevano grandemente esacerbati.

Hò visitato monsignor il vescovo d'Argentina, dandoli il breve,  
15 ch'avevo in mano già più mesi, et accompagnandolo con officio con-  
veniente alla santa intentione di Sua Beatitudine et allo stato delle cose  
presenti. Propone, anzi assicura, che seguirà elettectione di soggetto, che  
sarà di gusto alla Santità Sua, alla Maestà dell'imperatore, utile per  
la religione et questa chiesa etc. Alla particular raccomandatione per  
20 la persona del prencipe Ernesto risponde, di conoscerlo degno, di desi-  
derarli ogni felicità et d'esserli additto.

Aspettavasi Bremense à tutte l'hore<sup>1)</sup>, mà già si comincia à divul-  
gare che non sia per comparire altrimenti, dubitando (come si ragiona)  
che potesse nascere tumulto nella città per una donna, che già levò  
25 dalla casa, ove habitava, con dispiacere universale et offesa d'alenni,  
ch'hanno somma authorità<sup>2)</sup>. Non manca chi lo visita per il voto, so-  
pra che non si travagliarà tanto con Mindense pur' absente, essendo (per  
quant' intendo) notissima la voluntà sua, et quella alienissima dal prencipe.

De' commissarii di tanti prencipi, che s'aspettano, non è anchora  
30 comparso alcuno. I cesarei, quando vengano, saranno molto à tempo,  
et io in spetie desidero l'arrivo loro avidamente.

Questi stati del duca di Cleves persistono nella dimanda, d'haver il libero  
essercitio della Confessione Augustana, come parimenti scrissi sott' à 21. È da Nov. 21  
sperare che dall' imperatore s'otterrà ciò ch'ho suggerito à monsignor nuntio  
35 Delfino, et dal signor duca di Baviera, quanto gl'ho rappresentato. Ma ninno

<sup>1)</sup> Am 20. November hatte Portia dem Herz. Albrecht von Bayern geschrieben:  
Audiui, Scradertum cum aliis quibusdam Bremensis consiliariis aut in itinere aut iam  
in civitate esse cum mandatis, ut mecum gravissimis quibusdam de rebus agant,  
nempe de triplici confirmatione. In omnibus, si venerint, ita me geram, ut quantum  
40 fieri potest, beneficii in praesenti causa percipiamus; de reliquis videbimus postea  
(Germ. vol. 82a).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 101.

Nov. 24 aiuto ci potrebbe venire più presentaneo et efficace della elettione del prencipe, la quale se non succede, porterà (come temo) in conseguenza la perdita totale di questo paese, non parendo possibile, mantenere questo stato, quando i vicini habbiano dato la volta, rispetto potentissimo et massimamente proposto con le sue circostantie, se gl' animi non fossero preoccupati da passioni. 5

*Chiffre.* Ho fatto ciò ch'io ho potuto per impedire, acciò non si trattasse con provinciali inanzi la elettione. Li argomenti et sospettioni mie erano importantissime, come che il negotio fosse promosso da heretici et dentro et fuori del capitolo, che havrebbero protestato, minacciato, 10 et, se verrà il bisogno, messo in possesso, trovandosi pronti chi à gusto loro havesse parità di voti ò elettione non canonica. Ne son senza timore che, mossi da l'esempio de li stati Juliacense<sup>1)</sup> et Clivense, siano per dimandare la libertà de la religione, à che questi conti sopra tutto in Germania aspirano. Aggiungesi che la massa ha da farsi ne la città, 15 ove l'universale et l'istesso senato veramente non vuole il Frisingense con tutte le essortationi di Sua Maestà, benchè simili altrimenti, oltre che la infettione heretica è molto divulgata. Ma come à le mie istanze fatte tante volte, di non darsi se non dopo molte considerationi et cautions la libertà di eleggere, non si è prestato orecchie, così ancora questo si 20 è contra mia voglia concluso, consentendo l'istesso Frisingense con suoi, che ne la ultima propositione non erano inferiori di voti, affermando essi, forse meno scropulosi che non son'io, bastare le conditioni prescritte per evitar questi disordini, et io dubito che non staranno à i patti, procurando di metter il capitolo in tante angustie, che sia necessitato ò 25 à permetter ciò che vogliono ò à dargli elettore à lor modo. Ne quando ciò facciano, vedo ove possano voltarsi i capitolari, poichè con il possesso usurpato si apre strada al neglecto di ogni superiorità. Temo in fine che questo sia principio di caduta et di grandissima confusione.

Acerescemi il dubbio, veder' alcuni dopo tal conclusione in modo 30 lieti, che danno segno di tener certa la vittoria. Osservansi di più dui sacerdoti alieni dal Frisingense, che inanzi à questo partito si mostravano partiali. Un altro nuta, et benchè l'habbia l'altr' hieri rimesso di nuovo, tuttavia non si può fare sopra esso certo fondamento; così de l'ordine de sacerdoti cinque sin qui . . . .<sup>2)</sup>. De li signori si hanno 35 però cinque per constantissimi; dal sesto si hà ferma parola data più volte al Frisingense et al duca di Cleves, ma le foglie non sono più volubili del settimo; si ha più tosto speranza che altrimenti de l'ottavo, che è Bremense. Non desperano i Bavari per parola del conte Salen-

<sup>1)</sup> Tuniacense hat die Hs.

<sup>2)</sup> Lücke für ein paar Worte in der Hs. Es fehlt wohl restano sicuri.

tino, ma à me non par verisimile che, havendo con la voglia divorata Nov. 24  
 la chiesa Monasteriense, sia per promover la esaltatione di tanto competitor.  
 Uno di questi ci da la parità di voti et, come grandemente dubito, il scisma.  
 Io dico, inculco et protesto massimamente à l'ordine  
 5 de sacerdoti tutto quello che può avvenire in casi simili, ma ne  
 autorità di superiori, ne bisogno de sudditi, ne salute di anime, ne  
 gloria di Dio viene in molta consideratione, che forse sarebbero anco  
 meno curate, se non si rappresentassero con artificio et quasi sotto altre  
 forme. Se i commissarii del imperatore fossero stati qui, si havrebbe  
 10 per avventura impedita questa resolutione; et quando sieno, farò ogni  
 sforzo, perchè si invigili et dissolva ogni orditura, che apparisca in pre-  
 giudicio de la religione catholica et di elettione, non pretermittendo ne  
 officii ne proteste, ne ciò che sarà bisogno. Trà tanto le angustie et  
 passioni di animo sono grandissime, considerando in che pericolo si  
 15 trovi una nobilissima parte di Germania, la qualità di tempi con la  
 congiuntura pessima, che à pena ammette rimedii ò acri ò leni, che  
 sieno. Le cose da me già mesi previste, scritte in più parti et repli-  
 cate di ciò che poteva nascere con la elettione libera, con quanto hò  
 travagliato per obviare, acìò non segnano tanti disordini, mi potranno  
 20 (come stimo) in ogni evento escusare.

73. *Mündliche Vorstellung des Nuntius Bartholomäus Portia vor dem ver-* Nov. 26  
*sammelten Kölner Domkapitel. Empfehlung Ernsts von Bayern als Candi-*  
*daten für die bevorstehende Wahl. Köln 1577 November 26.*

Germ. vol. 82 fol. 476.

25           Exposita capitulo Coloniensi 26. Novembris.

Potuissent, quae a me hodie sunt dicenda, facile omitti, si aut is  
 esset, qui superioribus fuit, in hoc nobilissimo capitulo consistendum  
 numerus, aut silentium aeque atque sermonem occasio postularet. Sed  
 cum eos, quibus plurimum est tribuendum, adesse tempusque ineundi  
 30 gravissimi consilii imminere videam, rursus in hanc arenam descendere  
 cogor, non ut animos vestros, sua potius pietate quam verbis meis  
 excitatos, ad insignem hanc ecclesiam conservandam ornandamque per-  
 moveam, sed ut illa eadem, cui nostra qualiscunque sit opera, Gregorii XIII.  
 pontificis maximi iussu, est addieta, multarum exhortationum fructum per-  
 35 cipiat. Advenit ergo (ne altius ordiar) tempus illud, quo studiosam  
 voluntatem vestram in praecipuos christianae orbis moderatores, in hunc  
 archiepiscopatum, sanctitate et potentia clarum, in saerum ipsum im-  
 perium, non tam mirabili bonorum omnium consensu quam aeterno  
 praeconio demonstrare potestis, idque non dubiam provinciam suscipientes,  
 40 sed maiorum vestigiis ita inhaerentes, ut in duriori temporum conditione

Nov. 26 eadem, quae veterum fuit agendi decernendique exquisita ratio, idem  
 plane finis dignosci queat. Cum enim nostra hac tempestate ita res  
 constitutae sint, ut multa ab electione Coloniensis praesulis tum in hac  
 tum in adjacentibus provinciis pendere videantur, christiani orbis principes  
 maximi vobis eum proposuere, quem ecclesiae, quem imperio, quem huic  
 patriae multis periculis expositae, quem statui finitimarum gentium  
 miserimo utilissimum fore arbitrantur. Hac autem commendatione  
 ordini vestro haud modicam existimationem accedere facile videt, qui  
 apud capitulum ipsorum mandato verba perinde fieri animadvertit, ac  
 si certi sint, illud nequaquam ab eorum sententia discessurum, si quae  
 immincant procellae, tanquam e celsissima specula indicari curarint.  
 Quod a vobis magni beneficii loco haberi non dubito, quibus notum est,  
 divina bonitate et providentia effici, ut, qui orbi praesident, longe absentes  
 fidelissimis consiliis iuvare et possint et velint; quae si reiciantur, non  
 eos tantum, quos disserentes audimus, idque fortasse minus prudenter  
 spernimus, sed quae in auctoribus splendent coelestia dona parum sancte  
 negligere videmur. Hoc vero adeo in vos non cadere suspicor, ut mihi  
 certo persuadeam, daturum capitulum operam, ne spe sua de eiusdem  
 sapientia concepta frustrentur ii, quibus maiores vestri memoria digni  
 nedum aures praebere, sed obtemperare egregium pulchrumque putarunt.  
 Contingit autem valde oportune, ut quod a vobis petitur, sit cum utili-  
 tate vestra coniunctum, et, quod ecclesiae imperioque commodum videtur,  
 rationibus vestris plurimum conducat, ut in concordia sententia solertiam  
 magnumque rerum usum tam summorum principum, quam capituli ob-  
 servare et admirari possimus, dum illi accurate curant (?) momentque, quo  
 navis haec proximos inter seditionum et discordiarum fluctus in portum in-  
 vehatur, et vos, scientissimorum gubernatorum more, ita ad eorum  
 nuntum, consilia, voces officiaque componitis, ut minime verendum  
 sit, quin divina aura flante e tot vicinis scopulis vehementibusque  
 huius saeculi turbinibus evadens prosperum cursum conficiat. Optatisne  
 pluribus haec illustrari? Sed argumenta tametsi firma et certissima  
 afferri non debent, ubi res, de qua disceptatur, sese in aures ingerit  
 ac ferme in oculos ineurrit. Quid enim clamant, quid a capitulo poseunt  
 huius provinciae incolae, dum propinquas regiones funestissimo atque  
 utinam non exitiali bello ardere gementes conspiciunt, quam ut is illi  
 praeficiatur, qui generis claritate et potentia legionum audaciam  
 irruentium frangere ac retundere queat? Quid ecclesiae per latissimam  
 dioecesim distributae, dum post tot principes dari sibi tandem antistitem  
 petunt, quam ut eligatur, qui sacerdotali, episcopali munere plane divino  
 fungi non dedignetur? Quid imperium, dum se discissum ostendit, quam  
 ut vestris suffragiis in septemviros is referatur, qui augustissimam  
 maiorum dignitatem tantique ordinis maiestatem fortunae naturaeque

numeribus amplissimis sustinere possit? Sed haec sunt pontificis Nov. 26  
 maximi, sunt imperatoris invictissimi, sunt regis Hispaniarum poten-  
 tissimi, sunt electorum ecclesiasticorum aliorumque insignium principum  
 verba et consilia, qui futuros casus longe prospicientes vos ad Ernestum  
 5 Bavariae ducem extollegendum amantissime hortantur, quo praeside salvam  
 in quacunque tempestate fore rempublicam recte coniciunt, dum vix in  
 eo aliquid desiderari posse expendunt, quod ad electorem constituendum  
 turbulentissimis diebus in his partibus requiri valeat.

Nostis familiam, parentes, affinitates, clientelas, in imperium et in  
 10 ecclesiam merita, quae omnia adeo sunt suscipienda, ut me facile a di-  
 cendo deterreant; nostis ingenium studiis optimis altum, morum facili-  
 tatem, comitate conditam gravitatem; nostis animi moderationem, reli-  
 gionem, pietatem, quae in hac ecclesia, in hac ipsa civitate a nonnullis  
 mensibus ita enituerunt, ut magni iudicii viri seite proferre consueverint,  
 15 in principe multo celeriore cursum virtutis observari quam aetatis.  
 Sed esto, quod tam oculis omnium perspicua necessitas huiusmodi elec-  
 tionem non premat. Num quid illam satis non urget autoritas pro-  
 ponentium? Num quid commendationis aequitas et praestantia? Et  
 quid quaeso tam conveniens dici aut cogitari potest, quam ad electora-  
 20 tum eum promoveri, qui inter Germanos principes locum summum tan-  
 tum non principem tenere solet? quid tam veterum instituto consentiens,  
 quam ad archiepiscopatum eveli, qui aetatem ferme omnem in episco-  
 pali functione contrivit? quid demum tam rationi consentaneum, quam  
 ecclesiis eum praefici, qui sit sacra in functione delibatus sacerdosque  
 25 Dei altissimi constitutus? Quod vos ut admodum sanete in eligendis, sic  
 (nescio quo pacto) parum foeliciter in electis desiderare soletis, dum  
 fidem suam liberare negligunt, qui se prius ad id praestandum iurein-  
 rando devinxerunt, hac vos (quam merito plurimi semper fecistis) maxima  
 cura aliisque similibus ducis levabit electio, de quo tam alte plerique  
 30 sentiunt, ut in ipso electoris imaginem iam expressam se videre affir-  
 ment, cuius lineamenta constitutionibus vestris veluti pigmentis in pro-  
 movendis effingere diligenter conamini. Magni refert possidere, quod  
 diu frustra optavimus, ipsaque manu tenere, quod saepe inani labore  
 acquisivimus, et praesertim in ecclesiastica illa vere admirabili prae-  
 35 feitura, quae ea conditione non ab hominibus inventa, sed a Deo pro-  
 posita et frequenter repetita defertur, ut qui vel remisse eiusdem munera  
 obierint, se crimine cruciatibus sempiternis puniendo obstrxisse dicantur.  
 Atqui quod asserui in vestra potestate principem esse, ut verum id sic  
 non leve existimandum et vos indicastis, dum illum honoribus quibusque  
 40 dignum deserto ad pontificem scripto explicastis, et celebres ecclesiae  
 exemplo potius quam verbis, quanti sit faciendum declararunt, dum eum  
 nihil minus cogitantem ante nonnullos annos praesidem postularunt, nec

Nov. 26 aliquem dispar ecclesiarum temporumve conditio movere debet, quando  
 discrimen maximum tum occasio, tum virtutes donaque Dei in principe  
 aucta facile aequare possunt, vultis id dilucide exponi? Externum illae,  
 absentem, ignotum, forte non visum quaesierunt; vos in hoc collegium  
 cooptatum, praesentem, notum omnique laude cumulatam intuemini; 5  
 illae ad mirificae indolis puerum, ad maximae spei adolescentem con-  
 fugerunt, vos cum oblatum aetate, ingenio, gratia florentem amplectemini;  
 illae moderandi regendique sui potestatem principi tradiderunt, vos, cui  
 habenas celeberrimae huius ecclesiae committatis, illum ipsum sacer-  
 dotem iam et episcopum habetis, et illae quidem sibimet ipsis recte 10  
 consuluerunt, vos vero (quae huius est principatus amplitudo) nedum vobis,  
 sed pluribus provintiis, multis ecclesiis prospicietis, atque adeo ipsum  
 imperium, ad quod respiciendum esse negabit nullus. Summorum magi-  
 stratum vestrorum sententiam haud parum iuvabitis, quorum auctoritas  
 si tanta apud vos est, quanto merito esse debet, neque quem neque qualem 15  
 archiepiscopum sitis electuri diutius consulatis, utroque vobis princi-  
 pem ad tale tantumque munus institutum proponente, sed ut id mira  
 voluntatum, studiorum et sententiarum consentione fiat, quod (nisi me  
 omnia fallunt) non minus a vobis huius temporis, quam vestrimet officii  
 ratio postulat, quando tam facile seditiones conflari levissimis ex causis 20  
 misere experimur, ut vehementer timendum sit, ne brevis dissensio  
 patriae calamitatem, ecclesiae eversionem, capitulo exitium sit allatura.  
 Haec autem notiora, quam ut fusa uberique oratione egeant, ne accidant,  
 a vobis est sedulo praecavendum, a me vero atque ab aliis, qui sanc-  
 tissimam hanc ecclesiam religiose colunt, magnopere expetendum, ut 25  
 gravissimae illae causae saepe expositae, quae pontificem et imperatorem  
 ad Ernestum principem proponendum commendandumque permovent, vos  
 ad eundem excipiendum eligendumque impellant, in quo, dum cum  
 natura certat industria, et imperium poterit habere, quod admiretur, et  
 ecclesia invenire, quod diligit. 30

Nov. 28 74. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Verhandlungen des Nuntius und der verschiedenen Commissare mit dem Domkapitel. Postulation des Bremer Erzbischofs zum Bischof von Paderborn. Niederlande. Aussichten des Herzogs Ernst von Bayern. Köln 1577 November 28.* 35

Germ. vol. 82 fol. 460. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 480.*

Tanto tosto che giunsero i commissarii dell' imperatore<sup>1)</sup>, si fece in casa mia congregatione sopra il modo di dar fine à questo negotio, et poichè convenimmo secondo la forma, che vedrà V. S. Ill<sup>ma</sup> nell' aggiunto

<sup>1)</sup> Am 24. November trafen die kaiserlichen Commissare wieder in Köln ein. 40



foglio di cifra, hò dat' io principio à parlare in capitolo, non servendo il tempo d'aspettare gl'absenti, come sarebbe stato mio desiderio, et lasciar luoco à rappresentanti de' prencipi, c'havevano carico di fare il medesimo officio. Quello ch'isprimessi per desiderio di Nostro Signore, mentre accompagnavo il breve della Beatitudine Sua, l'harra V. S. Ill<sup>ma</sup> dallo scritto, che sarà parimenti con queste<sup>1)</sup>. La risposta fù che il capitolo rendeva humili gratie à Sua Santità di si paterna et continuata benignità, sopra che si sarebbe più isteso, quando havesse fatta una buona collatione con gl'absenti, che à tutte l'hore s'aspettavano, però desiderava d'esser' iscusato etc. Diede anco segno di non restare mal sodisfatto del modo da me tenuto nella trattatione.

Furono dopo me immediatamente uditi i commissarii di Sua Maestà Cesarea, che com' hebbero l'istessa idea di discorso, così riportarono la medesima risposta.

Hà poi parlato il Funtio<sup>2)</sup>, mandato dal signor Don Giovanni, facendo per il re catholico efficacissimo officio, et dopo lui i commissarii del duca Erico di Brunsvich, uno de' quali è il dottore Clenchio, accomodandosi tutti all' intentione da me prima delineata.

Disegnavano i cesarei d'haver' aggiunti i subdelegati (che così li chiamano) de' prencipi elettori ecclesiastici, ma i Treverensi non son giunti à tempo; aspettansi per quanto mi dicono i Maguntini, et all' hora sodisfaranno unitamente al carico loro, significandomi tra tanto per parte di monsignor illustrissimo arcivescovo, che come quel signore è pronto à compiacere à Sua Beatitudine in questo negotio, così è per mostrarseli in ogni occasione obsequente. Et perche s'andava figurando ch'io dopo l'electione dovessi partire di quà, m'ha fatto non solo cortese invito, ma grand' istanza che, s'è possibile, lo visiti nel ritorno, affermando d'havere alcune cose di molta importanza da conferire meco.

Il capitolo va alla strada d'udire prima tutti et poi rispondere su'l generale, in modo ch'io mi persuado di non havere più cosa di rilievo da scrivere à V. S. Ill<sup>ma</sup> innanzi l'electione, onde supponendo che siamo giunti al fine del negotio, non voglio restar di dirle che, s'io non harrò pienamente sodisfatto, è perchè non mi sono trovato munito di tutti que' presidii, che ricercava tanta mole, sentendomi per bontà di Dio si scarico per quello, che può venire da me, ch'io sono libero da timore, se l'attioni et travagli miei sieno per venire in consideratione presso alla benignità del giuditio di Nostro Signore vestiti d'altro, che di fede et diligenza debita; et benchè l'attione per se sola fosse di gran dispiacere ad alcuni, à quali non manca seguito, et consequentemente

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 73.

<sup>2)</sup> *Der spanische Rath Johann Funk.*

Nov. 28 havesse bisogno di molta circospezzione, son' in certa speranza che, mentre altri affermaranno d'essere stati à voglia loro serviti, servendosi nel medesimo tempo à Sua Beatitudine, questi ne di fatto ne di detto mio potranno con ragione tenersi offesi; arderei forse anco di dire che saranno sodisfatti, se con l'imaginazione separaranno il modo della 5 trattazione.

Il dottore Clenchio, che venendo dallo stato di Brunsvich è passato per il dominio di Paderborno, riferisce d'haver' udito da persone gravi che il capitolo per vecelia prattica et istanza del conte Salentino non solo hà postulato l'eletto di Brema, ma con essemplio non più udito da 10 chi fa professione di catholico, gl' hà dato il possesso di terre et castella senza regali; in oltre dice affermarsi, che l'impeto è stato de' giovani, de' quali la maggior parte è senza alcun' ordine sacro, contra leggi, statuti etc., seguì manifesti che questi capitoli si perdono per propria elezione; tanto prevale la voglia di vivere licentiosamente. 15

Serivono d'Anversa che il serenissimo arciduca Mathia sarà ricevuto in quella città con pompa regia dalli Stati et dal prencipe d'Oranges, et che senza dubbio sarebbe riconosciuto per governatore così da Fiamminghi come da Brabantini.

Ruremunda è tuttavia assediata, difendendosi valorosamente il colonello Polviller<sup>1)</sup>, ma perchè non è per durare molto (per quanto si divulgà) la munitione, si discorre che tra poco il signor Don Giovanni sia per tentare di soccorerlo.

*Chiffre.* Dopo che' capitolari si risolverono di conceder la dieta à 25 li provinciali inanzi la elezione, per fare ogni provisione, acciò non facciano esorbitanti petitioni intorno à la religione, si è procurato che questi signori favorevoli al Frisingense si adoperino con parenti et amici nobili. Il medesimo officio ha parimente fatto il conte Salentino, che hà molti trà la nobiltà così confidenti, come niniei i conti, ne si è 30 tralasciato di persuadere à le communità, che non condescendino ad istanza, che gli fosse messa inanzi da l'ordine de' conti. Et da tutte le parti si ha risposta à voglia nostra, promettendo et nobili et città che non usciranno dai termini de le conditioni fermate. In oltre publicandosi lo editto del convento, sono stati invitati à comparire, esprimendoli 35 che il capitolo habbia da trattare con essi et nonche stia parato di uderli. Et cotal forma è promessa per potere à li medesimi prescrivere il termine, in che doveranno con le trattationi loro fermarsi.

Di più, arrivando i commissarii de l'imperatore et conferendo meco sopra questo fine di negotio, gli hò mostrato il pericolo, in che siamo, 40

<sup>1)</sup> *Nicolaus von Polveil, Rath des Erzherzogs Ferdinand.*

se non si invigila et non si accorre à tutto ciò che potesse questo Nov. 28  
ridotto partorire in città, che è in gran parte asilo di heretici. Di dove  
son passato à le considerationi di quanto hanno ad operare con quelli  
che conveniranno, et con il senato, di cui è cura di custodire il capitolo  
5 armato. Approbano i consigli ne dissentano in cosa veruna, ma trava-  
gliano con gran speranza che la elettione passi quietà et pacificamente,  
per la quale posso dire à V. S. Ill<sup>ma</sup>, che habbiamo tanta larga inten-  
tione, et quella rinovata et ripetita, non à me solo, ma al Frisingense  
istesso et à li commissarii de l'imperatore di persone, che ci bastano  
10 per ottenere.

Vero è che gl'altri non dormono, et in alenni si hà à desiderare,  
non in questa sola attione, ma in ogn'altra, fermezza. Fassi ciò che  
honestamente et modestamente si può per tenerli saldi, et si tratta di gua-  
dagnare qualeh' uno, che da segno di sospeso. Sperasi in spetie che  
15 Bremense sia per adherire, che così scrive il conte Salentino et si  
afferma da i suoi dependenti in questo contorno. A me sempre che  
succeda sarà meraviglia. Persevera certo mormorio che il Trucees,  
vedendo qualche suo non piegare al vescovo d'Argentina, cerchi di  
rimoverlo da la prova di esser' eletto postulato, et che egli impresso,  
20 per quanto vede, essergli da alcuni attribuito, non presti orecchie. Il  
che se è vero, leva ogni difficoltà à la causa del Frisingense promossa,  
tanto che quando aneo si provi in alenno poca fede, non par però che  
tutto il resto possi servire più che per un competitore. Elettione più  
premuta di questa non sò che si osservi in Germania. Piaecia à Dio  
25 di addrizzarla à gloria del santo nome suo<sup>1)</sup>.

75. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Johannes Delfinus.* Circa Nov. 30  
la postulatione fatta dal capitolo Padebornense in favore del Bremense  
V. S. starà ben avvertita che non se li concedesse le regalie per opera  
di qualche buon ministro.<sup>2)</sup> *Rom 1577 November 30.*

30 Germ. vol. 7 fol. 315. — *Concept.*

<sup>1)</sup> *An demselben Tage empfahl Portia noch auf den Wunsch des Kanonikus  
Dr. Winkel den Priester Hermann Kipp für eine (ungenannte) Pfarrei in Westfalen  
(ebd. S. 459).*

<sup>2)</sup> *Bereits am 9. November hatte Delfinus an Como berichtet, er habe den Kaiser  
35 im Anschluss an eine Mittheilung Portias gebeten, accioche non gli (dem Paderborner  
Electen) conceda le regalie, come altre volte m'haveva data intentione, se non ottiene  
prima la confirmazione, conforme à li compattati et all' usanza antica di Germania.  
Al che Sua Maestà rispose, non haver date regalie ad alcuno, che non sia confermato,  
ne farà cosa, che non si convenga (Germ. vol. 74 fol. 355). — Bekanntlich gab aber  
40 Rudolf II. dem Eb. Heinrich im Februar 1578 doch ein längeres Lehnsindult.*

- Dec. 5 76. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Kurze Anzeige des Wahlergebnisses*<sup>1)</sup>. Köln 1577 December 5.

Germ. vol. 82 fol. 465. — *Eigenhändiges Original.*

Quando il prencipe Ernesto credeva d'entrar in capitolo con 12 voti certi et saldi, è stato nel punto dell'occasione abbandonato da due, in modo che il signor Gebardo Truchses è rimasto superiore, et già è publicato et inthronizzato con le cerimonie solite, havendo esso havuto li 12 per se, et il principe 10, il quale mi significa d'haver' protestato per elettione non canonica<sup>2)</sup>, essendo alcuni (com'afferma) heretici, sopra che ispedisse all'imperatore et al signor duca, suo padre. Io di questo, ch'è poco et confuso, ho avisato monsignor nuntio Dolfino. Il corriere, che insta, non comporta ch'io sia piu lungo; supplica il prencipe Nostro Signore che non proceda à confirmatione ò atto veruno pregiudiciale alla causa sua, prima che sia minutamente informato. Con piu tempo seriverò distinto; tra tanto baciole la mano et me le raccomando in buona gratia, rimettendomi à quello ch'è per intender d'altri, quanto sia stata ferma la speranza presso à quanti rappresentavano prencipi, ch'erano molti in questa attione.<sup>3)</sup>

- Dec. 7 77. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Nähere Mittheilungen über die Vorgänge bei der Wahl. Protestation Ernsts von Bayern. Besuch des Nuntius bei dem neuen Electen Gebhard Truchsess. Urtheil über letztern und über die durch seine Wahl geschaffene Lage. Köln 1577 December 7.*<sup>4)</sup>

Germ. vol. 82 fol. 466. — *Original, nebst Chiffren ebd. fol. 468, 472.*

Scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> sott' à 5. che il signor Gebhardo Truchses era stato pronuntiato arcivescovo, havendo per se 12 voti, et che il prencipe

<sup>1)</sup> *An demselben Tage berichteten die kaiserlichen Commissare an K. Rudolf II:* So ist heut dato über allen unsern für den bischoven zu Freysingen angewandten menschlichen möglichen vleiss zu ertzbischofen und churfursten erwelet und publicirt worden per maiora vota herr Gebhard Truchsess. Euer Kay. Mt., der churfursten, auch anderer christlichen potentaten und fursten . . . intercessionen und commendationes haben dannoch sovil gewürkt, das ain catholische person, wie man genzlich darfur helt, erwelet worden; es hette sonst leichtlich ainem seltzamen aussgang gewonnen (*Orig. Wien, Reichshofrath, Decisa C 17*).

<sup>2)</sup> *Dem Kaiser theilte Ernst am 6. December das Ergebniss mit und fügte hinzu:* 35 Ich mues es disser zeit dem lieben Gott bevelhen und meines geliebten herrn vatters rath mich verner conformiren. Die kaiserlichen Commissare hätten alles mögliche für ihn gethan, so dass wo dis orts trauen und glauben, der pebstlichen Heyligkait, auch Ew. Röm. Kay. Mt. billicher schuldiger respect gehalten, diss werck vil ain andern ausgang erreicht haben wurde (*Or. ebd.*).

<sup>3)</sup> *Eine Copie des Wahldecrets befindet sich Varia Politicorum vol. 102 fol. 404—412.*

<sup>4)</sup> *An demselben Tage berichtete Portia dem Herzog Albrecht über den unglücklichen Ausgang der Wahl (Copie, Germ. vol. 82a).*

di Baviera, à cui 10 havevano costantemente adherito, abbandonato inaspettatamente da due, che stimava saldi, era caduto, il quale haveva interposta protesta sopra l'elettione, quasi che non si debba avere per canonica; ne più oltre m'istesi tanto per la subita partita del corriero  
 5 spedito in Baviera, quanto perchè in quel moto et resolutione di cose non potevo essere informato. Hora mandole in cifra, così ricreando la qualità del negotio, ciò ch'ò inteso; nè à più minuta instruzione vedo di poter passare di presente, poichè gl'atti capitolari non si possono  
 10 avere, et quelli che sono intervenuti, almeno sin qui non osano parlare; credo però c'harrà tanti particolari, che bastaranno per più che generale informatione.

Ho visitato in habito di casa l'eletto, premettendo di non passare à questo ufficio come ministro di Nostro Signore, ma come antico amico.<sup>1)</sup> Il quale ha tenuto lungo proposito meco sopra la gravezza del carico  
 15 impostoli, del disegno c'hà di curare le cose spirituali, farsi sacerdote etc. Sopra che hò pariment' io discorso, stando sempre in astratto, mostrando l'estremo bisogno, c'hà Germania, d'havere homai vescovi et arcivescovi et non semplici precipi, la necessità di chi è elevato à governo ecclesiastico, di dedicarsi à Dio, et quanto la pietà di Nostro Signore si  
 20 recrei trà le perpetue et gravissime cure sue, mentr'ode qualehe soggetto eminente disporsi agl'essercitii proprii della sua vocatione. Passò poi a dirmi che trà poco mandarebbe persone honorate alla Beatitudine Sua, così per informare accuratamente di ciò che fosse passato, come per impetrare la confirmatione, non restando di pregarmi ch'io, come parti-  
 25 colare amico suo, poichè non trattavo come nontio, volessi favorire cotale dimanda. Un simile complimento hanno fatto di concerto i commissarii imperiali; le cause che habbino mosso, l'intenderà V. S. Ill<sup>ma</sup> pur dalla cifra.

*Chiffre I. (fol. 468).* Non è stato qui alcuno rapresentante de prin-  
 30 cipi, che non habbia tenuto per elettore di Colonia l'administrator Frisingense; tante et si certe erano le promesse che facevano dodici capitolari. Aggiungevasi che il terzo decimo si mostrava sospeso et dava più segno di cadere nel Frisingense che in altro, et Bremense assiecurava che non darebbe il voto ad alcuno, che potesse riuscire; il medesimo si raccoglieva dal giovane di Viniburgh, onde haveva la sperauza  
 35 molto grande. Di quali tutti siamo caduti contra l'aspettatione di ogn'

<sup>1)</sup> *Portia schrieb gleichzeitig den Cardinälen Morone, Madruzzo und Guastavillano:* Con l'eletto hò havuto amicitia. Et perche hò in modo promosso la causa del principe per tanti mesi, che non hò mai impugnato questo soggetto per tutto quello che potesse occorrere (et credo ch'egli l'habbia osservato) mi persuado, che quanto alla  
 40 persona sua non harrei se non buona intelligenza (*Copie, Germ. vol. 82a*).

Dec. 7 uno, perchè di 12 certi, che bastavano, due sono mancati, di quali uno è Rainero conte di Solms, il cui fallo quanto sia stato inopinato, lo può V. S. Ill<sup>ma</sup> conoscer di qui, che essendo suggerito ad uno de' sacerdoti<sup>1)</sup> che, aderendo al Frisingense, come haveva risoluto, sarebbe causa di seisma, non havendo egli veramente di constanti se non 10 voti, lo disse apertamente, soggiungendo che se poteva esser chiaro de l'undecimo, non voleva hesitare à far quello à che confessava di esser spinto per conscientia. Fugli dimandato, di che dubitasse et che chiarezza desiderasse; à che rispose, non promettersi fermezza nel conte di Solms, ma che, se di bocca del medesimo intendesse, tal' essere la sua resolutione, uscirebbe de la perplessità, in che si trovava per questo timore subentrato di seisma. Così furono amendue congregati in camera de l'administratore il di precedente à l'electione, ove il conte l'eshortò à promettersi di se ogni saldezza. Spiegò, come molte volte haveva data parola ferma al duca di Cleves et à li commissarii de l'imperatore, sconginrossi di non dover mai pensar ad altro, repetendo ciò che hà detto spesso in convento di huomini honorati, voler esser' egli publicato per huomo infame, se mancava.

A l'hora il sacerdote dette la mano, secondo il costume del paese, al Frisingense, dicendo che la electione non poteva haver più difficultà. Fù poi ratificata la promessa dal conte nel capitolo prima che si cominciasse à votare, et nondimeno mancarono nel punto con stupore nonche maraviglia de i fautori del Frisingense, che non potevano pur' immaginarsi poter cadere, come dicono, tal fraude in petto Germano. Seusasi il sacerdote con dire, di esser stato certo che il conte ne la istessa notte haveva risoluto, di non asservare ne fide ne giuramento. Bremense poi votò per il Trusecs; il simile fece il giovane di Viniburgh, si che in tutto raccolsero 12 suffragii per 10 che steron constanti per il Frisingense, à cui se fosse mancato un solo, restava strada per ottenere. Maggior perfidia di questa à pena si osserva! Restò l'administratore sopra modo attonito, che la teneva tanto più per indubitata et certa, quanto che con li suoi domestici era sì sicuro di 14 voti, che quasi mostravano dispiaecere che li commissarii de l'imperatore et io non ci promettessimo tanto. Hora vedendo egli il negotio in ruina, ne sapendo pigliar' altro partito, interpose la protesta di electione non canonica per alcuni diffamati per heretici, et uscì di capitolo. Ma segnendo i capitolari l'atto loro, tantosto che lo eletto passò à l'altare maggiore, fù senza alcuna contradictione accettato et riconosciuto da nobiltà congregata et dal senato.

Ma quanto à questa protesta del Frisingense, volendo havere più

<sup>1)</sup> *Es ist der Licentiat Paul von Kuchoven, vgl. Lossen I, 570.*

distinta informatione, si cava dal decano di San Severino<sup>1)</sup> che, havendo i scrutatori, à li quali era aggiunto, raccolti et numerati i voti senza nominar, chi fosse superiore, dimandorono secondo il costume à li capitolarî, se volevano, che i minori si unissero à i maggiori voti. Fù risposto che così intendevano. A l'hora essi pubblicorno il Trusees, il quale si levò et dopo che li hebbe ringratiati si ritirò, come è certa cerimonia antica, per consultare, se doveva accettare. Et nel medesimo tempo si strinse con li snoi il Frisingense et interpose la protesta. Ho questo per via del Funtio, che domina il decano, il quale con nim' altro si allarga tanto. A pena vedo che si possi havere più distinta notitia, non trovandosi, chi voglia parlare, ne intendendo il capitolo di dar copia de Patti. Io non sò ciò che honestamente si havesse potuto più fare. Molti commissarii hanno trattato con sincerità et efficacia; il Frisingense si è governato in modo che ha dato buon odor di se; numero di communicanti, di orationi, di sacrificii à questo effetto ordinati è stato continno. Non sò anco, se si possi aspirare à speranza più certa, ad intentione più fermata. Et che sia il vero, si vedevano già pieghi fatti in mano deli commissarii del imperatore et di molti, che supponevano l'administratore eletto, per consegnargli à corrieri preparati. Con tutto ciò per le cause sudette è successo altrimenti. Nel corso de la trattatione non hò mai impugnato aleuno, ne data causa che l'attione mia per se stessa dispiaccia: ma è stata tanta la indignatione di alcuni per la particular nominatione del Frisingense, da la cui essaltatione aspettavano la loro esclusione da la chiesa, che per esser questo di molta authorità presso à l'eletto, non sò, se le cose mie con la dimora fossero per passare in manifesto neglecto, forse con poco benefitio de la causa publica. Onde non sò che mi dire, se non supplicar V. S. Ill<sup>ma</sup> à pensarci et, se così stima, à provederci.

Havevami il Frisingense invitato à passar seco prima ne lo stato vicino di Cleves et di là in Baviera, ma à me non è parso di partire senza mandato ispresso di Nostro Signore, la cui mente in tal caso, da me più tosto come possibile che come credibile rapresentata à V. S. Ill<sup>ma</sup>, se me fosse stata nota, mi havrebbe levata parte de l'afflitione in che vivo, stando dubbioso, se il partito da me preso sarà voglia di Sua Santità.

*Chiffre II. (fol. 472).* Tantosto che nsei la voce de la electione del Trusees, mandai à ricercare i commissarii del'imperatore, che non volessero passare ad atto veruno, se prima non conferivano ciò che fosse da fare. Et come sono stati meco congiuntissimi, vennero subito à la casa mia. Qui considerorno essi, che per la instrutione loro dovevano procurare la exaltatione del Frisingense, ò (se egli non poteva

<sup>1)</sup> *Das war damals (1568-1605) Conrad Wippermann.*

Dec. 7 riuscire) attendere à la promotione di soggetto cattolico. Essaminarono che era stata data la liberta de la elettione con parole rotonde da l'imperatore, et che la contesa potrebbe non piacere à Sua Maestà, che non vedevano, come potesse riusare la persona del Truseses, tenuto cattolico, di cui non era per parer commune in capitulo più ò tanto qualificato. 5 Proponevo io che la religione catholica in queste parti pericola, che la ubidienza è molto diminnita, che lo eletto è assai unito con li mali spiriti, che hanno procurato per escluder il Frisingense la sua grandezza, dai quali potrebbe esser tirato più oltre, pigliando occasione dal vederlo sprezzato in questo principio; che la protesta la vedeva 10 messa inanzi in modo che poteva dubitare, se era per subsistere, se subsistendo potesse proseguirsi la causa con sì evidente pericolo di perdere, et non sò quanta speranza di essecutione, stante la confusione di Fiandra, la mala piega deli stati di Cleves, il possesso fermato et la facilità di aiuti pessimi. Però fu concluso che ne 15 si dovesse pregiudicare à le pretensioni del Frisingense, che di ciò facevano istanza, ne passar' in tutto senza complimento. Sopra che fu concluso che si visitasse l'eletto con premettere che, se ben non si teneva mandato di trattare ò far atto veruno con lo eligendo, nondimeno non havevamo volnto tralasciare di baciarle per proprio 20 affetto la mano, à che servivami la servitù havuta con il cardinale d'Augusta<sup>1)</sup>, suo zio, l'amicitia con il fratello et con esso medesimo, del quale ò simile argomento erano parimente li altri muniti, ne si omise di dar prima parte del disegno al Frisingense, che non fù improbat et da noi, come eravamo convenuti, eseguito. 25

Già mi scrisse V. S. Ill<sup>ma</sup> per risposta di quanto le dimandavo, come dovessi reggermi in evento di elettione discordante da la procurata, che, se fosse assunto soggetto indegno et incapace, protestassi. Hora vedendo che più capace non ci potevano dare, che non l'hanno, se bastavano, ma non senza notabile perfidia, à deprimere l'administratore 30 Frisingense, è da ringraziare Dio che non ci habbino data altra persona, hò prese le parole sue in senso, che tale per proprio rispetto non debba haverci à schifo, ma con fuggire il negletto, tener' aperta quanto è possibile via à quelli beni, de quali è bisogno estremo in questo paese, se non si contenderà sopra la pretensione del Frisingense. In esso è capacità per tutte le cose 35 grandi, ingegno felice, prudenza non ordinaria, accortezza et destrezza non volgare. Vero è, che è promosso da diffamati per heretici, che non è stato molto inclinato à li esercitii ecclesiastici et, per quanto si è sparso, alieno dal sacerdotio. Hà di più confidentissimi il vescovo d'Argentina, Bremense et Mindense, questi canonici et conti del paese heretici, che lo dissua- 40

<sup>1)</sup> Cardinal Otto Truchsess von Augsburg.



deranno dal tentativo di espurgare questa città, ove, se non si provvede, Dec. 7  
 et trà poco, dubito che si introdurrà tosto essercitio publico di Con-  
 fessione Augustana ò di setta Calviniana, che lo ritiraranno da riforma si  
 necessaria et finalmente da tutti i beni, ò forse studiaranno di farlo  
 5 dichiarare per la parte loro, se lo vederanno fermato nel dominio. Onde  
 sarà necessario, se la contesa non impedisce, veder d'indurlo al sacer-  
 dotio, et quanto è possibile abstraherlo da quella unione, che scopren-  
 dosi à tutte l'hore più stretta, comincia à rendere presso ad alcuni la  
 sua propria persona sospetta, si che come forse non passerà senza diffi-  
 10 cultà, così si poteva per avventura desperare di poter mai operare, se  
 si dava di presente segno di abhorrirlo. È stato in somma mio  
 disegno, ritener ciò che si può, se non si può conseguir ciò che si vuole.

Lo administratore Frisingense, come giovane et sopra modo alterato,  
 è incredibilmente concitato, ma discorrendo io con il cancelliero, che  
 15 ha l'animo del duca di Baviera, mi par di vedere che la speranza sia  
 minore de l'impeto, et che riferendosi la causa à Sua Santità et à Sua  
 Maestà, si potrebbe haver più mira) per creder suo, che non esplica per  
 chiaro) di metterla in silentio con colore di dignità, che di tentare ò  
 sentenza ò executione pericolosa ò dubbiosissima. Questo è il partito,  
 20 di cui non hà la poca capacità mia veduto il migliore et che somma-  
 mente desidero, non dispiaccia à Sua Santità.

78. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Dec. 13  
*Aufträge an den Nuntius betr. Sendung nach Lothringen und Reise nach*  
*Lüttich. Universität Freiburg. Das Erzstift Köln huldigt dem Electen*  
*Gebhard. Dessen Bemühungen um Bestätigung durch den Papst. Köln 1577*  
*December 13.*

Germ. vol. 82 fol. 487. — Original, nebst Chiffre ebd. fol. 510. Cop. ebd. vol. 82a.

Dalle lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 16. di Novembre consignatemi hoggi Nov. 16  
 hò veduto la necessità, in che mi mette di mandar' uno à Pontemonson<sup>1)</sup>,  
 30 luntano di qua sette giornate, et di passar' à Liegi<sup>2)</sup>. Al primo crederò

<sup>1)</sup> Auf der kurz vorher gegründeten Universität Pont-à-Mousson studirte damals  
 Carl von Lothringen, jüngerer Bruder der französischen Königin Luise, (der spätere  
 Cardinal und Bischof von Toul) für welchen von Seiten Frankreichs die Erhebung  
 zum Cardinal gewünscht wurde. Portia hatte den Auftrag, die erforderlichen Erkundi-  
 35 gungen einzuziehen (vgl. Maffei, *Annali di Gregorio XIII.* Bd. I, 311).

<sup>2)</sup> In Lüttich sollte sich Portia beim Bischof nach den Gründen des Umsich-  
 greifens der niederländischen Unruhen erkundigen, vor allem feststellen, ob die Ent-  
 sendung eines päpstlichen Legaten zur Beilegung derselben angezeigt sei (vgl. Schreiben  
 Portias an Bisch. Gerhard von Lüttich, Germ. vol. 82a, d. d. Hambach 1577 Januar 30).  
 40 Portia bereitete somit die Entsendung des Nuntius Castagna zum Kölner Pacifications-  
 congress von 1579 vor (Vgl. auch Theiner II, 336 und Muller et Diegerick, *Documents*  
*concernant les relations entre le duc d'Anjou et les Pays-Bas I, 66).*

Dec. 13 di poter sodisfare, intendendo che se si piega alquanto dalla via ordinaria, si farà il camino securamente, per cui incontrerò rispetti accomodati all'intentione; per il secondo sin qui dubito molto et quasi despero, perche volendo informatione della strada, truovo ch'è occupata dalle genti delli Stati, che si tratengono in Cherpem<sup>1)</sup> et in Matrieh et iscorrono tutto l'paese, in modo che non solamente il corso per Liegi, ma l'altro per Anversa, ch'è però l'istesso per alcune miglia, è in tutto cessato; et tanto più si considera cotale transito di presente pericoloso, quanto che nello stato à punto di Liegi è grandissimo moto et confusione, ricercandolo il signor Don Giovanni à volersi dichiarire per la parte sua, ne tralasciando d'instare per il medesimo gl'inimiei. Se sarà possibile trovar via di capitarvi à salvamento, v'anderò con la gratia di Dio, et quanto prima, non havendo risguardo à tanti et di seguito concitatimi contra in questa provintia per la natura del negotio Coloniense, il qual rispetto vivamente rappresentato può apertamente mostrare, che ne giro per il contorno senza pericolo, ne qui posso lungamente dimorare con dignità. 5 10 15

Col serenissimo arciduca Ferdinando non vedo, come si possa di qua trattare sopra l'unione, che si giudica ispediente per l'università Friburgense, ma se sarà voler di Dio che m'accosti, non restarò di fare ciò che potrà venir da me per havere il consenso. 20

L'illustrissimo eletto cavalea per il paese, ricevendo di luoco in luoco il giuramento di fedeltà, mentre il prencipe di Baviera passa per la posta al padre, havendomi su'l partire intimata l'appellatione sua<sup>2)</sup> et lasciato procuratore il dottore Adriano per fare il medesimo al capitolo, quando habbia formati gl'atti à questo effetto necessarii. Duolsi grandemente d'essere caduto, non da speranza, ma si può dire da stipulata promissione, il che harra V. S. Ill<sup>ma</sup> al lungo dalle mie di 8.<sup>3)</sup> 25

Dec. 8  
Juni 11

Proposi già con le mie di 11. di Giugno un modo suggeritomi da persona regolare pia et dotta di riformare i monasterii esempti dell'ordine di S. Benedetto in Germania<sup>4)</sup>. Et perchè hò potuto comprendere, che quel piego sia smarrito, hò pensato di rimandar la copia. Se sarà giudicato buono, potrassi con debita alteratione di cose applicare à qualche riforma d'altri ordini. 30

*Chiffre.* Dicesi che lo eletto habbia fatto scelta di chi hà da mandare à Nostro Signore per la confirmatione et dar conto del successo, 35

<sup>1)</sup> Kerpen w. von Köln.

<sup>2)</sup> Eine Copie der Appellation Ernsts von Bayern vom 8. December 1577 befindet sich Armur. di Castello XII, Capsel 3 Nr. 14. (In dorso von der Hand P. Gregors XIII. praesentata 14 Febr. 1578). 40

<sup>3)</sup> Gemeint ist der Brief vom 7. December, Nr. 77.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 160.

et che sarà tra quelli principale Arnolfo conte di Manderseeld, fratello del vescovo di Argentina. Il che, se è vero, mi spiace, perchè si come sarà necessario trattare di attrahere esso eletto da la unione di heretici, à li quali con infinito dolore di buoni si vede sin qui in preda, così non è forse sicuro, 5 confidare in questo il disegno ò scopo di Sua Santità, poichè questi intimi consiglieri et amici sono ò fratelli ò parenti ò partiali del medesimo. La molta prudenza di Nostro Signore potrà trovare modo, per cui non pare infruttuosa quella come si sia precognitione. Dec. 13

79. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como, Dec. 14*  
 10 *Sendung nach Pont-à-Mousson. Gefahren einer Reise nach Lüttich. Köln 1577*  
*December 14.*

Germ. vol. 82 fol. 489. — *Original, Copie ebd. vol. 82a.*

Ho già spedito il segretario mio<sup>1)</sup> per la volta di Pontamossone, et partirà dimane, munito di pretesti per l'elettore di Treveri, per quella 15 città, per l'istessi padri del Collegio et per la signora duhessa di Lorena<sup>2)</sup>, la quale come costuma di favorirmi talvolta con lettere, così m'ha ultimamente invitato à passare per là, quando sia per uscire con buona gratia di Nostro Signore da questa provintia. Il negotio s'ispedirà (come spero) à voglia di Sua Beatitudine, si che non harrà da desiderare 20 ne inventione per coprire il disegno, ne accenratezza nell' instruttione.

Per andare a Liegi hò informatione tale sin qui che mi necessita à restare. Oltre i soldati delli Stati, che tengono Cherpem et Matrieh, v'è il moto, in che è il paese per il soccorso, che s'aspetta di Ruremunda, il cui sospetto porta un perpetuo corso al campo. Lo stato 25 stesso di Liegi si rappresenta per tanto turbato et confuso, che comunemente si sparge, dover' il vescovo ritirarsi all'abbatia Stabulense et risegnare la chiesa per non vivere in tanti travagli. S'è aneo detto questa mattina che si sia combattuto sotto à Namur, il che fa resolver tutti à lasciare la prattica di quelle strade, le quali se fossero oocupate 30 dalle bande del signor Don Giovanni, non sarebbero tanto pericolose per ecclesiastici; ma poiche sono in poter delli Stati et poco meno che sotto il governo assoluto delli conti di Lumè et d'Holac<sup>3)</sup>, ne religiosi ne catholici possono calcarle senza manifestissimo pericolo della vita. Con tutto ciò non cesso d'investigare di nuove vie et sentieri; trovandoli 35 tenterò d'andarvi, et quando non habbia altro indrizzo, crederò di restare senza disgusto di Sua Beatitudine, di cui mi persuado, non essere intentione che, dopo esser' uscito dal pericolo della peste, entri in quelli della guerra.

<sup>1)</sup> *Minutio Minucci; sein Credenzschreiben vom 14. December in Germ. vol. 82a.*

<sup>2)</sup> *Herzogin Christine, Wittwe des Herzogs Franz von Lothringen.*

<sup>3)</sup> *Graf Hohenlohe ist gemeint.*

Dec. 20 80. *Der Elect Gebhard Truchsess an P. Gregor XIII. Zeigt seine am 5. December erfolgte Wahl an.* Peracto autem opere, collectis singulorum suffragiis, aperto scrutinio atque collatione suffragiorum facta, repertum fuit, maiorem et saniozem capituli partem in me (tale quiddam vix cogitantem) suffragia sua direxisse. Ad quam eorum electionem reliqui fere sponte libenterque accessionem fecerunt. Ego vero, etsi rem tam arduam difficilemque nunquam ambieram et ab isto gravissimo onere subeundo praeter alia multa miserandus praesens archiepiscopatus status, viciniore turbae et bellorum tumultus et maxime aes alienum, quo eam ecclesiam oppressam esse intelligebam, merito deterrebant, tamen sacratissimae religionis et publicae salutis amore, capituli voluntate et subditorum expectatione victus, ne spiritui sancto, qui eam electionem peculiariter direxisse videbatur, resistere dicerer, eidem consensi, decanusque et capitulum huiusmodi electionem toti clero et urbi Agrippinae caeterisque ordinibus, qui tunc Coloniae praesentes erant, publicarunt, domino Deo pro tam concordii electione gratias egerunt et pro veteri more antiquissimae huius archiepiscopatus consuetudine in urbes, arces, oppida, pagos introduxerunt, vasallique et subditi fidelitatis iuramento, praesentibus totius capituli deputatis sese mihi libenter obstrinxerunt, atque vicini principes laeti et amici animi signa per insignes gratulationes declaraverunt. Itaque ut ad hanc electionis perfectionem nihil nisi S. V. auctoritas atque confirmatio requiri videatur, pro qua equidem obtinenda praestandoque officio et debito obsequio cum ipse hisce iniquissimis temporibus, ecclesia nimium, ut dixi, obaerata, istuc venire impediar, . . . Johannem Dullardum, iuris utriusque licentiatum, consiliarium meum, cum munimentis et necessaria instructione istuc ablegavi. S. V. humillime supplico, ut electionem hanc gratam et ratam habere auctoritate apostolica confirmare et sumptuum alioquin necessariorum remissionem facere dignetur. Quod tanto libentius S. V. facturam confido, quanto optimae memoriae cardinalis Augustanus, Otto Truchsius, charissimus patruus meus, ob singularem erga religionem catholicam et ecclesiam Dei bonarumque artium studia zelum gratior fuit. Et ego vicissim, quicquid ad conservandam veram catholicam religionem ecclesiaeque Dei institutionem pertinebit, fideliter quantum fieri poterit curabo daboque operam, ut S. V. nihil eorum, quae verum archiepiscopum dignitatisque sanctae Sedis Apostolicae studiosissimum decent, in me sit desideratura. *Brühl 1577 December 20.*

Germ. vol. 91 fol. 80. — *Original.*

Dec. 22 81. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Kölner Universität. Verlangen der Jülicher Landstände nach Freigabe der Augsburger Confession. Bamberg. Niederlande. Auftreten des*

*Electen Gebhard Truchsess. Wirkungen seiner Wahl. Köln 1577 December 22.* Dec. 22

Germ. vol. 82 fol. 491. — *Egenhändiges Original, nebst Chiffre ebd. fol. 455. Copie ebd. 82a.*

5 Partì il secretario mio per Pontamossone con varii pretesti, come Dec. 14  
 scrisi à V. S. Ill<sup>ma</sup> sotto à 14. che farebbe, et io aspetto avviso dal vescovo di Liegi del camino e'harrò da pigliar' per transferirmi securamente in quelle parti, havendo preso partito di procurar il parer suo con lettere, poichè qui non si puo haver' informazione se non confusa, che  
 10 rappresenta ogù sentiero pieno di pericoli; tentarò in somma tutte le strade per passare.

Ho trattato sopra la instauratione ò più tosto nuova crettione di questa caduta università, proponendo alenni capi, de' quali mostrò già V.S.Ill<sup>ma</sup> desiderio nelle sue. Per più esatta cognitione di quanto se l'era  
 15 prima proposto, et con quell'ordine che sono stati messi inuauzi co'l medesimo, sono annotati nel margine dello primo scritto alligato<sup>1)</sup>, ove concisamente per non esser lunghe dicerie si leggono le risposte; sopra le quali volendo haver' confronto da collatione di persone gravi, m'ac-  
 corgo che gran parte non camina sinceramente, et che sia il vero, son'  
 20 assicurato, esser' maggior' il numero di prebendati con carico di legger di quelli ch'essi producono, et che i pretesti di non far l'ufficio loro sono finti, ne altro è di vero che l'ignoranza et il desiderio di perpetuar nel desiderio antico, ch'è di occupar più prebende in diverse chiese et  
 25 consumar tutto il tempo che avanza dal piacer del gusto in più residente. Et se sono eshortati per contributione honesta à quelli che in vece loro supplicano, non si vergognano offerir tra tanto 200 taleri, poco ricordevoli d'haver già concluso con monsignor Groppero in 800.

Ricordano eosl ricercarsi il modo d'astringer' ciascuno à quello ch'è tenuto, ma non si puo aspettar' con fundamento l'iscutione, perchè se  
 30 si fanno le collationi per affetto, con certa notitia che que' tali nominati non bastano à tanto peso, non è verisimile che sieno per astringerli à ciò che li conoscono inepti. Et qui non debbo restar di dir' à V. S. Ill<sup>ma</sup> che, per quanto mi è insinuato, in niuna parte s'osserva la mente dei pontefici concessori delle gratie, perchè, in vece di riempir i luochi, che  
 35 vacassero di mano in mano nelle facolta, si forma nel principio dell' anno un catalogo d'alcuni, à i quali successivamente per certo ordine osservato s'ha da provvedere, ne s'ha il circolo solo delle persone ma delle chiese, isprimendosi che, occorrendo vacanza nel tal capitolo, s'intende esser del tale figliuolo, parente ò nipote del tale; onde è nata et forse  
 40 stabilita l'opinione in molti che queste gratie sieno da certi anni con-

<sup>1)</sup> Das Aktenstück beruht in zwei Exemplaren ebd. fol. 497 und Armar. 64 vol. 9 fol. 252. (Vgl. oben S. 66 Anm. 1; hier kann nicht näher darauf eingegangen werden).

Dec. 22 firmate non ad altro fine che di riconoscer' et gratificar' i provisorii, anzi il senato, per esser' stato costante nella fede catholica; il che tanto più offende, quanto che, essendo tal' hora i soggetti in eta tenera, si danno le prebende ad altri in confidenza.

Fù appresso volunta di pontefici che, essendo uno per accrescimento di merito promosso à più opulenta prebenda, eedesse la tenne à meno esercitato lettore; il che ò non si pratica per l'abuso inveterato di tener' decine di beneficii senza dispensatione, ò se d'alcuno si osserva, lo fa con cautele che, per parer di dotti, danno forma alla risegna di simoniaca. Tutti questi mali si troncarebbono dalle radici, se, provvedendosi di stipendii honesti a professori, si rivoassero cotali gratie; il che però se si dovesse di presente isquir' in città, c'ha qualche numero di poco inclinati alla Sede Apostolica, et che si valerebbono dell' occasione per alienar' gl' altri, presso à quali la speranza de' canonicati è stimolo per educar' i figliuoli catholicamente, puo haver' difficoltà, come non deve venir' in controversia, se sia ispediente, fermar' alcune condizioni sotto pena di privatione d'indulti, che servino per correctione di tanti abusi, quali sono che, chi otterrà canonicato di prima, seconda o terza gratia, sia tenuto à far la professione della fede ad esser licentiatò ò maestro dell' arti, che non habbia altro beneficio et testimonio d'honesta vita, con quello di più che dopo matura consideratione si giudicasse conveniente et salutare.

Ma perchè V. S. Ill<sup>ma</sup> in via di essenpio propose il mezzo osservato per lo studio di Pisa d'una decima da riscuotersi per la diocesi, ho tentato, se può riuscir', et n'ho l'esclusionè, come vedrà nell' istesso scritto, in che consentono i periti di quanto si può effettuar' nel paese.

Ho poi fatto proporre, non tanto commandando quanto accennando occultamente, la suppressione di prebende. Et perchè nel convento generale dell' università sono molti prebendati et ambiscono la gratia di capitoli, non truovandosi forse uno che non aspiri à tener più luochi, si mostravano non solo disposti, ma ardenti d'impugnar' il partito, ond' io diedi segno per al' hora di non far sopra di esso fundamento; ma vedendolo piacere sommamente à tutti gl' altri, che non sono interessati et più si compiacerebbono in honesto stipendio, che in ricca prebenda, mi son ristretto con essi, muovendoli ad essaminar' i capitoli che si potrebbero comprender' il numero et valor' co' l' modo della suppressione più riuscibile. Nel discorso della quale trattatione, compresa dai medesimi nello scritto secondo<sup>1)</sup>, è stato ricordato ciò che vedrà d'alcune prepositure; à parte di questa istessa è il dottor Gail, capo del consiglio aulico dell'

<sup>1)</sup> *Ebd. fol. 502 mit dem Titel Instructio de ratione iuvandi a Sede Apostolica 40 Coloniensem academiam.*

imperatore, fermato per celebrar' le seconde nozze in Colonia, sua patria, ove è molto istimato dopo la commissione di Fiandra, il quale promette di far' che Sua Maesta favorisca presso à Nostro Signore cotale disegno et v'assista con l'authorita, sin tanto c'habbia isecutione. Dec. 22

5 Monsignor Groppero m'ha consignate le scritture, le quali tendono parte alla correctione degl'errori, che si commettono nelle residenze de canonicati, et parte alla riforma del modo, che s'habbia da tener' nell' essercitio delle facultà; il primo cade, se la Beatitudine Sua viene alla suppressione et assignamento di certo stipendio, il secondo si potra facilmente fermar', quando si possi convenire intorno alla provisione. Il che, 10 se si potra far' riducendo l'università tutta à dipender' immediatamente dalla Sede Apostolica, sarà di grande ajuto per ritener' questa città et vicinato, la cui piega si tocca quasi con mano, nella religione catholica, si come perseverando passerà sotto l'ubbidienza del senato, in cui non 15 si farebbe mutatione di fede, temuta da molti, che non precipitasse parimenti l'università, nel modo che vediamo esser successo à quella di Erfordia, che così milita contra di noi, come rimessa in tempo harrebbe sostenute le parti nostre.

Il signor duca di Cleves m'ha fatto communicar' questa settimana 20 la dimanda di suoi subditi per il libero essercitio della Confessione Augustana, in conformita di quello c'ho significato à V. S. Ill<sup>ma</sup> con le mie di 21. del passato<sup>1)</sup>. Et nel tempo che si rappresenta l'istanza, anzi insolenza, si mostra desperatione di poter proveder' in altro modo che con la concessione di comunione sub utraque, che si figura accommo- 25 dato mezzo per raffrenar' l'impeto et contener' in offitio quei popoli, fatti molto feroci dopo la perturbatione di Fiandra et l'assedio di Ruremunda, quasi che l'essercito dei Stati li dia animo di sollevarsi. Io ho fatta la quarta pruova per dimostrarli con validissimi argomenti, che il contentarli in questa petitione servirà per grado di passar' all' essercitio, al 30 quale sedutti aspirano, ma non si fa frutto, stando Sua Eccellenza impressa che cotale rimedio solo le resti, quando anco non sia assoluto, ma limitato con conditioni, ristretto ad alcuni parrochi et à tempo, sopra che si è detto quanto di solido è stato scritto et sperimentato dal concilio Constan- tiense sin' à di nostri. Par' che sia per risolversi d'instar' per la con- 35 cessione presso à Nostro Signore, da che non vedo come poterlo più ritirar', si perche, crescendo in altri l'audacia, manca in esso l'animo di reprimer' il furore, come perchè, mettendosi la dimanda in consulta et trattato, si darà tempo per gl'offitii di Sua Santità, dell'imperatore et del signor duca di Baviera. L'ottimo rimedio sarebbe stato negl'occhi 40 degl'huomini la promotione del prencipe Ernesto, nella quale haveva

Nov. 21

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 187 ff.

Dec. 22 posta il signor duca sodetto ogni speranza. Ma in ogni modo i giuditii di Dio sono occultati.

Mi è suggerito da persona pia et zelante che sarebbe ispediente, animar' quanto è possibile il nuovo eletto Bambergense<sup>1)</sup> ad eriger' nel vescovato suo si principale et ricco una buona schola, perchè, essendo i suoi subditi in tutto privi di precettori, per non allevar' i figliuoli rozzi, li mandano per necessità (come dicono) à Norimberga, ove con le prime letter' apprendono i fundamenti di molte heresie. Se l'Elgardo fosse presso all' elettore Moguntino in Aseaffenburg, come sarebbe molto atto, così potrebbe tosto effettuar' cotale mandato, ma da un gentil'huomo, venuto già tre giorni di la, intendo che si truova in Erfordia, ove reside come canonico.

Intendesi che il serenissimo arciduca Mathia sia passato à Brussesles, ove sarà riconosciuto, come molti dicono, per governatore generale di quelle provintie. Oranges è ito à Gand per la causa, che s'ha da ventilar' de' prigionii, li quali si crede che debbano esser' liberati. Già sei giorni è arrivato qui il conte di Swarzerburg marescallo dell' imperatore, con grossa famiglia; andará d'ordine di Sua Maestà all' arciduca, quando habbia il salvo condotto, che dice d'aspettar' dalli Stati. Et mentre si tratiene in continue visite, non lascia passar' occasione di mostrar', quanto all' imperatore sia spiacciuta la risoluzione del fratello.

*Chiffre.* Dopo havere fatta l'elezione, è subentrato ne l'animo di persone buone et zelanti timor grande, che trà poco sia per seguire alteratione notabile di religione ne la città. Il fondamento loro è che vedono, quanta festa fanno i calvinisti et confessionisti esterni per cotal successo, et come si mostrano ardenti i Coloniensi heretici, i quali havendo trà lor trattato con li partiali che hanno in senato, di ottener qualehe chiesa, ove possino essercitar liberamente la lor setta, et essendo stati ributtati, hora si scoprono feroci et risoluti di volerlo tentare à l'aperta, per il qual effetto si mormora frà persone di authorità che habbino formata una supplica da dare à l'eletto tantosto che lo vedano fermato, dopo il giro che fa per ricever l'ubidenza, et la dimanda sarà in nome di 4000 Coloniensi, à li quali saranno aggiunti 3000 forestieri. È credibile che non li dia animo opinione sinistra di esso eletto, mà bene il vedere che sia promosso da heretici, à quali si persuadono che non sia per dispiacere, et tanto più che hanno le prime parti in consiglio; onde si congettura che movino li Coloniensi à dimandare questi medesimi che si promettono di esser mezzi, perchè ottengano. Così molti, che desideravano la repulsa del Frisingense, per haver dominio più assoluto ò

<sup>1)</sup> Vgl. unten Nr. 95.



meno perturbato, quasi che temessero la potenza del soggetto, spaventati per l'imminente pericolo, che può levare con una rivolta ogni ubi-  
 dienza, si contenterebbono d'haverlo; tanto sono tal' hor' volabili le voglie  
 de l'huomini. Passa di più alcuno à consideratione che, potendo pro-  
 5 seguire la sua causa et, per vigore de la medesima et del nascimento,  
 haver la executione, sia più benefico di questa chiesa, che se havesse  
 prevaluto per semplice electione, quasi che con questo si apri strada à  
 levar di possesso famiglie heretiche, che per continuatione poco meno  
 che hereditaria occupano le prebende, et finalmente sono (se non si  
 10 provede) per sovvertirla, poichè di 20 canonici, che debbono intrare con  
 il corso degl' anni in capitolo, appena due si hanno per sinceri cattolici;  
 ne è di poco momento per commovere li animi la perfidia divulgata di  
 modi indegni tenuti per gabbare l'administratore et il negletto di tanti  
 15 principi, rispetto il gran movimento per quello che hanno di già provato.  
 Il duca di Cleves, che non hà voluto trattare con cinque gentilhuomini  
 inviati dal' eletto con offerta di buona amicitia, et poiche hanno esposto  
 à consiglieri il mandato, hà fatto rispondere, che per esser l'electione  
 successa contra le promesse fatte in sua propria mano più volte, per  
 perfidia non usata in Germania, non intendeva, come fosse presa da  
 20 Nostro Signore et da l'imperatore; mà perchè non sò ciò che sarà di questa  
 contesa, che da alcuni è desiderata et da molti temuta, ho pensato che  
 sia debito mio rappresentare nel modo suddito il pericolo, in che si trova  
 questa città, acciò, mentre si consulta et disputa, non gli soprapiunga  
 qualche ruina, à cui si rimediarebbe forse in parte di presente, se si  
 25 animasse il senato à star' avvertito à non ammetter privati ridotti, ne  
 li quali io hò opinione che si predichi et facciano lezioni; che ò levi ò purghi  
 le schole private, che sono molte di numero et si hanno per infettissime;  
 che si purgassero le librerie et le stampe, ne si admettesse libraro ò  
 stampatore, che non facesse la professione de la fede cattolica, et che final-  
 30 mente si osservassero tanti Fiamminghi heretici, che si riducono ad habitare  
 ne la città et spargono quasi pubblicamente dottrine false. Se la contro-  
 versia non impedisse, si potrebbe trattar tosto con l'eletto, tentando di  
 abstraherlo da li consiglieri, che dà segno di havere per intimi, con gran-  
 dissimo travaglio de' buoni, i quali non stanno senza scrupolo de l'istessa  
 35 persona, massimamente havendolo veduto risegnare già tre giorni il cano-  
 nicato suo di S. Gerione al conte di Viniburgh, giovane suo partiale et  
 promotore, ma conosciuto da tutti per Calviniano. Et se la contesa ha  
 d'haver luogo, non sò se fosse spediante far' opera, che l'imperatore com-  
 mandasse i particolari soprascritti al senato, acciò non caschi la chiesa,  
 40 mentre che si tratta di stabilire il prelato. Haverei messo tutto questo  
 in consideratione à monsignor nuntio Delfino, se havesse meco cifra, di  
 che essendo destituito mi convien tacere, poichè i potenti d'autorità

- Dec. 22 presso à l'eletto et nel paese, per l'odio che mi portano, mi osservano in modo che no posso stare ne girare ne scrivere senza pericolo, in cui durerò con la gratia di Dio, quanto piacerà a Nostro Signore.
- Dec. 23 82. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Verwendung für das Stift Mariengraden in Köln. Niederlande. Köln 1577* 5  
December 23.

Germ. vol. 92 fol. 506. — *Eigenhändiges Original. Copie ebd., vol. 82a.*

La stanza mia in questa città è stata et è la prepositura di Santa Maria de' Gradi, il cui capitolo m'ha più volte ricercato di supplicar' à Nostro Signore per certa unione di prebende, già per quanto mi è insinuato, 10 maneggiata in corte et forse rappresentata à Sua Beatitudine. Io, che non volentieri abbraccio cause simili, son' ito differendo per mesi, sin tanto che comparando il Funtio preposito, ho havuto si gran carica che, vinto dall' istanza, m'è convenuto pigliar' la penna in mano et ricorrer' all' autorità di V. S. Ill<sup>ma</sup>, la quale se dopo c'havera scorso l'aggiunto memoriale<sup>1)</sup> (in cui 15 la povertà del collegio è con verità ispressa) et giudicata la petitione honesta, sarà servita di favorirla, farà à questi canonici beneficio et à me gratia singolare. Il procuratore costituito non mancherà di comparer' innanzi à V. S. Ill<sup>ma</sup> tanto per informarla più minutamente, quanto per isequir' tutto quello che le sarà imposto. 20

Già due giorni è ritornato da Brusseles un agente del vescovo di Ruremunda, da cui ho l'inclusa relatione<sup>2)</sup>. È persona che mostra ingegno et ha osservato ciò che si fa et si ragiona per due mesi continui, ne' quali dalla plebe concitata è stato condotto tre volte alle carceri. Da quello, ch'è ispresso nello scritto, da quanto di più esplica in lungo 25 discorso, rappresentando il senso di persone buone et cordate di quelle parti, si cava, che con l'ubbidienza regia cade ogni giorno la religione catholica, et che l'unico modo di riparar' et sostener' la fede è racquistar' con l'armi il perduto dominio.

- Dec. 28 83. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Johannes Delfinus. Qui* 30  
s'è sparsa voce per lettere, che alcuni dicono d'havere, che l'elettione Coloniense sia stata fatta in persona del Truchses. Stiamo hora aspettando

<sup>1)</sup> *Ebenda fol. 500. Dechant und Capitel von Mariengraden setzen darin auseinander, im Lauf der Zeit sei die Lage ihres Stiftes eine so bedrängte geworden, dass in den besten Jahren kein Canoniker mehr als 100 Thaler, in Durchschnittsjahren mehr 35 als 70 Thaler jährlich erhalte. Der Erzbischof habe daher bereits vor längerer Zeit nach eingehender Untersuchung die Unterdrückung von zehn Präbenden und die Vertheilung ihrer Einkünfte unter die zwanzig bleibenden zugestanden; die Curie, der die Angelegenheit unterbreitet worden, habe sich jedoch seither nicht geäußert. Demgemäß wird der Nuntius um seine Vermittlung ersucht.* 40

<sup>2)</sup> *Diese kurze Relation über die Lage in den Niederlanden (bes. Gent, Brüssel, Brügge betreffend) befindet sich ebd. fol. 508.*

d'haverne la certezza da monsignor di Portia<sup>1)</sup>. Sò che non occorre ricordare a V. S. quel che concerne la concessione de le regalie inanzi la confirmatione, benche, essendo questo soggetto tenuto assai buono et catholico, eredemo che non tenterà cosa che non convenga; ma pur è ben star avertito per tener fermo questo ehiodo. *Rom 1577 December 28.*

Germ. vol. 7 fol. 321. — *Concept.*

84. *Der Nuntius Johannes Delfinus an den Cardinal von Como. Bericht über den Eindruck, den die Wahl des Gebhard Truchsess auf den K. Rudolf II. gemacht hat. Wien 1577 December 28.*

10 Germ. vol. 74 fol. 392. — *Orig. Chiffre.*

Come lo imperatore mostra sodisfattione di questo nuovo elettore di Colonia<sup>2)</sup>, riputandolo buon catholico et amico di questa serenissima casa, così si duole (come intendo) del signor duca di Baviera, parendogli, se da lui non fusse stato impedito, che haverebbe facilmente potuto ottenere quello elettorato per suo fratello, essendo stato invitato da molti canonici a procurarlo, et tra gli altri da lo arcivescovo di Brema, che gli offerse il suo canonicato per farlo capitolare<sup>3)</sup>. Mi è stato detto ancora che Sua Maestà si lamenta, che i ministri apostolici habbino affermato tanto costantemente, la prattica di Baviera essere in sicuro et che suo fratello non sarebbe mai riuscito per varie opposizioni, percio che, se bene si intendeva per altra via diversamente, pur vedendo haver contrario il sudetto duca et poco favorevole il nuntio, non haveva potuto usar quelli mezzi, de' quali si sarebbe forse servito, se non havesse havuti tali impe-

1) *Am 8. Januar 1578 gab Como dem Nuntius die bestimmte Nachricht* che si verifica l'elettione del Truchses in arcivescovo di Colonia (*Germ. vol. 7 fol. 323*).

2) *Am 21. Dezember hatte Delfinus dem Staatssecretär bereits geschrieben:* S'è intesa qui l'elettione del Truchses à la chiesa di Colonia, che non hà dato molto da maravigliare, essendoci avvisi gia molti giorni che la prattica di Baviera si trovava con poca speranza di buon successo. Non hò ancora parlato con l'imperatore, ne sò quanto gli sia grata (*ibd. fol. 386*). — *Ebenfalls am 21. December berichtete der ferraresische Gesandte in Wien, Valentino Florio, über die Wahl an seinen Herrn: Ernst habe protestato* che tutto era nullo, essendo che alcuni di quei ch'erano pel signor Truceses, erano heretici — cosa che vuole dir niente, et da tutti viene molto commendato per persona molto qualificata questo novo elettore, del quale lo imperatore ha sentito forse piu piacere, che se fosse stato il cugino (*St. A. Modena, Dispacci degli Oratori, Busta 30*). *Aehnlich berichtete an demselben Tage der venetianische Gesandte Sigimondo Cavalli an den Dogen, dass Ernst ha protestato* di nullità, poiche buona parte delli canonici, che sono stati per il Trusseses, per quanto dice lui, sono heretici et per conseguente senza voto. Ma a quel che intendo poco valerà tal protestatione, perchè lo aprir in Germania questa strada saria di molto scandalo (*Wien, Dispacci di Venezia a. a.*).

3) *Vgl. oben S. 70 ff.*

Dec. 28 dimentì<sup>1)</sup>. Hò parimente inteso per buona via che, havendo il prefato arcivescovo di Brema alcuni voti de' suoi dipendenti, il signor duca di Baviera gli promise piu volte, quando volesse cederli à suo figliolo, che gli farebbe havere il vescovato di Monastero. Il che havendo fatto lo arcivescovo, hora Baviera non ne pensa far altro, et l'arcivescovo vuole che gli mantenga la promessa, nel che è molto favorito et ajutato da lo elettore di Sassonia, suo zio.

Dec. 30. 85. *Der Nuntius Bartholomäus Portiu an den Cardinal von Como. Insinuation der Appellation Ernsts von Bayern bei Gebhard Truchsess und beim Domkapitel. Niederlande. Bedenklichkeit der Schritte Ernsts von Bayern. Bayerische Absichten auf Münster. Altenberg 1577 December 30.*  
 Germ. vol. 82 fol. 514. — *Eigenhändiges Original, nebst Chiffre ebd. fol. 516. Copie ebd. vol. 82a.*

Il dottor' Hadriano, lasciato dal prencipe di Baviera per proseguir' la causa sua sopra la electione, andò à 23. à Brul per insinuar' all' eletto l'appellatione, accompagnato da un notaio (agente nella città del duca di Cleves) et da due festimoni. Partiva per sorte al' hora di la monsignor il vescovo di Argentina per ritornar' in Colonia, et perchè l'eletto l'haveva accompagnato al cocchio, parveli buona occasione di farseli incontra, mentre ritornava alle stanze; ma per esser' conosciuto da ogn' uno et già dubitandosi che fosse comparso per simile effetto, disseli il prencipe stesso che si levasse et aspettasse nella chiesa contigua di Minoriti, c'harrebbe mandati suoi consiglieri ad udirlo. Passò egli secondo il mandato et dopo qualch' hora vennero due, che s'offersero di sentirlo senza intervento d'altri. Così ispose i capi dell' appellatione che presentava, ma essi et ricensorono d'accettarla et negorono d'esser' più che persone private. Ond' egli, chiamato il notaio et testimoni ch'erano stati vicini, se ben non à parte del ragionamento, depose la diligenza sua et con l'eletto et con li due, che ritornavano al castello<sup>2)</sup>. La mattina sequente fù il sodetto dottor' al capitolo congregato et fece istanza grandissima per esser' adnesso, ne l'ottenne. Uscendo poi il decano volle darli lo scritto, proponendo ciò c'haveva conceputo per

<sup>1)</sup> *Dem Herzog Ernst von Bayern erwiderte Rudolf am 8. Januar 1578 auf seine Mittheilung vom 6. December 1577 (oben S. 200 Anm. 2), dass er den Ausgang der Wahl bedaure: Wie aber demselben, dieweil diese ding weiters und anders nicht bei uns gestanden, dan was wir intercessionsweis dabei thuen und furdern mögen, daran unsers thails versehentlich nichts ermangelt, so müssen wir es also nunmehr dem Almechtigen befehlen (Conc. Wien, Reichshofrath, Decisa C 17).*

<sup>2)</sup> *Copie des Instruments über diese Insinuation in Brühl (d. d. 1577 December 23) befindet sich Armar. di Castello XII Copsel 3 Nr. 14. (In dorso von der Hand P. Gregors XIII: presentata 14. Febr. 1578).*

esplicare; ne egli ò alcuno degl' altri lo pigliò in mano ò che si sappia Dec. 30  
raccolse da serra; però andò facendo di mano in mano l'insinuazione  
in voce, deponendo sempre presso al notaio et testimoni presenti. Ne  
contento di questo, essendo convenuto à 26. il capitolo per astringer' gl'  
5 adherenti al prencipe à sottoscriver l'elettione promulgata (il che si  
crede esser' stato fatto), dimandò di nuovo audienza et, riportando più  
ripulse, s'attacò sotto spetie di colloquio ad uno de' canonici, che entrava,  
et spingendo si innanzi non fu prima veduto, ch'era già dentro et haveva  
cominciato à parlar; fu detto assai per metterli silentio, ma continuando  
10 sempre bisognò udirlo et permetterli che facesse l'atto suo, dopo il  
quale dissero c'harrebbono tra poco risposto<sup>1)</sup>.

Tutto questo m'è stato scritto dalla città, di dove mi sottrassi à 23., Dec. 23  
passando al monasterio di Aldemberg con due soli, tanto per raccogliere  
me stesso in questa solennità dopo una misera distrazione et travaglio  
15 grande d'alcuni giorni, quanto per manchar' così di suspitione di mischi-  
armi in cotale trattatione, come per verità non mi ci mischio, ritiran-  
domene, oltra l'imperitia per non haver' atteso à studii di materie simili,  
il non saper', come Nostro Signore sia per intender' questa contesa, et il  
veder' di quante consequenze può esser', s'andarà inuanzi.

20 Per letter' d'Anversa s'è inteso che l'arciduca Mathia era stato  
riconosciuto in Brusseles per governatore generale di tutte quelle pro-  
vintie dopo esser' fermate capitulationi da una et l'altra parte con sotto-  
scrittioni et giuramenti; le copie non si sono vedute, ma bene una lunga  
scrittura publicata in quella occasione dalli Stati, il contenuto succinto  
25 della quale fedelmente tradotto sarà con queste<sup>2)</sup>.

Scrivono di più che in quelle parti s'era inteso con gran piacer' la  
caduta del prencipe Ernesto da questa elettione.

Il conte di Swarzburg, dopo haver' havuta la risposta, che aspet-  
tava, parti à 26. da Colonia per la volta di Brusseles.

Dec. 26

30 *Chiffre.* Il dottore Adriano, con ajuto di alcuni fautori occulti de  
l'administratore Frisingense, ha fatta una gran massa di opposizioni à  
la elettione et formato un lungo instrumento, et mentre lo esaminano,  
si hanno proposto di poter provare et dire cose grandi. Ne lo eletto et  
suoi intimi stanno senza qualehe pensiero, benche mostrino di non  
35 pigliarne molta cura. Sollecitano la sottoscrizione di quelli che hanno  
adherito al Frisingense, havendoli il capitolo necessitati à comparire per  
la vigilia di Natale, et si congettura che la habbino conclusa et firmata  
il giorno di Santo Stefano. Si attende di più à ridur' in forma gli atti  
40

Dec. 24

Dec. 26

<sup>1)</sup> Copie des betr. Instruments ebenda.

<sup>2)</sup> Dieses Schriftstück fehlt.

- Dec. 30 de la elettione et tutto quello che può sostenerla contra le oppositioni del Frisingense, ma, non contenti di questo, si consulta di fortificar' del Frisingense, ma, non contenti di questo, si consulta di fortificar'
- Dec. 12 alenne castelle et terre. Il duca di Baviera con le ultime di 12., che sono le prime dopo la nuova de la elettione, non mi mostra pensiero veruno di contesa; vero è che non era arrivato l'administratore, ne poteva aspirare à tanto, quanto questi dicono di volerli dare per proseguire. La cosa et per se stessa et per ogni circonstanza è di grandissima consideratione, et se per detto di questi ei sono molte cose, che possono, anzi (come essi dicono) debbono muovere il duca di Baviera, ei sono anco argomenti per ritirarlo. A me duole di veder la chiesa costituita in pericolo grave, perchè caminandosi come si fa, et essendo moderatore il vescovo di Argentina et principali in consiglio questi conti heretici, piglieranno le cose sì mala piega, che non si potranno poi riaddrizzare. Et se sarà oppugnato, è da temere che si precipiti in quella resolutione, che le sarà dettata da questi, à la quale si può credere che habbino pensato, come senza dubbio hanno veduto i viti, che cadevano ne la elettione, dicendo hora alcuno di principali, che è stata discorsa qualche oppositione, ma che si è anco considerato, non servire i tempi presenti per discussion simile et che, come si sia, il capitolo hà letto et vuol questo concetto, da che non farà punto alieno eletto, empido oltre modo di dominare, il quale non ha satisfatto à li buoni, mentre si è trattenuto in Brul<sup>1)</sup>, si può dire sù le porte di Colonia, in questa solennità del Natale, essendo sempre stato costume de l'arcivescovi passati, anco poco esemplari, trasferirsi ne la città in simili festività. Li tre canonici sacerdoti suoi adherenti, dui di quali l'hanno seguito dopo haver dato la parola cento volte per il Frisingense, non à me solo, ma à l'istesso Frisingense, al duca di Cleves et à li commissarii de l'imperatore, dicevano (forse per palliare il mancamento loro) che si farebbe diacono queste tempore<sup>2)</sup> passate per farsi sacerdote à Quadragesima; ma il disegno non si è exequito. Piaccia à Dio che la causa sia, come voglio credere, questo rumore di appellatione. Spargevasi già di inviare una legatione splendida à Nostro Signore, poi l'hanno messa in silenzio, et par che habbino mira di spedire quasi occultamente et per huomo di lettere, non mandar persona di questo capitolo ò de la città, ma al conte Arnolfo aggiungere l'officiale di Argentina<sup>3)</sup>, di cui non hò cognitione; ma se è simile al suffraganeo Argentinense, tenuto qui, ove ha pigliati i gradi, per non cattolico, non si potrà trattar sicuramente di cosa pertinente à la religion cattolica ò riforma, come con il conte, di astraere lo eletto da i consigli di questi

<sup>1)</sup> Brun hat die Handschrift.

<sup>2)</sup> Die Quatembertage im December sind gemeint.

<sup>3)</sup> Der Licentiat Johann Doullart ist gemeint.

suoi intimi, che sono al medesimo ò fratello ò parenti ò partiali. Di questo particolare non ho sin qui certezza. Dec. 30

Mostra il duca di Baviera voglia di attendere à le cose di Monastero, le quali stima haver difficultà minori per questa caduta et per la postulatione di Bremense à la chiesa Paderbonense, ragioni da me non intese, perchè, quanto più cresce Bremense, tanto haverà più animo di occupare et di rapire, et per il poco lieto successo di questo negotio si è perso senza dubio in Vestvalia, che se il decano et Seniori supponevano, doverli essere di molto ajuto questa elettione, è verisimile che lo scholastico, huomo tenuto molto più astuto, sia per valersi di eotale evento per precipitar le cose del Frisingense, se però erano in qualche stato, oltre che li svizzerati al Frisingense dicono à l'aperta, gettarsi il tempo et la riputatione, se si tenta cosa veruna, prima che si levi à lo scholastico il governo generale de lo stato temporale, et poi si osservi, se li amici suoi gli adheriscono, i quali egli stabilisce ogni giorno con levar le occasioni, che hà di giovarli. Ma se con tutto ciò persistesse il duca di Baviera di far' un tentativo, ardirò di ricorrere à la benigna protectione di V. S. Ill<sup>ma</sup> et supplicheròlla che, come si è degnata di sostenermi per anni con tante mie imperfettioni, così sia servita di proporsi i pericoli manifestissimi, che qui possono esser veduti da eiechi, à li quali converrebbe espormi, pigliando quel camino per tale attione in simil congiuntura. Ne sarò punto libero quando venga tempo di volgermi verso Germania superiore, come non posso stare qui senza indignità, non perchè non mi difenda in tutti i modi, si che mi consumo, durando già un' anno, in penuria appena credibile, ma perchè quelli che hanno autorità presso à l'eletto, come sono male affetti verso la Sede Apostolica, così studiano di derogarle quanto possono, deprimendo et detrahendo à li ministri, à li quali molti de la città adheriscono et sono per più adherire à la giornata, parte per conformità di oppositione, parte per guadagnar gratia, il che si esprime con lo spirito di debita riverenza et ubbidienza.

86. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Johannes Delfinus*<sup>1)</sup>. Quanto al dubio che V. S. aveva che l'imperatore non volentieri fosse per far quell' officio ricordato da monsignor di Portia con il signor duca di Cleves, habbiamo saputo conoscer qui la causa di tal dubio, parendoci che la Maesta Sua oltre quello che deve al servitio de la santa religione et al mantenimento de la pace di essa, anco per il suo proprio interesse habbia da far ogni opera, perchè non si mescoli ne anteponga cosa alcuna, la quale possa metter impedimento et difficultà ne le contributioni decretate in dieta, ma che voglia si paghino et poi chi pretende parli, imperoche se

<sup>1)</sup> Auf dessen Schreiben von 14. December (vgl. oben S. 188 Anm. 1).

Jan. 4 si aprisse questa strada à cause et pretesti simili, ogn' uno farebbe qualche dimanda et si metteria tanta confusione ne la esattione che difficilmente se ne verrebbe à fine. *Rom 1578 Januar 4.*

Germ. vol. 7 fol. 234. — *Concept.*

Jan. 5 87. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Schwierigkeiten der beabsichtigten Reise nach Lüttich. Minucci in Trier und Lothringen. Niederländische Angelegenheit. Luikenkelch in den Jülich-Cleveschen Ländern. Altenberg 1578 Januar 5.*

Germ. vol. 82 fol. 519. — *Eigenhändiges Original, nebst Chiffre ebd. fol. 521. Copie ebd. vol. 82a.*

Dalla risposta, c'ho dal vescovo di Liegi et che sarà con queste,<sup>1)</sup> vedrà V. S. Ill<sup>ma</sup>, quanto il camino per quella volta sia poco sicuro, ne questo corso che conduce in Aquisgrano, supposto da quel signore per libero, manca di difficoltà et pericoli, per quanto s'intende giornalmente da pedoni, che vengono di là. Con tutto ciò, tanto tosto che arrivi il segretario mio dal viaggio suo di Lorena, concerterò sopra il giorno per haver' la scorta promessami, et nel medesimo tempo m'avierò con la gratia di Dio.

1577  
Dec. 20

Scrivemi il sodetto segretario sotto à 20. del passato da Treviri che, pigliando informazione della strada che li restava, intendeva non potersi far' l'ordinaria per la peste, ne era consigliato à pigliar l'altra di Lutsemburg, piena d'alloggiamenti di soldati; ma quello che più lo rendeva perplesso, era che, tenendo proposito co'l padre rettore Treverense del collegio loro di Pontamossone, aveva sottratto che per l'antedetto rispetto della peste erano licenziati et sbandati tutti li scolari, et i prencipi giovani, che vi stanno per occasione di studii, transferitisi ad un castello vicino, detto Conde<sup>2)</sup>, luoco fuori di mano, ove non si capita senza particolar' negotio; così cessavano tutti i pretesti c'haveva accommodatissimi per servir' à V. S. Ill<sup>ma</sup>. Ma ne difficoltà di via, ne impensato intoppo l'hà ritardato, si che non sia passato innanzi, et già aspettolo à tutte l'hore di ritorno, con ferma credenza che non habbia lasciato à dietro partito veruno possibile et colorito per riportar' l'instruzione imposta.

Soggiunge il medesimo che per detto di persone gravi et giuditiose, le quali praticano continuamente nello stato di Lutsemburg, l'apparato del signor Don Giovanni per la guerra è molto maggior' in sostanza di quello, che si scorga in apparenza, et tanto più che s'usa straordinaria diligenza in rimetter' la disciplina, massimamente tra i Spagnuoli, che

<sup>1)</sup> *Sie fehlt.*

<sup>2)</sup> *Condé-Northen ö. von Metz, bei Bolchen.*



vivono sotto à grande ubbidienza quietissimi, il che se si fosse praticato già quattro anni, non sarrebbono hora ristretti in picciol' angolo. Jan. 5

Il prencipe di Parma era giunto intorno à 17. per la posta, et si murmurava che passarebbono à quella parte alcuni di seguito c'havevano prima adherito alli Stati, disperando che possi durar ò far cosa buona quel tumultuario governo, pieno di diffidenze et di sospetti. 1577  
Dec. 17

Venendo il signor Don Giovanni alla resolutione di combatter, si promettono i capi certa vittoria, la quale se bene per opinione universale può in gran parte consistere nella celerità, non essendo le forze delli Stati ne molto grandi ne concordi, non per ciò si subodora disegno di mossa, ne anco per soccorrere' Namur et Ruremunda, che per voce publica n'ha bisogno.

*Chiffre.* Questi subditi del duca di Cleves perseverano ne la petitione de la Confessione Augustana, et perchè sopra l'articolo de la comunione sub utraque sogliono tumultuare ne le solemnità de la Natività et de la Pasqua, hò fatto osservare ciò che seguiva in questa prossima. Mi è riferito che in molti luoghi si è amministrata la comunione sub utraque, anzi che in aleuno non vi è pur' uno che comunichi in altra maniera; ne la corte istessa è fatto il medesimo, eccettuando pochissimi communicanti sub una. È di più fama, che à me questo intieramente non consti, che si consacra fuori del santissimo sacrificio de la messa da aleuno; così pare che instino per cosa che hanno introdotta. Ogni trattatione simile con quel prencipe è difficilissima, perchè egli poco intende et nulla exprime, sì che tutto dipende dal senso de consiglieri tanto fissi in questo articolo, che da molti et in specie da i sani, che sono pochissimi in quel consiglio, si crede che essi occultamente movino i provinciali à la richiesta de la Confessione Augustana, non forse (come i medesimi dicono) con pensiero et voglia che habbia luogo, mà perchè lo stimano mezzo atto ad impetrare da Nostro Signore l'essercitio de la communion sub utraque, che affermano aspettare senza resolutione alcuna già più di un anno da Roma, quasi che se gli debba concedere per minor male, poichè la vedano considerata per altro verso di quello che essi, miseramente sedutti, la intendono. Così peccano et ne la intentione (se però questo è il fin loro) et nel mezzo, che in tempi si turbulenti et paese attaccato à parte si commossa, non potranno forse restringere, come mostrano, di promettersi in un articolo, se fomentano ò avvezzano il popolo à dimande sì perniciose, le quali con la religione spiantano da i cuori la ubbidienza devuta à i prencipi, permettendo Iddio che sia conculcata l'auttorità di quelli, che con mal consiglio lasciano, che sia vilipesa la potestà data à la chiesa sua. Il duca istesso è stato in questo articolo male instrutto

Jan. 5 già certi anni, et quella necessità di haver à communicar tutto con un consiglio molto guasto, rende in materia di religione ogni discorso et ogni prova, per gagliarda et efficace che sia, fiacca.

Jan. 6 88. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Rückkehr des Nuntius nach Köln. Schritte des Electen Gebhard Truchsess. Niederländische Unruhen. Verhandlungen Gebhards mit Abgesandten Wilhelms von Oranien. Köln 1578 Januar 6.*

Germ. vol. 82 fol. 524. — *Eigenhändiges Original. Copie ebd. vol. 82a.*

Dopo c'hebbi scritto hieri da Aldemberg à V. S. Ill<sup>ma</sup>, passai à Colonia, essendo avvisato che non ritornando immediate m'harrebbe il ghiaccio del Rheno facilmente escluso per alcuni giorni et consequentemente sforzato à differir' il disegno c'hò, conforme al mandato, d'incaminarmi, subito che arrivi il mio seeretario, per Liegi.

Giungendo sono stato cinto da quelli che con tutta la caduta perseverano in amarmi, dai quali intendo, esser voce costante per la città che per il preneipe Ernesto sia stata di nuovo legitimamente insinuata l'appellatione all' eletto, dubitando il procuratore che l'atto suo primo non fosse rato. Così s'odono diversi discorsi, come sono diversi gl'affetti degl' huomini.

Dicono già esser partito di qua per Roma l'ufficiale Argentinense, mandato dal preneipe eletto à Nostro Signore. È, come intendo, licentiato nella facoltà legale di patria Leodiense, et (s'è quello che m'è descritto) ha tenuto qui luoco di seeretario presso al vescovo di Argentina<sup>1)</sup>. Vogliono alcuni che sia ispedito sopra i primi incontri che possi haver' la contesa mossa dal Bavaro, et che poi debba comparer' il signor conte Arnoldo di Manderseid et forse qualche' altro.

Credono che tuttavia s'attendi alla spedizione d'altri, che andaranno alla Maestà dell'imperatore et à tutti i preneipi elettori.

S'è veduta in questa città una giustificatione amplissima, c'ha forma di volume, del signor Don Giovanni contra le cose prodotte et fatte dalli Stati. Confuta accuratamente tutto ciò c'hanno sparse contra Sua Altezza, convinci con molti modi di pruove et essagera l'ingiuria fatta al re catholico anzi à tutta la serenissima casa d'Austria, in cui hanno cercato et cercano di seminar' tante et sì perniziose discordie, introducendo l'arciduca Mathia etc. Il discorso tutto sin qui m'è commendato per molto prudente et sodo.

Jan. 1 Non par' che si certifichi il transitò dell'arciduca à Brusselles, scrivendosi ultimamente d'Anversa che v'andarebbe dopo la Circumcisione; persevera pero la voce che le provincie sieno concordi in conoscerlo per governatore. Continua parimenti l'avviso delli 18 plebei aggiunti al con-

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 218 Anm. 2.

gio delli Stati, li quali se odono trattarsi cosa che non gl'aggradi, la  
 10 munitano subito al popolo, che, concitato, da la legge à quelli che  
 vrebbono definire. Per simile insolenza si murmura che monsignor di  
 spagni<sup>1)</sup> et un' abbate non nominato sieno stati levati dal luoco che  
 avevano in senato. S'è già molti giorni buccinato sopra certa prattica  
 20 avessero li Stati di condur' il Casimiro, ma hora si sparge che si  
 truovi in mano 150000 fiorini per levar cavalli; et già è passato di  
 qua un agente suo con un altro, mandato già alcune settimane da  
 Inghilterra al sodetto Casimiro, che se ne vanno unitamente al pren-  
 cipe d'Oranges, il quale manda ciò che gl'è donato, ò può in qual-  
 sivogli' altro modo raccogliere, à Dillemburg, per potersi aiutar', se  
 sarà spinto fuori di Brabantia et combattuto di nuovo in Hollandia.

*Chiffre.* Hò da persona gravissima et che penetra ciò che si fa con  
 molto giudicio, che, essendo l'eletto in Sons, sono comparsi commissarii  
 15 di Oranges con offerte grandi et sono stati honorati molto et ritenuti per  
 sette giorni in continue trattazioni occultissime. Da principio furono rice-  
 vuti come legati di quel principe, poi, accioche non si divulgasse, gli  
 furono mutati i nomi et variati i pretesti<sup>2)</sup>. La religione qui dai buoni  
 si hà, per spedita, se le cose del rè cattolico non pigliano piega in  
 20 Fiandra.

89. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Jan. 8  
*Minuccis Rückkehr aus Lothringen. Schilderung der Persönlichkeit des*  
*jungen Carl von Lothringen, Grafen von Vaudemont. Minuccis Be-*  
*obachtungen. Köln 1578 Januar 8.*

25 Germ. vol. 82 fol. 527. — *Original. Duplicat ebd. fol. 533. Copie ebd. vol. 82a.*

Mentre tarda il corriero più del solito à partire, è ritornato il segre-  
 tario, havendo, per declinare i pericoli di soldati et della peste, superati  
 con l'ajuto di Dio et di guida perita i monti dell' Aiffia, stimati à questi  
 tempi per la neve continua inaccessibili.

30 Quello che riporta è, che il conte Carlo di Vademonte, fratello della  
 regina di Francia, è d'età di 18 anni, ne' quali è cresciuto à più che  
 ordinaria statura, rappresentandolo per alto com'è lui, ch'è dire alquanto  
 maggiore di me; all' altezza corrisponde la proportion de tutto' l corpo;  
 il viso è amabile, quantunque non molto bianco, i capelli sono di colore  
 35 di castagna, il portamento della persona leggiardo, ma c'hà insieme  
 gravita, la constitutione valida et più tosto forte et robusta che altrimenti.  
 L'ingegno attestano essero vivace et che può dirsi acuto, se s'attende,  
 quanto penetra, con tutto che sia ignudo d'ogni isperienza di negotio

<sup>1)</sup> *Dr. Champigny, Granvellas jüngster Bruder.*

40 <sup>2)</sup> *Vgl. Lossen I. S. 590.*

Jan. 8 et tenuto sempre sotto ubbidienza et regola stretta d'altrui. Parla spedito, ne però si discerne c'habbia radice di faecundia naturale.

Nelle lettere affermano c'habbia fatto progressi considerabili, havendo della lingua latina cognitione intera et della greca piu che mediocre, in modo che tanto nell' una, quanto nell' altra scrive prosa et versi. Ha studiato rhetorica et logica et hora è nel corso di philosophia et molt' innanzi, non senza inclinazione alla lettione assidua. Credono in somma, che seguitando potrà, mediante i doni di natura et i solidi fundamenti delle discipline apprese, essere annoverato tra ben dotti.

L'educatione è ottima, vivendo sotto la cura d'un cavalliero Hierosolimitano, detto monsignor di Bobeurt, et d'uno preeettore theologo et sacerdote, nominato Nicolo Boherio. Il primo vien dipinto di vita alquanto licentiosa, ma tanto circonspetto nel governo che il conte non vede quel mal' esempio, che alcuno estraneo può tal' hora discernere. Il secondo è commendato per casto et molto timorato di Dio; questi non simili in costumi convengono in fare l'officio loro, si che custodiscono il giovane non pur' in continenza, ma anco in somma honestà et d'opere et di parole, ond'è che niuno non solamente l'hà mai veduto in Pontamossone far gesto, che potesse apportare sospitione di scandalo, ma ne anco udito proferire concetto ò voce, che tendesse all'obscenità. Et l'institutione è tanto accurata che non gl'uscirebbe di bocca senza gravissima riprensione di sodetti governatori.

Pareva che fosse mossa già certa pratica di chiamarlo alla corte di Francia, la quale era poi stata messa in silenzio, con piacere grande di quelli, che lo vorrebbero vedere proseguire l'incominciato camino dell' studii et di costumi buoni, sperando che sia per fare riuscita straordinaria, massimamente ch'in tutti i luoghi s'afferma costantemente, che sarà trà poco ascritto nel sacro collegio et dirassi il cardinale di Lorena.

Il primo ragguaglio l'ebbe in Treveri dal padre Pietro Burgundo, ch'è stato lungamente in Pontamossone, si c'hà osservati con domestica conservatione tutti gl'andamenti, genii, studii et inclinazioni di que' prencipi giovani. L'occasione si pigliava dal viaggio, c'haveva à fare per visitare la signora duchessa di Lorena, la quale s'è degnata con rara benignità di tenere in grado tale la servitu mia, ch'ogn' uno de' padri di quel contorno et molt' altri sanno, che m'honora con frequenti lettere et tuttavia mi sollecita ad incontrar occasione di passare à quella volta.

In Pontamossone hebbe l'istesso, ma molto amplificato, dal padre rettore<sup>1)</sup> Edmundo Haio et dal padre Giovanni Orano; lo pretesto era,

<sup>1)</sup> Die Leitung der Universität Pont-à-Mousson lag bekanntlich in den Händen des Jesuitenordens.

che già questo padre fu nel ducato Brunsvicense, quando madama Jan. 8  
Dorothea, seconda sorella del duca di Lorena, andò à marito<sup>1)</sup> et cercò  
di sollecitare il duca Erico all'instauratione della religione catholica,  
si come Sua Eccellenza diede segno di voler fare, chiamando il Clenchio.

5 Serissemi all' hora il sodetto padre Orano in genere ciò c'haveva mosso,  
et io l'hò trattenuto in modo c' hora hò potuto mostrar desiderio di più  
distinto discorso, massimamente intendendo che, per istare il duca sempre  
con la moglie ritirato fuori dello proprio stato, pare quel buon pensiero  
non so come rimesso, il che gl'hà arriso in modo che subito hà rattac-  
10 cata la pratica, et tra poco mi mandarà un minutissimo discorso di ciò  
che si può con fundamento tentare in quelle parti, et forse destarà il marito  
et la moglie à dichiarire più all' aperta l'intentione et desiderio loro.

Hora questo padre è intimo de' principi giovani, ne alenno è più  
instructo dell' institutione e progressi, et come hà trattato con gran con-  
15 fidenza sopra il particolare proposto, messo innanzi per solo nell' inten-  
tione, così hà sodisfatto interamente alla curiosità, che subentrava nel  
segretario per la collatione, che faceva con que' padri, che lo tenevano à  
pranso et cena seco, il quale osservava una conformita d'ogni minutia in più  
ragionamenti, tratenendosi parte della vigilia et tutto 'l di di Natale con essi. Dec. 25

20 Qui intese che per la peste s'erano prima ritirati i prencipi in  
Condé, luoco vicino, ma che per esservi penetrata l'infettione, havevano  
mutata stanza e transferitisi à Castelnovo<sup>2)</sup> con ispresso ordine del  
duca che si facessero severissime guardie, ne vi si lasciasse entrare  
persona forestiera, il che s'osservava in modo che 'l medesimo padre  
25 Orano non v' era stato ricevuto. Mà non erano già fuori d'opinione che  
potessero per la solennità del Natale ò essere in Blamou<sup>3)</sup> presso al  
duca ò in Dunnevre<sup>4)</sup> con la signora duchessa, ove lo credevano incami-  
nato, ma ne in uno luoco ne in l'altro hebbe sorte di vederli, perchè  
cadendo una perpetua neve dal cielo, non era parso ispediente muoverli  
30 dalla loro habitatione. Nella corte di madama, che lo tenne due giorni,  
dando segno d'havere carissima la visita et l'ufficio, hebbe più occasioni  
di discorrere con alenmi gentil' huomini principali, che li sono molto  
amici, sopra i nipoti di Sua Altezza, al quale ragionamento sempre era  
annessa la persona del conte Carlo, di cui senti l'istesse cose havute  
35 dai padri per le qualità del corpo, dell' animo et dell' educatione, con-  
formandosi così ogn' uno in commendarlo, come in rappresentarlo sog-  
getto, che nella prima promotione debba essere cardinale.<sup>5)</sup>

<sup>1)</sup> Also zu Ende des Jahres 1575.

<sup>2)</sup> Wohl das heutige Château-Salins n. von Nancy.

<sup>3)</sup> Beaumont sw. von Pont-à-Mousson.

<sup>4)</sup> Domèvre en Heys s. von Beaumont.

<sup>5)</sup> Die Erhebung Carls zum Cardinal erfolgte noch in demselben Jahre.

Jan. 8 Restava la visita impostali, e tra se sin' in Pontamossonne haveva ruminati i modi d'haver à tenere; però andò gettando semi della sua curiosità, facendo cadere in taglio che, come s'era tolto un poco fuori del camino e passato per Lutsemburg, non ad altro fine che di vedere il signor Don Giovanni, così per vedere que' principi sarebbe ito à Condé, se vi fossero stati, et forse à Castelnovo. Hebbe in risposta che non sarebbe adnesso in queste guardie di straordinaria diligenza che si fanno, dopo che si sono ritirati più volte per la peste. Et quando il luoco comportasse che à passaggieri si desse adito, non per ciò li vedrebbe vivendo molto rinchiusi et facendo g'lessercitii loro in casa, massimamente in tempi si horridi. Et perch' egli sorridendo disse ch' una lettera loro g'l'harrebbe aperta ogni porta, all' hora risposero che l'istesso padre Orano (com' hò predetto) non era poco innanzi stato adnesso, il che lo riteneva dall' offerta, che g'l'havrebbe prima fatto, d'accompagnarlo per quella via sin' alla corte di madama, ove però credeva che potesse trovarli.

Comparendo in Blamon et poi in Dunnevre, ne vedendoli mentre parlava con l'altezza, cade nel ragionamento de' figliuoli del signor duca di Lorena, suoi nipoti, dicendo che, se fossero stati in Pontamossonne, non si sarebbe partito senza farli riverenza per potermi riferire la statura etc., sapendo che alla molta devotione mia verso que' principi harrebbe apportato infinito piacere. Con che procurava d'indur' in madama pensiero di comandarli, che di là passasse per aprirsi strada et avere certo indirizzo, ma non successe, allargandosi Sua Altezza, com' erano il maggiore et minore co'l padre et il secondo co'l conte Carlo di Vademonte in Castelnovo ritirati con pochissimi per la peste, et che sperava ch'io dovessi un giorno passare di là, al qual tempo non harrebbe pretermesso di farmeli vedere etc. Così cessando i rispetti dati, ne potendo haver' più oltra luoco i formati per la congiuntura dell' infettione sparsa, che rende difficile l'ingresso et impossibile il congresso, g'l'è bisognato dare la volta, non havendo anco tralasciato, se di que' principi s'havvano ritratti, come di molti s'hanno in Germania. Basta che quanto esplica hà da persone molto gravi, ginditiose et instruttissime, l'hà in diverse parti, l'hà conforme in modo che non hà osservato una minima discrepanza, et l'hà sottrato si cautamente che in niuna persona ha potuto rimanere sermpolo intorno al viaggio ò ai ragionamenti.

Jan. 13. 90. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Bedenklichkeit der Reise nach Lüttich. Wachsende Unruhe in den Niederlanden. Gefahren der Lage in Köln. Protestantische Umgebung des Electen. Fortschritte der protestantischen Bewegung in der Stadt Köln.*

*Niederländische Pacificationsbestrebungen des Kaisers. Köln 1578 Ja- Jan. 13  
nuar 13.*

Germ. vol. 82 fol. 540, 542. — *Originale, nebst Chiffre ebd. fol. 543. Copie ebd. vol. 82a.*

1) Tantotosto c'hebbi scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup> con l'ordinario della setti-  
mana passata, ordinaì le cose mie per passare à Liegi et già havevo  
prefissa l'hora di partire, quando comparvero nella città tutti i pedoni  
inviati prima con lettere ad Aquisgrano, Mastic, Buscodue<sup>1)</sup>, Liegi et  
Anversa, li quali havevano dato la volta per le bande Spagnuole, che  
s'erano distese tra Aquisgrano et Mastrie, occupando tutto quello tratto,  
ond' ogni luoco et sentiero era pieno di tumulto e spavento, ne alcuno  
osava passare, incontrandosi gente molta, che fuggiva, et spetialmente  
soldati delli Stati, ch'era argomento del soecorso drizzato verso Rure-  
munda, il quale per avviso successivo s'hà che sia entrato, et per ciò  
il conte d'Holac dopo l'assedio continuato per alcune settimane si sia  
levato et passato la Mosa. S'era detto anco che, dopo lunga contesa  
tra il popolo et senato di Mastic, li Spagnuoli erano dal medesimo  
senato stati introdotti, ma questo non si verifica, anzi hieri sera s'è  
divulgato l'ingresso d'alcune compagnie delli Stati per conservatione di  
quella piazza importante. Hora su questo avviso giudicai che fosse  
necessario soprasedere, eshortandomi à ciò l'agente di monsignor il  
vescovo di Liegi, che poco prima in nome di quel signore non solo  
m'eshortava, ma quasi sollecitava à partire. Et perchè s'offeriva di far  
passar' uno per esplorare, scrissi di nuovo, et già mi meravigliarei che  
non sia di ritorno, se non fosse si manifesto il pericolo di diversi mali  
incontri. Quando s'habbia certo avviso et si vegga possibilità di  
passare, non differirò punto il viaggio, essendo in desiderio et d'iseguire  
i mandati di Nostro Signore et di levarmi di qua.

Il signor duca di Cleves hà fatto pubblicare un editto, per cui com-  
anda che si conducano in alcune terre de' suoi stati graui et ogn'  
altra sorte di munitione di villaggi et luochi non muniti, lasciando però  
tanto incerto corso di paese, che possa servire alla fanteria et cavalleria,  
che per servitio del re catholico marchiasse, à cui intende che per  
honesto prezzo sia somministrato tutto quello, di che può havere bisogno  
per tre ò quattro giorni. Il vescovo di Ruremunda desiderarebbe erigere  
il seminario nella sua pütosto affitta che perturbata diocese, et per  
ciò farà supplicare da un agente del re catholico à Nostro Signore per  
l'applicazione d'un monasterio. Il fatto le sarà ispresso dal sodetto, à  
cui mi rimetto dopo havere humilmente per beneficio di molt' anime  
raccomandato questo negotio alla molta authorita di V. S. Ill<sup>ma</sup>.

Per l'ordinario passato mandai à V. S. Ill<sup>ma</sup> la relatione del mio

<sup>1)</sup> *Hertogenbusch.*

Jan. 13 segretario ritornato di Lorena, et perchè talvolta si smarriscono i pieghi, quantunque si raccomandino caldamente, m'è parso d'aggiungere à queste un duplicato, co'l quale sarà un foglio di cifra con ciò che m'occorre in altra materia.

Jan. 9 2) Per lettere d'Anversa di 9., arrivate dopo che il piego è stato chiuso, s'intende che in quelle parti era grandissima confusione tanto per l'apparato del signor Don Giovanni, quanto per i dispareri che sorvegliavano nel consiglio di Stati in Brusselles, i capi de' quali più importanti sono, che pretendono essi di formare il consiglio all'arciduca, da che si mostrava Sua Altezza abborrente, et quello che da maggior noia, è che vogliono dichiarare il prencipe d'Oranges luogotenente generale dell'arciduca et governatore di Brabantia, il che ha mosso Arthesia et Hannonia à rievocare i suoi legati. Tutti questi motivi s'ascrivono alli 18 plebei aggiunti al senato, i quali nutrendo il popolo in continua seditione et augumentando la riputatione d'Oranges, andavano riducendo le pratiche à termini, che si cominciava à mettere difficulta intorno al governo tanto desiderato dell'arciduca. Restava però in almeno qualche speranza di pace per il tentativo, che dovevano far (come s'era divulgato) presso al signor Don Giovanni i commissarii dell'imperatore et ambasciatori d'Inghilterra.

Si conferma la liberatione di Ruremunda per opera del conte Pietro Ernesto di Mansfeld et il colonello Mondrogone, che con 4000 fanti et 800 cavalli sono entrati dopo una debile resistenza, fatta dalle genti dellì Stati, c'hanno abbandonata l'impresa.

Jan. 13 *Cliffre.* Hò scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup> che dopo la elettectione la religione cattolica declina grandemente in queste parti et si stà in pericolo di caduta<sup>1)</sup>. Questo istesso debbo ripeterle, se non voglio involgere in silenzio con gravissimo demerito il senso, anzi il dolore acerbissimo che ogni giorno più si dilata trà buoni, li quali cominciano ad avere molto sospetta la persona de lo eletto per cause, che hanno osservato, che quando hà preso i possessi de le terre, ove sono collegii, benchè sia stato incontrato capitolarmente con la croce, secondo il costume, non è smontato da cavallo à baciar la croce, ne quando è entrato in chiesa, hà vestito l'habito ecclesiastico (ceremonia non pretermessa da l'istesso conte Salentino) ma ritenuto il militare, ne hà voluto la messa solenne, dicendo che in tante occupationi bastava la privata, ne i canonici suoi promotori et consiglieri principali stavano sin' al fine, ma, quando il sacerdote arrivava à l'offertorio, useivano. Et pur questi dominano assolutamente; hanno di più subodorata la trattatione con li commissarii di Oranges, et per hora spargono li adherenti

<sup>1)</sup> Auf die folgenden Angaben geht Maffei, *Annali di Gregorio XIII*, I, 331 zurück.



Jan. 13

che sia fermata una confederatione trà esso eletto, lo elettore di Brandeburg, il figlio, occupatore di Magdeburg, et il duca di Brunsvich Giulio, à li quali ò è aggiunto ò dovrà essere Bremense, ne si dubita che egli sia risoluto in se stesso di tentare et sostenere tutti li estremi per ritenere cotal dignità. Già sono stati astretti à sottoscrivere la elettione sua otto di quelli che hanno eletto il Frisingense; et questa nota si manderà à Nostro Signore, à l'imperatore et à li principi. Hà impegnato et impegna tuttavia castella per metter' insieme danari. Hà destinate molte legationi à prencipi; et perchè è sopra modo sollecito di quello, à che sia per risolversi il duca di Cleves, gli hà rimandati ambasciatori con carico non solo di offerirgli ogni buona intelligenza et officii, prestati dai suoi predecessori, ma di rimettere et comporre tutte le differenze state per secoli indecise tra questi principati, et specialmente la facultà di riuuperare Caisersvert<sup>1)</sup>, negata sempre da li arcivescovi et in specie dal conte Salentino; ne si sà sin qui ciò che habbino concluso. Hà intimata una dieta di tutti i provinciali sotto colore di terminare non sò che punto sopra la contributione imperiale; ma hò di buon luogo che il fine è, di esplorare et, quanto è possibile, chiarirsi ciò che si può promettere (in evento che la contesa vadi inanzi) de la nobiltà, et se la trovasse poco inclinata, come si dubita da i suoi partiali, far ogni prova per allettarla.

Direttori di tutti questi consigli sono, oltre il vescovo d'Argentina et fratelli, li giovani di Solms et Viniburg et il preposto conte di Venterstein<sup>2)</sup>, et questi calviniani manifesti; et fuori del capitolo Ermano conte di Nuinar, di cui non è forse in Germania heretico più pernicioso. Hà questo cognitione profonda di storie, vale anco in altre facultà sopra l'ordinario di questi nobili, è ristretto principalmente con Oranges, è capo et oracolo de li conti Vestervaldensi, ha somma autorità apresso à la nobiltà corrotta, massimamente dopo che gli hà somministrati tanti argomenti per dimandar la libertà de la religione, et è quello che sollecita questo punto sopra tutti gl'altri. A le castella di questo si transferi lo eletto, quando gli fù insinuata ultimamente l'appellatione<sup>3)</sup>. Questo istesso andò in capitolo immediate che fu la medesima insinuata à capitolari.

Il tanto credito di costui rende attoniti li buoni et fa gli heretici audaci in questa città, ove hà grandissima autorità et certa dignità hereditaria. Et già si è osservato che una compagnia di artefici, solita à congregarsi in una gran sala, ove era dipinta la beata vergine con il salvatore bambino in braccio, che secondo l'antico istituto ogni sabato

<sup>1)</sup> *Kaiserswerth hatten die Kölner Erzbischöfe seit dem 21. December 1424 in 40 Händen.*

<sup>2)</sup> *Der Dompropst Graf Georg von Wittgenstein.*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 222 Z. 17.*

Jan. 13 si luminava, ha scancellato con furore la sudetta imagine et fattovi in quel luogo dipingere un sole et una luna<sup>1)</sup>. Quanto al parlar poi licentiosamente, si notano infinite insolenze, et persevera tuttavia la voce che si habbia à dimandare et ottenere una chiesa per essercitio de la nuova religione. Basta in fine che molti ecclesiastici già abhorrenti dal Frisingense per dubbio che, inherendo à li mandati di Nostro Signore fusse per instituire una buona riforma, hora vedendo, à che precipitio si adirizzi questo governo, si dolgono et piangono, ne possono patire di vedere i promotori et in spetie i tre sacerdoti, dui dei quali havevano tante volte dato à li ministri dei prencipi parola certa per il Frisingense. — 10

È venuto à visitarmi un dottore Olando, consigliere de l'elettore di Magonza, in nome del suo principe. Et come è huomo di somma integrità et molto amico mio, oltre il complimento fatto per il padrone in via di discorso mi ha detto, che l'imperatore hà ricercato esso elettore et quello di Treveri, di mandar commissarii in Fiandra, acciò che con quelli che invierà Sua Maestà, procurino la pace et tranquillità publica<sup>2)</sup>. È parso al Maguntino che la richiesta non sia in tutto honesta; pur dopò haver tirato in sua sententia quello di Treveri, hà risposto in nome commune che desiderano servire à Sua Maestà, ma che non gli par giusto mandar' huomini loro senza participatione del rè catholico, à cui prima si dovrebbe significare cotale intentione et veder, come la sente. Par poi che dopo la risposta subodori non sò che disgusto subentrato, et dubita che il medesimo officio si faccia con gl'elettori secolari, et che essi senz' altro vi assentino, desiderosi di nutrire discordie trà la casa d'Austria, che sarà (come egli dice) causare nuova scissura ne l'imperio. Scoprivasi desideroso di sottrahere, se questo consiglio fosse stato prima communicato con Nostro Signore, et se Sua Santità fusse per mandare à questo effetto in Fiandra, et come intendeva questo negotio. Ne hebbe altra risposta, se non che la molta pietà di Nostro Signore sentiva molto dispiacere et dolore di quei tumulti et accidenti per molti rispetti, et in spetie per il pericolo in che si vede la religione catholica, ove non dubitavo che fosse per impiegare l'auttorità sua, se si presentasse occasione accomodata di adoprarsi; ma che à me non constava di resolutione che havesse fatta, et molto meno di ciò che rivolgesse ne l'animo. 35

Jan. 18 91. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Johannes Delfinus. Antwort auf dessen Bericht vom 28. December (Nr. 84).* Circa l'elettione di Colonia, se ben mi ricordo, la principale obiettion e difficoltà fù fatta sopra il non esser

<sup>1)</sup> Ueber diesen Vorfall vermag ich keine näheren Angaben zu machen. Weder die Rathsprotokolle noch das Buch Weinsberg berichten über denselben. 40

<sup>2)</sup> Vgl. Ritter, *Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation I*, 541.

il fratello di Sua Maestà capitolare, et era tenuta di tale importanza, Jan. 18  
 che si reputava impossibile il superarla, essendovi lo statuto in contrario;  
 ma di questa negotiatione monsignor di Portia à la sua venuta costà <sup>1)</sup>  
 dovrà dar pieno conto et satisfazione à la Maestà de l'imperatore, poiche  
 non si vede, per qual causa egli non avesse dovuto abbracciar la  
 pratica del fratello di Sua Maestà in difetto di quella di Baviera <sup>2)</sup>.  
 Rom 1578 Januar 18.

Germ. vol. 7 fol. 327. — *Concept.*

92. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Jan. 20  
 10 *Bevorstehende Reise des Nuntius nach Jülich und nach Lüttich. Bedrängte  
 Lage der katholischen Kirche am Niederrhein und in Westfalen. Stadt Köln.  
 Niederlande. Uneinigkeit im Kölner Kapitel. Praktiken des Grafen  
 Hermann Adolf von Solms. Köln 1578 Januar 20.*

Germ. vol. 82 fol. 549—556. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 413. Copie ebd. vol. 82a.*

Il messo che scrissi la settimana passata haver' ispedito per Liegi,  
 dopo il tumulto nato per il soccorso entrato in Ruremunda et l'arrivo  
 delli Spagnoli nel distretto d'Aquisgrano et Mastrieh, non è mai com-  
 parso, onde si sta con timore che sia mal capitato, ne in tanti giorni è  
 venuto più d'uno, che giunse hieri sera, ma con lettere di quattro, segno Jan. 4  
 manifesto degl' intoppi, che riferisce haver' havuti et de' pericoli, che  
 scorrono anch' essi, benchè in fine non li possa essere levato altro che  
 qualche piego. Haveva quel tale tra l'altre una lettera del segretario  
 di monsignor il vescovo di Liegi ad un canonico di S. Georgio, in cui  
 tra gl' altri particolari scrive che non si truova, chi voglia passare di  
 la à questa volta. Così la necessità mia di soprasedere è assai chiara,  
 ma perchè il mandato di Nostro Signore in ogni modo mi preme, et  
 posso dubitare che il vescovo per la nuova commissione c'ha di  
 passare in Fiandra, non sia tra certi giorni in Liegi, hò risoluto di  
 partir dimane con la gratia di Dio verso Giuliano con disegno di visi-

30 <sup>1)</sup> Als Nachfolger des Nuntius Delfinus; vgl. oben S. 8 und unten S. 224 A. 2.

<sup>2)</sup> Ueber den Eindruck, den sein mündlicher Bericht über die Wahl in Wien machte,  
 enthalten Portias Berichte keine Angaben; die einzigen Nachrichten, die er über die Kölner  
 Angelegenheit von Wien aus an die Curie sandte, siehe unten Nr. 102, 103 d. d. 1578  
 April 26 und Mai 24, 31. — Delfinus selber schrieb noch am 7. April an den Cardinal  
 35 von Como, dass man am kaiserlichen Hofe die Ansicht habe, Portia sei zu sehr für  
 Bayern eingenommen. Er hatte erfahren, dass derselbe sich auf dem Wege von Köln  
 nach Wien längere Zeit in Bayern aufhielt und schrieb darüber nach Rom, dass dieses  
 per quanto s'intende hà dato materia à questa corte di mormorare piu di quello che  
 io haverei voluto, parendo tra l'altre cose, che con questa sna andata debba accrescere  
 40 assai il sospetto, che si tiene di lui dall' eletto di Colonia et forse da altri (Germ.  
 vol. 74 fol. 468). — Vielleicht sah aber auch Delfinus zu trüb: er war gegen seinen  
 Nachfolger Portia etwas erregt, weil sich dessen Ankunft in Wien länger verzögerte, als  
 ihm lieb war.

Jan. 20 tare prima il signor duca di Cleves et vedere, se posso haver' iscorta, che mi conduca in Aquisgrano, ove tentarò tutti i modi possibili per andar' innanzi<sup>1)</sup>.

1577  
Dec. 13 Venendomi fatto di trattare con Sua Eccellenza, non tralascierò ciò che può venire da me per ritirlo da concessione ò permissione pre- 5  
giudittiale alla religione, poiche monsignor nuntio Delfino con le sue di 13. del passato non mi da ne certa ne gran speranza, che di là sia per venire l'ajuto desiderato; ne dal signor duca di Baviera intendo altro. dopo che mi rispose di dover far' ogn' opra, forse per essere stato tra- 10  
vagliato dopo l'electione et la partita de' suoi da queste parti, à quali poteva commettere il negotio. L'importanza però del fatto ricercarebbe che vi s'usasse grandissimo studio, perchè (come intendo da persona ver- 15  
satissima in quelle trattationi) la nobiltà delli ducati Clivense et Montense va alla via di volere la libertà della religione, rejeta in dieta. Et se qui la vincessero, credami V. S. Ill<sup>ma</sup> che immediatamente seguiranno 15  
questi provintiali, ne passeranno non dirò mesi, ma settimane, che questo torrente s'allargarà sin' in Franconia, et così metteransi in possesso di quanto fu loro negato in Ratisbona. Ne ciò s'hà da figurare per con- 20  
cetto ò discorso mio solo, ma di molti intendentissimi della cose Germaniche. Il signor duca hà buon animo, ne è dubbio che sia alienissimo, ma in fine non può parlare et il resto s'è già significato più volte. S'è dato qualche segno d'impeto rimesso, ne però la causa è di pensiero deposto, ma 25  
dalla fuga delle genti delli Stati, ch'assediavano Ruremunda, et dall' arrivo delli Spagunoli nel vicinato, le cose de' quali trovandosi in termini ch' ogn' uno può vedere, inducono molti buoni à credere che sia 30  
necessario attendere gagliardamente à questo punto, che può tirare in conseguenza la totale perdizione di Germania. Et sopra tutto desiderano che la Maestà dell' imperatore in conformita della mia petitione mandasse commissarii catholici sinceri et quanto si può zelanti, che presso al signor duca trattassero accuratamente et procurassero di mettere in si- 35  
lento si esorbitante petitione, che si stima haver molti complici in altre provintie, li quali forse non osano tanto, perchè non hanno il caldo, che par' à questi di ricevere dalla perturbatione di Fiandra.

Il popolo non s'ha agginnto alla nobiltà, ch'è stato causa di poter protrahere il negotio, ma come è sedutto nel punto della communion 35  
sub utraque et per la dottrina mostratali da parochi, Dio sa quali, et dall' essemplio di maggiori, insta per la permissione. Conosconla due ò tre, che sia fenestra d'introdurre mille errori. Et come affermano d'haver

<sup>1)</sup> Am 21. Januar (ebd. fol. 557) fügte der Nuntius hinzu, dass er im Augenblick seiner Abreise ein Schreiben des Bischofs von Lüttich erhalten habe, welches ihm die 40  
Reise nach Lüttich wegen der Gefahren dringend widerrathe.

usata ogn' opra, perchè non se ne parlasse, così volentieri la vederebbono Jan. 20  
 chiusa; ma combattuti dal timore che questi potessero unirsi alla nobiltà,  
 cominciano à cedere, et già si scuoprono non alieni dal desiderio di  
 vederla concessa ò permessa, dicendo che quando possa essere mini-  
 strata, sperano di levare molti parochiani heretici et sostituire de'  
 buoni, ch' adesso non possono havere, poichè niuno timorato vuol servire  
 in que' luochi, ne' quali è necessitato à ministrarla senza disposizione  
 della Sede Apostolica, onde credono ò mostrano di credere, che nel tempo  
 stesso che questi tali la porgessero, nel medesimo sgannarebbono molti,  
 come dicono esser' accaduto in Dusseldorf, ove il decano hà di presente  
 pochissimi che la dimandino, et pur' in quel luoco, quando vi fù posto,  
 non si trovava, chi volesse comunicare sub una. Consiglio dunque  
 di questi sarebbe che si desse, ma ad alcuni, à tempo, occultamente,  
 non all' aperta; il che non hò voluto restar di significare à V. S. Ill<sup>ma</sup>,  
 com' hò fatto sin qui, acìò serva per quella determinatione, à cui biso-  
 gnerà un giorno attendere, declinando si manifestamente la religione in  
 queste parti, che quanto scrivo (et pur' è molto et continuo) è pochis-  
 simo per rappresentarlo. Di che può essere argomento l'osservare, che  
 la dilazione di qualche mese basta ad apportare la ruina; mostrasi ciò  
 con l'esempio d'Aquisgrano, ove, mentre s'indugia à far le provisioni da  
 me ricordate per le gravissime occupationi di Sua Maestà, gl'heretici  
 hanno occupata la chiesa di Carmeliti <sup>1)</sup> et introdotto un predicante Calvi-  
 niano, che rabbiosamente faceva l'officio suo et lo farebbe tutta via,  
 se, comparando li Spagnuoli nel contorno, non avesse prevaluta la  
 parte sana del senato, che per la vicinà dell' essercito delli Stati era  
 prima abbattuta. In cotal disposizione è tutto questo paese, la cui con-  
 servatione ò caduta in universale, benchè dipenda in gran parte dal  
 successo de' disturbi di Fiandra, ricerca però questo soccorso da Sua  
 Maestà. Sopra che replicarò con le prime à monsignor uuntio Delfino et  
 per l'ordinario presente rinoverò l'officio co'l signor duca di Baviera,  
 muovendolo à scrivere, poiche i moti del paese non sempre comportano,  
 che si tratti in voce.

Nel vescovato di Monasterio è seguita una congregazione di tutti  
 gl'ordini per la contributione imperiale; in quel convento hà lo scolastico,  
 proseguendo l'attione sua d'ingiurie contra il decano, trattati malamente  
 i Seniori, ne contento di questo, sotto pretesto di voler' assignare la causa  
 del dissidio entrato nel capitolo, hà prodotto un' acerbissimo scritto, in  
 cui non ha perdono ne al re catholicò, ne alli signori duchi di Baviera  
 et di Cleves, ne per avventura à Nostro Signore (quantunque cio piena-  
 mente non mi consti), affermando che intentione di cotali precinpi era,  
 d'introdurre co'l precinpe Ernesto in quella chiesa una riforma rigorosis-

<sup>1)</sup> Das war kurz vorher geschehen (vgl. Haagen, Geschichte Aachens II, 161).

Jan. 20 sima, la compagnia di Giesù et l'inquisitione, con che levavano l'antica  
libertà di quello stato; però che esso et suoi s'erano opposti, desiderosi  
di conservare i privilegii massimamente alla nobiltà etc.<sup>1)</sup> A si sfrenata  
Jan. 26 maledicenza intende il signor duca di Cleves di far rispondere à 26. del  
presente, per la qual causa partirono à 17. due suoi consiglieri di quà, 5  
Jan. 17 con pensiero di far prima una buona consulta ne' confini del ducato  
Clivense. Da questo successo può V. S. Ill<sup>ma</sup> comprendere, che speranza  
possa essere di concludere almeno per hora quel negotio, et conietturare,  
quali fini si propongono i capitoli de' di nostri. Piaccia à Dio di metterci  
la sua santa mano, che authorità d'huomini, benchè concessa d'alto, et 10  
discorsi fundati homai non hanno luoco in quest' afflittione della chiesa  
presso à si gran numero di quelli, c'hanno tant' obbligo di dichiararsi  
(se più non capiscono) per lei.

Il pericolo, in che si trova questa città, di dare la volta per la  
manifesta piega d'alcune settimane, hà mosso finalmente il rettore et 15  
consiglio dell' università à pensarei, li quali, considerando che per  
privilegio antico possono pretendere d'annullare et chiudere le tante  
schuole private, che tutto'l giorno s'aprono per corrompere la gioventù,  
sono entrati per questa porta à trattare co' i provisorii. Questi hanno  
riferito l'istanza al senato, ove non s'è esaminato altro, se non che à 20  
cotale privilegio non s'intende l'authorità degl' arcivescovi, che non  
s'hanno per padroni della città. Et perchè s'è replicato che la materia  
non è tanto civile, che non caschi in parte sotto la potestà spirituale  
massimamente in questi tempi, che per le false dottrine concerne la  
salute dell' anime, hanno data i provisorii intentione di dover convenire 25  
di nuovo e trattare accuratamente. Di ciò me ne danno conto pur'  
hora, che sto per montare in cocchio, et benchè non mi dicano cosa  
nuova (havend' io di già scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup> in simile proposito) non-  
dimeno essendo tale l'importanza, mi muovono facilmente à metterle in  
consideratione, se fosse bene mandare un breve drizzato al senato, che 30  
comprenda i capi isposti nell' aggiunto memoriale<sup>2)</sup>, et muovere la  
Maestà dell' imperatore à far' il medesimo. Sarebbe in altro tempo  
bastato che fosse credentiale, ma in questa congiuntura, che non si  
può andare senza grandissimo pericolo ne promettersi di poter ritornare,  
è bene che sia tale, che operi per se solo ò, se ricerca officio, che si 35  
possa supplire con lettere, massimamente che oltra i pericoli comuni  
dependenti dalla guerra, hò i miei proprii, si che mi bisogna usare  
stratagemmi per partire, traviare dal camino ordinario et ciò ch'è necessario,  
à chi v'è con sospetto conosciuto per grande ragionevolmente da tutti.

<sup>1)</sup> *Das ist der Inhalt von Westerholts Asseverationsschrift vom 16. December 1577* 40  
(Keller I, Nr. 439; Lossen I, S. 591).

<sup>2)</sup> *Liegt nicht bei.*

Le lettere d'Anversa di 14. ci dicono, che il conte di Swarzerburg, mandato dall'imperatore all'arciduca<sup>1)</sup>, era arrivato, ma si vedeva il popolo tanto concitato per fama sparsa, che fosse mandato per rivo-  
 5 prima che fosse condotto à corte dal figliuolo et dal fratello del duca d'Ariscot. Avvisano di più che l'arciduca à 13. era partito per Malines et di  
 la passerebbe à Brusselles, ove lo volevano li Stati, li quali per in-  
 stanza delli 18 plebei aggiunti al consiglio havevano dichiarato il pren-  
 10 cipe d'Oranges luogotenente generale di Sua Altezza et particolare governatore di Brabantia, à che pare non consentino le provintie  
 d'Arthesia et Hannonia. Jan. 14  
 Jan. 13

Facevasi giudizio che il conte di Swarzerburg fosse sforzato à ritornarsene, non parendo verisimile che possa star seuro in Brusselles, poiche la passava con pericolo in Anversa, la qual città scrivono  
 15 dover' essere stanza d'Oranges.

*Chiffre.* Questo capitolo tuttavia è in gran disordine, perchè se ben tutti i fautori del Frisingense hanno sottoscritto à la elettione, eccettuando solo Philippo conte di Marca, nondimeno premendo gli avversari al Frisingense, che in nome capitolar si difenda la insi-  
 20 nuatione della appellatione irrita, questi altri resistono, dicendo che l'attione non è drizzata contra il capitolo, ma contra particolari. La causa, che li move alla renitenza, è tanto la allegata, quanto l'altra che, facendo l'attione capitolare vorranno poi tirarli à la difesa de l'eletto, che ne haverà estremo bisogno, se l'imperatore gli negasse  
 25 l'administratione pendente lite, per cui fa egli et ogni suo parziale grandissima istanza. Aleuno dice anco di non volere contribuire per coscienza, vedendo già ogn' uno che tutti i consigli tendono à mantenersi con li ajuti et protettione di heretici, che hanno i primi luoghi nelle consulte et cavalcano in persona, dove bisogna. Trà quali è principale Ermanno Adolfo conte di Solms, calvinista manifesto, che hà le sue pratiche con Oranges, Casimiro et altri protestanti, et per hora vaga et, dando la volta, stà sempre presso al eletto, per questi andamenti notabilmente sospetto à li buoni, li quali odono con gran dolore il dilemma di alcuni, che volendo concludere, questa essere occasione  
 30 di introdurre la libertà di religione nei capitoli, argumentano che ò questo eletto sarà confermato ò oppugnato. Se confermato, gli par di avere l'intento, perchè è notorio che verranno ad essere approbati voti di non cattolici, et quello che si ammetterà in questa chiesa, si introdurrà nelle altre. Se è oppugnato, non desperano di haverla à  
 40 vincere per forza et mettersi in possesso di ciò che è stato negato in

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 212, 217.

Jan. 20 *dieta*, in che può esser che presumino molto, come è costume loro. Questa città poi declina visibilmente, cresce la infettione tra la plebe et trà il senato, si aprono ogni giorno nuove schuole, ne le quali s'insegna per detto commune dottrine false; i buoni si vanno perdendo d'animo et gli heretici insultano, vedendo somma l'auttorità di quelli che li proteggono et forse danno occultamente animo à far novità.

Febr. 93. *Akten des in Sachen der Bestätigung des Gebhard Truchsess an der Curie geführten Processes. 1578 Februar — 1579 Juli.*

*Es wurde bereits oben S. 12 bemerkt, dass von diesen Akten in den römischen Archiven verhältnissmässig nur wenig erhalten ist. Von den Eingaben des Domkapitels ist mir, wenn man von einzelnen unbedeutenden unten in den Anmerkungen gehörigen Orts erwähnten Stücken, sowie davon absieht, dass das oben S. 200 Anm. 3 erwähnte Wahlprotokoll jedenfalls von diesem nach Rom befördert worden ist, überhaupt nichts bekannt geworden. Was ich von den Eingaben der Gegenpartei und von sonstigen einschlägigen Aktenstücken kennen gelernt habe, ist im Folgenden kurz zusammengestellt. Es ist wenig und sachlich nicht bedeutend. Die eingehenden und klaren Ausführungen von Lossen (I, 613 ff.), denen ich nichts zuzusetzen habe und auf die ich daher für den Gang des Processes ein für allemal verweise, zeigen, dass die Münchener Archive in dieser Hinsicht reicher sind, als die Vatikanischen. Das Archiv der Congregatio Germanica, aus welcher ein Ausschuss zur Prüfung der Wahl Gebhards bestimmt wurde, ist vorläufig als verloren zu betrachten<sup>1)</sup>; bevor dasselbe wiedergefunden ist, dürfte aus Rom schwerlich neues Material über diesen Process zu erwarten sein.*

*Ich lasse nunmehr die Aktenstücke folgen.*

1. *Delineatio brevis, factam electionem Truchsesii in archiepiscopum Coloniensem iure non subsistere. — Armar. 64 vol. 9 fol. 256 bis 260, Copie.*

*Diese an den Herzog Albrecht von Bayern gerichtete Vorstellung ist undatirt, stammt jedoch ihrem Inhalt nach aus dem Anfang des Jahres 1578. Sie folgert aus dem Umstande, dass Gebhard noch nicht dreissig Jahr alt sei, incompatible Pfründen besitze, sowie daraus, dass seine Wähler theils Protestanten, theils Concubinarier u. s. w. seien, der Papst werde die Wahl ohne Zweifel nicht bestätigen.*

2. *Ein im Armar. XII di Castello, Capitel 3 Nr. 17 beruhendes, gleichfalls aus dem Anfang des Jahres 1578 stammendes Gutachten eines Curialen,*

<sup>1)</sup> *Das Fragment des Protokolls dieser Congregation, welches Schwarz a. a. O. II, 73—131 veröffentlicht, stammt aus einer im Archivio storico Borghese beruhenden Abschrift. Einzelne (aus der Kanzlei des Cardinals von Como stammende) protokollarische Aufzeichnungen über die Sitzungen der Congregation befinden sich zerstreut im Vatikanischen Geheimarchiv (vgl. z. B. unten Nr. 101 und Nr. 238).*



das jedoch nur vorläufige Erwägungen enthält, da es zu einer Zeit abgefasst ist, wo die Wahlakten noch nicht in Rom angekommen waren. Febr.

3. Erwägungen über die nach der Auffassung eines bayerisch gesinnten Curialen für den Process massgebenden drei Gesichtspunkte<sup>1)</sup>, ebenfalls aus den ersten Monaten des Jahres 1578 (Armar. 64 vol. 7 pag. 129—132).

4. Traussumptum ex pleniore responsione illustrissimi principis Ernesti ad posteriorem informationem pro parte domini Gebhardi in causa Coloniensi exhibitam (*Varia Politicorum* vol. 102 fol. 392—394). Ein Vergleich des Decrets über die Wahl Salentins von Isenburg mit dem Decret über die Wahl Gebhards, zum Beweise, dass die von der Partei des letztern aufgestellte Behauptung, bei seiner Wahl nach dem Muster der Wahl Salentins vorgegangen zu sein, unrichtig sei. Beigefügt ist eine Erklärung, welche ist in hoc electionis negotio reverendus et in iure canonico excellentissimus doctor Navarrus rescripsit.

5. Summarium informationum et rationum in causa Coloniensi utrinque productarum (*Varia Politicorum* vol. 102 fol. 396—399). Ein von einem bayerischen Rath an einen Cardinal<sup>2)</sup> gerichtetes Schreiben über die bei Gebhards Wahl obwaltenden Verhältnisse.

6. Eine umfangreiche Eingabe der bayerischen Sachwalter: Ad illustrissimos et reverendissimos cardinales Congregationis Germanicae in causa Coloniensi, pro illustrissimo ac reverendissimo principe Ernesto (*Orig. Armar. 64 vol. 9 fol. 227—253*). Auch diese Eingabe ist undatirt, sie stammt jedoch ihrem Inhalt nach aus der zweiten Hälfte des Jahres 1579, also aus einer Zeit, wo der Process bereits 1 $\frac{1}{2}$  Jahr gewährt hatte und seinem Abschluss entgegenging (vgl. unten Nr. 111 ff.) Die Hauptgesichtspunkte der weiterschweifigen Darlegungen gegen die Rechtsmässigkeit der Wahl Gebhards sind:

- a) Unregelmässigkeiten beim Wahlakt,
- b) Verstösse gegen die Kölner Provincialstatuten,
- c) Machinationen des Grafen von Neuenahr, durch den maior pars nobilitatis in fraudem pertracta sei,
- d) Aliud esse, plura sive maiora vota in unum directa fuisse, aliud maiorem capituli partem in aliquem consensisse.

<sup>1)</sup> Inprimis, quomodo Dei honor et ecclesiae Coloniensis salus, postquam tantae difficultates emeruerunt, conservari possit. Deinde, qua ratione Sedis Apostolicae dignitas sit retinenda. Postremo, quibus mediis familia Bavarica, quae prima apud Germanos religionem christianam suscepit, in solita erga Sedem Apostolicam observantia hoc in casu foveri ac confirmari debeat.

<sup>2)</sup> Wahrscheinlich an den Cardinal Prosper Santa Croce, den Vorsitzenden der Wahlprüfungskommission.

Febr. *Es folgt dann eine Reihe von elf weit ausgespinnenen Gravamina gegen das seither bei der Wahlprüfung in Rom befolgte Verfahren, an welche sich die Forderung erneuter rein processualischer Untersuchung anschliesst.*

Febr. 2 94. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Reise des Nuntius zum Herzog von Cleve nach Hambach. Seine Verhandlungen mit diesem betr. Gewährung der Augsburger Confession, der Communion sub utraque und der Münsterschen Angelegenheit. Niederlande. Unmöglichkeit, die Reise nach Lüttich auszuführen. Siegburg 1578 Februar 2.*

Germ. vol. 82 fol. 558, 566. — *Originale, Copien ebd. vol. 82a.*

La solennita imminente della Purificazione, termine preseritto dal signor duca di Cleves à suoi provinciali intorno all' esseredito libero della Confessione Augustana ò, come s'andava ultimamente spargendo, della religione, et il desiderio di tentare, s'era possibile passare à Liegi, 15  
 Jan. 21 m'indussero à partire à 21. del passato da Colonia. Et perchè non sarebbe stato ispediente comparere per hora in quella corte sotto altro pretesto, che di complimento, premisi et per me stesso et co'l mezzo del dottore Fabritio, consigliere di Sua Eccellenza et residente in Colonia, che, dovendo partire da questo contorno, intendevo prima di visitare 20  
 Jan. 23 quel prencipe. Così capitai in Ambachio<sup>1)</sup> à 23., ove mentre aspetto che 'l duca ritorni dalla caccia et sia sollevato dalla molestia, che gl' apporta l'ordinaria et già invecchiata sua infirmità, m'è capitato il 1577  
 Dec. 28 breve<sup>2)</sup> con le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> spedito sott' à 28. di Decembre, il che mi fu d'inestinabile contento, perchè essendo la materia importantissima, ne dandomi monsignor nuntio Delfino certa speranza che la Maestà dell' imperatore fosse per interporvi la sua authorita, ne potendomi assicurare che il signor duca di Baviera applicasse in tempo il rimedio, di che con lettere m'ha data ferma intentione, vedevo l'officio ch'ero già parato à fare da me in sì urgente bisogno accompagnarsi et fortificarsi da quella souma authorità, che l'importanza dell' occasione ricercava. Però dopo haver fatta prattica, acìò non intervenissero all' audienza se non catholici, m'allargai con la presentatione del breve sopra l'origine, la testura, la diversa et tra se contraria editione dell' antedetta Confessione, la varietà et repugnantia delle tante sette, che 35  
 dalla medesima suppongono d'havere il fundamento, i sospetti, i dissi-

<sup>1)</sup> Vgl. Keller, *Gegenreformation I* Nr. 229; Lossen, *Zs. des bergischen G. V.* XIX, 26.

<sup>2)</sup> *Das Breve vom 28. Decemder 1578 an den Herzog von Jülich ist gedruckt bei Theiner II, 296.*

dii, i tumulti, le ribellioni, c'haveva introdotti principalmente nell' imperio etc., ne tacqui tutto quello che si doveva aspettare dalla liberta della religione, poich'ero chiaro, essere a cotale scopo drizzati i pensieri d'alcuni provinciali, concludendo che, se Sua Eccellenza voleva mantenere la pace et l'ubbidienza ne' subditi, doveva assentire alla paterna eshortatione di Sua Beatitudine, la quale, benchè vedesse con incredibile afflittione d'animo le tante piaghe et si spesso refricate del christianesimo, non però mancharebbe giamai di quelli officii et rimedii, che l'erano dalla charita et ardente zelo suo somministrati, sperando che i prencipi; pii et prudenti fatti per l'altrui miserie se non per le proprie, certi de' fini, à quali sono ordinate le sette, et de' frutti, ch'apportano à chi le lascia allignare ne' stati loro, sieno per prestare orecchie à suoi consigli, tutti volti à placare l'ira di Dio et conservare et rimettere la pace con l'unione et ubbidienza debita nella chiesa etc.

Dopo il discorso mio tenne il signor duca lunga consulta et poi mi fece rispondere, essendo sempre presente, che la petitione de' suoi gl' era sempre spiacciuta, così per il fine, à che tendeva, come per l'occasione ch' erano i disturbi di Fiandra, et che già haveva sospeso il negotio, con speranza che la dilatione sia mezzo di metterlo in silentio, in che tanto più invigilarebbe, quanto ch' era animato à non innovare cosa alcuna in materia simile da Nostro Signore, di cui intendeva esser sempre devoto et obsequente figliuolo.

Qui parendomi di discernere et dalle parole di chi ragionava, et dai gesti di Sua Eccellenza una buona mente, ma raccogliendone troppo generale intentione, replicai mostrando che non poteva prestar' orecchie à si fatte dimande ne come christiano, ne come membro d'imperio, deducendo l'uno et l'altro rispetto con molte ragioni et fermandomi nei disordini politici, annessi sempre all' alteratione nonche mutatione di religione, il che fù accettato tanto per il verso, che poco dopo mi promise largamente, di non esser per permettere ne adesso ne mai mutatione nei suoi stati, commandandomi che di ciò n'assienrassi Nostro Signore, facendo ripetere et inculcare ciò c'haveva prima spiegato della sua devotione verso la Santità Sua. Da che presi argomento di persuadere che, tenendo per gratia di Dio volontà sì buona et costante, la significasse con sue lettere per consolare la Beatitudine Sua, la quale benchè si promettesse ogni spirito di pietà et magnanimità di Sua Eccellenza, si sarebbe però sommamente rallegrata, vedendo con caratteri ispresso ciò che s'haveva prima nell'animo figurato. Piacque la propositione et si formò una lettera, dalla cui copia, accorgendomi non comprendersi ne' concetti la sincera resolutione del duca et che tutta via si stava ne' generali, forse per l'uso di queste cancellarie de' giorni nostri, con l'occasione del parere, che da me ricercava sopra la medesima Sua

Febr. 2 Eccellenza, le accennai ch' al candore et grandezza dell' animo suo conveniva per avventura più ampla et libera dechiaratione, non tacendo il medesimo co'i sinceri et partecipi di quel consiglio. Onde poi n'è uscita la lettera, che sarà con queste<sup>1)</sup> et contiene quello che si può conietturare, essere vero senso del signor duca et degl' altri, co'i quali ho trattato à parte, che sono, se ben pochi, principalissimi d'authorità, giudicando che con questo mezzo fosse ispediente metterli in più stretta necessità d'ostare à perturbatori della pace publica et ritenere la vera religione, con che s'è operato (mediante l'ajuto divino) quello che forse molti (se non m'inganno) con fundamento appena speravano.

Dopo questa trattatione s'entrò nella comunione sub utraque, la quale non propongono in via di consiglio, se non per rispetto d'alcune conditioni et limitationi, quasi che la necessita in che son posti, se non vogliono perdere affatto il paese, escluda ogni consulta; pero supplica il duca Nostro Signore à voler' attendere à questo negotio. Odone cioè che s'è detto da me, che forse è tutto lo scritto et isperimentato dal concilio Constantiense sin qui, ne l'impugnano, ma ricorrono alle particolari considerationi de tempi, de siti et d'errori seminati. Il fundamento apparente, che allegano, è che il popolo non si può ritirare da cotale petitione, se non è diversamente informato et instrutto. Questo non si fa se non da buoni pastori, et tali non possono havere, se non si concede loro per dispensatione apostolica l'administrarla. Onde raccolgono che senza essa harranno parochi rozzi et perversi, li quali et lo confermeranno nell' opinione della comunione et gl' instillaranno molti errori, si come con la concessione si promettono doverne havere de' tali, che nel medesimo tempo, che la porgeranno, destramente l'informeranno del vero, il che pruovanno co'l successo d'un decano di Dusseldorf, c'hà ridotti à sanità più di sei cento. L'altro poi, più occulto, è che temono dell' aggiuntarsi che potrebbe fare il popolo alla nobilta Clivense et Montense, desiderosa della liberta della religione, il che darebbe grandissimo travaglio.

Concedendosi sarebbe opinione di quelli che l'hanno impugnata, quanto hanno potuto, che non si publicasse, ma si desse occultamente ad alcuni nominandi, adducendo per causa che, divulgandosi la concessione, i ridotti all' istituto della chiesa tornerebbono al loro antio senso, ne si farebbe il frutto ch' aspettano da buoni parochi.

Si lasciano auco persuadere che non sia conveniente dimandare

<sup>1)</sup> Vgl. den Brief des Herzogs Wilhelm an Gregor XIII. d. d. Hambach 1578 Jan. 28, bei Theiner II, 368. Eine Folge der Verhandlungen Partias in Hambach war das Breve vom 5. April, ebd. II, 368; (der Auftrag zu dessen Ausstellung im Armar. 52<sup>40</sup> vol. 31).

(come già fecero) che questi primi nominandi possano sostituire altri in caso di morte etc., ma di mano in mano si dimandi per i substituti, havend' io havuto per fine che pendano sempre dal beneplacito della Sede Apostolica. Così son ito migliorando la trattatione, non dandoli però mai speranza di ciò ch'è me, per infinite ragioni et per l'isperienza di Germania, non può piacere. Formaranno essi una scrittura et poi l'inviaranno all'agente in corte di Sua Eccellenza. A cui non potevo sodisfare, come per altro son tenuto, se non rappresentando à V.S. Ill<sup>ma</sup> questo particolare come importante et che necessariamente ricerca resolutione.

Venimmo in fine alle cose di Monasterio, le quali sono nel termine ch'hò già scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup>, ch'è quanto dire desperate di buon successo, se non si reprime l'insolenza dello scolastico, luogotenente di quello stato, levandoli quel carico che lo rende audace et li fa seguito. Crede Sua Eccellenza che i libelli famosi scritti contra prencipi et la conspiratione, facile (come dice) da pruovare, bastino à farlo citare à Roma, et se il partito non piacesse, desiderarebbe l'altro, ch'è concedere al prencipe postulato, restituito dall'authorita et benignità di Nostro Signore, l'administratione à beneplacito della Santità Sua, poiche il fine non è piu che di deprimere lo scolastico et vedere, se con quella depositione si può facilitare la desiderata postulatione del prencipe Ernesto, di che parimenti n'harrà cura l'agente sodetto<sup>1)</sup>.

Poco prima ch'io capitassi in Ambachio, v'era stato un gentil'huomo mandato dall'imperatore per ricercare Sua Eccellenza à voler mandare huomini suoi in Fiandra, che procurino la pace di quelle perturbatissime provincie<sup>2)</sup>, ma non hà riportato l'intento, stando il duca risoluto di non ingerirsi, il quale mostra di muoversi à questo, tanto per non veder modo d'accordare il punto della religione, quanto perchè non sente che si debba entrare in trattatione tale senza saputa et participatione del re catholico. Di là passava il sodetto gentil'huomo per ordine di Sua Maestà à prencipi elettori secolari.

Nel medesimo luoco m'è stata communicata la copia d'uno scritto mandato da persona (come dicevano) grave, in cui s'isprimeva che à 29. di Dicembre era comparsa in Lutsemburg un'ambasciaria d'Inghilterra, ch'eshortava il signor Don Giovanni à ritirare le sue genti, mantenere la pace et non molestare que' paesi, aggiungendo che, se proseguirà la guerra, non potrà la regina loro non pigliare gagliardamente la protectione d'essi.

1577  
Dec. 29

<sup>1)</sup> *Durch Breve vom 5. April 1578 wurde Konrad von Westerholt nach Rom citirt (vgl. Theiner II, 369). Agent des clevischen Herzogs an der Curie war Wolfgang Hammerstein.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 230.*

1578  
Jan. 12

Scrive di più che à 12. di Gennaro erano giunti à Brusselles ambasciatori del re christianissimo, offerendo (per usar quell'istesse voci) monti d'oro, se quelle proviutie accettaranno per signore et principe il duca d'Alanzone, ond' ogni cosa era piena di confusione. Attendevasi però à i preparamenti della guerra, et già havevano d'Inghilterra 800000 scuti con assicurazioni tali, che basteranno ad Inglesi per fermare i piedi in quelle parti<sup>1)</sup>.

Il colonello Schenche<sup>2)</sup> era giunto à i confini con mille cavalli raiteri, et s'aspettavano tra poco i 2000 del conte di Swarzerburg, cognato del prencipe d'Oranges; gl' altri del Casimiro si vanno differendo per essere stati i 150000 fiorini destinati impiegati in altri usi; credesi ch' i danari d'Inghilterra gli daranno la mossa.

S'è auco atteso à formare il consiglio all' arciduca Mathia, si come vedrà V. S. Ill<sup>ma</sup> per l'inclusa nota<sup>3)</sup> de' compresi et mutati, dopo la quale risoluzione pareva che si trattasse di condurre Sua Altezza al campo, che sta intorno à Namur, di dove è poco luntano il signor Don Giovanni con le sue genti, ritirate à quella volta dopo il soccorso messo in Ruremunda.

Febr. 2) Arrivando in Ambaehio procurai subito d'informarmi, s'era possibile passar' à Liege e per qual via; et perchè s'intendeva che l' transitio facilmente sarebbe libero, havendosi presentito che tanto li Spagnuoli quanto le genti delli Stati, distese prima tra Aquisgrano, Mastroich et Limburg, erano incaminate verso Namur, significai à monsignor vescovo il disegno c'havevo, d'iseguire la commissione di Nostro Signore et come per consiglio di ministri principali del signor duca di Cleves mi sarei condotto con buona scorta, non in Aquisgrano, ove per molti rispetti non potevo ne capitare ne dimorare senza manifestissimo pericolo, ma in Hertzieh-rat<sup>4)</sup>, ove lo pregavo ad inviarmi qualche presidio, acìo di la mi trasferissi con sicurezza à Liege.

Ispedito che fù il messo, dimandando que' signori che m'havevano consigliato ad alcuni peritissimi di tutti i sentieri del vicinato, cognobbero che, et per residui de' soldati et per il numero di quelli che si mettono con l'occasione della guerra et sono già in gran numero alla strada, non era da mettersi in camino senza una diligente indagatione di ciò che si facesse et come fosse sicura la stanza assignata per fermarvi la notte. Però mandarono essi subito uno, che in casi simili serve al signor duca, à quella volta, che significò immediate per un altro, c'haveva ag-

<sup>1)</sup> Vgl. Ritter, *Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation I*, 539.

<sup>2)</sup> *Der bekannte Oberst Schenk von Nideggen, damals in spanischen Diensten.*

<sup>3)</sup> *Liegt nicht bei.*

<sup>4)</sup> *Herzogenrath n. von Aachen.*

giunto, eh' in Hertzichrat non haveva ritrovato tre persone, così per la peste come per essere luoco isposto ad ogni violenza, il che haveva indotti gl' habitatori ad abbandonarlo; che di più haveva scoperti molti cavalli sparsi per il camino, li quali svaligiavano i passaggieri et, per quanto potevano conietturare, erano di Monrò, capitano Borgognone, ma che serve alli Stati et con 400 cavalli fa incredibili danni, come instruttissimo d'ogni sentiero. A questo avviso bisognò soprasedere, et si pensò che fosse bene passare à Sistorf<sup>1)</sup>, luoco del signore Rusemburg cavaliere Theutonico<sup>2)</sup>, il quale come molto servitore del signor duca pigliava carico di far' esplorare la via di Limburg. Già ero parato di partire, quando per dubbio che non si potesse passare la Rura per le continue pioggie, mi convenne soprasedere, et trattanto riferiscono i mandati innanzi per fare scoperta, che ne' boschi vicini si vedevano molti cavalli et che non era dubbio essermi tese l'insidie, poich' erano stati interrogati, se mi trovavo ancora in Ambachio, anzi che cinque d'essi, sotto spetie di berre, nell' alloggiamento medesimo della mia famiglia havevano procurata instruttione, s'ero per andare innanzi ò ritornare à Colonia.

Il cavaliere poi, che m'aspettava, spedì con diligenza à significare il medesimo, soggiungendo che, quando anco s'uscisse da questi lacci, il che haveva per difficillimo, non però harrei potuto declinare gl'altri pur parati dal conte d'Holac, ridotto con 500 cavalli in Oepen<sup>3)</sup>, et che le dieci insegne di fanteria inglese, poste al presidio di Mastrich, scorrevano sin' à Viseto; pero consigliava à non passare. All' hora il signor duca fece resolutione che non era possibile assicurarmi. Così bisognò pensare di dar la volta; ma perchè in tanta perplessità di cose ero dimorato in Ambachio sette giorni et l'insidie andavano crescendo, accostandosi sempre più quelli che m'havevano aspettato in parte più luntana, comincì à subentrare dubbio che ne anco il ritorno verso Colonia sarebbe seculo, havendosi sospetti molti che passavano verso Cherpen, ove sono 300 fanti pur delli Stati, co' i quali hanno corrispondenza. Ne il sospetto fu vano, venendosi in cognitione che parimenti m'aspettavano, da che gravemente commosso il signor duca et giudicando la scorta designatami non sufficiente, con humanità et benignità rare volte veduta pigliò resolutione di venire in persona ad accompagnarmi sin' à Bruviller<sup>4)</sup>, al qual luoco poteva allargarsi il pericolo, et di là mandò alcuni gentil' huomini, che mi condussero al Rheno, co' l' cui transito non s'haveva più à temere di quelle genti. Così son' uscito con manifestissima protettione della potente mano di Dio.

<sup>1)</sup> Siersdorf n. von Aachen.

<sup>2)</sup> Franz von Reuschenberg war Comthur zu Siersdorf.

<sup>3)</sup> Eupen.

<sup>4)</sup> Brauweiler w. von Köln.

Febr. 2 Ma prima che ritornassi, hò mandato il breve à monsignor vescovo di Liege et con lungo discorso spiegatoli in iscritto<sup>1)</sup> ciò che l'havrei conferito in voce, iscusando il consiglio mutato co' i rispetti antedetti et ricercandolo à significare per quelle vie et modi, che giudicherà più ispedienti, à Nostro Signore quello che sarebbe suo parere intorno alla materia proposta. Le lettere sono state drizzate per un cavallaro del signor duca, i cui ministri con le insegne di Sua Eccellenza vanno securamente per tutte quelle parti; se gl'è di più dat' ordine, ch' essendo necessitato à dar conto di ciò che vada à fare, mostri solamente le lettere consignateli dal duca per il sodetto vescovo et tenga l'altre nascoste; in somma sono assicurato che saranno fedelmente ricapitate.

Quando pensai di passar à Liege, non potendosi pur' immaginare di capitare all' abbazia Thorense, vicina à Ruremunda, in corso frequentissimo di soldati d'ambe le parti, per ultimare il negotio della postulata contessa di Marca, le feci significare per il Groppero giovane che, potendo penetrare à Liege, harrei atteso all' informazione impostami, s'ella vi si fosse trasferita, massimamente che intendevo potersi havere in quella città lume del fatto, et che la concorrente contessa di Manderseid vi si truovava; ma come sono sforzato à tralasciare il principale mandato, così bisogna omettere l'accessorio<sup>2)</sup>.

Febr. 23 95. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Bericht über seine Reise von Siegburg bis Eichstädt. Portias Verhandlungen mit dem Erzbischof von Trier, dem Erzbischof von Mainz und dem Bischof von Würzburg. Elect von Bamberg. Eichstädt 1578 Februar 23.*

Germ. vol. 82 fol. 572. — Original, nebst Chiffre ebd. fol. 579.

Da Sieberga inviai à V. S. Ill<sup>ma</sup> il negotiato co' l signor duca di Cleves con le lettere di Sua Eccellenza à Nostro Signore, le quali per essere state caldamente raccomandate, spero c'harranno fedele ricapito. Di la me ne venni à Confluenza per istrade non usitate, declinando non solo lo stato Coloniense, ove s'intendeva esser' alcuni d'authorità assai mal disposti verso la persona mia, ma l'istesso prencipe eletto, che si truovava in Brulla, così per la vicinità de' soldati di Cherpem<sup>3)</sup>,

<sup>1)</sup> Copie dieses Schreibens d. d. Hambach 1578 Januar 30 befindet sich in Germ. vol. 82a. Vgl. oben S. 205 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 169. — Ebenfalls am 2. Februar schrieb Portia an P. Gregor XIII<sup>35</sup> und an den Cardinal von Como seinen Dank für die ihm am 28. December 1577 (an Stelle von Johannes Delfinus) übertragene Nuntiatur am kaiserlichen Hof (Orr. ebd. fol. 565, 570). Portia begab sich gleich auf die Reise.

<sup>3)</sup> Kerpen bei Köln.



li quali m'havevano in quei giorni poste insidie nel ducato Giuliacense, Febr. 23 come per certi soggetti, che per l'ordinario vivono in corte etc.

Con l'elettore Treverense discorsi sopra l'elettione passata et lo stato delle cose, che à S. S. Ill<sup>ma</sup> pare miserabile. Et come è pia et piena di zelo, deplora questa piega d'alenni capitoli, li quali per elettione si precipitano et già divisi da capi loro per conventioni iniquissime, non riconoscono authorità che li ritenga in offitio, onde vediamo andar serpendo nuova sorte di schisma in Germania, quando dallo elero primario non solo si recusa la suprema potestà della Sede Apostolica, ma si conculca quella de' proprii ordinari, che non manchano in tutto di colpa, poiche nell' elettioni sottoscrivono alle capitulationi che li legano le mani.

Travaglia però quel signore co' l suo capitolo, muovendolo à resedere in qualche collegiata, sin tanto che si veda il fine della lite co' Treverensi, et persuadendo gl' archidiaconi con altri, che per antiche constitutioni sono in obbligo, à farsi sacerdoti. Et per il primo hà operato si c'hanno già instituito in Palacciolo<sup>1)</sup> forma di residenza per certe settimane; per il secondo hà promesse, et uno d'essi per sorte presente m'ha affermato di doverlo fare, et seco qualeh' altro<sup>2)</sup>.

L'istessa querela hà fatto meco l'ill<sup>mo</sup> Moguntino, affermandomi di non havere in tanti anni, che presiede à quella chiesa, provato mai il suo capitolo meno ubbidiente ò piu disposto à pazza licenza di vita, quasi che il successo Coloniense habbia dat' animo à i suoi, d'effettuare ciò c'havevano prima conceputo. Ne però si lascia intendere ò ciò che sia ò quello che disegni, il che passa con tanto maggiore meraviglia mia, quanto c'havendomi invitato et con huomini et con lettere à non uscire dalla provintia senza abboccarmi seco, non hò potuto accorgermi, perchè fosse entrato in cotale desiderio, non essendo passato à i particolari ispressi nell' aggiunta cifra se non co' l mezzo di lungo discorso, et più tosto tirato che da propria voglia sospinto. Finalmente rivogliendo tra me medesimo ciò che lo potesse indurre, sono sforzato à giudicare ch' egli pensasse, dover' essere il camino mio verso Roma, et che poi, intendendo dagl' huomini suoi residenti in corte cesarea altrimenti, era stato saldo in proposito di non voler commettere alle lettere mie ciò che non haveva voluto credere alle sue. Entro in tale coniettura da certi ragionamenti principati et non continuati, quali sono della mutatione in peggio del suo capitolo, proposto con grande apparato et non proseguito, et d'un altro che, contenendo la narratione dello stato duro, in ch'erano i pari ò suoi simili costituiti in Germania, spiegava, dolerli grandemente

<sup>1)</sup> Pfalzel unterhalb Trier.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 50 ff.

Febr. 23 che spesse volte in consigli suoi per meno distinta notitia fossero quasi sospetti, intorno al qual essordio come preguante et di conseguenze m'aggirai molto; ma non sò per che ragioni (se non è l'allegata) andò egli così in questo ritirandosi, come in altro s'allargò confidentemente, promettendomi et corrispondenza et ciò che lo mostrava affettionatissimo. 5  
 Ricceròmmi in fine à supplicare à Nostro Signore per la confirmatione del monasterio già de' Minoriti in Magonza, assignato à i padri della Compagnia per vigore di breve apostolico, come vedrà per la lettera sua allegata <sup>1)</sup>, scrittami prima et rimandata poi da Colonia, la quale non è punto necessaria, se saranno capitate alle mani quelle che mi dice haver' inviato per mezzo di monsignor nuntio Delfino à Sua Beatitudine 10 et ad alcuni signori illustrissimi.

In Herbipoli hò truovato parimenti poco contento co'l suo capitolo monsignor il vescovo, che però mostra resolutione di non cagliare, et con l'occasione, ch'era imminente, di generale convento stava disposto di dar 15 un nuovo assalto per levare il concubinato, pigliando occasione dal congresso, c'havevo havuto seco, quasi che questa fosse mia spetiale trattatione. Piaccia à Dio che li succeda almeno in parte, essendo i disordini di capitoli tanto innanzi, che lo trattenerli può essere stimato acquisto et veramente, che se la Maestà di Dio ò non immuta miracolosamente queste 20 voluntà ò da modo di metterli freno, s'hà da temere di totale caduta, perchè in fine è molto maggior il numero di capitolari, che caminano per la via larga della perditione, di quelli che s'addrizzano per il sentiero calcato dagl' antichi.

Cava questo signore molto frutto da certi alunni del suo seminario 25 proposti alla cura dell' anime, perchè predicando sana dottrina et vivendo con buon' essemplio hanno ridotti alcuni al gremio della chiesa. Ma qui sorge nuova difficultà che non possono essere assoluti, se non dai padri della Compagnia c'habitano nella città, ove i vicini pur passano, ma i lontani in diocesi assai ampla non si lasciano persuadere ad andarvi, 30 di che ho fatto in altri luochi isperienza. Però desiderarebbe haver facultà da distribuirsi à parrochi con quelle considerationi, che paresse à Nostro Signore d'aggiungervi; ne scriverà egli (come mi dice) à Sua Beatitudine et darà ordine all' agente suo d'ispedire, in evento c'habbia la gratia, servendo tra tanto lo scriver mio anticipato per la preparatione 35 ch' egli desidera.

In Herbipoli hebbi informatione che l'eletto di Bamberg <sup>2)</sup> era nato

<sup>1)</sup> Nicht vorhanden. (Vgl. im allgemeinen oben S. 42 und unten S. 268 Anm.)

<sup>2)</sup> Johann Georg Zobel, ein Schützling des Bischofs Julius Echter von Würzburg. Verwendungsschreiben des letztern und anderer benachbarter Fürsten an den Papst, 40 um seine Bestätigung herbeizuführen, in *Lettere di rescovi* vol. 10 fol. 175—192; vgl. *Lettere di principi* vol. 32 fol. 200, vol. 36 fol. 90, 101; *Nunz. di Germania* vol. 74 fol. 276; vol. 91 fol. 5.

di padre et madre catholici, che i fratelli et esso erano sempre stati Febr. 23  
 tenuti tali, in modo che si conietturava, la confirmatione non haver diffi-  
 coltà. Però ricordandomi d'havere già suggerito à V. S. Ill<sup>ma</sup> ch'era is-  
 pediente ammonirlo ad erigere una buona schola, se non collegio, per  
 5 allevare ecclesiastici, che non seguissero l'obsceana vita di presenti,  
 ne fossero i subditi posti quasi in necessità di mandar i figliuoli à Norim-  
 berga, di dove tornano tutti heretici, pensai di far cotal' offitio passando  
 per quella citta, à che m'animo l'Herbipolense, rappresentandomi il  
 bisogno dell' erectione, che già m'era prima d'altri figurato, et di più  
 10 offerendosi à sollecitarlo per il medesimo, promettendosi che l'authorità  
 sua debba esser molta presso à quel signore, poichè il padre del mede-  
 simo è suo consigliere intimo et habita con tutta la famiglia in Herbi-  
 poli. Così me ne venni à quella volta, ma indarno, perchè giungendo  
 verso la notte li feci significare immediate l'arrivo mio, et se bene mostrò  
 15 di rallegrarsi, dandomi certa intentione di congresso, fecero però la  
 mattina suoi consiglieri scusa, che, come canonico Herbipolense, essendo  
 necessitato à comparere per la Cathedra già iustante, non haveva potuto Febr. 22  
 differire la sua partita, iscusandosi etc. Et quando si faceva meco l'uf-  
 ficio, constavami ch'era nella città, onde postomi à sottrarre con lunghi  
 20 giri dagl' istessi suoi ministri, quale potesse essere la cagione, compresi  
 che, non bastando à pronuntiare parola latina, haveva eletto di ritirarsi.  
 Dolsemi del successo et molto più della causa, essendo le cose di quella  
 chiesa ridotte à termini, che non haveva punto bisogno di soggetto si  
 ignudo di lettere. Di là scrissi à monsignor il vescovo d'Herbipoli che,  
 25 non havendo io potuto trattare, era ad esso riservato il merito dell'  
 atione, di cui havevo ambito d'haver parte, però che lo pregavo  
 ad interporre l'authorità sua gagliardamente per gloria di Dio et la  
 salute di tant' anime. Spero che s'adoprerà con zelo et maniera, ma  
 temo dell' evento, havendomi il suffraganeo, huomo di stima in Germania,  
 30 accennato che li articoli giurati nell' electione et hanno impedito et per  
 aventura impediranno tanto l'institutione di buona schola quanto ogni  
 provisione necessaria.

Questo è quanto le posso dire intorno al viaggio, successo felice-  
 mente sopra l'opinione di molti, che giudicavano le cose mie ridotte in  
 35 grandi angustie, dimorando in Colonia, et in pericolo manifesto partendo,  
 ne potendo pigliare la via di Liege et di Lorena. La secretrezza, i varii  
 pretesti, i giri, le voci sparse diverse dall' intentione et misericordia di  
 Dio, da cui dipende l'indirizzo di ogni partito, m'hanno condotto à sal-  
 vamento in Baviera. Ciò c'hora pensi et disegni con quello che di più  
 40 m'occorre per le trattationi spiegate, l'harrà V. S. Ill<sup>ma</sup> nell' altra lettera<sup>1)</sup>  
 et nell' aggiunto foglio di cifra.

<sup>1)</sup> Dieses zweite Schreiben fehlt.

Febr. 23

*Chiffre.* Gli occhi di tutti i prencipi Germani et maxime di questi di Reno sono volti principalmente à le cose di Fiandra et poi al negotio Coloniense; però ho da la larga procurato d'intendere ciò che sentono del' uno et del' altro nel corso di questo camino. Per il primo il duca di Cleves è stato ricercato da l'imperatore di mandar huomini suoi per tentare, ne ha ottenuto. Per cause allega il duca che, come hà compreso da la trattatione precedente, non si può concordare il punto de la religione per la intentione scoperta in Oranges, fatta più dura dopo che l'auttorità sua non è ristretta in Olanda et Zelanda, et che, quando vi fusse modo, che non lo vede, non haverebbe voluto mischiarsi senza consenso del re cattolico. Ho di più da consiglierio intimo che, mostrando lo imperatore di far la causa d'imperio et di ordir maneggio, per cui in ogni modo restasse il fratello al governo, non era la insinuatione piaciuta al duca. In Confluenza mi hà detto lo arcivescovo di Treveri che, essendo gli fatta istanza da Sua Maestà per consiglio, aveva prima risposto che, vedendo tanta confusione, non sapeva che pronunziare; et sollecitato à spiegare il suo senso, si era dichiarato che il fratello doveva rivoearsi et far ogni opera per rimetter l'auttorità del re cattolico, che oppressa tirava in conseguenza la caduta totale de la religione cattolica non solo in Fiandra, ma ne li stati di Cleves, Colonia, Treveri et Magonza. Ne molto dopo era stato ricercato à consentire in un convento di elettori di imperio per consultar sopra lo accordo di quelli tumulti, à la qual dimanda aveva sottoscritto subito, et già stava in aspettatione di lettere per la convocatione. Magonza poi discorre più amplamente sopra la ruina, che è per apportare à Germania la eselusione del re cattolico, et confessa di esser povero di consiglio con tutto che stia involto in perpetue consulte; afferma però costantemente, contro il detto commune, che lo elettore di Sassonia non è stato partecipe de la resolutione presa dal arciduca. Dice di più, esser certo che ad alcuni prencipi protestanti non piacciono i consigli de li Stati et di Oranges, dicendo che lo sforzo è contro ogni legge divina et humana, poichè non si muovono per rispetto et zelo di religione. Biasima poi à l'aperta arciduca sopra l'ordinario suo, quasi che habbia tentato cosa, se non altro, di mal esempio, et procurato accrescimento di calamità à questo misero seculo. Quanto al convento di elettori d'imperio, dice esser sollecitato da Sua Maestà, mà mostra di non inclinarvi, se ben non stà risoluto se lo potrà declinare. Quello che lo muove à tergiversare è, che sà essere opinione di elettori secolari, non potersi achetare quelli rumori se non con la pace de la religione già pubblicata et, come si gloriano, osservata in Germania, che sarà tentare di supprimere la cattolica. Hora se divisi si accordano in questo parere, dubita che nel convento lo stringano gagliardamente et che possi nascere qualche resolutione pernicioso.

massime essendo la cosa di Colonia pendente. Seguendo par che fusse Febr. 23  
 espediente far opera, si che vi intervenissero lo arciduca Ferdinando ò  
 il duca di Baviera ò ambedue, che non sarebbe cosa inusitata, essendo  
 stato il duca di Baviera presente, quando seguì la elezione del re di  
 5 Romani con li soli elettori d'imperio, et si potrebbe quasi assicurare  
 che non si pigliarebbe partito pregiudiziale à la religione.

Nel negotio Coloniense disegna il duca di Cleves di star à veder  
 ciò che determinaranno Nostro Signore et lo imperatore, che si dice,  
 anzi si sà certo, haver scritto à lo eletto di propria mano con la occa-  
 10 sione di sollecitare la contributione imperiale et fattegli molte offerte.  
 Lo elettore di Treveri hà deplorato meco la gran perfidia, per cui lo  
 administrator Frisingense è caduto da la elezione, et teme che lo eletto  
 sia ridotto in captività di quelli conti, che desiderano la eversione non  
 solo de la chiesa Coloniense, ma de le altre di Treveri et Magonza.  
 15 Dice di più che il vescovo di Argentina trattava seco per tirarlo à fa-  
 vorire lo eletto, in evento che fusse molestato, et che era ricercato di  
 abboccamento, il che andava differendo così per non dispiacere al duca  
 di Baviera, come per vedere, che piega pigliava il negotio. Conjet-  
 turava però che lo eletto dovesse andare à Confluenza senz' altro ap-  
 20 puntamento, nel qual caso dimandavami ciò che potesse operare; sopra  
 che gli dissi che, venendo in congresso, non poteva se non essere espe-  
 diente animarlo ad applicarsi à le cose ecclesiastiche, farsi sacerdote  
 et scostarsi da i consigli di quelli, la continua conversatione de quali  
 lo va mettendo in molta sospitione presso à cattolici. Ragionando poi  
 25 di questa intentione che mostra il duca di Baviera di proseguire la  
 causa, dice che non gli piace, temendo che la essecutione, à la qual  
 si venisse, non passerebbe senza quelli moti, che potrebbero rivolgere  
 in molte difficoltà et calamità questi tre elettorati ecclesiastici, massi-  
 mamente in tanta combustione de Paesi-Bassi. Nel medesimo parere  
 30 cade Magonza, che, essendo informata dai suoi de li soggetti che hanno  
 parte nela elezione publicata, et conoscendo che trà li altri è Ermano  
 Adolfo conte di Solms, et come à l'aperta fa professione di settario,  
 sà con questo aprirsi strada à la introductione de la libertà de la religione  
 ne i capitoli.

35 96. *Auszug aus dem Protokoll des Consistoriums betr. die Kölner Wahl. Die* März 3  
*Untersuchung derselben wird an eine Commission verwiesen. Rom 1578 März 3.*  
*Protokoll des Cardinals von S. Severina.*

Consistorium secretum.

Sanctitas Sua dixit de negotio electionis Coloniensis et controversia  
 40 inter comitem Truchses electum et Ernestum Bavariae principem, ad-  
 ministratorem ecclesiae Frisingensis, impugnantem electionem et ad eam

März 3 ius habere praetendentem, et quod electus scripsit petens confirmationem, et quod ex adverso eius electio oppugnatur. Et cum sit magnae considerationis, committit illud negotium et cognitionem congregationi Germanicae<sup>1)</sup>; sed cum plures eius cardinales sint absentes, Sanctitas Sua deputavit duos alios praesentes, videlicet cardinalem Ursinum et cardinalem Maffeu<sup>2)</sup>.

März 6 97. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Vorbereitungen zur Reise nach Wien. Mündliche Verhandlung mit dem Herzog Albrecht von Bayern über den Ausgang der Kölner Angelegenheit. Freising 1578 März 6.* 10

Germ. vol. 82 fol. 586. — *Eigenhändiges Original.*

Febr. 28 Dopo ch' io scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> da Scheiren sotto l'ultimo di Febraro<sup>3)</sup> spiegandole la necessità, in che ero posto di procurarmi per via del Friuli et famiglia et suppellettile, ho atteso ad ispedire il mio segretario<sup>4)</sup> per assiecurarmi, che s'usi ogni diligenza. Et già credo ch' abbia fatta più della metà del camino. 15

Di là passai à Monaco, desiderando il signor duca di discorrer meco, et io, d'haver in queste parti qualche recesso per il restante di März 3 Quadragesima; così fui à 3. con Sua Eccellenza, quantunque viva ritirata per certa insolita purgatione. Qui fece lunga narratione sopra il successo Coloniense, mostrando che gl' accidenti et circostanze dell' attione lo mettino in necessità di proseguire la causa, quasi che la reputatione sua et della casa si debba havere per caduta, se la lascia in questi termini. Et perchè andavo toccando qualche cosa della qualità et durezza de' tempi, della natura del negotio, che incontrarà facilmente protettori et adherenti in Germania, et della rivolutione di Fiandra, che mette terror' à que' tre elettorati ecclesiastici, quando anco sieno in pace et uniti, risponde che tutto questo l'è passato per la mente, et risol-

<sup>1)</sup> Vgl. deren Erklärung vom 17. April 1578, unten Nr. 101. Mitglieder der Congregatio Germanica waren damals die Cardinäle Farnese, Hosius, von Como, Santa Croce, Commendone, Sforza, Madruzzo und Morone (Schwarz I, c. II, 129). 30

<sup>2)</sup> Die Verhandlungen nahmen weiterhin den Verlauf, dass ausser den beiden neu ernannten Cardinälen Orsini und Maffei von den zur Congregatio Germanica gehörigen Cardinälen nur Santa Croce und Sforza sich eingehender mit dieser Angelegenheit als Specialcommissare beschäftigten. Am 17. April berichteten sie im Plenum der Congregation über ihre Ansicht (vgl. unten Nr. 101, 112). 35

<sup>3)</sup> In diesem Schreiben vom 28. Februar aus Scheyern (Or. ebd. fol. 584) hatte Portia ausgeführt, dass zur Vervollständigung seiner Umgebung und seines Hausraths bei Gelegenheit seiner Ernennung zum Nuntius beim Kaiser die Reise eines Vertrauten in seine Heimath Friaul nothwendig sei, und dass er diese Vorbereitungen in Bayern ab-

<sup>4)</sup> Minutio Minucci. 40

vendosi esser necessario, tirar alla parte sua molti aprendo strada all' isecutione, che poteva già comprender dalle letter' de' suoi, haversi ò per impossibile ò per molto dubbia et pericolosa in Roma, nel tempo stesso c'haveva ispedito il dottor Hadriano come informatissimo à Nostro Signore, aveva parimenti inviato il cancelliero all' imperatore, il Tandorfio agl' elettori ecclesiastici con carico di passar' et fermar' in Colonia, et Ludolfo Halverio all' elettor' di Sassonia. Dalla corte cesarea ha, ch' è fatta la istanza et petitione à Sua Maestà, ch' è di non dar' al principe eletto regali ò administratione pendente lite, ne in qualsivoglia modo haverlo per canonicamente eletto, se prima non s'ha determinatione per giustitia<sup>1)</sup>. Et perchè in questo tempo haveva inteso dal signor duca di Cleves delle letter' scritte da Sua Maestà di propria mano al sodetto eletto, dice d'haver dato ordine che si faccia querela, interpretando che il passar' tanto oltra non sia senza inguria sua. A questo ha risposto la Maesta Sua in genere che, essendo la causa gravissima, ha bisogno di diligente discussione, però che risponderebbe con più tempo. Et quanto alla lettera, s'è iscusata d'altri con lo stilo usitato in casi simili. Dalle parti Rhenane scrive il Tandorfio che gl' elettori ecclesiastici non istavano senza timor' che ogni moto nella chiesa Coloniense fosse per apportar' travaglio grande alli principati loro, concludendo nella sentenza contenuta nella cifra mia spedita colle lettere di 25. del passato da Ingolstadio<sup>2)</sup>; mostra però d'haver operato molto co' l' Treverense, et nel Maguntino lasciata qualche impressione delle ragioni che muovono il duca à proseguire.

All' elettore di Sassonia dopo l'esplicatione di tutto il successo haveva Sua Eccellenza proposti tre punti; il primo se doveva attender' à questa causa, benchè s'andasse dichiarando di non poter far' altrimenti; il secondo ciò che poteva di lui promettersi in evento che avesse sententia à favor suo; il terzo era pregarlo, che non consentisse à chi volesse admetter' l'eletto nel collegio degl' elettori, se l'electione sua non era approbata da Nostro Signore et dall' imperatore. Hora dicemi haver' risposto il Sassone in voce et in iscritto che, essendo gl' elettori di Colonia per le conventioni et mal' istituto schiavi del capitolo, non pigli tanto per male questa repulsa che per cio se n'affligga, ma che giudicando concerner' la dignità et honor suo il discuterla, lo facesse et ottenendo sententia s'assicurasse d'haver' pronte l'authorità, le forze, anzi la persona sua propria, obligandosi di più à non consentire che l'eletto

<sup>1)</sup> Die Instruction vom 3. Februar 1578 für die an den kaiserlichen Hof entsandten beiden Kanzler Christoph Elsenheimer und Ludwig Römer beruht in Copie in Wien, Reichshofrath, Decisa C 17 (Vgl. auch Lossen I, 619, 622).

<sup>2)</sup> Diese Schreiben vom 25 Februar aus Ingolstadt sind nicht erhalten.

März 6 sia ricevuto trà l'ordine suo, sin che l'electione posta in difficoltà non sia giustificata. Oltra di ciò passa à spiegar' c'harrebbe creduto più tosto dover' il sole cader' dal cielo, che sentir' altro elettore pronuntiato che il prencipe Ernesto; à tali termini sapeva esser condotto il negotio. Et trà gl' altri particolari stupisce che il nipote suo Bremense dopo tante et si ripetite promesse fatte à se et al conte Salentino habbia mancato, ne tace, sorgere in lui dubbio grande, ch' egli habbia veramente votato per il prencipe, ma che il voto, passando per più mani, sia à gusto di presentanti mutato, di che farebbe diligente inquisitione.

Questo è quanto ho dal signor duca medesimo degno d'esser significato à V. S. Ill<sup>ma</sup>, la quale non si meraviglierà, s'io la passo dal canto mio su' l' generale, perchè, non havendo l'occasione ne forse il tempo servito c'habbia una minima parola del senso di Nostro Signore in materia si importante, non vedo come le parti mie si debbano istender' oltra quello ch'è di momento per iscoperta. Dal Guiducci, mio agente, non ho lettera alcuna dopo l'ispeditione per la corte cesarea, la quale perchè mi truova fiacco dopo le spese di cinque anni, la penuria estrema di Colonia, sostenuta tanti mesi, et questo ultimo lungo viaggio, oltra l'apparato importante che ricerca quella residenza, m'astringe per altro, contra il genio et instituto mio, à supplicar V. S. Ill<sup>ma</sup> c'havendo difficoltà (come tal' hora incontra) in riscuotere quello che mi resta della mia provisione, consumata in parte prima che arrivi, sia servita d'interporvi la molta authorità sua, à fine che in tanto bisogno mi sia prontamente rimessa con quella aggiunta di gratia, che le dettarà la benignità et humanità sua<sup>1)</sup>.

März 14 98. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Com. Lüttich. Verhandlungen in den Niederlanden. Kreistag in Köln. München 1578 März 14.*

Germ. vol. 82 fol. 590. — *Eigenhändiges Original.*

Quando per gl' esploratori del signor duca di Cleves fui fatto certo che in niun modo potevo da Ambach passare à Liege, come havevo non solo disegnato, ma significato à monsignor vescovo di far per ordine di Nostro Signore, fui necessitato commetter' alle letter' ciò che volentieri l'havrei spiegato in voce, per ruminar modo di sovenir' alle miserie di Fiandra. Hebbe quel Signore le letter' mandate per huomo à posta da Sua Eccellenza sotto pretesto d'altri pieghi, et pigliò tempo à pensar' per far resolutione matura sopra materia si perplessa et importante.

<sup>1)</sup> Am folgenden Tag empfahl Portia noch von Freising aus auf den Wunsch des Herzogs Ernst von Bayern den Johann Christoph Seiboltsdorf für ein durch den Tod des Johann Sebastian Freysing erledigtes Canonicat in Salzburg (Or. ebd. fol. 589).



Hieri poi ho ricevuta l'aggiunta di S. S. Ill<sup>ma</sup> di 2, del passato<sup>1)</sup>, nella Febr. 2 quale, se ben ricorre à nuova dilatione per l'incerto, confuso et dubbio stato delle cose, nondimeno m'è parso d'inviarla, tanto perche V. S. Ill<sup>ma</sup> veda non esser manchato per me di fare ciò che si poteva, poiche l'isecutione della volontà non haveva luoco, quanto perchè, se così giudicàrà ispediente, si continui per via più compendiosa questo principio di orditura, essendo verisimile che (se non altro) la nuova promozione di S. S. Ill<sup>ma</sup> al cardinalato<sup>2)</sup>, significatami da Augusta nel punto che scorrevo la lettera sua, presenterà occasione di frequente comertio et sicuro indrizzo di pieghi.

Da Colonia m'è stata mandata l'inclusa confederatione, fermata et publicata tra Inghilterra et gl'ordini et stati di Fiandra; invio l'istessa copia<sup>3)</sup>, manchando di chi la metta in miglior forma con caratteri buoni, poichè, per prepararmi più tosto che sia possibile, ho in diversi luochi quelli che ajutano à scrivere.

Per l'istessa via son' avvisato che il signor Don Giovanni dopo la vittoria haveva preso Arescot, terra picciola, et che già si truova padrone di quello tratto tra Gheldria, Brabantia et Liege, detto dagl' habitatori Kempinia<sup>4)</sup>; spargevasi anco che assediava Diesta, ne pare che disegni di mettersi sotto à città importante sin che non habbia apparato maggiore, per il cui accrescimento intendevasi l'arrivo nel ducato di Lutzenburg di nuovi Spagnuoli et 600 cavalli con grossa somma di danari.

Della conventione tra Amsterdamo et gl' Hollandi si parla diversamente. Altri vogliono che sia seguita senza consenso del senato et del popolo per authorità arrogatasi da commissarii, et che per ciò s'habbia per nulla; altri dicono che sia vera et per durare come fermata con giuste conditioni, quasi che non sieno obligati ad altro che all'esattioni communi ad Hollandi. Si rimette, chi scrive, à sue letter' più diffuse, le quali dubito esser' smarrite.

Li Stati dopo la rotta solecitano le speditioni già fatte per metter' insieme buon numero di cavalli. In predicamento è primo il Casimiro, et per via d'Augusta s'ha avviso continuato, dover' egli tra poco esser' in ordine et caminar' à quella volta. V'è però chi crede l'apparato molto minor et più tardo di quanto apporta la fama, osservandosi che non è ben fermato il modo del assicuramento, che in luoco di pegno dimanda Inghilterra dalli Stati per gl'ajuti et somministrati et promessi.

In Colonia s'è tenuta congregatione degl'ordini et deputati dal

<sup>1)</sup> *Liegt nicht bei.*

<sup>2)</sup> *Bischof Gerhard von Lüttich wurde am 21. Februar 1578 zum Cardinal erhoben.*

<sup>3)</sup> *Fehlt gleichfalls.*

<sup>4)</sup> *Die Campine.*

März 14 circolo Westphalico per la provisione de limiti<sup>1)</sup>; in quel tale convento sono comparsi commissarii delli stati di Fiandra, et pare c'habbino fatte alcune dimande, ma non hanno impetrato; tra poco crederò d'haver copia del recesso, da cui si raccoglieranno i particolari.

I merchanti Portughesi, che trafficavano in Anversa, si riducono in quella città con i comertii loro, havendo già dal senato ottenuta l'immunita. Nell' istessa s'attendea à carcerar molti; il simile facevasi in Novesio; osservavasi di più che alcuni s'absentavano, il che dava da dir' et suspicar assai; ne però si subodorava sin al giorno della data, ch'è dell' ultimo di Febraro, la causa, non havendo il magistrato principiato à costituire; la moltitudine di nationi diverse et sopra tutto quella colluvie di heretici fa temere che sia stata ordita qualche pernitiosa seditione.

März 17 99. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como. Verhandlung des Nuntius mit Herzog Albrecht in Sachen der niederländischen Unruhen. Bisthum Münster. München 1578 März 17.*

Germ. vol. 82 fol. 593. — *Eigenhändiges Original, nebst Chiffre ebd. fol. 598.*

März 16 Hieri sono stato in lungo discorso co'l signor duca sopra le cose di Fiandra, facendomi adito che, se nel corso del viaggio ho tenuti proposti con prencipi, per veder' se dalla collatione emergeva partito, intorno à cui s'impiegasse così la charità et pietà come l'authorità di Nostro Signore, che sentiva di quei tumulti et del pericolo, in che si scorge per la religione catholica grandissimo travaglio, non potevo senza meraviglia et forse disgusto di Sua Santità tralasciar di far qui il medesimo. massimamente sapendo in quanta istima sia la prudenza et zelo di Sua Eccellenza. Però che la pregavo à communicarmi ciò che l'era sovvenuto, quando si fosse tal' hora profundata in questo pensiero, et sopra tutto quello à che potesse la Beatitudine Sua attendere, se il convento de' prencipi sopra que' disordini andara innanzi, se v'interranno gl' elettori soli ò altri, in che luoco, à qual tempo et se comprende l'orditura, con che si va tessendo il negotio.

Rispose à questo il duca c'haveva lungamente tra se et con suoi intimi discorso sopra quei tumulti, che gl' apportano afflitione, et come s'era promesso che Sua Santità, simile sempre à se medesima, non mancherebbe di proenrar con ogni solecitudine la pace et il beneficio della republica christiana, così vedendo crescer tanto l'authorità del prencipe d'Oranges, ogni giorno più diffidava che il mezzo per altro accomodatissimo fosse per esser' in consideratione; onde haveva già alcuni mesi più sperato nell' imperatore, à cui si sarebbero aggiunti

<sup>1)</sup> *Der Kreistag zu Köln fand in den Tagen vom 21. bis 24. Februar statt.*

gl' elettori; ma dopo ch' era fatto ad una delle parti sospetto, temeva März 17  
che mancasse affatto il mediatore et consequentemente i mezzi, che  
con maturità et senza passione s'harrebbono potuti applicare.

Hora confessa ingenuamente di non veder modo veruno, ne l'a-  
5 spetta tanto da trattatione, quanto da qualche felice successo del signor  
Don Giovanni, che continuando come ha cominciato, causerà que' dissidii,  
che potranno aprir' strada à qualche concordia, che per adesso non  
discerne, essendo la parte sbattuta, trattenuta et fomentata con varie  
speranze et promesse da più potentati.

10 Passando poi al convento et all' altre mie petitioni, soggiunse ciò  
c' havrà V. S. Ill<sup>ma</sup> nel foglio di cifra, ricercando l' importanza de' parti-  
colari che s' habbino sotto à sigillo, di che non me n' ha tanto avvertito,  
quanto pregato Sua Eccellenza, dicendo che trattava meco con quella  
confidenza, con che forse non havrebbe fatto con altri, promettendosi  
15 di trovar' ciò che benignamente affermava haver sempre pruovato in me.

Dopo quel discorso entrando nelle cose di Monasterio, mi significò  
che lo scholastico et suoi seguaci juniori drizzavano i pensieri et disegni  
loro al prencipe eletto Coloniense, per quanto scoprivano i suoi partiali;  
il che accresce lo sdegno; isprese di più che il sodetto eletto era stato  
20 ne' di passati con l' elettore Treverense in Confluenza, sì come scrissi  
già à V. S. Ill<sup>ma</sup>, che farebbe per qualche inditio havuto dall' istesso  
arcivescovo<sup>1)</sup>; il quale posso conietturar' c' habbia fatto gagliardamente,  
quanto li ricordai ricercato, intorno all' eshortar l' eletto à staccarsi da  
alcuni et applicar' l' animo agl' essercitii ecclesiastici, poichè son avvisato  
25 che in quel congresso per mano di monsignor arcivescovo è ordinato  
diacono.

Ho di più che il medesimo eletto m' inviò à Ziberg<sup>2)</sup> l' Hitorpio licen-  
tato<sup>3)</sup>, ma tardo, trovando ch' ero già partito per la celerità che  
m' era necessaria in quel contorno. Gl' è doluto, come intendo, che mi  
30 sia absentato senza visitarlo, et nondimeno crederò che, esaminando  
la vicinità dei soldati di Cherpem, che m' havevano poco prima cinto in  
Ambach, il pericolo che correvo di molti stranieri, che vivono in Colonia,  
negl' occhi dei quali versavo transferendomi à Brul, et ciò che dovevo  
aspettar da alcuni ch' erano al' hora seco, com' è prudente et molto  
35 accorto, non havrà tra se medesimo improbato il mio consiglio.

*Chiffre.* L' elettore di Sassonia hà scritto al duca di Baviera che  
dopo molta discussione per istanza del imperatore si è concluso di  
tener il convento deli elettori sopra la guerra di Fiandra. Et perchè

1) Vgl. oben S. 249. S. auch Lossen I, 648.

2) Siegburg.

3) Vgl. über diesen kölnischen Gelehrten Melchior Hittorp das Register.

März 17 si trova instrutto de le pretensioni de li Stati et poco informato de le ragioni del rè cattolico, presupponendo che Sua Eccellenza habbia minutissimo raguaglio da le parti, la prega à comunicargli ciò che sente di quella differenza et à subministrargli consiglio intorno al modo, che si havesse da tenere per procurare una buona pace. Pregalo di più  
 5 à voler' intervenire in persona et non per consiglieri, così ricercando l'importanza del negotio gravissimo et di conseguenze infinite per la quiete ò rivoluzione di Germania. A questo dice il duca haver risposto dopo matura consideratione, che per gl' avvisi che ha giornalmente di Fiandra da l'una et l'altra parte, non vede modo di fermar la pace, se  
 10 li Stati non accordano con le parole i fatti, perchè dicono di voler conservare la religione cattolica et adorano come idolo Oranges, manifesto calvinista, confessano di esser vasalli del rè cattolico et non si vergognano di dichiarar nemico il governatore, datoli da Sua Maesta del sangue proprio, facendo elettione di altro à voglia loro, usurpano  
 15 l'entrate publiche, occupano i domini et gittano à terra le fortezze, da la quale obediencia ridicola bisogna che passino à la vera, debita et solida, se vogliono esser quieti. Et qui l'hà animato à far opra che si rimedii per questa via, che è sola legitima et giusta, inherente à leggi divine et humane. Quanto à l'intervenire al convento hà dato principio  
 20 ad excusarsi con necessità di andare à bagni, à la qual resolutione ha tanto più facilmente piegato, quanto che non tiene avviso di Magonza in simil materia.

März 30 In oltre afferma che già tre giorni ha ricevute lettere dal'imperatore, con le quali l'invita per dopo Pasqua al convento antedetto, ma  
 25 si freddamente che non esprime pur il luogo, ove habbino à congregarsi, onde argumenta volontà di non volerlo<sup>1)</sup>. Tra tanto dice intendere da bonissimo luogo, benchè non lo nomini, che il convento sarà in Vormatia, et che l'imperatore v'è risoluto di non proporre assolutamente la discussione del modo, con che si trovi rimedio à quei tumulti, ma di  
 30 instituire l'attione, in maniera che li Paesi-Bassi si incorporino assolutamente con l'imperio et il dominio libero si restringa in se et nel ceppo suo. Ne dubita punto che l'avviso sia vero, il qual gli è parso si strano, che ha risoluto non solo di non voler intervenire in persona, ma di non mandarvi rappresentanti, dicendo di abborrire che'l mondo possi haver  
 35 una minima sospitione, ch' egli, anco tacendo, consente in tal trattatione. Et qui mi ha mostrato di esser malissimo satisfatto di Sua Maestà, che ha per propensa ne l'eletto di Colonia, se ben i suoi gli danno speranza,

<sup>1)</sup> Vgl. für den Wormser Deputationstag, dessen Verhandlungen am 5. Mai begangen, Hâberlin, N. T. Reichsgeschichte X, 529 ff. S. auch von Bezold, Briefe des  
 40 Pfalzgrafen Johann Casimir I, Nr. 99.

che non sia per concedergli ne regali ne administratione pendente lite. März 17  
 Da anco segno di disgusto grande del arciduca Ferdinando, quasi  
 che in questa causa lo provi poco ben disposto, se non adversario.  
 Parmi anco di vedere che dubiti, dover lo eletto esser adnesso al collegio  
 5 deli elettori e con tutto si adopri molto in contrario, perchè sento buccinare  
 non so che di proteste in caso simile, ne son senza pensiero che  
 questo dubio sia una de le cause che lo ritirano di comparir' al convento,  
 dal quale in somma non aspetta ben niuno et mali molti et gravissimi.  
 Ne à me è di poca meraviglia l'osservare che, se ben poco si promette  
 10 del'imperatore et de l'elettori ecclesiastici, sia però tanto risoluto di  
 proseguire la causa, dicendo di poter' haver senza questo l'executione  
 senza difficoltà, quando habbia sentenza à favor suo.

100. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* April 4  
*Verhandlungen im Reich zum Zweck der Pacification der niederländischen*  
 15 *Unruhen. Verhalten K. Rudolfs II. gegen den Electen Gebhard Truchsess.*  
*München 1578 April 4.*

Germ. vol. 82 fol. 603. — *Original Chiffre*<sup>1)</sup>.

Il cancelliere di Baviera, ritornato dalla corte cesarea, riferisce che  
 la partita di Sua Maestà per Vormatia era messa poco meno che in  
 20 silenzio, potendosi sottrarre da principali che non vi anderà, se prima  
 non scopre meglio cio che possi fare per provvedere à i disordini di  
 Fiandra, de quali alcuni principi desperano, et altri sentono contra li  
 Stati; onde non par dignità ne modo di maneggiar eiò che pur  
 vogliono haver Sua Maestà conceputo ne l'animo. Gli elettori d'imperio  
 25 si mostrano pronti al convento, ma non molto propensi à voler far  
 questa causa d'imperio. Parere assai commune è che, se li Stati  
 tentassero d'unirsi con l'imperio, chiedendo la pace della religione nel  
 modo che è publicato in Germania, indurrebbono piu principi à la pro-  
 30 tettectione dimandata, à quali non piace sin qui l'andamento loro, il che  
 non si hà ormai per difficile, stante la disunione fra i capi, et la suprema  
 autorita usurpatasi da Oranges.

Altri ò più timidi ò più sottili non sono senza pensiero che, venen-  
 dosi à questo punto della protettectione in quel tal convento, sia per mo-  
 versì l'altro tentato in Ratisbona della libertà della religione, per intro-  
 35 durlò in un tempo nella superiore et nella inferiore Germania.

Il duca di Baviera, dopo haver risposto al Sassone che non era  
 per comparire ne mandare huomini suoi, esaminando meglio è venuto

<sup>1)</sup> Die Chiffre ist Beilage zu einem Schreiben des Nuntius vom selben Tage, in welchem er anzeigt, dass er baldigst sich in Ingolstadt einschiffen werde, um Wien auf dem Wasserwege zu erreichen. (Orig. ebd. fol. 602).

April 4 in parere d'invviare honoratissima commissione, se nel principio non si fa da l'imperatore et da li elettori d'imperio atto pregiudiziale à la causa sua di Colonia. Questa conditione ha egli aggiunta, quando mi ha significato di haver mutato proposito, ma il Vendio<sup>1)</sup> afferma che manderà senz' altro, et che per ereder suo potrà indursi à comparire in persona, trovandovisi lo elettore di Sassonia. Per il negotio di Colonia riporta il cancelliere molte splendide parole da l'imperatore et promessa, che non si daranno regali prima che habbia lo eletto la confirmatione, ma, se occultamente sia per concedere amministrazione pendente lite, dubita molto. Per cause allega: In corte si seguita lo stile di non dispiacere ad alcuno, et che senza dubbio Sua Maestà si promette di havere à voglia sua disposto et pronto lo eletto ne le cose di Fiandra. Che discorrendo meco ultimamente il duca di Baviera, disse che hà questo gran dispare, che va nutrendosi tra l'imperatore et il re catholico, per principio di qualehe declinatione della casa d'Austria et per mezzo della total caduta di auctorità di Sua Maestà Cesarea et della religion catholica; et di qua passando al negotio di Colonia, espresse queste formali parole: Se lo imperatore ò altri mi fa torto in questa causa, videbit in quem transfixit; poi forse dubitando che l'applicassi à la trattatione che ha in Roma, soggiunse che era pienissimamente satisfatto di Sua Santità et del sacro collegio, et che si assicurava di haver di là diffinitione per giustitia.

April 17 101. *Protokollarische Notiz über die Verhandlung in der Congregatio Germanica in Sachen der Appellation Ernsts von Bayern gegen die Wahl des Gebhard Truchsess. 1578 April 17.*

Germ. vol. 91 (1578) fol. 18. — (*Aus der Kanzlei des Cardinals von Como.*)

Cardinales in superiori congregatione deputati<sup>2)</sup> rettulerunt, videri ipsis electionem rite et recte et omnibus, quae a sacris requiruntur, canonicis fuisse peractam. Oppositiones contra illam factas, quod peccatum fuerit in forma etc., nullius esse ponderis nec obstarè debere, quominus causa expediatur. Quia tamen procuratores Ernesti petierunt amplius audiri, congregatio censuit posse illis satisfieri, brevi aliquo termino assignato, litteras vero remissorias, quas postulant, nullo modo concedendas, sed reddendam rationem, eam non concedantur, atque etiam omnibus modis curandum, ut suadeatur duci Bavarie, ne velit causam hanc prosequi, consideretque melius illum existimationi ac rebus suis consulendum, si ab eius prosecutione desistat, quam si, postquam turbas excitaverit, ab ea non sine dedecore et damno cadat. Sanctissimum

<sup>1)</sup> *Der bayrische Rath Erasmus Fend. Vgl. über ihn Lossen in den Sitzungsberichten der Münchener Akademie 1891 S. 145 ff.*

<sup>2)</sup> *Das waren die Cardinäle Santa Croce, Sforza, Orsini und Maffei (vgl. unten Nr. 112).*

dominum nostrum promotioni Ernesti quantum licuit re integra fecisse; April 17  
nunc iustitiae deesse non posse. Dictum etiam fuit, cavendum, ne expedi-  
ditio causae tantum protrahatur, quod electus in sui odium et contumeliam id fieri accipiat, et hanc ob causam consilia sua aliorum  
5 vertat etc.

102. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Il April 26  
duca Ferdinando di Baviera, mandato dal padre per vivere qualche  
tempo in questa corte, . . . . . m'afferma che, discorrendo con Sua  
Maestà sopra la controversia Coloniense l'ha pregato in nome del signor  
10 duca, suo padre, à non dare ne indulto ne regali all' eletto, se prima  
non si vede ciò che farà Nostro Signore per giustitia. Pare anco che  
sia passato à qualche concetto piu duro, come che s'havrebbe per in-  
giuria etc. A che hà risposto Sua Maestà di dover fare in modo, che  
15 non restarà il signor duca malcontento. La causa c'hà mosso questo  
prencipe ad entrare subito in questo negotio è stata (come mi dice),  
vedere qui il signor Carlo<sup>1)</sup>, fratello dell' eletto, in molta gratia della  
corte. *Wien 1578 April 26.*

Germ. vol. 82 fol. 605. — *Original.*

103. *Der Nuntius Bartholomäus Portia an den Cardinal von Como.* Hier Mai 24  
20 è partito da questa corte il signor Carlo Truchses, dando segni d'andare  
molto consolato. Hà detto di più à qualche persona grave c'hà ottenuto  
ciò che desiderava et che spera così di vincere in Roma, come hà vinto  
qui. Per causa principale di questa sua spedizione allegava, che il fra-  
tello era stato ricevuto nella lega degl' elettori, i quali havevano poi  
25 scritto à Sua Maestà che il collegio elettorale non poteva in questi tempi  
senza gran confusione restare con uno di quei luochi vacno; però ch'essi  
l'havevano adnesso et che stimavano che la Maesta Sua facesse il me-  
desimo. Dicono però i ministri del signor duca di Baviera, et confer-  
mano altri d'authorita, che se gl' è concesso semplicemente l'indulto<sup>2)</sup>  
30 senza pregiudicio di quanto potess' essere giudicato da Sua Beatitudine  
in quella causa, et ch' è stato ricevuto nel collegio degl' elettori con la  
medesima conditione<sup>3)</sup>. *Wien 1578 Mai 24.*

Germ. vol. 82 fol. 640. — *Original.*

<sup>1)</sup> *Der Reichskammergerichts-Präsident Carl Truchsess.*

35 <sup>2)</sup> *Am 9. Mai hatte Rudolf II. dem Electen Gebhard Truchsess ein Lehnsindult ertheilt (Lossen I, 624).*

<sup>3)</sup> *Am 31. Mai (ebd. fol. 653) fügte der Nuntius hinzu, er habe mit Rudolf II. gesprochen à mostrare, quanto pregiudicio fosse non solo alla Sede Apostolica, ma alla religione catholica, concedere indulto ò regali à quei vescovi, che non havessero la*  
40 *confirmazione di Nostro Signore, però che pregavo Sua Maestà ad astenersi da*

Oct. 16 104. *Gebhard Truchsess an P. Gregor XIII. Bittet um Bestätigung seiner Wahl zum Kölner Erzbischof. Brühl 1578 October 16.*

Lettere di vescovi vol. 10 fol. 240. — *Original.*

Cum negotium meae electionis iam multis mensibus per ill<sup>mos</sup> et rev<sup>mos</sup> cardinales, quibus id per S. V. demandatum fuit, satis superque 5  
 discussum et examinatum fuerit, nihilque in eo difficultatis invenerint, merito adversarii nostri suis contentionibus supersedere et S. V. electionem de persona mea factam confirmare deberet, quibus per S. V. quidvis concedi, mei autem meorumque maiorum ob sua in fidem catho- 10  
 licam et Sedem Apostolicam collata beneficia nullam prorsus rationem haberi, nescio quo loco id habere debeam. Quodsi S. V. istinc oculis suis intueri possit, quantum damni ex huiusmodi dilatione hic catholica religio capiat, secumque prudenter et paterne expendere dignetur, quam facile haec mutans mea diocesis, sacri Romani imperii non infima, ubi semel desciverit, caeteris per totam Germaniam mutationi causa futura sit, haud- 15  
 quaquam me illis ambagibus longisque contentionibus affici pateretur, sed potius, ut omnes principes sacri imperii electores fecerunt, adversarios ut quiescerent admoneret. Qui principes cum me ut electorem in foedus suum receperint ipsaque Caesarea Maiestas, adversariis nostris reclamantibus et plane invitis, facultatem amplissimam administrandi 20  
 in temporalibus concesserit omnesque reges christiani me electorem agnoverint et agnoscant, dignetur S. V. pro sua prudentia etiam atque etiam considerare, an etiam vel invitis adversariis eodem accedere et causam nostram pro iustitia, hoc est ex sententia ill<sup>morum</sup> illorum cardinalium, quam citissime finire et non auditorum Rotae iudicio eam disceptandam 25  
 committere debeat<sup>1)</sup>. Id quidem etsi aequissimum sit, si a S. V. non impetravero velitque omnino illam iudicio Rotae commissam (cui ego, nisi ante apud capitulum et ordines huius meae dioecesis re in delibe-

tale abuso, per cui sono stati introdotti tanti disordini. Hebbi sopra questo risposta che non è mai per dare cosa, che possi ritirare quei tali da fare ciò che devono con 30  
 la Sede Apostolica per la confirmatione, ma che il dare assolutamente la negativa non istava sempre coi tempi et l'occasioni, accennando (come credo) à quanto hà concesso all' eletto di Colonia, poiche l'istesso giorno disse al duca Ferdinando che non haveva fatta determinatione pregiudiziale al prencipe Ernesto et alla Sede Apostolica, dandoli intentione di fargli la vedere in iscritto. — *In Bezug auf die Ertheilung von Lehns- 35  
 indulten hatte sich der Kaiser, wie aus dieser Verhandlung hervorgeht, freie Hand gewahrt (vgl. die Bemerkungen Lossens I, 624, Anm. 1). Näheres in der Einleitung dieses Bandes.*

<sup>1)</sup> Im *Armar. 64* vol. 9 fol. 213 ff. befindet sich eine Copie eines von Gebhard Truchsess an die Erzbischofe von Mainz und Trier gerichteten undatirten, aber jeden- 40  
 falls in den August 1578 (vgl. Lossen I, 629) gehörigen Schreibens, in welchem er dieselben ersucht, beim Papst und bei den Cardinälen dahin wirken zu wollen, ut nos in-  
 consueta illa et supervacanea revisione (durch die Rota) liberemur.



rationem posita, consentire nullo modo possum) dignabitur S. V. tantum temporis, ut id commode fieri queat, mihi tribuere. Etenim nollem mihi imputari, si accideret, diuturna lite archiepiscopatum meum exhauriri eiusdemque litis occasione forsitan hic tandem omnia ferro et flamma commisserim. Quod ut Deus ter maximus avertat et S.V. nobisque omnibus inspiret, ut hoc negotium pro dignitate Sedis Apostolicae et incremento fidei catholicae ac denique tranquillitate nostrae Germaniae dirigatur, obnixis precibus rogo.

Oct. 16

105. *Der Cardinal Prosper Santa Croce an Papst Gregor XIII. Nach dem Urtheil der Commission der Cardinäle müsse die Kölner Angelegenheit im Consistorium, nicht von der Rota zu Ende geführt werden. Praes. 1579 Februar 16<sup>1)</sup>.*

1579  
Febr. 16

Armarium XII (di Castello) Capsel 3 Nr. 17. — *Eigenhändiges Original.*

In causa Coloniensi questa mattina si è fatta congregazione et trattato sopra quel che V. S. ci ha fatto saper per monsignor ill<sup>mo</sup> Orsino.

È parso a tutti noi, et per la giustitia et per la dignita della causa, che non convenga in modo alcuno che si tratti in Rota ordinariamente secondo che la parte domanda, ma che, se vogliono che si vegga l'articolo de compulsorialibus et remissoria, poiche gia glie stato concesso, che si debbia finir in Rota, et allhora se gli dia la decisione piena. Nel resto, essendo la causa consistoriale et gia commessa da V. S. a cardinali et esaminata longamente, par che raggionevolmente si debbia finir in consistorio, tanto piu quanto omnia iura clamant che, quanto citius fieri potest, occurratur diutinae ecclesiarum vacationi. Et à tutti è parso che, uscendo di questa strada, si farria torto alla parte del eletto, l'agenti del quale si dogliono molto della dilatione. Come ho detto, tutto questo havemo concordemente determinato di far saper alla Santità Vostra, rimettendo però tutto al prudentissimo iudicio suo.

106. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como. Unzufriedenheit des Herzogs Albrecht von Bayern über den Gang der Appellationsverhandlung bei der Curie. Augsburg<sup>2)</sup> 1579 März 18.*

März 18

Germ. vol. 97 fol. 175. — *Original.*

. . . . Il signor duca di Baviera entrò con me nella causa Coloniense et mostrò gran risentimento et poca sodisfattione. Li punti principali, di che si lamenta, sono che, quando furono dati dui cardinali, cioè l'ill<sup>mi</sup>

<sup>1)</sup> *Der Präsentationsvermerk stammt von der Hand Gregors XIII.*

<sup>2)</sup> *Auf der Reise von Prag nach Köln machte der Nuntius von Augsburg aus einen Abstecher nach München, wo er mit dem Herzog Albrecht verhandelte.*

März 18 Santa Croce et Sforza, desiderava dui altri, cioè Orsino et non nominò l'altro<sup>1)</sup>; et che gli siano state negate le remissorie et compulsorie; et che un consiglio de più dottori ecclesiastici di questi paesi gli dicano che non solo non se gli dovevano negare, ma che il giudice era obligato in coscienza à ricercar questa verità etc.; et che non può ottenere in detta causa cosa che voglia, parendoli pure di meritare appresso quella Santa Sede, non desiderando però altro che giustitia. Desidera che la Rota proceda punto per punto, com'è solito nelle altre cause, et che siano ben discusse le ragioni et sia fatto conto degl' avvisi et informazioni, che si mandano di quà, le quali dice che sono poste da parte, senza farne conto. Et questi in summa sono li principali articoli di che parlò, risentito molto et con efficacia. 5

Io non volsi entrare nella causa, non essendo (come gli dissi) informato. Ma l'assicurai di alcune cose, cioè che Nostro Signore ama paternamente, non meno che se fosse del proprio sangue, il prencipe Ernesto, et honora et lauda grandemente esso signor duca per molte egregie sue virtù, ma spetialmente per essere colonna della religione in queste parti, et che desidera che la causa possa succeder' à favor suo; et che quando per caso succedesse in contrario, può esser certo, che sarà per viva forza di giustitia, non potendo Sua Santità come padre universale et giusto giudice al fine far' altro che la giustitia; et che la causa sarebbe vista con ogni diligenza et debita consideratione, et dove fosse luogo à gratificatione, sempre haverebbe avvantaggio la parte del detto prencipe Ernesto, amatissimo ancor da tutta la corte. Et ultimamente, che considerasse il solito delli agenti et procuratori, massime de' prencipe grandi, li quali talvolta per mostrar la loro diligenza et talvolta per l'affettione che hanno alla causa, sempre li pare che li sia fatto torto et scrivono, incolpando il giudice, et non si curano talvolta di cargare altri per favorir se' stessi. Questo fù in somma quelch' io risposi al detto prencipe<sup>2)</sup> et ad un dottor principale, suo cancelliero, che me ne parlò similmente da sua parte. Il che mi è parso bene scrivere per ogni buon rispetto, benchè mi dicesse haver' avvisi tali che poteva credere, che fusse già espedita la causa contra della sua parte. 20 25 30

März 26 107. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Castagna. Massregeln zur Stärkung des Katholicismus in der Stadt Köln. Verhalten* 35

<sup>1)</sup> Nämlich den Cardinal Maffei (Vgl. oben S. 250, 272).

<sup>2)</sup> In seiner Antwort vom 11. April 1579 (Concept ebd. fol. 34, Or. Colonia vol. 1<sup>a</sup> fol. 27) eröffnete der Cardinal von Como dem Nuntius, dass er mit dieser seiner Erwiderung einverstanden sei (. . . à la querela del signor duca di Baviera nel negotio di Colonia V. S. ha risposto convenientemente).

*des Nuntius gegenüber dem Erzbischof und der Universität. Rom 1579 März 26 März 26.*

Colonia vol. 1<sup>a</sup> fol. 21, *Original (praes. Köln 1579 April 20)*; Germ. vol. 97 fol. 31, *Concept.*

5 Ne la città di Colonia, come V. S. deve sapere, da alcuni anni in  
quà le heresie, per non degenerar dal resto di Germania, hanno fatto  
non poco progresso, et la causa principale sono stati li rumori de' paesi  
di Fiandra, di dove ve ne sono concorsi assai, et la negligenza di quelli  
che havevano il governo de la città. Più volte ha Nostro Signore havuto  
10 in animo di procurarne rimedio et ammonirne li catholici di quella città,  
ma le turbulenze occorse per la successione di quella chiesa hanno fatto  
differire. Hora ritornando à quelle parti il canonico Gottifredo Groppero<sup>1)</sup>,  
quale si è mostrato sempre divoto verso la religion catholica et persona  
di gran bontà et valore, è parso à Sua Santità di darli qualche com-  
15 missione per cominciarsi ad operare intorno à ciò. Et così per adver-  
timento suo si sono scritti tre brevi<sup>2)</sup>, uno al console primario, qual è  
tenuto molto pio et catholico, l'altro al senato, il terzo al capitolo de la  
cathedrale et à tutto il clero insieme. Il console sopradetto vien lodato  
nel breve de la buona intention sua et de le pie attioni passate, et si  
20 essorta à perseverare con tauta maggior efficacia, quanto è più grande  
il bisogno, con la clausola credentiale nel medesimo Groppero et in V. S.,  
la quale, dovendo transferirsi là, hà ordine da Nostro Signore di ragionarli  
per parte di Sua Beatitudine. Il senato similmente si loda et essorta  
à la perseveranza et à proveder opportunamente à li mali già tanto  
25 cresciuti, con la clausola similmente credentiale in V. S. Al clero si  
scrive quasi nella medesima sostanza che al senato, et v'è pur la clau-  
sola credentiale in V. S. solamente. Hora il Groppero porta questi brevi  
et darà informatione à V. S. delle cose, che si è pensato esser à pro-  
posito di trattare et procurare, sopra di che le mando aneo una scrittura,  
30 perchè la consideri et se ne serva in quello che la troverà buona<sup>3)</sup>.  
Onde V. S. dovrà in vigore de li detti brevi far' opera con li sopradetti  
conforme à la mente di Nostro Signore, et questo forse servirà per un  
trattenimento di far qualche cosa degna de la persona che essa sostiene,  
sinchè s'incamini il negotio principale et caso che non fosse così am-  
35 messa à tutto, come già si è dubitato.

<sup>1)</sup> Vgl. *Lossen I*, 634.

<sup>2)</sup> *Die drei Breven an den Kölner Bürgermeister Constantin Lyskirchen, an den Kölner Rath und an das Domkapitel befinden sich in den Epistolae Gregorii XIII., vol. VIII fol. 33 (Copien Armar. 44 vol. 24 p. 104 f.; vgl. Armar. 52 vol. 31 ad März 1579).*

<sup>3)</sup> *Dieses Schriftstück vermag ich nicht festzustellen.*

März 26 Circa il trattar con l'eletto arcivescovo di questa et de le altre cose, mi rimetto à la instruttione che V. S. hebbe<sup>1)</sup>, et credo che gioverà assai, se in qualehe buon modo cercarà di farli conoscere, quanto se li con- venga di dar il maggior saggio che può della retta intention sua verso la santa religion catholica, et che questo non sia per dar poco fomento à la causa sua qui, la quale penso che non possa più andar molto à longo.

Con l'università anchora, così stimata et celebre et che sempre si è mostrata divota et obediante à questa Santa Sede, V. S. haverà da far officii paterni in nome di Sua Santità et che tendano al medesimo fine di conservar la santa religione. Et in somma abbraccerà questa santa et necessaria causa in quel modo che conviene et con la destrezza necessaria, acciò non facesse qualche pregiuditio à l'altra più impor- tante. Il che si rimette à la sua prudenza.

März 27 108. *Herzog Albrecht von Bayern an den Cardinal Commendone<sup>2)</sup>. Bitte, die an der Curie umlaufenden Gerüchte über Bayerns Auflehnung gegen den Papst nach Kräften zu zerstreuen. München 1579 März 27.*

Lettere di principi vol. 26 fol. 99. — *Original.*

Diu iam est, quod in Coloniensi illo negotio ad Rev<sup>man</sup> et Ill<sup>man</sup> Vestram Dilectionem nihil perscripsimus, non tam quod non esset in eo, penes quod eiusdem favor ac benevolentia non apprime videretur necessarius, quam quod molestam illam et odiosam cramben saepius repetere saue noluimus. Jam vero, quia ex manifestis Suae Sanctitatis cum verbis tum litteris<sup>3)</sup> colligimus, durius accepta esse pleraque nostra, quibus necessarias illas ad filii causam cognoscendam diiudicandamque compulsorias perurgere voluimus, sed etiam ex insperata literarumstrarum interpretatione rumor aliquis ad nos usque percrebuit, nimirum quod cum induerimus animum, ut, nisi Coloniensis huius negotii exitus ad voluntatem nostram fuerit directus, cogitatum propositumque nobis sit, simul cum deteriore eius eventu romanae ecclesiae reverentiam et obedientiam deserere, ea quoque insuper multorum cardinalium, quae per aliquod tempus deprehendit orator noster animi atque voluntatis indicia, alieniora censentur ab isto negotio, non potu-

<sup>1)</sup> Die Instruction für Castagna (vom 29. August 1578) enthält in Bezug auf sein Verhalten gegenüber dem Kölner Electen folgende Anweisung: Bisognerà advertire che, non essendo il Coloniense confermato ancora da Nostro Signore, si proceda seco in 35 maniera, che non faccia pregiudicio à la causa de la confirmatione, che qui si tratta (*Varia Politicorum* vol. 116 fol. 167).

<sup>2)</sup> Aehnlich schrieb Herzog Albrecht an demselben Tag an den Cardinal von Como (Or. Archivio storico Borghese III, 5b fol. 26). (Das gleichzeitige Schreiben an Gregor XIII. bei Theiner III, 3). — Zur Sache vgl. Lossen I, S. 632 ff.

<sup>3)</sup> Gemeint ist das Breve Gregors XIII. vom 31. Januar 1579 (Vgl. die folgende Anmerkung).

imus haec negligere praecidia gravia, quin de eis ad Rev<sup>mam</sup> et Ill<sup>mam</sup> März 27  
 Dilectionem Vestram pro nostra, quae summa certe est in illam et  
 amicissima, propensione confidentius perscriberemus.

Responsum quidem est a summo pontifice ad nostras litteras,  
 5 quas circa finem superioris anni<sup>1)</sup> dederamus prolixiores, ex malevoli  
 forsan alicuius, quod non obscure subolfecimus, consilio atque sug-  
 gessione, licet non ita benigniter morosiusque aliquanto, sic tamen, ob  
 interiectam subinde paternae voluntatis contestationem, ut contenti esse  
 potuerimus, nisi ex eo colloquio, quod Sua Sanctitas non ita pridem  
 10 cum oratore nostro habuit, durioris aversiorisque animi significationem  
 accepissemus, ac sparsus ille in Urbe rumor de nobis novam aliquam  
 sollicitudinem non excitasset, cuius quidem sinistrae opinionis atque  
 nobis omnibus modis alienissimae ratio, quomodo vel ex scripto illo  
 nostro, vel nostrorum etiam hominum verbis atque actionibus sumi  
 15 possit, non certe videmus, cum in eum solummodo finem scripserimus  
 proponique et explicari iusserimus ad Suam Sanctitatem nostra omnia,  
 ut ne quod iudicis est officium de indaganda cognoscendaque veritate  
 novo nobis exemplo negaretur. Atque in eo explicando praeterendum  
 non fuit, ad quod Sanctitas Sua non minus quam ad ipsam causam prin-  
 20 cipalem respicere videbatur, nimirum si quae forsan ex praesentium  
 temporum malitia difficiliora graviaque magis appareant, cum satis  
 aperte penes id explicaverimus semper, ubi Sancta Sedes de toto  
 negotio, qua id honestate sive fraude actum fuerit, recte habeat com-  
 pertum, in iis nos, quae deinceps ex Suae Sanctitatis voluntate liber-  
 25 rimoque arbitrio esse perspexerimus, nihil non lubentissime promptissi-  
 meque amplexuros servaturosque, atque ex his non fuerit nostro iudicio  
 quicquam ad tantam indignitatem detorquendum.

Interea dum haec fiunt serenissimus magnus dux Hetruriae<sup>2)</sup>, pro  
 affinitatis singularisque propensionis necessitudine nobiscum agere coepit  
 30 de mediis et rationibus, quibus causae consuleretur. Ad quas nos semel  
 atque iterum satis aperte declaravimus, si quidem rationes istae non  
 fuerint praeter nostrum familiaeque nostrae honorem, atque vel medio-  
 erem aliquam sapiant tantae iniuriae recompensam, ad eas nos minime  
 fore difficiles. Quid porro cum S. D. N. postmodum ab ipso tentatum  
 35 fuerit consilive initum, quia altum ex omni parte erga nos est silen-  
 tium, plane ignoramus. Ne itaque in hac animorum apud Urbem  
 alienatione de nobis indignius quippiam suspicietur, iam iterum seri-

<sup>1)</sup> Am 21. November 1578, Theiner II, 374; die Antwort des Papstes, vom  
 31. Januar 1579, ebd. III, 2. — Ueber die für die Anfertigung des letztern Breve  
 40 massgebenden Gesichtspunkte befindet sich eine ausführliche Darlegung in Bibl. Bar-  
 berini LXII, 4 fol. 297 ff.

<sup>2)</sup> Der Grossherzog Francesco de' Medici.

März 27 binus ad Suam Sanctitatem, et priora illa nostra excusantes et indignam hanc de nobis suspicionem removens, omnia vero ista in eum finem, ut decretis tandem compulsorialibus Sanctitas Sua veritatis honestatisque inquirendae curam hic serio suscipiat, denno affirmantes solemniiter, ubi de facto, unde filio ius omne petendum, probe constiterit, nihil nos amplius fore sollicitos, quicquid Suae Sanctitati vel ex iuris vel aequitatis rationibus vel singulari sua gratia ad causae huius compositionem placuerit maxime, ita tamen, ut ne illud quoque sit praeter nostram domusque et familiae nostrae honestatem, de quo dubitare nulla ratione possumus. Quae omnia exemplum illud litterarum nostrarum, quod orator noster legendum exhibebit, latius continet.

In quo quidem obtinendo quia non dubitamus, maximas fore ex Rev<sup>mae</sup> et Ill<sup>mae</sup> Vestrae Dilectionis autoritate partes, peramanter ac officiose admodum ab ea rogamus: primum, ut si quid eiusmodi rumoris ad eam pervenerit, nullam ei adhibeat fidem, nosque de eo apud summum pontificem et alibi amice vereque excuset; deinde, ut sincerum nobis consilium suum benevole candideque aperiat, adeoque rem totam sibi habeat commendatissimam, sic ut in ea, quod alias saepe fecit, libenter declarare velit, quod non intermortuum sit eius erga nos studium amicissimum, et quam aegre patiat, ut magis nos quam quivis alii apud Sanctam Sedem pro summa et constanti nostra pietate atque devotione tractemur indignis viliusve habeamur. Non perdidit apud nos rev<sup>ma</sup> et ill<sup>ma</sup> Vestra Dilectio hocce etiam beneficium suum, et memoria et gratitudine perpetua dignum, cui nostram vicissim propensissimam et addictissimam voluntatem integram semper conservabimus, eidemque plurimam precamur foelicitatem<sup>1)</sup>.

April 23 109. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como. Antwort auf Nr. 107. Ueber die religiösen Verhältnisse in Köln und die zur Aufrechterhaltung des Katholicismus daselbst erforderlichen Massregeln. Köln 1579 April 23.*

Germ. vol. 97 fol. 191. — Original.

<sup>1)</sup> *Der Cardinal von Como (vgl. S. 264 Anm. 2) erwiderte dem Herzog am 1. Mai, dass er ihn beim Papst entschuldigt habe, und fügte in Bezug auf den Ausgang des Wahlprocesses hinzu: Celsitudo Vestra summa cum animi quiete ac moderatione (ut arbitrator) causae huius exitum expectare debet et, qualiseunque fuerit, uti a iustissimo et amicissimo iudice erga se voluntate polliceri potest, ut si ea fortasse nunc (quod tamen adhuc nescitur) adversante iuris et aequitatis ratione locum habere nequeat, habitura haud dubie aliquando sit (Deo annuente) alia in re maioris momenti (Armar. 44 col. 28 fol. 234). — Die Erwiderung des Papstes vom 16. Mai 1579 bei Theiner III, 5 (irrtümlich 40 zum 12. Mai).*

Dopo che sono in Colonia, non hò ricevuto altre lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> et Rev<sup>ma</sup> se non dell' ultimo di Febraro, 7. di Marzo et ultimamente una di 26. del medesimo, portata dal canonico Gottifredo Groppero, insieme con una scrittura pertinente alla reformatione delle cose ecclesiastiche di questa città et con essa li tre brevi di Nostro Signore. Et veduto et considerato il tutto et anco conferito con il detto signor canonico, havemo chiaramente conosciuto, non esser expediente toccar' hora quelli punti<sup>1)</sup>, che non solo potranno disturbare il negotio della pacificatione, ma far tal moto che ne potrà nascere effetto molto contrario alla santa intentione di Nostro Signore. Ma con la guida di detta scrittura io andarò al tempo suo con molta destrezza, ricordando et disponendo il meglio che si potrà, ritenendo in questo mezzo appresso di me li brevi. Ne fin hora hò perduto il tempo, perchè havevo discorso di molte cose con il rev<sup>mo</sup> eletto, il quale si è mostrato desideroso di far qualche bene<sup>2)</sup>. Ma le cose di quà stanno molto diversamente di quello che presuppone questa scrittura, dove si scorge ben' il zelo di chi l'hà fatta, dicendo quel che doveria essere et ricordando quel che si doveria fare. Ma di presente non vi è tempo ne modo ne facultà, massime non essendoci arcivescovo, il quale bisogna che sia il primo motore et non habbia altro pensiero, et che sappia pigliar' il tempo et il modo.

Quattro cose per adesso hò in mente, che mi paiono fondamentali in questa città. Una che si levino certi mastri di senola franzesi, quali tengono, acciò insegnino la lingua franzese insieme con la grammatica, ma essi insegnano ancora il Calvinismo. L'altra, che si levino alcune conventicole che si fanno in case private. La terza, si favoriscano li Giesuiti ò almeno siano meno odiati dal clero et da molti altri<sup>3)</sup>. La

<sup>1)</sup> Am 16. Mai erklärte der Cardinal von Como in seinem Antwortschreiben, dass Nostro Signore hà presa in bene la resolutione sua di lasciarlo così per adesso et attendere con destrezza à quell' altri rimedii necessarii per purgare in qualche modo la città, di che aspetteremo d'intender qualche buon' effetto (*Concept ebd. fol. 37; Orig. Colonia vol. 1<sup>a</sup> fol. 39.*)

<sup>2)</sup> In einem Schreiben vom 9. April 1579 (*ebd. fol. 185*) hatte Castagna dem Cardinal von Como bereits mitgetheilt: Feci la scusa con l'eletto di Colonia di non haver portato breve per la penitentia della sua cansa. S. S. Ill<sup>ma</sup> si mostra amorevole et zeloso, et ne spero ogni buono officio.

<sup>3)</sup> Ueber die Jesuiten in Deutschland und speciell in Köln hatte der Cardinal von Como am 10. Januar 1579 demselben Nuntius folgendes geschrieben: Trovandosi alcuni collegii de' padri Giesuiti, che sono in Germania, in travaglio et pericolo grande per opera degli heretici, che non cessano di machinarli contra, Nostro Signore mi hà commesso di raccomandarli à V. S. caldamente, acciò che con li prencipi et prelati, che potrà et s'offerirà l'opportunita, non manchi di porgerli ogni ajuto et favore conforme à li loro bisogni et secondo che ne sarà ricercata da Provinciali et rettori loro. Il collegio di Colonia patisce grande persecutione da gli heretici, che con varie

April 23 quarta, che vi sia maggior numero di predicatori cattolici. Delle due prime fin dal principio ch'io venni, cominciai à trattare con il rev<sup>mo</sup> eletto, et fin' hora si è fatto qualche cosa. Circa le altre andarò opportunamente, facendo il meglio che potrò.

È venuto qui un' avviso che in una congregatione de ill<sup>mi</sup> cardinali si è letta una scrittura, la quale dice molti mali dell' ill<sup>mo</sup> Truceses, eletto qui in Colonia; et non sapendosi, di chi si sia la scrittura, di Roma esce nome che proceda da Gesuiti. Hor potria questo essere un strattagemma di heretici, che, odiando questi padri à morte, cercano tutte le vie di balzarli di quà<sup>1)</sup>. Et di qui ancora (s'è vero) V. S. Ill<sup>ma</sup> potrà considerare, come vanno secrete le cose, che si fanno nelle congregationi.

Mai 8 110. *Der Nuntius Castagna an den Nuntius beim Kaiserlichen Hof, Oratio Malaspina. Ersuchen, beim Kaiser dahin zu wirken, dass derselbe bei der nächsten Stadtrathswahl in Köln zu Gunsten der Katholiken eintrete. Köln 1579 Mai 8.*

Germ. vol. 10 fol. 82. — *Copie.*

È cosa importantissima per la Germania, tanto superiore quanto inferiore, che questa città [*Köln*] sia cattolica, il che se ben hora è in buona inclinazione, non si potria però longamente sostenere, se non si andasse cercando ogni giorno miglioramento. Et la più importante cosa che sia, è ch' il consiglio ò senato, che chiamano, il quale è quello che governa il tutto, sia cattolico, nel qual punto non pare che sia stata fatta fin' hora diligenza tanto efficace, quanto conviene à si gran bene, onde hoggidi non omnes obediunt evangelio. L'ill<sup>mo</sup> eletto di qui mi ha detto in secreto che egli ha scritto à Sua Maesta Cesarea, pre-

machinationi et pretesti si sforzano di disfarlo. Quello di Treveri è travagliato da li canonici, che vorrebbero sottometterlo à certe contributioni et gravezze publiche, non ostante la sua molta poverta et che la Compagnia ne soglia esser essenta (*vgl. oben S. 50, 52*). L'altro d'Herbipoli è angustiato per le medesime cause di contributioni con tutto che sia stato spogliato di buona parte de' beni, assignatili da principio per sua sustentatione, et si procura anco d'introdurre in esso lettori di leggi et medicina, che sarebbe la total rovina del collegio. L'ultimo di Moguntia, qual non è interamente fondato, patisce grandissimo pericolo di disfarsi per la malevolenza del capitolo, benche l'arcivescovo mostri animo buonissimo. Per tanto V. S. non mancherà, et mentre che starà in Praga et gli occorrerà passare ò dimorare nei luoghi ove sono collegii, procurarli ogni favore et protezione, com' è detto, che così è mente et ordine di Nostro Signore (*ibd. fol. 17*).

<sup>1)</sup> *Als Antwort schrieb der Cardinal von Como am 16. Mai (ibd. fol. 39):* Quello che V. S. scrive esser stato sparso de la scrittura, letta qui in congregatione contra quel personaggio, è falsissimo, et ben' si vede che è stata inventione di qualche ma- ligno per metter male et causar maggior odio verso li Gesuiti, le quale arti sono facili da scuoprire à chi vuole ricordarsi, con quanto rispetto si procedi qui verso ogn' uno.



gandola à voler dar'ordine non solo à lui, ma anco all' ill<sup>mo</sup> de Treveri et forsi anco à quel d'Herbipoli, che insieme con lui attendano à riformar questo nella prima elettione, che sarà il giorno di San Giovanni Battista del mese prossimo, acciò con l'autorità di questi elettori et prelati, commessarii di Sua Maestà in questo negotio di Fiandra, si operi maggior' effetto, perchè non siano admessi nel senato se non cattolici<sup>1)</sup>.

Hora prego V. S. Rev<sup>ma</sup> à voler fare questo offitio che sò sarà ratificato et approvato da Nostro Signore, cioè di sollecitare et indurre Sua Maestà Cesarea di dare quest'ordine (ma però con efficaci lettere et con istanza et authorità grande et non freddamente) avvertendo à tre cose: una di non far segno ne parola alcuna, che ella mostri di sapere, che monsignor eletto habbia dimandato tal cosa, perchè veramente detto signore non sà niente ch'io scriva di questo, ne sò se l'havessi forsi à caro, ma la cosa è tanto buona ch'io non voglio mancare di ajutarla, et V. S. Rev<sup>ma</sup> potrà ben dire che ella hà inteso il bisogno di questa città et che adesso Sua Maestà hà buona occasione di usare l'autorità et grandezza di questi prencipi, che vi sono, per riformare questa cosa tanto importante etc. La seconda, che non sia commesso questo negotio all' elettore di Colonia solo, ma insieme con S. S. Rev<sup>ma</sup> ancor' alli altri prelati et prencipi che vi sono; la terza, che ciò sia fatto subito, acciò arrivi qualehe giorno avanti à quel di San Giovanni Battista, che si può dire che già è alle porte<sup>2)</sup>.

111. *Entscheidung der Rota<sup>3)</sup> über die Unzulänglichkeit der von der*

<sup>1)</sup> Am 15. Juni verhandelten der Erzbischof Jacob von Trier, Bischof Julius von Würzburg und der Graf Ottheinrich von Schwarzenburg als kaiserliche Commissare über diese Angelegenheit mit der Stadtverwaltung. Die Rathswahl Johanni 1579 brachte keine Differenzen in dieser Hinsicht zu Tage, wenn auch einer der Gewählten, Richard Bachoven, sich im Geheimen zur neuen Lehre bekannte; dagegen wurden in der Wahl um Weihnachten 1579 drei offenkundige Protestanten, Jacob Omphalius, Arnt Jabach und Hermann Schmittmann, zu Rathsherren erwählt, die jedoch nicht zugelassen wurden. (Die Angabe von Merlo in den Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein 1861 S. 9 (vgl. Lossen I, 646), dass Arnt Jabach und die beiden anderen Protestanten bereits im J. 1577 gewählt worden seien, ist irrig; die Wahl erfolgte nach den Rathslisten im Kölner Stadtarchiv erst im J. 1579).

<sup>2)</sup> In seiner Antwort vom 25. Mai (Or. Nunz. di Colonia vol. 1<sup>a</sup> fol. 47) versprach Malaspina, die erforderlichen Schritte beim Kaiser zu thun, der übrigens auf seine (Malaspinas) Veranlassung früher bereits in diesem Sinne an den Kölner Rath geschrieben habe. (Vgl. Ennen in Picks Monatsschrift I, 425). Malaspina trug dem Kaiser einige Tage später die Angelegenheit vor, aber dieser gab zu verstehen, dass er nicht noch einmal schreiben wolle (ebd. fol. 50, Schreiben Malaspinas an Castagna d. d. Prag Juni 1).

<sup>3)</sup> Darübergeschrieben von der Hand des Cardinals Santa Croce: Copia eius, quod sua manu ad me transmisit dominus decanus Rotae. Decan der Rota war damals Johann Baptista de Rubeis.

Juni *bayrischen Seite gegen die Wahl des Gebhard Truchsess erhobenen Einwände. 1579 Juni.*

Armarium XII (di Castello) Capsel 3 Nr. 17. — *Copie; Beilage zu Nr. 113.*

In causa Coloniensi fuit primo loco presuppositum, quod instrumentum appellationis habebat omnia requisita, unde fuit presuppositum, quod 5 esset in forma probanti. Eo stante fuit dubitatum, an appellatio fuisset legitime intimata, et resolutum pro affirmativa. Successive fuit dubitatum, an huiusmodi appellatio contineret materiam obiectivam, ita ut fuerit necessarium servare formam tex. in cap. „Ut circa“ de electione in VI. et Clementinarum constitutionum eodem titulo<sup>1)</sup>. Et materia per 10 binas positiones disensa, fuit conclusum pro affirmativa.

Et propterea fuit devenum, ut videretur, an huiusmodi obiectus essent bene specificati. Et licet respectu iuramenti Rota resolverit, iuramentum fuisse formiter prestitum et quod non requirebatur de 15 necessitate, quod modus electionis aliter exprimeretur quam fuerat expressus, quia omnino concludebat nullitatem electionis, nihilominus tam respectu personarum eligentium quam persone electe fuit resolutum, obiectus non esse bene specificatos<sup>2)</sup>, cum requiratur expressio personarum, loci et temporis, ut per doctores in dietam Clementinam constitutionem. Et licet in aliquibus non adesset defectus 20 loci et temporis, nihilominus obiectus erant nimis generales, quod non sufficit, ut bene deducebant informantes pro electo.

Quibus resolutis fuit oppositum pro parte ill<sup>mi</sup> principis, quod predicta cessabant in casu isto, ex quo pro parte electi contra instrumentum appellationis nihil fuerat oppositum. Sed Rota 25 resolvit contrarium, quia non aderat nisi quaedam citatio per contradictas, quam ill<sup>mi</sup> cardinales non decreverant neque postea approbaverant. Ex quibus licet potuisset resolvi dubium datum per ill<sup>mos</sup> cardinales circa literas compulsoriales et remissoriales, nihilominus Rota voluit, quod super eo partes particulariter 30 informarent, quod tamen haecenus factum non fuit, ex quo agentes pro ill<sup>mo</sup> principe recusarunt informare, nisi de novo audirentur super illa ultima difficultate de citatione per contradictas.

Obiectus contra personam electi sunt generales, non respectu temporis et loci, neque etiam respectu personarum, quia dicitur 'prenominatis seismaticis'. Sed quia superius contra istos prenomatos 35 obiectus non sunt formiter specificati, sequitur quod etiam contra personam electi obiectus non sint bene specificati.

<sup>1)</sup> Vgl. *Corpus iuris canonici, ed. Friedberg II, 1137.*

<sup>2)</sup> *Die gesperrten Stellen sind in der Vorlage unterstrichen.*

112. *Auszug aus dem Protokoll des Consistoriums<sup>1)</sup>, betr. die Bestätigung der Wahl des Liebhard Truchsess. Rom 1579 Juni 26.*

Protokoll des Cardinals von S. Severina.

Consistorium secretum.

5 Sanctissimus dominus noster dixit, iamdiu et per multos menses pependisse causam Coloniensis electionis et illius confirmationis inter canonicum Truchsiensem electum et principem Bavariae H Ernestum, etiam canonicum, commissam quatuor cardinalibus, et proinde tempus esse, ut expediatur facta relatione. Et innuit reverendissimo domino  
10 cardinali Sanctae Crucis, qui ut primus (alii autem erant domini cardinales Sfortia, Ursinus et Maffens) retulit causam illiusque controversiam et statum, concludens electionem fuisse legitimam et omnibus consentientibus confirmatam, etiam de novo a 20 canonicis, et illius confirmationem non posse retardari etiam iuxta resolutionem Rotae, a  
15 eius auditoribus et decano votum habitum est.

Astipulati sunt etiam eidem sententiae alii domini collegae, Sfortia et Ursinus, addentes singuli pauca quaedam. Aberat<sup>2)</sup> autem Maffens infirmitatis causa.

20 Dominus cardinalis Moronus erat absens, unde dominus cardinalis Farnesius post aliqua se remisit dominis cardinalibus relatoribus. Dominus cardinalis Sabellus aberat.

Ita et alii annuebant vel confirmationem probabant iuxta dominos cardinales relatores, quorum sententiae ut plurimum se remittebant.

25 Cardinalis S. Severinae dixit, formam illam pronuntiandi electionem prolatam ab arbitris in hac electione<sup>3)</sup>, videlicet: Placetne vobis, ut ille sit electus, in quem maiora vota concurrent, accedentibus minoribus? non esse probatam a sacris canonibus, qui triplicem tantum, in qua haec non continentur, approbant. Tamen se remittere dominis  
30 cardinalibus relatoribus.

30 Dominus cardinalis Caesius dixit, in hac causa propter eius magnitudinem et arduitatem fuisse necessarium, quaerere aliquod remedium vel temperamentum, ne inde aliqua gravia scandala vel inconvenientia exoriantur, ut partes componerentur. Sed quia ipse credebatur, Sanctitatem Suam et dominos cardinales hanc diligentiam fecisse et non  
35 invenisse modum, quo posset haec lis componi, proinde remittit Sanctitati Suae et dominis cardinalibus deputatis, quos putat omnia diligenter vidisse.

<sup>1)</sup> Die beiden officiellen Protokolle des Vicecancelliere und des Camerlengo (vgl. oben S. 13) enthalten auffallender Weise über diese Verhandlungen kein Wort.

40 <sup>2)</sup> Aberat bis Card. S. Severinae fehlt in einigen Handschriften dieses Protokolls.

<sup>3)</sup> Vgl. für den Hergang der Wahl Lossen I, 574.

Juni 26 Tunc Sanctissimus dominus noster mandavit, fieri processum confirmationis per protectorem<sup>1)</sup>.

Juni 30 113. *Der Cardinal Prosper Santa Croce an P. Gregor XIII. Spricht seine Ansicht über die Kölner Wahlsache bestimmt dahin aus, dass die Ansprüche Ernsts von Bayern zurückgewiesen werden müssten. Praes. Rom 1579 Juni 30<sup>2)</sup>.*

Armarium XII (di Castello) Capsel 3 Nr. 17. — *Original.*

Vidi quae scripsit ad Sanctitatem Vestram dominus orator Bava-  
riens, quae mihi nova non acciderunt. Nam plerumque, qui habent  
resolutiones contra, solent culpam reiicere in iudices. 10

Quod dicit Rotam non resolvisse, compulsoriales non esse dandas,  
ego dixi in relatione, quod Rota, secuta decretum Innocentii IV. in c.  
„Ut circa“ de elect. in VI<sup>3)</sup>, ex quo obiectus non erant bene specificati,  
quod dixerat istos agentes pro ill<sup>mo</sup> principe esse repellendos, et in  
consequentiam venire, non esse dandas compulsoriales neque remis-  
sorianam, taliter quod quamvis Rota pluries obtulerit, noluerint tamen  
informare super istis compulsorialibus. 15

Et novissime, sicut retuli Sanctitati Vestrae, venit ad me Biscia  
advocatus cum aliis procuratoribus ill<sup>mi</sup> principis et petiit velle infor-  
mare super processu contradictarum, super quo Sanctitas Vestra man-  
davit, ut nos cardinales congregaremur, vocato etiam decano Rotae,  
et deliberaremur, quod nobis iustum videretur. Et stante mandato  
partis adversae diximus omnes unanimes, non esse locum disputationi,  
causam esse expediendam, cum sacri canones vehementissime ab-  
horreant diutinam vacationem ecclesiarum, et causa ista iam per 15  
menses pependerit, multum clamante et vociferante parte adversa.

Et cum Sanctitas Vestra commiserit quatuor cardinales, qui sunt  
(me excepto) et doctrina et probitate valde insignes, commiserit etiam  
contra morem et fortasse dignitatem nostram in Rota, et utroque  
pars fuerit ad plenum audita, postquam et a cardinalibus et a Rota  
resolutum est, ill<sup>mm</sup> principem Ernestum non fovere iustitiam, unienique  
probo prelato (qualem ego existimo esse dominum oratorem Bavaricum)  
crederem convenire potius, certiore reddere dominum suum de veritate,  
quam tam ostinate perseverare in sua opinione, et potius captivare  
intellectum suum, quam putare, et cardinales et Rotam omnes esse et 35

<sup>1)</sup> Protector Germaniae war damals der Cardinal Ludwig Madruzzo (vgl. unten S. 295).

<sup>2)</sup> Der Präsentationsermerk ist von Gregor XIII. eigenhändig auf die Rückseite des undatirten Briefes geschrieben.

<sup>3)</sup> Vgl. oben Nr. 111.

animae et honoris sui ita prodigos, ut velint contra illum statuere, Juni 30  
contra quem de iure non deberent.

Deberet etiam considerare, quod Sanctitas Vestra est tali doctrina  
predita, quod non potest decipi, tali probitate, quod nullo modo vellet  
5 statuere contra id quod deberet, tali etiam animo erga principem, ut  
si locus gratificationi daretur, cognosceret, Sanctitatem Vestram non  
esse sui dissimilem etiam in archiepiscopatu Coloniensi.

Quid Rota resolverit in hac causa preterquam quod decanus retulit  
in Congregatione nostra, ego volui habere in scriptis, quod transmitto  
10 Sanctitati Vestrae<sup>1)</sup>.

114. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como. Bemühungen Juli 3*  
*des Electen und der Stadtverwaltung, den Katholicismus in der Stadt*  
*Köln aufrecht zu erhalten. Köln 1579 Juli 3.*

Germ. vol. 97 fol. 236. — *Original.*

15 . . . . Saperà ancor Sua Santità che questo monsignor eletto hà  
operato secretamente con l'imperatore, che scriva all' arcivescovo di  
Treveri et al vescovo d'Herbipoli, che insieme con esso operino con  
questo populo, che siano eletti alli loro magistrati cattolici, et, essendo  
venute dette lettere, si è fatto assai sopra ciò, benehe di dui, che sono  
20 li primi<sup>2)</sup>, non si è potuto recusare uno che non si hà per fermo  
nella fede, ma è però huomo fiacco et debole et non da faccende; et  
l'altro è il primo, è valoroso et fermissimo nella fede, che governerà  
il tutto.

Hanno ancor' ordinato che non si accettino più forastieri in citta-  
25 dini (come si faceva prima) se non sono cattolici, et che li mastri di  
scuola siano prima esaminati con intervento d'huomini dell' arcivescovo,  
et di remediare ancor' alle conventicole de gl' heretici, che si fanno in  
molte case. Tutto questo, et molto più, è necessario alla città; in tal  
termine si trova. Onde se per qualche rispetto non paresse bene che  
30 in una lettera da parte di Nostro Signore si laudassero queste opere,  
essortando etc., almeno forsi saria bene che V. S. Ill<sup>ma</sup> propria ne  
dicesse quattro parole all' agente di detto monsignor eletto, che è li  
per la lite, acciò scrivendoli l'inanimasse tanto più<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 111. — Einige andere unbedeutende ebendort aufbewahrte  
35 Schreiben desselben Cardinals an den Papst können hier übergangen werden.

<sup>2)</sup> Zur Sache vgl. Ennen, Die reformirte Gemeinde in Köln, in Pucks Monats-  
schrift für die Geschichte Westdeutschlands I, 416 ff.

<sup>3)</sup> Man wählte in Rom den letztern Weg. Am 1. August schrieb der Cardinal von  
Como dem Nuntius als Antwort: Si dirà à l'agente qui di monsignor eletto di  
40 Colonia, quanta sodisfazione habbi sentito Nostro Signore di quello che egli procura  
à beneficio de la religione catholica, essendo parso che questo basti per hora senza

Juli 4 115. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Castagna. Beauftragt denselben, in Köln einen Process de vita et moribus des Electen Gebhard Truchsess einzuleiten. Rom 1579 Juli 4.*

Colonia vol. 1<sup>a</sup> fol. 60. — *Original* (praes. Köln 1579 Juli 27, August 1).  
Germ. vol. 97 fol. 49. — *Concept.*

*Chiffre.* Trovandosi la causa Coloniense dopo longa discussione in termine che pareva a Nostro Signore non doversi tirare piu in lungo, essendo già assai discussi et dilucidati li punti et dubbii, proposti sopra la validità de l'elezione, da la Congregatione de' cardinali deputati et anco da la Rota, Nostro Signore perciò nel penultimo consistorio<sup>1)</sup> 10 volse che si facesse la relatione, che fu fatta dal cardinal Santa Croce, quale udita Sua Santità et il sacro consistorio risolsero che si dovesse venire à la confirmatione. Et per tal effetto ordinorno che si facesse il processo solito super vita et moribus electi, al che si è cominciato à dar principio, et li agenti de l'electo hanno già indotti certi testimonii 15 che sono qui in curia. Hora per esser questa causa, come V. S. sà, importantissima, et perciò desiderando Sua Santità di procedervi con tutta quella sicurezza di coscienza, che sia possibile, oltra questo processo, che si farà qui, hà voluto che io scriva à V. S. che con la notitia, che ragionevolmente deve già havere di molte qualità de l'electo 20 per esser voi stato tanti giorni insieme in una medesima citta, et con qualche altra piu particolare informatione, che al ricever di questa V. S. potrà cercar di pigliare, debba dar quà à Sua Santità conto particolare, di quanto haverà potuto intendere et conoscere di detto electo, advertendo però di pigliar la detta informatione con tutta la destrezza et secre- 25 tezza possibile, non per via d'essamine, ma di semplice informatione, ma però da persone di qualità et non suspecte, li quali sopra tutto habbino notitia de la vita, costumi, conversatione et principalmente circa la fede de l'electo da tre anni in quà. Et V. S. ci scriverà particolarmente tutto quel che haverà cavato et da chi, con tutte le maggiori 30 circostanze che potrà; ma il tutto sia, come ho detto, con segretezza et in modo, che alcuno non si possa accorgere che sia commissione di quà; ma però con maggior brevità che sia possibile, et per evitar ogni pericolo ci lo servirà in cifra.<sup>2)</sup>

entrar in altro, sinche la sua confirmatione non è spedita. — *Dass man von Seiten 35 der Curie Anstand nahm, dem Electen Gebhard schriftliche Anerkennung zu spenden, hatte wohl den Grund, dass, wie der Papst bei anderer Gelegenheit bemerkte, (vgl. ebd. fol. 86) questa Santa Sede non è solita di scrivere à li non confirmati.*

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 112.

<sup>2)</sup> Am 11. Juli wurde dem Nuntius ein Duplicat dieser Chiffre mit folgendem Zusatz übersandt: Nostro Signore hà voluto che io aggiunga à questo duplicato, che la informatione, quale V. S. piglierà, la pigli con far giurare li testimonii di dir la

116. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Castagna. Weiterer Auf- Juli 25*  
*trag betr. den vom Nuntius aufzunehmenden Process de vita et moribus des*  
*Gibhard Truchsess. Rom 1579 Juli 25.*

Colonia vol. 1<sup>a</sup> fol. 67-80. — *Originale (praes. Köln 1579 Sept. 1).* Germ.  
 vol. 97 fol. 43-64. — *Concepte.*

a) V. S. sà la fatica et diligenza che qui si è usata sopra la  
 controversia nata circa l'elezione di Colonia, de la quale dopo longa  
 discussione, fatta prima da quattro ill<sup>mi</sup> cardinali deputati, anco con  
 consiglio della Rota, si fece da essi cardinali à di passati relatione  
 10 à Nostro Signore in pieno consistorio, ove fù risoluto che l'atto della  
 elezione fusse valido et canonico et le scritture in buona forma, et  
 che perciò dovesse darsi principio à far il processo solito de vita et  
 moribus electi et de qualitatibus ecclesiae. Hora mentre si stava trat-  
 tando del modo et tempo et luogo di formar detto processo, s'è venuto  
 15 in consideratione (et n'è stato il principal motore l'istesso agente del  
 eletto) che in nessun luogo meglio che costi in Colonia, dove l'eletto  
 è assai conosciuto, si pòssa haver la informatione sopra ciò necessaria.  
 Per il che Sua Santità ha risoluto con consenso del medesimo agente  
 di dar questo carico à V. S. Per tanto sarà contenta d'essaminar quanto  
 20 prima costi alquanti testimonii, non meno però di sei, che siano tutte  
 persone qualificate di religione, costumi et bontà di vita, avvertendo  
 che non siano indotte per parte de l'istesso eletto, ne meno che habbino  
 dipendenza dalla parte adversa, onde si potesse temere che havessero  
 à caricar la mano adosso à l'eletto con soverchio rigore, ma che siano  
 25 scielte dal proprio giuditio di V. S., et che siano in somma senza  
 interesse et senza passione in questa causa et da poter aspettar da  
 loro la pura et sincera verità, nel che V. S. userà la solita prudenza  
 et diligenza sua et tutta la secretezza possibile, per non far rumore  
 ne dar luogo à le malignità et subornationi. Si mandano con questa  
 30 li articoli formati qui à questo effetto<sup>1)</sup>, sopra li quali V. S. haverà da  
 far l'esamine circa le qualità de l'eletto, et lei potrà poi aggiungere  
 altri articoli circa le qualità della chiesa cosi quanto alle cose spirituali,  
 come quanto alle temporalì, et mi manderà poi il processo in forma  
 authentica per la più corta et più sicura via che potrà, acciò non si

35 pura et mera verità, et che non rivelaranno mai ad alcuno d'esser stati sopra  
 ciò ricercati, ne cio c'habbino detto, mà lo terranno sotto silentio et secretezza  
 perpetua.

<sup>1)</sup> *Vgl. unten S. 277. Eigenhändiger Zusatz des Cardinals von Como:* Si sono  
 poi posti ne li articoli quelli che toccano la chiesa, come V. S. vederà, ma tanto in  
 40 questo come in quello, che pertiene à la persona de l'eletto, lei aggiongerà quello che  
 giudicherà expediente.

Juli 25 habbia à perder tempo. La presente si consegnarà al sopradetto agente, per fine della quale à V. S. mi offero et raccomando con tutto l'animo.

Juli 4, 11 *Chiffre.* Io son certo che à l'arrivo di questa V. S. haverà essequito quel che le scrissi per ordine di Nostro Signore à li 4. et 11. del presente circa il pigliar informatione de l'eletto di Colonia circa mores et vitam et religionem, et che perciò non era necessario d'aggionger altro. Nondimeno perche è eaduto grandemente à proposito che lo stesso agente, che è qui per l'eletto, da se hà proposto, mentre si discorreva di far il detto processo, quale egli haveria voluto che si facesse qui nel modo che si poteva, che non saria male di darne la cura à V. S., è parso à Nostro Signore di accettar prontamente il partito, il quale ci serve à più cose. Et però hò scritto hoggi una lettera à parte à V. S.<sup>1)</sup>, la quale si è consegnata al medesimo agente, con un duplicato di essa, in che se li dà detta commissione et se le mandano li articoli sopra li quali haverà da esaminare li testimonii, li quali articoli sono quelli che si erano formati qui per far il processo, ma V. S., se conoscerà che bisogni aggionger qualche cosa, per maggiormente sincerar et assieuar la conscientia di Nostro Signore, lo farà et li accommodarà lei, come giudicherà convenirsi à una resolutione tanto importaute, com'è questa, et manderà poi ogni cosa in buona et ben authentica forma, non lasciando però di mandar le prime informationi, che V. S. haverà prese secondo la già data commissione, caso che non le avesse anco mandate. Et in somma non si cerca altro che piena chiarezza de l'animo et attioni di esso eletto, del<sup>2)</sup> quale, essendosi dette tante cose da li suoi adversarii, Nostro Signore è forzato à far usar straordinaria diligenza per assieuar bene della sua religione, vita et costumi.

Nostro Signore ha tanto piu volentieri presa questa strada lunga da far' il processo, perche li Bavari dicono che si tratta non so che accordo tra le parti per via d'alcuni principi d'imperio, desiderando sommamente Sua Santità che si venga à qualche concordia, se si puo. Però V. S. starà avvertita, se questo è vero, et in tal caso anderà lentamente in formare et mandar qua il processo per dar tempo à la trattatione d'essa concordia, et ajuterà lei ancora, dove potrà, per farla rinseire, senza però mostrar con quelli della parte de l'eletto d'haver commissione alcuna di qui circa l'ingerirsi in detta concordia, et à li Bavari non lasserà sapere d'haver commissione di far processo.

<sup>1)</sup> *Das vorhergehende Schreiben ist gemeint.*

<sup>2)</sup> *Was von hier ab folgt, stammt im Concept ganz aus der Feder des Cardinals von Como.*



b) *Fragestücke für den vom Nuntius Castagna aufzunehmenden Process de vita et moribus des Gebhard Truchsess*<sup>1)</sup>. Juli 25

**Interrogatoria in promotione ad cathedralem vel metropolitanam.**

- 5 1. **Et primo interrogentur testes, si cognoscant promovendum et de quo loco sit oriundus.**
2. **Cuius sit aetatis, patriae, gentis et familiae. An de matrimonio legitimo ex utroque parente et an pro tali sit habitus, tentus et reputatus comuniter.**
- 10 3. **An sit peritus literarum, et quibus studiis operam dederit et in quo loco. An sit doctor, vel licentiatus, et an in sacra pagina vel iure canonico.**
4. **An sit in sacris ordinibus constitutus et a quanto tempore, et an habeat defectum in corpore promotionem impediendum.**
- 15 5. **Si sit catholicus nec unquam de heresi suspectus aut inquisitus.**
6. **Si sit obediens preceptis sanctae matris ecclesiae et eius ritus servet.**
7. **Si sit bonae conversationis et famae, bonorum morum, prudens et aptus exercere regimen sibi commissum.**

20 **Deinde interrogentur testes de causa scientiae eius, quod deposuerunt, et an sint familiares vel consanguinei promovendi, et a quo tempore eum cognoscant, quibus in locis et quae fuerit causa cognitionis, et an sint hoc anno confessi et communicati.**

**Interrogatoria super existentia ecclesiae.**

- 25 1. **Interrogentur testes, in qua provincia et civitate reperitur sedes archiepiscopalis. Item de antiquitate et nobilitate.**
2. **An in civitate, ubi reperitur sedes archiepiscopalis, sint ecclesiae collegiatae, parrochiales, simplicia beneficia, monasteria virorum et mulierum.**
- 30 3. **Si sit catholica, si magna, et an archiepiscopus habeat habitationem commodam in ea, et quantum distet ab ecclesia cathedrali.**
4. **Sub qua invocatione sit ecclesia cathedralis, an sit magna, bonae structurae et quot habeat naves.**
- 35 5. **An habeat chorum, organa, altaria et quot, sacrarium, campanile, campanas et cimiterium.**
6. **Quot dignitates habeat, canonicatus et officia ac alios sacerdotes et ministros dictae ecclesiae inservientes.**
7. **An habeat reliquias sanctorum et quas, calices, urnas et alia vasa, sacrum fontem baptismi, vestes sacras et paramenta necessaria pro cultu divino.**
- 40

<sup>1)</sup> *Augenscheinlich ein für derartige Fälle öfter verwandtes Formular.*

- Juli 25
8. An habeat libros divinatorum officiorum, et an in dieta ecclesia celebrentur officia divina assidue more catholico.
  9. An diocesis sit ampla et ad quot miliaria se extendat, si infecta heresi aut alicui supposita interdieto.
  10. Interrogentur, ad quam summam ascendant fructus dietae ecclesiae, et in quibus rebus consistant, et an olim fuerint maiores et usurpentur nunc, et a quibus.
  11. Interrogentur de modo vacationis et a quanto tempore citra vacaverit ecclesia praedicta.
- De causa scientiae.

Juli 31 117. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como. Anticort auf Nr. 115. Unzufriedenheit des Gebhard Truchsess wegen der über ihn ausgestreuten Verläumdungen. Urtheil des Nuntius über Gebhard. Köln 1579 Juli 31.*

Germ. vol. 97 fol. 249. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 251.*

. . . È stato scritto più lettere à questo eletto di Colonia che nella sua causa li vengano fatte molte oppositioni circa la sua vita et costumi et precipue d'heresia. Hor questo non può comportare, ma rimemorando li meriti in ciò del cardinal suo zio et della casa et sangue suo, dice tenersi di ciò molto offeso et se ne lamenta con quelli rev<sup>mi</sup> signori principi dell'imperio, che sono qui, et anche con me, dicendo che questa cosa li dà macchia, ancora che sia falsa et ch'è fatto solo per infamarlo etc., lamentandosi non già delli giudici, ma solo della parte. Io hò risposto che non sono informato di tal causa, ma che S. S. Rev<sup>ma</sup> hà in questa città et diocesi tanta occasione da mostrare la sua fede et valore, che stà in mano sua di farsi tornar questa oppositione (quando sia, come si hà da credere, falsa) in tanto maggior suo honore etc.

*Chiffre.* Poichè V. S. Ill<sup>ma</sup> sollecita la informazione circa questo eletto di Colonia, dirò, più per quanto hò inteso in questi tre mesi che sono stato qui, che per nuova informazione, che io n'habbia potuto avere in sì poco tempo, in prima che di questo eletto non hò mai inteso nessuna mala fama ne suspitione contra la religione cattolica: anzi un Jesuita, che lo conosce da fanciullo, mi assicura di questo, et un buon cattolico, che nel resto non gli è molto favorevole, stà maravigliato che s'intenda essergli opposto tal cosa. Et in questo negotio di pace si è mostrato sempre bene. Credo bene che habbia praticato et praticarà con heretici, et specialmente con li suoi canonici, de li quali forse la maggior parte è tenuta per tale, et sono grandi, benchè

molti dicano che sono piu li cattolici. Et tal prattica non fa in questo paese suspitione ne vehemente ne lieve, perche non si può fare di non pratticar indifferentemente con tutti. Juli 31

Circa li costumi egli si diletta di far talvolta conviti, et non hò sentito oppongli altro, se non che heve alcuna volta troppo gagliardamente, et in queste parti è piu tosto tenuto per virtù che per vitio, perche con questo si acquista la benivolenza di tutti; tanto sono corrotti in ciò li costumi di questi paesi. Et perche Bacco suole incitar Venere, hò cercato sopra ciò, et non hò fin hora potuto intender altro, se non che ò se ne astiene ò il fa tanto secreto che non se ne sente scandalo.

Questo è quanto sin' hora io posso con verità dire circa questo particolare. Del resto egli è giovine gratioso, amato da questo popolo, di lettere, di animo alto et elevato, vista et attione nobili, cortegiano, attalianato, et l'hà mostrato in questa elettione, sapendosi valere de la poca voglia, che hanno questi canonici (maxime baroni) di havere per capo, et il senato de la città per arcivescovo, principe troppo grande et potente<sup>1)</sup>.

118. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como*<sup>2)</sup>. Wunsch des Electen Gebhard, dass der Nuntius Zeugnisse über seinen Lebenswandel sammle. Schwierigkeit der Ausführung. Bisherige Feststellungen des Nuntius. Köln 1579 August 7. Aug. 7

Germ vol. 97 fol. 252. — Original, nebst Chiffre ebd. fol. 254.

Monsignor rev<sup>mo</sup> eletto di Colonia, dolendosi che li sia stato opposto in Roma cosa contra la religione cattolica, ne potendo patir (come S. S. Rev<sup>ma</sup> dice) si gran calunnia, mi hà richiesto, ch' io volessi esaminare molti principali huomini, che mi havrebbe mandati, sopra la vita sua, et specialmente sopra la sua fede et religione etc. Io hò risposto che, non havendo tal commessione da Nostro Signore, non pigliarei tal' ardire, ne mi convien farlo senza espresso ordine di Sua Santità. La qual risposta gli è parsa ragionevole, et non sò quel che farà, ma stà risentito assai di questa cosa.

<sup>1)</sup> Am 29. August erwiderte der Cardinal von Como: Hò havuta l'altra lettera sua de l'ultimo del medesimo, et con essa l'informazione, che se li era dimandata di quel negotio, di che Sua Santità è restata assai contenta, se ben ci è quella imperfettione propria del paese. Ma circa questo staremo aspettando risposta di quello che per altre lettere io le hò di poi scritto, per haver cosa piu authentica et di maggior fundamento (ebd. fol. 73).

<sup>2)</sup> Das Schreiben ist die Antwort auf das am 11. Juli übersandte Duplicat des Schreibens vom 4. Juli (Nr. 115); vgl. oben S. 274 Anm. 2.

Aug. 7 *Chiffre.* È cosa difficilissima, trovar huomini qui, che vogliano deponere ne bene ne male circa questo negotio de l'eletto, maxime dovendosi à fare in modo che non pervenga à sua notitia. Ne da quelli pochi che hò potuto interrogare in secreto, etiam cum iuramento, cioè da dui religiosi et da dui seculari — uno de quali è canonico de li contrarii à questo eletto — et da quello che hò inteso ancora per altra via, non posso dir altro che quello che scrissi in cifra ne le passate, cioè che quanto à la religione non intendo di lui se non bene, ne trovo chi dica in contrario, et egli ne fà gran professione et si gloria di questa fama, che hanno havuta li suoi, et maxime il cardinale d'Angusta. Vero è che ne la electione hà havuto favorevole la parte di quei canonici, che sono tenuti heretici, ma non s'intende che cio sia stato perche egli sia tale, ma perche non l'hanno per tanto potente da tenerli bassi et di contrariare à la lor mala fede et vita et per punirli, bisognando, come forse potria fare il prencipe di Baviera, et per altre cause. Egli è prudente et atto à quanto vorrà; si sà far de li amici. Et perche hà per adversarii la casa di Baviera et di Cleves, credo che si trattenga con quelli piu principi che può, senza riguardo, di che fede siano, il che è commune in questi paesi. Ma quanto à la sua persona, non hò mai inteso, se non che è cattolico, et per tale è tenuto da tutti.

Circa li costumi alcuno dice, haver inteso dire che, quando era canonico d'Angusta, in quella città si diceva di qualche pratica di donne, et quasi si presume qualche cosa simile per esser giovine, bello, rubiando et che beve bene. Ma veramente non sento che habbia concubina ne che dia scandalo publico ne anche cosa particolare di certo, se ben hò cercato di saperlo. Quanto al gioco, non vi è niente, et in somma non intendo altro. È amato dal clero et dal popolo, ma comincia à perdere con l'uno et l'altro: co'l clero perche dimanda il sussidio charitativo per le bolle, quando sarà tempo, co'l popolo per causa di un canonicato<sup>1)</sup>, per il quale la prese con uno de principali senatori, che qui governano il tutto<sup>2)</sup>.

Sept. 4 119. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como. Bestätigt den [verspäteten] Empfang der Schreiben vom 25. Juli (Nr. 116). Gebhard Truchsess mi dà gran fretta, acciò si facei il detto processo subito, et però hoggi si*

<sup>1)</sup> *Bezieht sich auf einen Streit des Kanonikus Middendorp mit einem Sohn des Bürgermeisters Constantin Lyskirchen über ein Priesterkanonikat am Dom (vgl. die Kölner Rathsprakolle vol 31 fol. 42 ff.).*

<sup>2)</sup> *Como eruciderte am 5. September (ibd. fol. 77): V. S. haverà poi havute altre mie lettere con l'ordine di far authenticamente l'essamine de' testimonii, il che da lei sarà stato essequito con la solita prudenza et diligenza, et spero che non tarderà à venirne risposta.*

è cominciato. . . . Non si tratta giudicialmente, ma per mera in- Sept. 4  
formazione. Subito che sarà finito, lo mandarò a V. S. Ill<sup>ma</sup> 1).

Un servitore del signor duca di Baviera, chiamato il dottor Alvaro<sup>2)</sup>,  
provisionato dal re di Spagna, il quale accompagnò il duca di Terra-  
5 nova per Germania fin quà, pochi giorni sono tornò da Monaco et  
hoggi appunto mi hà detto che' l signor duca di Baviera è pienamente  
informato et persuaso che li viene fatto torto in Roma in questa causa,  
et stà alteratissimo et vuol per honor suo dar conto à tutti li principi  
di Germania tanto heretici quanto cattolici del torto che li vien fatto,  
10 et vuol farlo dichiarare à molti collegii et università de dottori, et che  
Fabritio hà fatto conosec' al detto signore, che ne la Rnota hà essa-  
minata la causa ne li cardinali hanno voluto udire le sue ragioni ne  
ricercare di trovar la verità, et tante altre querele pungenti et fasti-  
diose, che mi hà dato pena. Et gli ho risposto à proposito et quel  
13 che sò di potere et dovere rispondere à simili cose. Tuttavia ho voluto  
darne avviso, perche dubito che habbino subodorato qualche cosa di  
questo processo, che si doveva commettere qui.

Mi hà detto ancora che nella città di Monasterio si faceva gente  
contra il capitolo à favor di quello che fù escommunicato, et che  
20 pensava che vi sarebbe gran garbuglio, ma non sapeva ben la cosa,  
se non così in confuso.

Hoggi hò esaminato un solo et il primo testimonio in causa  
Coloniense et seguitarò di mano in mano. Che si tratti di conoordia,  
qui non è sentore nessuno<sup>3)</sup>. Köln 1579 September 4.

25 Germ. vol. 97 fol. 264. — *Original.* Germ. vol. 10 fol. 111. — *Concept.*

120. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como. Religiöse Ver-* Sept. 18  
*hältnisse in der Stadt Köln Process de vita et moribus des Electen*  
*Gebhard. Köln 1579 September 18.*

Germ. vol. 10 fol. 117. — *Copie.*

30 . . . Intendo che'l preposto della chiesa maggiore<sup>4)</sup> di questa città  
vorrebbe renuntiare ad un suo nepote fanciullo un' altra prepositura  
(perchè ne ha molte) et dimanda da Nostro Signore la dispensa et  
l'admission di detta risegna. Non voglio lasciar d'avvertire che questo  
preposito è pubblicamente (nemine discrepante) tenuto per professore

35 <sup>1)</sup> Das folgende fehlt in Germ. vol. 97. Nach Germ. vol. 10 fol 111 (wonach unser  
Abdruck) bildete diese Mittheilung eine vom Nuntius eigenhändig geschriebene Beilage.

<sup>2)</sup> Dr. Ludolf Halver.

<sup>3)</sup> In seiner Erwidrerung vom 3. October (Germ. vol. 97 fol. 82) betonte der  
Cardinal von Como noch einmal, dass die Informationen Castagnas piu per infor-  
40 matione secreta che per atto publico dienen sollten.

<sup>4)</sup> Georg von Sayn-Wittgenstein.

Sept. 18 del Calvinismo et il nepote Dio sa come sia allevato, et però saria scandalo compiacerli in tale ne in altra cosa simile.

Hò esaminato sette testimonii nella causa Coloniense et certo ch' io truovo poche persone, massime di qualita, che habbino tale notizia di questo monsignor eletto che ne possino pienamente testificare<sup>1)</sup>. 5

Hò dato hoggi appunto uno dei brevi di Nostro Signore che portò il canonico Gropperio al primario senatore di questa città<sup>2)</sup> et l'hò accompagnato con parole et con avvertimenti tali, che potria far qualche buon' effetto, benchè più efficace saria stato, quando non fosse stato credentiale nel detto canonico, ma solo in me, ma al fine poco importa. 10

Sept. 23 121. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como. Verlangen des Kölner Raths nach Vereinigung von Präbenden mit den Pfarckirchen in Köln. Köln 1579 September 23.*

Germ. vol. 97 fol. 271. — *Original.*

Questa città di Colonia (la quale hà il popolo più tosto inclinato 15 alla fede cattolica che altramente) si troua haueve molte chiese curate senza rettori, onde i parocchiani ricevono grande incommodità, ne da questo può risultare se non danno<sup>3)</sup>. Al che desiderando questo senato che sia provisto, hà mandato à Roma alli piedi di Nostro Signore Don Melchior Braun<sup>4)</sup>, sacerdote Coloniense, acciò faccia istanza appresso 20 Sua Santità, che le parrochie non stiano in questa maniera senza pastori. Et io, vedendo tal desiderio esser' honesto et pio, hò voluto scriuer la presente à V. S. Ill<sup>ma</sup> et Rev<sup>ma</sup>, che sarà inviata da questi senatori, per pregarla che le piaccia di porger' il suo ajuto et favore al buono proposito et istituto di questo popolo, con supplicar Sua 25 Beatitudine à conceder sopra ciò quella gratia, che sarà giudicata expediente dalla santa mente di Sua Santità; che, oltre V. S. Ill<sup>ma</sup> farà opera degna di lei, io ne sentirò molta consolatione per il beneficio di queste anime et sodisfattione di questa tanto honorata et importante città. 30

*Nachschrift vom 25. September (ebd. fol. 268).* Non potei mancar di scriuer' hieri à V. S. Ill<sup>ma</sup> et Rev<sup>ma</sup> à favor di quanto dimandano questi del consiglio della città di Colonia, il che è, che siano applicate alcune

<sup>1)</sup> *Dass er mit dem Zeugenverhör fortgefahren, hatte Castagna auch am 11. September 35 dem Cardinal von Como mitgetheilt (Germ. vol. 97 fol. 265.).*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 263 Anm. 2.*

<sup>3)</sup> *Vgl. darüber besonders Ennen, in Pucks Monatsschrift für die Geschichte Westdeutschlands I, 413 ff.*

<sup>4)</sup> *Seine Instruction befindet sich Varia Politicorum vol. 102 fol. 390.* 40

prebende alle parrochiali, che non hanno frutti et stanno molti anni vacanti. Io hò detto loro che queste cose non sogliono esser concesse da Nostro Signore, se non con l'informazione dell' ordinario, per intendere' il parer suo et saper, se vi fusse altra via da rimediare senza preiudicio della collatione tanto apostolica quanto ordinaria. Ma perche questo popolo è sempre contrario alla ginrisdittione dell' arcivescovo et se ne discosta il piu che può, da una parte questi senatori non hanno voluto ricorrere all' ordinario, da l'altra monsignor eletto non approva questo modo. Il che hò voluto avvertire, acciò Nostro Signore sapendo questo, possi (se le piacerà) far' intendere' à quel che è stato mandato per questo, che Sua Santità haverà caro che si preveda all' inconveniente; ma bisogna intendere circa il modo il parere et voto dell' ordinario. In questo mezzo io hò detto all' eletto che non basta che egli dica, che questo modo è preiudiciale et sarebbe dannoso etc., ma conviene che egli ne trovi un' altro meglio, perche il pensare di sforzar' il popolo à dar' alli loro rettori il vitto (come saria il dovere) è vanità, et non sarà poco mantener che la maggior parte non sia heretica<sup>1)</sup>.

122. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como*<sup>2)</sup>. Mando il Sept. 30

<sup>1)</sup> *Antwort des Cardinals von Como vom 24. October (fol. 89)*: De la dimanda de' Coloniesi che si applichino alcune prebende à le parrochiali povere, è stato piu volte scritto à Nostro Signore, et per suo ordine trattato in Congregatione Germanica, ma non è parso mai che si possa attendervi sin tanto che fosse confermato l'arcivescovo, et si havesse il suo parere; sopra di che V. S. hà risposto convenientemente à monsignor eletto, dovendo egli et dir le cause, perche questo modo non sia buono et mostrarne un' altro meglio, ò almeno dir quel che sente, lasciando le passioni da canto et risguardando il solo servizio di Dio et la salute de le anime.

<sup>2)</sup> *An demselben Tage bat Gebhard den Papst wieder um seine Bestätigung (Theiner III, 6) und ersuchte den Cardinal von Como, sich dafür zu verwenden, nam processum super qualitatibus ecclesiae et personae nostrae iamdudum talem accepisse speramus, quem non modo Illustrissimam Dominationem Vestram, verum etiam Sanctissimum Dominum Nostrum cumulate satisfacturum confidimus (Orig. Archivio storico Borghese III, 92b fol. 31). Gleichzeitig bat er um Nachlass wieder um seine Darlegung der finanziellen Verhältnisse der Kölner Diocese, Colonia vol. 1 fol. 17. In dieser wird ausgeführt, dass der Clerus theils durch Verarmung, theils durch die Abtrennung des Geldernschen Clerus (in Folge der Neuerrichtung der niederländischen Bisthümer) und der Geistlichkeit der Herzogthümer Jülich-Cleve-Berg (die früher quando taxa et liber decimarum erigebatur, liberaliter contribuere consuevit) nicht im Stande sei, die taxmäßigen 10000 Gulden aufzubringen. Die erzbischöflichen Kammergüter seien aber gleichfalls so sehr verschuldet, dass sie nicht beizusteuern vermöchten (excussis enim annatibus et officiorum registris atque computationibus repertum est, quod archiepiscopatus Colonienſis ultra milionem auri aeris alieni contraxerit).*

Sept. 30 presente essamine di otto testimonii<sup>1)</sup>, non indutti da nessuna parte, ma chiamati da me et da me stesso esaminati<sup>2)</sup>, super vita et moribus et altre qualità di questo rev<sup>mo</sup> monsignor eletto di Colonia. Trà essi sono dui vescovi, il primo et l'ultimo; hò esaminato secondo gl' articoli mandatimi da V. S. Ill<sup>ma</sup>, com' ella vedrà<sup>3)</sup>. *Köln 1579 September 30.* 5

Germ. vol. 97 fol. 272. — *Original.*

Oct. 23 123. *Der Nuntius Castagnu an den Cardinal von Como. Antwort auf dessen Schreiben vom 3. October*<sup>4)</sup>. Perche ella haverà già ricevuto il processo, ch' io feci per conto di monsignor eletto di Colonia, non dirò altro se non che sò, che monsignor arcivescovo di Treveri non hà mai detto parola, ne la dirà, se non li fusse ordinato da Nostro Signore, per compositione di questa causa, et il simile credo di monsignor d'Herbipoli, ne qui ve n'è sentore alcuno, che l'haverci (se non m'inganno) inteso; et le cose sono in termine e tanto inanzi, che credo il tentarla saria vanissimo. *Köln 1579 October 23.* 15

Germ. vol. 97 fol. 278. — *Original.*

<sup>1)</sup> *Am 25. September hatte der Nuntius dem Cardinal von Como mitgetheilt: Io ho già fatto il processo circa le qualità di questo rev<sup>mo</sup> eletto et esaminati otto testimonii, et hora il notaro rescrive il tutto. — Dass die Processacten heute in Rom nicht mehr aufzufinden sind, wurde bereits oben S. 13 bemerkt. Zufällig fand ich, während diese Zeilen schon im Druck waren, im Kölner Stadtarchiv im 16. Bande der Farragines des Gelenius das Concept derselben. Ich habe im 20. Hefte der Mittheilungen aus dem Kölner Stadtarchiv die betr. Verhøre veröffentlicht, da sie sich an dieser Stelle nicht mehr einordnen liessen.*

<sup>2)</sup> *Als li più degni di fede, che in questo caso io habbia potuto havere, massime 25 che sono qui pochi, che habbino havuto conversatione con S. S. Rev<sup>ma</sup> per più anni continuati, se non fossero suoi proprii familiari, bezeichnet sie Castagna in einem Brief vom 2. October (ebd. fol. 273).*

<sup>3)</sup> *Am 23. October gelangten die Acten nach Rom: Hò havuto il processo fatto da V. S. pur hieri, et penso di conferirlo dimane con Nostro Signore per pigliar 30 risolutione di quanto s'haverà à fare, antwortete Como am 24. October (Conc. ebd. fol. 89, Orig. Colonia vol. 1a fol. 127).*

<sup>4)</sup> *Am 3. October (praes. Köln October 21) hatte der Cardinal von Como dem Nuntius mitgetheilt (Conc. ebd. fol. 82, Orig. Colonia vol. 1a fol. 119): A Nostro Signore vien detto che l'arcivescovo di Treveri et il vescovo d'Herbipoli trattano compositione in 35 questa causa. Il che quando sia vero, piacerebbe à Sua Santità che V. S. anco vi facesse qualche officio, parendoli che non possa esser se non bene per l'eletto di restar in pace con la casa di Baviera. Però trovando esser così, cioè che il negotio sia incaminato, V. S. farà la parte sua, com'è detto, ma se non fosse vero et che si vedesse andarsi con questi modi à fine d'allongarla, come si dubita, V. S. non si 40 moverà altrimenti, ne sarà lei l'autore di tal maneggio, ma seguirà la spedizione del processo, volendo Sua Beatitudine senza piu delatione, come le cose siano in esser, terminarla.*



124. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Castagna. Antwort auf dessen Bericht vom 2. October<sup>1)</sup>. Versuche zur Versöhnung Ernsts von Bayern mit Gebhard Truchsess. Rom 1579 October 31.* Oct. 31

Germ. vol. 97 fol. 91. — *Concept.* Colonia vol. 1a fol. 128. — *Original.*

5 . . . . Avvisai V. S. con le precedenti de la ricevuta del processo di Colonia, del quale non m'occorre dir altro per adesso<sup>2)</sup>.

Serissi a V. S. quel che Nostro Signore haveva inteso de l'accordo che si trattava costi, per mezzo de l'arcivescovo di Treveri et del vescovo d'Herbipoli, trà il principe di Baviera et l'eletto Truchses, et  
10 quello che lei in tal cosa haveva da fare. Hora essendo affermato di novo à Sua Santità che il negotio si stringe da li medesimi, s'è indotta à scriver li doi brevi, che saranno con questa<sup>3)</sup>, à fine che V. S. trovando esser vero quel che è detto, dia li brevi, accompagnandoli con officio conveniente al desiderio che tiene Sua Beatitudine de la paci-  
15 ficatione di quelli signori; ma se la pratica fosse finita ò non cominciata, overo fossero già partiti li detti mediatori, non accaderà far altro.

Ricordo à V. S. che partendo pigli piena informatione di quanto appartiene à l'università di Colonia et à l'unione di quelle prebende à le parochiali et di tutte le altre cose, che concernono il servitio di  
20 Dio et la salute de le anime in coteste parti, accioche, quando sarà qui, con l'instruttione che ne darà si possa far tanto miglior deliberatione.

125. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como. Antwort auf Nr. 124.* Nov. 20  
25 Non occorre ch'io dia li dui brevi ricevuti con questo dispaccio per esser già partiti l'un' et l'altro di quei prelati, à chi sono

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 284 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Am 7. November fügte Como hinzu: Avvisai V. S. d'haver ricevuto il processo di Colonia il quale s'è visto, et si attenderà (piacendo à Dio) à la spedizione;  
30 am 21. November: penso che non si tarderà à darvi espeditione, come hormai par che sia tempo. In letzterm Schreiben erwiderte der Cardinal auch auf die Ausführungen des Nuntius über die eventuelle Schlichtung der zwischen Gebhard Truchsess und dem Hause Bayern bestehenden Spannung: mi sono confermato in quella opinione che hebbi, che il tutto fosse stato procurato qui piu per allongamento che per altro, non  
35 sapendo vedere, che sorte di compositione potesse trovarsi, essendo la cosa tanto inanzi per una de le parti. (*Conc. Germ. vol. 97 fol. 93, 95; Or. Colonia vol. 1a fol. 131, 134*).

<sup>3)</sup> Die beiden Breven, vom 31. October datirt, sind an den Erzbischof von Trier und an den Bischof von Würzburg gerichtet; sie geben der Freude des Papstes darüber  
40 Ausdruck, dass die beiden einen Versuch zur Aussöhnung Ernsts von Bayern und Gebhards machen wollen (*Conc. Epistolae Gregorii XIII. vol. VIII, 180; Copien Armar. 38 vol. 1 fol. 85, Armar. 44 vol. 24 fol. 217*).

Nov. 20 diretti.<sup>1)</sup> Et veramente Treveri non hà mai trattato d'accordo tra li signori Baviera et Trueses. Ma Herbipoli n' hà fatto qualche parola, più tosto (per quanto credo) per redurli in amicitia, che per accordar la causa.

Ho fatto l'officio conveniente con il capitolo et il clero et con l'università et con senatori, et non hò pretermesso cosa che mi paia conveniente et fruttuosa per la fede cattolica et servitio di Dio et di Santa Sede, come Nostro Signore intenderà per più lettere et informationi ch' io porto, et per mia relatione, se piacerà à Dio ch' io mi conduca alli santissimi piedi di Sua Beatitudine.

L'eletto di Colonia si trova in Bona, luogo sul Rheno per la via retta, ove trattarò circa l'unione di quelle prebende alle parrocchiali, che dimanda la città. *Köln 1579 November 20.*

Germ. vol. 97 fol. 290. — *Original.*

Dec. 16 126. *Gebhard Truchsess an den Nuntius Castagna.* Periuendae mihi fuere literae D. V. Rev<sup>ma</sup><sup>2)</sup> tum ob adiuncti mihi grati muneris elegantiam, tum etiam quia humanitate benevolentiaque plenae. Memor igitur tam egregii animi sui erga me candoris (cuius amplissimum testimonium diversis in rebus iam prestiti) hoc certo sibi de me persuadeat velim, nihil mihi prius futurum, quam ut quavis oblata occasione me beneficiorum hand esse immemorem re ipsa experiatur. Diei vix potest, quantum afficiar atque aedificer pientissima vereque paterna mihi scripto relicta adhortatione. Operam dabo Deo adiuvante sedulo, ne D. V. Rev<sup>mam</sup> prestiti officii neque susceptae admonitionis peniteat. Quod reliquum est, etiam atque etiam rogo, me ea qua cepit benevolentia amplecti pergat meaque opera quaecunque in re pro libitu utatur.<sup>4)</sup> *Bonn 1579 December 16.*

Colonia vol. 1<sup>a</sup> fol. 124. — *Original (praes. Dec. 27).*

<sup>1)</sup> Vgl. S. 285 Anm. 3.

<sup>2)</sup> Der Erzbischof von Trier hatte am 14. November, der Erzbischof von Würzburg am 17. November Köln verlassen. — Vgl. auch Wegele, *Geschichte der Universität Würzburg I*, 179 ff.

<sup>3)</sup> Dieses Schreiben des Nuntius ist nicht vorhanden.

<sup>4)</sup> In seiner Erwiderung vom 27. December (Germ. vol. 10 fol. 247, Copie) dankte Castagna für obigen Brief, drückte seine Hoffnung aus, dass Gebhard noch vieles zum Nutzen der Kirche thun werde und ersuchte denselben, den Absichten des Würzburger Bischofs, Frieden zwischen ihm und Ernst von Bayern anzubahnen, keinen Widerstand zu leisten.

127. *Der gesammte Clerus der Stadt Köln an Papst Gregor XIII.* Dec. 19  
*Hat mit Freude erfahren*, aliquando tamen in rev<sup>mi</sup> domini nostri electi  
 archiepiscopi negotio usque ad ipsam confirmationis expeditionem  
 processum esse . . . . ., sed postquam similiter nobis indicatum fuit,  
 5 *integram camerae apostolicae taxam pro confirmatione a rev<sup>mo</sup> domino*  
*nostro electo et a nobis requiri*, id nos tristitia affectit. *Auf Grund*  
*einer längern Darlegung über die traurigen Verhältnisse ihrer Diöcese<sup>1)</sup> bitten*  
*sie*, ut rev<sup>ms</sup> dominus noster electus absque longiori mora, quae eccle-  
 siae et reipublicae perniciosissima est, pallium archiepiscopale pro horum  
 10 *difficillimorum temporum ratione gratis consequatur et in his mediis*  
*turbis atque procellis constitutus apostolico solatio auxilioque sublevetur*  
*maioresque vires et ampliozem auctoritatem acquirat, religionem catho-*  
*licam et ecclesiasticam libertatem, res, bona et personas ecclesiae de-*  
 fendendi, vitae et morum disciplinam instaurandi, archiepiscopaleque  
 15 *munus et ordinarium officium competentibus sumptibus conservare et*  
*exercere queat. Köln 1579 December 19.*

Colonia vol. 1 fol. 20. — *Original.*

128. *Der Nuntius Castagna an den Cardinal von Como.* Ancorche (come  
 serissi) l'arcivescovo di Treveri non hà trattato cosa alcuna d'accordo  
 20 trà il principe di Baviera et l'eletto di Colonia, hò trovato nondimeno  
 che l' vescovo d'Herbipoli, eh' è molto amico di Colonia, si v`a intro-  
 mettendo, et poeo inanzi eh' io arrivassi adesso in Herbipoli<sup>2)</sup>, ne era  
 partito un' huomo mandato à posta per ciò dal nuovo duca di Baviera<sup>3)</sup>.  
 Il pensiero di detto vescovo saria, che si facesse il Bavarò coadiutore  
 25 con futura successione<sup>4)</sup>; ma fin' hora pare che ciò non aggradi molto  
 all' eletto, perche gli pare che saria incentivo di desiderarli la morte.  
 Ma la maggior difficultà sarebbe che forse il capitolo non vi consen-  
 tirebbe per non privarsi della elettione. Et questo il detto vescovo deve  
 tentare di presente con l'eletto, il quale non mi pare che ne habbi  
 30 troppo voglia; ne la cosa è in tal termine, che sia conveniente di  
 retardare la espeditione. *Augsburg 1580 Januar 4.*

Germ. vol. 97 fol. 296. — *Original.*

<sup>1)</sup> *Vgl. oben S. 283 Anm. 2.*

<sup>2)</sup> *Der Tag ist aus dieser Correspondenz nicht festzustellen. Es muss jedoch Mitte*  
 35 *December 1579 gewesen sein (vom 25.—27. December war Castagna in Würzburg; vgl.*  
*Germ. vol. 10 fol. 147).*

<sup>3)</sup> *Auf den am 24. October 1579 gestorbenen Herzog Albrecht von Bayern war*  
*inzwischen sein Sohn Wilhelm gefolgt.*

<sup>4)</sup> *Vgl. Lossen I, 634.*

- Jan. 4 129. *Der Nuntius Castagna an den König Philipp von Spanien. Freundschaft des Electen Gebhard Truchsess für Spanien. Augsburg 1580 Januar 4.*

Germ. vol. 10 fol. 148. — *Copie.*

. . . . Non voglio lasciar di dire che, tanto in Colonia quanto ancora per lo camio, havendo io molta intrinsechezza con l'eletto arcivescovo di Colonia, li hò sempre consigliato che si stringa quanto può nella servitù con V. Maestà et si mostri sempre affettionato al servizio di V. Maestà. Al che si è mostrato tanto inclinato che credo, si possa tener per acquistato questo prelado. Il che non mi pare di poca importanza in queste parti, et credo che aspira che V. Maestà si serva di Carlo Trusees, suo fratello, il quale è gentilissimo cavaliere et per lo stato di Colonia potria facilmente, bisognando, far gente in buona somma et presto, essendo vicinissimo alli Paesi-Bassi. Non hò voluto tacerlo à V. Maestà, acciò ne sia consapevole ancor da me, come l'intenderà dal duca di Terranuova.

- Jan. 6 130. *Herzog Carl von Terranova an Papst Gregor XIII. Rühmt die Eigenschaften des Gebhard Truchsess und seine Thätigkeit auf dem Kölner Pacificationstage. Augsburg 1580 Januar 6.*

Germ. vol. 91 fol. 149. — *Original.*

Ancor che con un' altra mia<sup>1)</sup>, che doverà pure essere presentata alla Santità Vostra da monsignor arcivescovo di Rossano, l'abbia ragguagliata della buon opera fatta da questi principi elettori, commissarii imperiali, così nel capo più importante della religione come in tutto il resto di questa trattatione, come di presentia le sarà conferuato più pienamente da detto arcivescovo, tuttavia per maggior satisfatione di me stesso et della conscienza mia hò voluto di nuovo in particolare rappresentare à Vostra Santità il gran valore, zelo, prudentia et destrezza, mostrata in questa occasione con li vivi effetti da monsignor arcivescovo di Colonia, ch' in verità si è segnalato tanto egregiamente in servizio di santa chiesa et della religione catholica, et in tutta questa attione sino al fine, che non potrei mai à bastanza esprimerlo à V. S<sup>ta</sup>, della cui gratia et particolare favore ben si è mostrato et rende tuttavia più degno; et si può ben tener per fermo ch' in poco progresso di tempo debbia haver grandissima parte nell' imperio con molta utilità di tutta la christianità. Il re, mio signor, et per li rispetti già detti et per li continui danni et incomodi, che per la vicinità alla guerra ricevono li sudditi et paesi di esso arcivescovo, li quali sono assai

<sup>1)</sup> Vom 4. Januar 1580, gedruckt bei Theiner III, 680.

perciò destrutti, et per le grandissime spese da esso monsignor fatte in questa dieta, le hà da tener, come le tiene segnalato obbligo, et io per la parte, che tocca alla mia persona come ministro, le sono obligatissimo, et non potendo per hora per altra via, hò voluto con questo testimonio mostrarmene grato appresso la Santità Vostra con assicurarla che tutte le gratie, che farà in qualsivoglia occasione à detto elettore, oltre che resultaranno à beneficio universale della religione, ne sentira tanto contento et satisfattione il re, mio signor, come se tutto fusse à beneficio suo et de suoi regni. Jan. 6

10 131. *Gebhard Truchsess an Papst Gregor XIII. Berichtet über seine Thätigkeit auf dem Kölner Pacificationscongress. Brühl 1580 Januar 20.* Jan. 20

Lettere di vescovi vol. 10 fol. 228. — *Original.*

Post devota pedum oscula beatorum, Sanctitati Vestrae me meamque dioecesim debita cum obedientia subiicio. Cum superiori aestate Sanctitatis Vestrae nuntius rev<sup>mus</sup> archiepiscopus Rossanensis Coloniam Agrippinam ad publicum pacificationis Belgicae negotium venisset et Sanctitatis Vestrae paternum erga universalem ecclesiam Dei, erga pacem et tranquillitatem sancti Romani imperii, imprimis vero Germaniae inferioris, affectum singularemque erga me et ecclesiam meam voluntatem pluribus edisseruisset, maxima profecto me id voluptate affecit. Etsi vero non abs re variis gravissimis de causis perquam difficile apparebat, quando in meo archiepiscopatu tot difficultatibus involvebar, huic externo Belgico negotio me immiscere, unde maxima odia et summam invidiam multorum immensosque sumptus necessario me suscepturum providebam, tamen quia hoc non solum sacrae Caesareae Maiestati et ser<sup>mo</sup> regi catholico, verum etiam S. V<sup>ae</sup> gratum fore intelligebam, sine mora omnes meas vires omnesque cogitationes huc potissimum conferendas esse iudicavi, nullisque sumptibus, nullis laboribus, nullis curis et molestiis cum reliquis meis collegis pepereci, ut inter regem catholicum et provincias belgicas solida diuturnaue pax constitueretur. Quid autem apud illos homines omnibus nostris curis, laboribus, molestiis et sumptibus in re tam sancta tamque difficili et necessaria adhuc profecerimus, S. V. procul dubio ex ipso nuntio, viro sane, qui et vitae sanctimonia morumque decore, fide, prudentia et integritate hic omnibus bonis lumen se exhibuit, exemplo fuit et emulate satisfecit, iam dudum percepit, et ipsemet praesens fusius enarraturus est, Sanctitatemque Vestram sibi persuasum habere velit rogo, me nullo unquam tempore nec loco quicquam praetermissurum, quod Sanctitati Vestrae gratum, Deo et charissimae eius sponsae ecclesiae utile et fructuosum, quodque ad conservationem sacratissimae

Jan. 20 religionis catholicae, ecclesiasticae libertatis et auctoritatis sanctae Sedis Apostolicae, pacis ac tranquillitatis publicae pertinere scivero. Equidem promptissimam meam voluntatem, labores, curas et studia re ipsa potius quam multis verbis Sanctitati Vestrae comprobata faciam, cui plus satis, pro dolor, afflictam ecclesiam meam humillime commendo et submitto.

Febr. 12 132. Consistorium secretum. Dominus cardinalis Comensis proposuit<sup>1)</sup> ecclesiam Coloniensem. *Rom 1580 Februar 12.*

Aus dem Consistorialprotokoll des Cardinals Caraffa.

Febr. 29 133. *Auszug aus dem Protokoll des Consistoriums. Bestätigung der Wahl des Gebhard Truchsess. Rom 1580 Februar 29.*

Protokoll des Cardinals Caraffa<sup>2)</sup>.

Consistorium secretum. Sanctissimus dominus noster referente cardinale Madrutio confirmavit electionem factam a reverendissimis dominis canonicis et capitulo ecclesiae metropolitanae Coloniensis (per cessionem Salentini electi Coloniensis in manibus ipsius capituli sponte factam vacantis) reverendissimo domino Gebardo Truchses, qui habet omnia requisita, excepto quod non est doctor<sup>3)</sup>, fideique professionem expresse ex formula fecit, ipsumque dictae ecclesiae in archiepiscopum praefecit et pastorem, cum retentione canonicatus et praebendae ecclesiae Elvacensis et canonicatus et praebendae et praepositurae ecclesiae Augustanae necnon decanatus ecclesiae Argentinensis, et cum retentione omnium compatibilium, absolvens etc., et cum gratia pro medietate quoad omnes et cum absoluteione a censuris.

<sup>1)</sup> pronunciarit *hat das Protokoll des Cardinals von S. Severino (vgl. dazu Lossen I, 640 Anm.). — Como war in diesem Jahre Camerlengo des Cardinalcollegiums. Sein eignes Protokoll (und ebenso das des Vicekanzlers Furnese) enthält jedoch keine Angabe über die Kölner Angelegenheit.*

<sup>2)</sup> *Ungefähr wörtlich ebenso lauten die Protokolle des Kämmerers (Como) und des Vicekanzlers.*

<sup>3)</sup> *Dass jeder Bischof den Doctorgrad besitzen müsse, war bekanntlich eine der Bestimmungen des Trienter Concils.*

<sup>4)</sup> *Das Bruchstück eines Consistorialprotokolls in der Bibliotheca Corsini Msc. 40 G 17 (vgl. darüber oben S. 14) enthält über die Bestätigung Gebhards folgende Angaben: Fuit confirmatus G Truxses in archiepiscopum Coloniensem cum retentione quinque canonicatum et dignitatum in diversis ecclesiis cathedralibus Germaniae, hac ratione, quia canonicatus et dignitates sunt ad electionem capitulorum et verendum est, ne in manus*

134. Consistorium secretum. Petitum est de more et concessum a März 14  
Sanctitate Sua pallium de corpore principis apostolorum beati Petri  
electo Coloniensi mandavitque, illud tradi cum solitis ceremoniis, litteris  
tamen apostolicis sive bullis antea expeditis<sup>1)</sup>. Rom 1580 März 14.

5 Aus dem Protokoll des Camerlengo des Cardinalcollegiums (des Cardinals  
von Como).

135. Gebhard Truchsess an P. Gregor XIII. Dankt für seine Be- Mai 14  
stätigung zum Erzbischof von Köln. Brühl 1580 Mai 14.

Lettere di vescovi vol. 10 fol. 250. — Original.

10 Quod S. V. non solum electionem gratiose confirmarit palliumque  
archiepiscopale legatique nati dignitatem et indultum conferendi bene-  
ficia ecclesiastica in mensibus apostolicis per dioecesim meam con-  
cesserit, verum etiam paternam suam voluntatem peculiaribus litteris  
apostolicis erga me ecclesiamque meam nuper declararit, maximas  
15 profecto gratias ago, taliterque per Dei praepotentis gratiam in hoc  
dignitatis gradu me deinceps gerere studebo, ut S. V. suorum erga me  
beneficiorum nunquam paeniteat et nihil eorum, quae ad sacratissimae  
religionis catholicae, ecclesiasticae disciplinae atque libertatis instau-  
rationem, Apostolicae Sedis auctoritatem tuendam et meam quam nactus  
20 sum spartam adornandam pertinere videbuntur, quantum per continua  
fere bella et perniciosissimos vicinarum provinciarum Belgicarum diu-  
turnos motus fieri poterit, praetermittam. Interim S. V. me in his  
mediis fluctibus et in apertissimo hoc vicinorum parietum incendio

haereticorum inciderent, tum etiam quia non agitur de commodo archiepiscopi; nihil  
25 enim percipit ex istis canonicatibus. Cum sit catholicus et imperatoris elector,  
poterit multum prodesse illis ecclesiis in electionibus ceterisque ecclesiarum occa-  
sionibus. Fuit etiam remissum pro medietate.

<sup>1)</sup> Das Protokoll des Cardinals von S. Severina lautet: Cardinalis Madrutius  
annuit pro pallio Coloniensi, domino Farnesio dicente, quod non nisi litteris expeditis  
30 etc. Et Sanctissimus, quod detur, illis tamen expeditis et obtentis. Die Bestätigungs-  
bulle hat Gebhard Truchsess nie ernstlich verlangt oder erhalten und folglich  
auch das Pallium nicht übersandt bekommen (vgl. unten Nr. 136, 190). Das  
Original der Bulle ist also wahrscheinlich in der Datarie verblieben. Doch hatten  
Nachforschungen nach demselben im Archiv der Datarie, welche S. E. Cardinal Bianchi  
35 auf meine Bitte anordnete, keinen Erfolg. — Die Anzeige des Papstes an das Kölner  
Domkapitel datirt vom 19. März (Theiner III, 130; Lacomblet, UB. IV, 583). An dem-  
selben Tage, und noch einmal am 22. April, wünschte der Cardinal von Como dem  
Gebhard Truchsess Glück zu der Bestätigung (Armar. 44 vol. 28 fol. 285, 294;  
Archivio storico Borghese IV, 214 fol. 149).

Mai 14 gravissime laborantem et maximis undique difficultatibus circumseptum apostolico auxilio solatioque paterne semper sublevaturam nihilque in meum et cleri atque ecclesiae meae praecudium, me non audito, cuiquam, praesertim laicis, concessuram confido.

Benignissimum illum Deum cum clero et subditis meis diligentissime precabor, ut S. V<sup>am</sup>, Romanae et catholicae ecclesiae vigilantissimum et optimum pastorem, diu superstitem et incolumem custodiat et conservet.





Zweiter Theil.

---

Abfall des Erzbischofs Gebhard Truchsess  
von der katholischen Kirche.

---

## Vorbemerkungen.

---

Wie die Aktenstücke des ersten, so setzen sich auch die des zweiten Theils zusammen aus den Correspondenzen des Cardinalstaatssecretärs, Cardinals von Como, mit einer Anzahl von der Curie nach Deutschland abgeordneter Sendboten. Im einzelnen sind hier vereinigt die Schriftstücke, welche der genannte Cardinal mit dem Cardinallegaten Ludwig Madruzzo und seinem Secretär Minutio Minucci, mit dem Cardinallegaten Andreas von Oesterreich und seinem juristischen Beirath Francesco Orano, mit dem Nuntius Johannes Franciscus Bonomi und seinem Secretär Cesare dell' Arena, sowie mit dem Nuntius Germanico Malaspina austauschte — alle nur, soweit sie auf das hier in Rede stehende Ereigniss, den Abfall des Erzbischofs Gebhard Truchsess von der katholischen Kirche, Bezug haben. Hinzu kommen noch Correspondenzen des Cardinals von Como mit den päpstlichen Nuntien in Madrid und Paris, welche die Haltung Spaniens und Frankreichs zu den Ereignissen des Kölnischen Kriegs veranschaulichen.

Für die in diesem Theil publicirten Auszüge aus den Consistorialprotokollen gelten die oben S. 13 gemachten Bemerkungen.

### *a) Correspondenz des Cardinallegaten Ludwig Madruzzo.*

Ludwig Madruzzo, Coadjutor und seit dem Tode seines Oheims (1567), des aus der Geschichte des Trienter Concils bekannten Cardinals Christoph Madruzzo, Bischof von Trient, bekleidete seit dem Jahre 1573 (als Nachfolger des Cardinals Otto Truchsess von Angsburg) die Würde eines Cardinalprotectors der deutschen Nation. Als solcher hatte er vielfache Gelegenheit, schriftlich mit der Curie über die deutschen Verhältnisse zu unterhandeln, und zahlreiche im Vatikanischen Geheim-

archiv vorhandene Schreiben<sup>1)</sup> beweisen, dass er seine Würde nicht als inhaltlosen Titel auffasste. Uns interessirt an dieser Stelle von diesen Schreiben nur die Correspondenz, die er mit dem Cardinal von Como führte, während er als Cardinallegat auf dem Augsburger Reichstag von 1582 thätig war.

Madruzzo wurde zum Legaten ernannt in dem geheimen Consistorium vom 5. März 1582. Am 15. März beglaubigte ihn P. Gregor XIII. durch eine Anzahl Breven an die deutschen Fürsten<sup>2)</sup>; von demselben Tage datirt seine Instruction<sup>3)</sup>. Anfangs Juni verliess er seinen Bischofssitz Trient und traf am 17. Juni in Augsburg ein; er nahm dort an den Reichstagsverhandlungen Theil und blieb bis zum 24. September. Er gedachte dann, sich sofort nach Rom zu begeben, wurde aber durch Angelegenheiten seines Bisthums längere Zeit in Trient zurückgehalten, sodass er erst am 29. November/9. December nach Rom gelangen und am folgenden Tage im Consistorium Bericht über seine Mission erstatten konnte.

Seine Berichte aus dieser Zeit beruhen im Original in vol. 107 der Nunziatura di Germania; die Concepte der Erlasse des Cardinals von Como befinden sich ebenda vol. 9. Beide sind von besonderm Werth, weil Madruzzo während seiner Anwesenheit in Deutschland die ersten sicheren Nachrichten über die dem Abfall des Gebhard Truchsess vorausgehenden Schritte desselben erhielt und über dieselben nach Rom berichtete. Soweit sie sich hierauf beziehen<sup>4)</sup>, sind seine Schreiben und die entsprechenden römischen Erlasse unten zum Abdruck gebracht<sup>5)</sup>.

Zusammen mit dem Cardinal Andreas von Oesterreich wurde Ludwig Madruzzo im Consistorium vom 31. December 1582 / 10. Januar 1583 zum Legatus a latere in der Kölnischen Angelegenheit ernannt. Er sollte in Rom die erforderlichen Schritte vorbereiten, während sein College den Auftrag erhielt, sich persönlich nach Köln zu begeben. Wie bereits in unserer Einleitung erwähnt wurde, hat Madruzzo sich aber nicht nachdrücklicher mit dieser Sache beschäftigt; mit seinem Secretär Minucci hat er wohl, wie sich aus dessen Berichten ergibt, während der Anwesenheit desselben in Köln in Briefwechsel gestanden, und auch mit dem Herzog von Bayern einigemal verhandelt<sup>6)</sup>; weitere Spuren seiner Thätigkeit in der Kölnischen Angelegenheit sind jedoch in den mir zugänglich gewesenem Archiven nicht vorhanden.

<sup>1)</sup> Ein grosser Theil der Madruzzo'schen Correspondenz soll sich in Wien befinden.

<sup>2)</sup> Vgl. Theiner III, 317.

<sup>3)</sup> *Varia Politicorum* vol. 129 fol. 64 ff.; Auszug unten Nr. 136.

<sup>4)</sup> Im übrigen werden seine Berichte über die Verhandlungen des Reichstags den Gegenstand einer späteren Publication bilden.

<sup>5)</sup> Zur Ergänzung sind unter Nr. 144, 166 und 172 die ersten Nachrichten des ferrarischen und venetianischen Gesandten über Gebhards verdächtige Haltung beigefügt.

<sup>6)</sup> Vgl. Bezold l. c. II, Nr. 49 und *Epistolae Gregorii XIII*, vol. XIII, 30.

b) *Correspondenz des Minutio Minucci.*

Da der Persönlichkeit und dem Wirken dieses interessanten Mannes unten der Anhang II gewidmet ist, so kann ich mich hier auf einige wenige einleitende Bemerkungen beschränken.

Als Secretär des Cardinals Ludwig Madruzzo war er auf dem Reichstag zu Augsburg anwesend und ging mit seinem Herrn nach dem Schluss des Reichstags nach Rom. In Folge von Madruzzos Vortrag im Consistorium vom 30. November / 10. December 1582 hatte die Curie zunächst die Absicht, einen einfachen Courier mit den in Nr. 169 erwähnten Breven nach Köln zu schicken, entschloss sich dann aber bald, den Minucci mit der Sendung zu betrauen, weil es ihr der in Köln drohenden Gefahr gegenüber angezeigt schien, eine Persönlichkeit dort zur Verfügung zu haben, die auch selbständig in ihrem Interesse zu wirken im Stande war<sup>1)</sup>. So verliess Minucci am 7/17. December Rom und eilte, so schnell es die Ungunst des Winters erlaubte, über Innsbruck, Coblenz und Trier nach Köln, wo er als erster Abgeordneter der Curie am 20/30. Januar 1583 eintraf und, anfangs allein, dann zusammen mit den Nuntien Bonomi und Malaspina, bis gegen den 20/30. Juli verweilte. Von Köln begab er sich dann zunächst nach Rom zurück und ging von dort nach Spanien, um den König Philipp zu veranlassen, dem Erzbischof Ernst von Bayern mit einer grösseren Geldsumme beizuspringen. Für die Einzelheiten verweise ich auf die Ausführungen in der Einleitung dieses Bandes, sowie im Anhang II.

Minuccis Instruction für seine Thätigkeit in Köln ist nicht erhalten<sup>2)</sup>; doch ergibt sich ihr Inhalt zur Genüge aus den Mittheilungen, welche der Cardinal von Como dem Nuntius Bonomi über seine Aufträge nach Wien sandte<sup>3)</sup>. Seine Berichte<sup>4)</sup> aus der Zeit seiner Thätigkeit in Köln beruhen im vol. 107 der Nunziatura di Germania; die Concepte der Erlasse des Staatssecretärs an ihn ebd. vol. 9.

<sup>1)</sup> Vgl. unten Nr. 167, 169.

<sup>2)</sup> Ich selbst habe vergeblich darnach gesucht, und auch Herr Dr. Pieper zu Münster i. W., der im Begriffe steht, die Instructionen an die Nuntien seit P. Julius III. herauszugeben, kann sie, wie er mir freundlichst mittheilte, nicht nachweisen. Vielleicht ist Minucci nur mündlich instruiert worden.

<sup>3)</sup> Unten Nr. 169.

<sup>4)</sup> Sie sind sämmtlich von seiner eignen Hand.

c) *Correspondenz des Cardinallegaten Andreas von Oesterreich.*

Das Leben des Cardinals Andreas von Oesterreich und seine Theilnahme an den von Seiten der Curie gegen Gebhard Truchsess unternommenen Schritten sind vor nicht langer Zeit von Joseph Hirn eingehend — allerdings ohne Benutzung des in diesem Bande zum Abdruck gelangten Vatikanischen Materials — behandelt worden<sup>1)</sup>. Es bedarf daher hier nur einiger kurzer Angaben über die Thätigkeit des Cardinals in seiner Eigenschaft als Legatus a latere in der Kölnischen Angelegenheit, um die Uebersicht über seine nach Rom gesandten Berichte zu erleichtern.

Wie bereits oben S. 296 erwähnt und in der Einleitung zu diesem Bande näher ausgeführt wurde, erfolgte die Ernennung des jugendlichen, im Jahre 1576 als achtzehnjähriger Jüngling mit dem Purpur bekleideten Kirchenfürsten zum Legaten in dem Consistorium vom 31. December 1582/10. Januar 1583. Noch an demselben Tage wurde ihm die Nachricht von seiner Ernennung nach Innsbruck, wo er seit 1579 lebte, übermittelt<sup>2)</sup>; am 4/14. Januar folgte die vom Cardinal von Como verfasste Instruction<sup>3)</sup>. Wie seine Erhebung zum Cardinal, so verdankte er auch diesen ehrenvollen Auftrag lediglich den Hoffnungen, die man in Rom auf das Eingreifen seines einflussreichen Vaters, des Erzherzogs Ferdinand, in die Kölner Wirren setzte. Da sich aber bald herausstellte, dass die Absichten der Curie in dieser Angelegenheit sich mit den Wünschen des Erzherzogs nicht deckten, so wurden die Vorbereitungen zur Abreise des Cardinals nur mit mässigem Eifer betrieben. Erst am 19. Februar / 1. März verliess er Innsbruck, und vierzehn Tage später, am 5/15. März, war er noch nicht weiter als bis Speyer gelangt. Die Weigerung des Pfalzgrafen Johann Casimir, ihm den Durchzug durch die Pfalz zu gestatten, veranlasste hier seinen Rückzug: über Rastadt, Offenburg und Kenzingen zog er in den Tagen vom 10/20. — 14/24. März nach Breisach und wartete hier weitere Instructionen aus Rom und Innsbruck ab. Als ihm hier die Bulle zuging, durch welche die Absetzung über Gebhard Truchsess verhängt wurde, und somit sein eigener Auftrag, demselben den Process zu machen, aufgehoben war, kehrte er wieder nach Innsbruck zurück und überliess die Erledigung der Kölner

<sup>1)</sup> Vgl. Hirn, Erzherzog Ferdinand von Tirol, II (Innsbruck 1887) S. 377—406 (Biographie des Andreas), S. 177—198 (Schilderung seines verunglückten Zugs nach Köln). — Ohne Werth ist die von Dreher im Freiburger Diöcesanarchiv 1865 S. 437 ff. nach dem Codex Corsinianus 238 (in Rom) mitgetheilte Biographie des Andreas.

<sup>2)</sup> Unten Nr. 184.

<sup>3)</sup> Sie ist unten Nr. 190 abgedruckt.

Angelegenheit den beiden Nuntien Bonomi und Malaspina, die ihn auf seiner Reise begleitet hatten. Am 26. April / 6. Mai meldete er dem Papst seine Rückkehr nach Innsbruck<sup>1)</sup>.

Die Originalberichte des Cardinals beruhen zusammen mit denen des Cardinals Madruzzo, denen des Secretärs Minucci und denen des gleich zu erwähnenden Auditors Francesco Orano in Nunziatura di Germania vol. 107; die Concepte der Erlasse des Cardinals von Como an ihn befinden sich ebd. im vol. 9.

d) *Correspondenz des Francesco Orano.*

Francesco Orano stammte aus Lüttich; sein Name war eigentlich Gilles-François d'Heur<sup>2)</sup>. Seine Familie war eine der angesehensten jener Stadt: sein Vater war Schöffe und bischöflicher Rath daselbst. Ueber das Leben Oranos vermag ich keine genauere Angaben zu machen. Er war ein naher Freund des bekannten Lütticher Archidiaconen und spätern Antwerpener Bischofs Laevinus Torrentius<sup>3)</sup>; er besass mehrere Canonikate an den Kirchen S. Lambert und S. Peter in seiner Vaterstadt und war eine Zeitlang Archidiacon in der Campine.

Angeregt wahrscheinlich durch Torrentius, der in seinen jüngeren Jahren längere Zeit in Rom gelebt hatte und durch seine schriftstellerische Thätigkeit dauernd gute Beziehungen zu mehreren Cardinälen hatte, begab sich Orano in den siebziger Jahren des Jahrhunderts an die Curie und wurde dort am 18. Februar 1581 von P. Gregor XIII. zum Auditor der Rota ernannt. Er erhielt die Stelle, zu welcher dem Kaiser das Praesentationsrecht zustand; dieselbe wurde eben damals in Folge der Absetzung des früheren Nuntius Caspar Gropper frei, der sich trotz vielfacher Aufforderungen des Papstes weigerte, auf seinen Posten bei der Rota zurückzukehren<sup>4)</sup>. Am 12. December 1581 übernahm Orano die Functionen seines neuen Amtes, und er verwaltete dasselbe bis an seinen im Juli 1599 erfolgten Tod<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. unten Nr. 302.

<sup>2)</sup> Vgl. de Ram in den *Compte-rendus de la Commission royale d'histoire de Belgique* III, 4 S. 263; III, 6 S. 454; III, 7 S. 240; Chapeville, *Qui gesta pontificum Leodiensium scripserint auctores praecipui* III, 525, 666. — Wohl ein Bruder des Francesco ist der oben S. 224, 225 und bei Hartzheim, *Bibliotheca Coloniensis* S. 191 erwähnte Johannes Oranus.

<sup>3)</sup> Ueber ihn vgl. Paquot, *Memoires pour servir à l'histoire littéraire des Pays-Bas* II, 92 ff.; Lossen I, 714 ff., sowie Briefe des Andreas Masius, Register.

<sup>4)</sup> Das Nähere siehe unten in dem Excurs über die Begründung der Kölner Nuntiatur.

<sup>5)</sup> Diese Angaben stammen aus einem im Archiv der Rota vorhandenen Verzeichniss der Auditoren.

An den Kölnischen Angelegenheiten betheiligte er sich insofern, als er dem Cardinallegaten Andreas von Oesterreich als juristischer Beistand mitgegeben wurde. Zusammen mit einem seiner Notare sollte er den gegen Gebhard Truchsess einzuleitenden canonischen Process führen. Er überbrachte dem Cardinal von Rom ans die auf seine Legation bezüglichen Schriftstücke, und hatte, wie bereits in unserer Einleitung ausgeführt wurde, noch den besondern Auftrag, den widerwilligen Ernst von Bayern zur Reise nach Köln zu veranlassen<sup>1)</sup>. Oranos Mitarbeit an der Ordnung der Kölner Sache wurde überflüssig, als sich P. Gregor XIII. im Consistorium vom 22. März/1. April 1583 entschloss, Gebhard Truchsess ohne Process abzusetzen. Da in dem Gefolge des Cardinals Andreas keine weitere Verwendung für ihn war, so begab er sich von Breisach aus für einige Monate nach Lüttich und suchte dort die kirchlichen Bedürfnisse seines Vaterlandes näher kennen zu lernen. Seine Berichte aus Lüttich sind aber auch für die Geschichte des Kölnischen Kriegs nicht ohne Werth, weil sie die Stellung des Bisthums Lüttich zur Erhebung seines Bischofs Ernst auf den Kölner Stuhl beleuchten.

Im Herbst 1583 kehrte Orano nach Rom zurück, mit mancherlei Aufträgen aus den geistlichen Kreisen der Lütticher Diöcese, die er indess nur mangelhaft erledigt zu haben scheint<sup>2)</sup>. Im Jahre 1594 war er noch einmal längere Zeit in Deutschland; er war einer der Begleiter des Cardinals Ludwig Madruzzo auf dem in diesem Jahre zu Regensburg gehaltenen Reichstag<sup>3)</sup>.

Die Originalberichte Oranos beruhen im vol. 107 der Nunziatura di Germania<sup>4)</sup>; einzelne Ergänzungen dazu befinden sich im Archivio storico Borghese zu Rom, wohin, wie bereits im Vorwort bemerkt wurde, ein Theil der Registratur des Cardinals von Como gelangt ist. Erlasse des Cardinalstaatssecretärs an Orano sind nicht vorhanden.

*e) Correspondenz des Nuntius Johannes Franciscus Bonomi.*

Dem Nuntius Bonomi fiel in Folge der dem Cardinallegaten Andreas in den Weg getretenen Hindernisse der Hauptantheil an der Durch-

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 187 und Oranos Bericht vom 16/26. Februar 1583 (Nr. 226).

<sup>2)</sup> Vgl. z. B. Germ. vol. 102 fol. 147, 205; s. auch Comptes-rendus l. c. III, 6 S. 455.

<sup>3)</sup> Seine Berichte von dort an den Cardinal Aldobrandini beruhen im Archivio storico Borghese III, 127<sup>b</sup> fol. 37 ff.

<sup>4)</sup> In ihrer Sprache äussert sich deutlich die belgische Herkunft Oranos.

führung der von Seiten der Curie gegen Gebhard Truchsess gerichteten Schritte zu. Demgemäss beanspruchen seine Berichte ein gesteigertes Interesse; neben denen des Minucci sind sie die wichtigsten von den in diesem Theil publicirten.

Bonomis Leben und Wirken ist von italiänischen Schriftstellern schon einigemal behandelt worden. Auch hier muss wegen der besondern Bedeutung seiner Persönlichkeit und seines Eingreifens in die hier in Rede stehenden Angelegenheiten etwas näher auf ihn eingegangen werden.

Schon bald nach Bonomis Tod stellte Luca Borgo, der lange in der Umgebung des Nuntius gelebt hatte, schätzenswerthe Nachrichten über ihn zusammen. Sie bilden den Anhang zu zwei von Bonomi verfassten und von Borgo mit einer Widmung an den Herzog Wilhelm von Bayern<sup>1)</sup> herausgegebenen lateinischen Gedichten in Hexametern: einem Loblied in vier Gesängen auf den Cardinal Carl Borromeo und einer Verherrlichung des Sieges über die Türken bei Lepanto<sup>2)</sup>.

Borgos Angaben nahm unverändert, nur etwas erweitert durch einige Mittheilungen über die schriftstellerische Thätigkeit Bonomis, Frauz Arisius in seine *Cremona illustrata* auf<sup>3)</sup>.

Neuerdings hat dann der im Jahre 1884 verstorbene Barnabit Ginsepe Colombo, veranlasst besonders durch die Einsichtnahme des in der Ambrosiana zu Mailand aufbewahrten Briefwechsels zwischen Bonomi und Carl Borromeo, eine ziemlich umfangreiche Studie über Bonomi unter dem Titel: *Notizie e documenti inediti sulla vita di M. Giovanni Francesco Bonomi, vescovo di Vercelli e nunzio pontificio in Svizzera ed in Germania*, herausgegeben<sup>4)</sup>.

Durch diese beiden Arbeiten ist recht ausführliches Material zur Lebensgeschichte Bonomis zusammengetragen worden; gemeinsam sind beiden, da sie nicht auf die Vaticanischen Archivalien zurückzugreifen vermochten, zahlreiche Mängel und Unrichtigkeiten, besonders bei der Darstellung der Thätigkeit des Nuntius in Deutschland, die sich in ihrem ganzen Umfang erst dann wird beurtheilen lassen, wenn ausser dem in diesem Band veröffentlichten Material auch seine Berichte über

<sup>1)</sup> Das hatte Bonomi selbst noch so angeordnet.

<sup>2)</sup> Joh. Franc. Bonhomii Cremonensis, Vercellarum episcopi, Borromeidos libri IV.; *Eucharistion ob victoriam ad Echinadas partam, Accedit brevis commentarius rerum ab auctore gestarum, auctore Luca Borgio. Mediolani, 1589.*

<sup>3)</sup> *Cremona illustrata* II (Parma 1705) S. 349–366. Auszug daraus in Ughelli, *Italia sacra* IV (Venedig 1719) S. 813. — Unbedeutend ist (Tadisi), *Vita di monsignor Gian Francesco Bonomi, Parma 1735.*

<sup>4)</sup> In den *Miscellanea di storia Italiana* XVIII (Turin 1879) S. 525–623.



seine Thätigkeit als Nuntius am kaiserlichen Hof und als Leiter der im J. 1584 begründeten Kölnischen Nuntiatur gedruckt vorliegen<sup>1)</sup>.

Bonomi wurde am 6. December 1536 in Cremona als Sprosse einer seit langer Zeit dort ansässigen Familie geboren. Er wandte sich dem geistlichen Stande zu und begab sich als junger Geistlicher ums Jahr 1560 nach Rom, veranlasst durch seinen Altersgenossen und frühern Mitschüler, den Cardinal Carl Borromeo, der um diese Zeit unter den Augen seines Oheims, P. Pius IV., seine glänzende Laufbahn begann. Bonomi stand in den engsten Beziehungen zu dem jugendlichen Cardinal. Er wurde dessen Auditor, war Theilnehmer an den unter dem Namen der Noetes Vaticanae bekannten gelehrten Zusammenkünften, die Borromeo veranlasste, er wurde von ihm dem Papste aufs wärmste empfohlen und verdankte ihm, der nicht müde wurde, die Aufmerksamkeit der Curie auf seinen begabten Schützling zu lenken, sein schnelles Vorwärtskommen. Er erhielt zunächst verschiedene höhere Aemter bei der Curie; im December 1566 trat ihm dann Borromeo die Abtei Nonantola ab<sup>2)</sup>, die er am 17. October 1572, unter Zustimmung des P. Gregor XIII., mit dem Cardinal Guido Ferrero, einem Vetter des Borromeo, gegen das Bisthum Verceelli vertauschte. Dadurch wurde er Suffragan seines Gönners, der seit 1560 dem Erzbisthum Mailand vorstand. Bonomi führte die Verwaltung seiner Diöcese ganz in borromeischem Sinne mit grossem Eifer und Geschick. Auf Veranlassung Borromeos wurde er von Gregor XIII. im Jahre 1578 als Visitor und Nuntius in die Schweiz entsandt<sup>3)</sup>. Als solcher knüpfte er während des Jahres 1580 die ersten Beziehungen nach Deutschland hin an; er trat in schriftlichen Verkehr mit Herzog Wilhelm von Bayern und Erzherzog Ferdinand von Tirol<sup>4)</sup>. Etwas länger als zwei Jahre hatte Bonomi die Nuntiatur in der Schweiz verwaltet, als der Nuntius beim kaiserlichen Hof, Ottavio Santa Croce, Bischof von Cervia, unerwartet starb, nachdem er sein Amt nur wenige Monate bekleidet hatte<sup>5)</sup>. Ohne sein eignes Zuthun wurde Bonomi, den seine bisherige erfolgreiche Thätigkeit als

<sup>1)</sup> Bonomis Berichte vom kaiserlichen Hof wird das Kgl. Preussische Historische Institut gleichfalls herausgeben; die Berichte aus der Zeit, wo er Nuntius in Köln war, werden, da sie der Zeit des P. Sixtus V. angehören, Aufnahme in die von der Görresgesellschaft beabsichtigte Publication der Nuntiaturberichte aus der Regierungszeit dieses Papstes finden.

<sup>2)</sup> Vgl. Sala, Vita e gesta di S. Carlo Borromeo, Documenti III, 798.

<sup>3)</sup> Vgl. das Breve von diesem Tage bei Theiner III, 55.

<sup>4)</sup> Colombo a. a. O. S. 579.

<sup>5)</sup> Santa Croce war Nuntius vom April bis zum September 1581 (der Codex Germ. vol. 99 fol. 457 ff. enthält seine Berichte aus dieser Zeit).

Nuntius für den schwierigen Wiener Posten empfahl, am 20. September 1581 zum Nachfolger Santa Croce's ernannt<sup>1)</sup>.

Das Amt eines Nuntius beim Kaiser verwaltete Bonomi drei Jahre lang. In diese Zeit fällt seine Theilnahme an den Verhandlungen des Angsburger Reichstags von 1582 und seine Specialmission nach Köln in der Truchsess'schen Angelegenheit. Seine Thätigkeit in dieser letztern Sache hat bereits in unserer Einleitung ihre Würdigung gefunden; hier brauchen daher nur die äusseren Momente seiner Sendung erwähnt zu werden.

Das erste Schreiben des Cardinals von Como, das Bonomi mit der Ordnung der Kölner Wirren betraute, datirt vom 8/18. December 1582<sup>2)</sup>. Die Curie hatte damals noch die Ansicht, dass Bonomi die Leitung der gegen Gebhard gerichteten Massregeln selbständig in die Hand nehmen, Gebhard Truchsess den Process machen und ihre Interessen bei der Neuwahl vertreten solle. Als aber im Consistorium vom 31. December 1582/10. Januar 1583 Gregor XIII. sich zur Ernennung der Cardinallegaten Andreas von Oesterreich und Ludwig Madruzzo entschloss, wurde Bonomi, äusserlich wenigstens, in die zweite Linie gedrängt: er erhielt den Auftrag, sich zusammen mit Germanico Malaspina, dem Nuntius beim Erzherzog Carl, dem Cardinal Andreas anzuschliessen. Dass aber in Wirklichkeit Bonomi nach dem Wunsch der Curie die Seele des Unternehmens bleiben sollte, wurde in der Einleitung dieses Bandes dargelegt.

Bonomi verliess Wien am 31. Januar/10. Februar 1583; am 16/26. Februar war er in Angsburg und schloss sich am 23. Februar/5. März in Günzburg an der Donau dem Zug des Cardinals an. Er verblieb bei demselben bis Breisach, ging dann, als sich der Aufenthalt des Cardinals daselbst länger ausdehnte, nach Freiburg, und eilte, sobald die Nachricht eintraf, dass Gebhard Truchsess im Consistorium vom 22. März/1. April abgesetzt worden sei, über Pont-à-Mousson nach Köln. Am 20/30. April langte er dort an, und blieb bis zum 3/13. August, wo er seinen Rückweg antrat. Wiederum durch Lothringen und über München reiste er nach Wien zurück; am 17/27. September war er wieder auf seinem Posten. Diesen bekleidete

<sup>1)</sup> Vgl. die Brevon von diesem Tage im Armar. 44 vol. 25 pag. 50 ff. Davon, dass Bonomi mit Rücksicht auf die Haltung des Gebhard Truchsess zum Nuntius beim Kaiser ernannt worden sei, wie Giussani, Vita di San Carlo II, 98 (der deutschen Uebersetzung) zu berichten weiss, kann nicht die Rede sein. In den römischen Akten ist keine Andeutung, die darauf schliessen liesse, und an der Curie hatte, wie unsere Documente ergeben, zu jener Zeit noch niemand Verdacht gegen Gebhard.

<sup>2)</sup> Vgl. unten Nr. 169.

er nur noch ein Jahr. Er selbst hatte während seiner Thätigkeit in Köln Schritte bei der Curie zur Begründung einer ständigen Nuntiatur daselbst gethan<sup>1)</sup>. Am 13. October 1584 wurde er selbst in ehrenvollster Form zum ersten Verwalter dieses neuen Amtes ernannt. Von Wien aus machte er zunächst noch eine Reise in seine Diöcese, deren Bedürfnisse ihm auch während seiner langen Abwesenheit stets am Herzen lagen; von Verceili begab er sich dann im Frühjahr 1585 an den Niederrhein. Am 9. April 1585 traf er in Köln ein und verwaltete die Kölner Nuntiatur bis an seinen am 25. Februar 1587 zu Lüttich erfolgten frühen Tod.

Bonomis Thätigkeit war in Folge des Entwicklungsgangs, den er genommen, durchaus erfüllt von den Ideen des borromeischen Kreises. Als höchstes Ziel schwebte ihm, neben der Bekämpfung der neuen Lehre, die Durchführung der Grundsätze der Tridentiner Reform in der katholischen Kirche vor, an deren Ausprägung Carl Borromeo so entscheidenden Antheil hatte. Was dieser in seinem Erzbisthum Mailand verwirklicht hatte, das ahmte sein Suffragan in Verceili nach: durch Publication des Tridentinums, Visitationen, Klosterreformen, Abhaltung von Diöcesansynoden<sup>2)</sup>, Verbesserung der Erziehung des Clerus, Einführung und Förderung des Jesuitenordens, Errichtung von Seminarien suchte er den Verfall der katholischen Einrichtungen seiner Diöcese zu hemmen und bessere Verhältnisse zu begründen. Dieselben Mittel empfahl er und wandte er selbst an bei seiner Thätigkeit in der Schweiz und in Deutschland. Besonders sein Visitationseifer erlahmte nie. Als er im Frühjahr 1583 auf dem Wege nach Köln gezwungen war, einige Zeit unter sehr unangenehmen Verhältnissen in Freiburg im Breisgau zuzubringen, war es gleich seine Absicht, dieselbe zu einer Visitation zu verwenden<sup>3)</sup>. Die Reformdecrete, die er bei seiner Visitation der Diöcese Como in den Jahren 1578 und 1579 erlassen hatte, liess er — ebenso wie die Decrete seiner Diöcesansynoden — drucken; sie wurden später theils durch ihn selbst, theils (und zwar auf seine Veranlassung) durch den kölnischen Gelehrten Melchior Hittorp<sup>4)</sup> zu einer allgemeinen Richtschnur für kirchliche Reformen erweitert<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Das Nähere darüber s. in dem Excurs über die Begründung der Kölner Nuntiatur.

<sup>2)</sup> Deren hielt er in den Jahren 1573–1584 elf ab.

<sup>3)</sup> Vgl. unten Nr. 265.

<sup>4)</sup> Vgl. über ihn Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis S. 352.

<sup>5)</sup> Diese Erweiterung führt den Titel: *Reformationis ecclesiasticae decreta generalia, omnium ecclesiarum usibus accommodata, a Io. Francisco Bonhomio . . . nuper in Comensis civitatis et diocesis visitatione aedita, nunc autem ad collapsam hoc temporis cleri disciplinam restituendam Melchioris Hittorpii, S. Cuniberti decani, cura*

In Folge seiner etwas aggressiven Natur und seines durch häufige Krankheiten reizbaren Temperaments zeigte Bonomis Auftreten manchmal eine gewisse Schärfe und Schroffheit, die selbst seinen Parteinossen auffiel; doch war er im allgemeinen bei den massgebenden katholischen Fürsten Deutschlands, besonders beim Kaiser und beim Herzog von Bayern, beliebt und geachtet. Den Anhängern der neuen Lehre war er dagegen als einer ihrer ärgsten Gegner verhasst. In der Umgebung des Pfalzgrafen Johann Casimir bezeichnete man ihn als *tuba illa furialis inter alia Sathanæ instrumenta*<sup>1)</sup>.

Wie gross das Vertrauen war, dessen Bonomi bei der Curie genoss, ergibt sich aus seinem von dieser festgesetzten Verhältniss zum Cardinal Andreas von Oesterreich in der Kölnischen Angelegenheit<sup>2)</sup>. Ginge seine ganz besondere Vertrauensstellung nicht hieraus schon zur Genüge hervor, so könnte darauf verwiesen werden, dass Bonomi sich, ohne eine Zurechtweisung zu erfahren, erlauben durfte, in einem seiner amtlichen Berichte vom Augsburger Reichstag das Verhalten des Cardinallegaten Ludwig Madruzzo daselbst zu kritisiren. Als dieser, nach Bonomis Ansicht zu früh, Augsburg verlassen wollte, sandte der Nuntius Mittheilung davon nach Rom und gab dem Staatssecretär anheim, den Papst zu einer entsprechenden Anweisung Madruzzos zu veranlassen<sup>3)</sup>.

Ausser seiner amtlichen Thätigkeit beschäftigten den regen Geist Bonomis noch seine schriftstellerischen Interessen. Zum Theil gingen beide Hand in Hand, doch versuchte er als guter Latinist sich auch mit Erfolg als Dichter. Einige seiner Werke wurden bereits genannt; Zusammenstellungen seiner sämmtlichen, ziemlich zahlreichen Schriften befinden sich bei Arisius, *Cremona illustrata* II, 363 und bei Colombo a. a. O. S. 608. Seine inhaltlich zum Theil recht werthvollen Privatbriefe sind noch ungedruckt. Soviel mir bekannt geworden, sind zwei Bände derselben erhalten. Der eine, die Zeit vom April 1580 bis October 1581 umfassend, beruht in der Biblioteca Casanatense zu Rom<sup>4)</sup>. Aus dem andern, der die Briefe aus den Jahren 1582—1584 enthält und in der Bibliothek zu Blijenbeck in Holland aufbewahrt wird, hat Janssen in seiner Deutschen Geschichte VI, 11 ff. einzelne Stücke verwerthet. —

---

ae diligentia revisa et recusa. Coloniae, excudebat Godefridus Kempensis, sumptibus Gervini Calenii et heredum Quenteliorum. Anno 1585. 380 Seiten. — Die Kölner Stadtbibliothek besitzt diesen Kölner Druck auffallender Weise nicht; ich benutzte s. Z. ein Exemplar der Biblioteca Alessandrina zu Rom.

<sup>1)</sup> Vgl. den Brief des Thomas Blarer bei von Bezold, Johann Casimir II Nr. 103.

<sup>2)</sup> Vgl. darüber die Einleitung dieses Bandes.

<sup>3)</sup> Vgl. Germ. vol. 104 fol. 272.

<sup>4)</sup> Bibl. Casanatense, Msc. D II 36 (Cod. 693).

Die vom 30. September 1581 datirte Instruction Bonomis, welche ihm mitgegeben wurde, als er seinen Wiener Posten antrat, befindet sich im Concept in der Sammlung *Varia Politicorum* des Vatikanischen Geheimarchivs vol. 129 fol. 26 ff.<sup>1)</sup> Seine Originalberichte aus der Zeit seiner Wiener Nuntiatur sind in den Bänden *Nunziatura di Germania* vol. 104, 105, 106 gesammelt; die Berichte über die Kölner Episode befinden sich in vol. 105. Seine Berichte aus der Zeit, wo er ständiger Nuntius in Köln war<sup>2)</sup>, beruhen in *Nunziatura di Colonia* vol. 4. Die Concepte der Erlasse des Cardinals von Como an Bonomi (aus den Jahren 1579—1585) sind in vol. 12 der *Nunziatura di Germania* vereinigt.

f) *Correspondenz des Secretärs Cesare dell' Arena.*

Cesare dell' Arena, gebürtig aus Lucca, bekleidete den Posten eines Secretärs der Nuntiatur beim kaiserlichen Hof seit dem 7. December 1578<sup>3)</sup>. Er war als solcher der Nachfolger des Minutio Minucci, der nach dem Tode seines ersten Herrn, des Nuntius Bartholomäus Portia<sup>4)</sup>, einer Aufforderung des Cardinals Ludwig Madruzzo nach Trient gefolgt und dessen Secretär geworden war. Arena fiel für die Zeit der Abwesenheit Bonomis vom Wiener Hof die Aufgabe zu, selbständig nach Rom zu berichten. Aus diesen Berichten sind für uns hier von Werth seine Mittheilungen über die Haltung des Kaisers und seiner Umgebung in der Kölner Frage. Der erste Bericht Arenas, der Angaben hierüber enthält, datirt vom 19. Februar / 1. März 1583<sup>5)</sup>.

Die Berichte des Arena sind vereinigt mit denen seines Herrn in vol. 105 der *Nunziatura di Germania*; ebenso befinden sich die Concepte der Verfügungen des Staatssecretärs an ihn zusammen mit den an Bonomi ergangenen ebendort in vol. 12.

g) *Correspondenz des Nuntius Germanico Malaspina.*

Zwei Glieder der alten, in Oberitalien weitverzweigten Familie der Markgrafen von Malaspina waren im Zeitalter der Gegenreformation als päpstliche Nuntien in Deutschland thätig: Oratio Malaspina, der

<sup>1)</sup> Copien derselben ebd. *Biblioteca Pia* vol. 225 fol. 321, sowie in der *Biblioteca Barberini* LXII, 4 fol. 203.

<sup>2)</sup> Sie sind nur unvollständig erhalten.

<sup>3)</sup> Vgl. *Germ.* vol. 11 fol. 23.

<sup>4)</sup> Portia starb am 12. August 1578 (oben S. 9).

<sup>5)</sup> Vgl. unten Nr. 232.

nach dem Tode des Bartholomäus Portia<sup>1)</sup> im Herbst 1578 als Nuntius an den kaiserlichen Hof entsandt wurde und dieses Amt drei Jahre lang verwaltete<sup>2)</sup>, und Germanico Malaspina, ein entfernter Verwandter des Oratio<sup>3)</sup>, der im September 1580 als Nuntius an den Hof des Erzherzogs Karl von Steiermark nach Graz abgeordnet wurde. Mit ihm haben wir uns hier zu beschäftigen.

Der Auftrag des Cardinals von Como an Malaspina, sich zusammen mit dem Nuntius Bonomi dem Zuge des Cardinals Andreas von Oesterreich nach Köln anzuschließen, datirt vom 3/13. Januar 1583; er wurde am 12/22. Januar noch einmal wiederholt. Am 4/14. Februar begab Malaspina sich auf die Reise, ohne zu wissen, dass ein Schreiben vom 22. Januar / 1. Februar unterwegs war, welches seine Sendung nach Köln widerrief, da man in Rom aus seinen eignen letzten Berichten entnommen hatte, wie wünschenswerth gerade in diesem Augenblick seine Anwesenheit in Graz wegen der Verhandlungen war, welche mit den dortigen Protestanten schwebten. So schloss er sich am 15/25. Februar in Innsbruck dem Cardinallegaten Andreas an, der ihn, auch nach dem Bekanntwerden dieses Widerrufs, veranlasste, in seiner Umgebung zu bleiben, und wurde von diesem am 16/26. März in Breisach bestimmt, einen Versuch zu machen, ob es ihm trotz der von Johann Casimir in den Weg gelegten Hindernisse gelingen würde, Köln zu erreichen. Malaspina nahm seinen Weg durch Lothringen und traf am 28. März / 7. April glücklich in Köln ein, wo er sich gleich mit Minucci in Verbindung setzte und die Verhandlungen mit dem Domkapitel betreffs der Neuwahl eines Kölner Erzbischofs eröffnete. Zusammen mit Minucci und mit Bonomi, der am 20/30. April eintraf, blieb dann Malaspina in Köln, bis Ernsts von Bayern Wahl vollzogen war. Während dieser Zeit wurde er<sup>4)</sup> zum Bischof von S. Severo in Apulien ernannt, eine Würde, die er bis zu seinem im Jahre 1604 erfolgten Tode bekleidete. Am 30. Mai / 9. Juni verliess er Köln, nahm seinen Rückweg wiederum durch Lothringen und traf über München und Salzburg Mitte Juli in Graz ein.

In Graz übernahm er wieder seine früheren Geschäfte; doch führte er sie nur noch ein Jahr lang. Am 6. October 1584 wurde er, als Bonomi

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 9.

<sup>2)</sup> Sein Nachfolger wurde der oben S. 302 genannte Bischof von Cervia, Ottavio Santa Croce.

<sup>3)</sup> Ueber die Verwandtschaftsverhältnisse der Familie Malaspina vgl. besonders Litta, *Le famiglie celebri italiane* IX s. v. Malaspina. Germanico entstammte der 1651 erloschenen Linie der Markgrafen Malaspina von Tresana und Lusuolo (Tafel XI).

<sup>4)</sup> Am 17/27. April 1583.

für die neugeschaffene Kölnische Nuntiatur ausersehen wurde, zu dessen Nachfolger in Wien bestimmt<sup>1)</sup> und trat gegen Ende des Jahres sein neues Amt an<sup>2)</sup>.

Die am 5. September 1580 vor seiner Abreise nach Graz dem Germanico Malaspina erteilte Instruction befindet sich im Concept in den *Varia Politicorum* vol. 129 fol. 182 ff.<sup>3)</sup>. Die Originale seiner Berichte aus den Jahren 1580 bis 1585, darunter derjenigen über seine Mission nach Köln, beruhen in *Nunziatura di Germania* vol. 100 und 101; die Concepte der Erlasse des Cardinals von Como an ihn ebenda in vol. 14.

### k. *Correspondenzen der Nuntien in Spanien und Frankreich.*

Als gegen Ende des Jahres 1582 kein Zweifel mehr an den Absichten des Gebhard Truchsess bestand, fasste die Curie alsbald, im December 1582 und im Januar 1583, den Plan, die Stellungnahme der beiden Mächte Spanien und Frankreich zu den Kölner Angelegenheiten in dem in unserer Einleitung dargelegten Sinn zu beeinflussen. Die Verhandlungen gingen durch die Hände der Nuntien, welche die Curie an den beiden Höfen von Madrid und Paris unterhielt.

1. Spanien Päpstlicher Nuntius in Spanien war seit dem Jahre 1580 der Mailänder Ludwig Taberna, seit dem Jahre 1579 Bischof von Lodi<sup>4)</sup>. Sein erster Auftrag, mit dem König Philipp II. wegen der Kölnischen Sache in Verbindung zu treten, datirt vom 10/20. December 1582<sup>5)</sup>.

Tabernas Originalberichte aus der für uns in Betracht kommenden Zeit beruhen in dem vol. 28 der *Nunziatura di Spagna*; ebd. vol. 30 befinden sich die Concepte der Erlasse des Staatssecretärs.

<sup>1)</sup> Germ. vol. 12 fol. 355, vol. 14 fol. 152. Das betr. Breve an den Kaiser datirt vom 20. October (Armar. 14 vol. 25 pag. 111). Malaspina's Nachfolger in Graz wurde Johann Andreas Cavigari, Bischof von Bertinoro.

<sup>2)</sup> Im J. 1590 wurde Malaspina Nuntius in Neapel, 1595 Nuntius in Polen. Aus dieser Zeit bemerkt sich sehr reiches Material (z. Th. aus seiner eignen Kanzlei stammend) im Archivio storico Borghese III, 89<sup>b</sup> c. d, 91<sup>c</sup> d. Malaspina hatte besonderes Interesse an geschichtlichen Studien. Ein handschriftliches Exemplar der *Historia Polonica* von Johannes Długosch, das er in Polen anfertigen liess und nach Rom sandte, befindet sich dort in der Biblioteca Valicelliana Msc. A 13<sup>1</sup>. Ebendort (Ms. N 17) befindet sich ein von Malaspina selbst ums Jahr 1600 verfasster umfangreicher, aber inhaltlich wenig bedeutender *Dialogus de statu imperii* (vgl. über diesen Ranke, Papste III, 96<sup>1</sup>).

<sup>3)</sup> Copie in der Biblioteca Barberini LXII, 4 fol. 83 ff.

<sup>4)</sup> Vgl. über ihn Zaccaria, *Laudansium episcoporum series* (Milano 1763) S. 322 ff.

<sup>5)</sup> Vgl. unten Nr. 170.

**Taberna** führte die Verhandlungen bis zum Sommer 1583 allein. Als sich aber um diese Zeit die Curie, besonders durch den mündlichen Bericht, den der aus Köln zurückkehrende Minutio Minucci um die Mitte des September erstattete, davon überzeuete, welche Schwierigkeiten Ernst von Bayern noch zu besiegen hatte, ertheilte der Papst dem Philippus Sega, der eben damals auch aus anderen Gründen nach Spanien entsandt wurde<sup>1)</sup>, den besondern Auftrag, bei König Philipp mit aller Entschiedenheit für Ernst einzutreten.

Von Philippus Sega wurde bereits oben S. 119, 120 erwähnt, dass er im Jahre 1577, als er noch Bischof von Ripatransone war, als Nuntius in die Niederlande entsandt wurde<sup>2)</sup>. Von da ging er im August 1577 als Nachfolger des am 18. Juni verstorbenen Madrider Nuntius Ormanetto nach Spanien. Dieses Amt verwaltete er bis zum Jahre 1580, wo er durch den ebengenannten Ludwig Taberna abgelöst wurde. Sega begab sich von Madrid nach Piacenza; dieses Bisthum war ihm im Jahre 1578 an Stelle von Ripatransone übertragen worden.

Mit seiner Specialmission nach Madrid durch Erlass des Cardinals von Como vom 8/18. September 1583<sup>3)</sup> betraut, verliess Sega Piacenza und schiffte sich am 15/25. September in Genua ein. Am 21. September/1. October landete er in Palamos nö. von Barcelona und gelangte am 1/11. October nach Madrid<sup>4)</sup>. Gemeinsam mit dem ordentlichen Nuntius Taberna ging er an die Erledigung seiner Aufträge: am 6/16. October hatte er seine erste Audienz bei König Philipp II. im Escorial, am 13/23. October die erste Besprechung mit dem Cardinal Granvella. Seine Verhandlungen dehnten sich aber noch bis in den December aus, wo er nach Italien zurückkehrte.

Seine Originalberichte und die Erlasse des Cardinals von Como an ihn sind vereinigt mit der Correspondenz des Nuntius Taberna in vol. 28 und 30 der Nunziatura di Spagna.

<sup>1)</sup> Die Instruction Segas habe ich nicht auffinden können. Doch ergeben sich die Zwecke seiner Sendung (1. Türkenhülfe, 2. Liga gegen England, 3. Kölnische Angelegenheit) aus seinen Berichten. Vgl. auch, was Gachard nach einer im Cod. ital. 133 der Münchener Bibliothek vorhandenen Relation über diese Reise in den *Compte-rendus de la commission royale d'histoire* (Brüssel 1864) III<sup>6</sup> S. 185 veröffentlicht. — Ueber die gegen England geplante Unternehmung wird demnächst auf Grund der vatikanischen Materialien Herr Dr. Kretschmar in Marburg handeln.

<sup>2)</sup> Seine Berichte aus den Niederlanden beruhen in der Nunziatura d'Inghilterra vol. I fol. 338 ff.

<sup>3)</sup> Conc. Lettere di principi vol. 181, vorletztes Schreiben.

<sup>4)</sup> Vgl. Gachard l. c. S. 185.



2. Frankreich. Der erste Erlass des Staatssecretärs in der Kölnischen Angelegenheit an den französischen Nuntius datirt vom 7/17. Januar 1583<sup>1)</sup>. Nuntius in Paris war damals Johann Baptista Castelli, Bischof von Rimini (1574—1583). Dieser starb während der Verhandlungen am 17/27. August 1583. Mehrere Monate war dann der Pariser Posten nicht besetzt; erst am 17/27. November 1583 langte Castellis Nachfolger Hieronymus Ragazzoni, Bischof von Bergamo (1577—1592) in Paris an.

Die Originale der Berichte der Pariser Nuntien aus den Jahren 1581—1584 beruhen in den Bänden 15 und 17 der *Nunziatura di Francia*; die Concepte der Erlasse des Staatssecretariats aus derselben Zeit ebd. in dem Band 16. Ausserdem sind die Originale dieser Erlasse (aus den Jahren 1581—1583) in *Nunziatura di Francia* vol. 284 erhalten; der Band stammt aus der Registratur des Nuntius Castelli.

---

<sup>1)</sup> Vgl. unten Nr. 199 Anm.

136. *Aus der Instruction für Cardinal Ludwig Madruzzo zum Augsburger Reichstag. Betr. die Kölnischen Angelegenheiten. Rom 1582 März 15.*

*Varia Politicorum* vol. 129 fol. 64, 67. — *Concept.*

5 **Le cose di Colonia sono importantissime per le ragioni tocche di sopra, et meritano che si ponga ogni studio per metter d'accordo l'arcivescovo et senato (quando gia non sia fatto), acciò possano unitamente attendere à migliorar quella città et università per conto de la religione, la quale con tal dissidio sarebbe per andar di male in peggio.**

10 **Con li medesimi Coloniensi si haverà da trattar de la causa iniuriarium di quella donna<sup>1)</sup>, rimostrando loro, secondo l'ordine de la congregatione, la poca equità di quel che pretendono per le tre istanze de le cause in vigor del privilegio d'Innocentio IV., nel qual però sono parole preservative de la iurisdittione apostolica. Onde converrà di pigliar temperamento tale che à i Coloniensi si dia honesta satisfattione, almeno in renderli capaci del giusto, et la giurisdittione apostolica non resti à fatto oppressa. Sarà parimente da trattar de la facultà ultimamente concessa per unir canonicati à le parochie povere di Colonia<sup>2)</sup>, per indrizzarla in modo che ne riesca il buon' effetto, qual è stato proposto, et non si offenda l'autorità et ragione del' arcivescovo . . . . .**

20 **Non havendo mai l'arcivescovo di Colonia mandato per la spedizione de le sue bolle, con tutto che piu volte, et ultimamente sin di Giugno,**

<sup>1)</sup> *Damit ist die Kölner Bürgerin Margarethe Held gemeint, welche einen langwierigen Beleidigungsprocess gegen den Kölner Syndicus Dr. Peter Steinwich führte; dieser Process kam durch Appellation sowohl vor das päpstliche Forum als vor das Reichskammergericht. Im Vaticanischen Geheimarchiv befinden sich in den Bänden *Lettere di principi* vol. 1, *Lettere di vescovi* vol. 10, Nunz. di Colonia vol. 1 zahlreiche auf diesen Process bezügliche Aktenstücke; desgl. im Stadtarchiv zu Köln. Für die Verhandlungen in der Congregatio Germanica über diese Sache vgl. unten Nr. 238. Die Angelegenheit wird in den Berichten Bonomis öfter erwähnt.*

<sup>2)</sup> *Vgl. dafür oben S. 159, 283. Sehr ausführliche Verhandlungen hierüber aus den Jahren 1581 ff. beruhen im Kölner Stadtarchiv.*

März 15 habbi scritto à N. S. che voleva mandar quest' autunno passato, et essendo scorso già tanto tempo, sarà necessario, con buon proposito ammonirlo di questo mancamento, massime dopo che ha ottenuta così benigna remissione et tutta la gratia che honestamente hà potuto desiderare, essortandolo in somma à non tardar più di *satisfar'* à questo debito, et levar' ogni occasione a li suoi detrattori. Et<sup>1)</sup> perchè questo negotio importa assai, et per se stesso et per l'esempio, merita d'esser trattato con molta acenratezza, perchè riesca à presto et buon fine.

Mai 30 137. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Der Courier von Augsburg habe spät Abends Briefe aus Köln vom 17. Mai gebracht, die u. a. anzeigten, dass* l'arcivescovo di Colonia non era per venire personalmente alla dieta<sup>2)</sup>, ma che mandava huomini catholici et buoni, li quali instavano che nelle commissioni fosse con parole chiare espresso il mandato d'opporli liberamente allo freistellonato<sup>3)</sup> o liberta di religione.

Mai 21 Questo repugna però a quel c'havemo con lettere di 21. dalla corte cesarea, che Sua Maestà teneva per fermo, che gl' elettori comparirebbono tutti in persona dallo Brandeburgense in poi, il quale, in caso che non potesse venire, prometteva di mandar il figliuolo. Ma a questa nuova deliberatione del Coloniense dicono haver dato causa una sopraggiunta infirmità, la quale veniva anco depinta in Colonia per molto grave; non si sa però, se sia pretesto: ben si sa che'l capitolo l'haveva dissuaso dall' allontanarsi da suoi stati in tanti pericoli della vicina guerra<sup>4)</sup>. *Trient 1582 Mai 30.*

Germ. vol. 107 fol. 324. — *Original.*

Juni 6 138. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* *Er ist heute in Innsbruck angekommen und hat dort erfahren, che* l'arcivescovo di Treveri riusava di comparire in persona alla dieta, se ben molti credono ch'egli faccia o per fermarvisi meno o per venire tanto più tardo, Seco ancora vederò di fare quel tanto che mi parera convenire per eshortarlo ad intervenire personalmente in fattione così importante.

<sup>1)</sup> Dieser letzte Satz ist durchstrichen.

<sup>2)</sup> Madruzzo selbst hatte am 9. Mai dem Cardinal von Como mitgetheilt: Mi parventa di vedere tutte le gl' elettori ecclesiastici nuovi . . . Del Coloniense fanno giudicii molto diversi, se ben io ne voglio sperar bene (*ibid.* vol. 107 fol. 25).

<sup>3)</sup> So oder freistellungen wird in den Nuntiaturberichten das deutsche Wort Freistellung svedisch übertragen.

<sup>4)</sup> Dem Kaiser liess Ek. Gehörd am 19. Mai melden, er hoffe seine Lanstände, die ihn nicht nach Augsburg ziehen lassen wollten, noch umzustimmen (*Bezold, Joh. Oesmir I, S. 484. Wie die Sachen damals in Wirklichkeit standen, ergibt sich aus den Actenstücken* *ebd. II Nr. 1, 2, 4ff*).

Dell'arcivescovo di Colonia sento diversi romori, et ancora si dubita, s'egli sia per venire alla dieta o non; ma alcuni l'accusano di piu che non sia abborrente dal freistellonato. Egli però se ne mostra con parole alienissimo et reietta la calunnia con imprecationsi terribili. Juni 6  
 5 Piaccia a Dio benedetto, ch'egli non sia quello che torza la briglia, perche la prevaricatione sua metterebbe in pendente tutto'l carro.  
*Innsbruck 1582 Juni 6.*

Germ. vol. 107 fol. 50. — *Original.*

139. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Venne Juni 8  
 10 à visitarmi (*in Innsbruck*) il signor Christoforo Truchsès, fratello dell'arcivescovo di Colonia, il quale è ritornato a questa corte con occasione delle nozze<sup>1)</sup>, et interrogato da me cio che sapesse circa la venuta dell'elettore, suo fratello, alla dieta, mi rispose non havere da lui lettere questi due mesi, ma che da Augusta era avisato, ritrnovarsi ivi  
 15 i forrieri suoi, et che credeva lui stesso anco essere già in camino, ma non pero c'havesse a fermarsi in Augusta, ma che, resi i devuti obsequii a Sua Maesta Cesarea, per chiedere licenza di ritornarsene, non comportando la guerra vicina et i continui passaggi de soldati ch'egli stia lontano dalli stati suoi. Di lui havevo dimandato anco cio che ne  
 20 sapesse l'arciduca, il quale n'haveva affermato di non havere certezza alcuna della sua venuta, con la qual occasione narrai anco a Sua Altezza, quanto premeva a Nostro Signore la mala intelligenza, ch'era tra esso Coloniense et il Leodiense, et quanto veniva perciò à farsi piu debole la parte catholica, ricercandola così ad interporsi per riconciliare  
 25 gl'animi di quei prencipi, che l'opra sarebbe stata degna di gran lode. Affermò Sua Altezza che non mancaria in parte alcuna, ma che si conosceva instrumento poco proportionato à simil effetto.

*Chiffre.* . . . Par che il detto arciduca (*Erzherzog Ferdinand*) dubiti del arcivescovo di Colonia, qual dice scoprirsi in molte attioni favorevole a conti renati<sup>2)</sup>, che sono capi de la freistellinga. Il conte di Cimer<sup>3)</sup> mi ha detto il medesimo; ma per esser egli stato contrario a questo Truchsès, non se gli può dare intiera fede, et forse l'arciduca Ferdinando può haver questa sospitione del ginditio di costui, qual è cavaliere cattolico et honorato. *Innsbruck 1582 Juni 8.*

35 Germ. vol. 107 fol. 52, 57. — *Original.*

<sup>1)</sup> *Im Mai 1582 hatte die Hochzeit des Erzherzogs Ferdinand mit Anna Catharina von Mantua stattgefunden.*

<sup>2)</sup> *So. Wohl Schreibfehler für renani.*

<sup>3)</sup> *Wohl der Obersthofmeister des Erzherzogs, Graf Wilhelm von Zimmern.*

Juni 14 140. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.*  
Del Coloniense vedo che si dubita molto, et havendo io preso occasion sopra di cio di ragionar della reconciliatione, trovo che si ha per difficile, et è dubbio che gia si sia tanto oltre obligato, che seco si possa far poco frutto. Con tutto cio io non mancherò a ogni bon officio, ne posso creder, quanto si dice in questa materia. D'Augusta io darò sopra tutto piu minuto conto à V. S. Ill<sup>ma</sup>. München 1582 Juni 14.

Germ. vol. 107 fol. 59. — *Eigenhändiges Original.*

Juni 20 141. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como. Haltung der Kurfürsten, speciell des Kölner Erzbischofs, in der Religions-sache.* Augsburg 1582 Juni 20.

Germ. vol. 107 fol. 71. — *Original.*

*Chiffre.* Quel che si ha, che ne il duca di Sassonia ne il marchese di Brandburg siano per impugnare con molto sforzo la religion catholica. nasce da opinione che il duca di Sassonia habbia cosi promesso à l'imperatore, et che il marchese di Brandburg non sia per fare se non quanto egli vorrà; nondimeno non par bene irritare in tal tempo, havendo gli elettori ecclesiastici tutti nuovi, et l'arcivescovo di Magonza, buono si, ma pusillanimo<sup>1)</sup>, la qual causa ha mosso l'arcivescovo di Treveri à venire per opporsi al pericolo<sup>2)</sup>, che si corre per la timidità del Magontino et l'instabilità del Coloniense, oltre che il duca di Baviera poco si promette de consiglieri di Sua Maestà, et dubitano che, difficultandosi la contributione per i confini, non si caschi in qualche disordine. Hà anco sospetti alcuni ecclesiastici pur inclinati à lo freistelionato, et maxime l'arcivescovo di Colonia, sopra che, toccando io che forse le differenze tra l'arcivescovo di Colonia et il vescovo di Liegi inducono l'uno a trattenersi con conti heretici, et che però saria bene trovar modo di riconciliarli, mi risolse il duca di Baviera, altra esser la causa di questa conspiratione de l'arcivescovo di Colonia che timore o sospetto del vescovo di Liegi o del duca di Cleves, et che l'arcivescovo s'era dichiarato che, non segnendo approbatione de lo freistelionato, voleva rinuntiar la chiesa. Ne mi disse altro se non, che come riservatissimo soggiunse, che poteva ancora esser, che li fosse fatto torto. Intesi ben' io partendo d'Inspruch et poi per altra strada, che si tiene da molti che l'arcivescovo di Colonia sia invilupato con promesse di matrimonio con uua contessa Agnese di Mansfeld.

<sup>1)</sup> *Der Erzbischof Wolfgang von Mainz war, wie Madruzzo in dem Bericht von demselben Tage mittheilt, am 18. Juni in Augsburg eingetroffen und hatte sich dem Cardinal bereits vorgestellt.*

<sup>2)</sup> *Der Erzbischof von Trier wurde in 10 bis 12 Tagen in Augsburg erwartet. Am 18. Juli traf er wirklich ein.*

142. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Juni 27  
*Katholische Haltung des Erzbischofs Gebhard Truchsess und seiner Abgeordneten auf dem Reichstag. Augsburg 1582 Juni 27.*

Germ. vol. 107 fol. 75. — *Original.*

5 Gl' huomini, che sono qui per l'arciveseovo di Colonia, mi sono dipinti tutti per buoni, se bene non hanno sin' hora trattato meco<sup>1)</sup>, et mi dice un personaggio principale et degno di fede, d'havere veduto l'instruttione loro, nella quale hanno espressa commissione d'opporli alla freistellinga et ad ogni materia, che sia pregiudiziale alla religione catholica. Intendo  
 10 anco che, leggendo l'arciveseovo à di passati una lettera scrittali dall' imperatore, nella quale si doleva che nell' arcivescovato di Colonia si truovassero anco delli ecclesiastici sollicitatori della freistellinga, il conte di Solms canonico, ch' era presente et l'udiva, disse che s'accorgeva bene, che l'imperatore voleva inferire di lui, ma ch' egli non poteva ne doveva  
 15 far altro che procurare cio che li dettava la coscienza sua et cio che sentiva essere giusto et ragionevole, le quali parole mostrò l'arciveseovo spiacerli molto et ne sgridò il conte severissimamente, avvertendolo che, se non desistesse da simili pratiche, lo castigerebbe secondo 'l suo merito. Queste cose essendo pure riferite da persone degne di fede, se ben sono  
 20 contrarie agl' avvisi di prima, hò però voluto significare a V. S. Ill<sup>ma</sup>, la quale le accorderà poi secondo la molta prudenza sua.

Grandi pericoli ci soprastanno però da quella parte, havendo certa banda di cittadini Coloniensi dimandata chiesa per l'essercitio Luterano, et dopo la repulsa havuta dal senato mostrato di volerne far romore in  
 25 questa dieta, sperando che 'l favore di tanti prencipi debba sportare ogni difficoltà, poiche pretendono che la pace della religione sia in lor favore. Onde quelli che penetrano in questi negotii, dubitano assai, et hanno paura che questo tentativo non faccia piu gagliardo il contrasto della freistellinga. N'hà parlato meco il prefetto della Suevia, et havend'  
 30 egli sotto 'l suo carico certe terrette libere, nelle quali non hanno mai havuto adito i predicanti heretici, è hora geloso della salute loro, pure spera di poterle preservar con l'esempio di molt' altre, le quali escludono in tutto il catholicismo. Per Colonia accresce il nostro timore l'intendere, c'habbia ad assistere in questa dieta in nome della città il più esperto  
 35 et attivo heretico palese ò molto sospetto<sup>2)</sup>. S'attenderà però con diligenza à debiti rimedii et se ne darà avviso di mano in mano.

<sup>1)</sup> Am 30. Juni hatte Caspar von Fürstenberg die erste Audienz bei Madruzzo (vgl. Pieler, *Leben und Wirken Caspars von Fürstenberg* S. 48); seine drei Collegen waren Graf Eberhard von Solms, der Kanzler Dr. Franz Burkhard und Dr. Glaser.

40 <sup>2)</sup> Gerhard Angelmacher wurde am 2. Juli zum Vertreter der Stadt bestimmt.

- Juni 30 143. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Ludwig Madruzzo. Antwort auf dessen Bericht vom 14. Juni (Nr. 140):* Del senso [del Coloniense] V. S. à l'arrivo suo in Augusta haverà poi fatta maggior scoperta et sarà contenta darne quà particular' avviso, perche Nostro Signore ne stà con gran suspension d'animo, parendoli dura cosa à credere che quel signore in tempo di tanto bisogno manchi così apertamente, et forse con paura di peggio. *Rom 1582 Juni 30.*

Germ. vol. 9 fol. 55. — *Concept.*

- Juli 11 144. *Valentin Florio, ferraresischer Gesandter beim kaiserlichen Hof, an Herzog Alfons von Este. Verdächtige Haltung des Eb. Gebhard Truchsess. Augsburg 1582 Juli 11.*

St. A. Modena, Dispacci, Busta 32. 1581—82. — *Original-Chiffre.*

Ho veduto lettere più d'una volta nelle mani del segretario del signor cardinale Madrucci<sup>1)</sup>, scritte da un canonico di Colonia, come l'arcivescovo et elettore di questa città mostrava qualche pensiero di maritarsi con una di quelle della casa di Mandersehait, parente del vescovo di Argentina, et che per ciò fare et per conservarsi grande batteva tuttavia per vedere di portare a fine la unione scritta altre volte a V. A. con lo arcivescovo di Brema et altri principi heretici di quelle bande, et che ad un canonico della casa di Sassonia il detto elettore publica- et privatamente prestava ogni favore, accio questo fratanto amicar' il capitolo per essere eletto, in caso che l'arcivescovo pigliando moglie non potesse mantenersi in possesso della chiesa: per il che temono alcuni che il Truchses possi zoppiare nelle cose della fede, et che se le venisse in tratto, non si gettasse via di assentire col suo voto a quella liberta della religione, che toccai nelle ultime a V. A., parlandole dell' elettore di Sassonia. Ancora non è venuto questo signore, nemeno ci è fin hora certo avviso che sia in camino, et se non viene, fanno tutti questi cattolici cattivo argomento del fatto suo, sopra che il legato sta mirabilmente con gli occhi aperti.

- Juli 14 145. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Ludwig Madruzzo.* Se gli huomini del Coloniense riuscireanno così buoni, come sono stati dipinti a V. S. Ill<sup>ma</sup>, havremo causa di sentirne molto piacere per servizio publico, et di non desiderar molto la venuta di lui, non sapendo quel che ce ne potessimo promettere per le voci sinistre, che vanno attorno. Circa il pericolo che sovrastà da cittadini di Colonia per la dimanda d'una chiesa etc., questo sarà uno di quegli incontri difficili, che qui

<sup>1) D. S. S. M. Madrucci.</sup>

non s'è potuto prevedere, il quale sarà facilmente accompagnato da  
altri simili, ne i quali hà da conoscersi principalmente il valor de'  
ministri apostolici ne l'opporli et trovar presto et accomodato rimedio,  
sicome Nostro Signore è certo che V. S. Ill<sup>ma</sup> farà. *Rom 1582 Juli 14.*

5 Germ. vol. 9 fol. 67. — *Concept.*

146. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Juli 21  
*Berichtet u. a. über die religiösen Zustände in Aachen und deren Ge-*  
*fährlichkeit.* Io haveva scritto in quelle parti al decano<sup>1)</sup>, che ò venisse

quà in persona ò procurasse che si mandassero huomini principali à  
sollicitare la causa; da poi hò inteso ch'egli stesso con due altri è già  
in camino per questa volta, et che sono altri due Aquisgranensi, quali  
non mancano di sollicitudine, si com'io non manco di tratencere loro  
con consolatione et buona speranza et d'aiutare con ogni modo possi-

15 ò la ruina di Colonia, intendendosi già che a 8. del presente il conte Juli 8  
di Nuvennar hà fatto poco fuori della città predicare pubblicamente un

Calvinista con gran concorso de cittadini mali et con grande spavento  
de buoni<sup>2)</sup>, della qual cosa son' avisato che il senato ordinò subito, che  
si desse conto a Nostro Signore et all'imperatore, facendo in tanto

20 accrescere le guardie per la città et per le porte, a fine che nella  
prossima dominica nitno avesse ad uscire, si come il capitolo scrisse  
subito all'arcivescovo che s'accostasse per rimediare in tempo à si gran  
male, al qual capitolo il senato diede conto del fatto, eshortandolo à

25 dichiarandosi d'essere della setta, la quale veniva impugnata, uscì dal  
capitolo, ammonendo prima i compagni con finta dimostrazione d'affetto  
et di fratellanza à non impedire con loro pericolo estremo cio ch'era  
fondato in maggiori forze, ch'essi non pensavano. Per quella parte che

s'haverà à fare qui, penserò ad ogni possibile officio, et forse anco di  
30 costà sarà bene animare il senato a tenersi lontana l'abominatione, la  
quale attende non solo alla ruina della religione, ma anco dello stato  
politico. *Augsburg 1582 Juli 21.*

Germ. vol. 107 fol. 121. — *Original.*

147. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Di Juli 28  
35 Colonia avisano che quel conte Alpense<sup>4)</sup> continuava à far predicare il

<sup>1)</sup> *Er hiess Franz Voss und war Dechant des Marienstifts zu Aachen. Er war  
einer der Hauptvertheidiger des Katholicismus in dieser Stadt.*

<sup>2)</sup> *Vgl. über die Predigten in Mechtern, Ennen a. a. O. V, 400ff.*

<sup>3)</sup> *Graf Hermann Adolf von Solms.*

40 <sup>4)</sup> *Graf Hermann von Neuenahr war Herr von Alpen.*



Juli 28 Calvinismo fuori della città, et che l'arcivescovo non haveva potuto impedirlo, si come ne anco il senato, benchè con rigoroso editto haveva potuto vietare che non uscissero fuori molti cittadini, li quali non furono però rimessi dentro sin' alla mattina seguente per due sole porte, ove si presero in nota li nomi et le case di ciasuno, et ne furono posti prigionj cinque ò sei. I ministri dell' arcivescovo, che sono qui, m'hanno fatto testimonio della diligenza usata da lui per tagliare le radici di questo disordine, escusandolo che la mala congiuntura de tempi et le discordie, che tiene co'l senato, non habbiano sin qui lasciato haver' effetto alli rimedii suoi. Io hò scritto ad esso arcivescovo, al capitolo et al senato, eshortandoli tutti ad opporsi per la parte loro à questi abominevoli principii, si come ho sollecitato che Sua Maestà Cesarea risponda al senato, dandoli cuore d'ostare gagliardamente, che non entri così pestifero contagio nella città; le lettere sono gia in camino, et spero in Dio, signore nostro, che non saranno inutili<sup>1)</sup>. *Augsburg 1582 Juli 28.*

Germ. vol. 107 fol. 136. — *Original.*

Aug. 4 148. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Il vescovo d'Argentina sarà qui dimani, et della brigata del Coloniense sono nel vicinato 18 cavalli, ma non v'è però certezza ch'egli seguiti, anzi pare che questi habbiano sue commissioni particolari. *Augsburg 1582 August 4.*

Germ. vol. 107 fol. 162. — *Original.*

Aug. 8 149. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Arrivò hieri il vescovo d'Argentina, et della venuta del Coloniense si parla diversamente, essendo giunti altri due de suoi commissarii con buona brigata. Dicono però ch' egli stesso habbia scritto à Sua Maestà di voler venire<sup>2)</sup>. *Augsburg 1582 August 8.*

Germ. vol. 107 fol. 170. — *Original.*

Aug. 11 150. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* L'arcivescovo di Colonia si crede che non verrà, et la causa si tiene sia per vergogna di comparire, creseendo ogni dì la fama del suo matrimonio, et essendo opinione che habbia fomentato il conte di Nuvénar ne le prediche calvinistiche. *Augsburg 1582 August 11.*

Germ. vol. 107 fol. 175. — *Original-Chiffre.*

<sup>1)</sup> *An Rande:* S'è ordinato un breve al senato sopra di questo. (*Vgl. Theiner III, 317.*)

<sup>2)</sup> *Vgl. Gebhards Schreiben an Erzb. Heinrich von Bremen d. d. Arnberg 1582 August 6, bei Bezold, Joh. Casimir I Nr. 383.*

151. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* In Aug. 18  
 Colonia, dopo che si levò la predica Calvinistica fuor de muri, il senato  
 mostrando di continuare in qualche sospetto, strinse gl'ecclesiastici à  
 contribuire per i soldati descritti a guardia della città, il che fecero di  
 5 buon' animo, ma hà voluto poi anco pareggiarli a secolari in altre  
 gravezze, delle quali devono essere et sono stati sempre essenti, et  
 l'esecutioni si sono fatte con modo di mal essemplio. Ma poco dappoi il  
 senato hà publicato il decreto, che in termine d'un mese debbano uscire  
 di tutta la città quanti forestieri si truovano annidati da 16 anni in qua,  
 10 che non sieno catholici, et pare che voglia da dovere levarsi dinnanzi  
 l'abominatione. Per questo rispetto stimano alcuni che si debba andar  
 per hora dissimulando l'ingiuria del clero, acio il senato non si raffred-  
 dasse nell' effettuatione di sì importante partito; par' à me però che si  
 debba anco avere risguardo di non lasciar invecchiare il torto degl'  
 15 ecclesiastici, perche si leverà poi tanto più difficilmente. Credo che se  
 ne farà romore in Roma, et V. S. Ill<sup>ma</sup> per sua prudeuza saprà, come  
 governare il negotio in questi tanti pericoli, che si scuoprono d'ambe le  
 parti<sup>1)</sup>. *Augsburg 1582 August 18.*

Germ. vol. 107 fol. 191. — *Original.*

20 152. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Ludwig Madruzzo.* Aug. 25  
*Auftrag, sich genau über die Absichten des Eb. Gebhard Truchsess zu  
 informiren und mit dem Kaiser in dieser Angelegenheit in Verbindung zu  
 treten. Rom 1582 August 25.*

Germ. vol. 9 fol. 107. — *Concept der Chiffre.*

25 Il non comparir de l'arcivescovo di Colonia à la dieta et la causa,  
 che si pensa, che [sia] di matrimonio et d'adherir à gli heretici, mette  
 in gran pensiero Nostro Signore per conto di quella chiesa. Et però  
 Sua Santità vorrebbe che V. S. Ill<sup>ma</sup>, mentre si trova in coteste parti,  
 procurassi per ogni modo et via d'intenderne la verità, perche si possa  
 30 pensare, sin' che il male è fresco, à li rimedii necessarii, accio quella  
 chiesa et l'elettorato insieme non vada attraverso con tanta perdita del  
 catholicismo. Pare anco à Sua Santità che, trovando V. S. Ill<sup>ma</sup>, che la  
 sospitione et de l'altra prevaricatione habbi fondamento, lei ne parli à

<sup>1)</sup> Am 25. August (ebd. fol. 205) schrieb Madruzzo, dass die kölnischen Ab-  
 35 geordneten auf dem Reichstag Nachricht hätten, che la contentione tra'l clero et il  
 senato per conto della contributione sia sopita, sendosi contentati li canonici di pagare  
 per tre mesi un talero et mezzo al mese per ciascuno, et li preti minori otto monete,  
 che non montano un giulio et mezzo, dichiarando il senato all' incontro che cio pro-  
 venga da spontanea volonta degl' ecclesiastici, non da alcuna autorità, che'l senato  
 40 habbia o possa pretendere sopra di loro. (Die Kölner Rathsprötokolle enthalten nähere  
 Angaben über diese Differenzen).

- Aug. 25 Sua Maestà Cesarea et li mostri l'importanza di questo fatto, et quanto appartenga à la Maestà Sua anco per gli interessi principali de l'imperio et de la serenissima casa d'Austria, nel qual proposito V. S. Ill<sup>ma</sup> sà molto bene tutti i punti, che si hanno da toccare, et però io non passo più oltre. 5
- Sept. 3 153. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Ludwig Madruzzo. Erwidert auf dessen Bericht vom 18. August (Nr. 151).* L'editto publicato dal senato di Colonia per purgar la città con l'occasione di quel novo moto, si come dimostra che i buoni prevagliano in esso senato, così par che dia qualche inditio di non mala volontà de l'arcivescovo, essendo pur da credere che egli haverà havuto qualche parte in una tal resolutione, tanto più contribuendo gli ecclesiastici, come s'intende che fanno, l'aggravio de' quali in questo caso pare a Nostro Signore, che sia da dissimulare per non dar occasione al senato d'allentar' il corso de l'essecutione, nel che non maneriano i cattivi d'adoprarli, et Dio voglia che già non l'habbino fatto. *Rom 1582 September 1.* 15

Germ. vol. 9 fol. 109. — *Concept.*

- Sept. 5 154. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* La voce del maritaggio del arcivescovo di Colonia cresce di continuo, et già ne ha ancora tenuto proposito l'imperatore con gli elettori di imperio ecclesiastici, et Sua Maestà manderà, come si crede, il Curtio<sup>1)</sup> consigliere per veder d'intendere il vero et per mover l'arcivescovo à levar simil fama da se, se non è vera. Credo che l'arcivescovo di Treveri anderà ancora egli, se sarà bisogno, ad abboccarsi con Colonia, et io ne l'ho eshortato. Questo è un'incidente pericolosissimo, et se è vero, stante che l'arcivescovo di Colonia è di poca facoltà et piglia una indotata, si dubita, sia per pensare di ritener insieme la chiesa, il che non può fare senza collegarsi con gli heretici, onde è da temere che li conti Vestervaldensi piglino questa occasione opportunissima per i loro disegni di freistelinga, à la quale però si sono fin' hora opposti gli agenti Coloniensi, et dicono di sua commissione. Certo è che apertamente vien con lei; diceasi che è tanto immerso nel'imbriacarsi, che spesso par fuori di se, et che sibi non constat ancora, quando è sobrio. La voce è commune, però li suoi negano tutto ciò che può mostrar difetto di religione, non quel che argnisce dissolutezza. *Augsburg 1582 September 5.* 25

Germ. vol. 107 fol. 232. — *Original-Chiffre.*

<sup>1)</sup> *Der kaiserliche Rath Jacob Kurtz von Senfftenau.*

155. *Der Cardinal Ludwrig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Sept. 8  
*Verschiedenheit der Nachrichten über den Kölner Erzbischof. Stellung*  
*des Kaisers. Sendung nach Köln, um Gewissheit zu erhalten. Augsburg*  
*1582 September 8.*

5 Germ. vol. 107 fol. 235. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 245.*

Da Colonia vengono lettere diverse, le quali ei portano buona  
 speranza, ma mista di qualche timore. Il senato scrive a suoi che  
 vuol in ogni modo iseguire l'editto di far uscire gl'heretici stranieri, anzi  
 che lo va effettuando tutta via: così avisano altri ancora, ma alcuni  
 10 scrivono poi di vedere certi occulti maneggi con uno de consoli<sup>1)</sup>, il quale  
 è sospetto d'heresia, et con altri senatori interessati ò per conto di religione  
 ò per cagione di parentella ò di traffico, che si dubita grandemente non  
 sia per nascerne qualche tumulto, et che quel console con gl'altri non  
 pigli gagliarda protezione degl' heretici: per questo io ho pregato instan-  
 15 tissimamente Sua Maestà che solleciti di mandare à quella volta persona,  
 la quale con autorità dia animo à buoni et spaventi i cattivi, il che  
 giudicano molti debba essere di gran giovanetto, et io credo che si  
 farà ben tosto. Scriverò an' io di nuovo al senato et all'arcivescovo,  
 ne mancarò d'ogni possibile diligenza, perche in verita, se Colonia da  
 20 la volta, è gran pericolo che non tiri seco al fondo molte delle pro-  
 vintie vicine.

*Chiffre.* Ragionai con l'imperatore di nuovo di Colonia, metten-  
 dogli in considerazione li pericoli molti, de quali era circostantiata  
 questa attione, tanto più non potendo l'arcivescovo prorompere à simil  
 25 fatto senza manifesta heresia, essendo già ordinato da messà, il che  
 Sua Maestà non sapeva et ne restò più sospesa. Disse haver operato  
 che l'arcivescovo di Treveri andasse in persona et l'arcivescovo di Ma-  
 gonza mandasse, che per essere d'uno istesso ordine potriano intender  
 meglio d'ogn' altro il punto in questo intrico, et se vi sarà speranza di  
 30 respiscenza, questo officio potrà giovare molto. Disse che non haveria  
 mancato ancora di ogni altro rimedio, ne io restai d'inculare il bisogno,  
 pericolo et dipendenze. Aspetto hoggi il padre Oliverio<sup>2)</sup> et il Barvitio<sup>3)</sup>,  
 quali sono iti a Monaco, et vedrò che s'incaminino quanto prima. Un

<sup>1)</sup> Das bezieht sich auf den Bürgermeister Hildebrand Suterbaum.

35 <sup>2)</sup> Ueber diesen Jesuiten Oliverius Munaro vgl. unten Nr. 182.

<sup>3)</sup> Burantio hat die Handschrift. Dass Barvitius gemeint ist, ergibt sich aus dem  
 Schreiben vom 12. September, unten Nr. 156. — Ueber die Persönlichkeit dieses Barvitius  
 vgl. Stiere in den Abhandlungen der Münchener Akademie, Hist. Klasse, 1880 S. 48; 49;  
 v. Bezold, Joh. Casimir I, S. 462, und neuerdings Uebel im Hist. Jahrbuch der Görres-  
 40 gesellschaft XII, 536. Er war eben erst im Juni 1582 in Köln gewesen und hatte bereits  
 von dort aus angedeutet, dass er magna aetate erfahre habe (Bezold I, Nr. 478).

Sept. 8 consiglierio del arcivescovo di Colonia, zelante et catolico<sup>1)</sup>, crede none sser matrimonio ma ben dissolutezza, et che per esser questa di casa tale, li parenti et altri spargono fama di matrimonio. Io temo che l'arcivescovo, se così è, darà pastura a parenti et gelosia al capitolo et cattolici, il che non può se non causare contrario, scandalo et dannosa 5 perplessità, la quale in corpo così male affetto in fine proromperà in molti inconvenienti. A me par necessario aspettar l'esito di quanto opereranno Treveri et Magonza; in tanto ancora si havrà lume dal padre Oliverio, à cui do ordine che s'informi bene, come il capitolo intende questo et come resta animato. 10

Sept. 12 156. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como. Gefahren in Münster und Köln. Sendung des P. Oliverius Manareo und des Baretius nach Köln. Augsburg 1582 September 12.*

Germ. vol. 107 fol. 252. — *Orig. Chiffre.*

Il vescovo di Lieggi dice che, se egli non è postulato in Monasterio, 15 al<sup>2)</sup> sicuro sarà chi non potrà haver la confirmatione ne forse la dimanderà. Dice ancora che il re catolico insta che egli si ajuti, giudicando che à questi tempi tanto pericolosi saria di grandissimo danno, se quella chiesa venisse in mano d'altri, massimamente vedendosi, in quanto evidente pericolo è posto lo arcivescovato di Colonia per le qualità del 20 arcivescovo et altre circostanze, quali tutte si aggravano ogni volta, che a quella chiesa succeda, chi non sia sicuro cattolico et non habbia intiera corrispondenza con Cleves et Spagna. Ho detto ben'io che si potria elegger qualche canonico, ma egli lo tiene per impossibile, et dice di piu che al bisogno grande, che è in quelle parti, nissuno huomo 25 vescovo, tanto piu se non fusse principe, potria supplire. Quanto à se giura santamente che non se ne cureria punto, sapendo li travagli che sono in ogni parte et il poco utile, che à questi tempi si cava da queste chiese, de le quali fors'è meglio unir molte in una che lassarle andar disgiunte in precipitio. Soggiunse che sapeva bene che Nostro Signore 30 abhorriva tanto la pluralità, et che egli medesimo non l'approbava, ma che si guardasse à lo stato di Colonia et di Breme et tante altre chiese, et da quello si giudicasse il pericolo di questa, posta ne li istessi termini.

Il duca di Baviera, principe di coscienza rettilissima, se ben non è innamorato del fratello et biasima la multiplicità de le chiese, nondimeno 35 vedendo, come è lubrico lo stato di quelle parti, teme, se il vescovo di Lieggi non è postulato, che quella chiesa non faccia compagnia a Breme, Alberstadio, Minda etc., et l'esempio del Coloniense fà hora ogni cosa piu pericolosa. Ho pregato il vescovo di Lieggi a pensar al bisogno di

<sup>1)</sup> Wohl Caspar von Fürstenberg.

<sup>2)</sup> che al sicuro *hat die Handschrift.*

Colonia, poiche non è quasi chi non tenga per certissimo il matrimonio Sept. 12  
 pretenso del arcivescovo, et è in vero molto necessario pensar bene,  
 come si possano unir tutti li capitulari, accio, in caso che si pubblicasse  
 questo matrimonio, venissero ancor essi a quelli rimedii che in simili  
 5 occasione altre volte si sono applicati. Il capitolo stà disgustatissimo  
 con l'arcivescovo, et si dice essersi scoperte lettere et istruzioni molto  
 pericolose a quella chiesa. Tra tutto il capitolo non sono se non quattro  
 a devotione de l'arcivescovo, tre de quali sono apertamente Calvinisti.  
 Hò ancora pregato Sua Maestà a pensare a questo bisogno, et mi ha  
 10 detto che lo fa tuttavia. È opinione di qualeh' uno che l'arcivescovo  
 venga qua in posta contra la volontà del capitolo, qual teme che egli  
 non entri a far pratica di successione et interessarvi Sua Maesta. Non  
 veggo però che tale opinione continui.

Ragionerò di nuovo con Sua Maestà del'arcivescovo di Colonia,  
 15 come havevo ancor fatto prima che ricevessi le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup>, et  
 di poi havevo risoluto mandar il padre Oliverio a Colonia per pigliar  
 informazione di questo, et far andar seco Giovanni Barvito, huomo  
 molto avveduto et ben pratico di quelle parti, et la causa di tal risolu-  
 20 tionè è stata per non dar ombra ne a l'arcivescovo ne ad altri, man-  
 dandosi persone che non possano haver pretesti proprii in Bona, ove  
 l'arcivescovo si è fermato assai con questa sua. Si piglierà buona  
 informazione dal Trivio, ma non vedo che si nieghi il fatto, ma solo la  
 conseguenza del matrimonio, del quale si ha presuntione per esser la  
 25 donna di casa illustre, et perche è fama che li fratelli hanno bravato  
 l'arcivescovo et si sono poi placati, il che non si presume senza pro-  
 messa certa<sup>1)</sup>. Si dice ancora che il duca Federico<sup>2)</sup> habbia produtte al  
 capitolo lettere amatorie et obligatorie, sottoseritte di sangue. Sopra di  
 ciò si darà instruzione et indirizzo al padre Oliverio, acciò possa intendere  
 30 il vero. Quelli che seusano l'arcivescovo dicono che questa tale è  
 canonichezza, che vive disgiunta da suoi et assai licentiosamente, et  
 che questa fama sia nata per la conversatione, quale non negano, ma  
 non concedono che arguisca promissione matrimoniale.

157. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Sept. 19  
*Antwort auf dessen Schreiben vom 1. September (Nr. 153). Religiöser*  
 35 *Zustand in der Stadt Köln. Stellung des Eb. Gebhard Truchsess dazu.*  
*Augsburg 1582 September 19.*

Germ. vol. 107 fol. 261. — *Original.*

<sup>1)</sup> Vgl. für das dem Erzbischof abgenöthigte Eheversprechen ausser Isselt a. a. O.  
 S. 168 besonders die Aeusserungen Peter Ernsts von Kriechingen (des Schwagers der Agnes  
 40 von Mansfeld) bei Bezold a. a. O. II, Nr. 72 und Anm. 4.

<sup>2)</sup> Der Kölner Chorbischof Herzog Friedrich von Sachsen-Lauenburg.

Sept. 19 L'editto de' Coloniensi non s'esequisce, et se bene il senato mostra risolutione di farlo, ha però nel suo stesso corpo humore occulto, che lo raffredda, quale si teme non dia anco tosto fuori in qualche aperta lepra. Io ho trattato piu volte con Sna Maesta, acio, mentre si tarda di mandare i commissarii, scriva almeno al senato, et ultimamente ne l'hò dato memoriale, perche la lettera si formi nel modo, che li pratici del paese pensano essere piu espediente, il che tanto piu si deve fare, poiche questi Confessionisti hanno scritto di quà al senato, eshortandolo a concedere due chiese per la nuova religione, il che m'hanno fatto sapere i rappresentanti del medesimo senato, mostrandomi anco copia della detta lettera. L'arcivescovo (quasi cio non li tocchi) se ne sta in Westphalia<sup>1)</sup>, ne ha parte alcuna in quel decreto, perche la discordia s'è attaccata ivi in terzo, di maniera che'l senato non vuole mai cosa, che piaccia all' arcivescovo ò al clero, ne l'arcivescovo fa o vuole cosa che possa essere grata al clero o al senato, ne il clero consente in cosa alcuna con l'uno ò con l'altro. All' arcivescovo impntano anco le prediche calvinistiche del conte di Nuvenar, se ben i ministri suoi qui l'hanno scolpato tagliardamente. In tale stato V. S. Ill<sup>ma</sup> per la sua prudenza puo giudicare, che fine s'habbia ad aspettare, se non si truova modo di unire gl'animi, c'hanno voglia di far bene, acio si facciano forti contra quelli che pensassero di far minore il proprio male con la ruina commune, sopra che bisognerà aspettare la relatione che ci sarà mandata di là, et poi dietro a quella governarsi come parerà meglio.

Sept. 22 158. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Ludweig Madruzzo. Antwort auf dessen Berichte vom 5. und 8. September (Nr. 154, 155).* 25  
 Quel che V. S. Ill<sup>ma</sup> dice haver inteso sopra il particolare de l'arcivescovo di Colonia, è cosi abominevole che non par à S. S<sup>ta</sup>, che se gli debba prestar fede, se prima non si vede effettinato. Ma se il demonio havesse pur havuto tanta forza di farlo traboccare in si profondo precipitio, quando se ne intenderà la certezza, si potrà poi andar pensando à quel che convenirà fare per la conservatione et difesa di quella chiesa, et tra tanto, se l'imperatore haverà mandato à Colonia il suo commissario, et che sia homo di qualche buono zelo et prudenza, non potrà se non giovare à molte cose. *Rom 1582 September 22.*

Germ. vol. 9 fol. 121. — *Concept.*

35

Sept. 22 159. *Der Cardinal Ludweig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Di Colonia scrivono che molti capitolari et altri d'importanza si avanzano adosso al Coloniense tanto risolutamente, che lo mettono a partito, et

<sup>1)</sup> *Er war in Arnsberg.*

un suo affettionato dice che tanto si anmenta (!) per diverse vie le voci preindicanti al honor et stato del arcivescovo et tanto si esagera il fatto che lo ridurano a lassar quella chiesa, non vedendo modo di ritenerla tra tante calamita et odi cosi acerbi. Qui si dice di piu che  
 5 alli 16. del futuro sarà capitolo perentorio in Colonia!). *Augsburg* Oct. 16  
 1582 September 22.

Germ. vol. 107 fol. 272. — *Original, eigenhändige Nachschrift.*

160. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Sept. 29  
*Berichtet über seine Audienz beim Kaiser in Augsburg am 23. September:*  
 10 A Sua Maestà posi in consideratione lo stato di Colonia et, quanto al  
 restante, pregandola ad accelerare le provisioni, in specie a scrivere al  
 senato con darli animo d'eseguire il decreto, stabilito per la conser-  
 vatione della religion catholica et estirpatione delle male radici, pur  
 troppo lungamente allignate in quella. Sua Maesta mi rispose d'haverne  
 15 già fatta determinatione et che partiria in breve colui ch'era destinato,  
 et che per lo medesimo farebbe sollicitare l'arcivescovo di Treveri, la  
 qual provisione, se ben non era per il male della citta, harrebbe però  
 anco servito a quel bisogno. Di questo havevo io anco prima fatto  
 longo ragionamento co'i rappresentanti del senato in buono proposito,  
 20 et innanzi la partenza ne ho scritto di piu al medesimo senato, intenden-  
 dosi di continuo che lo stato di quella città non è senza grave pericolo,  
 il che ho similmente fatto sapere a questi ministri di Spagna, acio  
 sollecitino dal suo canto l'imperatore et pensino ad ogn' altro rimedio,  
 importando tanto alle cose di Fiandra. Di tutte queste cose diedi piena  
 25 instruttione a quelli che dovevano andare a quella volta, et havendo  
 da poi inteso che nella citta non s'usava piu diligenza nel purgare le  
 librerie ne in procurare che li maestri di scola fossero catholici, hò  
 scritto di quà quel che m'è parso convenire per servitio di Dio benedetto.  
*Innsbruck 1582 September 29.*

30 Germ. vol. 107 fol. 279. — *Original.*

161. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Ludwig Madruzzo.* Sept. 29  
 Quello che V. S. Ill<sup>ma</sup> scrive in cifra (*com 8. September, oben Nr. 155*)<sup>2)</sup>  
 circa l'arcivescovo di Colonia è cosa di tanta importanza, et per se stesso

<sup>1)</sup> *In der Antwort vom 16. October (Germ. vol. 9 fol. 129, Concept) bemerkte Como:*  
 35 che a Nostro Signore è piaciuto il risentimento fatto da quel capitolo con l'arcivescovo,  
 il che doverà far risolvere à pensar bene à casi suoi.

<sup>2)</sup> *Die wichtige Chiffre Madruzzos vom 12. September (oben Nr. 156) langte mit*  
*grosser Verspätung erst am 6/16. October Abends in die Hände des Cardinals von Como*  
*(ibid. fol. 131). Derselbe erwiderte nicht schriftlich auf den Inhalt derselben, sondern*



- Sept. 29 et per le conseguenze, che, se Magonza et Treveri non facessero quel frutto che è di bisogno, sarà necessario pensar' à rimedii maggiori et piu efficaci, et in ciò V. S. Ill<sup>ma</sup> potrà dirne il parer suo, accio si faccia qualche cosa, prima che 'l male metta piu alte le radici. *Rom 1582 September 29.* 5  
 Germ. vol. 9 fol. 122. — *Concept.*
- Oct. 9/19 162. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como.* Il senato di Colonia rispose alla lettera de prencipi et ordini protestanti, con la quale l'eshortavano<sup>1)</sup> a lasciar vivere in quella città in pace i Confessionisti, nel modo che V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà dall' aggiunta copia<sup>2)</sup>. 10  
 Oct. 1 A quella volta ho aviso che partiva il primo d'Ottobre il padre Oliverio et il Barvitio<sup>3)</sup>. *Trient 1582 October 9/19.*  
 Germ. vol. 107 fol. 288. — *Original.*
- Oct. 16/26 163. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Bericht über seine Audienz bei K. Rudolf.* Havendole ricordato di mandar a Colonia quanto prima per provvedere al pericolo imminente di quella città conforme al memorial mio lasciatole in Augusta et a quello c'haveva conchiuso con l'ill<sup>mo</sup> legato, mi rispose di haver gia mandato a quella volta il dottor Gail<sup>4)</sup>, huomo da bene et bonissimo catholico, con le opportune commissioni et lettere a quel senato. *Wien 1582 October 16/26<sup>5)</sup>.* 20  
 Germ. vol. 104 fol. 332. — *Original.*
- Oct. 16/26 164. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como. Ungewissheit über die thatsächliche Lage der Dinge in Köln. Not-*  
*schrieb am 13/23. October (ebd. fol. 135):* De le cose scritte da V. S. Ill<sup>ma</sup> in cifra non soggiongerò altro, già che io spero che fra pochi giorni potremo con piu commodità et sicrezza ragionarne à bocca. *Die Ankunft Madruzzos verzögerte sich, wie aus Nr. 164 hervorgeht, wider Erwarten, aber eine weitere schriftliche Aeusserung Comos an Madruzzo in der Kölner Angelegenheit vor dessen Ankunft in Rom (am 29. November/9. December) ist nicht erfolgt.* 25  
<sup>1)</sup> *Am 27. August 1582.* 30  
<sup>2)</sup> *Auszug daraus liegt bei, datirt vom 7. September 1582. Der Senat erklärt in diesem Schreiben: ita de nobis sentiat, nos nihil incepisse aut incepturos esse contra Augustanae Confessionis sectatores (quorum tamen paucos apud nos cognovimus), cuius non habeamus magnas et inevitabiles causas, cuiusque rationem reddere non confidamus apud Deum, Caesaream Maiestatem, electores, principes, status imperii et cameram etiam imperialem (Vgl. Häberlin a. a. O. XII, 356, 366).* 35  
<sup>3)</sup> *Ueber den damaligen Stand der Sache vgl. das Schreiben des Grafen Johann von Nassau vom 27. September (Bezold, Joh. Casimir I. Nr. 413).*  
<sup>4)</sup> *Vgl. unten Nr. 166.*  
<sup>5)</sup> *Bonomi rechnete von diesem Tage an nach dem neuen Kalender (vgl. ebd. fol. 330).* 40

*wendigkeit, genaue Nachrichten abzuwarten. Vorläufige Schritte des Oct.16/26 Cardinals, um dem Uebel zu beegnen. Trient 1582 October 16/26.*

Germ. vol. 107 fol. 295. — *Original.*

Non vedo che si possa giudicare fermamente, qual rimedio s'habbia  
 5 d'applicare alle cose di Colonia sin tanto, che non se ne ha piu chiara  
 cognitione, percioche, se bene si puo tener per sicuro, che vi sia del  
 male, conoscendosi cio chiaramente dall' odore, nondimeno importa  
 molto sapere, di qual sorte è in effetto; che quando si scoprisse cer-  
 tezza di matrimonio, non è dubbio che la Maestà Cesarea dell' impera-  
 10 tore, li prencipi ecclesiastici et altri prencipi catholici procureriano ad  
 ogni lor potere, che l'arcivescovo conforme alla pace della religione  
 lasciasse la chiesa, et saria facil cosa muovere il capitolo à nuova  
 elezione, nel qual caso l'autorità della Sede Apostolica haveria il suo  
 debito luoco. Ma se (come pur vogliono alcuni che si creda) si venisse  
 15 a chiarire che non vi sia pensiero di matrimonio, ma sola dissolutezza  
 et incontinenza, dubito bene che all' hora converria a Nostro Signore  
 pensare da se à rimedii, perche ne l'imperatore ne altri se ne scal-  
 deriano molto, nel qual caso forse Sua Santità harrebbe a mandare là  
 qualche prelato, il quale con ogni conveniente modo procurasse emenda  
 20 di cosi pernicioso scandalo, si come saria necessario muovere l'impera-  
 tore et gl'elettori a concorrere ne medesimi officii, il che di ragione  
 non dovrebbero negare, informati del pericolo che, invecchiandosi il  
 male, diventi (se pure non è gia) tale, qual' hora si teme che sia, oltre  
 che'l scandalo per l'opinione, che se ne hà, è per se stesso tale che  
 25 puo in ogni occasione nuocere infinitamente non solo alla disciplina  
 ecclesiastica et all'integrità de costumi, ma anco alla fede et religion  
 catholica; la qual ragione quant' a me mi fa giudicare che s'habbia ad  
 attendervi tanto piu diligentemente, perche quando anco questo con-  
 tubernio fosse con pretensione di matrimonio, è da dubitare che l'arci-  
 vescovo sia per coprirlo, cercando di dar' ad intendere l'opposito, per  
 non si mettere a pericolo di lasciar quella chiesa, il che saria per aven-  
 tura approvato anco da quelli conti infetti, à fine che simil' enormità,  
 tanto a proposto de lor disegni, non riuscesse vuota, potendo sperare  
 che tirandosi in longo habbia sott' altra congiuntura de tempi a servire  
 30 di fondamento alla freistellinga. Per cio in ogni evento con molta  
 prudenza et molta pieta pensi la Santità di Nostro Signore di con-  
 veniente rimedio a questo male, ma sopra detta convenienza non veggo  
 che si possa per le ragioni accennate risolvere senza piu chiara co-  
 gnitione del fatto. Et perche l'imperatore mostrò di voler attendere à  
 40 questo negotio et spedire d'Augusta uno a quella volta et sollicitare  
 insieme lo Treverense a transferirsivi, sarà bene che monsignore

Oct.16/26 nontio<sup>1)</sup> stia attento agl' avisi, che Sua Maestà n'harrà di mano in mano; crederò anco che di Confluenza il padre Oliverio<sup>2)</sup> ne scriverà, havendoseli dato ordine che in passando ne ragioni con l'arcivescovo anco l'eshorti in nome di Sua Santità a pigliarsi tanto piu calda cura di questo negotio, il qual arcivescovo partendo d'Augusta<sup>5</sup> offerse di volermi dar' avviso, subito che scoprisse cosa di momento, di che ricercai anco il cancelliere suo<sup>3)</sup>, quando si licentiò da me nel fine della dieta. Ma perche s'intende che'l Coloniense è stato fermo questi mesi in Westphalia, dubito che Treveri harrà differito l'andare a trovarlo sin che egli s'avvicini al Reno, ne io quant' a me stimo aleuno<sup>10</sup> piu atto di Treveri à cavare il netto di questo negotio, ne dubito che'l padre Oliverio con l'indirizzo, che se gl' è dato, potrà cavarne assai. Mi promise anco un consigliere del medesimo Coloniense, catholico et zelante, tosto che s'abboccasse seco, di dirli liberamente, qual fama era stata dell' esser suo in questa dieta et d'avisarmi poi la risposta, onde<sup>15</sup> si comincerà tosto ad avere lume maggiore di tutto'l negotio, dietro'l quale aggiusterà poi la mira dei rimedii. Di questa cosa io ragionai assai liberamente piu d'una volta co'l cancelliere Coloniense<sup>4)</sup>, et poi nella partenza mia, scrivendo à vescovi et precipi ecclesiastici, quali non erano intervenuti alla dieta, con avisarli della pia et paterna cura,<sup>20</sup> che Nostro Signore tiene verso le cose d'Alemagna con far loro parte delli avvertimenti et ricordi, quali havevo proposti à presenti, mi risolsi scrivere anco all'istesso Coloniense, se bene li suoi in specie erano stati sempre presenti a tutto quello c'havevo trattato con li precipi ecclesiastici et catholici, et deliberai di toccare con brevità la fama, che<sup>25</sup> si era sparsa di lui, con mostrare che mi confidavo ch'egli haveria troncata l'origine di simil romore, come si conveniva a prelato di tanto grado, et cio feci, perche mi pareva che, non potendosi homai dissimulare cosa tanto palese, non fosse bene darli occasione di credere o che non si curasse simil fama, o vero che si tenesse per desperata la<sup>30</sup> sua cura. Tutto cio ho voluto scrivere a V. S. Ill<sup>ma</sup> per sodisfare in parte a quanto mi tocca nell' ultime sue del mese passato, se ben pensavo di differire questo discorso à bocca; ma non ho voluto piu ritardarlo, poiche'l negotio, del quale diedi conto a Nostro Signore innanzi la partita mia di Roma<sup>5)</sup>, mosso gia tra'l serenissimo arciduca<sup>35</sup>

<sup>1)</sup> *Bonomi ist gemeint.*

<sup>2)</sup> *Für seine Anwesenheit in Coblenz vgl. Bezold, Joh. Casimir II Nr. 24.*

<sup>3)</sup> *Dr. Jacob Wimpfeling.*

<sup>4)</sup> *Dr. Franz Burkhard, einer der Abgesandten Eb. Gebhards zum Augsburger Tag.*

<sup>5)</sup> *Diese Bemerkung bezieht sich auf die schon alten Streitigkeiten über die Hoheitsrechte im Bisthum Trient (vgl. Hirn im Archiv für österr. Geschichtskunde 64, II, S. 355 ff.).*

Ferdinando et me, dal quale credo che dependa molta quietà di questa travagliata chiesa, mi sforza a tratenermi dieci o dodici giorni piu di quello desideravo in queste parti, et puo ben credere V. S. Ill<sup>ma</sup> che io sia a me di molto dispiacere; spero però che la Beatitudine Sua non sia per pigliar a male questa mia poca et necessaria tardanza.

Le ultime lettere c'havemo noi di Colonia portano che'l senato andava pure (benche lentamente) iseguendo il decreto di purgare la città, facendo uscire gl' heretici, et ch'ivi si ritruovava di passaggio il vescovo di Lieggi, il quale haveva desiderato di stare occulto, ma era stato tosto scoperto, corteggiato et convitato da partegiani suoi, non senza qualche allegra dimostrazione del popolo; che poco prima era passato per la medesima città il signor duca di Cleves, havendo interrotte le caccie di Sigeberga per l'indisposizione del Ginnich<sup>1)</sup>, suo principalissimo ministro, quale Sua Eccellenza voleva visitare, et s'intende poi che lo truovò migliorato et fuori di pericolo.

165. *Der Cardinal Ludwig Madruzzo an den Cardinal von Como. Kapitelerammlung in Köln am 16. October. Ernst von Bayern in Köln und Münster. Haltung des Kölner Stadtraths. Trient 1582 November 1/11. Germ. vol. 107 fol. 302. — Original.*

Ho pur' anco ricevuto qui la lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> de 23. d'Otto- bre, poiche l'andata del serenissimo arciduca Ferdinando in Baviera ha mandato in lungo la trattatione già scritta piu che non pensavo, et io per convenienti rispetti sono stato sforzato d'aspettare questi giorni di piu, son però risoluto di sbrigarvene tosto in ogni modo.

Di Colonia non havemo aneora l'arrivo del padre Oliverio et del compagno, ma per lettere d'altri s'intende quello che meno si dovrebbe desiderare della voce già sparsa, et che'l capitolo perentorio era intimato per i 16. d'Otto- bre, al quale havevano invitato anco l'arcivescovo, ma egli si trateneva tuttavia in Arntzperg in Vestphalia, ne mostrava voglia alcuna di ritruovarvisi, ma bene che li dispiacesse sopra modo cotale ragunanza. Il conte di Solms, calvinista manifesto, s'haveva ben' egli già lasciato intendere di dover venire per non perdere occasione tale d'essercitare il suo perverso zelo, per il che il Leodiense con lettere sue m'ha pregato a scrivere a quel capitolo, eshortandolo a non ammettere a participatione de consigli sì importanti i adversarii publici et paesi della religione catholica, il che hò fatto secondo la copia che vedra V. S. Ill<sup>ma</sup> con queste<sup>2)</sup>, il qual' officio temo però che sarà stato tardo, ma è conforme a quello c'ho scritto a quel capitolo altre volte.

<sup>1)</sup> *Der Jülichische Marschall Werner von Gymnich, dessen S. 330 berichteter Tod nach dem Buch Weinsberg (II, 361) am 29. September zu Köln erfolgte.*

<sup>2)</sup> *Dieses Schreiben ist nicht vorhanden.*

Nov. 1/11      Ezzo Leodiense dopo essere stato alcuni giorni in Colonia et sodisfatto in quel contorno a quanto haveva à trattare co' l signor duca di Cleves, se n'era ito verso Monistero per visitare il postulato, ma con qualche secretezza, lasciando per credenza ad altri di ritornare in Baviera, il che si crede sia fatto con disegno di ritrovarsi al sodetto capitolo.

Il senato Coloniense seguitava l'inquisitione contra gl' heretici per cacciarli della citta secondo'l tenore del decreto; scoprivansi molti anabattisti, i quali mancando di protettore sgombreranno al sicuro; de' Calvinisti si dubita tuttavia che non vengano sostenuti da potenti favori. Ne di là s'intende altro se non la morte del Gimmich, il quale fu già governatore in Roma del principe di Cleves, che sia in gloria, la quale è stimata perdita grande in quelle parti per la religione.

Nov. 30 166. *(Girolamo Lippomano, venetianischer Gesandter beim kaiserlichen Hof<sup>1)</sup>, an den Dogen von Venedig. Pläne des Erzbischofs Gebhard Truchsess und Ernsts von Bayern. Wien 1582 November 30.*

Venetianische Depeschen, *Original im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien, Copie im Staatsarchiv zu Venedig.*

L'elettor di Colonia tratta di tener l'arcivescovato con la moglie; ha diversi canonici che lo favoriscono et intende di chiamarsi 'amministrato<sup>2)</sup>, come fanno questi altri eretici dei vescovati, che usurpano, facendolo ereditario di casa sua, poiche vale 70 milia talleri l'anno<sup>3)</sup>, cosa fastidiosa da per se et malissima per la consequence.

Il vescovo di Liegi, fratello di Baviera, andò in quella città incognito et stette sconosciuto nell' universale per tre giorni, facendo separatamente ufficii con li canonici, suoi confidenti, che fosse privato esso arcivescovo, lasciandosi intender modestamente che, quando piacesse a Dio prima, poi a loro, di metterlo in quella sede, che procurerebbe con ogni suo spirito di esserli buono et ottimo padre et pastore. Ha mandato Sua Maesta Cesarea il dottor Gailer<sup>3)</sup>, suo consigliere di stato. 30 per esortare esso elettore a fare da se la renuncia e ad acquietarsi, et al senato ancora di Colonia, perche si conservi nella religione cattolica, mostrandolo con gli effetti nello scacciare gli eretici et Fiamminghi.

<sup>1)</sup> *Das war er seit Mai 1582.*

<sup>2)</sup> *Der Nuntius Bonomi veranschlagte im Jahre 1585 die Einkünfte des Erzstifts Köln auf nur 30000—35000 Thaler (Nunz. di Colonia vol. 4 fol. 108 d. d. 1585 Sept. 10).*

<sup>3)</sup> *Der bekannte (aus Köln gebürtige) kaiserliche Hofrath Dr. Andreas Gail (Vgl. oben Nr. 162). Seine Instruction für die Verhandlungen mit Eb. Gebhard ist schon am 8. September datirt (Auszug bei Bezold, Joh. Casimir II., Nr. 11), doch verliess Dr. Gail erst nach dem 17. November Augsburg.*

167. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Mittheilung der* Dec. 1/11  
*vom Papste beabsichtigten Schritte gegen Gebhard Truchsess. Ersuchen, den*  
*Kaiser um Beistand anzugehen. Rom 1582 December 1/11.*

Germ. vol. 12 fol. 161. — *Concept.*

5 Perche li sinistri romori sparsi gia de l'arcivescovo Coloniense  
 vanno hormai crescendo et pigliando piede, che ne viene scritto aper-  
 tamente sin ne le lettere de' mercanti, pare à Nostro Signore non potersi  
 piu dissimulare et esser tempo di por mano à rimedii. Per questo Sua  
 Santità hà risoluto di scriver un breve ad esso arcivescovo<sup>1)</sup> et far seco  
 10 l'officio di correptione paterna, acciò s'emendi et levi questa sì grande  
 occasione di scandalo, tronchi la radice à le sospitioni che vanno attorno,  
 et corrisponda à l'espertatione, che si è havuta di lui, et à la buona  
 fama de' suoi maggiori. Un' altro breve si scriverà ancora al capitolo  
 di Colonia per svegliarlo in cosi gran pericolo di quella chiesa et  
 15 ricordarli il debito suo di provedervi opportunamente, easo che l'arci-  
 vescovo non s'emendi et non levi il sospetto, che s'hà di lui. Al Tre-  
 verense et al Moguntino si scriverà parimente, perche faccino i debiti  
 officii co'l Coloniense à fine di ritirarlo da tanto precipitio et rimetterlo  
 sù la buona strada, se sarà possibile, et, non potendo, che faccino poi  
 20 quel che toccherà al grado et conscienza loro per conservazione di  
 quella nobilissima chiesa. Et si eshorterà il Treverense che vi vada  
 in persona per moverlo maggiormente, et il Magontino che almeno vi  
 mandi qualcheuno in nome suo. Hor tutto questo spaccio si manderà  
 posdimani per corriero espresso in tutta diligenza, et si sarebbe man- Dec. 3/13  
 25 dato hoggi, se la moltitudine d'altri negotii non havesse impedito.  
 Nostro Signore ha voluto che io anticipi questa sera in avvisar V. S.  
 di tutto ciò, à fine che lei ne dia parte à la Maestà de l'imperatore,  
 con pregarla che voglia abbracciar lei ancora questo negotio con quell'  
 affetto che ricerca il bisogno, et concorrer con la Santità Sua in una  
 30 attione di tanta importanza et consequenza non meno à l'imperio et à  
 gli interessi di Sua Maestà Cesarea che à la santa religion cattolica et  
 à questa Santa Sede, scrivendo efficacemente à l'arcivescovo di Colonia,  
 al capitolo et à gli altri sopradetti, et mandando persona à posta, che  
 sia fedele et diligente. Il negotio è di tal portata che ricercarebbe  
 35 longa scrittura à chi volesse trattarne à sufficienza, ma à V. S., che è  
 informatissima, tutto sarebbe superfluo, bastando di significarle la mente  
 di Sua Santità et accennarle il bisogno. Solo dirò che non manchi di  
 dar fretta, che quello che Sua Maestà vorrà fare si faccia presto, acciò  
 gli officii di Sua Maestà possano riever calore da quelli di Sua Santità

40 <sup>1)</sup> Vgl. für dieses und die weiteren im Folgenden bezeichneten Brevon unten  
 S. 333 Anm 1.

Dec. 1/11 et quelli di Sua Santità da quelli di Sua Maestà, facendosi tutti à un tempo ò almeno poco discosti gli uni da gli altri.

Dec. 4/14 168. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como.* Sentendo le cose di Colonia andare tanto male alla scoperta, ho fatta istanza con l'arciduca<sup>1)</sup>, et ho fatto fare ufficii con ogni caldezza dal ambasciatore di Spagna, perche S. M<sup>ta</sup> pensi à qualche altro piu efficace rimedio, che di haver mandato là il dottor Gail, pero non vedo rissoluzione alcuna, anzi pare che si stia aspettando la ruina di quella chiesa et città, senza speranza di rimedio rilevante; et è gran miseria questa, che confessano di vedere il pericolo manifesto, ma dicono che non sanno che farvi. 10  
Wien 1582 December 4/14.

Germ. vol. 104 fol. 377. — *Original.*

Dec. 8/18 169. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Sendung des Minutio Minucci nach Köln. Dessen Aufträge. Ersuchen an den Nuntius, die Entsendung eines kaiserlichen Commissars nach Köln zu veranlassen, 15 sich eventuell selbst als Bevollmächtigter des Papstes nach Köln zu begeben und Gebhard den Process zu machen. Rom 1582 December 8/18.*

Germ. vol. 12 fol. 165. — *Concept.*

Scrissi con l'ordinario passato à V. S. diffusamente circa li romori, che continuoavano de l'arcivescovo di Colonia<sup>2)</sup> et de la spedizione, che<sup>20</sup> si doveva mandar di quà per corriero espresso, perche lei ne desse conto à la Maestà de l'imperatore et preparasse la strada à quelle provisioni che fussero necessarie da cotesta parte. Hora saprà V. S. che si è esseguito, quanto le scrissi, et che in luogo d'un corriero s'è mandato il Minntio, segretario di monsignor ill<sup>mo</sup> Madruzzo, qual' è<sup>25</sup> partito la notte passata et anderà in tutta diligenza. È parso piu à proposito di mandar una persona tale, la quale possa accompagnar le lettere con li officii de la viva voce et dar poi minuto avviso quà di tutto ciò che seguirà, il che non poteva far' un corriero.

Esso Minutio hà commissione<sup>3)</sup> d'andar prima à l'arcivescovo di<sup>30</sup> Treveri et far ogni istanza, perche si trasferisca à Bona dal Coloniense et veda con ogni sorte di ragioni, di ritirarlo da la cattiva vita, ne la quale s'intende che si trova immerso et far che dia tal satisfatione et chiarezza di se, che possiamo starne con l'animo quieto. Se questo succederà, come si desidera, sarà bene et per lui et per noi, che usciremo<sup>35</sup> di questi intrichi. Ma se il male fusse gia incanherito et il Coloniense

<sup>1)</sup> *Erzherzog Karl von Steiermark.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben Nr. 167.*

<sup>3)</sup> *Eine schriftliche Instruction für Minucci ist, wie oben S. 297 bemerkt wurde, nicht vorhanden.*

dato à fatto in reprobum sensum, poiche s'intende per gli ultimi avvisi Dec. 8/18 che egli era entrato armato in Bona et continuava ne la sua dissolutezza con opinione di matrimonio, et che non si vedesse speranza ne modo di sanarlo, in tal caso il Minutio hà commissione di andar in  
 5 Colonia et presentar li brevi, che per tal effetto Sua Santità hà scritti al senato et al capitolo<sup>1)</sup>, et à tutti ricordare in nome di Sua Santità la grandezza del pericolo impendente à la salute et quiete publica et à lo stato di quella nobilissima chiesa et città et de la santa religion  
 10 catholica, essortandoli à congiunger li animi, i consigli et le forze per difesa commune, et offerendoli insieme ogni poter' et auctorità de la Santità Sua. Et prima che vada in Colonia ha commissione di spedir à V. S. un corriero espresso per avvisarla di tutto quel che passa. Però quando V. S. haverà il detto corriero, Nostro Signore vuole che lei facci ogni viva istanza presso la Maestà Sua, perche con ogni prestezza  
 15 mandi à quella volta un commissario imperiale con l'autorità necessaria, il qual sia et di valore et d'autorità et di buona intentione verso la religion catholica, et che con esso V. S. vada ancora in nome di Sua Beatitudine come commissario apostolico, facendo il viaggio insieme ò separati, come piu à V. S. piacerà, benchè io penso che à lei metterà  
 20 conto d'andar' in compagnia per piu sicurezza, almeno in certi luoghi più pericolosi; ma questo (come hò detto) si rimette à l'arbitrio di V. S.

Et ritornando al negotio, pare à Nostro Signore che inanzi d'andar' à Colonia V. S. insieme co'l commissario imperiale potrebbero arrivar' à Bonna et far' l'ultimo officio di charità col Coloniense et veder, se  
 25 potessero con la presenza et ragionamento loro guadagnarlo et far quello che altri non havesse potuto ò voluto fare. Et quando pur cio non gli riuscisse o forse che giudicassero non doversi tentare, perche il Coloniense sfuggisse il congresso et fosse ostinato ne la sua resolutione, all' hora conducendosi tutti doi in Colonia, bisognerà conferir co'l senato  
 30 et co'l capitolo le loro commissioni et ricordar che faccino le debite provisioni et ripari ciascuno de la parte sua, ma con consenso et participatione commune, accio quella chiesa non venga à precipitare in qualche baratro et si preservi dal pericolo che si vede preparato et imminente. Et poichè per li gran demeriti et horrendi delitti de l'arci-  
 35 vescovo sarà necessario venire à la privatione, converrà, et cosi ordina Sua Santità, che V. S. formi un processo, tanto sopra la dissolutezza

<sup>1)</sup> Die meisten der vom Papst am 7/17. December in dieser Angelegenheit erlassenen Breven sind bei Theiner III, 320—323 gedruckt (vgl. auch Ludwig, Reliquiae manuscriptorum V, 383; Bezold, Johann Casimir II, Nr. 69, Anm. 2). — Ausser den

<sup>4)</sup> hier gedruckten enthält das Vatikanische Archiv noch zwei mit verwandtem Inhalt an den Erzhersog Ferdinand und an den Bischof von Strassburg (Epistolae Gregorii XIII. vol. XI, 166 ff.).



Dec. 8/18 de la vita et del pretense matrimonio, quanto sopra li dui homicidii, de' quali è imputato esso arcivescovo et sopra altri eccessi, se se ne scopriranno. Et fatto il processo legittimamente, V. S. lo manderà per corriero espresso à Nostro Signore per far quel che sarà di bisogno circa la privatione, volendo Sua Santità proceder con tutti i modi convenienti à la giustitia et à l'ordine giustitiario; per il che sarà anco di bisogno di farlo citar in quel modo che si potrà, et per tale effetto si manderà à V. S. la sequente settimana un breve, acciò l'habbia in pronto al suo tempo.

Et perche, come l'esperienza mostra, in cose di tanto peso com'è questa, che senza dubio è de le maggiori che possano occorrere et da la quale possano nascere infiniti danni et disturbi à la Sede Apostolica, à l'imperio et à tutta christianità, si hà da temer sempre del peggio et pensar presto à i rimedii, percio credo che sarà molto à proposito, che V. S., ricevuta la presente, cominci à trattar con Sua Maestà Cesarea et predisponer le cose in modo circa la qualità de la persona, che si haverà da mandare, et le lettere et commissioni che se li haveranno da dare, che non si habbi poi da perder tempo, in caso che venga il corriero mandato dal Minutio, tanto piu che ogni picciola tardanza non potrebbe esser se non molto nociva, come V. S. sà molto bene, à la cui prudenza et zelo si rimette il resto, non volendo esser piu lungo in questa materia.

Dec. 10/20 170. *Der Cardinal von Como an Nuntius Taberna in Madrid. Theilt ihm Einzelheiten über die Kölner Sache mit und ersucht ihn, den König von Spanien zum Eingreifen zu veranlassen. Rom 1582 December 10/20.* 25  
Spagna vol. 30 fol. 246. — *Concept.*

Gia sono alcuni mesi che cominciò à spargersi voce che l'arcivescovo di Colonia si fosse dato à una vita molto dissoluta et poco conveniente al grado suo, et che anco tenesse qualche stretta prattica con heretici, il che diede con ragione assai sospetto et dispiacere à Nostro Signore, ma non volendo S. S<sup>ta</sup> ereder facilmente una cosa tanto indegna d'nn tal prelato, scorse inanzi per aspettar maggior certezza et ordinò anco à qualche persona di qualità et degne di fede, che ne pigliassero informatione. Il che essendo stato eseguito diligentemente et trovandosi in effetto li romori sparsi non esser senza fondamento, et esser già la cosa divulgata sin per lettere de' mercanti et per avvisi publici, i quali contengono anco cose peggiori de le prime, cioè che egli viva continuamente con la concubina et, quel ch'è peggio, con opinione di matrimonio et forse con disegno di tener insieme la chiesa, nella forma che fanno i più perversi heretici di Germania, di che dà qualche indicio il sentirsi che poco fa hà messo insieme soldati et stà

armato in Bonna, terra del arcivescovato, Sua Santità, vedendo da ciò Dec. 10/20  
 prepararsi non solo la ruina di quella nobilissima chiesa, ma grandissimo pericolo et disturbo à la quiete et salute di tutta christianità, hà pensato di non tardar più à metter mano ai rimedii et far quel che  
 5 può dal canto suo, per ovviare à si gran male. Hà perciò la Santità Sua scritto un breve al detto arcivescovo<sup>1)</sup>, facendo seco offitio di correctione paterna, acciò s'emendi et levi questa sì grande occasione di scandalo, tronchi la radice à le sospitioni che vanno attorno, corrisponda à l'espettatione, che si è havuta di lui et à la buona fama de  
 10 suoi maggiori, et satisfaccia à l'obbligo del offitio et grado suo. Un altro breve si è scritto al capitolo di Colonia per eccitarlo in così gran pericolo di quella chiesa et ricordarli il debito suo di provedervi opportunamente, caso che l'arcivescovo non levi il sospetto, che si hà di lui. Al arcivescovo Treverense et al Moguntino si sono scritti parimente brevi  
 15 caldi et efficaci, perchè faccino i debiti officii col Coloniense, à fine di ritirarlo da tanto precipitio et rimetterlo sù la buona strada, se sarà possibile et, non potendo, che pensino à quel che conviene à la conoscenza et grado loro, per non lasciar perder quella chiesa et l'elettorato insieme; et si è ricercato particolarmente il Treverense che vada in  
 20 persona à trovar il Coloniense, attesa la vicinanza, per moverlo maggiormente, et il Maguntino che almeno vi mandi qualch' uno in nome suo. In oltre si è scritto al senato di Colonia in quella forma che ricerca l'occasione, et con tutto questo spaccio si è mandato il Minutio, segretario del ill<sup>mo</sup> signore cardinale Madruzzo, per esser pratico di quei  
 25 paesi et informato del negotio. Et parti tre di sono in grandissima Dec. 7/17  
 diligenza.

Di tutto ciò c'è dato parte al nuntio cesareo, acciò lo comunichi con la Maestà de l'imperatore, si come per l'innanzi si è sempre comunicato tutto ciò che apparteneva à questa causa, et preghi strettamente  
 30 Sua Maestà Cesarea, poiche questo accidente tocca tanto sul vivo le cose de l'imperio, che voglia unir i consigli, l'autorità, gli officii et le forze sue con quelle di Nostro Signore et proceder congiuntamente all'estintione di questo incendio, ricercando Sua Maestà Cesarea, in caso che il Coloniense non s'emendi et non dia certezza de la sua buona  
 35 volontà, di mandar à quella volta un personaggio di valor et di autorità et di buona intentione verso la religion catholica per commissario imperiale, col quale anderà ancora monsignor di Verelli, nuntio, in nome de la Sede Apostolica, accioche ambidoi faccino l'offitio loro, secondo che richiederà lo stato che troveranno del negotio.

40 Hor perchè si dubita assai, quale debba esser la resolutione del

<sup>1)</sup> Vgl. S. 331, 333.

Dec. 10/20 Coloniense, et si teme più di male che si sperì di bene, et vedendo che la novità che si vuole tentare in quella chiesa et città di Colonia, non solo è per metter in conquasso l'imperio et tutto quel che resta de la religione catholica in quelle parti, ma è per dar infinito disturbo à le cose di Fiandra et à tutti gli altri pii et santi pensieri di Sua Maestà catholica, per questo Nostro Signore hà voluto ch' io scriva à V. S. quanto è detto, à fine che lei, rappresentando à la Maestà Sua tutto ciò, facci vivissima istanza che voglia lei anchora metter tutto l'animo et le forze sne à così necessaria cura, riscaldi la Maestà de l'imperatore con lettere et officii del suo ambasciatore, commetta al prencipe di Parma che in tutti i modi et, quando bisognasse, anco con l'armi, resista ai novatori et oppressori di quella chiesa et habbi buona intelligenza con li commissarii sudetti, dando loro ogni aiuto che potrà; et con altri principi d'Alamagna facci Sua Maestà quelli officii che giudicherà opportuni per tal fine. Io sò che, senza ch'io m'estenda più oltre, V. S. per sua prudenza conosce che questo colpo va dritto a ferire il core de la christianità, giache, se perdessimo questo elettorato, sariano poi quattro gli elettori heretici et l'electione in poter loro; dal che non è male ne calamità che non si potesse aspettare. V. S. adunque tratterà il negotio con quella diligenza et caldezza, che lei vede esser di bisogno, et io di mano in mano le darò avviso di quel che s'intenderà.

Dec. 11/21 171. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Bericht über seine Audienz beim Kaiser am letzten Samstag.* Le parlai dopo delle cose di Colonia, mettendole inanzi il gran pericolo, in che stà tutto l'imperio, se non si prevede presto à quel disordine, si per rispetto di quello elettore, che essendo ecclesiastico et coniugato non potrà non essere dalla parte de gli heretici, et così far traboccare la bilancia et dar la vittoria in ogni cosa à gli inimici nostri, come per rispetto della città, la qual è la chiave della Germania, come ben poteva considerare S. M<sup>ta</sup>, et però che era necessario pensar presto al unico et efficace rimedio di far novo arcivescovo. In che, bisognando che vi concorra l'authorità di Roma, proponevo à S. M<sup>ta</sup>, se le pareva bene, ch'io di ciò facessi in nome suo qualche istanza à S. B<sup>ne</sup>, il che toccai per eccitare alquanto S. M<sup>ta</sup> in cosa di tanta importanza; ond' ella mi rispose in somma che conosceva il negotio essere molto grave et di molta conseguenza, ma che à lei non constava anehora alcuna cosa di certo. Et però si manderà fra duoi giorni il dottor Curtio<sup>1)</sup> à quella volta per certificarsi, et poi penseranno à i rimedii. Iddio voglia che siamo à

<sup>1)</sup> Der bereits genannte Reichshofrath Jacob Kurtz von Senftenau.

tempo. Veggono la ruina imminente di questo imperio, et non si vogliono Dec. 11/21  
 muovere; sed judicicia Dei abyssus multa. *Wien 1582 December 11/21.*

Germ. vol. 104 fol. 383. — *Original.*

172. *Girolamo Lippomano, venetianischer Gesandter beim kaiserlichen* Dec. 14  
*Hof, an den Dogen von Venedig. Mittheilung über den Stand der Kölner*  
*Sache. Wien 1582 December 14.*

Venetianische Depeschen, Or. im Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien,  
 Copie im St.-A. zu Venedig.

Arrivò giovedì a questa corte un gentiluomo, mandato dal vescovo Dec. 13  
 di Lieggi, il qual porta che l'arcivescovo di Colonia, ostinato di voler  
 esser amministratore dell' arcivescovato et goder la moglie, si era messo  
 per questo rispetto in armi et già si era impadronato, coll' intelligenza  
 di molti signori eretici, della città di Bona, et di piu trattava di pren-  
 dere altre terre ancora dell' arcivescovato, venendo fomentato dall' aiuto  
 che li prestano alcuni prencipi di Alemagna suoi confederati, fra quali  
 sono il duca Giulio di Brunswich, li duci di Luneburg fratelli dell' arci-  
 vescovo di Brema<sup>1)</sup>, il lantgravio di Hassia, che gli da piu ardire degli  
 altri per esserli un' alto appoggio in questo proposito. Ma in oltre narra  
 il sopradetto che in questo negotio si è interposto anco monsignor di  
 Alansone, che fa largamente la parte sua, sendovi per conseguenza  
 l'assenso del principe di Oranges, un fratello del quale<sup>2)</sup> si trova con  
 detto arcivescovo. Li canonici (la maggior parte dei quali sono eretici)  
 si mostrano fautori dell' elettore, di modo che si teme di grandissima  
 rovina, et non solo della perdita di quello arcivescovato, ma di qualche  
 altro pessimo trattato, sendosi unite tante principali teste. Onde stando  
 prima in bilancia li tre elettori cattolici all' opposito dei tre eretici, pen-  
 dendo questo di Colonia dalla parte loro, apporterà grandissimo detri-  
 mento per certo alla religione cattolica et al particular servitio et com-  
 modo della casa d'Austria.

173. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Sendet ihm* Dec. 14/24  
*Breeen mit den zum Vorgehen gegen Gebhard Truchsess erforderlichen*  
*Facultäten. Specielle Bestimmungen über Bonomis Abreise. Rom 1582*  
*December 14/24.*

Germ. vol. 12 fol. 169. — *Concept.*

35 . . . Li mando dui brevi, uno con facultà di far' il processo, et  
 l'altro di citar l'arcivescovo à Roma<sup>3)</sup>. Et benche in essi si dica che  
 V. S. vada quanto prima, questo nondimeno s'hà da intendere con-

<sup>1)</sup> *Lippomano verwechselt Lauenburg und Lüneburg.*

<sup>2)</sup> *Graf Johann von Nassau.*

40 <sup>3)</sup> *Diese Breven liegen nicht vor.*

Dec. 14/24 ditionalmente, cioè quando Sua Maestà Cesarea (come Nostro Signore tiene per certo) abbracci il negotio con quella caldezza, che è di bisogno, et mandì un commissario de la qualità, che si è scritto, col qual commissario V. S. possa andar con sicurezza et con speranza di frutto, perche d'altra maniera l'andata di V. S. sola sarebbe pericolosa à la vita di lei et non giovevole à la causa. Nel particular poi di citar l'arcivescovo à Roma, V. S. non l'haverà da fare, se non dopo che sarà formato il processo et vorrà mandarlo à Roma, supponendo anco che vi siano le prove sufficienti per venir à la privatione. *Macht ihm Mittheilung von seiner durch den Nuntius Taberna an den König von Spanien gerichteten Aufforderung (oben Nr. 170)*, il che siamo certi che la Maestà Sua non mancherà di fare, si per rispetto de la santa religion catholica come de li suoi interessi particolari. Del qual officio V. S. potrà dar parte à la Maestà del imperatore, accio sappia che Nostro Signore non cessa da parte aliena, et à fin che tanto piu s'unanimesa Sua Maestà à far quel che ricerca il grado suo per la conservatione d'un membro tanto principale de l'imperio.

Dec. 18/28 174. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como*. Delle cose di Colonia non dirò altro a V. S. Ill<sup>ma</sup>, sapendo ch'ella n'è molto ben raguagliata per altra via, come vanno peggiorando. Di quà si mandò poi il dottor Curtio<sup>1)</sup> il quale Iddio sà quello che sia per operare, ma io temo piu tosto che l'arcivescovo gli darà parole, et il negotio piu tosto s'incalmerà che s'incamini bene. *Wien 1582 December 18/28*.

Germ. vol. 104 fol. 396. — *Original*.

Dec. 19 175. *Erzherzog Ferdinand an P. Gregor XIII. Theilt ihm auf seinen Wunsch mit, in welcher Weise nach seiner Ansicht die kölnische Sache zu behandeln sei. Verspricht seinen Beistand. Innsbruck 1582 December 19*.

Germ. vol. 78 fol. 175. — *Original*.

Dec. 7/17 Breve apostolicum Sanctitatis Vestrae decima septima praesentis mensis ad me clementer scriptum<sup>2)</sup> hodierna die reverenter accepi, atque ea, quae per Minucium niterius mihi referri voluit, satis cognovi, neque Sanctitatem Vestram celare possum, me haud seens varia non ita pridem de ipso Coloniensi archiepiscopo intellexisse, quae cum ita sint et in singulare non tam istius archiepiscopatus, quam etiam religionis catholicae, praesertim in Germania, damnnum atque detrimentum vergant, non immerito magna me molestia haecenus affecerunt. Itaque cum Sanctitas Vestra consilium meum gratiose postulet, consultum

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 336 und Bezold a. a. O. II, S. 62 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 333 Anm. 1.

esse mihi videretur, ut Sanctitas Vestra negotium istud cum Romanorum imperatore ante omnia tractaret atque maiestatem suam patenter requireret, ut ad certum aliquem diem, de quo Vestra Sanctitas et Sua Maiestas Caesarea prius convenire possent, magnae auctoritatis virum  
 5 Coloniam destinaret, et Sanctitas Vestra ad eundem diem suum non minus ad hoc specialiter deputatum nuntium ablegaret, qui ambo denique utriusque nomine ea isthic proponerent, agerent atque tractarent, quae huius rei necessitas Sanctitati Vestrae et dictae Maiestati Suae Caesareae postulare videretur, quique etiam in mandatis haberent, tum  
 10 Sanctitati Vestrae tum Maiestati Suae Caesareae singula semper ea diligenter rescribere atque nota facere, quae in ipso negotio quotidie quasi ibidem contingerent atque inciderent.

Porro, quod Sanctitas Vestra etiam auctoritatem atque operam meam implorat, ut quantum per me et per alios possim causae huic  
 15 succurrere debeam, poterit quidem S<sup>tas</sup> Vestra sibi certo persuadere, me una cum ipso imperatore, nec non caeteris Romani imperii catholicis principibus et statibus pro viribus non defuturum in omnibus iis, quae hoc loco ad subvertenda et praecavenda non tam praesentia quam futura incommoda necessaria fore visa fuerint.

20 176. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Seine Verhandlungen mit dem Erzherzog Ferdinand und dessen Marschall Spaur. Mittheilungen über den Stand der Kölner Dinge. Gefahren der Reise. Innsbruck 1582 December 20/30.* Dec. 20/30

Germ. vol. 107 fol. 331. — *Original.*

25 Arrivai hieri à buon 'hora in Ispruch, ne hò potuto arrivarvi prima per li tempi strani, che m'hanno accompagnato dal di che partii di Roma sin' hora et tutta via durano, cadendo contra 'l costume di questi paesi continua pioggia sopra la neve de giorni passati, il che rende la strada difficilissima. Dec. 19/29

30 Qui non ritrovai il serenissimo arciduca, perche se n'era andato insieme con l'arciduchessa al monte di Seefeld<sup>1)</sup> per devotione; ne tornorono se non dopo un' hora di notte, et molto piu tardo ritornò il cardinale<sup>2)</sup> da un'altra devotione di Nostra Donna. Io visitai in tanto il signor Gaudenzo di Spaur, maresciale di Sua Altezza, il quale dopo  
 35 diversi ragionamenti venne à dirmi delle cose di Colonia, di donde haveva avisi, venuti in dieci giorni, quali portavano che in Bonna s'andavano ragunando cavallieri et dame, et che si vedeva in effetto

<sup>1)</sup> *Wallfahrtsort Seefeld nw. von Innsbruck. Für Erzherz. Ferdinands Vorliebe für denselben vgl. Hirn a. a. O. I, 265.*

40 <sup>2)</sup> *Cardinal Andreas von Oesterreich.*

Dec. 20/30 apprestamento delle nozze; che 'l senato di Colonia haveva mandati ambasciatori suoi all' arcivescovo, i quali erano stati uditi, ma non si sapeva cio c'havessero trattato o havuto in risposta, perche non erano ancora tornati in Colonia; che 'l prencipe di Parma haveva mandato ad offerire alla citta et capitolo le forze sue contra questi stravaganti disegni. Tanto raccolti da ragionamenti del maresciale.

Hoggi hò poi havuto l'andienza da Sua Altezza, alla quale hò narrato succintamente la causa del mio viaggio, la passione che sente Nostro Signore per gl'andamenti del Coloniense, il partito preso per hora di far passare à quella volta il Treverense, et il desiderio, c'ha Sua Santità, d'intendere il consiglio di Sua Altezza intorno questo fatto; presentandole poi il breve, ho fatto istanza, perche scriva à Sua Beatitudine il parer suo et lo mandi quanto prima, dovend' io girmene subito per altra via. Sua Altezza m'hà risposto che vorrebbe, che questa mia andata fosse per miglior occasione, et che quant' à lei non si sapeva cio ch' opererebbe il Treverense, poiche in ogni modo intendeva che l'arcivescovo era risoluto per quanto potesse di ritenere la donna et la chiesa, nel quale proposito, replicando le cose narratemi prima dal maresciale, m'hà detto di piu che 'l Casimiro era in Bonna con l'arcivescovo<sup>1)</sup>, et ch'egli con ogni studio cercava di guadagnarsi amici, et ch'andava facendo suoi molti de canonici, et tentava anco gl'animi de cittadini Coloniensi con varie arti, dando segni assai chiari di voler ritenere la chiesa anco per forza, à che Sua Altezza tiene per fermo ch'egli miri, et che sia anco per celebrare le nozze, per le quali m'ha confermato che si trovavano già in Bonna molte dame, et tra queste una duchessa di Brunsvic et un'altra principessa vedova, che sarà forse la sorella di madama Christierna, duchessa di Lorena, che fu maritata in uno de Palatini del Reno et è Calviniana<sup>2)</sup>. Dopo questo licentiandomi da Sua Altezza, le hò replicato che Sua Santità spera, ch'ella sia per scriverle in questa parte quello che giudica essere conveniente che si faccia, acio, inteso il parere di lei et delli due prencipi elettori, si possa risolvere poi del modo, con che s'habbia à rimediare à si gran male. M'hà risposto che vi penserà sopra, ne mancherà d'obedire à Sua Beatitudine. Dipinge pero la cosa per desperata et dice che per hora non sa vedere che si possa far' altro, se non che Sua Santità mandi un legato o nontio à Colonia et procuri, che la maestà dell' imperatore faccia l'istesso, per trattare co' canonici et vedere ch'essi si dispongano di non patire la ruina di quella chiesa, et che bisognerebbe che questi tali s'inviassero quanto prima, perche teme

<sup>1)</sup> *Das war ein Irrthum.*

<sup>2)</sup> *Auch diese Angaben treffen nicht zu. (Gemeint kann nur sein Dorothea, die Wittve des Kurfürsten Friedrich II. von der Pfalz, geb. Prinzessin von Dänemark; sie war aber schon am 20. September 1580 gestorben).*

molto che dopo pochi giorni si sentano cose piu pericolose et terribili<sup>1)</sup>. Dec. 20/30

Questi accidenti mi fanno vedere che, se voglio arrivare à Confluenza, mi convien usare gran circospettione, poiche hò à toccare le terre del duca di Wirtimberg, del Palatino et de landgravii d'Assia, quali è verisimile che sieno tutti collegati per questo fatto. Io, finita c'habbia questa lettera et quella che scrivo a monsignore di Vercelli per avisarlo di quanto hò passato con l'arciduca, uscirò subito d'Ispruch, per poter dimani far buona levata. In Augusta poi piglierò lingua et vedrò di trasferirmi a Spira piu sicuramente che si potrà; di la procurerò pure, con l'aiuto di Dio benedetto, di penetrare à Confluenza et poi secondo 'l bisogno à Colonia, per esequire in quanto mi sarà possibile i commandamenti di V.S.III<sup>ma</sup>.

177. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi.* Accioche V. S. possa parlar ò scrivere con maggior fondamento et autorità con quelli, con li quali haverà da trattare per conto de l'arcivescovo di Colonia in caso che occorra trasferirsi à quelle parti, se le mandano con la presente alcuni altri brevi, cioè à l'imperatore, à l'arcivescovo, al senato et al capitolo di Colonia, à l'arcivescovo Moguntino et al Treverense, et al duca di Cleves et à quello di Baviera, et con essi saranno le copie, perche sappia anco il contenuto et possa servirsene secondo il bisogno<sup>2)</sup>. Et in questa materia non mi occorre dir' altro, se non che di Colonia et da altre parti di quel contorno et anco da Vienna propria si hanno tuttavia da persone gravi avvisi pessimi de le attioni de l'arcivescovo, et non si dubita ch'egli tende à manifesta rebellione et oppressione di quella chiesa. Onde mi sono un poco maravigliato che V. S. dopo il suo ritorno di Schiavonia<sup>3)</sup> non me ne scriva cosa alcuna, et pur'era conveniente che d'un fatto tanto importante et hormai tanto publico in tutta Europa ò V. S. ne parlasse à l'imperatore ò l'imperatore à lei. Ma se pur si sarà tacciuto sin' hora, si faccia adesso tanto piu caldamente l'officio con Sua Maestà secondo la continenza del breve. *Rom 1582 December 22 / 1583 Januar 1.*

Germ. vol. 12 fol. 172. — *Concept.*

178. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna in Madrid.* Bestätigung des Abfalls des Kölner Erzbischofs. *Nothwendigkeit, dass König*

<sup>1)</sup> Vgl. Ferdinands Schreiben Nr. 175.

<sup>2)</sup> Diese acht Breven vom 22. December 1582/1. Januar 1583 befinden sich in den *Epistolae Gregorii XIII.* vol. XI fol. 173 ff. Einige sind gedruckt bei Theiner III, 323; vgl. auch Aretin, *Maximilian I.* S. 257.

<sup>3)</sup> Bonomi hatte kurz vorher eine Visitationsreise nach Slavonien ausgeführt.



1582 Dec. 24/ 1583 Jan. 3/ *Philipp sich schnell entschliesse, zu Gunsten der katholischen Kirche einzugreifen. Rom 1582 December 24/1583 Januar 3.*

Spagna vol. 30 fol. 252. — *Concept.*

*Knüpft an sein Schreiben vom 10/20. Dec. 1582 (oben Nr. 170) an.*  
 Hora non solo ho da confermar quello che scrissi de l'arcivescovo [di Colonia] come verissimo, ma anco ho da dire che le cose vanno di mal in peggio, perche scrivono da pin bande per cosa certa che l'arcivescovo ha sposata la concubina, et che in breve lo farà pubblicamente et con solennità, ne si dubita che non habbi animo di voler ritener l'arcivescovato, se potrà. Onde da questo ognun può giudicare, com' egli stia quanto à la fede, oltre che da la qualità de libri, cioè di Calvino, che legge spesso, da li consiglieri che ha seco tutti heretici et in specie Calvinisti, et da altri segni si può quasi indubitamente concludere ch' egli sia infettissimo et de la piu perversa setta, che sia fra gli heretici.

Esso tuttavia si trova armato in Bonna et in tanto v'è facendo occupare li castelli et fortezze che può de l'arcivescovato; et ne li giuramenti che extorque da li sudditi, non vuole che si facci mentione alcuna ne del capitulo ne de la dignità archiepiscopale. In tutti i lochi circonvicini si fa gente et si stanno armati come in tempo di guerra, et particolarmente in Colonia. Onde V. S. può pensare, quanto sia il bisogno che Sua Maestà ajuti questo negotio, et con l'auttorità appresso l'imperatore et con le forze per mezo del principe di Parma, comandogli che in tutto quel che conoscerà di poter aintar li cattolici, non manchi di farlo, adoperando con l'arme bisognando, poiche (come ognun può considerare), se l'arcivescovo riuscisse con l'intento suo, oltre la depressione de l'auttorità et dignità imperiale et ferita irreparabile che riceveria la religion cattolica, tornerà in grandissimo pregiudicio anco à le cose di Sua Maestà in Fiandra. Per tanto V. S. non mancherà di farne efficacissima instantia, acio Sua Maestà si risolva presto di porgervi tutto quel aiuto che può venir da la Maestà Sua, il qual in effetto non potrà esser se non di grandissimo momento.

1582 Dec. 25/ 1583 Jan. 4/ 179. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Verhandlung des Nuntius mit den kaiserlichen Råthen Rumpf und Trautson. Sendung des kaiserlichen Commissars Jacob Kurtz von Senfftenau nach Köln. Wien 1582 December 25/1583 Januar 4.*

Germ. vol. 105 fol. 2. — *Original.*

Havute le lettere sopra il negotio di Colonia, subito avisai il signor Romph<sup>1)</sup> che havevo bisogno di parlare à S. M<sup>ta</sup> per negotio che importava molto, però dubitando, come in effetto era da dubitare della audienza

<sup>1)</sup> *Der kaiserliche Oberkammerer Wolfgang von Rumpf.*

per non haver ancho l'imperatore finita la purgatione<sup>1)</sup>, mandai la  
 stessa lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup>, che non conteneva altro che questo negotio  
 Coloniese, al signor Romph, perche la mostrasse à Sua Maestà, la  
 quale hà veramente mostrato di havere à core questo negotio et di  
 5 gradir molto la diligenza usata da S. B<sup>no</sup>, perche hieri, se ben era il  
 giorno di Natale<sup>2)</sup>, mandò il signor Trauseno il vecchio<sup>3)</sup> da me, (il che  
 è molto straordinario) à darmi conto delle diligenze già fatte da S. M<sup>ta</sup>,  
 conforme à quanto desidera hora S. B<sup>no</sup>, cioè che hà mandato di qua  
 il dottore Curtio con lettere à gli elettori tutti tre et il capitolo stesso  
 10 di Colonia, nel medesimo senso che avisa V. S. Ill<sup>ma</sup> essersi fatto di  
 costà, et vi hà aggiunto per commissario il dottore Gail, che già era  
 in Colonia; però io ho detto che non sarà se non bene, che di novo  
 S. M<sup>ta</sup> resciva nello stesso tenore; et perchè non scrivano più rimesso  
 di quello bisogneria, gli hò mandato un memoriale, con toccar più chiaro  
 15 quel punto principale di provvedere efficacemente al disordine, quando  
 si veda il bisogno, senz'aspettare nove commissioni, poiche in tanto  
 l'arcivescovo va dilapidando et ruinando l'arcivescovato, et forse si  
 vorrà provvedere, che non si sarà poi à tempo. Nel qual proposito, se  
 ben può essere, che V. S. Ill<sup>ma</sup> habbia il medesimo avviso per altra via,  
 20 non posso però lasciare di ragnagliarla di quanto s'intende di Anversa,  
 che sarà descritto in uno de quei alligati fogli<sup>4)</sup>. Et Dio voglia che  
 questo huomo non metta in essecutione quei diabolici pensieri, che  
 quanto à me dubito, ch'egli darà parole al breve di S. B<sup>no</sup> et alle  
 lettere di S. M<sup>ta</sup> et à suoi commissarii, et che 'l capitolo, quale non è di  
 25 accordo, essendovi anzi molti che defendono le parti dell' arcivescovo,  
 non haverà ardire di far nova elettione, et così non si provvederà al  
 pericolo; piaccia à Dio ch' io sia mendace.

1582 Dec. 25/  
1583 Jan. 4

Dec. 25

180. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi.* Non dubito  
 che . . . haverà fatto ogni istanza nel negotio di Colonia, massime dopo  
 30 ricevute le lettere, che di ordine di Nostro Signore le hò scritto, et che  
 haverà destato quelli che mostravano di dormir così profondamente in  
 negotio di tanta portata et di tanta conseguenza, com'è questo, dal  
 essito del quale dipende lo stato de la religione, de l'autorità et quiete  
 di Sua Maestà Cesarea et di tutto l'imperio, et che finalmente haverà  
 35 ottenuto che si deputi un commissario de la qualità, che fù scritto, et  
 secondo il bisogno, il quale ogni di si scuopre più urgente per li avvisi

1582 Dec. 29/  
1583 Jan. 8

<sup>1)</sup> *Der Kaiser war seit einiger Zeit unwohl.*

<sup>2)</sup> *Das Schreiben ist demnach einen Tag zu früh datirt.*

<sup>3)</sup> *Der kaiserliche Obersthofmarschall Sixt Trautson.*

40 <sup>4)</sup> *Diese Schriftstücke fehlen.*

1582 Dec. 20/1583 Jan. 8 pessimi, che si hanno de l'arcivescovo. Il Minutio mi scrive da Ispruch<sup>1)</sup>, che haveva dato avviso à V. S. di cio che bisognava; però io sarò per hora tanto piu breve. *Rom 1582 December 29/1583 Januar 8.*

Germ. vol. 12 fol. 175. — *Concept.*

1582 Dec. 30/1583 Jan. 9 181. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Schwierigkeiten seiner Reise. Lage in Köln und Bonn. Toleranzedict des Gebhard Truchsess Seine Verhandlungen mit den Städten Köln und Bonn. Coblenz 1582 December 30/1583 Januar 9<sup>2)</sup>.*

Germ. vol. 107 fol. 320. — *Original.*

Quanto piu m'aviciuo à Colonia, tanto intendo essere piu disordinato lo stato di quelle cose. Scrisi a V. S. Ill<sup>ma</sup> d'Ispruc quel tanto, c'havevo udito et negoziato ivi, dapoi hò dato conto d'Augusta et di Spira al signor cardinale Madrucci<sup>3)</sup> di quel tanto c'ho inteso, ne quali luochi mi son fermato si poco che per la confusione del viaggio et per la fretta non hò havuto ardire di scriver à V. S. Ill<sup>ma</sup>. In Spira fui molto perplesso intorno al modo di seguire il camino, sendomi gia detto che l'arcivescovo di Treveri era in Treveri, ove di là harrei potuto arrivare in quattro giorni, se la strada fosse stata sicura et dalla peste et da altri pericoli, dovendosi fare gran parte della via su'l terreno del dua Giovanni Casimiro; con tutto cio mi sarei per aventura arrischiato d'andarvi, se vi fosse stato muodo di posta o d'altre vetture, il che non puoti mai ritruovare. Così mi convenne risolvere di partir di là per acqua, ma truovai poi difficolta anco in quello, non essendo barca che mi volesse levare, il che dubitai non derivasse da commandamento del senato, et poi me n'accertai, vedendo ripassare per Spira il Curio<sup>4)</sup> mandato dalla Maestà dell'imperatore agl' elettori, per non haverlo voluto i barcauoli traghettare a Reinhausen<sup>4)</sup>, il che puo servire per segno della poca stima, che fanno le terre franche de suoi superiori. Questo mi fece risolvere d'uscire subito di Spira, et havendo persuaso il suffraganeo, mio vecchioso amico et praticchissimo del paese, à farmi compagnia, mi condusse al meglio che si puote sopra un carro verso Vormatia, et ivi mi posi di notte in una barchetta co' l' medesimo

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 176.

<sup>2)</sup> Der Bericht ist irrhümlicher Weise Di Confluenza a 9. di Gennaro 1582, also ein Jahr zu früh datirt (vielleicht folgt Minucci ausnahmsweise dem stilus Treverensis). 35 Verführt hierdurch hat Unkel (im Hist. Jahrbuch der Görresgesellschaft XII, 510) geglaubt, Minucci sei schon im December 1581 einmal nach Köln gesandt worden. Dass der Bericht in Wirklichkeit zum 9. Januar 1583 zu setzen ist und also lediglich ein Schreibfehler Minuccis vorliegt, ergibt sich mit zweifelloser Bestimmtheit aus seinem Inhalt.

<sup>3)</sup> Diese Briefe an den Cardinal Madruzzo kann ich nicht nachweisen. 40

<sup>4)</sup> Rheinhausen am rechten Rheinufer, gegenüber von Speyer.

suffraganeo, il quale à tutti i luochi di gabella smontava solo, et come 1582 Dec. 30/  
 conosciuto impetrava libero il passaggio. Era il mio disegno di sbarcare 1583 Jan. 9  
 à Magonza, ma truovando la peste troppo gagliarda, per la quale dopo  
 la morte di due canonici erano partiti tutti gl' altri et il vescovo, di  
 5 Vormatia ancora me ne venni di longo à Confluenza senza mettermi in  
 terra in luoco alcuno, essendo tutta la riviera da l'una et l'altra banda  
 molto infetta, ecceituando alcuni luochi del Palatino et del Landgravio,  
 ov' è cessata la peste da pochi di in quà. In questo modo son' arrivato  
 à Confluenza il 22. giorno dopo la partita mia di Roma, tardi certo, ma  
 10 la mala congiuntura de tempi hà portato cosi, regnando continuamente  
 i venti australi con pioggie perpetue senza ponto di neve ò di freddo,  
 la qual cosa come straordinaria è stimata in queste parti prodigiosa.

Qui non hò truovato peste, et affermano, da tre settimane in quà  
 non esserne morto alcuno; il vicinato è ben tutto sospetto. L'elettore  
 15 (come intendo) se n'è ito a Treveri, non tanto per la peste ò per la  
 celebratione della prima messa, quanto per questa vicinanza di Bonna  
 et pe' l' continuo passaggio de prencipi, co' quali egli non voleva trattare.  
 Io faccio usare ogni diligenza per ritruovare cavalli ò cocchio di trans-  
 ferirmi sin là, et mi converrà fare il camino per l'Aiffia sì per havere  
 20 l'escrescimento della Mosella occupato la strada ordinaria, che saria  
 molto piu corta, come perche mi si mette dubbio che l'arcivescovo non  
 sia passato all' abbazia Pruniense. Hò però poca speranza ò niuna di  
 persuadere quel prencipe à transferirsi à Bonna, sendo le cose molto  
 diverse dal termine, in ch'erano al partir' mio di Roma, poiche l'  
 25 Coloniense s'è già dichiarato alla libera, non solo in voce ma anco  
 con una scrittura attaccata ne' luochi publici, della quale mando copia  
 tedesca al signor cardinale Madrucci, ove racconta, come illuminato da  
 Dio esce dalle tenebre papistiche et s'accosta alla verita evangelica<sup>1)</sup>.  
 Si lascia però intendere di voler permettere libera l'una et l'altra religione  
 30 secondo la coscienza di ciasenno, et già nella chiesa di S. Remigio<sup>2)</sup>  
 si contamina il vero culto di Dio benedetto con le prediche di nuova  
 dottrina, quali sotto nome di Confessione Augustana sono pero Calviniane.  
 Le nozze dicono alcuni che sieno state celebrate con publica solennita  
 la vigilia del Natale di Nostro Signore, ma non odo però certezza di  
 35 questo, ma bene d'un'altra cosa assai mala, che la citta di Bonna habbia  
 finalmente consentito di dare le chiavi all' arcivescovo<sup>3)</sup> et rimettersi alle  
 voglie sue, ove dicono però ch'egli stia con molto sospetto per paura  
 del prencipe di Parma; è seco il Casimiro<sup>4)</sup> et un' altro ò forse due de

Dec. 24

<sup>1)</sup> *Das Edict Gebhards vom 19. December 1582 s. bei Isselt l. c. S. 217; Häberlin*  
 40 l. c. XIII S. 18 ff.

<sup>2)</sup> *In Bonn.*

<sup>3)</sup> *Das war am 22. December geschehen.*

<sup>4)</sup> *Vgl. oben S. 340 Anm. 1.*

1582 Dec. 30 / Palatini Bipontini, quali li sono buoni consiglieri. Hà cercato con diverse  
 1583 Jan. 9 maniere di sollevare la città di Colonia contro 'l senato, scrivendo egli  
 alle tribu et eshortandole à non si lasciar privare dal senato di quello  
 che concedono loro le constitutioni imperiali, la qual cosa hà dato tanto  
 ardire à quelli, che prima erano in moto, c'hanno fatto nuove et acerbe  
 istanze per essercitio di contraria religione, minacciando apertamente  
 al senato che, se non si piega al voler loro, si rinoverà l'esempio dell'  
 anno 1513, nel qual tempo i cittadini irritati decapitarono alcuni senatori<sup>1)</sup>.  
 Così quella città sta in grandissimo travaglio et pericolo evidente; quanto  
 c'è di buono è, che questi disordini hanno aperto qualche adito di con-  
 fidenza tra 'l capitolo et il senato, onde comunicano insieme del modo  
 di resistere alla ruina commune. Et già si dice che 'l capitolo habbia  
 scritto alle città di Lintz et d'Andernach, eshortandole a mantenersi salde-  
 con offerta d'ogni aiuto possibile. Alcuni huomini di qualche giudizio  
 sono di parere che 'l capitolo, sendo ammonito seriamente dalla Santità  
 di Nostro Signore et dalla Maestà dell'imperatore insieme, potrebbe fare  
 qualche buona risoluzione; ma tutti dicono che bisogna far presto. Io  
 do conto di tutto ciò à monsignore rev<sup>mo</sup> di Vercelli et mando le lettere  
 di quà per huomo espresso sin' al primo passo della posta, che va in  
 Augusta, raccomandandole à Fuceari. Poic' haverò trattato co' l Tre-  
 verense, vederò d'havere favore da lui per transferirmi securamente à  
 Colonia, senza 'l quale appena sperarei d'andarvi, essendo horamai tutto'l  
 paese pieno di malfattori, et io temo anco di non essere aspettato à  
 passi, pure non mi ritirerò per alcuna paura fuori di proposito, rimettendo  
 il resto alla disposizione di Dio benedetto.

1582  
 Dec. 31

182. P. Oliverius Manareo S. J.<sup>2)</sup> an den Cardinal von Como. *Drohende Lage in Köln. Nothwendigkeit schnellen Einschreitens und ausgedehntester Vollmachten für den Nuntius Bonomi. Manareos Verhandlungen mit Ernst und Wilhelm von Bayern. Wien 1582 December 31.*

Colonia vol. 1 fol. 52. — Original.

Per essere stato poco tempo fa in Colonia<sup>3)</sup> et haver' havuto qualche cognitione delle cose di quel stato, monsignor nuntio Vercellense è stato servito di comunicarmi quello che V. S. Ill<sup>ma</sup> et Rev<sup>ma</sup> gli haveva scritto sopra la sua missione in quelle bande, et di domandarli mio

<sup>1)</sup> Vgl. über den Aufruhr von 1513 Ennen a. a. O. III, 669 ff. und besonders Eckertz in den Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein 26 S. 197.

<sup>2)</sup> Ueber dessen Persönlichkeit vgl. Unkel im Hist. Jahrbuch der Görresgesellschaft XII, 510 f. und das dort citirte, mir nicht zugängliche Werk von Delpiace, De rebus Societatis Jesu commentarius Oliverii Manarei (Florenz 1886).

<sup>3)</sup> Vgl. oben Nr. 155, 156.

parere circa li mezzi di venir al fine che si pretende. A che per sodisfar, non ostante la bassezza del mio giudicio, fra l'altre cose poche io gl'ho detto che mi pareva il mal'essere tanto grande et radicato ch'ogni medicina hora sarebbe tarda. Imperòche mi pareva necessaria  
 5 una piena facultà al detto signor nuntio per procedere alla sentenza definitiva et executione di essa, fatto il processo, senza aspettare altra resolutione di costì, come tutti i buoni et zelosi dell'honore de Dio aspettano molto tempo fa da Sua Beatitudine, perche pare che la grandezza del pericolo non comporti maggiore dilatione et, manchando  
 10 a monsignor tal facultà, la tardanza che apportarebbe il scrivere et rispondere, daria tempo et cagione à quel prelado di piu stabilire suoi disegni et di fortificarsi di piu in piu de soldati, lighe, confederationi et acquisto de canonici et amici contra l'essecutione, che N. S. vorria fare. A che si obviarebbe procedendo presto et gagliardamente à  
 15 nova elettione, la quale tanto piu agevolmente si farà, quanto meno si differirà, et chiaramente si conoscerà che S. S<sup>ta</sup> si piglia la cosa molto à petto, massime se le forze del re catholico s'accostassero per all' hora à quelle parti, come egli pare totalmente necessario per ritenere alquanto l'impeto che potrebbero fare li confederati et protestanti. Gio-  
 20 varebbe anche molto che monsignor di Liege si ritirasse in Liege et che fosse munito d'un breve per poter' essere postulato senza impedimento, occorrendo che quel capitolo à lui s'inclinasse, come pare che gran parte s'inchina piu che à nissun' altro, in tanto che quelli, che mostrano tra loro piu zelo dell'honore de Dio et della conservatione di quella  
 25 chiesa, come anche li primi et migliori della città et contorno, per quel c'ho possuto intendere et cognoscere, hanno spesso chiaramente dimonstrato un estremo desiderio che s'avvicinasse, acciò servisse loro di capo, sendo che per manchamento di persona d'autorità et di valore andavano discossi et meticolosi, di sorte che ne anche ardivano parlar'  
 30 in capitolo. Che fu causa che, venendo in queste parti, me ne andai trovar' il signor duca di Baviera per pregarlo, come feci, di volergline dar' una spinta, il quale gratiosamente mi rispose di volerlo fare et che per tal effetto lo invitarebbe a Staremergh, loco suo di piacere, dove il di seguente andarebbe per alcuni giorni, per piu commodamente  
 35 trattare con esso lui. Andai anche subito à trovar' il detto monsignor di Liege à Flizinghen<sup>1)</sup> et feci quanto poti per rapresentargli, quanto importava al ben publico che si accostasse, ma egli non si lassò persuader et si risolse di non doverlo fare per non dar' occasione di pensare, che per ambitione egli si movesse.

40 V. S. Ill<sup>ma</sup> et Rev<sup>ma</sup> facilmente cognoscerà et giudicherà del merito di

<sup>1)</sup> Wohl Freising.

1582  
Dec. 31

questo mio parere, che gli rapresento per ordine di monsignor nuntio, come ho detto, il che altrimenti haverei fugito come temerità et presuntione.

1582 Dec. 31/1583 Jan. 10 *183. Auszug aus dem Protokoll des Consistoriums. Ernennung der Cardinäle Ludwig Madruzzo und Andreas von Oesterreich zu Legaten a latere in der Kölner Sache. Rom 1582 December 31/1583 Januar 10.*

Protokoll des Cardinals Caraffa<sup>1)</sup>.

Consistorium secretum. Rev<sup>mi</sup> domini cardinales Madrutius et Andreas Austriaeus ambo destinati sunt legati a latere in causa domini archiepiscopi Coloniensis cognoscenda, qui libidine ductus, cuius pridem dominatui turpiter inservivit, aliisque flagitiorum sordibus involutus eo vesaniae devenit, ut uxorem se velle ducere palam, cum iam esset ordinatus sacerdos, profiteretur, nulla habita ratione neque religionis catholicae, neque Sedis Apostolicae, neque episcopalis personae, quam gerebat. Quod mirum magis in eo homine, quod fuerit cardinalis Augustani, religiosissimi viri, nepos et Romani Collegii alumnus<sup>2)</sup>. Ea fuit legatorum auctoritas, ut liceret de tota re cognoscere et archiepiscopum archiepiscopatu privare.

Rev<sup>mus</sup> dominus cardinalis Madrutius in Urbe remansit, rev<sup>mus</sup> vero cardinalis Austriaeus suscepit onus, cum esset in partibus.

<sup>1)</sup> Das Protokoll des Vicecancelliere enthält nur die Bemerkung: Fecit (der Papst) verbum de legatis. Das Protokoll des Camerlengo (das war in diesem Jahr der Cardinal Commendone) erwähnt diese Angelegenheit überhaupt nicht.

<sup>2)</sup> Vgl. für diese Behauptung Lossen I, 612 Anm. — Gebhard hatte den Haupttheil seiner Studienzeit (zwei Jahre) in Löwen zugebracht; eine Zeitlang war er auch auf einer italiänischen Universität gewesen; in Köln schwankten 1579 die Angaben darüber zwischen Perugia und Rom (Vgl. die oben S. 284 Anm. 1 erwähnten Processakten.) Die Matrikeln des Collegium Romanum, die ich durch Vermittlung von P. Ferretti einsehen konnte, reichen nur bis zum J. 1652 zurück (sie sind auch für die spätere Zeit sehr lückenhaft). Die Matrikel des Collegium Germanicum weist Gebhard nicht auf (vgl. den Catalogus Collegii Germanici et Hungarici, Rom 1885). Nach einer freundlichen Mittheilung von P. Steinhuber in Rom (der im Begriffe steht, eine Geschichte des Collegium Germanicum zu schreiben) ist die irrige Ansicht, Gebhard sei Zögling dieses Collegiums gewesen, dadurch entstanden, dass zwei seiner Brüder demselben (vor seiner Reorganisation durch Gregor XIII.) angehört haben; Gegner des Collegiums verbreiteten dann, als Gebhards Abfall bekannt wurde, die Nachricht, dieser selbst sei dessen Schüler gewesen. Gregor XIII. liess diese Behauptung öffentlich widerrufen. — In der Zeit um 1570 — die hier allein in Betracht kommt — lagen die Verhältnisse der beiden Collegien so, dass in der Regel die Zöglinge im Collegium Germanicum oder anderwärts in der Stadt wohnten und ihren Unterricht im Collegium Romanum erhielten. Es ist also immerhin möglich, dass Gebhard eine Zeitlang dem Unterricht in letzterem Collegium beigewohnt hat, ohne dass er zum Collegium Germanicum in Beziehung stand.

184. *Der Cardinal von Como an den Erzherzog Ferdinand. Mittheilung von der Ernennung seines Sohnes Andreas zum Legaten. Zuversichtliche Hoffnung der Curie, dass Ferdinand seinen Sohn nach Kräften unterstützen werde. Rom 1582 December 31/1583 Januar 10.* 1582 Dec. 31/  
1583 Jan. 10

5 Germ. vol. 9 fol. 139. — *Concept.* Das Original befindet sich im Statthalterei-archiv zu Innsbruck, vgl. *Hirn, Erzherzog Ferdinand II v. Tirol II*, 179.

Mentre che la Santità di Nostro Signore stava deliberando di mandar qualche gran personaggio per proveder à questo importantissimo accidente de l'arcivescovo di Colonia, il vescovo Sporeno<sup>1)</sup> venne 1582 Dec. 29/  
1583 Jan. 8

10 l'altr' hieri da Sua Beatitudine et gli espose, che per parer suo sarebbe stato molto a proposito crear legato per questo negotio l'ill<sup>mo</sup> signor cardinale d'Austria, figliuolo de l'Altezza Vostra, poichè oltre il buon servitio, che si poteva aspettare da la prudenza et desterità di S. S. Ill<sup>ma</sup>, era di grandissimo momento l'aiuto, il consiglio et favore che di 15 certo V. A. haverebbe dato à la negociatione del figliuolo. Sua Santità stette prima alquanto sospesa, parendogli che in cosa di tanta importanza non bastasse, che il vescovo parlasse da se, ma essendosi poi lui risoluto<sup>2)</sup> di mostrar le lettere, dove appare chiaramente del desiderio di V. A. et de le larghe offerte et promesse, che fa per questo 20 negotio, Sua Santità si è subito disposta di honorare il cardinale di questa legatione, si per dar questa satisfatione à V. A., come perche ha giudicato, che ciò debba risuldar in molto servitio di Dio et del negotio che si ha da trattare. Questa mattina adunque in consistorio 1582 Dec. 31/  
1583 Jan. 10

25 Sua Santità l'ha creato legato de latere per la detta causa di Colonia, con animo di dargli appresso un' auditor di Rota et altri ministri et ufficiali di qualità, come V. A. ricorda; di che hò voluto allegrarmi con V. A. come di cosa che darà occasione à l'ill<sup>mo</sup> signor cardinale, suo figliuolo, di far gran servizio a Dio et à la chiesa sua santa, et insieme sarà gran principio a S. S. Ill<sup>ma</sup> di mostrar' il valor suo et d'acquistarsi 30 molta autorità et riputatione. In che son sicuro, che V. A. lo ajuterà grandemente con tutti quei mezi che ne la lettera di V. A. sono espressi, et conforme à la confidenza, che Sua Santità tiene in lei, accio che usciamo de l'impresa con . . .<sup>3)</sup>. Per tanto V. A. potrà cominciar à disponer quelle cose, che giudicherà opportune per il buon' indrizzo di 35 questa legatione, perche fra tre giorni s'inviarà di quà l'auditore di Rota et verrà in diligenza per esser' à tempo d'accompagnar l'ill<sup>mo</sup> legato in Colonia, et per lui manderemo le istruzioni di tutto il negotio et le bolle di facultà et li brevi che si ricercano.

<sup>1)</sup> Ueber Sporeno vgl. *Hirn a. a. O. Register.*

40 <sup>2)</sup> dopo un poco di resistenza *fugte die ursprüngliche Fassung hinzu.* Vgl. *ubrigens Hirn, l. c. II, 179.*

<sup>3)</sup> *fehlen ein oder zwei Worte* (buon successo?).



1582 Dec. 31/  
1583 Jan. 10

Non lascerò di dire che per mostrar al mondo, quanto à S. S<sup>ua</sup> ch'è l'ill<sup>mo</sup> signor cardinale Madruzzo, il qual però non partirà di quà, se S. S<sup>ua</sup> non vedesse che ce ne fusse gran bisogno, il che teniamo per certo che non avvenirà, mà che l'ill<sup>mo</sup> signor cardinale, suo figliuolo, supplirà abundantissimamente à quanto bisognerà, maxime dovendo esser V. A. il padrone et direttore di tutto il negotio et co'l consiglio et autorità sua governarlo. Non sarò piu lungo per hora, rimettendomi nel resto à monsignor Sporeno, maxime circa il tener la cosa piu secreta che sia possibile, acciò gli adversarii non lo sappino prima che l'ill<sup>mo</sup> legato sia in ordine per caminar verso Colonia<sup>1)</sup>.

1583  
Jan. 1/11

185. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Vorbereitungen zur Reise nach Köln. Schritte beim Kaiser. Wünsche des Nuntius. Vorschläge, um eine Beschleunigung des Verfahrens gegen Gebhard Truchsess herbeizuführen. Wien 1583 Januar 1/11.*

Germ. vol. 105 fol. 20. — Original.

Aus Como's Schreiben vom 8/18. December, sowie aus Briefen Minuccis vom 15/25. December aus Trient und vom 20/30. aus Innsbruck habe er entnommen, dass er baldigst seine Reise nach Köln antreten müsse. Bittet um Geldsendung; mit seinem Gehalt von 300 Scudi monatlich könne er für diesen Fall nicht auskommen, er habe bereits 500 Scudi aufnehmen müssen.

Hora per venire al negotio, non potendosi allhora ch'io hebbi le lettere haver udienza da Sua Maestà, mi risolsi di mandarle subito il sommario della lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup>, ricordandole che pensasse al commissario di portata da mandar meco insieme, et si desse ordine per li passaporti necessari<sup>2)</sup>; però fin hora non ho havuta risposta.

Intanto non posso non commendare grandemente la rissoluzione presa di mandar il Minucci et ancho un prelato appresso; ma non havrei già voluto che la deliberatione fusse caduta sopra di me, potendosi trovare molti altri più atti di me per questa gravissima e difficilissima impresa; però dove mancaranno le forze et il sapere, supplirà il bon desiderio et l'animo rissoluto di obedire à S. B.<sup>no</sup> et di procurar l'honor di Dio, quanto per me sarà possibile, senza haver riguardo ad alemo rispetto humano.

Parni appresso di dover ricordare à V. S. Ill<sup>ma</sup> che per giudicio,

<sup>1)</sup> *An demselben Tage machte der Cardinal von Como dem Cardinal Andrews von seiner Ernennung Mittheilung (Concept Germ. vol. 9 fol. 138).*

<sup>2)</sup> *Der Geleitbrief des Kaisers für den Nuntius Bonomi zum Zweck seiner Reise nach Köln datirt vom 2. Januar 1583 (Concept, Wien, Romana a. a. 1583).*

non solo mio, ma ancho del padre Oliverio, con il quale ho comunicato il negotio, l'haver à far processo, mandarlo à Nostro Signore, citar l'arcivescovo et aspettare la sentenza di Roma, è materia tanto pericolosa, quanto dir si possa nel presente caso, che hà bisogna di cele-  
 5 rità; però giudicarei necessario che mi si mandasse quanto prima un breve con facoltà assoluta di privarlo, constandomi del conjugio ò de la heresia, ò come parerà meglio à S. B.<sup>ne</sup>, purchè si possa provvedere al bisogno senza aspettare nova rissoluzione di costà, et anchora mi si  
 10 desse facoltà di congregare il capitolo, presidervi e spingere i canonici alla elettione del novo arcivescovo; del quale breve però non usarei, se non vedessi più che urgente necessità; sarà spediante anchora far  
 15 mentione nello stesso, over in un altro breve a parte, de canonici heretici, che siano in ogni maniera privati, poichè il capitolo, qual non è unito, se non è più che riscaldato con l'authorità e stimoli di S. B.<sup>ne</sup>,  
 non basterà mai à far rissoluzione di cacciar i canonici Calvinisti, ne meno di eleggere novo arcivescovo.

Jan. 1/11

Sarà bene anchora mandarmi novi brevi alli elettori, al duca di Cleves, al principe di Parma, perchè tutti vogliono, secondo il bisogno, essere pronti ad aiutare quest' attione tanto importante, non solo all'  
 20 imperio, ma à tutta la christianita.

186. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como.* Parmi che l'imperatore per adesso non pensi à mandare altro commissario à Colonia<sup>1)</sup> et non sò, che mi dire tal' hora di questa tepidezza, ma credo anco che la spesa sia buona cagione di ritenersi da far questa et altre  
 25 simili rissolutioni.

Jan. 2/12

Et perche nel ragionare mi è stato accennato che l' negotio Coloniense, che per altro non si potrà mai finir bene senza il consenso del' arcivescovo, potria forse componersi quietamente con dargli qualche pensione et ch' egli rinunciasse, supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> che, fattone parola  
 30 con Nostro Signore, mi riserva quello che si giudicherebbe costi di simile compositione, quando si vedesse il negotio per altra via disperato. Io non mi perdo di animo et spero che con l'aiuto di Dio si potrà egli privare, eleggerne un' altro e metterlo anco al possesso con i debiti  
 mezzi, ma non bisogna abandonarsi. *Wien 1583 Januar 2/12.*

35 Germ. vol. 105 fol. 24. — *Original.*

<sup>1)</sup> Diese Annahme Bonomis war irrig. Vgl. das Schreiben des Kaisers vom 31. December 1582 bei Lacomblet, UB. IV, 585. S. auch unten Nr. 194.

- Jan. 3/13 187. *Der Cardinal von Como an den Erzherzog Ferdinand. Orano stehe im Begriffe abzureisen und werde alle nöthigen Schriftstücke<sup>1)</sup> präsentiren. L'animo di Sua Santità è eretto in tanta speranza di buon successo per le salde et efficaci promesse di V. A., che lei hà giustissima causa d'impiegarsi con tutto l'animo et le forze sue à così honorata impresa, et riputarla sua propria. V. A. vederà quel che si ricorda circa il far una buona et salda unione de' principi catholici, et credo che approvando lei questo per il piu saldo fondamento de la nostra fabrica, non ci perderà punto di tempo, ma v'usa ogni esquisita solecitudine et diligenza<sup>2)</sup>.* Rom 1583 Januar 3/13.

Germ. vol. 9 fol. 141. — *Concept.*

- Jan. 3/13 188. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Mittheilung von der Ernennung der Cardinallegaten Madruzzo und Andreas von Oesterreich. Weisung an Bonomi, sich letzterm anzuschliessen, dessen Instruction u. s. w. er übersandt erhält. Wünsche betr. der kaiserlichen Commissarien. Aufträge Malaspinas und Oranos.* Rom 1583 Januar 3/13.

Germ. vol. 12 fol. 178. — *Eigenhändiges Concept.*

Vedendo Nostro Signore il moto di Colonia tanto cresciuto et l'arcivescovo, per quel che s'ode da tutte le parti, caduto in manifesta apostasia, è parso à Sua Santità di metter mani à quelle provisioni, le quali suol far la Sede Apostolica nei maggiori bisogni di christianità, qual reputa questo. Però nel ultimo conceistorio creò due legati de latere per questa sola causa, il signor cardinale Madruzzo et il signor cardinale Andrea d'Austria, figlio del serenissimo arciduca Ferdinando, con animo che questo d'Austria, per esser vicino et commodo à Colonia, s'incamini quanto prima à quella volta per esser in tempo di provveder et trattar le cose necessarie per il buon indrizzo di questo suo carico,

<sup>1)</sup> *Besonders die Instruction (Nr. 190) und die erforderlichen Breven. Die Breven, sämtlich vom 2/12. Januar 1583 datirt, beruhen im Concept in den Epistolae Gregorii XIII, vol. XI fol. 4 ff. (vgl. auch Armar. 44 vol. 25 fol. 203 ff.). Die Adressaten (es sind der Kaiser, die Erzbischöfe von Mainz und Trier, die Erzherzöge Ferdinand und Karl, die Herzöge von Bayern, Jülich und Parma, Ernst von Bayern, der Administrator von Münster, der Grossherzog von Toscana, Graf Salentin von Isenburg, das Kölner Kapitel und der Kölner Stadtrath) werden darin ersucht, den beiden Legaten allen möglichen Vorschub zu leisten. Ein Theil der Breven ist gedruckt bei Theiner III, 383 ff. (Vgl. auch unten Nr. 190 Anm. 1).*

<sup>2)</sup> *Aehnlich schrieb Como gleichzeitig an den Cardinal Andreas; er fügte hinzu che, credendo io che V. S. Ill<sup>ma</sup> ispedirà subito à Vienna per haver' il favore de la Maestà del imperatore, la supplico à mandar' insieme l'alligato plichetto per il nuntio apostolico in quella corte, qual plichetto importa assai che vada bene et presto (gemeint ist Nr. 188).*

riserbandosi in tanto l'andata del signor cardinale Madruzzo per supplir à maggior bisogno, se occorrerà. Jan. 3/13.

Da li ultimi avisi di V. S. circa la fredrezza, con che si sentiva questo negotio di Colonia in corte cesarea<sup>1)</sup>, hò fatta qualche congettura, che non così presto si sarà dichiarato il commissario imperiale, et V. S. per tal causa si sia trattenuta d'essequir la commissione datali d'andar à Colonia, la quale adesso potrà essequir, cessando il sospetto de la sicurezza, et però Sua Santità dice che V. S. vada subito à trovar l'ill<sup>mo</sup> legato predetto per assisterli col consiglio et con l'opera, secondo che occorrerà, in tutte le cose gravi. Et perche V. S. sappia, quanta parte di questo peso s'habbia da riposar sopra le sue spalle, le mando copia de l'instruttione<sup>2)</sup> et di tutte l'altre scritture importanti, che si sono inviate al legato, accio di mano in mano osservi, se il negotio si governerà secondo la mente di Sua Santità, et faccia quelli officii che giudicherà opportuni per tener diritta la barca, senza però dar segno alcuno d'haver havute le scritture sopradette.

Ma inanzi del partire, caso che il commissario non fosse ancora dichiarato, V. S. procurerà che si dichiari et sia buon catholico et huomo d'autorità, et ricorderà che s'aggiunga pur per commissario l'arcivescovo di Treveri ò vero il vescovo d'Herbipoli, per dar maggior caldo et reputatione al negotio. Et con dar conto à la Maestà Sua di quanto scrivo, cercherà di lasciar ben impressa ne la mente de l'imperatore, de l'arciduca Ernesto et dei principali catholici di corte l'importanza di questa negotiatione, et quanto convenga per tutti i rispetti abbracciarla et favorirla vivamente.

Si scrive à monsignor Malaspina che venga similmente à trovar l'ill<sup>mo</sup>

<sup>1)</sup> *Um die Stimmung am kaiserlichen Hof für die Kölner Sache (und gleichzeitig auch für die Kalenderreform, vgl. Germ. vol. 12 fol. 185) zu erwärmen, sollte ein Geschenk von 100 000 Gulden dienen, das der Papst dem Kaiser gleichzeitig machte. Como schrieb darüber an demselben Tag an Bonomi (eigenhändiges Concept ebd. fol. 177):* Nostro Signore havendo altre volte, et ultimamente piu à pieno, intesa dal signor cardinale Madruzzo la strettezza, ne la quale si trova la Maestà de l'imperatore in materia pecuniaria, se ben la Santità Sua anch'essa per le molte et gravissime spese, che sostiene, si trova quasi nei medesimi termini *(über die schlechte Finanzlage der Curie spricht Como in Briefen aus dieser Zeit noch öfter)*, nondimeno hà voluto, con restringer se stessa, sforzarsi di dar à la predetta Maestà qualche segno del paterno amore et buona volontà sua. Et però li hà fatto un donativo di cento mila fiorini. Et perche si suppone che la Maestà Sua non sia per spenderli tutti in una volta, et ne anco Nostro Signore havrebbe commodità di farli sborsar tutti insieme, si è risoluto che il pagamento si facci in quattro termini, il primo adesso, il secondo di quà à tre mesi, il terzo dopo tre altri et l'ultimo dopo altri tre, talche in nove mesi sarà finita di pagar l'intera somma.

<sup>2)</sup> *Vgl. unten Nr. 190.*

Jan. 3/13 legato per il medesimo effetto d'assistarli et servirlo, mà non se li è mandata scrittura alcuna, pensando che V. S. haverà si buona intelligenza seco, che gli comunicherà ogni cosa.

Prima ancora che V. S. parta di Vienna non mancherà di far officio con Sua Maestà per la risoluzione del negotio del nuovo calendario, che certo hormai è tempo che Sua Maestà dia gli ordini opportuni, accio non siamo diserepanti ne la celebratione de le feste.

*Sendet ihm zur Ausführung der Reise 300 Goldscudi.*

Si manda à V. S. un memoriale, pertinente al vescovo et città di Vormatia, accio pigli informazione et faccia l'officio secondo che in esso si contiene et darà poi avviso di quanto farà et troverà.

Queste lettere son portate da monsignor Orano, auditore di Rota, qual si manda insieme con un notaro per conto di formar il processo contra l'arcivescovo et assister al legato in questa attione, di modo che sarete tre assistenti in nome di Sua Santità, che fa che si creda, che in non seguirà errore ò mancamento alcuno in questo negotio.

Jan. 3/13 189. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Germanico Malaspina. Theilt ihm die Ernennung der Cardinäle Madruzzo und Andreas von Oesterreich zu Legaten in der Kölner Sache mit und ersucht ihn, sich sobald als möglich nach Innsbruck zu Andreas zu begeben et li assista col consiglio et con l'opera aiutilo in tutto quello che bisognerà questa causa<sup>1)</sup>. Ma prima di partire V. S. darà parte à Sua Altezza<sup>2)</sup> di quanto le scrivo et la ricercherà et pregherà strettamente in nome de la Santità Sua, che voglia haver à core questo negotio et causa publica et favorirla in tutti i modi che potrà, secondo che conviene al grande interesse, del quale in essa si tratta, pertinente à la gloria di Dio, al servizio de la religion catholica, al mantenimento del imperio, à la quiete et salute di Germania et di tutta christianità, assicurando l'Altezza Sua che Sua Beatitudine haverà gratissima ogni vera dimostrazione di pio zelo, che farà in tale occasione. Rom 1583 Januar 3/13.*

Germ. vol. 14 fol. 88. — Concept.

Jan. 4/14 190. *Instruction des Cardinals von Como für den Cardinal Andreas von Oesterreich<sup>3)</sup>. Plan einer Vereinigung der katholischen Mächte Deutschlands. Beschleunigung der Reise nach Köln. Vorschriften für den Process gegen Gebhard Truchsess, für Wahl und Bestätigung eines neuen Erzbischofs.*

<sup>1)</sup> Diese Aufforderung wiederholte Como am 12/22. Januar (ebd. fol. 89).

<sup>2)</sup> Erzherzog Karl von Steiermark.

<sup>3)</sup> Im allgemeinen Umriss gibt den Inhalt der Instruction das Breve vom 3/13. Januar wieder, welches Cardinal Andreas über seine Ernennung zugestellt erhielt. (Copie Germ. vol. 105 fol. 26).

*Versuch, Gebhard zur Abdankung zu bewegen, andernfalls Vereinigung der deutschen Katholiken und des Königs von Spanien zu seiner Vertreibung. Rom 1583 Januar 4/14.* Jan. 4 14

Varia Politicorum vol. 116 fol. 211–216. — *Concept von der Hand des Cardinals von Como.*

5 Non voglio estendermi in mostrar la bruttezza et indegnità del fatto de l'arcivescovo di Colonia, ne quanto i romori da lui suscitati tocchino sul vivo à l'honor et servitio di Dio, à la chiesa santa et religion catholica, à la conservatione de l'imperio, à la grandezza de la serenissima casa d'Austria, per il pericolo che correrebbe di perder l'antico et quasi hereditario possesso de l'imperio, poi a la quiete et salute non pur de la chiesa di Colonia ma di tutte l'altre di Germania et a lo stato istesso di quella provincia et finalmente di tutta christianità, già che V. S. Ill<sup>ma</sup> per sua prudenza et per sentir le cose piu  
10 d'appresso lo intende et conosce meglio di noi. Dirò solo che la grandezza del male ricerca rimedii presto, potenti et gagliardi, accio non pigli maggior piedi et non si faccia poi incurabile, come sarebbe quando si desse tempo à l'arcivescovo di occupar con l'arme il possesso de lo stato temporale de l'arcivescovato et mantenervisi per forza con  
20 l'aiuto de gli heretici, suoi complici et adherenti, i quali è da credere che, se vederanno preparate et unite per defensione de la chiesa le forze de catholici, ò non entreranno in ballo ò entrati piglieranno volentieri occasione di ritirarsene et, se pur alcuni vorranno perseverar ostinatamente, resteranno con l'aiuto di Dio confusi et vinti.

25 Hor havendo Nostro Signore fatta electione de la persona di V. S. Ill<sup>ma</sup> a questo carico tanto importante, confidato ne la bontà, destrezza et zelo di lei et nel appoggio et presidio del ser<sup>mo</sup> signor arciduca, suo padre, principe di rara prudenza, pietà et valore, et anco ne l'aiuto de gli altri parenti et amici suoi, non è da dubitare che ella non sia per  
30 corrispondere interamente al giudicio et a l'espertatione de la Santità Sua, onde lasciarò ogni essortatione. Dirò brevemente quel poco che Sua Santità mi hà ordinato di ricordargli, concernente il puro negotio.

Sopra tutte le cose si conosce esser necessario, che V. S. Ill<sup>ma</sup> procuri d'haver l'assistenza et ajuto de la Maestà de l'imperatore col mezzo  
35 d'un commissario d'autorità, del che già s'è fatto far istanza dal nuntio con Sua Maestà Cesarea, et potrebbe esser che già fosse destinato et partito<sup>1)</sup>; mà pur, per non mancar di diligenza, sarà bene spedir subito à quella corte, per intender quel che sopra ciò passa et far nova istanza, se sarà di bisogno, acciò si venga à l'effetto. Et oltra la  
40 missione del commissario s'haverà da ricercar ogni altro ajuto et favore,

1) Diese Vermuthung war zutreffend, vgl. oben S. 338.

Jan. 4/14 che potrà venir da la Maestà Sua, et il medesimo s'haverà da procurare dal ser<sup>mo</sup> arciduca Carlo in quello che V. S. Ill<sup>ma</sup> crederà che Sua Altezza possa giovare.

Inoltre sarà non solo opportuna ma molto necessaria una solida unione et buona intelligenza con li signori Bavari, cioè il duca et il fratello suo, vescovo di Lieggi, senza la quale si potrebbe dubitar di molti difficili incontri; et il medesimo s'haverà da procurar col signor duca di Cleves et col postulato Monasteriense, suo figlio, aggiungendo à questo li due elettori ecclesiastici Magonza et Treveri et tutti gl'altri ecclesiastici et catholici del tratto Rhenano.

Et la detta unione si hà da fare non per opprimere ne far danno ad alcuno, mà solo per sicurezza de' catholici et per conservazione de la pace di Germania et de le constitutioni de l'imperio. Et come sia conclusa et stabilita, sarà expediente di farla penetrar per tutta Germania, perche servirà à reprimer i mali humori, quali forse fossero suscitati ò per suscitarsi.

Si manda di qui monsignor Orano, auditore di Rota, per ajuto et servizio di V. S. Ill<sup>ma</sup> in questa legatione. Et si è ordinato à monsignor vescovo di Vercelli, nuntio appresso la Maesta Cesarea, et à monsignor Malaspina, nuntio appresso il serenissimo arciduca Carlo, che vengano subito a trovar V. S. Ill<sup>ma</sup> per servirla et honorarla similmente, onde lei potrà confidar d'essi intieramente et servirsi de l'opera et consiglio loro in tutta la negociatione, che ne riceverà molto sollevamento et sarà conforme à l'intentione di Sua Beatitudine.

Arrivati che saranno l'auditore et li nuntii sudetti, sarà bene che V. S. Ill<sup>ma</sup> con la maggior prestezza che potrà si trasferisca à Colonia et ivi usi ogni diligenza per unir bene gli animi et le volontà, tanto del capitolo quanto del senato et del popolo, in tutto quello che si haverà da fare per servizio di Dio et beneficio de la lor chiesa in questi fraugenti.

Dopo haver fatti questi officii et stabilito il modo, col quale ciascuno hà da concorrere per la parte sua al servizio publico, converrà metter mano à formar il processo sopra la vita et costumi de l'arcivescovo, et particolarmente sopra questi ultimi gravissimi eccessi de la pretensa moglie et de li homicidii<sup>1)</sup>, i quali eccessi vengono aggravati et dal commercio continuo de gli heretici et da la negligenza ò più tosto reuitenza, di non haver mai spedite le bolle apostoliche ne dimandato il pallio ne fattosi consacrare, i quali sono tutti indicii grandissimi d'apostasia. Et in formar il detto processo si haverà molto d'avvertire, di far ogni cosa giuridicamente et senza che con ragione vi si possa

<sup>1)</sup> *Dass Gebhard tyrannischer weiss zwei oder drei erschossen, erstochen und umbracht, erwähnt als Gerücht das Buch Weinsberg II, 369 (vgl. Zs. für Culturgeschichte 1874 S. 752).*

opponer nullità ne mancamento alcuno, per il qual rispetto si manda di qua un notario pratico insieme con l'auditore di Rota.

Finito il processo et servati i termini debiti, s'haverà da venir subito à la privatione de l'arcivescovo, se così egli manterrà et sarà di 5 giustitia, et poi publicar la sentenza, la quale haverà à essere omni appellatione sublata, et far tutto quello che intorno a ciò sarà necessario.

Importerà molto, dovendo venir à questi atti di procurar in ogni miglior modo, che il vescovo d' Argentina si trovi personalmente in Colonia, perche, essendo lui canonico in quel capitolo et havendovi un 10 fratello, pur canonico, et essendo l'uno et l'altro di buone et onorate qualità, V. S. Ill<sup>ma</sup> potrà sperar da loro molto servitio.

Dopo la privatione sudetta si haverà da intimar al capitolo che venga à nova elettione, prefigendoli à ciò un termine breve mà honesto, et ammonendolo seriamente di far buona et canonica elettione, altri- 15 mente protestandoli che caderà da le sue ragioni et si provederà in altra maniera con l'autorità apostolica.

Et quando il capitolo haverà eletto, se l'electo sara tale, al quale non obsti alcun canonico impedimento et che senza scrupolo si possa confermare, all' hora V. S. Ill<sup>ma</sup> con participatione et consenso dei nuntii 20 et de l'auditore di Rota et con far prima sopra ciò il processo, secondo gli ordini del concilio di Trento et la forma, che si osserva qui in consistorio, potrà venir à la confirmatione d'esso eletto et far ogni opera, per metterlo subito in possesso tanto del spirituale quanto del temporale.

Si giudica ancora che, mentre si verrà à la privatione ò si farà il 25 processo, sarà bene trattar con l'arcivescovo col mezo di qualche conveniente ambasciata, se forse, dopo haver fatta di se prova et trovate tante più difficulta di quel che forse pensava à la iniqua sua pretensione, potesse indursi à desistere et senza strepito cedere à le ragioni de l'arcivescovato, per non metter se stesso et gli amici et parenti in maggior 30 disordine et pericolo et la Germania in piu grande alteratione et ruina, seguendo con una tal ritirata l'essempio d'Hermannò à Veda, suo predecesore. Mà quando non volesse cedere et pretendesse di tener per forza occupata qualche parte de li stati et beni temporali del' arcivescovato (che già de la città non si dubita), in tal caso bisognerà, subito che sia 35 eletto et confermato il novo arcivescovo, che si trovi qualche modo di cacciar l'intruso, valendosi in ciò de le forze de la città et de li principi, che à quello effetto, come si è ricordato di sopra, si saranno uniti, et particolarmente de le forze del serenissimo re catholico in Fiandra come piu pronte di tutte l'altre, per il che si scrive un breve al principe di Parma<sup>1)</sup>, qual già si è offerto da se stesso, et speramo che con

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 352 Anm. 1.



Jan. 4/14 le prime lettere di Spagna verrà sopra ciò ordine particolare di Sua Maestà catholica al detto principe.

Si è di più considerato che, se l'arcivescovo di Colonia, quando sentirà che i catholici fanno da dovero et vedrà venirsi adosso una gran piena, diffidando forse de le sue forze et conscio de la sua iniquità, si mettesse su la difesa per giustitia, con negar il pretensu matrimonio et la dissolutione de la vita, pensando che non se ne possi havere certa prova, et di coprirsi in qualche modo, che con tutto cio, poiche egli hà dato così gran scandalo al mondo et causa d'esser castigato, V. S. Ill<sup>ma</sup> segui iuanzi nel processo in quel miglior modo che potrà, anco per la publica voce et fama, sopra il matrimonio et tutti gli altri capi et particolarmente sopra gli homicidii, la prattica et confederatione con gli heretici et le altre cose dette di sopra, et venir con tali prove à la privatione.

Queste poche cose è parso che si debbano ricordare à V. S. Ill<sup>ma</sup>, stante la cognitione che sin qui s'è havuta del fatto et de le circostanze di esso et di tutto 'l negotio, il quale se per nuovi accidenti ricevesse alteratione, Nostro Signore rimette à la prudenza di V. S. Ill<sup>ma</sup> et del serenissimo signor arciduca, suo padre, di procedere et provvedere secondo che à loro parerà, dando avviso quà di mano in mano di tutto il successo de le cose.

Jan. 4/14 191. *Der Cardinal von Como an Minutio Minucci. Hat seinen ersten Brief aus Innsbruck vom 20/30. December 1582 und die Antwort des Erzherzogs Ferdinand auf das Breve erhalten<sup>1)</sup>. Diese Schreiben und die schlimmen Nachrichten, die aus Köln eintrafen, haben den Papst veranlasst, nicht zu zögern, sondern die beiden Cardinäle Andreas und Madruzzo zu Legaten in der Kölner Sache zu ernennen. Theilt ihm weiter die Ernennung Oranos mit, quale partirà dimani et sarà l'apportator di questa, sowie die den Nuntien Bonomi und Malaspina ertheilten Aufträge. Et però scrivendo voi d'andar verso Confluenza, di quello che havrete fatto et farete ivi et in Colonia et altrove, dove sarete penetrato, oltre il darne avviso quà, scriverete anco a l'ill<sup>mo</sup> legato [Andrea], et in tanto anderete trattenendovi, dove vi parerà piu conveniente per servizio del negotio, sin tanto che si vederà incaminato et indirizzato quel che tocca al maneggio de la legatione, perche secondo il successo, che seguirà, si piglierà poi resolutione di quel che havrete da fare circa lo stare o ritornare in Italia. Rom 1583 Januar 4/14.*

Germ. vol. 9 fol. 152. — *Concept.*

<sup>1)</sup> Vgl. Nr. 175 und Nr. 176.

192. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Verhandlungen mit dem Erzbischof von Trier. Commissarien des Kaisers, sowie der Erzbischöfe von Trier und Mainz. Stadt Köln. Beabsichtigte Ständerversammlung und Generalkapitel in Köln Ende Januar. Ersuchen an den Strassburger Bischof und seinen Bruder, sich nach Köln zu begeben. Eventuelle Abdankung Gebhards. Haltung des Kurfürsten von Sachsen und des Herzogs von Cleve. Aussichten für Ernst von Bayern in Köln. Trier 1583 Januar 6/16.*

Germ. vol. 107 fol. 333. — *Original.*

10 Hoggi è il sesto giorno ch' arrivai in Treveri, et che cominciai a trattare con quest' arcivescovo, addattando i termini dell' instruttione mia alla nuova forma, c' havevano pigliato le cose. Ricevè egli il breve di Nostro Signore con molta riverenza, et mi narrò poi le cause, per le quali non s'era per innanzi transferito a Bonna, le quali, perche  
15 rappresenta egli stesso a Sua Santità diffusamente nella sua lettera<sup>1)</sup>, lasciarò io di repetere a V. S. Ill<sup>ma</sup>. Il cancelliere<sup>2)</sup> n'ha però aggiunto una à me non contenuta nelle lettere, cioè che l'arcivescovo fu avvertito di non si fidare, perche, machinandosi in Bonna gran cose, poteva montare capriccio di darlo in mano d'Alanzone ò d'Oranges. Questo  
20 s'ha bene per piu rinecontri<sup>3)</sup>, che al Coloniense niuno da maggior fastidio di questo prencipe, et se ne tengono tra suoi spessi propositi non senza minaccie, perche veggono tutti havere il ricorso quà, et che niun' altro haverà ardimento di farsi capo per impedire i nuovi disegni.

Nel mio arrivare truovai qui un commissario dell' elettore di  
25 Magonza, il qual' era venuto per accompagnarci con un' altro di quest' elettore et andar' unitamente à trattare co' l' Coloniense et poi à conferire co' l' Gail et co' l' Curtio, commissarii dell' imperatore, quali si dovevano ritrovare in Colonia. Et questo haveva ricercato Sua Maesta Cesarea dal Magontino et dal Treverense con corriere à posta. Prima ch' essi  
30 partissero, si consultò, s'era bene che portassero il breve al Coloniense, poiche in niun modo poteva per hora andarvi l'arcivescovo in persona. Si concluse in fine che da detti commissarii si ricercasse il Coloniense à costituire luoco et tempo per un abboccamento con gl' altri due elettori ò almeno co' l' Treverense solo, il quale partito fù da me sollecitato con ogni istanza, non perche sperassi piu degl' altri, ma perche  
35 non si mancasse di tentare ogni mezzo possibile, et non riuscendo, si mandasse poi il breve, il quale hora sarebbe per avventura andato in mano del duca Casimiro.

Non mancai anco di proporre a S. S. Ill<sup>ma</sup> che, non potendo andare

40 <sup>1)</sup> *Dieses Schreiben des Trierer Erzbischofs ist nicht erhalten.*

<sup>2)</sup> *Dr. Jacob Wimpheling.*

<sup>3)</sup> *Das Wort ist verschrieben.*

Jan. 6/16 in persona, mandasse il suo cancelliere come huomo, di chi Nostro Signore si compiacenza in questa faccenda, ma hebbi in risposta ch'era tanto l'odio, che portava il Coloniense et suoi complici ad esso cancelliere, che non poteva andarvi se non con grandissimo pericolo et con certezza di non essere udito, il che havendomi fatto conoscere il cancelliere assai chiaro, et mostratomi che ue anco poteva uscire sicuro dalle porte di Treveri, se non ben'accompagnato, m'indusse a non ricercare piu oltre, tanto piu che 'l commissario destinato era da me conosciuto per cavaliere ben qualificato et zelantissimo, il quale era marescialle nella corte del predecessore, com' è nella presente, et è consigliere et vasallo del medesimo Coloniense<sup>1)</sup>. Partirono dunque essi di quà, tre di sono, et dovevano arrivare in Bonna in cinque giorni, di donde spediranno poi quà un aviso del negoziato da loro. In tanto S.S.Ill<sup>ma</sup> non hà giudicato bene, ch'io debba aspettare qui, ma passare quanto prima à Colonia per fare qualche officio co' l' senato, il quale vien tentato con diverse maniere, et è nella città il duca Giovanni Bipontino, che semina quanto puo et voleva parlare in frequente senato, presenti li quaranta quattro della cittadinanza, quali si sogliono convocare in certa sorte d'occasioni; il senato non ha però voluto sin qui compiacerli di chiamare i quaranta quattro, ne egli hà voluto parlare altrimenti in publico, ma in privato va spargendo di molto veleno<sup>2)</sup>.

Il console Sudermano<sup>3)</sup>, del quale s'haveva qualche sospetto in materia di religione, è stato irritato dal Coloniense con parole et con lettere, di maniera che gl' è avversario ardentissimo et s'opponne gagliardamente a tutti li suoi conati. Il preposito della metropolitana co' l' conte di Solms et altri si sforzavano di conciliarlo, ma sin qui non riusciva, et piaceva à Dio signore nostro che non riesca mai.

Jan. 27 Il duca Federico di Lauenburg, il quale come coriepiscepo tiene autorita in assenza del decano, hà intimato in nome suo et del capitolo una ragunanza di tutti li stati dell' arcivescovato per i 27. di Gennaro, narrando semplicemente che tal convocazione s'indice per cause importanti al servizio et alla salute publica. È anco citato per l'istesso tempo il capitolo generale, ma si teme che conveniranno molto rari, perche quasi tutti vogliono star' à vedere.

Io ho trattato qui co' l' conte Arnoldo di Manderscheid, canonico et scolastico di quella chiesa, animandolo à voler andare al capitolo et per ben publico et per quel che potrebbe ridondare in util suo, mostrandoli la buona opinione che tiene Nostro Signore sopra la persona

<sup>1)</sup> Es war Anton von Eltz.

<sup>2)</sup> Diese Verhandlungen hatten am 18. und 19. December stattgefunden (Rathsprotokolle vol. 33 fol. 134 f.).

<sup>3)</sup> Hilbrand Sudermann war damals neben Johann Maes Bürgermeister von Köln.

sua et sopra quella del vescovo d'Argentina, al quale hò anco inviato di qua  
 il breve<sup>1)</sup> di Sua Beatitudine, non havendolo potuto far prima per non  
 sapersi ov' egli fosse, facendolo vagare hor quà hor là la peste, molto  
 dilatata nel suo paese. Hò accompagnato il breve con mia lettera per  
 5 muoverlo à volersi ritruovare in Colonia à questo capitolo, et co'l conte  
 Arnolfo hò usato tanti argomenti che m'hà promesso di voler subito  
 supplicare l'arcivescovo, che gl' ottenga licenza da questo capitolo, volendo  
 andar' in persona a ritruovare il fratello et tirarlo, se sarà mai possibile,  
 à Colonia, ove dice ch' egli non ricuserebbe d'andare, se non fosse che  
 10 molti sospicaranno, che si muova per ambitione particolare piu che per  
 zelo di ben publico, volendo esso conte Arnolfo darmi ad intendere che  
 ne egli ne 'l fratello pensino alle cose di Colonia per loro stessi. Credo  
 senza dubbio ch' egli andarà à truovare il vescovo per darli conto dello  
 stato di quelle cose, nelle quali egli hà tenuto mano sin' adesso, perel'  
 15 è venuto di là pochi di sono; quanto al passare poi à Colonia, ò  
 amendue ò uno d'essi, si governeranno, come parerà che torni meglio  
 per i fatti loro. Pensa il conte che 'l Coloniense si possa in poco tempo  
 indurre à rinontia spontanea, purchè si senta stringere i panni addosso,  
 et che non si scenoprano fautori maggiori di quelli c'hà fin' hora; nel  
 20 resto tien per fermo c'habbia bevuto potione amatoria et lo dipinge  
 tale, quale mi ricordo che fu dipinto al signor cardinale Madrucci in  
 Augusta, come fù scritto all' hora à V. S. Ill<sup>ma</sup>.

M'hà detto il medesimo conte di piu che 'l canonico Middendorpio  
 in Bonna si scongiurò seco, che non era partecipe di tali consigli, et  
 25 se ne voleva toglier fuori del tutto et disservire il Coloniense altre  
 tauto, quanto siu' hora l'haveva servito. Questo sarebbe buono, se  
 fosse vero; per me non lo credo, fin che non vi metto la mano.

Parmi che quest' arcivescovo vada à via di farsi arbitro delle cose  
 d'Alemagna, tanto ricorso si fa à lui quasi in tutte le cose, et egli  
 30 attende al negotio con molta assiduita et avanza in giudicio et in  
 prudenza ogni di. Il duca di Baviera communica seco tutto confidente-  
 mente et passa tra loro continuo commercio. Il duca di Sassonia mostra  
 d'attribuirli sommamente, et per questo vicinato inquieto di Luemburg  
 gl' hà fatto di fresco offerte amorevolissime, et la duchessa hà hora qui  
 35 un' huomo suo, venuto à presentare varie sorti d'aeque distillate, quali  
 li ricompensano con alcuni carri di vino Mosellano, et per l'huomo  
 medesimo scrive S. S. Ill<sup>ma</sup> all' elettore sopra questa cosa di Colonia  
 molto sensitamente<sup>2)</sup>, mostrandoli le rivoluzioni, che ponno nascere nell'  
 imperio, dalle quali abhorre l'animo del duca sopra modo, onde l'arci-  
 40 vescovo spera ch' egli sia per impugnare cotali disegni per ogni via.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 333 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. Bezdold l. c. II, S. 59 Anm. 2.

Jan. 6/16 Il duca di Cleves hà anco mandato huomo à posta, dappoi ch'io sono qui, con la copia della dichiarazione publicata in Bouna (quale io inviai di Confluenza<sup>1)</sup> con l'ultime mie), di che mostra un'alteratione mirabile, et s'offerisce pronto à quanto sarà avertito da questo signore per impedire il corso del male, et soggiunge di piu ch'egl'è risoluto di ridurre i suoi sudditi al catholicismo o di cacciare quelli che non vorranno ubbidirlo, et mi pare che dica d'havere gia fatto formare l'editto. Così da radice mala provenirà fors'anco qualche buon frutto.

Si lamenta il Treverense ch'altri, à chi non meno ò piu di lui appartiene, si pigliano poco pensiero della cosa Colomiense, et in spetie<sup>10</sup> il vescovo d'Argentina, il quale gl'haveva promesso in Augusta di scrivergli tutto cio che sentisse, et non solo non hà mai scritto, ma ne anco risposto alle lettere sue in questa materia, il qual silentio lo mette in grandissimo sospetto<sup>2)</sup>. Pno pero essere che la peste et i pericoli proprii tolgano à quel prelato il pensiero delle cose d'altri. In tanto<sup>15</sup> il vedere, che questo solo si riscalda in tal negotio, li conceita contro un grand'odio, et gia si danneggiano i confini suoi poco meno che hostilmente. Fin' ad una lega vicino à Treveri questi di passati furono tese l'insidie ad un abbate per farlo prigionie, come s'è fatto d'alcuni altri, imponendoli poi riscatto: non si sa però, che sorte di gente sia<sup>20</sup> questa, et, se daranno nella rete, saranno trattati come assassini da strada. Nel camino, e'hò fatt'io da Confluenza (nel quale però io sono andato con buone guide quasi sempre fuori della strada ordinaria), i preti et i villani un poco ricchi non hanno ardire di stare la notte nelle proprie case ne di scostarsi il giorno da borghi ò da villaggi.<sup>25</sup> Il prencipe è però intrepido, ne manca di suggerire, ove fa bisogno, ogni buon consiglio; mi dice havere scritto per innanzi al signor cardinale Madrucci molto in lungo di tutto lo stato delle cose di Colonia, dubita che quelle lettere sieno smarrite, però ne anco s'induceva facilmente à volere spiegar così liberamente il parer suo à Nostro Signore.<sup>30</sup> s'io non affermavo d'haver modo per indirizzare le lettere securissimamente, il che penso di fare con inviare di qua huomo à posta in Augusta, et ivi raccomandarle per buon ricapito à signori Fuccari.

Tiene l'arcivescovo per cosa non solo utile ma quasi necessaria che, mentre durano queste turbulenze, stia in Colonia un nontio di Sua<sup>35</sup> Santità et, accennandoli io la persona di monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli. l'approbò sommamente, et desidera che venga quanto prima. Io ne scrivo ad esso monsignor di Vercelli, à cui ho gia scritto da Trento.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 345.

<sup>2)</sup> Für die Haltung des Strassburger Bischofs vgl. sein Schreiben vom 14. Januar 40 an den Papst und dessen Antwort vom 23. Februar/5. März (Theiner III, 386, 387).

da Ispruch, da Augusta, da Spira et da Confluenza, onde m'imagino che secondo l'ordine di V. S. Ill<sup>ma</sup> sia già in camino; pero l'invio queste alla volta d'Augusta co'l medesimo messaggero espresso et con buon' ordine, non potendo di quà fare altra maggior diligenza, non v'essendo 5 posta piu vicina che à Spira. Jan. 6/16

Non vorrebbe il Treverense ch'esso monsignore di Verelli s'abboccasse seco in questo passaggio, per fuggire l'imputatione, che si darebbe à lui di tutte l'attioni, di che do aviso à S. S. Rev<sup>ma</sup>, descrivendole anco il modo di venire securamente sin' à Confluenza, purchè si guardi 10 dalla peste, la quale io ho gran paura che non empia tutta questa provintia, poiche tuttavia regnano le pioggie senza un freddo al mondo, ne ancora s'è veduto neve, di che tutti stanno stupefatti. In Confluenza bisognerà poi risolversi secondo lo stato delle cose, ne mancherà modo d'assicurarsi, se bisognasse anco scrivere al duca di Cleves, che mandasse 15 à levarlo al confine del Treverense et condurlo sin' à Colonia.

Di qua s'è anco inviato il breve al Magentino per un suo messo, che ritornava et s'è accompagnato con lettere di questo prencipe et mie.

Io passerò dimani verso Confluenza con assai buona scorta, ivi mi metterò di nuovo in una barchetta, et con quel modo che Dio m'inspirerà 20 per migliore, vederò di trapassare Bonna, il quale è un golfo difficilissimo; pure spero che chi m'è stato guida sin qua, mi cavarà anco fuori di quel pericolo, del quale non ritruovo modo d'assicurarmi, se non con la dissimulatione, ne fin hora mi son mai lasciato intendere di haver d'andare in quella parte, ma tutti se l'indovinano. Non porterò meco 25 scrittura alcuna, ma ò le manderò innanzi ò le farò portare dietro per persona non sospetta, com'hò anco fatto sin qua. Jan. 7/17

*Chiffre.* Ogni volta che si habbia à venire a nuova elettione, l'arcivescovo di Treveri fa conto che di tutti li cauonici non si può pensare se non del duca Federico, del vescovo d'Argentina et del conte Arnoldo. 30 Del primo non si fida punto, et pochi gli credono. Il secondo non è eligibile et lo mette in molto sospetto il silentio, che tiene seco. Del terzo hà gran dubbio, et qui si suspica ancora circa la sua ordinatione, per quello che narrerà à V. S. Ill<sup>ma</sup> il cardinale Madrucci. Onde non inclina ad altri, che al vescovo di Liegi, maxime se l'elettore si doverà 35 fare à dispetto del arcivescovo di Colonia, nel qual caso se non succedesse un potente, temerebbe egli molto de suoi stati, et secondo il conto suo pensa che Liegi sia per havere per se voti sufficienti, oltre che il senato ancora lo desidera et li principi vicini. Il conte Arnoldo mi dice che, se Nostro Signore si mette a favorire alcuno, ogni cosa anderà sotto- 40 sopra, et accenna assai chiaro del vescovo di Liegi.

Jan. 7/17 193. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Besprechung mit dem kaiserlichen Commissar Jacob Kurtz von Senfftenau. Herzog von Zweibrücken in Köln. Herzog von Sachsen, Herzog von Cleve. Stadt Bonn, Stadt Trier. Aussichten der Candidaten für die bevorstehende Neuwahl in Köln. Trier 1583 Januar 7/17.*

Germ. vol. 107 fol. 339. — *Original.*

Havevo appunto incaminato hieri un messagiere à posta verso Augusta con le lettere di quest' elettore à Nostro Signore et mie ben lunghe a V. S. Ill<sup>ma</sup> 1) et duplicato al signor cardinale Madrucci, acio d'Augusta fosse inviato l'un piego per via de mercanti et l'altro per l'ordinario de Tassis, et m'ero anco licentiatto da S. S. Ill<sup>ma</sup> per partirmi la notte verso Colonia, quando arrivò il signor Curtio 2), commissario dell' imperatore, ond' io fui subito chiamato in corte et consigliato à tardare la partenza, come feci. Hoggi hà poi egli trattato qui intorno le sue commissioni, le quali gl'erano state alterate (dopo che ci vedemmo in Spira) con un corriere espresso, perche pur' eshortasse questo principe à transferirsi à Bonna, il che Sua Maesta Cesarea mostrava anco di desiderare per esserne stata ricercata da Sua Santità; ma le cose hanno preso da poi piega tale et cosi mutata da quel ch'erano à tempo dell' instructione, che ne anco il Curtio hà giudicato conveniente di farne 3) altra maggior istanza; nel resto hà inteso il parere e'hanno qui intorno à quello che Sua Maestà deve fare per rimedio di questi mali, sopra che egli rimanda di quà il corriere, e'haveva ancora seco, il quale forse arriverà anco in Augusta prima del pedone, perche se ben non è luoco di posta sin' à Spira, haverà pero cavalli da contadini, mediante 4) la patente cesarea. Per questo mi son risoluto di scrivere per lui a V. S. Ill<sup>ma</sup> quel che s'è inteso hoggi delle cose di Colonia, et con un poco di cifra rifarle quasi un sommario del senso di questo arcivescovo.

Di Colonia scrivono che'l Bipontino, non havendo potuto ottenere d'esser' udito in pieno senato con l'intervento de 44 cittadini, che si sogliono convocare in certe occasioni, haveva finalmente spiegato il suo concetto alli deputati del senato et havutane risposta, poco grata per quello che uscendo mostrò nel volto 5), et poi arrivando à cavallo, ov' era un cerchio di cittadini, essagerò ad alta voce la tirannide del senato, che voleva tenere legate le conscienze loro, et gl'animo à rompere si duro giogo, se non potevano sottrarsene altrimenti. In casa sua fece

1) Nr. 192.

2) Vgl. oben S. 338, 343, 344.

3) *Auszüge aus Briefen des Johann Barvitius über die Verhandlungen des Herzogs Johann von Zweibrücken mit dem Kölner Stadtrath befinden sich Germ. vol. 107, fol. 344, 345. Sie bieten nicht mehr, als die Angaben bei Isselt S. 223 ff.*

poi subito predicare, forse per poter così havere la plebe ragunata. Il Jan 7/17  
 senato mostrò di tutte queste attioni grandissimo risentimento et fece subito intendere all'hospite del Bipontino, che tenesse chiuse le porte della casa, publicando nell'istesso tempo un' editto di severissima pena  
 5 contra cittadini ch'andassero à quella predica, et facendo empire la strada et la piazza vicina di gente armata. Al Bipontino fece anco intendere che desistesse da simili attioni seditiose, altrimenti che se ne sarebbero fatti convenienti rimedii anco senza riguardo della grandezza sua. Buono sarebbe che questo bastasse à farlo uscire di là,  
 10 perche tutti temono, che'l suo seme non produca in fine qualche velenoso frutto. Il dottore Gail scrive ch'aspetta con grandissimo desiderio l'arrivo del Curtio et che, se si tarda à fare qualche officio ben gagliardo in nome di Sua Maestà, si corre à manifesto pericolo di totale ruina.

15 Questo cancelliere hà lettere d'un principale consigliere dell' elettore di Sassonia, con aviso che à quel prencipe dispiaccino infinitamente le attioni del Coloniense, et che di la non bisogna ch'aspetti fomento alcuno, il che tengono qui per certo, anzi sperano piu oltre, se Sua Maestà Cesarea ne fara co'l Sassone opportuna istanza, il che è stato  
 20 soggerito à commissarii suoi et scrittone diligentemente in corte.

Questa ragunanza de provinciali et de canonici, che deve essere in Colonia per i 27., puo partorire gran novita, et alcuni n'hanno piu timore che speranza, et la vorrebbero in ogn'altro luoco piu tosto che in Colonia. Di quà io hò fatto ogn'officio possibile, perche voglia  
 25 ritruovarvisi l'Argentinense et il fratello, perche pochi altri vi sono, che curino d'essere stimati catholici. Il Curtio dice che'l Leodiense ancora è per venire, et che gia 5 postieri hanno ordine da lui di preparare i cavalli, la qual diligenza appena par' à me verisimile che si sia fatta così anticipatamente.

30 Della buona risolutione, che mostra il signor duca di Cleves in questo negotio, di quello che n'hà scritto egli quà, et de quanto il Treverense hà scritto al Sassone, de' commissarii mandati da lui et dal Magontino à Bonna, che doveranno poi in Colonia conferire con li cesarei, et di quel che si fa in Bonna con le prediche publiche et con  
 35 altri modi per pervertire quella citta, ho scritto à bastanza con le passate. Hora avisano di piu, che i cittadini di Bonna sono così mal trattati nell' havere et in altro, che gia alcuni se ne sono fuggiti con la robba et famiglia, et molti piu sarebbero partiti, se non fossero stati ritenuti con forza, facendoli anco smontare dalle bareche, dopo che  
 40 gia apparecchiavano d'andarsene, i quali trattamenti mettono pur' anco qualche pensiero al popolo di Colonia, et molto piu all' altre citta dell' arcivescovato. Non replico tutto quel c'hò scritto nell' altre, perche spero

Jan. 27



Jan. 7/17 pure ch' elle sieno per arrivare ò prima di queste ò almeno insieme. All' hora scrissi dupplicatamente à monsignore di Vercelli et hora triplico con questa occasione, la quale per quella parte sara molto spedita.

Questa mattina l'arcivescovo hà presentato al senato di Treveri il presidente secondo l'ordine dell' ultima sentenza dell' imperatore<sup>1)</sup>, quale è stato accettato di buon onore, et è gentilhuomo catholico et ben qualificato; hà poi fatto istanza, perche à sette over' otto cittadini sospetti di religione si faccia intendere, se vogliono conferire i suoi dubbii con persone dotte et riunirsi alla chiesa catholica, che saranno ben veduti, altrimenti che avanti la festa della Pentecoste debbano havere venduti i loro beni et sgombrare il paese, il che il senato ha promesso d'iseguire fermamente.

Jan. 8/18 Io mi partirò di qua dimani co'l Curtio, per passare poi il datio di Bonna come uno de suoi servitori, et se ben' egli hà da fermarsi in Bonna, concerteremo pure qualche stratagemma, accio io possa andare di longo senza sospetto.

*Chiffre.* Il commissario del arcivescovo di Treveri hà havuto ordine di ricordare al arcivescovo di Colonia loco et tempo per abboccarsi seco, ò con intervento del arcivescovo di Magonza ancora ò senza<sup>2)</sup>. Aspetta risposta, et secondo quella risolverà cio che si deve fare del breve di Nostro Signore; consiglia che io passi senza tardanza à Colonia per far qualche officio co'l senato et co'l capitolo, che si terrà in breve. De l'esclusionc de li heretici vuole che io le scriva liberamente, come passeranno le cose, et promette di consigliarmi con confidenza, finche venga altri in nome di Nostro Signore, come egli desidera. Et giudica esser bene che Sua Santita deponga il Coloniense et comandi al capitolo, che venga a nuova elettione. Il medesimo vorrebbe che facesse per la sua parte ancora Sua Maestà, poiche le constitutioni del imperio senz' altro lo dichiarano scaduto et danno libertà al capitolo di sostituire. Quanto al nuovo soggetto, presupponendo che secondo il statuto del capitolo non si possa pigliare se non di quel numero, non ritrova egli meglio del vescovo di Liegi, si per sieurezza de la fede, come per potenza, di che scrive egli stesso à Sua Santita molto in longo. Dal Curtio qui non hanno potuto comprendere, che sia per fare officio per l'arciduca Matthias o per l'arciduca Massimiliano, ma dice bene però, se fossero chiamati — id est postulati — non riusarebbono.

<sup>1)</sup> Ueber die Streitigkeiten des Erzbischofs mit der Stadt Trier vgl. oben S. 50 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Vgl. Bezold l. c. II Nr. 69.

194. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Uebereinstimmung der Wünsche des Kaisers mit denen des Papstes. Aufträge des Kaisers an die Erzbischöfe von Mainz und Trier. Wien 1583 Januar 8/18.* Jan. 8/18

Germ. vol. 105 fol. 31. — *Original.*

5 Hor hora, che sono le sei hore, cioè al' italiana quasi due di notte, vengo da Sua Maestà, la quale mi hà data gratissima udienza et quanto al negocio Coloniense hà negato d'haver dato tale ordine, quale havevo scritto haver inteso dal 25<sup>1)</sup> di trattar di pensione, et mostra di non  
10 haver altra mira, che quella stessa che tiene Sua Santità. Di mandar commissario di quà mi ha detto, non sapere huomo à proposito, ma che  
vi saranno per commissarii tutti due gli elettori Moguntino et Treverense, à quali scriverà di novo che vogliono meco unitamente caminare allo  
stesso fine, al quale mirano e Sua Beatitudine et Sua Maestà.

15 Dei pericoli che V. S. Ill<sup>ma</sup> tocca nelle ultime sue de 24. spero che mi guarderò con la divina gratia, armato specialmente con lo scudo della obediienza, oltre che fin à Confluenza non vi sarà pericolo di rilievo, et di là poi sarò insieme col Moguntino e Treverense, onde sarà più facil cosa à guardarsi; però è ben necessario di aiutare questo negocio con orationi, perche veramente i rimedii humani paiono tardi e deboli,  
20 per molte cagioni che non occorre adesso di raccontare.

195. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Besprechung mit dem Kaiser, dem er vorläufige Mittheilung von der Ernennung der beiden Cardinallegaten gemacht hat. Bonomis Ansicht, Gebhard Truchsess könne ohne Process abgesetzt werden. Wien 1583 Januar 15/25.* Jan. 15/25

Germ. vol. 105 fol. 37. — *Original.*

25 Con la di V. S. Ill<sup>ma</sup> del 1. di questo hò ricevuto i brevi<sup>2)</sup>, ch'erano aggiunti, per l'imperatore et altri sopra il negotio di Colonia, et dominica mattina presentai il suo à Sua Maestà, incaricandole quanto  
30 maggiormente seppi la cura di questo negotio, et tanto maggiormente per essersi horamai dichiarato l'arcivescovo in materia della religione, Jan. 13/23

<sup>1)</sup> *Das ist der spanische Gesandte in Wien, Don Guglielmo San Clemente. An demselben Tage, aber vor der Audienz bei Rudolf II., hatte Bonomi nämlich dem Cardinal geschrieben, er habe inteso dal 25 che l'imperatore hà spedito novo corriero al Moguntino, perch'egli vada in persona col Treverense insieme dal Coloniense per  
35 trattare la compositione, ch'io toccai nelle altre mie (vgl. oben Nr. 186), cioè ch'egli risegni l'arcivescovato con riserva d'una bona pensione, il che pare che S. M<sup>ta</sup> procuri non solo à fine di fuggire i rumori, ma di poter anchora riscuotere le sue contribuzioni, concesseglì nella dieta, le quali, non si accomodando questo negotio, non  
hà da sperare ne da Colonia ne dalli stati di quello arcivescovato ne da molte altre  
40 città, quali pare che habbino conspirato con l'arcivescovo (ebd. fol. 36).*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben Nr. 177.*

Jan. 15/25 come appare ne l'editto ò manifesto, eh' egli hà publicato ultimamente, del quale mando copia à V. S. Ill<sup>ma</sup>, se ben credo eh' ella ancora l'havrà ricevuta. Sua Maestà mi rispose eh' io potevo render testimonio à Sua Beatitudine delle diligentie, eh' ella haveva usate di quà, co' l' mandare il dottor Gail, il dottor Curtio<sup>1)</sup> et deputar per suoi commissari tutti duoi gli elettori, et che non mancarebbe di novo di far quel che potesse per aiuto di quella chiesa di Colonia, ma che conveniva aintar la causa con l'orationi, la qual parola, se ben voleva significare che non sapeva quasi come rimediare altrimenti à i gravissimi pericoli, che soprastanno à quella chiesa, à l'imperio et à tutta la christianità, mi piacque nondimeno grandemente, et pregai Sua Maestà che volesse farne fare particolari orationi à Dio, si come io gia per diversi lochi havevo ordinato il medesimo, soggiungendo però che conveniva aiutarsi con ogni maniera possibile, si come Sua Santità era per fare, onde haveva di novo fatta l'elettione di due legati, Madruzzì et Austria, il che dissi havere inteso dal signor Paulo Trautsen, se ben non ne tenevo io lettere particolari, imaginandomi che fusse sopra di cio stato spedito di Roma un corriero à posta dal signor ambasciatore suo. Di che Sua Maestà, si com' era affatto nova, anchor che le lettere fussero venute il sabbato, così stette sopra di se et non disse cosa alcuna sopra la deputatione dei legati, se ben per altro commendò grandemente la paterna cura et sollecitudine di Sua Santità.

Jan. 12/22

Della mia andata non mi sò ne posso rissolvere, poiche il Minutio non solo mi hà spedito corriero alcuno, ma ne anco mi hà scritta parola per l'ordinario dopo che partì di Augusta, ond' io temo che non gli sia avvenuto qualche sinistro accidente. E tanto meno debbo rissolvermi hora senza nova commissione per l'elettione di questi ill<sup>mi</sup> legati. ....

Jan. 27 Mi soviene pur' ancho di toccare un particolare sopra le cose di Colonia, che, havendo inteso, come il capitolo hà intimato un convento di canonici et forse del clero per li 27. di questo<sup>2)</sup>, onde mi è venuto in pensiero che forse potriano eleggere il novo arcivescovo, se ben non aspetto da loro tanto ardire, per ogni caso che potesse avvenire, sono ito pensando, se si potesse sostenere de iure tale elettione. Et in effetto à me pare che sopra un' heresia notoria, com' è questa dell' editto publico, l'arcivescovo si possa tener per privato senza dichiarazione alcuna, per quello che scrive il Gabriele<sup>3)</sup> de malefit. conel. XII lim. I

<sup>1)</sup> *An demselben Tage schrieb Bonomi dem Cardinal, dass die kaiserliche Kanzlei è occupatissima per le cose di Colonia, havendo gia il dottor Curtio mandata la sua relatione, della quale però io non ho havuta ancora parte, se ben l'imperatore et il signor Trauseno han detto che mi sia comunicata ogni cosa (ibd. fol. 44).*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 360.*

<sup>3)</sup> *Wohl Antonio Gabrieli; vgl. Schulte, Geschichte der Quellen und Literatur des canonischen Rechts III, 1 S. 445.*

- nr. 2 et 4, dove, parlando in facto notorii permanentis et in poenis, Jan. 15/25  
 quae ipso iure inferuntur, quando notorium est, omnibus patens et  
 inexcusabile, conclude che non sit necessaria declaratoria, et il mede-  
 simo tiene nella concl. XI lim. 1 nr. 6. Et se questo si puo sostenere,  
 5 maggiormente certo potrà S. B<sup>oe</sup> dichiararlo privato senza alcuna  
 citazione secondo la dottrina de Mandosio<sup>1)</sup> in tract. de inhb. qu. 45 nr. 4  
 et Gabriele de citat. concl. 1 nr. 3 et nel medesimo loco nr. 379 fall. 35,  
 ove dice, che executio poenae ipso iure a lege impositae fieri potest  
 parte non citata, et conferisce il medesimo nella fall. 16 nr. 348.
- 10 Queste ragioni et authorità hò detto à monsignor Granucci, mio  
 auditore, che distenda meglio et un pò piu diffusamente; *Bonomi wird  
 diese Darlegung baldigst senden*<sup>2)</sup>.

196. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Unmöglichkeit, auf* Jan. 17/27  
*dem graden Wege nach Köln weiterzureisen. Absichten Johann Casimirs.*  
 15 *Salentin von Isenburg leistet dem Minucci Beistand. Lage der Dinge in  
 Köln und Bonn; Haltung des Kölner Stadtraths und des Domkapitels.  
 Aussichten eines der Erzherzöge auf den Kölner Stuhl. Coblenz 1583  
 Januar 17/27.*

Germ. vol. 107 fol. 347. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 351.*

- 20 *Scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> da Treveri per un messaggiero spedito à posta*

<sup>1)</sup> *Quintiliano Mandosi, vgl. Schulte l. c. III, 1 S. 449.*

- <sup>2)</sup> *Im Zusammenhang mit diesen Ausführungen steht ein im Armar. XII (di Castello)*  
*Kapsel 3 Nr. 17 vorhandenes Aktenstück, in welchem die Mittel besprochen werden, welche*  
*benutzt werden könnten, um das Domkapitel zu baldiger Neuwahl zu veranlassen. Gran buon*  
 25 *rimedio per indurre il capitolo di Colonia ad eleggere o postulare un nuovo arcivescovo,*  
*pare che sia il procurar d'impetrare dall' imperatore che faccia sapere al senato et*  
*capitolo che, s'esso non eleggerà ò postularà prelato buono et catholico, S. S<sup>ta</sup> provvederà*  
*lei, et che, quando ciò sarà fatto, S. M<sup>ta</sup> non potrà lasciar di revocare le regalie date*  
*al Truxes et le darà, à chi sarà ò eletto ò postulato dal capitolo ò preveduto da S. S<sup>ta</sup>.*  
 30 *Potrà anco S. M<sup>ta</sup> fargli venir mostrando come, se li detti canonici ci saranno inobedi-*  
*ententi alla Sede Apostolica et pretenderanno di dover avere per prelato, chi non sia*  
*catholico, privabit eadem S. S. Coloniensem archiepiscopum dignitate, honore et facul-*  
*tate electoratus, et ad alium quempiam nationis Germanicae archiepiscopum sive*  
*episcopum transferet . . . Dem Bedenken, dass der Kaiser mit einem derartigen Vor-*  
 35 *gehen des Papstes nicht einverstanden sein würde, wird durch die Erklärung begegnet,*  
*dass questo articolo, trattato giudiciosamente et prudentemente con S. M<sup>ta</sup>, non può*  
*essere rifiutato da lei, tendendo hora massimamente con mezzo giusto et retto a*  
*conservation dell' imperio in casa d'Austria, et dovendo farsi la translatione (se si*  
*farà) con participatione di S. M<sup>ta</sup>, sicome con participatione d'Othone III. instul*  
 40 *Gregorio V. g'lettore . . . Es folgt dann noch eine Zusammenstellung: Quam male*  
*tractati fuerint a Sede Apostolica archiepiscopi Colonienses, qui eidem non obedire*  
*ausi sunt, welche die Zeit von Eb. Gunther (850—864) bis auf Hermann von Wied*  
*(1515—1547) umfasst (vgl. unten S. 383).*

Jan. 17/27 sin' à Augusta, co'l quale inviai anco il parere di quell' arcivescovo circa 'l negotio Coloniense in longhissime lettere, tutto in mano de signori Fuccari, et poi delle medesime materie mandai duplicato al signor cardinale Madrucci per non fastidire V. S. Ill<sup>ma</sup>, in caso che le prime fossero ben capitate. Sopraggiungendo poi il Curtio, quale spediva di là corriere a posta alla corte cesarea, triplicai in sostanza il contenuto nel primo dispaccio et nelle lettere del Treverense; con tutte le quali occasioni scrissi anco à monsignore di Vereelli. Et così spedito in quella parte, mentre appunto stavo per incaminarmi co'l Curtio verso questo luoco, la mattina innanti 'l giorno sopravvenne il rettore del Giesù<sup>1)</sup>, con una lettera drizzata à me senza nome, nella quale ero avvertito d'havermi buona guarda, perche, sendosi da partegiani del Coloniense intesa la venuta mia et la trattatione co'l Treverense, m'aspettavano à passi, per lo quale avviso egli mi consigliava à non partire altrimenti da Treveri, poiche in questo camino necessariamente dovevo passare per alcuni luochi del Bipontino et del duca Riccardo<sup>2)</sup>; pure, confidandomi assai nella compagnia et in Dio signore nostro, presi il parere diverso et venni sin quà senza impedimento, ov' arrivai dominica verso la sera, et havendo già prima inteso che qui si trovavano il padre Costero provinciale et il padre Hermano Tireo<sup>3)</sup>, venuti nuovamente di Colonia, mi consigliai subito con loro, se potevo senza manifesto pericolo imbarcarmi co'l Curtio et passare Bonna come uno de suoi, i quali me ne disconsigliorno totalmente, perche già al datio di Bonna si facevano uscire di barca tutti i passeggeri, et mentre il datiale cercava nella barca, i soldati che stavano disposti nella ripa, pigliavano da ciascuno troppo rigorosi costituiti, oltre che dubitavano che 'l Coloniense harrebbe fatto fermare il Curtio sotto spetie d'honore per ritardare i consigli dell' imperatore piu che poteva, alli quali incontri io mi sarei ritruovato grandemente intricato, si come restando anco non ero meno perplesso, dicendomi li medesimi padri, essere necessario ch'io andassi quanto prima à Colonia, perche già il senato et il capitolo aspettavano con desiderio qualche officio per parte di Nostro Signore, quasi dolendosi che in tali frangenti fossero abbandonati da Sua Santità, che però l'andata mia et la speranza, c'havessi dato dell' altrui venuta, haveria portato loro qualche consolatione.

<sup>1)</sup> *Rector des Jesuitencollegiums zu Coblenz war damals Johannes Brennerus (vgl. Reiffenberg, l. c. I, 193, 279).*

<sup>2)</sup> *Pfalzgraf Reichard von Simmern.*

<sup>3)</sup> *Der bekannte Jesuitenprovincial Franz Koster und der frühere Rector des Jesuitencollegiums zu Trier, damalige Provincialprocurator Hermann Tyraeus. (Ueber letztern vgl. Reiffenberg, l. c. I, 287).*

Qui s'è ritaceata la peste per le continue pioggie, che veramente Jan. 17/27  
sono meravigliose in questi paesi; non fa però nel corpo della terra  
gran ruina, ma ne borghi et nelle ville vicine si bene, ne si sta senza  
sospetto che pigli anco incremento nella citta, massime che per i  
5 passaggi continui de soldati et per la fama che 'l Casimiro sia tosto per  
descendere con genti d'arme, molti si salvano qui dentro, et massi-  
mamente gl'ecclesiastici piu commodi. Dio benedetto ci aiuti! Costoro  
temono qualche gran flagello, et oltre l'altre vicine conietture hanno  
per prodigio le pioggie et gl'insoliti eserescimenti del Reno et della  
10 Mosella. Quanto à me non credo però che 'l Casimiro sia per con-  
durre altrimenti genti in queste parti, poiche in Colonia le cose non  
sono andate a modo loro, ne altrove hanno che rubbare ne come  
sostenersi, pereio i conti cominciano anco à sgombrare da Bonna, et il  
conte Giovanni di Nassan partendo hà detto pubblicamente che non è  
15 per ritornare più.

Io per gl'antedetti rispetti et perche gl'avversari hanno in tutti  
questi luochi le loro spie, dando segno di voler partire di quà, uscii  
dall' hosteria et mi rinchiusi in casa d'un amico, per deliberare piu  
securamente del modo di proseguire il viaggio. Et mandai il lunedì Jan. 14/24  
20 m'huomo di buona fede con mie lettere al conte Salentino d'Isem-  
burg<sup>1)</sup>, il quale habita nella Vestervaldia poco lontano di qua<sup>2)</sup>, ricer-  
cando da lui consiglio et aiuto per condurni in Colonia. Hoggi hò  
havuto la risposta, che farà essere all'ordine in certa parte poco lon-  
tana di quà su 'l Reno quattro cavalli suoi, che mi condurranno per  
25 luochi fuori di strada con quella securezza, che si puo maggiore. Mi  
prescrive però nel resto certo muodo, che m'empie di molti pericolosi  
sospetti. Pure non apparendo altra via, mi convien pigliare questa  
nel nome del Signore.

Tra l'altre cose il detto conte mi fa sapere che per niun huomo  
30 del mondo piglierebbe questo carico, se non per servitio di Sua Santità,  
per cui s'offerisce pronto ad ogni commandamento. Il messaggiere,  
che m'hà rimandato, dice che in Colonia poi mi riferirà altre cose, le  
quali hà espressa commissione di non discoprirmi prima; di là poi  
serverò, piacendo à S. D. M<sup>ia</sup>, tutto cio che occorrerà.

35 Delle cose di Colonia oltre quello ch'avisai nelle mie precedenti  
hò inteso, che 'l Bipontino propose in iscritto al senato le sue dimande,  
le quali contenevano querela che ad altri officii, fatti in nome de pren-  
cipi protestanti, il senato non havesse mai risposto, anzi dapoì in-

<sup>1)</sup> Für die Haltung Salentins zu den Plänen Eb. Gebhards vgl. Bezold, Joh.

<sup>40</sup> Casimir I, S. 562 Anm. 34; II Nr. 17.

<sup>7)</sup> Salentin hielt sich gewöhnlich auf seinem Schlosse Grenzau in der Grafschaft Isenburg auf.

Jan. 17/27 giustamente incarcerati et condannati alcuni della nuova religione<sup>1)</sup> contra le constitutioni imperiali, onde erano nate le controversie tra'l popolo et il senato, delle quali egli per ben publico s'offeriva mediatore et pregava il senato à concedere à Confessionisti due chiese nella città ò una almeno, eshortandolo à non precipitare la risposta, ma à maturarla bene. Il senato rispose per ordine che alle lettere de prencipi haveva reseritto sempre et che, di quanto haveva determinato contra i seditiosi, potria sempre rendere buon conto alla Maesta dell' imperatore et alla camera di Spira, et che pregava lui a non violare le constitutioni imperiali, sollecitando à seditione gl' altrui subditi; che per essercitio di contraria religione alla catholica non era per concedere mai chiesa ne luoco. Et questa voleva che fosse ultima et recisa risposta circa questo capo, che però negl' altri secondo l'eshortatione sua per fare matura deliberatione harrebbe ricercato il parere di Sua Maesta Cesarea et di tutti li stati catholici<sup>2)</sup>. Della quale risposta dicono che 'l Bipontino si truovò molto confuso, et il senato prima che la desse a lui, la mandò per proprii messagieri à Sua Maestà, agl' arcivescovi di Magonza et Treveri, al duca di Baviera et ad altri prencipi catholici.

Il di innanzi che si publicasse cotale reseritto et per molti anco prima haveva il padre Hermanno Tireo predicato nella chiesa metropolitana con grandissimo concorso, et con l'organo suo tonante con grandissima liberta haveva dato animo al senato et à cittadini buoni, dichiarando pubblicamente che 'l popolo non era piu obbligato à riconoscere per suo pastore quello che gia da se stesso s'haveva promulgato ribelle della chiesa catholica, il che causò che, facendosi nella solennita dell' Epiphania le solite cerimonie nella chiesa metropolitana, quando fù intonato 'Oremus pro archiepiscopo nostro', ninno aperse bocca, et dopo breve silentio si seguì l'officio. Per questi rispetti la mattina, che si doveva dare la risposta al Bipontino, esso padre Tireo si partì da Colonia, et per i stati del duca di Cleves, accompagnato ben da 14 huomini, venne quà salvo, et il Bipontino poco da poi si partì di molto mal talento et, andato à Dusseldorpio per visitare il duca di Cleves, suo suocero, non fù introdotto, per quanto riferisce un messaggiere, venuto di là questi giorni. In Anversa V. S. Ill<sup>ma</sup> haverà inteso che si fecero publiche orationi per l'illuminatione del Coloniense;

<sup>1)</sup> Am 6. December 1582 hatte der Rath drei Protestanten, darunter den Prediger Bennonius, aufgefordert, sich in den Thurm zu begeben; die Vermittlung des Pfalzgrafen hatte den Erfolg, dass dieselben am 7. Januar wieder freigelassen wurden (Rathsprotokolle).

<sup>2)</sup> Vgl. Isselt l. c. S. 228 ff.

il medesimo si fa hora in Heidelberga et per tutti i stati del conte Palatino. Jan. 17/27

5 Mi dicono questi padri che 'l senato mostra fortezza mirabile, et lodano specialmente la pieta et valore del sindaco Steinvichio<sup>1)</sup> et d'alcuni altri, de quali piglio i nomi, per saper come trattare con loro, se occorrerà; sperano che esso senato starà saldo, se ben hanno il console Sudermanno<sup>2)</sup> per conciliabile co' l Coloniense et forse già riconciliato. Credono che saria bene per parte di Nostro Signore, animare non solo in universale, ma anco nominatamente esso Steinvichio et alcuni de consoli et senatori di piu autorita, per quali, se parerà a V. S. Ill<sup>ma</sup>, si potranno mandare brevi in bianco a monsignore di Vercelli, et insieme anco per il dottore Gail, quale tengono sia per succedere nella prossima elezione console in luoco del Lischirechio morto<sup>3)</sup>, purehe voglia accettare.

15 Il capitolo parimenti non manca sin qui della parte sua, et dicono che già non admite ò non chiama piu alle congregazioni capitolari ne 'l conte di Solms ne 'l barone di Vinnenburg ne 'l Middendorpio. Et qui son' avisato che 'l duca Federico di Sassonia è venuto à trovare in persona il conte Salentino d'Isemburg, pregandolo per parte del capitolo ad obliterare le cose passate tra loro et pigliare per la salute commune la protezione della chiesa et titolo di capitano del capitolo, il qual carico dicono essere stato accettato da lui, ma io non ne hò da parte alcuna rineontro; so bene che 'l duca Federico è stato à ritrovare il detto conte, et ch'egli dopo la partita del duca mandò 20 quà ad intendere da un ministro principale del Treverense, quand'egli fosse per essere in questo vicinato, dicendo d'haver' à trattare seco di cose importanti anco alli stati suoi, ma che non puo fare per hora viaggio longo, per essersi offeso un piede nella caduta d'un cavallo.

In Bonna s'attende tutta via à fortificare, et è accresciuto il numero 30 de soldati; sendone discese pur questi di tre barcate, riferiscono che tutti insieme sono 600 fanti et 200 cavalli. La contessa Agnese non alloggia nel palazzo della cancelleria, ma si manda à levare mattina et sera con solennita, venendo ella à cavallo accompagnata da buona guardia a piedi, precedendo la musica. Si leggono in lingua tedesca 35 et latina mille paspilli<sup>4)</sup> sopra queste pompe, et in Colonia alla porta

<sup>1)</sup> Der bereits mehrfach erwähnte Syndicus Dr. Peter Steinwich.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 321, 360.

<sup>3)</sup> Bürgermeister Constantin Lyskirchen (vgl. oben S. 263) war am 10. December 1581 gestorben. Die Vermuthung, dass Gail Bürgermeister würde, traf nicht ein.

40 <sup>4)</sup> Einzelne von diesen Pasquillen gegen Gebhard Truchsess hat Goecke in der Zeitschr. des Bergischen Geschichtsvereins XII S. 75 veröffentlicht. Einige andere, die



Jan. 17/27 della chiesa metropolitana è stato attaccato piu volte un tal verso:  
Usquequo dormis Petre, dum vigilat Judas?

Non so, se saranno capitate in Roma le lettere del Barvitio<sup>1)</sup> con gl'avisi di quella parte<sup>2)</sup>; intendo ben qui ch' egli hà mandato due volte messagieri à posta per vie occulte, poiche gia si sapeva che tre ordinarii un dopo l'altro s'erano perduti in questi contorni senza sapersi novella ne degl' huomini, ne de' cavalli, ne delle lettere; potrà essere che anco alunno de miei pieghi sia stato interceuto, perche dopo la partenza mia d'Augusta scrissi da Spira et poi di qua et da Treveri ben tre volte; disegno di mandar anco queste sin' à Spira ò almeno à Magonza per l'huomo espresso, con la qual' occasione scrivo parimenti à monsignore reverendissimo di Vercelli, sperando che la lettera li sia consignata su 'l viaggio. In Colonia, se arriverò con l'aiuto di Dio benedetto, vedrò pure di trovare qualche inviamiento sicuro.

*Chiffre.* Questi padri mi dicono che il conte Arnolfo di Manderseheid parti di Colonia con malissima sodisfattione de buoni, havendo nel capitolo per la parte sua, sotto pretesto di voler cacciare il conte di Solms, procurato di far parer buone le sense addutte da lui, la qual historia narrò egli stesso à me in Treveri, mostrando che per giustitia non si haveva potuto far altro, poiche egli non confessava l'heresia. Restò poi confuso, quando intese da me cose, quali non pensava che mi fossero note. Ad esso conte erodono poco i padri et altri; a l'Argentinese, suo fratello, si, il quale da un tempo in quà si porta molto bene. Temesi che l'Herbipolense non habbia concerto col Coloniense, et mi vien detto che habbia in Bona un sno segretario; io non credo di lui tanto male<sup>3)</sup>. Il canonico Groppero se ne stà in

*von den an dem Kölner Kreistag theilnehmenden Münsterischen Râthen dem Administrator Johann Wilhelm am 11/21. Januar übersandt wurden, befinden sich im Staatsarchiv zu Münster, Landesarchiv Nr. 468.*

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 321 ff.

<sup>2)</sup> Sammlungen von Avvisi (Zeitungen) finden sich in den römischen Bibliotheken mehrfach. Eine der besten ist die in der Vatikanischen Bibliothek, Cod. Urb. vol. 1038—1108 vorliegende, welche die Jahre 1554—1648 umfasst. (Avvisi publici, ossia notizie di varie nazioni, cioè di Anversa, Constantinopoli, Milano ecc.) Die Avvisi aus den Jahren 1582 und 1583 enthalten u. a. auch manche Avvisi di Colonia (vol. 1050 und 1051), die z. Th. recht gute Nachrichten bringen. (Sie sind im Folgenden einfach als Avvisi citirt).

<sup>3)</sup> Ueber die Stellung des Bischofs Julius von Würzburg, des frühern nahen Freundes des Erzbischofs Gebhard, zu dem Uebertritt des letztern, vgl. besonders Lossen in den Forschungen zur deutschen Geschichte XXIII, 355 ff. Julius trat sofort in die Reihe der Gegner Gebhards. Dem Kaiser schrieb er am 15. Februar, er habe gerne vernommen, dass derselbe seine Commissare nach Köln gesandt habe. Uf den fall aber E. K.

Essendia à confini di Vestphalia et, mentre finge di non poter sicuramente ritornare in Colonia, attende à gli amori, et molti temono che non aspiri à le nozze con l'abbadessa di quel luogo assai principale. Certo è che pratica con lei con grandissimo scandalo. Dovendosi 5 trattare di cacciar di capitulo gli heretici, si doverà pensare ancora ad Hermanno conte di Sciamburg, il quale, dopo venduto il vescovato di Minda et presa la moglie, occupa pur quel luogo<sup>1</sup>). Et del Miden-  
 10 dorpio sarà facil cosa, perche caderà dietro la fortuna del padrone, ò rinuntii spontaneamente (come alcuni eredono), se si vederà constretto, 15 ò venga deposto. Dal' exito di questo negotio tutti concludono ò la conservatione de la religione in Germania ò la total caduta, perche infiniti ecclesiastici stanno attenti al successo. La venuta del nunzio Vercelli potrà fare molti beni. Dal Curtio in tutti li ragionamenti del viaggio non cavo segno che habbia commissione di sollecitare per al-  
 20 cuno de li arciduchi. Confessa che accetterebbono volentieri, ma che non tenteranno per timore de la repulsa. Non sò se dice il vero, ma mi par bene che indovini quello che seguirebbe. Alcuni sono di parere che il Coloniense, non vedendosi aiutare da quelli, in chi sperava dopo la dichiarazione sua, sia forse per ritrattarla con la medesima leggierezza, 25 et riferiscono che à diversi segni si mostra fuori di cervello, essendo stato veduto in presenza d'altri giocare con la propria berretta, gettandola in aria.

197. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Antwort auf dessen Schreiben vom 10/20. December 1582 (Nr. 170). Erklärungen des 25 Cardinals Granvella über die Pläne des spanischen Königs in Bezug auf die Kölner Verhältnisse. Madrid 1583 Januar 17/27.*

Spagna vol. 28 fol. 248. — Original.

Ho rapresentato al signor cardinale Granvella con ogni affetto à me possibile il caso del arcivescovato Coloniense, mostrando gl' incon-  
 30 venienti e mali grandissimi che senza dubio seguiranno alla religion cattolica, à tutta la christianità e particolarmente à Sua Maestà per la vicinà di Fiandra, in evento che non vi si remedii in qualche maniera, e feci perciò grandissima istanza per gl' aiuti ricordati da V. S. Ill<sup>ma</sup>. Il signor cardinale mi rispose che già Sua Maestà ne teneva notitia 35 ne bisognava spender molte parole in persuadere, che sia non solamente

M<sup>t</sup> allergnedigste verordnung und vermanung uber verhoffen nicht fruchten oder statt finden solt, werden E. K. M<sup>t</sup> . . . uf fernere geburende wege, was derowegen weiter furzunemen, allergnedigst wissen zu gedencken, darinnen und sonsten zu jeder zeit E. K. M<sup>t</sup> mich alles schuldigsten gehorsams allerunderthenigst bereit und willig 40 erfinden sollen (*Wien, Reichshofrath, Decisa C 17*).

<sup>1</sup>) *Die Resignation Hermanns von Schaumburg auf das Bisthum Minden erfolgte am 29. Januar 1582.*

Jan. 17/27 bene, ma necessario far' in cio tutti gl'offitii possibili, parlando il fatto da se stesso, anzi che, quindecim giorni sono, haveva messo in consideratione à Sua Maestà tutto quello che io hora proponevo, ma che con questa occasione sollecitaria tanto più l'essecutione, e mi ha dato ferma intentione che Sua Maestà farà tutto quello potrà con la Maestà Cesarea e con li principi di Germania, suoi amici, accio si remova l'arcivescovo da questa sua pessima dispositione. Circa l'ordinar' al principe di Parma, ch'adopri l'armi, mi rispose S. S. Ill<sup>ma</sup> che molto difficilmente si può fare, havendo il principe poca gente, pochi denari, e trovandosi in molta difficultà per li continui aiuti, che danno li Francesi alli ribelli di Sua Maestà, alla quale però ne scriveria con ogni caldezza, et io avisarò V. S. Ill<sup>ma</sup> della risposta che s'haverà<sup>1)</sup>.

Jan. 21/31 198. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna in Madrid. Verschlimmerung der Lage in Köln. Rom 1583 Januar 21/31.*

Spagna vol. 30 fol. 271. — *Concept.*

*Mittheilung über die Ernennung der Cardinallegaten etc. . . . .* Le cose vanno di male in peggio, essendosi il Coloniense pubblicamente dichiarato heretico con una scrittura, de la quale mando qui annessa la copia<sup>2)</sup>. In somma le cose sono à tal termine ch'è necessarissimo far da dovero, se non vogliamo perder questo elettorato, et per consequenza l'imperio, à la religione cattolica. V. S. può considerer da se stessa che Sua Santità, havendo destinato per questo negotio due legati, due nuntii et un' auditor di Rota, che si può dire un terzo nuntio, fa tutto quel che può dal canto suo. Et così è da sperare che dal canto loro siano per fare li serenissimi imperatore et re cattolico, con la Maestà del quale so che V. S. non haverà mancato di far gli officii che gia piu volte le ho scritto<sup>3)</sup>, però non replico.

Jan. 21/31 199. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Castelli in Paris. V. S. haverà inteso la solenne et publica professione, che il Coloniense ha fatta de la sua impietà, et quanto egli si prepari per voler ritener la*

<sup>1)</sup> *Am 29. Januar fügte der Nuntius hinzu (ebd. fol. 250):* In questo ponto il signor cardinale Granvela mi ha fatto sapere che Sua Maestà, sopra il primo avviso che hebbe del caso dell' arcivescovo Coloniense, ha scritto in Germania et al principe di Parma et in Italia, facendo gagliardi offitii, accio si pigli qualche remedio à tanto disordine, e sarà facil' cosa che ne scriva anco à Nostro Signore. Non hà però lasciato S. S. Ill<sup>ma</sup> d'esponer à S. Maestà, quanto haveva inteso da me, acciò, essendo necessario, questi offitii si renovino e riscaldino.

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 345 Anm. 1.*

<sup>3)</sup> *Am 7/17. Januar hatte Como dem Nuntius zuletzt in der Kölner Sache geschrieben; der Brief liegt nicht vor.*

chiesa insieme con l'apostasia. Però tanto maggiormente doverà V. S. Jan. 21/31  
rinovar gli officii con le lor Maestà, acciò co'l caldo et favor loro ne  
per diretto ne per indiretto non s'accresca l'audacia et insolenza di questo  
scelerato, ma piu presto si presti caldo et favore al legato di Sua Santità,  
5 quale anderà in quelle bande, come già ho scritto à V. S. per l'ultime  
mie<sup>1</sup>). *Rom 1583 Januar 21/31.*

Francia vol. 16 fol. 241. — *Concept.*

200. *Cardinal Andreas von Oesterreich an den Cardinal von Como.* Jan. 21  
*Annahme der ihm übertragenen Würde eines Legaten in der Kölner Sache.*  
10 *Innsbruck 1583 Januar 21.*

Germ. vol. 107 fol. 346. — *Original.*

*Dankt für die Uebertragung der Legation nach Köln, wenn er auch*  
*die grossen Schwierigkeiten derselben erkennt*<sup>2</sup>). Porrò adunque ogni studio  
et diligenza di esequire interamente, quanto nei brevi et instruttione,  
15 che da monsignor Orano mi sono stati portati, mi vien comandato, et  
cercherò di apparecchiarli, accioche alla venuta dei nuncii possa  
mettermi in cammino. Ho espedito alla Maesta dell'imperatore et ho  
mandato il breve a Sua Maesta et il plico per il nuncio et così all'  
arciduca Carlo, pregandoli ad aiutare et favorire questa causa quanto  
20 possono, et Sua Maestà ho sollecitato a deputare il commissario suo,  
il quale, per quanto si crede, sarà l'arcivescovo di Treveri.

201. *Francesco Orano an den Cardinal von Como. Berichtet über seine* Jan. 21/31  
*bisherigen Verhandlungen mit Cardinal Andreas und mit Erzherzog*  
*Ferdinand. Auf Veranlassung des letztern verschiebt Orano seine Reise*  
25 *zu Ernst von Bayern. Innsbruck 1583 Januar 21/31.*

Germ. vol. 107 fol. 356. — *Original.*

Si parerà à V. S. Ill<sup>ma</sup> che in el fare il viaggio a me commesso  
habbia usato poca diligentia, essendo gionto in Ispruch alli 27. del Jan. 17/27  
presente Gennaio, la supplico, sia contenta rimettere questa negligentia  
30 alla mala stagione, strade in più luoghi guaste et incommodita spesso  
intervenutami a trovare cavalli per quel effetto, promettendo a V. S.  
Ill<sup>ma</sup> ricompensare questa tardanza con mia sollicitudine a procurare,  
che quanto prima l'ill<sup>mo</sup> et rev<sup>mo</sup> monsignor legato s'incamini al luogo  
destinato. Il spaccio della S<sup>ta</sup> del N. S. presentai a S. S. Ill<sup>ma</sup> alli

35 <sup>1</sup> Schon am 7/17. Januar hatte (wie sich aus obigem Schreiben ergibt) Como  
demselben Nuntius den Auftrag erteilt, in der Kölner Angelegenheit mit Katharina  
von Medici und K. Heinrich III. zu verhandeln. Dieser Brief liegt gleichfalls nicht vor.

<sup>2</sup> Am folgenden Tage (Januar 22/Februar 1, Innsbruck) richtete auch Erzherzog  
Ferdinand ein Dankschreiben an P. Gregor XIII. (Original, Germ. vol. 78 fol. 177).

Jan. 19/29 29., non essendo lei il giorno avanti stata in Ispruch, il quale havendo ricevuto ringratìo Sua Beatitudine, mostrando di non meritare tanto honore, quanto Sua Santità gli faceva, in haver volluto adoperare S. S<sup>ta</sup> in negotii di tanta importanza, alli quali anchora che le forze sue non corrispondessero, dichiarò esser di buonissima mente et intiero desyo di ubidire a Sua Beatitudine, et abbracciare con ogni integrità, fede et studio le cose concernenti il riposo publico et conservatione della religione catolica. Et essendo licentiatò da Sua Signoria, intese che quel giorno si rinserò con la ser<sup>ma</sup> Altezza del arciduca, suo padre, et alcuni consiglieri, il quale passai con dare ordine alle cose necessarie alla legatione. Il giorno sequente, che fou domenica, la mattina Sua Signoria Ill<sup>ma</sup> fu occupata a scrivere per Vienna et Gratz a Sua Cesarea Maestà et al serenissimo arciduca Carlo, havendo anchora scritto ad ambedoi nuncii che quanto prima, secondo l'ordine del Nostro Signore, habbiano a ritrovarci in Ispruch, ove, come saranno gionti, mostrò non haver impedimento ou intertenimento alcuno a differire quello viene da Sua Santità ordinato. Il viaggio intendo habbia a fare per la Suevia come più commodo et breve insino à Spira, dove è d'opinione imbarcarei sou il Rheno. Al serenissimo arciduca, finite le vespere, baciai le mani et hebbi audientia molto grata, et, discorrendo delle cose di Colonia, mi disse, dubitare che quelli canonici, i quali sono catolici et al disegno del Truchses sono per il passato stati contrarii, non vengano da lui corrotti, havendole promesso che non intende impatronirei del arcivescovato ne preiudicare alla lor' electione, venendo a morte. Con grandissimo però dispiacer' mi riferi i disordini vengono dal vescovo di Liege, suo nipote, commessi, pigliando una strada di vivere conforme a quella del Truchses, tenendo in Frisinga una femina, et havendo il duca di Wyrtemberg detto che il vescovo di Liege saria della lor' legba<sup>1)</sup>, si come a pieno mi disse haverne scritto à Sua Beatitudine<sup>2)</sup>. Et percio non trovò spediante che io passasse in Baviera, insino intenda altro on habbia alle sue da Sua Santità risposta, havendo mandato alla duchessa di Baviera, sua sorella et madre del vescovo, habbia ad intertenirlo et invitarlo in Monaco, ove che sara gionto li faccia in el suo oratorio dire la messa, alla quale il duca Guilielmo, suo fratello, sia assistente et serva di chierico<sup>3)</sup>.

Veniva anchora detto a S. A. che l'arcivescovo di Mogontia era

<sup>1)</sup> Vgl. dagegen Bezold, *Johann Casimir II*, Nr. 97; s. auch *Hirn l. c. II*, S. 180.

<sup>2)</sup> Dieses Schreiben des Erzherzogs ist in Rom nicht erhalten.

<sup>3)</sup> Vgl. dafür Bezold l. c. II, Nr. 68.

d'intentione di rennuciare alla chiesa di Mogontia. In el resto mostra Jan.21/31  
d'haver a cuore la quiete publica, conservatione della religione catho-  
lica et grandissimo zelo alla Santa Sede Apostolica.

202. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Nothwendigkeit* Jan.21/Febr.1

5 *einnüthiger Haltung der katholischen Fürsten in der Kölner Sache. Auf-  
trag an den Nuntius, eventuelle Absichten des Cardinals Andreas auf  
Köln durch Hinweis auf das bei Ernsts von Bayern Wahl in Köln frei  
werdende Bisthum Lüttich abzulenken. Gehalt des Cardinals Andreas für  
die Dauer seiner Legation. Rom 1583 Januar 22/Februar 1.*

10 Germ. vol. 12 fol. 188, 190. — *Concept.*

a) Da quel che hò scritto à V. S. à di passati et da le scritte,  
che le hò mandate<sup>1)</sup>, sò che lei haverà molto ben compreso ciò che  
Nostro Signore hà giudicato sopra ogn'altra cosa necessario da farsi  
per unir sotto l'auttorità de l'imperatore tutti li principi catholici di  
15 Germania, à fin che, venendo il bisogno, come già par che sia venuto,  
si habbino le forze pronte et bastanti per estinguer quel grande et  
pericoloso incendio di Colonia et essequir contra l'arcivescovo quel che  
sarà di giustitia. Con quest'animo si è creato il cardinale d'Austria  
legato, acciò l'arciduca, suo padre, sia tanto maggiormente obligato à  
20 impiegarsi con tutta l'auttorità et potenza sua per la parte nostra. Et  
per la medesima causa si è scritto al duca di Baviera et à tutti gli  
altri principi sudetti, essortandoli à quel che ricerca da loro un tanto  
bisogno de la christianità et de la religione. Da l'arciduca habbiamo  
risposta conforme al nostro desiderio<sup>2)</sup>, et non si dubita che non sia  
25 per far da dovero. Il medesimo ci promette la singular bontà et pietà  
del duca di Baviera, benchè non si habbi anco da lui risposta.

Et perche in questi dui principi, dopo l'imperatore come più emi-  
nenti et di religione et di potenza, par che si debba far' il principal  
fondamento nostro, bisogna però avvertir et proveder con molta dili-  
30 genza à tutto quello che possa tener ben' uniti et legati insieme gli  
animi et i pensieri loro, acciò la causa publica ne riceva quel bene-  
ficio che hà di bisogno. Alcuni hanno dubitato che al duca di Baviera  
per l'interesse di Ernesto, suo fratello, possa dar qualche ombra la  
legatione del cardinale d'Austria, quasi che sia per valersi de l'occa-  
35 sione à beneficio proprio et far prova d'esser postolato à quella chiesa,

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 188.

<sup>2)</sup> Damit kann nicht das Dankschreiben Ferdinands für die Uebertragung der  
Legation auf seinen Sohn (oben S. 377 Anm. 2) gemeint sein; Ferdinands Einver-  
ständniss ergab sich schon aus seiner seit dem December durch Sporenos Vermittlung  
40 mit der Curie geführten Verhandlungen (vgl. Hirn, l. c. II, S. 179).

Jan. 22/Febr. 1 con tener' adrieto il Bavaro, il qual nondimeno per esser' ivi capitolare et haver seguito d'aleuni canonici et esser stato già un'altra volta eletto da molti di loro, si può dire che habbi qualche più colorata pretensione et più facilità di riuscire, et che perciò sentirebbe aspramente il vedersi far concorrenza. Hor, per obviare à questo pericolo et inconveniente, pare molto à proposito che V. S. stia avvertita, se scoprirà ne l'animo de l'arciduca et del legato che vadino à camino di conseguir la chiesa di Colonia, et in tal caso V. S. come da se metta in consideratione quel che ne può nascere, et quanto sarebbe più sicura strada l'ajutar' il Bavaro à conseguir Colonia et pensar' à quella di Liege, che egli sarebbe costretto à lasciare, et con l'ajuto et introductione di Ernesto non havrebbe da dubitar che la cosa non fosse per riuscire secondo il suo intento. Onde in questo modo l'uno et l'altro verrebbe ben provisto, et la causa publica caminerebbe con più sicurezza, con maggior dignità et satisfatione di tutti.

Et secondo quello che V. S. caverà con tale officio, bisognerà poi che la tratti et disponga la parte del Bavaro à dar le satisfationi convenienti, perchè ogn' uno di loro possa star sicuro de l'altro, d'esser aiutato ne la sua pretensione secondo il caso che succederà. Però V. S. tratterà questa materia con quella diligenza et accortezza che vede convenirsi à la qualità di essa, non ne facendo parola, se non nel caso che ho detto di sopra, et allora ancora V. S. lo faccia come da se. Et certo, se si tira questa partita, si potrà sperar' ogni bene del rimanente. Et quanto importi trattar tutto cio con ogni secretezza et senza dar' un minimo sospetto à l'arciduca ne al legato, che si vogliono impedire i loro disegni et grandezza, sò che non occorre di ricordarlo à V. S., maxime che ella puo ben' immaginarsi che l'amore, che Sua Santità porta al cardinale, s'estende assai piu oltre di quello che puo importare la dignità della chiesa di Colonia.

b) Volendo Nostro Signore servar' il solito di questa Santa Sede, che è di dar sempre la provisione à li legati apostolici<sup>1)</sup>, etiam che fussero personaggi ricchissimi, ha fatto provisione di darla ancora à l'ill<sup>mo</sup> signor cardinale d'Austria, sperando che 'l serenissimo arciduca suo padre, non si sdegherà di lassargliela pigliare, non perche habbi à esser bastante à le spese, che il legato ha da fare, ma piu presto per un certo honorario. La provisione ordinaria non è stata mai data ad alcun legato piu grossa che di scudi 500 il mese. Così hebbe Ferrara. Orsino, Commendone, Morone, che sono stati i legati, si può dire del tempo nostro, cioè dal principio di Pio IV. in quà. Solo à Madruzzo

<sup>1)</sup> Vgl. mit den Angaben dieses Briefes die Ausführungen in der Einleitung dieses Bandes.

Sua Santità ha duplicata l'annona, non però à conto di provisione, Jan. 22/Febr. 1 ma solo per sapere che 'l povero signore era pieno di debiti et molto affannato in le cose sue familiari. Però à l'ill<sup>mo</sup> cardinale d'Austria, volendo Sua Santità trattarlo da legato ordinario, Sua Santità intende di dar la solita provisione di scudi 500 il mese, et per tale effetto si manda hora il pagamento di 4 mesate, che sono scudi 2000. A li quali Sua Santità per cortesia et humanità sua ne ha aggiunti 2000 altri, che si diano à S. S. Ill<sup>ma</sup> à conto di donativo, ò se pur volesse usar rigore di pretendere il medesimo che Madruzzo, se gli diano à quel conto che lui vuole, purchè sappia che questi 4000 scudi hanno à bastargli per 4 mesi. Et se poi il negotio andasse più à lungo, Sua Santità provederà di mandargli nuova provisione. Questi 4000 si pagaranno à V. S. per vigor della poliza che sarà qui annessa. V. S. li riscoterà et, vedendo che 'l cardinale sia effettivamente in deliberatione d'andar' à Colonia et d'attender' al negotio, per il quale è stato creato legato, et che sia in procinto d'andar presto, non mancherà V. S. di consignargli il danaro. Ma se vedesse che per qualche accidente la partita sua andasse fredda, come per molte cause potrebbe essere, V. S. tenirà in mano il danaro, dicendo liberamente di non haver commissione di sborsarlo se non per l'andata. Beneche S. S. Ill<sup>ma</sup> et il signor arciduca sono pieni di tanta prudenza et modestia, che non credo pretenderanno d'havere il denaro se non per conto del viaggio. Ben' ha V. S. d'usar gran destrezza in non mostrar di diffidar de l'andata di S. S. Ill<sup>ma</sup>, se non in caso che vedesse manifesti inditii di diffidare.

Se per sorte V. S. vedesse qualche mala satisfatione, perche la quantità del danaro paresse poca, potrà dire che il solito de la Sede Apostolica non è di dar piu che questo, et che li cardinali hanno tutti qualche entrata del loro, che, spendendo quella insieme con la provisione di Sua Santità, non è nissuno che non passi honoratamente in qualsivoglia legatione, ciasenno seconda la qualità sna, et che li legati non fanno conto de l'interesse, ma de la riputatione, che s'acquistano in servir la Sede Apostolica, maxime in cose di tanta importanza, come è la presente occasione. —

Perche le ultime lettere, che habbiamo da monsignor Malaspiua, ci danno assai buone nove del negotio de la religione, havendo i cittadini mostrati prontezza d'obedire al commandamento de l'arciduca, è parso espediente di non abandonar la tela già incominciata et ridotta à buon termine con molta fatica. Però si è scritto al detto monsignore, che non si parta da Gratz, et, caso che fossi partito, ritorni la et attenda à l'antica sua cura<sup>1)</sup>.

<sup>1)</sup> In diesem Sinne schrieb Como an demselben Tage, und später noch mehrmals,



Jan. 22, Febr. 1 203. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Wirkung der Nachricht von der Ernennung der beiden Cardinallegaten. Unzufriedenheit der kaiserlichen Rathe mit dieser Ernennung. Aufregung am Wiener Hof 5  
 ber den Gang der Dinge in Köln. Schritte des Kaisers. Wien 1583  
 Januar 22/Februar 1.*

Germ. vol. 105 fol. 50. — *Original.*

... Circa le cose di Colonia peiora nuntiantur in dies, ma, perch so che V. S. Ill<sup>ma</sup>  di tutto largamente raguagliata, lascio di mandarle copia de gli avisi di l. Dir solo che ho ricevute due lettere del  
 Jan. 6/16 Minucei, l'una di Spira del giorno dell' Epifania, l'altra di Treveri del 10  
 Jan. 8/18 18. del passato, nelle quali mi f gran fretta, et ancho per parte del  
 Treverense, ch' io vada quanto prima  quella volta; ma io, si come  
 prima che intendessi della creatione dei legati, sarei ito subito, secondo  
 che gi scrissi di stare apparecchiato, cosi hora, dopo l'essere stato  
 certificato di quella creatione, h giudicato necessario aspettare la nova, 15  
 che V. S. Ill<sup>ma</sup> con le prime deve darmi di tal deliberatione, cosi per  
 darne conto  Sua Maest, come perch potrebbe essere che, dovendo  
 andare questi illustrissimi legati verso Colonia, io fussi commandato  
 da S. B<sup>no</sup> di restar qui presso di Sua Maest. Per il che star aspettando  
 Jan. 5/15 le di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 15.<sup>1)</sup> per governarmi onninamente secondo l'ordine, 20  
 ch' ella mi preserver. Et in questa materia non devo tacere che, per  
 quanto ho potuto comprendere,  questi ministri non piace molto la  
 missione dei legati, poiche mostrano di temere che debbia essere  
 cagione di maggior turbatione in Germania senza frutto, et perci, s'io  
 non erro, hanno mostrato di sentire e lodare ch' io quanto prima mi 25  
 trasferissi  Colonia, si come dinanzi pareva che non vedessero volentieri,  
 ch' io andassi  quelle parti. Et per questo (Iddio mi perdoni se giudico  
 male) non mi havevano mandate le lettere del Minucei, che erano venute  
 ne' lor piegli, se non tardi; ma quando sentirno dei legati, il cancelliere  
 Jan. 19/29 me le mand sin  casa sabato mattina, con una poliza anchora, nella 30  
 quale m'insinuava che fusse bene andar quanto prima. Se il Minucei  
 mi havesse spedito il corriere secondo l'ordine di V. S. Ill<sup>ma</sup>, io sarei  
 (credo)  quest' hora presso  Spira, perch mi sarei partito, avanti che  
 fusse qu venuta la nova dei legati, ma egli si scusa di non haver  
 havuti danari  sufficienza, oltre che h pensato di sodisfare, mandando 35  
 le lettere per lo corriero, che spedi il dottor Curtio. Et forse sar

*an den Nuntius Malaspina (Germ. vol. 14 fol. 91, 92, 93). Diese Schreiben erreichten den Adressaten aber nicht mehr in Graz, da er schon Anfang Februar (a. St.) abgereist war. — Seine Abreise machte in Graz selbst, wie der dort anwesende Bischof Christoph von Gurk mehrmals nach Rom meldete, einen ungunstigen Eindruck (Germ. vol. 102 fol. 105 ff.). Vgl. auch unten Nr. 215, 225.*

<sup>1)</sup> Das Schreiben Nr. 188 wurde, da Abschrift von Nr. 190 beigefügt wurde, erst am 5/15. Januar abgesandt.

stato meglio eh'io non sia fin hora partito. Io torno à dire che farò Jan.22/Febr.1 l'ubbidienza con ogni prontezza et con un cuor leonino, se ben sono una pecora; però supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> che in materia pecuniaria mi tratti di maniera, eh'io non habbia da diventar pusillanime.

5 Con questo riceverà V. S. Ill<sup>ma</sup> quello che hà scritto monsignor Granucci sopra li duoi punti, che io toccai con le altre mie<sup>1)</sup>, cioè che S. B<sup>no</sup> possa privare l'arcivescovo senza citatione, et che la nova electione, se per sorte fusse fatta dal capitolo, si possa de iure sostenere.

L'imperatore et i ministri tutti sentono hormai veramente la gravezza  
10 del negotio et i pericoli, che soprastanno al imperio tutto; perciò hanno scritto in Spagna, al duca di Sassonia, al Palatino elettore et à molti altri principi che non vogliono adherire al Coloniense etc. Ma si vede in tutti tale irresolutione et timore che veramente non sanno, che rimedio trovare, et certo l'imperatore è in mali termini, senza obe-  
15 dienza et senza denari. Gli elettori Moguntino e Treverense hanno rifiutato di andare à Colonia, ne so che Sua Maestà habbi aneho risoluto di mandare altro commissario della qualità, eh'io ricreai in nome di S. B<sup>no</sup>2).

204. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Schwierigkeiten der* Jan.24/Febr.3  
20 *Reise von Coblenz nach Köln. Verhandlungen des Kölner Stadtraths mit dem Herzog von Zweibrücken wegen dessen Einlasses in die Stadt, und mit dem Clerus wegen Bethätigung desselben an einer Contribution. Verhandlungen des Generalkapitels. Feindseligkeiten der Parteien. Lage in Bonn. Mittel zur Abwehr der der katholischen Kirche durch Gebhard*  
25 *Truchsess drohenden Gefahr*<sup>3)</sup>. Köln 1583 Januar 24/Februar 3.

Germ. vol. 107 fol. 359. — Original, nebst Chiffre ebd. fol. 353.

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 195 (S. 369). Die Denkschrift Granuccis fehlt. Vgl. übrigens unten Nr. 243.

<sup>2)</sup> Ueber die Stimmung am Wiener Hofe sandte Bonomi an demselben Tage nach-  
30 trüglich noch folgende Mittheilung an den Cardinal von Como (ebd. fol. 54): L'ambasciatore di Spagna mi hà mandato à dire, come hieri fù in corte et che ritrovò tutti per queste cose di Colonia quasi attoniti, et che non sanno che si fare ne che deliberare; ma questo pare à me un principio del flagello, eh'lddio vuol mandare, quando priva gli huomini di consiglio. Il medesimo ambasciatore concorre nella  
35 opinione di questi ministri che la electione dei legati sia per partorir piu tosto turbatione in Germania che frutto in questo negotio. In Bezug auf die Entsendung eines kaiserlichen Commissars habe Trautson nach einigem Zögern erklärt che l'imperatore eleggerà persona idonea e la manderà. Aus der Art, wie die Erklärung gegeben wurde, schloss Bonomi wiederum, dass am kaiserlichen Hofe die Ernennung der beiden  
40 Legaten nicht angenehm empfunden, dagegen Bonomi's Entsendung gewünscht wurde.

<sup>3)</sup> Vgl. mit diesem Bericht das am 25. Januar vom kaiserlichen Commissar Jacob Kurtz von Senftenau aus Köln an K. Rudolf II. gerichtete Schreiben (Bezold l. c. II, Nr. 72).

Jan. 24/Febr 3 Dopo che scrissi a V. S. Ill<sup>ma</sup> di Confluenza assai à lungo, presi il camino verso Colonia con la compagnia datami dal conte Salentino d'Isenburg, il quale oltre l'havermi prestato cavalli et mandato un suo gentil'huomo con altri quattro soldati raiteri, che mi conducessero, diede ordine ch'io tenessi il camino con un gran circuito per derivare dalla Vestervaldia nel ducato Montense, et fece avisare innanzi molti amici suoi per la strada, che dovessero haver cura della mia seurezza. onde secondo 'l bisogno si congiunsero meco hora huomini a piedi hor' à cavallo, tanto ch'io venni salvo con l'aiuto divino in tre giorni à Colonia. et sin quà è venuto meco un gentil'huomo principale, quale fu gia mastro di stalla del sodetto conte, quand'era elettore<sup>1)</sup>. Quelli che non sanno, qual via ne qual guida io habbia havuto, si meravigliano, com'io sia gionto per tanti pericoli, che sono in questo contorno, massime havendo il Coloniense sin ne villaggi commandato che sieno fermati i passeggeri o per amore o per forza, finche si mandino i nomi loro à governatori piu vicini, oltra che tutto 'l paese è pieno di masnadieri, et per questo il signor duca di Cleves hà ordinato in tutte le terre sue, che sia data scorta di gente armata a viandanti secondo la volonta loro. Io nel partire di Confluenza montai in barca di bel mezzo giorno, accordando co 'l barcarolo, come s'havesse à portarmi di lungo a Colonia, ne volsi ricevere meco un'huomo non conoscinto, il quale faceva grand'istanza per venire in mia compagnia, et l'effetto mostrò che non mancavano le spie, perche 'l giorno seguente furono poi in Bonna ritenute tutte le barche di Confluenza et fù interrogato non di me, ma del scolastico di Santo Castore<sup>2)</sup>, quale si sapeva ch'era meco; intendo che tra le prime lettere intercette si sono truovate alcune dirette a me di quà con cifre, et da poi son'avisato che sono anco intercette altre che mi venivano di Roma, ma che la maggior parte è in cifra. Se V. S. Ill<sup>ma</sup> m'hà fatto scrivere qualche cosa, saranno le sue, perch'io non ne hò mai ricevuta alcuna. Ringratiato sia Dio onnipotente, che m'ha liberato da quelle mani, che ben m'harrebbero essi fatto levare la cifra. Se le cose non pigliano miglior verso, monsignor di Vercelli harrà che fare à passar questo golfo, pure troveremo modo di assicurarlo, se ben con molto travaglio. Da S. S. Ill<sup>ma</sup> ho lettere de 10. del passato, nelle quali mi scrive che si metteva all'ordine per incaninarsi dopo la festa dell' Epiphania secondo l'antico stile.

Jan. 6

Qui dopo la partita del Bipontino pareva che gl'animi de buoni respirassero, massime mostrandosi il senato forte nella conservazione della citta et della religione catholica, et havendo publicato un'editto,

<sup>1)</sup> Wohl Wolter von Gebertschaen, vgl. Lossen I, 215, 293.

<sup>2)</sup> Scholasticus am Castorstift zu Coblenz war damals Wilhelm Linde (Tilius) aus Daun.

che in questi prossimi conventi de circoli, della provintia et del capitolo<sup>1)</sup> Jan.24/Febr.3  
 (quali cadono quasi nel medesimo tempo, benchè quello de circoli sia  
 poi differito) niuno fosse adnesso nella citta, il quale non mostrasse  
 chiaramente d'essere chiamato, et che niuno conte havesse seco piu di  
 5 sette cavalli et niun nobile piu di tre, di che fù data a custodi delle  
 porte severa commissione. Ricevè poi il senato l'altra sera lettere del  
 Bipontino, nelle quali diceva di voler ritornare a Colonia, et dimandava  
 che li fosse concesso il palazzo publico, nel quale si celebrò gia il  
 convento della Pacificatione di Fiandra<sup>2)</sup>, mostrando di ricercarlo per  
 10 la capacita, poich' era per havere seco ambasciatori di diversi principi.  
 Il senato li rispose per corriere espresso, pregandolo à restare, poiche  
 haveva assai inteso altre volte la mente sua, et scusava tale repulsa  
 sopra l'editto di non intromettere quelli che non fossero chiamati a  
 convento, il qual' editto, se s'infringesse sì tosto, sarebbe con diminutione  
 15 dell' autorità del senato. Il corriere intese per camino che 'l duca se  
 ne veniva per acqua senza aspettare altra risposta, onde corse subito  
 à darne avviso al senato, che all' hora stava congregato, ove fù longa-  
 mente disputato, se si doveva admettere, et concluso finalmente di sì,  
 ma che non havesse seco piu di 12 huomini. (Dio voglia che non  
 20 sia stato consiglio d'introdurre il cavallo in Troia!). Furono perciò  
 mandati alla porta due de consoli, et egli entrò la sera, et alloggiò  
 nella solita casa del dottore Benonio<sup>3)</sup>, huomo seditiosissimo, non  
 havendo ottenuta l'altra, la quale saria opportunissima alle sollevationi  
 popolari. Io trattai con alcuni senatori principali, perche impedissero  
 25 l'entrata, li quali, sendo poi prevaluta la contraria opinione, assicurano  
 che però il senato non permetterà cosa alcuna contraria alla fede catho-  
 lica et al ben publico. Con tutto cio i buoni universalmente stanno in  
 grandissimo timore, poiche la citta s'empie ogni di di gente seditiosa,  
 et gia si vede che, se si comincia la mischia, non finirà senza molto  
 30 sangue<sup>4)</sup>.

Jan. 23

Il senato hà ricercato il clero à dichiarare, quanto vuol contribuire  
 spontaneamente per poter secondo 'l bisogno accrescere i presidii de

<sup>1)</sup> *Der niederrheinisch-westfälische Kreistag fand zu Köln in den Tagen vom 10.—15. Januar statt. Die Verhandlungen des Domkapitels begannen am 23. Januar, 35 die des Kölnischen Landtags am 28. Januar. Für die Abmachungen des Stadtraths mit dem Pfalzgrafen von Zweibrücken vgl. Ennen a. a. O. V, S. 67.*

<sup>2)</sup> *Die Verhandlungen des Pacificationscongresses von 1579 hatten im Haus Quattermarkt stattgefunden (vgl. Ennen a. a. O. V, S. 23).*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 372 Anm. 1.*

40 <sup>4)</sup> *Die Rathsprotokolle vom 21.—24. Januar stimmen im Wesentlichen mit Minuccis Angaben überein.*

Jan. 24 Febr. 3 soldati forestieri, sopra che il clero delibera lentamente et tarda assai à risolvere. Al senato pare molto strano che gl'ecclesiastici, della cui pelle principalmente si tratta, non vogliano sentire spesa nel riparo di questo torrente, et che si sia fatto sì gran romore per quella poca contributione sforzata da mesi passati, la quale son' informato già da chi me lo puo fare toccar con mano, che non arrivò à mille talleri di gran longa.

Il capitolo perentorio è già cominciato<sup>1)</sup>, ma con lento principio, sendo concorsi fin' hora molto pochi. È venuto il decano, conte di Sciamburg, il quale per se stesso non è di gran valore, et se ben mostra in parole mala sodisfattione di questi disordini, hà però condotto seco un dottore heretico d'ingegno seditioso; s'aspettano pur' anco alcuni altri de conti, ma ne del vescovo d'Argentina ne del conte Arnolfo s'intende parola. Il Leodiense s'è sensato co'l capitolo et hà mandato procure di comprobare tutto ciò che si determinerà, dicendo di non potersi per hora partire di Frisinga, per essere le cose in tale stato, che per la sua assenza potrebbe nascere un bagno di sangue, la quale è una phrase, che s'esplica in lingua Alemana con una sola parola, ogni volta ch'insta qualche pericolo di publica ruina; qui si sono meravigliati di tale risposta, non sapendosi che in Baviera sia sospittione d'alcun simile infortunio, et si dolgono i catholici che per la parte loro non s'habbia a ritruovare presente alcuno de canonici più autorevoli; ma ne anco per la parte adversa comparirà il Bremense, ne il conte di Sciamburg, già vescovo di Minda; così non si vede che in tanta infrequenza si possa deliberare alcuna cosa di momento. S'aspetta il canonico Groppero hoggi, della cui persona è commune qui la sospittione, quale accennai a V. S. Ill<sup>ma</sup> con le precedenti<sup>2)</sup>. Il duca Federico è presente et si fa sentire et v' guadagnando ogni di credito et hautorita presso canonici et presso 'l popolo. V. S. Ill<sup>ma</sup> haverà inteso, come questi di passati, dopo havere preso il danaro, che si trovava nel datio di Berg<sup>3)</sup> per il Coloniense, arrestò poi anco in Sontz<sup>4)</sup> una barca grande, che portava à Bonna vettovaglia et monitioni, con gran dispiacere di quelli che l'aspettavano, quali già cominciano patire penuria d'ogni cosa, se ben dicono che 'l signor Carlo Truchsess v'habbia

<sup>1)</sup> Für die Verhandlungen des Land- und Kapiteltags zu Köln vgl. die einschlägigen Beilagen zum Ausschreiben des Gebhard Truchsess (S. 15 ff.).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 374, 375.

<sup>3)</sup> Rheinberg. Ueber diese Beschlagnahme des in Rheinberg vorhandenen Zolldes im Betrage von 6000 Goldgulden berichtet ein Arviso vom 10. Januar 1583 (Vgl. auch Isselt l. c. 233).

<sup>4)</sup> Zons, unterhalb Köln.

portato di fresco alcuna somma di danari. Esso Coloniense scrisse al Jan.24/Febr.3  
 capitolo, ricercandolo à dichiarare, se quella barca era stata ritenuta  
 d'ordine ò consenso suo, et instando per la restitutione. Hebbe risposta  
 assai ambigua et di poca speranza, cio è che di tal materia non si  
 5 poteva risolvere sin' al ritorno del duca Federico, il quale era andato  
 in nome del capitolo à trattare co'l duca di Cleves, da cui hà impe-  
 trato alenni pezzi d'artiglieria et certi soldati per presidiare Sontz.  
 Ritornò qua appunto hier sera et doveva trovarsi hoggi in capitolo, Jan.23/Febr.2  
 nel quale sono tante contese che molti temono, non si diffiniscano un  
 10 di con l'armi, et questi di passati fù vicina ad attaccarsi, havendo il  
 conte di Solms messo la mano su'l pugnale contra'l duca Federico.  
 Hier pur in pieno capitolo fù imputato al conte di Solms soprano-  
 minato dal canonico Tungrense<sup>1)</sup> dottore che, due anni sono, haveva detto  
 di voler esporre l'opra, la robba et la vita per estingnere il papismo  
 15 in questa chiesa, il che non solo egli non negò d'haver detto, ma  
 affermò d'essere tuttavia nella medesima opinione risoluta. Se si pen-  
 sarà di cacciarlo, farà di quelle che fece à di passati, entrando in  
 capitolo per forza con la scorta del Bipontino et gran numero di gente,  
 et necessitò il Sassone et gl'altri à ritirarsi in sacrestia. Io son con-  
 20 sigliato (et mi par che sia bene) di non fare per hora ne co'l capitolo  
 ne co'l senato alcun' officio publico, perche accenderebbe maggiormente  
 gl'adversari et à loro erescerebbe il numero ogni volta c'havessero  
 pretesto d'oppori alle ordinationi di Nostro Signore. Per questo alcuni  
 giudicano anco che giovi il non essere qui per hora alenn nontio  
 25 apostolico, se ben desiderano che sia poi fra pochi giorni, sperando  
 che all' hora il tempo sia piu opportuno per fare gl'officii con qualche  
 frutto. Io me ne sto tra tanto piu ritirato che posso et vò trattando  
 con alcuni canonici et senatori, miei amici et di principale autorita, per  
 disporli à difendere la causa publica. Procuo di trovarmi allog-  
 30 giamento sicuro, il che non posso sperare altrove che in casa di qualche  
 senatore principale; l'hosteria mi saria piena de pericoli et anco ogni  
 stanza privata, percio questi giorni son' uscito poco di casa et ho mutato  
 alloggiamento due volte. Così m'andrò tratenendo al meglio che sia  
 possibile.

35 In tanto si fanno in Bonna provisioni come se s'aspettasse l'assedio,  
 si piglia in nota tutto cio c'hanno li cittadini per vivere, et si ricer-  
 cauo à provedersi in casa per un' anno intero, si murano alenne porte.  
 l'altre si fortificano, et s'è veduta una pollizza con alcuni ricordi in-  
 torno al modo di prepararsi alla difesa: che si purghino l'acque; che  
 40 si mandino fuori le genti disutili dell' uno et l'altro sesso; che si faccia

<sup>1)</sup> *Der Canonikus Dr. Johann Walscharz von Tongern.*

Jan 24/Febr.<sup>3</sup> buona provisione de grani, vini, carni et munitioni; che si tengano buone spie negl' eserciti del prencipe di Parma, d'Alanzone et d'Oranges; che si arrestino tutti li corrieri et s'aprano le lettere, à fine di scoprire gl'altrui disegni etc. Chi sia l'autore di questi ricordi, et come gl'abbiamo havuti noi, lo metterò nel fine della cifra<sup>1)</sup>, perche per quella via sapremo dell' altre cose assai con buon fondamento. Di là  
 Jan. 20/<sup>30</sup> avisano di piu che dominica passata il Coloniense intervenne alla predica heretica<sup>2)</sup> il che non si sa c'habbia mai piu fatto, et che ricorò poco prima il guardiano de Minoriti à concedere la chiesa sua per le prediche, il quale s'è sensato di non poterlo fare senza licenza de superiori. Questi non sono gia segni di voler revocare la dichiarazione, con tutto che alcuni vogliono darcilo a credere, anzi dicono di piu, ch'è sbreptitia et uscita senza suo consenso. Così mostrano di credere il Dulardo<sup>3)</sup> et il Middendorpio, forse per farlo credere agl' altri. Dicono alcuni all' incontro che gia habbiano per le mani una nuova dichiarazione, fondata ne' termini Calviniani, nella quale tra l'altre cose, adducendosi che la castita è dono di Dio et che tutti non ponno ottenerlo. si darà licenza agl' ecclesiastici di pigliar moglie con podesta di ritenere li beneficii<sup>4)</sup>. Per me credo che sin' al fine di questo capitolo generale et del convento provintiale si lasciaranno le cose in questo stato per risolvere poi conforme alle deliberationi, che si piglieranno in essi. Spargono in questo mezzo che à Bonna ogni giorno si portano danari et che i protestanti pagano 200 000 talleri per accordo fatto, quando uscì la dichiarazione. Così s'ingegnano di sosteure la riputatione, la quale in effetto si sminuisce. I ministri vecchi et buoni si vanno licentia<sup>5)</sup> tiando un dopo l'altro, ne gia c'è piu forma di governo ne di giustizia, ond' è verisimile che anco da se stesso sia per cadere tosto un si mal fondato edificio.

*Chiffre.* Vengono in consideratione diversi modi per rimediar al male che gia soprasta a questa provincia. Ne toccherò io à V. S. Ill<sup>ma</sup> tre, da quali dependono tutti gli altri.

Il primo è ne la spontanea rinontia del Coloniense, à la quale discorrono alcuni che sia per inclinare da sè, se è vero che pensi di disdire la dichiarazione gia fatta di contraria religione, nel qual caso è verisimile che sperì di haver dispensa di tener la moglie et modo

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 390 Z. 37 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. die Christl. kurtze und einfältige Predigt, gehalten zu Bonn 20. Januar 1583 vor Gebhardten . . . durch churf. Pfaltz Hoffpredigern Johannem Schechsium. Heidelberg 1583. Vgl. auch Bezold a. a. O. II Nr. 67, 70, 72.

<sup>3)</sup> Licentiat Johann Doullart, vgl. oben S. 218, 283 Anm. 2.

<sup>4)</sup> S. unten S. 393 Anm. 1.

et sicurezza di viver con quella, il che dal capitolo non otterrà mai, Jan.24/Febr.3  
 per quanto si vede sin hora, e bisognerà che se lo procuri da quello  
 che doverà succedere, et questo hà tante difficoltà da la parte sua, da  
 quella del capitolo et da quella di Nostro Signore, che à pena vi si  
 5 può pensare, ne quanto a me veggo, come possa revocare quella  
 dichiarazione, poiche la comproba ogni giorno con diversi atti, et maxime  
 con intervenire à prediche heretiche, onde altri credono che si possa  
 indurre à la rinuntia senz'altra dichiarazione, poiche il Midendorpio  
 et altri suoi partegiani dicono tutto il dì, che si dovrebbe trattar seco  
 10 et venire a qualche concordia con conditioni honeste.

Il secondo modo è di deporlo, et con l'autorità di Nostro Signore  
 et del' imperatore movere il capitolo à nuova elettione, nel qual caso  
 si hà da considerare i soggetti, che sono tra questi canonici, et qual di  
 loro possa essere buono tanto per cacciare il falso pastore quanto per  
 15 far per se stesso migliore officio ne la cura del grege, et come si possa  
 persuadere il capitolo ad elegger quello che sarà giudicato idoneo, la  
 qual cosa è piena d'infinitè difficoltà, conosciute già molto tempo costì,  
 et che si ponno raeorre di nuovo da le cose scritte dal padre Oliverio,  
 dal Barvitio<sup>1)</sup> et da me per camino, le quali tutte però si potrebbero  
 20 spianare, se tra'l vescovo di Liegi et tra il duca Federico fusse buona  
 intelligenza, di che io dubito, perche il modo tenuto dal Sassone mostra  
 che egli tagli le vesti per suo dosso et siano inclinati in lui molti di  
 capitulari sacerdoti, mossi da le fatiche, che tolera per la salute com-  
 mune et da l'opinione che hanno del suo valore. Dnbitano però alcuni  
 25 de la fede, il che se non fusse, la posta sarebbe sua. L'arcivescovo di  
 Treveri disse à me che egli comunicava sub utraque; qui molti  
 credono sub nulla, altri giurano che comunica catholicamente. Il  
 conte Salentino dice che egli persuase il padre nel' infirmità poco  
 inanzi la morte à morire ne la fede catholica, la qual voce è seminata  
 30 qui, et, se fusse vera, sarebbe gran segno. Egli mostra buona volontà  
 verso Liegi, non veggo però che possa convenire se non con la speranza  
 di Monastero, la quale ne anco se le instillerà facilmente, perche vedrà  
 bene che in tal stato il duca di Cleves non vorrà vicino di chi non si  
 possa fidare totalmente. Altro non è nel capitolo, in chi si possa far  
 35 disegno, eccetto questi dui, se non l'Argentinense et il Groppero.  
 Del primo si hà buona opinione, ma essendo egli sempre lontano,  
 et non si aiutando con li modi che si usano qui, poco si parla di lui.  
 Del secondo si dnbita, anzi qui con l'ultime attioni sue nel capitolo  
 hà scandalizzato tutti i buoni, come scrissi di Confluenza.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 374. Einige Schreiben des Barvitius an den bayrischen Rath Dandorf  
 befinden sich im Auszug bei Bezold a. a. O. II, Nr. 24, 40, 79, 119.



Jan.24/Febr.3

Il terzo modo, che si considera da alcuni, saria di confirmar l'elettione qual fù già fatta in persona del vescovo di Liegi<sup>1)</sup>, poiche la controversia ha ancora qualche uincino da potervisi attaccare, ma non si haverebbe à proporre in capitolo simil resolutione, senza haver prima in mano che ella dovesse passar di plano, di che per mio giudizio non si può haver certezza se non intervenendo il consenso del Sassone. De canonici dottori credo che non dispiacerebbe ad alcuno, dal Midendorpio in poi. I conti di Manderscheid l'oppugnarebbono con ogni sforzo, et con loro sarebbono gli heretici tutti, se non fossero prima rimossi dal capitolo. Questi due mezzi ultimi havranno bisogno de le 5  
armi per cacciar il Coloniense di Bonna, nel qual luogo solo pensa di defendersi; gli altri sono già alienati ò si alienaranno subito. 10

I canonici discorrono di liberar prima tutto il paese, et render la provincia pacata, et poi venire à l'elettione<sup>2)</sup>, il che sarebbe da lodare pureche facessero tosto, ma sono irresoluti et temono molto la spesa, 15  
ne per se stessi hanno forze sufficienti. Quelle del duca di Cleves non pouno esser così pronte, et quelle del principe di Parma paiono troppo grandi et temono che sia poi difficile levarsele d'intorno. Egli si offerisce et fà avvicinare ogni di gente, hà poeo lontano cavalli et fanti et li fa avvicinare verso Kerpen<sup>3)</sup>, con pretesto di invernare et 20  
vedere in tanto che non si faccia cosa in queste parti, quale possa esser prejudiciale al re catholico, et io intendo di buon luogo che, se il capitolo condurrà gente al Coloniense, si allargheranno ancora essi in questa diocesi et, se potranno insignorirsi di qualche piazza, lo faranno. Tra canonici si è trattato in privati discorsi de le conditioni, 25  
con le quali si potrebbero assienrare di chiamar una parte del esercito spagnuolo, et de la spesa che vi anderebbe et à chi si dovesse dar carico di capitano generale, disegnandosi sopra il vescovo di Liegi, il principe di Aremberg, il conte Salentino et il conte di Riferscheid. Trovano in tutti molte opposizioni, ma maggiori nel Aremberg. In tanto 30  
il Coloniense si prepara, come scrivo ne la lettera, et se non sarà assaltato in Bonna, si tiene che, se egli haverà ainti da suoi confederati, assalterà Sonz, ove si assicura il Sassone, et se potesse occuparlo gli sarebbe molto commodo per esser su 'l fiume de l'una et l'altra parte di Colonia luogo opportuno ad impedire i commercii de la città, il che 35  
causerebbe moto tra i cittadini, et à lui darebbe l'occasione desiderata di tumulto. L'ambasciatore del Casimiro alloggia in casa del decano di Bonna<sup>4)</sup>, il quale cava per quella via et da le scritture medesime,

<sup>1)</sup> Am 5. December 1577, oben S. 200 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. unten Nr. 217.

<sup>3)</sup> Corpen hat die Handschrift.

<sup>4)</sup> Dechant des Cassius- und Florentiusstifts zu Bonn year 1576—1593 Dr. Jacobus Campius.

quali colui lassa sopra la tavola, de buoni avisi et communica meco Jan.24,Febr.3  
con buon modo, come fa ancora il Trivio<sup>1)</sup>, di tutto cio che puo penetrare,  
et per questo è stato in persona a trovarmi.

205. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Antwort auf* Jan.26/Febr.5  
*dessen Schreiben vom 24. December/3. Januar (Nr. 178). Er hat wiederum*  
*mit dem Cardinal Granvella über die Kölner Sache verhandelt, nel quale*  
*parimente promise d'adoperarsi gagliardamente, se ben li pare che*  
*Sua Maestà possa far poco pin, havendone scritto caldissimamente alla*  
*Maestà Cesarea, alli principi di Germania et al principe di Parma.*  
10 *Madrid 1583 Januar 26/Februar 5.*

Spagna vol. 28 fol. 253. — *Original.*

206. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Antwort auf* Jan.26/Febr.5  
*dessen Schreiben vom 1/11. und 2/12. Januar (Nr. 185, 186). Già haverà*  
*inteso, come tutto quel che lei ricorda in queste sue circa il mandar*  
*brevi et altre provisioni per la causa Coloniense si è essequito intiera-*  
*mente ne la persona dell' ill<sup>mo</sup> legato, così fosse stato adempito quel*  
*ch'è tanto necessario da la Maestà de l'imperatore per conto di mandar*  
*commissario, il che però tengo per fermo, che sarà poi stato fatto,*  
*massime dopo che V. S. haverà havuto commodità di parlar à Sua*  
20 *Maestà Cesarea et mostrargli segno così grato de la paterna volontà di*  
*Nostro Signore. Rom 1583 Januar 26/Februar 5.*

Germ. vol. 12 fol. 193. — *Concept.*

207. *Francesco Orano an den Cardinal von Como. Ersucht um Ab-* Jan.27, Febr.6  
*änderung des Breve, welches den Cardinal Andreas mit der Ausführung*  
25 *seiner Legation betraut. Innsbruck 1583 Januar 27/Februar 6.*

Germ. vol. 107 fol. 364. — *Original.*

- Al ultimo del Gennaio passato scrisse a V. S. Ill<sup>ma</sup>, qualmente S. A. Jan. 21/31  
era stata di parer che io non passasse in Baviera, insino intendesse  
altro dal duca, suo nipote, ou li venesse data dal Nostro Signore alle  
30 sue ultime risposta. Et in tanto che l' ill<sup>mo</sup> signor legato da ordine alle  
cose necessarie per il viaggio, et che s'aspetta la venuta in questa corte  
di ambedoi rev<sup>mi</sup> nuncii, mi sono messo ad esaminare il breve di Sua  
Santità, comunicatoni dal signor legato<sup>2)</sup>, per il quale viene ordinato,

<sup>1)</sup> *Der Bonner Kanonikus Alexander Trivius (vgl. das Register).*

35 <sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 354 Anm. 3. Das Breve, das augenscheinlich in grosser Eile aufgesetzt worden war, enthielt auch noch weitere Unregelmässigkeiten, die Bonomi in seinem Bericht vom 2/12. April (Nr. 277) dem Cardinal von Como bezeichnete. Da die dem*

Jan.27/Febr.6 che, come sara gionto in le parti di Colonia, habbia a formare processo sopra gli eccessi del arcivescovo etc. Et dal tenore d'esso me nata una difficolta, la quale confidandomi in la sua benignita ho pensato esser necessario comunicare a V. S. Ill<sup>ma</sup>. Li è che il c. 8 sess. 13 et c. 5 sess. 24 del concilio di Trento dispone, che le cause criminali di vescovi et signalatamente gravi habbiano ad essere cognosciute da Sua Santità, et casu quo la causa debba essaminarci fuora della corte, che allhora si commetta ai metropolitani ou vescovi, ai quali non si conceda altra faculta, che de pigliar informatione del fatto et riservando a Sua Santità la sententia. Pero mi è nato dubio, se in detto breve vi era necessaria la derogatione di detti decreti, affine non venga il processo un giorno ditto nullo. V. S. Ill<sup>ma</sup> mi faccia gratia (si come la supplico humilmente) de levare quello scropolo, et, occorrendo vi sia necessaria la derogatione, dia rimedio mediante un altro breve. Et perche intendo che S. A. ha spedito uno in Colonia per informarci et pigliare lingua di quello seguirà in la convocatione capitulare, la quale fu intimata per li 28. di Gennaio, mostrando dubitare che non nasca qualche disparer et anche in detta citta popolare tomolto, vengo di nuovo a dubitare si per quello breve, non potendo il legato acostarci alla citta on le sue parti, ma havendo a resider' in altro luogo, non sobietto a detta chiesa di Colonia, possa provvedere. Imperoche il breve parla de partibus Coloniae, et che ivi essendo habbia a procedere. Io la torno a supplicare di nuovo mi voglia perdonare, si con cosi poca occasione vengo con questo turbare i suoi gravissimi negotii, pregandola humilmente, voglia rimettere ogni cosa alla mia eta et poca esperienza in i negotii cosi gravi.

Jan.27/Febr.6 208. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Offene Erklärung des Gebhard Truchsess, dass er sich zur neuen Lehre bekenne. Verhandlungen der Abgeordneten der protestantischen Fürsten sowie der kaiserlichen Commissare in Köln. Haltung des Stadtraths. Ankuft des Erzbischofs von Bremen. Haltung des Herzogs von Parma. Gerücht von der Ernennung des Cardinallegaten Andreas. Köln 1583 Januar 27/Februar 6.*  
Germ. vol. 107 fol. 365. — *Original.*

Taceranno horamai quelli che pure volevano dar' ad intendere, che'l Coloniense fosse per revocare la dichiaratione gia fatta, poich'egli la conferma con troppo manifesti segni. Al Curtio, il quale hà trattato seco in nome di Sua Maestà Cesarea, hà risposto liberamente d'essere

*Cardinal Andreas ertheilten Aufträge in seiner Instruction (oben Nr. 190) weit eingehender, als in dem Breve, wiedergegeben sind, so braucht der Wortlaut des letztern hier nicht angeführt zu werden (Copie des Breve befindet sich Germ. vol 105 fol. 261. 4)*

illuminato ad abbracciare la nuova dottrina et permetterla in tutti li Jan.27/Febr.6  
 stati suoi, mostrando di sperare che Sua Maestà non sia per impedirlo  
 ò per haverlo à male, poiche non fa (com' egli dice) cosa contraria alle  
 costituzioni imperiali, di che hà dato al Curtio una scrittura in risposta  
 5 d'alcuni articoli proposti da lui, fermata di sua mano et di suo sigillo.  
 Et di piu gl' hà dato un' esemplare stampato della nuova dichiarazione<sup>1)</sup>,  
 la quale scrissi a V. S. Ill<sup>ma</sup> con le precedenti essere su l'incude, ove  
 mostra la sua falsa illuminatione et permette sotto diverse parole la  
 freistellinga, soggiogendo di voler tenere per la parte sua la Confessione  
 10 Augustana con le interpretationi et elucidationi inventate da poi (il che  
 vuol dire che sotto 'l velo di tal confessione cuopre il Calvinismo), poi  
 conclude che spera che Dio difenderà simile dottrina anco contra le  
 porte dell' inferno. Io ho fatto fare copia di quella scrittura, ne havendo  
 havuto tempo di farla tradurre in latino, la mando in lingua Alemana  
 15 al signor cardinale Madrucci.

In Bonna si truovano l'Ossiandro et il Seechio<sup>2)</sup>, l'uno et l'altro  
 autore di mostrose opinioni et per cio esoso agl' istessi Calvinisti.  
 Questi sono ivi havuti in pregio, et sedono all' istessa tavola di quello  
 che forse pensa per loro mezzo accrescere il lume acquistato.

30 Qui hebbero venerdi audienza dal capitolo il Bipontino<sup>3)</sup> con gl' Jan.25/Febr.4  
 ambasciatori dell' elettore Palatino, del Casimiro, del duca Riccardo  
 Simmerense, del duca di Wirtemberg, de tre fratelli landgravii, perche  
 il quarto, maggiore degl' altri, nominato Willielmo, non hà voluto con-  
 giungere i suoi. Questi presentorono lettere di credenza de loro prencipi,  
 25 assai seeche et mendicate, et intimorono questa nuova licenza di con-  
 scienza, ricereando il capitolo à contentarsene et abbracciarla. Fu loro  
 risposto che 'l numero de canonici era ancora meno frequente di quello  
 che conveniva à cosi importante materia, però che si volevano aspettare  
 gl'altri et poi rispondere.

30 Hieri parlorono similmente al capitolo il Gail et il Curtio in nome Jan.26/Febr.5  
 dell' imperatore, mostrando quanto dispiaceva à Sua Maesta la deformita  
 di quest' atto, et eshortando il capitolo à farne opportuno provvedimento  
 con offerta di quanto potesse provenire dalla Maestà Sua. A questo si  
 trovavano presenti anco li canonici heretici, nondimeno fu risposto in  
 35 in modo che 'l Gail dice, non haver potuto desiderare ne piu prudente  
 ne piu pia et risoluta risposta. havendo il capitolo ringratiata Sua Maesta

<sup>1)</sup> Damit ist die bekannte „Christliche Erklärung in Religionssachen“ Gebhards vom 16. Januar 1583 gemeint, durch welche er dem Erzstift Religionsfreiheit zugestand. Ein Exemplar derselben befindet sich im Armar. 64 vol. 11 Nr. 24.

40 <sup>2)</sup> Lucas Osiander und Johannes Schechsius.

<sup>3)</sup> Vgl. Ennen a. a. O. V, 74 ff.

Jan.27/Febr.6 di questa cura et data ferma speranza che non mancherebbe del suo debito, et poco poi si deliberò di rispondere in lettere à Sua Maesta et di scrivere insieme à Nostro Signore et al sacro collegio de cardinali<sup>1)</sup>, mandando copia tradotta dell'ultima dichiarazione del Coloniense, le quali lettere m'hanno fatto significare alcuni canonici di volerle consignare hoggi à me, perciò io preparo questa, la quale, per dubbio che non vengano intercetti i miei pieghi per la via ordinaria, disegno inviare dimani per camino diverso con un pedone spedito sin' à Confluenza, con ordine che di là se ne spedisca un' altro sin' à Mogonza, et un' altro da Magonza à Spira, ove poi la raccomandarò al tenente della posta in Reinhausen, huomo di buona fede et amico mio. Di questi pedoni mi provvederanno di luoco in luoco i padri del Giesù, i quali andaranno con molto prestezza, ne si puo assicurarsi altrimenti, perche i messaggieri ordinarii tutti s'inquirino non solo in Bonna, ma à tutti i passi, et le lettere istesse di mercanti, quali vanno per altro camino, si sono smarrite piu d'una volta.

Jan.26, Febr.5 Il senato, non havendo giudicato conveniente il prohibire l'entrata al Bipontino et compagni, assicura però la citta con ogni diligenza: hieri fece ridurre i cittadini per parochie, et nel cimiterio di ciascuna un senatore piu autorevole di quel quartiere parlò al popolo, mostrando il pericolo et la mala intentione d'alcuni contra questa citta, adducendo gl'esempi di Fiandra et d'Aquisgrano, eshortando tutti à voler essere ubbidienti al magistrato et tener all'ordine l'armi per ogn'occorrenza in difesa della patria et della liberta<sup>2)</sup>. I cittadini mostrarono universalmente tutti prontezza, ne il senato ne dubita ponto, perch'essi s'insprano ogni di più contra quelli che sono cagione de loro patimenti nelle guardie delle porte et delle piazze. Hoggi per essere giorno di dominica nel quale le prediche et li ridotti delle tribu o collegii ponno dare occasione di tumulto, le strade sono tutte sbarrate di catene et di travi, le porte per la maggior parte chinse, et ogni cosa ben provedata, perche in verita si sta in pericolo et timore grandissimo. Il Bipontino hà seco un predicante<sup>3)</sup>, il quale entrò con gl'altri nel capitolo, ma se s'attentará di farlo predicare, potrebbe dar nome alla predica Coloniense, perche'l senato non mostra verso di lui un rispetto al mondo, et gl'hà poste le guardie incontro alla casa dall'una et l'altra parte. Mandò hieri il medesimo Bipontino al senato certe carte d'avisi, ove tra l'altre cose

<sup>1)</sup> Vgl. die beiden Schreiben des Domkapitels an P. Gregor XIII. und an das Collegium der Cardinale, d. d. Januar 26 (ersteres gedruckt bei Theiner III, 387, das andere (verwandten Inhalts) in Copie im Armar. 64 vol. 11 Nr. 22, sowie Varia Politicorum vol. 102 fol. 372).

<sup>2)</sup> Vgl. die Rathsprotokolle.

<sup>3)</sup> Pantaleon Candidus, vgl. unten S. 411 Anm. 2.

si conteneva, che presso la badia di San Cornelio<sup>1)</sup> et nel vicinato d'Aquisgrano si trovavano alcune cornette di cavalleria spagnuola et italiana et parecchie insegne di lanzi, i quali tutti dicevano di venire à questa volta per impossessare il Leodiense dell' arcivescovato di Colonia.

5 Il senato rise di tale malitia goffa, ringratiò il prencipe et rispose che, per non havere quelle lettere sigillo, le prestava poca fede; hà poi detto à me questo mattina uno de principali di quell' ordine, che 'l senato hà intelligenza et confidenza buona co 'l principe di Parma et che, quanto al Leodiense, se ben' era stato altre volte alieno da lui, ne fù colpa il

10 conte Salentino, ma che hora sarebbe stato gratissimo.

Hieri arrivò il Bremense quasi d'improvviso, non havendosi inteso della venuta sua se non poc' hore prima; seco haveva 150 cavalli<sup>2)</sup>; quando fù alla porta, li fù contesa l'entrata et li convenne star fuori ben per tre hore, finalmente intercedendo il capitulo presso 'l senato fù

15 introdotto con 20 de suoi, il che egli hebbe tant' à male che non volse alloggiare nella città, se ben gl'era preparata la stanza in casa del preposito Vittgenstein, ma passò di longo ad albergare in Tuitio nella casa del conte di Solms di là dal fiume. La venuta sua è molto sospetta, poich' egli s'era gia scusato co' l capitulo, ne per cagione della

20 donna sua suol venire volentieri à Colonia, percio ne anco si ritnovò nel tempo dell' elettione; in ogni modo qualche gran cagione l'harrà hora introdotto, ne può essere buona, poiche nel camino, havendo invitato in Padeborno il senato à desinare seco, concesse senz' esserne ricercato la libertà della religione, contradicendo il capitulo et massime il preposito.

25 Et qui sono lettere (delle quali mando copia al signore cardinale Madrucci in lingua Alemana, non havendo chi le faccia latine), ove si vede e'hà animo di fare il medesimo nelle chiese di Brema, Padeborno et Osnaburgo.

Doveva arrivare ane' hoggi ò dimani il duca Ricardo Simmerense

30 Palatino, il quale è in Bonna et hà licenza dal senato di venire con 12 cavalli; egli non porta seco altra autorità se non il nome della famiglia et è di natura queta et di levatura facile. De tali io stimo che quanti ne verranno piu, tanto infiammeranno maggiormente il senato a propugnare la religione catholica et la quiete et sicurezza di questa

35 città. Spero che anco il capitulo starà costante, se ben' in vero è gran difetto che ne il Leodiense ne l'Argentiense compariscano in tante difficoltà. Arrivò hier sera il conte Arnolfo<sup>3)</sup>, il quale riferisce che 'l

<sup>1)</sup> *Abtei Cornelimünster s. von Aachen (vgl. v. Bezold l. c. II, Nr. 81).*

<sup>2)</sup> *Vgl. Ennen l. c. V, 70. Die Kölner Rathspunkte, auf welche Ennens An-*  
 40 *gaben zurückgehen, sprechen von einem Gefolge von 100, nicht (wie Ennen) von*  
*100 Pferden.*

<sup>3)</sup> *Der Domscholaster Graf Arnold von Manderscheid.*

Jan.27/Febr.6 fratello non verrà in persona, ma manderà suoi ambasciatori, il che non solo non da sodisfattione à buoni, ma piu tosto ombra.

Quanto c'è di buono, è che le genti del prencipe di Parma s'ingrossano ogni di in questo contorno, et già il capitolo hà scritto à Sua Altezza et al conte d'Aremberg, pregandoli à stare preparati per la salute di questa chiesa, nella qual resolutione havemo havuto qualche parte anco il Barvitio et io, havendola inculcata piu volte ad alcuni canonici, amici nostri, come necessaria, ne in vero si può per altra via sperare la conservatione di questo paese. Et per quanto intendemo, il prencipe di Parma sarà molto pronto, et già son' arrivate fin' in Carpen<sup>1)</sup> molte genti, di donde ponno venire sin qua in tre hore.

Io ho fatto ricercare audienza al senato per presentare il breve di Nostro Signore et animarlo à continuare nella fortezza mostrata sin qui.  
 Jan.28/Febr.7 Credo che dimani deputeranno secondo l'instituto loro alcuni che m'ascoltino<sup>2)</sup>. Co'l capitolo non mi par tempo, ne per servitio publico ne per mia seurezza, perche pur troppo son sù la norma, et mi dice il Curtio che'l Coloniense in Bonna li dimandò di me et li disse che seco trattava volentieri, ma che meco non voleva haver che fare, perche ben sapeva, che cosa io machinavo et che l'haveva scoperto per una pollizza, scordata da me in Spira sopra la tavola, il che non è vero, perel' io so molto bene di non havermi scordato cosa alcuna, ma il sospetto è nato in lui per le lettere intereette, nelle quali mi scrivevano di quà gl'amici miei, che bisognava pensare d'opporre alla lega, con ch'egli s'andava stringendo con questi prencipi protestanti, una lega de catholici et trattarne con l'imperatore, co'l duca di Baviera et co' prencipi elettori. Et questa è la pollizza di Spira. Qui però io spero in Dio signore nostro di poter essere sicuro, massime se si partiranno questi prencipi; temo ben del ritorno, perche di qua fin' à Spira hanno molti luochi opportuni per tendere le reti.

Sono lettere qui in mano de senatori et de mercanti che il signore cardinale d'Anstria venga legato di Nostro Signore, il che è molto ben' inteso da tutta la parte catholica, et pensano che l'autorita del padre darà non poco fomento alla causa nostra; scuopro anco che gl'avversarii ne temono. Io non hò da V. S. Ill<sup>ma</sup> alcuna lettera et resto con molto dubbio del ricapito delle mie.

*Nachschrift.* Intendo che nelle novelle comunicate dal Bipontino al senato c'era anco che la republica di Vinetia haveva deliberato

<sup>1)</sup> Kerpen.

<sup>2)</sup> Vgl. den Bericht Minuccis vom 30. Januar/9. Februar, unten Nr. 211.

d'abbracciare la Confessione Augustana, et che i subditi dell' arciduca Carlo perciò si raccomandavano alla protezione d'essa. Vegga V. S. Ill<sup>ma</sup>, che artificii sono questi! Jan.27,Febr.6

209. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Einverständniß des Kaisers mit der Ernennung der Cardinallegaten. Wirkung des dem Kaiser vom Papst gemachten Geschenks von 100 000 Gulden. Kaiserliche Commissarien. Abreise des Nuntius. Wien 1583 Januar 29/Februar 8.* Jan.29,Febr.8

Germ. vol. 105 fol. 56. — *Original.*

Hat Samstag die Briefe des Cardinals vom 13. und 15. Januar<sup>1)</sup> durch Vermittlung des Cardinals Andreas erhalten, che con sue di 20. del passato, secondo l'antiquo calendario, mi avisa di dover partire d'Inspruch frà un mese et mi aspetta là. Jan.3/13,5/18  
Jan. 20/30

Io subito chiedi l'audienza da Sua Maestà et fui adnesso la domenica mattina dopo la messa. Resi il breve di Nostro Signore à Sua Maestà et le diedi conto della creatione dei legati et le feci nova istanza per la deputatione del commissario imperiale; poi le dissi del donativo, che S. B<sup>ne</sup>, anchorche non senza grave suo incommodo, le faceva di cento mila fiorini<sup>2)</sup> . . . . Per il che Sua Maestà mostrò veramente di commendare et gradire la clettione fatta da Nostro Signore degl' ill<sup>mi</sup> legati (onde mi son accorto, che quello ch'io scrissi con le passate mie, nasceva piu tosto dai ministri che dalla mente dello imperatore) et di sentire vivamente et conoscere la gravezza et importanza di questo negotio. Per il quale disse ch' haveva pensato à i novi commissarii, che haveria di novo scritto al Maguntino et al Treverense, che in ogni modo si trasferiscano à Colonia, et se essi pur ancho rifiutassero tal carico, che darebbe l'ordine al vescovo di Herbipoli et che pensarebbe ancora ad alcuno commissario laico della conditione, che desidera Nostro Signore. Quanto alla materia pecuniaria si rallegrò molto<sup>3)</sup>, se ben ne teneva aviso già dal suo ambasciatore, e disse che ben conosceva la paterna volontà et amore di Sua B<sup>ne</sup> verso di se, con molte belle parole appresso, piene di affetto filiale verso S. S<sup>ta</sup>, et io consignai in mani sue proprie la lettera di cambio, perchè Sua Maestà commandasse quello che le tornava piu à sodisfattione, ch'io facessi circa il risenotere e pagare i danari, soggiungendo che, se bene Sua B<sup>ne</sup> non metteva alcuna conditione, ma liberamente per sovvenire à i bisogni della Maestà Sua le porgeva questo sussidio, io nondimeno come suo servitore le ricordavo, Jan.27/Febr.6

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 188 und S. 382 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 355 Anm. 1.

<sup>3)</sup> Am 24. Januar hatte Rudolf bereits ein Dankschreiben an den Papst gerichtet (vgl. Theiner III, 389).



Jan. 29, Febr. 8 che, per riputation sua et per meglio mostrarsi grato à Sua B<sup>ne</sup>, era bene che con questa occasione facesse qualche honorata rissoluzione in sollevamento della religione catholica, come in mutare alcuni capitani heretici ne i confini d'Ungaria et invece loro metterne de' cattolici, et cacciare di qualche città i predicanti heretici. A che rispose la Maestà Sua che, se bene hà grandissima carestia de capitani catholici et nel resto si v'ha facendo quello si può in servizio della religione, nondimeno vi farebbe la dovuta consideratione, et mostrò di gradire tal mio ricordo.

Mi hà poi detto il signor Trauseno che nel consiglio segreto, che si fece quello stesso giorno, Sua Maestà dichiarò per commissario principale, oltre i duoi elettori, il duca di Cleves et appresso il conte di Zimar et il barone di Polbail<sup>1)</sup>, tutti duoi di molta stima et bonissimi catholici. In somma questa liberalità di Nostro Signore è stata ottimo rimedio ad accomodare il gusto, non dirò solo dell' imperatore, che veramente non hà mai mostro in parole ne in cenni altro che grandissima osservanza verso la Santità di Nostro Signore, ma di tutti i ministri anchora, i quali sono rimasi intieramente sodisfatti della liberal e houorevole dimostrazione di S. B<sup>ne</sup>. Et per quanto io mi persuado, se havessi à restar qui, mi daria l'animo di poter cavare di molte gratie dalla Maestà Sua in servizio dei catholici; ma convien seguire l'ubbidienza, conforme alla quale io disegno partir dimane ò l'altro senza fallo, piacendo a Dio, poiche è necessario ch'io ritorni dall' imperatore, non havendo potuto finire i negocii tutti domenica mattina per essere l' hora del pranzo. . . .

Ho ricevuto poi altre lettere del Minucei, ma pur tarde, che mi stimulavano ad essere quanto prima à Colonia; però s'egli mi avesse spedito il corriero, come scrissi con le altre mie, con diligenza, io sarei anche senza commissario partito subito, che così mi ero risoluto di fare, con disegno di levar guide prattiche del viaggio dal signor duca di Baviera, con le quali speravo di andar sicurissimo. Et à quest' hora penso che sarei dentro la Colonia. Però il Signore dispone il tutto à miglior fine, et devo credere che sia stato meglio il non andare, se ben ognuno, che mi parla di questo negotio, sente il contrario.

*Er wird den Aufträgen gemäss handeln; dankt für die 300 Scudi, die der Papst ihm übermacht, obgleich die Summe klein sei, dovendone spendere in cavalli 200 in circa; non posso nondimeno replicar altro, per non parer fastidioso, et penserò al fine che così piaccia à la Maestà divina per tenermi humile e basso, poiche parmi che la Santità Sua mostri in ogni sua attione et verso tutti, fuor che verso di me, una liberalità grande et veramente pontificia.*

<sup>1)</sup> Graf Wilhelm von Zimmern (oben S. 313) und Freiherr Nicolaus von Polheim (Hirn I. c. II, 79 ff.).

Als seinen Stellvertreter für die Zeit seiner Abwesenheit wird er den *Secretär Cesare dell' Arena* zurücklassen<sup>1)</sup>.

210. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Verhandlungen des Kölner Landtags. Erklärungen des Bremer Erzbischofs. Machtverhältnisse der Parteien. Haltung des Herzogthums Westfalen. Entscheidung in der Hand des Domkapitels. Arenberg im Auftrag des Herzogs von Parma in Köln. Lage in Bonn. Bisthum Paderborn. Köln 1583 Januar 30/Februar 9.*

Germ. vol. 107 fol. 370. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 377. Copie von beiden Armar. 64 vol. 11 Nr. 19, 23.*

Scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> a 7. assai à lungo, et più à lungo havevo scritto à 4; non so se le lettere vengano et ne dubito molto, poichè quelle che si scrivono à me di costà (se pure si scrivono) tutte sono intercette. Io non resterò però d'esperre di mano in mano, quanto passa qui, usando quella diligenza che per me si puo maggiore.

Propose dunque il capitolo à 8. del presente ai stati de la provintia congregati nel monistero di San Domenico le cause, per le quali erano chiamati, le quali si comprendevano in otto articoli tutti contra la persona del Coloniense (come V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà nel sommario, che le mando<sup>2)</sup>), et n'harrà il signor cardinale Madrucci copia distesa) pregandoli à voler assistere al capitolo per oviare con congiunti consigli alla ruina della patria commune. Dopo tal' officio si fecero inauzi i commissarii del Brenense et esposero la cagione, perche il prencipe loro non avesse voluto intervenire à quell'atto con gl'altri capitolari, per non essere stato secoo comunicato tutto 'l negotio à tempo, dichiarando nel resto di non volersi disunire dal capitolo, ma con parole et con sentimenti molto tortuosi (come vedrà parimente V. S. Ill<sup>ma</sup> nel sommario della

<sup>1)</sup> *Am 30. Januar/9. Februar fügte Bonomi hinzu, er habe weitere Audienz beim Kaiser gehabt: Mossi ragionamento delle cose di Colonia per attastare, se Sua Maestà teneva disegno alcuno sopra l'elettione del novo arcivescovo, ma in somma mostrò di non havere di cio alcuno pensiero, se non che le cose passassero al suo dritto. Mi confermò poi quello che scrissi hieri havermi detto il signor Trauseno per conto dei commissarii già dichiarati . . . L'ambasciatore catholico mi hà detto, ma con gran protesta di segretezza, che hieri venne un corriero di Sassonia con lettere di quel duca (vgl. Bezold l. c. II, Nr. 71), nelle quali si dichiara per la parte de l'arcivescovo Coloniense, dicendo che la religione deve essere libera. Però essorta la Maestà Sua à lasciare quello arcivescovo in pace, altrimenti non potrà mancare di aiutarlo, il che può bastare à raffreddire, per non dire, spaventare l'imperatore (ebd. fol. 63). Am 31. Januar/10. Februar verliess Bonomi Wien. Sein nächster Bericht an den Cardinal von Como (d. d. Salzburg 1583 Februar 8/18, Original ebd. fol. 69) befasst sich nicht mit der Kölner Sache.*

<sup>2)</sup> *Diese Beilage befindet sich Germ. vol. 9 fol. 156. Für ihren Inhalt vgl. Isselt l. c. S. 263 ff.*

Jan.30/Febr.9 scrittura presentata da loro<sup>1)</sup>, della quale mando copia distinta al signor cardinale Madrucci).

Lo Scradeo<sup>2)</sup> fù il parlatore, il quale dopo haver data la scrittura al convento, cercò di rihaverla sotto specie di volerne far copie in maggior numero; ma non li fu restituita. Egli stesso l'hà poi portata à me, dicendomi del padrone suo tutto quel bene che si può dire, et affermandomi ch'egli non si mescolerà alla parte del Coloniense, et può essere che la veda sì mal fondata, che non ardisca d'espore le cose sue alla medesima sorte. Esso Scradeo voleva persuadermi che fosse bene mettere la cosa in negotio co 'l Coloniense, et che 'l signor cardinale d'Austria gline parlasse in camino per indurlo a rinouciare con qualche conditione. Io li risposi che speravo di veder' in breve finito il contrasto senz' altra conditione, et che ciò sarebbe stato molto meglio, acciò altri non havessero à seguire l'esempio, et ch'egli stesso poteva ben vedere ch'erano assai presenti et securi i muodi di farlo, poiche Nostro Signore et la Maestà dell' imperatore v'interponevano l'autorità et le forze, et vi sarebbero concorsi tanti altri prencipi, che à comparatione loro poco valerebbono quelli che favorivano la contraria parte, et che Dio benedetto per singular providenza haveva dato tanto d'otio à Spagnuoli co 'i nuovi successi di Fiandra, che potevano impiegare à questa cura qualche parte delle genti, le quali egli stesso sapeva essere già vicine. Il qual discorso tenni seco, perche dubitavo, con qual' animo egli fosse venuto à trovarmi, et volsi che sapesse essere da noi molto ben conosciuta la debolezza della parte adversa et le forze nostre maggiori.

Il che in effetto è così<sup>3)</sup>, perche in questa squadra d'ambasciatori venuti per loro ponno fare poco fondamento, poiche questi tre landgravii d'Hassia co 'i Bipontini et co 'l Casimiro insieme non hanno sì grau forze da far paura al mondo, et se ben interpougono parole brave, non verranno però così facilmente all' armi con sì poca speranza di guadagno. L'elettor Palatino mostra bene di favorire assai la causa, havendo scritto di fresco al Treverense, che debba ammonire questo capitolo à non contraporsi alla volontà del prencipe, ch'egli stesso s'hà eletto, con aggiongervi anco minaceie, ma con tutto ciò penserà anch' egli molto bene, prima che venga à fatti, ne il Treverense hà tenuto molto conto delle sue lettere, anzi nell' istesso tempo hà fatto fare qui officii in tutto

<sup>1)</sup> *Dieser Auszug fehlt. Vgl. übrigens unten Nr. 217. — Ziemlich eingehende Mittheilungen über die Verhandlungen des Landtags enthält auch ein Aviso vom 31. Januar 1583 (Vatic. Bibl. Cod. Urbin. 1051). Vgl. die Darstellung von Ritter, Deutsche Geschichte im Zeitalter der Gegenreformation I, 592.*

<sup>2)</sup> *Lorenz Schrader, der in den kölnischen Angelegenheiten oft verwendete Rath des Erzbischofs von Bremen.*

<sup>3)</sup> *Vgl. mit diesen Ausführungen Minuccis das Schreiben, welches Ehem am 2. Februar an Fabian von Dohna richtete (bei Bezold II, Nr. 75).*

contrarii, et al senato hà scritto lettere, quali furono lette hieri, piene di pietà et d'ardimento. Del duca di Wirtimberg si hà da luoco assai secura che, se ben hà mandato quà suoi commissarii, non è però per fomentare con altri aiuti quella causa, et chi lo scrive, afferma d'haverne 5  
fondamenti buoni et egl'è di gran portata. Da gl'elettori di Brandenburg et di Sassonia ò da altri prencipi protestanti sono già chiari di non poter 10  
havere soccorso alcuno. Dal duca d'Alanzon ò dal prencipe d'Oranges saria pazzia l'aspettarlo. Il conte Giovanni da Nassau parti di Bonna con sì mala sodisfattione et con tanta angoscia, che non vi tornerà piu. 15  
Usci di là in habito di contadino insieme co'l figliuolo ben di notte à piedi, et con gran pena arrivò ad un castello del conte Hermann de Seien, il quale se ben non li volse aprire ne parlarli, l'accommodò però d'un carro per farlo portare a Dillenbourg, et chi è stato una volta in queste strette non vi torna volentieri.

15 Quest'è quanto può sperare il Coloniense d'aiuti stranieri. Di quelli del paese vede hora la pruova. Nel capitolo hà fautori aperti il conte di Solms, il conte di Chrichingen, nuovo capitolar<sup>1)</sup>, et il barone di Vinnenburg, i quali nella propositione fatta alli stati non intervennero con gl'altri, ma da poi protestarono, quella non essere stata volontà 20  
commune di tutto il capitolo, ma prevalta per i voti de canonici dottori, quali standosi à giacere tutto 'l di nell' otio non sanno discernere il bene o'l male della patria, però ch'essi l'intendevano altrimenti et eshortavano i provinciali à non discostarsi dall'ubbidienza del loro prencipe et s'ingegnavano di far credere, che l'officio fatto dal Bremense fosse della 25  
medesima consonanza et concordasse con loro, il che mostra il Scradeo che non piacque ad esso Bremense, et che non è d'accordo con questi tali, se ben li praticano del continuo in casa. Nel qual proposito io 30  
dissi à lui che quest'attione hà da servire per processo della confirmatione del medesimo Bremense, et che l'occasione è opportunissima di dar saggio della fede sua, et so che sopradetta confirmatione preme 35  
assai, perche senza quella non pno reggere à sno modo le cose de' vescovati, massime di quel de Padeborno, dal quale non cura un quattrino per l'accordo fatto, et perche teme di qualche novità, come seriverò a V. S. Ill<sup>ma</sup> in altra forma.

35 Hora per tornare à proposito, da quelli tre canonici in poi, se ben il Bremense, il Truchses, parente suo, et il Middendorpio dottore favoreggiano secretamente quella fattione, non ardiscono però di scoprirsi et gl'altri si mostrano tutti uniti contra di lui, et se ben forse ad alcuno non dispiaerebbe la religione, non è però chi non biasimi la vita et

40 <sup>1)</sup> *Thomas von Kriechingen war im Jahre 1582 Kapitular geworden (vgl. Ennen l. c. V, S. 8 Anm. 6).*

Jan.30/Febr.9 il modo tenuto. Fuori del capitolo si scuopre ne' stati della provintia grand' alienatione da lui. Le città nel bel principio si sono dichiarate di non riconoscere piu lui per padrone, ma il capitolo, al quale vogliono adherire in tutto. La nobiltà di Westphalia<sup>1)</sup>, non essendo comparsa per i pericoli ch'ivi soprastanno, avendo il Coloniense la mira in quella parte per esservi alcune fortezze assai sicure, hà mandati suoi rappresentanti, li quali hanno chiaramente fatto sapere, che tutta quella parte si manterrà à devotione del capitolo secondo i commandamenti, del quale faranno tutto 'l lor potere per conservatione della patria. Capo di quella provintia è il conte Everardo di Solms, fratello di questo calvinista, il signor Gasparo Fürstemberg, ben conosciuti dal signor cardinale Madrucci<sup>2)</sup>, et il signor Nuelino von der Reek<sup>3)</sup>. commendatore tentonico, tutti catholici et buoni, in mano de' quali essendo tutto quel paese, il Coloniense non puotè fondar' ivi la speranza delle sue difese.

Jan.29/Febr.8 A questa lodevole et santa determinatione di Westphali si cercò hieri di fare un' oppositione fraudolente ma mal considerata, perche mentre tutto 'l corpo della nobiltà di qua dal Rheno (nella quale sono moltissimi desiderosi della licenza della religione, ma alieni però dal Coloniense per la qualità de suoi costumi) stava per deliberare, entrò uno, che si faceva mandatario della Westphalia, et espone sentenza in tutto contraria alla prima, rigettando quella come tenuta da pochi et estorta con mali termini. Cominciorono tutti à guardarsi in volto et, facendo ritirare colui per consultare senza la sua presenza, fù uno che disse d'haverlo veduto due di prima in Bonna, onde si cominciò à sospiccare, et fattolo richiamare non fù piu trovato. Con quest' armi combattono i segnaci del nuovo lume. Il conte di Nuvenar, il quale è stato uno de' principali promotori della rivolta, non hà havuto ardire di comparire in questa raguanza, se ben è maiordomo hereditario della provintia, onde li rappresentanti suoi hanno havuto gran contentione co' l conte di Riferscheid, maresciale della provintia, per conto della sessione, il quale contrasto passò tant' oltre, che 'l conte s'aventò addosso ad un di loro co' l pugnale sfodrato et l'harrebbe ucciso, se non veniva ritenuto. Finalmente coloro caglionono, et le propositioni et relationi furono fatte dal conte, et da lui si accettano le scritture, eccetto quelle che sono presentate da gl'heretici, quali vengono consignate à sodetti ministri del Nuvenario. Hora la nobiltà tutta sta per risolversi, et hieri diede segni assai palesi di voler adherire al capitolo, eccetto che ricercava alcune chiarezze in materia di religione, le quali furono denegate.

<sup>1)</sup> *Ueber die Stimmung in Westfalen, die Tagfahrt in Arnsberg am 24. Januar u. s. w. vgl. besonders Kleinsorgen, l. c. III, 22 ff., 398 ff.*

<sup>2)</sup> *Vom Augsburger Reichstag (1582) her; vgl. oben S. 315.*

<sup>3)</sup> *Nereling von der Recke.*

Forse hoggi si sarà dichiarata affatto; aspetto però chi mi riferisca il Jan.30/Febr.9  
 successo, del quale, per quanto hò udito da molti nobili, son quasi sicuro.  
 Così spero che tutto si rimetterà al capitolo, dal quale mi par che non  
 si possa temere resolutione cattiva; ma ben piu tarda di quello che  
 5 sarebbe bisogno, et meno ardità. Però gioverebbe molto che 'l signor  
 cardinale d'Austria arrivasse quanto prima, et è grandemente desiderato  
 da' canonici buoni, sperando che la presenza sua sia per accrescere  
 animo à chi n'hà poco; perciò li scrissi questi di passati, dando buon'  
 ordine del ricapito della lettera fin' à Spira, et li scrivo questa notte  
 10 di nuovo co' l medesimo indrizzo, et sopra tutto che venga di lungo  
 senza toccar Bonna.

Il vescovo d'Argentina hà mandate nuove commissioni chiare  
 d'oppori co' l suo voto in tutto et per tutto al Coloniense; dicono  
 eh'egli stava per mettersi in camino, ma che fu avvisato che 'l duca  
 15 Giorgio Giovanni Palatino haveva posto l'aguato per farlo prigionie.  
 La scusa è apparente, ma se veniva qua con quell'animo, quale  
 dimostra nelle commissioni date à suoi procuratori, saria stato di  
 grandissimo servitio.

Arrivò hiersera il preneipe d'Arrimberg, il quale porta commissioni Jan 29/Febr.8  
 20 del preneipe di Parma, ma non le scoprirà si tosto, perche vuol prima  
 comparire come membro di questa provintia per aiutare nel convento  
 con la sua autorità la causa publica; poi rappresenterà altra persona  
 secondo 'l bisogno et vederà, se può indurre il capitolo ad invocare più  
 chiaramente il braccio del re di Spagna, come di preneipe d'imperio, in  
 25 aiuto suo, accio entrando le genti senza questa chiarezza, non si facesse  
 romore, quasi che si venisse à perturbare le provintie de l'imperio con  
 armi straniere, il che costoro sapiano molto ben' essaggerare.

Questo è lo stato presente del negotio, il quale camina si poco à  
 voglia del Coloniense, che spesso mostra segni di desperatione, et pur'  
 30 l'altri hieri entrò in tanta rabbia che pareva voler tentare qualche cosa Jan.28/Febr.7  
 contra se medesimo, et alcuni dicono che cadè in un sfinimento di sensi,  
 che lo fece stare tramortito per piu d'un hora, il che si tiene per mal  
 comitiale.

La Mansfeldica non si vede in Bonna, et è chi riferisce ella essere  
 35 partita di notte con quattro cocchi<sup>1)</sup>, ne si sà per dove, ma si congettura  
 sia ita à Dillenburg, non essendo in questo vicinato luoco piu sicuro.  
 Si fece l'altr' hieri in Bonna la risegna de soldati, quali contesero, non  
 volendo rinovare il giuramento, se non erano pagati; pure furono  
 costretti, ma ne sono fuggiti da poi sin' à sessanta per non morirsi di

40 <sup>1)</sup> Das war ein Irrthum. Am 2/12. Februar fand die Hochzeit in Bonn statt  
 (vgl. unten Nr. 217).

Jan 30/Febr.9 fame, et gl'altri di giorno in giorno s'andranno dileguando; sono senz' arme, senza disciplina et mal animati, quasi tutti di Westphalia, quali è verisimile, ch'al primo romore abbandoneranno la piazza. I cittadini ancora, per essere parati ad ogni avvenimento, hanno nascose l'armi, dubitando che li sieno levate, il che havevo già piu giorni procurato an' io, che fosse suggerito ad alcuni di loro. Onde le cose sono già in tal termine ch'ogn' uno crede, che'l Coloniense non sia per aspettare l'assedio, ne anco di poche genti, tanto piu che manca di vettovaglia, et se l'aspettarà sarà peggio per lui. Aspettava grani comprati ne l'arcivescovato di Magonza, ma l'elettore ha sborsato il danaro a i mercanti, dicendo d'havere per se bisogno di quel grano. Qui c'è uno che leva per suo conto farine et carni salate per 200 senti, ma per mia opinione non disegna di portarle a Bonna, ma in qualche castello di questi conti, ove il Coloniense disegna di salvarsi, et s'è vera la partita della Mansfeldica, tengo quest' altro per vera. Ho però procurato che delle cose, che s'hanno à levare di quà, sieno avvisati quelli che potranno per avventura farle girare altrove. Tutto questo mi viene avvisato per l'indirizzo, che scrissi a V. S. Ill<sup>ma</sup> di tenere in quella parte<sup>1)</sup>. Così è da sperare che tutto passerà bene, et Dio benedetto darà a Nostro Signore questa consolatione di vedere, mediante la providenza<sup>20</sup> et somma vigilanza sua, derivare da queste nebbie, che minacciavano tanta tempesta, copia d'acqua sì salubre et utile che faccia crescere i frutti non solo in questa parte, ma anco in altre, come V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà nella cifra.

*Nachschrift.* Mi vien riferito che nella congregazione d'hoggi li nobili<sup>25</sup> si sono tutti risolti di voler conservare l'antiche costituzioni della patria et adherire al capitolo<sup>3)</sup>, non contradicendo altri, che i commissarii del conte di Nuvenar et del conte di Manderscheid-Schleiden. Nell' istesso tempo son' avvisato che'l conte Carlo di Mansfeld, il quale militava al prencipe di Parma, si truova à confini di questa provintia con l'avanzo<sup>30</sup> de' suoi cavalli, che di 2000 sono ridotti à 300 ovvero a 400; si vederà, che disegno sia il suo, et se vorrà andar à Bonna, haverà da passare de duri scogli.

*Chiffre.* Tra il conte d'Arenberg et il duca Federico passa secreta intelligenza, et par che il conte sia assai alieno dal vescovo di Liegi,<sup>35</sup> non per altro che per il matrimonio trattato da lui tra il Monasteriense

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 390, 391.

<sup>3)</sup> S. die Darstellung Ennen's a. a. O. V, S. 78. Eine Copie des Landtagsabschieds vom 1. Februar 1583 im Kölner Stadtarchiv, Gelenii Farragines XVI, Nr. 57.

et la marchesa di Bada<sup>1)</sup>, il qual par contrario alli disegni del conte. Jan.30/Febr.9  
 Se si haveranno à impiegare le genti del principe di Parma in questo  
 negotio, ne sarà capo, per quanto si vede, esso conte. La maggior  
 parte del capitolo pensa di valersi del nome solo et della vicinanza, ma  
 5 non lo vorrebbero in casa, et se facessero tosto un mediocre sforzo,  
 riuscirebbe loro il disegno, ma tardano troppo, et la tardanza è pericolosa,  
 se non per altro, perche li avversarii la desiderano. Hò avisato il car-  
 dinale d'Anstria del bisogno, che è di sua presta venuta, et che non  
 toechi Bona et si habbia buona cura, perche hormai si procede ivi  
 10 stranamente et si maneggiano veneni terribili, per i quali il medico  
 Brichmano<sup>2)</sup> non hà voluto piu comparire per non soggiacere ad ogni  
 capriccio, frutti della scola Calviniana.

Il capitolo di Padebornò hà qui un' huomo, che osserva il successo  
 di questo negotio et mostra che quel capitolo habbia volontà di deponere  
 15 il Bremense, se qui la cosa passa bene, sperando che l'esempio et  
 l'autorità di Nostro Signore gioverà à loro ancora, et, per quanto si può  
 sottrarre<sup>3)</sup>, egli ne ha paura, et se si venisse à questo, si metteria gran  
 pensiero ad altri qui, come si fece al tempo di Hermano<sup>4)</sup>. Sarà  
 necessario che insieme con l'arcivescovo di Colonia sentano la male-  
 20 ditione i parteggiani suoi, cioè il conte di Solms, il conte di Crichingen,  
 il barone di Vinemberg et il Midendorpio, altrimenti il castigo non  
 sarebbe finito. Subito che sia giunto Orano, gli farò vedere il processo  
 fatto contra Hermano con tutta l'historya, et lo aiuterò, quanto mi sarà  
 possibile.

25 211. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Berichtet über seine* Jan.30 Febr.9  
*Verhandlungen mit dem Kölner Stadtrath. Wünsche desselben. Köln 1583*  
*Januar 30/Februar 9.*

Germ. vol. 107 fol. 375. — *Original. Copie Armar. 64 vol. 11 Nr. 20.*

Hebbi martedì audienza dal senato, et presentando il breve di Jan.29/Febr 8  
 30 Nostro Signore<sup>5)</sup> l'accompagnai con una lode de la virtu, mostrata sin  
 qui nella difesa di questa citta et della religione catholica, mostrando  
 la gran cura ch'haveva Sua Santità della conservatione di questa pro-  
 vintia, di ch'essi si potevano ben accorgere dalle cose passate sin qui  
 et da quelle che vederebbono tosto, accennandoli della legatione  
 35 destinata, di che havevano già havuto aviso in senato. Poi regolandomi

<sup>1)</sup> Die Ehe zwischen Johann Wilhelm von Cleve und Jacobe von Baden wurde am 10. Juni 1585 nach langen Vorverhandlungen geschlossen.

<sup>2)</sup> Der berühmte Kölner Arzt Dr. Birkmann.

<sup>3)</sup> Für die damalige Lage im Bisthum Paderborn vgl. Keller, *Gegenreformation I*, 557.

40 <sup>4)</sup> Erzbischof Hermann von Wied.

<sup>5)</sup> Gemeint ist das Breve vom 7/17. December 1582 (oben S. 333).



Jan.30/Febr.9 secondo 'l contenuto del breve, li ricercai ad esporre il parer suo circa l'administratione di questo negotio, facendo loro conoscere il favore et l'honore, che li faceva Sua Beatitudine co 'l ricercarli di parere. Tutto questo fù da me esposto secondo il costume di questo paese con molte parole accomodate al capto della gente, con chi trattavo. Per all' hora mi fù risposto che si riferirebbono in pieno senato le cose dette da me, et poi mi si risponderebbe. Hoggi mentre scrivevo, m'hanno poi fatto offerire ò di mandare alcuni che mi rispondono, ò di parlarmi nel senato. Et perche vedevo esser cosi desiderato da loro, et à me era pin caro, perche cosi tutto si fà in presenza di piu senatori, me ne son' ito subito, ove m'hanno fatto rispondere dal sindaco<sup>1)</sup> in presenza di tutti li consuli, questori et altri magistrati con oratione formata, ringratiando Sua Beatitudine della beneditione mandatali nel breve et della paterna affettione testificata da me et conosciuta da loro à molti segni, mostrando di voler per l'avenire meritar gratia tale con ogni sorte d'ossequio. Indi passò a dirmi che gia le cose erano chiarate qui, di maniera che pensavano ch'io le havessi ben potuto vedere e scrivere, pero che à loro non conveniva ricordar' altro, sapendo che Sua Beatitudine et per la propria sapienza et per quella che communica Dio benedetto al capo della sua chiesa, vedeva per se stessa benissimo tutto quello ch'era espediente, et se pure era bisogno d'altra cognitione, l'harrebbe gia havuta della Maesta dell'imperatore, da prencipi elettori et da altri; però che ad essi non toccava ingerirsi fuori della loro citta, ma per quanto apparteneva à quella, non potevano restare di pregarli à rappresentare a Sua Beatitudine tre cose:

Prima che questo clero non era stato gia molt' anni visitato et n'haveva grandissimo bisogno per essere corrotta la disciplina et guasti i costumi, da che i cittadini pigliavano scandalo grande, et la Maesta di Dio s'irritava contro di loro. Così che ne auco s'era fatta sinodo, se non per certa mostra<sup>2)</sup>, però che in questo difetto del pastore parti-

<sup>1)</sup> *Durch den Syndicus Dr. Steinwich. Eine kurze mit Minuccis Angaben übereinstimmende Notiz über diese Verhandlungen befindet sich in den Kölner Rath-protokollen vol. 33 fol. 267.*

<sup>2)</sup> *Nach dem oben S. 284 Anm. 1 citirten Zeugenverhör aus dem September 1579 33 fand in Köln gewöhnlich zweimal im Jahre Synode statt (so erklärte der Weibischof Craschel). Ueber Verhandlungen einer am 13. Februar 1581 abgehaltenen Synode berichten einzelne Aktenstücke in Germ. vol. 91 fol. 213 ff. Gebhard nahm nicht selbst Theil an den Verhandlungen dieser in ecclesia Coloniensi tunc iuxta morem abgehaltenen Synode. Somit erscheint obige Bemerkung als nicht ganz zutreffend. (Vgl. <sup>40</sup> die Einleitung dieses Bandes).*

colare supplicavano Sua Santità come universale à mettervi la mano Jan.30, Febr.9  
per correggere quanto prima cotali abusi.

Secondariamente che le scuole private et pubbliche erano mal tenute per la tenuità de stipendii, et che 'l senato per le contributioni turciche et per altre straordinarie spese non poteva per se rimediarvi; però supplicavano Sua Santità a degnarsi di stabilire meglio con le rendite ecclesiastiche questa università, della quale speravano non solo la salute della città, ma anco l'instauratione della religione nelle vicine provincie.

10 Per terzo che, mentre li cittadini qui spendevano la robba et la vita per difesa della patria et della fede, il clero non voleva sminuire le sue commodità et il lusso per sollevare pur un poco le grosse spese et il patimento de poveri, et che perciò il popolo s'alienava ogni di dagl' ecclesiastici, massime che in certo censo sopra gl'esculenti et 15 poverenti gl'ecclesiastici non pagavano se non la metà della gravezza ordinaria, la quale però è sì poca che mi fanno conto, che chi consuma in casa sua mille talleri non ne paga per questa ragione dieci; però desiderava il senato che 'l clero s'astregesse ad obligarsi di pagare il censo eguale co' cittadini, poiche spontaneamente in queste 20 tante angustie non haveva voluto risolversi ad alcuna pur minima contributione, il che metteva pericolo di qualche moto intestino<sup>1)</sup>.

A questo ragionamento io replicai che riferirei tutto fedelmente a Sua Beatitudine, et che, quanto alli primi due articoli, pensavo che Sua Santità harrebbe per quanto si potesse honestamente compiaciuto 25 i desiderii loro; che circa 'l terzo dubitavo ch'ella harrebbe havuto gran riguardo à non diminuire l'essentioni et li privilegi degl' ecclesiastici; et che, se pure il clero s'havesse ad indurre à qualche contributione straordinaria, sarebbe stato necessario cautelarlo, che tal obligatione non li restasse addosso anco dopo che cessasse il bisogno presente. 30 Tornorono à pregarmi ch'io riferisci tutto a Sua Santità et la supplicassi di risposta.

A me, se è lecito di dir parere in simil cosa, la visita et sinodo pare necessario, et pigliando queste cose buona piega, crederei che monsignore reverendissimo di Verelli con frutto et edificatione mirabile potesse farla almeno nella città. Intorno all' università credo che 35 bisognerà vedere l'ordine che proponeranno per riformarla, ne in quello mi par che sia bene concedere al senato piu largo indulto, perche trovo in effetto che, se ben per lo piu è ben'usato, s'usa però anco talvolta male, il che io non hò tacciuto al senato, connumerando anco 40 in privato i soggetti conosciuti da me non idonei. Meglio sarebbe

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 319, 320 und unten Nr. 251.

Jan. 30. Febr. 9 forse che Sua Santità riservasse in se le collationi ò ne desse facoltà al nontio, che riscdesse in queste parti, con espresso ordine che non se ne provedessero altri che li professori, et quelli che da poi proveduti non facessero l'officio, si privassero. Quanto agl' ecclesiastici, chiara cosa è che qui vivono con lusso biasimevole; con tutto ciò l'astringerli a quel censo uniforme co' cittadini è cosa c'ha bisogno di gran considerazione, la quale lasciarò alla molta prudenza di V. S. Ill<sup>ma</sup>. Il senato si duole che molti ecclesiastici tengono convittori ò studenti ò altri, et di quella stessa robba, che consumano così con guadagno loro, non pagano il debito censo. Se V. S. Ill<sup>ma</sup> sarà servita d'ordinare ò à me ò à chi sarà qui dopo me ciò che s'haverà à rispondere à cotali dimande, si potrà poi meglio intendere il senso di costoro, de quali il tempo ricerca che si tenga gran conto.

Febr. 1 212. *Herzog Wilhelm von Bayern an den Nuntius Bonomi. Sendet ein (nicht vorhandenes) Memorial über seine Auffassung der Kölner Angelegenheit.* Cupio vehementer, ut frater Ernestus eo [nach Köln] sese quam primum conferat, non tam ambitionis vel ullius proprii commodi gratia, quam ut, si non posset auctoritate sua malorum conatus reprimere, saltem suo voto atque suffragio bonorum numerum augeter causamque invareret. Sed licet illum saepius de hac re admonerim, persuadere tamen non potui, adductis certis rationibus, quae tuto literis committi non possunt. Verum si Rev<sup>ma</sup> Dominationem Vestram omnino Coloniam iter facere oporteret et per meas . . . provincias proficisceretur, posset illum et ipsa (si quidem Frisinga ei necessario esset petenda) in transitu, ut Coloniam peteret, hortari. Quod ut faciat, amice rogo, sed ita tamen ne mei ulla fiat mentio. Et licet non sperem, ipsam multum apud illum profecturum, tamen nocere non posset, ut multorum admonitionibus fatigaretur, si vel hoc saltem modo scrupulus illi aliquis iniiceretur, qui eum ad hoc consilium amplectendum promoveret<sup>1)</sup>. München 1583 Februar 1 a. St.

Germ. vol. 105 fol. 48. — Copie.

Febr. 2/12 213. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Antwort auf dessen Schreiben aus Wien vom 8/18. Januar (Nr. 194),* che non hanno bisogno di lunga risposta, massime intorno al negotio di Colonia et al

<sup>1)</sup> Auf zwei Schreiben des Herzogs Wilhelm an Gregor XIII. (d. d. München 1583 Jan. 18|28 und Febr. 11|21), die sich im Original in Germ. vol. 79 fol. 85, 86 befinden, braucht nicht näher eingegangen zu werden; Wilhelm spricht darin seine Meinung über die Kölner Dinge dahin aus, dass sie ein gutes Ende nehmen würden, wenn der Papst fortfahre, mit seiner ganzen Autorität aufzutreten, und wenn der Kaiser seine Schuldigkeit thue. Er selber wolle stets nach Kräften mitwirken.

calendario, aspettando noi tuttavia da lei in l'uno et in l'altro avviso di qualche miglior risoluzione, presa da la Maestà Sua, conforme al bisogno . . . . .

Febr. 2/12

Credendo che la presente sia per trovar V. S. in Inspruch appresso al legato ò forse più oltre, non lasserò di dirgli che per l'apostasia del Coloniense vacherà una dignità ne la cathedrale d'Argentina, et che però sarà bene andar pensando insieme co' l'ill<sup>mo</sup> legato à chi doverà conferirsi, perche per le constitutioni di quella chiesa gran prove si ricercano per entrar in quel capitolo, et la dignità è anco di tale importanza che ricerca persona di molta virtù, per poter degnamente servirla.

Se il legato non sarà inviato, bisognerà che V. S. solliciti di farlo inviare, perche veramente il buon successo di questo negotio consiste altrettanto ne la celerità quanto nel resto. *Rom 1583 Februar 2/12.*

15 Germ. vol. 12 fol. 167. — *Concept.*

214. *Der Cardinal Andreas von Oesterreich an den Cardinal von Como.* Febr. 2 a. St.

Come per altra mia<sup>1)</sup> ho scritto a V. S. Ill<sup>ma</sup>, spedii a Sua Maestà, molti giorni sono, per intender quel ch' avesse risoluto intorno al commissario da mandarsi in questa causa. *Er höre jetzt, dass nicht der Erzbischof da mandarsi in questa causa. Er höre jetzt, dass nicht der Erzbischof con Trier causersehen sei, sondern S. Maestà* havere deputati a cio il conte di Zimbern et il baron di Polweiler, i quali percioche per diverse cause si erede che non habbiano a poter venire, sarà necessario di far nova istanza, accioche questa causa non m' habbia a ritardar qui longo tempo. *Er erwarte die Ankunft des Nuntius Bonomi, il quale è già per strada et dovrà arrivar qui fra pochi giorni. Innsbruck 1583 Februar 2 a. St.*

25 Germ. vol. 107 fol. 358. — *Original.*

215. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como.* Febr. 4/14

*Bereitwilligkeit des Erzherzogs Carl, die Unternehmungen der Curie gegen Gebhard Truchsess zu unterstützen. Praktiken Gebhards mit den protestantischen Fürsten. Graz 1583 Februar 4/14.*

Germ. vol. 101 fol. 14. — *Original.*

*Er hat mit dem Erzherzog über seine Mission nach Köln gesprochen et l'ho ritrovato disposto a far dal canto suo l'officio di principe pio et zeloso, et perche io non possedo ancora se non superficialmente la mente di Sua Beatitudine circa il negotio di Colonia, non mi è sovvenuto, che per hora questo serenissimo possi far' altro, se non scrivere una lettera al capitolo in bona forma et di quel tenore, che la gravità del negotio comporta, et insieme ricordare da la Maestà de l'imperatore*

40 <sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 200.

Febr. 4/14 quello che lei habbia in sin' hora dal canto suo fatto et pensi ulteriormente di fare, accioche siano uniformi nel promuovere quello che si desidera. Sua Altezza ha ordinato che siano scritte le lettere, et quella del capitolo la porterò io, et se dall' ill<sup>mo</sup> legato intenderò che sia espediente, che da questa parte si faccia qualche cosa di più, non lascerò di monire l'Altezza Sua, la quale spero che empirà li numeri di principe ben affetto al servitio di Dio et alla Santa Sede.

*Eigenhändige Nachschrift.* Sua Altezza questa sera me ha confidentemente mostrato una lettera del signor Ronff<sup>1)</sup>, ne la quale dice che la Maestà de l'imperatore le haveva comunicato, che quell' infelice del gia arcivescovo molti mesi prima che apostatasse haveva gia preoccupati li animi della maggior parte delli principi heretici, et precipuamente del duca di Sassonia, il quale apertamente si mostrava fautore et defensore d'esso, et che con molto dolore l'imperatore penetrava, che li animi de molti erano pregni di mali humori, et che piaceia al signor Dio che il parto non sia per esser' tale, che dia l'ultimo erolo al stato et parte de catholicici. Oggi mi parto.

Febr. 4/14 216. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* Hoggi il signor cardinale Granvela m'hà risposto in nome di Sua Maestà sopra l'offitio, eh' io feci nel particolare dell' arcivescovo Coloniense, esserli piacute sommamente le diligenze fatte da Nostro Signore ne doversene ometter veruna, poiche il caso importa tanto, e che dalla banda di Sua Maesta, oltre gl'offitii gia fatti, de quali ho dato conto à V. S. Ill<sup>ma</sup>, ajutarà la causa comune in tutto quello potrà. *Madrid 1583 Februar 4/14.*

Spagna vol. 28 fol. 260. — *Original.*

Febr. 7/17 217. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Hochzeit des Gebhard Truchsess. Sein Abzug nach Dillenburg. Eroberung von Kaiserswerth durch den Chorbischof Friedrich von Sachsen. Versammlung der Anhänger Gebhards in Dillenburg. Haltung des Domkapitels und der Stadt Köln. Wunsch, dass der Cardinallegat bald eintreffe. Aussichten des Chorbischofs und Ernsts von Bayern für die bevorstehende Neuwahl. Köln 1583 Februar 7/17.*

Germ. vol. 107 fol. 378. — *Original.*

Poiche fu concluso questo convento provintiale in tutto secondo la volonta del capitolo, il Bipontino scrisse al Coloniense, non essere più da fare fondamento qui, ma ch'egli dovesse senza indugio essequire, quanto stava concertato tra di loro. Nel medesimo tempo erano arrivate

<sup>1)</sup> *Der bereits erwähnte kaiserliche Oberkämmerer Wolfgang von Rumpf.*

in Bonna lettere d'una spia del Casimiro di corte cesarea, ov' avisava Febr. 7/17  
 essere stato scritto dall' imperatore al prencipe di Parma, ricercandolo  
 d'ajuto per liberare questa provintia, alle quali nuove il Coloniense  
 estorse subito le chiavi dell' archivio, ove stanno tutte le scritture dell'  
 5 arcivescovato, et le chiavi sogliono essere in mano dello scolastico di  
 Bonna, il quale non puòè negarle. Così si lavorò poi tutta la notte ad  
 incassare esse scritture, et l'istessa notte si fecero marciare alcuni carri-  
 10 aggi di bagaglie secretamente. Il di seguente, che fu la dominica <sup>1)</sup>, si Febr. 3/13  
 celebrarono le nozze con solennità, acerescendo la sceleratezza del  
 sacrilegio il ministro, che fu uno predicante calviniano <sup>2)</sup> del Casimiro.  
 Alle tavole poi fu fatta la preconizzazione prepostera, proclamando la  
 contessa Agnete come prencipessa, à cui si dovessero li medesimi honori  
 et titoli che al prencipe; indi si consumò il giorno tutto et la notte in  
 danze et banchetti. Il di seguente nel mezzo giorno sotto specie Febr. 4/14  
 15 d'accompagnare il Bipontino uscì lo sposo con la dama accompagnato  
 da 200 cavalli, et fu osservato che tennero tutti il camino verso Dilem-  
 burg. In Bonna rimase Carlo Truchses, et vi corsero poi di quà subito  
 il conte di Solms et il barone di Winemburg canonici, à quali è raccom-  
 mandato il governo et la difesa della terra.

30 Quasi nell' istesso tempo s'intese qui, che l' duca Federico di  
 Sassonia haveva con improvviso assalto presa per forza la terra di  
 Keissersverda et il castello con stratagemma <sup>3)</sup>, quali dopo Bonna erano  
 principali luoghi che si tenessero per li nimici, à quali avisi il capitolo  
 si rallegrò, come se già si fosse finito di vincere, il che non è pero  
 25 così, ma ci resta molto che fare. Et si come questi successi non sono  
 derivati da prudenza ò resolutione buona, ma dalla sola onnipotente  
 mano di Dio, così in quello che rimane si vede poco buon consiglio,  
 ne giuova mostrarli che in questa consternatione degl' adversarii saria  
 bene seguitare l'impresa et liberare Bonna, che non sanno pigliar par-  
 30 tito, et la causa è che non si fidano in alcuno, et quando il Sassone  
 habbia questi luoghi in mano, temono tanto di lui, quanto dell' altro.  
 Così discordano tra loro pericolosamente et si lasciano uscire di mano  
 l'occasione opportuna, perche in Bonna i soldati del presidio sono mal  
 contenti di quelle novità, et si tiene per molte conjecture che, se non  
 35 facessero più, almeno abandonarebbono la difesa, i cittadini farebbono  
 l'officio di buon cittadino. Così senza dubbio si ricuperarebbe la terra,

<sup>1)</sup> Die Trauung fand am 2/12. Februar statt.

<sup>2)</sup> Der Zweibrückische Superintendent Pantaleon Candidus vollzog die Trauung.  
 Die von Bezold, Joh. Casimir II, Nr. 92 zusammengestellten Zeugnisse beheben jeden  
 40 Zweifel darüber.

<sup>3)</sup> Die Einnahme von Kaiserswerth durch den Chorbischof Friedrich von Sachsen  
 erfolgte am 2/12. Februar (Buch Weinsberg II, 390).

Febr. 7/17 et forse s'harrebbero in mano i governatori, co'l corpo de quali si potrebbero riavere le scritture tolte.

Il prencipe d'Arrenberg s'offerisce prontissimo, et hà le genti vicine, ma ne di lui ne del duca di Cleves ne del conte Salentino ne di se medesimi si fidano. Io son' avisato a tutte l'hore con molta diligenza di quello che si fa in Bonna<sup>1)</sup>, et riferisco privatamente tutto ad alcuni di quelli, à chi tocca di provvedere, ma con minore frutto di quello che converrebbe. Fui anco avvertito in tempo di due barche che discendevano da Bonna con diverse robbe, tra quali potevano anco essere le scritture, et si fecero le provisioni sì tarde che una passò di longo, l'altra fù arrestata con autorità del senato, ne ancora si è veduto cio c'habbia di momento.

In Dillemburg celebrano questi conti Renani un conventicolo, al quale si truoverà il Truchses, nuovo sposo, ne è dubbio che volgeranno ogni pietra per mettere sottosopra il mondo. Quel luoco è prodigioso, perche di là ha fatto due volte sortita il prencipe d'Oranges con tanta ruina della Fiandra, et se bene questi conti hanno poche forze, ponno però insegnare à costui le poste, or' essi hanno altre volte accattato, et mostrarli il nuodo, con che mendica sotto pretesto di religione. Et se rimane loro salvo il nido di Bonna, è da temere che non si mettano dentro con tanto fuoco, che farà ardere tutta questa provintia. Alcuni credono che di Dillemburg sieno per voltarsi verso Westphalia per occupare alcun luoco, il quale tornerebbe comodo per la vicinanza di Fiandra, ma mi pare che in quella parte si sia così ben provveduto, che poco si possa temere, massime sendo già avvertiti di cio quei capi. ch'io nominai a V. S. Ill<sup>ma</sup> con l'altre lettere<sup>2)</sup>. Il tutto consiste in levare l'asillo di Bonna, nella quale si rimettono il piede et rimediano alli presenti incomodi, eacciando i cittadini, mutando il presidio et conducendo vettovaglie a bastanza. Ci vorrà gran cosa à eacciarli di là, massime che le genti spagnuole non potranno stare tanto tempo otiose à guardare l'altrui irresolutione, ne in tanto mancherà chi fomenti quella fattione, et forse le discordie de capitolari le apriranno piu larga strada. Di questo non temo io solo, ma lo toccano anco con mano molti capitolari, ne però vi provvedono à proportion de bisogno.

Febr. 2/12 Il Bremense partì di qua sabbato, et da Tuitio mandò al capitolo il parere suo in iscritto, il quale non tendeva ad altro che à mettere tempo di mezzo. Ivi si fermò egli due giorni, et lo Scradeo<sup>3)</sup> restò in Colonia, da cui ragionamenti si comprendeva che l' Bremense ambiva d'essere adoperato dal capitolo per mezzano co'l Truchses, ma vedendo

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 390, 391, 404.

<sup>2)</sup> Eberhard von Solms, Fürstenberg und von der Recke, vgl. oben S. 402.

<sup>3)</sup> Der Osnabrücker Rath Lorenz Schrader, vgl. oben S. 400.

che non se li rispondeva cosa alcuna, se n'andò di lungo, assai mal contento et del capitolo et del senato. Mando a V. S. Ill<sup>ma</sup> sommario di quella sua scrittura<sup>1)</sup> et al signor cardinale Madrucci la copia intera in lingua Alemana. Febr. 7/17

5 I canonici et la citta tutta aspetta con grandissimo desiderio la venuta del signor cardinale d'Austria, acio con l'autorità di cotesta Santa Sede si proceda contra 'l Truchses et partegiani suoi secondo l'antico stilo (l'imperatore nelle lettere che scrive al duca di Cleves et à questo senato non lo nomina più 'arcivescovo' ne 'elettore', ma in lingua tedesca 'hern von Colln', che vuol dire 'dominus à Colonia'). Io son  
10 ricercato à tutte l'hore da canonici et da senatori di quel ch'intendo d'esso cardinale, ne so homai pin che rispondere, perche non ne odo parola, di che ho gran meraviglia, et comincio temere di qualche impedimento. Comparisse almeno l'Orano, il quale è pur in camino gia  
15 piu d'un mese. La presenza del cardinale sarebbe utilissima et darebbe grand' animo à buoni, et con l'autorità sua et della Sede Apostolica si purgarebbe il capitolo, il che altrimenti non veggo che si possa fare, perche costoro non hanno ardimento, con tutto che s'accorgano ogni di d'essere traditi, et sieno state intereette lettere del Truchses, per le  
20 quali secondo gl'ordini capitolari doverebbono essere caceiati senz' altro. Io non hò fatto in capitolo sin qui officio alcuno, si perche la qualità del tempo non lo comportava, com'anco perche speravo che à quest' hora fosse per essere qui, chi lo facesse con autorità maggiore, ma poiche horamai si puo stare in Colonia con minor pericolo, penserò  
25 nel nome del Signore di fare quella parte, che per me si puo, acio in

<sup>1)</sup> *Ebd. fol. 383. Der Erzbischof redet vor allem einer ruhigen Weiterentwicklung das Wort und protestirt gegen das Herinziehen fremder Mächte, besonders Spaniens. Er schlägt dem Capitel vor zu überlegen: haecne ad concordiam via esse possit, ut tranquillae, pacificae et quae neutris praeiudicio sint utrinque dentur et accipiantur  
30 induciae, ac tum quo in statu res sint cum omnibus suis circumstantiis, quemadmodum ea in provinciali conventu proposita fuerunt, gravamina vicissim ab electore contra exhibita ad Caesarem referantur, isque rogetur, ut causam hanc decidendam quam fieri possit commodissime et citissime suscipere et adiunctis sibi principibus electoribus seu omnibus etiam reliquis imperii ordinibus decidere modumque hisce rebns convenientem dare velit, hanc ad remedium inveniendum et confusionem, quae imminet, evitandam opportunam et accommodatam viam esse capitulo posse. Interea autem elector per legatos conveniatur et, propositis illi provinciae concordatis, cum eo agatur, ut res in quo nunc sunt statu permanere sinat et amici huius tractatus ac qualis speranda sit reconciliationis eventum expectet et archiepiscopatus administrationem eiusque  
35 prosperitatem pacifice, ut hactenus, et quam diligentissime curet ac commendatam habeat. A vi etiam utrinque cessetur interea nihilque tentetur, quod dioecesi cladem aliquam apporet. Capitulum omnesque provinciae ordines atque membra debitis officiis archiepiscopum prosequantur, neque privatis se affectibus ad ea, quae minus ipsos deceant, incitari ac permoveri patiantur (vgl. Isselt l. c. S. 276).*



Febr. 7/17 tanto tempo apparisca almeno qualche publico officio in nome di Sua Santità.

Jan.22,Febr.1 Hò lettere di monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli del primo di questo, eh'accusa le mie di Spira et di Treveri, et si mostra irresoluto per le legationi destinate costì, dopo le quali non teneva altr'ordine di muoversi. Se tardano à comparire, V. S. Ill<sup>ma</sup> mi ereda che non è senza pregiudicio del servitio di Dio benedetto et di cotesta Santa Sede. Io non ho da V. S. Ill<sup>ma</sup>, in tutto 'l tempo che sono fuori, lettera alcuna.

*Chiffre.* Dopo la partita del' arcivescovo di Colonia sono cominciate le fattioni nel capitolo, quasi che non havessero piu da pensare ad altro, et sono stati biasimati ancora con villania quelli che sono stati autori di concedere al Sassone facultà di mover armi, dubitando che sia piu difficile il cavar i luoghi occupati di mano à lui che à l'arcivescovo, tanto piu che non volse obligarsi in scritto di restituire al capitolo quanto ricuperasse. Però non sanno risolversi del modo di far sgombrare di Bona quelli che restano, et sono fra di loro molto confusi. Dio voglia che la tardanza non causi qualche pericolo maggiore. Il Sassone è in ferma speranza di ottener la chiesa, et guadagna ogni di. Vedo che il conte di Arimberg è tutto suo<sup>1)</sup>, cosi il conte di Riferscheid, che prima non lo voleva sentire. Il Groppero par ancora rivoltato a quella parte, et molti altri v'inclinano. Io hò osservato qui un modo di procedere tra esso Sassone et il Bremense, che mi da gran sospetto di collusione, perche essercitano inimicitia troppo scoperta, et lo Seradeo andava seminando che saria bene chiamare il vescovo di Liegi per rompere i disegni di costui. La discordia è nuova, cominciata da poi che si prevedeva da la lunga la caduta de l'arcivescovo, et è chiara cosa che la concordia romperia queste speranze. Se tra loro è concerto, fiet error peior priore per ultima ruina di questa chiesa. Del vescovo di Liegi non si parla, et hà perduto assai presso li partegiani suoi et presso gli altri col non soecorrere à tanti mali. Alcuni dicono che egli sia stato astretto a rimanere per non impedire la fortuna al cardinale d'Austria, la cui promotione sia desiderata da Nostro Signore et da l'imperatore. Questa voce poteva causar gran bisbiglio, et io hò cercato di sopprimerla, parendomi in effetto vana, perehe, chi conosce lo stato di questa chiesa, sà che il cardinale d'Austria non vi può pensare, se non in caso che il capitolo havesse havuto intelligenza con l'arcivescovo et fosse convenuto liberar la provincia con armi contra ambidui; ma secondo i termini presenti non è possibile pensare a soggetto fuori di

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 404 und die Mittheilung aus Minuccis Schreiben an Barvitiis bei 40 v. Bezold l. c. II, S. 68, Anm. 3.

quel grembo. Piaccia à Dio che non nasca qualche scissura, che certo à questi tempi saria perniciosissima. Se il vescovo di Liegi non compare, per me credo certissimo che il Sassone sarà eletto, se ben è stato osservato che, dopo che fu tolta la Vestfalia et Angaria ad Henrico Leone, duca di Sassonia, sono stati di quella famiglia molti canonici et prelati in questa chiesa, ma mai alcuno non ha potuto ascendere a l'arcivescovato, il che sarà senza dubbio di gran consideratione ancora in questo tempo, ma forse si penserà à cautioni secure. Se il vescovo di Liegi compare, forse alcuni si rivolteranno à lui, ma io non tengo però che sia per vincere, perche il Sassone oltre i favori havrà in mano alcune fortezze, quali gli faranno scala, ne li canonici dottori vorranno guerra. Alcuni che vedono da la lunga questi pericoli, vorrebbono che Sua Santità confirmasse la passata elettione del vescovo di Liegi<sup>1)</sup>, ma se non s'induce il Sassone a consentirvi (il che tengo per difficile), è impossibile che si eseguisca senza metter ogni cosa sottosopra, et forse alcuni si attaccherebbono piu tosto a la parte de l'arcivescovo, il che scrivo piu in lungo, perche quelli che propongono tal partito, quali però non hanno altra passione che del ben publico, lo faranno forse per altra via penetrare à Roma.

Febr. 7/17

20 218. *Der Nuntius Castelli an den Cardinal von Como. Bericht über seine Audienz bei König Heinrich III. . . .* Parlai del capo de l'arcivescovo di Colonia, ajutandolo meglio che seppi. Et respondendomi il rè che le dispiaccia, ma che non sapea che farle, io replicai che, poiche quel arcivescovo havea servitù con Sua Maestà, havendo mandato piu volte quà suoi huomini à trattar' seco, essa potea scriverle et disuaderlo da questo mal pensiero, et parimente, in evento che le cose di Monsignore<sup>2)</sup> pigliassero tal accordo che fosse per restare in Fiandra, scriverle che non lo favorebbe in questa cosi indegna attione. Sua Maestà mi rispose che lui scriveria a quel arcivescovo, ma lo disse così freddamente, che ho giusta causa di dubitare che non scriverà; et di suo fratello disse che non lo havea ne le mani, ma che le scriveria. Ma gli affari di Monsignore sono talmente mutati che si può credere che questi pensieri si rimoveranno da lui<sup>3)</sup>. *Paris 1583 Februar 8/18.*

Febr. 8/18

35 Francia vol. 17 fol. 49. — *Original.*

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 390 und unten S. 421.

<sup>2)</sup> *Der Bruder des Königs, Herzog Franz von Alençon ist gemeint. — Ueber die Haltung des Pariser Hofes zu der Kölner Frage vgl. Volmars Schreiben an Pfalzgraf Johann, bei Bezold l. c. II, Nr. 91.*

<sup>3)</sup> *Am 12/22. Februar (fol. 55) fügte der Nuntius hinzu, dass ihm der König nachträglich durch einen seiner Rätthe habe erklären lassen che Sua Maestà detestava*

Febr. 9/19 219. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Antwort auf dessen [verlorenes] Anschreiben vom 7/17. Januar<sup>1)</sup>.* Ho dato conto al signor cardinale Granvela della creatione degli altri due legati per rimediar al disordine dell' arcivescovato Coloniense e delle ragioni, che hanno mosso Sua Santità à crear' particolarmente il signor cardinale Andrea d'Austria, con tutto il resto che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi ordina in questa materia. S. S. Ill<sup>ma</sup> m'ha promesso di far caldo officio, accio Sua Maestà scriva al ser<sup>mo</sup> signor arciduca Ferdinando nella forma, che si desidera, e crede che Sua Maestà lo farà molto volentieri, essendo inclinatissimo ad aiutar, quanto può, che questo disordine non passi inanzi. Instando io che si ordinasse al signor principe di Parma, che proseguisse in far dalla banda sua tutti gl'offitii oportuni etiam con l'armi, il signor cardinale Granvela m'ha risposto il medesimo dell'altra volta, che quando s'havessero d'adoprar' l'armi, sarebbe necessario che Nostro Signore aiutasse Sua Maestà di danari, trovandosene molto esausta, et il principe in grandissima difficoltà per questo conto. *Madrid 1583 Februar 9/19.*

Spagna vol. 28 fol. 261. — *Original.*

Febr. 9/19 220. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Der Cardinal Andreas erwarte nur noch Bonomis Ankunft in Innsbruck, um seine Reise nach Köln anzutreten,* ove, intendendosi che il senato et il capitolo stavano assai ben in officio et pensavano à le provisioni necessarie, siamo però in certa speranza che l'andata del legato sarà molto à tempo et apporterà quel frutto, che si ricerca. *Rom 1583 Februar 9/19.*

Germ. vol. 12 fol. 195. — *Concept.*

grandemente quel fatto, et che scriveria à lui (*d. h. an Gebhard Truchsess*) dissuadendolo, et al fratello che non lo favorisca. Ma quando pur' se le scrivesse, havendo l'arcivescovo fatta la sua declaratione. non vedo, che effetto possa produrre, ne che altro possa fare il rè in favore del legato di Nostro Signore. Et sopra ciò non resterò dire à V. S. Ill<sup>ma</sup> che, pregando io monsignore di Villeroy à farne ufficio con Sua Maestà, mi disse: Il legato è il cardinale d'Austria. Et se ben' io le risposi che esso non vi havea interesse, ma andava à quella carica per la dignità de la Santa Sede Apostolica, tuttavia non ne cavai altro. Il fratello hor' non credo che sia in stato che le possa far' molto giovamento, et il rè dice che era stato forzato à farlo. — *Die Wahl des Cardinals Andreas zum Leguten in der Kölner Sache berührte in Paris um so unangenehm, als gleichzeitig (am 24. Januar) der Cardinal Albert von Oesterreich zum Nuntius in Portugal bestimmt worden war; man konnte sich in Frankreich für die Streitigkeiten zwischen dem König Philipp II. von Spanien und der Königinmutter Katharina von Medici betr. Portugal von einem solchen Nuntius natürlich wenig Vortheil versprechen. — In einer etwas späteren Audienz erklärte König Heinrich dem Nuntius, che suo fratello havea altri pensieri, che attendere à le cose di Colonia (Bericht des Nuntius vom 22. Februar/4. März 1583, Francia vol. 17 fol. 67).*

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 376 Anm. 3.

221. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Andreas von Oesterreich.* Febr. 9/19  
*Der Papst und er selber seien völlig einverstanden mit seiner Antwort vom*  
*21. Januar (Nr. 200).* Mi rendo certo che monsignor di Vercelli sarà  
 5 tardato poco di poi à comparire, talche V. S. Ill<sup>ma</sup> haverà potuto incaminarsi  
 verso Colonia; giachè à monsignor Malaspina fù poi rivoato l'ordine  
 di venir costà, atteso il bisogno che si vedeva de la presenza di lui  
 in Gratz per la buona speranza, che si era cominciata à scuoprire, di  
 dar qualche assetto et stabilimento al negotio de la religione in quelle  
 bande. *Das auf Wunsch Oranos veränderte Breve<sup>1)</sup> folge unbei zurück.*  
 10 *Rom 1583 Februar 9/19.*

Germ. vol. 9 fol. 143. — *Concept.*

222. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como.* Er ist am Febr. 12/22  
*11/21. Februar in München eingetroffen.* Ho trovato qui monsignor  
 Orano, che se ne veniva da Frisinga et hoggi ritorna in Ispruch, il  
 15 che mi ho riputato à gran ventura, perche da Sua Signoria ho inteso  
 molti particolari, che mi sono stati charissimi, et egli mi è parso pre-  
 lato molto degno et honorato et atto à sostenere questo et altro carico  
 maggiore. Io ho conferito con Sua Signoria il dubio che tenevo, di  
 andare in Ispruch od aspettare in Augusta, et Sua Signoria mi ha  
 20 lodato di non audare senza novo ordine dell' illustrissimo legato, al  
 quale ho di novo replicato il medesimo, ch'io scrissi di Vienna et del  
 viaggio. *München 1583 Februar 12/22.*

Germ. vol. 105 fol. 71. — *Original.*

223. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como.* Stimmung in Bonn Febr. 14/24  
 25 *gegen Gebhard Truchsess. Verhandlungen des Domkapitels mit dem Grafen*  
*von Arenberg betr. Belagerung von Bonn. Sonstige Kriegsrüstungen. Ge-*  
*fahren einer Verzögerung der Ankunft des Cardinallegaten. Aussichten*  
*der Candidaten für die Neuwahl. Köln 1583 Februar 14/24.*

Germ. vol. 107 fol. 385. — *Original.*

30 Scritti a V. S. Ill<sup>ma</sup> a 17. ben' à longo co' l' corriere de mercanti, Febr. 7/17  
 et per l'ordinario de Tassis, che parti di qua il medesimo giorno,  
 inviai il dupplicato al signor cardinale Madrucci, acio ò per una via ò  
 per l'altra si sapesse in tempo la solennita delle nozze del Truchses et  
 la partita sua da Bonna verso Dillemburg, ove si truova tuttavia con  
 35 grossa compagnia et si martella sopra 'l modo di ruinare totalmente  
 questa provintia, ne sarà vano il disegno, se Dio signore nostro non  
 vi tramette la sua potente mano, poiche qui si lasciano perdere tutte

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 207.

<sup>2)</sup> Oben Nr. 217 d. d. Februar 7/17.

Febr. 14/24 le buone occasioni, ne il capitolo si risolve in tempo à pigliare i partiti utili.

Dapoi la partenza del Truchsess vennero quà da Bonna avisi secreti che i cittadini erano disposti di cacciare con l'armi quelli ch'erano rimasi, et di rimettersi in liberta et in ubbidienza del capitolo, 5 per lo qual' effetto desideravano che si mandasse in loro soccorso qualche numero di gente, benchè piccolo, il che mentre si deliberava qui tardamente, si sollevarono i cittadini con la speranza d'essere soccorsi et tentarono d'occupare la cancelleria et rihave in loro potere le chiavi delle porte<sup>1)</sup>. Ma non havendo capo ne vedendosi comparire 10 di fuori alcun' ajuto, ne facendo li soldati del presidio resistenza tale, che lo spargimento di poco sangue havebbe potuto accendere gl'animi, furono acquetati da Carlo Truchses con buone parole. Il capitolo da poi, pentito della sua tardanza, ordinò che si scrivesse alli capitani del presidio, sudditi di questa chiesa, eshortandoli ad abbandonare la difesa 15 di quella terra et adherire, secondo c'havevano fatto tutti li provinciali, al capitolo come hereditario signore. Le lettere ò per colpa del segretario ò d'altri, oltre ch'erano scritte freddamente, nominavan' anco il Truchses con li medesimi titoli, co' quali si soleva nominare, quand' era giusto padrone, le quali furono mostrate non solo a soldati ma anco 20 à cittadini, facendo loro vedere, come il capitolo riconosceva tuttavia il Truchses per suo signore ecc., onde fecero effetto contrario.

Finalmente vedendosi chiara la vicinanza et la gravezza del pericolo, ridotti insieme il decano, il vicedecano, lo scolastico<sup>2)</sup> et alcuni altri de canonici piu risoluti spedirono in diligenza al conte d'Arrem- 25 berg, il qual' era co' l' duca di Cleves in Dusseldorff, pregandolo à transferirsi quà subito, ne egli tardò ponto, ma arrivò l'istesso di che li furono date le lettere; qui fu ricercato del suo parere intorno 'l modo di ricuperare Bonna et escludere il nimico fuori di tutto 'l paese. Egli consigliava che si facesse venire d'ogni parte gente assai et artiglieria. 30 ne si cominciasse l'impresa se non con ordini atti a finirla in ogni modo; ma perche tale consiglio haveva bisogno di molta spesa, non fù abbracciato, ricreandosi solo il prencipe che facesse avvicinare le sue genti, sperando che, subito che sieno vedute intorno Bonna, ò debbano fuggire li nimici da se ò essere cacciati da cittadini. Con questa 35 risoluzione parti il prencipe lunedì et seco il conte Arnoldo di Manderscheid, con carico di far' alloggiare le genti per i villaggi di questa chiesa senza romore. Il medesimo di condussero li nimici in Bonna 26 carri di grano et posero altri ordini per la difesa, massime vietando

Febr. 11/21

<sup>1)</sup> Vgl. *Isselt* I. c. S. 280.

<sup>2)</sup> *Anton Graf von Holstein-Schaumburg, Christoph Ladislaus von Thengen und Arnold Graf von Manderscheid.*

che niuno potesse uscire di Bonna; mandorono poi à levare di Brulla Febr. 14/24  
 sei pezzi grossi d'artiglieria et certo numero d'archibusoni, il che sen-  
 dandosi inteso dal prenceipe et dal conte, quali erano gia in Cherpen,  
 voltorono à quella parte, ma non si à tempo che gl'altri non havessero  
 5 homai condotta l'artiglieria in sicuro, quale gia udimmo essere piantata  
 su la piazza di Bonna per terrore de cittadini. La terra di Brull fu  
 subito presa da nostri et fatti prigioni tre soldati del castello, quali  
 furono truovati fuori, da quali s'intese che nel castello erano discordie,  
 contendendo gia alcuni di darsi al capitolo. Arrivò anco in quel tempo  
 10 il duca Federico di Sassonia, et perche s'intendeva essersi imbagagliate  
 nel castello diverse robbe, che si dovevano condurre à Bonna, occu-  
 porono il ponte et la piazza, che v'è dimanzu, acio non potesse uscire  
 cosa alcuna, onde sopravvenendo poi da Bonna il capitano Brunn per  
 levare et assicurare quelle bagaglie, fu preso con cinque de suoi soldati,  
 15 et gl'altri fuggirono. Hieri sera si disse poi che si fosse anco reso il Febr. 13/23  
 castello di Brull<sup>1)</sup>, ma non ne hò seurezza. In quel luoco sta aspet-  
 tando il prenceipe le sue genti per avviarsi poi verso Bonna, et in tanto hà  
 chiamato di quà il canonico Groppero (al quale dal capitolo è stata data  
 la cura di queste cose insieme co 'l conte Arnolfo) per consigliare seco  
 20 qualch' altra cosa; ma perche egli ha hoggi convitati seco alcuni à desinare,  
 non lascerà questa impresa per l'altra ne v'andarà prima che dimani.

Così si procede per la parte nostra, et si puo osservare che gl'  
 avversari ancora usano nelle cose loro poco piu diligenza, perche, s'ha-  
 vessero in questo mezzo accresciuto il presidio in Bonna et mandati  
 25 fuori li cittadini, non bisognava pensare di cacciarli si tosto, ma anc'  
 essi hanno passato in Dillemburg queste feste del Carnevale allegra-  
 mente, ne si vede sin' hora alcuna determinatione d'importanza.

Il duca di Cleves scrive al capitolo che hà un' huomo suo in quel  
 luoco, che osserva le attioni di costoro et che ne darà aviso di mano  
 30 in mano, et che, se vorranno condur genti, per quanto potrà egli pro-  
 hibire, non le lascerà passare per suoi stati. Minaccie et romori non  
 mancano; dicono che li seicento fanti, per li quali sborsò il Truchses  
 danari al ponto della partenza, caminano gia verso Bonna, ma non si  
 sa per quale strada, si come è anco falso che in Franconia sieno per  
 35 tal effetto in ordine cavalli et fanti, et che 'l conte Palatino elettore  
 metta insieme tre reggimenti di fanteria, le quali cose si vanno spar-  
 gendo dalla parte contraria per suo vantaggio. È ben vero che questi  
 prencipi con lettere (se pure le lettere sono vere) si dichiarono ogni di  
 piu partiali verso'l Truchses, et gia l'elettore di Sassonia hà scritto al  
 40 capitolo et al duca Federico, biasimando il contrasto, che fanno al loro

<sup>1)</sup> Am 13/23. Februar wurde das Schloss Brühl erobert (Buch Weinsberg II, 391).

Febr. 14/24 prencipe legitimo con termini assai risentiti, et si veggono di piu lettere scritte alla Maestà dell' imperatore in nome delli tre elettori protestanti, le quali sono longhissime (ma V. S. Ill<sup>ma</sup> n'harrà sommario<sup>1)</sup> in poche parole); io n'hò havuto la copia ad verbum dalli commissarii cesarei. le quali si meravigliano molto di simile stravaganza et hanno qualche sospetto di falsita. Ma ò s'ingeriscano essi in questa causa ò non, pare che tutta la somma consista nel successo di Bonna. Quei di dentro non mostrano ferma speranza di poter resistere, poiche mandano fuori fin le cose minute et di poco valore, ma però havendo la commodità del finne, quale gl'assicura quasi di poter fuggire in ogni tempo, faranno senza dubbio testa al primo assalto, et le provisioni di quà sono tali, ch'è pericolo che resistano, et s'essi mantengono la terra fin' al ritorno del Truchses, non si può sperare altro che la ruina totale di tutta questa provintia.

Il conte di Nnvenar assaltò questi di passati la terra di Berga<sup>2)</sup> 15 (la quale è su'l Reno tenuta à nome del capitolo) havendovi condotto d'improvviso alcune genti sue et de stati di Gheldria et appoggiatevi le scale; fu però ributtato con morte d'alcuni de suoi, ma minaccia di volervi tornare con maggiore sforzo. Il luoco è importante per rispetto del datio et per altre commodità. 20

Jan 29/Febr. 8 Quest' è quanto posso dire à V. S. Ill<sup>ma</sup> delle cose accadute qui dopo l'ultima mia. Hò lettere da monsignore di Vercelli degl' 8. di Febraro di corte cesarea, nelle quali m'avisa ch'era per inviarsi il di seguente<sup>3)</sup> verso Monaco per passare di là in Ispruch, ove credeva arrivare in tempo à congiungersi co'l cardinale legato, quale disegnava 25 partire a 20. del presente secondo l'antico stile. Io sono restato attonito di questa tardanza ne hò ardire di palesarla à eanonici, li quali si dolgono di non poter venire à determinatione alcuna buona, prima che con l'autorità di Nostro Signore sia deposto costui, perche non apparendo la depositione, molti subditi non ardiscono fare all' aperta contro 'l giuramento, tanto piu che l'imperatore hà comandato à suoi commissarii che non dicano parola di nuova elettione per essere cosa appartenente à Sua Santità. Così stanno sospesi et à tutte l'hore m'interrogano della venuta d'esso cardinale per questi rispetti et per pensare à nuova elettione, per mezzo della quale sperano di liberarsi affatto da questi 30 travagli, perche l'aspetto del nuovo prencipe moverà assai gl'animi de subditi. Piaaccia a Dio benedetto che l'elettione sia poi secondo 'l suo

<sup>1)</sup> *Germ. vol. 107 fol. 389. Es ist ein Auszug des in Gebhards Ausschreiben, Beilagen S. 99, gedruckten Schreibens vom 9. Januar 1583.*

<sup>2)</sup> *Für den Angriff Neuenahr auf Rheinberg vgl. Isselt l. c. S. 282.*

<sup>3)</sup> *Bonomi verliess Wien am 31. Januar | 10. Februar (vgl. oben S. 399 Anm. 1).*

santo servitio, di che si deve dubitar' molto per quello e'hò piu volte scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup> et per gl'esempi passati, potendosi osservare che dal tempo d'Hermanno di Veda in quà non s'è fatta elettione in questo capitolo, nella quale apparisca che lo spirito santo habbia havuto parte alcuna.

*Chiffre.* Ho veduto lettere di Monaco con aviso che il duca di Baviera era per andare à Frisinga, per persuadere il fratello à trasferirsi in queste parti, et colui che scrive, dice che ò venirà subito ò lasserà ogni speranza di questa chiesa. Dapoi si hà per altra via aviso che sia per venire in ogni modo<sup>1)</sup>. Venga quando vuole, è tardo per i disegni suoi, perche hormai poco si pensa di lui et molti de suoi partegiani si sono voltati altrove. Non sò però, se la presenza causasse qualche mutatione. Il conte Arnoldo v'è praticando per se ò per il fratello et pensa di prevalersi di questa nuova commissione del capitolo, disegnando, se recupera Bona, di riceverla in sua mano per nome del capitolo, ne saria gran cosa che tra lui et il Sassone nascesse poi per cio qualche rottura. In somma, quando si venga à la elettione, io temo di cattivo fine, et il partito, proposto da molti et scritto già da me piu volte, di confirmare la prima elettione del Leodiense<sup>2)</sup>, mi pare secondo il presente stato pericolosissimo. Piaccia à Dio che sia qui tosto, che possa giudicare prudentemente et suggerire quanto convenga. Se il negotio qui passa bene, è per giovar altrove infuitamente; ma se v'è à male, si puo temere di grandissima ruina.

224. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Antwort auf dessen Schreiben vom 25. Januar und 1. Februar (Nr. 195, 203).* Speravo con queste ultime haver risposta de la mia, che le inviai per mezo dell' ill<sup>mo</sup> legato d'Austria, il quale per lettere di 21. del passato mi scrive haver spedito à la Maestà de l'imperatore et mandato il piego mio à V. S. Onde son restato maravigliato che in undici giorni il messaggiero non fosse arrivato di là a Vienna. Questa sospensione è causa che io non possa dir' altro à V. S. de le cose di Colonia, se non che le sono in tanta turbulenza et pericolo, che v'è gran bisogno di presto rimedio et che l'ill<sup>mo</sup> legato vada con ogni celerità, al che sò che V. S. non haverà mancato ne maueherà di sollecitarlo, credendo pur che buon pezzo fà si trovi con S. S. Ill<sup>ma</sup> et forse un pezzo inanzi nel viaggio per Colonia. *Rom 1583 Februar 15/25.*

Germ. vol. 12 fol. 198. — *Concept.*

<sup>1)</sup> Vgl. den Bericht Oranos vom 16/26. Februar (unten Nr. 226).

<sup>2)</sup> S. oben S. 390, 415.



Febr. 16, 26 225. *Der Cardinal Andreas von Oesterreich an den Cardinal von Como. Gestern sei der Nuntius Malaspina in Innsbruck eingetroffen; Bonomi*  
 Febr. 18/28 *erwarte ihn (Andreas) in Augsburg; nächsten Montag werde er also ab-*  
*reisen.* Monsignor Orano è tornato di Baviera et ha fatto opera con il  
 vescovo di Liegi, come V. S. Ill<sup>ma</sup> intenderà piu particulamente da lui, <sup>5</sup>  
 che se ne vada à Colonia, il quale gl'ha finalmente promesso di andare;  
 la medesima opera ho fatto io per lettere con quello di Argentina, ma  
 non ho ancor risposta. La extensione della lega piace al signor duca  
 di Baviera, et per questo ha promesso di mandare qui uno à trattare  
 con Sua Altezza del modo, ma sarà cosa un poco lunga a risolvere, <sup>10</sup>  
 dovendosi fare con consenso di tutti i collegati. *Innsbruck 1583 Fe-*  
*bruar 16/26<sup>1)</sup>.*

Germ. vol. 107 fol. 390. — *Original.*

Febr. 16/26 226. *Francesco Orano an den Cardinal von Como<sup>2)</sup>. Bericht über*  
*seine Verhandlungen mit den Herzogen Wilhelm und Ernst von Bayern. Beob-*  
*sichtigte Ausdehnung des Landsberger Bundes. Plan einer Versöhnung*  
*Ernsts von Bayern mit dem Strassburger Bischof. Entschluss Ernsts von*  
*Bayern (nach anfänglicher Weigerung), sich nach Köln zu begeben. Inns-*  
*bruck 1583 Februar 16/26.*

Germ. vol. 107 fol. 391. — *Original.* <sup>30</sup>

Jan. 31, Febr. 6 Per le mie scritte al'ultimo di Genaro et 6. di Febraro<sup>3)</sup> intese  
 V. S. Ill<sup>ma</sup>, qualmente eri stato intertenuto dal archiduca in Inspruch  
 insino li venesse alle sue data risposta da Sua Beatitudine. Hora  
 m'occorre ad avisare V. S. Ill<sup>ma</sup>, qualmente alli 15. del presente mi  
 fou data licentia da S. A. de passare in Baviera et con il duca <sup>25</sup>  
 primamente et dappoi con il vescovo di Liege trattare quello m'era da  
 Sua Santita commesso. Essendo adoneque gionto in Monacho et assi-  
 gnatami l'hora d'audientia, dappoi haver' compito le debite reverentie et  
 esposto a Sua Altezza la causa di questa legatione di Germania,  
 rimostrai che Sua Santita, molto sollecita della quiete publica, accre- <sup>30</sup>  
 scimento delle forse di prencipi catolici, per occorrere et fare testa in  
 m' bisogno ad i perturbatori d'essa et ancho levare l'occasione di molte  
 imprese di huomini seditiosi, trovava speditissimo che la lega Lans-  
 pergica, con tanta maturita dal bonae memoriae duca Alberto suo padre  
 escogitata, venesse estesa et slargata con adiongerci prencipi, i quali <sup>35</sup>  
 con consiglio et forse in le occorrense potessero piu assicurare i stati

<sup>1)</sup> Dass das Schreiben nach dem neuen Kalender datirt ist (während Cardinal Andreas bisher dem alten folgte) ergibt der Vergleich mit dem Bericht des Orano (Nr. 226).

<sup>2)</sup> Vgl. unten Nr. 240.

<sup>3)</sup> Oben Nr. 201, 207.

di quelli vi sono in essa compresi. Et havendo, conforme all'istruzione datami dall' ill<sup>mo</sup> signor legato, nominato i prencipi et stati, i quali verriano adionti a questo effetto, mi rispose che in la dieta d'Augusta ne haveva discorso con l'ill<sup>mo</sup> cardinale Madrutio<sup>1)</sup>. Et quanto al re catholico vi saria gran difficulta, tanto per non esser il nome di Spagna ad i Germani grato, quanto ancho per le doi citta d'Augusta et Norimberga, in detta lege comprese. Benche si da Sua Signoria dependesse la resolutione, li saria piu grata la confederatione con il re di Spagna, che non sia con dette citta, intendendo però che gli confederati non fossero obligati à dargli adiuto, si non per quelli stati possede in Alemagna. Ben' si ricordava esserci stato al quondam duca Alberto, suo padre, sconsigliato dal quondam arcivescovo di Mogonza<sup>2)</sup> de non accettare il re, pereioche veniria data materia alli adversarii de chiamare in lega i re vicini alli lor' stati et adherenti alla lor' heresia; l'arcivescovo di Treveris passato, dapoi che hebbe redutto in obedientia i suoi subditi<sup>3)</sup>, haver rinunciato a detta lega. Quant' ai vescovati di Liege, Monasterio, duca di Cleves et la citta di Colonia non vederli al presente alcun impedimento in riceverle. Pur sopra questo disse prima che licentiarli de voler trattarne con i suoi consiglieri et darmine risposta, la quale segui il giorno seguente in casa di monsignor di Santa Agata<sup>4)</sup>, huomo, come mi sono accorto, molto domestico et grato per la sua integrita al duca. La risposta mi dette il suo cancelliero fon questa, che il consiglio non trovava spediente, de proporre in la lega il re et del tutto l'escludeva per la causa riferita prima dal duca. Quant' a li altri, la dispositione dependeva da li confederati, et benche d'essi fosse il duca capitaneo, nondimeno non haveva ne pretendeva maggior in essa autorita che i altri. Vero era che l'arciduca, huomo apresso di colligati di grande autorita et molto sperimentato in questo et simili negotii, vi potria fare gran' iuvamento, et che a quest' effetto s'era risoluto de mandare in Inspruch fra pochi giorni un' del consiglio per trattarne et venire a qualche resolutione, della quale ne daria quanto prima nuova a Sua Santita, il che ancora, pigliando licentia di Sua Altezza, mi promesse a bocca. All' hora mi parse molto a proposito (cognoscendo che del re non vi saria tenuto alcun' ragionamento) nominare in el suo luoco i arcivescovi di Magontia et Treveris, rimonstrando che, essendo tutti doi nuovi, potriano esser' anchora di parer' contrario alli lor' predecessori, et facil' cosa saria che il pericolo et anxiety delli lor' stati faria che abbracciassero questa impresa, il che

<sup>1)</sup> Die Berichte Madruzzos vom Augsburger Reichstag sprechen nicht über diese Verhandlungen.

<sup>2)</sup> Eb. Daniel von Mainz war am 22. März 1582 gestorben.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 50 Anm. 2.

<sup>4)</sup> Feliciano Ninguarda (vgl. das Register) ist gemeint.

Febr. 16/26 non dispiaque al duca. Ma vedo che la bonta sua ricerca una vehe-  
menza d'animo, et che malamente si condurra a qualche buon fine  
senza il consentimento del archiduca, il quale a di bisogno, secondo il mio  
iuditio, ad venire spinto et spesso con letter di Sua Santita a cio stimolato.

Della reconciliatione del vescovo di Liega con quello d'Argentina 5  
trattai, dapoì haver' finito il primo ragionamento, al quale trovai il duca  
molto resolutò, dicendomi che in la dieta<sup>1)</sup> il vescovo domandò a questo  
fine audientia; ma perche all hora quello di Liege era absente, non  
li parse conveniente de compiacergli senza il consentimento del fra-  
tello; pur' vedendo che il archiduca piglia l'impresa de condurei l'Argen- 10  
tino, da canto suo et del vescovo non vi esser' animo di fuggirla.  
Ragionai dapoì con S. A. dell'andata in Colonia del vescovo, ma li  
parse esser impossibile de condurlo, essendoci ingegnata la duchessa  
madre et ancho Sua Altezza a persuadirli, imperoche non vi era modo,  
et che percio pareva più convenevole che io non andasse in Frisinga, 15  
che dalla mia andata non eseguiria altro che irritamento. A questo  
risposi, non poter contravenire al commandamento del Nostro Signor,  
et che percio domandavi con buona sua gratia licentia d'andarci. Ma  
m'accorse dapoì che questo era un' intertenimento, essendoci stato  
mandato un consigliere per informare Sua Signoria di quello havevi 20  
trattato con S. A., il che cognobbe, percioche, subito fou di ritorno, mi  
fou fatta gratia de partire, et dal vescovo mi fou data conforme  
risposta a quella del duca. Quando senti parlare di Colonia, s'estese  
subito in el dolerei del poco rispetto hebbero in Roma delle sue ragioni,  
quando concorse con il Truelises, che parse a Sua Santita che il 25  
quondam duca, suo padre, fosse trasportato di passione, et che dapoì  
la morte sua con poco rispetto del honor suo fou il Truchses confirmato;  
esser' stato doi volte chiamato dal capitulo, dal quale una volta ingan-  
nato non intendeva lasciarsi un'altra volta bourlare, quia cum piscis ictus  
sapere didicit. Vi esser' maggior' impedimento per esser d'alcuni pre- 30  
ncipi, amici suoi, advertito, che il duca di Brunsvyeh, per la lite tiene  
in camera imperiale con lui, cercaria d'offenderlo. Onde vedendo che  
conforme al detto del signor duca vi era poea in Sua Signoria solle-  
citudine de pensar' alli affanni di questa chiesa, comminciai a ricor-  
darli primo che il ginramento fatto in el pigliare il possesso del canoni- 35  
cato l'obligava a cio, et tanto più, quanto la sua persona era di maggior  
eminenza di collegi, per esser' nato prencipe. Ritrovarei ancho per  
altro capo membro di detta chiesa, per esser la sua di Liega suffra-  
ganeato ad essa. La pregai, si movesse per il pericolo imminente et  
prossimo al paes' di Liega. Adionsi ancho che procedette Sua Santita 40

<sup>1)</sup> Zu Augsburg 1582. In Madruzos Berichten wird diese Angelegenheit berührt.

alla confirmatione del Truchses dapoi la buona relatione hebbe da  
 precipi della sua integrita, et per i grandi pericoli vedeva altramente  
 intervenire per la guerra et rebellione dei vicini. Sopragionse haver  
 a ricordarei che non era nato per servire a i suoi privati commodi, ne vi  
 5 esser scusa in el bravare del Brunsvych, essendoli data commodita de  
 resistergli con i suoi subditi et la potenza del duca, suo fratello, et  
 altri parenti. Esser' la volonta di Sua Santita che quanto prima vada<sup>1)</sup>.

Allhora veramente con una reverentia mi rispose che dalle minacce  
 della sua signora madre et pressure di fratelli [et dalla] essortatione  
 10 del capitolo non poteva nascere mutatione alcun' d'animo, ma che il  
 commandamento del Nostro Signore voleva che ubidisse, domandandomi  
 tempo di 14 giorni per metterci in ordine, il quale li accordai, pre-  
 gandola volesse usare diligentia in fare viaggio. Uno è che mi fa  
 dubitare, non continui in Colonia insino all' electione, dicendo che da  
 15 molti è mal visto; pero crederei (rimettendomi sempre al giudicio di  
 V. S. Ill<sup>ma</sup>), esser buono de scriverli di nuovo, rimostrando che a Sua  
 Santita ha grandemente piaciuto intendere la prontessa sua in esequire  
 quello li è stato ordinato, essortandolo che insino al essito del negotio  
 non habbia a partire di Colonia.

La nuova data al mio ritorno in Monacho piacque sommamente  
 a Sua Altezza, ove il di seguente, che fu i 21. del presente, comparse  
 20 monsignore di Verelli, il quale disse voler andare in Augusta per i  
 negotii di Sua Maesta Cesarea, et che aspettaria la resolutione, se vi  
 era necessaria la sua andata in Inspruch<sup>2)</sup>. Alli 24. arrivai in Inspruch,  
 25 et quell' medesimo monsignor Malaspina gionse, di maniera che martedì,  
 che sarà il 1. di Marzo, senza fallo partira monsignor il legato.

Al archiduca dette conto di tutto quello era occorso in Baviera,  
 ma non mi posso persuadere che la estensione della lega piglii qualche  
 precipio, si da Sua Santita non verra spesso l'archiduca essortato.  
 30 Mando il parer' del duca di Baviera<sup>3)</sup> domandato dell' ill<sup>mo</sup> legato per le  
 cose di Colonia et supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> sia contenta a procurare, che i  
 commissarii da Sua Maesta Cesarea altri vengano nominati, essendo  
 che il conte de Cimber non è, come dicono, per accettare questo cargo  
 per la differentia hebbe altre volte con il Carolo Truchses, sopra la  
 35 quale seguìtò reconciliatione, et il Polweller viene a servire di maggior-  
 domo l'ill<sup>mo</sup> legato. I arcivescovi di Mogontia et Treveris non sono  
 mancho per impieciarci, anzi habbiamo inteso che fuggiranno l'abboc-  
 camento con il legato.

<sup>1)</sup> Vgl. mit diesen Ausführungen Ernst's eigne Angaben in dem Bfricht Bonomi  
 rom 23. Mai / 2. Juni (unten Nr. 327), sowie Dandorfs Schreiben an Barcitus bei  
 Bezold, Johann Casimir II, Nr. 85.

<sup>2)</sup> Vgl. Nr. 222.

<sup>3)</sup> Liegt nicht bei.

Febr. 16/26 227. *Der Cardinal von Como an Minutio Minucci. Er hat mehrere Briefe Minuccis erhalten, den letzten von Köln aus am 3. Februar datirten (Nr. 204).* In risposta di tutte non m'accade dir' altro, massime vedendo la difficoltà, che si hà di mandar lettere sicure, se non che Sua Santità è restata soddisfatta del vostro negoziato, et gli piacerà che vi fermiate in Colonia presso à l'ill<sup>mo</sup> legato d'Austria, caso che voglia servirsi di voi ne i negotii de la legatione et mostri haver cara la presenza vostra. Ma quando fusse altrimenti, potrete, dopo che S. S. Ill<sup>ma</sup> sarà giunta in quelle parti et che havrà incaminata la causa, ritornar verso Italia per quella strada, che giudicherete piu sicura. *Rom 1583 Februar 16/26.* 10

Germ. vol. 9 fol. 157. — *Concept.*

Febr. 17/27 228. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* Il signor cardinale Granvela . . . tuttavia promette che di qua non si mancherà di dar' ogn' aiuto possibile, che già il signor principe di Parma, oltre il mandar' due ò tre volte persone à posta alla città è capitolo in Colonia per animarli contra l'arcivescovo, li haveva anco offerto gente. *Madrid 1583 Februar 17/27.* 15

Spagna vol. 28 fol. 264. — *Original.*

Febr. 17/27 229. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como.* Se bene io nel spatio delli quattro giorui, che son giunto quà<sup>1)</sup>, ho trattato diffusamente col ser<sup>mo</sup> arciduca et col ill<sup>mo</sup> legato, se bene più brevemente, del stato presente et della speranza futura del negotio di Colonia, nondimeno per persuadermi che l'istesso, ch' è stato comunicato meco, sia ancora stato et scritto dal' ill<sup>mo</sup> legato et confidato per prima à monsignor Orano, non ho giudicato necessario di darne parte con la presente à V. S. Ill<sup>ma</sup> . . . *Erzherzog Ferdinand hat versprochen, an den Erzherzog Karl zu schreiben, confortandolo seriosamente et effieacemente à persistere nelle deliberationi così maturamente prese.* *Innsbruck 1583 Februar 17/27.* 25

Germ. vol. 101 fol. 19. — *Original.* 30

Febr. 18/28 230. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna.* Del legato non havemo ancor nuova che fusse partito da Inspruch; ben tengo per certo che sia incaminato, poiche con l'ultime sue lettere avisa, che non aspettava altro che la risposta de l'imperatore, à la cui Maestà havea dato conto de la sua legatione. Et speramo che à l'arrivo suo in Colonia si debba far qualche buon' effetto circa la depositione de 35

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 225.

l'arcivescovo et clettione d'un migliore. Perche tanto il senato quanto la maggior parte del capitolo mostrano buona intentione, come haveranno un capo et direttore del negotio, è da credere che le cose debbano pigliar buon verso, tanto più co'l favore di questo buon successo d'Anversa<sup>1)</sup>, il quale non poteva venir in miglior tempo. Febr. 18/28

Rom 1583 Februar 18/28.

Spagna vol. 30 fol. 289. — *Concept.*

231. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Besprechung des Nuntius mit Ernst von Bayern. Festsetzung von dessen Abreise nach Köln. Haltung des Kurfürsten von Sachsen und des Herzogs von Alençon. Augsburg 1583 Februar 19/März 1.* Febr. 19/  
März 1

German. vol. 105 fol. 76. — *Original.*

Sabato venni in Augusta, si per non haver mai havuto alcuno aviso dall' ill<sup>mo</sup> legato come per ispedire questo negotio dei 25000 fiorini<sup>2)</sup>. Il venerdì fussionsimo, il signor duca et io, à ritrovare il vescovo di Liegi, il quale, per non mi lasciar andare sin à Frisinga, era venuto ad un suo castello à mezza strada. Quello che si conchiuse con l'andata nostra, fù questo che si contentò di rimettere al signor duca onninamente la riconciliatione da farsi con il vescovo di Argentina. Et Sua Altezza disse poi di serivermi presto il suo parere et il modo, che ella risolverà, perche io sia istromento da procurare, quando saremo à Colonia, tal riconciliatione. Febr. 16/26  
Febr. 15/25

Quanto al giorno della partita sua, disse che non poteva in modo alcuno partirsi prima di lunedì seguente, ma in ogni caso, se l'illustri- strissimo legato partisse prima, promise di essere à Colonia prima di noi quattro giorni almeno, et spedi il giorno seguente un corriero à quella volta per avisare gli amici della venuta sua. . . . . Die 4000 Scudi (für den Cardinallegaten Andreas) seien bei Welser zur Auszahlung bereit. Febr. 18/28

Se il duca di Sassonia si risolve di ajutare<sup>3)</sup> l'apostata (che parmi homai si possa chiamar liberamente tale, poiche oltre quella dichiarazione ha di novo celebrato le nozze pubblicamente), ci darà che fare. Ma se l'aiuto sarà solo di parole, sicome eredono alcuni prudenti, che ben conoscono l'humor peccante molto in avaritia, spero con la Dio gratia che non havremo, che temere. Ma in ogni caso conviene far animo et promuovere la causa di Dio et della religione allegramente et con ogni mezzo possibile.

<sup>1)</sup> *Bezieht sich auf den vereitelten Anschlag Alençons auf Antwerpen (17. Jan. 1583).*

<sup>2)</sup> *Eine Rate des dem Kaiser vom Papst gemachten Geschenks von 100000 Gulden, die durch das Haus Welser in Augsburg zur Auszahlung gelangten (vgl. S. 353 Anm. 1).*

<sup>3)</sup> *Für die Haltung des Kurfürsten von Sachsen vgl. besonders sein bereits erwähntes Schreiben vom 25. Januar bei Bezold l. c. II, Nr. 71.*

Febr. 19/  
März 1

Dicono che ancho Alansone sia per aiutarlo, il che par duro da credere, del quale però può essere ogni cosa, poiche nella materia di stato, specialmente hoggidi, non si riguarda ad altro più che all'interesse.

Febr. 19/  
März 1

232. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como.* Sua Maestà manda adesso à quella volta (*nach Köln*) il signor Giovanni Prainer<sup>1)</sup>, suo cameriero, per quanto io hò assai di buon luogo, per esser oltre le sue buone qualità sempre stato amico de l'arcivescovo, accio lo essorti à contentarsi di qualche provisione o donatione et levar al tutto l'animo dall' arcivescovato. Questa sorte di compositione vuol Sua Maestà che sia trattata dalla città di Colonia, intorno à che non lascierò di dire che sono alcuni che credono, che la spesa deva uscire di costà. Io gli hò sgannati con due sole ragioni, una che, stanti questi termini, non può esser commercio fra cotesta Santa Sede et l'arcivescovo, l'altra che non si comprano le cose pertinenti alla fede. *Es heisse, dass Hans von Breuner auch zu den weltlichen Kurfürsten gehe* ancora per le cose di Colonia, à pregar quei principi protestanti, che si acquetino alla nova elettione del capitolo et non muovino l'armi in favor dell' arcivescovo. *Wien 1583 Februar 19/März 1.*

Germ. vol. 105 fol. 80. — *Original.*

Febr. 20/  
März 2

233. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Bevorstehender Aufbruch des Cardinals Andreas. Beabsichtigte Erweiterung des Landsberger Bundes. Absichten des Cardinals auf das Kölner Erzbisthum. Augsburg 1583 Februar 20/März 2.*

Germ. vol. 105 fol. 81. — *Original.*

*Er hat gestern nach Absendung seines Briefes die Schreiben Comos vom 22. Januar/1. Februar (Nr. 202) erhalten, und zwar durch Vermittlung des Cardinallegaten Andreas, il quale, dandomi aviso che voleva in ogni modo partire questa settimana, mi dice anco ch' io lo posso aspettare qui in Augnsta, dove passerà vicino, et appresso mi fa istanza che io voglia levare una lettera di cambio per Colonia di quei quattro mila scudi, che Nostro Signore hà donati à Sua Signoria Ill<sup>ma</sup>, il che hò voluto dire con questa occasione del raguaglio del legato, perche cosi rispondo alla di V. S. Ill<sup>ma</sup>, che parla della materia pecuniaria, secondo la quale puotrò con S. S. Ill<sup>ma</sup> far gl' ufficii, ch'ella mi scrive, poiche con l'arciduca non ne sarà piu occasione, se talhora non fusse necessario fargli con lettere. Ma spero che saranno contentissimi dei 4000 scudi.*

Restami di rispondere all' altra circa 'l tener uniti questi principi

<sup>1)</sup> Vgl. über die Persönlichkeit des Hans von Breuner oben S. 104; für seine Aufträge vgl. Nr. 246; für seine Verhandlungen mit Gebhard Truchsess vgl. die Berichte Minuccis Nr. 248, 257.

catholici e specialmente per conto della elettione Coloniense. E di già passando per Baviera hò fatto appunto gli ufficii, che vedo hora essermi comandati da V. S. Ill<sup>ma</sup>, la quale sappia pur certo che in quel buono e pio principe non si può desiderare maggior prontezza in queste materie, così per ben publico come per sodisfare in ogni maniera possibile alla mente di S. B<sup>ne</sup>. Onde egli stesso mi ragionò del rinnovare et ampliare la lega Lanspergica, se ben non mi seppe negare che questo era maneggio di molti mesi.

Febr. 20/  
März 2

Ma per tornare à proposito del negotio Coloniense, spero che non sarà gran cosa ad accordarsi frà noi, pure che si possa discacciare l'apostata, si per gli animi ben disposti, che hò trovati dalla parte di Baviera come per quello che toccarò nella qui inchiusa zifra.

Ho ricevuto una lettera per monsignor Malaspina, ma non già piego, e gli la mando per un corriere, che se ve ritorna à Monaco, raccomandandola a quella Altezza per il fedel ricapito, e scrivo anche à Sua Signoria in conformità di quanto V. S. Ill<sup>ma</sup> mi scrive.

*Chiffre.* Il legato non può pretendere d'essere arcivescovo di Colonia per rispetto della madre, et, per quanto hò inteso, non vi pensa. È stata mala sodisfattione fra l'arciduca Ferdinando et il duca di Baviera per haver già l'arciduca data intentione di pigliare per moglie la sorella del duca di Baviera<sup>1)</sup>, che supera ogni altro rispetto et camminerà prontamente in ogni occasione al fine, che Sua Santità desia<sup>2)</sup>.

234. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Verzögerung der Ankunft der spanischen Truppen. Unternehmungen Gebhards und seiner Anhänger. Kriegerische Ereignisse. Stimmung in der Stadt Köln. Wunsch, dass der Legat baldigst eintreffe. Gebhard Truchsess in Arnberg. Köln 1583 Februar 21/März 3.*

Febr. 21/  
März 3.

Germ. vol. 107 fol. 394. — Original.

Dapoi che scrissi a V. S. Ill<sup>ma</sup> sott' à 24. del passato semo stati aspettando che 'l prencipe d'Arremberg arrivasse una volta con le genti sotto Bonna, sendo ogni dimora damosissima à disegni nostri, ma l'ammutinamento de soldati, che non volevano venir' innanzi senza le paghe, et li freddi grandissimi, à quali non potevano resistere, per essere mal' in arnese, hanno ritardato il viaggio contro 'l desiderio et bisogno

<sup>1)</sup> Vgl. für dieses Project und die Gründe seines Scheiterns, Hirn a. a. O. II, 450.

<sup>2)</sup> Gleichzeitig übersandte Bonomi Copien eines Schreibens Johann Casimirs an den Bischof von Würzburg, sowie eines Schreibens des letztern an den Herzog von Bayern, beide in der Kölner Sache (ebd. fol. 85). Diese Copien sind nicht vorhanden.



Febr. 21/  
März 3

nostro; pure superate queste difficoltà, si tiene che hoggi in ogni modo debbano essere sotto Bonna, ove i cittadini stanno ben'animati et si dolgono solo della tardanza, (se pure questa notte non si fosse ivi mutato lo stato delle cose, perche alcuni passaggieri nel Reno hanno sentito dalla citta grandissimo strepito). Il conte di Solms non hà voluto aspettare l'assedio, et era voce che fosse anco fuggito Carlo Truchses, onde il Sassone si pose à seguirlo, ma non ritruovò altro che tre de suoi con alcuni carriaggi, quali furono presi da lui, et si seppe che Carlo non era uscito di Bonna, ma che stava, pero con poca speranza di difendersi et minore d'essere soccorso, che i soldati ancora erano di mal' animo, et se bene si davano loro parole di presto ritorno del Truchses, s'accorgevano però d'essere burlati, poiche s'erano levate da Bonna sin' alle minutissime masseritie di casa<sup>1)</sup>. Carlo haveva ricercato i cittadini a concederli la casa senatoria, et poi à consignare in poter' suo alcuni moschetoni, che tengono in quella, il che s'havesse impetrato, era per levar loro senza dubbio il resto dell' armi, ma hebbe per risposta che non volevano privarsi della casa publica, ne di quanto apparteneva alla difesa di quella. Attende egli à certi preparamenti, che mostrano pensiero di non voler cedere, facendo murare le porte da una in poi et tagliare il ghiaccio de fossi, acio i nimici non si possano accostare alla muraglia; tuttavia si tiene sia per fare poca resistenza. Dio voglia che sia cosi. Il signor duca di Cleves, per metter maggior tenore, hà disposto nell' altra ripa del Reno incontro Bonna intorno à mille fanti et alcuni cavalli de nobili, il che leverà la speranza di fuggire per quella parte.

In tanto il Truchses, non succedendoli le cose in Dillemburg, si transferi in Assia per ricercare ajuti, et è qui che l'hà veduto in Marburg et riferisce ch'ivi si dovevano far soldati, ma di poi s'è detto che di là sia passato all' elettore di Sassonia, di che non si ha però certezza, anzi altri dicono che sia in Vestphalia et che con artificio sia entrato in Arutzperg<sup>2)</sup>, ma non par credibile, si per essere il moe fortissimo come per essere in guardia del conte Everardo di Solms<sup>3)</sup>, catholicissimo et vigilantissimo. Ne fin' hora si vede per quella parte altro apparecchio d'armi, se ben questi Vestervaldensi minacciano assai di fare cavalleria et di cercare perciò danari ad interesse, ma non ritruoveranno, chi gli creda. Il conte di Nuvenar solo raccoglie in

<sup>1)</sup> Vgl. die Schreiben des Karl Truchsess bei Ennen l. c. V, 87, 88.

<sup>2)</sup> Diese Angabe war die richtige; am 18/28. Februar war Gebhard nach Arnsberg gekommen (Kleinsorgen l. c. III, 41; vgl. v. Besold II Nr. 88). S. auch unten S. 433. (Ennen erwähnt l. c. V, 83 ein vom 10. Februar aus Arnsberg datirtes Schreiben Gebhards. Das ist ohne Zweifel irrig. Am 10/20. Februar war Gebhard, wie sich aus anderen Schreiben ergibt, noch in Dillenburg).

<sup>3)</sup> Diesen Irrthum berichtigt Minucci selbst unten S. 433.

Febr. 21/  
März 3

effetto quanta gente può, ne egli minacciò in vano di voler ritornare sotto Berga (come avisai con l'ultime), perche l'hà pure tentata di nuovo, ne potendola ottenere, s'è insignorito del castello di poca importanza, congiunto però con la terra, ma li cittadini l'hanno separato subito con  
 5 un fosso et con altre difese, et hanno fatto intendere qui le loro angustie, onde il duca Federico v'è corso subito con ottanta cavalli et duecento fanti, co' quali si spera sia per conservare la terra et ricuperare il castello. E esso Nuvennar s'ingrossa in tanto à piu potere nel suo contado di Mors, vicino alla detta terra, onde il conte di Riffer-

scheid, nimico suo capitale, ritornato l'altr' hieri dal prencipe di Parma, insta che si voltino l'armi contro lui, et da esso principe hà portato lettere al capitolo con amplissime offerte, nelle quali costoro tuttavia hanno piu sospittione che fidutia.

Il conte Arnolfo di Manderscheid ottenne l'altro giorno Lechnich<sup>1)</sup>,  
 15 luoco di qualche importanza, et vi pose a guardia un capitano Italiano, datoli dal principe di Parma, ne per li nimici, eccettuata Bonna, si tiene piu altro che Linn, qual'è castelluccio ben munito in custodia d'un Fiammingo calvinista, che non lo darà se non per forza. Dicevasi anco questi di, che in Westphalia si sia cominciato romore d'arni, et c'habbiano  
 20 occupato per inganno una terriciuola detta Verla<sup>2)</sup>, di che non s'hà però certezza, et sia come si voglia, tutto dipende dall' essito di Bonna, alla ricuperatione della quale ci da maggiore speranza la diffidenza tra quei di dentro, che le forze quali le saranno intorno. Ben'è certo che, se fosse vera la presa d'Arntzberg, sarebbe piu dura impresa quella che  
 25 questa di Bonna di gran lunga per molti rispetti.

Così passano le cose di fuori; quelli di dentro sono tutte in sospenso, non potendosi pensar' ad altro fin' alla depositione di costui, per lo qual' effetto è aspettata et desiderata sommamente la persona del legato, della cui tardanza vedend'io continuare le lamentationi, parlai lunedì (come  
 30 scrissi a V. S. Ill<sup>ma</sup> di dover fare) in capitolo, ove tutto 'l mio ragionamento versò in far conoscere, che la tardanza non proveniva per altrui colpa che per la loro, ripetendo l'istoria d'Hermano di Veda, nel qual tempo i canonici ricorsero con ogni diligenza alla Sede Apostolica, appellandosi à quella dell' attioni d'Hermano, et pure all'  
 35 hora la santa memoria di Paolo III. non fece altro che commettere la causa in Roma al cardinale Crescentio, ove fu agitata in parte et in parte dinnanzi al nontio apostolico, quale resedeua all' hora in Fiandra presso l'imperatore Carlo V<sup>3)</sup>, la dove hora la Santità di Nostro Signore,

Febr. 18/28

<sup>1)</sup> Am 16/26. Februar erfolgte die Einnahme von Lechnich (Buch Weinsberg III, 392).

<sup>2)</sup> Werl u. von Soest. Für die Unruhen daselbst vgl. Kleinsorgen l. c. III, 36.

<sup>3)</sup> Vgl. Varrentrapp, Hermann von Wied S. 255, 269.

Febr. 21/  
März 3

senza aspettare d'essere ricercata da loro, haveva destinato à queste parti un legato di tanta autorità et potenza, et seco prelati di sì gran portata, com'era il vescovo di Vercelli ecc. In questo proposito et in quello che concerneva in lodarli, di quanto havevano fatto sin qui, ammonirli à fare nel resto dal canto loro, quanto conveniva alla vocatione, et assicurarli che per la parte di Sua Santità non gli sarebbe mancato ogni ajuto et consiglio necessario ò possibile, spesi poco meno d'un' hora. A che mi fu poi risposto per ordine con ringraziare Sua Beatitudine della paterna et benigna cura, e'haveva delle cose loro, il che constava per diversi segni, et massime per la destinatione di tale legato, quale starebbono aspettando con desiderio et con resolutione di procedere dietro alli consigli et ordini, che li saranno dati da lui in nome di Sua Beatitudine, alla quale s'excusavano di non essere ricorsi più per tempo per non haversi mai potuto disporre à credere, che costui fosse per fare sì monstruosa rivolta contra quello che prometteva il nascimento et l'educatione.

Et perche già molti giorni il conte di Solms et il barone di Winneburg, occupati in altro, non comparivano in capitolo, et tra canonici s'era spesso discorso, ogni volta che ritornassero, d'escluderli, havendo comunicata separatamente la cosa con diversi canonici et intesa principalmente l'opinione del decano, mi parve opportuno di dare poi anco il secondo breve<sup>1)</sup>, eshortandoli con poche parole à valersene secondo la necessitá del tempo, poiche erano chiari d'essere stati traditi et di non poter fare cosa buona, mentre admettevano à loro consigli huomini tali. Dalla risposta compresi che'l breve fù caro et che, se costoro penseranno di ritornare, se ne valeranno, come s'è lasciato intendere il decano assai chiaro.

Febr. 18/28 Dal cardinale legato hò poi havuto lettere d'Ispruch in risposta delle prime mie, con aviso che s'incaminava il primo lunedì di Quadragesima et che in Spira disegnava imbarcarsi. Io havevo deliberato di ritornarmene subito in Italia, poiche dalle lettere del signor cardinale Madrucci intendevo di poterlo fare con buona gratia di V. S. Ill<sup>ma</sup>, ma mi sono lasciato voltare da quelli che pensano, dover'essere non inutile ch'io faccia qui relatione al legato di quel poco che posso havere veduto. Così l'aspettarò, à fine che secondo il mio piccolo talento non s'impedisca per mia colpa il ben publico.

Febr. 20/  
März 2

L'ultime d'Anversa<sup>2)</sup>, quali comparvero hieri, portano l'incendio seguito

<sup>1)</sup> Gemeint ist das oben S. 333 Anm. 1 erwähnte zweite Breve vom 7/17. December 1582, durch welches das Domkapitel aufgefordert wurde, die Anhänger der neuen Lehre aus seinem Schooss zu entfernen (Theiner III, 322).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 427 Anm. 1.

nella piazza di quella città di tutte le botteghe, posticce de mercanti, ch'è stato danno grandissimo et la totale esclusione della prossima speranza d'accordo con Alanzone, et che 'l popolo non brama altro più che riconciliarsi co' l re catholico, à che i prudenti giudicano essere 5 tempo più opportuno che sia stato da molti anni in quà.

Febr. 21/  
März 3

*Nachschrift.* È pur vero (per quanto mi vien affermato) che 'l Truchses è entrato in Arentzperg con quaranta cavalli senza contrasto, ma io m'ingannavo che resedesse in quel luoco il conte Everardo di Solms, perchè c'era un altro capitano, il quale haveva già scritto al 10 capitolo, ricercando quel che dovesse fare, in caso ch'esso Truchses tentasse d'essere ricevuto nel castello, poiche ancora non era deposto. Il capitolo non hà mai risposto à quel capitano cosa alcuna, ond' egli hà aperta la porta quasi al padrone proprio. Tant' è grande la negligenza e trascuraggine. Quel luoco è fortissimo et in tale vicinanza che 15 può dare grandissimo travaglio; è vero che non è opportuno à cavare danari, com' è Bonna per rispetto del datio et del fiume, ma per altro è forse di maggior consideratione.

235. *Der Cardinal von Como an Minutio Minucci. Bestätigt den Empfang seiner Berichte vom 6. und 9. Februar (Nr. 208, 210, 211).* Le hò riferito à 20 Nostro Signore, al quale è stato di satisfatione la diligenza et accuratezza vostra. Et perche già l'ill<sup>mo</sup> legato d'Anstria dovrà trovarsi in Colonia ò almeno non lontano, non mi occorre replicar' altro intorno à la causa pubblica. *Seine Briefe seien alle regelmässig angekommen.* Circa le tre petitioni fattevi dal senato<sup>1)</sup> si risponderà con le prime, et havendo il 25 capitolo scritto à Nostro Signore et al sacro collegio<sup>2)</sup>, si vederà in questa settimana, se si deve rispondere et in che forma<sup>3)</sup>. *Rom 1583 Februar 23/März 5.*

Febr. 23/  
März 5Germ. vol. 9 fol. 165. — *Concept.*

236. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Zusammen- 30 treffen des Nuntius mit dem Cardinal Andreas und mit dem Nuntius*

Febr. 24/  
März 61) *Vgl. oben S. 406.*2) *S. unten S. 435 Anm. 1.*

3) *An demselben Tage drückte Como dem Cardinal Andreas gegenüber (als Antwort auf Nr. 214) die Hoffnung aus, dass derselbe sich nunmehr auf dem Wege nach Köln befinde (Germ. vol. 9 fol. 144, Concept). Ebenfalls an demselben Tage richtete der 35 Papst (als Antwort auf das oben S. 377 Anm. 2 erwähnte Schreiben) ein Breve an den Erzherzog Ferdinand, in welchem er ihm die Förderung der gegen Gebhard Truchsess gerichteten Unternehmungen nochmals ans Herz legte (Concept, Epistolae Gregorii XIII. vol. XIII, fol 64; vgl. Arm. 44 vol. 25, fol. 240).*

Febr. 24/ März 6 *Malaspina. Pläne für die Weiterreise. Günzburg<sup>1)</sup> 1583 Februar 24/ März 6.*

Germ. vol. 105 fol. 89. — *Original.*

Febr. 23/ März 5 Venni hieri qui in Ghinsburg, dov'era giunto poco avanti monsignor illustrissimo legato; feci subito chiedere l'audienza, et son poi stato 5  
adnesso questa mattina poco avanti la messa et, offerta à S. S. Ill<sup>ma</sup> l'opera et servitù mia conforme alla mente di Sua Santità e dettò dei 4000 scudi, dei quali non si cura, finche non siamo à Colonia, et ha mostro di rimanere sodisfatto, soggiunsi che dovea S. S. Ill<sup>ma</sup> riconosere ja molta gratia, che Iddio le faceva, che in questa età le desse, con il maggior negocio che sia in christianità, occasione di acquistarsi una gloria perpetua et che però la pregavo ad abbracciarlo con ogni caldo possibile, et in specie à spedirsi presto nel viaggio, poiche prima havevo inteso da monsignor Malaspina che dissegnava di mettere nove giorni di qui à Spira. Egli cortesemente mi ricevè, et con molte amorevoli 15  
parole mostrò di fare gran capitale del consiglio et opera mia. Disse di conoscere la bellissima occasione et la importanza del negocio, ma che, quanto al viaggio, non si poteva andar presto, come desiderarebbe, così per la quantità dei cavalli, come per bisognar mandar avanti à pigliare la seurezza dei passi da questi signori heretici, per li confini 20  
de quali si passerà; feci però tanto che mi promise di andar à Spira in sei giorni, se ben crede di non toccar quella città, ma imbarcarsi poco sotto di essa, e non partiremo, se non dimane et, che è peggio, non faremo più di tre leghe.

*Er habe hier in Günzburg den mit dem Cardinal angekommenen 25  
Nuntius Malaspina getroffen. Auf Wunsch des Cardinals bleibe derselbe bei diesem, trotz der Zurückberufung auf seinen Posten in Graz<sup>2)</sup>.*

Hò inteso, quanto la mi avisa della dignità che vacarà nella chiesa di Argentina per la privatione dell' apostata Coloniense<sup>3)</sup>, e ne terrò proposito con il legato et memoria à suo tempo. 30

Febr. 27/ März 9 237. *Auszug aus dem Protokoll des Consistoriums. Besprechung der Kölner Sache. Rom 1583 Februar 27/ März 9.*

*Protokolle des Cardinals von S. Severina und des Cardinals Caraffa<sup>4)</sup>.*

<sup>1)</sup> An der Donau, unterhalb Ulm, zur Markgrafschaft Burgau gehörig.

<sup>2)</sup> Cardinal Andreas schrieb hierüber an demselben Tage an den Cardinal von 35  
Como, dass zwar Bonomi ha portato commissione a monsignor Malaspina di tornarsene a Graz, dass aber non mi è parso che debba tralasciare il viaggio, non ne havendo egli lettera particolare, che gli lo commandi, et massimamente essendo quella dieta, per la quale è revocato, com' egli dice, per finirsi avanti ch'ei fusse la (*Or. Germ.* vol. 107 fol. 398). *Vgl. oben S. 381 Anm. 1.* 40

<sup>3)</sup> *Vgl. oben Nr. 213.*

<sup>4)</sup> Die officiellen Protokolle des Vicecancelliere und des Camerlengo (*Commendone*) enthalten nichts hierüber

Consistorium secretum. S. D. N. locutus est de archiepiscopo Coloniensi in commendationem capituli<sup>1)</sup> et senatus, et quod eis a cardinalium collegio respondeatur, et quod cito cum privabit<sup>2)</sup>. Febr. 27/  
März 9

238. *Protokoll der Congregatio Germanica. Die Congregation ist der Ansicht, dass der Papst die Absetzung des Gebhard Truchsess ohne Process aussprechen könne. Münster, Köln, Paderborn. Rom 1583 Februar 28/März 10.* Febr. 28/  
März 10  
Germ. vol. 102 fol. 112. — *Aus der Kanzlei des Cardinals von Como.*

In Congregatione Germanica apud ill<sup>mo</sup>m Madrutium.

De archiepiscopo Coloniensi.

10 Tota congregatio in hanc flexit sententiam, ut, postquam crimen archiepiscopi clarum et notorium est, patet ex multorum litteris et fama publica, ex ipsius scripto promulgato, cui testes sunt litterae capituli, cunctandum non sit, quin ad privationem archiepiscopi procedatur, praesertim quia, si causa integra relinquatur legato, timendum sit, ne  
25 res disputationibus et consultationibus extrahatur. Deinde multo maiorem vim habituram esse sententiam summi pontificis, quam eius legati, cui quaecunque etiam parvi momenti obstacula moram et dubitationem afferre poterunt.

Privato archiepiscopo, scribendum imperatori et reliquis principibus  
20 catholicis, quibus de causis Sua Sanctitas id fecerit, et rogandi erunt, ut pro ipsorum iustitiae ac religionis zelo sententiae huiusmodi executioni totis viribus adesse velint.

Committendum praeterea legato, ut, intimata capitulo privationis archiepiscopi sententia, moneat ipsum, ut alium eligat, praefixo ei termino,  
25 quam fieri poterit brevissimo et qui sufficiens sit ad convocandos absentes capitulares.

Consideratum fuit, posse fieri privationem et secretam teneri mittique illius documentum legato et eius arbitrio relinqui, quando uti vellet; tamen de hoc non fuit valde laboratum.

30 Dietum etiam fuit, magno praesidio futurum causae executioni, si aliqua pecuniae summa deponeretur penes mercatores in Germania, qua subveniri posset necessitatibus capituli.

Respondendum litteris capituli accurate et diligenter ostendendumque, quantopere ipsorum res Sanctitati Suae cordi sint, laudandamque eorundem  
35 curam, fidem et obedientiam, quam pollicentur.

<sup>1)</sup> *Der Papst selbst erwiderte auf das Schreiben des Domkapitels vom 26. Januar (Theiner III, 387) am 19. März (ebd. III, 388). Vgl. unten S. 450 Anm. 2.*

<sup>2)</sup> *Vgl. unten Nr. 242.*

Febr. 28/  
März 10

## De Vesterholtio.

Congregatio censuit, dum negotium hoc Coloniense fervet, nihil decernendum esse de Vesterholtio, ne ducis Clivensis animus laedatur, in cuius auctoritate et potentia magnum momenti situm est ad extricandam rem Coloniensem. Quia tamen constat, Vesterholtium non parvis difficultatibus urgeri circa res domesticas, cum tam diu absens fuerit nullosque fructus ex beneficiis suis perceperit, placeret ideo Congregationi, si Santitas Sua aliquo pecuniario subsidio eum sublevaret, donec eius causa terminetur vel ei alia ratione provideatur<sup>1)</sup>.

De ecclesia Paderbornensi, ut scribatur episcopo Vercellensi<sup>2)</sup>. 10

De causa Margaretæ Held, mulieris Coloniensis<sup>3)</sup>, visum fuit Congregationi, posse causae huius cognitionem et decisionem committi legato seu nuntio per breve.

De duobus canonicatibus Monasteriensis ecclesiae geminis fratribus concedendis, congregatio dixit, si placeat Sanctissimo fieri posse, nisi tamen statutum aliquod ecclesiae obstaret. 15

Febr. 28/  
März 10

239. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Beginn der Belagerung von Bonn. Verhandlungen mit einem Abgeordneten des Karl Truchsess. Kriegereignisse. Haltung des Domkapitels und des Grafen von Arenberg. Köln 1583 Februar 28/März 10.* 20

Germ. vol. 107 fol. 399. — *Original.*

Febr. 23/  
März 5

Con occasione d'un corriere straordinario, che fù spedito di quà sabbato passato da commissarii cesarei, scrissi così alla sfuggita al signor cardinale Madrucci<sup>4)</sup>, come le genti spagnuole erano arrivate sotto Bonna, et tentata occasione di far tumultuare di dentro, ma senza riuscita alcuna, che poi per parte del conte Arnolfo di Manderscheid fù ricercato che la citta s'arrendesse, ma hebbe per risposta solamente che, se voleva entrare con alcuno de suoi, sarebbe stato introdotto.

Febr. 24/  
März 6

Fatto questo, vennero il di seguente in Colonia il prencipe d'Arreberg et esso conte, ricercando il capitolo, poiche non era riuscita la deditione, à fare le necessarie provisioni per la batteria, delle quali diedero la lista in iseritto, affermando il prencipe che senza quelle sarebbe stato sforzato a ritirarsi, poiche li nimici s'ingrossavano in diverse parti vicine et potevano farli d'improvviso qualche dishonore et danno. Le 30

<sup>1)</sup> Vgl. *Hüsing a. a. O. S. 136.* 35

<sup>2)</sup> Vgl. *Keller, Gegenreformation I, 557.*

<sup>3)</sup> Vgl. *oben S. 311 Anm. 1.*

<sup>4)</sup> *Dasselbe hatte er gleichzeitig dem Nuntius Bonomi nach Speyer geschrieben (Copic, Germ. vol. 105 fol. 110).*

provisioni dimandate havevano bisogno poco meno che di 30000 fiorini, onde il capitolo non si seppe per all' hora risolvere in altro che di pregare il prencipe à non abbandonare l'impresa cominciata et à conservare la riputatione della gente spagnuola et di sua propria persona.

Febr. 28/  
März 10

5 Et essend' io stato chiamato dal prencipe, perche mi trovassi presente à quella trattatione, il capitolo mi fece poi ricreare, se in caso di tante necessita Nostro Signore lo soccorrerebbe di qualche somma di danari, à che io risposi che non havevo di cio ordine alcuno, ma che harrebbero potuto trattarne in breve col legato; che per me pensavo bene che, 10 facendo essi quanto à loro conveniva, Sua Santità non gl'harrebbe abbandonati, di che mi pregorono à scrivere, perciò V. S. Ill<sup>ma</sup> sarà poi servita di dare al legato commissione di rispondere.

Nelle medesime lettere avisai parimenti il signor cardinale Madrucci ch'un certo Italiano, servitore vecchio del cardinale d'Augusta (che sia 15 in cielo)<sup>1)</sup> et poi del signor Carlo Truchses, era venuto quà per attaccare pratica d'accordo, et che mostrava haverne commissioni idonee. Egli trattò meco con pretesto d'antica conoscenza, dimandandomi consiglio, come haveva à governarsi per promuovere il disegno suo. Io l'hebbi sospetto che non fosse altro che spia, et li proposi che dovesse par- 20 larne con qualche prelado, et poi n'avisai subito alcuni canonici à fine che sapessero quanto passava.

Le cose dette sin quà serviranno per repetitione ò duplicato di quanto scrissi nella detta ultima mia al cardinale Madrucci; hora con- 25 tinuando l'istoria dico a V. S. Ill<sup>ma</sup>, che l'Italiano s'insinuò co'l conte d Tengen, vicedecano, et da lui fù persuaso di ritornare à Bonna per portare commissione piu distinta et lettere di credenza. Tornò egli da me con questa resolutione et mi richiese di scrivere al prencipe d'Arrem- berg, acio potesse passare securamente, il che feci volentieri, et perche sapevo che'l prencipe gia si ritirava, l'avisai anco per altra via che 30 poteva mettere in servitio à costui et alla pratica incominciata quel ch'egli faceva per altri convenienti rispetti. L'Italiano passò salvo et ritornò il di seguente con lettere di credenza et con instruttione. Hieri sera communicò poi meco gl'articoli, c'hoggi si dovevano proporre in capitolo, quali sono quattro, et molto eshorbitanti per mio guiditio:

Febr. 27/  
März 10

35 Che si disarmi dall' una et l'altra parte,

Che si restituiscia all' arcivescovo Keisersverd, Brull et Lechnich,

Ch' esso arcivescovo riponga le scritture et vassellamenti d'oro et d'argento à luochi, ond' egli gl'hà levati,

40 Che si dieno ostaggi d'ambe le parti che, non riuseendo la con cordia, si ritorni ogni cosa nello stato del di d'hoggi senza impedimento.

<sup>1)</sup> Cardinal Otto Truchsess von Augsburg.



Febr. 28/  
März 10

Io hò detto à costui che le dimande mi parevano impertinenti, et che non era il dovere che 'l capitolo riponesse in mano del nimico le piazze gia prese, ma che meglio sarebbe proporre che tutto l'arcivescovo si deponesse in sequestro in mano de commissarii deputati dall'imperatore ò da gl'elettori, che all' hora la cosa andarebbe del pari et la trattatione parerebbe havere qualche colore, ma egli mi replicò che non haveva tal' ordine. Di tutto questo hò informato hieri et hoggi alcuni canonici, mostrandoli l'inganno che puo essere sotto questo tentativo, et che tali furono i modi tenuti in Fiandra da Oranges, dalla cui fucina esce facilmente anco questo consiglio, il quale tanto piu deve essere sospetto, poiche gia il duca Magno<sup>1)</sup>, fratello del Bremense, è in campagna et hà tentato co' stratagemmi d'occupare Zontz et Keisersverd, ma non gl'è riuscito. Et hora è con le genti tanto vicino al duca Federico, suo fratello, che potrà avvenire facilmente che s'azzuffino insieme. Hanno di piu i ministri de Fuccari avviso fresco di Lubeca, che per quella parte di Vandalia et ne ducati di Pomerania et di Mechelburg si metteva insieme cavalleria, ne si diceva, per cui nome, ma solo ch'era un prencipe grande, che apparechiava di soccorrere il Coloniense. Non puo essere che questo derivi dal Bremense solo (il quale s'intende che sta con molta angoscia di questi successi per la similitudine del peccato), ma forse sarà seco il Magdeburgense<sup>2)</sup> et qualch' altro prencipe secolare.

Il capitolo non si muove però di passo, disegna di chiamare il conte Salentino, et forse è chiamato à quest' hora, per udire suo consiglio; volesse Dio che s'havesse cio fatto per tempo. Hà mandato di nuovo il conte Arnolfo à pregare il prencipe d'Arremberg, che resti nel paese et soccorra il duca Federico, il quale si mette con grandissimo ardimento ad ogni impresa; combattè co' l conte di Nuvenar et perse un solo de suoi, ma fù però sforzato à ritirarsi et passare il Reno, ove si messe subito (quasi che fosse passato à quel effetto) à dare la caccia al capitano Stuper, Gheldrese, ch'era in quella parte con certa banda de cavalli; non aggonse lui, ma prese un segretario di Nuvenar con lettere à diversi, et poco dappoi il capitano Switzer, pur Gheldrese, il quale haveva fatto per prezzo scorta ad aluni mercanti et ha gia offerto per suo riscatto due mille fiorini. Indi condusse esso duca le genti sue nella signoria di Hulkeradt<sup>3)</sup>, quale fù altre

<sup>1)</sup> *Herzog Magnus II. von Sachsen-Lauenburg (abgesetzt 1588). Gemeint ist aber wohl der im Berichte Minuccis vom 12/22. März (S. 456) erwähnte Herzog Moritz von Sachsen-Lauenburg, ebenfalls Bruder des Kölner Chorbischofs.*

<sup>2)</sup> *Markgraf Joachim Friedrich von Brandenburg.*

<sup>3)</sup> *Hülchrath s. v. Neuss. Die Belagerung begann am 25. Februar/7. März (Buch Weinsberg II, 392).*

volte impegnata dal capitolo à conti di Nuvenar, ma si pretende già devoluta per diverse ragioni, et massime per la seguita, che fece il conte Hermano, quando il capitolo prestò al conte Pietro Ernesto di Mansfeld, ch'era preso in S. Quintino<sup>1)</sup>, 7000 talleri per suo riscatto. I villani hanno subito resa ubbidienza al duca et posto pena d'otto fiorini, a chi condurrà vettovalgia ò farà altro servitio al conte di Nuvenar. Tenta hora il duca d'occupare il castello d'Hulkeradt et v'hà sotto l'artiglieria; bisogna c'hoggi ò dimani s'oda la nuova, ò che l'abbia espagnato ò che si sia levato di là, perche li nimici s'avvicinano in tanto numero ch'egli non potrà resistere.

In Bonna gl'adversarii hanno preso grand' animo per la debolezza mostrata nel tentarli, hanno di poi introdotte nuove genti et monitioni d'ogni sorte; hieri per consiglio d'un capitano polacco disegnavano di tirare certe colubrine sopra il campanile principale, che signoreggia la campagna; s'è anco (forse con arte) allentata la diligenza, che si soleva usare perche non uscisse alcun cittadino, onde ne sono già partiti tanti, à quali la prohibitione haveva accresciuta la voglia, che non ve ne restano cento, et quelli pochi senz' animo, senza forze et senza speranza, si che da loro non si puo piu aspettare aiuto aleuno.

Il Truchses si truova in Westphalia con poca gente, ma non è che li contrasti. In Arntzperg ha patito il mal comitale piu volte, et in un'istesso giorno n'hà havuto due termini.

Della venuta del legato non s'intende piu di quello che scrissi nelle precedenti. I canonici l'aspettano con impatienza, et à tutte l'hore me ne rompono la testa, perche, non essendo essi avezzi a questi travagli, vorrebbero commettere ad uno la somma delle cose per potersi godere l'otio familiare.

*Chiffre.* Il principe di Aremberg è biasimato di haver leggiermente abbandonato questo carico, onde il preposito di Gand<sup>2)</sup>, ch'è qui, mandato dal principe di Parma per questo maneggio, scrive ad esso principe di Parma che saria bene per servizio del re catholico accrescer queste genti et mandarvi altro capo. Esso preposito ha comunicato meco il suo disegno, che sarebbe di pigliar Bona in nome del rè cattolico et tenerla à modo loro sin' à l'elettione per poter dar la norma; et quanto a me, stimo che saria utilissimo partito, ne i periti dubitano che non si avesse à pigliare in pochi giorni. L'Italiano, che tratta la pace, hà confidato meco che il motivo è nato da li Austriaci et che fanno par-

<sup>1)</sup> *In der Schlacht bei S. Quentin am 10. August 1557.*

<sup>2)</sup> *Dieser weiter unten noch öfter erwähnte Propst von Gent hiess Bucho von Ayta. Es war ein Neffe des Viglius van Zwicem und dessen Nachfolger als Propst von S. Bavo zu Gent.*

Febr. 28/  
März 10 tito al Coloniense, perche egli mira d'haver il possesso intero per rompere la libertà de l'elettione. Il capitolo inclina à la pace et accetterebbe ancora conditioni inique, ma se presentisse disegno tale, tutto si volterebbe sottosopra, perche le poche risoluzioni, che si fanno, derivano da la speranza, con che si nutriscono sei de li illustri di succedere a la chiesa. 5

È arrivato qua, due di sono, il Stor<sup>1)</sup>, mandato inanzi dal vescovo di Liegi. Hierì andò à ritrovar il duca di Cleves per dargli conto de la venuta di esso vescovo, il qual doverà esser fra cinque giorni in Confluenza con poca gente, havendo fatto il camino per la Franconia. 10  
ne verrà quà, che non si abocchi prima co 'l detto duca.

März 2/12 240. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Andreas.* La Santità di Nostro Signore hà inteso con molto piacer suo da la lettera di Febr. 16/26 V. S. Ill<sup>ma</sup> de li 26. del passato, scritta à me<sup>2)</sup>, com' ella stava in procinto di partir verso Colonia, ove haveva promesso di trovarsi ancora monsignor vescovo di Liege, benchè da monsignor Orano, ne di cio che hà trattato seco ne d'altro, io non habbi havuto raguaglio alenno<sup>3)</sup>, il che non passa gran meraviglia di tutti noi. Sua Santità spera che V. S. Ill<sup>ma</sup> sarà arrivata in Colonia senza impedimento, et che ivi avrà trovato le cose in buona dispositione, tanto circa il capitolo quanto circa il senato et la città. Et la presenza di V. S. Ill<sup>ma</sup> non è dubio che sarà stata molto à proposito, massime dopo la dechiaratione piu aperta del Truchses. *Rom 1583 März 2/12<sup>4)</sup>.* 20

Germ. vol. 9 fol. 145. — *Concept.*

März 3/13 241. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como.* *Hat dessen Schreiben vom 9/19 Februar (Nr. 220) erhalten . . . . Erklärt, dass er an der Verzögerung der Abreise des Cardinallegaten Andreas keine Schuld trägt.* 25  
Il cardinale si è fermato qui hoggi per aspettare i carri, che erano rimasti adietro; mi diceva questa mattina che vuol ricuperare la perdita di questa giornata dimane con far sei leghe, cioè fin à Reinausen<sup>5)</sup>, dove saremo poi in riva del Rheno, et m'ha insieme affermato che dissegna di essere sabato in Colonia. Ma, se ben io mi contentarei di esservi domenica, ho nondimeno essortato S. S. Ill<sup>ma</sup> à non perdere tempo, 30

März 9/10

<sup>1)</sup> *Paul Stor von Ostrach, der vertraute Rath des Herzogs Ernst von Bayern.* 35

<sup>2)</sup> *Oben Nr. 225.*

<sup>3)</sup> *Danach war also der Bericht Oranos vom 16/26. Februar (Nr. 226) damals noch nicht in Rom angelangt.*

<sup>4)</sup> *Ein gleichzeitiges Schreiben des Cardinals von Como an den Nuntius Bonomi (Concept, Germ. vol. 12 fol. 200) berührt die Kölner Angelegenheiten nicht.*

<sup>5)</sup> *Vgl. oben S. 344 Anm. 4.*

affinchè la privatione sia fatta avanti la settimana santa, et che quei giorni di Pascha non habbiano ad impedirci il processo, ma correre piuttosto nel termine, che suol dare il capitolo à i canonici per convenire ad eleggere il nuovo arcivescovo . . . .

März 24/  
April 3  
März 31/  
April 10

- 5 *Chiffre*<sup>1)</sup>. La di S. S. Ill<sup>ma</sup> mi è parsa per segni quasi evidenti che sia stata aperta, il che sia detto per avviso, non volendo io dar la colpa ad uno piu che ad un altro. *Bretten*<sup>2)</sup> 1583 März 3/13<sup>3)</sup>.

Germ. vol. 105 fol. 99. — *Original*.

242. *Auszug aus dem Protokoll des Consistoriums. Verhandlung über die Absetzung des Gebhard Truchsess. Rom 1583 März 4/14.* März 4/14

*Protokolle des Cardinals von S. Severina und des Cardinals Caraffa*<sup>4)</sup>.

- Consistorium secretum. Actum est a S. D. N. de causa Coloniensi et an archiepiscopns, stante notorietate haeresis, posset privari absque citatione, et quod papa etiam sine causa posset etc. Et sex domini<sup>5)</sup> cardinales iuriconsulti, videlicet Sanctae Crucis, Maffeus, Senonensis<sup>6)</sup>, Albanus<sup>7)</sup>, Deza<sup>7)</sup> et Caraffa, quibus iniunctum fuerat, unanimiter

<sup>1)</sup> Diese chiffirte Notiz ist irrthümlicher Weise in Germ. vol. 101 fol. 24 zwischen die Berichte des Germanico Malaspina geheftet.

<sup>2)</sup> Bretten ö. von Karlsruhe.

- 20 <sup>3)</sup> Am 1/11. März hatte Bonomi von Esslingen aus kurz über den langsamen Fortschritt der Reise berichtet (*Original Germ. vol. 105 fol. 98*).

<sup>4)</sup> Die Protokolle des Vicecancelliere (Farnese) und des Camerlengo (Commendone) enthalten keine Notiz hierüber.

<sup>5)</sup> Nicolaus von Pelleve.

- 25 <sup>6)</sup> Ein schriftliches Gutachten des Cardinals Johannes Hieronymus Albani über die Frage: An iure Gebhardus absque aliqua citatione de suprema pontificis maximi potestate ab episcopali sede eici possit befindet sich *Armar. XII di Castello, Capsel 3 Nr. 17*. Es kommt zu bejahendem Ergebniss; denn (wie mit weitläufigem juristischem Apparat dargelegt wird): 1. Sumus in beneficialibus et spiritualibus, in quibus papa  
30 suprema fungitur potestate et privare potest pro libito voluntatis; 2. Cum simus in beneficialibus et in notoriis, et papa procedat de plenitudine potestatis motu proprio et asserat, illius pravitatem esse notoriam ac etiam sibi constare ex relatione fide-  
35 dignorum, ita ut non egeat probatione . . . , quia verba papae faciunt plenariam probationem . . . , concludendo, notorietatem hanc inevitabilem esse, et ideo consequens, ut ei tanquam notorio haeretico nulla competat defensio, et correlative, ut citatio non  
40 sit necessaria, cum simus in iis, quae celari non possunt; 3. Bei der Bestätigung habe der Papst geglaubt eum esse talem, qualis esse debebat. Cum autem quam primum apparuit, vocem eius fuisse vocem Jacob, manus autem Esau, eumque datum esse in reprobum sensum, cum tanto discrimine totius ecclesiae catholicae, profecto ab omni  
45 iure et ratione abhorret, si diceretur, supremam papae potestatem, quae per errorem aedificavit, non posse detecta veritate destruere. Ex praedictis omnibus luce clarius constat, conclusionem hanc esse veram et votis frequentioribus approbatam. Quinimo unaquaque opinio, quae favet potestati clavium, usque adeo favorabilis est, ut communi aliorum sententiae praeferatur.

<sup>7)</sup> Petrus Deza, Cardinal von S. Prisca.

- März 4/14 concluderunt, quod sic. Et S. S. dixit, se cogitare et non expedire, ne legato de latere, cardinali Andreae ab Austria, cui id commissum est, iniuria fiat.
- März 4/14 243. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Castelli.* Le cose de l'arcivescovo di Colonia sono peggiorate di maniera, come V. S. haverà poi inteso, che non si può piu far fondamento alcun ne l'officio che Sua Maestà ha dato intentione di voler far seco, se ben, anco che non havessero mutato stato, V. S. dice che non era da sperarci gran fatto. Assai sarebbe che Sua Maestà tenesse mano, che monsignore suo fratello non s'intromettesse in quelli affari, ma anco di questo V. S. non vuol che ci promettiamo niente di buono. Tuttavia non doverà V. S. restar di farne nuovo officio con lor Maestà, in caso che monsignore torni à pacificarsi con li Stati, et maggiormente, se sarà vero l'avviso che alcuni hanno qui, che costi in corte fusse venuto un'ambasciatore del predetto arcivescovo<sup>1)</sup>, et che da loro Maestà era stato rimesso a monsignore in Fiandra. Ma non so eio che mi ereda di questo, non toccandone V. S. parola alcuna ne le sue lettere, poiche era cosa di non tacere. *Rom 1583 März 4/14.*  
Francia vol. 16 fol. 254. — *Concept.*
- März 4/14 244. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* Il signor cardinale Granvela mi mostrò la settimana passata l'instruttione data dal signor principe di Parma al conte d'Arinberg, quando lo mandò a Colonia, nella quale, oltre molti offitii da farsi con la città, con il capitolo e diversi altri, gl'ordinava anco che, bisognando, si valesse delle genti di guerra, che Sua Maestà ha in alcuni luoghi circonvicini. *Madrid 1583 März 4/14.*  
Germ. vol. 28 fol. 267. — *Original.*
- März 5/15 245. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como.* Perche par pure che si verifichi, che Sassonia et Brandenburg protestino à Sua Maestà che, se non si levano li Spagnoli<sup>2)</sup> di Germania (accemmando il conte di Arinberg sotto Bonna), convertiranno le contributioni in ainto de
- März 6/16 l'arcivescovo di Colonia, Sua Maestà manda dimani un suo gentilhuomo di quelli che chiamano della casa (che sono i minori), à portar lettere al principe di Parma, pregandolo che non si intrometta, per non irritare questi principi et accendere un fuoco, che non si possa estinguere così presto. *Wien 1583 März 5/15.*  
Germ. vol. 105 fol. 103. — *Original.*

<sup>1)</sup> Vgl. unten Nr. 266.

<sup>2)</sup> Vgl. Bezold l. c. II, Nr. 90.

246. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Ankunft in Speyer. Besprechung mit dem kaiserlichen Commissar Hans von Breuner über die gegen Gebhard Truchsess zu unternehmenden Schritte. Johann Casimirs Weigerung, dem Cardinal Andreas den Durchzug zu gewähren. Speyer 1583 März 5/15.*

Germ. vol. 105 fol. 105. — *Original.*

Questa mattina siamo giunti in Spira, e mentre io ero al osteria per desinare, vi è venuto un servitore del signor Giovanni Prainer<sup>1)</sup>, cameriere di Sua Maestà e bonissimo catholico, qual mi ha riferito che detto signor Prainero desiderava molto di parlarmi avanti che si partisse, essendo per le poste inviato verso Colonia; onde havendolo io invitato meco à pranso, egli mi ha comunicato liberamente la sua commissione, dicendo in specie che teneva ordine da Sua Maestà di conferir meco ogni cosa con ogni libertà, et havendolo io ricercato, se voleva baciar le mani al' illustrissimo legato, mi ha risposto di non haver ordine di trattar con il legato, ma si ben meco; onde havendo molta fretta, mi ha detto che non voleva perder tempo, ma che havrei potuto io sodisfare con S. S. Ill<sup>ma</sup> et iscusarlo etc.

La somma della sua ambasceria è questa, che vada in nome di Sua Maestà a trovar il Truchses, per essortarlo à metter giu le armi et indurlo à rinunciare alla chiesa di Colonia spontaneamente, et quando non si possa indurre altrimenti, gli offerisca qualche pensione sopra i frutti di detta chiesa, senza però specificare la quantità, et che meco particolarmente faccia ufficio che si sopraseda un poco ad iscommunicarlo, finche si sappia quello ch'egli havrà ritratto da esso Truchses. Deve però andar prima à ritrovare Magunza e Treveri, e conferir con loro questo ordine che tiene, perche l'un e l'altro anchora aiuti con sue lettere il pensiero di Sua Maestà. Ha poi commissione di tornare in Colonia et assister ivi per commissario imperiale, credo, finche sia finito il negotio, che se ben egli non afferma quest' ultima parte, io però vado pensando che debbia essere così, non havendo voluto accettare quel carico ne il conte di Zimar, per le ragioni che io scrissi di Vienna<sup>2)</sup>, ne il baron Polbail, che verrà con il legato per ordine dell' arciduca Ferdinando et sarà il principal suo consigliere.

Io gli ho risposto che, se ben non potevo promettere aleuna cosa di certo, dipendendo questo negotio tutto da l'autorità di monsignor ill<sup>mo</sup> legato, havrei però procurato, per quello havessi potuto, che non si venisse così subito alla secommunica, ma si aspettasse il suo ritorno

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 428 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 398.

März 5, 15 in Colonia, promettendo lui di esservi al fine della settimana seguente al piu tardi; il che ho fatto assai sicuramente, sapendo che la sentenza non potrà seguire prima di quindici giorni dopo che saremo in Colonia. Quanto alla pensione, gli ho detto che bisognava andare con molta circospezione, perciocche, quando ben l'imperatore la offerisse et che Sua Santità poi non se ne contentasse, nulla si farebbe, anzi che havend'io scritto gia, prima che partissi di Vienna, di questo particolare<sup>1)</sup>, per intenderne il parere di Sua Beatitudine, era bene aspettarne la risposta, avanti che si facesse tale oblatione; onde Sua Signoria haveva mostrato prima di voler soprasedere à far tale ufficio, finche io havessi risposta, ma poi ha detto che tarderà bene a farla quanto potrà, ma se vedrà non esservi altra via d'indurlo à deponere l'armi, che non potrà lasciar di farla, poichè tiene tal ordine da Sua Maestà, et che mi farà intendere il successo d'ogni cosa successivamente con ogni sincerità, conforme à l'ordine c'ha di sopra detto.

Havendolo io poi voluto attastare, se, non volendo il Truchses renouciare, havea commissione di minacciarli guerra etc., mi ha detto di non haver altro ordine che di fargli sapere, che Sua Maestà non havria mai potuto tollerare ch'egli fusse arcivescovo et uxorato insieme, et facesse professione d'altra religione, che della catholica, secondo le costituzioni del imperio, ma in somma, che di far guerra non vedeva nel imperatore ne volontà ne potere.

Havendolo dopo interrogato diligentemente di piu cose, non ho cavato altro di rilievo, se non che poco avanti la ma partita gli elettori seculari tutti tre insieme haveano scritto al'imperatore in favore del Truchses<sup>2)</sup>, non già con minacciare espressamente di voler pigliar l'armi per lui, ma si ben con pregare Sua Maestà instantissimamente che lo lasciasse vivere in pace, dovendo essere la religione libera ad arbitrio di ciasenno, et che Sua Maestà haveva lor risposto<sup>3)</sup> che per le costituzioni del imperio ciò non si poteva tollerare, onde gli pregava à voler desortarlo dalla cominciata impresa, però tutto con termini officiosi. —

Sin qui haveva scritto, quando lo stesso Prainer mi mandò à dire che non saria partito hoggi altrimenti, perciocche la strada, ch'havea pensato di fare verso Vormatia per terra, non era sicura per le genti, che va facendo il Casimiro, onde avisava me anchora che con monsignor Malaspina et monsignor Orano insieme haveano dissegnato di far la stessa via, non essendo qui barche à sufficienza di condurre la gente

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 186.

<sup>2)</sup> Am 9. Januar 1583 (Ausschreiben Johann Casimirs, Beilage 16).

<sup>3)</sup> Am 16. Februar 1583 (Bezold I. c. II, Nr. 84).

di monsignor ill<sup>mo</sup> legato et noi tutti, che pigliassimo altra strada. Così restando qui hoggi risolse di andare dal ill<sup>mo</sup> legato, per fare il medesimo ufficio, ch'havea fatto meco; io subito mandai da S. S. Ill<sup>ma</sup> à chiedere audienza per avvertire S. S. Ill<sup>ma</sup> di quello che dovesse rispondere, sì per conto della scomunica come della pensione, se gliene parlasse, il che havendo io fatto, fù molto caro à S. S. Ill<sup>ma</sup> d'essere di ciò avisato; la quale mi conferì poi che oltre il sospetto della via, che ho tocco di sopra, il Casimiro gli havea negato il salvocondutto, dicendo che come à signore di casa d'Austria gli havria fatte ogni servitù et honore, ma come a legato del papa non poteva nè dovea per coscienza dare il passo, onde S. S. Ill<sup>ma</sup> ha pensato di tardar qui dimane e l'altro, et poi passare il Reno, et per altra via andare in Mogunza.

247. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como. Ueber die Absichten des Cardinals Andreas auf das Erzbisthum Köln und die Beilegung der Differenzen zwischen Ernst von Bayern und dem Bischof von Strassburg. Speyer 1583 März 5/15.* März 5/15

Germ. vol. 101 fol. 22. — Original.

Essendosi tra monsignor di Vercelli, monsignor Orano et io risoluto che fusse espediente, inherendo alla mente di N. S. di cercare di penetrare destramente l'intentione dell' ill<sup>mo</sup> legato circa certi articoli contenuti et in una lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> à monsignor di Vercelli et nell' istruzione, de la quale al partire d'Inspruch S. S. Ill<sup>ma</sup> mi havea fatto dar copia, parve à l'uno et l'altro di dare tal cura à me. Per il che io, havendo messo quel studio maggiore, che ho potuto per tal' effetto, ho sottratto che S. S. Ill<sup>ma</sup> non pensa che possa cadere in persona sua la chiesa Coloniense per alcuni degni rispetti. Ma scopro bene che, quando quelli capitulari unitamente et spontaneamente lo postulassero, che in tal caso le sarebbe gratissimo, cosa però che non si può ragionevolmente sperare, ne perciò inclina l'animo à Lieggi, parendole che alterarebbe tutti li disegni che ha l'arciduca, suo padre, della persona sua, perchè disegnano di costituirlo governatore de suoi stati, non giudica esser per tal' effetto più a proposito dignità alcuna ecclesiastica, che Constanza et Trento, per esser una la chiave delli dominii suoi con li Sguizzeri et l'altra con l'Italia. Ma quando le fosse insinuato che S. Maestà cattolica vederebbe volentieri, che quella chiesa cadesse in persona sua, in tal caso pare che ci applicarebbe grandemente l'animo per la speranza, che haverebbe d'introdurre il

<sup>1)</sup> Vgl. mit diesem Schreiben die bei Bezold, *Johann Casimir II*, Nr. 61 Anm. 1 erwähnte Aeusserung Schearzenbergs über Malaspinas Stellung zu den Wünschen des Cardinals Andreas.



März 5, 15 marchese, suo fratello<sup>1)</sup>, con tal occasione in quelle parti al servizio di S. M<sup>ta</sup>. Hora presupponendo, che S. S. Ill<sup>ma</sup> per se non pensi alle cose di Colonia, ne, quando auco volesse, possi con speranza di riuscire con dignità, si può per cio far giuditio che sia per aiutare ò almeno per non impedire il vescovo di Lieggi, nonostante qualsivoglia mala sodisfattione, et mi induco à credere tanto facilmente questo, quanto che cominciano à defender Lieggi, attribuendo quella voce sparsa circa la persona sua al signor Federico di Sassonia, qual forse ha pensato di escludere quel principe con tal mezzo, et migliorar' la pretensione che facilmente deve havere egli. 10

Quanto poi al componere le differentie trà Lieggi et Argentina, oltre al ordine che percio ha S. S. Ill<sup>ma</sup> da N. S., l'arciduca, suo padre, gli ne ha dato efficace commissione. Ma si come di tutto questo si deve aspettare di farne certo giuditio trà pochi giorni, cosi al presente si deve suspendere l'intelletto, et io più tosto per esser stato confortato da monsignor di Verelli et monsignor Orano che per altro, mi son mosso à significare à V. S. Ill<sup>ma</sup> quello che si è potuto per hora comprendere. Spero che l' ill<sup>mo</sup> legato darà sodisfattione alla Santità di N. S<sup>re</sup>, et che li ministri di S. B<sup>re</sup> ne restaranno consolati, massime per la speranza, che hora ho, che non sia esso per molestarli piu di cose veramente indifferenti, officii che li dispiacevano grandemente. 15

März 7/17 248. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Fortsetzung der Unterhandlungen mit Karl Truchsess. Kämpfe bei Hülchrath. Haltung Salentins von Isenburg. Lage in Bonn. Rüstungen des Pfalzgrafen Johann Casimir. Hans von Breuner im Auftrag des Kaisers bei Gebhard Truchsess. Danzig. Köln 1583 März 7/17.* 25

Germ. vol. 107 fol. 406. — *Original.*

Febr. 28/  
März 10

März 2, 12

Le ultime mie furono de 10., delle quali mandai duplicato in mano del signor cardinale Madrucci per uno straordinario, che parti a 12., et dopo quelle è ritornato di nuovo l'Italiano, che portò le prime parole dell' accordo, se ben non hebbe risposta ponto a sua voglia. Hora ricieera che 'l capitolo mandi ambasciatori al Truchses, per vedere cio che si può fare, ma per mia opinione il capitolo non ne farà altro, perche s'è consigliato co' commissari cesarei, se doveva dar' orrechie à costui, et è stato dissuaso. Passa però in questa materia altro trattato, come V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà nella cifra. 30

In tanto il Sassone fù sforzato à lasciare l'impresa di Hulkeradt, perche v'erano gia entrati à difesa sin' à 400 fanti, onde il capitolo di quà l'eshortava à ritirarsi quanto prima, fin che vedesse in suo soccorso

<sup>1)</sup> *Markgraf Karl von Burgau.*

le genti spagnuole, quali arrivarono poco poi non solo di quelle, ch'erano März 7/17  
sotto 'l prencipe d'Arreberg<sup>1)</sup>, ma altre ancora venute da Limburg,  
per paura delle quali il conte di Nuvenar passò subito à Venloa in  
Gheldria, per provvedere di là alle cose sue. I nostri si misero poi di  
nuovo à campo sotto Hulkeradt et batterono il castello di buona maniera,  
tanto che hieri sera parlamentarono quei di dentro d'arrendersi, ue li März 6/16  
soldati dimandavano altro che di poter uscire con l'armi, ma il Sassone  
non voleva sentire, se non che si rimettessero in sua discrezione et forse  
à quest' hora gl'harrà havuti, perche le lettere scritte hieri et giunte  
hoggi ne portano ferma speranza.

Il capitolo ricercò finalmente il conte Salentino<sup>2)</sup> (come scrissi à  
V. S. Ill<sup>ma</sup>), à cui nell' istesso tempo furono presentate lettere della Maestà  
dell' imperatore, che l'eshortavano à sovenire alle necessita di questa  
chiesa per quanto valesse l'authorita et la forza sua. Egli hà risposto  
che non puo muoversi di casa senza grandissimo pericolo delle cose  
sue tutte, sendo molto osservato da conti Vestervaldensi<sup>3)</sup>, i quali gl'han  
fatto sapere che, se s'impiega con parole ò con fatti in ajuto di questo  
capitolo, li saranno tutti nimici et lo ruineranno di tutti li beni suoi.  
Dice pero che non ricuserà pericolo ò fatica alcuna, quando vegga che  
le cose si governino con buon' ordine (il che temo che non vedrà mai),  
però instava che 'l capitolo mandasse à trattare seco et che v'andasse  
insieme il Curtio, commissario cesareo, quale desiderava anco ch'intervenisse  
in nome di Sua Maestà al conquisto d'Andernach et di Lintz,  
quale si tiene facile, si per haver' egli i luochi suoi vicini à quelle citta,  
come perche esse citta non rendono ubbidienza al Truchses, ma si  
conservano neutrali. A quella volta s'incaminano hoggi à questo effetto  
per parte del capitolo il decano et il canonico Groppero con una banda  
d'archibusieri assoldati d'improvviso. Dimani s'abbocceranno co'l conte März 8/18  
Salentino, poi tenteranno le sodette citta. Il Curtio resta hoggi per  
dar conto alla Maestà dell' imperatore di quanto passa, seguirà poi per  
la posta per sodisfare al desiderio del conte, ma con intentione però  
di non mescolarsi in quello di che non hà commissione espressa, ma  
solo di dar' animo al conte et d'assicurarlo che farà servitio grato à  
Sua Maesta Cesarca, impiegandosi in questo negotio con ogni possibile  
sforzo.

Altro provvedimento non si fa per la parte nostra, ma nel resto si  
sta aspettando l'ill<sup>mo</sup> legato, quale s'intende essere partito da Ghinzpurg

<sup>1)</sup> Arenberg war am 2. März mit den spanischen Truppen in der Gegend von  
Brauweiler eingetroffen (Ritter l. c. S. 594); doch war er schon vorher in der Nähe  
von Köln (oben Nr. 223).

<sup>2)</sup> Vgl. Ennen l. c. V, 90, 91.

<sup>3)</sup> Vgl. Bezold l. c. II, Nr. 77.

März 7/17 otto di sono, il che se è vero, non deve essere lontano, ne però è ancora qui alcuno de suoi, che provegga di stanza ecc.

In Bonna inventano ogni di nuove sottigliezze di fortificarsi et la speranza di mantenersi cresce. L'altr' hieri entrarono nella terra 200 cavalli, et si diceva che 'l Truchses ancora s'aspettava di corto con disegno di tentare Brull è Lechenich, acquistando animo dalla dapocagine nostra, ma la cosa è però successa diversamente, perche volendo egli far marciare da Dillemburg la fanteria raccolta, è nato subito tumulto per mancamento di danari, et con notevole disordine è stato abbandonato da molti, non restando di quelli fanti presso lui se non 10 quelli, ch'erano assoldati ne' stati del landgravio Wilhelmo di Hassia senza licenza del prencipe, i quali perciò non hanno ardimento di ritornare à casa. Dal sodetto landgravio hà ricercato il Truchses con grandissima istanza aiuti, ma indarno, perche ne pure hà voluto concederli cento cavalli, da quali dimandava d'essere accompagnato, et poi 15 si contentava di cinquanta. Dal landgravio Filippo dicono parimenti c'habbia havuto poco grata accoglienza, perche sendo stato seco parecchi giorni, tentandolo, ne potendo il landgravio levarselo dalle spalle, uscì una mattina di Marburg all'improvviso senza dirli 'à Dio', lasciando però ordine che li fosse dato da desinare, et che si dicesse ch'egli non 20 ritornerebbe per qualche giorno, al qual' avviso il Truchses partì subito di la tutto sbernitto et di mal talento. L'istoria è narrata da huomini gravi, alla quale però io non do così piena fede.

I conti Vestervaldensi fanno una nuova ragunanza in un certo castello vicino à Fridberg di Veteravia, ove dicono intervenire rappre- 25 sentanti della medesima citta di Fridberg.

Si dice anco che 'l Casimiro faccia certo apparato, et da Spira scrivono ch'erano arrivati in quella citta alcuni capitani, mandati da lui, ma non se ne sente però maggior' strepito, et le spie mandate intorno per tutta questa provintia dal duca di Cleves come capitano del circolo 30 Westphalico riportano, non essere in alcuna parte apparecchio d'armi, se non quel poco ch'era in Dillemburg.

Confermasi però l'avisò, che venne da Lubecca, che in Pomerania et in tutta quella parte di Vandalia si facesse cavalleria, ma alcuni vogliono che sia per servizio del re di Polonia, et ch'egli disegni 35 d'assaltare Dantzich. Quella città ne sta con molto timore et hà scritto sopra cio al senato Colonicense, al quale appartiene anco parte di quella cura per la confederatione hansiatia. Se 'l re di Polonia hà animo di tentare quell' impresa, è piu verisimile che l'apparato sia per suo servizio, perche la Pomerania confina con la Prussia, ma di quà è 40 lontana piu di seicento miglia, ne però sarebbe la prima volta che di là s'è condotta la cavalleria a queste parti.

L'imperatore destinò il barone Giovanni Prainer<sup>1)</sup> al Truchses per fare un'altro tentativo, se poteva muoverlo à non essere causa di mettere sottosopra tutta Alemagna; hieri si disse ch'era giunto, ma non lo so di certo. März 7/17

5 *Er sehne sehr die Ankunft des Legaten herbei*, massime perche ogni di si chiudono piu i passi, ne potendo uscire di qua con la flotta de mercanti che vanno a Franefort, temo d'essere sequestrato poi sin' ad altra occasione di passaggio unito.

*Chiffre*. Un dottore Astein<sup>2)</sup>, di qualehe stima, ma heretico, si è März 8/18  
 10 consigliato co'l sindaco del capitolo<sup>3)</sup>, suo amicissimo, per qual via potesse proporre al capitolo conditioni di accordo, dicendo che sà esser desiderio del' arcivescovo di Colonia di uscire di questa briga, et nel discorso è caduto a dirgli che il Coloniense disegna rinuntiar la chiesa in favore di uno, il quale la ceda poi ad un'altro capace et idoneo,  
 15 accioche a lui sia ceduta un'altra chiesa. Il sindaco hà rivelato il secreto ad alcuni canonici, non intendendolo pero, et lo hà ancora comunicato meco. Se ne fanno diverse glose, ma per quello che io cavai dal' Italiano et che scrissi a V. S. Ill<sup>ma</sup>, posso intendere facilmente il misterio, tanto piu che l'Orano in Baviera propose le medesime con-  
 20 ditioni<sup>4)</sup>, per quanto mi fu scritto di là, et li dui nominati per questa chiesa et per rinuntia d'un'altra sono il cardinale d'Austria et il vescovo di Liegi, et gia si mormora ancora che il Prainer tratti co'l Coloniense per fabricare la concordia à tal fine ò simile. Se la cosa si scopre inanzi tempo, predico à V. S. Ill<sup>ma</sup> che causerà rumore et ruina. Dal  
 25 vescovo di Liegi sono alienati molti, ne egli se lo crede, perche fida tutto nel Groppero et per sua mano si provvede hora di stanza. Con lui io converso familiarmente et hò conietture piu che certe che inclina total-  
 30 mente al Sassone, come fanno molti altri. Forse la venuta del detto vescovo porterà qualche mutatione. Gia si dice che sia stato veduto in Lintz, et alcuni affermano che sia in Dusedorp co'l duca di Cleves.

249. *Cardinal Andreas von Oesterreich an den Cardinal von Como. Hat dessen Schreiben vom 19. Februar (Nr. 221) erhalten*, con il breve di Nostro Signore, del quale mi servirò alle occorrenze. *Die Weiterreise könne er (und zwar nur zu Lande) wegen der Gefahren des Weges erst morgen*

35 <sup>1)</sup> Vgl. oben S. 428 Anm. 1.

<sup>2)</sup> Ich kann diese Persönlichkeit nicht bestimmen. Auf den bekannten Dr. Hackstein (Ennen V, Register) passt die Bezeichnung 'heretico' nicht.

<sup>3)</sup> Licentiat Jodocus Gerking (vgl. unten S. 459).

<sup>4)</sup> Dafür bieten Oranos Berichte keinen Anhalt; die Nachricht ist wohl ohne  
 40 Zweifel irrthümlich.

- März 8/18 *antreten*, non m'havendo voluto il Palatino Casimiro, per il quale si fanno qui genti, concedere il passo, et dubito che il medesimo non mi sia per avvenire con il landgravio d'Hassia. *Doch wolle er sich beeilen, sobald als möglich nach Köln zu kommen*, se bene da altra banda il Prainer, il quale è mandato dalla Maesta dell'imperatore in giù (forse 5  
März 7:17 per trattar qualche accordo), passando hieri di qua per le poste, mi disse da parte di Sua Maesta che io dovessi soprasedere ad esquire le commissioni di Nostro Signore, fino a che egli ritornerà da me, che sarà fra poco tempo, la qual cosa io non potrò mancare di non fare per un certo che di tempo, se bene meglio potrò deliberare di questo, 10  
quando io sia là et vegga meglio in viso lo stato di quelle cose et il bisogno loro, che non fo adesso<sup>1)</sup>. *Speyer 1583 März 8/18.*

Germ. vol. 107 fol. 410. — *Original.*

- März 9/19 250. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Andreas. Hat seit seinem (Como's) Brief vom 12. März (Nr. 240) keine Nachricht von ihm erhalten.* 15  
Havendo il capitolo di Colonia scritto à Nostro Signore una lettera molto prudente et pia circa il mal trattamento et apostasia del Truchses, Sua Santità gli hà fatto rispondere con un breve accomodatamente<sup>2)</sup>, dicendoli trà l'altre cose che, havendo Sua Beatitudine deputato V. S. Ill<sup>ma</sup> suo legato apostolico, et dovendo essa hormai trovarsi in Colonia, da 20  
l'autorità di lei riceveranno l'aiuto necessario per proveder à quel che bisogna. Il breve si manda con questo, accio V. S. Ill<sup>ma</sup> lo faci presentare et accompagnar con quell' officio, che ricercano le conditione,

<sup>1)</sup> *Bonomi berichtete an demselben Tage über Johann Casimirs Weigerung* (Germ. vol. 105 fol. 108). *Er erwähnt in diesem Bericht, dass il Leodiense passò l'altr' hieri* 25  
*per le poste con tre cavalli soli, et vuolsse passare incognito. Se bene fu conosciuto da uno di Liegi, che mi l'hà affermato molto costantemente. Zu diesem Bericht gehört eine Chiffre vom gleichen Tage, die irrthümlich in Germ. vol. 101 fol. 25 zwischen die Berichte des Germanico Malaspina geheftet ist. Sie hat folgenden Inhalt:* Il legato, ò per dir meglio i suoi, ci hanno dato disgusti non pochi, ma per non far danno 30  
al negotio publico, andiamo tolerando et dissimulando, finche siamo a Colonia, dove speriamo che le cose piglieranno miglior forma. Non ha voluto il legato uscir à trattar del negotio, se ben io haveva proposto che, per avanzar tempo, era bene à digerire molte cose, che ci apporteriano poi à Colonia lunghezza in consultarle, et mi son accorto, come anco mi ha detto il nuntio Malaspina piu chiaro, haver inteso dal 35  
legato, che l'amministratore Frisingense tien ordine dal duca di Baviera di non communicar con noi cosa alcuna, che non sia prima consultato con li suoi consiglieri. Sin qui non scorgo alcuna inclinatione à favorire il Frisingense, anzi il detto nuntio mi afferma haver cavato il contrario apertamente dal arciduca Ferdinando.

<sup>2)</sup> *Damit sind das oben S. 435 Anm. 1 erwähnte Schreiben des Domkapitels* 40  
*vom 26. Januar und die Antwort des Papstes vom 9/19. März gemeint.*

in che si troverà il negotio. *Der Papst erwarte sehnsüchtig seine erste Nachricht aus Köln. Rom 1583 März 9/19.* März 9/19

Germ. vol. 9 fol. 146. — *Concept.*

251. *Der Cardinal von Como an Minutio Minucci. Bestätigt den Eingang seiner Berichte vom 17. und 24. Februar (Nr. 217, 223).* Nostro Signore n'è restato sodisfatto, si come resta di tutte le vostre attioni sin qui; è ben vero che si desiderò un poco piu di prestezza ne l'andata vostra, ma la tardanza si è assai sensata con la cattiva conditione de tempi et de le strade et anco de' pericoli. März 9/19

Non è parso che sia tempo di risponder al senato per adesso circa quei tre punti, che vi fecero proporre, de la visita etc.<sup>1)</sup>, però che, consistendo il tutto ne l'electione, che si farà, bisogna attendere a questa principalmente, et piacendo a Dio che si conduca à buon porto, sarà poi facile il dar rimedio al resto. *Rom 1583 März 9/19.*

Germ. vol. 9 fol. 166. — *Concept.*

252. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Wunsch des Papstes, dass Ernst von Bayern bis zur Beendigung des Wahlgeschäfts Köln nicht verlasse. Rom 1583 März 9/19.* März 9/19

Germ. vol. 12 fol. 201. — *Concept.*

Perche si è inteso che monsignor vescovo di Liege, dopo haver ricevto il breve di Nostro Signore, nel qual s'eshortava d'andar à Colonia, diede ferma intentione à monsignor Orano d'andarvi et far quanto si ricercava, et così si crede che habbi fatto et che già si trovi in Colonia, Sua Santità, pensando piu oltre et havendo qualche dubbio, ch' esso vescovo per qualche accidente ò mala satisfattione del governo del capitolo sia forse per partirsi di là, in tempo nel quale si habbi anco bisogno di lui, hà perciò risoluto scriverli un' altro breve per essortarlo à far l'officio suo compitamente in così gran bisogno di quella chiesa et non partirsi, sin che non vegga il negotio de l'electione finito et messo in sicuro, tanto piu vedendosi il pericolo, in che si trova di traboccar in parte sinistra. Il breve si manda con questa, accio V. S. gli lo dia et l'accompagni, come sà esser di bisogno<sup>2)</sup>.

*Hat seinen Brief aus Augsburg (Nr. 233) erhalten, a la quale non m'occorre di dar' altra risposta.*

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 211.

<sup>2)</sup> Das Breve (vom 13/23. März datirt) folgte erst am 16/26. März (vgl. unten S. 461). Es ist gedruckt bei Theiner, III, 389.

März 10/20 253. *Cardinal Andreas von Oesterreich an den Cardinal von Como. Der Pfalzgraf Casimir habe ihm in Speyer alle Wege verschlossen*, si che non m'è stato possibile penetrare piu oltre in niuna maniera, quantunque habbia tentato per diverse vie nei quattro giorni, che mi sono trattenuto là; anzi essendo stati ritenuti et fatti prigionii parecchi delli miei, sono stato forzato a ritirarmi non senza qualche pericolo ancora qui nel marchisato di Bada, con intentione di pigliare altra strada ò per Borgogna ò altramente . . . Per questo ho spedito hoggi al serenissimo arciduca, mio padre<sup>1)</sup>, richiedendolo di consiglio sopra di ciò, et con la risposta sua mi risolverò et ne aviserò subito V. S. Ill<sup>ma</sup> . . . *Bedauert den Aufenthalt*. Ho gia mandato alcuni delli miei, che spero saranno passati et arrivati là (*in Köln*), i quali faranno fede à quel capitolo, che io m'ingegno di venire à loro quanto [prima] posso . . . Ella vede, non solo il Palatino Casimiro, ma il fratello elettore et i lantgravii d'Hassia pare che siano dichiarati omninimamente per defensori del Truchses, il quale è ancora in Westfalia et v'ha occupato alcuni luoghi. *Bühl (in Baden) 1583 März 10/20*.

Germ. vol. 107 fol. 411. — *Original*.

März 12/22 254. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como<sup>2)</sup>. Ueber den Rückzug der Gesandtschaft und die weiteren Pläne. Offenburg 1583 20 März 12/22*.

Germ. vol. 105 fol. 110. — *Original*.

. . . Percioche havendo il Casimiro condotte le sue genti, ch'erano da 2000 fanti et 500 cavalli, vicino à Spira mezza legha, con alcuni pezzi d'artiglieria, e minacciato à quelli della città che se ci ritenevano piu longamente, voleva venire ai danni loro, il senato mandò ad intimare al cardinale, che non poteva ne voleva assicurarlo piu oltre, che quel giorno stesso, che fu venerdì, però che se ne partisse in ogni modo la mattina seguente; et fù bello che si sparse voce assai costante et per bocca de senatori et canonici, che il Casimiro pretendeva in ogni modo di voler nelle mani monsignor Malaspina, monsignor Orano, e me: quello come perturbatore della pace di Stiria e Carintia, questo, perchè fusse venuto di Roma per fare il processo contra il Coloniense, me, perche havessi mandato il Paleologo a Roma<sup>3)</sup>, aggiungendo che mi

März 8/18

<sup>1)</sup> Vgl. das ausführliche Schreiben des Cardinals an seinen Vater, vom 11. März 35 (Copie, Germ. vol. 9 fol. 158), im Auszug gedruckt bei Bezold, *Johann Casimir II*, Nr. 98, sowie den Bericht des Thomas Blarer ebd. Nr. 103 (s. auch ebd. Nr. 107, 112, 116).

<sup>2)</sup> Einen detaillirten Bericht über die der Gesandtschaft in den Weg getretenen Hindernisse erstattete Bonomi am 21/31. März dem Herzog Wilhelm von Bayern; Auszug daraus bei Bezold, *Johann Casimir II*, Nr. 98, Anm. 2, 4.

<sup>3)</sup> Die Publication der Berichte Bonomis vom kaiserlichen Hof wird hierüber Aufschlüsse bringen. Vgl. vorläufig Reusch, *Index der verbotenen Bücher I*, 437; *Maffei I. c. II*, 251 ff.

havia ritenuto in cambio di esso Paleologo, per fare di me quello che di lui fusse fatto à Roma. März 12, 22

Così partissimo la mattina circa le sei hore con molto sospetto; ma il baron Polbail<sup>1)</sup>, che era venuto il dì avanti et veramente si portò da capitano vecchio, fingendo di far una via ci condusse per un'altra, et con una cavalcata di 12 hore continue arrivassimo ad un loco<sup>2)</sup> del marchese di Bada catholico, con che venissimo, Iddio gratia, à rendere vane le insidie che ci haveva tese il Casimiro da molte parti. Siamo poi venuti agiatamente in Offenburg, ma sempre allontanandosi più da Colonia, et ci siamo fermati hoggi in questa città, dovendo far dimane una lega, et ci andaremo trattenendo qualche giorni, finche l'illustrissimo legato habbia risposta dal padre di quello che deve fare et qual via tenere<sup>3)</sup>. März 9/19

März 13/23. (*Eigenhändige Nachschrift zu einem Schreiben andern Inhalts, ebd. fol. 117*). Di questo nostro viaggio<sup>4)</sup>, del quale il cardinale non si allarga con noi, et i suoi parlano assai diversamente ogni dì, non posso ne devo accertare alcuna cosa à V. S. Ill<sup>ma</sup>, risolvendomi di credere quello che vedrò alla giornata. Questo dico bene che, se saremo à Colonia per le feste di Pasca, havremo da ringratiare assai la divina Maestà; alcuni vogliono che siamo per andare fra duoi giorni alla volta della Lorena; però io torno à dire che non sò quel che mi credere, ne manco affermare. März 31/ April 10

*Chiffre (ebd. fol. 118)*. Il legato sin qui non comunica alcuna cosa con noi, anzi l'altr' hieri spedi al padre et scrisse à Roma, et mandò il suo breve al vescovo di Argentina senza pur dirci una parola. Li suoi non ci vedono con buon' occhio et i forieri ci trattano ogni dì peggio; pur vado con pazienza tollerando sin che siamo à Colonia, se piacerà à Dio che vi andiamo.

255. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Kriegerische Vorfälle in Linz und Andernach. Salentin von Isenburg. Ankunft Ernsts von Bayern*<sup>5)</sup>. *Gefahren der Weiterreise des Cardinallegaten Andreas. Unterhandlungen mit der Truchsess'schen Partei. Fortsetzung des Krieges. Köln 1583 März 12/22.* März 12, 22

Germ. vol. 107 fol. 412. — *Original. Copie von Minuccis Hand ebd. fol. 416.*

<sup>1)</sup> Nicolaus von Polzeil.

<sup>2)</sup> Rastatt ist gemeint.

<sup>3)</sup> Di Offenburg in Alsatia datirt Bonomi seinen Bericht.

<sup>4)</sup> Am Rande von der Hand des Cardinals von Como: Questo sia il primo à riferirsi.

<sup>5)</sup> Die Ankunft Ernsts in Köln meldete am 22. März/1. April Herzog Wilhelm von Bayern dem Cardinal von Como; der Bote des Herzogs überbrachte auch den Bericht Minuccis vom 15/25. März (Nr. 257) und die in demselben erwähnten Schreiben des Donkapitels nach Rom (Germ. vol. 79 fol. 90).



März 12/22 Scrisi à V. S. Ill<sup>ma</sup> con le prededenti, quali furono de 17., che nell' istesso giorno partivano di quà il decaano Rifferscheid<sup>1)</sup> et il canonico Groppero per andar' à concludere il partito co' l' conte Salentino d'Isemburg et per tentar di ridurre all' ubidienza del capitolo Lintz et  
 März 8/18 Andernach, et che à quella volta doveva partire il di seguente il Curtio, commissario cesareo<sup>2)</sup>. Hora l'essito di quel negotio è stato tale: I due soprannominati ricercorono quei di Lintz à ricevere il presidio in nome del capitolo con via assai rigorosa et piena di minaccie, à che inclinando il senato, ma discordando la plebe et mostrandosi risoluta in contrario, per quanto potesse anco la forza, tentorono essi canonici di tirare la notte con le funi i soldati nel castello, nel quale havevano havuto l'alloggiamento, di che, accortasi la citta, si venne à tanto romore che s'essi non uscivano, correvano gran rischio d'essere presi et dati in mano delli Truchsessiani, quali gia s'avicinavano.

Di là se n'andarono verso Andernach, ove truovorono il conte Salentino, il quale biasimò molto il modo tenuto in Lintz, et per quello ch'apparteneva à lui, accettò il carico deferitoli dal capitolo, protestando però che non dovessero seco procedere con quella leggerezza, c'havevano usato co' l' duca di Sassonia et co' l' prencipe d'Aremberg, poich' egli con gran rischio delle cose sue et della vita stessa si metteva à questa impresa. In Andernach non volse il conte Salentino che si facesse motivo alcuno per all' hora, poiche la citta si mostrava assai risoluta di non ricevere il Truchses ne alcuno de suoi, per lo qual' effetto haveva anco alle solite gnardie aceresciuto sessanta soldati forestieri. Di Lintz disse che tentarebbe egli altre strade per haverlo in suo potere. Questo  
 März 11/21 tanto riferisce il Curtio, il quale tornò hier sera di là, ma hoggi poi è venuto peggior nuova di Bonna che, sendo avertito Carlo Truchses di quanto passava in Lintz, vi mandò con molta prestezza alcuni de suoi, con speranza d'haver pregiati anco li due canonici, il che li sarebbe facilmente successo, s'essi non fossero partiti in tempo, perche hà havuto la terra à man salva, mercè delle minaccie, che fecero gl' altri partendo, che l' capitolo non patirebbe quell' ingiuria, et che à suo tempo ne darebbe loro il meritato castigo, del quale pensorono poi i cittadini di liberarsi con darsi in mano à nimici. Questa mala nuova è mandata da Bonna da persona, che penetra qualche cosa de segreti consigli, ch'ivi si machinano, et egli scrive haver' inteso da luoco securissimo, che si sono disposte molte genti dall' una et l'altra ripa del Reno per cogliere à passi il cardinale legato; tant' è cresciuto l'ardire et la rabbia

<sup>1)</sup> Der kölnische Domherr Johann von Reifferscheid war seit 1577 zugleich Dechant an S. Gercon.

<sup>2)</sup> Vgl. Isselt l. c. S. 299 ff.

et il dispreggio della vendetta divina non che humana. Per la staffetta, März 12/22  
 che si spedisce questa notte straordinariamente et d'improvviso verso  
 Augusta, do conto di cio à S. S. Ill<sup>ma</sup> per due ò tre parti, ma tutto à  
 ventura, perche non ne hò mai inteso ne messo ne ambasciata dopo  
 5 che parti d'Ispruch, eccetto quello che mi fù scritto da altri da Augusta  
 del passaggio suo per Glinzburg. Piaccia à Dio che venga salvo et  
 presto, perche in verita il bisogno è grandissimo, et questi canonici, non  
 havendo altra scusa del suo mal governo, l'impuntano à quella tardanza.  
 Io mi vo imaginando e'havendo sentiti gl'intoppi, quali sono in  
 10 questo camino, S. S. Ill<sup>ma</sup> si sia forse voltata verso Alsatia per  
 descendere di là nel paese di Lieggi et venirsene per quella via, la quale  
 però non manea de suoi pericoli, et era piu seculo venir siu' à Con-  
 fluenza per acqua, perche di là, con gl'ainti del duca di Cleves et del  
 prencipe di Parma, si sarebbe fuggito ogni pericolo, se pure di sopra  
 15 poteva assicurarsi da Palatini et da Landgravii, perche già il Casimiro  
 era in Oppenheim presso Magonza con 250 cavalli et aspettava altre com-  
 pagnie sin al numero di 2000, quali si pensauo fatti con danari francesi.

Al Leodiense, descendendo per quella parte<sup>1)</sup>, era accaduto un  
 terribile incontro sotto San Goar, terra di Filippo landgravio, per dove  
 20 pensando di passare senza accostare al datio co' l' privilegio delle ban-  
 diere austriace, e'haveva nelle sue barche, fù salutato dal castello con  
 due moschetoni, l'uno de' quali spruzzò al medesimo Leodiense l'acqua  
 nel volto, l'altro toccò la sua barea, et se un colpo di canonata maggiore,  
 che fù scaricata in fine, fosse stata aggiustata un poco piu basso, era  
 25 spedito il tutto. Il prencipe, vedendo questo et restandoli à passare per  
 un' altro luoco del medesimo landgravio piu pericoloso, fece dare à terra,  
 et presa una barchetta piccola, se n'andò con un huomo solo verso  
 Bopardia, lasciando che gl'altri suoi ricorressero al datio, i quali si  
 dolsero dell'ingiuria et finsero d'essere veuti d'Austria per passare  
 30 à la guerra di Fiandra. Un gentilhuomo del landgravio scusò l'insolenza,  
 con dire essere costume ch'ogni navilio accosti, poi dimandò de baroni  
 Spaur et Sprencenstain<sup>2)</sup>, quali sono della famiglia del cardinale legato.

<sup>1)</sup> *Wie man in Köln über die Ankunft Ernsts dachte, beweist eine Notiz von Hermann Weinsberg in seinem Gedenkbuch (II, 394):* Anno 1583 den 11. Martii ist hertzoch Ernst von Beieren, bischoff von Ludtgen, wie man sagt von Rom, von  
 35 pabst und keiser, uff Coln komen und syn herberge zu S. Johan [und] Cordulen bei den Johannitern angeslagen . . . . Man will sagen, er stah noch heimlich bestichlich nach dem ertzstift, und etlich von den acht preistern im Dhom sulden im seir zuge-  
 thain syn. Man sagt auch, er hab den cardinalem Austriae von Rom auff Speir  
 bracht (vgl. oben S. 450 Anm. 1) . . . . Etzliche sagten, der von Ludtgin begert des  
 40 ertzstiffs Coln eitz nit. Ja dass wil ich eitz wol glauben, dweil es vol kreichsuffroren  
 ist und halb verdorben.

<sup>2)</sup> *Der Hofmarschall Franz von Spaur und der Freiherr Hans Albrecht von Sprinzenstein (vgl. Hirn a. a. O. II, 181).*

März 12/22 I Bavari negorono di conoscere coloro ne d'havere che fare co'l legato et passorono al suo camino. Il Leodiense spedi poi la sera messaggerio espresso al legato, dandoli conto di tutto questo successo, acio avesse cura alla sua salute.

Maggiori mostri pare che s'apparecchino qui. Scrisi a V.S. Ill<sup>ma</sup> 5 il ragionamento, promosso da quel dottore Atstein<sup>1)</sup> circa la concordia co'l Truchses con quel partito intricato, al quale si davano varie interpretationi, et io ne davo ancora la mia, che mi pareva assai fondata per gl'antecedenti, ma mi sono trovato falso, perche'l medesimo tentativo s'è fatto qui dal signor di Reid<sup>2)</sup>, principal cavaliere Calviniano 10 et governatore del contado di Ravenspurg, pe'l signor duca di Cleves. Costui hà dimandato hoggi audienza al capitolo, ma non l'hà ancora havnta, et si lascia intendere che'l Truchses rinontierebbe con tali conditioni, che questa chiesa si conferisse al vescovo di Metz<sup>3)</sup>, et che nel medesimo tempo si trattasse partito co'l Leodiense, acio cambiasse 15 il vescovato di Lieggi con quello di Metz, con aggiunta di 60000 scuti di pensione, che se li darebbono dalla corona di Francia, il che facendosi il Truchses restituirebbe le scritture et vassellamenti tolti et uscirebbe da tutto l'arcivescovato, a eni si darebbe in Francia conveniente compensa. La metamorphosi sarebbe mirabile, ma non hà conditioni riuscibili; tutta- 20 via il capitolo disegna di ndire esso signore di Reid, il quale è stato questi di passati à trovare il postulato Monasteriense, et con argomenti falsissimi, anco pregiudiciali all'honore della marchesa di Bada, l'ha dissuaso da quel matrimonio per tirarlo all'altro di Lorena<sup>4)</sup> per altri disegni et per quelli del vescovato di Monistero. Io temo che non 25 vengano tentati ancora qui gl'animi de capitolari in publico et in privato, nel modo che si fece in Treveri nell'ultima elettione, dove, non nominandosi però il soggetto, fù offerto al capitolo di duplicare le rendite di ciasenno et dare in commune certa grossa somma di danari, et in particolare à più autorevoli furono fatte grand' offerte, et in spetie al 30 presente arcivescovo di 12000 scuti, se elegessero quel che sarebbe loro proposto. Se cotali arme s'adoperauno qui, Dio voglia che stiamo saldi.

Il Sassone se ne sta ancora sotto Hulkeradt, et pare che la speranza d'acquistarlo sia morta. Hà scritto qua che non si congiunge volentieri con genti Spagnuole, perche li parenti suoi lo biasimano. 35 Et il duca Mauritio, suo fratello, hà offerto spontaneamente al capitolo

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 449.

<sup>2)</sup> Otto von Byland, Herr zu Rheidt, Amtmann zum Sparenberg.

<sup>3)</sup> Cardinal Carl II. von Lothringen (vgl. oben S. 205 ff.). Ueber diese Verhandlungen schrieb am 21/31. März Ernst von Bayern seinem Bruder, dem Herzog 40 Wilhelm (con Bezold, l. c. II, Nr. 105).

<sup>4)</sup> Die (von Minucci geschriebene) Copie des vorliegenden Berichts (ebd. fol. 47) hat: per tirarlo a quello di Lorena, cercato dalli Francesi per altri disegni.

2000 cavalli et 14 insegne di fanteria ad ogni richiesta, la quale offerta März 12, 22  
 hà messo in sospetto tutte l'attioni del Sassone, et si sta con gran  
 paura dell' essito. Il duca Mauritio è stato ringratiato del buon' animo  
 con buone parole senz' altro.

5 Il conte Arnoldo di Manderscheid è partito d'improvviso verso Treveri,  
 et di là passerà in Argentina, forse per dar conto al fratello de progressi  
 di questi negotii, ne si è ritrovato all' arrivo del Leodiense, per la  
 cui venuta si cominciano già à scoprire molte mutationi ne canonici  
 et nel popolo, il quale vedendo il soggetto<sup>1)</sup>, dalla ripulsa del quale  
 10 derivò tutta questa ruina, mostra desiderio et speranza di ristorare i  
 danni et evitare i pericoli con l'aiuto suo.

Le genti del prencipe d'Arremberg hanno svaligiato una barca  
 grande, piena di ricche merci, che si conducevano a Francfort;  
 i mercanti sono qui et, dolendosi co' l' senato, concitano grand' invidia  
 15 contra' l' nome spagnuolo.

256. *Francesco Orano an den Cardinal von Como. Der Cardinal Andreas März 14/24*  
*und er wollen hier, besonders auf Pollweils Veranlassung, die Resolution des*  
*Erzherzogs betr. der Weiterreise abwarten. Mi parse conforme una*  
 (resolutione) pocho avanti che foù de mandare al vescovo d'Argentina  
 20 un privato servitor a presentare il breve di Sua Santità, per il quale  
 veniva ordinato che s'incaminasse verso Colonia. Onde si vede  
 negletta una parte della instruttione, la quale contineva il trattato della  
 riconciliatione di detto vescovo con quello di Liega, alla quale scrisse  
 à V. S. Ill<sup>ma</sup> in Ispruch haver condotto questo et ancho il suo fratello  
 25 il duca. Non accaderà adoneque de maravigliarci, se così legermente  
 il Argentineuse si sia scusato apresso del signor legato, dicendo d'haver'  
 dato al signor Arnoldo, preposto di Treveris, suo fratello, l'instruttione  
 di quello li pare habbia de seguire in beneficio de la chiesa et Santa  
 Sede Apostolica. Ne pensi V. S. Ill<sup>ma</sup> che si manca de sollecitare et  
 30 rimostrare al signor legato et suoi consiglieri, che il negotio ricerca  
 celerita, imperoche la risposta è aparechiata, che Sua Santità ha rimesso  
 il tutto al giudicio di Sua Altezza, la quale non manca de procurare,  
 venga l'intentione di Sua Beatitudine compita. *Sendet einen protestan-*  
*tischen Tractat gegen den neuen Kalender<sup>2)</sup>. Kenzingen<sup>2)</sup> 1583 März 14/24.*  
 35 Germ. vol. 107 fol. 415. — *Original.*

<sup>1)</sup> Nämlich Ernst von Bayern.

<sup>2)</sup> *Liegt nicht bei. Bonomi schrieb an demselben Tag an den Cardinal von Como*  
*(Germ. vol. 105 fol. 119), der Cardinal habe sich entschlossen, di mandare avanti (nach*  
*Köln) monsignor Orano, perche vada a mantenere il capitolo di Colonia in speranza*  
 40 *della venuta nostra et fare altri uffizii.*

<sup>3)</sup> *Kenzingen zwischen Offenburg und Freiburg i. B. Orano datirt sein Schreiben*  
*Kensingen Alsatiae (statt Vorder-Oesterreich).*

März 15/25 257. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Kämpfe bei Lintz. Verhandlung des Domkapitels mit dem kaiserlichen Commissar Hans von Breuner. Verlangen der katholischen Partei nach endlicher Ankunft des Cardinallegaten. Sturm auf Hülchrath. Danzig. Köln 1583 März 15/25.*

Germ. vol. 107 fol. 422. — *Original. Copie von Minuccis Hand ebd. fol. 418.* 5

März 12/22 Per lo straordinario che spedirono i cesarei tre di sono<sup>1)</sup> scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> per via d'Augusta cio che passava qui, di che mando hora duplicato al signor cardinale Madrucci, et per quello ch'è accaduto dapoi, aggiungo che li cavalli di Carlo Truchses, quali entrarono in Lintz, furono poco dapoi astretti ad uscir, dicendo li cittadini volersi 10 difendere da se stessi, finche le cose si terminassero qui. Coloro cominciarono per questo ad usare contro i villani vicini molte insolenze, onde essi, ammassati in buon numero, gl'aspettarono ad un passo et trafissero d'un archibuscata il capitano loro nominato Rab<sup>2)</sup>, il quale fu portato à Bonna senza speranza di vita, ne di lui havevano i Truchsesii 15 huomo di piu valore, et insieme furono ammacciati chi dice trenta chi meno di compagni suoi con poco danno delli villani, sendone morto un solo, per lo vantaggio del luoco, nel quale combatterono; di poi s'è detto che, sopravvenendo il conte Salentino, fu ricevuto nella citta et giurato come commissario del capitolo, si come è stato fatto anco in 20 Andernach.

März 14/24 È passato per quà il Prainer, quale va à ritruovare il Truchses; hieri hebbe audienza dal capitolo co' stivali in piedi per partire subito; diede animo à canonici et offerse loro in nome di Sua Maesta Cesarea ogn'opera possibile. Il capitolo lo ringratiò, pregandolo à sollicitare 25 che Sua Maesta liberasse quanto prima i subditi dal giuramento prestato all'arcivescovo, mostrandoli una lettera del conte di Nuvenar, il quale scriveva, meravigliarsi che si procedesse contra di lui così hostilmente, riconoscendo egli per prencipe quello che non era ancora stato deposto. Il Prainer rispose, la prima parte di quest' officio appartenere alla 30 Santita di Nostro Signore, et che poi Sua Maesta non mancherebbe della sua.

Qui si rinovarono i lamenti della tardanza del legato, ma senza carico di S. S. Ill<sup>ma</sup>, sendosi gia sparso per la citta et nel capitolo, che si trovava gia molti di presso Spira ne poteva passare per rispetto del 35 Casimiro, il quale ricreato haveva negato di poterle per coscienza concedere il passo, anzi, ammassati certi villani, occupava tutti li sentieri, havendo anco per cio tirati a quella parte otto pezzi d'artiglieria. S'è detto poi che l'elettore Palatino haveva levato quell' impedimento, et

<sup>1)</sup> *Vgl. von Bezold, l. c. II, Nr. 106 Anm. 2.*

<sup>2)</sup> *Wilhelm Rabe, vgl. Isselt l. c. S. 299.*

che S. S. III<sup>ma</sup> dovesse già essere in Confluenza, et il segretario del capitolo<sup>1)</sup> m'hà detto poco fa, essere lettere del canonico Groppero dell' arrivo suo nella detta citta di Confluenza, con istanza d'havere qui per alloggiamento la casa dell' arcivescovato, di che, non havend' io potuto dapoi uscire di casa, non hò havuto commodità d'informarmi. Se è in Confluenza, non harrà difficoltà à passare, perche' l' conte Salentino assicurerà la strada. Costoro l'aspettano con grandissimo desiderio per venir subito alla depositione, ne credono che occorra homai longo processo, poiche versamo in notorii, et in tante dichiarazioni sigillate et confermate con l'opere. Gl'adversarii impediscono studiosamente quest'atto, dopo 'l quale è per segnire senza dubbio ne subditi gran mutatione, perche anco quelli di Westphalia fluttuano, restando tuttavia obligati al primo giuramento.

Hieri si diede l'assalto à Hulkeradt dopo havere gettata à terra tanto di muraglia, che vi sarebbero potuti entrare due carri al paro, ma li nostri furono rigettati; non abbandonano però l'impresa et dicono che nel castello fu veduto dopo l'assalto un' incendio grande, quale si giudicava eccitato à posta per consumare tutto quello che à nostri potesse servire di preda, forse per fare poi l'ultimo sforzo da desperati. Ho veduto una lettera d'Anversa con aviso che la citta di Danzich hà accordato co' l' Polono, non privandosi del datio ch'egli dimandava quale chiamano Pontoll, ma concedendo a Sua Maesta di poterne erigere nella citta un' altro simile, onde le merci saranno aggravate doppiamente. Alcuni dicono che Sua Maesta ne cavarà 200 000 talleri l'anno, ma il Sudermano<sup>2)</sup>, sindaco della confederatione Hansiatica, dice piu di 300 000, ne però odo della cosa in se altro riscontro, che me la faccia credere assolutamente, ne questo senato ne hà ancora aviso . . . *Der Courier, der diesen Brief besorgt, müsse Johann Casimirs wegen einen weiten Umweg machen.* Io, non ritruovandosi ancora qui il legato, son' astretto d'aspettare il ritorno di questo corriere, co' l quale supplico V. S. III<sup>ma</sup> quanto piu humilmente posso a farmi provvedere di danari per lo ritorno, perche qui si vive con grandissima spesa, et io vi sarò stato homai piu di tre mesi, il che se ben non mi fu commandato, è però stato secondo le occasioni quasi necessario per parere di quelli, con chi hò potuto consigliarmi.

*Chiffre.* Il capitolo deputò il vescovo di Liegi, il vicedecano et il canonico Vinchelio, perche trattassero meco di mandare a Nostro Signore per supplicar di esser ajutati in queste lor miserie di qualche sussidio

<sup>1)</sup> Licentiat Jost Gerking (Lemgovius).

<sup>2)</sup> Der bekannte Syndicus der Hansa Dr. Heinrich Sudermann (vgl. Ennen in den Hansischen Geschichtsblättern, Jahrgang 1876 S. 1 ff.)

März 15/25 pecuniario, per il quale disegnavano di mandare à Roma il canonico Groppero. Io vedendo non esser à proposito di seemar il numero de capitulari, maxime di quel soggetto utile, hò consigliato piu tosto che si mandì corriere, poi per i pericoli del viaggio mi hanno pregato à mettere in cifra la loro petitione, la qual rinchiodono ne le lettere di Nostro Signore, et io l'ho dipinta come stava ne lo scritto loro di parola in parola<sup>1)</sup>. Se Sua Santità delibererà di ajutarli, a me pareria che lo aiuto si dovesse dar piuttosto mese per mese che in una somma sola, et che non se ne facesse dispensatore il capitolo, ma persona che vedesse meglio, quanto si havesse da spendere, et che Sua Santità si valesse di tal mezo per assicurarsi di buona elettione. Il vescovo di Liegi ha avanzato tantò in questi pochi di, che molti tengono che la chiesa sarà sua, ma non si può far fondamento ne la doppiezza et inconstanza di queste genti.

März 16/26 258. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Entschluss des Papstes, die Absetzung des Gebhard Truchsess dem ursprünglichen Plan gemäss dem Cardinal Andreas zu überlassen. Aufträge. Rom 1583 März 16/26.*

Germ. vol. 12 fol. 202. — *Concept.*

*Hat seine Briefe vom 1., 2. (zwei) und 6. März (Nr. 231, 233, 236) erhalten.*<sup>2)</sup>  
 A di passati dopo la publicatione de le scritte heretiche et de le seclerate nozze del Truchses, essendo hormai tanto chiara la sua apostasia, che pareva non havesse bisogno d'altra prova per venir' à la privatione, Nostro Signore fù molto solecitato di dire qui la sententia et dichiararlo privato in pieno concistorio, et di questo parere era quasi tutto il collegio, et era fondato con molte buone ragioni, et quanto à le leggi et quanto à la prestezza, che si vedeva esser necessaria di separar quanto prima dal resto del corpo un membro così putrido<sup>3)</sup>. Ma benehe la Santità Sua couoseesse le ragioni addotte esser vere et di gran peso et ne restasse auco commossa, nondimeno risolse di non

<sup>1)</sup> Die Chiffre ist Beilage zu einem Schreiben des Domkapitels vom 15. März an den Cardinal von Como, in welchem dasselbe den Cardinal um Verwendung beim Kaiser bittet (Original ebd. Germ. vol. 107 fol. 403, Druck bei Theiner III, 390). Die Auflösung dieses chiffrierten Schreibens (ohne Datum) ebd. fol. 404. In demselben bittet das Kapitel den Papst um finanziellen Beistand, da weder von den benachbarten katholischen Fürsten (qui nostris se calamitatibus implicare nolunt, immo, ut ad omnem eventum suorum ipsorum fines tutari possint, prohibent, ne subditi nobis bello inseruiant), noch vom Kaiser (cuius vires ita in Ungaria distinentur, ut satis videamus nihil inde nobis esse sperandum), noch von den geistlichen Kurfürsten (qui nec satis potentes sunt ad nos liberandos nec utile esse arbitrantur, periculum facere de suis, ut nostris rebus consulant) Unterstützung zu erwarten sei.

<sup>2)</sup> Vgl. das Consistorialprotokoll vom 4/14. März, oben Nr. 242.

far' altro, et la potissima causa di questa resolutione fù per non levar l'honore di quest' attione, che è la piu principale, à l'ill<sup>mo</sup> legato, il quale haveva gia la commissione et la facultà, che bisognava sopra ciò, et era in viaggio per tale effetto. Hò voluto dar parte à V. S. di questo, accio lei possa con buon modo insinuarlo à S. S. Ill<sup>ma</sup>, à fine che conosca il desiderio et la cura paterna, che Nostro Signore hà d'ogni satisfattione et accrescimento d'honore di S. S. Ill<sup>ma</sup>, dal che dovrà tanto piu accendersi, per far' opera corrispondente à la benignità di Sua Santità et al bisogno del negotio, il quale, per quanto s'intende da tutte le parti, ricerca prestezza et ne la privatione et ne la nova ectione.

Mando à V. S. il breve per monsignor di Liege, qual non si potè haver la settimana passata<sup>1)</sup> . . . V. S. gli darà il breve et l'accompagnerà con un buon' officio à modo suo, et per questo particolare et anco perche s'intenda bene con l'ill<sup>mo</sup> legato et si camini unitamente al servitio di Dio et beneficio di quella chiesa.

L'ill<sup>mo</sup> legato hà scritto<sup>2)</sup> d'haver voluto che monsignor Malaspina resti seco et li facci compagnia in questa legatione, secondo che prima fu ordinato, il che à l'ultimo non è dispiaciuto à Nostro Signore<sup>3)</sup>, poiche era gia passato tanto inanzi che, volendo ritornare, non era piu à tempo de la dicta, et che, se occorrerà à S. S. Ill<sup>ma</sup> di mandar una volta un prelato, potrà valersi di lui et V. S. resterà sempre (?) ad clavum. Sò che, senza ch'io repliehi altro, V. S. comunica volentieri seco ogni cosa, accio la loro concordia et buona volonta accresca il servitio publico et dia edificatione.

Circa la lettera del prevosto di Friburg per conto de la dispensa de cibi<sup>4)</sup> è materia difficile, ne la quale Nostro Signore mette mano mal volentieri. Ma poiche V. S. dice haverne scritto à l'ill<sup>mo</sup> di Santa Prassede<sup>5)</sup> si potrà aspettar la risposta di là et veder, come la sente.

Hò parlato de la facultà per V. S. di conoscer le cause benefeciali, ma in effetto Sua Santità stà ferma nel suo proposito di non far' altro intorno à ciò.

259. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Entschluss des Cardinals Andreas, den Nuntius Malaspina nach Köln vorzuschicken. Seine Weigerung, Bonomi mit der Sendung nach Köln zu betrauen. Breisach 1583 März 16/26.* März 16/26

Germ. vol. 105 fol. 120. — Original.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 451 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Am 24. Februar / 6. März (oben S. 434).

<sup>3)</sup> Das theilte Como an demselben Tage auch dem Cardinal Andreas mit (Concept, Germ. vol. 9 fol. 147). An Minucci schrieb Como unter demselben Datum (als Erwiderung auf Nr. 234), er solle den Cardinal Andreas in Köln erwarten (Concept, ebd. fol. 167).

<sup>4)</sup> Darüber handelt einer der hier erwähnten Berichte Bonomis.

<sup>5)</sup> Cardinal Carl Borromeo.



März 16/26

Trovandomi haver l'altr' hieri scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup>, che monsignor Orano era per andar avanti à Colonia<sup>1)</sup>, hora, che lo vedo mutato, devo avisarla anchora, com' egli per timore che non gl'intravenga qualche male, hà caugiato pensiero, se per sorte anch' egli non ci volesse communicar sinceramente le cose sue, che di ciò non ardisco  
 5  
 suspicare; so bene che, se à me fusse stata fatta tale istanza, over anche data licenza di andermene, non vi havrei posto alcuna dimora per conto del timore; havendo prima da tutti inteso assai chiaramente che, se ben nel passaggio del cardinale, che và con molte genti, vi può ragionevolmente essere qualche dubbio, nella compagnia però di quattro  
 10  
 o sei, come si andrebbe, et ancho vestiti da laici, non vi sarebbe alcuna sorta di pericolo.

Hor io, se bene andarei volentieri, non devo però esibirmi à questo, poiche intendo che l'illustrissimo legato hà talhor suspicato ch' io voglia  
 15  
 togli l'honore di questo negotio, il che bisogna che sia nato da qualche sinistro officio, fatto non sò da chi à poco bon fine<sup>2)</sup>, come dieo qui sotto, poiche veramente nel cardinale non scorgo se non bona mente et gran desiderio di condurre à bon fine il negotio, commessogli da S. Beatitudine, ond' io, che gia credo haver desingannata Sua Signoria  
 20  
 Ill<sup>ma</sup> della prima suspicione, giudico necessario di non ingerirmi più che tanto per l'aveuire nel negotio, nel quale se tengo mira ad altro più che al servizio di Dio, non vorrei esser vivo et mi confessarei indegno che Sua Divina Maestà mi perdonasse mai li peccati miei, per li quali  
 25  
 credo che il Signore mi faccia patir hora tanti disgusti, quanti non mi ricordo facilmente haver patiti in vita mia, et il piu grave in fine è quello, ch' io vedo le cose di Colonia essere ogni di in maggiori pericoli, et non so ne posso rimediarmi.

Il particolare adonque, ch' ho accennato di sopra, è questo che quando eravamo in Spira, sentendo io che per quegli impedimenti del Casimiro l'illustrissimo legato stava per ritornare adietro, et in dubbio  
 30  
 di non andar più à Colonia, proposi à Sua Signoria Ill<sup>ma</sup> (con protesto però che à ciò non mi spingeva che il desiderio, che io tengo del servizio publico et auco del honor suo) che forse non saria stato male, di mandare monsignor Orano, qual gia si era offerto di andare in posta incognito, per una via et me per un altro, che gia m'ero informato di  
 35  
 poter passare per la Lorena assai sienramente, affineche, se l'uno fusse

1) Vgl. oben S. 457 Anm. 1.

2) In Nr. 265 kommt Bonomi noch einmal auf diese Sache. Danach hatte er dem Cardinallegaten angeboten, auf Grund der ihm (Bonomi) im December 1582, bevor die Legaten ernannt worden waren, von Rom aus erteilten Aufträge (vgl. oben Nr. 169)<sup>40</sup> nach Köln zu gehen, um Gebhard Truchsess den Process zu machen.

ritenuto ò preso, l'altro potesse arrivare à Colonia per fare il processo, riservandosi però la sentenza à Sua Signoria Ill<sup>ma</sup>. Ella mostrò allhora d'intendere bene questo ufficio mio, anzi, affinché potessimo vedere, se si poteva subdelegare altri à fare il processo, ci mandò il breve, con il quale però subito si certificassimo che non si poteva, per le molte clausule strettissime che vi sono, ma dopo ho inteso da monsignor Malaspina, à cui l'ha detto monsignor Orano, che fu interpretato sinistramente, come ch'io volessi torre la lode et l'honore di questa attione à Sua Signoria Ill<sup>ma</sup>, ond'io mi accorgo che conviene andar destramente et cangiar l'antico mio costume di procedere, ch'ho tenuto sempre, con ogni sincerità, il che io confesso che presso alli altri disgusti, ch'io provo tuttavia maggiori in questo viaggio, non dico certo per colpa del cardinale, ch'io tengo per bonissimo signore et giovine senza malitia, mi apporta grandissima occasione di mortificarmi; però in fine, purchè il negozio passasse bene, ogni cosa mi pareria leggiera.

Hora monsignor illustrissimo legato veramente, dopo l'impedimento datoeci dal Casimiro, non hà per mio giudicio dovuto far altro di quello hà fatto, et pensa in ogni modo di essere à Colonia prima di Pasca, se ben ha sparsa voce di ritornarsene adietro, et il baron Polbail mostra di ritornar anch' egli à casa sua per passarsene poi di lungo in molta diligenza, tosto che sia venuta la risposta di Sua Altezza, s'è vero, come credo questa volta, quello che mi disse hieri il maresciallo della corte; il che se si farà, non hò dubbio che sarà fattione degna di molta lode, e la quale non saria, poiche siamo in questi termini, facilmente riuscita ad altro cardinale che à questo di Austria.

März 31/  
April 10

*Nachschrift.* Poiche havevo scritto, monsignor Malaspina et monsignor Orano insieme son venuti à dirmi, come l'illustrissimo legato ha risoluto di mandare innanzi detto monsignor Malaspina à Namur et poi à Colonia<sup>1)</sup>; della quale rissolutione proposta hieri da loro al Albici, segretario del cardinale, et presa hoggi da Sua Signoria Ill<sup>ma</sup>, poiche à me non è stata fatto parte alcuna, e non ne so più di quello ch'essi m'hanno detto, hora non dirò altro, se non che mi rimetto à quello che detti monsignori ne scriveranno à V. S. Ill<sup>ma</sup>.

*Eigenhändig.* Perche dubito che non vi sia tempo di far rescrivere questa lettera, devo aggiungere, come l'Albici è poi venuto da me in nome del cardinale in modo di consultare, se sia bene di mandar avanti monsignor Malaspina et haverne il parer mio; et io ho risposto che già m'era stato riferito, come tal rissolutione era fatta, et però non

<sup>1)</sup> Das zeigte Malaspina dem Cardinal von Como an demselben Tag durch besonderes Schreiben an (Germ. vol. 101 fol. 26).

März 16/26 potevo non commendarla; et tanto più, havendo io già un pezzo fa detto il mio parere à Sua Signoria Ill<sup>ma</sup>, che era bene quanto prima à mandare alcuno avanti à Colonia, che rendesse i brevi al capitulo, et facesse gli ufficii oportuni.

März 19/29 260. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Wirkung der Nachricht von den Feindseligkeiten Johann Casimirs gegen die päpstliche Gesandtschaft am Wiener Hof. Wien 1583 März 19/29.*

Germ. vol. 105 fol. 128. — *Original.*

Io fui hieri gran pezzo co'l signor vicecancelliero<sup>1)</sup>, il quale mi avisò, come l'ill<sup>mo</sup> legato et monsignor rev<sup>mo</sup> nuntio erano in Spira impediti dal Palatino, perche non andassero à Colonia. Il che dava in questa corte gran travaglio, dubbitando che non si debbia venire ad eletteione, se l'ill<sup>mo</sup> legato non vada colà, et conoscendo chiaramente che quanto piu il negotio và in longo, tanto piu cresce il male et le difficoltà si fanno maggiori. Et per dir le parole, ch'esso signor vicecancelliero mi disse, temono di gran ruina, et mi soggiunse ch'erano due giorni, ch'egli non pensava ad altro, ma che non gli soveniva cosa buona, poiche due sole erano le vie, per le quali si poteva caminare, o l'armi o li conventi de principi, et che ben sapevo che quella dell' armi non si poteva tentare, sendo tinti della medesima pece quelli che 20 haverebbero dovuto aiutare; et che quella de conventi non era sicura, dovendovi introvenire gli elettori, tra li quali tre sariano stati in favore dell' arcivescovo et due soli contra; ma che teneva ben per certo che tutti gli aiuti o rimedi, che si volessero fare, erano da farsi quanto drima, perche piu goveriano adesso 100 000 fiorini che non faranno 25 dappoi 300 000 scudi, quando il male havrà preso piede. Io lo pregai come ministro principale à voler ricordare à Sua Maestà quelle cose che havesse giudicato poter giovare à questo negotio, il quale egli stesso stimava il maggiore, che sia stato nella christianità gia trent' 30 anni sono<sup>2)</sup>.

März 19/29 261. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Unzufriedenheit mit dem Aufschub der Reise. Verhandlung des Nuntius mit dem Cardinallegaten Andreas, um von demselben nach Köln subdelegirt zu werden. Freiburg i. Breisgau 1583 März 19/29.*

Germ. vol. 105 fol. 123. — *Original.*

<sup>1)</sup> Dr. Sigmund Vieheuser.

<sup>2)</sup> Am 26. März/5. April (ebd. fol. 150) fügte Arena hinzu: S. M<sup>ta</sup>, dopo avere inteso che'l Palatino Casimiro impediva l'ill<sup>mo</sup> legato, ha spedito un corriero con lettere à quella volta, dolendosi di tal procedere et mostrando di esser malcontento di lui, perche non posi l'armi et non lasci libero il passo per Germania. (Vgl. das 40 Schreiben des Kaisers vom 19. März im Ausschreiben Joh. Casimirs, Beilagen S. 65).

März 19/29

Hor si che parmi ch'io perda affatto il tempo, poiche oltre cinquanta giorni horamai passati in questo viaggio, senza haver fatto cosa alcuna, fuorchè dar delle suspieioni ad altri et ricever per me infinite male sodisfattioni, son chiarito di dover aspettare anco quindici giorni  
 5 almeno, poiche l'arciduca rispose hieri al illustrissimo legato che non si debbia muovere, finche non habbia risposta da Sua Santità, alla quale ha gia scritto; sia lodato il Signore, che in fine questo è poco  
 10 alli peccati miei. Ben mi duole grandemente che tal raguaglio sarà venuto à V. S. Ill<sup>ma</sup> da Sua Signoria Ill<sup>ma</sup> et da Sua Altezza senza pur  
 15 haver inteso alcuna cosa da noi; ma che si puo fare, se quel corriero fù spedito senza fareine un minimo motto? Hora, perche dubito che molte lettere non siano ite à male, e massime, perche il cardinale mi disse hieri che V. S. Ill<sup>ma</sup> si era doluta con l'arciduca che scrivessimo di raro, mi risolvo di mandare à V. S. Ill<sup>ma</sup> nella inclusa poliza la data  
 20 di tutte le lettere<sup>1)</sup>, che io le ho scritte, dopo c'hebbi il commandamento di venire à servire l'illustrissimo legato, delle quali supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> che si degni reserivermi, quali havrà ricevute e quali no, che in fine so d'havere scritto tanto che talhor ho dubitato di non essere tenuto leggiero in scrivere così sovente e talhor così diversamente una  
 25 volta dal altra, mercè dei varii consigli e deliberationi, che si cangiavano di dì in dì, e della poca parte, che ce n'era dato.

Molti, et quasi tutti, giudicano che si poteva andare sicuramente per la via della Lorena, che fa monsignor Malaspina, à Liegi od à Namur, dove si havria potuto fare il processo contra 'l Truehses, quando  
 30 non si havesse potuto entrare in Colonia, ma havendo il cardinale scritto al padre, non ha dubio che dovea aspettare la risposta sua; però non sò se non dolermi della poca ventura, con la quale, se ben non dubito della bona mente da ogni parte, è stato governato sin hora questo negotio; sia di tutto sempre ringratiato il Signore. Io non so  
 35 che farvi. Iddio vede il mio cuore, che certo vorrei che con la vita mia propria fusse finito bene, et che l'honore ancora fusse d'altrui, gia che parmi di toccar con mani che ciascuno habbi havuto suspieione, che volessi far tutto io et far riputar gli altri per niente, et in verità fuor d'ogni ragione, sopra di che scrivendo alcuni particolari à monsignor Speciano<sup>2)</sup>, quali non mi paiono più che tanto gravi ne degni di essere scritti à V. S. Ill<sup>ma</sup>, la prego à farsene dar parte da Sua Signoria, che so lo farà con ogni sincerità et charità, et sopra tutto con protesta di non nuocere ad alenno.

Dissi l'altr' hieri al cardinale che, non havendo Sua Signoria Ill<sup>ma</sup>  
 40 per il suo breve facultà di subdelegare altri à fare il processo, era

März 17/27

<sup>1)</sup> Dieses Verzeichniss liegt nicht bei.

<sup>2)</sup> Der spätere Bischof von Cremona und Nuntius in Prag Cesare Speciano.

März 19/29 bene scrivere à Roma per poter subdelegare usque ad sententiam exclusive, et havendomi Sua Signoria Ill<sup>ma</sup> risposto che l'havria fatto volentieri, essendo dello stesso parere, del quale ero anchor io, però che facesse io la lettera e la mandassi al Albici, che havria scritto quanto prima, feci subito la minuta, della quale sarà con questo la copia<sup>1)</sup>. Ma perche poi fu giudicato questo mio consiglio superfluo e forse leggiero<sup>2)</sup>, come sono state fin ad hora quante cose ho ricordate io, dopo che sono presso à Sua Signoria Ill<sup>ma</sup> (che per altro, si come non può nuocere, così credo che possa essere necessario per quelle poche ragioni che saranno pur con essa minuta)<sup>3)</sup>, non sò se ella seriverà; ond' io ne ho voluto dar conto à V. S. Ill<sup>ma</sup> affinché, se così parerà à Nostro Signore, si possa mandar quanto prima questo breve.

Del cardinale veramente da certi compimenti in poi, à quali Sua Signoria Ill<sup>ma</sup> non è usata, non devo rimanere mal sodisfatto; ma dal altro canto ho tante cagioni da dolermi, et specialmente per consumarmi perpetuamente nelle osterie, e sempre le piu fallite, con grossissima spesa et indegnità molta che, se portassi il tutto con bona pazienza, crederei di meritar più hora col far niente, che habbia fatto mai in tutto il resto di vita mia con qualsivoglia buon successo, c'habbiano havuto mai alcune fatiche ò diligenze mie.

Perche sapevo che sariano sparse molte menzogne della nostra ritirata e del Casimiro, specialmente nella corte del imperatore, per questo ne ho fatto un poco di narratione latina, per mandarla à Vienna; et la ho voluta ancho mandare<sup>4)</sup> à V. S. Ill<sup>ma</sup>, perche veda insieme raccolta ogni cosa, c'ho già scritto à lei in diverse volte, et anco appresso alcuni particolari, ch'io non havevo così distesi, et alcuni anchora non tocchi nelle lettere.

<sup>1)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 126. Der Cardinal ersucht darin um Ermächtigung für den Fall, dass er selbst nicht nach Köln gelangen könne, di poter subdelegare altri usque ad sententiam exclusive, che se ben ancho entrassi poi, come penso, in ogni modo possibile di entrare in Colonia, non saria perciò se non bene ch' io potessi far esaminare i testimonii da altri senza dargli io il giuramento, massime se occorresse, che se ne havessero da esaminare alcuni che fussero assenti et non si potessero condurre alla presenza mia.*

<sup>2)</sup> *Vgl. die Begründung in Oranos Bericht vom 22. März/1. April, unten S. 473 Anm. 3.*

<sup>3)</sup> *Ebd. Cum in brevi sint haec verba: ad id te deputamus, Circumspectioni Tuae committimus, ut processum conficias et formes, censetur electa industria personae, cum praesertim simus in causa papae ipsi reservata . . . .*

<sup>4)</sup> *Dieses Schriftstück fehlt.*

*Eigenhändig.* Havendo lasciate le scritture à Brisach, dove März 19/29  
 dobbiamo ritornare, non mando tutto quello che havemo fatto scrivere  
 sopra quel punto ch' il cardinale non possa subdelegare; però ho toccò  
 tanto che bastera, se ben ho scritto così à mente. Nella scrittura  
 latina<sup>1)</sup>, se V. S. Ill<sup>ma</sup> trovava alcune parole meno proprie, m'iscensi la  
 prego, che non ho havuto tempo di rivederla, et ogni di quasi  
 bisognava mutarla, secondo che son ito intendendo i particolari.

262. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Gerüchte über die Reise* März 21/31  
*des Cardinallegaten Andreas. Verwendung der Kurfürsten von Mainz und*  
*von der Pfalz (und des Kaisers) zur Entfernung des spanischen Heeres vom*  
*deutschen Boden. Eroberung von Hülchrath. Verbindung Gebhards mit*  
*Frankreich. Lage in Bonn. Vorbereitungen zu einem Generalkapitel in*  
*Köln. Tage in Heilbronn, Worms und Dresden. Lage in Aachen. Köln*  
*1583 März 21/31.*

15 Germ. vol. 107 fol. 424. — *Original.*

Non prima che due dì sono hò ricevuta la lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> de  
 26. del passato<sup>2)</sup>, ne altra n'hò veduta dappoi che mi truovo fori di Febr. 16/26  
 Roma, percio tanto piu contento m'hà portato questa, nella quale mi  
 fa sapere che Nostro Signore per benignità sua et per i favorevoli  
 20 officii di V. S. Ill<sup>ma</sup> resti non mal sodisfatto di quel poco servitio, che  
 puo uscire da me, et che percio commandi ch'io non mi parta sin'  
 all' arrivo dell' ill<sup>mo</sup> legato, à che m'havevo già prima lasciato indurre  
 dal consiglio et istanza d'alcuni qui, che lo stimavano necessario, con  
 tutto che per lettere del signor cardinale Madrucci mi fosse fatta per  
 25 parte di S. S. Ill<sup>ma</sup> liberta di stare ò di venire. Del camino d'esso  
 legato credo che s'havera costi per altra via piu sicuro aviso; qui non  
 se ne sa altro, se non che dopo l'impedimento fattoli dal Casimiro  
 intorno Spira era tornato indietro. È poi venuto quà un suo capitano  
 per incaparrare stanze, et hà ottenuta l'istessa residenza dell' arcivescovo,  
 30 ch'è però poco commoda et senza alcun' abbigliamento. Questo capitano  
 non sa dir' altro se non che lasciò il padrone in Spira. Un' huomo  
 ch'arrivò hieri d'Augusta riferisce poi c'haveva attraversata la strada März 20/30  
 verso Argentina per descendere di là verso il ducato di Lutsemburg,  
 ma non si sa cosa di certo. Quando S. S. Ill<sup>ma</sup> sia giunta, se mi  
 35 commanderà ch'io rimanga per qualche giorno, restarò quel tanto che  
 sarà giudicato necessario ò utile, regolandomi secondo 'l commandamento  
 di V. S. Ill<sup>ma</sup>, al quale non mi farò lecito di contravenire; spero però  
 c'havendo tanti grand' huomini seco, non harrà bisogno del fatto mio

<sup>1)</sup> Vgl. S. 466 Anm. 4.

40 <sup>2)</sup> Vgl. oben Nr. 227.

März 21/31 et mi darà licenza di ritornarmene in Italia, purch'io possa uscire, perche, se le cose non si mutano, sarò necessitato di fare una gran giravolta.

Qui il capitolo si congrega ogni giorno, et ogni giorno vengono nuovi groppi da snodare. Il duca di Cleves hà mandato una lettera scrittali dall'elettore Palatino, ove lo ricerca come capo del circolo Vestphalico à mettere in ordine l'armi per cacciare i Spagnuoli fuori de stati dell'imperio, dicendo d'havere trattato così anco con tutti gl'altri circoli, et che spera di dover avere molti in arme per la Pascha. In spetic afferma, questo essere parere anco dell'arcivescovo di Magonza, et pare ch'acenni, doversi celebrare percio certa ragunanza in Vormatia<sup>1)</sup>. Nel medesimo tenore scrisse il Palatino al convento delle 12 citta imperiali fatto questi di in Hailbrun<sup>2)</sup> (del quale manderò il recesso nel duplicato in mano del signor cardinale Madrucci), et ricercò quelle città a prestarli per quest'effetto 50 000 fiorini, de quali non hebbe pero altro che speranze et parole, perche diceva di volere prima far pruova, se con un'ambasciata poteva far'uscire i Spagnuoli, il che non credeva d'impetrare, percio desiderava avere il modo pronto di cacciarli. Mentre in capitolo si leggevano le sodette lettere et si riferiva il successo del convento d'Hailbrun, del quale io havevo già dato conto ad alcuni capitolari, arrivò anco nella città l'ambasciatore d'esso Palatino, destinato al prencipe d'Arenberg à questo effetto, et, quel che parve di meraviglia, era congiunto seco il signor Gasparo Eltz, mandato dal Magontino, se ben'io intesi che le condizioni loro erano diverse et che l'Eltz non haveva ordine di bravare, anzi tra essi due erano poco concordi<sup>3)</sup>. Io havevo qui un messaggiere, mandatomi dal vescovo di Vormatia per intendere qualche novella di queste cose, onde con quella occasione li scrissi assai liberamente quel che si diceva del Magontino et quanto pareva strano, che gl'heretici si vantassero d'havere concerto seco ne' loro consigli, et quel ch'è peggio, che l'effetto mostrasse vero cio ch'altrimenti non si crederebbe, aggiungendo ch'egli come prencipe savio doveva ben conoscere che questi apparati sollecitati non hanno per fine di cacciare i Spagnuoli, ma di fomentare la fazione del Truchses. La scusa sarà d'essere cinto dagl' heretici et importunato

<sup>1)</sup> Ueber die Versammlung der A. C. Verwandten in Worms (in den Tagen vom 17.—24. März) vgl. Häberlin l. c. XIII, 232 ff.; Ennen l. c. V, 79. (Vgl. auch unten S. 477). Für die Haltung des Erzbischofs von Mainz vgl. von Bezold II, Nr. 104.

<sup>2)</sup> Vgl. über den Deputations-Städtetag zu Heilbronn (am 6. März) Häberlin l. c. XIII, 451; Vertreter der Stadt Köln daselbst war Gerhard Angelmecher (Ennen l. c. V, 93 verlegt den Tag irrthümlicher Weise nach Heidelberg).

<sup>3)</sup> Am 13./23. März waren die Gesandten von Pfalz und Mainz in Köln; von da gingen sie zum Grafen von Arenberg, der vor Hülchrath lag (Buch Weinsberg II, 395).

da protestanti; ma il Treverense si porta di maniera che ne anco März 21/31  
hanno ardimento di tentarlo, et così si dovrebbe fare.

In questo mezzo venne l'avisò della deditione d'Hulkerad<sup>1)</sup>, sendo rimasi vivi de 400 soldati, ch'erano nel prencipio, soli 120, quali accettò  
5 il prencipe d'Arrenberg in suo stipendio, et finita quell'impresa scrisse al capitolo, dimandando quel ch'avesse à fare più oltre; il qual termine di pronta ubbidienza fece mutare la deliberazione, quale si stava per pigliare di licentiar i Spagnuoli, in preghiera di tratenersi anco per qualche giorno, ricercando il prencipe à condurre le genti à Berca, la  
10 quale dai ladroni di Gheldria et dal conte di Nuvenar era già occupata<sup>2)</sup> del tutto (ne questi si tengono per estranieri), et ch'egli per ricuperarla vedesse di cavare l'artiglieria da Ruremonda. Il prencipe replicò di dover fare tutte le voglie del capitolo, ma ch'aveva bisogno di certo polvere, il quale s'ordinò subito che fosse condotto dal vescovato di Lieggi. Il Sassone venne poi quà in persona à dar conto dell'essito d'Hulkerad, ove si dolse che le genti regie non havessero mai voluto dare l'assalto, per la qual causa quell'impresa era ita tanto in lungo et cagionata la perdita di Berca, quale non è comparabile con l'acquisto; s'offerse però egli che, mandandosi fuori li Spagnuoli  
20 et aggiogendosi à lui 700 fanti et 300 cavalli, l'harebbe presa, ma per parere de periti s'inganna, perchè 'l luoco è forte di sito et d'arte et hà à difesa gente avezza in simili feste.

Il preposito di Gand<sup>3)</sup>, il quale è nel campo et è huomo di molta esperienza militare, tien meco corrispondenza continua, et hoggi hò  
25 lettere sue, dalle quali comprendo che forse le genti regie ingrosseranno sotto Berca et, riuscendo bene quell'impresa, faranno per avventura qualche servitio di più à questa chiesa, et se la pioggia si scarica tosto, gl'avversari non saranno proveduti à tempo di capello.

M'avisò di più il medesimo preposito che gl'ambasciatori Magontino  
30 et Palatinesco trattarono co' regii l'altr' hieri sopra tre ponti, dolendosi März 19/29 prima perchè à mesi passati tenessero campo presso Aquisgrano su 'l territorio dell' imperio, di poi perchè fossero hora trascorsi anco più oltre, il che non poteva essere d'ordine del re catholico, finalmente li ricercarono à dover tornare ne suoi confini non unitamente ma à squadre  
35 disgiunte et poco numerose. Il preposito hebbe da rispondere, et li ricercò prima à mettere in iscritto le dimande loro, il che ricusando essi di fare, egli disse che teneva tal'ambasciata per mendicata, ma che perciò non voleva restare di fargli sapere che le genti, quali si

<sup>1)</sup> Die Einnahme von Hülchrath erfolgte am 15/25. März (Buch Weinsberg II, 395).

<sup>2)</sup> Am 12/22. März eroberte Adolf von Neuenahr Rheinberg (ebd.).

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 439 Anm. 2.



März 21/31 **tennero presso Aquisgrano, furono ivi di passaggio et che stavano aspettando ordine del prencipe di Parma, il quale tosto che comparve, esse marciarono à lor camino; che quelle, le quali si truovano hora nel paese di Colonia, sono state chiamate dal capitolo non come straniere ma come dell' essercito d'un prencipe d'imperio, et che, se la venuta loro non era di commissione del re di Spagna, era però del prencipe di Parma, à cui dovevano obedire. Quanto al ritirarsi che, quando il capitolo li farà sapere di non havere piu bisogno, all' hora vi penseranno, ma che con altri non havevano che fare. Nel resto fecero buona ciera agl' ambasciatori et li rimandarono allegri; non sono però ancora giunti quà di ritorno. Prima ch'arrivassero al campo, io havevo avisato il preposito della partita loro, di cio che portavano et di quel che mi pareva. Così soglio anco di simili cose, concernenti il ben publico et la religione catholica, tenere avisato continuamente il prencipe di Parma, per cui nome ero stato riereato di tal communi- catione.**

März 24 **Le minaccie di costoro co' l' pretesto di cacciare i Spagnuoli si spargono per tutta Alemagna, et si sente gran romore d'armi, ma non si vede sin qui un soldato. Oltre 'l convento di Vormatia si dice che ne sia intimato un' altro in Dresda per i 24. del presente<sup>1)</sup>, et il postulado di Monistero scrive al duca, suo padre, che questo si faceva per certo insulto, fatto da Polacchi nelle terre del marchese di Brandeburg, il che à me non par verisimile, ma se sarà qualche cosa, sarà piu tosto contro 'l duca di Prussia, il qual è pure de marchesi di Brandeburg, ma le lettere di Lubeece non fanno di cio alcuna 25**

**mentione. Gl'heretici d'Aquisgrano hanno scritto in diverse parti et all' imperatore stesso, che le genti spagnuole sono entrate nel paese di Colonia per mettere in possesso à forza il Leodiense. L'imperatore hà mandato quà la copia di quella lettera et insieme un' articolo havuto da Parigi, il quale sarà descritto a parte di parola in parola<sup>2)</sup>. Et di questo faranno dimani i commissarii cesarei relatione in capitolo. Alcuni dicono che si sia intercetta una lettera scritta dal Truchses ad Alanzone, dalla quale si vede confirmatione di quella prattica. Da certi capitolari**

<sup>1)</sup> *Vgl. für diese Dresdener Tagfahrt unten S. 477.*

<sup>2)</sup> *Die Pariser Notiz hat folgenden Wortlaut: Parisiis 3. Januarii stylo novo 1583. Venit cursor cum literis archiepiscopi Coloniensis ad regem, quibus ab eo petit favorem, auxilia et subsidia, atque si hoc posset impetrare, promittit se illi traditurum quasdam civitates et loca commoda ad impediendos passus, per quos hostibus commeatus adveni solet. Responsum fuit Alenconio, ad quem se defert, hanc rem curae fore adeoque illi iniunctum esse, ut archiepiscopi conatus foreat et militem atque auxilia subministret.*

è stato mandato huomo à posta per haverla; se sara vera, s'havera März 21/31 dimani.

Di Colonia è partito l'Albada<sup>1)</sup> con tutta sua famiglia, ne si sà per dove, ne se vada cercando campo piu franco alla sua sceleratezza per potersi battezzare (com'è solito) ad ogni sua voglia, ò se è chiamato per architetto di qualche nuova fabbrica. S'osserva anco in casa del preposito apprestamento di camino, con eni è stato questi di segretamente il conte di Solms. Et il barone di Vinnenburg è ancora qui assai palese, ma non và però in capitolo, et si conosce<sup>2)</sup> che temono<sup>2)</sup> de casi loro, accorgendosi della ruina prossima, della quale si sono anco intese lamentationi. Di malissima voglia riferiscono essere parimenti il Truchsès, et che contro la melancolia usa l'antidoto solito dell' ubbriachezza. Carlo se ne sta in Bonna per non essere, chi lo discacci, ma hà mandato fuori tutte le bagaglie anco minime, et minaccia, se sarà assediato da Spagnuoli, di voler far' impiccare in presenza loro tutti gl'ecclesiastici. Fa ruinare l'antichissimo monistero di Dittkirehen di canonesse, posto fuori della città et dedicato da S. Materno<sup>3)</sup>. Un fuoco, che hieri si scoperse qui verso quella parte, mette sospetto c'habbia voluto destruerlo con minor fatica. Il medesimo dicono che disegna di fare di Poppelstorff, acio quelli che li verranno contro, non habbiano ricetto vicino. I soldati della compagnia del capitano Rab<sup>4)</sup> (il quale morse catholico confessato, pentito et comunicato) si lasciano intendere, se l' conte Salentino comparisce come commissario di Sua Maesta Cesarea et del capitolo, eh'essi riconosceranno lui et non altri. Et gia si scuopre che l' conte haveva intelligenza con esso capitano et per quella via sperava d'havere Bonna.

In un' altro soldato, morto questi di in Bonna, narrano un caso detestando che, send' egli confessato per istanza del predicatore catholico di quella terra, huomo (per quanto dicono) di sincero et forte zelo, et ricevendo di mano del medesimo il santissimo corpo del Salvatore nostro, sopravvenne il predicante heretico, il quale con rabbia cavò a quell' huomo il sacramento di bocca et volse poi comunicarlo à modo suo. È pur da sperare che Dio omnipotente non differira la pena à si fatta impietà.

Qui si tratta di convocare un capitolo generale per gl' 8. (se non

<sup>1)</sup> *Aggäus Albada, der auf dem niederländischen Pacificationscongress zu Köln im Jahre 1579 als Abgesandter der Staaten thätig gewesen war (vgl. Lossen in Raumers Hist. Taschenbuch 1876 S. 277—362).*

<sup>2)</sup> *temo hat die Handschrift.*

<sup>3)</sup> *Das Kloster Dietkirchen lag unterhalb Bonn.*

<sup>4)</sup> *Vgl. oben S. 458.*

April 8

pecco in memoria) d'Aprile secondo l'antico stile, et s'è disputato assai intorno à quelli che si dovevano lasciar fuori. Di Solms, Vinnemburg et Sciamburg, già vescovo di Minda, erano d'accordo; del Bremense et del conte di Chrichingen si contrastava; fù proposto che si chiamassero con tale clausula che 'l capitolo haveva commandamento da Sua Santità, di non lasciar intervenire à suoi consigli aleno d'altra religione che della catholica, et che d'esso Bremense si diceva per publica fama c'havesse mutata religione, et alcuni aggiungevano c'havesse preso moglie, le quali cose però il capitolo non poteva credere et perciò lo invitava, ma che, se quelle voci fossero vere, li facevano sapere, non essere in podestà loro di chiamarlo ne d'admetterlo. Così co' l' Chrichingense mutatis mutandis, perche l'uno et l'altro nella propositione di questa dieta provintiale s'era scostato dal capitolo, ma però con certe protestationi; il partito era già preso così et datone commissione al segretario, il quale il dì seguente messe la cosa in disputa, et la risoluzione fu mutata, con tutto che 'l Leodiense con ogni suo potere, ma però modestamente, mantenesse il suo parere. Et questo mostrorono di fare, perche 'l breve, ch' io presentai<sup>1)</sup>, secondo l'interpretatione loro non commanda l'esclusione degl' heretici, se non per via canonica, la quale intendono essere quella dello processo et sentenza giuridica.

Per i danni che fà Carlo Truchses a luochi sacri et profani, publici et privati, penso che convenirà, finito che sia il negotio qui con l'aiuto di Dio omnipotente a buon fine, farlo condannare dall' imperatore per quanto parerà ch'importi il danno, et per quello metterlo in bando imperiale et ordinar l'esecutione all' arciduca Ferdinando, il quale li leverà cio c'hà di patrimonio in Suevia, et se quello non sodisfarà a danni causati da lui, servirà almeno per parte di castigo.

*Nachschrift.* È arrivato hoggi quà per la posta un creato dell' imperatore, quale va à truovare il prencipe di Parma et, per quanto c'avo da lui (ch'è venuto à vedermi per vecchia conoscenza) mi pare che sia per causa delle genti spagnuole et per l'importune querele degl' Aquisgranensi et per loro degl' elettori protestanti; in somma da quella rognà d'Aquisgrano si distende un prurito et contagio troppo largo per non essersi curata a tempo.

März 22/ April 1 263. *Auszug aus dem Protokoll des Consistoriums. Absetzung des Gerhard Truchsess. Rom 1583 März 22/April 1.*

Protokoll des Cardinals von S. Severina und des Cardinals Caraffa.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 432 Anm. 1.

Fuit consistorium secretum, hesterna vesperi satis tarde intimatum<sup>1)</sup>, in quo statim clauso S. D. N. terminavit causam Coloniensem sub secreto et silentio indicto, a quo ego abfui<sup>2)</sup>. März 22/ April 1

264. *Cardinal Andreas von Oesterreich an den Cardinal von Como. Abordnung Malaspinas nach Köln. Vergebliche Bemühungen, den Bischof von Strassburg zur Reise nach Köln zu veranlassen. Breisach 1583 März 22/April 1.* März 22/ April 1

Germ. vol. 107 fol. 433. — *Original.*

*Erwähnt die Gefahren, die ihn nach Breisach geführt haben. Subito arrivato qui mandai monsignor Malaspina per via di Lorena à vedere, se potesse entrare in Colonia, poich' à monsignor Orano non era paruto d'andare per degni rispetti<sup>3)</sup>, et li commisi che arrivando là narrasse à*

<sup>1)</sup> Am 18/28. März war erst Consistorium gewesen.

<sup>2)</sup> Ueber dieses wichtige Consistorium ist es mir leider trotz vieler Bemühungen nicht gelungen, ein ausführlicheres Protokoll eines bei demselben anwesenden Cardinals aufzufinden. In dem Protokoll des Vicecancelliere Farnese finden sich bloss (und zwar nachgetragen) die Worte Fuit tractatum de rebns Coloniensibus; das Protokoll des Camerlengo Commendonc (das überhaupt sehr schlecht geführt ist) schweigt ganz über diese Sitzung. — P. Gregor XIII. erklärt in den Breven vom 22. März/1. April (Theiner III, 392 f.), dass die Absetzung Gebhards im Consistorium de venerabilium fratrum nostrorum sanctae Romanae ecclesiae cardinalium consilio et assensu erfolgt sei; in einem Breve vom 31. März/10. April an das Kölner Kapitel (mit welchem er ein zweites Exemplar der Absetzungsbulle übersandte) spricht er von dem summo omnium venerabilium fratrum nostrorum sanctae Romanae ecclesiae cardinalium consensu (Vgl. oben Nr. 258 und unten Nr. 269, 270). Die Zustimmung sämtlicher Cardinäle ist jedenfalls erst nachträglich erfolgt.

<sup>3)</sup> Darüber berichtet Orano selbst in einem Schreiben von demselben Tage (Original ebd. fol. 431). Er hielt die Reise über Namur und Lüttich nach Köln nicht für sicher genug. In diesem Schreiben kommt Orano auch auf die Gründe, weshalb die bereits beschlossene Subdelegation Bonomis (vgl. oben S. 466) vom Cardinal Andreas wieder zurückgezogen wurde: Alli 28. del Marzo il signor legato passò a Friburgh, luoco discosto doi leghe, et ivi si fermò doi giorni. Monsignor di Vercelle considerò che la cosa andava alla longa et così trovò commodita in el convento di frati di Santo Francesco de poter fermarci. S. Signoria fou di parer' che l'ill<sup>mo</sup> signor legato procurasse in Roma la facolta di sostituire a fare il processo, occorrendo dal arciduca fosse richiamato, il che contra la mia opinione segui. Ma essendo di ritorno in compagnia del conte di la Torre, governor' per S. A. di Brisgoya, signor molto catholico et (come ho per isperientia compreso) devotissimo alla Santa Sede et S. Santità, tanto disse che cognosceendo il poco honor' acquistava in questa prima legatione, et quanto daria a sparlar' di se al mondo, credendo ogniuno che da un minimo caso suscitato da uno non alla sua famiglia pare, mosso di paura, s'era ritirato di tanta honorata impresa, ch' Iddio volse che, acceso del mio dire, spinto d'un animo generoso et d'una integrità d'animo (la quale certamente in S. S. si trova) spedì una staffetta a ripigliare le lettere, et gionto in Brisach scrisse al arciduca, supplicandolo fosse contento senza aspettare ne sperar' buona resolutione da Roma lasciarlo fare questo beneficio al signor

März 22/  
April 1 quel capitolo l'impedimenti che ho havuti, confirmasse gl'animi dei capitolari et mostrasse loro, ch'io desidero di venir' la et ne fo ogni opera . . . Di Colonia non ho gran pezzo nove per essere interclusi i passi, ma intendo dalla corte che Sua Maesta Cesarea ha compiaciuto à i principi protestanti di far ritirare lo esercito regio, con questo però ch'ancor essi abbandonino l'armi. Nel resto sto aspettando i comandamenti di Nostro Signore . . . .

Ho da soggiungere a V. S. Ill<sup>ma</sup> che, poich' io sono qua in Alsatia, ho mandato il breve di Nostro Signore al vescovo d'Argentina et fatto ogni opera possibile, poich'egli si trasferisca à Colonia; ma egli 10 risponde che per diverse cause non può, le quali ha gia scritto à Sua Santità, et che ha mandato là à fare quanto occorre, però quando bene andasse personalmente, non vede, che utilità potesse apportare.

März 22/  
April 1 265. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Der Cardinal-legat habe die Absicht*, di andarsi trattenendo qui vicino in vari lochi 15 à diporto e tallor anho à caccia, finche venisse la risposta da Roma et dal padre. *Mit seinem Einverständnis habe sich Bonomi für die Ostertage ins Franciscaner Kloster zu Freiburg zurückgezogen*, dove mi pare pur di poter alquanto respirare, essendo fuori delle osterie. Io havrei volentieri chiesta la facoltà di visitare questo clero, che non è mai stato 20 à memoria d'huomini visitato, così per non star io in ocio come per fare questo beneficio a questa città, che veramente è catholichissima et il clero non è affatto malo, se bene hà bisogno in molte cose d'essere riformato; ma in effetto non ho havuto ardire di muovere di ciò parola, per non dar occasione di rinnovar le passate sospicioni 25 contra di me. *Berichtet weitere Einzelheiten über seine in Nr. 259 erwähnten Verhandlungen mit dem Cardinal Andreas. Freiburg im Breisgau 1583 März 22/April 1.*

Germ. vol. 105 fol. 144. — *Original.*

März 23/  
April 2 266. *Der Nuntius Castelli an den Cardinal von Como.* Per l'arcivescovo 30 di Colonia non ho mai udito che sia venuto ambasciatore à questo rè, ho ben' inteso che vi sia venuto qualche huomo suo, come V. S. Ill<sup>ma</sup>

Iddio et la servitù devuta et giurata a S. Santità et la Santa Sede Apostolica. Noi stiamo lunedì, che sarà alli 4. del presente, aspettando la risposta; gionta che verria buona, S. Signoria ha proposto di pigliare la posta per recompensare il tempo perso. 35 *(Von der Antwort des Erzherzogs Ferdinand meinte Orano übrigens, sie werde sein fundata in la guerra, tanto per tirare il signor marchese, suo figliolo [Markgraf Karl von Burgau], inanzi, quanto ancho per fare strada al suo gia tanto tempo è disegno d'arrivare al imperio).*

può veder' per le lettere mie de 18. di Febraro<sup>1)</sup>; ma hor' non si pensa à Colonia, che Monsignore ha altro che pensare. *Paris 1583 März 23/ April 2*

Francia vol. 17 fol. 106. — *Original.*

5 267. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Verhandlungen mit dem Strassburger Bischof. Freiburg im Breisgau 1583 März 24/ April 3.*

Germ. vol. 105 fol. 147. — *Original.*

In un medemo tempo mi sono capitate due di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 5. et 10 17. di Marzo<sup>2)</sup>, ond'io subito ho avisato l'ill<sup>mo</sup> legato del breve, che si havea da mandare al vescovo di Argentina, accompagnato da sue lettere e mie, che tutte tendono ad un fine, di moverlo à trasferirsi à Colonia in tanto bisogno di quella chiesa. Et havendo mandato à S. S. Ill<sup>ma</sup> esso breve con la lettera, ch'io scrivevo al vescovo, et con 15 la copia di essa, pregandola appresso che volesse mandarvi un gentilhuomo de suoi, che accompagnasse le lettere con la viva voce, tengo risposta dal Albici, suo segretario, come si mandaria il breve, se ben con poca speranza di far frutto alcuno. Et dico 'l vero, fui per andarvi io stesso, giache debbiamo star fermo almeno insino à Paska, con animo 20 di trattare non solamente della sua andata à Colonia, ma anco della riconciliatione con il Leodiense; ma non osai esshibirmi per non dar nova occasione di sospicare, massime che mi disse un di M. M.<sup>3)</sup>, ch'io era ancho in sospetto di favorire il vescovo di Lieggi, fra 'l quale et Argentinense non mi par di vedere gran pensiero nel legato perche 25 segua pace, temo bene che in ogni caso detto vescovo non sia per andare à Colonia, parendomi che già habbia risposto rissolutamente al ill<sup>mo</sup> legato, quando gli mandò l'altro breve<sup>4)</sup>, che non può ne vuole andarvi, allegando che non vede di poter fare utilità alcuna à questo negocio andando, et che ne ha scritto à S. S<sup>ia</sup> à bastanza.

30 *Sendet Abschrift seiner Schreiben an den Bischof von Strassburg<sup>5)</sup>,*

<sup>1)</sup> *Vgl. oben Nr. 218, und S. 470 Anm. 2.*

<sup>2)</sup> *Diese beiden Schreiben liegen nicht vor.*

<sup>3)</sup> *Jedenfalls Monsignor Malaspina.*

<sup>4)</sup> *Vgl. oben S. 422, 453.*

35 <sup>5)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 136, d. d. Freiburg März 22/April 1. Bonomi fordert ihn auf, sich dem Auftrag des Papstes gemäss nach Köln zu begeben.*

März 24 / April 3 *an den Erzherzog Karl<sup>1)</sup>, den Herzog von Bayern<sup>2)</sup> und an den Kaiser<sup>3)</sup>.*  
 In esse lettere son ito con termini generali, non sapendo la mente di Nostro Signore circa l' muovere guerra. Però son ben anco di opinione che, se si mostrassero i principi catholici rissoluti à difendere in ogni maniera la religion catholica, gli heretici vi pensariano piu maturamente, perche sono essi forse meno dei nostri atti e disposti à far guerra di presente, et come vedessero i catholici mostrar loro i denti, facilmente cagliariano et diventariano piu modesti, si come hora diventano ogni di piu insolenti.

März 25 / April 4 268. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Resultat der Verhandlungen Hans von Breuners mit Gebhard Truchsess. Tage zu Worms und Dresden. Haltung des Kaisers. Hülfegesuch Salentins von Isenburg beim Erzbischof von Trier. Des letztern Vorgehen gegen die Protestanten. Verbesserte Aussichten Ernsts von Bayern für die bevorstehende Bischofswahl. Köln 1583 März 25 / April 4<sup>4)</sup>.*

Germ. vol. 107 fol. 438. — Original.

März 28 / April 7 Poiche i commissarii cesarei sono per ispedire questa notte corriere verso Augusta, hò pensato di sodisfare anc' io à quella parte c'harrei da fare con l'ordinario di giovedì, per poter poi impiegare il rimanente di questa santa settimana nelle devotioni, se altro non occorrera che non si possa differire.

März 22 / April 1 Dell' ill<sup>mo</sup> legato non si tiene ancora certezza alcuna, se ben sono homai tre giorni che questo capitano, il quale venne innanzi, dice avere aviso che si truova nel vicinato et che puo arrivare a tutte l'hore; non sono però sin qui giointi forrieri, ne il capitano hà lista della famiglia ne ordine d'altre provisoni<sup>5)</sup>. Io resto di tutto questo con meraviglia.

Il signor Prainer è ritornato dall' abboccamento dell' apostata ne riporta altro che ostinatione<sup>6)</sup>, et havendoli rinfacciati i giuramenti

<sup>1)</sup> Germ. vol. 105 fol. 136, von demselben Tag. *Bonomi theilt dem Erzherzog mit, welche Hindernisse der Gesandtschaft in den Weg getreten sind, und dass Malaspina nach Köln vorausgegangen sei.*

<sup>2)</sup> Ebd. fol. 137, desgl. *Der Nuntius erklärt das Gerücht, dass Johann Casimir auch der Durchreise Ernsts von Bayern Schwierigkeiten in den Weg gelegt habe, für unbegründet (vgl. übrigens Bezold l. c. II Nr. 145).*

<sup>3)</sup> Ebd. fol. 141, desgl. *Mittheilung von Johann Casimirs Feindseligkeiten und Bitte, für dessen Bestrafung zu sorgen.*

<sup>4)</sup> Das Schreiben hat irrthümlicher Weise die Jahreszahl 1582.

<sup>5)</sup> Am 27. März/6. April verabredete der Kölner Rath Massregeln für die bevorstehende Ankunft des Cardinals Andreas (Köln, Rathspr. 34 fol. 47).

<sup>6)</sup> Den Wortlaut der Vorstellungen des Hans von Breuner und der Erwiderungen Gebhards s. im Ausschreiben Gebhards S. 200, 206, 222, 230.

März 25/  
April 4

fatti a Nostro Signore, à Sua Maesta Cesarea, à precinpi elettori, à questo capitolo et à questa provintia, hà risposto di ricordarsi molto bene d'ogni cosa, ma che hora la conscienza li detta altrimenti, ne contro quella deve osservare le cose giurate. Hà di piu con gran minaccie mostrato la ruina, ch'è per ridondare non solo in questo paese, ma per tutta Alemagna, se'l capitolo non desiste dalle persecutioni, ch'egli nomina ingiuste. Per questo il Prainer, et forse per qualch'altro occulto consiglio, cercava di persuadere, che qui non si corresse ad alcuna resolutione, et si come intendo che trattò in Spira co'l legato, cosi hora non vorrebbe che si pensasse di venire si tosto alla depositione, la tardanza della quale hà aggravato sin' hora il nostro male, et puo farlo irremediabile con piu longa dimora. Et se non è altro argomento, che ce lo insegni, dovrebbe mostrarlo assai il desiderio che n'hanno gl' aversari, i quali in questo mezzo aggrandiscono la loro fattione.

Staremo à vedere il parto di questo convento Vormatiense<sup>1)</sup>, che per mio parere sarà monstruoso, ne è stata chiamata la citta di Colonia per essere loro sospetta, et Dio voglia che anco contro di lei non si machini qualche cosa. Per il di d'hoggi era intimata la ragunanza; io hò scritto à due amici miei per avere i nomi di tutti quelli che compariranno, et la propositione. Questo senato hà mandato anco per tal' effetto huomo à posta. Et perche tutto 'l pretesto sarà di cacciare i Spagnuoli fuori dell' imperio, io consigliai alcuni capitolari che si dovesse scrivere là et far conoscere, che le conditioni et cautioni, con le quali si sono introdotte le genti regie, sono tali che non ne puo derivare all' imperio nocumento alcuno, et che in podesta del capitolo è licentiarle à voglia sua, pero che di questo non si debbano pigliare alcun pensiero, ma piu tosto si voltino à cacciare di Berca i ladroni di Gheldria<sup>2)</sup> con gl' Inglesi e Scozzesi, quali occupano quella terra et danneggiano tutta la contrada. Alli commissarii cesarei non piaceva che si scrivesse, parendo loro che cio sminuisse l'autorita dell' imperatore, percio la cosa è stata ritardata, et finalmente concluso che si scriva, onde le lettere s'inviano hoggi, ne per opinione mia ponno se non giovare, perche forse alcuni delli intervenienti non conoscono la falsita del pretesto et disgnannati non sentiranno con gl' altri.

L'altra ragunanza di Dresda, quale cade parimenti in questo giorno, à me da sospetto anco per tal congiontura, se ben molti vogliono che sia per rispetto de Polacchi, et che la causa sia per la recuperatione,

<sup>40</sup> <sup>1)</sup> Vgl. oben S. 468. *Der Abschied der Wormser Versammlung vom 24. März im Auszug bei Bezold l. c. II, Nr. 108.*

<sup>2)</sup> S. oben S. 469.



März 25/  
April 4

che pretende il re dal duca Giulio di Brunsvich della dote della matregna<sup>1)</sup>, quale fù Jagellonica, la quale sendoli denegata, Sua Maesta habbia ricercato il passo per la marca Brandeburgense, ne ottenendolo minacci d'aprirsi la strada con l'armi per venire addosso al duca Giulio. Quella diversione caderia molto opportuna, pur che non sia finta dagl' 5  
aversari per fare noi altri piu negligenti.

Il Casimiro hà scritto al Leodiense una lettera, della quale mando sommario a V. S. Ill<sup>ma</sup>), donde potrà vedere l'audacia et i disegni de protestanti, le cui machine si veggono d'ogni parte grandi et gl'ostacoli per avventura non si preparano secondo 'l bisogno, onde, se questi con- 10  
venti producono qualche determinatione esorbitante, è pericolo ch'ogni rimedio sia tardo, perche non s'intende che li prencipi catholici, et massime quelli della lega di Landsperg, vi pensino.

Il re di Polonia hà diverse pretensioni contra 'l Sassone et contra 'l Brandenburgense per conto de confini, et quando Sua Maestà non 15  
fosse occupato co' Tartari, potria ben metter pensiero à costoro di stare alla guardia delle case proprie, li quali, se congiurano insieme, non si contenteranno di fomentare il Truchses, ma vorranno tutta Alemagna in suo arbitrio, et la Maestà dell'imperatore hà causa di pensarvi molto bene, la quale hà in mano il muodo di voltare sottosopra tutta 20  
Sassonia, et in tal caso sarà necessario ricorrere agl' estremi rimedii, perche è molto da temere che le terre franche et i protestanti non impieghino quà le contributioni decretate contro Turchi, et che l'incendio non s'estenda per tutta Alemagna<sup>2)</sup>.

Il conte Salentino s'è abboccato con l'arcivescovo di Treveri per 25  
ricercarlo di certe artiglerie et altri ajuti, spetialmente che volesse serrare i passi alle genti che venissero a questa parte, il che potera fare facilmente per la fortezza d'Erbraitstain, quale signoreggia all'incontro di Confluenza tutto 'l Reno. Ma il Treverense s'è scusato di non potersi mettere in tale pericolo, perche quelli che fossero impediti 30  
nel fiume, passarebbono per terra con guastamento di tutto lo stato suo, non havendo egli forze per resistere. Il sodetto conte hà qualche speranza d'havere Bonna per intendimenti avanti la Pascha et hà mandato quà, per essere aiutato dall' orationi de buoni, affermando che, se gl'occorre di morire in questa impresa, stimerà gloriosa la morte 35  
per la fede catholica et per la gloria di Dio benedetto.

<sup>1)</sup> *Herzog Julius von Braunschweig hatte zur Gemahlin Hedwig, die Tochter Joachims II. von Brandenburg und dessen zweiter Gemahlin Hedwig, einer Tochter König Sigmunds I von Polen.*

<sup>2)</sup> *Germ. vol. 107 fol. 436; es ist das im Ausschreiben Joh. Casimirs, Beilagen 40 S. 82, gedruckte Schreiben d. d. Friedelsheim März 11.*

<sup>3)</sup> per tutta lamagna hat die Handschrift.

In Bonna se ne stanno secondo 'l solito: Carlo fà cavare dalle cantine degl' ecclesiastici i vini et li vende ad alcuni mercanti Coloniensi, quali non cercano altra sicurezza, se non che li sieno posti nelle barche. Il canonico Trivio n'è stato avisato qui, et s'è fatto sapere ad altri, 5 per veder d'occupare la prima barca et levar l'animo agl' altri da tal comprata.

März 25/  
April 4

Si dice che l'Argentineuse è in camino et che viene con buona volonta d'adoparsi in servizio di questa chiesa et emendare l'errore che fece, procurando gia l'esaltatione di costui; piaccia à Dio, signore 10 nostro, di mandarlo quà con buono spirito.

Un' huomo arrivato di Francia tre hore sono afferma havere veduto mercoordi passato presso Metz gran genti d'arme, quali dicevano essere 7000 fanti, et era publica voce che venivano verso Colonia et pensavano d'entrare in Bonna à man salva<sup>1)</sup>.

März 20/30

Hò una lettera di Treveri, con aviso che à 28. del presente sono stati chiamati dinnanzi à commissarii dell' arcivescovo tutti quelli ch'erano in sospittione d'heresia, de quali s'haveva la lista sin delle donne serventi, à quali è stato intimato, se per la Pascha non saranno riconciliati alla chiesa catholica et confessati et comunicati secondo 'l 15 rito di quella, che debbano avanti la Pentecoste haver venduto tutti li loro beni mobili et immobili e sgombrare dalla citta et di tutta la provintia, altrimenti che li beni s'intenderanno perduti, et contra le persone disubbidienti si procederà con castigo severo in arbitrio del prencipe. Prosperi Dio onnipotente la buona intentione di quel santissimo prelado, perche l'esempio in questa provintia è singolare.

April 18/28

März 31/  
April 10

Mai 19/29

*Chiffre.* Si augmentano li sospetti contra il Sassone, et per la similitudine del carico comincia à discordare con Salentino. Il Leodiense dà tanta sodisfattione nel capitolo et fuori, che guadagna assai, et se questi ingegni fussero stabili, si potria gia tenere l'electione sicura in 30 lui. Si governa accortamente, havendo l'esempio del prossimo successo. Questa mattina si è trattato in capitolo di scrivere à li prencipi cattolici per veder che si riduca qualche convento et si pensi di obstare a le machine de li nemici. Il carico è stato dato al Leodiense, il quale ne 35 seriverà al duca di Baviera et à l'arciduca Ferdinando per corriere à posta, ne è dubbio che di là se ne manderà conto à Nostro Signore, perche homai i pericoli si scoprono si grandi che li rimedii ordinarii non bastano. Vorrebbero indurre il re cattolico ne la lega di Lansperg (il che si è tentato altre volte, ma lo imperatore Massimiliano impedi), et insieme amplificar detta lega con l'accesso di tutti li principi cattolici,

<sup>1)</sup> Am 5/15. April traf der Kölner Rath Vorkehrungen dagegen (Rathsprotokolle vol. 34 fol. 51).

März 25/  
April 4 la qual cosa sarà lunga, et è necessario che in questo mezo si pensi ad altro rimedio<sup>1)</sup>. Se il convento di Dresda si accorda con quello di Vormatia à danno nostro, la cosa è spedita. Discorrono sin di nuova elettectione d'imperatore heretico; per me non credo mai che quello tenga mano in questi trattati, quali senza lui mancano di fondamento. 5

März 25/  
April 4 269. *Der Cardinal von Como an den Cardinallegaten Andreas. Der Papst billige bei der offenkundigen Gefahr der Weiterreise den Entschluss des Legaten, abzuwarten. Absetzung des Eb. Gebhard im Consistorium. Stellt dem Legaten frei, die Absetzungsbulle selbst nach Köln zu bringen. oder den Nuntius Bonomi damit zu betrauen. Rom 1583 März 25/April 4.* 10  
Germ. vol. 9 fol. 148. — *Concept.*

März 21/31 L'altr' hieri<sup>2)</sup> venne da Ispruch un corriero, il quale mi portò la lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> de li 20. del passato, et poi da monsignor Sporeno hebbi la copia di quanto lei haveva scritto al ser<sup>mo</sup> arciduca, suo padre, sopra le machinationi, che haveva scoperte contra di se et i suoi in 15 Spira et nei contorni, per le quali era stata forzata a ritirarsi nel marchesato di Bada, per aspettar' ivi la risposta et da Sua Altezza et da Roma. Però havendo io dato raguaglio à Nostro Signore di tutto ciò, Sua Santità veramente non potè far di non sentir' dispiacere per quell' incommodo, che da così inaspettato accidente risultava al negotio 20 publico, et anco per veder interrotto in gran parte il corso de la reputatione, à la quale V. S. Ill<sup>ma</sup> co' l' mezo di così honorato carico era indirizzata; ma dal' altro canto Sua Santità hebbe molto per bene che V. S. Ill<sup>ma</sup> non fosse posta à così manifesto pericolo, et approvò la sua resolutione di fermarsi, come fece. Però havendo la Santità Sua già 25 per piu lettere del Minutio et d'altri inteso, che il capitolo stava in grande aspettatione de l'andata di V. S. Ill<sup>ma</sup>, ò almeno che da Roma haverrebbe desiderato qualche sorte di rimedio per poter pigliare indirizzo à le loro attioni, Sua Beatitudine risolse di far senza tardanza quello che prima non haveva voluto fare, benchè con molte ragioni ne 30 fosse stata piu volte stimolata, cioè di venir' à la privatione del Truchses, tanto più che li delitti di esso erano già tanto noti à ogn' uno et se n' havevano tante testificationi authentiche, che non occorreva piu di far sopra essi altro processo. La Santità Sua adunque ne l'ultimo 35 consistorio, che fù il primo di questo, di parere et consenso di tutto il sacro collegio dechiarò privato et scomunicato il detto Truchsess, come

<sup>1)</sup> Vgl. damit die verwandten Absichten der Curie, die sich aus Nr. 190 ergeben.

<sup>2)</sup> Altr' hieri ist hier (wie häufiger) nicht im buchstäblichen Sinne zu nehmen, wie sich aus einem Vergleich mit Nr. 270 ergibt, wo Como selber schreibt Quattro di sono venne un corriere da Ispruch. 40

März 25/  
April 4.

V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà da la bolla, che si manda con questa, sottoscritta da Sua Santità et da tutti li cardinali<sup>1)</sup>, con la quale si mandano anco altri brevi<sup>2)</sup>, ne i quali si dà avviso, massime al capitolo et al senato di Colonia, de la detta privatione, essortando il capitolo à venir' quanto prima à la nova electione d'un buon' arcivescovo. Hor' essendosi in questo modo levato à V. S. Ill<sup>ma</sup> gran parte del peso et cessando . . . et quelle difficultà, che si potevano rappresentare per . . . ne l'odio et mala sodisfattione di molti, se V. S. Ill<sup>ma</sup> da i termini, in che la cosa si trova, vedrà di poter con sua sicurezza condursi à Colonia et dar fine di sua mano al negotio, che non sarà poi altro che instar per la nova electione, Sua Santità ne sentirà piacere; ma se per avventura durassero le medesime difficultà, et che V. S. Ill<sup>ma</sup> risolve di non poter andare, in tal caso Sua Beatitudine vuole che vadi monsignor di Vercelli, et che V. S. Ill<sup>ma</sup> con darli la bolla et i brevi sopradetti, gli dia anco ogni indrizzo, consiglio, aiuto et favore che potrà, accio si possa condur securamente ò per Franconia ò per Loreno ò per altra miglior via à Colonia, che tutto ciò sarà gratissimo à Nostro Signore, et ne restarà Sua Santità non meno sodisfatta che se V. S. Ill<sup>ma</sup> fosse andata lei stessa.

270. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Macht ihm Mittheilung von der Absetzung des Gebhard Truchsess und von dem dem Legaten Andreas ertheilten Auftrag. Anweisungen für seine Verhandlungen in Köln mit dem Domkapitel, mit dem Herzog von Cleve und dem Prinzen von Parma. Sendet ihm einen Creditbrief über 15000 Gulden zur Erleichterung der Vorbereitungen zur Neuwahl. Rom 1583 März 25/April 4<sup>3)</sup>.*  
Germ. vol. 12 fol. 205. — *Eigenhändiges Concept, nebst Chiffre ebd. fol. 209, 210.*

<sup>1)</sup> Die Absetzungsbulle ist gedruckt bei Isselt l. c. S. 330.

<sup>2)</sup> Breven (d. d. 1583 April 1) mit der Mittheilung von Gebhards Absetzung wurden abgesandt an K. Rudolf II., an das Kölner Domkapitel, an den Kölner Stadtrath (diese drei gedruckt bei Theiner III, 392, 393 und bei Lacomblet, UB. IV, 586), an die Erzbischöfe von Mainz und Trier, an die Erzherzöge Ferdinand und Karl, an den Herzog von Bayern, an den Herzog von Jülich, an die Bischöfe von Strassburg, Würzburg und Eichstätt, sowie an den Cardinallegaten Andreas (Concepte in den Epistolae Gregorii XIII. vol. XIII fol. 72 ff.; vgl. Armar. 44, vol. 25 pag. 243—252). — Erzherzog Ferdinand erwiderte am 10. April auf das seinige, dass er im Anschluss an dasselbe einen Courier an seinen Sohn Andreas gesandt habe, eidemque consului, postquam talia pericula in dies magis ac magis non tam in regionibus ad Rhenum sitis quam etiam per ducatum Lotharingiae eminent, ut difficillimum sibi foret ulterius progredi, quod, ablegato prius iuxta S. V. mandatam per tuta itinera episcopo Vercellensi, idem quanto citius ad me revertatur (*Original, Germ. vol. 78 fol. 179*). Vgl. Hirn a. a. O. II, S. 187; Bezold a. a. O. II, Nr. 117.

<sup>3)</sup> An demselben Tage schrieb der Cardinal von Como dem Nuntius Malaspina, er könne, falls Bonomi sich ohne den Cardinallegaten nach Köln begeben, fer marsi costli in qualche luogo, che piu le parerà à proposito, et dar' avviso di se, che poi se li scriverà quel che haverà da fare (*Concept, Germ. vol. 14 fol. 94*).

März 21/31

*Vor vier Tagen sei der Courier aus Innsbruck gekommen mit der Nachricht von den dem Cardinal Andreas in den Weg getretenen Hindernissen.* Questa nova è stata à Sua Beatitudine molto inaspetta, e tra l'altre cose è stato di somma maraviglia, che non ci sia stato pur una lettera ne di monsignor Malaspina ne di monsignor Orano. Et benchè si siano fatte sopra ciò molte congettture, si è però tenuto per cosa molto costante et ferma, che V. S. non habbi in ciò alcuna colpa, sapendo quanto soglia esser indifessa et diligente ne lo scrivere.

März 22/  
April 1

Hor vedendo Sua Santità da un tal accidente interrotto ò almeno sospeso il negotio de la legatione, poiche, dove era necessaria la prestezza per ristorar il danno passato, è aggiunta nova tardanza, et considerando che il capitolo di Colonia, se vedrà non comparir il legato, qual aspettava con tanta ansietà, et non sentirà moto alcuno de la Sede Apostolica in favor suo, si potrebbe perder d'animo, risolse Sua Santità di far quello che prima non haveva voluto far per rispetto de l'ill<sup>mo</sup> legato, secondo che hò scritto con un' altra mia à V. S., cioè di far qui la privatione. La onde nel consistorio passato, che fù il primo del presente mese, di parere et consenso di tutto 'l sacro collegio dichiarò et sententiò privato Gebhardo Truchsess de la chiesa di Colonia et d'ogni altra dignità, beneficio, officio etc.<sup>2)</sup> Et se n'è subito formata la bolla et si manda per il presente corriero in mano de l'ill<sup>mo</sup> legato, con ordine che, risolvendosi S. S. Ill<sup>ma</sup> di seguir il viaggio, la porti seco et se ne vaglia, quando sarà in Colonia. Et in caso che non sia per passar piu oltre, la consegnì à V. S., accio lei per quella via piu breve et piu secura, che potrà, ò per Lorena ò per Franconia, cerchi di penetrar à Colonia per essequir quel che sarà di bisogno in assenza di esso legato. Per tanto Nostro Signore dice che V. S., se haverà d'andare

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 258.

<sup>2)</sup> *Bereits am 23. März/2. April hatte der Cardinal von Como Mittheilung von der Absetzung des Gebhard Truchses dem Stellvertreter Bonomis in Wien, Cesare dell' Arena, gemacht, und denselben beauftragt, das Breve, in welchem dem Kaiser Rudolf II. Anzeige davon erstattet wurde, diesem in der nächsten Audienz zu überreichen, pregando perciò strettamente la Maestà Sua, sicome anco se le dice nel breve, che quanto vede maggior' il bisogno et conosce che gli adversarii hanno conspirato ne l'istesso modo contra Dio et la santa religione et contra la Maestà sua istessa et tutta la serenissima casa d'Austria, tanto piu arditamente voglia abbracciar la giustizia di questa nostra causa et interporre l'auttorità et le forze sue da dover, accio il capitolo non sia molestato et possa venir' à nuova elettione. Sopra di che saria molto à proposito, che la Maestà Sua facesse scriver' una buona lettera ad esso capitolo di Colonia, essortandolo, poiche è seguita la privatione del Truchses, che non perda tempo in far la nova elettione et che guardi à farla canonica et atta à sollevare quella povera chiesa da le calamità, in che è stata posta, et bisognarebbe che tale si mandasse in tutta diligenza per corriero espresso, perche di qui anco si spedisce corriero per la medesima causa et si manda la bolla de la privatione (ibid. fol. 395).*

März 25/  
April 4.

à quella volta, usi gran diligenza d'andar presto et sia cauta et considerata per quello che tocca la sua sicurezza, nel che siamo certi che riceverà ogni buon indrizzo et favore non solo dal' istesso legato et dal serenissimo arciduca, mà anco da altri. Et del modo et de la via che haverà da tener in passare lasciarò in arbitrio di V. S. la risoluzione, già che sò che non gli manca ne volontà ne ardire ne consiglio per maggior impresa di questa, à la quale pero, come V. S. vede, si è scemata la parte piu importante et piu fastidiosa, ch'è la privatione, et quello che resta da far in essecutione di essa doverà haver poca difficoltà, se il capitolo caminarà di buone gambe, come deve, et considererà l'urgente necessità presente et che ogni tardanza è sommanente nociva.

Con esso capitolo V. S. haverà dar far ogni istanza che si venga quanto prima à la nova elettione, la quale sia canonica et di tal soggetto, qual si ricerca per ogni parte, animandolo sopra tutto à star costante et à proveder in tutti i modi à la conservatione de lo stato temporale, mentre si verrà à l'elettione. Si mandano à V. S. per questo conto alcuni brevi di facoltà, accio li habbia pronti per valersene, se l'occasione lo porterà, al tenore de quali mi rimetto<sup>1)</sup>.

Sò che non occorre ricordar à V. S. che per buon governo del negotio et maggior credito et riputatione sua importerà molto, che ella habbi commercio di lettere col signor duca di Cleves, tanto vicino et potente, et anco col signor principe di Parma et co' suoi ministri. Mà sopra tutto quanto al capitolo spero che V. S. riceverà grande aiuto da monsignor vescovo Leodiense, qual s'intende che fossi gia molto vicino à Colonia, havendo mandato un huomo suo inanzi à preparar la stanza, secondo che scrive il Minutio, del qual Minutio V. S. potrà valersi, et non dubito che le sarà di molto servitio per la pratica et introductione che haverà, gia essendo stato in quella città.

Si mandano parimente brevi per il capitolo et senato di Colonia et altri ne la medesima materia di privatione, li quali, se l'ill<sup>mo</sup> legato non anderà, doveranno esser consegnati à V. S. insieme con la bolla.

V. S. troverà in Colonia il Groppero giovane, canonico de la cathedrale, quale è stato qui due ò tre volte<sup>2)</sup> et mostrava buona volontà. Gli scrivo quattro parole in credenza di V. S., accio lei possa ricercarlo confidentemente, che l'aiuti et serva in questi frangenti. Et V. S. con la prudenza sua conoscerà presto, se doverà fidarsene ò no.

Troverà ancora il Trivio, ch'è canonico di Bonna, et hora è in Colonia. Questo so certo ch'è huomo da bene, et che confidentemente V. S. potrà valersi di lui, maxime dove bisognasse l'idiome tedesco.

<sup>1)</sup> Diese Breven vermag ich nicht nachzuweisen.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 16ff.

März 25/  
April 4

M'è parso à proposito di scriver al Minutio et mandarli una copia authentica de la bolla de la privatione, accio che, se per caso V. S. vedesse di non poter andar tanto presto quanto farà una lettera, possa à cautela mandar per qualche buona strada il pigletto, che sarà con questa, diretto al Minutio, à fin che egli assicuri il capitolo de la privatione fatta et eseguisca quel tanto che potrà in questa materia, sinche V. S. arrivi.

Sarà anco qui allegato un breve d'una dispensa in secundo affinitatis, de la quale havendo scritto ealdamente à Nostro Signore l'elettor Treverense, Sua Santità gli hà fatta la gratia. Onde V. S. potrà indrizzar il detto breve à buon ricapito et accompagnarlo con una sua lettera.

*Chiffre (Eigenhändig).* Perche si tiene, che in questi bisogni del capitolo sarà necessario per dar loro animo et mantenerli in officio, accio non vadano à precipitar in qualche dannoso et vituperoso accordo, ovvero che, differendosi la nova electione per opera de' fautori del Truchses, li adversarii non fermino talmente il piede ne lo stato temporale, che sia poi difficile il cavarli, per questo dico, accio V. S. non solo con parole et ragioni, ma con fatti possa inanimar il capitolo à far presto la nova electione et tra tanto resister à li conati del Truchses et difender arditamente le cose de l'arcivescovato, si manda con questa un credito di quindici milia fiorini<sup>1)</sup>, divisi in tre partite, accio che, se V. S. vedrà il bisogno urgente, mostri come da se di voler trovar qualche danari per aiutarli, sapendo che Sua Santità haverà per bene tutto quel che lei farà. Et occorrendo ciò fare, darà li denari non tutti in un colpo, ma con quella riserva che li parerà d'usare, che perciò s'è fatta la rimessa in tre polize separate per poterne riscoter una et tener celate l'altre. Il che si rimette à lei, si come si rimette anco di darli tutti insieme, portando cosi il bisogno et l'occasione, non lasciando però sempre d'essortar il capitolo, che principalmente spenda del sno quel che può, valendosi ancora di quella parte de le ricchezze de la chiesa, che sono in man sua, per supplire à cosi gran necessità: et potendo essi far da loro, non accaderà mettersi in altro obbligo, tanto piu che il fatto stà di veder il parto che faranno, accio tal volta non facessimo, come si dice, la suppa per la gatta. Onde V. S. quando sarà sul fatto potrà meglio discernere quel che sia piu espediente di fare.

Le polize deli danari si tengano secrete da ognuno, in maniera che non si sappia che V. S. le habbi, se non quando in Colonia haverà à servirsene.

<sup>1)</sup> Der Creditbrief würde, wie sich aus Nr. 273 ergibt, nicht an Bonomi sondern an Minucci geschickt.

Se ben si mandano à V. S. questi denari con larga mano, come lei vede, doverà lei però non spenderli se non per gran bisogno et con evidente utilità, et alhora ancora non metter mano à tutte tre le polize, se potrà far con due, ne à due, se potrà far con una.

März 25/  
April 4

5 V. S. advertirà che, non andando il legato, lei haverà d'andare in ogni modo, ne si lascerà impedire ò divertire da qualsivoglia cosa che sia, perche importa troppo che in Colonia sia una persona d'autorità, che affretti et regoli per quanto potrà la nuova eletteone. Et se ben V. S. ha il breve di poter eleggere elapso termino prefixo, non però doverà  
10 usarlo se non per estrema necessità, et quando vedesse che altrimenti le cose di quella chiesa fussero per andar in ruina.

Aspettaremo poi di sapere, se il legato ha mai tolti li scudi 4000.

271. *Der Cardinal von Como an Minutio Minucci. Aufträge für denselben unter den veränderten Umständen. Sendet ihm ein Transsumt*  
15 *der Privationsbulle. Rom 1583 März 25/April 4.*

März 25/  
April 4

Germ. vol. 9 fol. 168. — *Concept.*

*Mittheilung über die Absetzung Gebhards u. s. w.* Hò voluto darvene con questa avviso, accioche possiate avanzar tempo di farlo sapere al detto capitolo, il quale potra almeno intimar il capitolo perentorio, a fin che  
20 il termine scorra in questo mezo, che ò l'ill<sup>mo</sup> legato ò mousignor di Vercelli dovrà comparire. Et quel che vi hò gia scritto, d'assistere et servire à l'ill<sup>mo</sup> legato, il medesimo s'intende che debbiare far à monsignor di Vercelli, caso che venga lui senza il legato, et tal' è la volontà di Nostro Signore. Potrete anco dar conto de la detta privatione al senato  
25 et far seco quell' officio, che giudicherete necessario, acciò sappia che Sua Santità non manca ne mancherà mai di somministrar quell' aiuto che può venir da l'autorità et potestà sua per la conservatione di quella chiesa de la santa religion catholica.

M'è parso conveniente per ogni rispetto di mandarvi con questa un  
30 transonto authentico de la bolla de la privatione, acciò il capitolo non habbi senza alcuna di differir quel che concerne la nova eletteone et non possa mai con ragione dolersi di noi. Però ve ne valerete secondo il bisogno.

Hò havuto la vostra lettera de li 11. del passato et in risposta vi  
35 dico che havete fatto bene a rimettervi al legato in quel particolare del soccorso.

272. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Bonomis Schreiben an den Kaiser. Malaspinas Reise nach Köln. Gerücht, dass Ernst von Bayern zum Kölner Erzbischof erwählt sei. Freiburg im Breisgau 1583*  
40 *März 27/April 6.*

März 27/  
April 6

Germ. vol. 105 fol. 153. — *Original.*



März 27/  
Apri 6

Perche non si mandò con le passate lettere la copia di quello che havevo scritto à l'imperatore per la fretta, che faceva il mastro della posta, la mando hora con questa<sup>1)</sup>; però V. S. Ill<sup>ma</sup> hà da sapere che dubitando io, per essere un posto che non habbiamo certa nuova di Colonia, che forse non sarebbe à proposito di rendere quella mia lettera à l'imperatore, hò scritto à monsignor Cesare, che la mostri prima al signor Don Guglielmo San Clemente<sup>2)</sup>, e secondo il suo parere la dia ò la ritenga, havendo anco pregato con mie lettere à parte detto Don Guglielmo, che si contenti considerar bene quella mia lettera, et secondo che vedrà essere spediente, consigli il segretario à renderla ò ritenerla. 10

Di monsignor Malaspina si hà nuova, com'era arrivato sano in Lorena, in Ponte à Mouson, et di quel di piu, che l'Albici mi avisa con una sua, della quale sarà copia qui alligata<sup>3)</sup>, donde vado conjetturando, ch'ogni di piu cresceranno le genti intorno à Colonia, et à noi si renderà piu difficile l'entrata in quella città, et piu difficile la 15 spedizione del negotio. Piaccia à Dio che il mio timore sia vano.

S'è anco inteso, per quanto mi scrive lo stesso Albici, che il Leodiense sia stato eletto in arcivescovo di Colonia; il che se fusse vero, come io non lo credo, saria tempo di mettere in essecutione il parere, che io scrissi già à V. S. Ill<sup>ma</sup> prima che partissi di Vienna; et saria 20 ben à proposito, ch'ella mi havesse accennato, come tal parere s'intendesse in Roma<sup>4)</sup>, poiche qui ne à monsignor Malaspina, ne à monsignor Orano è punto piaciuto, ne anco, per quanto essi dissero, à l'illustrissimo legato; et però non se n'è mai ragionato ne seriamente ne con i libri in mano, se bene si doveva à mio giudicio in negotio di tanta impor- 25 tanza prevedere questo et altri accidenti, che potessero avvenire, et risolversi delle provisioni, che si havessero à pigliare secondo le occorrenze; il che non solo non si è fatto, ma anzi, quando ho voluto toccare questa materia, parmi che presso à tutti io sia venuto in suspitione di volere strasaper più degli altri et haver'io tutto l'honore; 30 sopra di che però, sallo Iddio, se son ito sempre con ogni sincerità. à fine del bene et servitio publico, et di sodisfare, quanto fusse in me, intieramente alla intentione di S. B<sup>no</sup>.

<sup>1)</sup> *Oben S. 476 Anm. 3.*

<sup>2)</sup> *Das war der spanische Gesandte beim Kaiserhof.*

<sup>3)</sup> *Ebd. fol. 140 vom März 25/April 4; Albici (der Secretär des Cardinals Andrews) berichtet, die Reise Malaspinas sei in Folge des Durchzugs von 25 Fahnen französischer Soldaten und 3 Fahnen Reiter nicht ohne Gefahr gewesen; die Soldaten seien für Johann Casimir bestimmt, um nach Köln zu ziehen.*

<sup>4)</sup> *Am Rande von der Hand des Cardinals von Como: Questo era di pubblicare 40 il Leodiense et confirmarlo arcivescovo di Colonia in virtù della elettione, che fu fatta di lui, quando fu anco eletto il Truchses (Vgl. oben S. 368, 383, 390. Der Cardinal von Como wirft hier zwei Vorschläge Bonomis und Minuccis zusammen).*

273. *Der Cardinal von Como an Minutio Minucci. Antwort auf Nr. 257. Nothwendigkeit baldiger Neuwahl in Köln. Creditbrief über 15000 Gulden zur Vorbereitung der Wahl. Rom 1583 März 30/April 9.*

März 30/  
April 9

Germ. vol. 9 fol. 170. — *Concept, nebst Chiffre ebd. fol. 169.*

5 Hò ricevuto la vostra de li 25. del passato co'l duplicato di quelle di 22. scritte a l'ill<sup>mo</sup> Madruzzo et à me, il qual duplicato è stato molto opportuno, poiche l' originale non si era anco havuto. Da esse adunque et da la lettera et scrittura del capitolo et da quello che hà scritto quà il signor duca di Baviera et monsignor di Liegi, suo fratello<sup>1)</sup>, Nostro Signore hà visto quel che si giudicaria necessario da fare nei presenti  
10 bisogni, et à tutto si è dato prestissimo risolutimento et rimedio. Vi si manda perciò un duplicato authentico de la bolla de la privatione, accio il capitolo se ne possa valere indeffessamente de la prima mandata à l'ill<sup>mo</sup> legato, se per disgratia continovassero le medesime  
15 difficoltà di passar et mandar lettere. In oltre si risponde al capitolo con un breve, et si manda un duplicato de l'altro breve scritto ultimamente<sup>2)</sup>. Presentarete la bolla et i brevi sudetti al capitolo et gli mostrarete che, havendo Nostro Signore adoprato sin qui nel modo che conveniva l'autorità et potestà sua, essi hora non haveranno piu  
20 causa alcuna di tardar' à far quel che richiede il loro officio, cioè di venir con ogni prestezza possibile à la nova elettione, poiche questo è l'unico et vero rimedio di metter quella chiesa in sicuro et difenderla da i pericoli, in che è stata posta per l'iniquità del Truchses. Imperoche ogni volta che essi haveranno un buon capo, egli et co'l proprio valore et con  
25 gli aiuti, che da ogni parte gli saranno somministrati, senza dubio supererà ogni difficulta et farà star bassi molti di quelli, che si sono temerariamente inalzati.

Et perche si scrive al capitolo che da voi intenderà l'animo di Nostro Signore circa la sovventione pecuniaria, che hanno dimandata,  
30 gli potrete riferire che la Santità Sua hà gia dato prencipio à far rimetter costà qualche somma, et che da questo potranno esser certi, che Sua Santità li vuole aintare in tutti i modi possibili, et che non lascerà indietro cosa alcuna, qual conosca di poter fare à lor beneficio. La somma, che si manda con questa, è di 15000 fiorini, divisa in tre  
35 partite per somministrar di mano in mano, secondo che il bisogno mostrerà di poterli impiegare ultimamente, come meglio intenderete dal incluso foglio. Gia si era mandato questo medesimo credito à monsignor di Vercelli<sup>3)</sup>, ma hora dubitandosi di qualche impedimento, che possa

40 <sup>1)</sup> Vgl. Nr. 255, 257. *Das Schreiben Ernsts von Bayern ist nicht vorhanden.*

<sup>2)</sup> Vgl. S. 473 Anm. 1, S. 481 Anm. 2.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 464.

März 30/  
April 9

havere il detto monsignore al passare, si sono rinovate le lettere di cambio in persona vostra, come in esse vederete.

Ho visto l'aiuto che dimandate per conto del vostro ritorno in Italia. Et poiche per hora non vedo che possiate ritornare, ho pensato di poter differire à far questo officio qualche settimana di piu, poiche con gli impedimenti occorsi al legato si metta à voi necessità di fermarvi un pezzo piu in Colonia. Quando vedrò che s'accosti il tempo di partire, non mancherò allhora di far l'officio, et se anco il vostro star costi andasse molto à la lunga, piu di quel che comportano li denari, che haveste qui, haverò memoria di farvi provvedere.

*Chiffre.* Il credito de li 15 000 fiorini, che vi si manda, s'è diviso à posta in tre partite, accio secondo il bisogno possiate far lo sborso, et con quella cautela, che voi stesso ricordate esser necessaria, in modo che, se potrete far con una poliza, non metterete mano à due, et se con due, non metterete mano à tre. In somma avvertirete che il danaro non si dia, se non con gran bisogno et con evidente utilità. Et se si potesse differir lo sborso di questi denari sin dopo l'elettione, la mostra et speranza di tal aiuto giovarebbe forse assai à tener in officio il capitolo per l'istessa elettione, et noi, veduto il parto, potremmo con piu sicurezza porger la sovventione et eaminar di buone gambe. Vederete, à che (punto?) si troveranno le cose à l'arrivo di questa, et secondo quello vi governarete, in che son certo che cercarete di corrispondere à la fede, che conoscete haver in voi con darvi tal carico et commissione.

Si manda sotto lettere del signor cardinale Madruzzo al vescovo Leodiense un breve, qual lui proprio hà ricercato per poter esser eletto, non ostante l'impedimento che hà de le altre chiese<sup>1)</sup>, il che hò voluto dirvi, acciò sappiate quel che Nostro Signore fa per promover la sua pretensione.

April 1/11 274. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Anerbieten des Caspar von Schomberg. Gefahren der Kölnischen Wirren für das ganze Reich. Wien 1583 April 1/11.*

Germ. vol. 105 fol. 155. — Original.

*Sendet Copie eines von Caspar von Schomberg an den Nuntius Bonomi gerichteten Memorials über Beilegung der Kölner Angelegenheit<sup>2)</sup>.*

<sup>1)</sup> Das Breve vermag ich nicht nachzuweisen; dass es erteilt wurde, ergibt sich auch aus einer Notiz in den *Epistolar Gregorii XIII*, vol. XIII, 114 (vergl. *Armar.* 44, vol. 25 pag. 271).

<sup>2)</sup> Dieser Caspar von Schomberg (vgl. für seine frühere Thätigkeit in Frankreich Bezold, *Johann Casimir I* Nr. 216, 220 ff.) war ein sehr verschuldeter Herr, der kurz vorher in Westfalen und am Rhein gewesen und in dieser Sache auch mit dem Erzherzog Ferdinand und dem spanischen Gesandten am Wiener Hof in Verbindung ge-

Quanto alle cose di Colonia non è alcuno, che non confessi apertamente che, andando inanzi le cose dell' arcivescovo, come par che vadano senza ritegno, si vedrà in breve la total ruina della fede cattolica in Germania, et appresso quello dell' imperio, volendo, come vorrauno, tutti i vescovi non buoni tor moglie et tentar die far hereditario quello, che è dell' imperio. Et gia in questa corte sono molti de buoni et de grandi, che sono impauriti et dicono, la cagion del tutto essere stata il voler tirarla troppo nella dieta di Augusta co' l' Brandeburgense, come non si sapesse, che l' arcivescovo di Colonia gia piu di un' anno fa tentava simil sceleraggine, et soggiungano che non vedono, che rimedio si possa piu fare, poiche gli elettori laici dicono, che ne' l' papa ne l' imperatore hanno autorità di rimover l' arcivescovo, et quando anco fusse dichiarato inhabile et privato. Se ben sono certi che si farà nova elettione, protestano che manterranno questo per elettore et altre cose disorbitanti, come che essi vogliono esser giudici, quando si debbia conoscer questa causa, di maniera che non mettendo mano à qualche galiardo rimedio, alcuni di questi signori principali hanno per disperato il negotio, mostrano anco di temer maggior cose, le quali giustificando meglio scriverò dopo in zifra.

Le lettere regie finalmente sono state mandate à Sassonia et Brandenburg.

275. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinallegaten Andreas von Oesterreich<sup>1)</sup>. Malaspinas Ankunft in Köln. Haltung der kaiserlichen Commissare. Nothwendigkeit, die Neuwahl zu beschleunigen. Aussichten der drei Candidaten. Einfluss der niederländischen Angelegenheiten auf die Kölner Sache. Freundliche Haltung des Domkapitels gegenüber dem Nuntius. Spannung zwischen Ernst von Bayern und den Grafen von Manderscheid. Köln 1583 April 2/12.*

Germ. vol. 101 fol. 34, 83. — Zwei Copien aus Malaspinas Kanzlei.

30 *treten war. Sein Memorial befindet sich in Copie Germ. vol. 105 fol. 162 ff. Es geht von dem irrigen Gedanken aus, dass — postquam pontifex maximus cardinalem et administratorem Brixensem (Cardinal Andreas) archiepiscopatu Colonienſis ex paterno affectu praeficere desideravit, interventu autem turbulentarum rerum atque seditiosarum ecclesiae catholicae eiusque membrum malicioſe insultantium, quominus id perficeret, quod S. S. constituerat, impedita fuit — es wohl angezeigt sei, ihn (Caspar von Schomberg) an Friedrich von Sachsen-Lauenburg (den Kölner Chorbischof), an den Eb. von Bremen sowie an Herzog Erich von Braunschweig abzuordnen, um dieselben zu entschiedenem Eintreten für Andreas zu veranlassen. — Arena kommt auf diesen Plan am 30. April/ 10. Mai noch einmal zurück (ebd. fol. 248); doch blieb die Sache ohne Resultat, da der Kaiser sich nicht darauf einliess.*

<sup>1)</sup> Dieser sandte den Bericht weiter an den Cardinal von Como. Malaspina selbst schickte diesem am 3./13. April ein Duplicat, vgl. Nr. 280.

März 20.  
April 7

Io gionsi con l'ajuto del signore Dio il giovedì santo quà, doppo d'esser stato à Namur un giorno da quel' Altezza<sup>1)</sup>, da la quale son stato assicurato che ogni volta, che V. S. Ill<sup>ma</sup> si risolverà di fare la strada per li domini di Sua Maestà cattolica, che la sarà condotta insino à Colonia sicurissimamente et trattata nel resto, come se conviene à legato et principe così congiunto à quella Maestà, ne nel persuadere à V. S. Ill<sup>ma</sup> al fare tal camino si mostrava d'haver altra difficoltà, che il transito di Francesi nelli luoghi del duca di Lorena, quali io ho schifati con manifesto pericolo, che andavano à congiungersi col Casimiro, come per un'altra ho significato à V. S. Ill<sup>ma</sup><sup>2)</sup>, et perciò consigliavano à V. S. Ill<sup>ma</sup> à mandare dal conte di Salmo et vedere, se egli vuole et può assicurarla in forma che la possi passare, non ostante qualsivoglia impedimento. Et nel ragionare in questo proposito mi son trattenuto tra quelli limiti, che da V. S. Ill<sup>ma</sup> mi erano stati prefissi.

Doppo ch' io son quà, se ben la qualità delli giorni<sup>3)</sup> non ha portato seco molta negociatione, ho nondimeno cercato (lasciato da parte mille discorsi et pronostichi, che si fanno, quali più tosto confondono che diano luce alcuna) di potere scrivere à V. S. Ill<sup>ma</sup> qualche cosa stabile et ferma, et perchè il negotio consiste nella dispositione [della] nova electione, et nel' interim ne l'opponersi all' iniqui conati del apostata, io significarò à V. S. Ill<sup>ma</sup> quello che ho sottratto et dalli commissarii cesarei et da alcuni capitulari et precipuamente dal vescovo di Lieggi et dal secretario Minutio et altri pii et zelosi cattolici.

Circa il primo punto, se ben' era opinione della maggior parte, che li commissarii del' imperatore cercassero prolissa mora del negotio per alcuni loro interessi, giudicando che, riducendosi il capitolo à necessità estrema et destituito di patrocinio et aussilio esterno, fosse per darsi in mano alla casa Austriaca et far la electione conforme alla loro volontà, nondimeno havendo io insinuato questo rumore sparso trà capitulari et altri alli commissarii et pregatoli<sup>4)</sup> che, quando loro havessero qualche mira, la dovessero comunicare meco, potendo presupporre che, essendo io ministro di Sua Santità et mandato da V. S. Ill<sup>ma</sup>, non havrei pretermesso di promuovere l'intentione di Sua Maestà, dove honestamente havessi potuto, persuadendomi che havrei fatto cosa grata à Sua Santità, la quale riguarda l'interesse de l'imperatore et con ochi tanto paterni et quasi come proprii; et sicome li commissarii hanno et come et con altri dato segno d'haver ricevuto in bene l'offitio fatto seco

<sup>1)</sup> *Margarethe von Parma.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 486.*

<sup>3)</sup> *Es waren die Osterfeiertage.*

<sup>4)</sup> *Vgl. für diese Verhandlungen Bezold a. a. O. II, Nr. 111.*

April 2/12

et stimato le ragioni, che io le ho significate del danno che al negotio potrebbe avvenire col fare pratiche segrete et tenute occulte à Sua Santità, così si sono in scritto dichiarati, che non desiderano altro che presta elezione et che non hanno commissione di promuovere persona alcuna, ma lasciare correre il negotio per li suoi piedi, et che del spirituale hanno espresso ordine di non intromettersi. Et pare che s'attribuischi la voce sparsa à pratiche, che fece l'arciduca Mathias, quando passò di quà<sup>1)</sup>.

Per il che, se ben il vescovo di Lieggi havrebbe occasione di non desiderare, che si venisse à depositione, alla quale fosse per succedere, come senza dubbio sarà, una presta elezione, se prima non ha in mano un breve di Sua Santità dispensatorio della multiplicità de vescovati, in evento che la parte poco ben affetta à lui si servisse di tal pretesto per renderlo incapace, nondimeno et egli et tutti l'altri concludono, che non solo non bisogna più tardare, ma che ogni poca dimora è la rovina del negotio. Onde concorrono tutti insieme à tal resolutione, ò che V. S. Ill<sup>ma</sup> è già per camino ò in procinto di mettersi ò che è per tardare alcuni giorni, se lei si è già inviata à questa volta ò sia per venire senza fermarsi molto, si giudica che non si venghi ad altra resolutione, ma s'aspetti la presentia sua. Quando ancora per diversi impedimenti non potesse essequire conforme al desiderio che ha questo, giudicano che V. S. Ill<sup>ma</sup> senza processo et forse senza citatione, della quale, quando si facesse, alcuni prevedono longhezze et pericoli, la possi canonicamente fare una declaratoria della privatione de l'apostata, per vigore della quale loro verranno al' atto della nova elezione. Per il che io fo fare diligentia per havere authenticato l'atto del putativo suo matrimonio et abiuratione della fede cattolica<sup>2)</sup>, acciò V. S. Ill<sup>ma</sup> possi poi pigliare quel partito che le sumministrarà et la pietà et la singular prudentia sua.

Quanto alla nova elezione si ha promesse in scritto et continuamente in viva voce dalli capitulari, che eaderà in persona fuori d'ogni suspecto in rebus sanetae fidei, et perciò, presupposto tal fundamento, pare che il Leodiense habbia più parte di tutti coloro che sono del gremio del capitolo, ne li commissarii del imperatore si possono persuadere che il Saxone sia per potere spontare; anzi m'hanno espressamente detto ehe tengono per impossibile, che la elezione cada in persona sua. Et se bene il fratello di Argentina si aiuta mirabilmente, con tutto ciò per degni rispetti et molti argomenti lo tengono per

<sup>1)</sup> Wohl im October 1581, als Erzherzog Mathias die Niederlande verliess.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 393, 411.

April 2/12 escluso, di modo che circa alla elezione pare che possi pigliare una di due pieghe: ò si farà trà capitolari, et sarà il Leodiense; ò il fratello di Argentina con altri, poco ben'affetti à lui, potranno con li loro voti escluderlo, et in questo caso non tengono per impossibile che si induchino à postulare uno che non sia del corpo capitulare, il quale, se avrà li voti del Leodiense, vedono essere cosa facile che possi spontare. Piaccia al Signore d'assistere con il suo santissimo spirito à così importante attione et dirigere tutte le tele, che si ordiseono da noi quà giù ad aumento della gloria sua et incremento di questa deploranda chiesa.

Circa il terzo capo quando io son passato per Namur, ho procurato che si spedisci un'correro al signor prencipe di Parma, per il quale ho mandato la lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> con il breve di Sua Santità<sup>1)</sup> et scritto assai diffusamente al principe et supplicatolo à darmi subito risposta, et non dubito che da quella parte s'havrebbe ogni aiuto, come si vede, essendosi ultimamente inteso che il conte d'Orimberg<sup>2)</sup> ha preso da cento cavalli delli nemici et ammazzatone aleuni altri. Ma sono sopragionti doi accidenti che apportano al negotio grandissimo danno. Il primo è la nova pacificatione stabilita trà Alansone et li stati<sup>3)</sup>, per il che forse il principe sarà necessitato di valerse delle forze del rè altrove, del che però come ho detto ne aspetto risposta; il secondo è che Sua Maestà Cesarea ha mandato un gentil huomo al principe, movendolo à ritirare le genti del re et non s'intromettere nel negotio di Colonia. Et se bene li commissarii di Sua Maestà dicono che sarà offitio fatto tepidamente et escusano l'imperatore, che non poteva lasciare di far tal dimostratione per l'importunità delli principi protestanti, nondimeno si va dubitando che l'offitio sia per essere di poco giovamento alla causa, massime che in questa forma al capitolo non sarà lecito implorare l'aiuto d'un principe vicino, et alla parte adversa è lecito chiamare li Francesi, che sono tanto lontani. Di più il capitolo ha espedito un correro à Sua Santità, domandando aiuto pecuniario per sostenere il peso della guerra<sup>4)</sup>, et mi pare di intendere che nella lettera protestano, che senza aiuto non possono fare cosa buona, anzi che prevedeno la loro ultima rovina. Et perchè à me se mi rende molto difficile à credere, che Sua Beatitudine, inanzi di vedere la elezione fatta et tale che sia canonica et buona, sia per venir à sborsare danari, et quando ancora sarà lei tale, se caderà in persona di principe, al hora egli potrà ben senza l'aiuto pecuniario della Sede

<sup>1)</sup> *Das Breve vom 2/12. Januar 1583, oben S. 352 Anm. 1.*

<sup>2)</sup> *Graf Karl von Arenberg.*

<sup>3)</sup> *Vgl. Ritter l. c. I, 605.*

<sup>4)</sup> *Vgl. oben S. 460.*

Apostolica con le forze sue et de parenti non solo difendersi, ma offendere, ne quando ancora Sua Santità fosse disposta à dar ogni aiuto, è forse per degni rispetti per dichiararsi inanzi la elettione, non si potendo prima d'essa far giuditio, che mutatione habbia da pigliare il negotio, che se al novo eletto, essendo liberati li popoli dal giuramento prestato a l'apostata, le sarà resa obediienza, egli havrà qualche cosa in mano et, se coloro che fomentano quel' infelice del Truxes, havranno da opponersi non solo al capitolo et arcivescovo, mà à principe potente per se stesso forsi che si raffredaranno et attenderanno à conservare li tetti loro. Onde V. S. Ill<sup>ma</sup> per li allegati rispetti et per molti altri può palpare, quanto sia necessario che la si compiaccia di pigliare un' di quei partiti, che di sopra li ho proposti con prescito delli commissarii cesarei et approbatione di tutti li buoni. Et oltre al' interesse, che ha la Sede Apostolica per il negotio in se stesso con il tardare la nova elettione, si viene à metterla in qualche necessità di dovere venire al sborsare danari, cosa che, come ho detto, fatta l'elettione non sarà forse necessaria.

Mi resta hora di far sapere à V. S. Ill<sup>ma</sup> che questi capitulari hanno et in publico et ciascheduno d'essi trattato meco molto civilmente, non havendo voluto permettere che io vadi à ritrovarli in capitolo, ma hanno deputato tre, il vescovo di Lieggi, il conte Ernoldo<sup>1)</sup> et il dottore Godefrido Groppero, quali sono venuti da me per intendere quello che io li haveva da significar, à quali io oltre à quello che viva voce le ho detto, le ho ancora lasciato un scritto<sup>2)</sup>, la copia del quale mando a V. S. Ill<sup>ma</sup>, et domani piacendo al Signore mi daranno risposta, quale procurarò di mandar' con ogni diligentia à V. S. Ill<sup>ma</sup>, et inherendo all' instruttione di Sua Beatitudine non ho pretermesso di offerire l'opera mia al vescovo di Lieggi per componere quelle male sodisfattioni, che sono trà la persona sua et il conte Ernoldo. Ma il vescovo mi ha detto apertamente che si perde l'oglio et l'opera, poichè l'esterno trà di loro è composto, conversando insieme familiarmente et domesticamente, et tutta la mala sodisfattione si è ritirata nel interno, la quale va facendo radici tali che il Leodiense tiene per impossibile, che si faccia pacificatione tale, che sia per rimuovere il conte dal antico rancore; nondimeno io farò l'offitio mio con quella desterità che potrò.

276. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Ankunft des Nuntius Germanico Malaspina. Der bevorstehende Kapitels- und Landtag. Französische Truppen im Anzuge. Haltung des Domkapitels. Lage in Bonn.*

<sup>1)</sup> Graf Arnold von Manderscheid.

<sup>2)</sup> Vgl. unten S. 499 Anm. 2.



April 2/12 *Eroberung von Linn. Gefahren in Folge der Verzögerung der Ankunft des Cardinallegaten Andreas. Köln 1582 April 2/12.*

Germ. vol. 107 fol. 441. — *Original.*

März 24/  
April 4

Scrissi ultimamente à V. S. Ill<sup>ma</sup>, sott' à quattro, et poi arrivò à 5  
7. monsignor rev<sup>mo</sup> Malaspina per le cause, quali scriverà da se mede-  
simo. I capitolari, non vedendo in lui la podesta necessaria, si de-  
sperano della tardanza del legato, poiche veggono vicino il tempo del  
capitolo generale senza speranza di potere in quello determinare cosa  
alcuna di momento, se prima non viene alla depositione. Sarà anco

April 14/24

à 24. d'Aprile la dieta provintiale, nella quale se non viene rilassato 10  
per parte dell' imperatore il giuramento fatto all' apostata, è da temere  
che li stati dieno in qualche monstruosa resolutione, com' hanno gia  
fatto quelli di Vestphalia, congregati in Arntzperg<sup>1)</sup>, ove sendo partiti  
tutti quelli eh' erauo alieni dall' apostata, perche vedevano prevalere  
la contraria fattione, gl' altri hanno concluso d'obedire à quel precipe 15  
che vedono, il che è da temere che non facciano anco questi altri,  
poiche non si viene alla da loro desiderata et dimandata relaxatione,  
la quale non si puo fare, se non precede la depositione. In tanto  
stando la chiesa senza capo ella resta soggetta à gravissimi mali.  
I Francesi sono gia passati per la Lorena et entrati in Alemagna, come 20  
scrissi essere venuto primo aviso<sup>2)</sup>, il quale è hora confermato da mon-  
signor rev<sup>mo</sup> Malaspina, che gl' hà veduti, et per le lettere dell' elettore  
Treverense, nel cui paese hanno gia posto il piede.

Nel convento di Vormatia, secondo l' aviso mandatomi hieri di là  
à posta, s'intende non essersi fatta à danni nostri alcuna resolutione<sup>3)</sup>. 25  
Quel di Dresda era ancora in piedi, ove dicono essersi ordinato di  
mettere insieme 3500 raiteri, non si sà à che uso, ma si dice che sia  
in nome degl' elettori Sassone e Brandeburgico et del Magdeburgense.  
Dicono anco che si sia per tenere un' altro conventicolo in Herfordia;  
scrivo perciò à monsignore Elgardo<sup>4)</sup> et ad uno mio vecchio amico di 30  
buona fede, accio m' avisino di quanto passerà.

Il Bremense s'è alloutanato da queste contrade et è passato nell'  
arcivescovato di Brema; mi scrive Seradeo<sup>5)</sup> che fa questo per non

<sup>1)</sup> *Der Landtag zu Arnsberg hatte in den Tagen vom 12/22. bis 15/25. März stattgefunden (vgl. Kleinsorgen, Tagebuch S. 52—71; Ausschreiben des Gebhard Truchsess S. 155—199).* 35

<sup>2)</sup> *Oben S. 479.*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 477 Anm. 1.*

<sup>4)</sup> *Der bereits öfter erwähnte Nicolaus Elgardus; früher Gehülfe des Nuntius Caspar Gropper, damals Canonicus in Erfurt. — Ueber den Convent von Rätthen der protestantischen Kurfürsten zu Erfurt, vgl. Häberlin l. c. XIII, 250 und von Beold 40 l. c. II Nr. 125.*

<sup>5)</sup> *Der mehrfach genannte Lorenz Schrader.*

ingerirsi ne presenti romori. Voglia Dio che non sia per peggior disegno. April 2/12

Il capitolo si vede addosso una gran ruina et pensava di sottrarsene co 'l sottoporvi le spalle d'un solo, il che vedendo di non poter fare avanti la depositione, et che questa si ritarda tanto, fa querele grandissime. Hà consultato del modo di difendere questa provintia con gl' altrui soccorsi, et quelli c'hanno havuto il carico n'hanno scritto una longa historia, la quale si manda con huomo à posta al signor duca di Baviera come capo della lega Landspargica, acio consigli come s'habbia à passare piu oltre. So che di Baviera la scrittura sarà mandata a Roma, et perche è di molti fogli, io non ho havuto modo di copiarla<sup>1)</sup>.

Quelli di Bonna ingrossano et con una subita sortita hanno rotti 700 fanti del conte di Rifferscheid, ma quel danno è stato scoutato dal prencipe d'Arreberg, il quale hà tagliato à pezzi fin à ducento di quelli del conte di Nuvenar, et fatto molti prigionieri con acquisto anco di 140 cavalli. Et di piu hanno li nostri ottenuto il castello di Linna per opera del capitano Honsteler fiammingo<sup>2)</sup>, che l'haveva in guardia, il quale, sdegnato che gl'avversari mostrassero di poco confidare in lui, hà dato quel luoco assai importante in mano del duca Federico et del prencipe d'Arreberg, si che in tutto questo tratto non resta piu altro in mano de nemici se non Bonna et Berca, ma (queste sono)<sup>3)</sup> le piazze di maggior consideratione che tutte l'altre. Dopo questo s'è detto che 'l prencipe d'Arreberg sia richiamato in Fiandra per i bisogni propri del re, il che se fosse vero, saria con grandissimo danno nostro. Ma io non lo credo, perche 'l proposito di Gand, il qual' è seco, mi scrive altrimenti.

*Chiffre.* La tardanza del cardinale d'Austria, oltra che mette questa chiesa in pericolo de la totale ruina et de la ruina insieme di tutto l'imperio, leva ancora à li capitolari l'animo et le speranze; anzi quasi attoniti non sanno piu, che partito pigliare, ne pronuntiano altri concetti che di desperatione, maxime havendo diverse conietture del nuntio Malaspina, che il cardinale d'Austria non sia per venire altrimenti, poiche egli non lo conferma, et il capitano mandato innanzi è in sospetto di poco verattiere, et si dice di piu che li elettori d'imperio

<sup>1)</sup> Dieses Schriftstück vermag ich nicht nachzuweisen. Vielleicht ist an den Discorso sopra le cose di Colonia vom 25. März zu denken, aus dem Bezold l. c. II, Nr. 56 Anm. 2, 104 Anm. 1, 105 Anm. 1 Mittheilungen macht.

<sup>2)</sup> Die Uebergabe von Linn durch den Hauptmann Honselaer erfolgte am 25. März/4. April (Buch Weinsberg II, 397).

<sup>3)</sup> Loch im Papier.

April 2/12 heretici habbino fatto officio con l'arciduca Ferdinando, perche non lo lassì venire<sup>1)</sup>, il che se ben non è con fondamento, costoro nondimeno aprono il seno ad ogni sospettione, come ancora l'havevano presa contra i commissarii imperiali, quasi che essi consentissero queste dimore, con disegno che la ruina et le discordie dessero loro adito à la chiesa, che pur si sono scolpati con certissime ragioni et con mostrare lettere istesse del' imperatore. Ma quello che piu importa, non è mancato, chi habbia voluto render sospetto ancora Nostro Signore, come che la destinatione del legato non havesse per fine la salute di questa chiesa per via de la libera elettione, ma per altro occulto consiglio, concertato con l'imperatore, il che mi era venuto à orecchie molti di sono et havevo cercato di levare cotali pensieri con ogni piu efficace dimostratione. Ma dopo la venuta del nuntio sono stati alcuni canonici, quali hanno meco conferito questo dubbio à Paperta, à quali spero haver fatto conoseer chiaro l'errore, in che erano. L'importanza del publico servitio et la mia conscienza mi hà spinto à scrivere à V. S. Ill<sup>ma</sup> tutto questo liberamente, accioche il mio tacere non fusse in danno à la chiesa; supplicola à pigliarlo in bene et à credere che, se il cardinale d'Austria non vien subito ò se non si manda quà ad altri facultà de la depositione et de la privatione de li canonici heretici, questa chiesa sarà in breve ridotta à termini tali, che tutti li rimedii del mondo non basteranno poi à salvarla humanamente, se io da la osservatione di questi successi posso fare alcuna coniectura del futuro.

April 2/12 277. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Wundert sich, dass noch keine Antwort von Rom betreffs der Weiterreise des Cardinallegaten angekommen ist. In Bezug auf die französischen Hülfsstruppen Johann Casimirs* parmi che saria molto à proposito, se si facesse officio efficace con il rè christianissimo, perche non lasciasse uscir gente di Francia in aiuto di questo apostata Coloniense, altrimenti dubito che ci vogliano dare del fastidio pur assai, e gia cominciano a renderci difficile et dubbioso il passaggio per la Lorena. *Das Brev, welches den Cardinallegaten mit der Führung der Kölnischen Sache betraute<sup>2)</sup>, enthalte, wie Bonomi bei genauem Durchlesen finde, eine Reihe von Fehlern und Flüchtigkeiten. Es erscheint ihm nothwendig, dass dem Cardinal ein neues übersandt wird, für das Bonomi Verbesserungsvorschläge*

<sup>1)</sup> Vgl. Bezold l. c. II, Nr. 107, 110, 112.

<sup>2)</sup> Bonomi hatte Copie davon erhalten (vgl. oben S. 391 Anm. 2).

übersendet<sup>1)</sup>. *Bestätigt den Empfang von Nr. 252. Freiburg im Breisgau* April 2/12  
1583 April 2/12.

Germ. vol. 105 fol. 165. — *Original.*

278. *Francesco Orano an den Cardinal von Como. Verhandlungen über* April 2/12  
5 *die Weiterreise des Cardinals Andreas. Haltung des Bischofs von Strass-*  
*burg. Reise des Nuntius Malaspina. Breisach 1583 April 2/12.*

Germ. vol. 107 fol. 440. — *Original.*

Dalle mie scritte al primo d'Aprile in Brisach<sup>2)</sup> intese V. S. Ill<sup>ma</sup>,  
qualmente il signor legato, ritornato che fou di Friburgh, aveva spedito una  
10 staffetta a Sua Altezza supplicandola fosse contenta, senza altro a-  
spettare di Roma, lasciarlo continuare il viaggio verso Colonia. A che  
ne segui alle 8. del presente risposta, conforme alla sua domanda, ogni  
volta che dal consiglio del regimento d'Alsatia venisse assicurato il  
passo. Sopra di questo ne fou da i suoi mandato un gentilhuom' al  
15 baron' Polveller et, essendo con la resolutione in scrittis<sup>3)</sup> ritornato,  
fou fatta congregatione, in la quale fou io chiamato. La resolutione  
non fou pur molto diversa dalla mia, che travestito con poca gente,  
mentre si domandava dal duca di Lorena il passo, et si mandavano  
indietro verso il contato di Tirole i carri carghi di robe, passasse per  
20 la Lorena tedesca in Luxemburgh. La quale anchora non vedo sia  
essequita con tutto che mi danno ad intendere habbia di sequire in  
breve tempo.

Monsignor di Vercelle mandò a S. S. Ill<sup>ma</sup> un breve di Sua Santità  
indirizzato al vescovo d'Argentina, il quale fou, come intendo, mandato  
25 a Sua Signoria in simile foggia del primo, et seguita la risposta con-  
forme all' altra, adiongendoci che a Sua Beatitudine, passate le feste,  
daria conto delle sue scuse, essortando S. S. Ill<sup>ma</sup> che vedesse quanto  
prima accostarci a la città di Colonia, ove era con desiderio grande  
da tutti aspettato. Quest' essortatione e parsa mordare per conto dell'  
30 attione del Casmiro.

Di monsignor Malaspina non intendiamo altro, salvo che i padri

<sup>1)</sup> *Diese befinden sich Germ. vol. 105 fol. 26. Sie sind z. Th. stilistischer Natur, z. Th. wünscht Bonomi Aenderungen in Bezug auf das Processverfahren (so z. B. dass der Legat, wenn er sich nicht nach Köln selbst begeben könne, den Gebhard Truchsess nach einem beliebigen andern Ort citiren dürfe); er verlangt für den Legaten das Recht der Subdelegation etc. Näher braucht darauf nicht eingegangen zu werden. Die vom Papst verfügte Absetzung Gebhards machte diese Vorschläge überflüssig.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 473 Anm. 3.*

<sup>3)</sup> *In diesem Actenstück (Germ. vol. 105 fol. 505): Il parer circa l'andata dell' ill<sup>mo</sup> signor cardinale legato verso le baude di Colonia, mandato in Brisach dal signor baroue Polveller, werden die verschiedenen Möglichkeiten einer Weiterreise eingehend erwoogen.*

April 2/12 del Jesu di Pont-à-Mouson m'hanno scritto, qualmente per meso loro era stato condotto a salvamento in el paes' del re catolico. Monsignor di Vercelle, passate le feste, mostra di voler venire à trovare il signor legato<sup>1)</sup>. Di Colonia non intendiamo cos' alcuna.

April 2/12 279. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna. Mittheilung von 5 der Absetzung des Gebhard Truchsess. Das Kölner Domkapitel zeige guten Willen, aber* è vero che non haveranno forze bastanti à ricuperar le fortezze occupate del Truchses, se non son aiutati da altri, et gagliardamente. Et perchè, se ben hanno bisogno de soldati, è però maggiore quello che hanno de danari. Saria per tanto necessario che Sua Maestà, se ha da dar loro aiuto, ordinasse che gli fussero mandati soldati pagati et non come quelli che furmo condotti dal conte d'Areberg, i quali à pena giunti cominciano à domandar danari al capitolo, che pareva fussero stati mandati più per sfamarsi che per combattere. Et veramente trattandosi così à l'ingrosso de l'interesse di Sua Maestà, 15 pare che per questo rispetto solo, se non per altri, la Maestà Sua doveria comandare che l'aiuto fusse conforme al bisogno. Sua Santità, se ben non vi ha altro interesse, che quel della religione, il qual à la fine è commune à tutti li principi christiani, oltre non haver mancato di aiutar questo negotio et con consiglio et con l'autorità in tutto quel che 20 ha potuto, lo hà fatto anco con danari, havendo mandato ultimamente per questo conto alcune migliaia di scuti, et non mancherà bisognando di mandarne degl'altri. Ma ben può considerare V. S., che Sua Santità per le deboli forze sue non può supplir lei sola à tutto 'l bisogno.

De la sudetta bolla sarà qui alligata la copia, acciò V. S. possa 25 veder intieramente il contenuto di essa et darne anco censo et copia à Sua Maestà, se la vorrà.<sup>2)</sup> *Rom 1583 April 2/12.*

Spagna vol. 30 fol. 303. — *Concept.*

<sup>1)</sup> *Am 4/14. April schrieb Bonomi an den Cardinal von Como einen längern Bericht, in welchem er wiederum den Aufschub der Reise nach Köln bedauert und mittheilt, er habe von Orano erfahren, che il cardinale habbia fatta seco (Orano) in certo modo scusa di haver mandato a Colonia monsignor Malaspina e non me, al quale in fine debbia toccare la somma di questi negocii Coloniensi. Er geht dann noch näher auf sein gespanntes Verhältniss zum Legaten ein (Orig. Germ. vol. 105 fol. 69).*

<sup>2)</sup> *Eine Copie der Privationsbulle übersandte Como am 11. April dem Nuntius in 35 Paris zur Mittheilung an den franz. König (Francia vol. 16 fol. 266). Diese Copie befindet sich in dem aus der Registratur des Nuntius stammenden Band 284 der Nuntiatura di Francia fol. 154—156.*

280. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como.* April 3/13  
*Verhandlung des Nuntius mit dem Domkapitel. Wirkung des Schreibens*  
*des Erzherzogs Karl. Einfluss der Niederlande und Frankreichs. Minutio*  
*Minucci. Köln 1583 April 3/13.*

5 Germ. vol. 101 fol. 28. — *Original.*

Per avere il capitolo in questo giorno, che parte la posta di mercanti, et à hora assai tarda mandato da me il Leodiense à darmi risposta di quello che io, inherendo a l'instruizione del' illustrissimo legato, le havevo proposto, non hò potuto conforme al desiderio et debito mio scrivere à V. S. Ill<sup>ma</sup> così diffusamente, come havrei fatto. Et acciò non ostante questo la possi intendere parte di quello che ho negotiato, ho preso partito di mandare à V. S. Ill<sup>ma</sup> la lettera, che io ho scritta al' ill<sup>mo</sup> legato<sup>1)</sup>, la quale se li mandarà pur hoggi per huomo à posta et in gran diligentia, parendomi che da essa et dalla proposta mia al capitolo et risposta<sup>2)</sup> si possi venire facilmente in cognitione del stato presente del negotio. Communicarò domani con li commissarii cesarei la risposta del capitolo et intenderò il buon parere loro, cioè quello che io ne l'absentia del legato devo ulteriormente per servizio della causa promuovere.

20 La lettera del serenissimo arciduca Carlo<sup>3)</sup> ha fatto mirabile effetto nelli animi delli capitulari per esser stata scritta in ottima forma, et in vero m'hanno detto che insin hora non hanno lette altre lettere, se non piene di minaccie, ne l'arciduca Ferdinando ne altri principi cattolici si sono indotti à seguire l'esempio di quel' Altezza.

25 Pare che da alcuni si desiderarebbe, che con l'authorita di Nostro Signore [si] mettesse molto studio per ritrovare modo, che li Francesi non

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 275.

<sup>2)</sup> Die schriftlichen Verhandlungen Malaspinas mit dem Kölner Domkapitel sind ebenfalls in Germ. vol. 101 fol. 30 ff. erhalten. (Eine aus der Registratur des Cardinals Farnese stammende Copie derselben befindet sich im Staatsarchiv zu Neapel, Carte Farnesiane, Fascikel 280). Die erste Vorstellung Malaspinas an das Domkapitel enthält vier Punkte: 1) Urtheil des Papstes über die Bedeutung der Kölner Sache, 2) Unschuld des Legaten an der Verzögerung seiner Ankunft, 3) Bitte um Vorschläge betr. der zu ergreifenden Massregeln, 4) Empfehlung grösserer Vorsicht für die Zukunft. 35 In seiner Antwort vom 2. April sprach das Kapitel den Wunsch aus, dass der Legat bald eintreffe. Quid vero in illo arduo negotio faciendum, et an processus institutus aut citatio praetermittenda sit, hoc totum ill<sup>mo</sup> et rev<sup>mo</sup> domino legato ac Sanctae Sedi Apostolicae deliberandum, statuendum, iudicandum et exequendum relinquimus . . . In futura electione S. D. N. et ill<sup>mus</sup> ac rev<sup>mus</sup> dominus legatus ac omnes catholici 40 sibi persuasum habere debent, quod nostra mens nostrumque desiderium non sit aliud, quam catholicam et canonicam faciendi electionem, qua per gratiam Dei S. D. N. et toti christianae ecclesiae sit satisfactum.

<sup>3)</sup> Vgl. oben Nr. 215.

April 3/13 s'intromessero in questo negotio. Et perchè ancora madama di Parma mi ha scritto in tal proposito, presupponendo che da loro derivi ogni detrimento, che patisce la religione cattolica in queste parti, ho voluto humilmente farne motto à V. S. Ill<sup>ma</sup>.

Tutti li cattolici col rendermi un ampio et buono testimonio della persona del secretario Minutio me hanno fatto instantia, che io scriva à V. S. Ill<sup>ma</sup>, che la sua persona quà, mentre dura il negotio, è necessaria. Et perchè il Leodiense si è riscaldato in questo particolare oltra modo, non ho potuto mancare di scriverne à V. S. Ill<sup>ma</sup>, insieme significandoli eh'essendo stato il Minutio tenuto quà per commissario apostolico et come tale havendo preceduto à quelli de l'imperatore (parlo però delli dottori), mi pare che in se stesso senti qualche renitentia et rossore che con la venuta del legato non sia per continuare nella istessa consideratione. Et per ciò mostra desiderio di volersi partire.

April 4/14 281. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Günstiger Eindruck der Consistorialverhandlungen über die Absetzung Gebhards. Kriegerische Ereignisse. Haltung Salentins von Isenburg. Gute Aussichten für Ernst von Bayern. Köln 1583 April 4/14.*

Germ. vol. 107 fol. 444. — *Original.*

Scrissi a V. S. Ill<sup>ma</sup> due di sono con una straordinaria occasione verso Augusta, et per la posta de mercanti, quale parti hieri, sodisfee monsignor rev<sup>mo</sup> Malaspina. Hora dispaacciandosi da commissarii cesarei corriere espresso assai d'improviso, hò voluto formare à V. S. Ill<sup>ma</sup> queste poche righe, quali serviranno solo per dirle che, sendosi inteso qui, che in Roma s'era trattato in concistoro della privatione dell' apostata come di notorio heretico<sup>1)</sup>, niuna cosa è stata piu desiderata che l'esecutione di quel partito per nscire di tanti travagli et pericoli causati dalla dimora et dall' incertitudine, ne si sta senza speranza che ancora debba essere portata dal primo corriere, il che se succedesse, speraressimo buon' essito di tutte l'altre cose, perche fin' hora non escono da questi prencipi protestanti se non minaccie et quell' istesse all' elettione di nuovo prencipe forse cessarebbono.

Li Francesi, de quali scrissi, dovevano essere hieri nel paese di Colonia, ma non se n'intende però altro, se ben' alenni dicono che sieno già entrati in Bonna. Dicesi anco che in Cambrai sieno gionte alcune cornette di cavalleria francese. Il duca d'Alanzone in esecutione del nuovo accordo hà restituito già Villevord<sup>2)</sup> et Dismonda<sup>3)</sup>, et havendo

<sup>1)</sup> Vgl. die Consistorialverhandlungen vom 4/14. März, oben Nr. 242.

<sup>2)</sup> Vilvorde n. von Brüssel.

<sup>3)</sup> Dixmude s. von Ostende

ricuperato le scritture et prigioni suoi se n'è ito a Duncherehen. E anco voce che Endovia<sup>1)</sup> si sia resa, ma non si sa di certo. Il prencipe di Parma muove la corte et il campo da Tornai à Mastrich, per assistere piu d'appresso alle cose della Gheldria et à queste di Colonia, sopra le quali si consultano qui gl'ultimi articoli mandati dal preposito di Gand per venir à fine di questa guerra, et perciò venne hier sera quà il conte Salentino d'Isemburg.

*Nachschrift.* Ho trattato longhissimamente co'l conte Salentino d'Isemburg presentandoli il breve, ch'era in credenza dell'ill<sup>mo</sup> legato<sup>2)</sup>, quale è stato accettato da lui con molta riverenza, ne si puo dire con quanto magnanimi et pii concetti si mostri desideroso di servire à cotesta Santa Sede et al servizio di questa chiesa, per la quale si dichiara prontissimo ad esporre la vita. Il capitolo, dopo qualche contrasto, hà ampliata la sua commissione, di maniera che l'ha creato quasi amministratore generale di questo arcivescovato con ogni piu libera facolta. Desidera egli che cotale carico li fosse piu particolarmente raccomandato et dalla Santita di Nostro Signore et dalla Maesta dell' imperatore, la quale pensa che saria strada d'assicurare compitamente l'elettione futura. Egli m'hà promesso di voler visitare monsignor rev<sup>mo</sup> nontio prima che parta, et credo che lo farà, se non viene impedito da qualche subita occorrenza. Ha condotto quà la moglie et la figliuola, perche non si fida in alcuno de luochi de suoi per le minaccie de conti Westervaldensi, a quali hà però fatto sapere che vendicarà largamente ruine con ruine et fiamma con fiamma, ne da sdegno di far conto di danno alcuno ò pericolo per salute dell' anima sua et per honore.

*Chiffre.* Il vescovo di Liegi v'è avanzando ogni di tanto che, se la lubricità di questi cervelli non diminuisce la certitudine, pare che non si havesse da dubitare de la sua essaltatione. Il Sassone se ne accorge, et è verisimile che si accosterà à questa parte, perche disegna sopra il vescovato d'Hildesia<sup>3)</sup>. Ben' è vero che hà detto pubblicamente, che se il capitolo non lo rimborserà sin' ad un quattrino de le spese fatte, non è per restituire Keiserswerda, Lina et Zouts, che sono in sue mani. Il Groppero si è accostato al Leodiense et hà detto a me di volervi tirare il Sassone, et io sò che può farlo. Se cio succede, il Leodiense è in sicuro, purehe habbia il breve de la eligibilità à tempo, perche subito dopo la depositione pensano di venire à l'elettione, et è necessario. Li altri canonici dottori hanno promesso à me tanto, che non

<sup>1)</sup> Eindhoven s. von Hertogenbosch.

<sup>2)</sup> Breve vom 2/12. Januar 1583 (oben S. 352 Anm. 1).

<sup>3)</sup> In der Annahme, dass dasselbe durch die Wahl Ernsts in Köln frei werden wurde.



April 4/14 posso dubitare di loro, dal Midendorpio in poi, il quale di ragione si doverà cacciare. L'arcivescovo di Magonza si è abboccato in Francfort co'l Casimiro, onde li mercanti fiammenghi hanno preso occasione di sperare qui, che egli si sia dichiarato de la nuova religione, et la città ne è piena. Io lo tengo per falso, se ben hò vehementi sospettioni de la persona, quali V. S. Ill<sup>ma</sup> haverà veduto in altre mie lettere. Ne hò parlato con Malaspina, et havemo divisato di chiamar di la il padre Hermano<sup>1)</sup> per intenderla bene; se à me fosse lecito di tornare in Italia, sperarei di poter in passando cavarne il marcio. Spero però che Dio non lasserà cadere questa nuova grandine sopra il campo pur troppo tempestato.

April 5/15 282. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como. Zuccite Vorstellung des Nuntius beim Domkapitel. Salentin von Isenburg. Französische Hülfsstruppen für Gebhard Truchsess auf dem Weg nach Westfalen. Köln 1583 April 5/15.*

Germ. vol. 101 fol. 39. — Original.

Con l'occasione d'un correro, che spediscono li commissarii cesarei à Sua Maestà, non ho voluto lasciare di baciare le mani humilmente à V. S. Ill<sup>ma</sup>, et dirle che io son stato consigliato di replicare di novo al capitolo ne la forma, de la quale ne mando copia à V. S. Ill<sup>ma</sup><sup>2)</sup>, et perchè questa mattina ho fatto presentare il scritto, non posso sapere, che cosa siano per rispondermi.

Alli commissarii cesarei è grandemente piaciuto la risposta, che doi giorni fa mi dette il capitolo et me ne hanno ricercato copia per inviarla à Sua Maestà, quale io volentieri ho data.

Il conte Salentino hieri giunse quà, ma insin' hora non ho potuto aboccarli seco; ho ben dato cura al segretario Minutio che veda, se è possibile, che inanzi la sua partita conveniamo insieme, desiderando io oltre al confortarlo à quello, che nell' instruzione data all' ill<sup>mo</sup> legato<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Wohl der oben S. 370 erwähnte Provincialprocurator des Jesuitenordens Hermann Tyraeus.

<sup>2)</sup> In dieser zweiten Vorstellung (ebd. fol. 41) erklärt Malaspina, dass ihm die Erweiterung des Domkapitels vom 2. April (oben S. 499 Anm. 2) sehr gefalle und dass er nicht zweifle, sie werde auf den Legaten denselben Eindruck machen. Dieser werde, anwesend oder abwesend, alles thun, was in seinen Kräften stehe; Aufgabe des Kapitels sei es dafür zu sorgen, dass kein langer Zwischenraum zwischen die Absetzung Gebhards und die Neuwahl falle. In Bezug auf die Teilnehmer an der Neuwahl sei zu beachten, dass diejenigen Capitulare, qui per adversae religionis professionem iure sunt omni voce in catholico capitulo destituti, neque absentes convocentur, neque sua sponte convenientes admittantur, et praesentes etiam ab electione separentur, ut canonica et rite peracta decerni possit electio.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 355 ff.

si vede esser mente di Nostro Signore, intendere insieme il suo parere et del stato presente et del timore et speranza del futuro, poichè, essendo la cicatrice di questo negotio nota à tutti, la publicità d'essa somministra tanta occasione di discorrere et far pronostichi che confondono l'intelletto di coloro, che hanno la mira di potere avisare li patroi con fondamento. April 5/15

Ho visto un discorso in questo proposito formato quà da uno de nostri<sup>1)</sup>, quale è stato mandato al signor duca di Baviera, acciò lo invii à Nostro Signore come concetto del capitolo, del quale siccome ho giudicato convenirsi al debito mio d'insinuar come il fatto passa, così non ne posso far giuditio alcuno, poichè la brevità del tempo non me ne da luogho.

*Nachschrift.* Doppo haver scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup> ho mandato dal Leodiense per intendere, se ci era cosa di momento da farmi sapere et degna d'esser scritta à V. S. Ill<sup>ma</sup>, et me ha fatto significare, come hieri fu da lui il conte Salentino, dal quale intese che haveva ricevuto lettere, che li Francesi che io ritrovai à Pontemousson erano in procinto di passare il Rheno et andar nella Vestvalia<sup>2)</sup>, la quale al presente parte è occupata dal Truxes, parte è ritenuta dal capitolo, et che questa mattina poi li capitolari hanno fatto resolutione di dar ordine al sopradetto conte, che si transfereschi in quella parte et cerchi di opponersi al' intentione che hanno li adversarii nostri.

283. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Bestätigt den Empfang von Nr. 258 und 270. Eindruck der eben eingetroffenen Absetzungsbulle Gebhards. Verhandlung Bonomis mit Cardinal Andreas betr. der Weiterreise nach Köln. Pläne Bonomis für seine Thätigkeit in Köln. Gehalt des Cardinallegaten Andreas. Breisach 1583 April 6/16.* April 6/16  
Germ. vol. 105. fol. 207. — Original.

L'altr' hieri poco dopo la mia venuta à Brisach, arrivò il corriero con lo spaccio di Roma, per il quale ricevei le di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 26. del passato et dei 4. di questo. Ed visto diligentemente, quanto in esse ed nella zifra si conteneva, andai hier mattina al' illustrissimo legato, havendo però prima procurato d'intendere da monsignor Orano (il quale era stato chiamato avanti me, anchorche io, subito giunto, havessi chiesta l'audienza) qual fusse la mente di S. S. Ill<sup>ma</sup> circa l'andare à Colonia, per sapere, come governarmi meglio.

Però avanti ch'io dica altro di quello ch'abbia trattato con il

<sup>1)</sup> Damit ist wohl der Discorso sopra le cose di Colonia (oben S. 495 Anm. 1) gemeint, der im Münchener Staatsarchiv vorliegt.

<sup>2)</sup> Bestovalia hat die Handschrift.

April 6/16 cardinale, conviene ch'io mi allarghi il cuore con esclamare: ò bona, ò santa, ò necessaria rissolutione, che è stata questa di far costi la privatione! Ho vista la bolla con mia grandissima consolatione, la quale è ben fatta, altrimenti che non era quello sventurato breve<sup>1)</sup>, e ne ho fatto cavar subito copia, per mandarne in diversi lochi, se bene il cardinale da principio mostrò di dubitare, se fusse bene ch'io la facessi copiare, ed volse ch'io ne pigliasse primo il parere di monsignor Orano.

Hora havendo inteso che S. S. Ill<sup>ma</sup> si reputava per affronto, che fusse fatta tal privatione à Roma, procurai di farla capace, come non era così, facendola prima certa, come già Nostro Signore, anchorche lo potesse fare di ragione et la maggior parte del sacro collegio ne facesse istanza, non haveva voluto privare il Truchses per rispetto di S. S. Ill<sup>ma</sup><sup>2)</sup>, ma quando poi vide ch'ella non havea potuto passare à Colonia, era stato astretto di privarlo; et in testimonio di ciò le lessi non solo la lettera ultima (avertendo però di sopprimere quel particolare della zifra) ma ancho l'altra di 26. di Marzo<sup>3)</sup>, et con quella occasione di mostrar le stesse lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> soggiunsi che, si come le dissi da principio, volevo procedere seco con ogni sincerità; ond' ella potesse conoscere, che chi me le havea voluto mettere in sospicione, non havea fatto officio poco conforme alla verità. S. S. Ill<sup>ma</sup> mostrò di haver caro quel primo officio, et quanto al secondo mi certificò, che nel animo suo non era mai caduta sospicione contra di me, non negando però delli officii altrui, et che, quando fussimo à Colonia, mi l'havrebbe mostrato con gli effetti. Vedendola poi per lettere, che le erano scritte di Roma, fissa in questo di voler andare in ogni modo à Colonia, per ricuperare la sua reputatione, le adussi diverse ragioni, per le quali S. S. Ill<sup>ma</sup>, vedendo che l'andata sua fusse con pericolo, poteva lasciar di fare questo viaggio senza diminutione alcuna del honor suo; come con dire che ella dovea essere scusata presso à tutti, se non era ita fin hora, perche di Spira hebbe l'impedimento manifesto del Casimiro, al quale non fu rimedio alcuno per allhora; e poi ha dovuto aspettare la rissolutione del padre, al cui arbitrio Sua Santità havea rimesso tutto questo negotio della legatione et altre simili; ma in effetto indarno mi affatai, volendo pure S. S. Ill<sup>ma</sup> andare, ma incognita, e non vuole che monsignor Orano ed io andiamo seco; ma ne ancho hà voluto che ei partiamo noi prima che ella sia partita. Io nondimeno disegno di partire lunedì mattina, piacendo à Dio, per una di due vie, le

April 8/18

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 496, 497.

<sup>2)</sup> Im Consistorium vom 4/14. März, oben Nr. 242.

<sup>3)</sup> Nr. 270 und Nr. 258.

April 6/16

quali non occorre che io scriva, perche ne anche lo scrittore di questa possa saperle; se ben dubito che tutte hora siano poco sicure. Mutarò alquanto l'habito et andarò con cinque ò sei cavalli, lasciando poi venire dietro la famiglia con i cocchi per lo dritto della Lorena, che fece  
5 monsignor Malaspina, ed usarò diligenza, come V. S. Ill<sup>ma</sup> prudentemente avisa, di non capitar male; però conviene fidarsi piu nell' aiuto divino che nella prudenza humana; onde supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> à pregar Dio per me, affinchè possa, conforme al vivo desiderio mio, adempire intieramente i comandamenti di S. B<sup>ce</sup>.

10 Quanto alla meraviglia che ragionevolmente hebbe V. S. Ill<sup>ma</sup>, di non haver ricevute lettere di monsignor Malaspina, ne di monsignor Orano<sup>1)</sup> ne mie con il corriere di Ispruch, sarà poi cessata, quando havrà viste le nostre, che saranno giunte dopo; in che però non ha  
15 ha tutta la sperienza, che potrebbe havere, e fù piu colpa d'altrui che sua.

Ho ricevuto il breve della dispensa per il Treverense<sup>2)</sup>, al quale io lo mandarò accompagnandolo con mie lettere uffieiose, e l'altro anchora per il vescovo Leodiense, al quale lo renderò io stesso, se piacerà à  
20 Dio, che lo veda in Liegi over in Colonia, quanto prima sarà possibile; che nel viaggio V. S. Ill<sup>ma</sup> creda pure che io usarò ogni possibil diligenza per arrivar presto à Colonia, et con esso Leodiense spero di essere atto instrumento à farlo fare, quando giudicarò esser bene, si  
25 come sò anchora, che da lui si puotrà havere aiuto grande per conto del capitolo; et per le altre occorrenze terrò continuo commercio di lettere con il duca di Cleves et col principe di Parma, secondo il buon ricordo di V. S. Ill<sup>ma</sup>.

Mandarò, come prima vedrò di poterle inviare per via sicura, le sue lettere al Minucci, del cui consiglio ed ajuto fin da principio, che  
30 farò per andar solo à Colonia, pensai di valermi non poco; però lo farò tanto piu hora che V. S. Ill<sup>ma</sup> lo comanda; il simile farò ancho del Groppero ed del Trivio, si come ella mi avisa. Queste cose però dico, non venendo l'illustrissimo legato, perche venendo mi conviene  
35 non vigilare ad clavum, com' ella presuppone, ma haver per gratia grande il poter metter la mano ad uno degli ultimi remi et aiutare, destramente però secondo le occasioni, la navigatione di questo tempestoso e difficilissimo negotio.

Quanto al comunicare ogni cosa con monsignor Malaspina, l'ho

<sup>1)</sup> *Das erwähnt der Cardinal von Como oben S. 482*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 484.*

April 6/16 fatto per il passato sempre con ogni confidenza, et lo farò ancho per l'avenire, poiche la mi lo comanda, e lo stesso ho fatto anchora con monsignor Orano; così piacesse à Dio che à me fusse reso il cambio da tutti della sincerità mia, con che però non nominando alcuno, non intendo arguire ne tassare, chi si sia. 5

Non ho chiesti al legato li brevi per il capitolo et senato di Colonia<sup>1)</sup>, dicendo S. S. Ill<sup>ma</sup> di voler andar essa.

Monsignor illustrissimo legato non ha anchora havuta alcuna parte delli 4000 sendi, aspettando sempre di ricevergli in Colonia, anzi non hà ancho havuti i mille, ch'io pigliai meco in danari contanti, per darglieli nel viaggio; se ben però fra trecento, che io ne ho prestati à monsignor Malaspina, quando volse andar inanti et era ridotto al verde de suoi danari, fra le spese, che à me è convenuto di fare in questi settanta giorni, che io sono assente di Vienna, credo me ne avanzarano pochi, quando saremo à Colonia, se però piacerà à Dio, che vi andiamo; 15 et non havendo che piu dirle, da quello impoi, che sarà nella qui inchiusa zifra, bacio con ogni humiltà le mani à V. S. Ill<sup>ma</sup>.

*Eigenhändige Nachschrift.* Se la zifra non è così bene scritta, come devria, la cagione è che l'ho voluta far e scrivere io stesso, perchè nissuno sappia di quel particolare, del quale ella desidera tanto, 20 che stia segreto; ne ho poi voluto ricopiarla, dico il vero, perchè mi è porsa non solo grave, ma longa fatica; però la ho riletta e spero che, se ben è male scritta, che non sarà perciò errata.

*Chiffre.* Hò visto, quanto V. S. Ill<sup>ma</sup> scrive in materia de denari, et spero di eseguire intieramente et con ogni vantaggio la mente di 25 Nostro Signore. Al legato, se non venisse à Colonia, disegno di non dare se non à la rata del tempo ò di più due mila scudi; però vorrei che si risolvesse al non venire, perchè non può se non difficultare il negotio per l'interesse, che havranno i suoi, et per la poco buona inclinatione, che si ha del vescovo di Liegi, del quale infine coram Deo 30 hora non vedo il meno pericoloso soggetto, poichè saressimo almeno sicuri per conto de la religione catholica. Si poteva pur server risolutamente, che, non potendo passare sicuramente, Sua Santità non voleva esporre la persona sua à nuovo pericolo, et così avanzavamo i denari de la provisione, et il negotio passava piu felicemente. Dio 35 mi castighi, se questo dico per interesse mio particolare.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 481.

284. *Cardinal Andreas von Oesterreich an den Cardinal von Como.* Ho ricevuto la bolla della privatione del Truchses tre giorni sono, et hoggi è partito monsignor di Vercelli alla volta di Colonia, perche vedendo per li molti impedimenti non poter io per adesso andare, così mi sono risoluto, conforme alla volontà di Nostro Signore, di che particolarmente darò conto et a Sua Santità et a V. S. Ill<sup>ma</sup> con altra, et le manderò scritture venutemi di Colonia<sup>1)</sup>. *Breisuch 1583 April 9/19.*

Germ. vol. 107 fol. 448. — *Original.*

285. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Entschluss Bonomis, trotz der widersprechenden Wünsche des Cardinallegaten nach Köln abzureisen.* *Breisuch 1583 April 9/19.*

Germ. vol. 115 fol. 206. — *Original.*

Eravamo risoluti, monsignor Orano et io, di partirsi in ogni modo hieri verso Colonia, et la rissoluzione anchora era presa col bon parere et consenso dell' ill<sup>mo</sup> legato, ma havendomi detto lo stesso monsignore Orano sabato sera, come S. S. Ill<sup>ma</sup> gli haveva fatto intendere che non partisse, poiche voleva che andasse seco, maravigliatomi di tal mutazione e tornandomi ancora molto commodo la compagnia di monsignore Orano, in caso che havessimo fatta la via di Lorena, dov'egli è pratico et ha la lingua francese, mi risolsi di andar domenica mattina dal legato per intendere la causa di tal mutazione. Et in somma trovai che S. S. Ill<sup>ma</sup> haveva risoluto di non andar piu incognita, ma con tutta la sua famiglia et perciò haveva ricercato monsignor Orano che l'aspettasse,

<sup>1)</sup> *Vgl. dazu die beiden Berichte des Nuntius Bonomi, Nr. 285, 287. Schon am vorhergehenden Tag hatte Orano im Anschluss an Nr. 278 an den Cardinal von Como geschrieben, dass im Gegensatz zu der dort erwähnten Absicht des Cardinals Andreas, die am 5/15. April eingetroffene Nachricht della privatione fatta in Roma ha fatto in tale maniera i suoi consiglieri mutare di pensiero, volendo persuader à S. Signoria Ill<sup>ma</sup>, che per questa privatione veniva fatto un affronto alla sua legatione et assai offesa la autorita di Sua Altezza et anchor l'honore di lei, che senza altro conveniva tornasse in dietro. Ma certamente la lettera di monsignor Sporeno, scritta al signor Albizi, cameriero di S. S. Ill<sup>ma</sup>, ha fatto gran' iuvamento in el sminuire questa già impressa opinione; mostrando quanto la sua prudentia era in corte in stima et pero essortandola a continuare in la impresa. Orano berichtet dann weiter, welche Mühe er sich gegeben, um den Legaten zu versöhnen, der, con tutto che sia giovane, è di vita esemplare, ben' creato et per l'eta di buonissimo giudicio, nato (come credo) per fare grande riuscita et servitio alla Santa Sede Apostolica. In diesem Schreiben erwähnt Orano noch das irrige Gerücht che il conte Salentiù, essendo la sua consorte passata in l'altra vita, haveria al capitolo proposto di pigliare in administratione la chiesa per cinque anni et tra quel tempo s'obligava di renderla libera d'ogni debito. Alcuni adjongono che, spinto da Sua Cesarea Maestà, ritorna a pensare de fare le pratiche per venire postulato, benche questi doi capi ni siano assai sospettose, havendo preso l'origine d'Argentina (Orig. Germ. vol. 107 fol. 447). Die Strassburger Zeitungen galten damals überhaupt für besonders unzuverlässig.*

April 9, 19 et mi accorsi che, se havessi voluto anch'io far lo stesso, gli havrei fatto molto piacere. Onde le dissi che il comandamento di V. S. Ill<sup>ma</sup> del andar mio con diligenza à Colonia era in caso ch'ella non volesse andare, però volendo lei andare et havendo cara la mia compagnia, che l'havrei servita; ma la pregavo bene che non mi facesse indugiare troppo, poichè Sua Beatitudine comandava, e con molta ragione, che si andasse con gran diligenza. S. S. Ill<sup>ma</sup> mi ringratiò molto di volerla aspettare, et m'assicurò che non m'havria ritenuto piu che duoi giorni, poichè non aspettava altro che la risposta del duca di Lorena<sup>1)</sup>, al quale havea già chiesto il passo, et ne aspettava risposta di giorno in giorno. Soggiunse poi che desiderava insieme ch'io non mandassi la copia della privatione à Colonia, nè quel picchetto di lettere, che con essa V. S. Ill<sup>ma</sup> manda al Minutio, perchè quanto prima la mostri al capitolo.

A questo io, imaginandomi le cause che potevano muovere S. S. Ill<sup>ma</sup> (che per altro non era ch'io sperassi mi fossero comunicate) risposi che non era ragionevole ch'io ritenessi quelle lettere, prima, perchè V. S. Ill<sup>ma</sup> mi comandava espressamente ch'io le mandassi quanto prima al Minutio; poi perchè in ogni modo sarebbe mandata quella bolla à Colonia per la via di Venetia et di Francia, et della corte dell'imperatore, dovendo hormai essere stampata in Roma et mandata in ogni parte, soggiungendo appresso che anzi S. S. Ill<sup>ma</sup> dovrebbe haver caro che la si pubblicasse per tutto, poichè così cessariano le insidie, che ci tendevano i fautori del Truchses per impedire la privatione. Et se forse S. S. Ill<sup>ma</sup> dubitasse, che non si venisse alla elezione del novo arcivescovo di Colonia senza di lei, non doveva di ciò temere, poichè non vi era pericolo per duoi mesi, dovendosi intimar prima à tutti i canonici et dar loro tempo commodo di poter convenire; et dicendo S. S. Ill<sup>ma</sup> che tutti erano già à Colonia, le risposi che non vi era già Argentina, et che egli solo havria potuto rendere la elezione nulla, se non fusse stato intimato dopo la privatione. Aggiunsi infine che, se anchora S. S. Ill<sup>ma</sup> si temesse à punto di onore, che li canonici ricevessero prima la bolla per altrui mani, che per le sue, potria mandarne la copia con sue lettere al capitolo, nelle quali anco mostrasse d'haver havuta cara questa privatione, così per essersi à lei levata la maggior fatica di far il processo et dar la sentenza, come per finire più presto i travagli di quella chiesa; onde dubitando di lei non poter andare così presto, come farà una lettera, perchè quanto prima i canonici ricevano tal consolatione, ne hà lor voluto mandar copia, et usare in somma

<sup>1)</sup> Herzog Karl II. von Lothringen.

parole tali che testificassero al mondo ch'ella non habbi havuto à male, che tal privatione sia fatta à Roma; si come la non deve havere in nissuna maniera per diverse ragioni, che le dissi oltre quelle che scrissi con le passate mie. Questo partito le piacque pur assai, et deliberò di scrivere esso al capitolo et mandare la copia della sentenza secondo'l mio ricordo; così ella scrivè et io ne ho già mandate due copie al Minucci per due vie diverse, procurando che siano indirizzate con coperta à mercanti di Colonia, et il pieghetto di V. S. Ill<sup>ma</sup> disegno di mandare per messo a posta al collegio del Gesu di Ponte à Mouson in Lorena, con raccomandarlo strettamente al padre rettore per il fedel ricapito.

Io poi ho risoluto con la Dio gratia, partendo ò non partendo S. S. Ill<sup>ma</sup>, d'inviarmi dimane alla volta di Colonia, havendola però assicurata che, finchè stia in speranza ch'ella venga, non farò ufficii con il capitolo, se non in nome di S. S. Ill<sup>ma</sup>, che questo sò essere stato il lapidem offensionis, nel quale hanno sempre i suoi mirato, quasi ch'io volessi concorrere con il legato et in certo modo togliergli l'honore di questo negotio. Sia lodato Iddio, che sa, quanto contra ragione si sia fatto questo giudicio di me, et quanto sinceramente sia caminato al fine del servitio publico.

Non devo però tacere che S. S. Ill<sup>ma</sup> dice haver mutato il pensiero d'andare sconosciuta per quello ch'io le dissi sabato mattina, quando veramente li dissuasi, quanto potei, l'esponersi à quel pericolo con poca dignità del grado che tiene, con dirle appresso che, se per sorte fusse stata ritenuta, sarebbe stata sempre arguita d'imprudenza, et havria messo il serenissimo suo padre et S. B<sup>ne</sup> insieme in un ballo, che non sarebbe loro piaciuto molto, oltre che forse il Casimiro havria pensato di poter meglio con la persona sua, che con gli esserciti diffendere il Truchses et ottenere, ch'egli fusse lasciato in pace. Et soggiunsi dopo che, se pareva di non poter andar sicuramente scoperta con la sua famiglia, poteva lasciare andar me, poichè tale si vedeva essere la mente di S. B<sup>ne</sup>, cioè ch'ella non si mettesse à pericoli. Se dunque è vero che mutasse proposito per le parole mie, avrei da rallegrarmi che S. S. Ill<sup>ma</sup> cominciasse ad ascoltare i miei consigli, poichè nel andare con la sua compagnia et nel mandare la copia della privatione al capitolo, ha seguito il parer mio, tal che parmi di poter sperare che di quà avanti si faccia un poco più di conto della mia voce, che non si è fatto fin hora.

*Chiffre.* Questi del legato non possono digerire quella sentenza della privatione, et dicono che si è tenuto poco conto del legato et dell' arciduca Ferdinando. Et però, parendo che io fussi di questo parere sin da principio, che senza processo si potesse l'arcivescovo di Colonia



April 9/19 **privare, credo che sarà accresciuta in loro la mala sodisfazione, che hanno sempre fin qui dimostrata, la quale, per quanto hò penetrato, è causata principalmente dalla opinione che è stata lor messa in capo, eh'io sia parziale di Baviera. Dio perdoni à chi è stato, che quanto à me, havendo la coscienza netta, me ne curo poco. Havevo io consig-<sup>5</sup> liato il legato à non andar in Colonia incognito, perchè veramente sentivo che fusse indignata, et anco che non fusse per piacere à N. S<sup>re</sup>, ma ebbi ancora speranza da quella mia di poterlo persuadere à non andare; per li effetti hò visto che i suoi hanno degli interessi in questo negotio, i quali Dio voglia che non ci diano del travaglio.** 10

April 9/19 286. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Fortdauer der Theilnahme König Philipp's II. für die Kölnischen Angelegenheiten. Madrid 1583 April 9/19.*

Spagna vol. 28 fol. 280. — *Original.*

*Hat gestern Audienz beim König gehabt.* Doppo haver' brevemente <sup>15</sup> esposto, di quanta importanza fosse hoggi il negotio dell' arcivescovo Coloniense per il rispetto della religione, che non può esser maggiore, e per l'altre male conseguenze, che ne verranno indubitamente, la molta cura e diligenza, che poneva continuamente Sua Santità per sopire questo incendio, e quanto convenisse à Sua Maestà particolarmente <sup>20</sup> per gl'interessi di Fiandra il procurar' con tutti li modi possibili di far il medesimo, soggiionsi che, havendo inteso dal signor cardinale Granvela li caldi officii, che Sua Maestà haveva fatti, e datone conto a Sua Santità, m'haveva comosso che ne ringratiasse con ogni affetto la Maestà Sua e la pregassi à continuare, sin che se ne vedesse quel buon fine, <sup>25</sup> che mediante l'aiuto del signor Iddio se ne sperava. Sua Maestà rispose che per ogni rispetto teneva questa causa come sua particolare ne havrebbe mancato di far' ogni sforzo possibile contra l'arcivescovo; che il principe di Parma haveva essequito molto bene tutte le commissioni dateli et ultimamente haveva mandato le sue genti sopra Bona per <sup>30</sup> levarli quel nido. Io ringratiai di novo Sua Maestà, assicurandola che non poteva hora dar maggiore contento di questo à Sua Santità ne far opera piu degna della Maestà Sua o più grata al signor Iddio.

April 10/20 287. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como<sup>1)</sup>. Abreise Bonomi's mit Einwilligung des Cardinallegaten unter der Bedingung, dass er <sup>35</sup>*

<sup>1)</sup> *An demselben Tage schrieb Orano an den Cardinal von Como, er habe, da der Cardinallegat morgen nach Innsbruck zurückkehren wolle und somit seine Anwesenheit in dem Gefolge desselben überflüssig sei, von demselben die Erlaubniss erbeten und erhalten, auf eine Zeitlang sich in seine Heimath nach Lüttich zu begeben (Orig. Germ. vol. 107 fol. 449).*

*in Pont-à-Mousson zwei Tage auf Bescheid warte, ob Andreas selbst noch nach Köln gehen werde. Beschluss der Versammlung evangelischer Stände zu Worms zu Gunsten des Gebhard Truchsess. Breisach 1583 April 10/20.*

Germ. vol. 105 fol. 213. — Original.

5 Dopo ch'ebbi scritta hieri l'altra lettera, andai per pigliar licenza dal' ill<sup>mo</sup> legato di partir hoggi; ma in effetto S. S. Ill<sup>ma</sup>, che non ha aneho havuta la risposta del salvocondotto, mi astrinse ad aspettare anche hoggi. Saria mo bella, che 'l governatore della Lorena, essendo il duca fuori, negasse ò dicesse non poter concedere à S. S. Ill<sup>ma</sup> il salvocondotto, 10 con che venirei io à passare poi con maggior difficoltà e pericolo; onde mi risolvo che dimane in ogni modo, con la Dio gratia, voglio partire, venga ò non venga S. S. Ill<sup>ma</sup>, e tanto più che, essendo capitato qui un gentiluomo francese, che vien di Baviera con una guida di quell' Altezza e se ne passa in Francia per la Lorena, et dice anco 15 d'essere stato poco fà in Roma et haver trattato con Sua Beatitudine, disegno che questi duoi mi servano per guida fino à Ponte à Mouson.

Il vescovo di Basilea mi avisa, come nel convento di WORMATIA si è risoluto di aintare il Truchses, secondo che V. S. Ill<sup>ma</sup> intenderà dal capitolo di lettera che sarà in questa inchiuso<sup>1</sup>). Havend' io poi 20 chiesto più minutamente al suffraganeo par di Basilea, quale il vescovo hà mandato quà per consigiar meco diverse cose, qual sorte di aiuto sia questo, c'hanno risoluto di dare al Truchses, mi ha detto, la rissoluzione essere stata di un mese di contributioni, che potrà importare circa à quarantamila fiorini.

25 *Nachschrift.* Havevo scritta la presente, come fui levato, havendo inteso che questa mattina partiva il corriero per Ispruch; però essendovi ancora tempo, devo soggiungere come vengo poco fà dall' ill<sup>mo</sup> legato, dal quale tanto ho fatto, che ho ottenuta licenza di partire; così hoggi dopo pranzo con la Dio grazia disegno di far vela. Ho promesso à 30 S. S. Ill<sup>ma</sup> di aspettare duoi giorni in Ponte à Mouson per intendere nova della sua rissoluzione di proseguire il viaggio, ò di ritornare in Ispruch, et S. S. Ill<sup>ma</sup> ha promesso à me che, risolvendosi di ritornare, si come dice di voler fare, non havendo il salvocondotto, mi spedirà huomo à posta fin à Ponte à Mouson con la bolla della privatione et 35 li brevi, quali V. S. Ill<sup>ma</sup> le ha mandati ultimamente. Mi ha poi

<sup>1</sup>) Ebd. fol. 215. *Nach diesem Brief des Bischofs Jacob Christoph von Basel (d. d. Bruntrut 1583 April 4) hatten auf dem oberrheinischen Kreistag protestantes principes et status votorum pluralitate catholicos superantes ab omnibus illius tractus tam Lutheranis quam Catholicis subsidium, collatis pro rata pecuniis, Truchsesio Coloniensi 40 ferendum esse decreverunt. Vgl. Häberlin l. c. XIII, 232 und Eysinger a. a. O. S. 79.*

April 10/20 soggiunto molti particolari di confidenza, con i quali ha mostrato che nella mente sua non sono cadute le sospicioni, che altri han pensato mettergli in capo contro di me. Et veramente egli è buonissimo giovine, et per quanto giudico io, si come ho altre volte scritto, senza fele, però le cose passate sone state à mio grande esercizio. Piaccia alla divina maestà ch'io ne sappia cavar quel frutto, che conviene per l'anima mia.

April 10/20 288. *Cesure dell' Arena an den Cardinal von Como. Abgeordnete der Kurfürsten in Sachen Gebhards beim Kaiser<sup>1)</sup>. Stimmung bei Hofe, besonders auch über den Cardinallegaten Andreas. Pressburg 1583 April 10 20.*

Germ. vol. 105 fol. 221. — *Original.*

Ho ricevuto con questo ordinario la lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 26. di Marzo<sup>2)</sup>, per la quale ho visto, quanto mi comanda nel negotio di Colonia, il che eseguirò puntualmente. Qui si è havuta nuova dell'arrivo à salvamento in quella città del signor Prainer, ultimo commissario mandato da S. M<sup>ta</sup>, ma non si crede già che effettuerà accordo alcuno con quello arcivescovo per essere le cose troppo innanzi et egli non dipendere da se solo, ma da molti altri principi, i quali vorriano introdurre il Freistellionato o libertà di religione, et non accomodar l'arcivescovo. Arrivarono à Vienna, il dì che partii io, due commissarii del Magontino, i quali dicono non esser per altro che per pigliare l'investitura, ma io non lo credo semplicemente, sendo dopoi arrivati ancora altri commissarii da tutti gli elettori laici, i quali saranno qui hoggi o dimane. Io non mancarò di far quello che per me sarà possibile, per intender ciò che tratteranno, essendo opinione che portino mera monstra contra codesta Santa Sede, come che habbia fatto lega col re di Spagna per opprimergli, et a tal fine conciti tanto incendio in Germania.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. mit diesem Berichte die drei Aktenstücke in Johann Casimirs Ausschreiben S. 1—26.

<sup>2)</sup> Dieses Schreiben liegt nicht vor.

<sup>3)</sup> Noch an demselben Tage konnte Arena dem Cardinal mittheilen, dass die Commissare der Kurfürsten Audienz bei Rudolf II gehabt hätten. Ho inteso di assai buon luogo, che vengono ad offerir à S. M<sup>ta</sup>, come i lor principi sono pronti di ritrovarsi o in Praga o in Vienna, ove S. M<sup>ta</sup> comandarà, per trattare le cose di Colonia, perseverando nell'opinion loro di voler essere giudici in questa causa insieme con l'imperatore, come io scrissi la settimana passata, et non volendo comportare che N. S. in modo alcuno possa privare un elettore dell'elettorato, come faria privandolo dell'arcivescovato. Et altrimenti protestano di difenderlo con l'armi, sendo di già convenuti fra loro del numero delle genti da mettere insieme. Onde questi signori qui temono molto, et in spetie che l'imperatore non perda tutte le contributioni, che importeranno circa à quattro milioni di fiorini, alla qual cosa per mettere, se si potrà, ordine, si farà una dieta in Alprun (*Heilbronn*), ove la Maestà catholica fa suoi commissarii il duca di Baviera et quello di Virtimberg (*Germ. vol. 105 fol. 226*).

Il che, come falso, potrà facilmente dall' imperatore essere repro- April 10/20  
vato. Non voglio restar di dire quello che hò taciuto sin qui per buon  
rispetto, ma sentendolo piu volte iterare, mi par di doverlo scrivere,  
che anco i buoni ministri di S. M<sup>à</sup> non hanno approvato l' electione  
5 dell' ill<sup>mo</sup> legato, perchè haverebbe dato, come dicono che ha fatto,  
sospetto à quel capitolo che non fusse andato per farsi eleggere più  
presto che per lasciar libera la electione, et che i capitulari di queste  
chiese non così facilmente admettono i gran principi per lor capi, volendo  
esservi tutti per la parte loro; oltre la ragion comune, che pochi di  
10 questi principi sono, che sentano volentieri che N. S<sup>re</sup> metta mai mano  
nelle cose dell' imperio, massime con autorità, se ben hanno tale  
opinione contra ogni debito di ragione. Dicono di piu che la tardanza  
dell' andare di S. S. Ill<sup>ma</sup> habbia cagionato la gran ruina, che ne sopra-  
stà; et insomma par che vogliano dire che, se vi sarà male alcuno,  
15 procederà non da loro, ma di costà, se ben non lo dicono apertamente.  
Io soglio rispondere che l'ordine dato da Roma da principio era con-  
forme à la opinion loro, havendo V. S. Ill<sup>ma</sup> commesso al Minutio che,  
giunto là, spedisse un corriero à monsignore rev<sup>mo</sup> nuntio, mio signor,  
et che S. S. Rev<sup>ma</sup> si trasferisse subito à quella volta, il che saria seguito,  
20 se da esso Minutio fusse stato spedito il corriero, il quale havrebbe  
solo tardato nel viaggio sette giorni, et non lettera, come fece, che  
ardò 24, et in tal maniera si saria fatto et presto et senza strepito,  
come desideravano. Et che quanto all' electione dell' ill<sup>mo</sup> legato è  
stata fatta da N. S<sup>re</sup> secondo lo stile antico di quella Santa Sede nelli  
25 negocii gravi, volendo mostrare che le siano à core, et perchè S. S.  
Ill<sup>ma</sup> nel trattare havrebbe havuta maggior autorità, che non havrebbe  
un signor nuntio.

289. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como.* April 11/21  
*Haltung des Domkapitels. Spannung zwischen Ernst von Bayern und*  
30 *den Grafen von Munderscheid. Versuche des Nuntius zur Beilegung der-*  
*selben. Vorgehen des Kaisers gegen die spanischen Truppen. Verdacht*  
*gegen den Mainzer Erzbischof. Konrad von Westerholt. Verhandlung des*  
*Nuntius mit Salentin von Isenburg. Köln 1583 April 11/21.*

Germ. vol. 101 fol. 42. — Original.

35 Se bene io ho inteso da assai buon luogo, che quello che  
ultimamente in scritto et à bocca ricercai<sup>1)</sup> dalli capitulari (del che  
con questa mia sarà il duplicato) ha partorito nelli animi loro assai  
buon effetto, onde pare che si possi con fondamento sperare che siano

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 499 Anm. 2.

April 11 21 per darmi resolutione conforme al desiderio et intento che si ha, nondimeno, perchè dove sono molti capi suol ordinariamente nascere varie mutationi, è cosa più sicura suspendere l'intelletto insinche si habbia in mano la risposta loro, quale credo che mi sarà data in scritto et si metterà alhora ogni studio, acciò sia essequita. 5

Dalle precedenti mie scritte al ill<sup>mo</sup> legato, delle quali ne mandai copia à V. S. Ill<sup>ma</sup>, si havrà potuto intendere, in che stato di diffidentia stavano li Bavari et li conti di Manderschet, onde pareva al vescovo di Lieggi gettata al vento ogni fatica, che si facesse per la compositione. Nondimeno io, inherendo alla mente di Sua Beatitudine, ho fatto diversi officii da l'una et l'altra parte et ho per gratia del Signore ridotta April 12/22 la pratica à assai buon termine. Et dovendo tutti due domani venire insieme da me, dove anco desinaranno, spero che si sepeliranno le male sodisfattioni passate et si stabilirà una buona intelligenza trà di loro, et il principe prometterà (et forse anco in scritto) non solo per se, ma per tutti li suoi parenti, che per l'avenire saranno perpetuamente amici alla casa Manderschet, et il conte reciprocamente farà l'istesso, et quanto alla sua persona et quanto alli fratelli, à quali dal' uno et dal' altro di loro subito si espedirà huomo à posta, acciò ratificano quello che quà da noi si sarà concluso. Questa attione si tiene molto secreta 20 per il timore, che si ha, che qualche mal spirito di novo non cerchi di seminare zizanie, et io in vero vivo con molta gelosia insinche non vedo essequito quello che l'uno et l'altro di loro mi ha promesso.

Le cose del Bavaro sono bene in assai buoni termini, ma l'esser' state fatte pratiche publiche et manifestato à tutti la pretensione, che si ha, fa che coloro che sono ben affetti à lui, prevedendo che, quando non riuscisse, sarebbe con qualche detrimento della essistimatione sua, vivono in molta sollicitudine ne si possono assicurare d'altra maniera, che col eccitare di stabilire buona intelligenza tra il conte et lui, et per questo dicono che Nostro Signore non poteva fare attione di maggior beneficio alla casa di Baviera, quanto è quella che si ha principiata. 30

Tutti universalmente qui hanno di mala voglia inteso l'ordine, che la Maestà del' imperatore ha dato al principe di Parma et l'effetto che ha fatto, poichè ha subito commandato, che le genti del re si ritirino. Et come sogliono coloro che sono mal sodisfatti, haver dis- 35 positione al far facilmente sinistri giuditii, attribuiscono alcuni capitulari la forma di procedere di Sua Maestà à proprii interessi, quali à loro pare d'haver scoperto doppo l'arrivo del Prainer, et havendo inteso la risposta del principe, che ritirerà le genti del rè et le farà ritornare à ogni comandamento di Sua Maestà, si sono confirmati mirabilmente 40 che l'imperatore vadi à quel fine, che da principio comunicarono meco et io ne diedi nelle precedenti mie raguaglio al ill<sup>mo</sup> legato con

le lettere da me nominate di sopra<sup>1)</sup>. Dal'altra parte li commissarii April 11/21  
di Sua Maestà cercano ogni modo di togliere tal suspetto, conceputo  
et confermato nell'animi delli capitulari per tre potissimi pretesti: Il  
primo è che, quando loro alli mesi passati in nome di Sua Maestà  
5 ricercorno d'intendere dal capitolo, à che fine le genti del re erano  
state ricercate di transferirsi nelli confini di questo arcivescovato, li  
capitulari non si dichiarorno, ma se la passorno assai ambignamente.  
Per il che l'imperatore presuppone al presente di non farli ingiuria  
alcuna, ma di inherire alla risposta datati da prima, nella quale non  
10 mostrorno che l'intento loro fusse di servirsi realmente di quelle genti.  
Il secondo pretesto è, che la Maestà Sua difficilmente poteva escusarsi  
di non sodisfare alle petitioni importune et minatorie delli principi  
protestanti, et che la Maestà Sua ha similmente fatto l'istesso offitio  
con la parte adversa, et con quella efficacia, che si conveniva, la  
15 quale quando non obedirà, la Maestà sua potrà un'altra volta rechiamare  
le genti regie. Il terzo, sopra il quale fanno grandissimo fundamento  
et si riscaldano, è l'attribuire tutti questi inconvenienti alla tardanza  
del legato, et sicome in tal particolare loro escono fuori di quello che  
principalmente si tratta con loro, così io ho sodisfatto al debito et  
20 conscientia mia, se bene hormai non so più che dirni, vedendo che  
ancora non compare S. S. Ill<sup>ma</sup>. Hora li capitulari doppò una matura  
deliberatione hanno risposto in viva voce alli commissarii nella sequente  
forma: Che loro non possono se non restare molto attoniti et afflitti,  
vedendo che la Maestà del imperatore con la parte adversa se la  
25 passa con offitii di semplici parole et che con loro si serve dell' antho-  
rità imperiale col comandare così assolutamente al signor principe, et  
che perciò, sapendo loro che la parte adversa non ha non solo obedito  
alla Maestà Sua, ma ne manco stimato l'offitio fatto con loro, si risol-  
vevano non ostante la risposta, data dal principe à Sua Maestà, d' instare  
30 di nuovo et con ogni possibile affetto, acciò il principe facesse ritornare  
le genti rechiamate, poichè altrimenti prevedevano in breve la rovina  
della loro chiesa, et che in questo non presupponevano di tentar cosa  
contra la mente di Sua Maestà, ma che, in evento che la parte adversa  
suspendesse la armi, che loro sarebbero pronti di far il medesimo, con  
35 tre conditioni però: La prima, che ciò realmente, non fraudolentemente  
fusse essequito; secondariamente, che si astenessero dal essercitio  
heretico ò almeno non si propagasse più; la terza, che non potessero  
fortificare ne presidiare loco alcuno posseduto da loro; et che di  
tutto questo la parte adversa ne desse cautione sufficiente, soggiungendo  
40 che, conoscendo li capitulari la falsità del' apostata, non volevano preter-

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 490.

April 11/21 mettere di non mettere in considerazione à Sua Maesta che difficilmente si potevano fidare di lui, et che però non vedevano modo di porre ad effetto quello che altrimenti loro volentieri havrebbero consentito, che si facesse. Et ultimamente per conclusione della risposta et proposta loro supplicavano à Sua Maestà, che in modo alcuno si lasciasse indurre di rimettere la determinatione dell'asserte pretensioni del Traxes alli stati del imperio ò elettori soli, come si faceva da loro instantia alla Maestà Sua, poichè da tal attione ne sarebbe nata la ruvina non solo di questa chiesa, ma del catholichismo della Germania, ma che Sua Maestà, non perturbando il corso canonico et consueto, non pregiudicasse 10 alla propria iurisdictione, ne a quella di Sua Beatitudine con espresso detrimento del capitolo et del honore et gloria di Dio.

April 10/20 Con l' occasione di questa risposta hieri si espedì un' corredo espresso à Sua Maestà dalli commissarii, quali questa mattina poi hanno conferito et comunicato meco quello, che ho humilmente insinuato à V. S. Ill<sup>ma</sup>. 15 Quanto è di buono nella dilatione (che si havrà inanzi che venghi la resolutione di Sua Maestà ò dal prencipe, se pnr si moverà alla instantia nova del capitolo) è che non si sente che dal canto nostro le cose peggiorino, anzi alcuni dicono che pigliano miglioramento, il quale seguirà di bene in meglio ogni giorno più, se è vero che si siano 20 disfatte da se quelle genti francesi, del che alcuni dicono di haver certo avviso, et che il duca di Sassonia si sia dechiarato di non volere fomentare il Truxes, come pare che accennino li commissarii cesarei.

Essendosi sparsa già alcuni giorni fa una voce tra persone qualificate et pie, che l'arcivescovo Mogontino vadi usando in materia di 25 religione una conniventia in qualche modo sospetta, si siamo uniti insieme li commissarii cesarei et io per comunicar il modo, che si potesse tenere nel chiarirsi della verità, et doppo del remedio, che per tempo si potesse applicare. Et se bene nella communicatione fatta trà noi si è ritrovato l'incontro delli avisi uniformi, nondimeno si siamo 30 risoluti, non esser cosa sienra ne espediente, che si chiami qua il provintiale de reverendi padri Gesuiti per cavare da lui nna vera et veridica informatione, come era stato proposto, concorrendo tutti noi che, se à caso pervenisse al'orrechie del arcivescovo diligentia alcuna fatta da noi in tal proposito, persuadendosi che li padroni ne havessero data 35 commissione, potrebbe partorire alienatione d'animo et cattivo effetto per molti rispetti. Nondimeno ho voluto farne motto à V. S. Ill<sup>ma</sup>, mettendoli in qualche consideratione, che forsi non sarebbe fuor di proposito, che nel ritorno, che si farà di quà, si dia commissione à monsignor di Vercelli, che usi quella diligentia et faccia quelli offitii, che il servizio 40 di Dio et di queste provintie ricerca.

Il vescovo di Lieggi m' ha detto d'haver ricevuto lettere dal signor

duca di Cleves, come costì si stava per dare una prolunga alla causa di Westerholzio et nel interim licenza di ritornare al paese suo. Et perchè per molti rispetti, che mi ha detto, mostra che la sua venuta sia per apportare detrimento al servizio di Dio et disgusto grandissimo al sopradetto duca et tutta la casa Bavarica, me ha ricercato che io ne scrivi à V. S. Ill<sup>ma</sup>, nel che non ho che dirli, se non referire quello che m'è stato significato dal vescovo, et se si può, non offendendo la giustizia, gratificare, alli nominati principi crederei che fusse bene, massime per li negotii che hora s'hanno per le mani.

Stando io scrivendo, è venuto da me il conte Salentino et ha diffusamente per spatio di tre hore confidentemente comunicato meco alcune cose, tra le quali io ho giudicato essere espediente darne di alcune parte à V. S. Ill<sup>ma</sup>. Io lascerò da parte quello che egli intorno all'interessi di Sua Maestà Cesarea mi ha significato, poichè concordano et confirmano tutto quello che dalli capitulari me è stato confidato, et sapendo io che egli non è molto sodisfatto ne di accordo con questi commissarii, mi pare che sia bene di non far' certo ginditio, precipuamente d'alcuni punti, insin tanto che io non mi faccia più pratico delli ingenii et humori di qua. Egli nel resto, doppo d'haver accettato il carico della guerra datoli dal capitolo, ha fatto la seguente deliberatione: Che ò il principe di Parma havrà obedito alli comandamenti di Sua Maestà, ò non; se egli non lo havrà fatto, come si persuade per cosa certissima, con quel aiuto non tiene per difficile l'impatronirsi di Bona in spatio di pochi giorni, per la gran intelligenza, che ha non solo con cittadini et popolari di quella città, ma ancora con l'istessi soldati, che sono sotto il stipendio di Carlo Truxes. Ma quando il principe havesse realmente revocate le genti del re et non volesse porgere il braccio suo sotto qualsivoglia colore et pretesto, in tal caso egli vede che le cose nostre sono per passare malissimo. Ma se il principe si contenterà, che egli senza preceito espresso suo, tollendo occasione che li soldati, per non essere pagati, siano mal sodisfatti, et che perciò essendo stati invitati da lui in provintia assai fertile, sia cosa facile à credere che habbino volentieri accettata la conditione senza licenza del principe, che in tal caso sarà il medesimo. Per il che me ha fatto instantia, che io ne scrivi confidentemente una parola al signor principe. Ma io non sono ancora risoluto della forma che dovrò tenere.

Pensa ancora che non sarebbe gran' cosa con qualche occasione, che l'apostata desse nelle reti, che egli le va tendendo, et in modo che lo potesse incarcerare. Io ho fatto l'officio in tal proposito, che ho giudicato convenirsi al debito mio. Se la persona sua è tale, quale viene descritta, si può fare assai fundamento nelle cose comunicate



April 11/21 meco, nondimeno io non saprei quasi che dirmi, poichè il far giudizio buono ò cattivo nelli primi congressi è cosa pericolosa.

*Nachschrift.* Ho mandato in questo punto, che insta l' hora d' inviare il piegho alli mercanti, un mio dal secretario del capitolo per intender, se era presa risoluzione intorno al scritto, che pochi giorni fa io diedi alli capitulari et me ha mandata la risposta, che sarà qui inclusa<sup>1)</sup>. Et perchè la mi pare assai oseura, et il mio mi dice che il secretario era grandemente oppresso dal vino, mi riservo con il primo ordinario à scrivere il vero senso d' essa et l' intentione, che havranno havuto li capitulari etc.

April 11/21 290. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Verhandlungen mit dem Kölner Domkapitel. Machinationen des Otto von Byland, Herrn von Rheydt. Gebhard Truchsess in der Pfalz. Mainz. Kriegereignisse. Generalkapitel in Köln. Auftrag des Kaisers, die Waffen niederzulegen. Köln 1583 April 11/21.*

Germ. vol. 107 fol. 450. — *Original.*

Havevo in animo di lasciare di qua in poi à monsignor rev<sup>mo</sup> Malaspina il carico di scrivere le cose occorrenti, poiche gia s' è impadronito del negotio et degl' humori, ne da me è penetrata ò procurata cosa alcuna, della quale non li dia subito parte, come si conviene. Tuttavia havendo S. S. Ill<sup>ma</sup> voluto in ogni modo, ch' io continui in questa parte d' officio, ne potend' io disubbidire, seguirò fin tanto che mi sia concesso di partire, ò che da V. S. Ill<sup>ma</sup> mi sia comandato altro.

La replica che da esso monsignor nontio fù data ultimamente al capitolo, causò buonissimo effetto, perche trattandosi sopra la convocatione de capitolari per la futura electione, si tenne saldo proposito di non chiamare alenno delli heretici, se ben non fù concluso; ma però si guadagnò questo, che all' hora all' hora confessando tutti ad una voce, et il decano in spetie, che'l fratello suo, conte di Sciamburg, gia vescovo di Minda, era per la palese apostasia scaduto d' ogni ragione di questo luoco capitolare, fù deliberato di concedere quella sede al conte di Manderscheid (quello che gia rinontio<sup>2)</sup>) il luoco suo capitolare al Leodiense), come primo nell' ordine dell' optatione, il che da esso Leodiense fù subito significato per lettere al medesimo conte, il quale vive sotto la protettione e stipendii della casa di Baviera.

Contro gl' altri benche palesi heretici non credo pero c' haveranno animo di procedere così risolutamente, ma basterà per hora che non

<sup>1)</sup> *Liegt nicht bei. Die Entschliessung des Capitels war noch nicht erfolgt. Erst am 17/27. April (vgl. unten S. 526) wurde sie gefasst.*

<sup>2)</sup> *Im Jahre 1577, vgl. oben S. 47, 77. Gemeint ist Hans Philipp von Manderscheid-Gerolstein.*

sieno convocati et che, comparendo spontaneamente, non sieno ammessi, April 11/21  
 ne sarà in alcuno difficoltà maggiore che nel Bremense, il quale non  
 si deve si facilmente irritare, et pure della fede sua s'hanno assai  
 chiari inditii, massime per la sottoscrizione della concordia et per l'altre  
 5 cause che costì si sanno. Credesi però che non sia per comparire in  
 persona, et forse si troverà modo d'escludere il voto suo, purchè  
 l'ill<sup>mo</sup> legato sia presente, ò che monsignor Malaspina habbia le facultà  
 necessarie.

Ma se non si viene tosto al taglio di questo venenoso ventre, non  
 10 finirà mai di partorire perniciosi mostri. Et già stanno per uscirne  
 due, l'uno de quali V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà nella prima parte della cifra,  
 l'altro è di fermo tale. Il signor di Reid, nominato da me in altre  
 lettere<sup>1)</sup>, hà tentato il postulato Monasteriense à rinontiare il canoni-  
 cato et il luoco suo, che se li deve qui, al vescovo di Metz, et non so  
 15 con quale artificio n'hà cavato il consenso. L'instromento con la pro-  
 cura è stato mandato quà in mano d'un canonico capitolare, perchè  
 dimandi il possesso. La cosa non haverà però l'effetto ch'essi pen-  
 sano, perchè oltre che si troverà qualche difetto nell'instromento,  
 i statuti di questa chiesa ricercano anco certa residenza d'alenni mesi,  
 20 dalla quale, se ben il capitolo puo dispensare, non dispenserà però in  
 questa occasione si facilmente, ne (se pure l'accettasse) lo admitterà  
 alla prerogativa, per la quale s'aspetta al Monasteriense la successione  
 del primo luoco capitolare (dopo uno de reali di Norvegia, il quale non  
 lo ricercherà altrimenti), ma lo ascriverà nell'ultimo grado de canonici.  
 25 Quello poi che più importa, è che, dovendosi venire alle pruove della  
 nobiltà secondo l'uso inviolabile di questa chiesa, non veggo che 'l  
 Lotharingo possa riuscirne, il che sendo verisimile, che stia stato pre-  
 veduto a bastanza, mi farebbe dubitare di tutto 'l fatto, se 'l medesimo  
 canonico, quale hà la procura in mano, non me l'avesse confidata  
 30 con somma segretezza et ricreatomi di parere, volendo co 'l mio con-  
 siglio ò rinontiare quel carico assolutamente ò mandare la cosa in  
 lungo, quanto parerà convenire per non accrescere questi garbugli. In  
 somma si vede che da quella parte non si lasciano di tentare le cose  
 possibili et impossibili.

35 L'apostata fù in Francfort, ne si sa certo, se s'abboccasse co 'l  
 Casimiro; partendo di là andò à Franchental, ove si trovava poi esso  
 Casimiro<sup>2)</sup>, et indi andarono insieme à Heidelberga per infiammare  
 ancora l'elettore à questa impresa; ivi consultano tuttavia et vi con-

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 456.

40 <sup>2)</sup> Am 14. April ernannte Gebhard zu Friedelsheim den Johann Casimir zu seinem  
 Feldobersten (Lacomblet UB. IV, Nr. 587). Vgl. auch für weitere Abmachungen Bezold  
 I. c. II Nr. 115, 118 und S. 460.

April 11/21 corrono altri de Palatini, et vi si truova anco il duca Magno, fratello del re di Suetia, cognato d'esso elettore, la cui moglie hà partorito apponto questi giorni, et la cerimonia del battesimo serve per occasione del conventicolo.

Del Magontino intendo certo che non è stato in Francfort, ne si sa ch'altrove si sia abboccato co'l Casimiro; ben'è vero che sta con gran sospetto di lui per questi preparativi d'arme, dubitando che non tenti il contado di Kunigstein, la quale briga fu causa della morte del suo precessore et à lui porta travaglio grandissimo. Credo che l'istoria sia nota à V. S. Ill<sup>ma</sup>.

I Francesi, che venivano à questa volta, non so per qual disordine nato fra loro, et forse per non essere stati incontrati et pagati dal Casimiro (come speravano), si sono voltati indietro da loro stessi ritornandosene senza alcun'ordine, et il loro capitano monsignore di Clarenbach, fratello di monsignor di Bü, è stato fatto prigionie in Metz, 15 accusato d'haver voluto tradire quella citta agl' Ugonoti. Così la provvidenza di Dio ci hà liberati da quel torrente, il quale se ci veniva addosso trovava si deboli ripari, c'harrebbe guastato ogni cosa.

Si dice di nuovo che Endovia sia pur resa à Spagnuoli, et che à Francesi sia stato concesso d'uscire con la vita, di che s'hanno rincontri tali, che lo fanno credere per certo, sendo aviso di piu, che'l campo catholico passerà all' assedio di Neomago, il qual disegno tende a tenere le forze vicine alla provintia Coloniense per tutte l'occorrenze. Et perciò il principe di Parma hà auco eletto di transferirsi à Mastrich, 25 ove doveva arrivare hoggi ò dimani, trovandosi già à Namur con madama.

A questo capitolo perentorio, che doveva cominciare già due giorni, non è comparso alcuno delli canonici, oltre quelli ch'erano prima presenti. Hora trattano di convocare di nuovo et esprimere l'effetto dell' electione. Et nel capitolo di questa mattina hanno deliberato di prefiggere il tempo per i 15. di Maggio secondo l'antico stile con pre-  
 Mai 15/25 supposito pero d'havere promessa da monsignor nontio, che à quel tempo sarà qui la depositione ò per via di Roma, ò del legato, la qual cosa forse c'indurrà à spedire di quà corriere espresso, poiche veramente, se la privatione non s'havesse all' hora in mano, non veggo come si potesse piu resistere alla furia del male<sup>1)</sup>.

*Chiffre.* Li commissarii imperiali hanno havuto ordine dall'imperatore di far sospendere qui da l'una et l'altra parte le armi, il

<sup>1)</sup> *Mit Schreiben von demselben Tage sandte Herzog Wilhelm von Bayern den Hieronymus Stor nach Rom, um noch thätigere Hülfe der Curie in der Kölner Sache zu erwirken: ita enim res in Coloniensi ecclesia sese habent, ut praesentissima ope auxilioque efficacissimo indigeant . . . , ac nisi Sanctitatis Vestrae autoritate mature*

April 11/21

che essendosi presentito da alcuni prima che si pubblicasse, è parso molto strano, maxime sospicandosi che questo procedere tenda a disegni particolari, et vedendosi che serve mirabilmente à l'apostata, il quale non è armato, se non nel presidio di Bona, ne di quella si spoglierà per tal sospensione. I commissarii imperiali sono stati pregati à non eseguir tal mandato come contrario al servitio publico, ne lassandosi piegare, il conte Salentino ne fece hieri con loro un risentimento terribile, dicendogli che egli haveva altre volte<sup>1)</sup> avvertito in faccia l'imperatore Massimiliano, che si ricordasse de giuramenti fatti à favore de cattolici et che desiderava, fusse hora in suo nome significato l'istesso a Sua Maestà ò che lo farebbe per se medesimo, se essi lo ricusassero. Poi soggiunse che guardassero bene di non arrisicare fuori di proposito l'antorita di Sua Maesta, perche egli per il carico havuto dal capitolo non era per tenerne un conto al mondo, come sperava che non lo tenerebbe il principe di Parma, se ben qui si dice che il detto principe habbia risposto al Prainer di voler fare, quanto gli vien comandato da Sua Maestà. Il parlar del conte perturba grandemente li commissarii, da quali sottrasse hieri sera huomo confidente loro, che si dovevano essere sforzati à pigliar partito contrario à le commissioni di Sua Maestà, lamentandosi di essere in occorrenze di tanta importanza abbandonati dal Gail, il qual si prepara di andar à visitar la camera di Spira, et, per haver qualche pretesto di far provisione, essi commissarii hanno pregato hoggi il vescovo di Liegi à pigliar la cura di rappresentare in capitolo la mente di Sua Maestà in quel modo che gli parerà migliore. Il conte Salentino sollecita, per quanto puo, che si seguiti la guerra, inanzi che il nemico accresca le forze; perciò hà mandato le genti del conte di Riferseid, accioche si mischino co'l Sassone, et hà inviato huomo suo al principe di Parina pregandolo à far passare in questo stato le genti di Frisia, le quali alcuni dicono essere gia incaminate quà sotto il colonnello Verdugo. Se da qualche parte comparisse tosto la privatione del' apostata, si potrebbe sicuramente sperare di venir in pochissimo tempo à fine di questi travagli. Qui si spera che il corriero, qual fù mandato per supplicar Nostro Signore di denari, sia per portar la detta privatione, la qual speranza se manca, costoro si trovariano desperati affatto, essendo commune opinione che il cardinale d'Austria non pensi di venir si tosto, et sono lettere qui, che fanno autore del aviso il Polyler, il quale lo puo ben sapere.

instituantur perurgeaturque electio, ac simul etiam apud Caesaream Maiestatem, quae eius rei sunt, subinde promoveantur, so würden die grössten Schwierigkeiten entstehen.

<sup>40</sup> Minucci thue seine Pflicht insigni cum virtute et dexteritate (Orig. Germ. vol. 79 fol. 92, 93).

<sup>1)</sup> Nach 'volte' folgt in der Hs. noch einmal 'haveva'.

April 14/24 291. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Ankunft in Pont-à-Mousson. Unzufriedenheit mit den letzten Handlungen der Umgebung des Cardinallegaten. Gefahren der Weiterreise. Pont-à-Mousson 1583 April 14/24.*

Germ. vol. 105 fol. 228. — *Original.*

April 13/23 Sono arrivato hier mattina salvo, con la Dio gratia, à Ponte-à-Mousson, anchor che io havessi occasione di temere che non ci fusse fatta qualche burla nei confini dell' Alsatia e della Lorena. Aspettai hieri e mi fermerò tutt' oggi per vedere, se compare alcun messo ò lettere dell' ill<sup>mo</sup> legato, et non comparendo altro, disegno andarmene questa notte, 10 per andar più sicuro dalle insidie di quei Francesi, che passorno fin al tempo, che venne di qua monsignor Malaspina, i quali affamati e quasi disperati si trattengono nei confini di Metz. Disegno, se à Dio  
April 20/30 piacerà di preservarmi, di essere à Colonia sabato prossimo, che sarà il decimo giorno del di della partita mia di Brisach, havendo ancho 15 aspettato lettere del cardinale qui un giorno e mezzo.

Non posso lasciar di dire à V. S. una cortesia usatami nella partita mia quasi per condimento dei passati trattamenti da quei ministri del cardinale od altri di S. A., che infine, si come seuso S. S. Ill<sup>ma</sup> interamente, così voglio pensare che ancho gli altri l'abbiano fatto più 20 tosto, perchè io non partissi ma stessi a canto di S. S. Ill<sup>ma</sup>, che per alcun altro cattivo fine.

Havevo chiesto quattro giorni avanti ch'io mi partissi, alcune lettere patenti conformi à quelle ch'erano state fatte per monsignor Malaspina, quando si parti, et l'istesso giorno che le ricercò. Et in 25 effetto mi erano state rese doppie, cioè germaniche et latine; ma la sera avanti ch'io partissi, cioè poco dopo ch'io l'haveva ricevute, venne un segretario à ripigliarle, con dire che vi mancava alcuna cosa et le havria poi riportate; però non fù possibile mai più ritrovare, ne chi le havea havute, ne chi le havea prima portate, ne chi le havea scritte. 30 con tutto che io vi mandassi diece volte. Il tiro non fu bello ne buono, se ben del fine lascio che il Signore ne sia egli giudice, non volendone io fare altro giudizio, che quello che ho di sopra detto. Supplio bene V. S. Ill<sup>ma</sup> à non lasciar sapere ad alcuno, ch'io mi sia di ciò querelato, et, occorrendo parlare ancho à monsignore Sporeno, 35 potrà dire, e con verità, ch'io mi son lodato assai dell' ill<sup>mo</sup> signor legato. ma che delli altri non già, come credo habbiano fatto anchora per la parte loro monsignor Malaspina et monsignor Orano anchora — da principio almeno, perchè da un pezzo in qua egli è rispettato assai.

*Nachschrift.* Dopo scritta la presente è venuto ordine dal gover- 40 natore della Lorena, qual'è il conte di Salma, che tutto il paese stia in armi per impedire, che i suddetti Francesi non passino il fiume, et

così qui si è cominciato à vedere molti archibuseri, onde sono stato April 14/24  
 consigliato à non partire questa notte, et fra tanto aspettando sin à  
 dimane, s'intenderà meglio quello che porti questa novità, et per me  
 credo che ciò si faccia per assicurare la via per l'ill<sup>mo</sup> legato, il quale  
 5 deve haver avisato il governatore che vuol passare; ma stupisco bene  
 ch'io non tenga da S. S. Ill<sup>ma</sup> ragguglio alcuno.

292. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Aufnahme der* April 16/26  
*Nachricht von der Absetzung Gebhards seitens des Kaisers und seiner*  
*Umgebung. Bedenken der letzteren wegen eines directen Schreibens an das*  
*Kölner Domkapitel. Pressburg 1583 April 16/26.*

10 Germ. vol. 105 fol. 230. — *Original.*

Giovedì dopo pranzo io ricevei la lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> de 4 del April 11/21  
 presente<sup>1)</sup>, et subito montai in castello et domandai audienza da S. M<sup>ta</sup>,  
 la quale hebbi venerdì mattina, et intromesso dissi che, se ben non April 12/22  
 dubitavo che S. M. sapesse tutti i delitti commessi sin al presente  
 15 giorno da Gebhardo Trusses, io non poteva far che di nuovo glieli  
 narrassi, acciò ella conoscesse, quanto giustamente si era mossa la S<sup>ta</sup>  
 di N. S. à dicharlo escommunicato et privarlo dell' arcivescovato di  
 Colonia. Et così succintamente, secondo ch'erano nella bolla della  
 privatione, le narrai del commertio che 'l suddito signor Gebardo haveva  
 20 con gli heretici, delle nozze, del modo del farle, dell' essersi dichiarato  
 heretico, haver occupato i luoghi dell' arcivescovato, rubbato i vasi di  
 argento et di oro et tutte le scritture, che si conservavano in Bonna, et  
 ultimamente, in quanto pericolo che havebbe messo non solo quella  
 chiesa, ma tutto l'imperio et la religion cattolica, et che per tali ragioni  
 25 S. B<sup>ne</sup> vedendo l'impedimenti, che haveva nel passare l'ill<sup>mo</sup> legato, si  
 era risoluta avocare à se la causa et privarlo, come S. M<sup>ta</sup> haverebbe  
 visto dal breve<sup>2)</sup>, che subito dopo queste parole le presentai. Soggiunsi  
 appresso che, poich' era seguita tal privatione et che S. M<sup>ta</sup> per i  
 commissarii degli elettori secolari, che si ritrovavano qui, poteva  
 30 conoscere la mente degli adversarii, non solo volta alla ruina della  
 fede cattolica, ma della serenissima casa di Austria, che si degnasse  
 abbracciare questa causa et con la authorità sua proteggere l'una et  
 l'altra; et che al presente pareva molto à proposito, che si scrivesse  
 una buona lettera à quel capitolo, animandolo et essortandolo à fare

35 <sup>1)</sup> Vgl. S. 482 Anm. 2. Als Antwort auf Nr. 260 schrieb Como am 13/23. April  
 an Arena nur eine Empfangsbestätigung, perche stiamo tuttavia aspettando che costà  
 sia arrivato l'avviso de la privatione del Truchses et che la Maestà de l'imperatore  
 habbi fatto li officii opportuni per conto de la nova elettione, secondo che all' hora fù  
 scritto, giache non v'è altro rimedio piu presentaneo di questo à li mali che ogni  
 40 giorno si scuoprono maggiori (*Concept*, Germ. vol. 12 fol. 399).

<sup>2)</sup> Das Breve vom 1. April, vgl. oben S. 481 Anm. 2.

April 16/26 una buona et canonica elettione et di persona tale, che potesse liberar quella chiesa dalle calamità, nelle quali per colpa del suddetto Trusses si trovava, che oltre che haverebbe fatta opera degna di lei, si sarebbe auco liberata di un gran travaglio, che le danno i principi di Germania, dolendosi che lasci che'l re di Spagna s'intrometta nelle cose dell' <sup>5</sup> imperio, perchè, quando fusse un'arcivescovo, potrebbe, senza renderne ragione ad alcuno, chiamare in aiuto chi più gli piacesse. Et perchè sapevo, che S. M<sup>ta</sup> era occupatissima nelli negozi della dieta, ne lasciao memoriale.

S. M<sup>ta</sup> mi rispose che, sendo il negotio dell'importanza che era, <sup>10</sup> non poteva risolversi così subito, ma che considereria il tutto et vedria di dar soddisfattione à S. B<sup>no</sup>.

Dopo havuta risposta da S. M<sup>ta</sup>, portai le lettere al signor Trautseno, raccomandandoli il negotio; il medesimo feci co'l signor vicecancellario <sup>1)</sup>, al quale volsi mostrar la bolla della privatione ancora, ma <sup>15</sup> mi rispose haverla. Io l'hò mostrata solo al signor ambasciator di Spagna <sup>2)</sup> et al signor Estembergerio <sup>3)</sup>, che hà da seriver le lettere; et sono tutti rimasti molto soddisfatti che ne direttamente ne indirettamente si faccia mentione di elettore ò elettorato.

Con tutto ciò non si è potuto ottenere, che si scriva direttamente <sup>20</sup> al capitolo animandolo etc., ma hà fatto S. M<sup>ta</sup> al capitolo una lettera di credenza, per quanto mi hà riferito il signor vicecancellario, sopra la nova elettione, et dopoi scrivono alli loro commissarii <sup>4)</sup>, che facciano con i capitolari, quanto da S. B<sup>no</sup> si desidera, et spediscono un'huomo della cancellaria per la posta con esse lettere, come domandavo nel <sup>25</sup> memoriale.

Essi dicono che non scrivono direttamente al capitolo per non negligere i loro commissarii; ma secondo me la principal cagione è, che non vogliono che li capitolari possino mostrar lettere dell'imperatore, che li essorti à procedere all'elettione, non volendo i principi pro- <sup>30</sup> testanti che si proceda. Et se ben quello di Brandenburg, come hà inteso della privatione, hà fatto romore et hà scritta et mandata per huomo à posta la nuova al suo principe, nondimeno sendosi quello di Sassonia alle ragioni allegateli raffredatosi alquanto, questi signori pigliano qualche speranza che non sia per esser tanto male, quanto si <sup>35</sup> minaccia. Le ragioni in parte sono, che S. S<sup>ta</sup> non s'impaccia del

<sup>1)</sup> *Dr. Sigmund Vieheuser.*

<sup>2)</sup> *Don Guglielmo San Clemente.*

<sup>3)</sup> *Der Reichshofraths-Secretär Andreas Erstenberger.*

<sup>4)</sup> *Vgl. den Wortlaut dieses Schreibens an die drei Commissare in Johann <sup>40</sup> Casimirs Ausschreiben, Beilagen S. 53 ff.*

Trusses come elettore ma come arcivescovo, il quale le hà giurata April 16/26  
 fideltà et obediènza, et che non i catholici et il capitolo è quello che  
 perturba la pace di Germania, ma il Casimiro, che spoglia i corrieri,  
 occupa le terre aliene, viola il ius gentium eo'l fare oltraggio agli amba-  
 5 sciatori et chiama in Germania i Francesi, havendone assoldato adesso  
 due milia. Le quali ragioni, come vere, acquietariano il Branden-  
 burgense ancora, se non si usurpasse 200 000 taleri l'anno del primato  
 di Magdeburg, et se al misero, per la sententia contra che hebbi in  
 dieta imperiale, et per vedere privare adesso quest' altro, la conscienza  
 10 non rimordesse et facesse accorgere che li rubba, egli come hò detto  
 ancora si acqueterebbe.

Instano però presso S. M<sup>ta</sup> pur tutti insieme, perchè intervenghino  
 i lor principi ancora nel giuditio di esso già arcivescovo; ma per  
 quanto mi riferisce uno del consiglio segreto di S. M<sup>ta</sup>, la risposta sarà  
 15 degna della pietà dell' imperatore, volendo rispondere che il creare gli  
 arcivescovi è privarli è cosa ecclesiastica e spirituale et che però non  
 si appartiene a lui; mà se si accomoda Sassonia et s'acqueti, tutto il  
 resto passerà bene, et è facil cosa per esser quel principe amatore  
 della pace et non spendere volentieri i suoi danari per altri.

20 293. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como.* April 18/28  
*Versöhnung zwischen Ernst von Bayern und den Grafen von Manderscheid.*  
*Spanische Hulfstruppen, Bonn. Verhandlung des Nuntius mit dem Dom-*  
*kapitel über die Ausschliessung der Anhänger des Gebhard Truchsees von*  
*der Neuwahl. Nachricht von der bevorstehenden Ankunft des Nuntius*  
 25 *Bonomi. Köln 1583 April 18/28.*

Germ. vol. 101 fol. 41. — *Original.*

La reconciliazione tra il vescovo di Lieggi et conte Arnolfo è  
 seguita nel' istesso modo, che nelle precedenti mie humilmente significai  
 à V. S. Ill<sup>ma</sup>, et di giorno in giorno si và confirmando et con sodisfattione  
 30 del'uno et l' altro di loro et di coloro che amano et desiderano la pace  
 et quiete di questa chiesa. Et hieri à punto il conte Arnolfo disse al  
 vescovo, che S. S. Ill<sup>ma</sup> havrebbe veduto, quanto le fusse per esser ser-  
 vitore, quando sarebbe essaltata alla cathedra di questa chiesa.

Hieri hebbi risposta dal signor principe di Parma tanto à proposito  
 35 per sollevare li afflitti animi de canonici, che con tutto l' affetto del  
 cuore penso che mi habbino capitularmente detto, che la loro tristitia  
 si è convertita in allegrezza, et non mi è parso fuor di proposito  
 d' inserire qui dentro il capitolo della lettera<sup>1)</sup>: „Et ancor che nasca  
 occasione che per quello che può succedere per di qua, mediante il

40 <sup>1)</sup> *Das Schreiben Alexanders von Parma kann ich sonst nicht nachweisen.*



April 18/28 motivo de Francesi et ribelli, mi convenga valer delle forze, che per il sudetto effetto tenevo à quella parte, non lasciarò però voltare ad ogni avviso di V. S. ò tutte ò parte di esse, al tempo et congiunture che possino far qualche servitio notabile.<sup>4</sup>

Il conte Salentino, il quale più d'ogni altro ha dato segni di sentire grandissima consolatione di così buona risposta, conferma la facilità d'impatronirsi di Bona et si promette anco nel resto ogni felice essito. Et Sua Maestà Cesarea le ha scritto una lettera piena di sodisfattione et buona volontà verso la persona sua, confortandolo à sequitar l'impresa comintata et tenere buona corrispondenza con li commissarii della Maestà Sua, et questo officio è stato molto opportuno et per animarlo et per sopire diversi disgusti, nati trà li commissarii et il conte.

Nel trattare che io, inherendo al breve di Sua Beatitudine, ho fatto con li capitulari, acciò che non siano ne chiamati ne admessi li heretici al capitolo, che si dovrà fare per la elettione, ho havuto molti rincontri che mi hanno tenuto suspeso grandemente, perchè da una parte si cognosce chiaramente che, se fossero admessi, oltre al pericolo di scisma ò almeno d'uno interregno prolisso, il quale sarebbe la rovina di questa chiesa, massime che nel tempo della elettione sta il popolo di questa città armato, il quale, essendo corrotto et amico di novità, non pare difficile à credere che fosse per sollevarsi, si può ancora in tal caso con fundamento dubitare, che la elettione non fusse per cadere in persona qualificata. Dal'altra parte li capitulari si rendevano renitenti per molte cause, et precipuamente per quelle che nel scritto, che me hanno dato, si contengono, la copia del quale mando à V. S. Ill<sup>ma</sup>). Et perchè et loro et io havemo trattato questo negotio

<sup>1</sup>) Diese Erweiterung des Domkapitels vom 17/27. April (auf Malaspinas zweite Vorstellung vom 5/15. April, oben S. 502 Anm. 2) ebd. fol. 53. Das Domkapitel erklärt zunächst, dass es auf den 22. Mai (statt wie ursprünglich beabsichtigt, auf den 15. Mai) 30 seine Mitglieder zu einer Versammlung [für die Neuwahl] berufen werde. Der Nuntius möge Sorge tragen, ne privationis sententia vel declaratoria iuxta arbitrium S. D. N. vel ill<sup>mi</sup> domini legati duntius desideretur. Das Kapitel ist der Ansicht des Nuntius, omnes capitulares absentes catholicos sine dubio vocandos esse. Es ist im Zweifel in Bezug auf 1) Hermann Adolf von Solms, der non solum adversam religionem palam 35 profitetur et nunquam a multis annis chorum visitat, verum etiam domini electi partes sequitur, fovet, iuvat et defendit; 2) Johann von Winnenberg, der adversam religionem profitetur, multis annis chorum non visitat et a partibus domini electi stat; 3) Thomas von Kriechingen, der hactenus quidem se catholicum apud nos gessit, chorum visitando et divinis inserviando, verumtamen post coeptas innovationes visus est electi partes 40 fovere; 4) Eb. Heinrich von Bremen, von dem zwar fertur, quod adversam religionem teneat et matrimonium contraxerit, verumtamen vix sine summo periculo excludi potest, tum propter potentiam, tum etiam propter generis nobilitatem, qua praecipis et

solamente in viva voce, io ho desiderato di ricevere da loro in scritto et le difficoltà et la resolutione, offerendomi anco io di darli il mio parere in scritto. April 18/28

Loro, doppo haver inteso da me che non giudicavo esser necessario ne declaratoria ne privatione contra l'heretici capitulari, essendo per tal effetto sufficiente il breve, che mandò li giorni passati la Santità di Nostro Signore, si sono risoluti nella sequente forma: Sono cinque coloro, de quali si tratta di volere escludere; è prima il vescovo Bre-  
 mense et quelli tre conti, che espressamente si sono dichiarati et per  
 heretici et fautori del Truxes, et poi il barone di Crichingen. Quanto  
 al Bremense tutti li capitulari et altri concorrono ehe, havendo egli  
 scritto alli capitulari che vol seguirli et star unito con loro contra il  
 Truxes, et essendo et per se et per il parentado di tal potentia che,  
 congiungendosi con l'apostata potrebbe facilmente ruvinare ogni cosa,  
 inclinano al chiamarlo, ma si offeriscono di farlo così conditionamente  
 et circumspectamente che egli, non sentendosi qualificato, senza dubio  
 non sia per comparire, et vorrebbero includere nella lettera, che se li  
 scriverà, il breve<sup>1)</sup> di Sua Beatitudine; però io non di parere che se ne  
 faccia mentione, ma che non si mandi, et credo che lo faranno. Et se  
 per aventura egli, non venendo, mandasse il voto, in questo caso, se si  
 scoprirà che procedino con fraude, promettono di escluderlo et pensano  
 di poterlo fare facilmente, et mi dicono ancora di volermi far vedere  
 la lettera, che li scriveranno, inanzi che la mandino.

In quello che spetta alla persona di quelli tre, non si dubitando  
 dell'apostasia loro, non saranno ne chiamati ne ammessi, ma del barone  
 di Crichingen si è stato in dubio assai, ma doppo alcune repliche hanno  
 preso partito che, non si trovando cosa certa et authentica contra della  
 persona sua, se li possi scrivere, ricreando che si dichiarì, di che fede  
 sia; et se dirà d'esser cattolico, credo che al arrivo suo vorranno che  
 facci la professione della fede. Tutto questo mi hanno promesso capi-  
 tularmente, et se ben non me li hanno ancor dato in scritto, non credo  
 che siano per mutarsi. Nondimeno lascerò che monsignor di Verelli  
 ne dia poi lui più pieno raguaglio, et spero che ritroverà gli animi di  
 questi illustri capitulari et ben affetti alla persona mia et, quel che  
 importa più, inclinati al bene della chiesa et servizio di Sua Beatitudine.  
 È ben vero che questo che dico, l'intendo considerato la vita et costumi

potentissimis Germaniae principibus est devinctus. *Der Nuntius möge dem Kapitel mitteilen*, an praedicti domini omnes vel aliqui ad constitutum diem seu ad electionem novi archiepiscopi vocandi sint aut si ex his aliqui vocandi non sint, an etiam aliqui praeter illos excludendi sint, an contra eos oporteat sententia privationis vel declaratoria procedere.

<sup>1)</sup> *Jedenfalls das Breve an das Domkapitel, oben S. 481 Anm. 2.*

April 18/28 del paese. Comunicarò ancora con il sopradetto monsignore quello che io destramente andavo disponendo per obviare alli rumori et seisme che potessero occorrere, cioè che al tempo del clectione fusse chiamato come persona publica ad assistere à tal attione un ministro di Nostro Signore. Et questo è quello, che à me pare, che li capitulari accen- 5 nino nel scritto penultimo, che mi dettero, quando dicono „Praesidentibus eidem tractatui summis illis mundi capitibus“<sup>1)</sup>. Se bene credo che non tutti saranno d'accordo in admettere ministro del imperatore.

Hieri ricevete il secretario Minutio la privatione con l'aviso del aiuto pecuniario. Il che ha apportato à noi altri sodisfattione gran- 10 dissima, et non dubito che nelli animi delli capitulari, quando si comunicarà con loro, non sia per partorire l'istesso effetto. Si è similmente inteso che monsignor di Vercelli era giunto à Pontmouson con intera salute, di modo che di giorno in giorno lo stiamo con molto desiderio aspettando. Io non sapendo, qual sia per esser la mente di 15 Nostro Signore circa la persona mia, et non havuto havuto avviso per ancora, se sia stato approvato l'essermi lasciato indurre dal ill<sup>mo</sup> legato di seguirlo, non ostante l'ordine revocatorio, vivo con molta sollicitudine et suspensione d'animo.

April 18/28 294. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Bestätigt den 29 Empfang von Nr. 271, 273. Gute Haltung des Kapitels. Gefahren von Seiten der Protestanten. Vorläufige Geheimhaltung der Privationsbulle. Köln 1583 April 18/28.*

Germ. vol. 107 fol. 454. — *Original.*

April 17/27 Arrivò hier sera il corriere del capitolo con le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> 25 delli 11.<sup>2)</sup> con tutto quello ch'accusava in esse, et mi portò anco di più l'altre de 4. et anco de 26.<sup>3)</sup> del passato, quali gl'erano state date nel camino, credo da monsignor di Vercelli, il quale era gia in Ponte Mouson<sup>4)</sup> per venire à Colonia. Hoggi hò atteso à maturare il negotio et il ragionamento c'harrò da fare in capitolo dimani, oltre che dover- 30 dosi anco dare da monsignore Malaspina una risposta ad esso capitolo, la quale ricerca gran consideratione. Mentre hò atteso à raccogliere parere d'altri in queste materie, mi son ridotto à scrivere sì tardo che non potrò se non essere breve, assicurando solo V. S. Ill<sup>ma</sup> che, per quanto s'estenderanno le forze del mio ingegno, eseguirò con ogni 35 diligenza et fede i commandamenti di Nostro Signore et di lei, come

<sup>1)</sup> Jedenfalls in dem oben S. 518 Anm. 1 als fehlend bezeichneten Schreiben.

<sup>2)</sup> Danach scheint Nr. 273 erst am 1/11. April abgegangen zu sein.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 461 Anm. 3.

<sup>4)</sup> An dem Tag, wo Minucci obiges schrieb, war Bonomi bereits in Malmédy.<sup>40</sup> Von dort sandte er einige Angaben über seine Reise an den Cardinal von Como (Or. Germ. vol. 105 fol. 238).

le darò poi conto di mano in mano, ringratiandola in tanto con piena April 18/28  
 devotione del benigno patrocinio, che si degna havere di me, al quale  
 sottomettendomi non dirò altro, se non che le spese insolite del viaggio  
 et la carestia di questo paese hà già qualche giorno assorbito il danaro,  
 5 ch'io hebbi costi, et monsignor Malaspina potrà à suo gran costo far  
 fede, come si viva qui. Il ritorno penso che almeno mi sarà concesso,  
 subito che sia fatta l'elettione, dopo la quale mi confido che V. S. Ill<sup>ma</sup>  
 non mi lascerà sospeso nell'aspettatione del modo di ritornarmene;  
 m'acqueterò però sempre mai a quanto da lei mi sarà comandato.

10 Il Leodiense intese dalla lettera del signor cardinale Madrucci et  
 di mia boeca, quanto cortesemente V. S. Ill<sup>ma</sup> avesse con l'autorità sua  
 favorita l'impetratione del breve, di che si confessò obligato et m'hà  
 detto di volernela ringratiare hoggi con propria lettera<sup>1)</sup>, mostrando di  
 volerla riconoscere per particolar fautore in tutte l'occorrenze sue, in  
 15 che io non hò mancato di dire quel che si conveniva.

Il capitolo et tutti li buoni resteranno edificatissimi della liberalità  
 di Sua Beatitudine, et bisognerà che confessino da dovero che l'amore  
 che porta à questa provintia sia veramente paterno et degno di memoria  
 et di lode eterna.

20 Si tiene qui la resa d'Endovia<sup>2)</sup> per certissima, et si dice che l'  
 conte di Salma habbia rotto in Lorena i Francesi, che venivano à questa  
 volta, et che gl'habbia hora ristretti in tali angustie, che pochi sieno  
 per scappare vivi. Il Treverense manda però à questo senato avvisi  
 contrarii et mostra di temere molto. Il duca di Baviera scrive al fratello  
 25 che l'marchese di Brandenburg co'l Magdeburgense, suo figliuolo, l'elettore  
 Palatino con due altri di quella casa, uno de' landgravi d'Hassia et  
 due de' marchesi di Bada s'habbiano promesso l'un l'altro in iscritto  
 di fare la guerra alli catholici ogni volta, che questo capitolo venga à  
 nuova elettione, et minacciano d'assaltare prima la Baviera. Il Casimiro  
 30 si da publico vanto di voler guastare tutto'l vescovato di Lieggi.  
 L'apostata cerca d'essere creato da Alanzone et da stati governatore  
 della Gheldria per potersi assicurare et mantenere la guerra a questa  
 chiesa.

*Chiffre.* Perche il capitolo è già intimato per li 22. del futuro con  
 35 clausula idonea à la elettione, si giudica esser utile, che la privatione  
 si tenga secreta sin à quel tempo, bastando per hora di assicurare  
 che la si haverà allora indubitatamente. In tanto li sforzi del apostata

Mai 22/  
 Juni 1

<sup>1)</sup> Dieses Dankschreiben Ernsts von Bayern vom 18/28. April beruht im Original  
 in Colonia vol. 1 fol. 69. Für das oben erwähnte Breve vgl. S. 488 Anm. 1.

40 <sup>2)</sup> Vgl. oben S. 501.

April 18/28 non si accenderanno, et forse con questo artificio et con un altro, che io uso, riteneremo Bremense à casa, che non venga ne mandì, perche è lontano, et quando non sappia certo che sia per seguire elettione, non si curarà di altro. Sono stato di parere ancora io, che egli sia chiamato per convenienti rispetti. 5

Se monsignore nontio Vercelli non havesse facultà assoluta di procedere contra li complici, crederei che in ogni modo si dovesse mandarla per quello che appartiene à la privatione del preposito et di due, tre ò quattro canonici; altrimenti il castigo saria imperfetto. Questi ingegni sono tanto lubrici, che non si può far fondato pronostico del futuro, pur il vescovo di Liegi ha buono, maxime essendo eligibile, manca al Sassone per l'età<sup>1)</sup>.

April 22/  
Mai 2 295. *Der Nuntius Castelli an den Cardinal von Como. Berichtet über seine Audienz bei König Heinrich III. . . .* Diedi conto à Sua Maestà del successo di Colonia, quale mi rispose che credea, che Nostro Signore facesse bene tutto quello che faceva, ma che piacesse à Dio, che questo non ponesse gran rumore ne la christianità, et la passò molto freddamente. *Paris 1583 April 22/Mai 2.*

Francia vol. 17 fol. 135. — *Original.*

April 23/  
Mai 3 296. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Antwort des Kaisers auf die Vorstellungen der protestantischen Kurfürsten betr. der Absetzung des Gebhard Truchsess. Pressburg 1583 April 23/Mai 3.*

Germ. vol. 105 fol. 239. — *Original.*

. . . . Sua Maestà diede la risposta, ch'io scrissi la settimana passata, ò poco differente à i commissarii degli elettori di Sassonia, Brandenburg et Palatino intorno alla privatione dell' arcivescovo di Colonia, molto differente dalla proposta, che essi havevano fatta con parole assai pungenti, come à dire che, si come à loro pare strano, che sia ardito il papa à privare un elettore, sendo annesso l'elettorato all' arcivescovato, così da i lor principi saria sentito con grandissimo disgnsto. Et che perciò pregavano S. M. che inhibisse à N. S<sup>re</sup>, che non procedesse pin innanzi, et non s'ingerisse nelle cose dell' imperio, et al capitolo, che non facesse elettione.

S. M<sup>ta</sup> ha risposto che nel giuramento, che hà fatto quando è stato eletto imperatore, hà giurato tanto di diffendere la religione cattolica, quanto la Confessione Angustana, et che però non poteva contravenire

<sup>1)</sup> So! *Es ist wohl etwas ausgefallen.*

April 23/  
Mai 3

al suo giuramento, massime in cose spirituali, che non si appartengono à lui, et che il capitolo haveva i suoi privilegi et constitutioni, secondo le quali si governeria. Essi hanno replicato di novo, et di novo à loro è stato risposto il medesimo, per quanto mi hà affermato il signor vicecancellario, il quale certo si porta con me molto humanamente, cosa che non hà fatto per l'adietro nè con li signori nuntii nè con me. Mi hà mandato sin à casa la lettera per la S<sup>ta</sup> di N. S<sup>ro</sup> in risposta del breve, la qual sarà qui allegata<sup>1)</sup>, et il segretario Estenbergerio mi hà mostrata la minuta di essa; si seusano di esser così asciutti nel rispondere per la mala qualità di tempi.

Io hò inteso che questi ministri dell'imperatore si vagliono assai con questi commissarii de protestanti dell'esempio di Carlo V. con l'altro arcivescovo di Colonia, che pur volse pigliar moglie, et fù egli ancora costretto à lasciar l'arcivescovato<sup>2)</sup>. Essi hanno domandato licenza à S. M. di ritornare à lor principi, et l'hanno ottenuta, et questa mattina dovean partire; se ben non partono sodisfatti, almeno confessano, et specialmente quello di Sassonia<sup>3)</sup>, che è molto più sensato degli altri due, che il già arcivescovo non dovea mai voler essere spergiuro con N. S<sup>ro</sup> et con l'imperatore, sendo tal cosa indegna di huomo privato anchora<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> *Liegt nicht bei.*

<sup>2)</sup> *Diese ungenauen Angaben beziehen sich auf den Reformationsversuch Hermanns von Wied.*

<sup>3)</sup> *Für die Haltung Sachsens vgl. von Bezold l. c. II, Nr. 124, 125, 133.*

<sup>4)</sup> *Bonomi erhielt an demselben Tage folgende Nachrichten hierüber übersandt (vgl. unten S. 559 Anm. 1):* Ultimamente S. M<sup>ta</sup> rispose à gli ambasciatori degli elettori, che erano qui (in Pressburg), che haveva fatto in questo negotio dell'arcivescovato di Colonia quant'havea potuto, perche non passasse piu oltre con maggior disturbo, mandando persone avanti et indietro à molti et in particolare al duca Casimiro et al duca di Parma, perche si ritirasse, ma che non havendo fatto l'ufficio suo altro effetto gli spiaceva. Che il papa era venuto alla depositione, meno l'havea potuto impedire, pretendendo S. S<sup>ta</sup> poterlo et doverlo fare per debito del carico suo. Quanto all'abbocarsi per questa causa, non vedefa che ci fusse necessita piu che tanto, oltrece in ogni caso vi vorrebbe l'assenso di Mogunza et Treveri, che nel resto, sendo mancato l'arcivescovo al giuramento prestato piu volte et procurando d'introdurre Francesi nelle viscere dell'imperio, sperava, che gli elettori fussero per considerare questo negotio et di modo, che in luogo di mettere le armi in mano in Alemagna procurare ogni rimedio per impedire à chi le volesse pigliare, per il che gli essortava à vivere quieti et in pace et lasciare che la ragione et l'honesto havesse il suo luogo, persuadendosi che la M<sup>ta</sup> Sua, si come non haveva sin hora mancato del debito suo, accio che questa causa non passasse tant'oltre con danno della Germania, che anco nel'avenire conoscerbbero in lui il medesimo animo. Di che non essendo restati sodisfatti, i detti ambasciatori hanno replicato à S. M<sup>ta</sup> che, havendo degradato il papa l'arcivescovo, pretendono che in modo niuno non habbia

April 24/  
Mai 4 297. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Seine Ankunft in Köln. Urtheil über Malaspinas Thätigkeit. Römische Hülfselder. Vorläufige Zurückhaltung Bonomis, da noch nicht feststeht, ob der Cardinal-  
legat Andreas nach Köln kommen wird. Köln 1583 April 24/Mai 4.*

Germ. vol. 105. fol. 244. — Original.

5

April 20/30

Arrivassimo finalmente sabato mattina à Colonia sani e salvi con la Dio gratia, se ben corressimo un gravissimo pericolo di cadere in mani dei soldati di Bonna, quali tutta quella notte in grosso numero erano stati intorno à questa città e specialmente haveano battuta la strada, per la quale io venni, per la intelligenza, c' haveano con i Calvinisti, della seditione che fù per seguire quella notte<sup>2</sup>). Mà piacque à Dio che, havendo io dissegnato di partire à mezza notte per arrivare à Colonia al aprir della porta, pensando così de venir più sicuro et d' ingannare chiunque mi havesse teso qualche insidie, io non partissi poi se non vicino al alba, et così non incontrassimo alcuno impedimento. Iddio sia sempre lodato et ringraziato.

Hora lasciando per questa volta che monsignor Malaspina et il Minucci diano secondo'l solito raguaglio à V. S. Ill<sup>ma</sup>) di quello che passa, dirò solamente che, havendomi monsignor sudetto raguagliato di quanto hà fatto dopo la sua venuta qui, parmi che tutto sia stato bene, se non che havrei desiderato, si fusse avvertito, che avanti la monitione fatta ai canonici di convenire per la elezione, constasse al capitolo della privatione, perchè altrimenti dubito che difficilmente si possa fuggire la nullità di ciò che segnerà per il c. bonae mem. 2<sup>a</sup>. de elect.<sup>3</sup>). Ha ben dopo l'arrivo mio procurato monsignor Malaspina di far fare nove monitioni, mà non è stato possibile, ne à me piaceva ancora che se ne facesse motto, perchè talhora gli avversarii non venissero ad intendere questo punto et opponer poi, quando fusse seguita la elezione contra'l disegno loro, che per altro forse non sono per avvertirvi, bastando loro, dicono, di fare secondo il solito.

30

Ho trovato anchora che le diligenzè, che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi havea

---

autorità di farlo, essendo lecito per le leggi di Alemagna passare d' una religione ad un altra, et che pero, se si viene di questa maniera sola alla nova elezione, l'haveranno per invalida; però si stima che sieno per far assai meno di quello, che soua la voce, poiche è certo che Sassonia si muove piu tosto per sodisfar gli altri, et in specie à Brandeburgo (che non puo scordarsi le cose passate di Magdeburgo) che perche gli piacciono questi motti (*Copie Germ. vol. 105 fol. 282*).

<sup>1</sup>) Vgl. die Ausführungen Minuccis in Nr. 300.

<sup>2</sup>) Vgl. Nr. 298, 299, 300, 301.

<sup>3</sup>) *Corpus iuris canonici ed. Friedberg II, S. 82 Cap. 36: Bonae memoriae S. Cremonensi episcopo.*

incaricate tanto nel negotio pecuniario, non saranno molto necessarie, poichè il Minucci già ha fatto sapere al capitolo la bona mente di Nostro Signore secondo quello che V. S. Ill<sup>ma</sup> gli havea ordinato; però non havendo ancora dichiarata la quantità, usaremos insieme ogni diligenza, perchè si dia fuori quella minor somma, che sia possibile.

April 24/  
Mai 4

Io non ho voluto ancora far cosa alcuna, ne parlare al capitolo, ne al senato per non offendere l' ill<sup>mo</sup> legato, sapendo molto bene l' humor de suoi contra di me, finchè non sia certo, se S. S. Ill<sup>ma</sup> venga ò no; la quale però venendo è commune opinione, che debbia più tosto acerescere il pericolo, nel quale si vive di continuo di seditione popolare, che fare alcun frutto; pure voglio sperar bene.

298. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como. Weitere Verhandlung des Nuntius mit dem Domkapitel betr. der Theilnehmer an der Neuwahl. Wirkung der Absetzungsbulle in der Stadt Köln. Urtheil des Nuntius über die nunmehr erforderlichen Massregeln. Verhandlungen mit der Stadt Köln. Salentin von Isenburg. Aussichten für die Neuwahl. Köln 1583 April 25/Mai 5.*

April 25/  
Mai 5

Germ. vol. 101 fol. 70. — *Original.*

Con questa mia sarà la risposta, che io con consiglio di persone pratiche et prudenti diedi al capitolo circa il non chiamare alla elettione li capitulari heretici<sup>1)</sup>; et se ben insinuai la somma die essa à V. S. Ill<sup>ma</sup> con le precedenti mie, ho voluto nondimeno inviarli il proprio scritto et con esso l' approbatione del capitolo, la quale si è messa in esecuzione<sup>2)</sup>. Et perchè ne l' ultima mia facevo mentione di tre, che si sarebbero esclusi<sup>3)</sup> et non ne nominava se non doi, V. S. Ill<sup>ma</sup> ha da

<sup>1)</sup> Die Ausführungen dieses Schreibens (ebd. fol. 68) decken sich im allgemeinen mit denen des Berichtes vom 18/28. April (oben Nr. 293). Malaspina theilte dem Domkapitel ausserdem mit, dass privationis sententiam habemus in promptu, sowie dass nach seiner Ansicht contra haeresi infectos quoad praesentem effectum convocationis aut voti nulla alia sententia vel declaratione opus esse, sufficere autem breve S. S. antea exhibitum (vgl. oben S. 527). Ad plenam autem eorundem depositionem et praebendarum privationem alia fortassis sententia et declaratione opus erit, de quibus tempore suo cogitabitur.

<sup>2)</sup> Das Domkapitel erklärt in dieser Erwiderung (ebd. fol. 66), dass es Solms und Winnenberg cum propter haereticum animum, tum ob notoriam hostilem voluntatem pro exclusis haberet; Bremensem archiepiscopum eatenus, quatenus de ipsius fide et animo iuxta emissae citationis tenorem nobis apertius constet. *Kriechingen solj berufen werden unter der Bedingung, ut prius ab electo referat pedem et catholicis individuis adiungatur sententia.*

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 527.



April 25/  
Mai 5

sapere che il tertio è il già vescovo di Minda; ma il decano, suo fratello, ha fatto tanto instantia al capitolo, che in scritto non sia nominato, promettendo che non verrà et che perciò lo tenghino come per morto quanto al atto della elettione, che li capitulari non hanno voluto farne mentione alcuna à contemplatione di lui et giudicano, che sia per 5  
essasperar l'animi loro manco il pretermetterli che procederli contra, massime essendo la loro apostasia notoria à tutto il mondo. È poi sopragegionto monsignor di Verselli, il quale me ha consolato grandemente, diendomi d' havere breve di Sua Beatitudine della privatione d' alcuni, et poichè non sono più che doi coloro che possono pretendere di 10  
venire (cosa però che non si crede), li quali sono compresi nel breve, si può perciò vivere senza sollicitudine alcuna. Ma potendosi far di manco in questi frangenti à venire al atto della privatione, sarà più sicura à non mettere tanta carne al fuoco, con pericolo che non ci sia legni à bastanza per cuocerla. 15

L' essersi publicato nella città che la privatione è venuta, ha cansato alcuni mali effetti di presente. Et piaecia al signor Dio che non ne causi dell' altri peggiori per l' avvenire; io quanto à me son del parere della maggior parte, che il principio di tumulto<sup>1)</sup>, che è occorso qui, sia nato da questo, poichè per inanzi si era vivuto in quiete et pace grandissima. Et provedendo quanto pericoloso era, per esser l' intervallo tra la privatione et elettione, li commissarii di Sua Maestà, tutto il capitolo, li reverendi padri del Gesù et in effetto ogn' uno mi confortorno à condescendere, che non bisognava che ei corresse molto tempo tra l' una et l' altra, ne doppo che è venuta la privatione, se ben le lettere capitulari della convocatione del capitolo non erano espedito, ha partorito quel solo buon' effetto, che pur doveva, cioè che li capitulari ne facessero mentione nelle lettere, poichè con tutti li officii, che io me habbi saputo fare, et doppò l' arrivo di monsignor di Verelli per quelli che ha fatto lui, hanno voluto alterare la forma per prima conceputa, allegando che 30  
l' aquietarsi al mio parere era cosa pericolosa, et l' inherire al loro era sicura et conforme al stilo, che sogliono osserrar. Li commissarii imperiali temono grandemente che li principi protestanti siano per molestare per questo l' imperatore, et che il Truxes non sia per dormire, ma per attaccarsi dove potrà et obviare che Sua Maestà non li toglia 35  
le regalie, il che si crede si sarebbe schifato ogni volta, che non si avesse dato tanto tempo alla parte adversa et si fosse havuto il novo arcivescovo. Ma poichè la cosa è inremediabile, bisogna attendere con ogni studio et arte à tre cose grandemente. La prima è, che l' imperatore

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 538 ff.

faccia quello che spetta alla jurisdictione sua di liberare dal giuramento prestato al Truxes li sudditi, perchè altrimenti non potrebbe partorire quell' effetto la privatione, che congiunta con quello farà, et la procrastinatione di tal attione, oltre che sarebbe di detrimento grandissimo, darebbe anco poca edificatione alli cattolici, se vedessero che Sua Maestà non si conforma in così importante negotio con la Santità di Nostro Signore. Per il che io ho destramente messo in consideratione alli capitulari la necessitá, che hanno d' instare appresso Sua Maestà per tal effetto, onde loro capitularmente in mia presentia hanno ricercato li commissarii cesarei à voler in nome loro farne offitio efficace con la Maestà sua, et monsignor di Verselli mi dice che ancor lui dal canto suo non lascerà di far il debito. Secundariamente è molto necessario che l' illustrissimo legato, se verrà, ò monsignor di Verselli procurino, che tra capitulari, et precipuamente fra li nobili, non naschino disunioni di qualità, come pare che cominciano à pullulare, che in vero non partorirebbe altro che fomento alli capitulari heretici di venire qua, et servendosi di così fatta occasione movere li animi della fattione popolare calvinista et ruvinare ogni cosa et mettere sotto sopra tutta la città et quanto al spirituale et quanto al politico. Tertio bisogna tenere in forma tale ben affetto il senato et sodisfatto che, quando si provederanno tumulti ò pericoli, egli, essendo noi tenuti da esso per confidenti, dia più facilmente quella fede, che il servizio di Dio ricercherà, alle nostre monitioni, perchè quando la città fosse in qualche parte mal sodisfatta, dubiterei grandemente che non si inducessero à far intendere alli capitulari, che andassero altrove à far la elettione, massime se havessero un minimo pretesto della dissentione trà li capitulari.

April 25/  
Mai 5

Hora poichè son intrato in questo proposito, non voglio lasciare di mandare à V.S. Ill<sup>ma</sup> in scritto quello che io hieri in viva voce dissi al senato<sup>1)</sup>, il quale mi pare che accettasse il tutto in bonissima parte. Et lo feci indotto da monsignor di Verelli, dal secretario Minutio, dalli reverendi padri del Gesù, quali essendo intrati in questa opinione, che la venuta del legato sia per cansar tumulto nella città, me havevano ricercato che io insieme con loro concorressi nel scrivere à S. S. Ill<sup>ma</sup>, dissnadendoli à non mettersi in camiuo, se non era partito, et in caso

April 24/  
Mai 4

<sup>1)</sup> Diese Vorstellung des Nuntius Malaspina (Ennen l. c. V, 98 berichtet irrthümlicher Weise, Bonomi habe diese Verhandlungen mit dem Kölner Senat geführt) beruht im Wortlaut Germ. vol. 101 fol. 60 (Eine Inhaltsangabe befindet sich in den Kölner Rathsprotokollen 34 fol. 68). Malaspina spricht darin dem Senat seine Anerkennung für die bisherige Haltung der Stadt aus und bittet ihn dafür zu sorgen, dass dem Legaten Andreas, dessen Ankunft bevorstehe, ein würdiger Empfang bereitet werde, sovie dass keine Unruhen in der Stadt entstehen und den Vertretern der Curie nicht irgendwie Gewalt geschehe. Vgl. auch die späteren Verhandlungen unten S. 568.

April 25/  
Mai 5

che fusse già messo, à ritornare indietro. Et havendo inteso il loro desiderio, fui sforzato di dire ingenuamente à monsignor di Verselli, che non volevo ne scrivere ne approvare tal cosa quanto à quello che tocca alla persona mia, et che mi persuadeva che simil attione fatta da noi non fusse per partorire altro che renovatione delle piaghe 5 vecchie, cioè che il legato forse crederebbe che si andasse à camino di volerlo escludere, sicome intrò in così fatta suspittione, quando che monsignor di Verselli mostrava in Spira desiderio di volersi trasferire in questa città et cominciare le negotiationi per vigore delli brevi, che in- 10 anzi la creatione de legati li furono mandati, il che fu precipua causa di molte male sodisfattioni, per non dir diffidentie, che nacqero al' hora et forse durano<sup>1)</sup>. Et oltre di questo li soggiunsi che mi pareva, che sarebbe stato gran' affronto non solo à legato, ma alla Sede Aposto- 15 lica et à tutta familia Austriaca, se doppo la cosa di Spira si facesse credere à S. S. Ill<sup>ma</sup>, che ne manco la città lo volesse accettare, et che da questo ne possevano succedere mille male consequentie. Onde per questi et altri rispetti, che io proposi à monsignor di Verselli, concludero che sarebbe bene di parlare al senato et vedere, se fà difficultà ò mette inanzi pericolo alcuno, e, se la fà, in tal caso tutti unitamente potremo 20 avisare S. S. Ill<sup>ma</sup>, ma in evento che quelli del senato non dichino cosa alcuna, ma mostrino desiderio che venghi, giudicavo che non si facesse ne motto al senato, ne demonstratione con altri. Questo mio parere parve che fusse approvato da tutti, et havendo io parlato al senato, ho havuto da quelli sei, che sono venuti da me<sup>2)</sup>, risposta bonissima et me hanno promesso che subito comunicaranno il tutto alli altri et 25 che domani verranno à desinare meco, et mi daranno risposta. Con tutto ciò questa mattina il secretario Minutio ha scritto à S. S. Ill<sup>ma</sup>, essortandolo à non venire. Io, se ben non posso se non far giuditio certo, che così fatto offitio, per il quale si riscaldano tanto, procedi solamente da zelo santo et buono, nondimeno non mi ha contentato 30 ne il motivo ne quello che si è scritto, et mi pare che, quando sia per succedere tumulto, habbino ad havere più rispetto al legato che alli altri.

Li animi di questi illustri capitulari si sono alquanto alterati per la venuta del conte Salentino, il quale, con la libertà del suo parlare 35 et alterezza nel spiegare il suo concetto, ha fatto cadere nelli animi loro, che il Bavaro habbi per fine, essendo eletto, di far governatore

<sup>1)</sup> Vgl. dafür oben Nr. 249, 254 ff.

<sup>2)</sup> Das waren die Bürgermeister Johann Maess und Hildebrand Sudermann, sowie die Scutoren Caspar Kannengiesser, Gervin Calenius, Johann Hardenrath und 40 Melchior von Mülheim (Rathsprötkolle 34 fol. 63).

April 25/  
Mai 5

il conte, et che perciò sia il conte per dar principio alle minacce, che l'altra volta forno gran parte per escludere il Bavaro<sup>1)</sup>. Et alcuni, et in spetie il conte Arnaldo<sup>2)</sup>, insieme con il vescovo suo fratello, il quale (per quanto mi dice il conte) è per venire, essendo in diffidentia grandissima con il Salentino, non possono patire la confidentia, che si tiene delli Bavari con lui, et che il conte faccia le pratiche così imperiosamente, et si lamentano ancora della publicità delli negotii, che passano per servitio del capitolo per le mani di esso conte, nel qual particolare non si discostano molto dal vero. Questa suspitione ha causato che l'illustri hanno fatto non so che conventiculo tra di loro per escludere li principi; et per persuadere il loro intento ad altri, si sono serviti di doi pretesti: uno che tocca le loro persone, l'altro la città et principi vicini. Il primo è che, se un principe sarà eletto, vorrà facilmente strapazare le loro persone, cosa che sarà senza speranza di rimedio, et che da l'altra parte, se si elegerà un conte, egli li terrà in luogo di fratello, ne quando volesse potrebbe fare altrimenti; l'altro, del quale vò sottrahendo che à suo tempo intendono di servirsi, è il mettere in considerazione alla città che, se la elettione caderà in persona di principe, che li darà gran disturbo nelle controversie che pendono trà la città et l'arcivescovo, et il simile vanno à camino d'insinuare al duca di Cleves per rimuoverlo ò raffreddarlo da ogni dispositione, che potesse havere di cercare per qual si voglia via di promuovere la persona di principe. Et perchè la esclusione del Bavaro ò del Sassone può apportare detrimento grande, è molto necessario, come di sopra ho detto, d'invigilare con ogni sollicitudine, acciò il filo di così fatta tela, che si va ordendo, si rompi. La esclusione del Bavaro può semplicemente causare scisma, ma quella del Sassone, se non havrà per rincontro un eletto più potente di lui, può far un' effetto pernicioso, perchè, havendo egli pretensione nella Westphalia et tenendo al presente alenne piazze in mano, non sarebbe gran cosa che, servendosi del occasione, cercasse, vedendosi escluso, di restare con alcune di esse con il braccio del fratello<sup>3)</sup>, con il quale è opinione de molti che habbia buona intelligentia. Et si come è molto necessario che li ministri di Nostro Signore cerchino di remediare à così fatto disordine, così devono avvertire di non inclinare nel persuadere circa l'escludere il promuovere alla destra ò alla sinistra, ne mostrare più confidentia con uno che con l'altro, perchè sicome per non si esser osservato questo, il conte Arnaldo senza colpa del Minutio è intrato seco in diffidentia grandissima et ha parlato assai resentito contra di lui, protestando però che vol perseverare

<sup>1)</sup> Vgl. für dieses Bedenken oben S. 69, 149.

<sup>2)</sup> Arnold von Manderscheid, Bruder des Strassburger Bischofs.

<sup>3)</sup> Erzbischof Heinrich von Bremen.

April 25/  
Mai 5

nella bona corrispondenza con il Leodiense. Così tutti coloro che non si terranno dentro di così fatti limiti, incorreranno in doi errori: deterioraranno la causa di colui che vorranno aiutare et faranno cadere nelli animi di questi huomini pur troppo sospettosi, che Sua Beatitudine voglia derogare alla loro libera elettione. Ho voluto significare ingenuamente à V. S. Ill<sup>ma</sup> il mio tenue parere, ma mi riporto à questi signori, che sanno più di me.

Li senatori m'hanno fatto instantia che io ricordi l'espeditone di quello che loro per mezzo del secretario Minutio hanno supplicato à Nostro Signore<sup>1)</sup>. Et perchè io li ho dato la medesima risposta, che doppò ho veduto nelle lettere scritte al Minutio essere di mente di Sna Beatitudine, et mi è parso che si siano acquietati, à me basterà di poterli dire d'haver fatto l'offitio.

Dal ill<sup>mo</sup> legato non si ha cosa alcuna, ne monsignor di Verselli può sapere, se sia per venire ò non. Però in evento che non venghi, 15 credo che si havrà consideratione che, stando le cose come hora sono disposte, che la persona mia non ha quà loco alcuno dove capire, et perchè forse questo concetto, per concernere cosa che tocca à me, non è di tal qualità che meriti d'esser messo in consideratione alla Santità Sua, mi basterà solamente di supplicare V. S. Ill<sup>ma</sup> volersi dignare di 20 farmi sapere quello che dovrò fare.

April 25/  
Mai 5

299. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Com. Empfiehlt die Begründung einer Nuntiaturn am Niederrhein. Köln 1583 April 25/Mai 5.*

Germ. vol. 101 fol. 55. — *Original.*

25

Diverse persone qualificate et pie, ecclesiastiche et seculari, me hanno già alcuni giorni sono fatto instantia grandissima, accio io metta in consideratione à Sua Santità la necessitá, che ha questa città et tutto il tratto Rhenano del assistentia d'un ministro di Sua Beatitudine. Onde io et per sodisfare al desiderio loro et perchè mi è parsa giustificata la loro petitione, ho giudicato non esser disdicevole il mandare à V. S. Ill<sup>ma</sup> le cause, che l'inducono à far così fatta instantia<sup>2)</sup>, alle quali io aggiongerò una sola, che da diversi Italiani et anco da persone del paese ci va dubitando che, essendo questa città libera et dando ricetto ad ogni sorte di gente, sia di qualsivoglia religione, possi avvenire, 35 et presto, che questo senato si induchi à permettere essercitio libero

<sup>1)</sup> *Vgl. oben Nr. 211, 235, 251.*

<sup>2)</sup> *Ebda. fol. 56:* Rationes propter quas multi iudicant necessarium esse, ut Sanctissimus Dominus Noster ministrum aliquem suum Coloniae et in tractu Rhenano residentem habeat; *vgl. unten den Excurs über die Begründung der Kölner Nuntiaturn.* 40

della religione et, se insin' hora non si è fatto, più tosto l'attribuiscono  
 alla intercessione di tanti gloriosi santi, che hanno li loro corpi in  
 queste chiese, che à zelo ò opera humana. Et io che in questi pochi  
 giorni ho veduto non poca parte del popolo inclinato grandemente alla  
 5 devotione et sopra tutto alla frequentatione delli sacramenti, nel che li  
 reverendi padri del Gesù hanno fatto mirabil frutto, sicome ancora  
 fanno nel educatione della gioventù, non posso se non concorrere nella  
 opinione delli altri. Et perchè l'istessi, che mi hanno parlato di  
 questo, ne hanno ancora fatto instantia grandissima, che io significassi  
 10 à V. S. Ill<sup>ma</sup> che, in evento che la Santità di Nostro Signore si risolvesse  
 di gratificare questa città et tutto questo paese, che loro non conoscono  
 persona ne più pratica, ne più atta, ne più accetta del secretario  
 Minutio, et quando fusse eletto il Leodiense, lo tengono anco per più  
 15 espediente, non essendo nissuno di maggior confidentia con quel principe  
 che lui. Però si come io non devo defraudare il secretario Minutio,  
 tacendo quello che della persona sua mi vien da tante parti riferito,  
 così mi rimetto nel resto à V. S. Ill<sup>ma</sup>.

April 25/  
Mai 5

300. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Aufruhr in der  
 Stadt Köln. Urheber desselben. Haltung des Stadtraths. Köln 1583*  
 20 April 25/Mai 5.

April 25/  
Mai 5

Germ. vol. 107 fol. 456. — *Original.*

Venerdì passato cominciò in questa città un pericoloso principio di  
 seditione<sup>1)</sup>, gl'autori della quale furono alcuni Fiamminghi, i quali in  
 diverse piazze et in varii circoli andorono spargendo concetti, atti à  
 25 sollevare mirabilmente questo popolo aperto già à tutte le sospizioni  
 fondate et non fondate. Costoro cominciarono à seminare che 'l conte  
 Salentino d'Isemburg et il vescovo di Lieggi andavano introducendo  
 segretamente soldati nella città et che 'l prencipe di Parma s'avvicinava  
 con le genti regie, con disegno d'opprimere il senato, ammacciare i  
 30 professori della nuova religione et mettere tutto 'l popolo sotto 'l giogo,  
 la qual menzogna veniva colorita da seditiosi, con dire che già s'erano  
 riempiti alcuni monisteri et case d'ecclesiastici di gente armata, et che  
 nel giardino del Leodiense s'essercitava del continuo il tirare d'archibuso,  
 à fine d'assalire poi d'improvviso la città et effettuare ciò c'havevano in  
 35 animo. Alla quale persuasione dava maggior fomento l'addursi in  
 testimonio uno, il quale si lasciava con finta forza circondurre hor' in  
 questa parte hor' in quella, et affermava d'essere stato chiamato dal  
 conte Salentino et dal Leodiense et da loro stipendiato per tale impresa,

April 19/29

<sup>1)</sup> Vgl. die eingehende Schilderung des Aufruhrs bei Ennen, l. c. V, 145 ff.

April 25/  
Mai 5

et soggiungeva d'havere come partecipe de consigli udito che gl'ecce-  
siastici si trovavano si ben provveduti d'armi et d'ogni cosa necessaria  
che non temevano ponto li cittadini. La plebe di facile levatura, sentendo  
tali cose, fu mirabilmente concitata et si cominciorono chiamare i ridotti  
per le tribù ò collegii ò gaffie (ch'essi chiamano), accrescendo la fama  
del pericolo con varii additamenti, fondati parte nella semplicità, parte  
nella malitia, et già si diceva che l'istessa notte prossima era destinata  
à simil caso. Il senato, sentendo la sollevatione della plebe, ordinò che  
si dissolvessero tutti li conventicoli et ch'ogn'uno s'acquetasse, lasciando  
la cura à lui della salute et sicurezza publica, ne tardò ad inquirere  
contro gl'autori di quella seditione. Così per all' hora cessò il romore,

April 21/  
Mai 1

ma perche si temeva di moto maggiore per la domenica, nel qual giorno  
si riducono ordinariamente l'arti tutte nelle gaffie à berre et à far buon  
tempo, il senato, per poter estirpare affatto dall' animo della plebe il  
dubbio c'haveva d'innovatione, fece fare il sabbato una cerea per tutti  
li monisteri et case d'eccelesiastici, et udì il conte Salentino, il quale  
diede conto della sua famiglia et di tutta la gente c'haveva in Colonia,  
di che il senato fece poi la domenica far relatione in ciascuna gaffia,  
et parve che all' hora fosse finito tutto 'l tumulto. Ma questi stratagemmi  
Calviniani non si frangono così facilmente, però continuavano le disse-  
minationi, et à tempo s'era sentita la privatione dell' apostata et l'arrivo  
di monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli, quale presso à falsi interpreti dava nuova  
materia d'ombre, perche facevano un conto à lor modo, ch'era venuto  
prima io, poi monsignor Malaspina et poi monsignor di Vercelli, addattando  
tutto questo à disegni occulti di conculcare la liberta et religione loro.

La domenica di notte poi una donnicciuola, in casa della quale  
alloggiano alenni della famiglia del Leodiense, dopo che quelli erano  
andati à letto, uscì di casa et, risvegliando alcune sue vicine, narrava  
loro che gl' hospiti suoi l'havevano avvertita che, se udiva quella notte  
romore, non dovesse uscire, ma tenesse chiusa la porta sua et sapesse,  
che così non haverebbe pericolo, ond' ella mostrava di dare per carità  
all' altre il medesimo consiglio. Così la voce fu poi trasportata di casa  
in casa et di contrata in contrata, ne la cosa sarebbe passata senza  
grand' ammutinamento, se le guardie delle piazze co' l' sbarrare le strade  
non havessero prohibite le ragunanze, che si facevano. Fù però quella  
à Calvinisti una spaventosa notte, tanto che alcuni, contenti d'haveva  
fuggita per all' hora, cominciorono il di seguente ad uscire dalla  
con tutto che la donna, dalla quale uscì la prima commotione, im-  
giornata confessasse d'essere stata sedotta, com' anco molt' altre  
diversi artificii.

Truovandosi poi che l'autore di tale moto era un certo Pietro

April 25/  
Mai 5

Turingia<sup>1)</sup>, il quale haveva anco altre volte con simili pratiche messa Anversa sottosopra, li fù posta la mano addosso et insieme all' hospite sno, ch'è un mercante di vini, et poi anco à due ò tre altri; cercasi di piu con ogni studio un certo Quad<sup>2)</sup>, accusato per principal' instromento di tutto 'l disordine. Quel Pietro si truova essere huomo del signor Carlo Truchsès, ma però sin' hieri stava saldo d'essere qui per servitio del Leodiense et del conte Salentino; per questo si doveva mettere alla tortura, la quale se non sarà ben rigida, è da temere che non si cavi da lui altro. Il popolo ha messo giu l'armi, ritornando à suoi lavori, ma per uscire di simili spasimi insta, che si faccia partire il conte Salentino, che si mandino via li nontii et tutti li soldati stranieri, condotti à guardia et seurezza della citta. Alcuni mormorano anco che, per levare la terra di pericolo, si debba ordinare al capitolo che vada à fare l' eletteione fuori di quà, il che à mio giuditio non sarebbe male, pure che s' havesse commodita di luoco seuro et forte, la quale non veggo haversi di presente, perche à Andernaech ò Lintz, che sono sopra Bonna, non si puo andare senza pericolo, ne senza pericolo vi si potrebbe stare, non essendo luochi muniti à bastanza. Le terre piu basse, come Brull, Linna, Keissersverd et Zonts, sono presidiate da 'l Sassone et per quello et per altro poeo seure, augumentandosi ogni di il dubbio che 'l Sassone, non potendo havere la chiesa intera, disegni di non lasciare quelle piazze, ove li suoi soldati si portano di maniera, che appunto hieri i villani n' ammaeciorono presso à Linna 22 et gl' altri per vendetta abbruciorono sin' à 20 case.

Puo essere che questo principio di romore in Colonia ci habbia liberati da quello che poteva succedere molto piu pericoloso circa 'l tempo dell' eletteione, ne io son però fnor di timore, che non ci soprastino all' hora maggiori travagli, perche questi calvinisti eselnsi dal capitolo veniranno nella città et faranno de mani et de piedi per accompagnare al danno loro la ruina universale, et forse vi verranno anco ambasciatori de preneipi protestanti, per interrompere con qualconche artificio l' eletteione.

Se l' ill<sup>mo</sup> legato viene, temo anco grandemente che non serva per nuovo pretesto di commotione, et Dio voglia che non sia astretto poi d' uscire egli et li nontii insieme, di che io hò proposto che saria bene avisare S. S. Ill<sup>ma</sup>, perche tale è il parere d' huomini prudenti et pii<sup>3)</sup>. Della vita non mi pare che sin qui sia evidente pericolo (et io per me stavo con molto maggior sospetto nel tempo ch' era qui il Bipontino)

<sup>1)</sup> Peter von Ryssa (Riesa), aus einer verarmten thüringischen Familie.

<sup>2)</sup> Junker Gerhord Quad, vgl. Ennen I. c. V, 147.

<sup>3)</sup> Vgl. die Ausführungen Malaspinas oben S. 536.



April 25/  
Mai 5 pure la rabbia Calvinistica si pasce di sanguine, et io son sù la norma piu d'ogn' altro, ma non mi tengo si buono che Dio sia per farmi degno del martirio.

April 24/  
Mai 4 Hieri furono lette in senato lettere del signor duca di Cleves con opportuna ammonitione di provvedere à tempo à questi disordini, li quali si veggono passare con li medesimi principii, che sono stati in Fiandra, però se ne fa cattivo pronostico. Questo servirà per l' historia particolare di questo fatto, et il resto raccoglierò in altra lettera, poiche et monsignor Malaspiña et monsignor di Vercelli vuole che io continui tuttavia in questo officio.

April 25/  
Mai 5 301. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Durch ein Versehen habe das Domkapitel bereits jetzt Kenntniss von der Privationsbulle erhalten. Wirkung derselben. Verhandlung Ernsts von Bayern mit dem Administrator Johann Wilhelm von Münster. Aachen. Köln 1583 April 25/Mai 5.*

Germ. vol. 107 fol. 459. — *Original.*

La settimana passata [diedi conto à] V. S. Ill<sup>ma</sup> del disegno, e'havevo di tenere secreta la privatione<sup>1)</sup>, fin che s'approssimasse il termine dell' elettione, narrandole le cause, perche cosi pareva bene. La cosa passò poi altrimenti, perche, havendo io per quel rispetto ritenuto il breve, il quale era segnato per duplicato, non pensando che nell' altro si parlasse della privatione, presentai quello al capitolo<sup>2)</sup> et con longo ragionamento mi distesi à mostrare l' obbligo, che portava à Nostro Signore, la cui Santità, se ben poteva giudicare poco degno di gratia tale coloro ch' erano caduti nella calamita per non haver voluto porger orrecchie à suoi santi ricordi, tuttavia come benigno padre si scordava volentieri del fallo, et soecorreva con quelli consigli et quei rimedii, che parevano piu utili et piu necessarii, alla quale benigna et gratiosissima volonta dovevano essi disporsi di corrispondere per l'avenire con tanto maggior obsequio. Poi gl' eshortai con diverse ragioni ad accelerare l' elettione, assicurandoli che la privatione s'haverebbe à tempo, et del resto ricercai che deputassero alcuni, quali trattassero meco intorno l'ainto peccuniario et altro.

Il capitolo, havendomi fatto ritirare secondo 'l solito et letto il breve, vide in quello aperta commemoratione della privatione; perciò il Leodiense usel sotto altro pretesto et m'avisò di quanto passava, acio sapessi accommodare il rimanente del mio ragionamento. Fui poi subito richiamato, et il canonico Groppero in nome del capitolo mi

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 294.

<sup>2)</sup> Für diese Breven s. Nr. 273.

rispose con humile et devoto ringraziamento della benignita et liberalita di Sua Beatitudine verso questa chiesa, et mi disse che, per quanto havevo à trattare di piu, s'erano deputati il Leodiense, il decano et lui, onde à me non parve di replicare per all' hora altro intorno la  
 5 privatione. La mattina seguente si ridussero i deputati in casa del Leodiense, à quali io consignai poi la bolla, rimettendo loro il modo et il tempo di publicarla. Et intorno al sussidio pecuniario dissi che tenevo gia partito per alcune migliaia de fiorini, et che, quando m'havessero fatto conoscere il ponto della necessita ò utilita aperta della  
 10 chiesa, io n'harrei cominciato à sborsare qualche parte, ne volsi dirli, quanto havessi in mano ò quanto fossi per darne, à fine di potermi accomodare compitissimamente dietro all' ordine di V.S. Ill<sup>ma</sup>, secondo 'l quale tirerò la cosa in longo, quanto si potrà, senza perdere occasione importante per non venire à sborso, se non di piccola somma (se  
 15 pure sarà necessario) prima che si faccia l'elettione, in che mi governerò anco co'l consiglio di monsignor di Vercelli et monsignor Malaspina.

April 25/  
Mai 5

Tratto di fare che 'l capitolo secondo gl' ordini del concilio di Trento formi uno statuto di non accettare nel numero de canonici  
 20 alcuno senza la professione della fede, et che quelli c' hora hanno le prebende, non possano essere capitolari senza la detta professione, perche sendo essi quasi tutti heretici, se ben si rimediasse per hora à questo male, saressimo fra poco ne medesimi pericoli. Spero che si farà tale statuto, et, se vedrò altro ch' appartenga al servitio di Dio,  
 25 mi valero dell' esca, che tengo in mano per ogni frutto.

Il Leodiense andò tre di sono à Dusseldorff per ritruovare il postulato Monasteriense, che v'era venuto di nuovo, et risolvere seco la cosa del matrimonio con la Badense; sarà di ritorno hoggi al sicuro, è pero incognito con tre soli servitori, ne qui alcuno sa che sia fuori.

April 22/  
Mai 2

Di quello che si ha d'Aquisgrano, V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà l' aggiunta lettera<sup>1)</sup> capitatami questi giorni, come pur hieri mi sono capitate per via del legato le sue de 5. et 19. di Marzo co'l breve di Nostro Signore et le lettere del sacro collegio de cardinali à questo capitolo<sup>2)</sup>.

Sono stato ricercato da diversi d'impetrare luoco per alcuni nel  
 35 Collegio Germanico, la qualita de quali descrivo al padre rettore, acio

<sup>1)</sup> *Original ebd. fol. 461. Es ist ein Schreiben des Jakob Campius (wohl des oben S. 390 A. 4 erwähnten Dechanten des Stiftes von S. Cassius und Florentius zu Bonn) an Minucci (d. d. Aachen 1583 April 15), in welchem derselbe über die Rivalität zwischen Lutheranern und Calvinisten in Aachen berichtet.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 435, 450.*

April 25/  
Mai 5

ne faccia relatione a V. S. Ill<sup>ma</sup>, la quale, se sarà servita di fare assignare luoco per cinque o sei, l'assicuro che manderò soggetti tali che se ne potrà aspettare fruttuosa riuscita per ogni conto, et saranno tutti nobili, qualificati per le chiese d'Alemagna<sup>1)</sup>.

*Chiffre.* L'avviso de la privatione parve caro à tutti, eccetto a<sup>5</sup> conte Arnolfo, il quale mostrò la discompiacenza nel volto et ne le parole ancora rabbiosamente, et si vide che non l'aspettava si tosto ne secondo li disegni suoi veniva opportuna. S'intende che sollicita il fratello à venire et che spera per se stesso, che per mio giudicio è impossibile. Il Sassone ancora s'infiamma et rinnova spesso concetti di<sup>10</sup> non lasciarsi uscir di mano si facilmente le piazze che tiene. Il decano ancora hà cominciato questi di alcune pratiche per se. Dio ci guardi da schisma. Se il cardinale d'Austria viene, si teme di nuovo tumulto et di qualche impedimento del negotio. Dio voglia che i ministri di Sua Santità cammino almeno con concordia, il che temo di desiderare<sup>15</sup> in vano, et per publico servitio saria forse meglio che qui non ce ne fusse piu d'uno, il che non dico per altro che per buon zelo et perche questa gente è nasuta et già si sanno de le cose, che doveriano essere occultissime.

April 26/  
Mai 6

302. *Cardinal Andreas von Oesterreich an den Papst Gregor XIII.*<sup>20</sup> Al breve di V. S<sup>ta</sup> ricevuto insieme con la bolla della privatione del Truchses<sup>2)</sup> non ho prima risposto per essere stato fin hora in continuo pensiero di dovere andare in giù verso Colonia; et se bene mi si porgeva molta difficulta per non havermi quelli di Lorena voluto assicurare, anzi avertitomi ch'era pericoloso il passare per essere soldati<sup>25</sup> francesi appresso alle strade da per tutto, et oltre à cio la volontà di Sua Altezza<sup>3)</sup> era che, poiche cessava la principal causa della mia andata, io me ne dovessi tornare indietro, nondimeno ultimamente m'era risoluto pur di tentare d'andare sconosciutamente per via di Franconia, et per questo era tornato indietro à Constanza con intentione di pigliar<sup>30</sup> quella strada, quando à Sua Altezza fosse paruto, a cui n'haveva già scritto; ma non parendole, anzi comandandomi ch'io tornassi, sono

April 25/  
Mai 5

tornato et hieri arrivai in Inspruc. *Er hoffe, dass die übrigen Gesandten des Papstes in Köln die Sache zu gutem Ende führen würden. Bulle und Breve habe er auf dem schnellsten und sichersten Weg nach Köln ge-*<sup>35</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. mit den Ausführungen dieses Schreibens die eines andern Briefes von Minucci (d. d. April 29) bei v. Bezold l. c. II Nr. 126.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 480, 481.

<sup>3)</sup> Nämlich Erzherzog Ferdinand von Tirol.

*schickt, wo sie, wie er hoffe, bereits eingetroffen sein würden*<sup>1)</sup>. *Innsbruck 1583 April 26/Mai 6.* April 26/  
Mai 6

Germ. vol. 107 fol. 463. — *Original.*

303. *Der Cardinal von Como an den Secretär Cesare dell' Arena.* Quelli  
5 che, ragionando con voi, essaltano tanto le forze et ardire de gli heretici  
nel particolare di Colonia, mostrano chiaramente d' haver l' animo male  
affetto et di non far ben l' officio suo presso il sno principe. Ma se  
tanti mali ne succederanno, quanti essi pronosticano, come ciò sarà  
per colpa loro, così saranno anco i primi à sentir le percosse, et Dio  
10 benedetto pagherà ogn' uno de la moneta che meriterà.

Credo che questa prossima settimana manderemo la secondo paga  
delli 25000 fiorini per Sua Maestà Cesarea, che vi sia per avviso, in  
caso che giudicaste à proposito farlo sapere à qualche ministro de la  
detta Maestà<sup>2)</sup>. *Rom 1583 April 27/Mai 7.*

15 Germ. vol. 12 fol. 401. — *Concept.*

304. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Germanico Malaspina.* *Bestätigt den Empfang von Nr. 275 und 280. Er hofft, che il capitolo*  
habbi fatto l' officio suo prestamente per conto di nova elettione, nel  
che consiste tutto l' aiuto et conservacione di quella chiesa. Et però  
20 V. S., caso che l' elettione non fosse anco fatta à l' arrivo di questa  
(il che però non posso credere), non haverà da premer' in altro ne far  
altra istanza che di presta e canonica elettione d' un catholicico, à fine  
che quanto prima ci sia un capo, il quale sa, et con le proprie forze  
et con quelle che gli saranno somministrate da altri, ricuperare i luoghi  
25 occupati et assicurar lo stato de la chiesa. *Rom 1583 April 27/Mai 7*<sup>3)</sup>.

Germ. vol. 14 fol. 96. — *Concept.*

305. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Antwort auf*  
*dessen Schreiben vom 12. April (Nr. 279).* Darò conto à Sua Maestà della  
privacione del Truchses, già arcivescovo di Colonia, con la copia della  
30 bolla, et insieme farò l' officio che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi ordina, accio ainti

<sup>1)</sup> *Aehnlich schrieb Andreas an demselben Tage an den Cardinal von Como.*  
(Orig. Germ. vol. 78 fol. 180).

<sup>2)</sup> *Das Geld wurde in der That am 4/14. Mai abgesandt (ebd. fol. 402). Vgl. oben S. 353.*

<sup>3)</sup> *An demselben Tage theilte der Cardinal von Como dem Nuntius mit, dass der*  
35 *Papst ihn zum Bischof von S. Severo in Apulien ernannt habe (ebd. fol. 95). Gleichfalls*  
*an demselben Tage bestätigte Como dem Minucci den Empfang von Nr. 276 (Concept,*  
*Germ. vol. 9 fol. 172).*

April 28/  
Mai 8

questa impresa nella maniera che è necessario. Sappi però V. S. Ill<sup>ma</sup> che le difficoltà del danaro sono grandissime quà, ne mai si sente altro che querele del principe di Parma, per non haver danari e consequentemente di non poter effettuar molte imprese per questo rispetto. *Madrid 1583 April 28/Mai 8*<sup>1)</sup>.

Spagna vol. 28 fol. 292. — *Original.*

Mai 2/12

306. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Verhandlungen mit einer Abordnung des Domkapitels. Ankunft des Originals der Privationsbulle. Aussichten Ernsts von Bayern. Bitte des Nuntius um Vollmachten zum Vorgehen gegen die protestantischen Domherren. Kölnische Nuntiatur. Verhandlungen zwischen Gebhard Truchsess und Erzherzog Ferdinand. Köln 1583 Mai 2/12.*

Germ. vol. 105 fol. 250. — *Original.*

Sentendo questi giorni adietro che molti pigliavano occasione de fatti miei, ch'io stessi qui tanti giorni senza trattare col capitolo ne col senato, chiedi udienza, et hoggi sono venuti da me in nome di esso capitolo il Leodiense, il conte Arnolfo et il canonico Groppero, à quali ho dato conto della mia venuta et come aspettando l'ill<sup>mo</sup> legato non haveva voluto entrare in trattato de negocii, massime havendo sodisfatto à quello che occorreva monsignor Malaspina; et ho havuta mira principale di essaggerare la gran sollecitudine, c'ha di continuo havuta Nostro Signore di soccorrere ai bisogni di questa chiesa e poi di seusare l'ill<sup>mo</sup> legato, quanto ho saputo; gli ho essortati à pigliare e pubblicare il giubileo et il novo calendario, si come più à pieno ho lor dato in scritto, e ne mandarei copia con questa, se vi fusse dentro altro negotio di rilevo.

Il Leodiense mi ha risposto amorevole- et officiosamente, riserbandosi à riferire ogni cosa in capitolo e poi farmi intendere la risposta più rissoluta specialmente intorno al giubileo et al calendario.<sup>2)</sup>

Ho dopo ritenuto meco à pranso i detti Leodiense et conte Arnolfo, poichè il Groppero si è sensato d'havere molto che fare hoggi, per trattare col Salentino e col Sassone. Et mi son consolato à vedere questa mane, con segni di amore e confidenza realissimi confermata l'amicitia fra questi duoi, la quale, dopo essere stata rotta affatto, hieri si rappattumò, si come credo che monsignor Malaspina scriverà à

<sup>1)</sup> *Am 29. April/9. Mai drückte der Cardinal von Como dem Nuntius gegenüber noch einmal seine Hoffnung aus, dass Philipp II. debba far da la banda sua tutto quel che potrà secondo il bisogno (Concept, Spagna vol. 30 fol. 314).*

<sup>2)</sup> *Vgl. unten S. 567.*

V. S. Ill<sup>ma</sup>, al quale ho detto che lasciarei tal cura, già che altre volte haveva scritto anchora di questa materia. Ho ancho detto al Minucci che scriva della seditione popolare, la quale per Dio gratia pare che sia posta hora in silentio, et del essito di coloro che furono posti in prigione per tal conto, et insieme della speranza che si haveva delle cose di Bonna.

Mentre eravamo à tavola mi sono state rese lettere di monsignor ill<sup>mo</sup> legato con i brevi al capitolo e senato di Colonia, ai duoi elettori et al duca di Cleves. E se ben mi scriveva di mandarmi ancho la bolla della privatione, la è però stata resa in capitolo questa mattina con una lettera di S. S. Ill<sup>ma</sup>, senza ch'io n'habbia saputo altro.

Il Leodiense era l'altro giorno rissolutissimo di partire per diverse cagioni, che sarebbe longo à raccontare; però frà l'avviso che il cardinal non venga, frà l'accordio seguito col conte Arnolfo, spero che si fermerà, et bisognando farò ogni sorte di officii per ritenerlo, perchè in effetto non si vede altro, che si possa eleggere con speranza di ristorare col tempo questa afflittissima chiesa. Et se il Sassone si acqueta, come si spera, se ben ha cominciato à far pratiche diaboliche con minacce e bravate horribili, il Leodiense con la Dio gratia riuscirà senza difficoltà, per quanto si può con ragioni conietturare.

Et perchè riuscendo lui quietamente saria il parere et desiderio de molti buoni che il capitolo si purgasse de canonici heretici et si conferissero i lor beneficii ad altri, che ne pigliassero il possesso incontinentemente, per questo non saria male che V. S. Ill<sup>ma</sup> subito mi mandasse un breve di poter privare tutti quelli ch'io troverò essere heretici, con facultà anchora di conferire ad altri i beneficii loro, se però così parerà bene à Nostro Signore, che quanto à me non vedo l' hora di partirmi di quà, spediti che siamo di questa benedetta elettione; la supplico anchora che mi mandi facultà di poter assolvere a simonia, perchè dnbito che molti ne saranno involti, se ben qui non si hà per peccato<sup>1)</sup>.

Il Minucci mi ha pregato instantissimamente che voglia far festimonio à V. S. Ill<sup>ma</sup>, che quello ha inteso che scrisse questi giorni passati monsignor Malaspina per lui<sup>2)</sup>, cioè che restasse nuncio in questo tratto Renano, fù scritto senza saputa sua; il che faccio in testimonio della verità, non lasciando di dire che, riuscendo arcivescovo il Leodiense, egli sarebbe veramente atto à far fare molto bene in queste parti, si per la molta authorità, che tiene seco, come per la bona inclinatione di questo principe, il quale veramente mi riesce bono e sincero e de snoi difetti soliti anchora si astiene veramente, e se ne può sperare ancho l'emendatione.

<sup>1)</sup> Vgl. die ergänzenden Ausführungen unten S. 578.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 539.

Mai 2/12

Il signor duca di Baviera in certo proposito mi prega efficacemente à voler mi adoprare in conservare l'amicitia trà V. S. Ill<sup>ma</sup> e lui, et se ben ho risposto largamente per lei, non saria però male à mio giuditio, ch'ella mi rispondesse alcuna cosa da poterne mandar copia à Sua Altezza, dalla quale tengo l'aviso ch'ella vedrà nëlla inchiusa ziffra. 5

Dopo le lettere di 4. del passato non tengo alcuna sua, il che sia detto per avviso.

*Chiffre.* Il duca di Baviera mi hà scritto in ziffra una cosa, la quale mi è parsa d'importanza, et per riferirla più veracemente, metterò qui le parole istesse che sono queste: „Significavit mihi vir quidam fide dignus, Truchsium tractare cum archiduce Ferdinando, ut ipse partes suas interponat, ut res Colonienses per transactionem componantur; quod si fiat, pro certo in Truchsii locum esse successurum cardinalem, ex quo facile istius archiducis bona affectio colligi potest.“ È poi stata da me hoggi una persona che mi hà affermato, esser venute lettere da un colonello del detto arciduca al Truchses di questa materia, et mi hà promesso di farmene haver copia; però la verità stia à suo luogo, che io non voglio affermare più di quello che so di certo<sup>1)</sup>. 15

Mai 2/12

307. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como. Versöhnung Ernsts von Bayern mit Arnold von Manderscheid. Köln 1583 Mai 2/12.* 20

Germ. vol. 101 fol. 77. — *Original.*

Se ben per alcuni novi accidenti nati tra il Leodiense et conte Arnoldo, si poteva ragionevolmente dubitare che la reconciliatione fatta trà di loro à contemplatione di Nostro Signore fosse per rompersi affatto<sup>2)</sup>, nondimeno è piaciuto al signor Dio di cavarne tanto di bene che si potiamo quasi assicurare, che per l'avenire saranno in bona confidentia, et per questo effetto hanno giovato grandemente gli offitii fatti con il Leodiense da monsignor di Verselli et secretario Minutio, poichè rendendosi egli difficile per alcune parole del conte, che avevano molto del acre et imperioso, à voler usare quel termine che il servitio publico ricercava, per non parere di contrahere amicitia, come si snol dire, per fila, à persuasione de l'uno et l'altro di loro, lasciato da parte ogni mondano affetto, si è indotto à condescendere à tutto quello che si è desiderato. Et il conto Arnoldo ancora ha mitigato la forma del suo parlare et indoleitola con offerte grandi. Et perchè oltre che l'intromettersi per simil effetto è opera concernente appunto à ministri di Sua Beatitudine, le consequentie grandi, che ne potevano seguire in detrimento del honore di Dio et del bene et quiete 30

<sup>1)</sup> Näheres s. unten S. 558 Anm 4.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 525.

di questa chiesa, et anco de l' uno et l' altro di loro, erano di così gran momento che hanno tenuto tutti noi insin' hora in molta sollicitudine et non senza gran ragione, perchè essendo giuditio di tutti li pii et zelosi, che non sia tra capitulari alcuno più à proposito ne necessario per sollevare l'afflitto stato di questa chiesa che il Leodiense; et potenssi dubitare che la diffidentia tra di loro potesse disturbare, che la <sup>zione</sup> non cadesse in persona sua, per li offitii fatti si persuademo, <sup>à</sup> quella parte non si sia per havere ostaculo. Pur piaccia à Sua Maestà, che sia così. *Er ersucht um Instruction für seine weitere eit, da seine weitere Anwesenheit in Köln in Folge von Bonomis en überflüssig sei.*

Mai 2/12

*Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Verlauf des Auf- ruhs à Köln. Bekenntniß des Anstifters Peter von Thüringen. Absicht Ernsts von Bayern, Köln zu verlassen. Befürchtungen desselben. Spanische 15 Hülfsstruppen. Köln 1583 Mai 2/12.*

Mai 2/12

Germ. vol. 107 fol. 464. — Original.

Cominciai nelle precedenti l' historia del tumulto, concitato malitiosamente in questa citta, et la prigionia di quel Pietro di Turringia, che ne fù autore; hora continuando la narratione, dico che eolui è stato <sup>30</sup> questa settimana tormentato due volte di buona maniera<sup>1)</sup>. Et esaminato nella tortura et fuori, ha parlato sempre variamente, hora dicendo d' essere stato mandato da altri, hora d' haverli imaginate da se le cose sparse, hora d' haverle udite da questo et da quello. Dal primo proposito, d' essere stato condotto dal Leodiense et dal conte <sup>25</sup> Salentino per occupare questa citta, si disdisse subito, anzi confessò di più havere havuto concerto con alcuni altri soldati ò di fare prigionii esso Leodiense et il conte ò vero d' ammacciarli, et interrogato, come avesse intrapreso così seclerato pensiero et come s' attentasse di volerlo esquire in questo luoco, ove si fa alle porte et alle piazze tanta <sup>30</sup> guardia, s' è vantato con audacia incredibile, c' harrebbe ben' egli trovato modo di farlo, et che in 26 anni, ch' essercita la militia, hà dato di sua persona saggio di maggior bravura. Hà nominati diversi complici, de quali alcuni sono fuggiti, altri presi, et dalli costituiti pigliati fin hora si cava qualche inditio, che sarà forse bastante per la <sup>35</sup> tortura, se ben esso Pietro nel fine, ritrattando tutte le cose dette innanzi, afferma essere stato spinto da solo spirito diabolico et dalla morte (così parla egli), non da altri, et interrogato a che fine, risponde non

<sup>1)</sup> Die Protokolle über die Verhöre Peters von Ryssa befinden sich im Kölner Stadtarchiv, Thurbücher, Nr. 11 fol. 10 ff.



Mai 2 12 haver' havuto altro fine, che di vedere seditione nella citta. Per tali cause egli si deve consignare hoggi al visconte di questa terra<sup>1)</sup> come reo di morte, ma però si tormentarà prima di nuovo, per vedere, se hà altro in seno. Et perche il visconte è grand' amico del conte Salentino, si puo credere che sarà bene trattato. Nelle prime disseminazioni costui nominò anco il Pollviller, et disse che à questo fine si faceva venire quà, et che 'l disegno de catholici harrebbe havuto effetto molto prima, s'esso Polviller fosse arrivato in tempo. Io hò fatto istanza con diversi del senato, acio procurino che questo seclerato sia fatto morire in publico per esempio d'altri, et il medesimo officio si farà co 'l visconte, il che ci servirà per havere la citta piu queta nel tempo dell' electione.

Il Leodiense, et per la confessione di costui et per le continue querele de subditi suoi di Lieggi, li quali temono d'essere ruinati, mentr'egli attende à questa chiesa<sup>2)</sup>, et per l'instabilita d'alcuni partegiani suoi, li quali volevano andare in Argentina, per non perdere l'emolumento di quella residenza et fors' anco per molt' altre difficulta, quali vanno ogni di aprendosi maggiori, non tanto d'ottenere quanto di mantenere questa chiesa, era risoluto di partire di quà con pensiero di mirar le onde di lontano, et se fosse chiamato absente al governo della barea, accettare il carico, altrimenti lasciarne ogni cura per non sottomettersi oltre 'l resto à qualche pericolo di seconda repulsa. Questa determinatione fù prima comunicata con me con molta segretezza, ne havend'io potuto con diverse ragioni disturbarla, mi risolsi con buon modo di farla scoprire alli reverendissimi nontii, li quali con molti argomenti ritardorono la resolutione, et poi sendo per opra et sollicitudine di monsignor Malaspina condotta la pacificatione tra esso Leodiense et il conte Arnaldo à termine tale<sup>3)</sup> che di ragione potemo assicurarci che saranno uniti, sendosi il conte dichiarato all'aperta di voler favorire il Leodiense, credesi che per cio sarà in tutto mutato dall' opinione di partire, se pure il duca Federico di Sassonia, il quale venne quà l'altr'hieri et incominciò sue pratiche con minaccievole et horribil maniera, non diseconcia quel che pare accomodato, ne però, in quanto si puo vedere, esso Sassone truova facile l'essaltatione sua, poiche dopo un' impetuoso tentativo si risolvè di ritornare dimani alle sue genti, ove piaccia à Dio che non li venga pensiero di mutare le persuasioni in aperta forza. Il Leodiense mostra di raffreddarsi per le calamità, nelle quali vede la chiesa, per le machine ch' apparecchiano li protestanti, et per la poca cura, che se ne pigliano i principi

April 30/  
Mai 10

Mai 3 13

<sup>1)</sup> Visconte d. i. Greve des hohen Gerichts zu Köln war damals Caspar Geilenkirchen. 40

<sup>2)</sup> Vgl. dafür die Angaben Oranos, Nr. 311, 334.

<sup>3)</sup> Vgl. Malaspinas Angaben hierüber S. 548.

catholici, onde teme d'essere poi abbandonato in questi intrichi, da quali non vede modo di sbrigarli con forze proprie. Non s'è mancato di darli buon'animo, mostrandoli l'obbligo che tiene al servizio di Dio benedetto et della religione catholica, et che gl'altri prencipi non abbandonaranno mai la causa ò la persona sua, massime con l'esempio et incitationi di Nostro Signore, della cui Santità puo ben vedere, quanto si faccia et quanto si sia per fare in questa materia.

Hà anco havuto il Leodiense in casa sua i consoli et i principali di questo senato, li quali se li sono mostrati ben'affetti, et per quanto io hò poi trattato in particolare con alcuni di maggior' autorità, trovo che si può sperare da loro ogu' aiuto, et quanto ad assicurare l'elezione et quanto al difendere quella, che sarà fatta canonicamente contro quelli che volessero per sorte usare la forza, ne tra tutti li consoli veggio altro che uno, il quale non mostri inclinazione al Leodiense. Se 'l Sassone, con cui si tratta, si potesse voltare à questa parte, le cose passariano con piena tranquillità.

È anco qui il preposito di Gand<sup>1)</sup>, et si tratta del modo di condurre le genti a Bonna, il che, se si farà con buon'ordine, non pare che sia alcun dubbio, ch'ella non s'abbia a ricuperare facilmente, se bene con un pocho di danari, cavati non so come, gl'animi de soldati si mostrano in parte acquetati. Un piego di lettere, intercetto questi dì, dichiara però che sieno con poca speranza, perche tra l'altre cose c'è il testamento di Carlo Truchses, ch'egli indirizza alla moglie con lettere sue et d'altri piene di querele, che sieno così abbandonati dalli Pro-  
testanti, ne quali ponevano la loro fidutia.

*Chiffre.* Il vescovo di Liegi per le fattioni, che si rinforzavano contra di lui, et per quello che il conte Arnolfo diceva apertamente, che era per impedirlo in ogni modo, se ben dovesse congiungersi non solo co 'l Sassone, ma ancora con li caonici Calvinisti per ritenerli nel capitolo, il che hà voluto che sia riferito chiaramente ad esso Liegi, temeva di qualche travaglio, et che non gli fusse fatto il secondo affronto, qual pensava di fare meno ignominioso con absentarsi, et aveva qualche ragione, perche se ben concorressero seco più de la metà di voti, è però da temere di qualche violenza nel istesso capitolo per il pœco animo de canonici dottori et l'audacia de li altri, di che si può haver sicurezza per via del senato; ma se continua la confidenza, che mostra il conte Arnolfo, non sarà pericolo tale, et se il Sassone vede quella congiunzione ferma, bisogna che si accordi, ricevendo il

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 439 Anm. 2.

Mai 2/12 vescovato di Eildesia<sup>1)</sup>, ò vero che disegni di ritenere con l'armi quello che ha in mano. Ancora non hò fatto sborso di un quattrino, se ben sono tentato, et mi vò ritenendo quanto posso.

Mai 4/14 309. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Empfangsbestätigung von Nr. 277, 283, 285, 287. Der Papst billige seinen Entschluss, nach Köln zu gehen; er hofft, che V. S. sarà arrivata à tempo opportuno di far faccende, cioè del capitolo perentorio per sollicitar la nova eletteione, ch'è in somma quel che si hà da cercare et procurar per rimedio piu efficace et piu presentaneo di tutti.*

Dopo che sarà finito il negotio de l' eletteione et che V. S. risolverà<sup>10</sup> di poter ritornare al suo carico ordinario, pare à Nostro Signore che sarà molto à proposito che lei visiti di camino l' elettor di Magonza et facci seco quelli officii, che giudicherà necessarii secondo la dispositione, ne la quale lo troverà; sopra di che non voglio allargarmi si per il dubbio che hò del buon ricapito di questa, come perche V. S. non hà<sup>15</sup> bisogno d'avvertimento<sup>2)</sup>. *Rom 1583 Mai 4/14.*

Germ. vol. 12 fol. 211. — *Concept.*

Mai 4/14 310. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Abreise des kaiserlichen Commissars Hans von Breuner. Unzufriedenheit des Scholasters Arnold von Manderscheid und des Chorbischofs Friedrich von Sachsen. 20 Schwierigkeiten betr. der spanischen Hülfsstruppen. Haltung der protestantischen Kurfürsten. Köln 1583 Mai 4/14.*

Germ. vol. 105 fol. 255. — *Original.*

Mai 2/12 Se bene scrissi l'altro hieri à V. S. Ill<sup>ma</sup> con l'ordinario et le diedi nuova di quanto passava qui, partendo nondimeno in posta il signor<sup>25</sup> Preiner, qual è stato richiamato da Sua Maestà Cesarea per un corriere à posta, non posso lasciar di scriverle quello ch'è occorso dopo intorno à questi negotii, talehe in un giorno le cose paiono tutte mutate. Il conte Arnoldo non resta saldo nella compositione fatta, anzi dice à l'aperta, essergli stata promessa da monsignor Malaspina, il qual però<sup>30</sup>

<sup>1)</sup> *Vgl. oben S. 501.*

<sup>2)</sup> *Gleichzeitig schrieb der Cardinal von Como an den Nuntius Malaspina und an Minucci. Ersterem theilte er, als Antwort auf Nr. 282 und 289, mit, dass der Papst hà inteso volentieri tutte le cose scritte da lei, ma sopra tutto s'è infinitamente compiaciuto del animo non meno zelante e pio che constante e forte, qual hà mostrato il conte Salentino. Das möge er Salentin eröffnen. In Bezug auf Konrad von Westerholt non si è fatto ne si farà cosa, la qual debba ragionevolmente dispiacere a chi n'ha parlato à V. S. (vgl. S. 516, 517), et tanto potrà dirli per risposta (Conc. Germ. vol. 14 fol. 97). Dem Minucci schrieb er, es sei der Wille des Papstes, dass er forfahre, den beiden Nuntien in Köln zu assistiren (Conc. Germ. vol. 9 fol. 173).*

lo nega, la badia Stabulense, et che viene schernito. Onde hà detto in faccia allo Storio<sup>1)</sup>, consigliere del Leodiense, ch'egli metterà ogni cosa sottosopra et farà andare l' elettione à traverso, con molte altre parole molto alte. Il Sassone se n'è ito furibondo, con minacciare che, s'egli non sarà eletto, giuocarà de' pugnali e non renderà le piazze che tiene, et rierecato l'altra sera dal Leodiense di cenare insieme ò appresso l'uno ò appresso l'altro, fuggì l'invito et, per coprir il mal animo suo, partì subito.

Mai 4/14

Il preposito di Gand è partito discorde dal conte Salentino, ne vuol far venire le genti con le condizioni proposte, con le quali si sperava di ricuperar Bonna senza molta difficoltà.

Di Vienna sò che V. S. Ill<sup>ma</sup> sarà avisata di quello che procurano gli elettori protestanti, cioè di ottenere un convento elettorale, con pretendere che senza loro non possa essere privato il Truchses. Onde vedendo, quanto facilmente si mutano le cose et le speranze, conviene ricorrere à Dio et in lui fidarsi più che in ogni altro aiuto, alla cui Maestà piaccia di ridrizzare ogni cosa al buono et desiderato fine, che altrimenti troppo ci è da temere<sup>2)</sup>.

311. *Francesco Orano an den Cardinal von Como. Seine bishevige Thätigkeit im Bisthum Lüttich. Absichten des Cardinals Andreas auf dieses Bisthum. Lüttich 1583 Mai 6/16.*

Mai 6/16

Germ. vol. 107 fol. 468. — Original.

*Er ist mit Erlaubniß des Cardinals Andreas durch Lothringen, in la quale si trovarono doi milia Francesi, radunati per dare adiuto al Casmiro, poco dappoi con la diligentia del arcivescovo di Treveris et dua di Lorena spersi et disfatti, und über das Kloster S. Hubert<sup>3)</sup> nach Lüttich geveist<sup>4)</sup>, ove gionto scrisse ai rev<sup>mi</sup> nuntii in Colonia che si contentassero avisarmi, se trovavano spediante che io passasse in Colonia, dai quali non havendo ricevuto alcuna risposta, mi vado intertenendo insino ad altro ordine. La causa del mio intertenimento è, che qui*

<sup>1)</sup> Paul Stor von Ostrach.

<sup>2)</sup> An demselben Tage empfahl Bonomi (zusammen mit Malaspina und Minucci) zum Nachfolger des in der vorhergehenden Nacht gestorbenen Dechanten von S. Cunibert in Köln, Caspar Eller, den Licentiaten Melchior Hittorp, il quale ha fatto studio grande sopra i concilii, come sa il signor cardinale Caraffa, con cui ha tenuto in questa materia corrispondenza di lettere (Germ. vol. 105 fol. 254, 266, vol. 107 fol. 467). Auch Ernst von Bayern verwandte sich am 5/15. Mai für Hittorp (Colonia vol. 1 fol. 72). Como erwiderte am 1/11. Juni, dass der Papst dem Hittorp das Dekanat übertragen habe (Germ. vol. 12 fol. 215; vol. 14 fol. 103).

<sup>3)</sup> S. Hubert w. von Bastogne.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 510 Anm. 1.

Mai 6/16 osservandoci che il vescovo di Liege senza alcun pericolo verra eletto arcivescovo, occorrendo a Sua Signoria alcun impedimento, non vorrei causare qualche suspicione, che fosse da me, dalla serenissima casa d'Austria beneficiato et dell'ill<sup>mo</sup> signor cardinale servitor', proceduto. L'altro è che, partendo di Brisach il cardinale m'assegnò d'esser stato da S. B<sup>no</sup> essortato ad mirare al vescovato di Liege, a che, occorrendo detta chiesa venisse a vacare, m'ordinò volesse tenere la mano. Il che senz'ordine di V. S. Ill<sup>ma</sup> non ho voluto fare. Ben' vero è che mi sono affatigato in el lodare S. S. Ill<sup>ma</sup> apresso di quelli che tengono il peso del capitolo et mostrano, per la longa absentia et poca oeconomia del lor' vescovo, restare mal contenti di prencipi tedeschi. Pur crederò che, si da S. B<sup>no</sup> verra risoluto, che il capitolo habbia per l'assontione al arcivescovato del Bavaro ad altra elettione procedere, vi habbia essere poca difficultà in avanzare l'Austriaco, non essendovi capitolar a proposito. Ben vero è che si lascia intendere il Bavaro, che piu presto lascerà Frisinga et Hildescim che Liege. Con tutto che per beneficio d'Iddio et della Santa Sede Apostolica bisogni si risolvà di fare in Liege residentia et attenda a mantenere il popolo in la santa fede apostolica, in la quale trovo con le buone prediche di parrochi et integrita del magistrato molto fervente. Il vicario del vescovo<sup>1)</sup>, ragionando meco della politia et reformatione converria fare in el stato ecclesiastico di questo paese di Liege, m'assienro che, si di nuovo venesse da Sua Santita comandata la publicatione del sacro concilio Tridentino, che senza alcun' intertenimento seguiria, havendo il vescovo ditto che, si in Sassonia l'haveva publicato, maggiormente lo poteva fare in queste bande. Et certamente l'essesmptioni antiquamente ai monasterii et chiese concesse causano mille scandali et inconvenienti. Il che ho voluto fare sapere à V. S. Ill<sup>ma</sup>, accio con sua commodità possa deliberare quello sarà piu ntile per la conservatione della nostra fede et riposo publico.

Mai 7/17 312. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como.* [L'imperatore] fece scrivere al capitolo [di Colonia] una lettera di credenza in quel particular dell' elettione et comandò a suoi commissarii, che facessero quello che si desiderava che scrivesse Sua Maestà al capitolo. Hò inteso anco dopoi che scrisse à tutti i principi di quel circolo del Rheno che si contentassero di posar l'armi, et che tutto quello che si doveva fare, si facesse quietamente et pacificamente<sup>2)</sup>. *Wien 1583 Mai 7/17.*

Germ. vol. 105 fol. 256. — *Original.*

<sup>1)</sup> *Der bereits genannte Laevinus Torrentius.*

<sup>2)</sup> *Vgl. Johann Casimirs Ausschreiben, Beilagen S. 53; Häberlin l. c. XIII, 40 S. 278 ff.*

313. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Scheitern der Verhandlungen zwischen Ernst von Bayern und den Grafen von Mandscheid. Unsicherheit der Lage. Verwendung der römischen Gelder. Verhandlung Bonomis mit dem Domkapitel in Sachen der Neuwahl. Pfründen der protestantischen Domherren. Gehalt des Cardinallegaten Andreas. Beziehungen zwischen Erzherzog Ferdinand und Gebhard Truchsess. Köln 1583 Mai 8/18.* Mai 8/18

Germ. vol. 105 fol. 260. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 281.*

Molto ci meravigliamo tutti che non compaiono lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup>, ne per monsignor Malaspina, ne per il Minucci, ne per me, onde havendo noi tutti ricevute lettere d' altri pur di Roma, io vo dubitando che le di V. S. Ill<sup>ma</sup> siano intercette. Comunque si sia, non restarò di scriverle quello che occorre.

La pratica del Leodiense co' l conte Arnolfo è passata tutta in diffidenza, et è stata bella cosa che il Leodiense, per non mettere contesa fra monsignor Malaspina et il conte sudetto, per quello che scrissi con le passate mie di 14., mandate per il signor Prainer<sup>1)</sup>, si ha presa la colpa per se stesso, dicendo che haveva ben detto non so che di Stabuleto, ma non perciò havea havuta intentione di privarsi di quella badia, la quale vale altrettanto, quanto fa il vescovato di Liegi. Et quietato questo punto, il conte ricercava poi partiti, à quali l' altro non ha voluto condescendere, onde hanno distaccata la pratica insieme, se ben trattano nel resto come amici.

Le altre pratiche passano con tanta varietà, che da un di al' altro pigliano gran mutatione, et haveano posto un'altra volta il Leodiense in humore di volersi in ogni modo partire, per dubio di non rievare la seconda repulsa. Ho però detto et fatto tanto che si è fermato, e spero che non ci metterà più in questa angustia, perchè veramente, partendo lui, non si può aspettare altro per arcivescovo di Colonia che il Sassone.

Lasciarò che il Minucci scriva dei novi prigionj fatti per conto della seditione et ancho dei 5000 fiorini riscossi e sborsati per urgentissima necessità. Delli altri, se bene si sà quanti siano, ò per via de mercanti che gli hanno da pagare, ò per lettere di Roma, ò per altra maniera, ho però risoluto che non se ne paghi più un talero avanti la elettione, se per sorte non fusse per la ricuperatione di Bonna, dove si tien per fermo che in breve i soldati, che avanzano le paghe di molti mesi e non hanno speranza di essere pagati, diano la città al capitolo con questo, che siano lor subito pagati li stipendii decorsi, quali im-

40     1) Vgl. oben S. 552.

Mai 8/18 portariano da 4000 fiorini. Et questa somma mi pareria benissimo impiegata in ricuperare quella fortezza, dove Carlo Truchses sta molto alle strette de denari et ha fatto ritenere ultimamente alcune navi de mercanti e scaricar le mercantie per valersene, onde ciascuno hormai grida contra di lui<sup>1)</sup>. Et l'imperatore anchora havrà grand' occasione di risentirsi, poichè i suoi soldati, passando il signor Prainero in posta, lo fecero prigione et lo condussero à Bonna<sup>2)</sup>, dove stette tutta la notte et l'altro giorno fin all' hora di pranzo<sup>3)</sup>; et se ben poi Carlo mostrò di risentirsi contro quelli che l'haveano preso, l'atto fù però brutto e non puotrà se non dispiacere grandemente à Sua Maestà. Non è rimasto qui de ministri del imperatore altri che il dottor Curzio, il quale è ben gentile e sincero, ma non sarà però di grande authorità, se ben, anchora che ci fussero altri, non vedo quasi che potessero giovare più che tanto. Egli è stato questa mattina in capitolo dopo me et ha presentate lettere di Sua Maestà conformi à quello che Sua Beatitudine havea ricercato, essortando i canonici à far una bona electione etc.<sup>4)</sup>. Hammi detto lo stesso commissario che Sua Maestà ha risposto virilmente à gli elettori, dicendo di non voler tener più il Truchses per elettore, poichè Sua Santità l'ha privato, come confido che V. S. Ill<sup>ma</sup> sarà pienamente stata di Vienna raguagliata.

Mai 12/22 Sono stato questa mattina in capitolo, essendo però venuti duoi canonici à levarmi di casa, et mi ho eletto, per non trattar con due ò tre soli, di andar io là, essendomi ancho chiarito che il conte di Porcia<sup>5)</sup> bonae memoriae et altri nuncii facevano il medesimo. Et havendo di novo ricordato della publicatione del giubileo e del calendario, m'hanno risposto che quello si publicherà in ogni modo la domenica prossima per tutta la città, cosa che dicono non essersi più fatta mai, et di questo tratteranno con tutti i canonici, poichè all' hora non era il capitolo pieno, con speranza di dar sodisfattione et à Sua Santità et à me. Però il principal ragionamento è stato (per il quale anchora principalmente havevo chiesta l'audienza, havendo inteso che si facevano strette pratiche d'introdurre i canonici heretici per superare in ogni maniera la parte del Leodiense) sopra questo punto, che in niissima maniera sia adnesso in capitolo alcuno heretico, con publicare ancho il breve che tenevo contra il conte di Solms et il barone di

<sup>1)</sup> Für die Lage der Bonner Besatzung vgl. von Bezold l. c. II, Nr. 138, Anm. 2.

<sup>2)</sup> Am 4/14. Mai.

<sup>3)</sup> Vgl. v. Bezold l. c. II, Nr. 141, 149, Anm. 2.

<sup>4)</sup> Vgl. für das Schreiben des Kaisers vom 14. April an seine Commissarien oben S. 524, 554.

<sup>5)</sup> Der Nuntius Bartholomäus Portia, vgl. oben S. 92, 165, 193, 196.

Vinneburg, che così havevamo hieri risoluto monsignor Malaspina et io col Leodiense insieme. Et hò poi soggiunto che, se ve ne saranno altri heretici da scacciare del capitolo, io con l'authorità, che tengo di nuntio per tutta la Germania, provvederò secondo le occorrenze, accertandogli che non mancarò in qualsivoglia maniera al ufficio mio et al bisogno loro. Resi ancho il breve, che mi havea mandato ultimamente il legato, sì come V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà meglio nella scrittura, che sarà con questa alligata<sup>1)</sup>, la quale dopo il ragionamento ho data al decano. Et acciochè restino più sicuramente esclusi gli heretici, ho proposto di pigliare informazioni super notoria ipsorum haeresi, per potergli dichiarar privati, ò almeno sospendergli dalla voce attiva e passiva per questo atto della elettione, il che è piaciuto à tutti, se ben, quando lo proposi da principio, non fui udito, dicendosi che bastava al usanza di questo capitolo, che non fossero chiamati, poichè così si tenevano per esclusi, talche spero, già che si rimette à me il dirizzare le cose secondo i canoni, di rappezzar tutto al meglio et, se la elettione<sup>2)</sup> passerà quieta et per la via di ragione, di poter quasi assiecurare che non sia eletto per arcivescovo altri che il Leodiense; ma se sarà tumulto, overo ius in armis, converrà pregar Dio che aiuti la causa sua, et io penso di assiecurar me et il capitolo tutto con bonissime guardie per via del senato, il quale, come spero et ne hò già qualche intentione, farà à questo fine tutte le provisioni che saranno in nome di Sua Santità ricordate.

Et perchè seguendo la elettione canonica et quieta, come scrissi, potrassi non sol purgare il capitolo de canonici heretici, ma ancho privare il preposito<sup>3)</sup>, che non è membro del capitolo et pare eh' egli stesso l'aspetti, oltre la facolta, ch'io chiedi à V. S. Ill<sup>ma</sup>, di poter conferir i beneficii, che vacassero per privatione, mi è parso anchora di chiedere in particolare gratia da Nostro Signore che mi fusse lecito di conferire al Minucci la prepositura de gli Apostoli, che tiene hora con altri beneficii il preposito della cathedrale; la qual non vale più di 300 taleri et non ha residenza, ma però tiene bona et commoda

<sup>1)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 292. Der wesentliche Inhalt dieses vom 7/17. Mai datirten Schriftstücks ist Bonomis Ermahnung an das Domkapitel, die Anhänger der neuen Lehre von der bevorstehenden Wahl auszuschliessen. Das Breve bezieht sich nicht nur auf die in demselben namentlich erwähnten Domherren Solms und Winnenberg, sondern auch auf Hermann von Schauenburg, quem de episcopatu Mindensi absque Sedis Apostolicae consensu contractum iniisse et publice matrimonium contraxisse constat, und auf alle andern Domherren, die den katholischen Glauben verlassen.*

<sup>2)</sup> *Ebenfalls am 8. Mai schrieb das Kölner Domkapitel an P. Gregor XIII, dass es die Neuwahl auf den 23. Mai festgesetzt habe (Theiner III, 396).*

<sup>3)</sup> *Graf Georg von Sayn-Wittgenstein.*



Mai 8/18 habitatione, poichè s' egli havesse à fermarsi qui dopo la elettione, gli tornarebbe à molto commodo, et senza dubio n' havria subito il possesso, essendo molto amato da tutto il senato et tenuto quasi per cittadino Coloniense. Questo servirebbe anchora per medicare un poco di mala sodisfattione, ch' egli ha ricevuta con queste ultime lettere da suoi, per non haver ottenuto il canonicato di Padoa<sup>1)</sup>, che si era dimandato questi di passati in nome suo, et credami V. S. Ill<sup>ma</sup> ch' egli sarebbe attissimo istromento à far fare gran bene al Leodiense, stando qui alcun tempo dopo la elettione; ma per dire quello ch' io sento, non approbarei che se gli desse per adesso nome di nuncio apostolico.

Se ben, conforme alla commissione, che mi diede V. S. Ill<sup>ma</sup> dei 4000 scudi da pagare al ill<sup>mo</sup> legato, S. S. Ill<sup>ma</sup> poteva pretendergli tutti, poichè si pose in camino per Colonia et per lui non restò di venire, ò almeno 3000, poichè era in arbitrio suo di pigliarne 2000 per il viatico et poi 500 al mese, io nondimeno le ho scritto di fargliene pagare solamente 2000 in Augusta, e spero che non ardirà di chiederne maggior somma, sicome ancho à questo capitano suo, che m' havea chiesto il pagamento qui in Colonia, ho detto chiaro che havevo già data la commissione per la sudetta somma, et mi è parso che non pretendesse ancho più.

Havendo io già scritto con due altre mie à V. S. Ill<sup>ma</sup> in raccomandatione del Hittorpio licenziato per ottenere il decanato di Santo Cuniberto<sup>2)</sup>, nondimeno torno à supplicarla della medesima gratia, assicurandola che fra quanti sono stati per questo beneficio raccomandati, non è il migliore ne il più sufficiente soggetto di lui. Fu già raccomandato dal ill<sup>mo</sup> Paleotti et dal ill<sup>mo</sup> Caraffa<sup>3)</sup>, anchora è molto ben conosciuto per lettere, onde tanto più arditamente supplico à Nostro Signore con ogni efficacia possibile, che si degni di preferire questo ad ogni altro.

Essendomi capitata la copia d' una lettera del baron Polveller, che di Spira, quando si trovavamo ivi, scrisse al Truchsess, mi è parso doverla mandare à V. S. Ill<sup>ma</sup><sup>4)</sup>, poichè in virtù di essa era venuto uo

<sup>1)</sup> Vgl. unten S. 561.

<sup>2)</sup> Oben S. 553 Anm. 2.

<sup>3)</sup> Gabriele Paleotti und Antonio Caraffa.

<sup>4)</sup> *Liegt deutsch und in lateinischer Uebersetzung Germ. vol. 105 fol. 290, 291 vor. Nicolaus von Pullweil schreibt darin dem Erzbischof Gebhard Truchsess (d. d. Speyer 1583 März 8): Ich habe von wegen meines gnedigsten herren ertzherzog Ferdinand mit E. Churf. Gnaden sachen zu handeln, die E. Churf. Gnaden und dem gantzen geschlecht Truchsess zue merklicher wollfart und aufnemen reicht. Ist demnach mein gehorsambst bitt an E. Churf. Gnaden, sie geruhen alsbald jemand zu mir abzuerfudigen, dem ich sollichs von wegen E. Churf. Gnaden wegen vertrauwen mag, das, weiss ich wol, wie obsteet, E. Churf. Gnaden zu ehren und hohen gunsten gelangen wurde.*

da me, da parte dello stesso Truchses, per tentarmi di qualche amicabile compositione, al quale però io ho risposto che, essendo lui già privato da Sua Santità, non vedevo, come potesse essere più tempo di trattare d'accordio. Mai 8/18

5 Mi risolvio ancho di mandar V. S. Ill<sup>ma</sup> le nove che teniamo di Vienna<sup>1)</sup>, poichè mi paiono di qualche rilevo, potendo essere che talhora monsignor Cesare non le intenda così minutamente.

10 *Chiffre.* In confirmatione di quello che io scrissi l'altro giorno de le pratiche de l'arciduca Ferdinando, ho visto una lettera, de la quale mando copia à V. S. Ill<sup>ma</sup>, del barone di Polveler, che dovea venire co'l legato. In oltre un capitano, che il legato havea mandato avanti, fa di nuovo pratiche aperte et offerisce danari imprudentemente per il cardinale suo padrone, se ben credo che cio sia senza consenso del legato<sup>2)</sup>.

15 314. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Tumult in Köln. Verhältniss des Chorbischofs Friedrich zu Ernst von Bayern. Verwendung der römischen Gelder. Bischümer Lübeck und Verden. Bitte um eine frei werdende Präbende an S. Aposteln zu Köln. Aussichten für die Neuwahl. Köln 1583 Mai 9/19.* Mai 9/19

20 Gern. vol. 107 fol. 469. — *Original.*

Il tumulto suscitato in questa citta, del quale scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> con le due ultime mie, e sopito già del tutto, et gl' autori parte sono imprigionati parte fuggiti, si che in quanto à questo cessano per hora i travagli et pericoli nostri, et quel Pietro di Turringia pagarà la pena 25 della paura che ci fece. Le altre cose caminano con si spesse mutationi che non si puo ancora far giuditio del successo. Il conte Arnoldo non resta fermo nel pensiero di favorire il Leodiense, anzi da segni in tutto contrarii.

30 Le pratiche del Sassone<sup>3)</sup> sono vehementissime, et si spargono alcune ragioni scritte, per le quali i canonici doveriano inclinare in

<sup>1)</sup> *Es sind Nachrichten vom 23. April/3. Mai über die Stellung des Kaisers zu den Kölner Dingen (vgl. oben S. 531 Anm. 4).*

<sup>2)</sup> *An demselben Tage dankte Alexander Trivius dem Cardinal von Como für den am 25. März/4. April ertheilten Auftrag, sich dem Nuntius Bonomi zur Verfügung zu stellen (vgl. oben S. 483): Sarò sempre paratissimo a servire con tutte le forze mie a qualunque ministro apostolico, sicome spero haver fatto fin' hora, prima con monsignor di Portia et poi hora col signor Minutio. Er beklagt in diesem Schreiben, dass die Soldaten des Karl Truchsess ihm in Bonn (wo er Kanonikus war) alles geraubt hätten (Or. Colonia vol. 1 fol. 70).*

40 <sup>3)</sup> *Vgl. dessen Schreiben vom 6. Mai an den Eb. Heinrich von Bremen bei von Bezold, l. c. II Nr. 129.*

Mai 9/19 lui solo, ma sono fallacissime. È però qualche speranza che sia per  
 Mai 10/20 concordare co' l' Leodiense, il quale à questo effetto partirà dimani  
 secretissimamente verso Dusseldorff con due ò tre de suoi, ove s'ab-  
 boccherà con esso Sassone, et se si partono d'accordo, si puo tenere  
 sicura l' eletteion unanime, et per conseguenza si puo sperare di salvar  
 questa chiesa; altrimenti è grandissimo pericolo che alli presenti mali  
 s' aggionga per estrema ruina una seissura.

Finalmente m'è convenuto condescendere nello sborso di 5000  
 fiorini, havendo giudicato il capitolo l' occasione essere necessaria per  
 servitio di questa chiesa, del qual parere sono stati anco monsignor  
 rev<sup>mo</sup> di Vercelli et monsignor rev<sup>mo</sup> Malaspina, ne il danaro è stato  
 dato in mano del capitolo, ma io stesso, cavandolo da banchi, l' hò  
 fatto consignare à quelli à chi era destinato. Il resto per quanto  
 appartiene al negotio publico, sarà nella cifra, alla quale ricorro ordi-  
 nariamente, per dubbio ch' una lettera intercetta non guastasse qualche  
 buon consiglio scoperto innanzi tempo.

Il decano della metropolitana, conte di Sciaumburg, m' hà communi-  
 cato sotto sigillo di molta fede, che l' vescovo di Lubecca<sup>1)</sup> hà inten-  
 tione di rinontiare à lui i vescovati di Lubecca et di Verda, et che in  
 quelle chiese hà molti canonici, quali lo desiderano, ma un figliuolo  
 del duca d' Holsatia attende al medesimo con grandissime pratiche.  
 Però voleva intendere da me, se in tal negotio puo sperare d' essere  
 favorito da Nostro Signore, di che io hò mostrato non havere un dubbio  
 al mondo, ne potendo persuaderlo à differire il disegno sin' a questa  
 prossima eletteion, m' è convenuto compiacerlo di scriverne hora à  
 V. S. Ill<sup>ma</sup>, la quale mi persuado che sappia la dishonesta et seclerata  
 vita di quello c' hora tiene quelle chiese, il quale dicesi essere anco  
 di presente tormentato visibilmente dal demonio, et intendo che si com-  
 piace di ragionamenti impii et essecrandi, et colui gl' è piu caro, che  
 puo meglio accommodate l' orecchie et le voci a concetti et biastemme  
 nefande, di che non so, se sia cosa al mondo piu abominevole. Questo  
 decauo è stato sempre in opinione di sincero catholico, et nel capitolo  
 è aere persecutore degl' heretici, tanto ch' egli stesso hà pregato, che l'  
 fratello suo, gia vescovo di Minda, sia seancellato dal libro, ne si faccia  
 piu mentione di lui, ma si tenga per morto. Della vita sua non si  
 sente alcun male, se non quel ch' è commune di tutta questa provintia;  
 hà poche lettere, pure parla latino mediocremente. Nella chiesa di  
 Lubecca restano alcuni canonici catholici forse piu in apparenza che  
 in effetto, pure tengono molto conto de commandamenti di Nostro

<sup>1)</sup> Eberhard von Holle (1561—1586).

Mai 9/19

Signore, et s' havessero il vescovo men cattivo, sarebbero ane' essi migliori, ne io, per l'informazione che m' hanno mandato di là in diversi tempi (et pochi mesi sono) certi amici miei, posso credere altrimenti se non ch' essi vederebbono volentieri un coadiutore, per liberarsi da sì horrido monstro. L'altra chiesa di Verda sta ancor peggio, ma non è però chi non aborrisca il presente governo. L'entrate dell' una et dell'altra sono tenui, ne chi le possede hora cava da quelle tanto, quanto dalla badia di S. Michele in Lunneburg. Il duca d'Holsatia, il qual concorre, è manifestamente heretico, ne altro posso dire per hora in questo proposito; supplico bene V. S. Ill<sup>ma</sup> à restare servita di far dare qualche risposta à questo decano, acio non dubiti della mia fede.

Oltre le cose pubbliche debbo ringraziare con ogni humilta V. S. Ill<sup>ma</sup> dell' officio interposto presso Nostro Signore per farmi fare gratia del canonicato di Padova<sup>1)</sup> . . . Nella qual materia non debbo restar di dire à V. S. Ill<sup>ma</sup> che, dovendosi venire qui alla privatione del preposito Vittgenstein, il quale oltre le prepositure della cathedrale et di S. Gerione occupa anco la terza nella chiesa collegiata degl' Apostoli in questa stessa citta, alcuni amici miei hanno consigliato et desiderato ch' io havessi questa, non so con qual fondamento, ne lo scrivo a V. S. Ill<sup>ma</sup> per altro che per lasciare il tutto alla benignita et prudenza sua. La detta prepositura puo valere 300 talleri à chi sta qui, non ha però obbligo di residenza, ne à me, se ben sono straniero, sarebbe alcuna difficoltà d' avere il possesso, perche così il clero come il senato mi tengono quasi per uno de suoi.

*Nachschrift.* Oggi hanno deliberato li canonici di supplicare di nuovo la Santità di Nostro Signore per aiuto pecuniario, considerando le angustie, nelle quali sono per ritruovarsi dopo fatta l' electione; il Leodiense hà havuto cura di far formare le lettere et mi dice di doverle consignare a me questa sera, il che se sarà vero, veniranno con queste.

*Empfiehl nochmals den Licentiaten Hittorp zum Dechanten von S. Cunibert<sup>2)</sup>, was einem Wunsch der ganzen Stadt entsprechen würde.*

*Chiffre.* I fautori del duca di Sassonia si vantano che, se hanno tre de sacerdoti, sono in sicuro, et già dicono di haverne due, il che non credo, ne temo di altro che del Groppero, se ben si mostra sin con le scritture parziale del vescovo di Liegi. Il Midendorpio è piu alieno dal Sassone che dal vescovo di Liegi senza dubbio, et se da lui non si sperarà buon officio, si potrà sempre cacciarlo dal capitolo à tempo. Il conte Arnoldo vuol vendere il suo voto troppo caro, perche

<sup>1)</sup> *Allerdings habe er (wie er hinzufügt) dasselbe nicht erhalten.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 553 Anm. 2.*

Mai 9/19 ò vuole la badia Stabulense ò Lechenich, terra di questa chiesa tenuta da lui, ò vero qualche grossa pensione, ne la quale non si può convenire, ne egli si vergogna dimandarla. Questi del Sassone dicono di piu che, se si lascerà lui per godere in vita alcuni luoghi acquistati per opra sua di mano del conte di Nuvenar et di altri, che adherirà al Leodiense, ne la dimanda pare eshorbitante. L' abboceamento che si farà seco dimani, chiarira se dice vero. Di Eildeseim non pare che curi punto, et i suoi dicono che è sicuro di Monastero, ogni volta che il Postulato rinuntii, et ancora di questo s' inganna.

Mai 10/20 315. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* Diedi conto à Sua Maestà con una lettera et a bocca al signor cardinale Granvela di quanto V. S. Ill<sup>ma</sup> mi ha scritto circa la privatione del Truchses insieme con la copia della bolla<sup>1)</sup>, e feci grande istanza che si rimediasse alli disordini delle genti mandate dal principe di Parma, accio si aiuti vivamente il capitolo e l' arcivescovo, che sarà novamente eletto. Sua Maestà mi ha fatto rispondere dal medesimo signor cardinale, piacerli assai la resolutione presa da Nostro Signore di privare il Truchses, sicome gl' è dispiacciuto che quelli soldati condotti dal conte d' Arimberg non habbino proceduto come conviene, e darà ordine tale al principe che non nasceranno piu simili disordini, ne mancherà d' aiutare questa impresa con tutte le forze possibili. Anzi S. S. Ill<sup>ma</sup> dice che, essendoli venuta comodità di corriero il giorno seguente, che li ne parlai, ne scrisse caldamente al principe senza aspettar' la risposta di Sua Maestà. *Madrid 1583 Mai 10/20.*

Spagna vol. 28 fol. 295. — *Original.*

25

Mai 11/21 316. *Der Cardinal von Como an den Secretär Cesare dell' Arena. Antwort auf dessen Briefe vom 10/20. April (Nr. 288).* Hò visto quel che havete fatto in dar conto à la Maestà de l' imperatore de la privatione del Truchses, et come Sua Maestà l' hà intesa nel modo che conveniva, et hà fatto scrivere per l' effetto che si era ricercato, del che speramo non poco aiuto, à fine che il capitolo si risolva di far il debito suo, et presto ne sentiremo, piacendo à Dio, nova. Molto importeria, se il Sassone appagato de le giuste cause et ragioni, le quali hanno spinto Nostro Signore à degradare esso Truchses, si levasse da la protezione di lui, et in cio l' autorità di Sua Maestà Cesarea doverà operar assai et impiegarvisi tanto piu volentieri, quanto che per questa via piu presto

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 279.

et piu facilmente verrebbe auco à liberare [dal] impedimento circa le contributioni, oltre gli altri rispetti di grandissimo momento. Ricorderete adunque l'attender da dovero à questa pratica à quei signori principali catholici del consiglio di Sua Maestà Cesarea, poiche non v'è la miglior strada di quietar presto questo romore con dignità et beneficio de l'imperio et de la santa religione. *Rom 1583 Mai 11/21*<sup>1)</sup>.

Germ. vol. 12 fol. 403. — *Concept.*

317. *Der Cardinal von Como an den Cardinal Andreas. Hat dem Papst Kenntniss von Andreas Schreiben vom 6. Mai (Nr. 302) gegeben.* Sua Beatitudine hà approvato la resolutione [di ritornar' in Isprueh], attesa massimamente la privatione già fatta et i molti pericoli et lacci che erano tesi da tutte le parti à la persona di V. S. Ill<sup>ma</sup>. *Andreas habe nach der Ansicht des Papstes unter diesen Umständen keinen passendem Entschluss fassen können.* Resti dunque V. S. Ill<sup>ma</sup> sicurissima che Nostro Signore è pienamente satisfatto de la pietà, zelo et prontezza, che V. S. Ill<sup>ma</sup> hà mostrato in questa occasione, sì come ella intenderà anco dal qui aggiunto breve<sup>2)</sup>, scritto in risposta de la sua lettera. *Rom 1583 Mai 11/21.*

Germ. vol. 9 fol. 150. — *Concept.*

318. *Francesco Orano an den Cardinal von Como. Befürchtung der Diöcese Lüttich, dass die Wahl Ernsts zum Kölner Erzbischof zu ihrem Schaden sein werde. Lage der Diöcese Lüttich. Lüttich 1583 Mai 13/23.*

Germ. vol. 107 fol. 473. — *Original.*

<sup>1)</sup> *An demselben Tage schrieb der Cardinal von Como an den Nuntius Germanico Malaspina. Er bestätigte den Empfang seines Berichtes vom 18/28. April (Nr. 293) und sprach die Hoffnung aus, che la cosa si sarà tirata al fine desiderato (Concept, Germ. vol. 14 fol. 98).*

<sup>2)</sup> *In diesem Breve von demselben Tage spricht der Papst dem Legaten gleichfalls sein Einverständnis mit seiner Rückkehr nach Innsbruck aus (Conc. Epistolae Gregorii XIII. vol. XIII fol. 100; Copie Armar. 44 vol. 25 fol. 259). — Am 13/23. Mai machte der Cardinal von Como dem Nuntius Taberna Mittheilung von der Rückkehr des Cardinals Andreas nach Innsbruck, von der Reise Bonomis nach Köln, sowie von der Festsetzung der Neuwahl in Köln. La qual se sarà caduta, come si spera, in soggetto che voglia et habbi modo di far il debito suo, è da credere che l' negotio si terminerà presto in bene, perche, se ben li elettori heretici minacciano tuttavia di voler manutener il Truchses, nondimeno, quando haveranno da passar da le parole a i fatti, et vederanno che ci sia chi pigli il negotio non meno per honor et interesse proprio che per quello della chiesa, non è da credere che siano per mettersi in pericolo et spesa certa senza speranza di alcun proprio commodo, et massime in difesa di 40 causa tanto iniqua et opprobriosa (Concept, Spagna vol. 30 fol. 321).*

Mai 13/23

Con la mia ultima, scritta in Liege alli 16. del presente<sup>1)</sup>, avisai V. S. Ill<sup>ma</sup>, qualmente non havendo ricevuto alcuna nuova della venuta dell' ill<sup>mo</sup> signor legato, mentre secondo il suo ordine mi eri intertenuto in Ardenna, presi resolutione di passare in Liege, ove gionto mandai ai rev<sup>mi</sup> signori nuncii lettere per sapere, sè giudicavano fosse convenevole, che io m'incaminasse verso Colonia. A che non mi venne data risposta, prima che mi fou dalle lor' signorie alli 20. del presente mandata quella di V. S. Ill<sup>ma</sup> in data di 4. d'Aprile<sup>2)</sup>, alla quale volendo ubedire pensarò di continuare in la citta, insino mi venga da lei altro commandato. Noi stiamo qui con grand' desiderio aspettando l' essito dell' eletteione, et al capitolo di Liege aggrade molto che in beneficio seguiti del lor prencipe; ma assai lo rende dubio, che questo non riesca in danno suo et preiudicio grande del paese, essendo occasione questa de fuggire la residentia in Liege, la quale è piu che necessaria, havendo dato tutti questi dieci mesi che d'essa se absentato, grande materia ad ogniuno de mormorare.

Percio la supplico, voglia animarlo a starci piu di continuo, altramente i buoni non possono assiecurare le lor attioni contrarie à questi perfidi della nostra religione, ne mancho i tristi tanto riveriscono il magistrato, quanto conviene. I ecclesiastici piu assai che non convenga dissolutamente se governano, di maniera che, non essendo ehi li castigi, è da temere che un giorno non caschi in qualch' inconveniente. Li Jesuiti anchora non hanno il lor collegio fondato, pero attendono ad instruire la gioventu, et con la lor' vita esemplare et prediche fanno gran' frutto. Il paese di Liege si trovava al rispetto dei vicini assai fortunato, ma dal essercito catolico questi giorni ha ricevuto incredibile danno, et hoggi non è libero d'esso, il quale, privo di denari et vettuaglie, vive senza ordine militare. Il principe di Parma da otto giorni in qua fa la sua residentia in Namure, et si crede sia per assegiare doi terre di Brabantia, Dyest et Herendael<sup>3)</sup>.

Mai 14/24 319. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Stellung des Kaisers in Bezug auf die Ertheilung der Regalien an den in Köln zu wählenden Erzbischof. Wien 1583 Mai 14/24.*

Gern. vol. 105 fol. 267. — *Original.*

Vedendo che, avanti che fusse privato l'apostata dell' arcivescovo, tutta la colpa delle ruine che soprastavano, era in questa

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 553.

<sup>2)</sup> Die Schreiben des Cardinalstaatssecretärs an Orano sind, wie bereits oben S. 300 bemerkt wurde, nicht erhalten.

<sup>3)</sup> Diest und Herenthals bei Mecheln.

corte attribuita, per dir come dicono essi, alla tardità di codesta Santa Sede in privarlo, io mi sono risoluto à fare officio co 'l signor Trautsen et co 'l signor cancellario<sup>1)</sup> in questa maniera: che da V. S. Ill<sup>ma</sup> mi veniva scritto che, havendo la S<sup>ta</sup> di N. S. fatta la parte sua per rimediare alle calamità della chiesa di Colonia, senza perdonare ne à travaglio nè à spesa, come lor signori havevano potuto vedere, restava adesso solamente che la Maestà Cesarea ancora facesse la sua, di privar della giurisditione temporale il Trusses, dichiarandolo privato delle lettere regali, si come da S. B.<sup>no</sup> è stato privato della giurisditione spirituale.

10 Il signor Trautsen mi rispose: „S. M.<sup>tas</sup> faciet ea quae decent“; et il signor cancellario mi disse che due volte già si era scritto al signor Curtz, commissario, quello che doveva fare, et ciò era che subito, fatta la nuova elettione, si mandasse secondo il solito dal novo arcivescovo à domandar l' indulto de regali à S. M.<sup>ta</sup> per sei mesi, il qual tempo

15 sogliono concedere avanti la confirmatione, ma più nò; et che all' hora si gli daria l' indulto con una clausola derogatoria al primo, ma che avanti l' elettione S. M.<sup>ta</sup> non poteva farlo. Io replicai che, se lo farà, oltre che farà cosa giusta, leverà l' occasione di romori, poichè sarà chiaro non essere che uno elettore, ove, non privando l' altro sotto quel

20 pretesto de' regali, più facilmente et più sceleratamente si verrebbe all' armi.

320. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Beginn seines Processes gegen die Domherren Solms und Winneberg. Eb. von Bremen. Befehl des Kaisers, die Waffen niederzulegen. Unzufriedenheit Salentins von Isenburg mit der langsamen Kriegführung. Publication des Jubiläums. Der neue Kalender. Wünsche des Kölner Stadtraths. Köln 1583 Mai 16/26.*

Germ. vol. 105 fol. 272. — *Original.*

Ho cominciato ad esaminare testimonii contra il conte di Solms et il barone di Vinemburg, ma se ben le cose sono notorie, è però

30 difficile à ridurre alcuno à voler testificare. Hò anco ricercato una attestatione delle parole, dette più volte in capitolo da essi conte et barone contra la catholica religione<sup>2)</sup>, mà i canonici in effetto si sono resi assai ritrosi à farla, il che dava manifesto indicio che coloro havessero dei fautori in capitolo et si facessero veramente prattiche, che

35 fossero presenti à l' elettione. Pur finalmente è venuto à me il canonico Gropper, il quale mi hà affermato che mi mandarebbono dimane la chiesta attestatione, la quale havuta ch'io habbia et esaminati due

<sup>1)</sup> Die schon mehrfach genannten Rätbe Sixt Trautson und Sigmund Vieheuser.

<sup>2)</sup> Vgl. oben 315, 317, S. 526 Anm. 1.



Mai 16/26 altri testimonii sopra la notoria heresia, farò la dichiarazione formale  
 contra costoro, conforme al breve di Sua Santità, e la mandarò quanto  
 prima ad intimare al capitolo. E perchè s' intende che viene anco il  
 Bremense, e dubitiamo molto che non ci dia del travaglio, congiungen-  
 doli co' l' fratello ò con lo stesso Truchses, come si è detto ultima- 5  
 mente, hò proposto à molti (ma non già in capitolo, dove egli è troppo  
 rispettato et temuto) che non se gli debba in alcuna maniera con-  
 cedere la voce, ne attiva ne passiva, in questa elettione come heretico  
 manifesto, di che homai nessuno dubita; ma perchè ogn' uno mi rispon-  
 deva eh' egli è troppo potente et che pnotria fare troppo gran danno 10  
 à questa chiesa, onde non saria bene ad irritarlo così apertamente con  
 notarlo di tale infamia, mi sono offerito di suspenderlo io da tal atto,  
 non come heretico publico, ma come sospetto di heresia, poichè non hà  
 mai voluto fare la professione della fede catholica et non si è curato  
 ancora di spedire le bolle della sua confermatione à Roma. Tutti non- 15  
 dimeno stanno dubbiosi et più tosto paurosi e non si sanno risolvere,  
 ma s' io pnotrò entrare in capitolo à l' elettione et presidere allo scru-  
 tinio, si come hò trattato<sup>1)</sup> secretamente con alcuni confidenti, (e non  
 despero che mi riesca, se ben non è mai stato solito) spero che pnotrò  
 escludere il voto et del Bremense et di qualch' altro secondo l' occasione 20  
 senza alcun pericolo di rumore ò di tumulto.

Pare al fine che 'l conte Arnoldo si sia accordato co' l' Leodiense,  
 il che se fusse fermamente vero, ci potremmo quasi assicurare della  
 elettione quieta; ma di questa et altre prattiche, le quali non mi curo  
 troppo d' intendere, lasciarò che il Minutio dia più minuto raguaglio à 25  
 V. S. Ill<sup>ma</sup>.

Il Salentino è venuto questa mattina da me, et trà le altro cose  
 mi hà detto che il commissario dell' imperatore<sup>2)</sup> gli vuol fare l' inti-  
 matione seria et grave in nome di Sua Maestà Cesarea, che deponga  
 l' armi, si come deve far anco à la parte del Truchses; però ch' egli 30  
 è risoluto di non volere in alcuna maniera obedire, se il Truchses non  
 restituiscè prima quello che occupa della chiesa. Poco dopo il com-  
 missario di Sua Maestà è stato da me, et havendolo io interrogato,  
 s' era pur vero che volesse fare tal intimatione, mi ha risposto di sì,  
 non potendo mancare di ubbidire à l' espresso commandamento de 35  
 l' imperatore. Quanto hò potuto da lui ottenere, è stato questo che

<sup>1)</sup> Auf diese Vorverhandlungen gründet sich wohl die in Gebhards Schreiben vom  
 20. Juni (Bezold, l. c. II, Nr. 152 Anm. 1) ausgesprochene Vermuthung einer zwei-  
 fachen Wahl.

<sup>2)</sup> Jacob Kurtz von Senfftenau.

soprasederà di far l'intimazione, finch' egli non riceva altre lettere da Sua Maestà, con le quali forse potrebbe venirgli ordine in contrario. Mai 16/26

Il medesimo Salentino si è doluto anco gravemente della così lunga tardanza del conte d'Arimbergo et de l'aiuto, che ha promesso il principe di Parma tanto tempo fa per le cose di Bonna. Onde mi ha fatto istanza ch'io scriva à l'arcivescovo di Treveri, che voglia accomodargli alcuni pezzi di artiglieria, poiche senz'essa non si può espugnar Bonna, che quanto alle genti non teme di non haverne à bastanza. Io hò risposto che scriverei, et spero che non ci negherà quello che chiederemo, tanto più confidato nella lettera, ch'egli mi ha ultimamente scritta in risposta di due mie, della quale sarà copia qui alligata<sup>1)</sup>, perchè V. S. Ill<sup>ma</sup> possa vedere la pietà et prudenza di quel buon prelato.

Mando ancora con questa una copia<sup>2)</sup> del giubileo stampato, che in fine questa settimana si è publicato in questa città et diocesi, perchè ella veda que' due punti, quali sò che piaceranno à Nostro Signore et à V. S. Ill<sup>ma</sup>, che in scrittura publica di questo modo il capitolo attesti che sia sede vacante et essorti tutti à pregar Dio per la nuova elezione.

Quanto al calendario nuovo havendomi risposto il capitolo che volentieri havria differito tal resolutione, finchè sia eletto il nuovo arcivescovo, però che si offerivano di fare quanto commandasse Sua Santità et io consultassi loro, hò lasciato di astringerli più oltre per non impedire tal hora con questo negotio l'altro che più importa, et tanto più per havermi risposto il senato, al quale havevo fatto istanza ch'essortasse il capitolo à tal deliberatione, che non gli piacerebbe che si publicasse questo nuovo calendario à Colonia, se nel medesimo tempo ancora non fusse accettato da l'arcivescovo di Treveri et dal duca di Cleves.

Il medesimo senato, al quale io resi lunedì il breve mandatomi ultimamente da monsignor ill<sup>mo</sup> legato<sup>3)</sup> et instai molto, che provedesse di maniera ch'ogni cosa passasse quietamente et sicuramente, si come Mai 13/23

<sup>1)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 285 (d. d. Coblenz 1583 Mai 8). Der Erzbischof erbietet sich zu Beistand in der Kölner Sache; er äussert seine Sympathien für Ernst von Bayern und betont die Vortheile für die Kirche, die er von der Wahl Ernsts im Gegensatz zu der des Chorbischofs Friedrich erwartet.*

<sup>2)</sup> *Dieser vom 8. Mai (a. St.) datirte gedruckte Erlass des Domkapitels, in welchem das päpstliche Jubiläumsauschreiben vom 31. Januar 1582 transsumirt ist, befindet sich ebenda fol. 289. Sede in praesentiarum vacante bestimmt das Domkapitel darin, dass Gebete stattfinden sollen, cum pastore orbata [diocesis] diu carere nequeat, ut pio, fideli ac vigilanti gubernatore, benigno Dei auxilio brevi eligendo, prospiciatur.*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 481 Anm. 2.*

Mai 16/26 V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà in un capitolo qui alligato<sup>1)</sup> del ragionamento ch'io  
 hebbi col senato (che à mandarło tutto troppo saria lungo, essendo  
 massime la maggior parte di ufficii et cerimonie), mi hà assicurato che  
 farà tal provisione, che tutti saremo sicurissimi et che non sarà alcun  
 Mai 15/25 pericolo di seditione, et di già cominciò hieri à mandar la guardia de  
 soldati al capitolo. 5

Hanmi poi fatto vivissima istanza ch'io voglia supplicare à  
 Nostro Signore per il compimento delle quattro gratie, che hanno  
 chieste à Sua Beatitudine per mezzo et del Minutio et di monsignor  
 Malaspina, mà sopra il tutto per quella de l'indulto, il quale un pezzo 10  
 fa stanno aspettando con grande desiderio<sup>2)</sup>. Intorno à che non devo  
 lasciar di dire quello che sento, che approbando che si confermi l'in-  
 dulto già tanto tempo fà concesso da molti sommi pontifici à questa  
 republica per quel tempo che parerà à Sua Santità, giudicarei però  
 molto conveniente, che non si desse loro in alcuna maniera facultà di 15  
 conferire i beneficii, ma si ben più tosto di presentare soggetti idonei  
 à l'ordinario, perchè così si provederia meglio al servizio di Dio, et  
 anch' essi (credo) ne restariano sodisfatti. Et con questo fine non ha-  
 vendo ancora lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> non sol io, ma ne anco monsignor  
 Malaspina ne il Minutio, il che mi fà meravigliar assai, le bacio hu- 20  
 milissimamente le mani.

Dopo scritta la presente il capitolo mi hà mandato in scritto  
 l'attestatione per conto di que due canonici heretici sudetti et perciò,  
 essendomi parso bene che V. S. Ill<sup>ma</sup> la veda, ne le mando copia<sup>3)</sup>.

Mai 16/26 321. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Verhandlungen* 25  
*Ernsts von Bayern mit Friedrich von Sachsen. Beziehungen des Eb. von*

<sup>1)</sup> *Bonomi ersucht darin den Kölner Senat, Truppen bereit zu halten und dafür zu sorgen, dass den Vertretern des Papstes und dem Domkapitel keine Gewalt geschehe, dass ihre Beschlüsse ausgeführt, sowie dass die nicht katholischen Domherren nicht zur Wahl zugelassen würden (Germ. vol. 105 fol. 285). Original im Stadtarchiv Köln, Briefe aus dem 16. Jahrh. a. a 1583. Das Protokoll über die Verhandlungen Bonomis mit dem Kölner Rath (ebd. Rathprotokolle 34 fol. 87 ff.) stimmt im wesentlichen mit den obigen Angaben überein.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 538.*

<sup>3)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 284. Das Domkapitel erklärt (d. d. 1583 Mai 15/25), in 35  
 Bezug auf die beiden Capitularen Solms und Winneburg, nos illorum animos multo  
 tempore à nostra fide alieniores esse deprehendisse eo quod a divinis officiis et pro-  
 cessionibus theophoriae praesertim perpetuo se absentarint, quod altari inservire ne-  
 farium duxerint, quod sacramenta nostra risui habuerint, quod circa paschalia tem-  
 pora ad alia loca haeretico more ea sumendi secesserint, quod de Sede Apostolica 40  
 minus bene senserint, quod cum haereticis perpetuo communicarint, quod haereticos  
 se esse tum publice tum privatim re et voluntate sese ostenderint, quodque partes  
 Truchsii foverint et adhuc in praesentia foveant.*

*Bremen zu Gebhard Truchsess. Verbesserte Aussichten Ernsts von Bayern. Zögern der spanischen Hülfsstruppen. Rüstungen in Sachsen und Brandenburg. Köln 1583 Mai 16/26.* Mai 16/26

Germ. vol. 107 fol. 474. — *Original.*

5 Continuando quel che scrissi con l'ultime mie de 19. hò da dire  
à V. S. Ill<sup>ma</sup>, che'l Leodiense andò à trattare co'l Sassone anco con  
qualche suo rischio, che sarebbe stato maggiore, se l'andata sua non  
fosse stata occultissima; ritornò salvo et subito, ne il fine di quell'  
10 abboccamento è stato altro, se non che, aprendosi l'uno l'altro le  
pratiche et le speranze, ricercorono, secondo un patto passato molti  
mesi sono fra di loro, che quello ch'era inferiore de voti, s'accestasse  
all'altro. Il Sassone se ben nella commemoratione de suoi nominò  
qualch'uno, che securamente li sarà contrario, tuttavia si conobbe  
essere al disotto. Il Leodiense per tirarlo dalla sua li propose alcune  
15 conditioni non dishoneste, le quali io havevo sottratto qui da quelli, li  
quali praticano per lui, doverli essere grate, di che restò meravigliato  
et disse ch'era tradito da uno de due, à chi haveva comunicato tal  
segreto; ne però volse risolversi, se ben diede segno che quelle con-  
20 ditioni erano a lui carissime, et ricercò che'l Leodiense mandasse dopo  
due giorni uno de suoi à trattare seco, pigliando questo termine solo  
per vedere, come passassero in tanto qui i fatti suoi. Per all' hora  
dimandò tre cose ad esso Leodiense: che succedendo non avesse per  
nemico alcuno di quelli che s'havevano mostrato partiali suoi, che  
usasse l'autorità per cacciare li canonici heretici dal capitolo per  
25 sempre, et che non rimanesse mai di perseguitare l'apostata, fin che  
l'avesse cacciato del tutto et fatto misero. Il che tutto li fù promesso,  
bench'io ancor dubito se dicesse da dovero, perch'egli è molto accorto  
se ben giovane. Hieri, secondo ch'era convenuto, mandò il Leodiense  
30 il suo maresciale per venir à fine ò dentro ò fuori, ne io sarei senza  
speranza che dovesse accordarsi, se non temessi c'avesse ad inclinare  
alle pratiche del Bremense, suo fratello<sup>1)</sup>, se ben se ne mostra alieno.  
Et queste sono tali:

Il Bremense è ritornato di nuovo in Westphalia, et ivi hà trattato  
con l'apostata, usando, per quanto posso comprendere, Scradco<sup>2)</sup> per  
35 instrumento. La conclusionè mi è stata significata appunto hieri da  
luoco assai sicuro, la qual è che l'apostata rinontia al Bremense le  
pretensioni sue sopra questa chiesa et li darà in mano tutti li luochi  
che tiene, per certa compensa di danari ò d'altro, la quale non s'è  
ancora potuto penetrare. Colui che me l'avvisa ha le mani nella pasta,

<sup>40</sup> <sup>1)</sup> *Vgl. Bezold I. c. II, Nr. 129.*

<sup>2)</sup> *Lorenz Schrader, vgl. das Register.*

Mai 16/26 ma non intende però il tutto; è vero che promette di farlo sapere in tempo. Io quant' à me, se considero la natura del Bremense et la sua passata vita, non veggo ragione, perchè habbia à pigliare la briga in questa maniera, massime stando in molta gelosia delle cose proprie, come hò altre volte scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup>, si come ne anco lo Seradeo 5 à mio giudizio è d'ingegno tale c'havesse à precipitare il padrone col suo consiglio in simile impaccio. Pur costui l'afferma con buoni argomenti et la cosa è pericolosissima; mà molto più pericolosa sarebbe, se il duca Federico consentisse nel medesimo partito, perchè in questo modo caderebbe in mano del Bremense quasi tutto lo stato di questa 10 chiesa, ne mancherebbe, chi l'aiutasse à mantenerla, oltre che le forze sue proprie non sono picciole.

Per altro questa prattica, la quale io apersi subito al Leodiense et è poi stata significata ad altri canonici, vien à facilitare l'elezione qui, perchè pochi vederanno volentieri contratto tale contra la libertà 15 di questa chiesa. Et già al Leodiense è accresciuto un voto, sendosi dato il Inoco capitulare evacuato per l'apostasia del già vescovo di Minda al conte Manderscheid di Gerilstein<sup>1)</sup>, creatura della casa di Baviera, il quale venne quà per questo effetto et fù accettato senza difficoltà, anco con l'aiuto del decano, se ben fratello d'esso Mindense. 20 Il conte Arnoldo se ne sta così, et dopo quello che scrissi nelle precedenti è succeduto altro, che sarà descritto in forma oculta<sup>2)</sup>.

S'hanno lettere qui da diversi huomini, amatori del ben publico di Anversa, di Tornai et di Namur, quali avisano apparecchiarsi in questa città 25 qualche gran tumulto nel di dell'elezione, et perciò avvertiscono che si stia con buona guardia in publico et in privato. La cosa è stata rappresentata al senato, il quale promette di farvi provisione tale, che se ne può stare quasi senza pensiero. Quei d'Anversa scrivono che, se pure si farà nuova elezione, sperano che sarà di soggetto anco più favorevole alla religione loro, che il primo, et si vantano d'havere speso fin' hora 30 à questo effetto 25000 scudi et doverne spendere altrettanti, il che però non si crede.

Mai 15 25 Il decano mostrò hieri qualche voglia di far differire l'elezione, mà nel capitolo di questa mattina è passata determinatione diversa, onde speramo che non si differirà. 35

Queste genti Spagnuole, le quali già tanto tempo s'aspettano per andare sotto Bonna, non vengono ancora innanzi, et molti temono di qualche occulto consiglio, divisandosi che non dispiaccia à regii la longhezza di queste miserie per l'occasione, che ne può derivare di fare i fatti loro, il che però à me non par verisimile per quel ch'osservo. 40

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 518 Anm. 2.

<sup>2)</sup> S. die Chiffre S. 572.

mà più tosto temo che non sia qualche segreto concerto trà il Sassone et il prencipe d'Aremberg, per il quale disegnino di non fare altro rumore fin' all' elettione. Aremberg s'aspetta d' hora in hora in questa città et hà seco alcune bande de cavalli seguitando la fanteria appresso, et avvicinandosi con passi lenti il reggimento di Don Giovanni Manrique, ch'è però consumato di disagi et di mortalità. Il conte Salentino si despera d'essere deluso con sì lunghe et incerte aspettationi.

Ho lettere di Lubecca de due di questo secondo il vecchio calendario, quali narrano certo tentativo fatto da quel senato per levare il possesso della prepositura, conferita già da Nostro Signore al canonico Adriano Scheiffard<sup>1)</sup>, et intendervi il Sneidermano nominato da loro, à che s'era contraposto il capitolo con varie ragioni, onde la cosa restava ancora nei pristini termini, mà temevasi che'l senato la vincesser per forza. Le medesime lettere avisano per certo che in Sassonia et nella Marchia si faceva qualche apparato di raiteri; uno di quelli che scrivono dice havere veduto ciò per se stesso, sendo stato in quelle parti per rispondere all' elettore di Sassonia sopra le contributioni d'Augusta, quali le terre Hansiatiche non intendono in alcun modo di pagare senza la rivelatione de loro gravami, i quali dopo la dieta si sono augmentati, havendo il re di Dannimarea duplicato un datio nel Sund di Vandalia sopra i traffichi della detta compagnia Hansiatica<sup>2)</sup>. Soggiunge però il medesimo, che crede che quella cavalleria si metta in ordine, ut „gladius gladium contineat in vagina“<sup>3)</sup>. Queste sono le parole sue et pare ch'accenni sopra'l Polacco; piaccia à Dio che non sia per fomentare la pratica del Bremense toccata innanzi.

Altre lettere d'Herfordia<sup>4)</sup> non fanno alcuna mentione di quell' apparato, mà avisano solo le nozze d'un figliuolo del duca Giovanni Federico di Sassonia, prigionero in Austria, con una sorella del duca di Wirtimberg, celebrate in Vinaria<sup>5)</sup>, ove sono intervenuti un landgravio d'Hassia, un duca di Lignitz, il conte d'Hollach et un' ambasciatore del duca di Cleves per ragione di parentella. L'elettore di Sassonia non s'hà voluto ritruovare, ne meno il figliuolo. Ivi s'è trattato di certa levata di raiteri, mà senza conclusione alcuna.

Non mi occorre che dire di più à V. S. Ill<sup>ma</sup> se non quel poco, che sarà nella cifra, et per fine, poichè l'elettione è vicina, la supplico

<sup>1)</sup> Dem Trierer Domherrn Adrian Scheiffard von Merode hatte der Papst die Propstei zu Lübeck übertragen (Epistolae Gregorii XIII vol. XIII fol. 112), und K. Rudolf II. bestätigte denselben am 19. Juli 1583 (vgl. Richardson, Geschichte der Familie Merode I, S. 113; II, S. 296). Da aber Adrians Wahl strittig gewesen war, so kam es zu langwierigen Verhandlungen. (Akten darüber im Wiener Archiv).

<sup>2)</sup> Ueber diese Zollstreitigkeiten vgl. die Hanseakten im Kölner Stadtarchiv.

<sup>3)</sup> Erfurt, nicht Herford ist gemeint.

<sup>4)</sup> Weimar; vgl. unten Nr. 346, und Bezold l. c. II, Nr. 153.

Mai 16/26 humilmente à mandarmi ordine di quanto havrò da fare insieme con la provisione per uscire de debiti et fare il viaggio, perchè qui in verità la carestia del paese et la necessità d'invitare secondo l'uso della patria diversa gente per servizio del publico negotio et d'havere, chi mi servisse per tal' effetto senza vergogna, m'hanno eshausto più di quello ch'ardirei d'esprimere à V. S. Ill<sup>ma</sup>.

*Chiffre.* Le pratiche del elettectione vanno di maniera che hormai si può tener per fermo che caderà nel vescovo di Liegi, il che per il passato io non ho mai havuto ardir di scrivere, mà hora il conte Arnolfo è accostato sicuramente co'l voto suo et del fratello, ne può disdire senza infamia, se ben forse ancora non manca d'infamia il modo de l'accordo, il quale non è in notitia più che di tre persone, et à me è stato comunicato sotto sigillo di silentio. Subito che il Sassone se ne accorga, sarà costretto condescendere à questa parte, se pur non sarà d'accordo col fratello.

Mai 18/28 322. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi.* Mi sono allegrato grandemente de l'arrivo di V. S. in Colonia à salvamento, et Nostro Signore anco ne hà sentito piacere. Del negotio, poiche V. S. scrive sobriamente, io ancora non hò materia di farle longa risposta, ma le dirò solo che il tutto consiste in procurar, che si faccia presto l'elettectione d'un arcivescovo, il qual sia buon catholicico et di quelle qualità, che ricerca lo stato miserabile di quella povera chiesa et il bisogno che hà di presto sollevamento.

V. S. doverà esser libera da ogni pensiero circa la venuta de l'ill<sup>mo</sup> legato, poiche se ne ritornò in Ispruch, et ivi si fermò, come V. S. haverà poi inteso<sup>1)</sup>.

Fù commesso il negotio pecuniario al Minutio, perchè si vidde l'andata di V. S. prolongarsi, et accio che in ogni caso non si mancasse à l'urgente bisogno che pareva instare, ma tutto cio si fece con animo che, arrivando V. S., à lei fosse rimessa tal cura et maneggio. Et così credo che haveva fatto il Minutio dopo che V. S. è arrivata<sup>2)</sup>. Ma crederò anco che sia molto espediente, inanzi di far' altro in questa materia, veder prima fatta l'elettectione per molte cause, quali non occorre scrivere, per esser note à V. S.

<sup>1)</sup> Das hatte Como dem Nuntius bereits am 11/21. Mai kurz geschrieben (Germ. vol. 12 fol. 212).

<sup>2)</sup> In diesem Sinne schrieb der Cardinal von Como an demselben Tage an Minucci selber, als Antwort auf dessen Bericht vom 25. April/5. Mai (Germ. vol. 9 fol. 174, Concept). — Vgl. unten S. 593, 594.

V. S. vederà l'alligato memoriale del vescovo vecchio di Coyra<sup>1)</sup>, Mai 18/28  
 et poiche lei fu il padrino di tutto quel negotio, sarà bene che con le  
 prime sue lettere ei faccia sapere, chi delli dui vescovi ha ragione et  
 chi torto, et quel che dovemo fare per proveder convenientemente à  
 questo disordine et levar le querele et male satisfattioni. Rom 1583  
 Mai 18/28.

Germ. vol. 12 fol. 213. — *Concept.*

323. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Germanico Malaspina.* Mai 18/28  
*Es empfehle sich, die vom Nuntius gewünschten Massregeln des Kaisers*  
*gegen Gebhard Truchsess erst nach der Neuwahl anzuregen, diese aber*  
*möglichst zu beschleunigen. Auch der Entschluss über die von Malaspina*  
*angeregte Begründung einer Nuntiatur in Köln müsse verschoben werden.*  
*Rom 1583 Mai 18/28.*

Germ. vol. 14 fol. 99. — *Concept.*

Ho ricevuto le due lettere di V. S. de li 5. del presente con le tre  
 scritture, ch'erano con esse<sup>2)</sup>, e visto ciò che occorreva nel negotio de  
 la elettione, dopo che la privatione si era publicata. Et quanto à quel  
 che dice, che saria bene far che l'imperatore liberasse li suditti dal  
 giuramento prestato al Truchses, havendo gia provisto N. S<sup>re</sup> in questo  
 à bastanza ne la privatione, et essendosi tanto inanzi per conto dell'  
 elettione, la via più compendiosa e più sicura è di attender con ogni  
 diligenza à procurar la detta elettione, perchè da quella dipende il  
 rimedio à tutti i disordini di quella chiesa; imperoche, fatta l'elettione,  
 il novo eletto otterrà da Roma la confirmatione e dal imperatore le re-  
 galie, et così il giuramento et le regalie dati in favor del apostata ver-  
 ranno escluse, senza farne altro romore.

Però torno à replicare che bisogna sollecitar l'elettione e non  
 haver altro scopo, poichè in questo consiste la salute di quella chiesa  
 et il buon fine del negotio presente. Inanzi che il Truchses fosse  
 privato, il capitolo non faceva altro che dolersi de la tardanza, e  
 mostrava desiderio ardentissimo, come havesse in mano quel che bisog-  
 nava, di voler sbrigrarsi dal' apostata. Hora che ha la privatione e che  
 N. S<sup>re</sup> ha fatto tutto quel che poteva far dal canto suo, tocca à V. S.  
 di ricordar al capitolo l'obbligo suo, le promesse fatte con diverse lettere,  
 e finalmente la colpa che haverà, se mancando del debito offitio, non  
 provederà come conviene, il che sò che V. S. non haverà lasciato di

<sup>1)</sup> Dieses Memorial des Bischofs Beatus von Chur liegt nicht bei. Die Publikation  
 von Bonomis Berichten vom Wiener Hof wird diesen Gegenstand behandeln.

<sup>2)</sup> Vgl. oben Nr. 298, 299.



Mai 18/28 ricordar et protestar in ogni occasione. Et quando avvenisse per disgratia quel che alcuni dubitano, che per la discordia del capitolo si tentasse di mandarli à far l'electione fuori di Colonia, crederei che fosse molto necessario impedir tal pensiero, e più presto valersi di questa ragione per indur' il capitolo all'unione et concordia debita, atteso che l'andar fuori sarebbe molto contra la dignità e non senza pericoli, e Dio sa quel che succederebbe.

Perchè scrivo brevemente à monsignor di Vercelli, potrà V. S. comunicarli questa et pigliar' insieme deliberatione di quel che sia da fare in essecutione del offitio loro, accioche la buona intelligenza et mutua charità de' ministri apostolici apportì il giovamento, che deve, al servizio publico, et dia l'edificatione necessaria per ogni rispetto à le genti, con le quali si tratta. Del che per spetial ordine di N. S.<sup>re</sup> avvertisco hora con questa lettera l'uno e l'altro, se ben so che l'offitio è superfluo per la bontà et prudenza loro.

Quanto al particular di V. S., quando l'electione sarà fatta, se le dirà quel che haverà da fare, et però lei non ha dà pensar' in altro che à promover com' è detto, quanto più può, detta electione.

In proposito d'haver' un residente per la Sede Apostolica in ceste parti <sup>1)</sup> hò visto quel che V. S. scrive, ma S. S.<sup>ta</sup> dice che ne anco <sup>2)</sup> in questo si può resolver cosa alcuna sin tanto che si veda l'electione fatta.

Mai 18/28 324. *Der Cardinal von Como an den Secretär Cesare dell' Arena.* Nostro Signore hà ricevuto la lettera de la Maestà de l'imperatore scritta in risposta del breve sopra la privatione di Colonia <sup>3)</sup>, et n'è restato satisfatto, si come hà fatto ancora di quello che s'è inteso haver risposto Sua Maestà Cesarea à li commissarii de' principi protestanti, li quali speramo che al fine, vedendo la Maestà Sua costante et ferma in così giusto et santo proposito, desisteranno da le loro istanze, et tanto più come vedranno eletto un nuovo arcivescovo, al che bisogna principalmente attendere. Et però conviene che anco di costà siano rinovate sopra ciò le commissioni, si come si fa di quà, accio se ne venga al fine. *Rom 1583 Mai 18/28.*

Germ. vol. 12 fol. 406. — *Original.*

Mai 18/28 325. *Der Nuntius Castelli an den Cardinal von Como.* Per l'avviso di quei soldati, che parca che si credesse che devessero andar' a favorire l'apostata Truchses, però che et molto prima et hor' di nuovo ne havemo più volte ragionato insieme, l'agente di Spagna et io, et si

<sup>1)</sup> *Vgl. Nr. 322.*

<sup>2)</sup> *Durchstrichen* et del Minutio per tal effetto.

<sup>3)</sup> *Vgl. oben Nr. 292.*

è trovato che quelli erano genti per la maggior parte di Lorena et gente vagabonda, et vi erano ancor qualche Francesi adunati per ordine di Monsignore<sup>1)</sup> per far qualche intrapresa sopra alcun luoco del ducato di Luchemburg, ma havendo trovate le cose ben provviste, si risolsero quei soldati passar' inanzi et andare al Casimiro per servirlo, bisognando, in questi tmulti di Colonia, et havendoli fatto intendere che non se le approximassero piu, che non ne havea bisogno, ritornorno subito verso Lorena sbandati, et di essi ne sono stati amazati et svaligiati molti, et in somma sono disfatti. Così mi ha replicato il detto agente, che attende à simili successi con diligentia, ne io posso accomodarmi à credere che questo rè facesse cosa tanto empia, di quale non fosse per riportarne alcuna utilità. Monsignore, mentre era si può dir' in preda del principe d'Orange, favoriva quel apostata, ma hor' non si sa che faccia o possa fare cos' alcuna in suo servitio<sup>2)</sup>. *Paris 1583 Mai 20/30.*

Francia vol. 17 fol. 180. — *Original.*

326. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Antwort auf Nr. 303.* Quanto al particolar di Colonia si stà qui aspettando con desiderio la nova elettione, sperandosi che le cose siano per passare alquanto meglio di quello si credeva, se ben si dubita di qualche scisma fra i capitolari, onde quelli che gia con tanto timore essaltavano le forze degli heretici et biasimavano la tardanza in privar l'apostata, adesso sono diventati muti, poiche non resta lor campo di parlare, se non volessero parlare contra il lor principe, che non privi il medesimo apostata de regali, il che si spera che sia pur per fare dopo l' elettione del novo arcivescovo. *Mai 20/30*

Se la lettera di cambio di 25000 fiorui mi verrà nelle mani, gioverà almeno à farmi ottenere audienza<sup>3)</sup>, non dandola Sua Maestà ad alcuno per essere nel colmo della purga et pur anco ritirato in villa. S'io la otterrò, penso di parlare, di quanta utilità alla quiete pubblica sia per dover esser il private il Trucese de regali. *Wien 1583 Mai 21/31.*

Germ. vol. 105 fol. 275. — *Original.*

<sup>1)</sup> *Der Herzog von Alençon ist gemeint.*

<sup>2)</sup> *Am 17/27. Juni (ebd. fol. 221) berichtete der Nuntius aus Saint Cloud: Due volte mi è stato scritto da Parigi, et lo agente di Spagna mi ha detto haverlo anc' esso inteso, ma non con molto fondamento, che ne li confini di questo regno verso Lorena si fanno soldati per servitio del Trucese. Io non lo credo, ma spero che monsignor de Villeroy me lo farà sapere. (Vgl. auch Bezold l. c. II, Nr. 142, 173).*

<sup>3)</sup> *Diese Hoffnung ging nicht in Erfüllung; Arena erhielt keine Audienz, sondern der Kaiser nahm den Wechsel durch Vermittlung seines Rathes Rumpf entgegen.*

Mai 23/  
Juni 2

327. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Haltung des Herzogs Ernst von Bayern. Sein Verlangen nach Unterstützung seitens der Curie. Wahl Ernsts zum Kölner Erzbischof. Vorgehen des Nuntius gegen die protestantischen Domherren. Köln 1583 Mai 23/ Juni 2.*

Germ. vol. 105 fol. 295. — *Original.*

Mai 21/31

L'altro giorno il vescovo di Liegi, essendo stato meco à pranso, si allargò molto seriamente intorno al particolare di questa elezione, la quale fin d'allhora si presupponeva quasi certo, che dovesse cader nella persona sua. Et cominciò, com'egli era già risoluto di non venire à Colonia et non s'impicciare più di questa chiesa, anzi di starsene più lontano che potesse; però che per ubbidire à Nostro Signore havea fatto quello che prima havea negato al proprio fratello et alla madre stessa<sup>1)</sup>, che ne lo haveano instato con ogni efficacia possibile; ma soggiunse che, se à lui toccherà di essere eletto, si risolveva di non accettar questo carico, se credesse che Nostro Signore fusse per abandonarlo, poichè à recuperare le cose occupate e ristorare i danni patiti non basteriano non solo le forze di questa chiesa, che hora è tanto debilitata et sopra modo gravata di debiti, ma ne anco tutto'l suo et quello del fratello; però, quando si vedesse abbandonato da cotesta Santa Sede, pensarebbe à rinunciare questo peso et rimetterlo di nuovo nelle mani del capitolo, massime, se credesse di non dover ottenere la gratia per le bolle, che fu fatta al Salentino et al Truchsès<sup>2)</sup>, et della quale gli pareva di essere tanto più meritevole di loro, quanto peggior è lo stato di questa chiesa hora, che non era, quando essi la hebbero pacifica et senza debiti.

Io risposi che nell'obedire à Nostro Signore havea fatto cosa degna di lui, desiderata da i buoni et aspettata da Sua Santità, appresso di cui saria sempre per ciò commendato. Quanto à gli ainti, sapeva bene ch'io non gli potevo promettere cosa alcuna et, se lo havessi voluto fare, sarei stato temerario, non ne havendo alcuna commissione, peròche intorno alle speditioni speravo che non gli fussero negate quelle gratie, che haveano riportato gli antecessori suoi, se bene quanto al Truchsès, che non havea ne ancho spedito le bolle<sup>3)</sup>, non credevo ch'egli intendesse di pagar nulla. Nel resto poi risposi che, occorrendo per ricuperare i luoghi occupati far guerra, pensarei che, se ben Sua Santità è molto più aggravata che non si crede, nelle occorrenze però d'importanza non havrebbe sottratta affatto la mano della sua liberalità

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 424, 425.

<sup>2)</sup> Vgl. Lossen I, S. 44 ff., 204 und oben Nr. 133, 134.

<sup>3)</sup> Oben S. 291, 311.

secondo che la necessità seco permettesse, replicando però più volte che non potevo promettere cosa alcuna di certo, ma che egli in ogni caso dovea far buon animo et non si snarrirre per la presente povertà di questo arcivescovato, il quale, quietato che sia, in breve si saria 5 ristorato et rimesso nella pristina grandezza. Mi replicò che quanto alla spedizione si contentava della gratia fatta al Salentino et al Truchses, volendo però in ogni modo spedire le bolle<sup>1)</sup>.

Hoggi alle nove hore si è fatta la elettione, nemine penitus discrepante; i particolari V. S. Ill<sup>ma</sup> intenderà dal Minutio<sup>2)</sup>. Dirò solo 10 che à questo fine havevo instituita l'oratione delle quarant'hore nella chiesa de Giesuiti, alla quale è stato veramente concorso grande d'huomini et donne con segni manifesti di molta pietà e divotione, et à punto si è finita nell' hora che si è fatta l'elettione, al qual tempo ho poi ordinato che si dica la messa pro gratiarum actione. Et essen- 15 dosi spedito un corriero subito da questi del eletto al signor duca di Baviera, ho lasciato che il Minucci desse l'avisò à V. S. Ill<sup>ma</sup> di tal felice successo in nome di monsignor Malaspina e mio, poichè oltre la brevità del tempo, che vi era, io sto ancho mal trattato dalla podagra e dalla chiragra in letto, et bona ventura è stata che non sia bisognato 20 andare in capitolo, dove però, se fusse stato necessario, ero rissoluto di farmi portare. Ma con la Dio gratia non è stato bisogno ne di andar là ne di haver la guardia, la quale mi offerse hieri il senato, ne meno di usare il breve di poter eleggere il novo arcivescovo, essendo contumace il capitolo, se ben fù tempo che tutti giudicassimo neces- 25 sario che si dovesse intimare, poichè si vedevano molti eaminare à fine di firare in lungo la elettione. Mà è stato molto meglio così, poichè non poteva tale intimatione non partorire in capitolo qualche disturbo.

Monsignor Speciano<sup>3)</sup> mi avisa con una sua delli 7. del passato che V. S. Ill<sup>ma</sup> non mi scrivea, trovandosi quindici giorni erano senza 30 mie lettere. Io me ne maraviglio grandemente et so di certo che dalla partita di Spira sin al tempo ch'io partei di Brisac à questa volta, che sarà circa lo spacio d'un mese, le ho scritto più di dodeci volte et le lettere non venivano già per luoghi heretici, passando la posta sempre per paesi dell'arciduca Ferdinando, onde bisogna che siano 35 state da catholici interceette. Di V. S. Ill<sup>ma</sup> io non ho havuto lettere dopo quelle di 4. d'Aprile<sup>4)</sup>, le quali vennero col corriero, che portò la privatione del Truchses à monsignor ill<sup>mo</sup> legato, et quello che più ci

Mai 23/  
Juni 2Mai 22/  
Juni 1April 27/  
Mai 7

<sup>1)</sup> Vgl. dazu die Berichtigungen in Bonomis Bericht vom 25. Mai/4. Juni 1583, unten Nr. 330.

<sup>2)</sup> S. die Angaben Minuccis in seinem Bericht von demselben Tage (Nr. 328).

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 465 Anm. 1.

<sup>4)</sup> Vgl. oben Nr. 270.

Mai 23/  
Juni 2

fa stupire è, che ne ancho monsignor Malaspina ne il Minutio da un pezzo in quà tengono alcune lettere pubbliche.

Io non havendo commissioni in contrario, mi risolvo di fermarmi qui anco quindici giorni almeno, nel qual tempo dovranno pur comparire lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> con la facoltà non solo di privare questi canonici heretici, ma anco di conferire li loro beneficii, che questo senza l'altro niente ci giovarebbe. Et veramente saria gran danno, se dopo haver rotto il ghiaccio contra costoro et privatoli di voce attiva et passiva, non si purgasse affatto il capitolo di questa maladetta peste. Non lascio però di procedere ne la causa, com' ella vedrà dalla sospensione e citatione, che sarà con questa<sup>1)</sup>, ma più con speranza che debba sopraggiungere di costà la facoltà speciale con approbatione di quanto si sarà fatto di privargli et conferire ancho i lor beneficii, che in vigore delle mie facoltà ordinarie, nelle quali in effetto sono escluse le cause beneficiali. Però mi giova d'interpretarle ch'io non possa conoscere le cause beneficiali, dove si disputi fra diversi di possessi e ragioni sopra beneficii, ma non già, dove si tratti di privare alcuno di beneficii per delitti, massime che in materia di visitatione et correctione tengo amplissima potestà. Oltre che havendo il nuncio le facoltà tutte, che hanno gli ordinarii, mi persuado di poter anco privare quelli che secondo i sacri canoni meritano d'essere privati per delitti gravi et enormi, e massime gli heretici, i quali essendo già privati ipso iure, non vi occorre far altro che dichiarargli privati<sup>2)</sup>.

Mai 23/  
Juni 2

328. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Wahl Ernsts von Bayern zum Kölner Erzbischof. Haltung des Chorbischofs Friedrich von Sachsen, des Erzbischofs von Bremen und der Anhänger des Gebhard Truchsess im Domkapitel. Stellung des Kölner Stadtraths und des Gebhard Truchsess. Köln 1583 Mai 23/Juni 2<sup>3)</sup>.*

Germ. vol. 107 fol. 479. — Original. Duplicat ebd. fol. 481.

<sup>1)</sup> Germ. vol. 105 fol. 299, d. d. Köln, Samstag 18/28. Mai 1583 (Druck bei Theiner III, 397). Bonomi schliesst in diesem Instrument die Domherren Solms und Winnenberg auf Grund ihrer durch Zeugenaussagen festgestellten Häresie von der bevorstehenden Wahl aus und fordert sie auf, binnen 9 Tagen vor ihm zu erscheinen, da er die Absicht habe, sie ihrer Pfründen verlustig zu erklären. (Nach fol. 323 wurde diese Citation am 21. Mai/1. Juni an der Dornthür angeheftet und im Kapitel verlesen; sie ist dort irrig vom 8/18. Mai datirt).

<sup>2)</sup> An Kaiser Rudolf II (der die erste Nachricht von Ernsts Wahl durch seinen Commissar Jacob Kurtz von Senfftenau erhielt) berichtete Bonomi erst am 2.12. Juni (Theiner III, 398).

<sup>3)</sup> Malaspina berichtet an demselben Tage unter Bezugnahme auf Minucci Mittheilungen kurz über das Ergebniss der Wahl. Er meldet weiter, dass er noch acht Tage in Köln auf Befehle warten, sich dann aber nach München oder Innsbruck begeben werde (Original, Germ. vol. 101 fol. 88).

Il fine della presente avisarà V. S. Ill<sup>ma</sup> dell' esito dell' eletteione, quale tocca à me di descrivere, et perchè monsignor di Verceelli tiene impedita di podagra la mano et il piede diritto, et perchè così m'ordina monsignor rev<sup>mo</sup> Malaspina, in presenza de quali fermo la lettera nel tempo medesimo che nel capitolo stanno ridotti per formare il nuovo arcivescovo, sopra la quale materia questa settimana s'è travagliato con fortuna varia, sorgendo d'improvviso le borasche, e'hanno in tutto questo negotio con certa vicissitudine tenuta la nave hora in secura speranza hora in manifesto pericolo. Il Sassone non venne prima che l'altr'hieri, quando gia tra capitolari s'era poco men che concluso intorno gli articoli della futura eletteione, alla quale egli tentò hieri di traporre qualche impedimento, che dopo longa altercatione fù spianato, pregandolo il capitolo à non s'opporre alla salute publica. Dimandò egli che se li lasciasse per tutta la vita sua il dominio d'Hulkerad, ricuperato per opra sua di mano del conte di Nuvenar<sup>1)</sup>; che il capitolo promettesse di pagare i restanti à soldati, ch'egli ha tenuto in questo tempo, et che s'havesse poi consideratione à quel ch'egli haveva meritato con tante fatiche et pericoli<sup>2)</sup>. Delle due prime dimande hebbe promessa chiara in iscritto, la terza fù pregato di permettere all' arbitrio del futuro prencipe, quale senza dubbio non harrebbe lasciata l'opera et il valor suo senza premio. Accordòsi questa partita tanto piu facilmente, quanto il decano, discapricciato gia delle proprie pretenzioni, diceva chiaro che non patirebbe che si differisse l'eletteione, ne concorrerebbe mai nel Sassone, onde tutte l'altre cose cominciorono caminare à seconda.

Bremense, dopo havere concitate di se spesse aspettationi, non è comparso, ne si sa e'habbia mandato il voto suo ad alcuno, ne di quello che scrissi di lui con le precedenti s'intende altro, se non ch'era con l'apostata in Arentzperg et tuttavia si trattava della risegna. Solms et Vinneburg non si sono veduti; Chriehingen si tiene per morto et è chi dice, lui essere stato impiccato in Lorena mescolato con quella colluvie, che veniva di Francaia<sup>3)</sup>. Ne meno è venuto il vescovo d'Argentina, ma il voto suo sta in mano del fratello, com'anco quello del conte di Sultz<sup>4)</sup> in mano del vicedecano, specificato però à favore del Leodiense. Al medesimo vicedecano scrisse anco Philippo Truchs<sup>5)</sup> da Constanza, facendolo padrone del voto suo, à fine ch'elegesse quel

<sup>1)</sup> Für die Eroberung von Hülchrath s. oben S. 438, 446, 456, 459, 469.

<sup>2)</sup> Vgl. die Mittheilungen von Adam von Galen und Luther Quadt an Pfalzgraf Johann, bei Bezold I. c. II, Nr. 148.

<sup>3)</sup> Dieses Gerücht war irrig.

<sup>4)</sup> Der Domherr Christoph Graf von Sultz.

<sup>5)</sup> Philipp Truchsess, ein Vetter des Gebhard, war seit dem 15. März 1581 Domkapitular in Köln.

Mai 20/  
Juni 2

Mai 21/31

Mai 22/  
Juni 1

Mai 23/  
Juni 2

che per sua coscienza pareva à lui migliore in servizio della chiesa; ma cotal deputatione si truova così imperfetta che non si sa ancora, se l' capitolo la farà buona. Del conte di Valdeck<sup>1)</sup> non si sa altro, se non che, sendosi mostrato fautore del Sassone, si giudica c' harrà mandato il voto per lui. De canonici dottori sette sono entrati disposti per lo Leodiense con quella sicurezza, che si puo haver maggiore in casi simili; l'ottavo<sup>2)</sup>, se ben hà mostrato la medesima volonta, non ci lascia però per la natura sua piena credenza. Da tale constitutione delle cose speramo che senza alcuna controversia l' electione debba cadere nel Leodiense. Et gl' heretici tutti ne stanno di mala voglia; faccia Dio signore nostro che sia presagio dell' estermio loro et della quiete nostra.

Il senato hà posto per guardia della citta et per sicurezza publica ordini buonissimi et hà particolarmente costituiti alcuni soldati per custodia delli nontii di Sua Beatitudine, se ben non sono venuti alla casa, non parendone bisogno. In tutte queste cose hà dimostrato il senato animo forte et intrepido, con tutti gl' officii et minaccie fatte in contrario dal Bipontino, dal Casimiro, dal conte di Nuvenar et da Carlo Truchses, li quali con buone et cattive parole hanno cercato di persuadere il senato ad impedire l' electione, ne la cosa è passata senza contrasto, perche il Truchses haveva ritenuto in Bonna cinque navilii de Coloniensi, et li cittadini interessati instavano, perche con tale compiacenza si rihavessero le merci et si facesse libero quel passaggio. Haveva anco di piu il sodetto Truchses scritte lettere seditiose alle cinque gafflie ò collegii principali et piu turbulenti, che sono i pellizzari, i tessitori, i ferrari, i bottari et la casa del Paradiso<sup>3)</sup>; ma il senato haveva già saviamente provveduto, che non si potesse leggere alcuna lettera scritta à quelle compagnie, ma che tutto si portasse in mano de consoli, come fù fatto<sup>4)</sup>.

L' apostata ancora hà publicato nelle stampe una scrittura drizzata alla nobilta di questa provintia<sup>5)</sup>, nella quale l' ammonisee à non consentire alle pratiche d' alcuni canonici, che per particolar odio verso la persona sua pensano di nuova electione et pereio hanno cavato da

<sup>1)</sup> *Der Domherr Bernhard Graf von Waldeck.*

<sup>2)</sup> *Dr. Jacob Middendorp ist gemeint.*

<sup>3)</sup> *Die Weissgerber- und Wolleneberzunft, die Zunft Eisenmarkt, die Fassbinderzunft und die Zunft Himmelreich.*

<sup>4)</sup> *Hermann von Weinsberg berichtet in seinem Gedenkbuch (II, 405): 'Die burger sin uber 1200 im harners gewest, nit allein im Dom, dan auch an den portzen, uff den warden und bei den ketten . . . ; die chur ginge stil zu, wiewol man sich dess nit versehen hat, wiewol etwas bestanden und uffgeschlagen wart'. Vgl. auch die Rathsprötkolle 34 fol. 94 ff.*

<sup>5)</sup> *Diese 'Warnungsschrift' d. d. Arnsberg 1583 Mai 15 ist abgedruckt in Gebhards Ausschreiben S. 267 ff.; vgl. auch Häberlin l. c. XIII, S. 320.*

Mai 23/  
Juni 2

Nostro Signore sua privatione, quale egli contende non essere d'alcuna  
 5 Nostro Signore sua privatione, quale egli contende non essere d'alcuna  
 10 Nostro Signore sua privatione, quale egli contende non essere d'alcuna  
 15 Nostro Signore sua privatione, quale egli contende non essere d'alcuna  
 20 Nostro Signore sua privatione, quale egli contende non essere d'alcuna  
 25 Nostro Signore sua privatione, quale egli contende non essere d'alcuna  
 30 Nostro Signore sua privatione, quale egli contende non essere d'alcuna  
 35 Nostro Signore sua privatione, quale egli contende non essere d'alcuna  
 40 Nostro Signore sua privatione, quale egli contende non essere d'alcuna  
 45 Nostro Signore sua privatione, quale egli contende non essere d'alcuna

Et in questo momento s'è udito l'aviso dell'electione del Leodiense;  
 i particolari si scriveranno con piu tempo, perche'l corriere, che parte  
 per Baviera, ei da fretta troppo grande<sup>1)</sup>.

10 *Das Duplikat hat folgende Nachschrift:* Se ben questo dnplicato  
 non s'è chiuso fin'alla sera et l'electione segui avanti mezzo giorno,  
 non s'intende però altro particolare, se non che l'electione sia seguita  
 unanime senza controversia alcuna; pare che l'electo disegni partire  
 15 futuri della guerra, ma anco à pagare le spese passate. Resterà che  
 s'attenda à purgare questa citta et liberare la provintia, in che si  
 spera che'l duca di Cleves non ricusera hora ogni sorte d'aiuti,  
 presso'l quale è stata questi di madama Dorothea, moglie del duca  
 Erico di Brunsvich, à trattare, per quanto si crede, il matrimonio di  
 20 Lorena co'l principe<sup>2)</sup>, ma è partita con poco buona risposta; importa  
 hora piu che mai, che quel principe s'accasi bene et che si procuri  
 buon'indirizzo al vescovato di Monistero et di poi à quello che potrà  
 toccare al Bremense.

1) *Eine von dem Bonner Kanonikus Alexander Trivius verfasste Relatione della*  
 25 *electione di Colonia all'ill<sup>mo</sup> et rev<sup>mo</sup> cardinale di Como beuht Colonia vol. 1 fol. 58-*  
*Sie greift auf die Ereignisse vom 1. November 1582 ab zurück (vgl. die Einleitung*  
*dieses Bandes). Am 24. Mai/3 Juni berichtete Herzog Ernst selbst dem Papst über*  
*die con universale consenso de miei canonici auf ihn gefallene Wahl. Er äussert*  
 30 *sich in diesem Schreiben, che questa sposa (die Kölner Kirche), ancora che scoprisse*  
*piaghe importanti, teneva però ancora celate le più mortali e velenose, le quali si*  
*palesano ogni giorno con pericolo tale che'l sposo non puo starne di buona voglia,*  
*se non con la speranza che V. B<sup>no</sup> sia per essere pio et liberale medico di tante*  
*infirmata, si come è stata sin qui et ha mostrato intentione di dover essere per*  
 35 *l'avenire, sopra la quale fiducia io ho accettato il carico che altrimenti mi saria*  
*insopportabile Er erwarte baldige Geldunterstützung seitens des Papstes. Per quello*  
*che da me può derivare, prometto alla S<sup>ta</sup> V. che et nei particolari di questa chiesa*  
*et nell'universale dell'imperio userò sempre ogni diligenza per la instauratione della*  
 40 *religione cattolica et del vero culto di Dio, a che ho già dato principio, disponendo*  
*questo capitolo à liberarsi affatto dagli heretici et a non admettere alcuno senza la*  
*professione della fede, il che si stabilirà con statuto et si supplicarà la S. V. per la*  
*confirmatione del medesimo. Ho parimenti trattato già col senato, acio, coniungendo*  
*meta la volonta et gli officii, attenda a purgar questa citta. Alexander Trivius (vgl.*  
 45 *unco S. 585) werde mündlich näher berichten (Or. Colonia vol. 1 fol. 73). Vgl. auch*  
*den erwähnten Bericht im Buch Weinsberg II, fol. 405.*

2) Vgl. oben S. 456.



Mai 23/  
Juni 2

Di Lubecca portauo l'ultime lettere che'l senato hà intruso nuovo custode nella casa della prepositura, et intende d'escludere affatto il nominato da Sua Santità. Il capitolo dimanda rimedio et consolatione, et monsignor di Vercelli n'ha scritto hoggi in corte cesarea, perche Sua Maesta n'interponga l'autorità; si sollicita anco il medesimo per via di Spira. 5

Mai 25/  
Juni 4

329. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Sendet die beiden von ihm im Schreiben vom 2/12. Mai (Nr. 306) gewünschten Breven,* ma Nostro Signore dice che lei avvertisca bene di non adopràr quello de la privatione etc.<sup>1)</sup>, se non vegga l'urgente bisogno et che da cio sia per risultrar frutto et non danno al negotio principale, et in somma 10 con ogni circonspeitione.

Del fatto de l'electione io non dirò altro, perche io mi persuado che à quest' hora secondo l'intimatione del capitolo ò sarà fatta ò molto vicina à farsi; così piaccia à Dio che sia conforme à i bisogni di quella chiesa et à la santa intentione di Nostro Signore, et quando 15 riesca quello, del quale V. S. scrive, credo che haveremo da rallegrarci tutti de le fatiche durate in questo fastidioso negotio.

Hor quanto al particular di V. S. ogni volta che l'electione sarà fatta et che a lei parerà non esser piu necessaria la presenza sua in Colonia, Nostro Signore dice che potrà ritornare al luogo suo presso 20 Sua Maestà Cesarea, perche quel luogo non sta bene per infiniti rispetti senza la presenza del nuntio.

Hò visto quel che V. S. mi scrive del signor duca di Baviera, al quale, per esser principe di così rara bontà et zelo, ho veramente portato sempre particular' affetto et hò abbracciato volentieri ogni 25 occasione, che mi s'è presentata di far cosa grata à Sua Altezza et à tutti i suoi, sì come eredo che V. S. habbi potuto conoscere ne le occorrenze passate, et principalmente in questa che habbiamo à le mani. Io seguirò di far il medesimo in l'avvenire et molto piu, quando à S. A. piacerà di particolarmente commandarmi. Et potrà V. S. assicurarlo 30 che troverà in me molta sincerità di quel che dico et molta constanza. *Rom 1583 Mai 25/Juni 4.<sup>2)</sup>*

Germ. vol. 12 fol. 214. — *Concept.*

<sup>1)</sup> *Dieses Breve, durch welches Bonomi das Recht erhielt, die vom katholischen Glauben Abgefallenen ihrer Beneficien für verlustig zu erklären und die Beneficien 35 andern zu übertragen, befindet sich Arm. 42 vol. 45 pag. 222; es datirt vom 21. Mai 3. Juni 1583. (Gedruckt von Unkel, Hist. Jahrbuch XII, 740).*

<sup>2)</sup> *Dem Nuntius Malaspina und dem Secretär Minucci schrieb der Cardinal von Como an demselben Tage, dass sie nach Beendigung der Wahl nach Graz, bezw. nach Rom zurückkehren könnten. Dem Minucci wies er 200 Scudi für die Rückreise 40 an. Ein gleichzeitiges, Minucci zur Aushändigung übersandtes Schreiben des Cardinals von Como an Ernst von Bayern kann ich aus den römischen Archivalien nicht näher bestimmen (Germ. vol. 14 fol. 101, vol. 9 fol. 175, Concept).*

Mai 25/  
Juni 4

330. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Verwendung der päpstlichen Subsidiën. Wunsch des Nuntius, dass Minucci in Köln bleibe und hier, sowie in Magdeburg und Lübeck im Interesse der Curie wirke. Vorgehen des Nuntius gegen den Erzbischof von Bremen und die protestantischen Domherren. Bitte um neue Facultäten. Wünsche des Electen in Bezug auf die Bestätigungsbulle. Köln 1583 Mai 25/Juni 4.*  
Germ. vol. 105 fol. 302. — *Original.*

Dal' altra lettera che habiamo sottoseritta communemente monsignor Malaspina, il Minucci et io<sup>1)</sup>, V. S. Ill<sup>ma</sup> intenderà, come non si è potuto far di meno di far provisione di quegli otto mila scudi, de' quali era qui bisogno estremo; intorno à che non dirò altro, se non ch'io da principio mi resi molto difficile à questa rissoluzione, ma poi mi ho lasciato persuadere dagli altri et dalle ragioni che veramente mi sono parse efficacissime. Dimandava l' eletto diece mila scudi, et in effetto pareva che non si potesse far di meno, però al fine l' habbiamo accomodato con questi otto mila per adesso. Se N. S. vorrà dargli aiuto per l'avenire, come dimanda il medesimo eletto, et veramente il bisogno è urgente in questo principio, credo che basteranno diece mila fiorini il mese per quattro mesi, cioè Luglio, Agosto, Settembre e Ottobre.

Per il qual tempo torno à dire che saria bene, che qui stesse il Minucci, non solo perchè vedesse, come si spendessero questi danari, ma anchora perchè potesse procurare con l' eletto, che si promovesse il servitio di Dio in molti capi ch'io anderò notando in questo mentre che mi fermerò qui, poichè, non havendo mai ricevute lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> di quello c'habbi à fare, mi risolvo di aspettare il ritorno di questo corriere, per intendere, qual sia la volontà di N. S. Et fra tanto procederò alla privatione contra questi canonici heretici et il prevosto et altri, se ve ne saranno.

Vorrei però anchora che in questo tempo gli fusse comandato da V. S. Ill<sup>ma</sup> di trasferirsi à Magdeburg et à Lubecca, dove son di parere che le cose non siano tanto desperate, che non si possano in qualche maniera aiutare, se vi si attenderà. Et esso Minucci è attissimo, se alcun altro vi è, à cavare il marcio di tutti questi negocii per le conoscenze, che tiene de molti quasi in ogni parte di Germania; et se bene, havendogliene io tocco una parola, se ne è mostrato molto lontano, spero nondimeno che, se ne verrà comandato, ubbidirà prontamente, mentre che se gli dia tal commodità di far viaggi, che non vi metta del suo.

Per ciò aspetto che V. S. Ill<sup>ma</sup> impetri da N. S. ch'io possa fare

40 <sup>1)</sup> Vgl. Nr. 332.

Mai 25/  
Juni 4

la distributione, ch' io scrissi à monsignore Speciano con le ultime mie, dei due mila scudi, che sono avanzati delli provisioni di monsignor ill<sup>mo</sup> legato, cioè 600 al collegio del Giesù di Friborgo, 400 à questo di Colonia, che è poverissimo, 500 à detto Minucci et 500 à me. Però, quando manchino gli altri, prego di novo per il Minucci, il quale dice d' avere speso del suo fino ad hora da 240 scudi, e gli altri gli faranno bisogno per il viaggio, anchor che dovesse ritornare à Roma. Non si meravigli però V. S. Ill<sup>ma</sup> che non habbia compreso in questa distributione monsignore Malaspina, perchè havendo S. S<sup>ria</sup> ultimamente havuto il vescovato da N. S.<sup>1)</sup> con le bolle gratis et altre gratie, non ha voluto che in suo nome si chiedesse alcuno aiuto da S. B<sup>ne</sup>.

Questi giorni passati essaminaì alcuni testimoni contra' l Bremense circa' l suo matrimonio contratto<sup>2)</sup> et l heresia publica, e spero che havremo tanto in mano, prima ch' io mi parta di qua, che si potrà far con lui quello che si è fatto con il Truchses.

Torno à ricordare à V. S. Ill<sup>ma</sup> quello che ho scritto già circa la facoltà di privar questi heretici et conferire i loro beneficii, con la quale occasione si puotria mettere 200 ò almeno 100 scudi di pensione per il Barvito<sup>3)</sup>, giovine di tanta bontà e valore et che ha servito in questo negotio contra l' Truchses con tanta diligenza e sollecitudine, in tempo che non era alcuno à Colonia, sopra alcuno di questi beneficii che vacheranno.

Sarebbe ancho più necessaria la facoltà di assolvere à simonia principalmente l' eletto, il quale, se ben non lo so di certo, temo però che ne havrà contratte più d' una, et dispensare super fructibus male perceptis<sup>4)</sup> ad idem, che con questa via si puotria supplire à diverse elemosine et opere pie, che sono in questa città di molta importanza, come delle monache di Santa Chiara, fuggite di Fiandra, le quali vivono in grandissima necessità, per le quali molti di questi essuli di Fiandra m' hanno supplicato che voglia strettamente raccomandarle à S. B<sup>ne</sup> per ainto di poter sostentarsi, et della fabrica de' padri del Giesu, i quali fanno veramente grandissimo frutto, et la chiesa deve essere maggiore, et non hanno entrata ferma d' alcuna cosa, ne ancho per vivere.

Havendo scritto con le passate mie che l' eletto dimandava la gratia, ch' havevano ricevuto gli antecessori suoi della spedizione delle bolle<sup>5)</sup>, devo chiarir meglio la sua intentione, quale, ò che io non la intendessi

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 545 Anm. 3.

<sup>2)</sup> Eb. Heinrich hatte sich bereits im J. 1575 vermählt (oben S. 101 Anm. 1).

<sup>3)</sup> Ueber Johannes Barvilius vgl. oben S. 321 Anm. 3.

<sup>4)</sup> Weil Ernst, ohne zum Bischof consecrirt zu sein, die Einkünfte verschiedener Bisthümer bezogen hatte (vgl. unten S. 629).

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 576, 577.

ò che egli non la esplicasse bene, era di chiedere l'indulto di conferire i beneficii, non la speditione, la quale spera di ottenere gratis omnino.

Mai 25/  
Juni 4

Con il breve, che chiederà il canonico Trivio, della conformatione con tre ò quattro mesi di tempo di spedir poi le bolle, non saria male  
5 di mandar ancho la facultà di potersi consecrare vescovo da me, over  
à quocunque catholico antistite etc., havendo lui mostrato prontezza di ricevere la consecratione et il pallio da me, se si puotrà haverne la  
facultà di Roma, e forse anco si puotria indurre il Moguntino, gia che  
allhora dovranno convenire insieme tutti i tre elettori, che si consecrasse  
10 anch'egli per mani d'un nuncio apostolico, il che, si come sarebbe di  
singolare essemplio in Germania, così tutto intendo di proponere à N. S.  
per mezzo di V. S. Ill<sup>ma</sup> con ogni submissione et humiltà<sup>1)</sup>.

331. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna.* Spero ben  
poter avvisarla per l'ordinario seguente de la elettectione, che si sarà fatta  
15 del nuovo arcivescovo, poiche a quest'hora si tiene per sicuro che sià  
seguita<sup>2)</sup>. . . . Et poiche li heretici minacciano tuttavia di voler mantener  
l'apostata, V. S. anderà mantenendo Sua Maestà ne la buona sua dis-  
posizione d'aiutar la parte cattolica in tutto quello che sarà di bisogno  
et ne farà rinovar gli ordini al principe di Parma. *Rom 1583*  
20 *Mai 26/Juni 5.*

Mai 26/  
Juni 5

Spagna vol. 30 fol. 325. — *Concept.*

332. *Der Nuntius Bonomi, der Nuntius Malaspina und Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Finanzielle Schwierigkeiten. Aufnahme eines Credits von 8000 bezw. 4000 Scudi seitens der Nuntien zur Unterstützung des Electen Ernst von Bayern. Abordnung des Alexander Trivius nach Rom. Köln 1583 Mai 27/Juni 6.*

Mai 27/  
Juni 6

Germ. vol. 107 fol. 487. — *Original.*

Con le precedenti fu scritto a V. S. Ill<sup>ma</sup> l'officio che fece il nuovo  
eletto con monsignor di Verelli, con monsignor Malaspina et ancora  
30 co'l Minucci ben' otto di inanzi l'elettectione, mostrando loro che le cose  
di questa chiesa erano in tale stato ch'egli, si come non l'harebbe ri-  
cercata senza l'istanza di Nostro Signore, così ne anco saria per accet-  
tarla, se non sperasse che Sua Santità fosse per aiutarlo a liberarla

<sup>1)</sup> In einer Nachschrift empfiehlt Bonomi dem Cardinal seinen oben S. 369, 383  
35 erwähnten juristischen Beirath Granucci wegen seiner Verdienste in der kölnischen Angelegenheit.

<sup>2)</sup> Am 11/21. Juni (ebd. fol. 332) schrieb Como an denselben Nuntius Credevo di poter dar nuova à V. S. per questo ordinario de l'elettectione del nuovo arcivescovo Coloniense, ma sin' hora non ne tenemo avviso alcuno.

Mai 27/  
Juni 6

Mai 24/  
Juni 3

dalle gravissime oppressioni in che si truova, il qual officio fu da lui accompagnato con quasi aperta protesta che, se si vedesse poi abbandonato in tante necessita, non potrebbe far' altro che rinontiare la chiesa<sup>1)</sup>. Hora il dì dopo l'electione, havendo egli invitati li nontii a pranzo, ne potendo monsignor di Vercelli andarvi per la podagra, venne egli in persona la mattina per tempo alla casa sua, ove rinovando la memoria dell'officio predetto et le presenti necessita di questa provintia, massime perche s'havevano a pagare subito i raiteri del duca di Sassonia, quali altrimenti minacciavano gran male, et insieme si dovevano licentiar le genti del prencipe d'Arremberg, poiche si pruova che senza utilita alcuna concitano molta invidia, oltre le quali instavano anco altre urgentissime cause, che furono narrate a lungo da esso eletto, soggiogendo poi ch'egli, per le molte spese c'haveva fatto qui, non poteva supplire del suo a tanti bisogni, ne per la guerra del paese era possibile con l'obligatione d'alcuna cosa trovare modo di cavare danari, concluse in fine pregando, non solo perche si facesse lo sborso di quanto avanzava in mano del Minucci delli 15000 fiorini, ma che insieme si truovasse partito con mercanti per altrettanta somma. Parve questa a monsignor di Vercelli assai grave proposta et usò ogn'arte, perche o si dismettesse il pensiero o almeno si differisse, sin che s'intendesse la mente di Sua Santita, per la quale si saria spedito corriere espresso; ma l'eletto replicò mostrando i pericoli della tardanza et la perdita di reputatione che farebbe, se in questi principii si scoprisse fiacchezza et si lasciasse tempo alli nimici di fare i fatti loro. Partito lui, monsignor di Vercelli fece chiamare monsignor Malaspina, con cui l'eletto haveva desiderato che si comunicasse il negotio, et ivi, conferita la proposta et le difficulta che occorrevano, fu considerato, se fosse meglio che li nontii per loro stessi pigliassero quest'imprestido senza interessarvi Sua Santita. Et dopo molte ragioni apparendo chiarissima la necessita della chiesa et del publico servitio ne cessando le preghiere et l'obtestationi dell'eletto, si risolsero in fine i nontii di pigliare a cambio da mercanti italiani 8000 scuti d'oro con conditione di rimborsarli in Roma in termine di due mesi, a che essi obbligarono se medesimi et ebbero però dall'eletto una relevatione che, in evento che dalla Santita Sua non fosse approbata l'obligatione, egli o per se stesso o per il duca, suo fratello, procurarebbe di sodisfare.

Per questo et per quello che di piu habbia a sperare l'eletto in questi suoi bisogni, egli s'è risoluto di mandare a piedi di Sua Beatitudine il canonico Trivio, acio le rappresenti le miserie di questa

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 576 ff.

chiesa et i perieoli ne quali si truova, il che V. S. Ill<sup>ma</sup> intenderà da lui particolarmente, et percio noi non s'estenderemo in pin longa narratione, supplicandola solamente a credere, che quel che s'è fatto per somma et evidente necessita, ne altrimenti alcuno di noi harrebbe ardito di mettersi in questo ballo. Co'l ritorno del canonico Trivio ogn'uno di noi aspetta d'intendere quel c'ha da fare, perche non vedendosi gia gran tempo lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup>, viviamo tutti in gran sospensione d'animo, quale da qui innanzi ci comincerà ad essere noiosa, poiche l'electione è gia fatta et l'eletto è uscito dalla citta; percio monsignor Malaspina s'è anco risoluto di venir' ad incontrare piu d'appresso il commandamento di Sua Beatitudine.

Mai 27/  
Juni 6

*Nachschrift.* L'umo de mercanti c'haveva promesso gli 8000, ha poi disdetto, ne s'è potuto effettuare il partito se non per 4000; degl'altri siamo ancora in trattato. Per questo, se Nostro Signore si degnarà di mettere questa somma a conto di soventione per le miserie di questa chiesa, i primi 4000 s'harranno a pagare a quelli che li dimanderanno in nome del Casino, degl'altri, poiche l'impossibilita ci scusa, vederemo di differire fin' alla risposta di V. S. Ill<sup>ma</sup>, se pure l'eletto non instasse di maniera per qualche urgente necessita che non si potesse negarli, nel qual caso si manderiano le pollizze co'l seguente ordinario. Tra noi pensando allo stato travagliato di questa provintia et alle gran conseguenze che tira seco l'esempio et particolarmente l'effetti delli aiuti di Sua Santita, era venuta opinione che una soventione di 10000 fiorini il mese saria molto ben'impiegata, massime sperandosi ch'ella dureria poco, et forse se n'uscirebbe prima che passasse Ottobre.

333. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Absichten des Kölner Domdechanten auf das Bisthum Lübeck. Wünsche des Kölner Stadtraths. Bedürfnisse in Bonn. Köln 1583 Mai 27/Juni 6.*

Mai 27/  
Juni 6

Germ. vol. 107 fol. 484. — Original

Truovandomi hieri a desinare presso il nuovo eletto, ov'era anco il decano conte di Schiaumburg, egli tornò a parlarmi delli disegni suoi sopra Lubeca<sup>1)</sup>, parendoli anco d'havere acquistato qualche merito di nuova gratia presso Nostro Signore con l'havere mantenuto il termine dell'electione et concorso co'l voto et con l'autorità nel Leodiense<sup>2)</sup>. Io dissi a lui d'havere scritto et d'aspettare risposta, ma perche le lettere potriano essere intercette, replicarò a V. S. Ill<sup>ma</sup> ch'esso decano dice che quel falso vescovo di Lubeca et di Verda ha volonta di rinontiare nella persona sua et ch'egli ha alcuni canonici

Mai 27/  
Juni 5

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 560.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 579 Z. 22 ff.

Mai 27/  
Juni 6

amici, onde, se fosse aiutato da Sua Santità, sperarebbe di poter conseguire o amendue o almeno una di quelle chiese. Egli per la persona sua s'è mostrato sempre catholico et perseguita tuttavia gl'heretici, non è dotto, ma parla però latinamente ad usum, ne io ho mai sentito biasimare in lui alcun vitio, se non il commune del paese. Gran miracoli non si potrebbero aspettare da lui, ma in ogni modo, purchè si potesse cavare dal nido quel mostro horrendo, tutto si potrà mettere per avanzo, tanto più che quel falso vescovo alleva in casa sua uno de duchi di Lunneburg, canonico di quelle chiese, et pare che disegni di farselo successore. Se ben il decano dice altrimenti, credo bene che li canonici inclinariano più volentieri in questo, perchè nell'altro temeriano li costumi appresi in casa. Di questa cosa il decano m'ha scongiurato che non parli qui con persona del mondo, n'ho però dato parte a monsignor di Vercelli. Scrissi a V. S. Ill<sup>mo</sup> della controversia ch'era nella città di Lubeca tra canonici et il senato per conto della prepositura, la quale tende a levare quei pochi vestigi o ombre, che vi sono del catholicismo. Un amico mio mi scrive di là che saria bene trovare qualche prencipe vicino potente et rivolgere in lui quelle ragioni, acio potesse mantenerle contro 'l senato, ma io non so vedere un tal soggetto catholico, se non fosse questo dnea Federico di Sassonia, oltre che li canonici catholici scrivono et pregano, ch'ella si lascia al signor Adriano<sup>1)</sup> et ch'egli difenda le ragioni sue. Il messaggero che venne di là, ritornerà dimani, et monsignor di Vercelli scriverà al capitolo, ne io mancarò di quelli officii, che possano essere di qualche frutto.

Mai 28/  
Juni 7

Per quel ch'importa a quelle parti di Sassonia credevo poter mandare con questo corriere una scrittura dello stato della chiesa di Magdeburg, come havevo promesso ad esso monsignore di Vercelli, ma il tempo non m'ha servito; vederò di metterla all'ordine per l'altro corriere<sup>2)</sup>.

Al bene di queste parti più vicine, et massime della città di Colonia, pare che sia tempo opportunissimo d'attendere. Il senato insta per li tre ponti, de quali scrissi a V. S. Ill<sup>ma</sup><sup>3)</sup>, ne alcuna cosa potrà essere più utile che la visita, massime mentre l'eletto et il senato cercano d'avanzar l'un l'altro nell'instauratione della religione catholica, il che viene a facilitare il modo di purgare la città, riformare il clero et levare qualche mala pianta, la cui ombra si scuopre venenosissima.

<sup>1)</sup> *Der oben S. 571 genannte Adrian von Merode.*

<sup>2)</sup> *Vgl. unten S. 598 Anm. 1.*

<sup>3)</sup> *Am 30. Januar/9. Februar (oben Nr. 211; vgl. auch Nr. 235).*

Mai 27/  
Juni 6

et pure a quella concorrono molti de maggiori. Io ho osservate et notate molte di queste cose, le quali suggerirò a suo tempo a monsignor di Vercelli, se haverà commissione della visita, et li lasciarò ogni cosa in iscritto. A quello che farà la visita pare necessario che si diano  
5 facoltà molt'ample, massime di conferire i beneficii, de quali privasse altri, perche ritruoverà alcune multiplicita incompatibili et potrà provvedere a gente molto degna, perche sono qui alcuni prelati fiamminghi esuli et miseri, quali sono di vita et di costumi santissimi et di gran  
10 dottrina, come il decano d'Utrech<sup>1)</sup> et lo scolastico di Gand<sup>2)</sup>, de quali uno vive co'Cartusiani l'altro co'Giesuiti, et ve ne sono degl'altri ancora, li quali, posti fra questi collegii, sariano buoni verbo et exemplo di restituire la disciplina caduta. Et se a questi tali venisse provveduto da Sua Beatitudine di proprio moto, V. S. Ill<sup>ma</sup> sia sicura che tutta  
15 questa provintia ammirerebbe anco in questa, come fa in molt'altre cose, la providenza divina nella paterna mente di Sua Santità, et, se fosse vera la morte del preposito Fonchio in Ispagna, con le prepositure di S. Maria ad Gradus et di S. Severino<sup>3)</sup> in questa citta si potriano consolare li due sopranominati, con l'nuo de quali io ho parlato una volta sola, con l'altro poco piu, ne mi muovo per altro che per servizio di Dio benedetto.

Bonna sarà ridotta in pessimo stato, et harrà bisogno di gran suffumigii per espellere i cattivi venti che si saranno ingrossati, di che potrà meglio d'ogn' altro dar conto a V. S. Ill<sup>ma</sup> il canonico Trivio; gran bene potrebbe far' ivi un preposito residente<sup>4)</sup>, perche la prepositura  
25 ha sotto di se poco meno di 300 parochie, et Dio sa, quando hanno veduto il suo pastore.

Temo che l'eletto, in questi principii occupato tutto nelle cose della guerra, s'applicarà poco a quelle della chiesa, se ben mostra buona volonta et desiderio d'instaurare la fede et il culto divino. Egli  
30 se n'andò hieri a Lechenich per fuggire la gravezza delle spese, che sono necessarie nella citta. Io andarò postdimani a truovarlo, havendomi ricreato a cosi fare, et perche mi fa gratia di ndirmi volentieri,

Mai 26/  
Jun i 5

<sup>1)</sup> Der Dechant von Utrecht hiess Dr. Johann Bruhesen. — Bonomi verlieh ihm später die dem Domherrn Dr. Jacob Middendorp abgesprochene Domprübende (vgl. <sup>35</sup> Lossen, Sitzungsberichte 1888 S. 174f.).

<sup>2)</sup> Jacob Coemans von Horst, vgl. Mittheilungen aus dem Kölner Stadtarchiv XX, 61.

<sup>3)</sup> Der oben S. 197 erwähnte spanische Rath Johann Funk von Amersfoort war Propst von Mariengraden (1570—1585) und von S. Severin (1563—1585) in Köln.  
40 Die Nachricht von seinem Tod war irrthümlich. Er starb erst am 10. October 1585 als Bischof von Gent.

<sup>4)</sup> Propst des Cassius- und Florentiusstifts zu Bonn war Caspar Gropper, der frühere Nuntius, bis zu seinem am 19. März 1594 erfolgten Tod.



Mai 27/  
Juni 6

non perderò occasione di ricordarli tutto quello ch' appartiene al servizio di Dio signore nostro.

Se ben il canonico Trivio promette d' usare ogni diligenza, dubito pero ch' arriverà tardo, sendo sforzato di fare una gran giravolta per la Lorena, ove non ritroverà sempre la posta. Io starò aspettando che almeno co' l' ritorno suo mi venga la licenza et il modo di ritornare, et se ben monsignor di Vercelli, per quanto m' ha detto, ha qualch' altro disegno sopra la persona mia<sup>1)</sup>, io mi conosco però poco atto a quella impresa, et l' havere in quelle parti molti amici puo per avventura portarmi più pericoli che commodità, massime in questi tempi pericolosi et co' l' disgusto fresco c' hanno ricevuto molti dalle mie attioni. Sonovi degli altri rispetti ancora, quali mi sforzano ad abhorrire per hora quella carica<sup>2)</sup>.

Mai 27/  
Juni 6

334. *Francesco Orano an den Cardinal von Como. Ueber den Eindruck, den Ernsts von Bayern Wahl zum Kölner Erzbischof in Lüttich macht. 15*  
*Kirchliche Verhältnisse im Bisthum Lüttich. Lüttich 1583 Mai 27/Juni 6<sup>3)</sup>.*

Rom, Archivio storico Borghese III. 5<sup>b</sup> fol. 56. — Original.

Si la elettione seguita in Colonia al primo di questo<sup>4)</sup> in beneficio del Bavaro sia grata al clero et al popolo suo di Liege, non ne posso dare avviso a V. S. Ill<sup>ma</sup>, non havendo Sua Signoria dato al suo capitolo<sup>20</sup>

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 583.

<sup>2)</sup> *An demselben Tage schrieben auch die beiden Nuntien Bonomi und Malaspina dem Cardinal von Como. Ersterer theilte mit, dass er sich entschlossen habe d' aspettare (in Colonia) il ritorno del Trivio, così per purgar intieramente questo capitolo dei canonici heretici et il clero tutto, come per la consecrazione dell' eletto. 25*  
*Auf Comos Schreiben vom 4/14. Mai (oben Nr. 309) erwiderte er: circa l' officio da farsi col Maguntino, se si troverà insieme con il nuovo eletto, specialmente al tempo della consecrazione, spero sodisfare a quanto vedrò essere opportuno, et farò ancho che l' eletto faccia la parte sua; altrimenti andarò a ritrovarlo nel ritorno, purchè sia sicra quella strada (Original, Germ. vol. 105 fol. 309). Malaspina begründete im 30*  
*Anschluss an Nr. 332 noch besonders die Nothwendigkeit der Anleihe zu Gunsten Ernsts von Bayern, dankte für die Uebertragung des Bisthums S. Severo, und fugte in Bezug auf seine Thätigkeit in Köln hinzu, er hoffe che V. S. Ill<sup>ma</sup> non avrà mai potuto comprendere dalla forma del mio scrivere, che io sia andato à camino di supplantare altri. Piaccia hora al signore Dio, che meco sia stato osservato l' istesso, 33*  
et questo non tanto per rispetto mio, quanto per la sicurezza della conscientia di colui, che se l' avrà intricata, poichè l' esser io di mala voglia stato veduto quà et l' essersi rinvangate tutte le mie attioni, all' ultimo non ha operato altro, che esistimazione alla mia persona, et il fine del negotio l' ha mostrato. L' esser poi io stato mandato prima delli altri, non è stato colpa mia, ma di coloro che hanno errato in 40  
elegere (Original, Germ. vol. 101 fol. 89).

<sup>3)</sup> *Der vorhergehende Bericht Oranos (vom 20./30. Mai, Orig. Germ. vol. 107 fol. 478) verbreitet sich nur über Lütticher lokale Angelegenheiten.*

<sup>4)</sup> *Die Wahl war zwei Tage später erfolgt.*

Mai 27/  
Juni 6

et magistrato alcuna nuova del successo d'essa. Il che fa che nissuna sia fatta dimostrazione d'allegrezza. Ben di giorno in giorno i canonici della catedrale et il vicario con le lor' querimonie di cosi longa absentia et poca sodisfattione del suo governo passato vengono apresso di me a rinovare la memoria del quondam cardinale, suo predecessor<sup>1)</sup>. Il riposo di questo paese consiste in la residentia del suo prelado, il quale, volendo guadagnare i animi di suoi subditi, conviene s'accomodi alli instituti di suoi predecessori, cioe, anchora che sia nato principe, non fugga il fastidio dell' audientia et veda di conformare le sue attioni alla stagione presente in esser parco et buon oconomio, lascii i costumi d' Alemagna alta, i quali paiono alquanto disordinati, et mostri d'abbracciare con essi suoi la cura della conservatione della patria. Il vicario<sup>2)</sup>, eshortato da me che procuri, che i clerici vadano in habito conforme alla lor' vocatione, accio l'authorita della chiesa si conservi, mi risponde che insino verrà publicato il sacro concilio non vi esser' ordine. Ma che frutto farà la publicatione, si in la essecutione i prelati sono negligenti! Dal cardinale bonae memoriae furono publicati i decreti del baptismo et matrimonio, et hoggi in el baptizare et celebrare i matrimonii chiamano otto compari, et questo si fa senza denonciatione, da che nascono diversi inconvenienti. La temerita qui di ministri del vescovo è cosi grande, che ingorditi on d'avaritia ou d'ignoranza ardiscono dispensare in quarto et terzo gradu contra i canonici, et admoniti da me del peccato rispondono d'esser' in possessione.

A questi disordini, si presto non si darà rimedio, è da dubitare che l'ordinario presumera in piu cose concorrere con l'autorita del signor supremo in preiudicio della Santa Sede Apostolica.

335. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Stimmung im Lande gegenüber Ernst von Bayern. Lage in Bonn. Abreise des Nuntius Malaspina. Verhandlungen Minuccis mit dem Electen. Vucante Pfründen in Köln. Köln 1583 Mai 30/Juni 9.*

Mai 30/  
Juni 6

Germ. vol. 105 fol. 313. — Original.

Non habbiam poi havuta più molestia sin ad hora delli altri 4000 scudi, e quanto à me son risoluto di non ne far altro per la parte mia, non mi piacendo mai di mettere i padroni in obbligo alcuno senza espressa lor commissione.

L'electo è stato ricevuto in tutti i lochi, dove è ito fin' hora del arcivescovato, e gli è stata giurata la fedeltà senza alcuna difficultà, se ben non ha ancho le regali dell'imperatore, il quale faceva di novo

<sup>1)</sup> Gerhard von Groosbeck, † 28. December 1580.

<sup>2)</sup> Der mehrfach erwähnte Laevinus Torrentius.

Mai 30/  
Juni 9

ultimamente con corriero à posta grandissima istanza, perchè non si differisse in alcuna maniera il giorno già prefisso per la electione, et usava nelle sue lettere quasi le stesse parole, che erano poste nel breve di N. S<sup>re</sup>, scritto à S. M. sopra di questa materia; et infine il buono imperatore, bisogna confessare che, rispetto ai tempi et ai consiglieri, si è portato in questo negotio egregiamente. Resteria solamente che mettesse in bando imperiale il Truchses e suo fratello, perchè tengono i beni e le fortezze della chiesa di Colonia.

Le cose di Bonna stanno così anchora, et l'arcivescovo di Treveri mi rispose poi che non poteva accomodare delle artiglierie, ch'io gli havevo ricercate, facendo però molte seuse et adducendo molte ragioni, per le quali non poteva farlo, ne ancho à noi saria stato di servitio.

Mando qui allegata la scrittura, ch'io havevo parecchiata per intimare in capitolo, se ne fusse stato bisogno<sup>1)</sup>. Di tutto sia ringraziato il Signore, il quale si vede che ha governato questo negotio e della stessa insolenza di Casimiro ha cavata la total rissoluzione d'ogni difficoltà.

Mai 30/  
Juni 9

Monsignor Malaspina è partito hoggi per andare alla volta di Ispruc o di Monaco per aspettar (hammi detto) ivi il comandamento di N. S.<sup>2)</sup>, et hammi lasciato il capitolo della lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup>, dove commenda il Salentino<sup>3)</sup>, perchè io gli lo mostri et faccia seco l'ufficio, che doveva far S. S., come farò quanto prima.

Mai 29/  
Juni 8

Il Minucci parti anch'egli hieri per andare dall'eletto à trattare d'alcuni negotii seco, anche in mio nome; onde toccaria a me di soddisfare per tutti nello scrivere; ma essendo ancho infermo per la mia podagra et chiragra, se ben hoggi son levato di letto per andare in giorno di tanta solennità<sup>4)</sup> alla chiesa et comunicarmi, non sarò ne anch'io più lungo, facendo notare sopra un foglio à parte quello che vi sarà di novo degno di scrivere<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 577. Das Schriftstück befindet sich Germ. vol. 105 fol. 317. Bonomi führt darin aus, dass er vom Papst den Auftrag habe, ut si in electionis negotio aliquos capitulares negligentes esse aut quoquo modo electionem sive postulationem differre vel facere recusare contigerit, ipse auctoritate apostolica ad electionem seu postulationem procedat.

<sup>2)</sup> Am 29. Mai/8. Juni hatte Malaspina von seiner endgültigen Absicht, Köln zu verlassen, dem Cardinal von Como Kenntniss gegeben (Orig. Germ. vol. 101 fol. 91).

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 552 Anm. 2.

<sup>4)</sup> Der 30. Mai a. St. war der Fronleichnamstag.

<sup>5)</sup> In dieser Beilage (Germ. vol. 105 fol. 315) wird eingehender über eine Unruhe unter der Kölner Bürgerschaft berichtet, die dadurch entstanden war, dass dem Electen, als er in Begleitung Salentins von Isenburg und des Grafen von Arenberg die Stadt verliess, um die Huldigungsreise durch das Erzstift anzutreten, seitens des Stadtgrafen der Stab vorangetragen wurde, was ungebührlich war (id enim primo tantum die,

*Eigenhändige Nachschrift.* Quella intimatione del breve da poter eleggere io l'arcivescovo fu vista ben da tre canonici confidenti, onde penetrò ancho ad alcuni altri, à quali non piaceque molto, et però par-  
tori (secondo il parer d'alcuni) l'effetto che è visto, di non differir  
5 l'electione, si come molti volevano fare.

Mai 30/  
Juni 9

Per la morte di Funchio in Ispagna<sup>1)</sup> sono vacate due prepositure qui in Colonia. Supplico V. S. Ill<sup>ma</sup>, et per suo mezzo N. S., che avanti farne rissolutione voglia S. B<sup>no</sup> intendere prima quello ch'io scrivo à monsignor Speziano di questa materia, che tutto tende per  
10 gratia di Dio ad honore di Sua divina Maestà et riputatione insieme di cotesta Santa Sede<sup>2)</sup>.

336. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi.* Hò poi havuta la terza lettera di V. S. de li 14. del passato<sup>3)</sup>, scritta con l'occasione de la partenza del signor Prainer, et visto in essa, come il negotio  
15 publico haveva grandemente mutato faccia et haveva veramente bisogno di esser raccomandato à Dio, il che qui non s'è mancato di fare. Così piacecia à Sua divina Maestà di essaudirci.

Juni 1/11

Scrive il Minutio<sup>4)</sup> d'haver sborsato cinque mila fiorini di parere di V. S. et di monsignor Malaspina. Et nondimeno V. S. non me ne  
20 fà parola, come ne anco monsignor predetto, il che dico non perche si dubiti de la verità de lo sborso, ma perche il Minutio s'è fatto troppo inanzi, havendo molto ben potuto comprendere da quel che si li scrisse, quando si li mandò il credito, che non haveva da mettervi mano, se non in caso che V. S. non andasse à Colonia, per il qual  
25 rispetto et non per altro si mandorno à lui le lettere duplicate, le

cum ab altari in palatium ingreditur, fieri solet). *Die Bürger sahen darin eine Beeinträchtigung ihrer Privilegien; doch wurde die Unruhe bald beigelegt. Isselt (S. 373) erwähnt den Vorfall nicht. Die Kölner Rathsprakotolle (zum 27. Mai, vol. 34 fol. 97) dagegen und Weinsberg (II, fol. 405) sprechen darüber und letzterer erwähnt, dass*  
30 *sowohl der Graf als auch der Erzbischof sich nachträglich entschuldigten.*

<sup>1)</sup> Oben S. 589.

<sup>2)</sup> *Am folgenden Tage verwandte sich Bonomi beim Cardinal von Como zu Gunsten der Regularherren, deren bei Neuss belegen Kloster (das sog. Oberkloster) bei Beginn des Kölnischen Kriegs im Auftrag des Kölner Domkapitels niedergehauen worden war,*  
35 *damit dasselbe Gebhard Truchsess nicht als Stützpunkt für kriegerische Operationen dienen könne. Bonomi empfahl auf den Wunsch der Regularherren (und zugleich im Namen der Stadt Köln und des Domkapitels), dass denselben das Franciscaner Kloster in Neuss eingeräumt und den Franciscanern ein anderer Aufenthalt angewiesen werde*  
(Orig. Germ. vol. 105 fol. 326). Vgl. dazu Tücking, Geschichte der Stadt Neuss S. 99.

<sup>3)</sup> Oben Nr. 310.

<sup>4)</sup> In seinem Bericht vom 9/19. Mai, oben S. 560.

Juni 1/11 quali anco chiariscono questa intentione, dicendo che si paghino al Minutio non essendo stati pagati à V. S. Onde poiche V. S. con la Dio gratia era arrivata doveva esso cedere à lei questo maneggio per tutte le cause. Hora da questo V. S. potrà comprendere, qual sia la mente di Nostro Signore circa il restante de lo sborso piu ve ne sarà, et tocco in questo medesimo proposito al Minutio cio che deve fare. Rom 1583 Juni 1/11.

Germ. vol. 12 fol. 216. — *Concept.*

Juni 1/11 337. *Der Cardinal von Como an Minutio Minucci. Dekanat von S. Cunibert. Bisthum Lübeck. Vacante Pfründen in Köln. Päpliche Subsidiën. Verhandlungen mit dem Chorbischof Friedrich von Sachsen und mit dem Scholaster Arnold von Manderscheid. Rom 1583 Juni 1/11.*

Germ. vol. 9 fol. 178. — *Concept.*

*Hat seine Briefe vom 14.<sup>1)</sup> und 19. Mai (Nr. 314) erhalten.* Del decanato di San Coniberto Nostro Signore hà fatto volentieri la gratia à l'Hittorpio, mossa da le calde raccomandationi fatte per lui et dal testimonio dato de la molta virtù sua.

Hò detto à Sua Santità quanto m'havete scritto di quella pratica secreta<sup>2)</sup> confidatavi dal decano de la metropolitana, et la Santità Sua hà mostrato che sentirà molto piacere, che riesca ad effetto, et che lo favorirà com'egli desidera. Così gli potrete riferire et far'animo per andar inanzi.

Quanto à quei beneficii, che costì dovevano vacare ecc., à i quali sete stato consigliato da vostri amici d'attendere, non pare à Nostro Signore che in tal tempo et tal maneggio convenga d'haver simile pretensione, tanto piu, essendo poco verisimile che ciò fosse per piacer à li nativi del paese, che v' aspirano, con tutto che alcuni d'essi habbino mostrato il contrario.

Hò inteso lo sborso, che si era fatto, di che ne da monsignor di Vercelli ne da monsignor Malaspina mi vien scritto cosa alcuna<sup>3)</sup>.

<sup>1)</sup> Vgl. S. 553 Anm. 2.

<sup>2)</sup> *Betreffs des Bisthums Lübeck. Vgl. oben S. 560.*

<sup>3)</sup> *Auf diese Angelegenheit geht der Cardinal in einer Nachschrift noch näher ein. Da Bonomi nach Köln gekommen sei, so sei es dessen Aufgabe, über den Credit zu verfügen, oltra che essendo prelado et nuntio, com'è, et essendo à lui prima stato dato questo carico, conveniva per ogni rispetto di riconoscerlo per superiore in tal fattione. Questo dico, perche ne monsignor di Vercelli ne meno monsignor Malaspina mi scrivono pur una parola di detto sborso, et pur voi dite d'haverlo fatto di loro parere, il che m'hà fatto un poco maravigliare et quasi dubitare, che non gli habbiate ne anco dato quella parte che conveniva di tal risoluzione (Germ. vol. 9 fol. 177). S. auch Nr. 336.*

*Chiffre.* A Nostro Signore non piacciono in modo alcuno le pratiche che si sentono di ricompensa ò piu tosto mercantia per il Sassone et per il conte Arnaldo<sup>1)</sup>, mà vorrebbe che si procedesse in quel modo che conviene à una tal attione, che tanto importa al servizio di Dio. Come si sia, la Santità Sua intende di non haver mai parte alcuna in simili empiastri. Juni 1/11

338. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Sendung des Hans von Breuner nach Sachsen. Regalien des Erzstifts Köln. Haltung des Kurfürsten von Sachsen. Wien 1583 Juni 5/15.* Juni 5/15

10 Germ. vol. 105 fol. 328. — *Original.*

Fui hieri à parlare al signor Trautsen et al signor vicecancellario<sup>2)</sup> in conformità di quanto V. S. Ill<sup>ma</sup> mi comanda con la sua de 21. del passato<sup>3)</sup>, et sforzandomi di mostrar loro, quanto fusse importato alla quiete delle cose di Colonia che'l duca di Sassonia havesse lasciata la protezione dell' apostata, et quanto l' autorità di S. M<sup>th</sup> Cesarea havesse potuto giovare, se vi fusse interposta, l' uno et l' altro, avanti ch'io havessi finito di parlare, mi disse che di gia l'imperatore aveva risoluto di farlo, et che per ciò partiria di qua fra quattro o cinque di il signor Prainer, cameriere di S. M<sup>th</sup>, come quello ch'è intervenuto sin qui in tutte le cose di Colonia, oltre ad esser, come altre volte scrissi, gentiluomo molto destro et atto à negoziare. Juni 4/14

15 Dirò di più à V. S. Ill<sup>ma</sup> che credo che'l signor Prainer suddetto farà quest' officio con molto fervore, havendo, per quanto si disse qui, alla sua tornata di Colonia sotto Bonna corso rischio di essere svaligiato, et quasi morto dalli servitori et soldati del fratello del Truchses, per la qual cosa S. M<sup>th</sup> gli scrisse lettere minatorie<sup>4)</sup>; di maniera che con l'aiuto di Dio le cose par che vogliano pigliar buona piega, tanto più quanto è eletto il Bavaro che ha tanti appoggi da sostenere il grado acquistato, che quasi non lascia luogo da temere cosa alcuna.

20 Quanto al privare il Truchses de' regali, stanno fermi nella medesima opinione che'l nuovo eletto scriva per ottenere l'indulto da S. M<sup>th</sup>, il quale gli concederanno subito con clausola derogatoria al primo, et di ciò il novo eletto sarà avvertito dal signor Curtio, commissario là di S. M<sup>th</sup>, et aleuno crede che di già glielo habbiano  
35 mandato.

<sup>1)</sup> *Bezieht sich auf Minuccis Chiffre vom 9/19. Mai, oben S. 561.*

<sup>2)</sup> *Siezt Trautson und Dr. Sigmund Vieheuser.*

<sup>3)</sup> *Oben Nr. 316.*

<sup>4)</sup> *Vgl. dafür Bonomis Mittheilungen oben S. 556.*

Juni 5/15

Per quanto ho inteso questa mattina, il Sassone non si acqueta totalmente, perchè, ragionando della partita del signor Prainer col segretario Estemberger, mi disse che, se Sassonia sapesse che S. S.<sup>ta</sup> facesse istanza, perchè fusse mandato, che si ritireria da far cosa che S. M.<sup>ta</sup> demandasse, havendo scritto ultimamente lettere acerbe<sup>1)</sup> 5  
 contra l'authorità di Nostro Signore, le cui proprie parole disse che sono: „quod Sua Maiestas permittere non deberet, ut papae autoritas iamdiu in Germania attrita iterum adolescat“. Ma che però vogliano far di fatti questi principi, io non ne sento dir cosa alcuna.

Juni 6/16

339. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Process gegen* 10  
*die protestantischen Domherren. Geldnoth des Erzbischofs. Belagerung*  
*von Bonn. Hülfe des clevischen Herzogs. Empfehlung des Kölner Syn-*  
*dicus Steinwich und des Rathes der Stadt Köln. Köln 1583 Juni 6/16.*  
 Germ. vol. 105 fol. 337. — *Original.*

Juni 5/15

Ho con la Dio gratia finalmente dichiarati privati quei duoi 15  
 eanonici calvinisti servatis servandis, si come V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà dalla  
 copia delle scritture, che saranno con questa<sup>2)</sup>, per il che tutti i  
 catholici, havendo vista hieri la sentenza affissa alle porte della chiesa.  
 ne hanno mostrato grandissima allegrezza, come han fatto anchora della  
 citatione che si affisse pur hieri contra'l prevosto; contra'l qual però 20  
 faccio conto di non pubblicare la sentenza avanti che ritorni il Trivio di  
 costà, perchè la collatione di questa partiene à S. S.<sup>ta</sup>, si come il con-  
 ferire i canonicati delli illustri per consuetudine antichissima tocca al  
 capitolo stesso. Dissegno anche di private Thomasso Crichingen, Fer-  
 dinando Truchsens et Ernesto Mansfeld, tutti tre eanonici, se bene i 25  
 duoi ultimi non sono anchor capitulari, ma tutti tre heretici et segnaci  
 di Gebardo. Ben dico il vero che patisco gran difficoltà in trovare,  
 chi voglia dar testimonio aneho delle cose notorie contra di costoro,  
 ne ho sin qui potuto haver huomo, che chiami i testimonii, dia le

<sup>1)</sup> *Bezieht sich auf das am 17. Mai von den beiden Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg gemeinsam an den Kaiser gerichtete Schreiben, welches im Auschreiben Johann Casimirs, Beilagen S. 27 ff. abgedruckt ist.*

<sup>2)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 323—325. Es sind die erste (vgl. oben S. 578) und die zweite Citation der beiden Domherren (vom 18./28. Mai und vom 1/11. Juni), und die am 4./14. Juni ausgesprochene, am folgenden Tage an der Domthüre angeschlagene Sentenz, in welcher Bonomi beide Domherren uti haereticos notorios et excommunicatos Gebardique Truchsii fautores et asseclas apertissimos, necnon aliis hereticis consuetudine diuturna et consiliis coniunctissimos, non modo canonicatibus et prebendis, verum etiam omnibus aliis beneficiis, officiis ac dignitatibus iuribusque ac titulis ecclesiasticis quibuscumque . . . ipso iure privatos fuisse et esse erklärt, und zur Begründung dieser Urtheile auf 40 die (nicht vorliegenden) Processakten verweist.*

Juni 6. 16

citationi, et affigga una scrittura alla chiesa ò dove bisogna, il che  
 talhora mi ha quasi fatto perdere la pazienza. Ma son risoluto di far  
 in ogni modo quanto posso, per purgare affatto dall'heresia questo  
 capitolo et clero, et ancho del concubinato publico, se sia possibile.  
 5 Il punto sarà che, quando mi partirò di qua, mi guardi bene dalle  
 insidie di costoro e snoi adherenti, si come alcuni anchora mi volevano  
 mettere paura qui in Colonia, ma io credo che qui non sia giusta causa  
 di temere, et fuori spero che Iddio mi custodirà, perchè possa ritornare,  
 come son venuto, a salvamento, poichè altro fine non ho in questo  
 10 negotio che la gloria sua et il beneficio di questa chiesa.

L'eletto poi m' hà tornato à dare assalti terribili per quei 4000  
 scudi per le tante et evidentissime necessità, quali in effetto si vedono  
 e toccano con mani, ma io mi son risoluto di non voler in nessuna  
 maniera pigliar più danari à nome di S. S<sup>ta</sup>, non ue havendo commissione,  
 15 dolendomi ancho de i 4000 presi; ma dove sono tre, il terzo per non  
 parer ostinato deve accomodarsi al parer dei due. Et perchè in effetto,  
 per ricuperare Bonna e Bercha et la Westphalia dalle mani del Truchses,  
 ci vorria altro che 4000 scudi, anzi non basteriano, credo, 50 000 ne  
 60 000 nè forse 100 000, al qual bisogno si può ben tener per certo  
 20 che S. S<sup>ta</sup> ne vorrà ne potrebbe senza gravissimo incomodo suo sodis-  
 fare. Per questo l'eletto è ito pensando ad altro sussidio da cavarsi  
 senza gravezza di S. B<sup>no</sup>. Onde persuadendosi che qui non sia altro,  
 che sia per questo idoneo, m'ha grandemente instato ch'io voglia per-  
 suadere à sollecitare il Minucci, perchè se ne venga à Roma quanto  
 25 prima per trattare e conchiudere di questa materia. Però io ho  
 risposto che, finchè non sia ritornato il canonico Trivio, dal quale  
 si potrà intendere la mente di S. S<sup>ta</sup> circa lo stare di detto Minucci  
 à Colonia, come già scrissi, non mi pare di dovere à ciò con-  
 sentire. Il Minucci, quale è mirabilmente sollecitato per tal conto da  
 30 esso eletto, per iscaricarsi forse si rimette à me dicendo che farà quanto  
 gli consiglierò io che faccia; ma io, ch'ero di parere che si dovesse  
 fermare qui per le ragioni già scritte, e massime se N. S. si risolvesse  
 di dare l'ainto ricercato, fin qui non mi ho voluto risolvere. Ben vedo  
 il bisogno urgentissimo di danari e l'eletto posto in grandissima neces-  
 35 sità, già che il capitolo lo fece giurare avanti l'elettione di pagare tutte  
 le spese fatte dopo le novità del Truchses, et il buon duca Gulielmo  
 rifonde più di quello che può quasi, et non può in effetto quanto si  
 crede; et vedo anco, se vi fusse un poco di buon nervo di danari, si  
 ricuperarebbe ogni cosa in poco spacio di tempo in questa prosperità  
 40 et favore universale, che si vede da ogni canto; però non so che mi  
 sperare anchora di quel modo e'hanno dissegnato di cavare il sussidio  
 tocco di sopra.



Juni 6/16

Bonna è di già assediata, et il duca di Cleves ha finalmente consentito d'imprestare cinque pezzi d'artiglieria al eletto, se ben con grandissima difficoltà, et si spera che quel loco si possa hora fra 15 giorni o poco più recuperare. Del resto che occorre di nuovo, lasciarò che il Minucci ragguagli al solito V. S. Ill<sup>ma</sup>, alla quale dovrà anchora dar conto della risposta, che gli fece l'eletto circa li punti che trattò seco in mio nome, cioè della publicatione del concilio di Trento, della sua consecratione e della riforma universale del clero. Però a lui rimettendomi non dirò altro io di questa materia.

Juni 4/14

Monsignore Malaspina mi scrisse, duoi giorni sono, di Mastrich che, giache il principe di Parma, qual voleva visitare, si era allontanato sin vicino ad Anversa, havrebbe aspettato nel ritorno le lettere di quest'ultimo ordinario per vedere, se potesse intendere più certamente ciò che gli fusse comandato da N. S. et V. S. Ill<sup>ma</sup>, non sapendo se dovesse ritornare à Gratz; et per ciò mi pregava à voler far sapere in suo nome à V. S. Ill<sup>ma</sup> questa sua dimora, che non sarà però maggiore di cinque o sei giorni di più, affinché ella non si meravigli, se per sorte egli tardasse alquanto di più di quello haveva scritto di trovarsi a Monaco dal signor duca di Baviera, dove dice havere scritto a V. S. Ill<sup>ma</sup> che aspettaria l'ordine di S. B<sup>re</sup>.

Il Minucci ha fatto la informazione che io l'havevo pregato che facesse per le cose di Magdeburg<sup>1)</sup>, ma non ne havendo io potuto far cavar copia, per non ne rimaner senza, lascio di mandarla à V. S. Ill<sup>ma</sup> per questa posta e la manderò poi con le prime.

Il dottore Stenvichio, sindaco del senato, è di grandissima authority in questa republica e può giovare mirabilmente, si come ha fatto fin hora, per le cose della religione catholica, secondo che V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà nella scrittura qui allegata<sup>2)</sup>; però giudico molto spedito che N. S<sup>re</sup> mostri di tenerne quel conto che conviene, massime nella causa che pende in Roma contra di lui<sup>3)</sup>. E se in ogni tempo si dovria haver riguardo a questo senato, quale in effetto si è portato egregiamente in questi passati frangenti, si deve per certo haverlo in questa congiuntura, nella quale si può sperare ogni buon progresso a favore de catholici et a confusione degli heretici; raccomandando adunque strettissimamente à V. S. Ill<sup>ma</sup> et per mezzo suo à N. S<sup>re</sup> così tutto il senato come lo Stenvichio stesso, affinché conoscano non solamente la paterna volontà

<sup>1)</sup> Dieser Tractat des Minutio Minucci über die Verhältnisse der Magdeburger Kirche befindet sich im Original Germ. vol. 102 fol. 229—236.

<sup>2)</sup> Nicht vorhanden.

<sup>3)</sup> Das war der oben S. 310 Anm. 1 erwähnte Process des Syndicus mit Margarethe Held in Köln (vgl. das Register).

di S. B. verso questa republica, ma ancho intendano ch'io habbia fatto l'ufficio, come si dice, di buon inchiostro, et io frattanto vedrò anchora di raccomandare questa rissa et acquetare la parte contraria, la quale mi ha fatto sapere che desidera di parlarmi, et io disegno di ascoltarla quanto prima posso andare più gagliardemente in qualche chiesa, e far prova di persuaderla alla pace, se sia mai possibile. Juni 6/16

340. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Verhandlungen in Brühl mit Ernst von Bayern. Haltung Salentins von Isenburg und des Herzogs von Jülich. Schritte gegen die protestantischen Domherren. Magdeburg. Lübeck. Hinrichtung des Peter von Ryssa. Köln 1583 Juni 6/16.* Juni 6/16

Germ. vol. 107 fol. 490. — *Original.*

L'ordinario dell'altra settimana passò senza mie lettere, si perche havevo scritto tre di prima pe'l canonico Trivio, com'anco perche mi trovavo a Brull presso'l nuovo eletto, come scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> di dover fare. Con lui mi tratenni quattro giorni, ove tra l'altre cose trattai seco sopra tre ponti, secondo l'ordine c'haveva havuto da monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli; il primo fù circa la publicatione del concilio di Trento in questa diocese, il secondo sopra la riforma del clero, il terzo sopra la sua consecratione. A tutto mi rispose con piena significazione di voler esequire quanto mai li sarà comandato in nome di Nostro Signore, se tanto potrà l'autorità et la potenza sua. Del concilio disse che, si come haveva fatto in Lieggi, così desiderava di fare qui, et che si sarebbe consigliato de' modi, co' quali potesse esser' abbracciato senza strepito. La riforma stimò egli molto necessaria, massime narrandoli io abusi et disordini (per non dire peggio) così enormi che appena si potriano credere da quelli che non sanno, che questa città degenera ogni dì più dal germanismo per la commistione di tanti costumi peregrini. Nel punto della consecratione restassimo d'accordo ch'egli scrivesse al Magontino, ricercandolo à farsi consecrare quanto prima, à fine di poter poi nel convento di fratellanza, c' hanno à fare insieme tutt' e tre gl' elettori ecclesiastici, assistere insieme co'l Treverense alla consecratione sua, offerendo ad esso Moguntino che, se non potrà così tosto venire à quell'atto l'eletto, sollicitarà egli dalla parte sua per farsi habile d'assistere à lui nel tempo del detto convento; il qual officio perche monsignor di Vercelli giudica per diverse ragioni molto à proposito, send'io ricercato di ritornare dall'eletto, vederò che si ponga subito in esecuzione.

A Brull fù anco il conte Salentino tutto'l tempo che vi stett'io, anzi facessimo insieme il viaggio andando et tornando. A lui esposi li

Juni 6/16 concetti e' haveva Sua Santità del valore et bonta sua, eshortandolo à continuare nel servitio di questa chiesa, promettendosi da Sua Beatitudine ogni favore et gratia. L' officio li fu caro et mostrò di non dover mai mancare all' opinione, che s' haveva di lui, et di non curare ne travagli ne pericolo per la gloria di Dio benedetto, per la salute dell' anima et per l' honor suo. Ritornò poi egli à Colonia per far marciare le genti verso Bonna, ove sono gia accampate, et il Juliacense s' è finalmente lasciato persuadere di prestare cinque pezzi d' artiglieria grossa, quali si conducono à quella volta, il che tosto che venga ad orrecchie di quei di dentro, si truoveranno confusi, perche sin' hora si sono risi de nostri conati et hanno con certo dispregio mandato à dire à Salentino che, se non ritruova artiglieria altrove, vogliono provederlo di quella di Bonna.

A Brull venne medesimamente meco il decano di Santo Andrea<sup>1)</sup>, il quale hà carico dal capitolo di formare lo statuto dell' eselusione totale di quelli che non faranno la professione della fede. Mi disse che vi lavorava intorno et che l' harrebbe tosto comunicato con monsignor di Vercelli et con me. Ne si restarà di sollicitarlo, mentre si vede la materia si ben disposta, sopra la quale ragionando il decano questi di in capitolo, lodò l' atto di monsignor di Vercelli per la privatione di Solms et Vinneburg, ma soggiunse che questo non bastava à purgare il capitolo per sempre, perche v' erano degl' altri macchiat, toccando nominatamente Brema et Chrishingen, et di piu alcuni canonici non capitolari, à quali desiderava che si tagliasse la strada in tempo, et che non s' avesse rispetto à persona alcuna, si come egli non l' haveva havta al suo proprio fratello. In somma, se si potesse venir tosto à fine della guerra, le cose caminano per altro di maniera che questa chiesa et questa citta si potrebbero ridurre in buonissima forma et forse distendere poi anco la falce nelli campi vicini, quando si vedessero mature le biade.

Delle cose di Magdeburg hò gia data la scrittura à monsignor di Vercelli<sup>2)</sup>. Di quelle di Paderbornò hò scritto altre volte<sup>3)</sup>. Di quelle di Lubeece<sup>4)</sup> non è quasi giorno che non tratti ò faccia trattare meco il decano, il quale mi conferma che, se sarà aiutato da Sua Beatitudine, conseguirà senza dubbio l' intento. Dall' attioni sue scoprimo ogni di miglior inclinazione verso la religione catholica, et egli per la sua famiglia è molto potente in quelle parti, perche la madre è sorella del

<sup>1)</sup> Dr. Johann Swolgen, Priestercanonicus am Dom und Dechant von S. Andrea.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 598 Anm. 1.

<sup>3)</sup> Die letzten Nachrichten Minuccis über Paderborn stammen aus dem Januar 1583, oben S. 405.

<sup>4)</sup> Vgl. S. 560, 587, 594.

duca di Pomerania<sup>1)</sup> et un fratello suo (non quello che fù di Minda) Junì 6, 16  
 hà per moglie una duchessa di Brunsvich<sup>2)</sup>, si come d'altre affinità  
 è collegato con le sodette famiglie et con quelle di Lunneburg et di  
 Meehelburg et fors'auco di Sassonia, perche la casa de conti di  
 5 Schauenburg s'è sempre pareggiata per nobilita et per potenza à  
 prencipi.

L'altr'hieri fù fatto in quarti quel Pietro di Turringia, autore Junì 4/14  
 della seditione di questa citta, ridotto prima alla fede catholica dal  
 pastore di Cheisersverd<sup>3)</sup>. L'ultima sna confessione è stata di non  
 10 avere intrapreso per se pensiero si scelerato, ma d'essere stato sedotto  
 da due cittadini, quali sono in prigione.

Non hò che piu dire a V. S. Ill<sup>ma</sup> se non c'ho ricevuto la sua de  
 7. del passato otto di dopo c'havevo havuto quella de 14.

341. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Verwendung Junì 8/18*  
 15 *der päpstlichen Subsidiën. Vacante Pfründen in Köln. Weitere Ver-*  
*wendung des Minutio Minucci. Wünsche des Kölner Stadtraths. Rom 1583*  
*Juni 8/18.*

Germ. vol. 12 fol. 217. — *Concept.*

*Hat seine Berichte vom 18. und 26. Mai (Nr. 313, 320) gleichzeitig*  
 20 *erhalten.* Onde m'è stato caro d'haver inteso che lo sborso de li  
 cinque mila fiorini fosse stato fatto di parere et consenso di V. S., se  
 ben saria stato piu conveniente che lei ne fosse stata l'autore et esse-  
 cutore principale, come ultimamente le hò scritto.

Hò visto lo sborso che V. S. haveva ordinato per l'ill<sup>mo</sup> legato, del  
 25 quale credo che resterà contento per le ragioni che V. S. scrive.

Mandai à V. S. il breve per la privatione et collatione. Però quanto  
 à quello che V. S. scrive de la prepositura per il Minutio, si è consi-  
 derato non esser bene di conferirli un tal'beneficio, mentre che stà  
 occupato in servitio publico, oltra che, quando non habbia à fermarsi  
 30 li per altro, forse non gli metteria conto d'haver cosa cosi lontana.  
 Et fin qui Nostro Signore hà in animo di non levarlo dal servitio del  
 suo padrone<sup>4)</sup>. Et però se gli è data licenza, fatta che sia l'electione,

<sup>1)</sup> *Diese Angabe ist ungenau. Maria von Pommern, die im J. 1554 verstorbene Gemahlin des Grafen Otto IV. von Schaumburg, war die Base, nicht die Schwester*  
 35 *der Herzöge Johann Friedrich und Bogislaw XIII. von Pommern.*

<sup>2)</sup> *Adolf XIII. von Schaumburg hatte sich am 6. Mai 1583 mit Elisabeth von Braunschweig-Wolfenbüttel vermählt.*

<sup>3)</sup> *Vgl. die Kölner Rathsprotokolle vol. 34 fol. 103.*

<sup>4)</sup> *Cardinal Ludwieg Madruzzo. Ähnlich schrieb der Cardinal von Como an*  
 40 *demselben Tage an Minucci selbst und fügte hinzu (als Erwiderung auf Nr. 321), dass*  
 à Nostro Signore pare che bastino li 200 scudi per il ritorno, et che li altri possano  
 haver honestamente supplito al passato (*Concept, Germ. vol. 9 fol. 179*).

Juni 8/18 di tornarsene in Italia si come à lui ho scritto piu d'una volta. Ma se con tutto questo egli persisterà in desiderar la detta prepositura, Nostro Signore si contenta che V. S. gli la conferisca, finito che sia il negotio de la elettione, non già prima, talmente che egli potrà pur pigliarne il possesso inanzi che parta per Italia. 5

De gli altri particolari scritti da V. S. in materia de l'elettione non hò cosa alcuna da replicare se non che aspettiamo con desiderio la nova, che sia fatta al termine prefisso et che sia buona et canonica. Et se tarda troppo à venire, cominceremo à dubitare di qualche prorogatione ò altro sinistro accidente, il che Dio non voglia. Ripeterò 10 quel che ho scritto à V. S. circa il suo particolare che, essendo molto necessaria la presenza di lei per le cose del suo officio presso la Maestà de l'imperatore, sarà bene, subito che sia fatta l'elettione de l'arcivescovo et che essa habbi dato buon ordine à quel che conoscerà esser di bisogno, se ne ritorni à la sua stanza in corte cesarea. 15

Quanto à l'istanza fatta dal senato<sup>1)</sup> per le gratie che desidera da Nostro Signore et particolarmente del'indulto, come sia creato l'arcivescovo, si penserà à darli tutta quella satisfatione che si potrà.

Juni 10/20 342. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* Piaccia al signor Iddio che il capitolo di Colonia sia venuto alla nova elettione 20 nel giorno destinato ad essa, e sia di persona, quale è necessaria in questi tempi. Io dubito che si sarà differita, poiche qua non se ne ha nova, e pur credo che il principe di Parma n'havrebbe dato avviso per corriero espresso, premendo assai questo negotio à Sua Maestà. In ogni caso nella prima audienza io farò offitio che Sua Maestà aiuti 25 con l'autorità sua in tutto quello potrà, accio l'elettione si faccia presto e bene. *Madrid 1583 Juni 10/20.*

Spagna vol. 28 fol. 309. — *Concept.*

Juni 10/20 343. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como. Seine Verhandlungen mit dem Prinzen von Parma. Dessen Ansichten über die Lage in den Niederlanden. Nothwendigkeit der Errichtung einer neuen Nuntiatur in diesen Gegenden. Sjablo 1583 Juni 10/20.*

Germ. vol. 101 fol. 92. — *Original.*

Quando io mi parti di Colonia, se ben havevo qualche intentione di transferirmi dal signor principe di Parma, nondimeno non mi constando al'hora, se il camino era sicuro, suspesi il risolvermi in sin che ne potessi essere certo. Il che fu causa che io non scrissi al'hora

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 568.

à V. S. Ill<sup>ma</sup> ne l'andata ne la causa d'essa. Ma essendomi doppo di  
 mano in mano assicurato, andai à Lira<sup>1)</sup>, città lontana d'Anversa due  
 leghe, dove ritrovai il signor principe et trattai seeo della fortificatione  
 di Carpen<sup>2)</sup>, mettendoli in consideratione conforme al ricordo, datomi  
 5 da molte pie et zelanti persone, di quanta importantia et consequentia  
 sia il conservare quella piazza per essere nelle porte (si puo dire) di  
 Colonia, et lo ritrovai disposto à volerlo fare, non ostante la penuria  
 del denaro, la quale veramente è grandissima. Et perchè l'eletto mi  
 haveva confidentemente comunicato che il governatore di quel luogo  
 10 teneva corrispondentia con il Truchses, feci offitio che fusse rimosso  
 et dato quel carico al signor conte Dorimberg<sup>3)</sup>, il quale con le pro-  
 prie sue iurisdictioni potrebbe mantenerlo et defenderlo con più commo-  
 dità et authorità. Et spero che à suo luogo et tempo si havrà di  
 tutto questo molta consideratione. Et perchè il signor principe si com-  
 15 piacque di darmi parte molto diffusamente et minutamente del stato  
 presente delle cose di Fiandra, delle speranze et timore, nel quale egli  
 vive, ho giudicato non esser fuor di proposito compendiosamente avisarne  
 V. S. Ill<sup>ma</sup>, et tanto più mi è parso conveniente di farlo per non esser  
 stato da alcuni mesi<sup>4)</sup> in quà ministro di Sua Beatitudine in quelle  
 20 parti, ma è ben vero che la brevità del tempo non mi ha dato luogo  
 di poter penetrar altro, ne far giuditio alcuno, se non riportarmi alla  
 relatione del signor principe.

Il principe non solo non dispera che successivamente non si sia  
 per far progresso felice, ma ne terrebbe speranza grandissima, preci-  
 25 puaamente hora che il principe d'Oranges pare che vadi perdendo il  
 credito; ma per non essere li soldati pagati da molti mesi in quà, sono  
 talmente fatti insolenti che non si può se non con lacrime rappresen-  
 tare quello che passa, ne si può far altro giuditio, se non che, secondo  
 quello che si vede, pare impossibile che Dio sia per concedere vittoria  
 30 ne alcuno felice esito, poichè, come ultimamente fece intendere un  
 vescovo di molta autorità<sup>5)</sup> à monsignor di Verselli et à me, non hanno  
 rispetto li soldati alle maritate, non alle vergini, non alle putte  
 immature, non à sexo, non à bestie, non à sacramenti; ne il  
 principe può applicarci rimedio, vivendo con grandissimo timore che

35 1) *Lierre ö. von Antwerpen.*

2) *Der schon öfter erwähnte Ort Kerpen bei Köln.*

3) *Graf Karl von Arenberg.*

4) *Diese Angabe ist ungenau. Wenn von Francesco Orano, der damals noch  
 in Lüttich verweilte, abgesehen wird, so waren der oben S. 119 Anm. 2 erwähnte Philippus  
 40 Sega (1577) und P. Toledo (1580) die letzten päpstlichen Abgesandten, die sich in den  
 Niederlanden aufgehalten hatten.*

5) *Bezieht sich wohl auf den Roermonder Bischof Wilhelm Ländanus (vgl. unten  
 S. 608).*

Juni 10/20 non si abbuttinino tutti, come ultimamente ha fatto il regimento de Alemani del signor Ferante Gonzaga, il quale è il più veterano et valoroso che ci sia<sup>1)</sup>. Et non nasce questo disordine di così gran qualità tanto dal mancamento per la quantità delli danari, quanto dal poco ordine et fedeltà, che si tiene nel distribuirli et l'essere al più delle volte mandati fuor di stagione. Et questi scandali così abominevoli de li soldati partoriscono infiniti inconvenienti, poichè oltre che li popoli che si racquistano non depongono, anzi accrescono l'odio contra il nome regio, non si dispongono manco ad abbracciare la religione cattolica, anzi se li rende più odiosa, sperimentando che da cattolici non sono trattati non solo come christiani, ma ne manco come creature rationali. Et io havendo visitato quelli villaggi, dove era accampata la cavalleria et fantaria, et trascorso assai paese, ho veduto et inteso di ogni sorte di classe de soldati quello che non può capire in intelletto d'huomo, se non lo vede ocularmente, di maniera che ben dice il principe di Oranges, che il pascere così numero suo esercito Sua Maestà ruina il proprio paese, esaspera li popoli et fa assai manco danno à lui et suoi seguaci, che à se stesso, massime venendo li danari al più delle volte in tempo che non si può per la stagione far impresa alcuna. Et perchè, dove il campo vive, subito si dishabita tra pochi mesi, muti pur quanti luoghi vuole, non sarà modo ne forma di poterlo pascere, per il che si dubita grandemente che, se Sua Maestà non mette maggior sollicitudine, acciò li danari venghino à tempo et siano dispensati fidelmente, che l'esercito si disfarà da se. Ne può S.M.<sup>ta</sup>, passando quello che hora passa, conseguire quelli fini, che senza dubbio deve havere, cioè la ricuperatione di queste provincie, il che dovendo essere ò col mezzo de la forza ò con l'industria ò con l'aspettare il beneficio del tempo, Sua Maestà con la forza tenendo li soldati così mal pagati et sodisfatti et li popoli esasperati, poco frutto farà, et essendo li luoghi occupati dalli nemici molti et tali, che non si può espugnarli senza artiglieria et mortalità, verrà Sua Maestà se à uno à uno pensa d'impatronirsene à consumare li danari, à perdere di giorno in giorno li soldati, et sarà negotio che anderà in infinito.

Ne è la parte adversa così debole che anco essa non sia per contrapesare in qualche parte il progresso, che si farà con occupare del nostro, come si vede che va facendo. Et perciò il signor principe sarebbe di parere che si costituissero diverse troppe del esercito et si mettessero nelli confini, et Sua Maestà con buone guarnitioni conservasse li luoghi, che hora possede, et cercasse di mettere in qualche necessità la parte adversa, serrandoli quelli passi et soccorsi che si vedesse di potere. Et di questo modo si lascierebbe respirare un poco

<sup>1)</sup> Vgl. die Mittheilung Oranos oben S. 564.

Juni 10/20

il paese tanto essausto, si conservarebbe quest' esercito, dal quale dipende l'authorità et grandezza di Sua Maestà, essendo la maggior parte veterani soldati, et non trattando così malamente li popoli, non sarebbe gran cosa che Sua Maestà, con l'industria, con buone intelligentie, con danari et altri mezzi soldateschi, s'impatronisse de luoghi senza spargere sangue et ruvinare il paese et, essasperando li popoli, rendere così odiosa la nation' spagnola non solo qua, ma in ogni parte. Et al' hora Sua Maestà potrebbe con molta ragione aspettare quel beneficio del tempo, nel quale tanto si fide il principe d'Oranges, poichè Dio, che governa li tempi, non mancherebbe di assistere à così santa et necessaria attione con la sua santissima providentia. Ma altrimenti seguendo li scandali, che seggono, non si giudica che ne con forza ne con industria ne con altro si possi aspettare successo di qualità.

Et allargandosi confidentemente il signor principe meco circa questo proposito, mostrò di non essere fuor di suspettione che Sua Maestà sia in trattato di qualche compositione<sup>1)</sup>, poiche, oltre che quando questo non fosse, pare impossibile che la Maestà Sua non soccorresse alla necessità, che passa, al tempo opportuno et occasione buona, che perde di far progresso, l'esserei aperto il passo di Spagna et di Portugalò per Anversa conferma alcuni in questa suspettione, del quale quelli delle città mostrano di ricevere tanto contento che insin à Lira si sono sentiti li segni d'allegrezza, che con artiglierie si facevano — cosa che è dispiaciuta mirabilmente alli soldati, parendoli molto stranio che l'istesso rè mantenghi un esercito alle porte di Anversa, il quale ha per fine di metterla in qualche necessità per la parte di terra, et da l'altra parte li mandi vettovaglie per mare. Dal che il principe di Oranges toglie occasione di far credere che quello che si fa in Fiandra, sia contra la mente di Sua Maestà.

Hora per queste ragioni, et per trattenersi tuttavia quà Madama<sup>2)</sup>, mostrava il principe di dubitare che non si fosse in qualche trattato secreto di pacificatione, la quale lui giudicava non si poter fare senza detrimento della religione cattolica. Et come principe di così gran valore et soldato, considerando ancora il stato delle cose, li fraudolenti artifici del principe d'Oranges, non sperando molto che vivendo lui si possi venire à pace alcuna sincera, più tosto mostrava approvare il rimedio della diversione, col mostrar Sua Maestà segni di voler rompere con Francia, che trattato di pace; ma di questo suo pensiero si come mi afferma di non haverne mai fatto motto al rè, così mostrava di dirmelo più tosto per discorso che per fondamento, che facesse che

<sup>1)</sup> Vgl. zu dieser Vermuthung die Ausführungen in der Chiffre zu Bonomis Bericht vom 27. Juni/7. Juli (unten S. 626).

<sup>2)</sup> Margaretha von Parma.



Juni 10/20 Sua Maestà fosse per applicare l'animo. Ma quanto al dividere et forse anco diminuire l'essercito et con l'industria cercare di far progresso, li pareva cosa altrettanto necessaria che utile.

Quanto poi al stato delle provincie reconciliate, il principe si fida et si loda assai delli prelati; si promette non poco del popolo; ma della nobiltà mostra di non si potere confidare, anzi dubita grandemente che li nobili vadino à camino di perpetuare li governi, che loro hanno, et al fine farli proprii. Et di questo loro intento il principe ne hebbe un gran rincontro, quando Sua Maestà stette delli mesi passati così gravemente inferma, che in quel tempo alcuni di loro non pottero tener occulto in modo che non si scoprisse l'intentione et fine, al quale caminano; per il che dubita grandemente, se succedesse la morte di Sua Maestà, che si dividerebbe in più parte li domini di questi paesi, et questi signori reconciliati s'alzerebbono con li governi che hanno. Et perciò pare che altrettanto studio si deve mettere nel assicurarli di quello che hora si possiede, come nel ricuperare quello che non s'ha. Onde il principe con il calore delli prelati et di popolari, quali l'uni sono di già desingannati, se bene alquanto tardi, del fine delli heretici, et li altri mal trattati dalli nobili, non crede che siano per lasciarsi facilmente alterare, se non saranno ingannati li popolari sotto colore del pretesto della religione. Per il che il principe designerebbe di rompere la Pacificatione di Gante, parendoli che al' hora potrebbe confirmare li popoli nella religione cattolica, ne giudica che questa impresa, aiutata dalli prelati, fosse per essere inreuscibile, anzi asserisce che come d' attione fattibile ne ha dato conto à Sua Maestà, ma che ha havuto per risposta che guardi molto bene à quello che fa; onde può esser che Sua Maestà, se pur desidera qualche reconciliatione, non abbracci questo partito come quello che forse toglie la speranza di ricuperare altri luoghi infettati di heresia per il timore che haverebbono, che il medesimo non si tenti con loro.

Ma perchè, stando le cose nel termine che hora stanno, la religione cattolica non fa progresso ne miglioramento alcuno, ne neli luoghi di già presi ne in quelli che alla giornata s'acquistano, essendo li vescovi ò tepidi ò le terre senza ordinarii, massime doppo che quelli di Ginevra<sup>1)</sup> hanno publicato un decreto, che li heretici possono senza scrupolo di conscientia fingere d'essere cattolici, frequentare li sacramenti et osservare li riti et cerimonie nostre, purchè riservino ne l'interiore à suo tempo di far qualche notabile danno alli catholici, il che da molti è ad unguem osservato, come me ha affermato il principe, pare però ad alcuni che sarebbe espediente, che la Santità di Nostro Signore tenesse un nuntio di valore, vita, costumi et splendore in quelle parti, il quale

<sup>1)</sup> Genf. *Ueber das Decret fehlt mir jede genauere Angabe.*

cercasse di applicare quel rimedio, che il tempo et congiunture et li buoni et zelosi cattolici li subministrarebbono. Et forsi, quando Dio signore nostro vedesse che s'ha altrettanto cura de l'acquisto delle anime, espurgatione et destruttione della tirannide del demonio, come s'ha delle città et estirpatione di quelli dell'huomini, prospererebbe maggiormente l'intentione di Sua Maestà. Et poichè nella Germania, per quanto ho potuto io comprendere, li heretici pigliano l'ardire ò il timore et misurano le loro attioni et motivi dalli successi della Fiandra, però quando ancora non concorressero altri infiniti et gravissimi rispetti, sarebbe non solo espediente ma necessario il non lasciare cosa intentata, per la quale si possi sperare che la religione cattolica sia per propagarsi et l'heresia per smorsarsi. Et quando nel re di Francia et nel re cattolico fosse qualche dispositione d'accomodamento<sup>1)</sup>, non sarebbe similmente fuor di proposito, essendo il Christianissimo vicino doi picciole giornate à Namur, che Madama di Parma s'aboceasse con quella Maestà et facesse quelli ofitii et proponesse quelli partiti, che si giudicarebbono più espedienti, poichè, quando li Francesi non perturbassero li conati del Cattolico, quà tutti asseriscono che in spatio di pochi mesi si potrebbe sperare di vedere abbassata la perfidia di quel gran instrumento del demonio, del prencipe d'Oranges.

344. *Cesure dell'Arena an den Cardinal von Como.* A l'istanza, che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi comandava con la sua lettera del 28. del passato<sup>2)</sup>, ch'io facessi per far dar nove commissioni per l'elettione dell'arcivescovo di Colonia, hà supplito la infallibil providenza di Dio, che non vuol permettere che periscano affatto le sue peorelle in questa provincia, avendo ispirato quei capitulari a far subito elettione et del pin atto

<sup>1)</sup> *In Bezug hierauf schrieb Malaspina am 17./27. Juni von Freiburg im Breisgau aus an den Cardinal von Como:* Nel passar che io ho fatto da Nansi ho visitato il signor duca di Lorena, il quale me ha dato parte delli officii ch'egli ha fatti con il re et regina madre di Francia per divertire Alansone dalla Fiandra col mezzo dell'autorità del l'uno et l'altro di loro, et me ha significato d'haverli ritrovati ottimamente disposti et d'haver comunicato il tutto al ministro di Sua Maestà cattolica residente à quella corte, il quale ha dato segni di stimar molto et l'officio fatto et la risposta ricevuta. Et perche il ragionamento, che me ha fatto il signor duca, me ha dato occasione di sotrahere l'animo et dispositione sua circa il particular di Fiandra, posso assicurare V. S. Ill<sup>ma</sup> ch'egli, quando fosse ricercato, non recusarebbe di interponersi per componere in qualche modo, quanto alla parte che tocha ad Alansone, le differentie, pretensioni et rumori che hora passano. Onde quando il duca fosse riscaldato da Sua B<sup>ne</sup> et dal signor duca di Baviera, essendo così confidente di Francia, forsi col mezzo si potrebbe sperare qualche accordo bono (*Orig. Germ. vol. 101 fol. 99*).

<sup>2)</sup> *Vgl. oben Nr. 324.*

Juni 12/22 soggetto che fusse fra di loro, per rimediare in parte alla calamità di quella chiesa. Si sta ad aspettare adesso, che motivo faranno Sassonia et Brandenburg. Io certo spero bene, primo perche nessuno è che spenda volentieri il suo per altri, dopo perche conosceranno che, movendo l'armi contro il novo eletto, arderia tutta Germania in guerra, 5 per le confederationi che ha Baviera con l'arciduca Ferdinando e con alcune principali città franche, come Augusta et Norinberg<sup>1)</sup>, et per quelle che ha l'arcivescovo eletto come vescovo di Liege co'l re Filippo et co'l Juliacense. A questo si aggiunge il veder l'inclinazione di Sua Maestà, che l'arcivescovo di quella chiesa sia catholico, et l'essortationi 10 continue che fa, perche non si movano l'armi in Germania. *Wien 1583 Juni 12/22.*

Germ. vol. 105 fol. 343. — *Original.*

Juni 13/23 345. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Haltung des Domkapitels und Ernsts von Bayern. Vorgehen gegen die Anhänger des Gerhard Truchsess. Herzog von Jülich. Augsburg. Niederlande. Köln 1583 Juni 13/23.*

Germ. vol. 105 fol. 351. — *Original.*

Ho ricevuta la di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 21.<sup>a</sup>) sotto'l piego diretto à monsignore Malaspina, havendomi S. S. lasciato ch'io in assenza sua aprissi i pieghi 20 suoi e gl'inviassi le lettere alla volta di Monaco, pigliando le mie se ve ne fussero; però non essendo altro in detta lettera che l'avviso della ricevuta di quella ch'io scrissi di Ponte-a-Mosson, non occorre ch'io repliechi cosa alcuna.

Havendomi poi lo stesso monsignore di Stable<sup>2)</sup> (che non è molto 25 lontano dalla Lorena) mandata la qui allegata per V. S. Ill<sup>ma</sup>, avvisandomi ch'era tutta sopra l'informatione delle cose di Fiandra et ch'io la potevo aprire e leggere, se giudicavo spedito di essere informato di quella materia, la ho aperta e letta, dovendo andare anch'io 30 à vedere il principe di Parma avanti la partita mia, si come ho già scritto à S. A., et havendo inoltre diverse cose da trattare seco per aiuto di quel paese, suggeritemi si del vescovo Lindano<sup>3)</sup>, come da alcuni più et molto zelosi della Fiandra.

Il capitolo della cathedrala mi mandò questi giorni il decreto, che si era fatto, perchè non si ammettessero piu canonici heretici, con dire 35

<sup>1)</sup> *Der Landsberger Bund ist gemeint.*

<sup>2)</sup> *Das war nur eine Empfangsbestätigung von Nr. 291.*

<sup>3)</sup> *Stablo, vgl. Nr. 343.*

<sup>4)</sup> *Der bekannte Roermonder Bischof Wilhelm Lindanus (1562—1588).*

ch'io lo accommodassi, aggiungendo e togliendo quello che a me fusse parso. Ond'io l'ho accommodato, seguendo però la tela e phrasi loro per non lo mutar tutto, nel modo che V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà nel qui allegato foglio, nel quale sarà copia dell'nno e del altro<sup>1)</sup>. Et havendo hieri letto il mio à tre del capitolo c'havevo meco a pranzo, à quali piacque grandemente, spero che si publicarà formalmente e si metterà con la Dio gratia in esecuzione. Juni 13/23  
Juni 12/22

Feci citare anco il canonico Chriehingen e, quando sarà il tempo, lo dichiararò, come si fece dei due primi. Contra altri non ho potuto far processo alcuno, per non haver trovato chi voglia testificare, il che mi dà fastidio non poco per dire il vero.

Il prevosto mandò hieri à fare una comparitione molto stravagante, com'ella vedrà nella copia che sarà con questa<sup>2)</sup>, con la quale però mi ha levato la fatica di cercar altre prove. Ora disegno di pronunciare prout in cedula<sup>3)</sup>, ma non però publicare la sentenza, fin che non sia venuto con la risposta di Roma il canonico Trivio.

L'eletto è stato questi giorni à Kaiservert et Novesio à pigliare il possesso, dove il tutto passa con universal contento de' popoli; però non mi ha data nova molestia per conto del Minncei, se ben intendo, com'egli venga à Brul, ch'è vicino à Colonia una lega, che sarà diman ò l'altro, dissegna di mandar à chiamare esso Minncei et informarlo delle cose da trattare con S. S<sup>ta</sup>, presupponendo ch'egli sia per consentire et io non sia per farvi difficulta in lasciarlo venire à Roma; in che però non penso di risolvermi, se non vedrò maggior necessità, avanti che il Trivio ritorni.

L'artiglieria non s'ebbe poi dal duca di Cleves, onde le cose di Bonna non passano bene. Del resto di queste materie lascerò la cura ad altri secondo'l solito. Mando la informatione, che detto Minncei mi diede circa le cose di Magdeburg<sup>4)</sup>, alle quali desidero grandemente che N. S<sup>ro</sup> et V. S. Ill<sup>ma</sup> applicassero l'animo, perchè veramente se vi si attende, non sono affatto desperate, et importano infinitamente non solo per se stesse, ma ancho per il resto della Germania.

<sup>1)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 386. Es ist eine Erklärung des Kölner Domkapitels, fernerhin niemand als Capitular zulassen zu wollen, der nicht der katholischen Kirche und dem römischen Stuhl treu zu bleiben geschworen und die Professio fidei Tridentina abgelegt habe. Vgl. unten S. 664.*

<sup>2)</sup> *Ebd. fol. 321. Es ist die bei Isselt a. a. O. S. 383 (wenn auch nicht ganz wörtlich) abgedruckte Erklärung des Dompropsts Georg Grafen von Sayn-Wittgenstein vom 10. Juni 1583.*

<sup>3)</sup> *Ebd. fol. 346. Dieses Urtheil gegen Georg von Sayn ist gedruckt bei Isselt l. c. S. 346 (vgl. auch unten S. 621).*

<sup>4)</sup> *Vgl. oben S. 598.*

Juni 13/23

I catholici di Augusta mi fecero offerire questi giorni adietro bellissima occasione di far loro un segnalato servitio, con far cacciare di quella città un pessimo e seditiosissimo predicante, onde ho, secondo l'ricordo et istanza loro, dato un memoriale al senato e scritto anche all'imperatore. E perche dalle copie di esso memoriale e lettera che saranno qui aggiunte<sup>1)</sup>, V. S. Ill<sup>ma</sup> potrà intendere il negotio, per non essere pro-  
 5  
 lisso fuor di necessita, non dirò altro sopra ciò, se non che nel memoriale ho posto quell'altro particolare del cemeterio<sup>2)</sup>, qual'è di grandissima importanza, et nella lettera dell'imperatore ho giudicato  
 10  
 conveniente di far quella prima parte per iscusata, così di S. S<sup>ta</sup> come mia, se non ero tornato subito, fatta l'elettione, alla corte di S. M<sup>ca</sup> Cesarea.

Il duca di Cleves mi ha fatta fare grandissima istanza perchè io scriva à N. S. sopra la spedizione di quella controversia della nobiltà di questa Germania inferiore contra'l capitolo di Magonza, la quale  
 15  
 consiste solo in rilassare il breve che S. S<sup>ta</sup> havea loro ultimamente concesso, il che, seguendo fra poco tempo, fà grandi proteste di molti mali, che siano per seguire, si come V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà dalla copia della  
 20  
 scrittura<sup>3)</sup>, che m'ha data un consigliere di detto duca, se però sarà scritta à tempo di mandar con questa, altrimenti verrà poi con le prime.

*Nachschrift.* Dopo scritta la presente è venuta nova, come il principe di Parma, lontano sei leghe da Anversa, hà rotto l'essercito nemico, cioè ammazzone mille, presi venti stendardi con molti prigionieri appresso et il resto posto tutto in fuga. Et poiche ho occasione di aggiungere questo particolare, non devo lasciar ancho di mandar copia  
 25  
 à V. S. Ill<sup>ma</sup> dei modi di riuiperare la Fiandra<sup>4)</sup>, propostomi in compendio dal console Gaudano<sup>5)</sup>, homo di molta pietà et esperienza. Et perchè si in questa scrittura, come nella lettera di monsignore Malaspina vedo farsi mentione di nuntio per le cose di Fiandra, sono anch'io  
 30  
 del medesimo parere, ma ben giudicarei che bastasse tenerlo in Colonia residente, perche di qua potrebbe ancho facilmente trasferirsi, quando bisognasse, dal principe et altrove, et insieme sodisfarebbe a gl'infiniti

<sup>1)</sup> *Das Memorial fehlt; Copie des Schreibens an den Kaiser Germ. vol. 105 fol. 306 (gedruckt bei Theiner III, 398). Vgl. Häberlin l. c. XIII, S. 531 ff.*

<sup>2)</sup> *Vgl. unten S. 616 Anm. 3.*

<sup>3)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 372—377 mit dem Titel: Brevis causae coniectio, quae controversatur inter nobilitatem inferioris Germaniae ex una et capitulum metropolitanae ecclesiae Moguntinensis ex altera partibus. Vgl. unten Nr. 350 und Lossen, Kölnischer Krieg I, 392 f.*

<sup>4)</sup> *Dieser Tractat De medijs adiuvandi Belgium befindet sich Germ. vol. 105 fol. 381. Er ist gedruckt bei Theiner III, 474.*

<sup>5)</sup> *Der oben S. 138. 172 erwähnte Johannes Stempelius.*

bisogni di questa citta et diocesi. Ma perchè questa materia ricerca Juni 13/23  
 maggiore diligenza in scrivere, supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> à sospendere il giu-  
 dicio suo sopra di questo sin al seguente spaccio, con il quale scriverò  
 più diffusamente il mio parere, et ella puotrà meglio rappresentare il  
 tutto à S. B<sup>re</sup>, la quale spero che con la solita assistenza dello Spirito  
 Santo risolverà quello che sarà meglio per servitio di Dio, per ristoro  
 della catholica religione et per soventione di queste afflittissime parti,  
 dove però si vede che Iddio benedetto ha cominciato a rivolgere gli  
 occhi della sua pietà, per apertissimi segni et argomenti.

10 346. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Rüstungen des* Juni 14/24  
*Pfalzgrafen Johann Casimir. Haltung der Kurfürsten von Brandenburg*  
*und Sachsen. Verhandlungen des Gebhard Truchsess in der Pfalz.*  
*Heirathspläne verschiedener deutscher Fürsten. Köln 1583 Juni 14/24.*

Germ. vol. 107 fol. 492. — *Original.*

15 Perche monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli scriverà à bastanza di quello  
 che passa nella citta et nella chiesa, à me non resterà da dire se non  
 alcune poche cose, che s'intendono di fuori, massime non avendo  
 con questo ordinario lettera alcuna di V. S. Ill<sup>ma</sup>.

Quelli che scrivono da Spira et che vengono di là ò da vicini  
 20 luochi affermano tutti, che'l Casimiro faccia apparecchio di genti per  
 soccorrere Bonna, et che per cio habbia mandato suoi capitani intorno  
 et massime in Argentina per levare sin à 3000 cavalli. Se questo sarà  
 vero, le forze nostre non sono ancora tali che si dovesse aspettarlo,  
 anzi l'assedio di Bonna procede così lentamente che saria meglio non  
 25 haverlo cominciato. Il duca di Cleves promise cinque pezzi d'artiglieria,  
 ma non è ancora stata condotta, ne forse si condurrà. Il conte  
 Salentino venne l'altr'hieri in questa citta et parlò meco longamente Juni 12/22  
 de disordini, che sono et che ponno intervenire in quel poco campo,  
 massime per mancamento di danari et di vettovaglia, ne mostrava molta  
 30 speranza di buon successo.

Contro quello che costoro scrivono del Casimiro io hò lettere da  
 huomo che puo saperlo, ma puo anco mentire, che nel convento fatto  
 in Vinaria<sup>1)</sup> per le nozze d'uno de duchi di Sassonia con la sorella del  
 duca di Wirtemberg<sup>2)</sup>, ove hanno mostrato gl'elettori Sassone et Brande-  
 35 burgense (quali pero non sono intervenuti in persona) poca voglia

<sup>1)</sup> Weimar, vgl. oben S. 571.

<sup>2)</sup> Friedrich Wilhelm I. von Sachsen-Altenburg (ein Sohn Johann Wilhelms, nicht, wie Minucci oben S. 571 meint, Johann Friedrichs von Sachsen) hatte am 5. Mai 1583 Sophie, die Schwester des Herzogs Ludwig von Württemberg geheirathet.

Juni 14/24 d'ingerirsi in queste cose di Colonia, i commissarii del Casimiro ancora si sono lasciati intendere ch'egli parimenti non è per mescolarsene, ma che gl'apparati fatti fin' hora ò per farsi da lui sono in servizio de Genevesi, la qual cosa è assai mal verisimile.

Il convento, che si doveva tenere in Spira<sup>1)</sup> per le materie irrelative nella dieta d'Augusta, si cominciava à ridurre, ma s'è poi differito, prevedendosi il contrasto, che poteva seguire tra li deputati di questo eletto et dell'apostata.

Dicono ch'esso apostata sia stato di nuovo in Eidelberga<sup>2)</sup> mendicando aiuti, et che' i consiglieri dell' elettore Palatino discordino tra loro, se si debba proteggere con armi ò non, dubitando alcuni che questo non sia un tirare la guerra in casa ò dal duca di Baviera ò dall' arciduca Ferdinando. Il medesimo elettore si rimarita di nuovo in una figliuola del conte di Embden di Frisia<sup>3)</sup>, il quale è molto congiunto con la regina d'Inghilterra, ne da tal matrimonio ponno derivare conseguenze se non male.

È morta anco questi di la moglie del duca di Wirtimberg<sup>4)</sup>, ne hà lasciato alcun figliuolo; è verisimile ch'egli sia per pigliare la seconda, se ben quelli che conoscono la dispositione sua, non n'aspettano successione; con tutto ciò se si potesse procurare c'havesse moglie catholica, saria da sperare qualche gran bene, perche il prencipe è di natura buona, et quando si convenisse seco che lasciasse libero l'essercitio del catholicismo alla moglie et à suoi, servirebbe molto, et massime à consolatione di quelli catholici, quali restano nel medesimo ducato di Wirtimberg et in certe vicine terre et villaggi degl'Ulmensi, ne hanno ove pascersi di cibi spirituali, se non con fatica et pericolo grande. Soggetto buono a questo proposito saria forse la duchessa Massimiliana di Baviera<sup>5)</sup>, la quale per la maturita del giuditio et degl'anni impetraria facilmente dal marito tutto quello che servisse alla pieta di lei et all'edificatione degl'altri. Ci son'anco nella medesima easa di Baviera due marchese di Bada<sup>6)</sup>, la prima delle

<sup>1)</sup> *Dieser Tag war auf den 15. Mai 1583 festgesetzt worden (Häberlin l. c. XII, S. 168).*

<sup>2)</sup> *Das war ein Irrthum; Gebhard Truchsess war in Westfalen.*

<sup>3)</sup> *Kurfürst Ludwig VI. von der Pfalz heirathete am 12. Juli 1583 Anna, die Tochter des Grafen Edzard II. von Ostfriesland.*

<sup>4)</sup> *Dorothea Ursula von Baden-Durlach, Gemahlin des Herzogs Ludwig von Württemberg, starb am 19. Mai 1583.*

<sup>5)</sup> *Maria Maximiliana von Bayern (Schwester der Herzöge Wilhelm, Ferdinand und Ernst), geboren 1552, starb unvermählt im Jahre 1614.*

<sup>6)</sup> *Jacobe von Baden-Baden und ihre jüngere Schwester Maria Salome.*

quali è in predicamento per il postulato Monasteriense, senza che vi sia però ancora certezza, et questa, à qualonche sia destinata, porterà seco doti rarissime di pietà, di virtù et di bellezza. L'altra è più giovinetta, ma dà di se simile speranza. Et perchè la morta moglie d'esso duca di Wirtemberg era della medesima casa di Bada, saria facil cosa ch'egli inclinasse à rinovare con quella la parentella, il che servirà per quelle considerationi che parerà à V. S. Ill<sup>ma</sup> seconda la molta prudenza sua di farvi sopra. Juni 14/24

347. *Der Cardinal von Como an den Secretär Cesare dell'Arena.* Juni 15/25  
 10 Abbiamo nova de l'electione di Colonia seguita nel principe Ernesto vescovo di Liegi, et non dubito che con la medesima diligenza sarà pervenuta costà, et eredo che piacerà per più rispetti à Sua Maestà Cesarea, et che non mancherà di approvarla et favorirla contra l'apostata, di che aspettarò da voi qualche nova<sup>1)</sup>. *Rom 1583 Juni 15/25.*  
 15 Germ. vol. 12 fol. 410. — *Concept.*

348. *Auszug aus dem Protokoll des Consistoriums. Rom 1583 Juni 17/27.* Juni 17/27  
 Protokoll des Cardinals Commendone (Camerlengo).  
 Consistorium secretum. S. D. N. dixit, principem Ernestum Bavariae in archiepiscopum Coloniensem in locum apostatae Gebardi fuisse electum seu postulatum, eamque rem sibi merito pergratam esse ostendit<sup>2)</sup>.  
 20

349. *Cesare dell'Arena an den Cardinal von Como. Plan einer Vereinigung der katholischen Stände. Regalien für Ernst von Bayern. Wien 1583 Juni 18/28.* Juni 18/28  
 Germ. vol. 105 fol. 356. — *Original.*

25 . . . Nel particular di Colonia quel mandatario ò commissario, che vogliamo dire, del serenissimo arciduca Ferdinando, del quale scrissi, et un altro del signor duca di Baviera hanno trattato à longo con S. M<sup>ta</sup> per mezo del consiglio segreto, che si contentasse d'intraprendere caldamente quel negozio, et anco bisognando usar l'armi, farlo per  
 30 difesa commune dei catholici<sup>3)</sup>, et che perciò si poteva fare una lega difensiva, nella quale offerivano (per quanto intendo di buon luogo) in nome della S<sup>ta</sup> di N. S. buona somma di denari; ma non hanno

<sup>1)</sup> *Arena hatte über die Wahl Ernsts von Bayern bereits zweimal, in Nr. 338 und 344 an den Cardinal von Como berichtet.*

35 <sup>2)</sup> *Vgl. unten Nr. 358.*

<sup>3)</sup> *Vgl. den bayrischen Entwurf eines katholischen Schutzbündnisses d. d. 1583 Juni 2, bei von Bezold l. c. II, Nr. 158.*



Juni 18/28 concluso cosa alcuna, havendo S. M<sup>ta</sup> risposto per le generali et dichiaratosi di non volere in questo particolare esser altro che giudice et compositor di pace, per quanto potrà; le ragioni che la muovono sono che non si deve pigliar la guerra, se non per necessità o maggior commodo del danno che per essa si può patire, et che in questo caso non vi era per adesso necessità alcuna, non vi essendo alcuno che offendesse, et la perdita si vedeva manifestamente maggior del guadagno, con ciò sia che la guerra di Fiandra tutta si trasferiria in Germania. Et chiamandosi, come era proposto, gli aiuti di Spagna et d'Italia, i protestanti sariano costretti unir le forze loro, onde ne seguiria un essito pericoloso à questa provincia, et in tutti i modi si perderebbe, perchè quando anco si vincesses, non si faria altro che mettere in possesso di quattro castella il nuovo eletto di Colonia, et i danni, che porteria seco si gran moto di guerra, saria di gran lunga maggiore che'l guadagno. 15

Hò inteso di più che'l novo eletto non solo non hà domandato anchora l'indulto per havere i regali, ma ne pur salutato S. M<sup>ta</sup>, il che non sodisfa troppo ad alcuni di questi aulici, per quanto mi par di comprendere da' lor ragionamenti. Io rispondo, che credo che'l tardare proceda da voler mandare gentilhuomo à posta. 20

Il corriero di S. M<sup>ta</sup>, ch'è venuto di Colonia questa settimana, è stato preso sì quello dal Casimiro, et apertogli quasi tutte le lettere, ma però restituitegli la maggior parte di esse.

Juni 20/30 350. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Mainzer Domkapitel. Nothwendigkeit der Begründung einer Nuntiaturs am Niederrhein und in Flandern. Kriegereignisse in Flandern. Kölner Domkapitel und Stadt Köln. Köln 1583 Juni 20/30.*

Germ. vol. 105 fol. 367. — *Original.*

Mando à V. S. Ill<sup>ma</sup> copia della scrittura, che non potei mandare con le passate mie lettere sopra la differenza dei nobili della Germania inferiore con il capitolo Moguntino<sup>1)</sup>, la quale premendo tanto à questo duca di Cleves, che si mostra al presente molto affettionato alle cose della religione, e se ne può sperare ogni favore et aiuto, specialmente per mezzo del novo eletto, ch'egli ama teneramente, sarà pur bene che S. S<sup>ta</sup> dia, se non la rissoluzione ch'egli richiede<sup>2)</sup>, almeno risposta 35

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 610 Anm. 3.

<sup>2)</sup> Das war Aufhebung des Breve, durch welches dem Mainzer Kapitel das Recht gewährt war, die niederdeutsche Ritterschaft aus seinem Collegium auszuschliessen.

tale che sia à questo bon principe di qualche honesta sodisfattione, Juni 20/30  
 havendo io promesso di farghila intendere, anchor ch'io sia partito di  
 queste bande.

Trovandomi ancho in obbligo di dire à V. S. Ill<sup>ma</sup> il mio parere  
 5 circa 'l mandar novo nuncio in queste parti per aiutare le cose dellà  
 Fiandra, mi sento non poco sminuita la fatica con un discorso, qual mi  
 è stato presentato da uno che non vuol esserenominato, ma è persona  
 che intende al mio ginditio lo stato di questa citta et chiesa assai  
 bene; la onde, con il sommario di esso discorso<sup>1)</sup>, e'hò fatto fare per  
 10 non gravar V. S. Ill<sup>ma</sup> di si longa scrittura, come feci la settimana  
 passata con quella di Magdeburg, ella vedrà, come il nuncio, che si  
 mandasse per aintare la Fiandra, dovrebbe, secondo ch'io dissi allhora,  
 per diverse ragioni far la sua residenza qui in Colonia e puotrebbe  
 egregiamente, anzi con maggior dignità, sodisfare al'uno et al'altro  
 15 carico. Et credami V. S. Ill<sup>ma</sup> che, si come la guerra della Fiandra si  
 deve sperare che non debbia homai durare à molti anni, cosi à questi  
 bisogni di Colonia si provederebbe in un anno, ovvero al piu in duoi  
 commodissimamente, talche non si havria da dubitare che la Sede  
 Apostolica si gravasse d'una nunciatura perpetua. L'importanza sarà  
 20 à trovare persona à proposito, perche la prova di far rinseita in questa  
 città è piu grave e piu dubbiosa che non è per giudicio mio in quasi-  
 voglia altra nunciatura ordinaria, si per le ragioni tocche nel discorso,  
 come per altre che addurre si puotriano. In somma deve essere di  
 molta pietà et gravità, di gran prudenza e circospettione e di dottrina  
 25 non volgare, si per poter parlare e rispondere prontamente latino, come  
 per dar sodisfattione ai dottori et procuratori, che sono in queste parti  
 frequenti, et in oltre molto versato nelle materie di visita. Dovria  
 medesimamente havere qualche cosa da spendere del suo, poiche an-  
 chorche se gli diano 200 scudi il mese, non puotrà passarsela senza  
 30 suo danno, anchorche non tenga il numero di cavalli, che tengo io, i  
 quali dovendomi servire per il ritorno, mi sono costati tanto nelle  
 spese, che gli havrei di gia potuti comprare un'altra volta, costandomi  
 veramente 14 cavalli, eh'io tengo, circa cento scudi il mese.

35 Circa 'l mandar altri in Francia e Spagna per le cose delle Fiandra,  
 come toccava il console Gaudano<sup>2)</sup>, mi rimetto al prudente giudicio di

*Näher auf diese langwierigen Streitigkeiten (die durch Missdeutung einer päpstlichen  
 Concession seitens des Mainzer Capitels entstanden waren — vgl. Arm. 42 vol. 37  
 fol. 383) einzugehen ist hier nicht der Ort (vgl. oben S. 610 Anm. 3).*

<sup>1)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 391 und Vaticanische Bibliothek Cod. Ottobon. 3171 fol. 83.  
 40 Gedruckt von Unkel l. c. S. 744 ff. Vgl. unten den Excurs über die Begründung der  
 Kölner Nuntiatur.*

<sup>2)</sup> *In dem oben S. 610 Anm. 4 erwähnten Tractat.*

Juni 20/30 V. S. Ill<sup>ma</sup> e di S. B<sup>ne</sup>, come ancho del resto per aiutar la Fiandra parmi che, dove si ha il parere del signor principe di Parma, non occorra à cercarne altro, e basti à me d'havere esposto il particolare del nuncio, il quale giudico molto spediente, anzi necessario, che si mandi in quà et senza molto indugio.

Delle vittorie havute in Fiandra e di qualche altro particolare di novo sarà nel qui alligato foglio un poco di relatione<sup>1)</sup>, poiche essendo fuori il Minucci dal eletto, non scriverà altro egli per questo ordinario à V. S. Ill<sup>ma</sup>. Dirò solo ch'egli è stato chiamato con grandissima istanza, credo, per cacciarlo quanto prima à Roma, come già scrissi, per trattare con N. S<sup>re</sup> in quella materia pecnniaria, crescendo di qua i bisogni e mancando i danari, che sariano al presente piu che necessarie. Egli mi hà ben detto, quando si è partito, di volere giocare di scrimia quanto potrà, per aspettare almeno il ritorno del canonico Trivio; pero io non sò quello che me ne creda, havendomi questi ministri del eletto piu volte dati questa settimana assalti incredibili e fastidiosi, ma indarno, perche io facessi lor avere qualche somma di danari, e si sono poi risolti di trovare 3000 ò 4000 taleri con pegni et altre vie, con le quali hanno veramente mostro di essere in grandissima necessità; poiche i soldati vogliono essere pagati e non bastano 500 scudi il giorno, oltre infinite spese, che deve far l'eletto quotidianamente per tanti ambasciatori che concorrono a rallegrarsi seco della nova elezione.

Di quel decreto, che si dovea pubblicare in capitolo contra gli heretici<sup>2)</sup>, non si è poi fatto altro, poiche non essendovi se non due dei canonici illustri, non ardiscono di far decreto di tanta importonza, onde pare che inclinino che lo faccia io, et il capitolo poi lo accetti, però io disegno in ogni modo con l'aiuto di Dio di fare che avanti la mia partita si pubblici in nome del capitolo ò mio, essendo cosa che troppo importa.

Il senato mi hà poi risposto che quanto al cemeterio<sup>3)</sup> hà subito fatto gravissimo decreto che di qua avanti non sia in quel loco seppellito piu alcuno heretico, allegando appresso che quello era successo prima era stato senza ordine suo, ma piu tosto per alcuna connivenza.

<sup>1)</sup> *Liegt nicht bei.*

<sup>2)</sup> *Darüber ist oben S. 609 gehandelt. S. auch unten S. 664.*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 610. Bonomi hatte am 10/20. Juni gelegentlich von Verhandlungen mit dem Kölner Rath in der dort erwähnten Augsburger Angelegenheit (Georg Mylius) Vorstellungen darüber gemacht, dass Kölner Nichtkatholiken auf dem Elendenkirchhof begraben wurden (Rathsprotokolle fol. 34 fol. 107; Ennen l. c. V, S. 389).*

essendo stati sepulti là alcuni pochi, ben heretici, ma per altro di molta stima et honorevolezza nella città. Quanto allo scrivere al senato d'Augusta contra quel predicante Mullero, han detto che si è giudicato piu spediante di non far di cio altro rissentimento per diverse ragioni, che sarebbe lungo à riferire, però havend'io risposto à tutte e replicato, come si ricereava tale ufficio, non solo perche si stimasse necessario alla salute di questa republica, alla quale ben sapevo che simili manigoldi possono far poco danno con simili scritture, ma perche si facesse in questa occasione un segnalato beneficio à i poveri catholici di Augusta, con far cacciare quel tristo di quella città, han detto di voler di novo rappresentare in senato questa mia istanza, e se ben non vi spero piu molto, si sarà almeno cavato questo bene che con tal occasione han fatto chiamar à se tutti i librari di Colonia et si hanno fatto consegnare tutti gli esemplari si di questa epistola del Mullero, come di molti altri scritti simili heretici, et gli han risposti in loco separato, perche non si vendano pubblicamente. Hannomi poi data nova speranza di purgare affatto la città di heretici in breve, se ben per adesso non giudicano essere bene di mettere mano à questa essecutione.<sup>1)</sup>

Feci fare dal mio fiscale la risposta, che V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà qui alligata<sup>2)</sup>, alla empia scrittura del preposito, dalla quale puotrà presso à poco comprendere, qual essere debbia la sentenza, e della essecutione con la Dio gratia non vedo che si habbi à dubitare, poiche molti gia concorrono à chiedere i beneficii, che non toceano à gl'illustri.

Mentre scrivevo questa, ho ricevuto le due di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 28. del passato et di 4. del presente<sup>3)</sup>, alle quali, per non fare questa troppo longa, mi riservo di rispondere con un'altra separatamente.

351. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Verwendung der päpstlichen Subsidien. Vorgehen gegen die protestantischen Domherren. Germanico Malaspina. Bischof Beatus von Chur. Köln 1583 Juni 20/30.*

30 Germ. vol. 105 fol. 364. — *Original.*

In un medesimo tempo ho ricevuto le di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 28. del passato et de i 4. del presente, alle quali non havrò molto che rispondere, poichè di già ella et N. S. insieme havranno intesa la nuova della desiderata elettione.

35 Circa'l negozio pecuniario, il Minucci non ha veramente fatto mai

<sup>1)</sup> Ueber diese Verhandlungen vgl. die Kölner Rathspokolle vol. 34 fol. 111f.

<sup>2)</sup> Diese Ausführungen des Fiscalprocurators Hieronymus Verdurus zur Rechtfertigung der gegen Graf Georg von Sagn-Wittgenstein gefällten Sentenz befinden sich Germ. vol. 105 fol. 395.

40 <sup>3)</sup> Oben Nr. 322, 329.

Juni 20/30 sborso senza mia partecipazione, ma il punto è battuto, che già si era saputa la quantità del danaro venuto di costà, e poichè le cose sono passate bene, non occorre à replicar altro sopra di ciò, se non che quella somma non basta, come ho detto con l'altra mia.

I duoi brevi<sup>1)</sup> sono venuti molto à tempo per le privationi già fatte e da farsi et per assolvere tanti simoniaci, che sono in questa città; e quanto al dubbio, c'haveva N. S<sup>re</sup> di non adoprare quello della facoltà di privare, ho ben havuto anch'io il medesimo rispetto avanti l'electione, ma ora V. S. Ill<sup>ma</sup> si persuadea che il vedersi privare questi illustri è di tanta edificazione in questo popolo et di tanta reputatione per la Sede Apostolica, quanto non si basta à dire. Tutto il punto stà che à me non intravenga qualche disastro, specialmente nel partire; ma con la Dio gratia spero di ritornar salvo, e quando bene m'havevse d'intravenire qualche disgrazia, non mi pare che la dovessi ricuperare col astenermi da fare quest'attione di tanta importanza, si per le cose della religione, come per la sicurezza di questa chiesa.

Circa il partir mio disegno che sia, piacendo à S. D. M<sup>ta</sup>, otto ò diece giorni dopo la venuta del Trivio, desiderando pure di cacciare questi concubinarii publici, de quali se bene qui si trova gran copia, non si trova però, chi voglia testificare contro essi, che mi fa talhora perdere la pazienza.

La risposta, che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi da circa il particolare del signor duca di Baviera, è stata molto a proposito, e la farò vedere così à Sua Altezza come al eletto, ai quali so che sarà di molta sodisfattione.

Havendo aperte e lette le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> scritte à monsignor Malaspina<sup>2)</sup>, che tale fù l'ordine suo quando si parti di Colonia, dirò brevemente che circa 'l liberare i sudditi di questa chiesa dal giuramento, non è stato più che tanto necessario, havendo tutti resa la dovuta obediencia al eletto da quei lochi impoi, che sono per forza occupati dal Truchises. Et dalla corte dell'imperatore mi scrive monsignor Cesare, già che s'era intesa la nova della electione, havriano spedito ogni cosa favoritissimamente.

Quanto alla buona intelligenza, che N. S<sup>re</sup> desiderava, che fusse fra monsignore Malaspina e me, V. S. Ill<sup>ma</sup> puotrà riferire à S. S<sup>ta</sup> che oltre quello che ho più volte scritto, d'haver comunicato ogni cosa con S. S<sup>ria</sup> et d'haverla persuasa et pregata a rimanere, quando si voleva partire di Colonia, in fine anchora con occasione di certi uffici

<sup>1)</sup> *Oben S. 582.*

<sup>2)</sup> *Vom 25. Mai/4. Juni (oben S. 582 Anm. 2).*

stravaganti fatti seco, siamo talmente restati amici che egli com' è Juni 20/30  
 veramente buono, mi ha lasciato la suddetta cura di aprire le sue  
 lettere, et io per iscolparmi con ogni sincerità, gli ho mostro quello  
 che scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> di Friborgo<sup>1)</sup>, quando in effetto mi dispiacque  
 5 ch'egli procurasse di venir avanti à Colonia senza parteciparne meco.  
 Onde egli, che dubitava per quello che gli era stato riferito, eh'avessi  
 scritto molto peggio di lui, restò quieto e diede in certo modo ragione  
 à me, che mi fussi di quell'attion sua rissentito, seusandosi però  
 sopra'l cardinal legato etc. Questo poeo ho voluto dire à V. S. Ill<sup>ma</sup> così  
 10 perchè intenda, come ogni cosa è passata fra di noi fraternamente,  
 come perche anchora sappia ch'io, più tosto che lasciar patire il  
 servizio publico, vorrei ricevere in me stesso ogni disgusto e mala  
 sodisfattione.

Del haver qui persona residente per la Sede Apostolica, mi rimetto  
 15 à quel che ho scritto nel altra mia<sup>2)</sup>, da che V. S. Ill<sup>ma</sup> comprenderà  
 facilmente che la persona del Minucci non sarebbe hora à proposito  
 per sostenere questo carico, nè come havea scritto monsignore Malaspina  
 nè come anch'io scrissi dopo; ma stimo ben necessario che si mandi  
 in ogni modo et quanto prima, dico avanti 'l verno, il nuncio, c'ho nel  
 20 altra mia ricordato<sup>3)</sup>.

352. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi.* Juni 22/  
Juli 2  
 Venne la settimana passata il Trivio con la buona nova de l'elettione fatta ne  
 la persona che piu desideravamo. Si pensò di spedirlo subito indietro,  
 ma perche non portava il decreto de l'elettione ne pur lettera alcuna  
 25 de l'eletto che dimandasse la confirmatione, la quale pareva che in  
 questo negotio dovesse essere la prima cosa, si pensò di soprasedere,  
 con speranza che dovesse venir per la posta ordinaria il detto decreto  
 et petitione. Et non essendo aneo comparso ne stiamo con meraviglia.  
 Si aspettarà aneo quest'altro corriero, et poi, venga il decreto ò non  
 30 venga, si spedirà il Trivio. Per questo io sarò breve aneo in risposta  
 de l'ultima sua di 9. del passato<sup>4)</sup>, et le dirò solo che quell'avertimento  
 che lei dice haver havuto in materia di denari, di non gravar etc. è  
 stato buono, mà meglio sarebbe stato, se l'havesse havuto da principio,  
 essendo questo veramente da riservare al padrone.

35 Hoggi si scrive à la Maestà de l'imperatore un breve circa le cose

<sup>1)</sup> Vgl. dazu oben Nr. 261, 267, 272.

<sup>2)</sup> Oben S. 615ff.

<sup>3)</sup> Es folgen dann noch längere Ausführungen über den Bischof Beatus von Chur,  
 die hier übergangen werden können.

40 <sup>4)</sup> Oben Nr. 335.

Juni 22/  
Juli 2 di Colonia, lodandolo di quel che hà fatto, et instando che voglia per compimento de l'opra far quello di piu che V. S. ha ricordato ne la detta sua di 9. Et il breve si manda à l'Arena<sup>1)</sup>.

Molte cose chiamano V. S. à quella corte, et non vedendosi che l'assisteuza di V. S. in Colonia sia per esser di gran momento, vorrei che V. S. havesse gia esequito quel che le scrissi circa un mese fa, che dovesse partire dopo fatta l'electione. Ma se per sorte non l'averà fatto sin'hora, sarà poco male che ella indugi ancora sin'à le lettere mie della seguente settimana, che si manderanno o per l'ordinario o per il Trivio. *Rom 1583 Juni 22/ Juli 2.*

Germ. vol. 12 fol. 222. — *Concept.*

Juni 24/  
Juli 4 353. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* Madama di Parma scrive per lettere ricevute da monsignor Malaspina, che il vescovo di Liege era stato eletto arcivescovo di Colouia. Qua ne sentimo grandissimo piacere per tutti li rispetti publici e privati, che V. S. Ill<sup>ma</sup> puo imaginare. Me ne rallegrarò con Sua Maestà, massimamente persuadendomi che Nostro Signore ne resterà molto sodisfatto. *Madrid 1583 Juni 24/ Juli 4.*

Spagna vol. 28 fol. 316. — *Original.*

Juni 24/  
Juli 4 354. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna.* *Ersucht ihn, Philipp II. zur Unterstützung Ernsts von Bayern zu veranlassen.* *Rom 1583 Juni 24/ Juli 4.*

Spagna vol. 30 fol. 336. — *Concept.*

Son sicuro che V. S. un pezzo prima de l'arrivo di questa haverà inteso l'electione del nuovo arcivescovo di Colonia, fatta in persona del principe Hernesto di Baviera. Non poteva per diversi rispetti cader questa electione in soggetto più à proposito ne che fusse piu desiderato da Nostro Signore, et siamo sicuri che Sua Maestà medesimamente, se il negotio fusse dependuto da lei propria, non haveria anteposto nessun'altro à questo. Et perche il detto arcivescovo havea gia cominciato à pensare et dar ordine per ricuperare li lochi usurpati da l'apostata, Sua Santità oltre li aiuti gia dati ha deliberato di mandar di nnovo per questo bisogno alcune altre migliaia di scuti, co'l quale esempio tenemo per fermo che Sua Maestà ancora non allenterà punto in tener ordinato al principe di Parma, che aiuti l'arcivescovo in tutto quel che sarà necessario per la detta ricuperatione.

<sup>1)</sup> *Das Begleitschreiben an Arena Germ. vol. 12 fol. 411. Das Breve selbst (vom 21. Juni/ 1. Juli) mit dem Ersuchen, die Acht über Gebhard und Karl Truchsess zu verhängen, bei Theiner III, 400.*

355. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como.* Quanto alle cose di Colonia il novo eletto non hà anco scritto ne mandato à Sua Maestà, il che non sodisfà troppo, come per altre mie scrisse. Non sodisfà ancora che monsignor rev<sup>mo</sup> nuntio habbia privato quei due canonici di Colonia et voglia privar altri, dicendo esser fuor di tempo; ma di questo non me ne meraviglio per l'opinione che altre volte hò scritto, che hanno dell'authorità di N. S. in Germania essi. Non sò, perche non habbiano mai spedito il signor Prainer à Sassonia et Brandeburg<sup>1)</sup>, sendo scritte le lettere gia piu che 10 giorni sono. Io non posso credere la voce commune, che sia mancamento di denari in eosi poca somma, et se mai sarà tempo che si dovesse trovarla, mi par che sarebbe adesso che l'assedio è sotto Bonna. Pur si deve credere che con qualche ragione facciano quello che fanno. *Wien 1583 Juni 25/Julii 5.*  
Germ. vol. 105 fol. 428. — *Original.*

Juni 25/  
Julii 5

356. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Schritte gegen die protestantischen Domherren. Stimmung des kölnischen Clerus. Rathswahl in Köln. Erzbischof Heinrich von Bremen. Bischof Münster. Niederländische Politik des Königs von Spanien. Mainz. Bonn. Köln 1583 Juni 27/Julii 7.*  
Germ. vol. 105 fol. 439. — *Original, nebst Chiffre ebd. fol. 384.*

Juni 27/  
Julii 7

- Apersi poi la cedola della sentenza contra 'l preposito<sup>2)</sup>, della quale mando copia qui allegata con l'altra anchora contra 'l canonico Criehingen<sup>3)</sup>; però havendo già dissegnato, come scrisse à V. S. Ill<sup>ma</sup>, di non publicar quella del preposito finchè non venisse il canonico Trivio, son poi stato astretto à fare il contrario per la poliza che mi scrisse domenica l'eletto, perchè essendo io stato venerdì passato a Brul per trattar seco di questa et d'altre materie, et havendogli io detto il pensier mio, di aspettare la venuta del Trivio avanti che pubblicassi tal sentenza, et offertogli appresso di voler conferire questi benefici che vacano per heresia ad arbitrio suo, si come in effetto altrimenti si havrebbe difficoltà in haverne il possesso, egli mi scrisse, quanto V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà nel aggiunto foglio<sup>4)</sup>; onde io, se ben non mi resi difficile nel resto, non volsi però condescendere al particolare del

Juni 23/Julii 3  
Juni 21/Julii 1

<sup>1)</sup> In Nr. 338 hatte Arena berichtet, dass das beabsichtigt sei.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 609 Anm. 3.

<sup>3)</sup> Die Sentenz gegen Thomas von Criechingen Germ. vol. 105 fol. 347.

<sup>4)</sup> Dieses Schreiben Ernsts von Bayern an Bonomi d. d. Brihl 1583 Juni 23 a. St. empfahl für die Dompropstei den Domscholaster Arnold von Manderscheid, für die Propstei an S. Gereon den Herzog Friedrich von Sachsen, für die Propstei an S. Aposteln den Minucci (ebd. fol. 349).



Juni 27/  
Julii 7

Minucci, finche non intendessi da V. S. Ill<sup>ma</sup> la mente di S. B<sup>re</sup> sopra la prepositura degli Apostoli, sperando d'intenderla con questo ordinario; ma non essendo poi comparse alcune lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> questa settimana, non ho potuto tardare più oltre à sodisfare al'Eletto, si per non lo sdegnare, come perchè, seguendo qualche difficoltà poi, non mi si habbi ad imputare ch'io non habbia voluto seguire il consiglio suo. Oltre che per lettere di Roma si è inteso che non sarebbe stata difficoltà in impetrare quella prepositura per il Minucci, l'ho fatto anchor volentieri per legare in questo modo lo stesso Minucci à non lasciare la professione ecclesiastica et il servitio di codesta Santa Sede, alla quale tengo ch'egli sia attissimo istrumento per servire nelle cose di Germania come ho altre volte scritto, sapendo io che egli haveva molte tentationi et partiti onorevoli di andare à servir principi grandi, et havendolo visto per l'angustia, nella quale si trovava, talhora flutuare con l'animo. Et insomma poi la prepositura non ricerca residenza, et non vale più di trecento taleri l'anno.

Circa la venuta sua à Roma, havendo vista la lettera, con la quale V. S. Ill<sup>ma</sup> gli da licenza di ritornarsene in Italia, et instando maggiormente l'eletto per la sua partita, ho prestatò il consenso che se ne possa venire per trattare della riunione della lega Lanspergica et insieme della materia pecuniaria da cavarsi senza gravezza di S. B<sup>re</sup>, crescendo ogni dì più la necessità, mancando le forze di qua, poichè nell'uno et l'altro campo l'eletto spende hora più di mille e trecento scudi il giorno, il che pare incredibile, et pure è più che vero.

Quanto alla prepositura della metropolitana, conforme al ricordo del medemo Eletto, ho mandato in capitolo la scrittura, che pur sarà con questa<sup>1)</sup>, et spero che il capitolo si contenterà ch'io per autorità apostolica la conferisca, se ben pretende che la elezione sia libera sua, com'è chiaro che non può essere preposito, chi non sia nobile in quei gradi, che si ricercano ad essere canonici, et il medemo dovrà poi seguire dell'altra di San Gerione ad essemplio di questa della cattedrale.

Il decreto, che si dovea fare in capitolo contro gli heretici, ha patito difficoltà, non tanto per quel particolare di far fare la professione

<sup>1)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 379. Bononi theik darin dem Kapitel mit, dass der Papst die Wahl der in die freiverdenden Kanonikate zu befördernden Personen dem Kapitel freigebe und sich nur die Besetzung der Propstei reservire, ad quam tamen nisi illustrem personam atque a capitulo vestro approbandam promoveri non vult, hocque ipsum consilium non tam ob eam causam inuit, quod sibi ius de illa providendi competere indicet, quam ut vos haud levi molestia atque onere levet, praepositique ipsius et amicorum invidiam atque odium a Dominationibus Vestris avertat.*

Juni 27/  
Juli 7

della fede ai più prossimi parenti, quando sono eletti fanciulli ai canonici, quanto perchè in effetto alcuni di quelli che sono stimati catholici, non s'hanno voluto obligare à far quella professione così stretta, il che, sì come ho inteso per via assai sicra, così mi ha contristato non poco, considerando la miseria di queste parti, dove quei che son tenuti catholici, son tali à modo loro; però convien dissimular ogni cosa e contentarsi di quello si può havere. Così faremo il decreto per quelli che di quà avanti si dovranno admettere in capitolo, et non sarà poco rispetto alle altre chiese di Germania.

10 Nel resto del clero spero di far qualche cosa, poichè non havendo fin qui potuto havere testimonii contro i concubinari ne simoniaci publici, ho preso una via di comandare ai decani quanto la vedrà nell'altro foglio qui aggiunto<sup>1)</sup>, e già hanno cominciato essi decani à darmi in nota i concubinari publici, de quali era grandissimo scandalo in questo  
15 popolo; spero anco di far lasciare dei benefici à chi ne haveva troppo, essendovi alcuni che ne possedono hora quattro e cinque di residenza; e però saria ben opportuno che il Trivio mi portasse una gran facoltà per conferire tutti questi beneficii, che vacheranno per le privationi, che da me saranno fatte, poichè se non si levano subito di possesso in  
20 presenza mia, si corre pericolo nella essecutione dopo la partita.

A questo S. Giovanni si è rinovato il senato, et si sono creati duoi consoli, quelli a punto che si desideravano da tutti i buoni et erano  
riputati i migliori che si potessero eleggere<sup>2)</sup>. I senatori anchora che si sono fatti novamente, sono stati buoni catholici, et uno ò duoi<sup>3)</sup>,  
25 perchè erano alquanto sospetti e non sinceri catholici, sono stati reietti, talehe quest' attione di tanta importanza è passata benissimo et in tutto secondo'l desiderio nostro.

Juni 27

Il medesimo senato ha dato finalmente risposta alla richiesta, che fece loro il Bipontino sin al verno passato intorno alle cose della  
30 religione, et havendo havuta la copia di detta risposta dal sindaco, la ho fatta tradurre in latino dai padri del Giesù, et la mando à V. S. Ill<sup>ma</sup>, persuadendomi che le sarà caro di vederla<sup>4)</sup>; poichè se bene la non è

<sup>1)</sup> Dieser Erlass an die Dechanten der Collegiatkirchen datirt vom 23. Juni/3. Juli und machte denselben zur Pflicht, binnen sechs Tagen die Concubinarier und der Simonie Verdächtigen dem Nuntius namhaft zu machen und sie zu veranlassen, vor demselben zu  
35 erscheinen (Germ. vol. 105 fol. 418).

<sup>2)</sup> Gerhard Pilgrim und Heinrich Krudener.

<sup>3)</sup> Der von der Wollenweberzunft neugewählte Rathsherr Paul Gummersbach wurde seines evangelischen Bekenntnisses wegen nicht zugelassen.

<sup>4)</sup> Dieses Schreiben der Stadt Köln vom 16. Juni befindet sich ebd. fol. 334; in  
40 anderer Uebersetzung gedruckt bei Isselt a. a. O. S. 385 (die Vorerhandlungen vom 16. Juni in den Rathsprotokollen vol. 34 fol. 113). Für die Anfrage des Pfalzgrafen Johann von Zweibrücken vgl. oben S. 371 Z. 36 ff.

Juni 27/  
Julii 7

così aperta e risentita, come forse conveniva, la è però in essenza mediocremente bona et risoluta.

Desiderando io d'haver tanto in mani contra'l Bremense che si possa, quando sarà tempo, far contra di lui quello si è fatto contra'l Truchses, ho risoluto di mandare il decano di Bonna<sup>1)</sup> à Padeborna<sup>5</sup> per pigliare le informationi necessarie, già che non posso dissegnare più sopra'l Minucci, che faccia hora quel viaggio di Magdeburg e Lubeca<sup>2)</sup>, nel quale poteva sodisfare aneho al presente bisogno, ma in ogni modo dopo alcuni mesi si puotrà fare, se così parerà à S. B<sup>3)</sup>, la quale supplico humilissimamente che, si come con mille altri mezzi<sup>10</sup> aiuta mirabilmente questa misera provincia, così con questo anchora voglia soccorrere à quelle povere chiese, la salute delle quali non è affatto desperata.

Desidero bene che V. S. Ill<sup>ma</sup> si ricordi poi di farmi rimborsare questi danari, che non saranno manco di 50 taleri con gli altri, de' quali mandai la polizza à monsignor Speciano, avanti che partissi di Vienna, et appresso di farmi havere qualche soccorso conveniente al presente mio bisogno, che, s'ella sapesse, quanto m'è convenuto spendere per questo viaggio e negotio Coloniense, la si meraviglierebbe et io non l'oso dire, si per vergogna come perchè non aspetto ne chiedo, che<sup>20</sup> mi si rifaccia tutta la spesa straordinaria, che ho fatta.

Lo Seradeo (qual credo essere ben conosciuto<sup>3)</sup> da V. S. Ill<sup>ma</sup>, si come so che è dal ill<sup>mo</sup> Madrucci) ha sollecitato più volte, et hora molto instantemente il Minucci, perchè si trasferisse in Westphalia per trattare di qualche accordio col Truchses, accennando che non sarà<sup>25</sup> difficil cosa di componere questo negotio con qualche somma di danari. Io se ben vedrei volentieri finiti questi travagli e, dove si ha da spendere 100000 e più scudi con morti d'huomini et altri incomodi appresso, che seco porta la guerra, sodisfare con 20000 ò 25000 oltre la ricup<sup>30</sup>ratione delle scritture di questa chiesa, che sono di prezzo inestimabile, nondimeno mi è parso di non dover consentire che si tratti simil accordio con l'apostata da ministro della Sede Apostolica.

Il capitolo di Monasterio mi ha mandato una insigne legatione, per esponere le miserie di quella chiesa et farmi istanza vivissima ch'io voglia promuovere la causa loro che pende costì contra il Vesteroltio,<sup>35</sup> protestando che, se quest'huomo si lascia ritornare à quella chiesa, la

<sup>1)</sup> Der oben S. 390 Anm. 4 genannte Jacobus Campius.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 583.

<sup>3)</sup> Vgl. das Register s. v. Schrader.

Juni 27/  
Juli 7

religione catholica è per patirne gravissimo naufragio. Io che non sono informato delle ragioni della parte adversa, non so se non rappresentare à N. S. quello che ho inteso anco dal suffraganeo di Monasterio et vescovo Arlemense<sup>1)</sup>, huomo di singolar pietà e dottrina, e da altri molti, quali tutti affermano il Vesteroltio essere mal'huomo e seditioso, la cui concubina dicono che vive anchora nella sua casa canonica, et i sequestratori deputati dalla Sede Apostolica le porgono il vitto, come faceva prima esso Vesteroltio, con gravissimo scandalo. Ma poichè il Minucci potrà meglio informare V. S. Ill<sup>ma</sup> et esponerle ogni cosa pertinente à questa causa, io non sarò più longo, per non far anco crescere questa lettera in forma di volume.

Il console Gaudano<sup>2)</sup> mi hà con grande istanza pregato ch'io voglia raccomandare à V. S. Ill<sup>ma</sup> un figlio suo per un canonicato della chiesa di Utrech, secondo ch'ella vedrà nel suo memoriale allegato<sup>3)</sup>, promettendo che quando potrà havere il possesso di quel canonicato Ultraiectense, lascerà questo che tiene hora qui nella chiesa degli Apostoli, et havendogli io risposto che non ero certo, se N. S. volesse concedere aspettative contra'l concilio di Trento, mi hà replicato che S. B. hà concesse ad altri simili gratie in questi paesi. Se così è, giudico bene à compiacere quest'huomo da bene, poichè si muove veramente per aiutare la catholica religione in quella città, ond'io, che non devo facilmente pigliar cura di raccomandare cause particolari, mi sento astretto a far questa raccomandatione, perchè veramente è come causa publica.

Havevo già scritto la presente, quando mi è venuta una lettera del'eletto, nella quale, essendo per la privatione del preposito vacato anche una pastoria sulla diocesi di Treveri, mi prega instantemente che voglia conferirla, ò non la potendo conferir io, procuri che per via di Roma si conferisca in persona di Guglielmo Paludano, clerico di Colonia et alunno di S. S<sup>ta</sup>, qual hora studia in theologia in Ingolstadio et è di età competeute et nipote del Vinchelio, canonico di questa cathedrale. Pertanto, se il Trivio mi avrà portata la facultà oportuna di conferire tutti questi benefici vacanti, sodisfarò io alla richiesta del'eletto, altrimenti supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> che ne impetri la gratia da N. S. per rispetto non solo del giovine, che in se n'è meritevole, ma anchora del Vinchelio, suo zio, qual si è portato benissimo verso l'authorità apostolica sempre, e specialmente in questa e nel altra electione<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> *Gottfried von Mierlo, bis 1578 Bischof von Haarlem.*

<sup>2)</sup> *Der bereits öfter erwähnte Johannes Stempelius.*

<sup>3)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 378.*

<sup>4)</sup> *Vgl. dazu unten S. 667 Z. 10.*

Juni 27/  
Juli 7

So ch'ella farà la dovuta riserva de i tre capi, che saranno nell' inchiusa cifra, però non gliene faccio altra istanza.

*Chiffre.* Perchè nella lettera di monsignor Malaspina<sup>1)</sup> notai quella parte, dove si doleva il principe di Parma, che il re cattolico tenesse libero il commercio di Spagna con li stati di Fiandra, ho poi saputo la cagione per via secretissima, la quale è tenuta occulta à l'istesso principe, et in effetto è per una trama che si tende, con la quale per via del mare avanti che passi l'anno si spera di ricuperar tutta l'Olanda con molta facilità. Ma essendomi stato cio riferito sotto strettissimo secreto, supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> à farne la dovuta riserva. 10

De l'arcivescovo di Magonza si hanno triste nuove, come che hà licentiate da la corte sua molti catolici, che non pratica intrinsecamente se non con heretici et che hà mutati alcuni parrochi cattolici et postovi in vice loro degli heretici. Et si hà nuova da persone gravi, che fusse molto vicino à dar la volta, pur forse con l'esempio di Colonia si continuerà in officio et non farà scappata publica. Il Minuccio, che deve far quella via, s'informerà meglio d'ogni cosa et ne darà conto à V. S. Ill<sup>ma</sup>, quando sarà costi. 15

Le cose di Bona non passano bene, et se ben si sono havute le artiglierie, non si hà modo di metterle sicuramente à la batteria. Il 20 Salentino riesce poco atto à governare esercito, se ben per altro può esser buon soldato. Pare ancora che, se egli havesse saputo governarsi con quelli soldati et capitani del principe di Parma, poteva sodisfare con cinque et forse con quattro cento scudi il giorno, dove hora se ne spendono nove cento et tanti. È gran miseria del povero eletto, 25 che spenda gli occhi et nulla si faccia.

Juni 27/  
Juli 7

357. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Seine bevorstehende Rückkehr nach Rom. Verdachtsmomente gegen den Erzbischof von Mainz. Köln 1583 Juni 27/Juli 7.*

Germ. vol. 107 fol. 494. — *Original.* 30

Lasciai la settimana passata di scrivere à V. S. Ill<sup>ma</sup>, perchè mi trovavo in Brnlla chiamato dall'eletto, ove fui ricercato di nuovo con molta istanza di ritornare à Roma per rappresentare à Nostro Signore il termine, in che si trovano le cose di Colonia. Io mostrai tuttavia non essermi lecito di partire, se non intendevo prima la mente di Sua 35 Santità. Tornato poi à Colonia trovai le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> de 28.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 605.

Juni 27/  
Juli 7

di Maggio et de 4. di Giugno<sup>1)</sup>, le quali mi levarono di sospensione; però son'andato di nuovo à visitare l'eletto, et mi son offerto di portare quelli commandamenti, che li piacerà di darmi, ricercando solo che mi conceda d'aspettare il ritorno del canonico Trivio, quale homai non  
 5 puo tardare, et poi anco di dare una volta alla casa di mio padre<sup>2)</sup>, ove son necessitato d'andare per miei particolari bisogni. Et in questo modo spero di tratenermi, per non entrare in Romasin'alle prime acque<sup>3)</sup>.

Dalla sopr'accusata de 4. hò veduto anco la provisione, che mi si ordina di 200 scuti, la quale V. S. Ill<sup>ma</sup> puo essere secura, che non mi  
 10 basta di vantagio a rifare le spese occorsemi sin qui dopo'l settimo mese che partii di Roma, il che potranno facilmente testificare quelli e'hanno veduto il modo con ch'io sono vivuto; perciò sto anco aspettando il Trivio, sperando ch'egli mi porti soventione piu conveniente al mio bisogno, perche in questi tempi, con li pericoli che  
 15 sono, il viaggio solo ne consumarà piu di 300, il che, se spererò indarno, truoverò però altro modo di fare il camino, ne dubito che la benignita di V. S. Ill<sup>ma</sup> mi favorirà di tanto, che dopo le fatiche mie forse non inutili al servitio publico non harrò à rimanere con detrimento. In tutto che non ardirò però mai ne anco di desiderare se non quel tanto,  
 20 che piacerà à V. S. Ill<sup>ma</sup> di procurarmi o di non procurarmi.

Lascio a monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli la cura di scrivere l'altre cose, che passano qui, et massime dell'ambasciata de Monasteriensi, quali mi dicono essere tale la congiura de canonici gioveni in quella chiesa che, se'l Vesteroltzio fosse loro rimandato, saria molto da  
 25 dubitare che non lo facessero suo vescovo, se ben dall'altro canto pensano che ne nascerebbe prima qualche gran rumore. Questo benedetto negotio et quello della nobilta inferiore coi Magontini<sup>4)</sup> non ci lascia havere mai pace, che ò per lettere ò à bocca non sieno fatti continuamente varii officii hora privati hora publici.

30 Di quel sospetto che s'haveva di sopra'l Reno, di che monsignor rev<sup>mo</sup> Malaspina et io havemo scritto altre volte<sup>5)</sup>, crescono i contrasegni, di maniera che molti tengono la rivolta per certa; vedrò io di portarne à Roma qualche maggior chiarezza, se mi sarà concesso di fare quella strada.

35 Il Magontino è stato visitato questi di passati dal landgravio d'Hassia et dal duca Riccardo Simmerense Palatino, con quali hà

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 572 Anm. 2, S. 582 Anm. 2.

<sup>2)</sup> In Serravalle bei Venedig, vgl. unten Anhang II.

<sup>3)</sup> D. h. bis zum Beginn der herbstlichen Regenzeit.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 610.

<sup>5)</sup> Bezieht sich auf die verdächtige Haltung des Eb. von Mainz, oben S. 516, 519, 626.

Juni 27/  
Julii 7

trattato assai familiarmente, et alcuni de suoi scrivono che tale amicitia servirà molto alla pace publica. Presso'l medesimo Magontino si truova hora il conte di Wittgenstein, già preposito di Colonia, et s'intende ch'ivi è meglio veduto che non è stato poco innanzi dal Treverense, ove haveva condotto due dottori Calvinisti, quali alla tavola disputarono amarulentemente contro l'autorità della Sede Apostolica. Si sa per certo che'l sodetto conte si pentì tosto del modo, che fu tenuto nella sua appellatione blasphema<sup>1)</sup>, et che mandò à Colonia per farla sospendere, ma si trovò essere già insinuata di poco. Così la inevitabile giustizia divina harrà voluto ch'egli tessa di sua mano la rete, in che doveva cadere.

Monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli harrà scritto parimenti il tentativo, che mi viene fatto per essere mezzano alla concordia di questi contendenti, il quale io non so se nasca da sincerità ò forse da qualche pensiero di cogliermi. Rimando hora un messaggiero, venuto per tal effetto à posta, 15 ne levo tutta la speranza di poter fare quella strada per assicurarmi in questo modo l'altra, per la quale mi convien camminare con molti risguardi et con varie giravolte, le quali accresceranno anco grandemente le spese.

Juni 29/  
Julii 9

358. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bononi. Zufriedenheit der Curie mit der Wahl Ernsts von Bayern. Dessen Consecration. Minuccis Rückkehr. Erzbischof von Bremen. Subsidien für Ernst von Bayern. Neuer Kalender. Stadt Köln. Rom 1583 Juni 29/Julii 9.*

Germ. vol. 12 fol. 224. — *Concept.*

Dopo ricevute le lettere di V. S. di quest'ordinario, che sono di 16. del passato<sup>2)</sup>, et visto che non v'era il decreto de l'electione, per la qual causa si era fatto soprastare il Trivio, si siamo risoluti non differir pin la sua spedizione, come scrissi la settimana passata, che si farebbe. Però dico à V. S. che à Nostro Signore et à tutta la corte è stato di piena satisfatione et contento, che l'electione sia successa 25 nel modo che hà fatto, essendosi già molto inanzi giudicato che nessun'altro fusse piu atto del principe Ernesto à dar rimedio à i bisogni presenti di quella chiesa et ridurla al suo pristino stato. Onde ad esso monsignor eletto Nostro Signore non è per mancar d'alcuna sorte di gratia et favore<sup>3)</sup>, che possa venire da lei, et se il Trivio 35

<sup>1)</sup> Für diese Appellation vgl. S. 609 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Vgl. oben Nr. 339.

<sup>3)</sup> Das bei Theiner III, 399 nach den Brevenregistern abgedruckte Breve vom 15/25. Juni an Ernst von Bayern ist wohl nicht abgesandt worden.

Juni 29/  
Juli 9

havesse portato il decreto de l'electione o si fosse mandato di poi, come la ragione voleva et V. S. non è senza colpa, se non lo ha ricordato, havrebbe potuto riportar' indietro la confirmatione, inanzi la quale non si può parlare di certe altre cose, come de la spedizione de le 5 bolle, del pallio et de l'indulto, perche, come V. S. sà, è ordine troppo preposterò che, chi non è confermato, pretenda simili gratie.

Quanto à la consecratione de l'eletto, Nostro Signore credeva che fosse già buon pezzo fà consecrato per rispetto de l'altre chiese, massime di quella di Liegi, li cui frutti havendo preso senza consecrarsi contra la forma del concilio, V. S. sà che non son ben presi (se però non hà ottenuto di quà prorogatione) et che hà bisogno di rimedio.

Mandai molto tempo fà à V. S. li dui brevi di facultà per privare et conferire et per assolvere da simonia<sup>1)</sup>, et non posso credere che 15 non siano arrivati salvi insieme con le altre mie lettere, quali hò scritte ogni settimana senza intermissione; ma per piu sienrezza si manda hora un duplicato di tutti dui. Et quanto à la consecratione de l'eletto, Nostro Signore dice che, quando per tal causa V. S. non habbi da fermarsi pin di quindici giorni in circa, si contenta che non parta, et 20 sia lei che lo consaeri. Ma se fosse per andar piu in lungo, vuole Sua Santità che V. S. ritorni al suo carieo presso l'imperatore, perche quel luogo non stà ben così, come hò scritto altre volte.

È parso conveniente di seriver un breve al senato di Colonia<sup>2)</sup> per rallegrarsi del buon successo de l'electione et lodarlo di quanto 25 hà fatto in tale occasione verso il capitolo et li ministri apostolici, il qual breve si manda con questa et finisce con la clausola credentiale in V. S., acciò habbi occasione in questa sua partenza di lasciar una grata memoria et testimonio perpetuo di Nostro Signore et di se stessa in quella patria.

Si è anco scritto un breve al duca Federico di Sassonia<sup>3)</sup>, poiche essendosi portato così valorosamente contra l'apostata, merita lode et ciò potrà giovar' à confermarlo maggiormente et accrescerli la divotione verso la Sede Apostolica. V'è parimente la clausola credentiale in V. S., de la quale si servirà secondo l'occorrenza.

Oltre le cause già scritte, per le quali Nostro Signore haveva risoluto che il Minutio ritornasse à Roma, aggiungendosi quella che V. S. scrive ne le dette sue di 16., la quale è di tanta consideratione,

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 582. *Das auf die Freisprechung von Simonie bezügliche Breve vermag ich nicht nachzuweisen.*

<sup>2)</sup> *Das Breve, vom 9. Juli datirt, ist gedruckt bei Theiner III, 399.*

<sup>3)</sup> *Ebd. III, 400.*



Juni 29/  
Juli 9

Sua Santità approba in ogni modo che venga<sup>1)</sup>, et però V. S. li darà ducento scudi per suo viatico et lo farà partir quanto prima, si come scrivo anco à lui, et se V. S. haverà fatta la privatione di quel preposito et il Minutio desidera la prepositura<sup>2)</sup>, come V. S. hà scritto piu volte, Sua Beatitudine si contenta che V. S. gliela conferisca, avvertendo pero che la cosa sia per succeder senza strepito. Et in questo proposito ancora è piaciuto à Sua Santità che io raccomandi à V. S. il Trivio, accioche, se ne le privationi che si hanno da fare fosse cosa per lui, si vegga di accommodarlo, essendo tanto da bene et meritevole com'è.

Del Bremense, se V. S. haverà finito il processo, potrà mandarlo quà, accio possa servir' à quello che Sua Santità delibererà di fare al suo tempo, et similmente il processo del Mindense. Et se non fossero finiti, V. S. solliciti di finirli, se ben dovesse differir la partita sua di Colonia qualche pochi giorni di pin, essendo bene cavarne le mani, giache V. S. ce l'hà poste.

Quanto à la materia pecuniaria, non obstante che sia parso un po strano à Sua Santità, che li ministri suoi oltre li 10000 fiorini che havevano in mano, habbino presa licentia di quel che non dovevano et di che non si troverà forse un' esempio à l'età nostra, tuttavia ha ordinato che si accetti la tratta de li scuti quattro mille, quando verrà, non sapendo io sin' hora che sia comparsa. Et di piu si manda hora à V. S. una lettera di cambio d'altri scuti 4000 per sovvenire à le spese de la guerra, poiche senza armi non si puo ricuperar Bona ne gli altri luoghi. Se poi V. S. vedesse qualche maggior bisogno, che non patesse dilatione, V. S. sborserà ancora quelli 2000 scuti, che tiene in mano gia destinati al legato, ma senza grande et urgente bisogno non li sborsi. Et in caso che si possano salvare, vuole Sua Santità che di essi si diano li ducento sudetti al Minutio et trecento per V. S., et il resto si conservi, fin tanto che Nostro Signore farà ordinare quel che se n'harrà da fare<sup>3)</sup>. Et in evento che per l'urgente necessità

<sup>1)</sup> *Das schrieb der Cardinal am folgenden Tage dem Minucci noch besonders (Concept, Germ. vol. 9 fol. 180), als Antwort auf Nr. 340.*

<sup>2)</sup> *Nämlich die Propstei von S. Aposteln.*

<sup>3)</sup> *Hier folgt der durchstrichene Passus:* Et qui bisogna ch'io dica à V. S. che molto meglio haverebbe fatto di star nel proposito che scrive ultimamente di non pigliar novi denari senza commissione di qui, perche assai doveva bastare à l'eletto in quel principio haver lo sborso de li 10000 fiorini, oltra li cinque mila dati poco inanzi, et la scusa di V. S. che non habbi potuto contraddir' à gli altri dui, non è d'alcuna consideratione, poiche lei sola era nuntio di Nostro Signore et per tale s'è fatta riconoscer nel resto; et al Minutio si mandorno le lettere di cambio duplicate

Juni 29/  
Julii 9

sudetta si sborsino costi due mila scudi, V. S. si provvederà d'altrove  
 de li 500, cioè trecento per se et ducento per il Minutio, et li trarrà  
 à pagar qui, che non si mancherà di qui accettar et pagar la tratta.  
 Ne doverà parer poco à monsignor eletto la rimessa che hora si fa,  
 5 perche con li primi scuti 4000 et con li secondi, et poi con li 2000  
 scuti appresso, Sua Santità haverà sovvenuto in pochi giorni di fiorini  
 30 000, che, se altrettanto haveranno fatto li parenti de l'eletto, che  
 sono forse piu ricchi di Sua Santità, et se l'eletto metterà anco il suo  
 proprio, com'è ben honesto, haverà potuto assoldar di molta gente et  
 10 far di gran facende. Sua Santità hà il miglior animo del mondo  
 d'aiutar et soccorrere in tutti i bisogni che concernano il servizio di  
 Dio come questo, ma le forze non subsistono, et V. S., che sa in gran  
 parte la tenuità de l'entrate ecclesiastiche et le gran spese che Sua  
 Santità tiene per ordinario, dovrebbe dirlo et dichiararlo, dove bisogna.  
 15 Ma se il Minutio porterà quella inventione che V. S. dice<sup>1)</sup>, Sua Santità  
 l'abbraccerà molto volentieri.

Quanto al calendario, se l'imperatore manderà ad effetto quel che  
 hà sempre promesso, di voler che s'accetti in Germania à l'Ottobre  
 prossimo, si potrà aspettar quel tempo; ma se per caso s'intendesse di  
 20 prorogatione, non saria da tardar piu à publicarlo in Colonia. Et però  
 in questa materia V. S. si governerà secondo quel che intenderà di  
 corte cesarea.

Cirea la confirmatione del' indulto et le altre cose dimandate sin  
 da principio dal senato di Colonia, non potrà pigliarsi buona resolutione,  
 25 prima che l'eletto non sia confirmado, tanto piu che quel che V. S. ha  
 ricordato per conto de l'indulto, che dal senato si presentino à  
 l'ordinario quelli che hanno da esser provisti, non si può effettuare, se  
 non dopo la confirmatione, il che V. S. potrà far sapere al senato, con  
 assicurarlo che da Nostro Signore haveranno in tutte le cose ogni  
 30 honesta satisfattione.

Il memoriale di V. S. per quelle facultà che desiderava di piu, fù  
 dato à monsignore Cesare de' brevi, perche ne facesse la speditione,  
 la quale piacque poi à Nostro Signore, che si differisse sin dopo la  
 legatione, come all'hora fù scritto. Et però hora si ordinerà che si  
 35 spediscano per indrizzarle a V. S. in Vienna, ma perche potrebbe essere  
 che monsignore Cesare non trovasse così presto il memoriale sudetto,  
 sarà bene che a cautela lei ne mandi un altro.

solamente per supplir' à la necessità in caso che V. S. non potesse penetrar' à Colonia.  
 Ma essendovi poi arrivata, toccava à lei la somma del negotio. Con tutto ciò Nostro  
 40 Signore volendo creder, che V. S. habbi fatto ogni cosa à buon fine, hà ordinato che  
 si satisfacci à la tratta et s'aggiunga, com'è detto di sopra.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 597 Z. 21.

Juni 29/  
Juli 9

Al dottore Stenvichio<sup>1)</sup> Nostro Signore è per fare ogni sorte di gratia, essendo egli di tanta bontà et havendo tanti meriti con la santa religion catholica, quanti V. S. scrive et egli narra nel suo (memoriale). Ma però in questa sua differenza con quella donna, Sua Santità non sà, come si possa honestamente impedir la Rota che non camini inanzi 5 ne la causa per giustitia. Et però dicendo lui non haver mai dette le parole ingiuriose che si presuppongono contra la donna, pare à Sua Santità che per questa via di satisfatione la rissa sia piu facile d'accommodare, massime havendo ricercato la parte contraria di parlar à V. S., per il che piacerà molto à la Santità Sua, che V. S. s'affatichi 10 di componer amicabilemente questa differenza, facendo che'l dottore dica et scriva tutto quel che la donna vuole per scarico de l'honor suo. Et non rincresca à V. S. d'affaticarcisi, perche questa lite son piu di quattro anni che dà gran fastidio a Nostro Signore et à tutti noi cardinali de la congregatione Germanica. 15

Juni 29/  
Juli 9

359. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como. Seine Ankunft in München. Unterstützung Ernsts von Bayern durch seinen Bruder, Herzog Wilhelm. München 1583 Juni 29/Juli 9.*

Germ. vol. 101 fol. 105. — Original.

Io son gionto per gratia del signor Dio sano in questa città, et se ben non ho ritrovato il signor duca, non ho con tutto cio giudicato esser à proposito il transferirmi à Inspruch, dove al presente si ritrova Sua Altezza; ma ho ben insinuato al ill<sup>mo</sup> cardinale<sup>2)</sup> che io son pronto à farlo ogni volta, che mi sarà accennato da S. S. Ill<sup>ma</sup>, et insin à 25 quest' hora non ne ho havuto risposta.

Ho con molta mia consolatione inteso quà dalli consiglieri, con quanto calore il signor duca si pigli à petto il negotio di Colonia et come alcuni giorni sono ha rimesso al fratello 20000 fiorini et di presente è in procinto di rimetterne altri 30000, ma ne li principi della leggha Lansbergica ne gl'elettori ne altri, se ben sono stati ricercati, 30 hanno dato intentione di volere concorrere nel porgere aiuto, di modo che fanno fondamento solamente nella Santità di Nostro Signore. Et mi pare di sottrahere, che il duca sia risoluto di mandare per questo effetto un'huomo suo, che resedi in Roma, insin tanto che si scopri, che piegha siano per pigliare li motivi, che fa il Truxes et il Casimiro<sup>3)</sup>. 35

<sup>1)</sup> *Der Kölner Syndicus Peter Steinwich (vgl. oben S. 598).*

<sup>2)</sup> *Cardinal Andreas von Oesterreich.*

<sup>3)</sup> *Malaspina wiederholt dann noch einmal die oben S. 607 Anm. 1 erwähnten Angaben seines Schreibens vom 17/27. Juni.*

360. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Regalien für Ernst von Bayern. Abordnung des Hans von Breuner nach Sachsen und Brandenburg. Urtheil am kaiserlichen Hof über die Bedeutung der Kölner Vorgänge. Wien 1583 Juli 2/12.*

Juli 2/12

5 Germ. vol. 105 fol. 445. — *Original.*

Non si deve veramente sin adesso, come V. S. Ill<sup>ma</sup> scrive con la sua de 18. del passato<sup>1)</sup>, far officio con S. M<sup>te</sup>, perchè conceda i regali al' eletto et ne privi l' apostata, poichè non è alenno che li domandi, come per altre mie hò scritto. Qui restano molto meravigliati che non solo non hà S. S. Ill<sup>ma</sup> domandato l' indulto, ma ne pur salutato S. M. Cesarea; il che tanto meno par loro che dovesse fare, quanto che l' apostata dice di essere riconosciuto ancora per elettore da tutto l' imperio.

Si parti pur finalmente il signor Prainer per Sassonia et Brandenburg, i quai principi sin hora stanno quieti, et si tiene che non siano per far motivo alcuno scopertamente. Questo negotio di Colonia è ridotto à tal termine, che in questa corte da quello pende la spedizione di tutti gli altri negocii per conto di religione. Il signor cancellario disse apertamente à questi di Aquisgrano<sup>2)</sup>, che bisognava vedere il fine, ò almeno à che fine tendessero le cose di Colonia, avanti che si concludesse altro nelle loro. A me ha risposto il signor Trautsen che non fa proponer la spedizione delle lettere per il Bremense et capitolo di Padebrno, dubitando che non si ottenga cosa alcuna, conciosia che non vogliano dare occasione in quelle parti di nuovo rumore. Et questo, secondo l' opinion mia, è, perchè par lecito che si possa in questa provincia di Germania passare dalla religione catholica al lutheranismo per vigor del recesso della penultima dieta di Augusta fatta al tempo della santa memoria di Paulo IV.<sup>3)</sup>, le parole di un capitolo del quale, per quanto si legge in un libro di un finto segretario pontificio, stanno in questa maniera: 'Item liberum sit enivis, qui sub papatu sunt, sese sine famae et propriorum bonorum dispendio evangelicis, ut vocant, partibus adiungere, etiam ex praelatis et aliis ordinibus, absque tamen capitulorum, episcopatum, monasteriorum etc. bonorum inmutatione et dispendio.' Io pregai detto signor Trautsen che si contentasse almeno di farmi ottenere le lettere al capitolo, perche quelle non potriano eccitare rumor di sorte alcuna. Mi disse che vederebbe.

<sup>1)</sup> *Dieses Schreiben liegt nicht vor.*

<sup>2)</sup> *Schon seit längerer Zeit war eine Deputation der Aachener Katholiken am kaiserlichen Hof anwesend, um Massregeln gegen die Protestanten in dieser Stadt zu erwirken.*

<sup>3)</sup> *Der Augsburger Reichstag von 1555 ist gemeint. Die Angaben Arenas beziehen sich auf die Bestimmung des Reichstagsabschieds über den geistlichen Vorbehalt.*

Juli 4, 14 361. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Verwendung der päpstlichen Subsidien. Vacante Pfründen in Köln. Bevorstehende Abreise Bonomis. Stadt Köln. Universität. Domkapitel. Köln 1583 Juli 4/14.*

Germ. vol. 105 fol. 448. — *Original.*

Juli 1/11 Lunedì ricevei per mani degli agenti di signori Fuccari tre di V. S. Ill<sup>ma</sup> con le altre di monsignor Malaspina e del Minucci, cioè due di 11. et l'altra di 18. del passato<sup>1)</sup>. Al'una, che non contiene altro che la gratia fatta al Hittorpio, non occorre ch'io risponda altro, se non che tutti che ciò hanno inteso, restano et contenti et bene edificati di tal collatione, per la bontà, dottrina et virtù di detto Hittorpio.

In materia dell'electione et dei 25000 fiorini non occorre à replicar molto, poichè già V. S. Ill<sup>ma</sup> havrà inteso il successo d'ogni cosa; dirò solo che non posso non meravigliarmi grandemente che ai 18. non fusse anchor giunta costì la nova dell'electione, non già per il canonico Trivio, il quale, havendo fatta la strada di Lorena e di Savoia et essendosi partito non prima delli 6. di qua, non hò mai giudicato che dovesse arrivare à Roma prima dei 20., ma se ben di Baviera, dove ai 7. capitò il corriere, che si spedì subito di qua, fatta la electione. Come si sia, non dubito che V. S. Ill<sup>ma</sup> havrà poi con sua sodisfattione inteso ciò che è seguito intorno à questo particolare, et così ancho al altro de 25000 fiorini, de quali il Minucci non ha mai fatto sborso alcuno, se non di mio consenso. Il punto è stato che non sono bastati, et è bisognato sborsarne degli altri, sì come ho poi avvisato con le altre mie lettere. Il bisogno cresce ogni dì, essendo entrato Gebhard Truchses in Bonna questi giorni con buon numero di pedoni e cavalli, per il che i nostri si ritirorno dal'assedio. Il certo che vi è di novo si di Bonna come di Fiandra, sarà descritto nell'aggiunto foglio<sup>2)</sup>.

Se V. S. Ill<sup>ma</sup> mi ha scritto ogni settimana, come dice nel altra di 18., conviene che si siano smarrite molte lettere, poichè dopo quella di 4. Aprile, ch'io ricevei in Brisach, non ne ho ricevute alcune fin ai 14. di Maggio, dopo il qual termine son poi capitate salve, e me le trovo tutte<sup>3)</sup>. Onde se ella le ha fatte consignare à gli agenti de Fuccari, non saria fuor di proposito à chiederne conto, perchè a questo modo ci ne sariano iti à male da cinque spacci.

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 336, 337, 341.

<sup>2)</sup> Eine unbedeutende Zusammenstellung der jüngsten kriegerischen Vorgänge bei Bonn und bei Dinkirchen (Germ. vol. 105 fol. 420).

<sup>3)</sup> Dieselbe Lücke zeigt sich auch in den römischen Concepten (zwischen Nr. 270 und 309). Die Angabe des Cardinals von Como beruht wohl auf einem Irrthum.

Quanto allo sborso per l'ill<sup>mo</sup> legato avrà poi inteso quello che Juli 4/14  
 le sarà stato significato da monsignor Speciano, sopra di che ne attendo  
 risposta; et S. S. Ill<sup>ma</sup> non ha mai fatto riscuotere ne anco i due mila  
 scudi.

5 Della prepositura degli Apostoli mi piace grandemente che la rissol-  
 lutione di N. S. sia stata conforme al desiderio dell' eletto. Così ne  
 farò la spedizione nel Minucci avanti che parta, già che havendo egli  
 aspettato tanto, credo che l' eletto si contenterà anchora che aspetti il  
 ritorno del Trivio, il quale si meravigliamo che non comparisca, essendo  
 10 ormai 38 giorni da che partì di quà. Quella di San Gerione si conferirà  
 al Sassone che l' avrà cara; l' altra è stata rifiutata dal conte Arnoldo,  
 et si darà forse ad uno de i figliuoli del signor duca di Baviera<sup>3)</sup>.

Quanto alla partita mia, se ben mi sopraggiungono ogni di mille  
 intrichi, venuto nondimeno che sia il Trivio, penso in ogni modo  
 15 sbrigarli fra otto ò dieci giorni al più; però nel viaggio dovrò guar-  
 darmi bene, poiche mi è stato riferito per cosa certa che, havendo io  
 questi di passati risoluto di andare à Dusseldorf dal signor duca di  
 Cleves (che me n' havea ricercato con molta istanza et in oltre  
 mandato sù qui il decano di Aquisgrano<sup>2)</sup>, suo consigliere, per accom-  
 20 pagnarmi) mi erano state tese insidie nel viaggio, qual' è di mezza  
 giornata non più. Ma non anderò da scioeco, et sopra tutto sperarò  
 in Dio che mi guarderà da ogni insulto da' suoi più che miei nemici.

La grazia dell' indulto per questa università<sup>3)</sup> venirebbe molto a  
 proposito, se fusse portata dal Trivio, perchè veramente il senato ne  
 25 fa grandissima istanza, et è ragion tenerne conto, massime in questo  
 tempo, che deve cacciare tutti gli heretici fuor di questa città, negotio  
 che importa tanto per tutta la Germania.

L' altro hieri i novi consoli<sup>4)</sup> con altri del senato furono meco à Juli 2/12  
 pranzo per informarmi de' suoi privilegi, per li quali pretendono che  
 30 non si possano avocare le cause fuori di questa città in qualunque

<sup>1)</sup> Die Propstei am Kölner Dom wurde in der That später (1584) dem jungen Herzog Philipp von Bayern übertragen.

<sup>2)</sup> Der bereits genannte Dechant Franz Voss.

<sup>3)</sup> Bezieht sich auf das dem Kölner Rath zuerst von Paul IV. im Jahre 1559  
 35 gewährte Indult der sog. dritten Pfründen, welches anfangs alle drei Jahre, später alle  
 fünf Jahre erneuert werden musste (vgl. Bianco, Alte Universität Köln I, Anhang  
 S. 142ff. und Akten im Kölner Stadtarchiv). Die Erneuerung, um die es sich hier  
 handelt, erfolgte erst im J. 1585.

<sup>4)</sup> Gerhard Pilgrum und Heinrich Krudener.

Juli 4/14 etiam instantia. Et se ben ho visto il privilegio d'Innocenzo IV.<sup>1)</sup>, che non parla com'essi dicono, anzi mette le parole 'absque speciali Sedis Apostolicae mandato'<sup>2)</sup>, dalle quali s'inferisce chiaramente il contrario, nondimeno giudico bene che al presente si habbia riguardo à non disgustargli per le ragioni gia scritte. Et penso di togliere quella molestia à N. S<sup>re</sup> della causa, che hora pende costi per quella signora Heldia ò con accordarla con lo Stenvichio<sup>3)</sup>, ò con persuaderla a proseguire le sue ragioni avanti la camera di Spira.

Io, con la occasione del senato ch'era meco, trattai alcuni punti di non poco rilevo, che furono in somma: che si discaccino di presente tutti i mastri di schola che non sono catholici, e tutti si astringano à fare la professione della fede; che nelle hosterie non si possano mangiar carni in giorni prohibiti dalla santa chiesa, et che nei giorni di festa non si tengano aperte le botteghe, ne si vendano cose non necessarie, come si fa da molti heretici. Feci appresso istanza che con destrezza discacciassero del senato il segretario Linchio<sup>4)</sup>, quale è fantor aperto di heretici, anzi heretico in effetto, se ben si comunica à la Pasea per non essere scacciato; et insieme castigassero un Matthia N. per haver distaccata di mezzo giorno dalla porta della chiesa maggiore la sentenza, ch'io publicai contra 'l preposito, essendo costui per altro huomo di malissima vita et istrumento attissimo ad eccitare seditione in questa città. E spero che, se non faranno tutto quello che io ho suggerito loro, proveranno almeno alla maggior parte di questi disordini.

Juni 29/  
Juli 9

Il giorno di San Pietro, che secondo il calendario vecchio fù sabato passato, essendo stato ricercato da canonici, cantai messa nella chiesa metropolitana, alla quale fù un concorso di popolo mirabile et inaudito; poichè ancho dicono tutti che non è stato visto à memoria d'huomini nuncio apostolico cantar messa in quella chiesa; et fù notato appresso che da 40 anni in qua non s'era visto mai in un medesimo tempo servire al celebrante il decano et il sottodecano, che sono i principali canonici nel capitolo, il che ho voluto dire, perchè N. S<sup>re</sup> con sua consolatione intenda l'honore che si fa qui à codesta Santa Sede Apostolica.

La maggior parte di questi concubinari, quando hanno visto ch'io ero risoluto di procedere contro di loro, hanno licenziate quasi tutti le

<sup>1)</sup> Das von P. Innocenz IV. den Kölner Bürgern gewährte Privilegium de non evocando datirt vom 9. December 1252 (Ennen und Eckertz, Quellen zur Geschichte der Stadt Köln II, Nr. 312).

<sup>2)</sup> Diesen Zusatz enthält das Privileg thatsächlich.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 632.

<sup>4)</sup> Der Stadtsekretär Nicolaus Link.

lor concubine avanti che venire da me, onde spero che con la Dio gratia lascerò questo clero purgato da questa sporcitia, si come si è liberato dalla heresia. Juli 4/14

362. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Päpstliche Subsidien. Propstei von S. Aposteln. Pfründen in den Niederlanden. Köln 1583 Juli 4/14.* Juli 4/14

Germ. vol. 107 fol. 496. — *Original.*

*Das Einverständniß Bonomis mit der Verwendung der römischen Hülfsgelder, von der das Schreiben vom 1./11. Juni (Nr. 337) handele, werde inzwischen in Rom bekannt geworden sein.*

La seconda lettera<sup>1)</sup> conteneva il particolare della prepositura degli Apostoli, quale già da monsignor rev<sup>mo</sup> di Vereelli per istanza dell'eletto, da me non procurata ne desiderata, m'era stata conferita, ond' hora resto à V. S. Ill<sup>ma</sup> con maggior obbligo del consenso mandato per parte di Sua Santità, si come riconosco la benignita sua negl' officii fatti per me nella materia pecuniaria, della quale le hò scritto altre volte quel che m'hà dettato la necessita. Hora sto aspettando il ritorno del canonico Trivio per vedere, se mi porta soventione piu proportionata à miei bisogni, poi mi metterò subito in camino, se pure potrò farlo senza manifesta temerita, perche in vero il paese è homai troppo mal sicuro.

Molti Fiamminghi zelantissimi et essuli per la fede catholica osservano che, quando anco l'armi del re di Spagna ricuperino la signoria di quei paesi, si durerà però grandissima pena in rimettervi il culto divino et la vera religione. Fra li mancamenti osservati da loro uno è, che nelle chiese occupate dagl'heretici i beneficii che vacano ordinariamente, non rendendo frutto alcuno, non sono procurati da buoni et cadono in gente mala, onde, quando piaccia à Dio onnipotente di restituire la pace, si vedranno le chiese piene d'huomini mal'atti all'opere buone. Di questa cosa havevo pensato di fare al ritorno mio relatione à V. S. Ill<sup>ma</sup> per quelle provisioni, ch'ella secondo la molta pieta et prudenza sua saprà applicarvi; ma sendo hoggi venuto l'aviso della vacanza d'un canonicato di Gand, quale à questi tempi è totalmente infruttuosa, hò voluto toccarnele questo motto et dirle insieme, ch'io conosco in questa citta un giovene, nominato Hermanno Mussembroch, nipote del commissario che risiede qui per la Maesta Catholica, il quale studia presso à padri del Giesù et è di quelli paesi, ma li hà lasciati, com'hanno fatto li parenti suoi, per rispetto della religione. È un altro

<sup>1)</sup> *Gemeint ist das Schreiben des Cardinals von Como vom 8/18. Juni, vgl. S. 601 Anm. 4.*



- Juli 4/14 ancora di piu matura età et dottrina, ma di fortuna simile, nominato Francesco del Rio<sup>1)</sup>, chierico di Bruges, ad uno de quali se fosse conferito quel canonicato, si potrebbe sperare, che à tempo suo fossero buoni operarii nella vigna del Signore.
- Juli 5/15 363. *Cesare dell'Arena an den Cardinal von Como.* Nel negotio di Colonia posso dire, che'l tanto tardare di questi signori à spedire il signor Prainer in Sassonia hà causato, che quel duca habbia mandato quà un suo con lettere, che dicono la medesima cantilena di sempre, cio è che S. M<sup>th</sup>, per la protezione che tiene della religione antica, è cagione di tutti i disordini, che nascono non solo adesso in Colonia, ma in tutto l'imperio. Et di piu soggiunge che, per mantenere egli ancora la sua religione, non potrà mancare di dare i dovuti soccorsi à quei principi, i quali per difesa di essa in quei contorni armeranno buon numero di cavalli et di fanti, et che però desidera di esser havuto per iscusato. Gli è gia stato risposto, per quanto credo, per le generali, se ben fin qui non hò potuto sapere il certo<sup>2)</sup>. *Wien 1583 Juli 5/15.*  
Germ. vol. 106 fol. 452. — *Original.*

- Juli 5/15 364. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* Due giorni doppo che Sua Maestà gionse à Madrid<sup>3)</sup> hebbi audienza, et essendosi inteso per lettere di madama di Parma, che il principe di Baviera, vescovo di Liege, era stato eletto arcivescovo di Colonia, me ne rallegrai con la Maestà Sua, si per le qualità della persona, per le quali tenevo per certo che la elettione dovesse piacer assai a Nostro Signore ancora, si anco per esser' nipote di Sua Maestà, e soggiunse che, se bene credeva dovessero bastar le forze del novo eletto con l'aiuto della Maesta Cesarea e d'altri principi di Germania, suoi parenti, à recuperar' tutte le terre occupate dal Truchses, con tutto ciò pregavo Sua Maestà ad aiutarlo in tutto quello fosse stato necessario, accio quanto prima questo fuoco s'estingnesse totalmente. Sua Maestà si estese in lodar il pensiero, che teneva Sua Santità di questo negotio, essendo veramente di grandissima importanza à tutta la christianità, e doppo haver lodato l'elettione del sodetto principe promise d'aiutarlo in ogni modo possibile, come dice haverne dato ordine continuamente al principe di Parma. Mi veune in pensiero di ricordar' à Sua Maestà che, dovendosi elegger novo vescovo di Liege, procurasse che fosse persona, quale conviene a questi tempi;

<sup>1)</sup> Wohl ein Verwandter des bekannten Jesuiten Martin Anton Delrio, des Verfassers der *Disquisitiones magicæ*.

<sup>2)</sup> Vgl. *Bezold* l. c. II, Nr. 185 Anm. 1.

<sup>3)</sup> *D. h.* am 26. Juni/6. Juli.

nondimeno mi ritenni, non sapendo se forse per qualche rispetto potesse essere, che l'elettor' di Colonia tenesse la chiesa di Liege ancora, almeno per qualche tempo, e così tacqui. *Madrid 1583 Juli 5/15.*

Spagna vol. 28 fol. 321. — *Original.*

5 365. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Domkapitel von Mainz. Unzufriedenheit des Papstes mit der Haltung des Herzogs von Jülich. Rom 1583 Juli 6/16.*

Germ. vol. 12 fol. 230. — *Concept.*

*Trivio sei am 1/11. Juli nach Köln abgereist. Hat Bonomis Bericht vom 23. Juni (Nr. 345) erhalten.* Si è havuta l'informazione de le cose di Magdeburg et intesa l'istanza, fatta con V. S. in nome del signor duca di Cleves per quei de la nobiltà di Germania inferiore contra il capitolo di Magonza, la qual controversia è molto difficile da snodare et hà bisogno di matura consideratione per le conseguenze grandi che porta seco, come V. S. deve sapere; et però non è maraviglia, se non si spedisce così in un subito.

Circa il novo eletto, che habbi preso il possesso d'alcuni luoghi con universal contento de' popoli, è piacciuto molto, ma poca satisfatione si hà da l'intendere, che l'impresa di Bonna, principiata con tanto ardore, sia così presto rallentata, et che ne dal duca di Cleves ne da altri si habbi potuto ottener un poco d'artegliaria. Et certo che, se quel principe in un bisogno tale non hà voluto soccorrer il nipote, non mostra l'animo che si sperava verso di lui et verso la chiesa. Et questo non è altro che screditarlo et far che tutta la spesa si getti via et li adversarii piglino ardire. Spero però che Dio benedetto aiuterà i suoi, et che questa vittoria del principe di Parma<sup>1)</sup> non sarà senza frutto per la causa Coloniense.

Quanto à le cose di Fiandra hò visto quel che scrive monsignor Malaspina et monsignor di Stablo<sup>2)</sup> et aspetterò quel che V. S. dice voler aggiungere ne la medesima materia. Non scrivo al Minutio, perche suppongo che sia partito.

366. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Verlegenheiten Ernsts von Bayern. Absicht desselben, sich vor den bevorstehenden Gefahren nach Lüttich zurückzuziehen. Brühl 1583 Juli 7/17.*

Germ. vol. 107 fol. 498. — *Original.*

Hoggi sono venuto à Brulla, sendo stato hieri chiamato con molta istanza dall'eletto, et hò truovato le cose in tanta confusione che appena posso vedere, che rimedio sia à redrizzarle. Nel campo ch'è d'in-

<sup>1)</sup> Nämlich die Einnahme von Dünkirchen.

<sup>2)</sup> Dieser 'monsieur di Stablo' ist durch ein Missverständnis der Wendung Bonomis oben S. 608 Z. 25 entstanden. Malaspina ist gemeint.

Juli 7/17 torno à Bonna, oltre à disordini infiniti d'inesperienza, c'è discordia trà capi principali, la quale dà baldezza à soldati di fare quel che viene loro in fantasia, ne sono lontani dall'ammutinamento per difetto di danari, ne homai si truova piu modo di farne. In Colonia si sono eshausti gl'amici et mercanti tutti et consumato il credito. Di Baviera se ben'era <sup>5</sup> promessa una somma di 20 000, non si manda però il ricapito, et quando venga non sarà di servitio alcuno, se non à pagare parte del debito gia fatto. Gl'altri prencipi catholici non danno aiuto alcuno et curano piu la gratia degl'avversarii che la ruina degl'amici et di se stessi. Il Trivio, quale si spera sia per portare alcuno soccorso, non <sup>10</sup> comparisce, et questo è causa della mia dimora. Dall'altro canto, se ben' i prencipi protestanti mostrano poca voglia di mantenere l'apostata, non mancano però à lui favori et soventioni. Da stati di Fiandra si tiene per fermo c'habbia havuto danari<sup>1)</sup>, et in Dinchelsburg, terra franca di Suevia, sono congregati i deputati di 37 città libere, ove si <sup>15</sup> tratta anco della difesa dell'apostata<sup>2)</sup>. Et se ben il duca di Baviera ha ivi tre principali huomini, non si sà però, se saranno bastanti ad impedire le male deliberationi. D'Herfordia<sup>3)</sup> scrive il D. Giorgio Hollando, vicedomino ivi per il Magontino, che in quelle parti si danno danari per levare raiteri sin'al numero di 8000, et la voce è che si <sup>20</sup> facciano per l'imperio, ma in verita si teme non sia per questo paese, il qual' aviso esso Hollando hà mandato di là per huomo à posta. Questi si puo dire che sieno ancora pericoli lontani, ma i piu vicini sono quelli del Casimiro, il quale per messaggiere mandato questa mattina a posta dal Treverense, che hà portato à me ancora lettere del <sup>25</sup> cancelliere, doveva hieri alloggiare vicino à Confluenza 3 leghe, et se ne viene alla seconda del Reno con 1500 fanti francesi et 200 cavalli<sup>4)</sup>. Il Treverense scrive che, non havendolo impedito il Magontino ne il Palatino, egli ancora deve havere riguardo di non tirarsi questa ruina addosso<sup>5)</sup>. <sup>30</sup>

Juli 6/16

Mosso da si male nuove et da tanti incomodi, l'eletto haverà pensiero di ritirarsi à Lieggi et lasciar passare l'impeto di questo torrente per dubbio che, facendosi qui riparo meno gagliardo, non si

<sup>1)</sup> Eben damals begann Gebhard Truchsess Verhandlungen mit Wilhelm von Oranien, um ein Bündniss mit den Generalstaaten zu schliessen. Vgl. seine Instruktion vom 10. Juli und die Erwidernng vom 29. August, bei Gachard, Correspondance de Guillaume le Taciturne V, S. 149, 167.

<sup>2)</sup> Das war ein Irrthum; vgl. unten Nr. 369.

<sup>3)</sup> Erfurt.

<sup>4)</sup> Der Vortrab des Johann Casimirschen Heeres war damals schon in Bonn <sup>40</sup> (Ennen, V, 121).

<sup>5)</sup> Vgl. Bezold l. c. II Nr. 187 Anm. 1. (Vgl. auch unten S. 673 Anm. 1.)

gonfie piu et passi à guastare anco la provintia Leodiense. Io (per quanto hò potuto) hò cercato di far parere il mal minore et l'esperanze piu ferme, mostrando l'avilimento che deriverebbe dall'abbandonare questo paese. Et con altre diverse ragioni hò sospesa la deliberatione, della quale ero chiamato, onde credo che s'aspettaria il Trivio et il prossimo ordinario di Baviera per vedere, che provisioni portano, perche in somma, se questo prencipe non vien'aiutato, non puo fermarsi in questo paese sin'alla venuta del Casimiro senza manifesto pericolo della propria vita non che d'altro; per questo spedisce di quà in Baviera gentilhuomo à posta con somma diligenza, il quale parte subito et appena mi da tempo di formare questa lettera così tumultuaria.

Juli 7/17

367. *Francesco Orano an den Cardinal von Como. Seine bevorstehende Rückkehr nach Rom. Verhalten des Bisthums Lüttich zu den Kölner Ereignissen. Lüttich 1583 Juli 8/18.*

Juli 8/18

15 Germ. vol. 107 fol. 499. — *Original.*

L'altro hieri, ritornato dalle fontane acide di Spà, mi venne resa la di V. S. Ill<sup>ma</sup> dell'18. di Giugno <sup>1)</sup>, et con essa replicatomi che vedesse, passata l'estate, de ritrovarmi alle facende della Rota, si come con la mia di 20. del passato <sup>2)</sup> rispondendo al altra in data di 14. di Maggio promesse di fare. Et così credero con beneficio d'Iddio alle prime acque d'Agosto partirmi di Liege, pensando fare viaggio per Lorena à Inspruch.

Juli 6/16

Del successo delle cose di Colonia m'assieuro che V. S. Ill<sup>ma</sup> viene da monsignor nuncio in diligentia avisata. Qui in Liege per ordine del arcivescovo si racogliono 14 compagnie di fanteria et 4 di cavalleria. Il popolo, temido et amatore d'un riposo, vive in pensiero ne si lascia persuader che la promotione del suo prencipe habbia ad assicurare la sua quiete. Il paese di Liege oltra che tiene 23 terre murate ha da 1500 villaggii. Da chiascheduno d'essi vogliono habbia domandato doi huomini pagati. Ma perche questa gratia dipende dall'ordine di tre stati, s'è rimessa la resolutione di questa domanda alla prima congregatione, che piacera al prencipe ordinare. Io intendo che i suoi fanno lor'principale fondamento in l'adiuto et soccorso di Sua Santità, havendo il prencipe di Parma mostrato d'haverne poca sollecitudine, non vi essendo prencipe, quale mostri insin adesso voler pigliare la defensione di così iusta causa a cuore. A me dispiace che si

35

<sup>1)</sup> Dieses Schreiben liegt, wie die übrigen Erlasse an Orano (vgl. oben S. 300), nicht vor.

<sup>2)</sup> Diesen Bericht Oranos vom 10/20. Juni kann ich nicht nachweisen.

Juli 8/18 pubblici, che da S. B<sup>no</sup> dependa la sostentatione di questa guerra, perche, oltre che ad i popolari paia che la corte fomenti li huomini in dissensione, molti pensano ancho che in Roma vi siano thesori, il che potria piu raffredare i buoni a dare adiuto, parendo che la vittoria et riposo della chiesa di Colonia solamente venga in beneficio della Santa Sede. Il soccorso in denari, che potrà l'arcivescovo cavare dal suo paese di Liege, non passerà 16000 scudi; la causa è che dalla guerra civile di Fiandra il paese si trova molto interessato, oltre che l'estate passata ottenne altro tanto per comparire in l'ultima dieta d'Angusta<sup>1)</sup>. Scorrono il paese di Liege 17 compagnie di Tedeschi amutinati et ritirati dal campo del re catolico per mancamento delle lor'paghe; alcuni dubitano che non vadano in adiuto del apostata, benche paia gente mal'in ordine. Il signor Iddio sia quello che consoli questi paesi.

Juli 9/19 368. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Stimmung am kaiserlichen Hof über die Wahl Ernsts von Bayern. Wien 1583 Juli 9/19.* Germ. vol. 105 fol. 458. — *Original.*

L'eletto Coloniense ha pur finalmente spedito un suo staffiere all'imperatore con una lettera, dandogli conto dell'electione et dicendo, che in breve mandarà suoi ambasciatori, credo per domandare i regali. Ma qui si tiene che fusse stato molto meglio haver mandato quanto prima un suo gentiluomo à domandar l'indulto, per levare ogni occasione allo apostata di chiamarsi elettore.

Quanto sia piaciuta la electione del Bavaro à S. M<sup>ta</sup>, io dirò quello che ho udito d'alcuni de principali et che hò visto nel voler conceder l'indulto. Ciò che dieevano era che, dovendo esser eletto il Bavaro ò il Sassone, che concorrevano, più piaceva il Bavaro, ma molto meglio haveriano amato uno di quei canonici non principi, quando ve ne fusse stato alcuno idoneo, poichè della casa di Sassonia ancora sariano stati due elettori (una delle cagioni, che non par che lasci piacer l'electione) et forse più congiunti di amore, che non sono il Palatino del Rheno et questo nella casa di Baviera, oltre che quella discordia, che pareva che già fusse fra la serenissima casa d'Austria e quella di Baviera, è finita, per quanto dicono, con la morte del padre del signor duca presente, havendo questo fatte dimostrazioni tali che non par che voglia tener quella grandezza et concorrenza, che già tenne il padre. Hò dopo visto qui aspettarsi in un certo modo con desiderio dalli ministri che l'eletto mandasse à domandar l'indulto, se ben adesso, per quello che hò scritto, non ne parlano con quella caldezza. È oltre à ciò di qualche considerazione che S. M<sup>ta</sup> habbia concessa licenza al signor duca di assoldare

<sup>1)</sup> Auf dem Reichstag zu Augsburg im J. 1582.

1000 cavalli in Lusazia et Slesia, come hà fatto, bisognando, et di già Juli 9/19  
sono nominati i capitani. Per le qual cose tutte si può dir che habbia  
piaciuto, come scrivo rispettivamente.

369. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Folgen der* Juli 11/21  
*verzögerten Rückkehr des Alexander Trivius aus Rom. Cardinal Andreas*  
*von Oesterreich. Lübeck. Münster. Köln 1583 Juli 11/21.*

Germ. vol. 105 fol. 462. — *Original.*

Non posso non grandemente meravigliarmi che non compaia hormai  
il canonico Trivio, et che non habbiamo lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> questa  
10 settimana, il che sarà cagione di farmi tardar più di quello pensavo  
otto ò diece giorni, siccome il Minucci anchora si è fermato, essendo  
parso così bene all'eletto ch'egli non parta, finchè non sia ritornato il  
Trivio. Però, quand'io ho inteso che il testimonio capitolare della  
15 elettione fatta non si è mai mandato à Roma ne ancho supplito à molti  
particolari, che lasciò di scrivere l'eletto in quella fretta, ho pensato  
che V. S. Ill<sup>ma</sup> havrà facilmente voluto trattenerne la spedizione una setti-  
mana di più, con la speranza che si supplisse poi con nove lettere di  
quà. Ma tanti sono stati i travagli di questo povero eletto che merita  
senza, se non ha compiuto intieramente ai debiti officii, si con N. S<sup>re</sup>  
20 come anchora con l'imperatore, al quale tardò ben 20 giorni (s'io non  
erro) dopo che fù eletto à scrivere, non che mandar luomini à posta,  
quali furono ben destinati sin da principio, ma non sono ancho partiti.

Il cardinale d'Austria mi scrive quanto V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà nel qui  
alligato foglio<sup>1)</sup>, nel quale sarà ancho la copia di quello ch'io gli  
25 rispondo intorno ai 4000 scudi, dalle quai lettere con quel di più, che  
le dovrà haver riferito monsignore Speciano, V. S. Ill<sup>ma</sup> resterà pienamente  
informata di tutto quello che passa in questa materia. Aspettarò hora  
che ella mi scriva per total rissolutione, quanto piacerà à N. S<sup>re</sup> ch'io  
faccia, che non mancarò di eseguire puntualmente l'ordine di S. B<sup>no</sup>.  
30 Un sol particolare aggiungo, che dalla lettera di V. S. Ill<sup>ma</sup> del primo  
di Febbraio<sup>2)</sup>, della quale mando copia à S. S. Ill<sup>ma</sup>, ho fatto lasciar  
fuori quella parte, che mi avertiva à non pagare i 4000 scudi, in caso  
ch'io vedessi la partita sua mettersi in dabbio<sup>3)</sup>; et ho avertito che nel  
resto non è cosa, che non sia honorevolmente detta di S. S. Ill<sup>ma</sup>, se

35 <sup>1)</sup> *Das Schreiben des Cardinals Andreas (d. d. Innsbruck 1583 Juni 29) an Bonomi*  
*(er wünscht Auszahlung der 4000 Scudi, vgl. oben S. 381) und die Antwort Bonomis,*  
*der die Entscheidung dem Cardinal von Como vorbehält, Germ. vol. 105 fol. 362.*

<sup>2)</sup> *Oben Nr. 202.*

<sup>3)</sup> *Vgl. S. 381 Z. 17 ff.*

Juli 11/21 ben dall'altro canto si mostra chiaramente la mente di N. S<sup>re</sup> essere stata et di darle provisione et di assegnarle 4000 scudi per quattro mesi, i quali due punti essa nega nella sua lettera.

Mi è capitata l'apologia che hà fatto stampare l'apostata contra N. S<sup>re</sup> tutti noi altri per difesa sua; però non essendo il libro mio, che non si trova da vendere, et essendo il resto tedesco, ho fatto copiar solamente la risposta latina che egli fa al breve di S. B<sup>ae</sup>, e sarà con questa<sup>1)</sup>; che se ben forse sarà capitato il libro intiero à Roma, quale è stampato in quarto et è grosso due picciole dita, ho però creduto di non poter fare errore à mandare la copia di questa riposta, per abbondare, 10 come si dice, in cautela; la prego bene ad iscusare la mala scrittura di queste copie, che per essere tutti gli altri miei scrittori occupatissimi per li affari, che mi danno i concubinariii è simoniaci et altri disordini appresso, de quali spero lasciar presso à poco purgato questo clero, conviene che mi vaglia di alcuni altri giovani di Colonia, che pure stanno in casa mia, in far trascrivere queste et molte altre cose simili.

Essendomi questi giorni passati fatta istanza à nome del preposito di Lubeca<sup>2)</sup> ch'io volessi scrivere à favor suo al capitolo Lubecense, perchè difendesse il suo possesso dalla violenza di quel senato et gli rendesse i frutti della prepositura, scrissi nella maniera che V. S. Ill<sup>ma</sup> 20 potrà leggere nel foglio qui aggiunto<sup>3)</sup>. Hora il capitolo mi risponde, quanto vedrà nello stesso foglio, e non solo si mostra pronto à tutto quello, di che io feci istanza, ma anzi chiede che N. S<sup>re</sup> non permetta che il preposito ceda alle sue ragioni in qualsivoglia maniera al figlio del Sodermanno, nominato dal senato, dubitando che per esser l'uno et 25 l'altro in Roma non segua qualche transattione et compositione fra di loro. Et perchè seguendo non puotria non essere pregiudiciale alle ragioni di quel capitolo, qual merita veramente di essere aiutato et favorito, perciò raecomando il negotio à N. S<sup>re</sup> et a V. S. Ill<sup>ma</sup> quanto posso. 30

È vacato nella chiesa di Monasterio un canonicato in questo mese di Luglio, però supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> che si degni, conforme al memoriale allegato<sup>4)</sup>, ottenere la gratia da N. S<sup>re</sup>, ritornando però a ricordare con ogni humiltà che sarebbe di gran servitio a quella chiesa, che si levasse il sequestro fatto già dei frutti della prebenda del Westeroltio, perchè 35 havesse effetto la provisione che già ne fu fatta in persona del Rasfeld; altrimenti quella chiesa è per sentirne danno gravissimo.

<sup>1)</sup> *Liegt nicht bei. Gemeint ist die Beilage Nr. 9 zu dem bekannten Ausschreiben des Gebhard Truchsess, das 1583 ohne Angabe des Druckorts im Druck erschien.*

<sup>2)</sup> *Ueber die Lübecker Propstei vgl. oben S. 571 Anm. 1.*

<sup>3)</sup> *Liegt nicht bei.*

<sup>4)</sup> *Wurde, wie sich aus Nr. 373 ergibt, nicht mitgeschickt.*

370. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Unternehmungen* Juli 11/21  
*Johann Casimirs. Concert zu Dinkelsbühl. Münster. Ankunft der*  
*bayrischen Hülfsgelder. Köln 1583 Juli 11/21.*

Germ. vol. 107 fol. 500. — *Original.*

5 Scrisi dominica passata à V. S. Ill<sup>ma</sup> di Brulla per un gentilhuomo, Juli 7/17  
 che spediva l'eletto verso Baviera, in molta fretta à dar conto dell'  
 angustie, in che si trovava et del pensiero d'abbandonare questa  
 provintia, se non veniva aiutato, per quel che s'intendeva della venuta  
 del Casimiro, nella quale il Treverense et altri che l'avisarono have-  
 10 vano preso errore, perche quelli che son'andati à riconoscere riferiscono  
 che'l Casimiro non s'è ancora mosso di casa, ne tiene presso di se  
 alcun'apparato d'arme, ma che le genti che discendevano à questa volta,  
 sono al numero di 1500 sotto la condotta del conte di Chrichingen<sup>1)</sup>  
 mal'armate et mal governate, residui degli appiccamenti di Lorena, ne  
 15 queste sette erano tanto vicine, quanto scrivevano il Treverense et il  
 cancelliere<sup>2)</sup>, perche s'intende che non hanno ancora passato la provintia  
 Magontina, et che quell'elettore oltre 1400 archibusieri descritti hà  
 ordinato à tutti li vassalli et subditi suoi che stieno armati per ogni  
 accidente, il che se si fa con buon'animo, quei Francesi non passeranno,  
 20 se non hanno voglia di pruovare quel che pruvorono li suoi compagni  
 in Lorena, perche se'l Magontino s'opponerà loro, il Treverense farà  
 poi anco del resto, il quale percio fa descrivere soldati.

Queste cose vengono confermate dal commissario di questa citta  
 ritornato dal convento di Dinchelspur<sup>3)</sup>, ove dice non essersi concluso  
 25 cosa alcuna in favore dell'apostata, anzi essersi osservato commune-  
 mente abhorrimento dalle sue brutezze. Così se dal canto nostro si  
 procedesse con un poco miglior cura, si potria sanare la piaga prima  
 che vi concorressero piu humori, ma è incredibile il mal'ordine et la  
 poca esperienza de nostri soldati, ne quali non si puo havere alcuna  
 30 speranza di ricuperare Bonna, anzi per me non so intendere, perche  
 stieno accampati in quel luoco, lasciando libera l'uscita et entrata à  
 nimici, li quali si sono co'l nuovo raccolto vettovagliati per un pezzo,  
 et senza contrasto trascorrono sin in vista di Colonia.

Non tocco molt'altre cose per non replicare quelle che saranno  
 35 scritte da monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli, et annoiare V. S. Ill<sup>ma</sup> di lettione  
 repetita. Questo le aggiungo solo che, dopo che li mandati dal capitolo  
 di Monistero ritornarono à casa loro, m'hanno inviato quà un messaggiere

<sup>1)</sup> *Das waren französische Truppen, unter der Führung des Kölner Domherrn  
 Thomas von Kriechingen; vgl. Bezold l. c. II, Nr. 173.*

40 <sup>2)</sup> *Der Trierer Kanzler Jacob Wimpheling.*

<sup>3)</sup> *Ueber den Städtetag in Dinkelsbühl vgl. Häberlin l. c. XII, S. 454.*



Juli 11/21 con lettere di credenza à Nostro Signore per le cose di quella chiesa, et con aviso della vacanza d'un canonicato appartenente alla collatione di Sua Santità. Il capitolo non propone à me soggetto alcuno, ma prega semplicemente che si procuri di farlo cadere in huomo catholico et buono, et protestano, se non si mette studio per indebolire la fattione de giovani licentiosi, che la chiesa caderà tosto in mala mano per le ragioni ch'io spiegarò poi à bocca.

Il vescovo di Harlem suffraganeo<sup>1)</sup> mi scrive poi che, se'l sequestro fatto ad istanza del Vesteroltzio havesse d'andare in lungo, saria bene provvedere di questa prebenda Giovanni Raspeldio, acio egli non ne restasse piu longamente senza. In Augusta fù supplicato per simile prebenda in favore d'un figlinolo del signor Theodorico Horst, governatore del giovine prencipe di Cleves, il quale hà numerosissima figliuolanza et la fa educare qui in Colonia con molta cura et molta pieta; all' hora Nostro Signore ne li diede qualche intentione, il che non ricordo per altro che per servitio di Dio et per bene di quella chiesa.

Io non partirò di qua sin'all'arrivo del Trivio per le cause esposte altre volte et massime per la soventione ch'aspetto. La tardanza sua tien ben' in pena et me et altri. Di Baviera per corriere espresso è arrivata la rimessa de 20000.

Juli 12/22 371. *Der Nuntius Germanico Malaspina an den Cardinal von Como. Seine Besprechung mit Herzog Wilhelm von Bayern und mit Erzherzog Ernst über die Kölner Angelegenheiten. Kurfürst August von Sachsen. Landberger Bund. Absicht des Herzogs von Bayern, Minucci nach Spanien zu schicken, sowie den deutschen Clerus zur Gewährung von Geldhilfe zu veranlassen. Erzherzog Ferdinand. Salzburg 1583 Juli 12/22.*

Germ. vol. 101 fol. 106. — *Original.*

Ho con molta mia consolatione inteso dal signor duca di Baviera che il foco, che il Truxes con il fomento del Casimiro và accendendo, non è tale che non si possi ragionevolmente sperare di smorzarlo tra poco tempo. Et del medesimo parere ho ritrovato il signor arciduca Ernesto, et l'uno et l'altro di loro me ne hanno allegati argomenti et rincontri buoni, ma sopra tutto il signor duca di Baviera, havendomi conferito d'haver ricevute lettere del vescovo di Erbipoli, nelle quali li significa, come essendo capitato da lui il conte Barbi<sup>2)</sup>, vassallo et

<sup>1)</sup> Der bereits erwähnte Gottfried von Mierlo, Weibischof in Münster (früher Bischof von Haarlem).

<sup>2)</sup> Graf Burkhard von Barby.

consigliero intimo del duca di Sassonia et barone di gran estimatione Juli 12, 22  
 et favorito più che mediocemente da quel duca, haveva pregato il  
 vescovo che in nome suo facesse intendere al signor duca di Baviera,  
 che al suo padrone dispiacevano li motivi del Truxes et del Casimiro,  
 5 et che fosse certo che egli non li havrebbe fomentati, ma più tosto  
 depressi, et acciò potessi comprendere esser sincera la mente del duca,  
 suo signore<sup>1)</sup>, che egli si offeriva di venire à servire con una buona mano  
 di cavalli et altri soldati Saxoni a l'eletto, suo fratello. Et se ben il  
 conte è heretico, nondimeno si è giudicato esser bene di non refutare  
 10 ma accettare l'offerta, che ha fatto, poiche oltre esser egli soldato et  
 di valore, si crede che, spargendosi la voce che un vassallo et tanto  
 principale consigliere di quel duca con genti suoi sudditi sono assoldati  
 dal eletto, con prescito del istesso duca, che debba partorire terrore ne  
 l'animo della parte adversa. Et perchè trà il conte Salentino et quel  
 15 d'Orimbergh<sup>2)</sup> nascono ogni giorno dissensioni, il signor duca cerca di  
 persuadere al duca Ferdinando, suo fratello, che voglia pigliarsi il  
 carico della guerra, per il che io ne ho fatto offitio assai efficace et  
 vivo, con speranza che si lascerà persuadere, et il conte Salentino,  
 giungendo il principe Ferdinando, si ritirerà appresso del eletto et li  
 20 servirà con il consiglio et con l'opera nel governare quello che si  
 possede. Et perchè il principe Ferdinando non è soldato, sta il duca,  
 suo fratello, per chiamare il colonello Polverio<sup>3)</sup>, vecchio soldato et di  
 molta essistimatione, acciò il conte Barbi et lui li assistino et secondo  
 il parere del'uno et l'altro di loro si possino pigliare quelle risoluzioni,  
 25 che saranno tenute à proposito et necessarie.

Hora il signor duca, essendo di parere che li conati della parte  
 adversa non siano per durare, volge ogni suo pensiero al fare un'sforzo  
 per sopirli quanto prima, et perchè in sustanza consiste il tutto in haver  
 nervo de danari, che di huomini non mancano, si è adoperato per  
 30 molte vie per ritrovarne. Ha ricercato la legha Lansbergica, ma senza  
 frutto; ha fatto instantia alli principi cattolici d'Alemagna à volere  
 contribuire per rata ogn'uno di loro, ma sono cose longhe et ogn'uno  
 dà parole; si è voluto valere et con molta ragione del circolo Bavarico,  
 nel quale si comprendono alemni ecclesiastici et vicini potentati et è  
 35 obligato à porgere aiuto alla Westphalia, in evento che sia molestata,  
 come hora è, ma ha patito repulsa, di modo che da una parte

<sup>1)</sup> Vgl. die Mittheilungen aus dem Schreiben Augusts von Sachsen vom 24. Juni  
 an den Kurfürsten von der Pfalz, bei Ennen V, 115f. und dazu die Berichtigungen  
 und Ergänzungen bei Bezold l. c. II, Nr. 181, 191.

40 <sup>2)</sup> Graf Karl von Arenberg.

<sup>3)</sup> Nicolaus von Pollweil.

Juli 12./22 bisognando danari et dal'altra parte non ne ritrovando, viveva, quando io mi parti, con molta sollicitudine. Io, per sollevare l'animo suo et giovare il negotio, attendo con ogni studio per persuadere à questi signori capitulari, che si disponghino di far qualche demonstratione, ne so quello che potrà ottenere, presupponendo d'essere grandemente 5  
 essausti, massime havendo ultimamente mandato quà S. M<sup>ta</sup> Cesarea l'Hoffmann, fratello di quel mal huomo<sup>1)</sup>, à far instantia al arcivescovo che voglia dare anticipatamente à S. M<sup>ta</sup> le contributioni, che nella dieta imperiale s'obligò l'arcivescovato. Et essendo passate molte repliche, al fine hanno sborsati 22000 fiorini per la rata di quattro mesi. Per il che 10  
 si escusano gagliardamente di non potere al presente far più; solamente il duca di Ferrara ha offerto 30 milia scudi, et se ben non è stato ricercato, se non quando fusse molestato il stato del duca di Baviera, nondimeno si spera che, non ostante la mala sodisfattione, che ha havuto dal'eletto, per non haverli mai restituiti 12000 scudi prestateli già 15  
 alcuni anni sono<sup>2)</sup>, che sia per contentarsi, che si converti l'uso d'essi per le cose di Colonia. E ben vero che ne li trenta milia si comprendono li 12 milia, quali de presente era obligato il signor duca di restituirli. È stato ancora tentato così in genere il gran duca di Toscana, ma per non havere voluto il duca di Baviera trattare di Altezza la gran- 20  
 duchessa<sup>3)</sup>, pare che s'habbi havuta risposta non molto buona non già dal granduca stesso, ma dalli ministri suoi.

Hora il duca et l'eletto, dubitando che la penuria del danaro non faccia prolungare la guerra et essendo incerti l'essiti d'essa, hanno preso due resolutioni: di mandare il Minutio in Spagna à domandare 25  
 aiuto à quella Maestà, in evento che ne sia di bisogno et far altri offitii, quali s'intenderanno dal istesso Minutio, et di mandare da S.S.<sup>ss</sup> et metterli inanzi li modi di ritrovare danari, trà quali il signor duca propone che si ricerchino li prelati d'Alemagna à volerne accomodare una certa somma, et per persuaderli à consentire più prontamente, 30  
 li concedi facultà di poterli poi esigere dalli ecclesiastici et regulari della loro diocesi et rimborsarsene.

Il signor duca era di parere che si potessi più compendiosamente

<sup>1)</sup> Ein Bruder dieses Hoffmann hatte der Curie grosse Schwierigkeiten in Salzburg gemacht. Die weiteren Publicationen, namentlich die Berichte des Nuntius Feliciano 35  
 Ninguarda, werden Einzelheiten darüber bringen.

<sup>2)</sup> Diese Summe hatte Herzog Ernst im Jahre 1575 während seines römischen Aufenthalts (vgl. Lossen I, S. 334 ff.) von Herzog Alfons von Ferrara entliehen. Correspondenzen darüber (die auch Nachrichten über Ernsts Flucht nach Neapel u. s. w. 40  
 enthalten) befinden sich im St. A. Modena, Lettere di principi, Busta 18.

<sup>3)</sup> In Folge der bekannten langwierigen Titelstreitigkeiten mit dem Grossherzog Cosimo von Toscana.

dar fine à questi rumori con il divertire il Casimiro, cosa che veneva facilmente fatta, se l'arciduca Ferdinando si disponeva unirsi cou il duca et, movendosi il Casimiro per Colonia, darle disturbo ò almeno gelosia nelli proprii suoi domìni. Ne dall'arciduca s'è potuto ottenere  
 5 altro, se non che promette, se Sua Maestà darà il bando imperiale al Casimiro, al Truxes et altri, che lui aiuterà l'imperatore et il duca ad eseguirlo, et che si potrà fare senza molta difficoltà<sup>1)</sup>. Ma S. M<sup>ta</sup> s'è resa in sin' hora difficile à venire à tal avviamento, parendoli che la si farebbe parte, et pensa che sia più espediente che la si mantenghi  
 10 mediatore ò giudice; similmente presuppone, essere astretta di giuramento alli elettori di non potere contra le persone loro procedere col bando imperiale senza il consenso ò prescito delli altri elettori. Queste ragioni, che ritengono l'imperatore, paiono assai deboli, poiche quanto alla prima havendo il Truxes trasgredito non solo contra li sacri  
 15 canoni et proprio giuramento, ma anco la pacificatione imperiale, S. M<sup>ta</sup> senza offendere alcuno può bene far l'officio di giudice, ne si può temere che sia per essere tenuta parte. Et quanto al secondo, non essendo il Truxes più elettore, non contraviene la S. M<sup>ta</sup> sua dandoli il bando imperiale alla promessa fatta. Non si è potuto con tutto ciò  
 20 ottenere da Sua Maestà altro, se non che darà subito l'indulto al eletto et che per vigore d'esso, se non espressamente almeno tacitamente et virtualmente havrà li regali et si libereranno li popoli dal giuramento prestato al Truxes.

Questo è quanto m'ha conferito il signor duca di Baviera circa le  
 25 cose di Colonia. Et perchè confidentemente me ha date alcune lettere del Mogontino et Treverense pur in questo proposito, ho giudicato d'essere bene di mandarne copia à V. S. Ill<sup>ma</sup> 2). L'arciduca Ernesto poi me ha ragionato del convento, che à requisitione delli principi protestanti Sua Maestà haveva condisceso che si facesse<sup>3)</sup>. Et se bene  
 30 me ha detto, che pensa certissimo che non si terrà più, perchè non

<sup>1)</sup> *Herzog Wilhelm von Bayern hatte sich dieser Angelegenheiten wegen persönlich zum Erzherzog Ferdinand nach Innsbruck begeben (Bezold I, c. II, Nr. 183).*

<sup>2)</sup> *Germ. vol. 101 fol. 101, 102. Es ist ein Schreiben des Erzbischofs Wolfgang von Mainz (d. d. Mainz 1583 Juni 12) an Erzbischof Johann von Trier und dessen Erwiderung darauf (d. d. Coblenz 1583 Juni 16). Wolfgang schrieb an Johann, dass er mit der Wahl Ernsts zum Kölner Erzbischof sehr zufrieden und zur Aufnahme desselben in das Collegium der Kurfürsten persönlich wohl geneigt sei. Da aber die weltlichen Kurfürsten Schwierigkeiten machten und Vorstellungen an den Kaiser gerichtet hätten, so werde er sich, eventuell zusammen mit Trier, an den Kaiser mit der Bitte um  
 35 Verhaltensmassregeln wenden. Eb. Johann sprach sich gegen diese Absicht Wolfgangs aus, besonders da der Kaiser die Vorstellungen der drei weltlichen Kurfürsten bereits abschlägig beschieden habe.*

<sup>3)</sup> *Vgl. für diese Tagfahrt unten S. 688 Anm. 1.*

Juli 12/22 l'havendo pretenduto quelli principi se non per le cose di Colonia, giudica perciò che, essendo hora privato il Truxes, che S. M<sup>ta</sup> non permetterà che si tratti più d'esso, nondimeno il signor duca di Baviera mostra di dubitarne tuttavia et suspica àncora che, in evento che si facci ch'egli sia per essere escluso come interessato per rispetto del fratello, et le pare che sia bene di vivere con qualche sollicitudine, accio ò non si tenghi ò tenendosi non si permetta nella trattatione qualche cosa in pregiuditio della religione, massime se li principi cattolici, che vi interveneranno, usaranno qualche conniventia non solo in non opponersi animosamente alle propositioni, che si faranno in pregiuditio della parte nostra, ma ancora in non ardire di essagerare gl'aggravii et violentie, che con grandissimo detrimento patiscono li cattolici dali heretici di continuo et vanno di giorno in giorno augmentandosi. Et pur quelli che gridano sono li oppressori, et quelli che tacciano sono li oppressi. 15

Credo poi che V. S. Ill<sup>ma</sup> havrà inteso, come nel ultima congregatione della leggha Lansbergica tenuta in Baviera non si è trattata cosa alcuna, perchè essendo finito il tempo della leggha alla festa della santissima Trinità, parve che prima si discutesse, se era bene di mantenere la leggha ò vero di disfarla<sup>1)</sup>. Et perciò fu concluso, che si facesse un'altra congregatione il giorno di S. Bartolomeo, et al'hora si trattasse, se si dovevano escludere alcuni et includere altri, et di quelli soggetti, che mette più conto di escludere et d'includere. Il signor duca di Baviera ha in questo mentre tentato l'animo di Magontia et Treveri, da quali non ha havuto per ancora risposta et pensa di far l'istesso offitio con il duca di Cleves, et con l'occasione del andata del Minutio in Spagna di mandare le scritture che contengono quello che passò, quando il duca, suo padre, trattò di fare accettare nella leggha S. M<sup>ta</sup> cattolica, accio sapendo Sua Maestà quello che al'hora passò, si possi dichiarare, se li sarà grato che si tratti di farlo intrare et con che conditioni. 25

Ho poi ritrovato il signor duca di Baviera tanto affetto à V. S. Ill<sup>ma</sup> che non saprei desiderare più, et poichè mi persuado che sia molto candido, credo ancora che candidamente habbia parlato meco. Ho saputo l'origine di quella mala sodisfattione<sup>2)</sup>, la quale si come fu falsamente et poco christianamente impressa da non so chi nella mente del signor duca, così non havendo fundamento si è totalmente deradi-

<sup>1)</sup> Für die damaligen Verhältnisse des Landsberger Bundes vgl. Stieve, Politik Bayerns I, 4 ff.

<sup>2)</sup> Diese Bemerkung bezieht sich auf einen Vorfall aus dem November 1582. In 40 der Einleitung dieses Bundes ist davon die Rede.

cata dal cuor suo, anzi mi ha detto di volere per l'avenire far professione d'essere molto obligato V. S. Ill<sup>ma</sup> per molti benefitii, che la famiglia sua et lui hanno ricevuto da lei. Juli 12/22

Ho per la strada ricevuto le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> delli 21. et 28. di Maggio et delli 4. et 25. del passato<sup>1)</sup>, dalle quale ho inteso l'ordine che Nostro Signore mi dà di ritornare al carico mio antico, per dove sono al presente incaminato.

372. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Hat dessen Briefe com 30. Juni (Nr. 350, 351) erhalten.* Juli 13/23  
 Ho havuto la scrittura di quei de la nobiltà inferiore per conto di Magonza et inteso, quanto questa causa sia à core al signor duca di Cleves. Ma adesso la canicula et l'absenza d'alcuni di questi signori cardinali de la Congregatione Germanica impediscono di poter trattar di simil cose. Quanto prima ci si potrà attendere non si mancherà di farlo.

15 *Bonomi möge versuchen, die Differenzen zwischen dem vescovo vecchio et novo di Coria beizulegen<sup>2)</sup>.* — *Für die Kölner Sache bezieht er sich auf die mündlichen Mittheilungen des Trivio.* Si spera che quest'ultima vittoria del principe di Parma (3) giovarà in tutti i modi al novo eletto, il quale anch'esso per tutte le vie dovrà procurar gli aiuti, che hà di 20 bisogno per far qualche cosa di momento in questo principio.

Del mandar nuncio particolare per le cose di Fiandra s'è visto quel che V. S. sente et vien proposto ne la scrittura de l'amico, sopra di che Nostro Signore farà la debita consideratione. *Rom 1583 Juli 13/23.*

30 Gern. vol. 12 fol. 232. — *Concept.*

373. *Cesare dell'Arena an den Cardinal von Como. Hat dessen Brief vom 2. Juli (vgl. S. 620 Anm. 1) nebst dem Breve für den Kaiser erhalten,* Juli 16/26  
 qual, potendo havere audienza, presenterò, altrimenti glielo farò dare dal signor cameriero maggiore, accompagnandolo con un memoriale, per 35 sollicitar che Sua Maestà metta in bando imperiale il Truchses, suo fratello et altri che occupano li beni et fortezze della chiesa di Colonia, come turbatori della pace publica, se ben son certo (et V. S. Ill<sup>ma</sup> mi perdoni, s'io aggiungo quattro righe), che non solo non si farà cosa alcuna tale, ma che più tosto si ritarderanno alquanto gli altri ne- 40 gotii, parendo già à questi signori ministri che in questo negotio di Colonia si proceda troppo tagliardamente, et in specie nella privatione

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 323, S. 582 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Vgl. dazu oben S. 573.

<sup>3)</sup> Die Einnahme von Dünkirchen ist gemeint

Juli 16/26 dei canonici, come non si habbia riguardo all'utile di Sua Maestà per la perdita che potria fare delle contributioni, ne alla buona concordia, che deve tenere co'i principi supremi, dalla quale in buona parte pende dappoi l'ubidienza delle città franche et dei minori. *Wien 1583 Juli 16/26.*

Germ. vol. 105 fol. 465. — *Original.*

Juli 18/28 374. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Rechtfertigung seines Verhaltens. Process des Kölner Syndicus Peter Steinwich. Bisthum Münster. Pfründen in der Stadt Köln. Köln 1583 Juli 18/28.*

Germ. vol. 105 fol. 468. — *Original.*

Juli 17/27 Hieri al tardi ricevei le di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 2. del presente<sup>1)</sup>, da che ho dubitato che quelle di 25. del passato siano smarrite, o che forse V. S. Ill<sup>ma</sup> non scrivesse, stando in dubio di spedire il Trivio; però si come ho sentito gran contento della sodisfazione commune, ricevuta dalla nova del novo eletto, così mi son doluto infinitamente che in tutti gli altri particolari, ch'ella mi tocca, N. S<sup>re</sup> et ella siano restati poco sodisfatti. Ma sicome in tutti pretendo io di non haver colpa alcuna, così conviene anchora che la benignità di S. B<sup>no</sup> et di V. S. Ill<sup>ma</sup> scusi gli altri e spezialmente il povero eletto, che si è trovato quasi oppresso di questa insolita mole della guerra, di modo che, non avendo aneho ministri à sufficienza, che l'aiutino, non ha potuto sin hora sodisfare al debito suo, come scrissi con le passate mie. Il decreto del capitolo<sup>2)</sup> non è aneho spedito, e se nella lettera dell'eletto non era pur parola che chiedesse la confirmatione, la colpa non fu mia, spezialmente allhora ch'io stavo in letto mal trattato dalla podagra e chiragra.

L'avvertimento in materia de danari che V. S. Ill<sup>ma</sup> dice dovevo haver da principio, fu da me proposto non solo al eletto, con aperta esclusionem ch'io non volevo pigliar danari à nome di S. S<sup>ia</sup> senza haverne espressa commissione, ma poi in presenza di monsignor Malaspina e del Minucci, quasi con ferma resolutione di non voler consentire à nissuna maniera; ma per non parer al fine ostinato, giudicai che fusse bene di eedere al parere dei dne.

Circa'l ritorno mio alla corte cesarea scrissi tanto chiaro per il Trivio che havrei aspettato il suo ritorno prima che partissi, et con le seguenti poi, che stavo anchor gravato della mia podagra, che parmi non dovessi rimaner dubio alcuno à V. S. Ill<sup>ma</sup> circa la partita mia;

<sup>1)</sup> Nr. 352.

<sup>2)</sup> *Das Wahldecret ist gemeint.*

però credami che, se ben havessi voluto partire da 15 giorni indietro, non havrei potuto cavalcare si come convien pensare di lasciare il cocchio adietro, per non andare come si dice alla ballorda, essendo io avisato da molte parti che mi bisogna avere bonissima guardia nel 5 partire. Per questi rispetti, et ancho perchè in questo tempo non sono stato ocioso à Colonia, desidero grandemente che N. S<sup>re</sup> habbia per bene, s'io non son partito prima, si come, venuto che sia il Trivio, spero di non tardar molto.

Juli 18/28

Hieri à notte fù da me il sindaco del senato<sup>1)</sup>, quello del quale 10 io scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> con le mie di 16. del passato, à querclarsi acerbissimamente del mandato ch'egli ha inteso dal suo procuratore essersi dato da N. S<sup>re</sup> di novo di procedere contra di lui in quella causa iniuriarum, et voleva in ogni modo questa mattina proponere la sua querela in senato; ma io lo ritenni à fatica con dargli qualche speranza, che la 15 di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 9. di questo che dovrà capitarmi la seguente settimana (poichè le nostre lettere ordinariamente ci capitano otto giorni dopo quelle de'mercanti, quando però non si smarriscono) mi darà qualche buona e grata risposta. Intanto non lascerò far citatione alcuna, perchè altrimenti facendosi il pericolo sarebbe tanto grave di qualche 20 tumulto popolare in questa città, specialmente essendo qui ministri apostolici, che non si crederà da chi non è presente et non conosce gli humori di questo popolo inclinatissimo alla seditione. Et se il Trivio non avrà portato migliori deliberationi da Roma che questa, poteranno ben lasciare di mandarlo. Ne so anchora, con qual ragione 25 si sia posto egli à procurare simil cosa in questa congiuntura, non ne havendo commissione alcuna, ne dal eletto ne da alcuno di noi altri. Hora s'io dicessi che questa sola causa possa facilmente rovinare, quanto si è fatto da bene in Colonia, forse non parlerei al vento, però non so che farmi, se non raccomandar à Dio benedetto i negocii 30 tutti, che infine sono più suoi che miei, et io per Dio gratia non v'ho alcuno interesse.

Juli 17/27

Juni 6/16

Quel memoriale ch'io scrissi con le passate mie<sup>2)</sup> per la vacanza di Monasterio non si mandò poi, per negligenza di chi mi dovea lo dare; però sapendo che fù supplito dal Minucci, non mi devo curare 35 di scrivere altro in quella materia se non pregare, come faccio con ogni possibile istanza, che si procuri di tener sodisfatto quel capitolo quanto più si può.

Perchè vacheranno (spero) alcuni canonicati et vicarie per queste cause di simonie et ancho pluralità insopportabili (essendo alcuni che

40 <sup>1)</sup> Dr. Peter Steinwich. Für seinen Process mit Margarethe Held vgl. oben S. 311.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 644 Z. 32.



Juli 18/28 hanno qui in Colonia quattro e cinque canonicati di residenza) et io non ho facultà di conferire se non i benefici semplici, che non passino 24 ducati d'entrata, per questo prego V. S. Ill<sup>ma</sup> che supplichi à N. S.<sup>ra</sup> et faccia avvertire à monsignor Datario, che non se ne distribuisca aleano, prima ch'io mandi la lista, si dei benefici vacanti come delle persone, 5 che si proponeranno meritevoli.

Juli 18/28 375. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Muthlosigkeit Ernsts von Bayern. Hülfegeuch bei Alexander von Parma. Haltung des Herzogs von Jülich. Tumult in Paris. Köln 1553 Juli 18/28.*

Germ. vol. 107 fol. 502<sup>1)</sup>. — *Original.*

Juli 14/24 Dominica passata io fui di nuovo con monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli à Brull, ove trovassimo le cose nel solito termine di mala speranza, et si batteva tuttavia sopra'l consiglio di ritirarsi fuori della provintia, per gl'avisi che rinforzavano delle genti francesi ch'erano vicine, le quali si sapeva certo ch'erano passate Spira in 12 bareoni, et erano in tutto 1143 fanti, ne si sa la causa, perche non sieno poi venuti di lungo, massime dicendosi che'l Magontino havesse loro concesso libero passaggio, il che non è creduto da tutti, anzi altri ragionano che per paura di quell'impedimento et per altre difficoltà detti Francesi se ne sieno tornati indietro, se ben altri all'incontro dicono che stanno già 20 presso Bonna<sup>2)</sup>. Se saranno venuti ò se veniranno, con tutto che'l numero et la qualità non sia da stimare, è pero da temere che le discordie et li mali ordini, che sono tra nostri, non dieno occasione à qualche sinistro successo. Per questo molti consigliavano l'eletto à ritirarsi, altri proponevano che si facesse certo forte presso'l castello di 25 Brull, et ch'ivi si ponesse l'artiglieria et le genti, di chi si poteva piu fidare, il che bastarebbe per difendersi anco da forze maggiori di quelle che per hora potevano raccogliere i nemici. A questo partito s'appigliava piu volentieri l'eletto, ma si risolse prima di mandare un gentil'huomo al prencipe di Parma con minuta iustruzione dello stato di queste cose 30 et à mostrarli chiaramente il danno, che ridondarà al servizio del re catholico, se non si rimedia in tempo a questi mali, et perciò sollicitarlo à soccorrere questa provintia con migliori ainti et con altra maniera di quella che s'è tenuta sin qui. Dopo la risposta del prencipe si piglierà

<sup>1)</sup> *Beiliegt (ebd. fol. 504) eine kurze Narratio rerum belgicarum über die jüngsten 35 Vorfälle in den Niederlanden.*

<sup>2)</sup> *Ein gleichzeitiges Aviso (Germ. vol. 102 fol. 139) meldet, bei Metz hätten sich mehrere tausend Franzosen, bei Brüssel 1500 Reiter unter Führung eines Hauptmanns (Heinrich von) Stein gesammelt; Johann Casimir habe seinen Hauptleuten befohlen, sich für den 1. August bereit zu halten; sein gesamtes Fussvolk betrage etwa 12000 Mann. 40*

Juli 18/28

partito del resto. Quanto à me non giudico che di là si possano aspettare gran cose, perche Sua Altezza non vorrà perdere l'occasione de prosperi successi, quali continuano felicemente dopo la partita d'Alanzon et la presa di Duncherehen, sendo caduti in mano sua da poi quattro ò cinque  
5 luochi d'importanza su quella costa maritima, come Dismonda, Nueport, Willesword, Overscel etc. 1)

I nostri qui se ne stanno tuttavia sotto Bonna con poco frutto et poca speranza, consumando il tempo et il danaro fuori di proposito, ne si vede che ne possa riuscire altro fine, che d'una subita levata per  
10 ammutinamento.

Credo che monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli scriverà della convocazione c'hà fatto il signor duca di Cleves di tutti li consiglieri suoi in Dusseldorff per certe dimande della sua nobiltà, quali tendono ad una confusione mirabile, perche ricercano ch'esso duca lasci l'amicitia della casa di  
15 Baviera, si faccia restituire l'artiglieria prestata, et da qui in poi resti neutrale in questa causa et che à subditi suoi conceda libera la Confessione Augustana<sup>2</sup>). Questi nuovi motivi sono concitati da quelli che cercano di mettere sottosopra tutto questo paese, et s'intende che'l  
20 Bipontino, il duca Simmerense et altri protestanti habbiano mandate ambasciate et lettere à diversi nobili della falsa religione, perche mettessero in campo questa nuova briga. È verisimile che in Dusseldorff per hora non si sia per determinare cosa alcuna, ma rimettere il tutto ad una piu piena dieta della nobiltà di quelli stati, la quale in questo mezzo disporrà le materie per la conclusione à suo modo, onde  
25 quelle provintie stanno in grandissimo pericolo di perdersi affatto, et se'l duca vecchio venisse à morire, è tanto poca l'autorità del giovane,

1) *Dixmuyden, Nieuport, Vilvoorden, Osterzele.*

2) *Eine Zeitung aus Köln vom 18. Juli (Wien, Erzstift Köln 312) meldet: 1) Der Herzog von Jülich habe zu Karl Truchses geschickt und ihm sagen lassen, dass S. L. durch etliche ihre rätthe übel verführt und wider den erzbischof Gebhard verhetzt worden. Das thäte ihm jetzt leid; er erkenne nunmehr Gebhard allein als Erzbischof an und werde das Ernst von Bayern geliehene Geschütz zurückfordern. 2) Die Gemeinde zu Köln beginne zu tumultuiren wider die Jesuiten, pfaffen und Vercellensem, desgleichen wider den rath daselbst. Vercellensis ist heftig verwarnet worden, idque instinctu  
35 senatus, dass er sich wölle packen. Aber er gibt für, er wölle gern ein merterer in Cöllen sterben. 3) Arenberg sei zum Herzog von Parma, Gottfried Gropper zu Verdugo, um einen Einfall Verdugos in Westfalen zu veranlassen. 4) Johann Casimir und der Pfalzgraf von Zweibrücken hätten ihre Gesandten beim König von Frankreich, um Hülfe für Gebhard zu erwirken. Der König habe Antwort in wenigen Tagen versprochen (Vgl. übrigens Bezold l. c. II Nr. 188). K. Rudolf II. ersuchte am 22. Juli den Herzog von Jülich, dem Electen Ernst und dem Domkapitel gegen die französischen, englischen, schottischen und lothringischen Hülfsstruppen, welche Johann Casimir und die niederländischen Staaten Gebhard Truchsess zuführten, beizuspringen (Copie, St. A. Münster, Kreissachen 473).*

Juli 18/28 che non potrebbe sostenere il precipitio, ne so se bastasse à darli forza di sostenerlo il maritaggio trattato così longamente, nel quale pero li buoni ripingono qualche speranza.

Alcuni principali signori francesi, che stavano à bagni di Spa nel vescovato di Lieggi, sono stati richiamati alla corte con corrieri spediti un dopo l'altro in molta diligenza, et di la si scrive, essere causa di questo un tumulto nato in Parigi, ove sia stata tirata un archibusata al duca di Ghisa nell'uscire dalla capella regia, dopo la quale sia seguito un gran menar di mani con morte di 12000 persone, et che'l re medesimo in quel romore si sia ritirato di Parigi verso Orleans<sup>1)</sup>.<sup>10</sup> Le lettere d'Anversa et di Namur non portano però parola di simil fatto, ne qui se n'ha alcun altro rincontro. — *Er erieartet die Rückkehr des Trivio.*

Juli 22/  
August 1

376. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* Quanto alla elezione del novo arcivescovo di Colonia, già V. S. Ill<sup>ma</sup> haverà inteso con una mia lettera delli 15. del passato<sup>2)</sup> l'offitio ch'io feci con Sua Maestà, quando se n'ebbe l'aviso qua. Con tutto ciò lo rinovarò nella prima audienza, darò conto à Sua Maestà dell'aiuto pecuniario, che Nostro Signore haveva rissoluto di mandarli e la pregarò di novo che continui in aintar' l'arcivescovo in tutto quello sarà necessario per la recuperatione di tutti li luoghi usurpati dal Truchses. *Madrid 1583 Juli 22/August 1.*

Spagna vol. 28 fol. 343. — *Original.*

Juli 22/  
August 1

377. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Castelli.* Perche il rè christianissimo hà fatto far gran seusa con Sua Santità de li Francesi, che sono passati in Germania in favor del Truxes apostata, dicendo che ciò è contra il voler suo etc., V. S. dirà à Sua Maestà che Sua Santità crede tutto ciò esser vero, ma che l'offitio di Sua Maestà, quale è l'occhio dritto della chiesa catholica, sarebbe il mandare espressamente qualche corpo di gente in favore del legittimo eletto di Colonia per vindicar quella chiesa da le mani d'heretici, eo'l qual'atto Sua Maestà sforzerebbe in certo modo la volontà di Dio à fargli delle gratie, che Sua Maestà desidera et di figliuoli et d'altro, oltre che per prudenza humana si doverebbe anco farlo, poiche, se trà li elettori del

<sup>1)</sup> *Das Gerücht war falsch.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben Nr. 364.*

imperio prevalerà il numero de li voti heretici, non puo Sua Maestà ne li suoi successori haver alcuna speranza d'otterer mai l'imperio. Rom 1583 Juli 22/August 1.

Juli 22/  
August 1

Francia vol. 16 fol. 307. — *Concept.* Francia vol. 284<sup>1)</sup> fol. 146. — *Original.*

5 378. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna. Vergrößerung der Gefahren in Köln. Nothwendigkeit, dass K. Philipp II. entschieden für Ernst von Bayern eintrete und den Kaiser Rudolf II. auch dazu veranlasse.* Rom 1583 Juli 22/August 1.

Juli 22/  
August 1

Spagna vol. 30 fol. 345. — *Concept.*

10 Le cose di Colonia hanno fatto in breve tempo una gran mutatione, essendo cominciate à inclinare da la banda de cattolici per modo che, se non sono gagliardamente sostenute et aiutete, vanno à gran pericolo di ruinar affatto. Gia la guerra s'è attaccata et li esserciti sono in campagna d'ambidue le parti. Quelli di Bonna si difendono senza  
15 difficoltà, et l'apostata si fa ogni dì piu potente per li grossi aiuti, che li sono sumministrati da diversi principi heretici. Et da l'altra banda il nuovo eletto si trova abbandonato quasi da tutti et teme molto di non poter à lungo andare difender le cose che tiene, non che ricuperar le usurpate. Egli esclama implorando soccorso, ma sin' hora  
20 non è nessuno che gli lo porga, se non Sua Santità et il duca di Baviera, suo fratello; ma li aiuti di questi non sono bastanti al bisogno et pericolo, in che si trova. Però è necessario che Sua Maestà sia quella che l'aiuti da dovero, comandando al principe di Parma che gli mandi qualche nervo di gente et gente pagata, accio non segna il  
25 disordine, che segui li mesi passati, la qual, giontata insieme con quella ch'egli tiene, possa non solo star à fronte de l'inimico ma anco batterlo et vincerlo del tutto, perche altrimenti si corre manifesto pericolo che'l Truchses resti superiore et con l'autorità de l'elettorato. Il che se seguisse, ognuno può giudicar per se stesso il danno grande che ne  
30 verrebbe al catholicismo, poiche oltre la perdita di chiesa si nobile, actum esset non solo de la religion cattolica in quelle parti, ma de l'imperio ancora, essendo cosa chiara che, restando l'elettorato al Truchses et così essendo quattro li elettori heretici, non sarà mai piu eletto nessun cattolico in imperatore. La qual ferita, se ben saria una  
35 de li maggiori che potesse ricever tutto il catholicismo, toccheria però piu al vivo à la casa d'Austria che à nessun altro principe cattolico. Et però se ben questa causa è in effetto commune à tutti li principi

<sup>1)</sup> Dieser Band stammt, wie bereits oben S. 310 erwähnt wurde, aus der Registratur des Nuntius; er enthält eine grosse Zahl der an ihn gerichteten Schreiben im Original.

Juli 22/  
August 1

cattolici, tuttavia per esser la dignità imperiale hormai fatta quasi ereditaria de la detta casa per il lungo tempo che si trova in essa, pare che Sua Maestà sia obligata per questo rispetto ancora a difenderla come causa propria. Vuol però Nostro Signore che V. S. facci con la Maestà sua ogni gagliardo offitio et con quella maggior efficacia che saprà, accio il nuovo arcivescovo sia de la Maestà Sua aiutato con effetto et conforme al bisogno grande, in che si trova. Sarebbe anco necessario che Sua Maestà svegliasse un poco l'imperatore in cosa che tanto importa, imperòche, per quanto Sua Santità gli ha scritto et fatto parlare, non l'ha mai potuto muovere à cosa alcuna, et pur'è cosa certa che, se ben le forze di Sua Cesarea Maesta sono poche, l'autorità però è molta, et solo co'l bravare potrebbe far'assai, se lo facesse nel modo che conviene. La cosa ha bisogno di presto et gagliardo rimedio<sup>1)</sup>.

Juli 23/  
August 2

379. *Cesare dell'Arena an den Cardinal von Como. Rückkehr des Hans von Breuner von seiner Sendung zu den Kurfürsten von Sachsen und Brandenburg. Trautsons Bedenken gegen die Achtserklärung des Gebhard und Karl Truchsess. Wien 1583 Juli 23/August 2.*

Germ. vol. 105 fol. 480. — *Original.*

Juli 18/28

Sono cinque giorni ch'io hò domandata audienza al signor Romph et egli, parte per essere stato indisposto et parte per la indisposizione di S. M<sup>ta</sup>, me l'hà prerogata sin al dì di hoggi, che S. M<sup>ta</sup> dopo due giorni che è stata alquanto risentita, parendoli di essere libera, si è risoluta di uscire meza lega fuori della città, à pigliare un poco di aria. Io vista andare la cosa in lungo, pregai il signor Romph che presentasse à S. M<sup>ta</sup> il breve di N. S<sup>re</sup> et il memoriale, del quale mando qui allegata la copia<sup>2)</sup>, et mi desse risposta. Egli disse non voler farlo, sinchè vedeva ch'io potessi havere audienza dal'imperatore. Et credo che sia stato in un certo modo à proposito questa tardanza, conciosiache hiersera alle 22 hore tornasse da Sassonia et Brandenburg il signor Prainer, il quale porterà rissoluzione della mente dell'uno et dell'altro di quei principi nel particular di Colonia<sup>3)</sup>, et per consequenza

Juli 24/  
August 3

<sup>1)</sup> *Am selben Tage theilte Como dem Nuntius noch mit:* Il bisogno di soccorrere il nuovo eletto di Colonia è tanto maggiore, quanto è maggior il pericolo di perder affatto l'imperio al catholicismo per il gran sospetto, che dà di se ancora il Magontino. Ma se il Truxses la perde, il Magontino non ardirà di scoprirsi, et per consequens se il Truxses la vince, actum est d'ogni cosa (*Spagna vol. 30 fol. 347.*)

<sup>2)</sup> *Liegt nicht bei. Für das Breve vgl. oben Nr. 373.*

<sup>3)</sup> *Ueber die Haltung Sachsens und Brandenburgs zu den Kölner Ereignissen vgl. besonders Bezold l. c. II, Nr. 174, 181, 187*

potrà molto meglio anchora S. M<sup>ta</sup> rissolversi del bando, che non haveria fatto prima. Non hò anco potuto sapere quello che porti, ma spero bene, perchè sono questa mattina in diversi ragionamenti, havuti co'l medico di S. M<sup>ta</sup>, stato fatto certo che la notte passata ella hà dormito benissimo (il quale argomento, à chi conosce la natura dell' imperatore, è quasi infallibile, perdendo il sonno alle volte per cose di non grande importanza, purchè non gli vadano à verso). Se fra due di non havrò audienza in camera, io presenterò il breve et il memoriale à S. M<sup>ta</sup> in passando alla messa, quando il signor Romph non voglia pigliarlo.

Juli 23/  
August 2

Hò parlato del bando col signor Trautsen per modum consilii, et S. S. mi hà risposto che consideri quello che avvenne à Carlo V. gloriosae memoriae, per voler mettere in bando imperiale il duca di Sassonia et il langravio di Hassia, senza saputa delli stati et principi di Germania<sup>1)</sup>, et che il medesimo interverria più facilmente adesso, che non vi sono le forze di Carlo V. Io gli replicai che questi due fratelli non erano duchi di Sassonia, nè landgravii di Hassia, ma due poveri nobili, onde lo supplicavo à pensare un poco sopra ciò, vedendosi chiaramente di quanta utilità fusse alla quiete di Germania et alla religione catholica, che quelle due male piante si estirpassero.

380. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Vorbereitungen zur Abreise. Schlimme Lage in Köln. Haltung des Herzogs Wilhelm von Jülich. Absicht des Bischofs Martin von Bamberg zu resigniren. Brühl 1583 Juli 24/August 3.*

Juli 24/  
August 3

25 Germ. vol. 107 fol. 506. — Original.

Dopo 'l ritorno del canonico Trivio<sup>2)</sup> io venni à Brulla per dispiacciarmi dall'eletto et mettermi in camino per costà, sopra che mi sono detenuto sin'à quest'hora, e sto in pensiero di partire questa notte<sup>3)</sup>, essendomi promessa scorta di quaranta ò cinquant' cavalli per due giornate, le quali se bene sono le più pericolose, non mancano

<sup>1)</sup> *Bezieht sich auf Herzog Johann Friedrich von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen, und auf deren Achtserklärung durch K. Karl V. im Jahr 1546.*

<sup>2)</sup> *Trivio war am 19/29. Juli aus Rom nach Köln zurückgekehrt, vgl. S. 660.*

<sup>3)</sup> *Mit Schreiben d. d. Brühl 1583 Juli 23/August 2 empfahl Ernst von Bayern den Minucci und seinen Auftrag dem Herzog Alfons von Ferrara (Original St. A. Modena, Lettere di principi, Busta 18 a. a.). Vgl. auch das Schreiben des Herzogs Wilhelm von Bayern an P. Gregor XIII, d. d. 1583 August 18/28, bei Theiner III, 400. Für die Instruction für seine Verhandlungen in Rom vgl. Lossen, Sitzungsberichte der Münchener Akademie 1888 S. 183 Anm. 1 (Bezold I. c. II, Nr. 193 Anm. 2).*

Juli 24/  
August 3

pero de sospetti vehementissimi anco nel resto, ne quelli pochi, che fanno di mia partenza, sono senza gran sollecitudine di mia salute.

Dei ducento scuti destinatimi per questo viaggio mi son valuto per via d'un amico mio, à cui si doveranno restituire costì, et il signor Hieronimo Cesarini supplicarà V. S. Ill<sup>ma</sup> per il mandato al signor Olgiati di pagarli. Secondo lo stato presente del mondo, se quel danaro mi porta a mezzo camino, non sarà poco; spero però, se Dio mi darà gratia di pervenire a Roma, che V. S. Ill<sup>ma</sup> non mi mancherà del resto della redintegratione.

Lasciarò à monsignor rev<sup>mo</sup> di Verceili cura di scrivere, in quanto cattivo stato restino le cose qui, et quanti pericoli ci sieno minacciati dalle vicine provincie del duca di Cleves, ove non pare lontana qualche notevole seditione, la quale si vede nutrita di longa mano, et già s'è deliberato in Dusseldorf di mandare ambasciatore all'eletto per repetere l'artiglieria prestata, forse per haver occasione di rompere seco, se la nega, ò di nudarlo di presidio, se la restituisce.

S'intende che'l vescovo di Bamberga, conoscendosi ogni di più impare à quel carico, stia per rinouciare la chiesa<sup>1)</sup>. Piaaccia à Dio benedetto, ch'ella cada in soggetto migliore di lui; in quel capitolo dureranno pero difficoltà à trovarne un buono.

Juli 25/  
August 4

381. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Rückkehr des Alexander Trivius. Unzulänglichkeit der für Erzbischof Ernst gesandten päpstlichen Hülfsgelder. Subsidiën des Herzogs von Bayern. Vorrücken der Feinde. Absendung des Wahldecrets. Absicht des Nuntius, die Trienter Decrete oder wenigstens einen Theil derselben in Köln zu publiciren. Erzbischof Heinrich von Bremen. Neuer Kalender. Stadt Köln und Universität. Vorgehen des abgesetzten Dompropsts. Bevorstehende Abreise Bonomis. Köln 1583 Juli 25/August 4.*

Germ. vol. 105 fol. 485. — Original.

Juli 19/29

Arrivò finalmente, cioè venerdì passato al hora di pranso, il canonico Trivio, che mi consolò non poco, havendomi portato la rissolutione di molti particolari, che mi tenevano l'animo sospeso, ma insieme apportommi anchora qualche travaglio, si per li duoi capi, de quali V. S. Ill<sup>ma</sup> non è restata sodisfatta<sup>2)</sup>, come per la poca sodisfattione, che ricevè da principio l'eletto, quando à relazione del Trivio et per le mie lettere, con le quali non gli davo conto se non dei 4000 sudi da pagarsi in Roma et dei 6000 fiorini da pagarsi qui, si tenue per

<sup>1)</sup> *Bischof Martin von Eyb resignirte am 26. August 1583; vgl. auch Nr. 390.*

<sup>2)</sup> *Vgl. dafür oben das von Trivius nach Köln überbrachte Schreiben des Cardinals von Como vom 29. Juni [9. Juli (Nr. 358)].*

Juli 25/  
August 4

escluso di sperare maggior sussidio da S. S<sup>ta</sup>. Però essendo io poi andato à Brul, lo feci restare, non dirò contento, ma si ben presso à poco capace non solo della bona volontà di N. S., ma degli effetti anehora convenienti, se non al bisogno suo presente, almeno alla possibilità di S. B<sup>no</sup> et allo stato delle cose, che le potè rappresentare il Trivio et le nostre lettere anehora dî 16. di Giugno<sup>1)</sup>.

Fu egli in vero eosì mal contento che mancò poco che non rifiutasse quello ainto di 8000 scudi, che faceva conto gli fusse dato per duoi mesi. Ma fra 'l disgusto, che hà dubitato di dare à N. S<sup>no</sup>, al quale veramente porta somma osservanza et riverenza, frà le ragioni che gli addussi io, si acquetò, e lo persuasi à scrivere nella maniera, che V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà nelle lettere che porta seco il Minucci<sup>2)</sup>.

Gli dissi prima che non doveva parere così poco e tenue il sussidio di S. B<sup>no</sup>, poichè in due mesi haveva dato 30000 fiorini (che già non mi parve tempo di andar sottigliando sù quei 3000 fiorini, che tenevo in mano io delle provisioni del legato), et perchè egli rispondeva che i primi 15000 furono mandati in sede vacante, disse che quella somma fù ben rimessa per sovvenire à questa chiesa, ma con animo e speranza che egli fusse eletto, ripetendo à punto quelle parole, che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi scrisse in zifra<sup>3)</sup>, che si dovea avvertire in non dar facilmente fuori danari, se non fatta l'electione, perchè talhora non facessimo, come si dice, la suppa ai gatti, et che ciò sia il vero poteva ricordarsi che i 10000 fiorini non si pagorno mai, se non dopo la electione fatta, et i primi anehora furono pagati ad istanza sua più che del capitulo; soggiunsi appresso che noi eravamo in colpa di far parere così tenue questa somma di 15000 fiorini ultimi, poichè oltre ogni dovere e ragione politica consentimmo di pigliar qui danari a nome di S. B<sup>no</sup> senza ordine suo, si come egli si dovea ben ricordare eh'io non volevo fare in alenn modo; perciòche se avesse ricevuto in un tratto, portati dal Trivio, i quindeci mila, non gli saria mai parso che fusse stato così poco aiuto, come gli è parso hora, venendo così spezzata questa somma, la quale però è uscita dalla borsa di S. S<sup>ta</sup> intieramente et nella speditione sola del Trivio.

Gli posi in considerazione anehora quello che ho di sopra tocco, cioè che per tutto'l 16. di Giugno di qua non si potè scrivere altro à Roma, se non che egli andava pigliando il possesso e ricevendo la fedeltà solita et obediencia in tutti i luochi et città del vescovato senza

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 339.

<sup>2)</sup> Dieses Schreiben Ernsts von Bayern an den Cardinal von Como vermag ich 40 nicht nachzuweisen.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 484 Z. 33 ff.



Juli 25/  
August 4

contrasto nè difficoltà, onde non fù occasione che spingesse N. S.<sup>re</sup> à far maggiore sforzo. Hora che intenderà maggior bisogno, speravo che S. B.<sup>no</sup> dovesse di novo contribuire più largamente, havendo però riguardo alle infinite sue gravezze e spese et alla tenuità delle sue entrate<sup>1)</sup>, le quali non sono tante, quante si fanno qui in Germania, nella quale materia io mi allargai più che V. S. Ill.<sup>ma</sup> non presuppone, come ho fatto prima d' adesso qui più volte et alla corte dell' imperatore anchora più spesso.

La necessità presente di qua è incredibile, non bastando horamai al povero eletto sessanta mila scudi il mese, et al duca Federico di Sassonia è convenuto ultimamente, per acquetarlo, assegnare mille taleri di piatto al mese e cento cavalli pagati per la sua famiglia, senza gli altri che se gli pagano alla mostra, onde la persona sola del Sassone costa duemila taleri 'l mese; per il che l' eletto ha giudicato che non fusse bene per hora mandargli quel breve, che N. S. gli havea fatto scrivere<sup>2)</sup>.

Il signor duca di Baviera, oltre diverse somme che ha mandate prima, ha ultimamente fatta provizione di cento mila fiorini, et manderà presto in aiuto al fratello mille cavalli e quattro mila fanti pagati per quattro mesi, si che quel buon principe fa la parte sua e più di parte. Del resto non vi è chi socorra d' un fiorino, anzi il duca di Cleves parmi che habbia risoluto di ripetere le artiglierie già imprestate, se ben l' eletto ha rissoluto di non le restituire in alcuna maniera.

I mille soldati francesi entrorno finalmente in Bonna<sup>3)</sup>, e si scrive che il Casimiro arma di novo, et che vengono aiuti maggiori al Truchses di Sassonia. Le cose di Westphalia<sup>4)</sup> vanno in ruina, se non gli soccorre et presto, tal che le necessità si fanno ogni dì maggiori, et per me non vedo altro rimedio più possente di questo, che il principe di Parma pigliasse sopra di se l' impresa, che così se ne caviamo le mani presto, ma ben credo che converria dargli bona somma de danari; si avanzaria nondimeno assai, poichè di questa maniera si andiamo consumando senza speranza di vedere finita la guerra così presto.

Il resto V. S. Ill.<sup>ma</sup> et N. S.<sup>re</sup> intenderanno dal Minucci, il quale

<sup>1)</sup> Vgl. dafür oben S. 353 Anm. 1 und die Mittheilungen des Cardinals von Como 35 an den Nuntius Taberna unten S. 697 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Das Breve vom 9. Juli, oben S. 629.

<sup>3)</sup> Ihr Einzug unter Führung des Obersten Dr. Beutterich erfolgte am 20. Juli.

<sup>4)</sup> Ueber die Ereignisse des Truchsessschen Kriegs in Westfalen vgl. die Darstellung von Heldmann in der Zs. für vaterländische (westfäl'sche) Geschichte und Alterthumskunde 49 II S. 20 ff.

Juli 25/  
August 4

deve essere partito questa notte<sup>1)</sup> con bonissima scorta alla volta di Confluenza, et se non sarà ritenuto molto dal signor duca di Baviera, dal quale ha d'andare per havere il suo consiglio in quella materia pecuniaria, spero che sarà à Roma poco dopo questa.

5 Il modo c'hanno pensato di cavare danari senza gravezza di S. S<sup>ta</sup> 2) è questo (nel quale però vi andará tempo): che si ottenga qualche decima dal re catholico, come già pare che S. M<sup>ta</sup> si contentasse per sovvenire al arciduca Carlo, dove però non si trattava d'interesse alcuno di S. M<sup>ta</sup>, per il quale servitio l'eletto havea pensato et grandemente  
10 instato che lo stesso Minucci andasse a trattare con il re catholico; ma non mi è però parso ch'egli se ne volesse risolvere senza il consenso di monsignor ill<sup>mo</sup> Madrucci.

Allo stesso ho voluto dare i 200 scudi, quali V. S. Ill<sup>ma</sup> mi scriveva ch'io gli dessi per suo viatico, ma egli mi ha detto che già s'era  
15 provvisto per via d'amici et che se ne saria poi valuto in Roma.

Il decreto capitolare fù finalmente spedito et lo porta seco il Minucci, et la tardanza si è cagionata non solo dalla negligenza di molti, si de' capitulari come dei ministri dell'eletto, ma anchora, come  
20 scrissi con le passate mie, dalle occupationi soverchie del eletto et forse ancho, per quanto mi è parso di seorgere, da qualche pensiero di non si curar molto della confirmatione, se non vedeva miglior modo, con che potesse diffendere et ricuperare le regioni e luochi di questa chiesa, come dirà più lungamente il Minucci. Hora per quello tocca à me, s'io dicessi d'haver ben diece volte, e forse venti, ricordato questo  
25 benedetto decreto, crederei di non dir buggia; et ciò basti per rispondere à quello che V. S. Ill<sup>ma</sup> dice, non essere stato senza colpa mia.

Quanto alla consecratione<sup>3)</sup>, le cose si sono tanto mutate da quel tempo in poi, che si mandò il Trivio, et l'eletto sta immerso tanto in questi tumulti bellici che non ho giudicato bene di fargli di ciò molta  
30 istanza, ma gli ho ben ricordato quello che V. S. Ill<sup>ma</sup> scrive dei frutti e della prorogatione di consecrarsi, della quale ha bisogno; onde subito ha ordinato che si scrivesse una lettera à V. S. Ill<sup>ma</sup> sopra di ciò, se ben hà accennato che qui in Germania son pochi li vescovi consecrati, si come non è il Moguntino in specie, al che però ho replicato io che  
35 egli non deve imitare i deffetti altrui, essendo massime il vescovo di Liegi et di Frisinga, dove il concilio di Trento è publicato et ritenuto in osservanza.

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 380.

<sup>2)</sup> Davon ist oben S. 597, 631 gehandelt.

40 <sup>3)</sup> Nämlich die Bischofsweihe Ernsts von Bayern.

Juli 25/  
August 4

Hebbi gia li due brevi di facultà, come n'avvisai subito V. S. Ill<sup>ma</sup> 1), et ho ricevuto anchora per il Trivio il duplicato di essi. Ho ricevuto ancho gli altri duoi scritti al senato et al duca di Sassonia; di questo ho tocco di sopra 2) quello che occorre, l'altro renderò, piacendo à Dio, al senato questa settimana seguente et procurarò di spedirmi, quanto 3 prima sarà possibile, se ben mi vedo intricato molto, massime per quel decreto della professione della fede 3), che vorrei in ogni modo far accettare dal capitolo della chiesa maggiore, et accordare certe differenze, che sono assai gravi, fra'l senato, l'università et il clero. Dissegno pur ancho pubblicare il concilio di Trento, se non assolutamente (che 19 non è stato possibile al presente), almeno il decreto de matrimonio et quello della clausura et professione delle monache et gli altri anchora circa gli ordini sacri, nelle quali materie si commettevano infiniti abusi, et inoltre vorrei accommodare questa controversia tra'l dottore Stenvichio e la Eldia 4), dalla quale può venire più danno alle cose della religione 15 et del clero in questa città, che non è per apportare forse l'apostasia del Truchses, et credami V. S. Ill<sup>ma</sup> ch'io non parlo fuor di proposito.

Del Bremense qui si è cavato quanto si è potuto, e se bene havevo pensato di mandare il decano di Bonna 5) à quelle parti, nondimeno abbiamo giudicato, non essere tempo di far altro motivo per adesso 20 sopra di ciò, onde non si è mandato ancho à Paderborna il breve, che fù scritto à quel capitolo 6), di che tutto potrà dare più larga informatione il Minucei, come ancho potrà riferire che del Mindense non occorre à far processo alcuno, havendo lui lasciato, ò per dir meglio venduto il vescovato, tolta moglie formalmente, et essendosi qui nel 25 capitolo Coloniense tenuto non solo per escluso, ma per morto e scanzellato dalla matricula capitulare, presente et consentendo et quasi procurandolo il decano stesso qui della cathedrale, qual è suo fratello carnale.

1) Vgl. oben S. 629.

2) Vgl. oben S. 662 Z. 15.

3) Vgl. den vom Domkapitel aufgestellten Entwurf des Eides und die Veränderungen des Nuntius Germ. vol. 105 fol. 386 ff., gedruckt von Unkel, Historisches Jahrbuch XIV, 741. — Zur Sache vgl. Lossen, Sitzungsberichte der Münchener Akademie 1888 S. 175, 176; Unkel I. c. S. 535. An das Münsterische Domkapitel (und an den Administrator Johann Wilhelm) richtete Bonomi am 17/27. Juli gleichfalls das Ersuchen, 35 ins Kapitelstatut zu setzen, dass jeder neu aufzunehmende Kapitular den Trienter Eid leisten müsse. Am 17. September schrieb das Kapitel dem Papst, dass es bereit dazu sei; am 12. November wurde die Bestimmung dem Statut einverleibt (vgl. Germ. vol. 102, fol. 148, 153, 164; Keller, Gegeureformation I, 340, 546).

4) Vgl. oben S. 632.

5) Der bereits mehrfach geuannte Jacobus Campius.

6) Vgl. oben S. 436; Theiner III, 412.

Juli 25/  
August 4

Circa li denari presi qui à nome di N. S<sup>re</sup> voglio che basti per  
iscusa mia quello che ho scritto già ben tre volte, che nel resto con-  
fesso che S. B<sup>no</sup> et V. S. Ill<sup>ma</sup> hanno più che ragione à dolersi di questo  
nostro ardire, che fù veramente più giovanile che maturato da prudenza,  
5 ne regolato da esempio, come fù molte volte da me detto allhora.

Del calendario l'eletto ha bon animo di fare ogni cosa, che sia  
in sodisfattione di S. S<sup>ta</sup>, però da ordine al conte di Tengen<sup>1)</sup>, qual  
manda per suo ambasciatore all'imperatore, che ne tratti seriamente  
con S. M<sup>ta</sup>, accennando eh'egli non potrà mancare di ubidienza a S. B<sup>no</sup>  
10 al più tardi à questo Ottobre<sup>2)</sup>. Il Minucei tratterà della stessa materia  
con il Treverense e col Moguntino, e dovrà poi riferire à V. S. Ill<sup>ma</sup>  
quello che avrà da lor cavato, perchè si possa fare la istanza, che  
parerà necessaria, con l'eletto.

L'indulto per il senato et la università converrà in ogni modo  
15 che si rinovi<sup>3)</sup>, altrimenti non si havrebbe construtto di questi huomini,  
et con la venuta del Minucei, già che porta piena instruttione di tutte  
le petitioni del senato, sarà bene à dargli quanto prima conveniente  
rissolutione.

S'havrò tempo di ricercare quel memoriale per le facultà, le quali  
20 già dimandai prima ch'io partissi di Vienna<sup>4)</sup>, lo mandarò con questa,  
altrimenti lo mandarò poi con le prime.

Quasi mi scordavo di dire che l'eletto non si ha voluto valere  
qui dei 4000 scudi, ma mi ha ricercato che se gli facciano pagare in  
Roma, per dove ne fece trarre à cambio altrettanti, quando era nella  
25 maggiore necessità e non trovò danari da cambiare per altrove che  
per Roma. Ond'io, se ben dubitavo che non fossero già pagati, e che  
vi potesse essere qualche disvantaggio dalli 6000 fiorini alli 4000 scudi  
d'oro in oro, nondimeno, per non gli dar nove occasioni di querele e  
presupponendo anchora che alla Camera Apostolica non segua di ciò  
30 alcun danno, gli ho promesso di rimandare à V. S. Ill<sup>ma</sup> la polizza dei  
6000 fiorini et procurare, che siano pagati costi i 4000 scudi à chi  
ordinarà l'eletto, si come supplicò V. S. Ill<sup>ma</sup> che dia ordine del paga-

1) *Der Afterdechant Christoph Ladistaus von Thengen.*

2) *Am 15 October wurde von Erzbischof und Domkapitel beschlossen, den neuen  
35 Kalender im November einzuführen und in der Zählung vom 2. auf den 13. November  
zu springen (vgl. Lossen, Sitzungsberichte l. c. S. 175). Der Kölner Stadtrath ging  
einen Tag später zur neuen Zählung über; in der städtischen Kanzlei zählte man in  
Folge dessen nach dem 3. gleich den 14. November.*

3) *Vgl. oben S. 635 Anm. 3.*

4) *Darauf braucht an dieser Stelle nicht eingegangen zu werden. Der Wunsch  
Bonomis in Bezug auf seine Facultäten bezieht sich nicht auf die Kölner Angelegenheiten.*

Juli 25/  
August 4

mento subito, affinche 'l mercante non habbia da ricorrere à quei cambi e ricambi e dar fastidio un'altra volta di quà per questo conto; la polizza sarà con questa aggiunta.

Delli trecento scudi à me donati bacio li piedi à N. S<sup>ra</sup> et le mani di V. S. Ill<sup>ma</sup>, se bene (la mi creda innanzi à Dio) sono pochi rispetto alle necessità mie, perchè non penso di ritornare à Vienna con havere speso manco di tre mila scudi in questo viaggio e stanza di Colonia, oltre la spesa che mi è convenuta fare in Vienna per monsignore Cesare et per custodia della casa et delle robbe, che sono rimaste là. Supplico però V. S. Ill<sup>ma</sup> che si degni far pagare subito quei trecento scudi al 19 Campori, come scrivo nell'altra mia<sup>1)</sup>, che le sarà presentata dallo stesso Campori.

Juli 22/  
August 1

Lunedì il preposito privato fece attaccare alle porte della chiesa maggiore una protesta et appellazione contra la mia sentenza, la copia della quale, se sarà tradotta in latino a tempo, sarà qui allegata<sup>2)</sup>; et 15 la fece custodire per alcune hore da huomini armati, perchè nissuno la levasse; però il decano ricercato da un mio servitore, ch'io gli mandai, havendo inteso quella stravaganza nel punto ch'io stavo per andare à Brul, la fece levare circa le otto hore, e la mandò a casa mia; in che veramente egli si portò, come ha fatto in molte altre 20 occasioni, egregiamente da bono e sincero catholico, onde merita di essere favorito nel vescovato di Lubeca<sup>3)</sup>, anchor che non sia più che tanto dotto.

Di Fiandra non si ha altro di momento se non che d'Anversa si andavano cacciando fuori i catholici; se vi sarà altra cosa di novo, la farò mettere in un foglio a parte, anchor ch'è io creda haver tocco di sopra quasi tutto quello che passa di presente.

*Chiffre.* Dissegno partire la seguente settimana in ogni modo, se piacerà à Dio.

Juli 27/  
August 6

382. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Bestätigt den Empfang seiner Schreiben vom 7. und 14. Juli (Nr. 356, 361).* Nostro Signore è restato satisfatto che V. S. habbi conferita la prepositura al Minuici. 30

<sup>1)</sup> *Original Germ. vol. 105 fol. 484. Bonomi führt in diesem Schreiben aus, dass er vom spanischen Gesandten in Wien bereits 1500 Scudi habe entleihen müssen.* 35  
*Pietro Campori war Bonomis Agent in Rom.*

<sup>2)</sup> *Ebd. fol. 433, datirt vom 5. Juli 1583 (vgl. Ennen l. c. V, 111).*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 560, 587, 594, 600.*

et lo stiamo aspettando, per intender quel che hà da proporre per servizio de l'eletto di Colonia, volendo Nostro Signore aiutarlo in tutti i modi che potrà, giache si vede il bisogno.

Juli 27/  
August 6

Non dubito che V. S. con quei principi, dove li sarà occorso di  
5 passare, et poi con Sua Maestà Cesarea havrà fatti li officii necessarii per moverli à pigliar questa causa a petto, come ricerca il servizio di Dio, l'interesse publico et la riputation di tutti i catholici, che certo è grandissima meraviglia, per non dir vergogna, che gli adversarii siano così audaci et pronti nel male, et i nostri tanto tardi et negligenti nel bene. — *Dus übersandte Privationsbreve werde vermuthlich auch für die Besetzung der durch die Absetzung des Kölner Propstes freierwerdende Pfarre in der Trierer Diöcese ausreichen. — Der Papst sei gerne bereit, dem Sohn des Rathsherrn von Gouda gelegentlich ein Kanonikat in Utrecht zu übertragen. Rom 1583 Juli 27/August 6.*

15 Germ. vol. 12 fol. 233. — *Concept.*

383. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Germanico Malaspina. Antwort auf Nr. 371.* Sua Santità ha inteso tutto quello che haveva passato con V. S. confidentemente il signor duca di Baviera nel fatto di Colonia, et com'è restata satisfatta del buon'animo di esso duca  
20 circa l'aiutar' il fratello per tutte le vie che potrà, così Sua Beatitudine non è per mancargli d'ogni sua auttorità et potere, havendo in cio riguardo al servizio publico et al particolar comodo et grandezza de la casa di Baviera, ne la quale occorrenza io ancora continuerò tanto più volentieri à far'ogni buon'officio, quanto che da V. S. et da  
25 altri hò havuto riscontro, che la sincera volontà mia non è piu tenuta in dubbio. Et quando sarà qui il Minutio, si piglierà resolutione à tutto quello che si haverà à fare. *Rom 1583 Juli 27/August 6.*

Juli 27/  
August 6

Germ. vol. 13 fol. 108. — *Concept.*

384. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Haltung des Kaisers und seiner Ráthe, der Kurfürsten von Brandenburg und Sachsen, sowie des Erzherzogs Ferdinand zu der von der Curie gewünschten Achterklärung der Brüder Gebhard und Karl Truchsess. Unzufriedenheit des Erzherzogs Ferdinand über die Wahl Ernsts von Bayern zum Kölner Erzbischof. Wien 1583 Juli 30/August 9.*

Juli 30/  
August 9

35 Germ. vol. 105 fol. 495. — *Original.*

Il giovedì hebbi audienza da S. M<sup>ta</sup>, la quale cadde à proposito, havendo la mattina ricevuto da Roma le lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup> de 16. del passato <sup>1)</sup> col' breve di N. S<sup>ro</sup> per la publicazione del calendario,

Juli 27/  
August 6

<sup>1)</sup> *Darauf wird in der bevorstehenden Publication der Nuntiatuiberichte vom Wiener Hof näher eingegangen werden.*

Juli 30/  
August 9

com'io per altre mie haveva dimandato<sup>1)</sup>. Nell'audienza in somma io dissi che, havendo S. S<sup>ta</sup> intesi i buoni officii, che la M<sup>ta</sup> Sua haveva fatti nella nova electione di Colonia, le era paruto con quel breve laudarla di cosi buon'opera et ringraziarla. Ma perchè le pareva appresso che non si potesse venire a buon fine del sudetto negotio, 5 sinchè li due fratelli Truchses non erano casticati de' loro misfatti, le proponeva il rimedio del bando imperiale, il qual, se ben pareva à primo aspetto severo et difficile ad eseguirsi, era nondimeno secondo le costituzioni imperiali et proportionato à quel male di turbatori della pace publica. 10

S. M. rispose che non doveva essere ringraziata ne lodata di haver fatto quello che era obligata à fare et farebbe sempre per servizio di Dio et per sodisfare à S. B<sup>ne</sup>; quanto al bando, che vi penserebbe sopra. . . .

Questa mattina dopoi hò parlato col signor cancellario<sup>2)</sup>, et quanto 15 al bandire i Truchses non l'hò trovato cosi lontano, come io credevo, havendomi detto: Adesso non è tempo, ma quando sarà tempo, erimus memores et observantes, et facendomi cenni co'l volto di haverei pensato prima.

Il che mi hà fatto rimaner alquanto sospeso. Et messomi ad in- 20 vestigare, io trovo che S. M<sup>ta</sup> è grandemente adirata con Carlo Truchses per l'oltraggio, che fece al signor Prainer, suo commissario et cameriero<sup>3)</sup>, com'io avvisai, et che gli hà scritto due volte, minacciandolo che in modo alcuno non anderebbe impunito. Et quanto al dire che adesso non è tempo, io intendo di buon luogo che S. M<sup>ta</sup> inclina alla 25 domanda di Sassonia et Brandenburg, che l'imperio conosca i demeriti del Truchses apostata et che lo privi dell'elettorato, et adesso trattano del modo, il quale deve essere, di chiamare i catholici et i protestanti per commissarii et fare un convento. Io hò à quel tale rispo- 30 sto in generale solamente, che avvertiscano di non far male in cambio di bene, et prima, che S. M<sup>ta</sup> non si pregiudichi con dichiarar che non si appartenga à lei sola à disfare un'elettore, dopoi che considerino che i protestanti avanzino i catholici di voti, chiamando tanti dall'una quanti dall'altra parte et di egual potenza et grado per quanto si possa. Mi replicò che pur ancho non sapeva in che modo farebbero. 35 Onde io congetturo che da questo convento dependerà il tempo di mettere o non mettere il Truchses in bando imperiale o darle altro castigo, sendo che, se i protestanti superano questa difficultà che l'imperio et non S. B<sup>ne</sup> sola lo privi, facilmente conscenderanno al castigo.

<sup>1)</sup> *Das Breve vom 6/16. Juli ist gedruckt bei Theiner III, 418.*

<sup>2)</sup> *Dr. Sigmund Vieheuser.*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben S. 556.*

Juli 30/  
August 9

Io non son aneo tanto informato, nè del fatto nè dell' autorità dell' imperatore in questo negotio, ch'io habbia voluto far officio alcuno; mi informarò et dopo farò quelli officii che giudicarò opportuni per servizio di Dio et honor di cotesta Santa Sede, non potendo venir in tempo risposta di V. S. Ill<sup>ma</sup>. . .

Sono stato dopoi à visitare il signor Prainer, et, pregatolo che in questa causa di Colonia commune à S. S<sup>ta</sup> si contentasse almeno in generale dirmi la risposta di Sassonia et Brandenburg, egli in somma disse, che di Sassonia si prometteva ogni cosa, perche si mostrava molto affettionato à S. M<sup>ta</sup>, et che gli haveva data quasi certezza di non s'intromettere in questo negotio, anzi che di gia haveva negato d'imprestar denari al Casimiro, suo genero, che sotto altri pretesti glieli havea domandati. Di Brandenburg non prometteva tanto, ma credeva bene che non farebbe cosa alcuna. D'altri ho inteso poi, ch'essi dall'altro canto domandono che S. M<sup>ta</sup> non confermi il novo eletto, ne faccia motivo alcuno contro il Truchses, avanti che sia dichiarato dall'imperio dover esser deposto et approvato il novo, la qual domanda fù fatta prima in Possonio<sup>1)</sup> dalli commissarii de'tre elettori secolari à S. M<sup>ta</sup>, et adesso questi due l'hanno fatta di novo al signor Prainer. Della medesima opinione io hò di buon luogo, che è ancho il serenissimo arciduca Ferdinando, il che confronta con quello che V. S. Ill<sup>ma</sup> intenderà, che mi disse un consigliere bavaro, di maniera ch'io credo che, se adesso il novo eletto domandasse l'indulto, che sin qui hà potuto havere in così buona forma con clausole derogatorie à quello del Truchses, che non l'otterrebbe così facilmente. Hora, sendo capitato quà il consigliere, ch'io dico, del signor duca di Baviera, io gli ho conferito tutto liberamente et egli non ha saputo scusare l'eletto. Dieono ch'egli sia venuto per levar le patenti di far due milia raitri in Lusatia, ma di più io hò poi inteso che hà ottenuto lettere da S. M<sup>ta</sup>, che'l Juliacense si congiunga co'l novo eletto, et questo fanno per timor de' Francesi.

Interrogandolo io sopra diverse cose, mi ha detto che'l canonico Trivio si è partito di costà molto mal sodisfatto, non havendo potuto ottenere altro che lettere in una causa tanto commune, et hà mostrato che il signor duca suo non sia ben rissolto di quello che debbia fare in questa causa, accennando quasi di haver havuta prima intentione di un 50000 fiorini.

Gli domandai, che sperava degli aiuti dell'arciduca Ferdinando; egli disse: Cosa niuna; et dicendogli io: Et perche? sendo parente et

40     <sup>1)</sup> *Pressburg.*



Juli 30/  
August 9

confederato et sendo intervenuto al figliuolo quello che è intervenuto, soggiunse: Sia detto qui fra noi, l'arciduca hà mostrato espressi segni che questa elettione non le piaccia, et il mio principe non sà la causa; io mostrai maravigliarmene, et dissi che Iddio stesso l'aiuteria in causa così giusta.

5

August 1/11 385. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Gefahren der Rückreise Bonomis. Pfründen in der Stadt Köln. Kölner Universität. Syndicus Steinwisch. Kölner Nuntiatur. Domherr Friedrich von Sachsen. Kapitel zu Aachen. Kriegereignisse. Köln 1583 August 1/11.*

Germ. vol. 105 fol. 514. — *Original.*

10

Io ero risolutissimo di partire hoggi in ogni modo, anchorche sovrappeso da infiniti negocii et molto gravi, che saria longo à raccontare, poiche in effetto tengo essere più grave quello della obbedienza solo che tutti gli altri insieme; però hieri mi fù significato da tre bande, e da persone degnissime di fede, ch'io mi debba guardar bene che nel partire da molte parti mi sono state tese insidie per cogliermi, sì come non han potuto fare il Minucci, del quale ho ricevuto lettere di Confluenza, come se ne passava verso Mogonza per nave incognito et sin alhora salvo. Et m'hanno certificato alcuni padri del Giesù, che son venuti di Confluenza, che quei di Bonna erano usciti per prendere detto Minucci, ma che non indovinorno la strada, havendo lui havuto buona guida che lo condusse per vie straordinarie.

Hora, essendo rimasi ingannati una volta, è verisimile che in tendere le insidie à me saranno più diligenti et più cauti; onde sono consigliato da persone che intendono il mestiero, à fermarmi finchè sia assediata Bonna da questi soldati, che son venuti ultimamente di Liegi, il che si deve effettuare fra tre ò quattro giorni.

Juli 31/  
August 10

Un di questi canonici, che haveva cinque beneficii tutti di residenza, s'è indutto a resignarne duoi, et un altro canonicato di Santo Severino è vacato hieri a notte per morte di un Girardo X. Però dissegnando io di accomodare con questa occasione certe differenze, che sono tra'l senato et il capitulo di Santo Severino, che sono di non poca importanza, poichè il senato giuoca di mani et di fatto priva quel povero capitulo della facultà di far cervisia sotto pretesto dei privilegi concessi à questa università, per tanto supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> che, per quanto ama la quiete di questa città, non lasci passare alcuna grazia costì di questi<sup>1)</sup> nè d'altri beneficii, che vachino di presente,

<sup>1)</sup> *Am Rande von der Hand Comos:* Che si anderà trattenendo et se ne dia memoria in Dataria.

finche io non scriva la rissoluzione di quello se n'habbia da fare, August 1/11  
 perchè importa troppo, et tanto più perchè il senato pretende, anchor-  
 chè non habbia in mani le lettere spedite per l'indulto<sup>1)</sup> che ha  
 richiesto, di volerlo nondimeno usare, poichè hanno la promessa di  
 5 S. S.<sup>ta</sup> per lettere di monsignor di Rossano<sup>2)</sup>, et la intentione lor  
 data sempre da tutti noi, e specialmente con le ultime lettere di V. S.  
 Ill.<sup>ma</sup>. Et perchè essi non sono huomini capaci di cosa, che si dica  
 loro in contrario, quando si danno ad intendere d'haver ragione, per  
 questo è necessario haver gran riguardo a ritenergli in officio et non  
 10 gli essacerbare, specialmente in questi tempi tanto travagliosi.

Il medesimo rispetto deve muovere N. S.<sup>ro</sup> et V. S. Ill.<sup>ma</sup> à far so-  
 prasedere in ogni modo in quella causa che verte costi fral' Heldia  
 et il dottore Stenvichio<sup>3)</sup>, della quale m'hanno parlato pur hoggi con  
 grandissima istanza e rissentimento notabile, dicendo però che la cosa  
 15 non è pubblicata in tutto'l senato, ma solo fra quei pochi che mi hanno  
 parlato, che sono stati sei, cioè consoli, questori e sindichi del senato,  
 essendo tal cosa stata riferita ad uno di loro, mentre era nella dieta  
 del duca di Cleves, con aggiunta anchora di parole assai stravaganti,  
 cioè che S. S.<sup>ta</sup>, fatta homai l'elettione, havea mostrato di non curare  
 20 più che tanto la sodisfattione di questo senato; et io all'incontro ho  
 dato loro il breve ultimo di N. S.<sup>ro</sup> et esposto appresso la bona mente  
 di S. S.<sup>ta</sup> verso questa republica con la seusa dell'indulto, che non sia  
 spedito anchora. Volevano essi in ogni maniera ch'io promettessi loro,  
 che non si saria proceduto piu oltre in Roma in questa causa, altri-  
 25 menti dicevano di non poter lasciare di far sapere ogni cosa à tutto'l  
 senato. Ma io ho risposto loro che sarei troppo imprudente, s'io vo-  
 lessi promettere quello che non posso di Sua Beatitudine, ma che  
 speravo bene ch'ella havria riguardo à dar loro in questo soddis-  
 fattione, massime che havendo io fatto ogni officio per componere la  
 30 pace, di ordine ancho di S. S.<sup>ta</sup>, ho trovato quella donna durissima et  
 ostinatissima.

Ho promesso infine, poiche quante ragioni si potevano loro addurre  
 non gli quietavano, di fare inhibitione à questi giudici commissarii,  
 che non muovino alcuna cosa finchè non si habbia nova risposta da  
 35 da N. S.<sup>ro</sup>, il che haveva promesso anchor prima all'eletto, che gia mi

<sup>1)</sup> *Am Rande von Comos Hand*: Che questo indulto s'espedità come ci sia, chi  
 solliciti. *Vgl. oben S. 635 Anm. 3.*

<sup>2)</sup> *Der Nuntius Castagna, der im J. 1579 sich mit dieser Angelegenheit be-  
 schäftigt hatte.*

<sup>3)</sup> *Am Rande von Comos Hand*: Che si soprasederà per hora, et se ne parli a  
 monsignor Lancillotti, ma lui ben potrà metterli d'accordo, giache la donna non vuol  
 altro che la retrattazione, et il dottore dice di non l'haver mai detto, et però retratta.

August 1/11 aveva fatta del medesimo grande istanza. Hora io giudico che in nissuna maniera si deve procedere avanti in questa causa, se non si vuole irritare stranamente questo senato e tutto'l popolo Coloniese. Sia benedetto il Trivio ch'andò à movere questa pietra fuor d'ogni proposito, che mi ha dato e dà maggior travaglio forse di tutti gli altri negocii, che mi siano passati per le mani qui a Colonia.

Lo stesso senato mi ha pregato anchora a voler mandare l'allegato memoriale<sup>1)</sup> à S. B<sup>re</sup>, perchè ella si degni comandare che sia rilassata quella supplicatione, che pretendono fusse già segnata ma poi ad istanza della parte fatta ritenere in Dataria, e dicono che si tratta dell'interesse della università e del senato insieme<sup>2)</sup>. Oh! quanto sarebbe necessario che stesse qui per qualche tempo un nuncio, che accomodasse per sempre tutte queste differenze tra il capitolo et la università, le quali possono un giorno partorire la rovina di questo clero e conseguentemente della religione.

Il duca Federico di Sassonia non è poi comparso mai egli, ne alcun suo procuratore, à chiedere la prepositura di San Gerione, la quale, s'egli non se ne curerà, habbiamo rissolto di dare al decano della chiesa maggiore, che la ricerca e certo si porta egregiamente in tutte le occasioni, non solo per la catholica religione, ma anchora per l'authorità apostolica.

Feci un decreto questi giorni adietro in favore del decano di Aquisgrano<sup>3)</sup> contra quel capitolo, perche gli diano i frutti suoi, conforme al dovere et alla mente di N. S<sup>re</sup>. Supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> che, se per sorte facessero istanza costi della commissione dell'appellazione, si avvertisca à mettervi la clausula: 'sine preiudicio legitimae executionis', il che sia detto per aiutare questo povero huomo del decano, che non sà troppo diligentemente diffendere le sue ragioni<sup>4)</sup>.

Le cose della guerra passano con molto dubio, perchè fra noi non v'è ordine nè obediencia; spende il povero eletto quello che non si può credere, e temo che la ira di Dio non sia placata verso di questa chiesa e tutta la provincia della misera Germania.

I particolari, si di questa guerra di Colonia, come dei boni suc-

<sup>1)</sup> *Liegt nicht bei.*

<sup>2)</sup> *Am Rande von Comos Hand:* Si dia a monsignor Datario, accio veda, come questa cosa sta, non havendola Nostro Signore in memoria. *Ich kann nicht feststellen, worauf sich die hier erwähnte Supplication bezieht.*

<sup>3)</sup> *Der öfter erwähnte Dechant Franz Voss.*

<sup>4)</sup> *Wie Anm. 2:* Si dia un memoriale à monsignor Ferratino con ordine, che nihil transeat.

cessi di Fiandra, saranno descritti nei fogli a parte<sup>1)</sup>, però io non  
 sarò più longo, poiche ancho non tengo alcune lettere di V. S. Ill<sup>ma</sup>, di  
 che penso essere la ragione, perch' ella non si potesse persuadere ch'io  
 fussi piu à Colonia. August 1, 11

- 5 <sup>1)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 472, 473. Ueber den Anzug des Johann Casimirschen Heeres  
 berichten Näheres eine Anzahl von Schreiben rheinischer Stände an den Kaiser Rudolf  
 (Orig. in Wien, Erzstift Köln 312). Am 9. August (d. d. Montabaur) schreibt Eb.  
 Johann von Trier: am 6. Juli seien 1000 französische Schützen rheinabwärts gekommen  
 ins Erzstift Trier; der Eb. habe keinen Widerstand wagen können. Gestern seien weitere  
 10 800 französische Schützen unter Führung des Thomas von Kriechingen, die den Hunsrück  
 heruntergekommen und bei Boppard über den Rhein gesetzt seien, bei Montabaur vor-  
 begezogen, gleichfalls ohne Widerstand. Heinrich von Stein sei vorgestern mit 50  
 Pferden nach Hachenburg zu Hermann von Sayn gezogen, um dort Johann Casimir  
 zu erwarten. Jetzo folgen noch marggraf Jacob von Baden mit 400 pferden, denen  
 15 an die 500 schutzen folgen, und Lazarus Müller derselben noch 3000 gleich nach.  
 bringen solle, neben andern mehr reisigen kriegsvolk, so uss den sachsischen landen  
 kommen solle. Aehnlich schrieb am 16. August (d. d. Mainz) der Eb. Wolfgang von  
 Mainz. Am 12. August (d. d. Hambach) schreibt Hz. Wilhelm von Jülich, die  
 kölnische Empörung greife immer weiter um sich; er bitte um Rath und Hülfe. Seine  
 20 Länder hätten durch das Truchsessische Kriegsvolk bereits vielen Schaden gelitten; er  
 habe deshalb sich bei Gebhard Truchsess beschwert, von ihm aber zur Antwort er-  
 halten, dass die ganze Angelegenheit nicht mehr die seine allein, sondern auch die  
 seiner Bundesgenossen sei, mit denen er sich benehmen müsse, bevor er dem Herzog  
 25 des Casimirschen Heeres; sie fürchte, dass dasselbe ihr trotz ihrer Neutralität ver-  
 derblich werde, in massen wir dan auch durch allerhand zeitungen bericht, als wan  
 sich frembde potentaten zu diesem handel heimlich geschlagen, welchen unser statt  
 uberantwort und dem reich entzogen solt werden. Auch die Stadt bittet um Hülfe.  
 Ernst von Bayern endlich schrieb am 9. August (d. d. Brühl), der Kaiser möge ihm  
 30 helfen und alle katholischen Stände zusammenrufen, um über die erforderlichen Mass-  
 regeln zu berathen. Er beschwert sich, dass wider alle meine zuversicht beide meine  
 mitchurfürsten Mainz und Trier, auch andere ainen guten anfang gemacht, indem sie  
 die Franzosen so liederlich, ja mit furschub und verehrungen passiren lassen. Sollte  
 er keine Hülfe erhalten, so dürfe der Kaiser ihm nicht verdenken, wenn er ainen  
 35 christlichen schutz und schirm, da ich denselben zu finden vertrau, wider meinen  
 willen zu suechen genoetigt und getrungen wurd'. Am 20. August fügte Ernst hinzu,  
 der Kaiser möge gemäss den Bestimmungen des Speyerer Reccesses von 1570 den negst-  
 angesessenen kreisen mit ernst befehlen und uffmanen, mir als dem beschwerten stand  
 unverzugliche hilf zu thuen. Den Kurfürsten von der Pfalz habe er bereits selbst  
 40 seines tragenden kraisobristen ambtz freundlich erinnert; seine Vorstellungen beim  
 kurrheinischen Kreis seien erfolglos geblieben. — Der Kaiser erwiderte (am 25. August  
 dem Erzbischof Ernst, am 1. September dem Hz. von Jülich, am 5. September der  
 Stadt Köln), er sähe jetzt, wo es zum offenen Kampf gekommen, kein anderes Mittel,  
 dan das ehest etlich fridliebende chur- und fürsten beider religionen zusammen be-  
 45 schreiben werden, welche von hinlegung der waffen reden und das wesen wider zu ruhe  
 und friden richten möchten, zu welchem ende wir zu beiden . . . churfürsten Saxen  
 und Brandenburg geschickt und bei denselben ein guten willen befunden haben. Itzo*

August 3/13 386. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Antwort auf Nr. 368.* L'apologia de l'apostata<sup>1)</sup> s'è havuta, ne la quale solo col confessare d'haver ricevuto il breve di Nostro Signore fa piu nota la charità et pazienza usata da Sua Santità et aggrava maggiormente la sua contumacia et le sue colpe, et ne vengono perciò anco da lui stesso 5 giustificate le attioni di quà<sup>2)</sup>. . *Rom 1583 August 3/13.*

Germ. vol. 12 fol. 236. — *Concept.*

August 5/15 387. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna. Schlimme Lage in Köln. Beistand des Königs Philipp.* *Rom 1583 August 5/15.*

Spagna vol. 30 fol. 351. — *Concept*<sup>3)</sup>. 10

Le cose di Colonia sono per li cattolici à peggior termine che mai, et se non sono aiutate da dovero et presto (da Sua Maesta cattolica), non si puo humanamente far altro giuditio, se non che il nuovo arcivescovo sia per succumbere (affatto. Et gia ci è qualche avviso ch'egli cominci à pensare di abbandonar l'impresa). Pur si aspetta il 15 segretario Minutio, qual deve esser in viaggio, et da lui potremo haver piu particolare et certa informatione di ogni cosa<sup>4)</sup>. In somma il pericolo è grandissimo et il danno irreparabile che ne veneria al la christianità tutta, se li nostri fussero costretti à cedere, et Sua Maestà lo conosce et io l'ho scritto a V. S. piu volte, oltre che può esser noto à ciascuno, 20 però non occorre ch'io entri à replicar tante volte il medesimo. (Quello ch'è necessario è, che Sua Maestà si risolva, et presto, di dar in ciò al signor principe di Parma tal ordine che habbi con effetto à soccorrer quanto prima l'arcivescovo conforme al bisogno in che si trova, et V. S.

ruhet es an etlicher katholischen (welche auch hiezue gezogen werden sollen) erclerung, deren wir dan auch taglich warten und alsdan mit dem ausschreiben kein stund mer zu feiern gedenken. *Den Widersachern Ernsts habe er vorläufig mit der Acht gedroht. Eine Versammlung bloss katholischer Fürsten dem Wunsch Ernsts gemäss zusammenzurufen, sei dem Kaiser, wie Ernst gewiss selbst einsehe und der Kaiser dem H. Wilhelm von Bayern dargelegt habe, nicht möglich. Dem Ersuchen Ernsts um Verwendung bei den Kreisobersten entsprach der Kaiser am 5. September. (Die Versammlung zu Rothenburg a. d. Tauber kam erst im April 1584 zu Stande, vgl. unten S. 688 Anm. 1).* 25

<sup>1)</sup> Vgl. dafür oben S. 644.

<sup>2)</sup> Von hier ab haben aus den Berichten Bonomis und den an ihn gerichteten Erlassen nur die auf die kölnische Angelegenheit bezüglichen Notizen Aufnahme 35 gefunden.

<sup>3)</sup> Was in diesem Abdruck in Klammern steht, ist im Concept durchstrichen.

<sup>4)</sup> Am 19/29. August schrieb Como demselben Nuntius (ebd. fol. 361): Il segretario Minutio non è ancor giunto, ma s'aspetta di giorno in giorno. *Die Sachen in Köln ständen noch immer gleich schlecht.* 40

doverà rinovar con Sua Maestà tutti quelli officii, che per questo effetto August 5/15 giudicherà esser opportuni).

388. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Comò. Einweihung der August 6/16 neuen Jesuitenkirche zu Köln. Abreise des Nuntius aus Köln. Herzog von Jülich. Vorrücken der Feinde. Hoffnungen auf Herzog Ferdinand von Bayern. Kölner Pfründen. Sentenz gegen den Domherrn Jacob Middendorp. Collegium Germanicum. Reliquien in Köln. Brühl 1583 August 6/16.*

Germ. vol. 105 fol. 521. — *Original.*

10 Volevo partire in ogni modo sabato di Colonia, ma li padri di August 3/13 Gesù mi fecero tanta istanza ch'io consecrassi la sua nova chiesa, ch'io restai domenica per tale attione<sup>1)</sup>, e non me ne pento, poiche per August 4/14 Dio gratia vi fu grandissimo concorso di popolo, che rimase molto edificato à vedere quella solennità, la quale non è huomo che si ricordi 15 haver vista mai in Colonia<sup>2)</sup>, oltre che s'è levato ai poveri padri una difficoltà non leggiera con la presenza et autorità mia, poichè alcuni del senato, poco amici loro, non havriano facilmente permesso che tal consecratione si fusse fatta in altro tempo per alcune ragioni, che pretendevano sopra quel loco, le quali hora saranno sopite et affatto 20 estinte.

Heri adunque me ne venni à Brul dal eletto, così per uscirmene August 5/15 all'improvviso di Colonia, dove ero avisato che si trovavano molti per insidiarmi nel partire, come per dar tempo ai miei di mettere ordine alle bagaglie et parecchiarsi per il viaggio<sup>3)</sup>.

25 Hoggi poi ho ricevute due di V. S. Ill<sup>ma</sup> di 16. et 23. del passato, e dimane o l'altro senza fallo, piacendo à Dio, spero di partirmi per la via di Namur, perchè anchora ivi si aspetta il principe di Parma.

Havevo risoluto di passare per Treveri e visitare quell'arcivescovo, ma egli mi ha ultimamente avisato che da quella parte scende il baron 30 di Chrichingen (un di quelli ch'io ho privati) con 600 Francesi<sup>4)</sup>, onde m'è bisognato cangiar pensiero, e spero in Dio che, se bene anderemo un poco più tardi, passeremo nondimeno securissimi.

Hor, quanto à quello che V. S. Ill<sup>ma</sup> scrive sopra la causa della nobiltà di Germania inferiore, farò sapere la risposta al signor duca di

35 <sup>1)</sup> Vgl. *Bonomis Consecrationsurkunde der Jesuitenkirche vom 5/15. August 1583 bei Bianco, Universität Köln I, 931 Anm. 1.*

<sup>2)</sup> *Am Rande von Comos Hand:* che ha fatto bene (vgl. dazu unten Nr. 402).

<sup>3)</sup> *Ebenso:* che sarà poi passato salvo, perchè di lui ne havevo altra nuova.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 673 Anm. 1.

August 6/16 Cleves, et forse io stesso gliela riferirò, essendo facil cosa che egli venga dimane à Juliers, lontano di qua non più di quattro leghe; del quale posso dire che non solo hà richieste le artiglierie, che imprestò all'eletto, ma ancho hà mandato ambasciatori a Ghebardo, dandogli il titolo di primo eletto di Colonia, duca di Westphalia etc.; il che è stato un stratagemma<sup>1)</sup> de' suoi consiglieri sotto pretesto di mostrarsi neutrale et così di liberare i suoi stati dalle vessationi e danni, che ogni di ricevano da detto Truchses e snoi soldati; la cosa è però stata brutta et l'eletto se n'è risentito grandemente.

August 4/14 Le cose di Bonna vanno, ut supra, con pochissima nostra reputatione. 10  
 G' inimici divengono più insolenti, havendo abruugiata l'altra notte la terra di Tuitio<sup>2)</sup>, e questo povero eletto spende gli occhi, come si dice. Però aspetta il duca Ferdinando, suo fratello, fra tre ò quattro giorni, sotto'l cui governo cessando il generalato del conte Salentino, si spera che le cose possano mutar faccia, se ben dal'altro canto venendo il 15 Casimiro, appporterà grandissimo travaglio et pericolo, se il principe di Parma non venirà egli à finir la guerra, come potrebbe fare in 15 giorni<sup>3)</sup>.

Il resto delle nove saranno nei soliti fogli.<sup>4)</sup>

Circa la controversia di Coria posso ben scrivere io al vescovo 20 Beato, ma egli non si aqueterà mai per mie lettere, havendomi lui sospettissimo; però crederei che, se V. S. Ill<sup>ma</sup> gli rispondesse in nome di N. S. quel temperamento ch'io avisai, egli se ne doria contentare, et sarebbe finito il negozio senza più molestia di S. B<sup>mo</sup><sup>5)</sup>.

Qui allegata sarà una lettera del vescovo di Herbipoli<sup>6)</sup>, qual 25 credo che sia in risposta del breve che già S. S<sup>ta</sup> gli scrisse et io gli mandai sopra la privatione del Truchses. V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà ancho dalla copia d'una del cancelliero di Treveri quello ch'egli desidera<sup>7)</sup>; ond'io, che per essere quel beneficiuolo della chiesa cathedral<sup>8)</sup> non posso conferirlo, supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> che si degni impetrarlo da N. S<sup>mo</sup> per 30 quel figlio di detto cancelliero, il quale veramente è benemerito della

<sup>1)</sup> *Am Rande von Comos Hand*: dannoso stratagemma.

<sup>2)</sup> *Für die Kämpfe bei Deutz vgl. Ennen l. c. V, 122ff.*

<sup>3)</sup> *Ebenso*: che è venuto qua il baron Guidobuono, mandato dal duca di Baviera, il quale ci dice ancor molto peggio, et che S. S<sup>ta</sup> si risolve di non lasciarlo senza, 35 come scriverò poi, quando sarà fatta la deliberatione totale.

<sup>4)</sup> *Die Beilagen fehlen.*

<sup>5)</sup> *Ebenso*: si farà, come lui dice. *Zur Sache vgl. oben S. 619.*

<sup>6)</sup> *Liegt nicht bei. Vgl. oben S. 481 Anm. 2.*

<sup>7)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 471. Der Kanzler Wimpfeling bittet darin für seinen Sohn 40 Burkard um die Propstei von S. Gertruden in Augsburg (Coblenz 1583 Juli 29).*

<sup>8)</sup> *Am Rande (wie oben)*: che non ha letto bene il memoriale, perchè non dice così, ma se gli farà in ogni modo la grazia.

catholica religione e convien tenerne conto, et egli dovrà dar cura ad alcuno costi, che ottenendosi la gratia di S. S<sup>ta</sup> procuri la dovuta spedizione. August 6/16

Non scrivo anchora i nomi di quelli, a quali si hanno à conferire questi benefici vacanti, restandomi d'havere certa ultima rissoluzione per la concordia, ch'io mi sono affaticato di far riuscire, la quale però aspetto di hora in hora. Et con le prime, piacendo a Dio, di viaggio scriverò ogni cosa rissolutamente.

Intanto mando a V. S. Ill<sup>ma</sup> copia della sentenza che ho publicata ultimamente contra 'l Midendorpio<sup>1)</sup>, delle condizioni del quale, se piacerà V. S. Ill<sup>ma</sup> d'intendere, se le faccia raccontare dal Minucci, che la farà stupire. Questo solo voglio dire io che i boni tutti han creduto, ch'io non habbia fatto minor servitio alla chiesa cathedrali di Colonia, privando lui di quel canonicato, che havendo privato gli altri heretici tutti insieme, però supplico V. S. Ill<sup>ma</sup> che ricorrendo lui a Roma per l'appellatione, faccia havere risguardo che la commissione della causa non suspendesse talhora la dovuta executione<sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> *Die Sentenz Bonomis gegen Jacob Middendorp (vom 20/30. Juli 1583) befindet sich Germ. vol. 102 fol. 138. Seine Verurtheilung erfolgt de et super duplici simonia, videlicet una solutionis talerorum mille . . . pro decanatu B. Mariae ad Gradus assequendo . . . et altera itidem talerorum circiter mille pro obtinendo canonicatu et praebenda maioris ecclesiae Coloniensis, necnon de plurium beneficiorum incompatibilitate et rebus aliis, de quibus in actis, et praesertim spontanea illius confessione de reali dictorum talerorum mille solutione. Demgemäß erklärt Bonomi, dass Middendorp excommunicationem et dicti decanatus B. Mariae ad Gradus privationem ipso iure incurrisse, atque uti verum notoriumque simoniacum caeteris quoque beneficiis, quae possidet, videlicet canonicatu et praebenda summi templi, necnon canonicatu et praebenda Sancti Gereonis canonicatuque item et praebenda S. Andreae aliisque omnibus, si quae alibi habet possidete, beneficiis pariter privamus ac privatum esse decernimus illumque ad cetera beneficia ecclesiastica obtinenda inhabilem fore dicimus ac pronunciamus, ac proinde ad omnium fructuum et dictis beneficiis ab anno 1580 mense Novembri quomodolibet perceptorum restitutionem teneri declaramus. Middendorp wird dann auf zwei Jahre aus Stadt und Diocese Köln verbannt. Ceterum, ut cum illo mitius agamus, ac ne in clericalis ordinis opprobrium mendicare cogatur, canonicatum et praebendam S. Andreae ei relinquimus, atque ut retinere possit cum illo oportune dispensamus, nec non, ut dictum exilium ferre commodius queat, eidem fructus omnes male perceptos condonamus, atque ut a vinculo excommunicationis propterea contractae ab unoquoque confessario approbato absolvi possit facultatem impartitur, eundemque pristinae famae et honori restituimus et plenarie redintegramus, si tamen sententiae huic nostrae acquieverit transactoque biennio publicum testimonium officiali Coloniensi reddiderit, se totum illud absentiae tempus apud catholicos transegisse. Die langwierigen Verhandlungen, welche sich an diese Verurtheilung Middendorps knüpften, sind in den späteren Berichten Bonomis vom Wiener Hof erwähnt. Bei der Publikation dieser Berichte wird darauf zurückgekommen werden. (Vgl. auch Lössen in den Sitzungsberichten der Münchener Akademie 1888 S. 174).*

<sup>2)</sup> *Am Rande von Comos Hand: che si farà, e se ne avvertisca, chi bisogna, credo Ferratino.*



August 6/16 Il conte d'Arimberg et l'eletto stesso m'hanno raccomandato strettamente per un loco nel Collegio Germanico un giovine nobile et di bonissima speranza dicono, il cui nome è Wenceslao Jans ab Honslar, nobilis patriae et diocesis Coloniensis, nato et allevato catholicamente. Del resto delle conditioni non posso scrivere, non l'havendo visto, se non che sia di 18 anni, e fratello d'uno, qual'è benemeritissimo della catholica religione<sup>1)</sup>.

Mando copia della inhibitione che ho fatta a questi giudici commissarii perchè non procedano ad atto alcuno<sup>2)</sup> nella causa del dottore Stenvichio; supplico di novo che si faccia soprasedere in questa causa costì anchora, perchè altrimenti ne seguiria del male e danno alla religione catholica, più che non si può vedere facilmente<sup>3)</sup>.

Mi sono state date alcune di queste reliquie di Colonia, e specialmente de capi di 11000 vergini, de' quali sono piene le chiese et li muri di esse, quasi in guisa di spalliere. Ma se bene tutti gli altri nuncii, che sono stati in queste parti, se le hanno portato seco liberamente, io nondimeno, havendo vista una bolla papale che sarà qui allegata<sup>4)</sup>, io mi son mosso da scrupolo di coscienza à non le portar fuori di Colonia, onde prego humilissimamente V. S. Ill<sup>ma</sup> ad impetrarmi licenza da poterle far levare senza alcun pericolo di censure, così per<sup>20</sup> me come per quelli che me le hanno gratiosissimamente concesse<sup>5)</sup>.

August 6/16 389. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como. Stimmung am Wiener Hof über die Absetzung des Gebhard Truchsess. Wien 1583 August 6/16.*

Germ. vol. 105 fol. 524. — *Original.*

25

. . . . Trattai col signor referendario del consiglio aulico<sup>6)</sup> della deliberatione presa da Sua Maestà di volere il parere o giudizio dell'imperio nella privatione del Truchses, allegandogli che la gloriosa memoria di Carlo V. non haveva voluto in privarne due<sup>7)</sup>, che lo

<sup>1)</sup> *Am Rande von Comos Hand:* si riceverà, se ci sarà loco, et se ne parli<sup>30</sup> al padre rettore del Collegio Germanico.

<sup>2)</sup> *Germ. vol. 105 fol. 519; betr. die Heldsche Processsache.*

<sup>3)</sup> *Am Rande (wie oben):* si farà, et si dica à monsignor Lancillotti.

<sup>4)</sup> *Diese Bulle (gemeint ist das Verbot Bonifaz' IX., d. d. 1394 October 24, Reliquien aus Köln zu entfernen) fehlt. Bonomi war ein eifriger Verehrer von 35 Reliquien. Die Erhebung der Gebeine des h. Eusebius und ihre Uebertragung in den Hauptaltar des Doms zu Vercelli (1581) gestaltete sich auf seine Veranlassung zu einem grossartigen Fest; er selbst hat dasselbe beschrieben (vgl. Colombo in den Miscellanea di storia Italiana XVIII, 557 ff., 608).*

<sup>5)</sup> *Am Rande (wie oben):* Sua Santità è contenta.

49

<sup>6)</sup> *Andreas Erstenberger.*

<sup>7)</sup> *Vgl. oben Nr. 378.*

meritavano, cercare il consenso di altri, però che del vedere che Sua August 6/16  
 Maestà non si pregiudicasse me ne rimettevo à loro signori ministri  
 come a quelli, ai quali toccava, ma che non potevo già non ricordargli  
 et pregarlo ad avertire, che non si facesse qualche pregiudicio alla  
 5 Sede Apostolica. Sua Signoria disse che l' disputare della potestà del  
 pontefice o dell'imperatore eccedeva le forze nostre et che però ce ne  
 rimettessimo. Quanto al far pregiudicio alla Sede Apostolica, che tal  
 cosa non si doveva mai aspettare da Sua Maestà, et che adesso non  
 si trattava di arcivescovi ma di elettori. Io replicai che non disputavo  
 10 dell'autorità di Sua Maestà, ma che piu presto col mio essemplio pro-  
 posto io la presupponevo et che lo ringratiavo della bona caparra, che  
 mi dava, che in questo maneggio non si fusse per far pregiudicio alla  
 Santa Sede, se ben io non intendevo, che differenza fusse à trattar di  
 elettore o di arcivescovo di Colonia. Egli soggiunse, come di ante-  
 15 cedente à conseguente: „Et qui siamo spesso in lite i protestanti et noi,  
 poiche essi vogliono che preceda l'elettore et noi l'arcivescovo“. Al che  
 io m'acquetai, parendomi che parlasse assai in favore della privatione  
 fatta da S. B<sup>ne</sup>. Così fossero dal Bavaro stati domandati i regali  
 secondo il solito in tempo debito, come vi saria piu poca difficoltà,  
 20 ove al presente sotto questo nome di regali vogliono intendere l'elettorato  
 et dare una separatione impossibile, che si trovi elettore di Colonia, che  
 non sia arcivescovo.

390. *Minutio Minucci an den Cardinal von Como. Abdankung des* August 9/19  
*Bischofs von Bamberg. Minuccis Rückreise nach Rom. Augsburg 1583*  
 25 *August 9/19<sup>1)</sup>*.

Germ. vol. 107 fol. 507. — *Original.*

Subito che'l Trivio arrivò in Colonia, io mi posi in ordine per la  
 partenza, ne (per quanto si poteva in quelle difficoltà di pigliare partito)  
 persi alcun tempo. Hoggi dopo sedici giorni di camino son'arrivato in  
 30 Augusta, et nella strada hò visitato gl'elettori di Treveri et di Magonza  
 et il vescovo d'Herbipoli, eo' quali hò trattate diverse cose che, non  
 servendo hora il tempo per narrarle, riserverò alla relatione presentiale.  
 In Bamberga, ove arrivai lunedì prossimo di notte, volendo informarmi August 5/15  
 di quanto s'era sparso della rinontia di quel vescovato, chiamai alenni  
 35 amici miei et intesi, la causa non solo essere vera, ma il parto si vicino,  
 che appunto il dì seguente doveva uscire in luce, et che per ciò era August 6/16

<sup>1)</sup> *Dieses Schreiben ist das letzte, das Minucci als päpstlicher Commissar in der  
 Kölner Angelegenheit nach Rom richtete. Erst im Januar 1585 trat er von München  
 aus in dieser Sache mit der Curie wieder in Beziehung (Germ. vol. 107 fol. 510ff.).*

August 9/19 intimato il capitolo generale. Udito questo, io persuasi il Curtio<sup>1)</sup>, commissario cesareo, a fare co'l vescovo in nome di Sua Maesta officio, perche differisse tale proposito fin che ne desse parte alla Maestà Sua, il che, se ben fu fatto caldissimamente, non giovò nulla. Io perche in quel luoco era mal sicuro scoprirmi, passando già per la Franconia<sup>5</sup> (per quanto si diceva) qualche gente del Casimiro, procurai che'l suffraganeo buono et zelante in nome di Nostro Signore dissuadesse il vescovo, mostrandoli che non era lecito à lui di fare tal'atto senza consenso di Sua Santità et che doveva temere la scomunica forse più per questo che per la disubbidienza nel rimovimento dell' Hoffman<sup>2)</sup>,<sup>10</sup> dalla qual causa principalmente pareva muoversi all' abdicazione, dolendosi spesso che per cio fosse entrato presso alcuni in sospetto di poco catholico; ma tutto fu in vano, perch'egli si mostrò ostinatissimo nel suo pensiero. Io non aspettai però il successo per evitare i pericoli sodetti, ma lasciai ordine che mi si scrivesse il tutto. Il capitolo, per<sup>15</sup> quanto intesi, non vedeva volentieri cotal risoluzione, ne era per accettare la rinontia fin' all' arrivo del vescovo d'Augusta, il quale in quel luoco è di principale autorità. Qui mi vien detto ch'egli è già in camino per quella volta, et quella nobilissima chiesa è in evidentissimo pericolo di vedere estinte le poche reliquie, che vi si conservano del catholicismo.<sup>20</sup>

August 10/20 Di quà me n'andrò dimani à Monaco, sendo così ricercato dall' eletto et dal duca stesso per lettere, ch'erano disposte à passi; procurerò però di sbrigarli quanto prima per venir subito à Roma, dopo che per alcuni pochi giorni haverò drizzate certe mie particolari et necessarie faccende in casa di mio padre.<sup>25</sup>

Scrivo al signor Hieronimo Cesarini, il quale presenterà questa mia à V. S. Ill<sup>ma</sup>, quel che deve fare delli 200 senti, che mi furono destinati per questo viaggio . . . . .; esso Cesarini le potrà far conto, quanti se ne sieno spesi da Colonia a Confluenza, ch'altrimenti è camino d'un giorno, ma a me fu di tre, et altri tanti ne posero in ritornando vent'<sup>30</sup> huomini a cavallo, che m'havevano fatto scorta.

August 13/23 391. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como.* Qui le cose di Colonia sono havute quasi perperate, vedendo le poche forze del Bavaro (se ben hanno cavato fuori voce, che il duca Ferdinando andará in aiuto del fratello con cinque mila cavalli) et ogni giorno più crescer<sup>35</sup> quelli degli avversarii. Et credono che bisognerà, che si stia col titolo per un pezzo, cioè sino alla determinatione del convento da farsi. Et

<sup>1)</sup> *Jacob Kurtz von Senftenau.*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 648.*

sono anco alcuni di loro, che temono che Colonia non sia occupata o saccheggiata dai Francesi o dalle genti di Casimiro. Sono però timori che, piacendo a Dio, doveranno riuscir vani. *Wien 1583 August 13/23.*

Germ. vol. 105 fol. 533. — *Original.*

- 5 392. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* Hebbi domenica audienza da Sua Maestà, nella quale li rappresentai, quanto contento habbi sentito Nostro Signore, che il principe di Baviera sia stato eletto arcivescovo di Colonia, oltra li molti altri rispetti per li aiuti che ne potrà sperare Sua Maestà nelle cose di Fiandra, per esser suo nipote. Li dissi anco che Sua Santità gl'haveva mandato buona somma di danari, accio potesse quantoprima recuperare le terre occupate dal Truchses, e pregai Sua Maestà a continuar' in aiutarlo vivamente, perche questo incendio si estingua quanto prima. Sua Maestà si estese in molte belle parole, lodando e ringratiando Nostro Signore di questi officii e promise d'aiutar largamente il detto arcivescovo. *Madrid 1583 August 14/24.*

Spagna vol. 28 fol. 245. — *Original.*

393. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Seine Verhandlungen mit dem Herzog von Jülich zu Hambach. Nothwendigkeit einer Visitation der Lütticher Kirche. Kölnische Nuntiaturs. Pfründen in Köln. Gefahren der Reise. Lüttich 1583 August 15/25.*

Germ. vol. 105 fol. 538. — *Original.*

- Nel venire à questa volta, per la quale havevo risoluto d'inviarui, così per pigliare la strada più sicura, come per passare a Namur et con speranza di ritrovarvi il principe di Parma, passai di Hambach<sup>1)</sup>, dove si trovava il signor duca di Cleves, et non me ne pentii, poichè, oltre l'infinita cortesie et honori che mi fece, oltre l'osservanza che mi mostrò incredibile verso cotesta Santa Sede, cavai ancora da Sua Eccellenza promessa di soccorrere al nuovo eletto di gente et di danari, quali mi disse il principal consigliere che sariano stati da 100000 fiorini. Il punto è che non vuol essere nè solo nè il primo. Però havendogli allhora scritto l'arcivescovo di Treveri di far un convento de catholici per aiuto delle cose di Colonia, communicò meco la risposta, la quale se ben in effetto era parecchiata benissimo, proenrai nondimeno che più espressamente instasse per la celerità di questo

<sup>1)</sup> *Das Wort ist verschrieben.*

August 15, 25 soccorso, poichè tanto pericolo è posto hora nel' troppo indugiare<sup>1</sup>). Io sarei perciò andato volentieri dall' arcivescovo sudetto per moverlo à pigliar presto la desiderata risoluzione e porgere qualche aiuto pecuniario di presente, co'l cui esempio si movesse anchora detto duca, ma per le genti del Chrichingen et per quelle che conduceva il Casimiro, era giudicata pazzia da tutti, s'io havessi preso quel camino. Per tanto hò avisato l'eletto, perchè mandì à sollicitar Treveri, al quale hò scritto anch'io, perchè non si perda tempo in tanta necessità e pericolo. Quel buon duca in fine mandò meco nel partire buonissima scorta di quaranta cavalli armati et di cento e più archibugieri, anzi, s'io havessi aspettato sin dopo pranzo, si come egli mi haveva pregato instantissimamente, voleva egli stesso venire ad accompagnarmi. Disse più volte che sin alla morte voleva essere fedele alla Sede Apostolica, et accennando in specie alla guerra di Colonia, voleva uscire in persona armato et combattere per la catholica religione. In somma hà superata la mia aspettazione e molto ben cancellata la suspicione, che havevo di lui presa per l'ambasciaria mandata al Truchses et per le artiglierie richiamate da Ernesto, le quai cose furono risolte nella dieta, che si fece allhora, et era piena di voti heretici<sup>2</sup>); onde parmi che V. S. Ill<sup>ma</sup> faria bene a mandarmi quanto prima un breve per Sua Eccellenza che la commendi et ringrati di questi officii fatti meco e la esorti à continuare et in effetto eseguire la buona volontà, che mi hà mostrata et espressamente significata.

Stavo per andar hoggi verso Namur, ma havendo inteso di certo che il principe è già partito verso l'essercito suo lontano da Namur tre buone giornate, mi son risoluto di fermarmi hoggi per intendere lo stato di questa chiesa, essendo anco ricercato da molti di consigli et gratie diverse. Onde hò visto et toccato con mani, che sarebbe altrettanto necessario visitare questa chiesa quanto quella di Colonia, il che però qui si farebbe con molto maggior facilità et obediencia e senza alcun pericolo di tumulti nè seditioni. Per tanto parmi più che necessario mandare il nuntio, del quale scrissi questi giorni passati, se si vuol conservare quel poco che resta della religione catholica et della obbedienza verso cotesta Santa Sede in queste parti. Lo stesso nunzio

<sup>1</sup>) Nach dem unten S. 684 Anm. 2 erwähnten Referat ging die Antwort des Herzogs von Jülich dahin, optime sibi placere consilium, sed periculum in mora esse: jam id factum oportuisse. Se paratum esse, si ad summos quoque principes mittatur, et imprimis ad caesarem; suarum ditionum maxime interesse, quae magnam calamitatem ex his bellis sentiant.

<sup>2</sup>) Vgl. übrigens mit diesen Ausführungen die widersprechenden in dem Schreiben des Alexander Trivius vom 23. October / 2. November, unten Nr. 414.

puotria commodamente sodisfare ai bisogni di queste due città e diocesi August 15, 25  
 con incredibile frutto, et insieme di questi stati del re catholico, i  
 quali, ancorche si ricuperassero tutti, havranno infinito bisogno di essere  
 instrutti, aiutati et incaminati più che non si può credere; altrimenti  
 5 io protesto che il tutto si perde. Quando intenderò che S. B. sia  
 risoluta di mandare persona, la quale però deve essere come io la  
 dipinsi già, scrivendo di Colonia<sup>1)</sup>, le scriverò qualche avvertimenti  
 particolari che non saranno inutili. Supplico dunque V. S. Ill<sup>ma</sup> e per  
 suo mezzo N. S.<sup>ra</sup> quanto strettamente posso, à pigliare, e presto, questa  
 10 resolutione, della quale ancho lo stesso clero di Liegi hà fatto meco,  
 et credo farà con S. S.<sup>ta</sup> anchora per monsignore Orano, grandissima  
 istanza. Ne si deve S. B.<sup>na</sup> ritirare da questo per non si gravare di  
 nova nunciatura, perchè in due anni comodissimamente si provvederà  
 a tutti i bisogni.

15 Mando inchiusa la nota dei benefici vacanti a Colonia et delle  
 persone à quali se n'ha da provvedere<sup>2)</sup>. Supplico di nuovo à V. S. Ill<sup>ma</sup>  
 che si degni di commettere le provisioni ch'io ricordo, perche così con-  
 viene al servitio di Dio et alla riputatione non sol mia, ma della Sede  
 Apostolica, si come più minutamente ne scrivo à monsignor Speciano.

20 Avanti che chiuda questa lettera, intendo, et per via assai fedele,  
 ch'erano stati visti da 200 huomini scorrere per la via, che si pensava  
 ch'io dovessi fare per andare à trovare il principe, onde mi conviene  
 tener altra strada per andare à Namur, et ivi disegno di spargere la  
 voce ch'io voglia accompagnar madama di Parma, si che spero che  
 25 andaremo salvi con la gratia del Signore.

394. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Hat seine* August 17/27  
*Briefe vom 28. Juli und 4. August (Nr. 374, 381) erhalten.* Li quattro  
 millia scudi, de quali V. S. ha rimandata la lettera, si faranno pagar  
 qui, come desidera monsignor eletto.

30 Si avvertirà monsignor datario di quanto V. S. scrive circa li cano-  
 nicati et vicarie, che vacarano in Colonia per privatione.

Quel che V. S. scrive haver detto à l'eletto per renderlo capace de  
 la benignità usata verso di lui da Nostro Signore, com'è stato secondo  
 la verità del fatto et de la buona intentione di qua, così è stato degno  
 35 de la prudenza di lei, et con ragione hà fatto l'effetto, che V. S. scrive.  
 Ma hormai non dovrà tardar à comparir il Minutio, dal quale s'inten-  
 derà più à pieno quel che passa in questa materia, et Sua Santità

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 615.

<sup>2)</sup> Diese Liste liegt nicht bei.

August 17/27 piglierà quella resolutione, che converrà per ogni rispetto al bisogno di questa giustissima et importantissima causa. Et V. S., com' altre volte hò scritto, so che non haverà mancato di far la parte sua ovunque si sarà trovata per animar i catholici, et particolarmente con la Maestà de l'imperatore. *Rom 1583 August 17/27.*

Germ. vol. 12 fol. 240. — *Concept.*

August 18/28 395. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Verhandlung mit Margarethe von Parma. Bonomis Bemühungen, Alexander von Parma zu entschiedenem Eingreifen in Köln zu veranlassen. Namur 1583 August 18/28.*

Germ. vol. 105 fol. 541. — *Original.*

August 17/27 Non prima di hieri venni à Namur, essendomi convenuto allongare la via per venir sicuro; et quasi subito fui adnesso da Madama, la quale invero mi ha usata ogni sorte di cortesia, si per essere io ministro di N. S<sup>re</sup> come per havere S. A. inteso, ch'io habbia fatto qualche servitio nelle cose di Val di Taro<sup>1)</sup>; nelle quali ancho m'ha pregato instantissimamente à voler, come sia in corte cesarea, aiutare con novi officii la causa del signor duca, suo consorte, et insieme della Sede Apostolica, massime hora che dice S. M<sup>ta</sup> havere citato di novo Sua Eccellenza con la comminatione del bando imperiale, se non restituise il borgo Val di Taro etc. Però non sarà se non bene, che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi accenni quello ch'io dovrò fare.

August 13/23 Non havendo trovato il signor principe, che se n'era partito cinque giorni avanti et si trova hora lontano di quà tre buone giornate, ho dato conto à Madama stessa della necessità, in che si trovano le cose di Colonia, et il grande interesse che ridonda à la Maestà del re catholico, et ho poi ancho scritto al principe, con mandargli la scrittura che sarà qui allegata<sup>2)</sup>, la quale si è fatta latina, perchè l'ho data in

<sup>1)</sup> Ueber die Besitzverhältnisse von Val di Taro enthalten die Nuntiaturberrichte vom kaiserlichen Hof eingehende Nachrichten.

<sup>2)</sup> Dieses Schriftstück befindet sich Germ. vol. 105 fol. 543. Bonomi berichtet in demselben eingehend über den Stand der Kölner Frage. Quae iam diu minati sunt, quae iactarunt protestantes Germaniae, re ipsa hoc tempore exequi conantur totis viribus, alii secretis consiliis et auxiliis, manifestis alii. De Saxonia et Brandeburgio nihil adhuc certi constat; favent saltem Truchsesio et subinde caesarem literis ac legationibus terrent, ne quid contra Truchsesium statuatur. . . . Truchsesius apostata satisfecit hactenus suo militi, ita ut nequaquam ibi tanta querela et stipendiorum flagitationes, quanta inter copias novi electi fuerint, ubi in principio belli iam dudum ultra centum coronatorum millia facile consumpta sunt, quorum partem non parvam, hoc est viginti milia, summus pontifex persolvit. Clerus Coloniensis contribuit (ut ipsi videtur) magnam pecuniam, quae iam prope modum consumpta erit. In posterum

mani d'un consigliere del rè, amico mio grande, che non intende August 18/28  
italiano, il quale se ne vada dimano ò l'altro al campo et ha da trattare  
d'altre cose con S. A. Però essendo lui venuto meco di compagnia  
sin da Colonia, l'ho potuto comodamente informare di tutto quello che  
5 possa dire per muovere il principe à porgere senza indugio gagliardo  
aiuto al novo eletto. Quello che nè sia per seguire, non lo posso  
indovinare, però se ben Madama hammi data speranza, che il principe,  
qual si trova tanta mole di guerra sulle spalle con poca gente malissi-  
mamente sodisfatta et vicinissima ad amutinarsi ogni dì et senza aiuto  
10 di danari, sia per lasciare la provincia del rè, per attendere alle cose  
di Colonia, nondimeno ho preso qualche speranza che, venendo il  
principe, come si dice, al seuro, che farà fra pochi giorni verso le parti  
di Brabantia, sia per apportare gran caldo al' eletto e terrore ai nemici  
con la sua vicinanza.

15 Dimane, piacendo a Dio, mi partirò di qua, avanti che s'apra la August 19/29  
porta ad altri, verso Lorena, et essendosi già publicato per bocca di  
Madama anchora (la quale havevo pregata che mostrasse di farmi  
sopra ciò istanza) ch'io sarei ito in compagnia di S. A., spero che  
anderò sicuro dalle insidie di quà. Resteranno le altre, dalle quali ho  
20 da guardarmi perpetuamente fin ch'io sia in Monaco.

396. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Seine Ver-* August 19/29  
*handlungen mit Don Juan de Idiaguez<sup>1)</sup> betrifft spanischer Hilfe für*  
*Ernst von Bayern. Geldnoth König Philipps. Madrid 1583 August 19/29.*

Spagna vol.28 fol.356. — Original.

25 Hieri non vi essendo stata comodità di parlare à Sua Maestà e August 18/28

vix quicquam amplius contribuere volet aut poterit, devastato agro Coloniensi et  
partim Juliacensi, unde antea reditus. Unde autem Truchsesio tantus hactenus  
belli nervus suppetat, non accurate constat; mirum videtur omnibus. Werlae in  
Westphalia modo in nova moneta cudenda quinque monetarios fatigare dicitur. *Das*  
30 *Hülfsheer unter Johann Casimir rücke heran und drohe mit einer Belagerung der Stadt*  
*Köln.* In iis angustiis Colonia diu subsistere non poterit neque plebs volet. Quotidie  
singulis momentis maximum seditionis periculum est. Quae si excitetur, plane actum  
est non solum de ea civitate sed etiam de tota provincia. *Das habe aber die grössten*  
*Gefahren für alle benachbarten Territorien, namentlich die des Herzogs von Jülich, die*  
35 *omnino in res novas ac mutationem propendent.* Inter Salentinum rei militaris non  
satis peritum et Arburgicum arcana aemulatio est. Fredericus Saxo, qui in inferiore  
provincia copiis praest, valde suspectus est. Guilhelmus Bavariae dux, Ernesti novi  
electi frater, quaecunque potest consilia et auxilia confert; alter frater Ferdinandus  
expectatur in aula Coloniensi in dies, sed neque ipse rei militaris satis peritus est,  
40 quamvis veteranos aliquot adducturus dicatur. Quid igitur expectandum? Nihil  
aliud, nisi viribus regis succurratur, quam extremum exitium.

<sup>1)</sup> Don Juan de Idiaguez war der Secretär des spanischen Staatsraths.



August 19/29 parendomi, che fosse bene darli parte presto di quanto V. S. Ill<sup>ma</sup> scrive nel particolare di Colonia, acciò con il corriero ordinario, che partirà questa notte, si potesse ordinare al principe di Parma che aiuti il novo arcivescovo nella forma, che ricerca il presente bisogno, mi risolsi di far l'ufficio con il mezzo di Don Giovanni Idiaquez, massime ha-  
 vendo lui il carico di questi negotii, e li rappresentai con ogni affetto  
 à me possibile il stato dell'arcivescovo, li pericoli grandi che si corrono,  
 così publici per conto della religione e dell'elettorato, come privati per  
 Sua Maestà rispetto alle cose di Fiandra e per tutta casa d'Austria  
 per la successione, che verisimilmente possono sperare nell'imperio li 10  
 parenti di Sua Maestà. Premetti principalmente in due cose: la prima,  
 che l'arcivescovo sia aiutato con gente pagata per fuggir li disordini,  
 che seguirono li mesi passati con le genti condotte dal conte d'Arimberg;  
 la seconda, che Sua Maestà riscaldi l'imperatore à dar con l'autorità  
 sua in questo caso li rimedii convenienti, acciò la chiesa di Colonia 15  
 non sia oppressa, ne si metta la Germania in armi. Don Giovanni  
 mi disse che Sua Maestà haveva li medesimi avisi delli romori, che  
 fanno li principi heretici di Germania<sup>1)</sup>, se ben credeva che agl'effetti  
 poi non sarebbero tante cose, e mi promise di far l'ufficio subito.  
 Oggi m'hà risposto che Sua Maestà non mancherà d'aiutar il novo 20  
 arcivescovo in tutto quello che potrà, et ha ordinato che si scriva al  
 principe di Parma, che secondo lo stato, in che si trova, e senza molto  
 pregiuditio delle cose che tratta aiuti con tutte le forze possibili il  
 novo arcivescovo. Quanto al riscaldar l'imperatore, che ne hà tenuto  
 August 18/28 sempre particolar cura e lo farà anco per l'avenire. Hieri quando 25  
 trattavo di mandar'gente pagata, Don Giovanni m'accennò destramente  
 che nelle genti non saria alcuna difficoltà, essendovene d'avantaggio,  
 ma si bene molta in pagarli per il bisogno grande de danari, nel quale  
 Sua Maestà si trova. Et io dubito che difficilmente il principe di  
 Parma lo potrà fare, lamentandosi ogni giorno sino al cielo di non 30  
 haver un soldo e di tener li soldati quasi amutinati. Il suo agente  
 qua esclama che, per non haver havuto danari un pezzo fà, è forzato  
 perdere molte buone occasioni.

August 20/30 397. *Cesure dell'Arena an den Cardinal von Como.* Ho vista una  
 lettera scritta dall'eletto di Colonia al signor ambasciatore di Spagna<sup>2)</sup> 35  
 tutta piena di timore, et in somma conclude che, se non sarà aiutato  
 dalle forze di principi grandi, non vede modo alcuno, come possa  
 schivare la ruina, che soprasta à lui et à quella chiesa. *Wien 1553*  
*August 20/30.*

Germ. vol. 105 fol. 546. — *Original.*

40

<sup>1)</sup> Vgl. dagegen die Bemerkungen in Nr. 401.

<sup>2)</sup> Don Guglielmo San Clemente.

398. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Erwidert auf sein Schreiben vom 11. August (Nr. 385).* Di questi due benefici vacati per resignatione di quel canonico, che ne haveva cinque incompatibili, et di quel canonicato di Santo Severino vacato ultimamente non si farà  
 5 altro qui in Dataria sin tanto che V. S. scriverà, come si possano ben collocare, et per veder, se tra tanto V. S. haverà trovato il verso di comporre quella differenza tra il senato et capitolo.

August 24/  
Sept. 3

Si darà speditione à l'indulto per il senato sempre che l'agente d'esso senato lo solicherà, che così io gli disse hieri et esso ne rimase  
 10 satisfattissimo.

August 23/  
Sept. 2

Si farà che monsignor Lancilotto, giudice in quella causa fra l'Heldia et il dottor Steinvichio, sopraseda, poiche V. S. giudica esser così necessario. Ma Nostro Signore pensava che lei dovesse accomodarla, poiche la donna non pretendeva altro che ritrattatione, et il  
 15 dottore afferma non l'haver mai detto.

L'altro memoriale raccomandato à V. S. dal sudetto senato sopra quel canonicato Sanctae Mariae in Capitolio s'è dato a monsignor datario, accio li pigli qualche provisione, come hà detto che farà.

Quanto al decreto fatto da V. S. in favor del decano di Aquisgrand  
 20 si ordinerà à monsignor Ferratino, che ha la signatira<sup>1)</sup>, che non passi cosa alcuna in contrario. *Rom 1583 August 24/September 3.*

Germ. vol. 12 fol. 242. — *Concept.*

399. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Kölnische Nuntiatur. Gefährlichkeit der Reise. Nancy 1583 August 24/September 3.*

August 24/  
Sept. 3

25 Germ. vol. 105 fol. 551. — *Original.*

Oltre quello ch'io scrissi à V. S. Ill<sup>ma</sup> di Liegi sopra'l mandare un nuncio per la Germania inferiore, ho poi havuto aneho il parere del padre provinciale de'Giesuiti in Fiandra, che sarà qui alligato<sup>1)</sup>, al quale io potrei aggiungere anchora molti capi di non poca importanza, ma gli tralascio, si per essere di camino, come perchè non lo  
 30 stimo necessario, onde tanto maggiormente supplico à V. S. Ill<sup>ma</sup> et per suo mezzo à N. S<sup>re</sup>, che si degni riguardare alle miserie e necessità di quei paesi al honor di Dio, et al'authorità di codesta Santa Sede, la quale per mio giudicio (e Dio voglia ch'io non sia profeta in questo)  
 35 fra pochi anni si andarà perdendo non solo nei Paesi-Bassi, anchor-

<sup>1)</sup> Die Signatura Gratiae ist gemeint.

<sup>2)</sup> Liegt nicht bei. Provincial von Flandern war damals P. Balduinus ab Angelo (vgl. Unkel I. c. S. 728).

August 24/  
Sept. 3 chè siano recuperati da S. M<sup>ta</sup> Catholica, ma nella città e diocesi di Liegi et di Colonia anchora.

Siamo venuti à Nansi sani e salvi, anchorche non abbiamo potuto schivare i soldati del conte Carlo Mansfeld, che sono già passa l'anno ammutinati e vanno facendo molti mali nei confini di Luzemburg et di Lorena; però la contessa di Arimberg ci sollevò assai à mandarci ad invitare ad un suo castello in tempo che stavamo assai dubbiosi del camino et farei accompagnare con gente à cavallo et à piedi, ond' ella è beu meritevole della buona gratia di S. S<sup>ta</sup> et d'un Agnus Dei, ch'ella mi ha richiesto con grandissima istanza, simile à quello che le diede già Nostro Signore, quando la fù à Roma. —

August 27/  
Sept. 6 400. *Cesare dell' Arena an den Cardinal von Como.* Il signor Curtio consigliero, che tornò di Colonia ultimamente, è mandato adesso à Sassonia et Brandenburg, et partirà questa settimana, per trattare del convento, del quale interrogando io il signor cancellario disse non poter dir cosa alcuna. Dimandai che mi dicesse almeno, se sperava che presto fusse per andare inanzi. Rispose che a voler mettere sotto quel capello — et si levò il capello di capo — venti teste, che era difficultà; di maniera che ho compreso, che questo convento sarà dei deputati dell'imperio, che sono 22: 6 elettori, 12 principi (6 ecclesiastici et 6 secolari), 2 per le città franche et 2 per i conti ed i prelati. Vogliono alcuni che si debba trattare in esso anchora i capi della dieta, che non furono trattati in Augusta<sup>1</sup>). —

Si trova qui un commissario del serenissimo arciduca Ferdinando, quale insta di nuovo a Sua Maestà, perche pigli sopra di se l'impresa di Colonia, et Sua Altezza si offerisce andare in persona con le sue genti, purchè si provveda di danari. Ma, per quanto intendo, Sua Maestà non vuol farne altro. Dicono che Sua Altezza si mova con sperauza di haver Monastero o Liege per l'ill<sup>mo</sup> cardinale, suo figliolo. *Wien 1583 August 27/September 6.*

Germ. vol. 105 fol. 553. — *Original.*

August 31/  
Sept. 10 401. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Wiederholter Auftrag des Königs Philipp an den Prinzen von Parma, Ernst von Bayern zu unterstützen. Unzufriedenheit des Madrider Hofes mit*

<sup>1</sup>) Vgl. oben S. 674 Anm. Ueber den Rothenburger Tag (April 1584, vgl. Häberlin l. c. XIII, 443; Bezold l. c. II, Nr. 269 ff.) und die zu demselben führenden Verhandlungen enthält das Wiener Archiv (Reichshofratsakten, Decisa C 17 und Reichstagsakten 60a) Correspondenzen. Vgl. auch Theiner III, 492, 494.

*Bonomis Vorgehen gegen die Kölner Domherren. Madrid 1583 August 31/ September 10.* August 31/ Sept. 10

Spagna vol. 28 fol. 363. — *Original.*

Alli 7. del presente vicino alla notte Don Giovanni Idiaquez mi  
5 mandò un plico di V. S. Ill<sup>ma</sup> con le due ultime sue delli 15. del  
passato<sup>1)</sup>. Il giorno seguente hebbi audienza da Sua Maestà e di novò  
li rappresentai il pericolo grande, nel quale si trova l'arcivescovo di  
Colonia, se non è aiutato gagliardamente, et il danno notabile, che  
succederà à tutta la christianità, particolarmente alla Maestà Sua nelle  
10 cose di Fiandra, in evento che il Truchses resti superiore. Sua Maestà  
ne mostrò molto dispiacere, e mi parve che non fosse avisata del mal  
stato, in che si trovano le cose di là, e promise di rinovar con questo  
corriero l'ordine dato al principe di Parma, se ben dubito che sarà  
con le limitationi, ch'io scrissi ultimamente. Quà non è piaciuto molto  
15 che monsignor di Vercelli habbi privato alcuni canonici delli loro  
canonicati, parendo che dovesse bastar' per hora l'haverli rimossi dalla  
elettione e dissimular il resto sino à tempo più quieto, per non  
constringerli à mostrarsi apertamente inimici dell'arcivescovo.

402. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Antwort auf* Sept. 7/17  
20 *seinen Bericht aus Brühl vom 16. August (Nr. 388).* Quanto à la guerra  
di Colonia et al duca di Cleves, che si sia così presto ritirato, il suo  
strattagemma di richieder le artiglierie et scriver à l'apostata è stato  
molto brutto et molto dannoso et ha mostrato di tener poco conto del  
suo nipote et de la buona causa de' catholici. È stato et è tuttavia  
25 qui il baron Guidobono<sup>2)</sup>, mandato dal duca di Baviera à dar conto  
del mal termine, in che si trovano le cose di quella chiesa et de  
l'eletto, se non è aiutato da dovero. Onde Sua Santità è risoluta di  
non mancargli, come scriverò piu à pieno, quando sarà fatta la total  
deliberatione.

30 Al figliuolo del cancelliero di Treveri si farà la gratia di quella  
prepositura Sanetae Gertrudis<sup>3)</sup>, anchorche il memoriale stia altrimenti di  
quel che V. S. scrive.

Si darà memoriale et commissione à monsignor Ferratino, che non  
passi appellatione alcuna del Midendorpio.

35 Se ci sarà luogo nel Collegio Germanico, si darà volentieri à quel  
Vincelausus, raccomandato dal conte d'Arimberg et da monsignor

<sup>1)</sup> *Vgl. oben Nr. 387.*

<sup>2)</sup> *Der bayrische Kämmerer Guidobono Freiherr zu Liechtenberg.*

<sup>3)</sup> *S. Gertruden in Augsburg.*

Sept. 7/17 eletto, ma bisognerà prima parlarne al padre rettore, et poi se ne darà la resolutione.

Monsignor Lancilotto non farà altro in quella causa di Colonia, et V. S. hà fatto bene di rimediare, che la remissoria si sospenda.

Nostro Signore si contenta de l'estrattione de le reliquie et però libera V. S. et ogni altro, che ci habbi havuta parte, da ogni pericolo di censure. *Rom 1583 September 7/17.*

Germ. vol. 12 fol. 244. — *Concept.*

Sept. 8/18 403. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Ankunft in München. Plan für die Weiterreise nach Wien. Nachrichten aus Köln. 10 Johannes Barvitius. München 1583 September 8/18.*

Germ. vol. 105 fol. 560. — *Original.*

Hoggi, ch'è il 30. giorno da che mi partei da Brula, son giunto à Monaco con la Dio gratia à salvamento, se ben, dopo la partita di Salmesvil<sup>1)</sup>, mi convenne passare per la giurisdittione dei Truchsii per sette hore continue di camino, dai confini dei quali, ancorchè siano catholici<sup>2)</sup>, io mi sarei però guardato volentieri, se l'havessi potuto fare senza grande incommodo del viaggio.

Hora trovandomi qui lettere di monsignor Cesare, che l'imperatore in breve stava per partire di Vienna per Praga (il che mi pare sia quello a punto ch'io andavo cercando, di non star troppo fermo, perchè non divenga talhor ocioso) havea pensato di andarmene subito e con diligenza alla volta della corte, per trovare in ogni modo S. M<sup>ta</sup> avanti che partisse di Vienna, e farla rissolvere in materia del calendario prima che fussimo al principio del mese d'Ottobre prossimo; però l'avisò, che ho poi ricevuto questa sera dal medemo monsignor Cesare, cioè che già la resolutione tanto desiderata di questo benedetto calendario è stabilita e publicata<sup>3)</sup>, et che la partita di S. M<sup>ta</sup> è differita per parecchi giorni, mi farà dimorare qui dimane e l'altro per havere la risposta, quale ho scritto all'ill<sup>mo</sup> cardinale d'Austria che havrei aspettata qui à Monaco, sopra quei 2000 seudi della sua provisione<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> *Kloster Salmansweiler (Salem).*

<sup>2)</sup> *Der Bruder des Gebhard Truchsess, Christoph, und sein Vetter Jacob, drückten dem Papsst schriftlich ihr Bedauern über Gebhards Abfall von der katholischen Kirche aus (Theiner III, 390f., 727).*

<sup>3)</sup> *Ein Exemplar der in Folge kaiserlichen Befehls vom 31. August gedruckten Anleitung zum brauch des verneuten Calenders, welcher auf der Röm. Kay. Mt. bevelch auf ditz 1583. jar im Octobri angestellt wird, Germ. vol. 105 fol. 576. Vgl. übrigens Kaltenbrunner in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie, 87 S. 514 ff.*

<sup>4)</sup> *Vgl. oben S. 643.*

E tanto più lo devo fare, perchè, sendo venuto questa sera un corriero di Colonia dal novo eletto con molte zifre, questo bon duca desidera di comunicar meco ogni cosa et sentir il mio parere. Sept. 8/18

Quello che vi sarà di novo degno da scrivere à V. S. Ill<sup>ma</sup> sarà disteso nel qui aggiunto foglio<sup>1)</sup>, il che procurarò di fare tanto più diligentemente, quanto più dubito che di qua avanti le nove di Colonia verranno costà molto lente e forse stroppiate, per l'assenza del bon Barvitio, il quale non potendo fermarsi più longamente à Colonia senza pericolo manifesto della vita, l'ho condotto meco fin à Monaco, e non so anchora, che rissoluzione si pigliarà, se ben inclina di andare à Dola in Borgogna per finire ivi i suoi studi, gia molti anni sono per le revolutioni della Fiandra e di Colonia intermessi, et insieme farsi più padrone della lingua francese, il che puotrà facilmente fare fra

<sup>1)</sup> *Diese Beilage befindet sich Germ. vol. 105 fol. 415. Sie enthält 1) einen Auszug eines Schreibens des Herzogs Ferdinand von Bayern: Il signor duca Ferdinando è arrivato à Brula per la via di Lorena à salvamento; scrive di haver trovato le cose della guerra in tanta confusione che non ardisce di pigliare l'impresa sopra di se. Che il conte Salentino et il conte d'Arimerberga non sono d'accordio, et è poca obedientia nei soldati. Che non ha trovato in somma piu di 4000 huomini fra cavalli e pedoni, et il Casimiro al incontro è venuto et ha condotto seco da 12000 soldati, parte à piedi et parte à cavallo. Che il principe di Parma ha ben detto di mandare ajuto conveniente, ma fin qui ha fatto nulla o poco. Dimanda che il signor duca Wilhelmo mandi quanto prima i 4000 fanti che gia s'era offerto di mandare questi mesi passati, con pagargli per quattro mesi; ma S. A. sta in gran dubbio, se gli deve mandar ò no, poiche, anchorche si mandino con grandissima diligenza, non possono essere à Colonia in meno spacio che di cinquanta giorni ò quaranta almeno, al qual tempo dovrà essere senza dubbio finita la guerra ò almeno in stato tale che potranno giovar poco questi 4000 soldati. Onde sta rissoluto di mandare cinquanta mila fiorini, oltre tanti altri che n'ha mandati, et poi pensa di non ci far altro, poiche non puo far piu, anchorche volesse, non havendo potuto trovar danari ad interesse, anchorche habbia voluto impegnare parte de suoi stati (vgl. dazu Bezold l. c. II, S. 163 Anm. 2).*

*2) Ein Schreiben des Kölner Domherrn Dr. Winkel d. d. Köln 1583 August 30: Brulam cum rediissem, post horam me insecutus est Isenburgicus ad horam vespertinam quasi sextam, hostem adesse nuncians, et, ad dimidiam horam cum reverendissimo colloquio habito, se ad castra recepit. Ego in castris plurima vidi et audivi a fide dignis, et quasi adiurata fide à Joanne Klot, capitaneo et consiliario bellico conteraneo, quae me ita conturbarunt, ut duabus integris septimanis in animi stuporem et imbecillitatem inciderim et tanquam amens obambulem. Apud duces est aemulatio, ad rem praeclaram instituendam et agendam parum consilii et animi. Miles inobediens et mandato non audiens contemnit capitaneos et ipsos duces, praedonem non aliter quam ipse hostis agens, depopulatur agrum et sacrilegium agit et omnia damna, quae hostis infert, nisi quod ab incendio abstinet. Joannes Casimirus comes Palatinus cum suis nudis neque praeparatis militaribus copiis, quarum tamen non tot sunt ut ferebatur, advenit et iam Bonnae commoratur, ipsius autem milites in altera Rheni ripa facile caedi possent, antequam lustrentur et armentur. Hisc nostris animis bonisque consiliis ita nostri in castris sese munitionibus cinxerunt, ut eis ab hoste*

Sept. 8/18

un anno o duoi, et puotrà poi essere più atto à servire alle cose della religione catholica et di Germania, si perchè ne tiene gran cognitione, come perchè ha molt' amicitia et intelligenza con gl'intimi consiglieri di quasi tutti i principi catholici<sup>1</sup>). Hora con questa occasione devo per iscarico della coscienza mia ricordar di nuovo à V. S. Ill<sup>ma</sup>, et per suo mezzo à N. S<sup>re</sup>, ch'egli saria ben degno di qualche mercede, havendo lui ragionevolmente meritato più di tutti nel negocio Coloniense, poichè, quanto si seppe à Roma et alla corte dell'imperatore et qui dal signor duca di Baviera et da molti altri principi dell'apostasia del Truchses et dei pericoli di Colonia, si può dire che non si sapesse da 5  
altra parte che dalle sue lettere. La remuneratione conveniente, per mio giuditio, sarebbe d'un cavaglierato Pio<sup>2</sup>), che valesse 500 scudi incirca, ma quando ciò paia troppo à S. B<sup>ae</sup>, si gli potriano donare almeno trecento scudi, quali à me pare che si habbia molto ben guadagnati, et so che il padre Oliverio, che lo ricondusse l'anno passato 15

nihil damni inferri possit. Heri Casimirus cum centum equitibus et aliquibus pedestribus copiis Bonna in Gutzberch [d. i. Godesberg] profectus, ut locum videret, castra autem sua aute Bonnam eo versus figere atque munire sese statuit. Cives Colonienses insolentes penitus et seditiosi sunt, populares Casimiro favent, magnumque periculum et ingens timor est propter extraneos, qui in inferiori Germania seditionis anthores fuerunt, qui in dies magis magisque huc ad civitatem, magistratu stertente vel etiam connivente, veniunt. Dominus Salentinus belli princeps spargit, quod hostem sacculo et 20 nummis caedere velit. Faxit Deus, ut manibus efficiat, pecuniis enim non abundamus. Archiepiscopus autem, dominus meus clementissimus, uti heri ab eo verissime et profundissime intelleximus in specie, lucensque (ad decimum quartum nimirum Augusti diem exclusive) 296237 florenos Brabantiae huic bello applicavit et exposuit. Atque ita, nisi extranei principes, atque imprimis summus pontifex, ecclesiastici et seculares 25 electores principes, auxilia pecuniasque suppeditent, actum de nobis est et, uti timendum est, de vicinis electoribus principibus. Faxit Deus, ut principis electoris nostri et domini frater dux Ferdinandus cum militaribus copiis et belli principibus festinanter adveniat et generalis belli princeps et dominus fiat; melius uti speramus omnia accident, nam uti supra indicavimus apud hos belli gubernatores aemulatio, 30 et simultas etc., et quilibet se ipsam quaerit, magna praeterea inobedientia est inter milites, duces etiam sibi ipsis imperare nequeunt.

Inde nunc Coloniā reversus sum, sed cum civitati appropinquarem omnes portas clansas inveni, longo tempore ingredi non potui, eo quod Bonnenses excursionē facta magno militum numero Tutium se conferre, quod etiam (seditionis in civitate 35 Coloniensi apud tribus excitandae gratia) eodem vespere una cum monasterio totum combusserunt, spectaculum profecto horribile et deplorandum. (Vgl. Isselt l. c. S. 100). —

*Die Beilage fährt fort:* Onde le cose di questa guerra di Colonia sono in tanta necessità che, se Iddi prima et poi S. S<sup>ta</sup> non vi soccorrono à tempo, non si deve quasi aspettar altro, se non che vadano in total ruina, poiche il principe di Parma 40 non è per dar soccorsi de soldati se non sotto conditione che siano pagati, vivendo anchor lui i grandissima necessità de danari.

<sup>1</sup>) Ueber Johannes Parvitiis vgl. das Register.

<sup>2</sup>) Ueber die römischen Cavalierate, die besonders durch Pius IV. vermehrt wurden, vgl. Ranke, Päpste I, 271ff.

à Colonia contro sua voglia<sup>1)</sup>, sarà del medemo parere, havendomi Sua Paternità detto più volte che stimava sopra modo la pietà et la virtù et la diligenza di questo giovine, il quale, riconosciuto in questa maniera, potrà nell'avenire fare de simili e maggiori servitii alla Sede Apostolica secondo l'occasioni. Sept. 8/18

404. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi.* Dopo la partita di V. S. da Colonia ho ricevute le sue da Brul et da Liege, con le quali ultime s'è inteso il ragionamento che V. S. hebbe co'l signor duca di Cleves, ch'è stato di tanto maggiore satisfatione à Nostro Signore, quanto che erano qui molto invalse le male nuove che Sua Eccellenza si fusse etiam declarata à favore de l'apostata et di Casimiro. Dio nostro signore sia di tutto ringratiato, maxime che ancora per via d'Augusta per lettere di 10. di questo tenemo altre nuove di gran satisfatione circa il poco modo che havea Casimiro di pagar le genti et la confusione che percio era tra loro. Hora se il signor duca di Cleves non aspettava se non di haver esempio d'altri, che dessero aiuto a nonsignor eletto di Colonia, potrà ben presto intendere che Nostro Signore, essendo stato qui questa settimana il barone Guidobuono da parte del duca di Baviera à dimandar'aiuto, gli ha dato in un colpo solo 60 000 fiorini contantissimi, li quali si sono rimessi à farseli pagare in Augusta, di modo che, aggiunti questi à gli altri 30000 che già haveano havuti, Sua Santità ha dato sin'hora fiorini 90000, che doverà esser esempio et sprone molto efficace à chi haverà punto divoglia di sovvenire à questa santa guerra<sup>2)</sup>. Veda V. S., se questi sono 10000 fiorini il mese, come lei scrisse già di Colonia che Sua Santità haveria potuto dare. Potrà V. S. dirlo à Sua Maestà, acciò conosca almeno, quanto offenda Dio a non aiutar quella chiesa, se non può con altro, con l'auttorità et co'l negotio. Sept. 14/24  
Aug. 31/  
Sept. 10

La lista de la dispositione delli beneficii che V. S. manda con le lettere di Liege si haverà in consideratione, et si dirà poi piu commodamente la risoluzione di Sua Santità. Et similmente del nuntio per Fiandra. *Rom 1583 September 14/24.*

Germ. vol. 12 fol. 246. — *Concept.*

405. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Legationsgehalt des Cardinals Andreas von Oesterreich. Uebertragung der Propstei am* Sept. 15/25

<sup>1)</sup> Oben S. 321, 323.

<sup>2)</sup> Am 8/18. October sprach Herzog Wilhelm dem Cardinal von Como den Dank für seine Vermittlung aus. Er fügte hinzu, dass die Subsidien auch jetzt noch nicht genügen und dass er bald mit neuen Bitten werde kommen müssen (Orig. Germ. vol. 79 fol. 109).



Sept. 15/25 *Dom zu Köln auf Herzog Philipp von Bayern. Absicht des Kaisers einen Fürstentag in der Kölner Angelegenheit zu berufen. Johann Casimir. Die abgesetzten Kölner Domherren. Subsidien für Ernst von Bayern. Linz*<sup>1)</sup> 1583 September 15/25.

Germ. vol. 105 fol. 566. — *Original.*

5

Io mi fermai per tutto'l 21. in Monaco si per aspettare la risposta, ch'io scrissi, da monsignor ill<sup>mo</sup> d'Austria, come anco perchè la nave, che si fabricava di novo per non ve n'esser di fatto à proposito, non poteva così presto essere finita. Però non havendomi il sudetto cardinale scrittomi altro, et facendomi grande instanzi i Welzeri, perchè si le-  
vassero quei 2000 scudi che restavano in mani loro, per poter saldare i conti col signor Bernardo Olgiati, io gli ho fatti riscuotere et avvisatone S. S. Ill<sup>ma</sup>, offerendogli à rimetterglieli dove comanderà subito ch'io sia avisato della sua volontà.

Hor saria bella [cosa] che, non havendole io dato i 4000 scudi, 15 com'ella ricercava, non volesse poi anch'i 2000, il che però non posso credere, ma forse vorrà aspettare qualche risposta più certa da monsignore Sporeno; se ben io le ho scritto apertamente che N. S<sup>re</sup> havea di già ordinato, che gli altri 2000 scudi si pagassero all'eletto di Colonia. Son ben quasi certo per conietture e relazioni non leggere, 20 ch'ella et l'arciduca insieme rimangono poco sodisfatti di me; però io mi consolo che in coscienza mia non so d'haver lor data alcuna giusta causa.

Prima ch'io mi partissi di Colonia, havendo più volte trattato con l'eletto di quelle prepositure vacanti, già che il Sassone non si curava 25 di haverne alcuna, venimmo in resolutione che fosse bene dame una al figlio del signor duca Wilelmo, applicando però i frutti dell'una et dell'altra per duoi o tre anni ad uso della guerra; così quando sono stato in Monaco, mostrando Sua Altezza d'haver cara tal provisione, in virtù del breve, ch'io tengo da poter conferire quei beneficii degli  
heretici privati, la ho conferita al medesimo figlio, che tiene anco il vescovato di Ratisbona, et se bene per l'età, poichè è minore di 14 et ancho di 10 anni<sup>1)</sup>, si poteva dubitare ch'io non potessi fare tal collatione, considerando nondimeno che N. S<sup>re</sup> l'havria in ogni modo approbata et che il concilio di Trento non è ancho publicato à Colonia, 35 oltre che si dava qualche sodisfattione al povero signor duca, che stava malissime contento delle cose di Colonia, alle quale, come scrissi con

<sup>1)</sup> Di nave nel Danubio presso à Linz.

<sup>2)</sup> *Herzog Philipp von Bayern war im J. 1576 geboren. Bischof von Regensburg war er seit 1579 (vgl. zur Sache Ennen l. c. V, 111).*

40

le passate mie, non poteva più soccorrere di danari, havendovi mandato già cento e cinquanta mila fiorini, la ho fatta secondo che V. S. Ill<sup>ma</sup> vedrà nella qui allegata copia<sup>1)</sup>. Di che Sua Altezza è rimasa talmente sodisfatta che ha voluto mostrare segno di ricognitione verso li miei, poichè sà (et mi lo disse chiaro) essere frustatorio il volere usare simili termini meco, con pregar N. S<sup>ro</sup> et V. S. Ill<sup>ma</sup>, che si metta non so che pensione sopra detta prepositura per alcuni de' miei, che hanno faticato in quelle cose di Colonia, si come credo Sua Altezza scriverà à V. S. Ill<sup>ma</sup> con le prime; al che se ben io mi resi alquanto difficile da principio, mi acquetai nondimeno, poichè non usciva alcuna cosa della borsa di Sua Altezza et si sovveniva insieme à poveri servitori et in specie à monsignor Granucci<sup>2)</sup>, per il quale havevo tante volte supplicato V. S. Ill<sup>ma</sup>.

Restarebbe hora che N. S<sup>ro</sup> confermasse tal provisione con un breve particolare, sanando ogni sorte di difetto, che vi potesse essere intravenuto si per l'età, come ancho per tenere il figliolo in persona sua non solo il vescovato sudetto, ma anchora un canonicato in Maganza. Et perchè questa collatione si deve tener segreta per hora, si per applicare i frutti, come ho di sopra detto, al uso della guerra, come per non dar al presente maggiore occasione di querele contra la casa di Baviera, per questo saria bene che V. S. Ill<sup>ma</sup>, fatto spedire il breve costì con segretezza, lo inviasse à me stesso. Un'altro breve poi s'havria da spedire anchora, col quale N. S<sup>ro</sup> applicasse l'entrate dell'una et dell'altra prepositura, si della chiesa collegiata di S. Gerione come della metropolitana, et si puotria mandare dirittamente al' eletto over à me anchora, come parerà meglio à V. S. Ill<sup>ma</sup>, che forse lo manderò più sicuramente io à Colonia che non si farà di Roma.

Il medesimo duca di Baviera mi disse che l'imperatore gli haveva scritto e chiesto consiglio di far un convento dei principi d'imperio il seguente mese<sup>3)</sup>, nel quale non si havesse da trattar altro che dei modi di metter giu l'armi à Colonia; il che facendosi, non vedo che possa aspettarsi altro essito che di dar qualche pensione al Truchses, perche lasci il nuovo eletto in pace; la quale rissoluzione però non pare che possa essere buona, specialmente hora, dopo che si sono fatte

<sup>1)</sup> *Liegt nicht vor.*

<sup>2)</sup> *Der apostolische Protonotar und juristische Beirath des Nuntius Dr. Paulus Granutius (s. oben S. 369, 383).*

<sup>3)</sup> *Vgl. über diese Absicht oben S. 688 Anm. 1. Am 14. September hatte auch Hz. Wilhelm von Bayern dem Papst darüber berichtet (Theiner III, 401).*

Sept. 15/25 tante e tante spese, oltre che adesso, che al apostata parerà d'haver acquistata qualche riputatione per lo felice successo della guerra, non si contenterà di mediocre somma<sup>1)</sup>.

Mi è capitato alle mani un manifesto assai pestifero del Casimiro, il quale hora faccio trasferire in latino<sup>2)</sup>; et perchè può far di gran male in Germania con tante buggie che afferma in fatti et circa le istorie contra i sommi pontifici, per ciò mi è parso di mettere in consideratione à S. B<sup>no</sup>, se fusse bene fargli rispondere in germanico et in latino, per la quale impresa giudicarei molto atto il dottor Edero<sup>3)</sup>. Ben è vero che bisogneria ricordarsi di porgergli qualche soccorso, non 10 avendo il povero dottore onde sostentarsi.

Perchè ho inteso che il Middendorpio non fà conto di ubbidire alla mia sentenza, e forse disegnerà di ricorrere à Roma per qualche favore straordinario, per questo ho voluto mandare à V. S. Ill<sup>ma</sup> questa poca instruzione de fatti suoi<sup>4)</sup>, la quale creda ch'è più tosto moderata 15 che eccessiva, essendo lui astutissimo et vitiosissimo. De gli altri, che si son privati, non è da temere che ricorrano così facilmente à Roma, ma si ben all'imperatore et ai principi protestanti, et specialmente se si facesse dieta imperiale, stando le cose come stanno; però il punto principale batterà hora et sempre nella causa di Gebardo, dal successo 20 della quale le altre minori anchora saranno regolate.

V. S. Ill<sup>ma</sup> non si meraviglierà, se non ho mandato sin qui la ricevuta dei dieci mila scudi ultimamente donati al eletto, poichè non avendo potuto ancho intendere che fussero pagati gli ultimi quattro mila, de quali rimandai le lettere di cambio à V. S. Ill<sup>ma</sup>, ne meno i 25 primi 4000 ch'ella mi scrisse, si sariano pagati costì; essendosi anzi

<sup>1)</sup> Die Antwortschreiben der Kreisobersten auf das oben S. 674 Anm. 1 erwähnte Ersuchen des Kaisers vom 5. September beruhen in Wien, Erzstift Köln 312 (Orig.). Kf. August von Sachsen (Sept. 15) bedauert die Weiterungen in der Kölner Sache, glaubt aber, die Stände seines Kreises würden nicht zum Eingreifen zu bewegen sein, bevorab weil ir vil in den gedanken stehen, das zu der unruhe uf dem andern theil der anfang gemacht und das man dahero auf diesem theil in terminis defensivis sei. Herzog Wilhelm von Jülich schrieb (Sept. 16), sein Kreis werde sich neutral halten, der Kaiser möge auf Mittel zur Herstellung des Friedens sinnen. Herzog Wilhelm von Bayern (Sept. 25) erbot sich zu Hülfeleistung. Herzog Adolf von Schleswig-Holstein (Sept. 24) und Herzog Ludwig von Württemberg (Oct. 24) gaben eine verlausulirte, Kurfürst 35 Ludwig von der Pfalz (Sept. 30) eine ablehnende Antwort.

<sup>2)</sup> Bezieht sich auf das bekannte im September 1583 erschienene Ausschreiben Johann Casimirs, gedruckt zu Neustadt an der Hardt.

<sup>3)</sup> Der bekannte Theologe Reichshofrath Georg Eder.

<sup>4)</sup> Diese Information wurde, wie sich aus Nr. 407 (d. d. September 18/28) ergibt, 40 nicht mitgeschickt. Bonomi sandte sie erst am 24. September/4. October (Germ. vol. 105 fol. 577), sie ist anscheinend verloren.

doluto il Cassino meco et con l'eletto, che non si fusse sodisfatto in Sept. 15/25 capo ai due mesi, onde valeva farsegli rimettere per cambii e ricambii conforme all'obbligo, non ho saputo come ricercare la ricevuta, finchè il pagamento non fusse certo.

5 406. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna. Unzulänglichkeit* Sept. 17/27  
*der bisher von K. Philipp II. zu Gunsten Ernsts von Bayern unter-*  
*nommenen Schritte. Neue Subsidiën des Papstes. Sendung des Bischofs*  
*Philippus Sega von Piacenza als ausserordentlichen Nuntius an den König*  
*Philipp. Rom 1583 September 17/27.*

10 Spagna vol. 30 fol. 373. — *Concept.*

L'ordine, che V. S. scrive haver dato Sua Maestà ultimamente al principe di Parma per le cose di Colonia, è così limitato che pare che se ne possa aspettar poco frutto. Forse Sua Maestà non preme più che tanto in questo negotio così importante, persuadendosi, come V. S. accenna, che ne il bisogno del arcivescovo ne le forze del apostata siano sì grandi, come sono in effetto. Ma piacesse à Dio che fusse altrimenti. Sua Santità ancora è ita sin' hora ritenuta in allargar molto la mano, havendo voluto esser prima ben certificata de la verità. Ma hora, oltre molti altri riscontri, per la relatione del Minutio, che giunse alcuni di sono, se n'è chiarita affatto, oltre che il signor duca di Baviera ha mandato quà ultimamente un suo barone<sup>1)</sup> à dar particolar conto à Sua Santità del manifesto pericolo del fratello et della chiesa, et à supplicarla di aiuto. Onde Sua Santità non ha voluto aspettar più oltre et così lo ha rimandato con 60000 fiorini in contanti, che con li primi che furono mandati per questo conto son' hora 90000 fiorini, qual somma V. S. può per se stessa considerare quanto sia notabile, rispetto à li tenui entrate di Sua Santità<sup>2)</sup>. Et se Sua Beatitudine, che non ha altro interesse in questo negotio se non quel de la religione, fa tanto, ognun può giudicare quel che doveria far Sua Maestà, essendo

30 <sup>1)</sup> *Guidobono, vgl. oben S. 689.*

<sup>2)</sup> *Ueber die damaligen Finanzverhältnisse der päpstlichen Regierung enthält eine Chiffre des Cardinals von Como an demselben Nuntius vom 14/24. October (Spagna vol. 30 fol. 390) folgende Angaben: Il povero erario di Sua Santità è tanto esauato per le spese ordinarie d'Avignone, per li ajuti che si danno à l'imperatore non ancora finiti di pagare, per il soccorso mandato à Colonia et per li soldati fatti qui ultimamente per la guardia di questo stato, che certo Sua Santità non potrebbe senza gran sua ruina esoner un soldo (vgl. übrigens Brosch, Gesch. des Kirchenstaats I, 259ff.). Ueber die dem K. Rudolf von Seiten des Papstes geleisteten Geldunterstützungen (vgl. vorläufig oben S. 353) werden nähere Angaben bei Gelegenheit der Veröffentlichung der Nuntiaturlberichte vom kaiserlichen Hof gemacht werden können.*

Sept. 17/27 l'arcivescovo suo nipote et trattandosi tanto al ingrosso del particular interesse di Sua Maestà per la vicinità di Fiandra, et di tutta la sua serenissima casa per le cose del imperio, oltre il medesimo rispetto de la religione, à la qual come principe cattolico non è Sua Maestà manco obligata di Sua Santità. E da credere che questo essemio di Sua Beatudine sia non solo per certificar Sua Maestà, che il pericolo et bisogno è pur troppo vero, ma anco per moverla à far per la sua parte quel che si richiede à la gran pietà et zelo suo. Però V.S. non mancherà di darne conto à Sua Maestà, rinovando gli officii in quel più efficace modo che a lei parerà convenirsi, se ben spero che al tempo che giongerà questa lettera, sarà arrivato ancora il vescovo di Piacenza<sup>1)</sup>, qual Nostro Signore manda à Sua Maestà per queste et altre occorrenze, che V.S. sa esser sul tavoliere. Et verrà su le galere del principe Doria<sup>2)</sup>.

Sept. 18/28 407. *Der Nuntius Bonomi an den Cardinal von Como. Seine Rückkehr nach Wien. Schilderung der Gefahren der Reise. Wien 1583 September 18/28.*

Germ. vol. 105 fol. 573. — *Original.*

Sept. 15/25 Serissi domenica di nave, dissegnando di lasciar le lettere alla posta in Lintz, ma poichè mi accorsi di poter giungere hier sera à Vienna, donde suol partire la posta questa mane, risolsi di ritenerle, e così le mando à V.S. Ill<sup>ma</sup> con questa, nella quale, dopo haverle detto ch'io son giunto, Dio grazia, à salvamento in corte cesarea, et accusata la ricevuta delle sue di di 6., 13., 20. et 27. d'Agosto et di 3. del presente<sup>3)</sup>, non mi stenderò molto in dirle altro delle cose di qua, lasciando che per questa volta monsignor Cesare sodisfaccia, come havria fatto, s'io non fussi ancho arrivato.

Questq solo non voglio tacere che, se bene hoggi è il 39<sup>mo</sup> giorno, che partimmo di Brnla, onde parerà forse ad alcuno ch'io sia tardato troppo nel viaggio, ardisco nondimeno dire, che parmi con ragione d'haverlo spedito assai presto, havendo dovuto andare à Namur e poi venire per la Lorena con tante circospettioni e con i cocchi, dove stavano le scritture che importavano, e per vie tanto incommode e difficili che, chi non le ha viste e provate, non puotrà crederlo, et

<sup>1)</sup> *Philippus Segae; vgl. oben S. 309.*

<sup>2)</sup> *In einem Schreiben vom 16/26. September (Spagna vol. 30 fol. 376) theilte Como dem Nuntius mit: Vuole S. Stà che V.S. raccomandì à la Maestà Sua il conte Salentino d'Isenburg, già arcivescovo di Colonia, per alcune pretensioni di crediti, che tiene con la Maestà Sua (Salentin war bekanntlich spanischer Pensionär).*

<sup>3)</sup> *Vgl. oben Nr. 382, 394, 398. Die übrigen Erlasse des Cardinals von Como 40 betreffen nicht die kölnische Angelegenheit.*

essendomi poi al fine convenuto fermarmi tre giorni a Monaco. Non Sept. 18/28  
 lasciarò anco di soggiungere che, quando havessi vista necessità del  
 mio presto arrivo à Vienna, havrei potuto mettermi sulla posta scon-  
 osciuto e venirmene con ogni diligenza, il che però non saria stato  
 5 senza manifesto pericolo che la gotta mi assalisse poi finito il camino,  
 et mi rendesse inutile per molti giorni, come fece in Colonia.

Questo sia dunque il corollario del mio viaggio Coloniense, qual  
 se ben non è durato più di otto mesi, mi è parso nondimeno lungo un  
 secolo per tanti e così varii, penosi e dispendiosi accidenti, che mi  
 10 han fatto diventar cannto dieci anni avanti tempo. Il tutto però mi  
 parerà leggiero, quando sappia che S. S<sup>ta</sup> sia restata sodisfatta delle  
 mie attioni, come spero che sarà, risguardando più alla grande, pronta et  
 bona volontà, con la quale io mi sono affaticato di servire, che ad altro.

*Eigenhändige Nachschrift.* Qui ho trovate tante lettere cumulate  
 15 che à pena ho tempo di leggerle, però torno à fare la scusa, se non  
 rispondo alle cinque, ch'io mi trovo di V. S. Ill<sup>ma</sup>, alle quali, se ben  
 havrà presso à poco sodisfatto monsignor Cesare, dovrò pure anch'io  
 rispondere in alcuni particolari.

Devo anco fare scusa, se non si manda con l'altra lettera scritta  
 20 di nave la informatione, che havevo detto di mandare contra il  
 Middendorpio<sup>1)</sup>, perchè havendola ritrovata con qualche errore, è con-  
 venuto farla rescrivere e non la posso havere a tempo di mandarla  
 con quest'ordinario, ch'à fatica si è fatto aspettare due hore per  
 rispetto mio.

25 408. *Auszug aus dem Protokoll des Consistoriums. Bestätigung der Wahl* Sept. 27/  
*Ernsts von Bayern. Rom 1583 September 27/October 7.* Oct. 7

Protokoll des Cardinals von S. Severina<sup>2)</sup>.

Consistorium secretum.

Sanctissimus dominus noster dixit de rebus Coloniensibus, quod  
 30 exercitus electi et hostium sunt vicini et sibi invicem ex adverso con-  
 sistunt, et quod debemus rogare Deum, ut feliciter omnia succedant  
 et faveat catholicis, et quod Sanctitas S<sup>na</sup> fecit, quod potuit etc.,  
 scilicet subministrando pecunias, et misit reverendum patrem dominum  
 episcopum Placentinum ad Philippum regem catholicum, ut adiuvet  
 35 electum Coloniensem et illius ecclesiam copiis et pecuniis. —

Cardinalis Madrutius dixit, se proponere ecclesiam Coloniensem de

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 696 Anm. 3.

<sup>2)</sup> Die übrigen über dieses Consistorium vorliegenden Protokolle sind viel kürzer  
 und erwähnen nichts über die im Cardinalscollegium hervorgetretenen Differenzen.

Sept. 27/  
Oct. 7

mandato Sanctitatis Suae absque processu (cum persona Hernesti ducis Bavariae episcopi Leodiensis, electi in archiepiscopum Coloniensem, sit nota), et breviter aliqua de antiquitate et nobilitate eius ecclesiae et de corporibus trium sanctorum Magorum, quae ibi requiescunt, et de dignitate electoratus, quae illi adiuncta est, et aliis; et gratis propter expensas maximas in hoc bello contra intrusum haereticum et aes alienum, quo gravata est, et cum retentione ecclesiae Leodiensis.

Et omnes fuerunt pro confirmatione electionis et expeditione et pro gratia, sed difficultas fuit super retentione ecclesiae Leodiensis.

Dominus cardinalis Sanctae Crucis et aliqui dixerunt, hanc electionem optatam a Congregatione Germanica, quod is unus offerretur, qui illam ecclesiam ab intrusione et invasione archiepiscopi seu electi privati tueri et defendere posset (quod nos sciebamus omnes, sed non oportet adeo confidere humanis viribus).

Aliqui fuerunt pro retentione simpliciter, alii ad tempus et beneplacitum Sanctitatis Suae, alii post obtentam pacifice ecclesiam ad beneplacitum.

Dominus cardinalis Senouensis<sup>1)</sup> suggestit, ut non sit diutina retentio, nec simpliciter, sed ad certum et breve tempus, alioquin Leodienses excitabunt turbas et volent habere proprium episcopum.<sup>2)</sup>

Cardinalis Sanctae Severinae libere dixit, etsi in causa amici et sui amatissimi se esse pro confirmatione postulationis seu electionis et pro gratia, verum cum decreto, ut, quam primum pacificam possessionem Coloniensis ecclesiae et omnium illius membrorum debellato hoste fuerit assecutus, et Leodiensis et reliquae ecclesiae, quas obtinet, scilicet Frisingensis et Hildesemensis vacare censeantur, praesertim cum Frisingensem ecclesiam ad breve tempus fuerit illi concessio retinere, quando confirmatus fuit in episcopum Leodiensem. Hoc autem dixit, ne unus tot praecipuas in Germania et Belgio ecclesias occupet et detrimentum patiantur.

Sed Sanctissimus respondit, non reperiri facile catholicos, qui illis praesint ecclesiis, et si fiat, posse in manibus haereticorum pervenire.

Cardinalis vero ob reverentiam non replicavit, etsi bene nosset, non defuturos viros catholicos, qui illas ecclesias regere possent et vellent, et non esse facienda mala, ut eveniant bona.

Deinde reliqui dixerunt cum retentione ecclesiae Leodiensis ad tempus seu beneplacitum Sanctitatis Suae, ut cardinalis Albanus, qui quoad gratiam dixit, dignum et justum esse.

<sup>1)</sup> *Nicolaus von Pellève.*

<sup>2)</sup> *Vgl. die Ausführungen Oranos in Nr. 318, 334, 367.*

Et ita expedit confirmationem cum gratia et retentione Leodiensis et aliarum ecclesiarum ad beneplacitum Sanctitatis Suae et Sedis Apostolicae!).

Sept. 27/  
Oct. 7

409. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Hat Nr. 403*  
 5 *erhalten.* Con essa ho havuti gli avvisi comunicati à V. S. dal signor  
 duca di Baviera circa le cose di Colonia, le quali speramo che  
 haveranno poi presa miglior forma, et che ad esso signor duca et à  
 gli altri si sarà molto accresciuto l'animo con la buona somma, che  
 Nostro Signore li hà data ultimamente. Et V. S. hora, che si troverà  
 10 presso l'imperatore, sò che non haverà mancato di mostrar' à Sua  
 Maestà Cesarea quel che se le conviene di fare per obbligo di religione  
 et per ragione di stato, à fine d'ovviar' à così gran confusione et ruina  
 de l'imperio et di tutta Germania. Il Minuccio venne finalmente et  
 subito partì à la volta di Spagna per ordine delli signori Bavari, ma  
 15 Sua Santità haveva mandato prima à la medesima volta il vescovo di  
 Piacenza per far gagliardissimi officii con Sua Maestà catholica in  
 questa causa Coloniense, et certo non si poteva per parte di Sua  
 Santità mandar persona di maggior portata ne che fosse piu grata  
 à quel rè.

Sept. 28/  
Oct. 8

20 Hieri in consistorio fù confermato l'eletto di Colonia con universal  
 consenso, et circa la speditione sarà trattato, come ricerca l'afflito  
 stato di quella chiesa et i meriti suoi et de la casa. *Rom 1583*  
*September 28/October 8.*

Sept. 27/  
Oct. 7.

Germ. vol. 12 fol. 250. — *Concept.*

25 410. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Unzufriedenheit*  
*der kaiserlichen Geschäftsträger in Madrid mit der kriegerischen Lösung*  
*der kölnischen Verwicklung. Madrid 1583 September 30/October 10.*

Sept. 30/  
Oct. 10

Spagna vol. 28 fol. 379. — *Original. Chiffre.*

30 *Er erwartet die Ankunft des ausserordentlichen Nuntius, Bischofs von*  
*Piacenza.* Li ministri del imperatore?) hanno opinione che il detto  
 monsignore habbi da parlare anco de le cose di Colonia, et per quello  
 che io posso penetrare, non gli piace che questo negotio si finisca con  
 l'arme, ma piu presto per via di concordia, et si lasciano intendere  
 che Nostro Signore non dovrebbe mirar solamente à l'interesse del  
 35 nuovo arcivescovo, ma a quello del'imperatore ancora et à la pace

1) Vgl. das Breve von demselben Tage, bei Lacomblet, UB. IV, 588.

2) Kaiserlicher Gesandter in Madrid war von 1572—1606 Graf Hans von Khevenhüller (vgl. Czerwenka, Die Khevenhüller, S. 79 ff.).



Sept. 30/  
Oct. 10 universale di Germania. Io hò risposto à chi me ne hà parlato che qui non si tratta solo dell'interesse de l'arcivescovo ma de la religione cattolica, ne convenire in modo veruno che Sua Santità permetta, non che autorizzi, che si dia parte alcuna al Truxses de l'entrate o beni de la chiesa, essendo cosa di malissimo essemplio per le pretensioni de li altri principi heretici, quali hanno usurpato li beni ecclesiastici. Queste cose passano però secretamente, et io le sò solo per relatione di chi me lo dice con molta confidenza, et io lo farò venire à le orecchie di Sua Maestà de la maniera che mi parerà migliore.

Oct. 5/15 411. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Bonomi. Antwort auf 10 Nr. 405 und 407. Freut sich über seine glückliche Rückkehr nach Wien.* L'informatione contra il Middendorpio è molto necessaria, perche egli hà fatto scriver quà da molti et si raccomanda assai, acciò gli sia usata misericordia. Et però l'aspetto.

S'è havuta la copia de la provisione, che V. S. hà fatta de la 15 prepositura Coloniense in persona del figlio del signor duca di Baviera, circa la quale hò da dirle che, con tutto che Nostro Signore ne avesse gia fatta qui altra dispositione, nondimeno per il gran desiderio di dar tutte le satisfattioni che può al signor duca, hà risoluto che la collatione fatta da V. S. habbia il suo effetto. Et perciò se ne spedirà un breve 20 la settimana seguente per confirmarla et un altro per applicar li frutti secondo che V. S. ricorda, et si mandaranno a quella volta. In tanto V. S. potrà darne aviso ad esso signor duca, acciò sappia la prontezza di Sua Beatitudine in gratificarlo ovunque può.

Fù ordinato il pagamento de li ultimi quattro mila scudi et 25 restituita à quest'effetto la lettera di cambio, che V. S. rimandò, al depositario generale, il quale essendo noi in villa et trovandosi egli in molta strettezza di denari per le continue et grosse spese, che si fanno, non l'haveva anco essequito. Ma io gli hò parlato di novo et spero pure che l'essequirà<sup>1)</sup>. *Villa bei Rom<sup>2)</sup> 1583 October 5/15.* 30

Germ. vol. 12 fol. 252. — *Concept.*

Oct. 14/24 412. *Der ausserordentliche Nuntius Philippus Segu, Bischof von Piacenza, an den Cardinal von Como. Verhandlung mit dem K. Philipp II. und*

<sup>1)</sup> Am 17. December (Germ. vol. 12 fol. 267) theilte Como dem Nuntius mit, dass das Geld nunmehr zur Auszahlung bereit liege (Vgl. oben S. 566). 35

<sup>2)</sup> Es ist wohl an die Villa Mondragone bei Frascati zu denken, die ein Lieblingsaufenthalt Gregors XIII. war.

dem Cardinal Granvella in der kölnischen Angelegenheit<sup>1)</sup>. Madrid 1583 October 14/24

Spagna vol. 28 fol. 391. — *Original-Chiffre.*

a) *Verhandlung am 6/16. October mit K. Philipp II:* Quanto al  
 5 negotio di Colonia narraí puntualmente le ragioni contenute nella  
 instruttione mia, soggiungendo solo che forse non saria fuori di pro-  
 posito il valersi de la occasione de la gente di guerra, che si invia in  
 Fiandra, come nel primo capitolo de li avvisi<sup>2)</sup> si contiene . . . . La  
 sostanza de le risposte fù . . . che si era scritto al principe di Parma  
 10 in Fiandra per haver certe informazioni piu chiare di quei progressi,  
 oltre che se gli era ordinato che soccorresse, dove potesse senza pre-  
 giuditio de le imprese et necessità di Fiandra, et che con gli avvisi  
 del principe si saria havuta nuova consideratione a quei rumori, li quali  
 mostrò la Maestà Sua che gli premessero molto . . . Monsignor nuntio  
 15 [Ludwig Taberna] soggiunse quello che s'intendeva del parere de mi-  
 nistri del imperatore del trattar il negotio di Colonia per concordia<sup>3)</sup>,  
 detestando à Sua Maestà questo parere cou vivo affetto. Rispose Sua  
 Maestà che non ne haveva sin'à quell'hora intesa cosa alcuna, et che  
 era stato bene ad avisarnela, accioche sapesse quel che rispondere  
 20 quando pur gli ne fusse motteggiato. Et detestò tal partito, et perche  
 qui s'intende che l'imperatore non s'intromette in questo negotio in  
 aiuto de l'eletto, come par pur che saria conveniente, monsignor nuntio  
 gagliardamente persuase à Sua Maestà che appresso gli altri officii et  
 ainti saria stato di molta importanza, che la Maestà Sua con lettere et  
 25 voce viva havesse rimostrato à l'imperatore il dispiacer che sente di  
 quei travagli, et quanto convenga à Sua Maestà Cesarea, et per ri-  
 spetto de la religione cattolica et per la quiete di Germania et per gli  
 interessi di casa d'Austria, l'aiutar l'eletto con vivo affetto, si che  
 conoscano il Truxses et il Casimiro, che tiene la difesa di lui per  
 30 causa propria. Et piacque parimente à Sua Maestà questo officio.

In questo istesso senso si parlò à l'imperatrice<sup>3)</sup> nel negotio di  
 Colonia, et se ne hebbero gratissime risposte con dimostrazioni di molto  
 sentimento di quei travagli.

<sup>1)</sup> *An diesen Verhandlungen (die mit dem König fanden im Escorial statt) nahm auch der ständige Nuntius in Madrid, Ludwig Taberna, theil. Er berichtet darüber, im wesentlichen übereinstimmend, am 12/22. und 14/24. October an den Cardinal von Como (Orig. Spagna vol. 28 fol. 381, Chiffre).*

<sup>2)</sup> *Diese Avvisi liegen nicht vor.*

<sup>3)</sup> *Taberna:* Io mi confermo sempre piu ne la opinione che Sua Maestà Cesarea  
 35 l'intenda così, perche quando visitassimo, monsignor di Piacenza et io, il suo am-  
 basciatore [Hans von Klevenhüller, vgl. oben S. 701 Anm. 2] fece venir in proposito  
 questo ragionamento et si scoperse assai chiaro da le parole sue.

<sup>4)</sup> *Kaiserin Maria, Wittve K. Maximilians II.*

Oct. 14/24 *Auch der Cardinal Granvella* si offerse di far buonissimo officio.

Oct. 13/23 *b) Verhandlung am 13/23. October mit dem Cardinal Granvella<sup>1)</sup>.*

Al capo di Colonia rispose che al re preme il caso, che ha fatti officii con l'imperatore et con il principe di Parma, et che l'aiuto non lo darà mai di denari, si perche non può come perche il darli a distribuzione de l'eletto è un buttarli via senza speranza di frutto, et che non approva però che si dia così liberamente da Nostro Signore aiuto pecuniario senza saper precisamente, in che s'impieghi. Che l'aiuto di Sua Maestà sarà de le forze che tiene in Fiandra, quando si possa senza pregiudicio di quelle imprese, soggiungendo che tiene avviso che il Truxes et Casimiro non si potranno tener molto, et che i suoi progressi non saranno permanenti, non havendo gente di guerra ne soldo da trattenerle. Mostrò di esser di parere che, potendosi, il negotio si trattasse di accordo, non però che l'eletto consentisse di dar al Truxes ne pensione ne mobili de la chiesa, ma che il duca di Baviera fusse quello che trattasse, si obbligasse et desse.

Oct. 20/30 413. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Verhandlungen mit dem Cardinal Granvella. Unmöglichkeit, Geldunterstützung des Königs für Ernst von Bayern zu erlangen. Madrid 1583 October 20/30.*  
Spagna vol.28 fol.399. — Original.

Il giorno doppo che partessimo dall'Escuriale monsignor di Piacenza et io, Sua Maestà parti parimente per il bosco di Segovia et è sempre andata girando per quelli luoghi circonvicini con opinion'comune di

<sup>1)</sup> *Der Nuntius Taberna berichtet über diese Verhandlungen folgendes:* Hier (October 13/23) stando il signor cardinale Granvella assai bene, lo visitassimo, e mon-  
signor di Piacenza propose li tre negotii, per li quali Nostro Signore l'ha mandato quà. Quanto a quello di Colonia non li pare, che le cose siano in sì mal termine, come presuponemo noi, non potendo il Casimiro durar'longamente; e disse esser arisato di Germania che non haveva modo da pagar' le sue genti se non per un mese: che il principe di Parma gridava continuamente di non haver gente abastanza ne danari da pagarla, e per questo ogni giorno quelle che haveva se li sbandarano con grandissimo pregiudicio di quell'impresa, massime essendo ritornato con esercito à Cambrai il duca d'Alanson. Io replicai tutto quello seppi per persuadere il contrario circa il bisogno dell'arcivescovo con l'aviso delle lettere di hieri, e particolarmente feci istanza che, non si potendo mandar'gente pagata per adesso, almeno si soccorresse l'arcivescovo di qualche somma di danari, come ha fatto Sua Santità. In questo ancora mostrò che si potesse sperar poco per la necessità, nella quale si trova Sua Maestà, ne li par'bene mandar danari all'arcivescovo per il pericolo che siano spesi male, ma più presto doverseli dar gente pagata. Con tutto cio non mancarò di far'gagliardissimo officio con Sua Maestà nella forma che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi ordina nelle lettere di hieri et insisterò sopra qualche aiuto pecuniario di presente, mentre se li potrà mandar gente.

non dover tornar' a Madrid si presto; perciò mi risolsi di far' con lettere gl'ufficii, che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi ordina con l'ultime sue, parendomi che non patissero dilazione. Et havendomi Don Giovanni Idiaquez scritto che il signor cardinale Granvela mi risponderebbe per parte di Sua Maestà à tutti li particolari delle mie lettere, sono stato hoggi longamente con S. S. Ill<sup>ma</sup>. Oct. 20/30

Oltra quello che esponessimo a bocca, monsignor di Piacenza et io, à Sua Maestà nel negotio di Colonia, rinovai l'officio con una lettera nel modo che V. S. Ill<sup>ma</sup> mi ordina con l'ultima sua delli 26. di Settembre, replicando tutte le ragioni si pubbliche come private, per le quali Sua Maestà è obligata ad aiutar vivamente e presto l'arcivescovo, massime trovandosi in si gran pericolo, come hanno referito il Minutio e quel gentilhuomo del duca di Baviera, e feci finalmente istanza con ogni affetto a me possibile che, se di presente non poteva mandar quella gente pagata, che saria necessaria, almeno aiutasse l'arcivescovo con qualche buona somma di danari, come ha fatto Sua Santità. Il cardinale m'hà risposto che Sua Maestà conosce molto bene l'importanza del negotio et ha ordinato diverse volte al principe di Parma, che ainti l'arcivescovo in tutto quello che può, e lo farà di novo con ogni caldezza. Nel particolare de danari non si risponde cosa alcuna, e mi par'tempo perso il pensare d'haver danari qua ne risposta precisa dell'aiuto, perche sempre Sua Maestà lo rimetterà al principe di Parma et ordinarà che si dia secondo che converrà al stato delle cose e qualità de tempi. Disse anco S. S. Ill<sup>ma</sup> che spera Sua Maestà, non ci sarà hora tanto pericolo per la nova venuta due giorni sono, che il Casimiro era stato sotto dalle genti dell'arcivescovo, la quale piaccia a Dio che sia vera<sup>1)</sup>. Sept. 16/26

Non aviso V. S. Ill<sup>ma</sup> d'un colloquio passato tra li arcivescovi di Magonza et Treveri e due commissarii mandati dal duca di Sassonia e marchese di Brandeburg sopra l'accommodar' le differenze tra l'arcivescovo et il Truchses, persuadendomi che V. S. Ill<sup>ma</sup> sia ragguagliata prima di noi altri di tutti li successi di Germania. Oct. 23/  
Nov. 2

414. *Alexander Trivius<sup>2)</sup> an den Cardinal von Como. Bitte um ein frei gewordenes Canonicat. Abreise Johann Casimirs. Gebhard Truchsess in*

<sup>1)</sup> In einer beigefügten Chiffre berichtet der Nuntius, Granvela disse nel partecipare di Colonia che aiuterebbe il negotio quanto potesse, accio che fusse dato soccorso al nuovo arcivescovo, se ben vedeva molta difficoltà da la banda di Sua Maestà per la carestia del danaro et per la poca gente che si trova in Fiandra, maxime con la nuova venuta del duca di Alanson.

<sup>2)</sup> Der schon oft erwähnte Trivius war bereits im J. 1571 im Gefolge Commendones in Polen, dann 1573ff. als Gehülfe Caspar Groppers in Mitteldeutschland thätig gewesen. Ueber seine litterarische Thätigkeit vgl. Poggiani epistolae ed. Lagomarsini II, Anhang S. XXXIII, Anm. 34 (vgl. unten S. 726).

Oct. 23/  
Nov. 2

*Westfalen. Unruhen in der Stadt Köln. Der Pfarrer Stephan Isaak. Köln 1583 October 23/November 2.*

Colonia vol. 1 fol. 75. — *Original.*

Bei Bonomi hätten, wie es scheine, i lumi maggiori oscurato il minore; trotz der vielen Dienste, die er (Trivius) demselben geleistet, habe derselbe in Folge dessen nachträglich davon Abstand genommen, ihm eine der durch Middendorps Absetzung freierwerdenden Canonicate am Dom oder S. Gereon zu übertragen, und wolle dieselben nunmehr dem Utrechter Dechanten [Johann Bruhesen] und dem Sohn des Jülichschen Raths Fabricius zuwenden. Bittet um das Canonikat am Dom<sup>1)</sup>. Quanto allo stato delle cose publiche, stiamo qui in grandissima ansietà. Speriamo per la subbita partita di Casimiro. Temiamo che non ritorni con forze maggiori, dovendo forse essere cresciuta la potenza sua per la morte dell'elettore suo fratello<sup>2)</sup>, la morte del quale pero non è stato ponto fuori del tempo, havend'egli prima publicat'una schrittura seditiosissima, 15 con la quale chiama i conti della Wederavia ad uno suo convento da farsi à Molhausen, ovvero, se per la contagione in quel luogo non sia commodo, in Erphordia (l'un et l'altro città della Thuringia) per i 28. di Settembre stilo veteri, per consultare se di debba dare soccorso al Truchses, et in che modo. Si dice ch'egli habbia commesso la tutela 20 del figliuolo d'età d'anni otto in circa à Gulielmo landgravio d'Hassia con esclusione del fratello, cosa che, come si spera, potrebbe forse causare qualche garbuglio nel Palatinato à salute nostra. Si sta con grandissima aspettatione dell'esito de la dieta di Francofurt<sup>3)</sup>. Ben' habbiamo per lettere del signor Gropper<sup>4)</sup>, che le cose passino assai 25 bene. Gebhardo leva i tetti di piombo à tutte le chiese di Westphalia et ha comandato sotto pena della vita et confiscatione di beni, che ciascheduno, huomini et donne, debbano consegnare i loro mobili d'oro, d'argento et gioie nel castello di Werl, promettendo che si debba pigliarle in nota et pagarne la valuta ne'tempi mighliori à chi li 30 consegnerà.

Sept. 28/  
Oct. 8.

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 589 Anm. 1. Am 30. November/10. Dezember gab der Cardinal von Como dem Nuntius Bonomi den Auftrag, den Trivius dem Erzbischof Ernst zu empfehlen, perche essendogli si dato, com'intendo, l'indulto, voglia provederli con la prima occasione, che Nostro Signore ne havrà molto piacere (*Germ. vol. 12 fol. 266*). 35

<sup>2)</sup> Kurfürst Ludwig VI. von der Pfalz war am 12/22. October 1583 gestorben. Schon am 5/15. October hatte Johann Casimir sich aus der Bonner Gegend rheinaufwärts begeben.

<sup>3)</sup> Ueber den Frankfurter Deputationstag vgl. Häberlin, l. c. XIII, 389ff; Enea l. c. V, 111f. 40

<sup>4)</sup> Salentin von Isenburg und Dr. Gottfried Gropper waren die Vertreter Ernsts von Bayern auf dem Frankfurter Tag.

Con quanti mezzi il Truchses et i adherenti suoi habbiano tentato di causare qualche sollevatione in questa città, s'havrà senza dubio alla giornata inteso costi. Hora non essendo loro fin' adesso per singolare gratia d'Iddio et intercessione di tanti santi, le sacre reliquie  
 5 de quali riposano qui, riuscito l'intento loro, il demonio finalmente ha messo mano all'ultimo refuggio, et quello, per dir il vero, più pericoloso di nessuno delli passati. Et per condur ciò ad effetto ha voluto elegger per istromento un giudeo mal battezzato et, ch'è peggio, parrocho alla Madonna dell'Indulgenze<sup>1)</sup>. Questo schelerato havendo con  
 10 natural'eloquenza et intelligenza secreta, ch'egli havea con gli heretici, tirato à se un grandissimo seguito di cittadini, et credendo ch'è lui fosse riservata la gloria di quello che d'altri tante volte era stato tentato indarno, si levò finalmente, domeniga passata furono otto giorni, la mascara, cominciando à biasimare l'uso dell'imagini, materia dalla  
 15 quale per tutta l'Alamagna<sup>2)</sup>, Fiandra, Franza, Engelterra s'ha cominciato la mutatione della religione. Non si mancò d'avisarne subito l'eletto, dal quale furono ordinati commissarii, che trattassero col senato d'un motivo di così perniziosa et pericolosa conseguenza. Il senato si mostrò molto pusillanimo, con dire che non si potrebbe vietarli il predicare senza pericolo di sollevatione per il seguito ch'egli s'havea acquistato, ma benchè li fosse proibito il toccare per l'avenire materie controverse. Il prencipe, vedendo la tepidezza del senato, comandò al parrocho sotto pena di privatione di tutti i benefici suoi, à non predicare fin' à tanto che non si fosse purgato canonicamente dell'  
 20 opposizioni, che gli s'haveano da fare. Quest'inhibitione li fu insinuata sabbato passato. Onde credendo egli di poter hora parturire quello, di che tanto tempo era ito preguo, con mostrar'insieme d'ubedir'al prencipe, entrò il giorno seguente, cioè domenica passata, senza cotta ò stola in chiesa, essendo non solamente la chiesa ma anco il sacroto  
 30 pieno di gente. Et senza montar in pergolo disse al popolo, come, per haver la domenica passata detto il vero, con'a tempo suo farebbe conoscer al mondo, li era proibito il predicare et che però ogn'uno sen'andasse à casa et pregass'Iddio per la sua gratia. Naeque subito un grand' bisbiglio, ne mancò molto, ch'ogni cosa non andasse sotto  
 35 sopra, ma pur s'acquietò il romor'alquanto. Hora stiamo con gran paura di quello ch'habbia da succedere domenica che vicne, lasciandosi i heretici intendere di volere che predighi ò che glielo faranno fare per forza.

Oct. 23/  
Nov. 2

Oct. 12/22

Oct. 18/28

Oct. 19/29

<sup>1)</sup> Vgl. für den Abfall des Pfarrers Stephan Isaak (von S. Maria Ablast) von 40 der katholischen Kirche Ennen V, 421ff und Allgemeine deutsche Biographie s. v. Isaak.

<sup>2)</sup> la Magna hat das Schreiben.

Oct. 28/  
Nov. 2

Qui molto si maravighliamo, con qual fondamento monsignor rev<sup>mo</sup> di Vercelli habbia scritto à V. S. Ill<sup>ma</sup> (si com' il signor Minutio con lettere scritte al prencipe et da me lette se ne rallegra con Sua Altezza) di tanta prontezza et liberalità del duca di Cleves con aiutar il prencipe in questa guerra<sup>1)</sup>, non havend'egli mai contribuito pur un solo quattrino, eccetto quattro pezzi d'artiglieria, che nel principio diede in presto. Il che se non fosse fatt'alhora non si farebb'adesso. Veramente se non s'havess'havuto altri aiuti da N. S<sup>re</sup> et dal ser<sup>mo</sup> duca Gulielmo, il principe nostro l'havrebbe fatto molto male.

Oct. 28/  
Nov. 7

415. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Castelli.* Sua Maestà ha fatto dir à Nostro Signore dal'ambasciatore suo, che non è per dar aiuto alcuno al Truchsès, deposto di Colonia, anzi che aiuterà il nuovo eletto, dove potrà, ricordando però che sarebbe bene di far nascere qualche accommodamento tra loro<sup>2)</sup>. Sopra che dice Sua Beatitudine, che a nome suo V. S. debba ringratiar la Maesta Sua de la prima parte, la quale è degna de la bontà et pietà d'nn tanto rè. Ma quanto à la seconda V. S. dirà, che Nostro Signore non ci crede mezo di accommodamento, essendo che con gl'empii et scelerati, com'è quello, non e'è via d'accommodamento, trattandosi di materie ecclesiastiche, che sono troppo gelose et di natura simile à l'honor de le donne, che non si può toccar senza lasciarcì macchia. Et che però la Maestà Sua voglia indrizzar tutti li aiuti et consigli suoi à favorir le parti del nuovo eletto, tanto piu essendo si stretto parente come è del signor duca di Lorena, cognato di Sua Maestà. *Rom 1583 October 28/November 7.*

Francia vol. 16 fol. 322. — *Concept.*Oct. 28/  
Nov. 7

416. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna.* *Der Papst werde niemals eine gütliche Auseinandersetzung mit Gebhard Truchsess billigen.* *Rom 1583 October 28/November 7.*

Spagna vol. 30 fol. 393. — *Concept.*

V. S. non poteva dar ne migliore ne piu conforme risposta à la mente di Nostro Signore di quella che ha dato circa il finir i rumori di Colonia mediante qualche accordo, non essendo Sua Santità per consentir mai, non che per procurar, che si finiscano per quella via, conoscendo che, oltre al rimetterci de la dignità di questa Santa Sede,

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 681, 682.

<sup>2)</sup> Im Sinne eines gütlichen Ausgleichs hatte K. Heinrich III. kurz vorher an den Kaiser und mehrere deutsche Fürsten geschrieben (Bezold I. c. II, Nr. 299).

non lo potria far senza grave offesa di Dio. Et se pur seguisse qualche accordo fra le parti, come per gli avvisi, che si sono havuti ultimamente, pare che se n'havea à trattar in Francfort<sup>1)</sup>, saria tutto senza participatione alcuna, nonche consenso di Sna Beatitudine, et per quanto si potrà non mancheremo di sturbarlo.

Oct. 28/  
Nov. 7

417. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* Il Minutio gionse tre giorni sono, ma sino ad hora non l'ho visto, attendendo a rivestirsi per poter comparire<sup>2)</sup> . . .

Nov. 2/12  
Oct. 31/  
Nov. 10

Mentre volevo firmare la presente è venuto a vedermi il Minutio, al quale hò dato conto di tutti gl'offitii che si sono fatti con Sna Maestà e la speranza che si puo havere d'aiuto. *Madrid 1583 November 2/12.*

Spagna vol. 28 fol. 407. — *Original.*

418. *Alexander Trivius an den Cardinal von Como. Kriegereignisse. Abreise des Johann Casimir. Kreistag zu Duisburg. Köln 1583 November 14/24.*

Nov. 14/24

Colonia vol. 1 fol. 79. — *Original.*

*Bittet nochmals um ein Canonicat beim Dom<sup>3)</sup>.*

Schrisi con l'ultime mie della partita di Casimiro et della speranza che havevamo di qualche meglhioramento dello stato di questa diocese<sup>4)</sup>, quando in un ponto dall'altrui perfidia, anzi di colni il quale da me gia tanto laudato et raccomandato costi, la ne fu troneata. Havrà inteso V. S. Ill<sup>ma</sup> per altre mie, come i nostri haveano assediato l'esercito del conte Adolpho di Newenar in un villaggio chiamato Hulse, due leghe

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 706 Anm. 3.

<sup>2)</sup> Dasselbe berichtet der ausserordentliche Nuntius Philippus Sega an dem nämlichen Tage (Spagna vol. 28 fol. 409). Er fügt als das Resultat einer Besprechung, die er mit dem Commendatore maggiore gehabt hinzu: Quanto al negotio di Colonia stette in risposte generali, mostrando che di ajuto di danari si poteva sperare poco, che di altro poi S. M<sup>ta</sup> non havria mancato a suo credere di tutti gli officii et aiuti possibili, mentre che il soccorrere à le cose di Colonia non avesse pregiudicato a quelle di Fiandra.

<sup>3)</sup> Vgl. oben Nr. 414.

<sup>4)</sup> Dieser Hoffnung hatte am 31. October/10. November auch Ernst von Bayern dem Cardinal von Como gegenüber Ausdruck gegeben, zugleich aber betont, dass er auch fernerhin vom Papst unterstützt werden müsse. Er bat den Cardinal, voglia per servito di Dio et della Santa Sede Apostolica rinfrescare spesso la memoria a S. B<sup>no</sup> di porgermi ajuto per ricuperar li luochi posseduti à torto dall'apostata, hora massime che Dio per sua divina gratia ha rotto la bravura del Casimiro (Colonia vol. 1 fol. 78, *Original*).



Nov. 14/24 sotto Novesio, et l'haveano già condotto alla strema necessità, quando  
 alli 19. di questo sopragionse il soccorso di Westphalia per li nemici<sup>1)</sup>.  
 Sarebbono stati bastanti i nostri à resistere, ma dovendosi venir al  
 fatto d'arme, i raiteri nel ponto di dovere combattere comminciarono  
 ad ammutinare et à gridare danari. Ne poté n' il preposito di Gand 5  
 il capitano Cort, luocotenente di detto signor preposito, fare mai tanto  
 che volessero combattere. Onde vedendo il preposito di non potere  
 ottenere cosa veruna et conoscendo la necessità presente, havendo  
 animato i Valloni, ovvero per dire megghio i archebugieri del paese di  
 Lieghi, guidate da monsignor di Esseneux, attaccò la battaglia in modo, 10  
 ch'alla prima zuffa sforzò li nemici à ritirarsi. Ma havendo i nostri  
 archebugieri scaricato, ne havendo tempo, com' abbandonati da Tedeschi,  
 à potere ricaricare, furono miseramente rotti et per la maggior parte  
 tagliati à pezzi, persi tutti li carriagghi et munitione. Et se bene la  
 vittoria è stata appresso li nemici, l'hanno però anco à costo loro, et 15  
 si dice che fra i morti sia trovato il conte Hermann Adolpho di  
 Solms<sup>2)</sup>. Il preposito di Gand, havendo combattuto più da soldato  
 che da prete sin all'ultimo, finalmente si salvò nella città di Kempen.  
 Quest'io ho per lettere d'esso signor preposito et del capitano Cort, i  
 quali pero schrivono in modo et di diversi luoghi, che l'uno non sa, 20  
 se l'altro si sia salvato. Hora si dice, senza haverne però certezza,  
 che le reliquie di nostri si siano rimessi insieme, et habbiano insieme  
 con il nuovo soccorso, mandato dal prencipe di Parma sotto la condotta  
 di Don Piero di Passa, et che già si ritruovava in quel contorno, di  
 nuovo assediato li nemici. Il che se sia vero, et essendo questo tutt' il 25  
 sforzo del Truchsès, se ne potrà sperare qualche buon essito, ch'Iddio  
 ci conceda.

Con l'ultime mie diedi conto à V. S. Ill<sup>ma</sup> et Rev<sup>ma</sup> del convento del  
 circolo Westphalico celebrato nella città di Duisburg<sup>3)</sup>, et com'ivi era  
 concluso che si doveva supplicar' alla Maestà Cesarca, accioche fosse 30  
 comandato al procuratore fiscale nella camera di Spira à procedere  
 contro Casimiro sopra i danni et interesse commessi da lui et i suoi  
 contra i sudditi di quel circolo. M'ha poi parlato il signor licenziato  
 Hartzemio, consigliere del duca di Cleves et syndico del suddetto  
 circolo, signor molto da bene et catholico, con dirmi del molto romore 35  
 che il cancelliere di Cleves<sup>4)</sup> habbia fatto in quel convento et faccia di

<sup>1)</sup> Vgl. für den Sieg der Truchsessischen bei Hüls, Ennen l. c. V, 157, und *Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein* 36 S. 158f.

<sup>2)</sup> Das war irrig.

<sup>3)</sup> Dieses Schreiben fehlt; Nr. 414 enthält keine Nachrichten über den Duisburger 40  
 Kreistag. Der Abschied dieses Tages ist vom 28. October 1583 datirt (Akten im Kölner  
 Stadtarchiv).

<sup>4)</sup> Dr. Heinrich von Weze.

continovo con lettere appresso tutti li prencipi de la Magna<sup>1)</sup> et principalmente li ecclesiastici, per la differenza, che eghli ha parte con monsignor ill<sup>mo</sup> et rev<sup>mo</sup> cardinale d'Altemps et parte con il signor thesoriere di N. S<sup>re</sup> per li mobili gia lasciati da suo zio vescovo di Costanza<sup>2)</sup>, esaggerando molto la pretensione di sudetto monsignor thesoriere che tali mobili come spoghlie appartenghino alla Sede Apostolica. Et perche esso Hartzemio dice di temere che questo, benchè picciolo principio, potrebbe per mal'avventura causare qualche fuogho nella Magna, maggiore che comportino questi tempi, m'ha ricercato ch'io ne schrivessi à V. S. Ill<sup>ma</sup> et Rev<sup>ma</sup>, il che io faccio però con queste poche parole, sapendo che V. S. Ill<sup>ma</sup> per altro n'è informatissima.

419. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Der Cardinal Granvella hat ihm im Namen des Königs von Spanien heute folgende Antwort ertheilt:* Nel negotio di Colonia disse che Sua Maestà haveva incaricato strettamente al principe di Parma, che aiutasse l'arcivescovo in tutti li modi possibili, senza però preiudicar notabilmente à le cose di Fiandra. *Madrid 1583 November 14/24<sup>3)</sup>.*

Spagna vol. 28 fol. 414. — *Chiffre.*

420. *Der ausserordentliche Nuntius in Spanien, Philippus Sega, an den Cardinal von Como . . . .* Di Fiandra ei sono lettere del principe di Parma del 1. di Novembre, che avisano felicissimi progressi dell' essercito di Sua Maestà in quei paesi, et particolarmente nelle due provincie di Fiandra et Gheldres, et che il duca d'Alansone era uscito di Cambray et si era ritirato in Francia.

Il Minutio, inviato qui dall'eletto di Colonia et dal duca di Baviera, suo fratello, hebbe la prima audienza da Sua Maestà li 23. di Novembre, ne puote avere altra risposta che generale ma amorevole et piena di parole sodisfattorie; tiene tuttavia poca speranza di corrispondenza di molti effetti. In tanto si consola col nuovo aviso, che per via di Fiandra ultimamente si tiene, che le genti dell'eletto di Colonia habbiano

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 707 Anm. 2.

<sup>2)</sup> *Es handelt sich hier um den Nachlass des im J. 1548 gestorbenen Bischofs Johann von Constanz (vgl. Lossen, Briefe des Andreas Masius S. 26ff.).*

<sup>3)</sup> *Am 20/30. November verhandelte der ausserordentliche Nuntius, Philippus Sega, über dieselbe Angelegenheit mit Granvella. Granvella erklärte diesem che, come si era scritto fin qui, così giornalmente si scriveria al principe di Parma, che aiutasse le cose di Colonia con le sue forze in tutto quello che potesse, senza notabile pregiudicio de le cose di Fiandra, et che il principe di suo era inclinatissimo a farlo et l'havria fatto con quello istesso vigore per l'avenire, che l'haveva fatto per il passato, replicando in sustanza in nome di Sua Maestà quello istesso che con l'altre scrissi che mi haveva detto come da se (Spagna vol. 28 fol. 421). Vgl. auch Comptes-rendus de la Commission royale d'histoire III<sup>e</sup> S. 188.*

Nov. 21/  
Dec. 1

data nuova rotta al Casimiro, et che, postolo in fuga, lo seguitassero vittoriosi. Et che egli per la morte del conte Palatino, suo fratello, veduta la disdita sia per lasciar questa impresa di Colonia per ritirarsi al governo de nipoti, de quali resta tutore, per quel che gli importa la conservazione di quello elettorato a sua devotione<sup>1)</sup>. *Madrid 1583* 5  
*November 21/December 1.*

Spagna vol. 28 fol. 424. — *Original.*

Nov. 25/  
Dec. 5

421. *Der Nuntius Ragazzoni an den Cardinal von Como. Bericht über seine erste Audienz bei König Heinrich III.* Intorno all'arcivescovo di Colonia Sua Maestà mi rispose che lo aiuterebbe et favorirebbe, ma che<sup>10</sup> tuttavia egli stimava essere à proposito per le cose della christianità, che si venisse à qualche compositione<sup>2)</sup>. *Paris 1583 November 25/December 5.*

Francia vol. 17 fol. 253. — *Original.*

Febr. 12/22 422. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como. Haltung des* 15  
*spanischen Hofes gegenüber Ernst von Bayern. Thätigkeit des Minutio Minucci in Madrid. Madrid 1584 Februar 12/22.*

Spagna vol. 31 fol. 26. — *Original.*

Intesi li giorni passati dal Minutio, in quanto mal'stato si trovava l'arcivescovo di Colonia per il poco servitio, anzi disservitio che rice-<sup>20</sup> veva dalle genti mandateli dal principe di Parma, le quali non solo volevano esser pagate per il tempo, che servivano li, ma era bisognato prestarli danari a conto del servitio in Fiandra, e quel ch'è peggio, essendo venuta buonissima occasione di prender per forza Godesperg<sup>3)</sup>, non havevano voluto dar l'assalto, dicendo apertamente d'esser'stati<sup>25</sup> mandati là solo per trattener<sup>4)</sup>. . . . mentre venivano le paghe di Spagna, per il che l'arcivescovo si truovava quasi disperato e, vedendo di non haver di qua quelli aiuti che sperava, protestava, che sarebbe forzato ritirarsi e pigliar quelle rissolutioni che dalla pura necessità li fossero poste inanzi, non potendo hormai durar'piu, et havendo sino<sup>30</sup>

<sup>1)</sup> Am 26. November/6. December wurde Sega von Rom aus zurückgerufen (Spagna vol. 30 fol. 406). In Folge einer Erkrankung kam er jedoch erst im Juni 1584 wieder nach Italien zurück (Compte-rendus I. c III<sup>e</sup> S. 188).

<sup>2)</sup> Im Anschluss an diese Audienz erklärte ihm die Königinmutter non assolutamente che il rè presterebbe aiuto à l'arcivescovo, ma piu tosto à lui che al Truces. et che laudava anch'essa qualche compositione (Francia vol. 17 fol. 254).<sup>35</sup>

<sup>3)</sup> Für die Belagerung der Burg Godesberg vgl. Annalen des hist. Vereins für den Niederrhein 1886 S. 118, 124 ff. Am 7/17. December war die Burg erstürmt worden.

<sup>4)</sup> Der Rand des Blattes ist eingerissen; es fehlt ein Wort.

ad hora dato assai chiaro saggio del zelo suo verso il signor Iddio e la chiesa cattolica, come V. S. Ill<sup>ma</sup> haverà facilmente inteso nel medesimo tempo. Di tutto questo dette conto il Minutio à Sua Maestà con parole risentite, et io nel medesimo tempo ricordai tutte le ragioni altre  
 5 volte dette, per le quali Sua Maestà era obligata ad abbracciar questa impresa come propria, massime essendoci, oltre il rispetto della religione, tanto interesse suo particolare per le cose di Fiandra, e le essagerai di maniera che Sua Maestà si risolse di riscaldar' molto piu  
 10 dell'arcivescovo, se bene questo anco non gioverà quanto bisogneria, havendo bisogno di danari, alli quali non occorre pensare per la strettezza in che si trova Sua Maestà, ò di gente pagata. E questo lo potrà difficilmente essequire il principe, se non se li mandano danari, in che si procede con la solita longhezza. Hora gl'hanno rimessi 200000 du-  
 15 cati, ma la somma grossa delli danari, che si sono battuti in Siviglia per questo effetto, non potrà esser prima di tutto Marzo à Barcellona. Sua Maestà ha ordinato che si attenda ad espedire il Minutio e se li dia ogni sodisfattione possibile, accio possa ritornare ben sodisfatto in Germania, dove è richiamato dall'arcivescovo. Egli haveva ordine,  
 20 doppo fatto il detto officio con Sua Maestà, di procurar'anco una pensione di 14000 ducati, della quale era stata data intentione all'arcivescovo un pezzo fa; nondimeno parendomi, che il parlarne hora diminuisse l'autorità del primo officio per le cose di Colonia, e forse si pensarebbe che la querela si facesse principalmente per ottenere la pensione e non  
 25 perchè le cose di Colonia havessero tanto bisogno di rimedio, ho dissuasato il Minutio di parlarne per adesso, et egli si è quietato, parendoli ch'io li habbi ricordato non solo la verità, ma quello conviene all'autorità et dignità del suo padrone, oltre che non vi è hora occasione di poter-gli dare.

30 *Chiffre.* Tra l'altre cose ch'io dissi in questo negotio di Colonia non volsi tacere di haver inteso che il re christiano offeriva grandi aiuti à l'arcivescovo per ricuperare tutte le terre occupate dal Trneses, et ricordai di quanta importanza fusse à la reputatione di Sua Maestà et al servitio suo per le cose di Fiandra il non lasciare, che li Fran-  
 35 cesi mettessero piede nel stato di Colonia et si obligassero l'arcivescovo et tutta la casa d'Baviera. Credo che questo motivo habbi giovato assai, havendo io conosciuto che dette non poco fastidio, et Sua Maestà ne hà avvertito il principe di Parma, incaricandogli non solo l'aintar l'arcivescovo gagliardamente, ma il far in maniera che non habbi  
 40 bisogno di Francesi, ne vi si intromettano in modo veruno, se ben alcuni ministri mostrano di non curarsene, poiche 2000 Francesi erano

Febr. 12/22 andati in aiuto del'apostata et havevano fatta si mala riuscita in Bona. Io però replicai che quelle genti erano tumultuariamente raccolte, senza l'auttorità del re christianissimo, et sarebbe stata gran differenza, se il re si fusse dichiarato. Il Minutio mi accennò questo particolare, et se ben non lo volse dire al re ne à li suoi ministri ancora, si contentò<sup>5</sup> che io lo dicessi. Egli non resta molto sodisfatto del cardinale Gravela, mostrando di sapere che non habbia aiutato, come sperava, le cose del'arcivescovo et non ne habbi parlato troppo honoratamente. Tutto sia per avviso à V. S. Ill<sup>ma</sup>, parendomi ben che sia informata d'ogni cosa.<sup>10</sup>

März 20/30 423. *Der Nuntius Taberna an den Cardinal von Como.* S'intese qua molti giorni sono, che l'arcivescovo di Colonia haveva recuperata Bona<sup>1)</sup> e preso Carlo Truchses. Poco dopoi s'hebbe anco nova che l'apostata era fuggito di Wesfalia, essendosi ritirato ad un castello del fratello del principe d'Oranges, se ben'questo non si sa cosi certo. Di tutto V. S. Ill<sup>ma</sup> haverà saputa la verità prima di noi altri; Sua Maestà ne senti grandissimo contento, massime stando all'hora nell'espedit il Minutio, il quale partirà per quanto dice la seguente settimana; porta lettere amorevolissime di Sua Maestà all'arcivescovo et altre al principe di Parma, nelle quali li ordina che lo ainti da dovero e sia in<sup>20</sup> maniera, che non habbi bisogno d'esser aiutato da altri<sup>2)</sup>. *Madrid 1584 März 20/30.*

Spagna vol. 31 fol. 73. — *Original.*

März 29/  
April 8 424. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna.* La guerra di Colonia per gratia del signor Dio ha havuto si buon progresso dopo la<sup>25</sup> presa di Bonna, che si può dir che quasi siamo in sicura speranza che le cose habbino à terminar in bene, se però l'arcivescovo non sarà abbandonato, imperoche ci resta ancora la provintia di Vestfalia, ne la quale si trova l'apostata con qualche forze et con la medesima ostinatione di prima. Ma speramo che ancor di li sarà cacciato con l'aiuto<sup>30</sup> di Dio. Et però V. S. farà sempre officii conformi à li passati. *Rom 1584 März 29/April 8.*

Spagna vol. 30 fol. 443. — *Concept.*

<sup>1)</sup> Am 2. Februar 1584 hatte Erzbischof Ernst seinen Einzug in Bonn gehalten.

<sup>2)</sup> Am 26. Juni (Spagna vol. 31 fol. 135) meldete der Nuntius noch: Nelle cose di<sup>35</sup> Colonia faccio ogni officio, accio si ordini continuamente al principe di Parma, che aiuti vivamente l'arcivescovo a smorbar del tutto quella peste del Truchses.

425. *Der Cardinal von Como an den Nuntius Taberna.* Le cose di Colonia vanno tuttavia prosperando per il nuovo arcivescovo, le cui genti ruppero anco, circa un mese fà, parecchie compagnie di cavalli et fanteria et fù fatto prigione il bastardo di Brunsvich, che n'era capo, 5 insieme con due altri conti et tre baroni, con poco danno de nostri et morte di circa 1200 de'nemici. Et il Truchses se ne fuggì in Gheldria con alcuni pochi cavalli. Et poi ultimamente gli havevano dato un'altra rotta di circa 300 cavalli, di modo che si stà in gran speranza che non sia per poter più alzar le corna, se ben non ce ne potemo assicurare. 10 Et però sarà bene che non s'allenti punto negli ordini dati al principe di Parma di aiutar l'arcivescovo, sin tanto che le cose non siano in stato del tutto sicuro. *Rom 1584 Mai 5/15.*

*Spagna vol. 30 fol. 463. — Concept.*

# Anhang.



## I.

# Die Begründung der ständigen Nuntiatur zu Köln; Organisation der deutschen Nuntiaturen im Zeitalter der Gegenreformation.

---

Die Frage nach der Entstehungszeit der im Jahre 1794 eingegangenen ständigen Nuntiatur in Köln, eine Frage, die gegen Ende des vorigen Jahrhunderts bei Gelegenheit des Emser Congresses und des Nuntiaturstreits lebhaft verhandelt worden ist, hat neuerdings Max Lossen wieder in Fluss gebracht<sup>1)</sup>. Er versuchte den Nachweis zu erbringen, dass im Jahre 1573 Papst Gregor XIII. den Propst zu Bonn und Auditor der römischen Rota Caspar Gropper<sup>2)</sup> „mit der unzweifelhaften Absicht, dass sein Amt einen ständigen Charakter haben sollte, als päpstlichen Nuntius für das Gebiet der Metropolitanverbände Mainz, Trier und Köln und mit dem Sitz in der Stadt Köln“ abgeordnet habe. Lossen wurde zu diesem, wie gleich hier hervorgehoben sei, irrigen Ergebniss geführt, weil er sich für seine Untersuchung nur auf unzulängliches Material stützen konnte; die für unsere Frage entscheidenden Vatikanischen Archivalien standen ihm nicht zu Gebote. Aus diesen ergibt sich mit voller Bestimmtheit, dass die Gründung der ständigen Nuntiatur in Köln erst elf Jahre später, in das Jahr 1584, gesetzt werden kann.

Die Nothwendigkeit, die Entstehung der kölnischen Nuntiatur zu untersuchen, ergab sich mir bei meinen Arbeiten im Vatikanischen Archiv über das Zeitalter der Gegenreformation. Diese Untersuchung wurde bereits vor längerer Zeit abgeschlossen. Während nun der vorliegende Band sich im Druck befand, erschien auf Grund eines Theiles der auch von mir benutzten römischen Archivalien ein mit der nämlichen Frage sich beschäftigender Aufsatz von K. Unkel<sup>3)</sup>, der zwar den Zeitpunkt der Gründung der kölnischen

---

<sup>1)</sup> In seiner Untersuchung: Zur Geschichte der päpstlichen Nuntiatur in Köln 1573—1595, in den Sitzungsberichten der Münchener Akademie 1888 S. 159—196.

<sup>2)</sup> Auditor der Rota war Gropper seit dem 25. März 1560. Er bekleidete die Stelle, zu welcher dem Kaiser das Präsentationsrecht zustand. (Nach einem im Archiv der Rota vorhandenen hs. Verzeichniss der Uditori).

<sup>3)</sup> Die Errichtung der ständigen apostolischen Nuntiatur in Köln, im Historischen Jahrbuch der Görresgesellschaft XII, 505 ff., 721 ff. Unkels Arbeiten im Vatikanischen Archiv fallen vor meine Zeit, doch war mir bis zum Erscheinen seines Aufsatzes unbekannt, dass er sich mit dieser Frage beschäftigt hatte



Nuntiatur richtig fixirt, im übrigen aber reich an unrichtigen und schiefen Aufstellungen ist. So sind durch denselben, wie ich glaube, die folgenden Ausführungen, denen ein reicheres Material zu Grunde liegt und welche die Frage in einem grösseren Zusammenhang erörtern, nicht überflüssig geworden. Auf eine Polemik gegen die bisher geäußerten Ansichten glaube ich Verzicht leisten zu können; um jedoch ein selbständiges Urtheil in dieser umstrittenen Frage zu ermöglichen, gebe ich den kritischen Apparat in grösserer Ausführlichkeit.

Stellen wir zunächst für die hier in Betracht kommende Zeit, also für die Zeit nach dem Trienter Concil, fest, welchen Unterschied die Curie zwischen einem ordentlichen und einem ausserordentlichen Nuntius machte, und was demnach unter einer ständigen Nuntiatur zu verstehen ist<sup>1)</sup>. Es ergibt sich von vorn herein, dass jener Unterschied nicht in der Verschiedenheit der Jurisdiction, also nicht darin gesucht werden kann, ob der betreffende Nuntius eine *jurisdictio ordinaria* oder eine *jurisdictio delegata* besitzt<sup>2)</sup>. Denn die Nuntien, mit denen wir uns beschäftigen werden, besaßen alle, ordentliche wie ausserordentliche, die Fakultäten von Legaten *de latere*, und zu diesen gehörte die *jurisdictio ordinaria*<sup>3)</sup>. Der Unterschied ist vielmehr ein rein äusserlicher. Wenn nämlich für die Curie das Bedürfniss eintrat, einen Vollmchtigten abzuordnen, dem ihre Vertretung in einem Bezirk für längere Zeit zufiel, da die Erledigung seiner Aufträge<sup>4)</sup> ihrer Natur nach einen grösseren Zeitaufwand erforderte, so entsprach sie diesem Bedürfniss in der Weise, dass sie einen ordentlichen oder residirenden Nuntius ernannte und durch diese Ernennung eine ständige Nuntiatur begründete<sup>5)</sup>. Bedurfte sie dagegen eines Vertreters zur Erledigung von Geschäften, die ihrer Natur nach schnell abzuwickeln waren, so ernannte sie einen Nuntius schlechthin, oder, im Gegensatz zu einem ordentlichen, einen ausserordentlichen Nuntius. Es liegt auf der Hand, dass die Ernennung eines ordentlichen Nuntius und damit die Errichtung einer ständigen Nuntiatur nur in den Fällen erfolgen konnte, wo die Curie des Einverständnisses der Landesherren und ihrer Bereitwilligkeit, den Nuntius zu fördern, gewiss war — um so mehr, als diesen ordentlichen

<sup>1)</sup> Dass sich diese Frage nicht generell für Mittelalter und Neuzeit behandeln lässt, beweisen die Ausführungen in den Handbüchern des Kirchenrechts von Phillips, VI, 684, Hinschius I, 498 ff. und Richter-Dove-Kahl, 427 ff.

<sup>2)</sup> Das behauptet Unkel l. c. S. 507.

<sup>3)</sup> Vgl. über diese Fakultäten den *Tractatus de officio atque autoritate legati de latere* von P. A. Gambara, ed. A. Ferentillo, Venedig 1571; Moroni, *Dizionario* XXXVII, 272 ff.; über die *jurisdictio ordinaria* Phillips, *Kirchenrecht* VI, 728 ff., Hinschius l. c. I, 514 ff.

<sup>4)</sup> In dem uns beschäftigenden Zeitalter der Gegenreformation gehörte dazu besonders die Durchführung der Decrete des Trienter Concils.

<sup>5)</sup> Es wurde also nicht etwa eine Nuntiatur als ständige Einrichtung begründet und ihre Verwaltung einem Nuntius übertragen; das primäre ist vielmehr die Ernennung des Nuntius.

Nuntien die regelmässige diplomatische Vertretung der Curie bei den Fürsten zufiel, bei welchen sie beglaubigt waren<sup>1)</sup>.

Ueber die Dauer solcher ständigen Nuntiaturen wurde bei ihrer Begründung keine Bestimmung getroffen; dieselbe wurde stillschweigend abhängig gemacht von den Bedürfnissen, die sich zum Theil erst im Laufe der Zeit in ihrem ganzen Umfang ergaben, und von den Erfolgen, welche die Thätigkeit der Nuntien erzielte. Doch ist anzunehmen, dass bei der nicht in das Zeitalter der Gegenreformation, sondern schon in die erste Hälfte des 16. Jahrhunderts fallenden Gründung der ständigen Nuntiaturen an den Höfen der grossen europäischen Mächte der Gedanke vorschwebte, damit eine für alle Zukunft bestimmte Einrichtung zu treffen; denn die Curie durfte voraussetzen, dass der Fortschritt der historischen Entwicklung hier immer neue der Erledigung durch die Nuntien bedürftige Fragen an die Oberfläche fördern werde<sup>2)</sup>.

Solcher ständiger Nuntiaturen, wenn man will erster Ordnung, gab es in der uns beschäftigenden Zeit in der ganzen katholischen Welt neun<sup>3)</sup>: je eine in Spanien, Portugal, Neapel, Toscana, Venedig, Savoyen, Frankreich, Polen und Deutschland. Die Träger dieser Nuntiaturen hatten ihren Sitz in den Landesresidenzen; sie waren für die gesammten Territorien der verschiedenen Staaten beglaubigt. Es bildete also das ganze Reich den Bezirk des deutschen Nuntius, der seinen Sitz am kaiserlichen Hof hatte. Nun wurden aber, wie unten näher ausgeführt wird, während des Pontifikats Gregors XIII. auf deutschem Boden drei neue ständige Nuntiaturen begründet: eine für Süddeutschland (1573), eine für die Länder des Erzherzogs Karl von Steiermark (1580) und eine dritte, die kölnische, für Nordwestdeutschland und die Niederlande (1584). Man sollte annehmen, dass bei Gelegenheit dieser Gründungen der Bezirk des Nuntius am kaiserlichen Hof durch eine besondere Verfügung um die für die neuen Nuntiaturen bestimmten Theile Deutschlands

<sup>1)</sup> Dass die Unterscheidung seitens der curialen Verwaltung auch späterhin in derselben Weise gemacht wurde, beweist eine Aeusserung des Kölner Nuntius Bartholomäus Pacca zum J. 1785: *Vi erano in Germania, compresi l'Elvezia, tre nuntiazure dette ordinarie, perchè i nunzii vi risiedevano stabilmente* (Wien, Köln und Luzern sind gemeint; *Memorie storiche di mons. Bartolomeo Pacca sul di lui soggiorno in Germania 1786—1794, Roma 1832, S. 16.*)

<sup>2)</sup> Vgl. für die Entstehung der Nuntiatur am kaiserlichen Hof, welche seit Ferdinands I. Wahl zum römischen König als ständig angesehen werden kann, die Ausführungen von Friedensburg, Nuntiatuberichte I, 1 S. XXXVIII ff.

<sup>3)</sup> Der Staatssekretär Cardinal von Como schrieb am 28. Dezember 1577 an den Nuntius beim kaiserlichen Hof, Johannes Delfinus: *Nostro Signore sin Panno passato hebbe animo di liberar V. S. dal travaglio di cotesta nuntiazura, ricordandosi molto bene, quanto lungo tempo lo haveva gia sostenuto (1571—1577), et il desiderio che piu volte haveva mostrato ne le sue lettere di esserne sgravata, oltra che S. Sa, per seguitar il costume de suoi antecessori, era risoluta di tutti li nuntii, si come cominciò sin d'ahora a fare talmente che in processo di poco tempo ha mutato Spagna, Portogallo, Napoli, Venetia, Savoia e Toscana, et hora, per dar compimento à l'opera, ha risoluta di mutar ancora le tre nuntiazure che restano, cioè cotesta de l'imperatore, quella di Francia et quella di Polonia* (Germ. vol. 7 fol 322).

verkleinert worden wäre — das war jedoch nicht der Fall: es wurde in dieser Hinsicht durchaus keine Aenderung verfügt<sup>1)</sup>, und so blieb der Wiener Nuntius nach wie vor Nuntius für ganz Deutschland<sup>2)</sup>. Er hatte aber auch nicht etwa die Leitung der neu ernannten Nuntien — dieselben waren ihm vielmehr coordinirt und verkehrten stets unmittelbar mit der Curie.

Es ist wohl zweifellos, eine neue lokale Umschreibung der Competenzen der Wiener Nuntiatur würde erfolgt sein, wenn die Curie die neuen Nuntiatoren als ständig in dem nämlichen Sinn wie jene neun genannten begründet hätte. Dass eine solche Abgrenzung nicht stattfand, beweist, dass man in Rom zur Errichtung dieser ständigen Nuntiatoren, wenn man will zweiter Ordnung, in dem Gedanken und in der Hoffnung schritt, nach nicht zu langer Frist werde ihr Bedürfniss wieder fortfallen und folglich dann der eine Nuntius für Deutschland wieder genügen. Die Curie betrachtete also die neuen ordentlichen Nuntien gewissermassen als zeitweilige Vertreter des Wiener Nuntius in einzelnen Theilen Deutschlands, welche dieser nicht persönlich besuchen konnte, weil er an den kaiserlichen Hof gebunden war; sie empfahl ihnen allen einträchtiges Handeln<sup>3)</sup> und hielt es nicht für erforderlich, mit Rücksicht auf einen voraussichtlich nicht lange währenden Ausnahmezustand eine Maassregel zu treffen, welche nothwendiger Weise das Interesse des Wiener Nuntius von einem Theil Deutschlands ablenken musste und es ihm somit erschwert haben würde, späterhin die Vertretung der Interessen der katholischen Kirche in diesen Gebieten wieder zu übernehmen.

Die bisherigen Ausführungen haben ergeben, dass in der für uns in Betracht kommenden Zeit ein einheitliches für alle ständigen Nuntiatoren gültiges System nicht existirte. Da nun Gründungsurkunden für die einzelnen ständigen Nuntiatoren nicht erlassen worden sind, und ferner strenge Regelmässigkeit in der Beobachtung der Aeusserlichkeiten von Seiten der curialen Verwaltung nicht immer eingehalten wurde, so lässt sich die Frage, ob es sich in einem speziellen Falle um eine ständige Nuntiatur handelt, nur durch einer Untersuchung der dem Nuntius ertheilten Anträge und der zu seiner Entsendung führenden Vorverhandlungen entscheiden, welche die Absichten der Curie offenbaren. Diese Nothwendigkeit macht es erklärlich, dass über die Begründung der ständigen kölnischen Nuntiatur falsche und schiefe Ansichten Verbreitung finden konnten: das Material, welches allein für diese Frage die entscheidenden Kriterien bietet, stand eben bisher nicht oder in ungenügender Masse zur Verfügung.

Geben wir nach diesen Vorbemerkungen auf die Errichtung der neuen Nuntiatoren und speziell auf die der kölnischen Nuntiatur ein. In der Ein-

<sup>1)</sup> So kam es, dass am 4. Juli 1581 der Nuntius am kaiserlichen Hof, Ottavio Santa Croce, an den Cardinal von Como schreiben konnte: *ch'io non sò ancora, in quali [prelati di Germania] s'estenda la mia carica, essendovi due altri nuntii in Germania, ne saputi dirne il mio precessore* (Germ. vol. 99 fol. 433).

<sup>2)</sup> So schreibt z. B. Bonomi im J. 1583 (oben S. 557 Z. 3, 4): *Io con l'autorità che tengo di nuntio per tutta la Germania* (vgl. auch Theiner III, 397).

<sup>3)</sup> Vgl. unten S. 725 Anm. 2.

leitung des vorliegenden Bandes wurde ausgeführt, unter welchen Umständen im Jahre 1573 die Entsendung von drei Vertretern der Curie, Felician Ninguarda, Caspar Gropper und Bartholomäus Portia, nach Deutschland stattfand. Von Ninguarda sehen wir hier in diesem Zusammenhang zunächst ab; er wurde nicht als Nuntius sondern nur als päpstlicher Commissar zur Unterstützung der Reformbestrebungen des Salzburger Erzbischofs abgeordnet. Es bleiben somit Gropper und Portia<sup>1)</sup>. Nun zeigt sich auf den ersten Blick, dass nur bei letzterem der eine oben als für die Begründung einer ständigen Nuntiaturn massgebend bezeichnete Gesichtspunkt zutrif. Portia wurde nach Süddeutschland, also in den Theil des Reichs entsandt, in welchem die Restaurationsbestrebungen der Curie sicher waren, Entgegenkommen seitens der Landesherren zu finden, in denen daher auch dem Sendboten der Curie eine wohlwollende Aufnahme und Gelegenheit zu längerer erfolgreicher Thätigkeit bevorstand. Einer der süddeutschen Fürsten, Erzherzog Ferdinand von Tirol, hatte zudem der Curie kurze Zeit vorher den Wunsch zu erkennen

<sup>1)</sup> Beide besaßen, wie schon angedeutet, die Facultäten von Legaten de latere. (Die Facultätsbullcn liegen nicht vor). Am 28. Juli 1575 wurden ihre Facultäten in Bezug auf die Uebertragung von Beneficien beschränkt, durch ein zu Gunsten der Alumnen des Collegium Germanicum erlassenes Breve mit folgendem Wortlaut: *Pridem ad tollenda utcumque impedimenta, quae obstant, quominus in rerum ecclesiasticarum distributione succurri possent alumnis Collegii Germanici in Urbe a nobis instituti et aliis probis doctisque viris eiusdem nationis inopia laborantibus, quorum bona magnaque pars ad Sedem Apostolicam veluti omnium gentium matrem quotidie magis confluent, nos facultates conferendi beneficia ecclesiastica, quas antea dilectis filiis Gaspari Groppero et Bartholomeo ex comitibus Parciliarum, nuntii a nobis in certas Germaniae partes etiam cum potestate legati de latere missis, concesseramus eo restrinximus et moderavimus, ut postea neuter ipsorum canonicatus, prebendas, dignitates, personatus, administrationes aut officia ecclesiarum metropolitanarum et cathedralium ac (in commendam oblatos) prioratus, preposituras, prepositatus, dignitates et personatus regulares sub ipsis facultatibus comprehensos nostrae et Apostolicae Sedis dispositioni quomodocumque reservatos vel affectos conferre aut alias de illis disponere possent, facultatibus ipsis quoad alia beneficia et officia sub illis comprehensa in suo robore manentibus, prout in nostris inde confectis litteris in forma brevis plenius continetur. Nunc vero tum eisdem causis, tum aliis, quae postea emergerunt et quotidie emergunt, impulsu auctoritate apostolica tenore presentium re-rocamus prorsus easdem facultates quoad universam collationem beneficiorum, ita ut deinceps neque Gaspar neque Bartholomaeus predicti pretextu ipsarum facultatum et litterarum apostolicarum desuper confectarum aut legationis huiusmodi ulla omnino beneficia ecclesiastica qualitercumque qualificata, sive dispositioni praedictae reservata vel affecta sive non, sive quorum collatio sit vel fuerit devoluta, conferre aut alias quoquomodo disponere possint, quin etiam cassamus et annullamus singulas litteras facultatum quoad jus et potestatem conferendi et alias disponendi huiusmodi et quaecumque alia, quae ipsi Gaspar et Bartholomaeus nuntii auctoritate legationis huiusmodi pretendere possent in predictis, decernentes irritum et inane, quicquid secus ab ipsis et quibusvis aliis scienter vel ignoranter contigerit attentari . . . (Armar. 42 vol. 28 fol. 97, Concept.) Vgl. Lossen I. c. S. 168 und oben S. 28 Anm. 1. S. auch oben S. 578.*

gegeben, einen päpstlichen Nuntius dauernd an seinem Hof zu haben<sup>1)</sup>. Diesen Wunsch erfüllte Gregor XIII. durch Portias Entsendung, wenn auch nicht ganz in der vom Erzherzog bezeichneten Form<sup>2)</sup>. Portia erhielt nämlich den Auftrag, seinen Aufenthalt nicht ständig beim Erzherzog Ferdinand, sondern der Reihe nach bei den verschiedenen deutschen Fürsten zu nehmen, bei denen er beglaubigt wurde<sup>3)</sup>. Er wurde aber beglaubigt für die Länder der Erzherzoge Ferdinand und Karl, des Herzogs Albrecht von Bayern, sowie des Erzbischofs von Salzburg<sup>4)</sup>. Zu diesen Fürsten wurde Portia als 'nuntius ordinarius' gesandt<sup>5)</sup>, und es wurde somit eine ständige Nuntiatur begründet, die (wie weiter unten gezeigt wird) zehn Jahre bestanden hat. Sie wird im Folgenden der Kürze wegen als 'süddeutsche Nuntiatur' bezeichnet werden<sup>6)</sup>.

Durchaus verschieden lagen die Umstände bei der Entsendung von Caspar Gropper. Für ihn wurde anfänglich nur ein ganz vorübergehender Aufenthalt in Deutschland in Aussicht genommen. Das prägt sich schon äusserlich darin aus, dass er zunächst ohne jeden seine Sendung charakterisierenden Titel nach Deutschland ging und erst mehrere Monate später die förmliche Bezeichnung als Nuntius erhielt, als man sich in Rom für eine weitere Fortsetzung seiner Thätigkeit entschieden hatte<sup>7)</sup>. Wir sind im Stande, das allmähliche Anwachsen der Aufträge Groppers verfolgen zu können. Als am 5. Mai 1573 zum ersten Mal in der Congregatio Germanica die Rede von seiner Entsendung war, dachte man nur daran, dass er sich über eine schon einige Zeit schwebende Kirchenstreitigkeit zu Augsburg informieren und mit dem Herzog von Jülich über die Postulation von dessen Sohn Johann Wilhelm zum Bischof von Münster verhandeln sollte<sup>8)</sup>.

<sup>1)</sup> P. Canisius berichtete im Februar 1573 nach Rom: (*Ferdinandus*) optat atque desiderat, in vasta Germania plures Apostolicae Sedis nuntios adesse, et ex his unum in aula sua praesentem esse cupit ad causam religionis et cleri reformationem passim rectius promovendam (Schwarz I. c. II, 31).

<sup>2)</sup> Vgl. das Breve an Erzherzog Ferdinand, bei Theiner I, 96.

<sup>3)</sup> Die Instruction (vgl. oben S. 4 Anm. 1) schrieb Portia vor, zunächst zum Erzbischof von Salzburg, dann *di mano in mano da li altri principi* zu gehen.

<sup>4)</sup> *Ad Germaniae provincias, civitates et loca dilectis filiis nostris viris Ferdinando et Carolo archiducibus Austriae ac duci Bavariae necnon archiepiscopo Salisburgensi subjecta*. Es kam also weder von einem 'Grazer Nuntiaturbezirk' noch von dem 'Salzburger Metropolitan Sprengel' die Rede sein.

<sup>5)</sup> Vgl. seine Credenzbrevien bei Theiner I, 96; Unkel I. c. S. 509 Anm.

<sup>6)</sup> Portia wurde von der päpstlichen Regierung als 'nuntius apud principes Germaniae' bezeichnet.

<sup>7)</sup> Dem Caspar Gropper wurde seine Instruction erteilt als *Rotae auditori et Coloniam proficiscenti*. Auch seine Credenzen nennen ihn — im Gegensatz zu Portia — nicht Nuntius, vgl. Theiner I, 96, 97 (die weiteren Credenzen im *Armar.* 44 vol. 32 p. 12, 38, 42; vol. 28 p. 55, 71). Von Rom aus wird er erst am 8. November als Nuntius bezeichnet (Theiner I, 103); in Köln schon etwas vorher (Lossen I. c. S. 163 Anm. 4).

<sup>8)</sup> Vgl. das Protokoll (bei Schwarz I. c. II, 74): *Die 5. Maii in congregatione decretum fuit, quod dominus comes Portia abbas mittatur tanquam nuntius apostolicus*

Als wenige Tage später, am 8. Mai, der Staatssekretär, Cardinal von Como, dem Nuntius am kaiserlichen Hof, Johann Delfinus, Aufträge übersandte, erwähnte er zwar die in derselben Congregationssitzung verhandelte Frage nach der Entsendung Portias<sup>1)</sup>; von der Absicht, auch Caspar Gropper nach Deutschland abzuordnen, machte er ihm dagegen erst am 13. Juni Mittheilung, nachdem inzwischen Delfinus berichtet hatte, dass der Kaiser Maximilian II. sich über den dem Nuntius Portia erteilten Auftrag befriedigt geäußert habe<sup>2)</sup>. Aus diesem zweiten Schreiben des Cardinals von Como erfahren wir noch einen äusserlichen Beweggrund, der für die Entsendung Groppers massgebend war: Gropper hatte in Köln private Geschäfte zu erledigen, die ihn zu einer Reise dorthin nöthigten; man benutzte diese Gelegenheit, um ihm einige öffentliche Aufträge mitzugeben.

Papst Gregor XIII. bestätigte die Verhandlungen der Congregatio Germanica vom 5. Mai. Am 8. Mai und 11. Juni machte er dem Herzog von Jülich von der bevorstehenden Ankunft Groppers Mittheilung<sup>3)</sup>. Die nächstfolgenden Congregationsverhandlungen erwiesen es nun aber als wünschenswerth, Gropper noch weitere Aufträge als die bisher in Aussicht genommenen zu erteilen: die Verhältnisse im Erzstift Trier und namentlich die schon lange schwebende Angelegenheit der Confirmation des Kölner Erzbischofs Salentin von Isenburg erforderten auch das persönliche Eingreifen eines päpst-

---

*ad archiducem Austriae in partes Germaniae superioris. Item quod committatur (so, nicht mittatur, hat die Hs.) domino Gropperio, ut informet se de negotio monasterii Sanctae Crucis Augustanae et adeat ducem Juliacensem pro negotio confirmationis, electionis et postulationis factae ab episcopo Monasteriensi.*

<sup>1)</sup> *N. S. ha pensato che, per aiutar le cose di Germania in tutto quel che può, sia bene mandar' un huomo suo che visiti li stati de li serenissimi arciduchi, del duca di Baviera et de l'arcivescovo di Salzburg, per molti bisogni che ogni giorno occorrono in quelle bonde. Et ha fatto eletteone del conte di Portia, abate di Moggio, il quale attenderà ad espedirsi per venirsene quanto prima potrà, et si può credere che per le grandi et ottime qualità sue possa esser instrumento da far molto frutto. S. S<sup>ia</sup> vuole che V. S. dia di ciò conto à S. M<sup>à</sup>, acciò conosca quanto S. S<sup>ia</sup> habbi à petto le cose di Germania, Rom 1573 Mai 8 (Concept, Germ. vol. 6 fol. 161). Delfino erwiderte (d. d. Wien 1573, Mai 27), er habe dem Kaiser berichtet, del quale S. M<sup>à</sup> mostrò di restarne molto sodisfatta (Original, Germ. vol. 70 fol. 260).*

<sup>2)</sup> *Am 13. Juni schrieb der Cardinal von Como an Delfino: A N. S. è stato molto caro d'intendere che la M<sup>à</sup> de l'Imperatore habbi sentita bene la missione in Germania de l'abbate di Moggio, et perciò tanto piu volentieri lo manda. Egli partirà presto, piacendo a Dio, et hù in commissione di haver ricorso a V. S. quando in assenza occorrerà che ella facci qualche officio con S. M<sup>à</sup> per servizio di Dio et de la religione in quei paesi, a che egli è mandato. Et il medesimo farà monsignor Groppero, auditore di Rota, al quale, dovendo esso per suoi affari transferirsi a la patria in Colonia, è parso bene di dar alcune commissioni di visitar et trattar con quei vescovi, per il paese de quali haverà da passar, per provvedere quanto si può à gli abusi di quelle parti et aiutar la religion cattolica. V. S. farà con tutti dui secondo le occorrenze quel che sia servizio di Dio et di S. S<sup>ia</sup>, et tenirà assiduo commertio di lettere, come io sono certissimo che farà (Concept, Germ. vol. 6 fol. 172).*

<sup>3)</sup> Keller, Gegenreformation I, No. 151, 155.

lichen Bevollmächtigten<sup>1)</sup>; eine Anzahl weiterer kirchlicher und kirchenpolitischer Fragen in den Gebieten, welche Gropper auf seiner Reise nach dem Niederrhein berühren musste oder in deren Nähe er kam, konnte passend durch ihn oder durch die beiden Gehülfen, die er später zugetheilt erhielt, Nicolaus Elgardus und Alexander Trivius, erledigt werden. So wurde die Instruktion Groppers erst am 4. Juli 1573 abgeschlossen<sup>2)</sup>; am 22. Juli verliess Gropper die ewige Stadt<sup>3)</sup>, um seine Reise nach Deutschland anzutreten, und während er sich schon in Deutschland aufhielt, wurden nachträglich mehrmals seine Befugnisse noch auf einen grösseren Bezirk ausgedehnt, so dass er schliesslich für die Diöcesen Trier, Köln, Mainz, Augsburg, Bamberg, Würzburg, Speyer, Worms, Münster und Minden, für ganz Westfalen und die Gebiete des Herzogs von Jülich-Cleve beglaubigt war<sup>4)</sup>.

Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, zu verfolgen, wie Gropper seine Aufträge im einzelnen erledigte — um so weniger, als diese Arbeit im Anschluss an die Edition seiner Berichte von anderer Seite unternommen worden ist und bald veröffentlicht werden wird<sup>5)</sup>. Für uns handelt es sich nur um die Hervorhebung einiger äusserer Momente, um zu erweisen, dass Groppers Nuntiatur immer den Charakter eines vorübergehenden Auftrags behielt, dass also von einer ständigen Nuntiatur in Köln zu seiner Zeit noch nicht die Rede sein kann.

Schon Ende des Jahres 1573 war Gropper der Ansicht, dass seine Mission beendet sei, und er schrieb in diesem Sinne an den Cardinal von Como; er erhielt jedoch von diesem die Antwort, dass man seine Anwesenheit in Köln noch für nothwendig halte<sup>6)</sup>. Im September 1574 wiederholte Gropper seine

<sup>1)</sup> Vgl. das Protokoll der Congregatio Germanica, bei Schwarz I. c. II. 75, 77, 78. Der Cardinal von Como machte auch davon (am 4. Juli) dem Nuntius Delfinus Mittheilung (Germ. vol. 6 fol. 182). Am 12. Juli schrieb er auch dem Nuntius Ormanetto in Madrid darüber (vgl. oben S. XXIX Anm. 3).

<sup>2)</sup> Sie befindet sich im Concept Varia Politicorum vol. 129 fol. 213 ff., eine Copie ebd. vol. 116 fol. 232.

<sup>3)</sup> Germ. vol. 6 fol. 222. Portia hatte Rom schon am 19. Juni verlassen (ebd. fol. 175).

<sup>4)</sup> Gropper bezeichnete sich selbst (vgl. z. B. seinen Erlass bei Reiffenberg, *Historia Societatis Jesu ad Rhenum inferiorem* I, Mantissa S. 53) in der Folge als 'sacri palatii apostolici causarum auditor, ad Treverensem, Coloniensem, Moguntinensem, Augustanam, Spirensensem, Wormatiensem, Herbipolensem, Monasteriensem et Mindensem civitates et dioceses universamque Westphaliae provinciam necnon ducatus et loca omnia ducis Cliviae, Juliae et Montini sanctissimi domini nostri Gregorii divina providentia papae XIII. et Apostolicae Sedis nuntius cum potestate legati de latere'. (Die Nuntiaturbezirke Groppers und Portias deckten sich also zum Theil). Bamberg erwähnt Gropper nicht, da er zwar am 19. December 1573 auch für dieses Bisthum beglaubigt worden, am 14. Aug. 1574 aber Alexander Trivius an seiner Stelle dorthin gesandt worden war (Germ. vol. 84 fol. 24 ff.).

<sup>5)</sup> Von W. E. Schwarz in Berlin.

<sup>6)</sup> Am 9. Januar 1574 schrieb der Cardinal von Como an Gropper: *Quod de discessu tuo scribis, quoniam iam non multum, quod istic agas, tibi restare videtur, de eo nondum tempus est cogitandi, quia potius, si in istis locis non esses, mitti te ad ea oporteret* (Germ. vol. 84 fol. 56).

Ansicht; er erklärte wiederum, dass nach seiner Auffassung die ihm mitgegebenen Aufträge erledigt seien, und bat um Mittheilung, ob es ihm gestattet sei, nach Rom zurückzukehren<sup>1)</sup>. Diesmal erwiderte ihm, am 27. November, der Cardinal von Como, der Papst sei mit seiner Rückkehr einverstanden, wünsche jedoch, dass Gropper vor derselben noch einige spezielle Aufträge erledige<sup>2)</sup>. Das wiederholte der Cardinal im Januar 1575 noch einmal; die Aufträge waren jedoch, da sich am Rhein und im Bisthum Münster die Verhältnisse immer mehr zu einer Krisis zuspitzten, nicht in der von Gropper gewünschten schnellen Weise zu erledigen; es kamen ausserdem immer neue dazu. Gropper dagegen sehnte sich um so mehr aus Köln weg, als er einmal in seinen Verhandlungen als Nuntius nicht sehr erfolgreich war und andererseits wegen äusserlicher Dinge schon mehrfach seit dem Jahre 1574 von Rom aus getadelt worden war; der Staatssekretär hatte ihm vorgehalten, dass er zu selten nach Rom schrieb; die wenigen Berichte, die er sandte, waren dann wieder sehr unfänglich und eigneten sich nicht für den Geschäftsgang der Curie, besonders für die Circulation unter den Mitgliedern der Congregatio Germanica. Mehrmals ermahnte ihn der Cardinal von Como, in der im enrialen Verkehr üblichen Weise kurze Wochenberichte nach Rom zu senden<sup>3)</sup>. Auch bei der Answahl von jungen Lenten, die zur Erziehung im Collegium Germanicum bestimmt waren, traf Gropper nicht immer die Wünsche seiner Behörde.

So war Gropper durch die Anweisung, noch länger in Köln zu bleiben, gereizt; er blieb, schrieb aber, trotz mehrfacher dringender Mahnungen, kaum noch nach Rom. Am 17. Dezember 1575 beschwerte sich der Cardinal von Como, dass seit acht Monaten keine Nachricht von Gropper in Rom eingetroffen sei<sup>4)</sup>. Da die Ermahnungen erfolglos blieben, so sah sich die Curie nunmehr ihrerseits genöthigt, Gropper zurückzurufen. Am 18. Februar 1576 schrieb im Auftrage des Papstes der Cardinal von Como dem Nuntius, er möge nunmehr nach Rom zurückkehren; die deutschen Verhältnisse erheischten seine Anwesenheit nicht weiter, bei der Rota werde er dagegen vernisst<sup>5)</sup>.

<sup>1)</sup> Gropper schreibt am 26. September 1574 an den Cardinal von Como: *Jam integer annus et aliquot menses lapsi sunt, quibus ea, quae commissa et in instructione comprehensa fuere . . . . sum prosecutus . . . Et cum modo nihil superesse sciam, in quo . . . mea opera aut utilis aut necessaria esse possit, bitte er um die Erlaubniss, nach Rom zurückzukehren (Germ. vol. 84 fol. 144).*

<sup>2)</sup> Ebd. fol. 84. Vgl. auch die Protokolle der Congregatio Germanica vom 25. November 1574 und 17. Januar 1575, bei Schwarz l. c. II, S. 102, 106.

<sup>3)</sup> Dass eine Spannung zwischen der Curie und Caspar Gropper eingetreten, hat Lössen bereits bemerkt, aber vergeblich nach den Gründen derselben gesucht (vgl. Sitzungsberichte l. c. S. 168).

<sup>4)</sup> Germ. vol. 84 fol. 107.

<sup>5)</sup> *Considerans S. D. N. res, quarum causa in Germaniam misit Dominationem Tuam, iam in eum statum redactas esse, ut illius opera amplius non eyeant, negotia autem urbana, praesertim Rotalia, eiusdem praesentiam et laborem magno opere requirere ac quasi repetere, voluit Dominationi Tuae significari, ut his acceptis litteris omnino ad Urbem redeat* (Germ. vol. 84 fol. 110).



Mit dieser Verfügung hatte Groppers Nuntiatur selbstverständlich ihr Ende erreicht. Um der Verfügung ihre Wirkung zu sichern, wurde dem Cardinallegaten Johannes Morone wenig später, als er sich von Rom zum Regensburger Reichstag nach Deutschland begab, der Auftrag mitgegeben<sup>1)</sup>, sich nach dem Grund für das seltsame Schweigen Groppers zu erkundigen und ihn zu veranlassen, entweder baldigst nach Rom zu kommen, oder auf sein Amt bei der Rota Verzicht zu leisten. Gropper selbst wurde dann am 21. Juli 1576 von Rom aus angewiesen, sich nach Regensburg zu Morone zu begeben und mit ihm die Rückreise nach Rom auszuführen<sup>2)</sup>.

Aber nun weigerte sich Gropper, der früher so sehr auf eine Abberufung gedrängt hatte, Köln zu verlassen. Allen Anforderungen gegenüber schwang er sich aus und rührte sich nicht von der Stelle. Ausser der Unzufriedenheit über die frühere Weigerung der Curie veranlasste ihn dazu eine Gemüthskrankheit, die sich als Melancholie und Neigung zu allerlei Sonderbarkeiten äusserte<sup>3)</sup>. Monate lang verliess er in Köln seine Wohnung nicht.

Es ist oben S. 7 erzählt worden, wie auf Veranlassung Morones zur Vertretung der Curie bei der in Köln bevorstehenden Bischofswahl der Nuntius für Süddeutschland Bartholomäus Portia, gegen Ende des Jahres 1576 als Nuntius nach Köln abgeordnet wurde. Ihm wurde ein vom 6. Dezember 1576 datirtes Breve an Caspar Gropper mitgegeben, welches denselben in den ernstesten Wendungen bis spätestens Ostern 1577 zurückrief<sup>4)</sup>. Portia überreichte dasselbe im März 1577<sup>5)</sup>, aber auch dieser Aufforderung folgte Gropper nicht; er blieb, wie oft auch später noch der Befehl der Curie ihm zugestellt werden

<sup>1)</sup> Instruction für Morone d. d. 1576 April 26 (Varia Politicorum vol. 116 fol. 60): *Di monsignor Groppero è un' anno che non havemo ne lettere ne ambasciate. Però non saprei che mi dire de fatti suoi, se non che saria bene intendere da suo nipote, che stà con Pelettore Coloniense (Gottfried Gropper ist gemeint), la causa di sì lungo silenzio, et che egli procurasse di farlo tornare quanto prima à l'officio suo de la Rota, ò vero che mandi una procura a resignar' il luogo per poter metter' un' altro auditore.*

<sup>2)</sup> Germ. vol. 84 fol. 112. Vgl. Keller, l. c. I No. 384.

<sup>3)</sup> Am 17. August 1576 schrieb Morone dem Cardinal von Como, er werde Gropper mit nach Rom bringen, *se verrà in tempo, ma per quello che intendo egli è caduto in certi humori malinconici, che lo ritengono in camera quasi sempre* (Germ. vol. 96 fol. 208). S. auch unten S. 729 Anm. 1.

<sup>4)</sup> Arnar. 44 vol. 23 pag. 252: *Fecimus te saepius revocari, ut, quoniam nihil amplius erat, quod istic ageres nostro nomine, ad tuum munus atque ad causas Rotae cognoscendas et iudicandas redires. Tu vero neque redisti, neque adeo ad tam multas litteras rescribere voluisti et, quae res istic te detineret, indicare. Et quamquam potuissemus tam diuturnum silentium pro recusatione interpretari, tamen volumus, has etiam postremas litteras dare. Monemus igitur, ut redeas, quod si hic non fueris ante feria Paschalia (hunc enim tibi peremptorium terminum praefinimus), alium sufficimus neque te amplius audire utemur; nec enim volumus locum illum diutius vacuum esse.*

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 64 und S. 158 ff., 161, 171, 176.

mochte<sup>1)</sup>, in Köln bis an seinen am 19. März 1594<sup>2)</sup> erfolgten Tod, ohne sich zu einer schriftlichen oder mündlichen Erklärung seines Verhaltens bewegen zu lassen.

Dass Bartholomäus Portia vom März 1577 bis zum Februar 1578 in Köln thätig war, ist oben S. 8 ff. ausgeführt worden. Er war in Köln, ebenso wie vor ihm Caspar Gropper, als ausserordentlicher Nuntius und hatte nur den Auftrag, bei der Resignation Salentins von Isenburg und der daran anschliessenden Wahl eines neuen Erzbischofs, sowie im Münsterschen Postulationsstreit die Interessen der Curie wahrzunehmen<sup>3)</sup>. Die Nuntiaturl in Süddeutschland war während Portias Thätigkeit an Rhein nicht besetzt, und da Portia, während er noch in den Rheinlanden weilte, zu Anfang des Jahres 1578 auf Verwendung des Cardinals Morone<sup>4)</sup> zum Nuntius am kaiserlichen Hof ernannt wurde<sup>5)</sup>, so wurde sie überhaupt vacant. Zum Nachfolger Portias wurde der oben erwähnte Felician Ninguarda befördert, der frühere päpstliche Commissar in Salzburg, der inzwischen zum Bischof von Scala bei Amalfi ernannt worden war<sup>6)</sup>. Ninguarda war bis zum

<sup>1)</sup> Annibale di Capua, der Ende 1576 gelegentlich des Todes Maximilians II. vom Papst nach Wien entsandt wurde (vgl. oben S. 26), erhielt den Auftrag, dem K. Rudolf II. Kenntniss von Groppers Zurückberufung bis spätestens Ostern 1577 zu geben. *'accioche, se le pare, facci amonire il detto Gropero che venga et, quando non habbi volontà di venire, S. M<sup>a</sup> nomini un' altro de la natione, che S. S<sup>a</sup>, passato il detto termine, gli darà il luogo rotale* (Varia Politicorum vol. 129 fol. 171 ff.). Der Kaiser äusserte sowohl dem Annibale di Capua (Germ. vol. 74 fol. 15), als auch dem Nuntius Johannes Delfinus noch mehrmals während des Jahres 1577 (ebd fol. 299, 327 ff.) und dem Nuntius Oratio Malaspina im Jahre 1578 (Germ. vol. 99 fol. 12) seine Zustimmung zu den Schritten der Curie; er liess auch an Gropper schreiben, aber die Angelegenheit zog sich immer weiter hin. Als dann im Jahre 1579 der Nuntius Castagna nach Köln kam (vgl. oben S. 11), gab dieser sich Mühe, Gropper, den auch er als einen Sonderling schildert (*quest' huomo è un huomo strano, difficilmente si lascia vedere dalli suoi intrinseci; non esce, non dico di casa, ma di una o due stanze, li capelli sino a mezze spalle, barba hirsuta, et in somma non si può intendere quel che pretende*), zu einer bestimmten Erklärung zu veranlassen (Vatik. Geheimarchiv, Biblioteca Pia vol. 238 fol. 114, 129). Auch jetzt zögerte der Kaiser, dem hiervon Mittheilung gemacht wurde, immer noch, seine Zustimmung zur Entlassung Groppers aus seinem Amt bei der Rota zu ertheilen, *che, facendo questa casa d'Austria ricevuti molti honorati servigi da monsignor Groppero et casa sua, non può venire a quest' atto, se prima non usa con esso ogni sorte di giustificatione* (Oratio Malaspina an Castagna d. d. Prag 1579 Juni 22, Colonia vol. 1<sup>a</sup> fol. 53, vgl. fol. 99, 83, 113). Erst im folgenden Jahr liess K. Rudolf den Gropper fallen, und so wurde durch Motu proprio Gregors XIII. vom 18. Februar 1581 Gropper abgesetzt und Francesco Orano in seine Stelle befördert (vgl. oben S. 299).

<sup>2)</sup> Vgl. Mooren, Das Dortmunder Archidiaconat S. 188.

<sup>3)</sup> Erst im October 1577 erhielt er auf öftere Bitten seine süddeutschen Vollmachten auf die rheinisch-westfälischen Territorien ausgedehnt; vgl. oben S. 176.

<sup>4)</sup> Ein Aviso vom 1. Januar 1578 (Vatik. Bibl. Cod. Urbin. 1046) sagt ausdrücklich *portato inanzi dal cardinale Morone*.

<sup>5)</sup> Oben S. 8 und S. 244 Anm. 2.

<sup>6)</sup> Theiner II, 353, 362.

Jahre 1583, und zwar besonders in Bayern thätig<sup>1)</sup>, wo er die Verhandlungen wegen des bayrischen Concordats vom September 1583 zum Abschluss brachte. Mit Ninguardas Thätigkeit erreichte die Nuntiatur in Süddeutschland nach zehnjährigem Bestand ihr Ende; Ninguarda ging nach Italien zurück, und sein Posten wurde nicht wieder besetzt<sup>2)</sup>.

Inzwischen war nun aber im Jahre 1580 eine besondere ständige Nuntiatur für die Gebiete des Erzherzogs Karl von Steiermark begründet worden. Diese Gebiete hatten, wie wir sahen, bis dahin zur Nuntiatur in Süddeutschland, also zum Bezirk Portias und Ninguardas gehört; die Thätigkeit beider Nuntien hatte sich aber nur wenig auf diese stark mit protestantischen Elementen durchsetzten und zudem von der Türkengefahr stets bedrohten Territorien erstreckt. So erbat sich denn der Erzherzog einen ständig an seinem Hof residirenden besondern Nuntius für seine Länder, und Gregor XIII. erfüllte seinen Wunsch, indem er am 5. September 1580 den Germanico Malaspina zum Nuntius beim Erzherzog Karl ernannte und damit die ständige Nuntiatur in Graz begründete<sup>3)</sup>. Im December 1584 wurde dann Johann Caligari, Bischof von Bertinoro, zum Nachfolger Malaspinas ernannt<sup>4)</sup>, als dieser zum Nuntius am kaiserlichen Hofe an Bonomis Stelle befördert wurde, der seinerseits die Verwaltung der neubegründeten Nuntiatur in Köln übertragen erhalten hatte. —

Wir haben somit den Zeitpunkt der Entstehung der ständigen Kölnischen Nuntiatur, das Jahr 1584, erreicht, und es sollen nunmehr im Folgenden die diese Gründung begleitenden näheren Umstände kurz dargelegt werden<sup>5)</sup>.

Der Gedanke, einen Nuntius für längere Zeit an den Niederrhein zu entsenden, entstand im J. 1583, und zwar nicht in Rom, sondern am Niederrhein selbst im Kreise derjenigen Männer, welche die Curie zur Beilegung der Truchsessischen Wirren nach Köln entsandt hatte. Der Augenschein

<sup>1)</sup> Vgl. Rensch, Index der verbotenen Bücher I. 472 und nenerdings Schlecht in de Waals Römischer Quartalschrift V, 63 ff.

<sup>2)</sup> Am 12. September 1582, als Ninguardas Thätigkeit ihrem Ende zuzuging, schrieb der Cardinallegat Ludwig Madruzzo vom Augsburger Reichstag aus an den Cardinal von Como: *Della nontiatura, che si evacua per lo ritorno di monsignor di Scala in Italia, tratterà monsignor di Vercelli* [d. i. der Nuntius Bonomi] *col signor duca di Baviera . . . et, se quel luoco s'haverà da empire, per mia opinione bisognerà pensare ad altro soggetto* (Germ. vol. 107 fol. 248).

<sup>3)</sup> Vgl. Theiner III, 135 und die Instruction für Germanico Malaspina, d. d. 1580 September 5: *Havendo la Santità di Nostro Signore per l'amor che porta al serenissimo arciduca Carlo d' Austria et per la stima che fa de la singular pietà, bontà et valore di Sua Altezza, et insieme per il desiderio, che tiene, di giovare à lei et à suoi populi in tutto quello che possa, deliberato di tener appresso di Sua Altezza un nontio residente per qualche tempo et fatto clettione de la persona di Vostra Signoria* (Varia Politicorum vol. 129 fol. 182). In seinem oben S. 308 Anm. 2 erwähnten Dialogus de statu imperii pag. 121 f. berichtet Malaspina näheres über die Entstehung der Grazer Nuntiatur. — Es war übrigens im Juni bereits der Bischof Stradella von Sutri für den Posten ausersehen gewesen; er starb jedoch im August vor der Abreise (vgl. Vatik. Bibl. Cod. Ottobon. 2417 fol. 392 ff.).

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 308. Die Grazer Nuntiatur bestand bis zum J. 1621.

<sup>5)</sup> Für die Einzelheiten kann ich hier auf die Ausführungen Unkels verweisen, dem allerdings die Erlasse des Cardinal-Staatssecretariats in dieser Angelegenheit unbekannt geblieben sind.

vermittelte diesen Männern die Ueberzeugung, dass die beiden Nuntien Caspar Gropper und Bartholomäus Portia, welche in den Jahren 1573—1577 in diesen Gegenden thätig gewesen waren, und ebenso der Nuntius Jolann Baptista Castagna, der im J. 1579 als Vertreter der Curie auf dem Niederländischen Pacificationstag sich einige Monate in Köln aufgehalten hatte, über ihrer vielseitigen politischen Thätigkeit nicht zur Einleitung und Durchführung der nothwendigen inneren Reformen der katholischen Kirche gelangt waren, welche auch in den rheinischen Gegenden ein dringendes Bedürfniss bildeten. Es kam hinzu, dass sich auch aus den Kreisen der dortigen Katholiken heraus der Wunsch nach der längern Anwesenheit eines Nuntius geltend machte. Endlich trat in der Zeit des Kölnischen Krieges immer deutlicher der Einfluss der niederländischen Unruhen auf die religiösen Verhältnisse der Rheinlande in die Erscheinung; die bisherigen Versuche des Papstthums, durch die Entsendung ausserordentlicher Nuntien — im J. 1577 des Philippus Sega an den Hof von Don Juan d'Austria,<sup>1)</sup> im J. 1579 des Johann Baptista Castagna zum erwähnten Pacificationstag — auf die niederländischen Dinge Einfluss zu gewinnen, waren aber erfolglos geblieben.

So tritt in den Vorschlägen, welche jene römischen Abgeordneten der Curie unterbreiteten, sehr bald der Gedanke auf, der bestehenden engen Verbindung der niederländischen und niederrheinischen Verhältnisse in der Weise Rechnung zu tragen, dass dem an den Rhein abzuordnenden Nuntius die gemeinsame Sorge für beide Gebiete, sowohl für Nordwestdeutschland als auch für die Niederlande, überwiesen werden solle.

Die erste Anregung übermittelte der Curie am 30. Januar/9. Februar 1583 der als päpstlicher Commissar nach Köln entsandte Minutio Minucei; er bezeichnete es als wünschenswerth, dass nach Beendigung der Truchsess'schen Wirren ein Nuntius sich einige Zeit am Rhein zur Durchführung kirchlicher Reformen aufhalte<sup>2)</sup>. Weiter ausgeführt wurde der Gedanke in einem Gutachten, welches am 25. April/5. Mai 1583 der Nuntius Germanico Malaspina nach Rom übermittelte<sup>3)</sup>; am 2/12. Mai übernommen und seitdem immer wieder vorgebracht wurde derselbe endlich durch den Nuntius Bonomi<sup>4)</sup>.

Der Wunsch nach einer für längere Dauer berechneten Anwesenheit eines Nuntius sprach sich am deutlichsten in dem von Malaspina eingesandten Gutachten aus, welches die Ansicht gewisser geistlicher Kreise am Rhein und in den Niederlanden wiedergab<sup>5)</sup>. Bonomi war dagegen anfangs der Ansicht,

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 119 Anm. 2.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 406, 407, 408.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 538 Anm. 1, 606. Das Gutachten ist z. Th. gedruckt bei Theiner III, 404; die Ergänzung s. unten S. 732 Anm. 5.

<sup>4)</sup> Vgl. oben S. 547, 610, 615, 619, 672, 682, 687 und das von ihm nach Rom übersandte Gutachten, gedruckt von Unkel l. c. S. 744 ff. (S. 744 Z. 6 v. u. ist *secretarii* statt *sigilliferi* zu lesen).

<sup>5)</sup> So erklärte wenig später der oben S. 299 erwähnte Laevinus Torrentius dem Nuntius Bonomi, *operae pretium fore, si [papa] assiduum aliquem in his regionibus legatum sive nuntium habeat* (Compte-rendus des séances de la Commission royale d'histoire III, 4 S. 262). Vgl. auch Theiner III, 474 und oben Nr. 399.

dass die Thätigkeit des Nuntius in kürzerer Zeit, etwa in einem bis zwei, höchstens drei Jahren ihr Ende werde erreichen können<sup>1)</sup>. Einig dagegen waren alle Ansichten darüber, dass der Nuntius eine Stütze für den neuen Kölner Erzbischof werden, eine gründliche Verbesserung der Kirchengucht durchführen, die Trienter Decrete publiciren, aber nicht nur den rheinischen, sondern auch den niederländischen Dingen seine Thätigkeit widmen, dass er seine Residenz zwar in Köln haben, aber öftere Reisen durch seinen Bezirk unternehmen müsse.

Wie es bei den unruhigen Verhältnissen am Rhein nicht anders möglich war, nahm man an der Curie diese Anregungen mit einer gewissen Reserve auf. Minuceis Bemerkung wurde stillschweigend übergangen. Dem Nuntius Malaspina erwiderte der Staatssekretär am 18/28. Mai, der Papst könne erst dann einen Entschluss fassen, wenn in Köln die Bischofswahl vollzogen sein werde<sup>2)</sup>. Bonomi endlich erhielt zur Antwort, dass der Papst die Angelegenheit in Erwägung ziehen werde. Erst die wiederholten Berichte Bonomis hatten — und zwar erst nach der Wahl Ernsts von Bayern — die Wirkung, dass am 21/31. Dezember 1583<sup>3)</sup> der Staatssekretär ihm schrieb, der Entschluss, einen Nuntius nach Köln zu entsenden, stehe fest; bis Ostern 1584 werde die Ernennung vollzogen sein<sup>4)</sup>.

Aber die Ausführung verschob sich doch noch etwas länger, weil die Lösung der Personenfrage Schwierigkeiten verursachte.

Malaspina sowohl als Bonomi hatten in ihren ersten Berichten den Minutio Minucci wegen seiner Geschicklichkeit und wegen seiner engen Beziehungen zu Ernst von Bayern und zu den massgebenden Persönlichkeiten in der Stadt Köln als besonders geeignet für den neuen Posten bezeichnet<sup>5)</sup>;

<sup>1)</sup> Oben S. 615 Z. 17, und Unkel S. 729.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 574.

<sup>3)</sup> Am 14/24. September hatte der Cardinal von Como an Bonomi geschrieben, *del nuntio per Fiandra* stehe man noch *in consideratione* (oben S. 693).

<sup>4)</sup> *Il nuntio per Colonia si manderà in ogni modo, et spero non passerà Pasqua che V. S. ne sentirà l'effetto* (Gern. vol. 12 fol. 260).

<sup>5)</sup> Vgl. oben S. 539, 547, 583, 597. Das oben S. 731 Anm. 3 erwähnte Gutachten enthält über Minucci folgenden von Theiner l. c. nicht gedruckten Passus: *Ad talem functionem nullum magis idoneum, quam dominum Minutium hinc rationibus putant aliqui:*

1. *Quod Germaniae mores ita noverit et cum Germanis ita versetur, ut non aliter habeatur, quam Germanus, et omnes cum illo fidentur tractare soleant.*
2. *Quod electorum principum ecclesiasticorum cancellarios et consiliarios plerumque familiariter noverit et illis carus sit et iisdem principibus valde gratus, sic Argentinensi, Herbipolensi, Wormatiensi, et aliis. Quod reliquos etiam principes huius regionis catholicos et haereticos optime noverit, et apud multos amicum habeat, rariis officiis derinctos, maxime apud Juliacensem.*
3. *Quod de ecclesis Westphaliae et Saxoniae, praecipue vero de Magdeburgensi eam informationem diuturna cura perceperit, quae ad catholicam religionem conservandam et augendam maximo usui aliquando esse possit.*

Minucci hätte denselben aber vorläufig, da er die höheren Weihen noch nicht empfangen hatte<sup>1)</sup>, wohl nicht in der Eigenschaft eines apostolischen Nuntius im gewöhnlichen Sinn, sondern nur als apostolischer Commissar ausfüllen können. Bald änderte Bonomi, besonders auch mit Rücksicht auf das jugendliche Alter Minuccis<sup>2)</sup> seine Auffassung: er hielt die sofortige Ernennung eines erfahrenen und angesehenen höheren Prälaten für erforderlich<sup>3)</sup>. Er dachte zunächst an den Bischof Francesco Bossi von Novara, den er durch Vermittlung des Cardinals Borromeo am 13/23. Juni 1583 dem Papst empfahl<sup>4)</sup>. Aber diese Persönlichkeit war in Rom nicht genähert, starb übrigens auch schon im September desselben Jahres. An wen man in Rom zunächst gedacht hat, vermag ich nicht anzugeben; noch am 9/19. Mai 1584 schrieb der Cardinal von Como dem Nuntius Bonomi nur allgemein, dass wegen der Personenfrage Schwierigkeiten vorhanden seien<sup>5)</sup>. Am 13/23. Juni schrieb er dann, man sei in Verbindung getreten mit dem Dominicaner Feliciano Ninguarda, der in den Jahren 1578—1583 die süddeutsche Nuntiatur ver-

4. *Quod in civitate Coloniensi canonicis illustribus gratissimus sit, sacerdotibus autem utatur familiarissime, et apud ipsos tanta polleat auctoritate, ut in proxima futura electione facile opperendum sit, non parum momenti in eo fuisse positum. Hic etiam senatus universus multum illi tribuit, et illi qui in senatu praecipua auctoritate sunt, cum illo de rebus omnibus fidentissime conferunt.*
5. *Quod apud episcopum Leodiensem in ea existimatione sit, ut nulli homini magis fidere delectet, nec quisquam esse videatur, qui per familiaria colloquia opportune accommodata principis illius animum ad virtutem flectere magis possit.*
6. *Quod dum Coloniae fuit, olim et nunc ita honeste vixerit, ut nullum unquam dederit offendiculum; in praesentia vero talem vivendi rationem observaverit, moderato splendore, ut omnes tam ecclesiastici quam seculares ipsum meliori fortuna maiorque dignitate meritissimum iudicarent.*
7. *Quod in Germanica provincia per decem iam aut duodecim annos perpetuo peragendo omnibus in partibus tot amicos habeat, ut et minima et maxima quaeque, quae ubique gerantur, intelligere soleat, quae res in huiusmodi munere administrando utilissima esse solet.*
8. *Quod simul magni ingenii atque iudicii et singulari polleat rerum gerendarum industria animique fortitudine, ac simul valde sit laboriosus, immo qui in ocio prorsus esse nequeat, sed magna et varia perpetuo animo concipiat, quae ad reipublicam christianam iuvandam et religionem promovendam faciunt.*

<sup>1)</sup> S. unten S. 740.

<sup>2)</sup> Er war 32 Jahre alt; Minucci hatte übrigens auch selbst wenig Neigung (vgl. oben S. 597 und Unkel l. c. S. 725), und die Curie hatte den Wunsch, dass er vorläufig noch Secretär des Cardinals Ludwig Madruzzo bliebe (oben S. 601).

<sup>3)</sup> Oben S. 615, 619. Aehnlich auch Malaspina S. 606.

<sup>4)</sup> Vgl. Unkel l. c. S. 725. (Auf diese Vermittlung Borromeos ist wohl die Vermuthung Paccas — s. Mejer, Propaganda II, 180 ff. — zurückzuführen, der Gedanke der Gründung der kölnischen Nuntiatur sei von Borromeo ausgegangen).

<sup>5)</sup> *Si procederè ad ogni modo d'un nuntio per Colonia et Liegi, ma il fatto sta trovar persona a proposito, essendo necessario che habbi molte qualità che si trovano di raro in un subietto* (Germ. vol. 12 fol. 305).

waltet hatte und sich damals als Bischof von S. Agata de' Goti in Italien anhielt: er sollte sich nummehr im September 1584 nach Köln begeben<sup>1)</sup>.

Aber die Ernennung Ninguardas kam nicht zu Stande, wohl in Folge seiner durch seine frühere Thätigkeit in Deutschland geschwächten Gesundheit; wenigstens schrieb der Cardinal von Como am 26. September/6. October 1584 an Bonomi, der Papst habe sich entschlossen, Ninguarda noch etwas ausruhen zu lassen<sup>2)</sup>. Und nun fiel die Wahl auf Bonomi selbst<sup>3)</sup>.

Bonomi war über diese überraschende Wendung, von welcher er am 3/13. October amtlich in Kenntniß gesetzt werde<sup>4)</sup>, keineswegs erfreut. Abgesehen von anderen entgegenstehenden Wünschen, die er nährte<sup>5)</sup>, war er der Ansicht, dass der bisher von ihm eingenommene Wiener Posten angesehenere sei, als der kölnische; so zeigte er wenig Neigung zum Tausch und gab seiner Auffassung sowohl schriftlich als auch, durch seinen Vertrauten Cesare Speciano, mündlich in Rom Ausdruck. Als ihm aber daraufhin der Staatssekretär mit aller Bestimmtheit versicherte, die Nuntiatur am Rhein sei die ehrenvollste und wichtigste, die seit langen Jahren übertragen worden<sup>6)</sup>, blieb Bonomi nichts übrig, als zu folgen.

Bereits am 10/20. und 14/24. October hatte der Papst durch besondere Breven den katholischen Fürsten Deutschlands Kenntniß von der Ernennung Bonomis

<sup>1)</sup> *Ho ricordato il mandar' un nuntio in quella città [Köln], et S. S<sup>ta</sup> si è risoluta di farlo et sarà monsignor di Santa Agata, al quale questa mattina se ne è scritto, acciò à Sttembre si trovi qui per questo effetto* (Germ. vol. 12 fol. 317). Die Nachricht davon drang auch nach Lüttich; am 29. September schrieb Laevinus Torrentius dem Erzbischof Ernst, 'nuntium summi pontificis, quem exspectamus, audio esse reu<sup>er</sup>endum dominum Felicianum . . . , virum praestantem ac bonum, sed paulo, ut aiunt quidam, severiorem, quam Germani, apud quos hactenus egit, ferre queant' (Compte-rendus l. c. III, 6 S. 455). — Auf Ninguarda, nicht auf Minucci, bezieht sich Bonomis Bemerkung bei Unkel l. c. S. 731 Anm. 3.

<sup>2)</sup> Germ. vol. 12 fol. 353.

<sup>3)</sup> Vielleicht auf eine Anregung des Herzogs Wilhelm von Bayern (vgl. Lossen l. c. S. 178 Anm. 1).

<sup>4)</sup> Durch die folgende Mittheilung des Cardinals von Como: *Non havendo questa settimana lettere di V. S. da rispondere, replicarò quel che le toccai la settimana passata con un polizino, de la deputatione che N. S. ha fatto de la persona di V. S. per la nuntiatura di Colonia et parti inferiori del Rheno, reputando quel luogo piu importante per il servizio di Dio et aumento de la santa religione che qualunque altro che hoggidi possa dar la Sede Apostolica, massime dopo che le cose de Paesi-Bassi caminano a gran passo verso la pacificatione, dove sarà molto bisogno d'operarii. Et però V. S. si prepari allegramente per essercitar quel largo talento, che Dio gli ha dato, in quella ben spatiosa et trasandata vigna, à la quale hù d'andare'* (Germ. vol. 12 fol. 355).

<sup>5)</sup> Vgl. dafür Unkel l. c. S. 730, 732 ff.

<sup>6)</sup> Am 14/24. November 1584: *Monsignor Speciano hoggi m'ha parlato à lungo intorno à quello che V. S. gl' hù scritto circa la nuntiatura sua del Reno. Et havendo io risposto à lui à bastanza, non voglio dir' altro à lei, se non: Modicae fidei quare dubitasti? V. S. mi creda che questa legatione è la piu honorata et la piu importante,*

zum ordentlichen Nuntius in Köln gegeben<sup>1)</sup>. Vom 19. Januar 1585 ist die Bulle datirt, welche Bonomis Facultäten bestimmt und den Umkreis seines neuen Amtes bezeichnet<sup>2)</sup>. Am 9. April 1585 endlich langte Bonomi, nachdem er vorher noch seine Diöcese Vercelli besucht hatte, in Köln an und begann seine neue Thätigkeit; vom 11. April datirt sein erster Bericht<sup>3)</sup>. Er bezeichnet sich selbst als 'in tractu Rhenano inferiorisque Germaniae ac Belgarum et praecipue Leodiensis etc. provinciis, civitatibus et locis omnibus nuntius apostolicus cum potestate legati de latere'. Als 'nuntio in Germania inferiore'<sup>4)</sup> bezeichnen ihn abgekürzt die römischen Erlasse. Später bildete sich die Benennung der Nuntiatur als 'Nuntiatura in Colonia' oder 'ad tractum Rheni et ad provincias inferioris Germaniae' aus<sup>5)</sup>. Bonomi war nur selten in Köln anwesend, da ihm seine Thätigkeit in anderen Theilen seines Nuntiaturbezirks gefesselt hielt; von seinem Nachfolger Frangipani an war die regelmässige Residenz des Nuntius in Köln.

Unsere Darlegung hat gezeigt, dass auch in Köln die Curie nicht etwa im Jahre 1584 eine ständige Nuntiatur begründete und ihre Verwaltung einem Nuntius übertrug, sondern dass es sich auch hier nur um einen persönlichen Auftrag an einen Nuntius handelte. Der Unterschied zwischen Bonomis Abordnung im Jahre 1584 und der früheren Entsendung des Caspar Gropper (1573), des Bartholomäus Portia (1576) und des Bonomi selbst im Jahre 1583 besteht im wesentlichen nur in der voraussichtlich verschiedenen Dauer der Erledigung des den Nuntien erteilten Auftrages. Dass die Curie so dachte, beweist am augenfälligsten der Umstand, dass sie im Jahre 1584, bei Bonomis

---

*che si sia fatto da gran tempo in quà, et secondo me molto sicura et senza pericolo. Però iacta cogitatum tuum in Domino et vada allegramente, che spero che ogni di resterà piu consolata* (Germ. vol. 12 fol. 369). — Vgl. auch Theiner III, 614.

<sup>1)</sup> Die Breven (an die Herzöge von Bayern, Cleve und Parma, an den Administrator von Münster, an die Erzbischöfe von Köln, Trier und Mainz, an den Kölner Rath, endlich zwölf Breven *a li vescovi di Germania et Fvandra, et nominatim a Herbipoli, Augusta, Argentina, Spira, Wormatia*) im Concept in den Epistolae Gregorii XIII. vol. XIV fol. 233 ff.; Copien Armar. 44 vol. 25 fol. 417 ff. Einzelne gedruckt bei Theiner III, 500.

<sup>2)</sup> Hartzheim, Concilia Germaniae VIII, 498 (irrhümlich zum J. 1584). Bonomi ist nach dieser Bulle 'nuntius ad Coloniensem, Moguntinensem, Trevirensem, Basileensem, Argentinensem, Osnaburgensem, Paderbornensem, Leodiensem, Luxemburgensem, caeterasque inferioris Germaniae ac Belgarum ac duci Cliviensi et Juliacensi subjectas provincias, ducatus, civitates et loca omnia, cum potestate legati de latere'.

<sup>3)</sup> Colonia vol. 4 fol. 35. — Ueber Bonomis Reise nach Köln und seine Verhandlungen unterwegs orientiren einige Briefe Madruzzos aus dem Januar und Februar 1585 in Germ. vol. 107 fol. 311, 317, 308.

<sup>4)</sup> Nicht 'nuntio in Colonia' was zuerst gewählt, dann durchstrichen wurde (Germ. vol. 12 fol. 370).

<sup>5)</sup> Vgl. Pacca, Memorie storiche sul di lui soggiorno in Germania 1786—1794. Ueber die spätere Ausdehnung der Nuntiatur vgl. Legatio apostolica Petri Aloysii Carafae . . . ad tractum Rheni et ad provincias inferioris Germaniae 1624—1634, ed. Ginzel (Würzburg 1840) S. 5 ff.



zweiter Sendung nach Köln<sup>1)</sup>, sofort einen Nachfolger für ihn auf dem Wiener Posten in der Person des Germanico Malaspina ernannte, während sie es im Jahre 1583, bei Bonomis erster Sendung, für genügend erachtet hatte, dass Bonomis Sekretär Arena die Stellvertretung übernahm<sup>2)</sup>. In Wirklichkeit stellte sich nun in Köln die Sache so, dass Bonomi bis zu seinem am 25. Februar 1587 erfolgten frühen Tod seine Aufträge nicht zu Ende zu führen vermochte, dass daher der Nuntius Frangipani als sein Nachfolger an den Rhein entsandt werden musste. Dass aber von da ab regelmässig ein Kölner Nuntius den anderen ablöste, dass somit die Nuntiatur in Köln eine Dauer von zwei Jahrhunderten gewann und fortbestand, bis sie im Jahre 1794 den die Rheinlande überfluthenden Wogen der französischen Revolution zum Opfer fiel<sup>3)</sup>, das war keineswegs ein im 16. Jahrhundert der Curie vorschwebender Plan, sondern ergab sich im Lauf der Zeit lediglich aus den thatsächlichen Verhältnissen.

Wenn wir also sagen, die ständige Nuntiatur zu Köln wurde im Jahre 1584 durch die zweite Entsendung des Nuntius Bonomi nach Köln begründet, so hat das nicht den Sinn, dass damals die Curie sich entschlossen habe, die zwei Jahrhunderte dauernde Einrichtung zu treffen, welche wir heute als die ständige kölnische Nuntiatur zu bezeichnen pflegen, sondern es bedeutet nur, dass die Curie damals zum ersten Mal einen Nuntius nach Köln entsandte mit einem Auftrag, für dessen Abwicklung eine längere Zeit in Aussicht genommen werden musste, und dass in Folge des immer wieder sich erneuernden Bedürfnisses jener erste ständige Kölner Nuntius eine zwei Jahrhunderte hindurch nicht unterbrochene Reihe von Nachfolgern eröffnet hat.

<sup>1)</sup> Der oben S. 722 erwähnte Mangel an Regelmässigkeit in der Beobachtung von Aeusserlichkeiten spricht sich darin aus, dass Bonomi zwar in den Breven vom 14./24. October 1584 (vgl. Theiner III, 500), nicht jedoch in seiner Facultätsbulle vom 19. Januar 1585 (oben S. 735 Anm. 2) als 'nuntius ordinarius' bezeichnet wird, trotzdem er ohne Zweifel ständiger Nuntius in dem Sinn wurde, wie Portia bei der Begründung der süddeutschen Nuntiatur im J. 1573 (oben S. 723, 724 Anm. 5).

<sup>2)</sup> Vgl. auch den Wortlaut des betr. Auftrags des Cardinals von Como an Malaspina: Malaspina solle sich von Graz nach Wien auf Bonomis Posten begeben, *faciendo egli (Bonomi) esser trasferito al nuovo nuntiato di Colonia* (d. d. 1584 October 3/13, Germ. vol. 14 fol. 152; nuntiato = nuntiatura).

<sup>3)</sup> Vgl. Pacea a. a. O. — Die Berichte der kölnischen Nuntien bis zum J. 1740 beruhen im Vatikanischen Geheimarchiv, Nuntiatura di Colonia vol. 1—173. Auch das Archiv der kölnischen Nuntiatur selbst ist bei deren Aufhebung im J. 1794 von Köln nach Rom überführt worden und beruht gleichfalls im Vatikanischen Archiv. Ich habe unter diesen letzteren Akten keine vor das Jahr 1620 zurückreichenden Schriftstücke feststellen können. Einige Ergänzungen aus dem 17. und 18. Jh. befinden sich in rheinischen Archiven, so z. B. im Kölner Stadtarchiv G. B. Nr. 56, 59.

## II.

# Minutio Minucci und seine Denkschrift über den Zustand der katholischen Kirche in Deutschland (1588).

### A. Biographische Mittheilungen über Minutio Minucci<sup>1)</sup>.

Ueber Minutio Minucci<sup>2)</sup> existirt eine aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts stammende Lebensbeschreibung, welche aus den im Familienarchiv der Minucci vorhandenen Papieren und, wie es scheint, zum Theil aus autobiographischen Notizen des Minutio selbst zusammengestellt ist. Es sind das die 'Memorie intorno alla vita di monsignor Minuccio Minucci, arcivescovo di Zara ecc., descritte dal conte Federigo Altan de'conti di Salvarolo; Venezia 1757'<sup>3)</sup>. Aus dieser Altan'schen Biographie ist ein ziemlich ausführlicher Auszug aufgenommen worden in den nach dem Tode des Verfassers herausgegebenen vierten Band von Gian-Giuseppe Liruti, *Notizie delle vite ed opere scritte da' letterati del Friuli; Venezia 1830*<sup>4)</sup>. Indem ich auf diese beiden Darstellungen verweise, beschränke ich mich hier auf die wichtigsten Angaben über das Leben dieses interessanten Mannes, der unter allen römischen Diplomaten aus dem letzten Drittel des 16. Jahrhunderts die deutschen Verhältnisse wohl am besten kannte und uns die schätzenswerthesten Aufzeichnungen über dieselben hinterlassen hat.

Minutio Minucci entstammte einer in Serravalle nördlich von Venedig altangesessenen Familie. Als Sohn des Girolamo Minucci wurde er am 17. Januar 1551 geboren. Nachdem er seine erste Ausbildung in der Heimath erhalten hatte, ging er im Jahre 1567 mit seinem Oheim Andreas Minucci nach Zara in Dalmatien, als dieser zum Erzbischof daselbst erhoben worden war<sup>5)</sup>. Von Zara wandte er sich zur Beendigung seiner Studien, bei welchen die Juris-

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 297.

<sup>2)</sup> So schreibt er sich selbst regelmässig, wenn er sich der italienischen Sprache bedient (latinisirt Minutius de Minutiis).

<sup>3)</sup> Die Schrift (49 Seiten stark) ist sehr selten geworden; ich benutzte das in der Biblioteca Angelica zu Rom befindliche Exemplar.

<sup>4)</sup> S. 435—440. Auch dieser vierte Band des Lirutischen Werkes ist selten geworden; mir stand das Exemplar der Biblioteca Marciana zu Venedig zur Verfügung.

<sup>5)</sup> Andreas war von 1567—1572 Erzbischof von Zara.

prudenz im Vordergrund stand, nach Padua. Eben hatte er dieselben beendet, als im Jahre 1573 sein Landsmann Bartholomäus (Graf von Portia vom Papst Gregor XIII. den Auftrag erhielt, sich als apostolischer Nuntius in die oberdeutschen Territorien zu begeben<sup>1)</sup>. Portia veranlasste den Minucci, ihm als sein Secretär nach Deutschland zu folgen. Und so war denn Minucci in diesem Amt fünf Jahre, bis zum Tode des Nuntius Portia, thätig, den er auf seinen Reisen durch Süddeutschland 1573—1576, zum Regensburger Reichstag 1576, nach Köln 1577 und nach Wien und Prag 1578 begleitete, und dessen Berichte nach Rom vom 10. März 1574 ab<sup>2)</sup> regelmässig von seiner Hand geschrieben sind.

Als Portia im August 1578 unerwartet starb, verwaltete Minucci mehrere Monate, bis zur Ankunft von Portias Nachfolger Oratio Malaspina, selbständig die Geschäfte der Nuntiatur beim kaiserlichen Hof. Sowohl Malaspina als der Staatssecretär der Curie, der Cardinal von Como, hatten den Wunsch, dass er auch fernerhin als Secretär dieser Nuntiatur fungiren sollte, aber Ludwig Madruzzo, der Cardinalprotector Deutschlands, hatte bei seiner Anwesenheit am kaiserlichen Hof im Sommer 1578 die Geschicklichkeit Minuccis so sehr schätzen gelernt, dass er denselben veranlasste, ihm als sein Secretär nach Trient zu folgen<sup>3)</sup>. Gegen Ende des Jahres 1578 trat Minucci sein neues Amt an<sup>4)</sup>.

Als Secretär des Protector Germaniae hatte Minucci gute Gelegenheit, seine Kenntniss der deutschen Verhältnisse zu erweitern und seinen Ruf als eines der besten Kenner derselben zu begründen. Er begleitete den Cardinal Madruzzo zum Augsburger Reichstag im Jahre 1582, und hier kamen ihm und seinem Herrn, als die ersten zuverlässigen Nachrichten über den bevorstehenden Abfall des Erzbischofs Gebhard Truchsess von der katholischen Kirche einliefen die persönlichen Beziehungen sehr zu Gute, welche er im Jahre 1577 als Secretär Portias in Köln hatte anknüpfen können. Noch während der Verhandlungen des Augsburger Reichstages fasste Herzog Alfons von Ferrara den Entschluss, den erprobten Diplomaten<sup>5)</sup> in seine Dienste zu

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 6, 723.

<sup>2)</sup> Germ. vol. 80 fol. 64.

<sup>3)</sup> Madruzzo war im Sommer 1578 im Auftrage des Papstes zur Vorbereitung der niederländischen Pacification beim Kaiser (seine Instruction vom 25. Juni 1578 in *Varia Politicorum* vol. 116 fol. 193 ff.). Oratio Malaspina machte dem Cardinal von Como am 11. October 1578 von Minuccis Absicht Mittheilung (Germ. vol. 99 fol. 9). Indignirt erwiderte dieser am 8. November: *Il segretario Minucci con la impertinencia de le sue dimande hà mostrato il gran desiderio che haveva, d'andar à servire messignor ill<sup>mo</sup> Madruzzo, onde V. S. hà fatto bene di licentiarlo* (Germ. vol. 11 fol. 13).

<sup>4)</sup> Minuccis Nachfolger in Wien wurde, wie oben S. 306 erwähnt worden ist, Cesare dell' Arena.

<sup>5)</sup> Valentino Florio, der ferraresische Gesandte auf dem Augsburger Reichstag, äusserte sich dem Herzog Alfons gegenüber in einem Bericht vom 1. September 1582 über Minucci folgendermassen: *È di età trenta anni, di belle lettere, sufficiente nel suo mestiere, amato et stimato dal padrone, pratico in particolare delle cose di Ger-*

ziehen. Er verhandelte darüber persönlich mit Minucci, als derselbe im Gefolge des Cardinals Madruzzo nach Beendigung des Reichstags auf dem Wege nach Rom im November 1582 Ferrara berührte, und Minucci war nicht abgeneigt, seinem Anerbieten Folge zu leisten. Er begab sich jedoch zunächst nach Rom, und als in Folge von Madruzzos Darlegungen über die in Köln drohende Gefahr der Papst den Entschluss fasste, Minucci als den besten Kenner der kölnischen Verhältnisse nach Köln zu entsenden, um den Thatbestand festzustellen und die einleitenden Schritte zur Abwendung der drohenden Gefahren zu thun, sah dieser sich durch das ihm von der Curie bewiesene grosse Vertrauen veranlasst, sein Amt als Secretär des Cardinals Madruzzo nicht aufzugeben. Er begab sich noch im Dezember nach Köln und war dort bis zum Sommer 1583, wie in unserer Einleitung ausgeführt wurde, erfolgreich thätig und erwarb sich durch seine Verwendung für die Wahl des Herzogs Ernst von Bayern aufs neue Ansprüche auf den Dank des Hauses Bayern, für welches er bereits im Jahre 1577 neben seinem Herrn, dem Nuntius Portia, eingetreten war.

Wie geschickt er hier in der Zeit vor der Ankunft der päpstlichen Nuntien, wo er selbständig die Interessen der Curie zu vertreten hatte, operirte, wie sehr er es verstand, sich das Vertrauen der Katholiken in Köln zu erwerben<sup>1)</sup>, und wie viel man sich in katholischen Kreisen von der Fortsetzung seiner Thätigkeit versprach, ergibt sich besonders daraus, dass der Nuntius Germanico Malaspina in Rom empfahl, den jungen, erst zweiunddreissig Jahre zählenden Mann für die in Köln zu errichtende Nuntiatur in Aussicht zu nehmen, und dass ebenso der Nuntius Bonomi, wenn er es auch für nothwendig hielt, auf den Nuntiaturposten einen erfahrenen ältern Prälaten zu entsenden, den dringenden Wunsch hatte, dass Minucci nach der Abreise der Nuntien noch eine Zeit lang in Köln bleiben solle, um weiter im Dienste der Curie zu wirken und seinen grossen Einfluss auf den neugewählten Erzbischof Ernst zu bethätigen<sup>2)</sup>.

Minucci war Herzog Ernsts von Bayern besonderer Vertrauter. Als die finanziellen Schwierigkeiten, in welche Ernst in Folge seiner Wahl zum Kölner Erzbischof gerieth, im Sommer 1583 immer grösser wurden, entschloss dieser sich, Minucci nach Rom und Madrid zu entsenden, um dem Papst sowohl als König Philipp mündlich über seine bedrängte Lage zu berichten und beide von der Nothwendigkeit energischer finanzieller und militärischer Unterstützung zu überzeugen. Minucci verliess Köln am 24. Juli/3. August; am 10/20. August war er in München und erhielt dort vom Herzog Wilhelm von Bayern weitere Instructionen; um den 10/20. September gelangte er nach Rom<sup>3)</sup> und referirte dort über die Lage des Kölner Erzstifts. Dann reiste er gleich nach Spanien

---

*mania der haveri versato molti anni et teneri delle amicitie infinite, et in specie servitù appresso di molti principi* (St. A. Modena, Dispacci, Busta 32).

<sup>1)</sup> Vgl. besonders die Bemerkung oben S. 558 Z. 3, Minucci sei tenuto quasi per cittadino Coloniense.

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 547, 583, 619, 732.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 697, 701.

weiter; am 30. October/9. November traf er in Madrid ein und hatte am 13/23. November seine erste Audienz bei König Philipp II.<sup>1)</sup> Seine Verhandlungen in Madrid zogen sich durch mehrere Monate hin; noch Ende März 1584 war er in Spanien, hatte dann aber die Genugthuung, dass ebenso wie in Rom auch in Madrid seine Darlegung der Bedürfnisse Ernsts von Bayern ein entschiedeneres Eintreten für denselben veranlasste<sup>2)</sup>.

Ans Spanien zurückgekehrt, begab sich Minucci zunächst wieder nach Rom, dann nach Deutschland. Er gab sein Amt als Secretär des Cardinals Madruzzo auf und trat im August 1584, inzwischen vom Herzog Wilhelm von Bayern zu seinem consiliarius primarius ernannt, ganz in bayerische Dienste. Als Berather Ernsts von Bayern, der ihn geru ganz an sich gefesselt hätte<sup>3)</sup>, ging er an den Rhein zurück und nahm hier oder auf diplomatischen Reisen<sup>4)</sup> an den Verwicklungen des Kölnischen Krieges bis zuletzt regen Antheil. Nach der Beendigung des Kölnischen Krieges brachte er eine Zeit lang als Vertreter der bayerischen Interessen bei der Curie zu. und liess sich in Rom im Jahre 1586 zum Priester weihen<sup>5)</sup>, worauf er alsbald vom Papst Sixtus V. zum apostolischen Protonotar ernannt wurde. Als Belohnung für seine treuen Dienste übertrug ihm im folgenden Jahre 1587 Herzog Wilhelm von Bayern die reiche Propstei Alt-Oetting.

Als dann im Jahre 1591 Papst Innocenz IX. gleich nach seiner Wahl<sup>6)</sup> den deutschen Dingen erhöhte Aufmerksamkeit zuwandte, die Congregatio Germanica wieder einrichtete und das bisher von einem Maune verwaltete Staatssecretariat in drei Abtheilungen, eine französisch-polnische, eine italienisch-spanische und eine deutsche zerlegte, übertrug er Minucci die Leitung der letztern<sup>7)</sup>. Es hatte den Anschein, als ob er im Anschluss an diese Beförderung auch zum Cardinal erhoben werden sollte. Bayern empfahl ihm

<sup>1)</sup> Vgl. oben Nr. 417, 420 ff.

<sup>2)</sup> Vgl. Theiner III, 498; Altan l. c. S. 10. S. auch oben Nr. 423.

<sup>3)</sup> Darüber schreibt Bonomi d. d. Aachen 1585 September 10 an den Cardinalstaatssecretär Rusticucci (Colonia vol. 4 fol. 106).

<sup>4)</sup> So verhandelte er im September 1584 und im October 1585 im Antrage des Herzogs Wilhelm von Bayern mit dem venetianischen Dogen Nicolaus de Ponte (St. A. Venedig, Germania, Lettere di principi vol. 2).

<sup>5)</sup> Er besass bis dahin nur die niederen Weihen.

<sup>6)</sup> Diese erfolgte am 29. October 1591.

<sup>7)</sup> Minucci selbst schrieb darüber am 1. November 1591 an den Kölner Nuntius: *Sua Santità mostra particular cura e paterno zelo verso le cose di Alemagna, e di già ha rimesso la Congregazione Germanica, della quale sarà capo l'illmo signor cardinal Madrucci, e vi assisteranno gl'illmt signori cardinali Mondovi, Spinola, Gonzaga, Parravicini, Borromeo, con ordine di ragunarsi una volta alla settimana per ventilar diligentemente tutte le materie, che di presente pendono e che nasceranno per l'avenire. Ha anco Sua Santità per maggior facilità e miglior governo de' negozi diviso il corvo della secretaria, avendo a monsignor di Bertinoro assegnate la Francia e la Polonia, a monsignor Zagordi, suo secretario vecchio, l'Italia e la Spagna, ed a me la Germania* (vgl. Altan l. c. S. 19).

jetzt, wie später noch öfter<sup>1)</sup>, für diese Würde, aber der baldige Tod Innocenz' IX.<sup>2)</sup> trat dazwischen. Dessen Nachfolger, Clemens VIII., war hierfür nicht zu gewinnen, und so gelang es Minucci zu seinem grossen Leidwesen nicht, den Purpur zu erlangen<sup>3)</sup>. Doch blieb er bis zum Jahre 1595 Staatssecretär für die deutschen Angelegenheiten<sup>4)</sup>. Dann wurde er im Jahre 1595 in dieselbe Würde befördert, die früher sein Oheim Andreas bekleidet hatte: er wurde zum Erzbischof von Zara ernannt. Im folgenden Jahre nahm er seine Residenz in Zara und wurde durch die Verwaltung seines Bisthums eine Zeit lang den deutschen Angelegenheiten entzogen. Doch vermittelte er im Jahre 1598 im Auftrag des Papstes den Frieden zwischen Oesterreich und Venedig. Kurz darauf wurde er kränklich; im Jahre 1602 ging er zur Erholung in seine Heimath Serravalle, und folgte im April 1603 einer Einladung des Herzogs Wilhelm von Bayern. Er lebte nun abwechselnd in Alt-Oetting oder in München, aber seine Gesundheit fand er nicht wieder; schon am 7. März 1604 erlag sein durch übermässiges Arbeiten geschwächter Körper den wiederkehrenden Anfällen eines Brustleidens. In der Jesuitenkirche zu München fand Minucci seine letzte Ruhestätte. —

Minucci war unter den zahlreichen Diplomaten, welche gegen Ende des 16. Jahrhunderts die Interessen der römischen Curie in Deutschland vertraten, ohne Zweifel einer der geschicktesten. Es zeichnete ihn besonders aus ein scharfer Blick und schnelles Eindringen in neue Verhältnisse, sowie eine grosse Gewandtheit im Verkehr mit den Deutschen. Zu Hülfe kam ihm dabei seine, wenn auch anfangs nur geringe Kenntniss der deutschen Sprache<sup>5)</sup>. Ueberall in Deutschland hatte er Freunde und Vertraute, mit denen er einen regen Briefwechsel unterhielt; in Folge dessen war er über die Verhältnisse in den verschiedenen deutschen Territorien stets schnell und gut unterrichtet und im Stande, der Curie das für ihre Entschliessungen erforderliche Material zur Verfügung zu stellen. Seine grössten Erfolge in dieser Hinsicht hatte er in der Zeit des Kölnischen Krieges zu verzeichnen, namentlich zu Anfang desselben, wo er allein als Abgesandter des Papstes in Köln thätig war. Seine Berichte aus dieser Zeit, die im zweiten Theil des vorliegenden Bandes abgedruckt sind, sind geschickt und klar gefasst, sie spiegeln die jedesmalige Lage aufs deutlichste wieder; sie zeichnen sich aus durch die Kürze und Schärfe des Ausdrucks, der manchmal satirisch und ironisch gewürzt ist; sie

<sup>1)</sup> Besonders im Herbst 1594 und im Sommer 1603.

<sup>2)</sup> Am 30. Dezember 1591.

<sup>3)</sup> Für die Zeit von 1590 ab kann ich für Minuccis Thätigkeit noch auf die Mittheilungen von Stieve Briefe und Akten zur Geschichte des dreissigjährigen Krieges IV, V (vgl. das Register) verweisen.

<sup>4)</sup> Aus dieser Zeit (1591—1595) ist das zweibändige *Registro delle lettere di monsignor Minutio Minucci, segretario di stato, a monsignor patriarcha Camillo Caetano e a monsignor Speciano, vescovo di Cremona, nunzio in Germania*, erhalten und beruht im Vaticanischen Geheimarchiv. Bibl. Pia vol. 256, 257. Ergänzungen im Archivio storico Borghese I, 771, 804, III, 68 a, 68 b. Briefe aus den Jahren 1598—1603 ebd. III, 108 c.

<sup>5)</sup> Er vervollkommnete sich in derselben erst im J. 1584, vgl. Theiner III, 498.

zeigen endlich, mit wie grosser Geschicklichkeit er seiner schwierigen Aufgabe gerecht wurde. Seine Verdienste wurden denn auch sowohl von der Curie als auch von ihren Nuntien unumwunden anerkannt; nur seine Sucht, Geld zu verdienen und seine stark ausgeprägte Selbständigkeit zogen ihm hin und wieder Tadel zu<sup>1)</sup>.

Mitten in seiner regen diplomatischen Thätigkeit fand Minucci Zeit, sich mit theologischen, besonders aber mit historischen Studien zu beschäftigen. Nur ein kleiner Theil derselben ist seither bekannt geworden. Gedruckt ist nur:

1. seine Geschichte der unter dem Namen der Uskokken bekannten dalmatischen Seeräuber<sup>2)</sup>, die aus der Zeit stammt, wo Minucci Erzbischof von Zara war; sie wurde von Paolo Sarpi fortgesetzt<sup>3)</sup> und erlebte auch eine französische Uebersetzung<sup>4)</sup>;
2. ein kleiner Tractat: De S. Augusta virgine martyre Seravalli<sup>5)</sup>.

Von ungedruckten Schriften Minuccis erwähnt Altan folgende:

1. De Tartaris,
2. Storia delle guerre tra Tartari e Turchi dall'anno 1595 a 1599,
3. De Aethiopia sive de Abyssinorum imperio,
4. De Novo Orbe (America),
5. Storia del martirio della legione Tebea e delle Undici mille Vergini<sup>6)</sup>,
6. Trattato sopra la umiltà,
7. Trattato contro la detrazione,
8. Due dialoghi sopra la prudenza,
9. Sinodo diocesano,
10. Molte istruzioni, prediche e scritture,
11. Due grossi volumi di lettere<sup>7)</sup>.

Ausser diesen Schriften befindet sich eine Anzahl weiterer ungedruckter

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 738 Anm. 3, sowie die Angelegenheit der Anszahlung der päpstlichen Subsidien (oben Nr. 322, 336, 337, 341).

<sup>2)</sup> *Historia degli Uscochi, scritta da Minucio Minucci, arcivescovo di Zara. Coi progressi di quella gente sino all'anno 1602.* Rom 1602, Venedig 1617 und öfter.

<sup>3)</sup> Bis zum J. 1616; die ganze Historia mit der Fortsetzung befindet sich in Folge dessen in den Werken des Paolo Sarpi.

<sup>4)</sup> Vgl. Michand, Biographie universelle XXVIII, 347, und Biografia universale antica e moderna XXVIII, 68.

<sup>5)</sup> Gedruckt bei Surius-Mosander, De probatis sanctorum historiis VII, 124, und Acta Sanctorum, März III, 689. Die bei Liruti l. c. S. 440 ausgesprochenen Bedenken an der Antorschaft Minuccis sind hinfällig; Minucci sandte dem Mosander den Tractat selbst nach Köln.

<sup>6)</sup> Wohl in Köln verfasst.

<sup>7)</sup> Nach Altans Angaben befand sich dieser litterarische Nachlass Minuccis um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in Serravalle. Es verlohnte sich wohl der Mühe, festzustellen, ob namentlich die beiden letzten Nummern noch erhalten sind. Der Rest des Minuccischen Familienarchivs befindet sich heute in Conegliano.

Arbeiten Minuccis, die für die deutsche Geschichte besonders werthvoll sind, in den römischen Archiven und Bibliotheken. Es sind das

1. ein längeres Referat in Form eines Briefes über den Regensburger Reichstag von 1576<sup>1)</sup>,
2. ein 'Tractat aus dem Jahre 1583 über das Bisthum Magdeburg<sup>2)</sup>,
3. Status imperialis camerae Spirensis aus dem Jahre 1585<sup>3)</sup>,
4. Discorso sopra le cose del duca di Sassonia, 1585 November 25<sup>4)</sup>,
5. Commentarius ecclesiarum Germaniae (auch als 'Matricula, in qua descripti sunt archiepiscopatus et episcopatus Germaniae' bezeichnet), verfasst ums Jahr 1586<sup>5)</sup>,
6. kleine Abhandlungen über die Universität Dillingen, die allgemeine Lage der deutschen Verhältnisse<sup>6)</sup>,
7. eine im Jahre 1588 verfasste Denkschrift 'Stato della religione d'Alemagna, pericoli che soprastanno e rimedii'.

Auf die besondere Bedeutung dieser Denkschrift hat schon Ranke aufmerksam gemacht<sup>7)</sup>, der die Hs. C derselben kannte. Sie bietet eine vortreffliche Uebersicht über die Lage der katholischen Kirche in Deutschland nach Ablauf des bedeutsamen Pontificats Gregors XIII.<sup>8)</sup> und ist daher im Folgenden vollständig zum Abdruck gebracht worden.

<sup>1)</sup> Vatikan. Bibliothek, Cod. Urbin. 817 fol. 293—334 (d. d. 1576 October 6, 23).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 598 Anm. 1.

<sup>3)</sup> Vgl. unten S. 768 Anm. 1.

<sup>4)</sup> Es handelt sich darin um die Frage nach dem Uebertritt Augusts von Sachsen zur katholischen Kirche, vgl. unten S. 747 Anm. 3.

<sup>5)</sup> Diese historische Uebersicht über die deutschen Bisthümer ist in mehreren Abschriften erhalten. Ich erwähne a) Vatic. Bibliothek, Cod. Urbin. 839 fol. 176 bis 296, b) Archivio storico Borghese I, 84 fol. 1—58, c) Biblioteca Barberina XXXII, 261 fol. 31—134.

<sup>6)</sup> Vatikan. Geheimearchiv, Armar. 64 vol. 1 fol. 38; vol. 10 fol. 48.

<sup>7)</sup> Ranke, Zur deutschen Geschichte. Vom Religionsfrieden bis zum dreissigjährigen Krieg S. 91 ff; Römische Päpste III, 82\* (II, 89).

<sup>8)</sup> Zu vergleichen sind die Ausführungen, die der Nuntius Germanico Malaspina über dieselben Verhältnisse an P. Sixtus V. richtete. Ein Auszug aus denselben bei Tempesti, Sisto V. Bd. I, 208 ff.



### B. Stato della religione d'Alemagna, pericoli che soprastanno e rimedii.

Minuccis Denkschrift ist, soweit ich feststellen konnte, in drei Handschriften römischer Bibliotheken erhalten:

- A. Biblioteca Valicelliana N 19 fol. 307 ff. (einige Blätter fehlen; sie sind irrthümlicher Weise in N 20 fol. 174, 175, 202 geheftet);
- B. Biblioteca Vaticana, Cod. Urbin. 839 fol. 107—167, mit dem später hinzugefügten, aber aus dem Schlusspassus der Denkschrift entlehnten Titel 'Stato della religione in Alemagna, pericoli che soprastanno et rimedii'<sup>1)</sup>;
- C. Biblioteca Barberina LVIII, 41 fol. 76—102 mit dem Titel 'Discorso del molto ill<sup>mo</sup> et rev<sup>mo</sup> monsignor Minutio Minucci sopra 'l modo di restituire la religione catholica in Alemagna', und mit der Schlussbemerkung 'In Roma l'anno 1588'.

A ist das erste, vielfach überarbeitete Concept von Minuccis Hand. B ist das zweite Concept; es ist geschrieben von der Hand eines Secretärs, corrigirt von Minucci selbst. C endlich ist eine wenig später geschriebene Copie. Die Handschriften stimmen bis auf unbedeutende Unterschiede überein; bei zweifelhaften Stellen war für unsern Abdruck die Handschrift B massgebend.

Was die Zeit der Abfassung betrifft, so ist die Schrift in C ausdrücklich als aus dem Jahre 1588 stammend bezeichnet. Dass diese Zeitbestimmung zutrifft, ergibt sich aus einer Anzahl von Angaben der Schrift selbst. Sie erwähnt, dass sie in das Pontificat Sixtus' V. fällt (S. 747), dass sie nach dem Tode des Nuntius Bonoini, also nach dem 25. Februar 1587<sup>2)</sup> verfasst ist (S. 756), dass zur Zeit ihrer Abfassung der Markgraf Karl von Burgau sich auf seinem (1588 begonnenen und Anfangs 1589 beendeten) Zug nach Flandern befand (S. 777). S. 781 endlich wird der im Juni 1588 gestorbene Markgraf Philipp II. von Baden noch als lebend bezeichnet. Somit ist kein Zweifel, dass die Denkschrift im Jahre 1588 abgefasst worden ist.

<sup>1)</sup> Der Denkschrift geht in dieser Handschrift (welche Lämmer, *Analecta Romana* S. 31 irrthümlich dem Cardinal Commendone zuschreibt) ein Brief Minuccis an P. Sixtus V. d. d. 1588 October 3 (nicht 23) voraus, der jedoch nicht zu der Denkschrift gehört. Minucci legt in demselben dem Papst auf dessen mündlich geäusserten Wunsch das Verhalten der deutschen Kaiser zur Dndung des Protestantismus dar. Der Wunsch des Papstes war veranlasst durch das Widerstreben, welches K. Rudolf II. den gegenreformatorischen Absichten des Salzburger Erzbischofs entgegenstellte. (Derselbe Brief auch z. Th. in dem Cod. Valicell. N 19, z. Th. im Vaticanischen Geheimarchiv, Armar. XIV di Castello, Kapsel 10, Nr. 16 fol. 8).

<sup>2)</sup> Vgl. oben S. 304.

Zur leichtern Uebersicht über ihren Inhalt hebe ich die Hauptpunkte desselben heraus:

- A. Einleitende Bemerkungen: Mannigfaltigkeit der deutschen Verhältnisse. Absicht, einzelne protestantische Fürsten und Herren zur katholischen Kirche zurückzuführen (Kurfürst August von Sachsen, Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz, Pfalzgraf Philipp Ludwig von Neuburg, Landgraf Wilhelm von Hessen, Heinrich Rantzau) S. 745—749.
- B. Seitherige Erfolge der deutschen Protestanten und Mittel, um denselben von katholischer Seite zu begegnen. (Diese Mittel sind jedesmal im Anschluss an die einzelnen Punkte ausgeführt) S. 749—785.

I. Erfolge der Protestanten auf friedlichem Wege, S. 750—774.

- a) durch Erwerbung von Bisthümern, Kirchen und sonstigen Beneficien (Lehnsindulte, Verleihung von Beneficien seitens der Curie, Cumulation von Beneficien, Haltung der Bischöfe und der Domkapitel, Bestimmungen des Wiener Concordats, Universitäten, Seminare, Collegium Germanicum, Jesuiten) S. 750—768.
- b) durch stärkere Vertretung ihrer Partei im Collegium des Reichskammergerichts S. 768.
- c) durch Versuche die 'Freistellung' durchzuführen (Erstenbergers Autonomia, Eventualität einer Verbindung der Katholiken mit den Lutheranern gegen die Calvinisten) S. 769.

II. Erfolge der Protestanten auf gewaltsamem Wege, S. 774—785.

- a) Einzelne Herausforderungen (Rückgang der deutschen Cultur, Bedrückungen der Katholiken durch die Protestanten, Fürsten, Reichsstädte) S. 774.
- b) Gefahr eines vereinigten gewaltsamen Vorgehens der Protestanten (Uebersicht des Machtverhältnisses der Parteien, Nothwendigkeit die katholischen Mächte zu einem Bunde zu vereinigen, Landsberger Bund) S. 779.

È così vasta provintia quella dell'Alemagna et divisa in se stessa in tante parti, et in ciascuna parte è così diversa la religione, i costumi, la forma politica, gli humori tanto de prencipi quanto de privati, che difficilmente si può dar parere certo intorno al modo ò di restaurare ò di restituire in quella 5 la religione cattolica. Ma perchè non è poca virtù del medico nelle gravi infirmità tratener almeno l'annalato, di modo ch'egli possa aspettare il beneficio del tempo, applicandoli medicine tali che, se non lo guariscono almeno non l'ammazzino, anzi che per questo si conosce talvolta la grand'intelligenza del medico più nel denegare le medicine pericolose che nell'ordinare le giovevoli, non sarà senza qualche frutto ne senza servitio di Dio benedetto il dar 10 propria notitia de mali, da quali di presente è più combattuta et più oppressa la Germania, affine c'havuta consideratione di quelli et insieme del vigore, che tuttavia resta in lei, si sappia con buon consiglio risolvere, quali medica-

menti se li possano appropriare et quali no, et in che modo s'habbia a tenerla nodrita et cibata, di maniera ch'ella si possa mantenere sin à quel tempo che qualche congiuntura migliore, accompagnata dalla divina gratia, apra la via di disingannare quella misera gente et ricondurla al grembo della santa chiesa.

Per questo non son entrato a divisare, come ella si potesse sanare in una volta, perchè secondo li tempi presenti et secondo il male che l'aggrava non credo che consiglio humano possa sperar tanto; ma hò solo pensato di raccontare le pratiche che muovono gli heretici ogni dì per far seccare ò svellere in lei tutto'l vigore et tutta la radice del cattolicismo, à ciò che contrapponendosi à quelle si conservino e si vadano, mediante la divina gratia, augmentando quei semi santi et benedetti, da quali è opinione de molti che con tutta la presente miseria si raccolgano ancora tanti fiori et tanti frutti che per avventura niuna provincia christiana ne mandi maggior tributo al cielo, si per il numero de cattolici che in essa hoggidì è copiosissimo, com'anco per esser questi nelle tentationi e nelle persecutioni più affinati et più uniti con Dio benedetto, acìo, quando verrà poi quel tempo determinato nella divina provvidenza di ridurre tutta quell'errante provintia all'ovile suo, tanto siano anco più apparecchiati gl'instrumenti humani et le seconde cause, che Sua Divina Maestà secondo la mirabile sua sapienza è solita d'adoperare in simili conversioni de popoli<sup>1)</sup>.

Ma non essendosi venuto à proposito nel progresso di queste mie considerationi d'incascarvi un ponto di non poco momento, per non lasciarlo à dietro ho voluto toccarlo qui separatamente, et è tale.

Dal principio delle heresie luterane d'Alemagna sin'al dì d'hoggi s'osserva ben con confusione et dolore de buoni che, sendosi d'uno in uno allontanati dalla vera fede tanti e tanti precipi, non è mai accaduto che pur uno di sì gran numero, pentito del fallo, se ne sia ritornato à riabbracciare la verità. Di che vengono addotte molte cause, come l'haver gustata la licenza maggiore della vita et non poterne ritrar il piede, per ben che la coscienza spesso rimorda; poi l'essersi ingrassati con l'usurpatione de beni ecclesiastici, che malvolentieri si rivomitano; finalmente il dubio di non mostrar leggierezza negl'iterati passaggi d'una religione all'altra. Ma presso di me, se ben tutte queste cause hanno il suo peso, non pare però ch'elle fossero bastanti à tener illaqueata un'anima, alla quale si fosse soccorso ò nel principio della caduta ò in qualunque tempo. Et però (siami lecito di dirlo) attribuisco questi danni e queste vergogne nostre alla propria nostra negligenza. Et si come intendo che si sia più volte doluta la regina d'Inghilterra (se ben forse con finzione et arte) che si sieno ben in diversi tempi orditi varii consigli di privarla del regno, ma niuno mai di trattar seco con carità et far pruova, s'ella stessa s'havesse potuto ridurre à conoscer gli errori, ne quali andava ingannata, et come tirava alla perditione i suoi popoli, così ponno con verità dire i precipi

<sup>1)</sup> In *Hs. B* fol. 109 corrigirt hier Minucci: li quali s'è più volte osservato, specialmente in Alemagna et in tutte le paesi (!) settentrionali, che per il più s'accomodano circa la religione alla volonta de precipi, pero è tanto più da deplorare, quel che dal principio ...

d'Alemagna; perchè con qual di loro potemo noi dire et vantarsi d'haver usata la debita diligenza ò per sostenere, quando s'è veduto inclinare al precipitio ò per sollevarlo dopo la caduta? Con niuno ch'io sappia, et non solo non s'è havuto cura de secolari, ma gli istessi ecclesiastici si sono lasciati precipitare nell'heresie senza pensar pure à mettervi un pontello, quando si vedevano piegare ò vacillare; solo dopo l'ultima ruina<sup>1)</sup> s'è posto poi mano alle scomuniche et alle depositioni. Piaccia à Dio che pur di presente non siamo in termine tale, che, se bene si vede il pericolo della vicina caduta di qualch'uno, ricusiamo però di volersene pigliar hora un poco di pensiero ò di fastidio, et che à qualche tempo non habbiamo poi à piangere il danno et procurarci il rimedio con sudori di sangue, perchè 'qui timet pruinam, cadet super eum nix'. Saria però à mio parere necessaria un'esquisita diligenza et avvertenza verso tutti i prencipi ecclesiastici et quei pochi de secolari cattolici, che rimangono, per contenerli con ogni possibil carità in offitio et in fede, et per porgerli la mano adiutrice, quando si vedessero vacillare, poichè non cessano mai gli adversarii et il diavolo congiurato con loro d'andar tentando con mille astutissime arti gli animi di questo e di quello, i quali, quando non sono fomentati sotto l'ale di questa santa et universal madre, facil cosa è che cadano.

Oltra di questo non potria (in qualonque modo succedesse) portar altro che utile la cura et la prova, che si facesse di ridurre alcuno de perduti alla vera strada. Col duca Augusto di Sassonia già morto<sup>2)</sup> trattò sin à tempi della santissima memoria di papa Pio V. il duca Alberto di Baviera (che vive in cielo) et ridusse la pratica tanto inanzi che se ne prometteva sicura riuscita, ma piacque à Dio benedetto di chiamarlo; ne d'opra di tanta importanza fù chi parlasse ò pensasse, se non ch'à tempi di papa Gregorio di gloriosa memoria il padre Possevino s'ingegnò di fabricare sopra quei fondamenti, et in fine nel presente felicissimo pontificato di Sisto, sendo morta la moglie d'esso duca Augusto, fù chi ricordò<sup>3)</sup>, l'occasione esser opportuna per trattare di nuovo la conversione di quel prencipe, ma la providenza divina non gli diede tempo di poter aspettar la beneditione, che Sua Beatitudine pur per mezzo del signor duca Guglielmo di Baviera s'apparecchiava di mandarli fin'in casa sua.

Hora il figlio et successore suo si mostra totalmente incapace di simile lume, ne dipende da suoi proprii consigli, ma da quelli del zio, re di Dania<sup>4)</sup>.

<sup>1)</sup> Gemeint sind die Truchsessischen Wirren.

<sup>2)</sup> Er starb am 11. Februar 1586.

<sup>3)</sup> Nämlich Minucci selber. Vgl. seinen vom 25. November 1585 datirten Discorso sopra le cose del duca di Sassonia (Bibl. Vaticana, Cod. Urbin. 854 fol. 441). In diesem recapitulirt, im Anschluss an den kurz vorher (am 1. October) erfolgten Tod der Kurfürstin Anna von Sachsen, Minucci die sämmtlichen, seit dem J. 1573 von Seiten der Curie unternommenen Versuche, August von Sachsen zum Aufgeben des protestantischen Bekenntnisses zu veranlassen. Er empfiehlt die Wiederholung derselben. (Vgl. die Einleitung dieses Bandes und Bezold in den Abhdlg. der Münchener Akademie XVII, 367).

<sup>4)</sup> Die Mutter Christians I von Sachsen, die Gemahlin Augusts, war eine Tochter K. Christians III. von Dänemark.

et d'alcuni ministri inveterati nell'heresie et nell'iniquità, ne egli ha lettere ò tanto di giuditio naturale, mediante il quale si potesse sperare di farlo discernere il vero dal falso. Ma ci sono ben in Alemagna altri precipi, i quali, quantunque lontani dal lume della verità, sono però così pieni di discrezione et si governano con tanta modestia et ragionevolezza che, si come non chiuderebbono l'orechie à quelle trattationi, che si volessero incominciare con loro, purchè si procedesse con la debita prudenza et circospezzione, così non si potria se non sperare che n'havesse à risultare qualche frutto. Et quando anco non ve ne risultasse altro, non potria mancare di merito la diligenza e la fatica usata in andar cercando le pecorelle disperse. Et poichè non è pari quel che s'arrischia al guadagno che se ne pretende, è gran meraviglia che non se ne prenda qualche esquisita cura, senza perdersi d'animo per una ò per più imprese inutilmente tentate, perchè questa è una rete, nella quale chi rompesse una ò due maglie, vi faria poi quanto larga finestra volesse, poscia che, quando si vedesse la conversione d'un sol precipe d'Alemagna de grandi, cominciariano l'heresie à perdere tanto di credito che s'andariano à poco à poco disfaccendo, massime se Dio onnipotente ci desse gratia di tirare al catholicismo uno delli tre elettori protestanti, li quali però sono di presente di natura tale che senza manifesto miracolo del cielo poco se ne può sperare, se pure non si trovasse modo di far lavorare nel cuore del giovine Palatino<sup>1)</sup>, nipote del Casimiro, à cui s'aspetterà l'elettorato tosto ch'arrivi alli 24 anni. Et perchè egli contro'l testamento del padre, contro la volontà di custodi lasciati et contro'l proprio genio è stato quasi à viva forza tirato dal Luteranismo al Calvinismo, forse che una tal confusione serviria ad imprimervi la vera fede.

Ma fuori di questo numero elettorale due precipi conosco io, l'attioni, i costumi e l'ingegno de quali mi pareria, che potessero apprendere con la gratia divina qualche vero sentimento di quella fede, mediante la quale sola hanno à sperare la salvezza loro et de suoi subditi. Questi sono il conte Lodovico<sup>2)</sup> Palatino, duca di Noiburg, che fu figliuolo di quel duca Wolfango Bipontino assai conosciuto nell'istorie per le ruine, che portò alla Francia et all'Alemagna, trà li cui figli, che sono quattro, questo è il primogenito et è luterano, ma di buona natura et quieta, quale non s'è mai ingerito con li protestanti in alcuna pratica contro li cattolici e governa di presente lo stato suo vicino alla Baviera con buona giustitia, mostrando amore alli cattolici et conversando con ogni humanità anco con gli ecclesiastici, che passano per li stati suoi; hà la lingua latina et qualche mediocre cognitione di lettere. Ci è poi il landgravio Guglielmo, primo figliuolo di quel famoso Filippo landgravio d'Hassia, il quale pure è luterano, amico della giustitia et della pace, dotto in varie scienze et nella theologia ancora, solito à leggere volentieri in specie l'opere del padre Francesco Turriano<sup>3)</sup>, che perciò li dedicò certo suo libro, onde s'haveria da sperare ch'egli, intendendo le ragioni de suoi errori, sapesse

<sup>1)</sup> *Kurfürst Friedrich IV. von der Pfalz, geb. 5. März 1574.*

<sup>2)</sup> *Philipp Ludwig, Pfalzgraf zu Neuburg, geb. im J. 1547.*

<sup>3)</sup> *Der bekannte Jesuit Franciscus Turrianus, Verfasser mehrerer Vertheidigungsschriften des Jesuitenordens.*

da discernere il vero dal falso, senza lasciarsi menar per il naso da predicatori, per interesse ostinati nell'heresie. Qualche altro tal prencipe si truoveria anco per avventura in Alemagna, se non così grande, che però potria portare alla parte cattolica beneficii mirabili, com'anco de gli altri, che, se ben non sono prencipi, sono però ò per ricchezze ò per nobiltà ò per valore stimati poco meno che prencipi, come saria Henrico Rantzovio d'Holsatia, governatore di quella provintia e del ducato di Slevviz et della Ditmarsia per il re di Dania, huomo dottissimo et versatissimo nei mestieri della pace et della guerra, il quale vive secondo la Confessione Augustana, ma tratta volentieri con cattolici, ne si mostra abborrente dalla vera fede, la cui redditione potria un di partorire alla chiesa qualche grandissimo frutto per la reputatione, in ch'egli è nelle dette provincie et presso il re di Danimarca. A simili imprese pare à me che dovesse convertire il pensiero questa Santa Sede come proprie dell'officio suo et di quell' universal cura, che le lasciò Christo redentor nostro del gregge ricomprato à costo del sangue pretioso et della passione sua.

Et accioche, se pure il tempo non pare così opportuno di presente per entrare in simili materie (in mezzo le quali è però da credere che spianerebbe Dio benedetto tutte quelle difficoltà, che hora sgomentano), almeno si vadano le cose tratenendo et disponendo, di maniera che, quando quella maturità dei tempi ci venga manifestata dal cielo, non ritroviamo le cose disconcertate, confuse et desolate, che parerà poi quasi impossibile il riformarle, perciò fu mio pensiero d'andar raccontando, per qual via caminano gli heretici ne pensieri d'opprimere et sopprimere il catolicismo, et quali siano li ripari, che per noi si possano porre all'incontro per mantenimento et incremento della nostra santa et vera fede. Il che faccio puramente per servizio di Dio benedetto et per non tener sepolte in me stesso quelle poche cose, che nella longa pratica di quella provincia et nell'occorrenze de più gravi negotii passati mi per le mani in tanti anni, che l'hò girata ò habitata, ho potuto osservare. Ma così mal digeste, com'elle sono nella mente mia, escano à notizia di quelli che stanno in luoco di potersene valere in augumento della gloria di S. D. Maestà et ad empimento del offitio loro, che pur sono mandati ad oves, quae perierunt, et d'una sola di quelle lasciò ordinato il Signor nostro, che si dovessi pigliar più cura che di tutte l'altre, quali stavano raccolte nel ovile. Onde spero che con l'istesso animo, con che io mi son posto à scrivere queste particolarità, saranno esse anco lette, et approbata la semplicità, con che vanno esposte senz'arte, coltura ò affettazione alcuna, non sendosi cercato altro che di metterle chiare innanzi gli occhi et ordinarle di modo che possano essere ben'intese.

\* \* \*

40 Cominciando dunque dico che si considera, che gli heretici d'Alemagna vanno cercando l'oppressione de cattolici in più maniere, per via de trattati et per via di forza. Nel primo modo à tre cose principali attendono con tutto il pensiero: ad occupar le chiese, ad accrescere le fattioni loro nella camera di Spira, et à mettere in uso la Freistellinga, con la quale pretendono certa

libertà di coscienza per l'imperio, che renda egualmente atti à tutte le dignità ecclesiastiche non solo i cattolici ma luterani, calvinisti e d'ogni setta.

Quanto alla forza si vedono pensieri et preparamenti à qualche universal violenza, ma in tanto attendono a sgomentare et danneggiare con privati affronti quelli che seguitano la religione cattolica, di maniera che non resti ad alcuno sicuro ò tranquillo lo stato ò alto ò basso della vita sua.

Ma io intendo di dichiarare prima più apertamente i consigli loro et l'opere intorno alla via de trattati, et poi condescendere à questa seconda, con animo d'andar anco di mano in mano toccando i rimedii, che potriano esser buoni à reprimere tante insolenze et assicurarci da si manifesti pericoli.

Et cominciando dall'occupazioni delle chiese, questo serve loro non solo à destruere la religione nei luochi occupati, ma anco à guadagnare un voto nelle diete, havendone ogni vescovo come prencipe d'imperio il suo voto, onde mettendogli tanto conto di poter poi far vincere i partiti secondo le voglie loro nei pubblici consigli per più numero de voti, hanno con gran studio atteso à questo, amimandoli anco la propria ingordigia et la povertà, che nelle numerose famiglie de prencipi heretici è grandissima, il che hà causato che oltre à 12 vescovati occupati del tutto et privati della propria forma et ridotti à stato hereditario, se ne truovano ben sette altri in mano d'heretici manifesti, e forse qualch'uno di più in mano di tale, che non tien di cattolico altro che il nome, havendo contrario l'animo e l'opere. Per le quali ragioni si sono anco destrutti et occupati tanti monasterii, che difficilmente vi si potrà trovare il numero. Ne s'acquetano gli heretici, anzi attendono à tutte le occasioni presenti et aspirano alle lontane d'inghiottire il resto con le pratiche artificiose, ingiuste e false, con corruttioni et con la forza, introducendo ogni dì forme nuove d'ingiuste usurpationi, come è stata l'ultima della chiesa d'Halberstat, ove il duca Giulio di Brunsvich, guadagnandosi à danari quanti l'animo d'alcuni canonici et aspettando l'occasione dell'absenza degli altri più memori, se non del servitio di Dio benedetto, almeno della fede et del giuramento fatto alla chiesa, hà ottenuto che quel nobilissimo et amplissimo vescovato sia poco meno che convertito in possessione hereditaria della casa sua. Et si come gli heretici stanno più attenti all'occasioni di occupare le chiese, cominciando ad ordire le sue pratiche dalla longa, così hanno anco quattro maggiori facilità, che non hanno li cattolici, di conseguirle. L'una è, che li canonici quasi in tutti li capitoli d'Alemangna sono ò in parte heretici ò in tutto, ò amici della licentiosa vita, quali costumi sperano meglio d'essercitare sotto vescovo et principe simile à loro di fede et di disonestà che sotto un cattolico; l'altra è che, non aspirando essi al vescovato per essercitare quel carico et reggere la chiesa come conviene à vero pastore, ma solo per cavarne li frutti et godere la dignità del principato, non pensano ne alla necessità del celibato ne ad alcun altra virtù ecclesiastica, sopra la quale considerando i cattolici mal volentieri si sottomettono à tale professione, massime se sono prencipi nati; e se non sono tali, difficilmente ponno riuscire in alcune chiese in competenza de prencipi d'altra religione, oltre che in Germania le famiglie de prencipi cattolici si restringono in poche, perche, eccettuata la casa d'Austria et quella di Baviera, altre non ve ne sono interamente cattoliche, c'habbino

dentro soggetti ecclesiastici, non havendo il duca di Cleves più ch'un figlio, et quello in matrimonio di parecchi anni tutta via sterile<sup>1)</sup>. E vi è anco qualche marchese di Bada cattolico, ma niun sin qui ecclesiastico, se ben la cura, ch'el ser<sup>mo</sup> signor duca di Baviera ha preso di tre fratelli di quella prosapia, ne potrebbe partorire uno alla chiesa di Dio, c'horà s'alleva in Roma nel Collegio Germanico, ma non promette quella eccellenza di spirito, che s'haveria a desiderare per sostegno della religione cattolica. Nella casa d'Austria parimente, eccettuato il cardinal d'Austria, al quale sarà sempre difficile per varii rispetti l'ottenere chiese principali in Alemagna<sup>2)</sup>, et il cardinal arciduca<sup>3)</sup>, che più attende alle cose di Spagna che à quelle di Germania, non c'è altri, in chi far fondamento. Onde si può dire che tutta la speranza di mantener le chiese sotto l'ombra de' prencipi cattolici si rinchiude nella sola casa di Baviera, poichè in quella oltre l'elettore di Colonia, che combatte già tanti anni per mantener le chiese di Colonia, di Lieggi et di Monistero con le poche reliquie di quella d'Eildeseim, s'allevano ancora per tal vocatione il secondo et il terzo de' figliuoli del ser<sup>mo</sup> duca Guglielmo, all'uno de' quali è già raccomandata la chiesa di Ratisbona.

Ma tornando al primo proposito, ch'è di mostrare la terza ragione, per la quale più facilmente ascendono alle chiese d'Alemagna i prencipi heretici che li cattolici, dico ch'ella deriva da questo, che gl'heretici non pensano ad altro che à guadagnarsi la volontà de' canonici, la dove i cattolici hanno prima a considerare di disporre l'animo del papa à consentire ò à confermare l'electioni de' capitoli, et s'è veduto accadere ben spesso che la mala intelligenza delle cose et l'haver sempre sospette le relationi che vengono portate, ha deuegata una chiesa ad un prencipe cattolico, la quale poi caduta in heretico, parendo in Roma cosa strana l'accumulare più chiese alle spalle d'un solo, ne volendo facilmente credere quel che si dice de' pericoli ch'elle altrimenti non vengano occupate da heretici.

La quarta facilità, ch'hanno gli heretici in acquistare le chiese, dipende dalla simonia, dalla quale essi non si guardano ponto, anzi usano di comprare i voti à danari contanti, et piacesse à Dio ch'anco li canonici, che fanno professione de' cattolici, non si lasciassero così corrompere, come si vidde in Colonia nell'infesta electione dell'apostata Truchses. Le quali cose di sopra dette s'hanno ad intendere di quelle chiese, quali ò per vicinanza delli prencipi heretici ò per qualche sorte di mali humori intestini hanno sempre bisogno dell'autorità d'un prencipe nato, che le sostenga, come sono tutte quelle che restano in qualche buona forma nella Sassonia et nella Westphalia, come Brema, Lubeca, Verda, Monistero, Minda et simili. Che nell'altre, quali sono nella parte superiore d'Alemagna, militano diverse ragioni, non essendo elle

40 <sup>1)</sup> *Am 16. Juni 1585 hatte Johann Wilhelm von Cleve die Markgräfin Jacobe von Baden geheirathet.*

<sup>2)</sup> *Besonders seiner Geburt wegen, da er als Sohn der Philippine Welser die in den deutschen Hochstiftern vorgeschriebene Ahnenprobe nicht bestehen konnte.*

<sup>3)</sup> *Cardinal Albrecht von Oesterreich.*





Et perchè la conservatione dello stato ecclesiastico nella dignità, libertà et autorità sua antica porterà senza dubbio giovamento notabile alla reintegracione del cattolicismo, sarà bene prima che si passi più oltre discorrere un poco sopra i particolari rimedii di questa parte. È dunque prima d'ogni altra cosa da sapere che tutti li vescovati d'Alemagna, sendo precinpati dell'imperio, non viene di ragione ad essere conosciuto per tale alcuno che sia eletto vescovo, ne devono i subditi obedirlo ne egli esercitare atto alcuno di dominio, se prima non riceve l'investitura, che chiamano le regali, dall'imperatore, le quali non ponno di ragione esser concesse ad alcuno che prima non habbia la confirmatione della Sede Apostolica; il qual ordine se fosse stato sempre osservato, non sariano per avventura stati tanto ingordamente desiderati i vescovati dalli heretici, quando la desperatione d'ottenere le necessarie facoltà da Roma et dalla corte cesarea gli havesse messa innanzi gli occhi l'infamia di dover lasciare il mal acquistato. Ma essi escogitorno al tempo dell'imperatore Massimiliano secondo di gloriosa memoria un'artificiosa fraude, palliandola con varii pretesti di stato, et si cominciò à dire che, non havendosi così alla mano il danaro necessario per la spedizione di Roma, era bene conceder le regali per un anno ò per due, acìo in questo mezzo non nascesse qualche rivolgimento nello stato temporale, co'l beneficio del qual tempo cavavano essi il giuramento dai subditi, si mettevano in possesso del vescovato et poi, secondo tornava loro bene, ò dimandavano ò non la confirmatione in Roma et poco curavano d'impetrarlo, perchè, finito il biennio delle regali, facilmente ottenevano dilatione d'un altro biennio, et mediante queste proroghe abusavano d'ogni autorità et occupavano la sessione nelle diete imperiali, aiutando quanto potevano co'l suo voto la parte heretica. Questa astutia diabolica, quale credo bene c'havesse qualche principio innanti i tempi dell'imperatore Massimiliano, hà ruinate in Alemagna parecchie chiese fin tanto, che si cominciò dalli nuntii apostolici fare gagliarde istanze presso il detto imperatore Massimiliano, che di poi si sono continuate presso il presente imperatore Ridolfo, affine che sotto niuno colore del moudo si concedessero regali à quelli che non mostrassero confirmatione apostolica ottenuta prima, et che chi mancasse dell'una et dell'altra non potesse haver sessione nelle diete, ne essere altrimenti riconosciuto per precinpe<sup>1)</sup>. Questa tale diligenza hà pur causato qualche bene et raffrenato in alcuna parte il corso, che portava tutte le chiese in preda degli heretici, et ha operato che alcuni eletti, benchè abhorrenti dalla religione cattolica, sono però caminati con molta dissimulatione per la continua speranza di poter esser confirmati, il che hà almeno servito à prohibire che non destruessero affatto il culto divino et si mostrassero aperti nemici de cattolici. Tale è stato Henrico duca di Sassonia, che occupò mentre visse<sup>2)</sup> le chiese di Brema, di Paderborno et di Osnaburg et per quarta la femina rapita in Colonia et tenuta in luogo di moglie<sup>3)</sup>, il qual con varii offitii continuò fin al dì della morte sua à procurare la confirmatione in Roma et per questo effetto vi mandò et man-

<sup>1)</sup> Vgl. dafür die Angaben in der Einleitung dieses Bandes.

<sup>2)</sup> Eb. Heinrich von Bremen starb am 28. April 1585.

<sup>3)</sup> Vgl. oben S. 101.

tenne più volte huomini à posta, et nelle diete ordinò sempre à suoi che negli atti pubblici stessero uniti alla parte cattolica. Le medesime cause muovono hora il successore suo in Brema, ch'è Giovanni Adolfo duca d'Holsatia, il quale con tutto che sia manifesto heretico et s'allevi in Cassel presso il landgravio d'Hassia, pretende però la confirmatione così di Brema come di Verda (Lubecca), et offeriscono i suoi di farlo educare in qualche università cattolica; ne altro ha salvato di presente la chiesa di Minda dalle mani d'Henrico Giulio duca di Brunsvich che questo, perchè, tosto ch'egli hebbe preso moglie, diffidando di poter più otteuer confirmatione ò regali, fu sforzato di lasciar la chiesa, ne mancariano molti altri essempli simili, quali non racconto per brevità. Sù questo ponto dunque, dal quale si vede ridondare sì gran frutto, hãssi tuttavia da premere molto, continuando in pregare et sollicitare Sua Maestà che per niuna ragione si lassi indurre à pervertire l'ordine et la convenienza di questo frutto, ne in somma dia regali ne in vita ne in tempo prefinito ò lungo ò corto, se non à quelli che mostreranno la confirmatione apostolica.

Ma è d'avertire anco, se questi offitii si potessero dalla parte di Sua Maestà migliorare per altre maniere. Et per me considero quattro capi importanti, che dipendono in gran parte dalla resolutione di Sua Maestà Cesarea et potranno mettersi in conto delli rimediù del male spiegati di sopra.

Primo che, vacando qualunque chiesa, Sua Maestà facesse avvertire il capitolo d'eleger persona qualificata, che possa ottener la confirmatione apostolica, altrimenti che non sperino di regali, onde veniranno à restar senza capo;

2º ch'in tal caso di vacanza si facessero anco avvertire i subditi et i vassalli della chiesa à non obligarsi con giuramento di fede, ne riconoscer altrimenti ne in poco ne in molto qualonque eletto dal capitolo, se prima quel tale non mostrerà le regali di Sua Maestà, minaciandoli altrimenti di castigo;

3º che à colui, che venisse eletto, si facesse subito sapere che non dovesse intrudersi in alcuna giurisdittione, fin tanto che non conseguisca le regali et la confirmatione, minacciandoli, se farà altrimenti, di non lasciarli poi ottenere ne l'uno ne l'altro.

4º che si persuadesse à capitoli in nome di Nostro Signore et di Sua Maestà à prefigere sempre un termine tale all' eletto, dentro 'l quale fosse obligato ad impetrare la confirmatione e le regali sotto pena di scader d'ogni ragione ò pretentione acquistata dall' elettione, se lo preterisse.

S'è anco osservato sempre che gli offitii della Sede Apostolica giovano assai nell' elettione, almeno nell' impedire quelli che ò per religione ò per mali costumi sono sospetti di mal governo, ò nel procurare che non si inseriscino nell' elettioni patti illiciti et repugnanti all' autorità episcopale et à quella insieme di questa Santa Sede; però saria per ogni rispetto di governo grande, che nell' elettione di qualunque chiesa concorressero gli offitii di questa Santa Sede, con dichiarare la vigilanza del pastore universale verso la cura del gregge anco lontano. Et questi tali offitii s'haveriano da fare ò dalli nontii, che fossero più vicini, ò da qualche ministro loro principale con autorità subdelegata, ovvero da qualche altro huomo prudente et pio, che da questa Santa Sede fosse conosciuto nel vicinato, ove accadesse l'occasione. Et

per questo come per molti altri necessari et utilissimi rispetti haveriasi à tenere diligente nota degli huomini idonei, che si trovano in diverse chiese, e specialmente di quelli ch'escono dal Collegio Germanico, per potersi poi nell'occorrenze valere delle opere loro.

5 Ma perchè malamente si può aspettare buon frutto, dove il seme è cattivo o è mescolato di mal et di buon grano, et i canonici per ordinario sono seminarii di vescovi — sendo già inveterata l'usanza d'eleggere dal grembo capitolare, il che non s'osservava già da cento anni adietro, anzi fuori dalle cathedre dell'università, dalle scuole medesime et dalle parochie ancora erano  
10 fuori d'ogni pensier eletti et chiamati gli huomini à governare le chiese, quando li canonici havevano puramente la mira al servizio di Dio benedetto et à provvedersi di buon pastore; ma dopoi, che li vescovati hanno cominciato à considerarsi come principati et la cura spirituale à loro annessa come cosa stimata vile, s'è cominciata ad essercitare per mano de vicari et de ministri  
15 bassi, i canonici hanno posto tutto 'l pensiero in ordinare le cose di modo che quella grandezza habbia sempre à rimanere fra di loro, ne più si considera all'idoneità, alle virtù degne di vescovo ne à costumi ecclesiastici, ma più tosto alla prudenza politica et economica, et ben spesso alla speranza che s'habbia, che quello di chi si tratta, sia per lasciar vivere ogniuno à modo suo  
20 — chi vuol adonque buoni vescovi, è necessario procurare che siano buoni li canonici, et questa è cosa che desidera studio longo et continuata diligenza di molti anni, dalla quale non doveria però sgomentarsi, chi considera ch'anco molti vecchi piantano degli arbori, i frutti de quali sono certi di non poter essi godere, ma non vogliono per ciò difraudare le speranze de posterì,  
25 onde noi da queste nostre piante cavaressimo alla gioruata molte sorti di buoni frutti, se ben i più pretiosi si differiriano à maggior longhezza di tempo.

Haveria bisogno questo ponto d'altissime considerationi e di lunghi discorsi, ma io, che corro alla brevità, considero semplicemente che da due cagioni principalmente deriva la deformità de capitoli d'Alemagna, che si trovano per il più pieni  
30 d'huomini ò heretici ò simoniaci ò concubinarii ò bevitore ò di qualche altro vizio ò costume. La prima è la necessaria pruovanza della nobiltà; la seconda la poca cura che n'ha havuto questa Santa Sede; all'uno de' quali mancamenti è difficile et malsicuro il rimedio. l'altro si può facilmente emendare da chi vi si applicarà con carità et con constante zelo. Ma dirò innanzi quel che  
35 m'occorre circa la prima causa, poi verrò all'altra. Non è una sola la forma della nobiltà, che s'hà da provare nelle chiese d'Alemagna, ne ò dapertutto uniforme lo stato de capitoli, ma variano, in modo che s'haveria da fare un gran volume à volerli descrivere ad uno ad uno, ma per brevità potremo noi dire così, che alcune chiese non ricevono se non canonici d'antica illustrezza,  
40 come Argentina et Colonia, alcune d'esquisita nobiltà, come Herbigoli, Bamberg et Eisted; le altre admettono una mediocre nobiltà, che sarà di tre avi paterni et materni, et questo è l'uso più commune delle chiese d'Alemagna. Ma in tutte però la nobiltà ha da essere cavalleresca, cioè di feudi e giurisdittioni possedute da loro maggiori. Un'altra distintione havemo da fare, che  
45 alcune delle dette chiese insieme con li nobili admettono certo numero d'huomini graduati, cioè dottori ò licentiati, quali hanno da esser sacerdoti;

alcune non admettono se non nobili, et queste d'ordinario stanno peggio et vanno à maggior pericolo di perdersi, prima perchè, mancando d'huomini dotti, mancano di buon consiglio, poi perchè, ove sono li canonici dottori, quali non hanno voce passiva, essi per ordinario s'accordano insieme à desiderare e procurare il bene della chiesa liberi dalla propria passione et dalle private speranze, et resistono spesso à gli interessati consigli de nobili, ne questi dottori sprezzano l'autorità apostolica, come per il più fanno gli altri, anzi si fanno scudo di quella contra la troppa potenza de nobili, ne abbracciano facilmente le nuove opinioni heretiche, di che chiaro esempio s'è veduto in Colonia, ove alli strani accidenti che sono occorsi à quella chiesa, ella non si saria secondo l'opinione di tutti conservata, se gli otto canonici dottori non l'havessero mantenuta, perchè rare volte avviene che li canonici illustri per le diverse pre-tensioni et partialità siano d'accordo trà loro, onde s'è sempre osservato che, qualunque volta gli otto canonici dottori s'intendono ben frà di loro, drizzano tutte le deliberazioni capitolari ovunque vogliono. Così dunque come sono per tante ragioni utilissimi li canonici graduati, ove essi hanno luogo, così patiscono mancamento notabile quelle chiese, che non gli admettono, come non fanno ne in Argentina, ne Magonza, ne Treviri, ne l'altre chiese del Rheno ò della Franconia, et meno quella di Salzburg.

Ne saria cosa di poco servitio procurare che le chiese, che non gli hanno, fossero constrette ad accettarli, persuadendo loro di non espellere la virtù, mentre favoriscano tanto la nobiltà, la qual pratica non saria però per riuscire così di leggiero, ne bisognaria trattarla universalmente con tutti i vescovati, che patiscono questo mancamento, tutti i un tempo, ma con qualche un separatamente secondo che di mano in mano andasse portando l'occasione, altri-menti et l'esempio dimostra et la ragione insegna, che quelle sieno sempre le prime chiese à perdersi, ove le fattioni de nobili non vengono divise con la mescolanza delli dottori, l'eruditione de quali serve anco à mostrare mille inconvenienze, nelle quali gli altri per pura ignoranza sono facili à cadere. Ma intorno ai modi d'introdurne simile innovatione non si può dir altro, se non che bisognoria attaccarsi à quelli che il tempo e le varie occorrenze mettono innanzi, ne la cosa riuscirea impossibile, ove concorresse la volontà de vescovi e nel principio si desse à vedere à canonici nobili, che questo si facesse per liberarli da certi carichi, quali vengono mal volentieri essercitati da loro, et per provvedere à necessari bisogni delle chiese senza tanta loro incommodità.

Et si come saria cosa utilissima cotale introductione, così il pensiero che fù proposto dal vescovo di Vercelli (che deve essere in cielo) mentre era nontio<sup>1)</sup> di mescolare trà quella così grande et così potente nobiltà di Colonia alcuni canonici di mezzana nobiltà ò cavalieresca ò patritia, era senza dubbio prudentissimo et atto à causare servitio notabile à quella chiesa et alla gloria di Dio benedetto, ne forse saria riuscito impossibile, se quel santo prelado avesse havuto più longo spatio di vita per essequirlo, ne saria egli stato men utile per l'esempio che per se stesso, perchè saria stato poi facile l'in-

<sup>1)</sup> Johann Franz Bonomi starb am 25. Februar 1587, vgl. oben S. 304.

trodurlo nella chiesa d'Argentina, ove quella soverchia provanza d'avita illustrezza, senza la mescolanza de canonici dottori ò sacerdoti, fà che appena si veggano più ivi segni alcuni di religione cattolica, con tutto che il vescovo non manchi d'ogni cura possibile per non contravenire all'offitio suo. Et  
 5 quando di mano in mano s'attendesse poi ad aprire in ciascuna chiesa d'Alemagna adito à canonici dottori almeno per picciolo numero, non è dubbio che saressino sicuri di non veder mai per ragione humana estinto in quello affatto il vero culto divino. Ma è ancora da sapere che, si come il framettere alcuni dottori et sacerdoti frà il maggior numero de nobili è cosa utilissima et quasi  
 10 necessaria alle chiese, così chi pensasse à darle tutte in potere di gente ignobile e levare quell'istituto di pruovanze, saria cosa perniciosissima, la qual porteria in conseguenza la ruina manifesta delle chiese, perchè, ove di presente sono difese da nobili come proprio patrimonio loro, sariano all'hora oppuguate et lacerate senza rimedio, ne gli huomini che conoscono bene lo  
 15 stato delle cose d'Alemagna potranno mai dir altro, se non che quell'antico istituto d'haver i canonici nobili e di fare i vescovi per elettione sia stato il solo sostegno delle chiese, che restano ancora in piedi, et forse unica causa, humanamente parlando, di non lasciar perir affatto il catolicismo in Alemagna. Et di quà si può congetturare che, se nel regno d'Inghilterra fossero stati i  
 20 medesimi ordini, che la nobiltà havesse havuta tanta ragione et tanta forza da difendere le chiese, non sariano elle così miseramente andate in preda de' re heretici, anzi non haveriano havuto ardire di tentarle, ò tentandole saria loro riuscito difficile il disegno, si come i principi d'Alemagna in quello c' hanno occupato, hanno usato più dell'arte che della forza, facendo eleggere li figli  
 25 ò fratelli per insignorirsi poi à poco à poco d'ogni cosa.

Chi vuol anco pensare ai modi di fare che li canonici nobili siano migliori che non sono stati per l'adietro, molti se ne presentano inuanzi, quali, se ben considerati da per se, niuno separamente basta à promettere sufficiente rimedio à tanto male, porteriano però tutti insieme un mirabile utile.

30 S'haveria dunque prima à procurare, ch'in niuna chiesa s'admettesse al possesso di canonicato huomo di conditione alcuna, per qualonque via ch'egli l'ottenesse, se non facesse prima la professione della fede, il che, sendosi già mediante la prudenza del sodetto vescovo di Vercelli spontato et messo in  
 uso in Colonia<sup>1)</sup> senza gran difficoltà, si potria anco introdurre nell'altre chiese.

35 Gioveria molto l'avvertenza che s'haveria ad usar in Roma nelle collationi de mesi riservati alla Sede Apostolica, nel qual particolare giudico io (et siam lecito di dirlo con buon zelo et con la debita riverenza), che si sia peccato sin qui in due maniere: prima in conferire iuavertentemente et poi in concedere gl'indulti, i quali due ponti mi pare c'habbino bisogno d'un  
 40 poco di declaratione. Conservasi l'autorità della Sede Apostolica nei mesi riservati non solo nelle chiese, c'hanno i vescovi obedienti, mà in quelle ancora che hanno gli heretici et alieni da questa Santa Sede, et ciò aviene, perchè li capitoli et li nobili di quelle provincie, mantenendo questa giurisdittione

<sup>1)</sup> Vgl. dafür oben S. 616, 664.

apostolica, pensano insieme di mantenere la forma delle loro chiese, che non siano inghiottite dalli precipi heretici con pregiudizio perpetuo della nobilita, che ne ricevono tanto commodo. Di qua è venuto che in Magleburg, in Brema, in Halberstad, Verda, Lubeca, Minda et altri vescovati, che ò in tutto sono distaccati da questa loro madre, ovvero si tengono legati con debolissimo filo, hanno sin qui sempre havuto luoco di provisioni apostoliche, quando di sua natura non sono stati manchevoli; ma è accaduto più volte che le collationi sono state fatte in persone inhabili per difetto di nobilita ò sono state fatte tarde, et ben spesso ancora che per fraude della speditionieri di Roma con false relationi si sono impetrati benefici à gli heretici et tal'ora à persone finte et immaginarie, bastando ad uno haver le bolle in mano per farne poi mercantia à modo suo, onde la Sede Apostolica dall'essercitio poco cauto di tal sua potestà ha ricevuto più tosto biasimo et irrisione, che gloria ò frutto in servizio di Dio benedetto. Il che sendosi scoperto à tempo di Gregorio XIII. di felice memoria, fuggirno i scelerati mercanti, che pur erano Alemani et heretici se ben coperti sotto il velo dell'hipocrisia, ma non si rimediò all'errore, perchè ò quelli medesimi già fatti praticchi della Dataria se ben absentì ò altri corrispondenti loro attesero con le medesime arti, hora corrompendo hora ingannando, ad impetrar tutte le vacanze di quelle parti. Da che mosso il serenissimo signor duca di Baviera messe in considerazione à Nostro Signore i gran disordini, che nascevano da questo, et diede per consiglio che ò si tenesse un nontio vicino à quelle parti con ampla facoltà, il quale fosse avvertito di pigliare diligentissima informatione de soggetti cattolici di quelle parti e li promovesse ai benefici et dignità ecclesiastiche, overo che Sua Santità concedesse questa facoltà à qualche vescovo d'Alemagna, che potesse usare la medesima diligenza, come saria l'arcivescovo di Treveri ò il vescovo d'Herbipoli, il qual consiglio fu molto lodato, ma non ne seguì però effetto alcuno<sup>1)</sup>. In tanto si sono ben osservati essempli freschi di collationi fatte qui in persone incapaci per l'offerto d'un poco di pensione, le quali poi non hanno potuto ottenere il possesso, et è restato in vilipendio l'autorità di questa Santa Sede et deluso il pensionario.

Ne minor male seguita dalla concessione degl'indulti, dei quali sono soliti di godere tutti gli arcivescovi d'Alemagna per concessione apostolica et molti vescovi ancora; mà io sono stato sempre di parere che gl'indulti siano principal causa d'andar separando affatto la natione tedesca da questa santa et universal madre, perchè, privandosi della commodità del porgere il latte à quelli che vi ricorrono, poche altre cause sono che l'invitano à debita riconoscenza.

Mà se mi si dirà ch'io mostro, quanto sia difficile, che di qua escano le collationi buone, sante et legittime, et dall'altro canto biasimo gl'indulti. Et che strada si deve dunque tenere, che sia sicura? Per buono tengo io et per utile consiglio, che Sua Santità non conceda indulto alcuno almeno

<sup>1)</sup> *Am Rande in Hs. C:* Nel 1589 fù dato indulto delle chiese di Sassonia all'arcivescovo di Treveri per mezo del signor duca di Baviera, *in B:* Mentre queste cose si scrivevano fu dato indulto per tutte le chiese Sassoniche all'arcivescovo di Treveri: *in A fehlt die Notiz gänzlich. Vgl. übrigens für verwandte Bestrebungen Lossen I, S. 44.*

per le parti sane, quando sia risoluta di far usar esquisita diligenza, perchè le collationi in Roma siano fatte in soggetti idonei et degni; ma lodo gl'indulti ogni volta che si voglia procedere con termini usati sin qui, per questa ragione principalmente che, se pure la collatione hà da essere puoco buona, meglio è ch'ella sia attribuita al vescovo che al papa. Non è però impossibile ne forse difficile l'usare la diligenza, ch'io dico, et hò talvolta considerato che sicura strada saria di far fare in tutti li sudetti vescovati un catalogo delle famiglie nobili et catholiche et de soggetti, ch'in quelle sono capaci de benefitii, il che per una volta haveria per aventura bisogno di qualche persona espressa et pratica della provincia, ma poi si potria mantenere con pochissima fatica, mediante le relationi de nontii ò altri ministri che passassero, e spetialmente mediante l'opera de padri del Giesù, che sapriano tutte queste cose particolarissimamente. Ma saria necessario che fosse in Roma un proprio Datario per la natione tedesca, in mano del quale fossero simili cathaloghi con le liste ò note continue delli soggetti idonei à questa ò à quella chiesa, et che un ministro tale avesse amore alla natione et sapesse certo che la principal causa dell'heresie sue derivò da tasse, annate ò altre gravetze, ch'ella chiamava estorsioni di Roma, ne le querele sue sono nuove ò cominciate al tempo di Luthero, ma molto prima, come appare dalla pragmatica, che pensorno di preporre sin dell'anno 1457, nella quale cominciavano à scoprirsi l'heresie, ne si può dire altrimenti, se non che Luthero trovò gli animi molto prima disposti ad abbracciare qualunque sorte d'errore, il quale servisse per impedire che di Germania non si portassero danari à Roma, dalla qual cosa pretendevano che derivasse la loro depressione. Però chi fosse in luoco tale, dovria ingegnarsi d'accarezzare la natione, honorarla et esentarla d'ogni spesa. Et se in questo modo all'aviso d'una vacanza non se ne provvedesse il primo dimandante ò il più favorito, mà quello che nella lista s'avesse in concetto di migliore et più atto, se ben egli mancasse di favori et per aventura non facesse neanco istanza alcuna, non si diria altro per l'Alemagna, se non che questa Santa Sede anco in simili private attoni fosse guidata dallo Spirito Santo. Il che anderia poi anco rimettendo l'autorità apostolica, ov'ella va mancando, dovendosi sapere che c'è qualche chiesa in Alemagna, ove, con tutto che li vescovi et li canonici siano catolici et con tutto che non habbino ragione alcuna d'indulto, non si da però mai luoco ad alcuna provisione di Roma, ma colui che l'impetra et che la porta, viene con varie arti schernito e deluso, il che pretendono coloro di fare per non lasciar capitar i benefici delle loro chiese in mano di gente bassa et inhabile, la quale con l'haver servito à Roma à qualche prelato ò forse in alcun vil mestiere trova modo d'impetrar un beneficio, quale pensano quei tali che più convenga darlo à chi sia più utile alla chiesa, in che poi erano spessissimo secondo le varie passioni, li quali però, quando vedessero proceder le cose à Roma con si buon ordine, si vergognariano d'arrogarsi più d'autorità di quella che li fosse data et si animariano poi i padri à far ben educare in fede et in costumi i figli et far loro apprendere delle lettere sicuri, che senz'altro loro pensiero sariano poi provediti de benefici.

Ma prima ch'io passi più oltre, mi bisogna dire qualche cosa sopra la pluralità ò singolarità de benefitii in Alemagna, poichè intendo



che Nostro Signore disegnava di ridurre anco in quella provintia le cose al costume d'Italia e di Spagna, ove ciascuno deve esser contento d'un solo canonicato ò d'una sola dignità. Il che nelle sodette provincie conviene molto bene per due cause, prima perchè non mancano soggetti idonei per li beneficii, poi perchè li beneficii bastano à pascere il possessore secondo la conditione sua et per il più hanno l'entrate di propria prebenda ma in Alemagna non è copia di soggetti habili, ne ciascun beneficio basta à pascere il nobile secondo il decoro et l'honestà, ne consiste in alcuna prebenda, ma solo in distributioni, de quali nessuno può partecipare, che non adempia ciascun' anno il termine intiero della sua residenza, la quale d'ordinario è così longa che 10 pochissime chiese son quelle, ove un canonico possa servire in più d'una, ne vien à raccogliere frutti, se non di quella. È vero però che trà la chiese di Colonia et quella d'Argentina sono in modo compartiti i tempi della residenza, che possono li canonici sodisfare ad ambidue, et così è medesimamente trà quella di Salzburg et quella di Possa, quella d'Herbipoli et quella di Bam- 15 berga. Parerà dunque che un canonico tenga sopra di se fuori di proposito più d'un canonicato, poichè da più d'uno non può cavar frutto, ma sogliono li nobili tenerli in più chiese, rispetto al voto. c' hanno nell' electione, non solo de vescovi ma anco de decani et d'altre dignità et offitii, ne perchè essi non risedano di continuo in ciascuna, patisce il servitio della chiesa ò il culto 20 divino, perchè li canonici secondo il costume del paese ne cantano gli offitii, ne sono sacerdoti, ne per ordinario servono d'altro che di tener occupata una cathedra nel coro, ne li statuti loro gli obligano à più, perchè per rilevarli dagli altri carichi sono quasi in tutte le chiese ordinati altri tanti vicarii, quanti sono li canonici, et poi capellani et altri cooperatori, quali sono obligati à perpetua residenza. Ma all'incontro da gli istessi canonici, che non risedano, cavano le chiese molte sorti d'utilità, obligandosi essi con giuramento alla difesa et ad ogni servitio di quelle, onde sono tenuti, quando per qualche occorrenza sono chiamati, venire anco di lontano paese al capitolo et sono adoperati secondo il valor loro et la commodità del luoco in occorrenze di diete, 30 di conventi di circoli ò d'altre ragunauze dell' imperio, in ambasciarie et in ogni altro carico di pace ò di guerra, de quali commodi verriano a mancar le chiese ogni volta, che si venisse à metter in uso la singolarità de beneficii, perchè ne più ne meno non potriano nodrirne se non un certo numero, et saria necessario sopprimere gli altri titoli, ond' esse non haveriano più frequenza di quel c'hanno di presente, e mancariano del servitio, che ponno ricevere dalli non residenti et dalla protezione, che tutte quelle famiglie che sono beneficate ò sperano di poterne essere, tengono di continuo, affine ch' elle non perdano l'antica forma, nella quale sola, come s'è detto, consistono le speranze loro, perchè, se vengono oppresse dagli heretici et convertite in 40 titolo di patrimonio, la nobiltà non ha più che sperare ne di canonicati ne di dignità et meno del vescovato, oltre che si deve anco considerare che per questa via si tengono interessate tutte le famiglie nobili d'Alemagna, le quali per questi fini, se pure alcune non sentono bene della religione catholica, non ardiscon però sempre d'impugnarla per non far pregiuditio à se stessi ò à 45 parenti ò à posterì loro. Et verisimil cosa è, che gli stessi fondatori delle

chiese per le sodette ragioni et per altre risolvessero di constituir in quelle maggior numero de canonici che non comportavano l'entrate et che non era necessario per l'ordinario servitio del coro, perchè in questo modo venissero anco à collegarsi maggiormente frà di loro i vescovati d'Alemagna et à nodrirsi certa congiunzione de gli animi della nobiltà di tutta la provintia, perchè con simili occasioni di congregarsi, hor in questo luoco hor in quell'altro, per i capitoli generali et per altre occorrenze si venivano à conoscer le famiglie una l'altra et concludevano anco delle parentelle, e si provedeva à mill' altri inconvenienti ò publici ò privati, ma sopra tutto si causava un commune desiderio nella nobiltà di conservare, defendere et accrescere le chiese, à che hanno havuta tanta avvertenza alcune che si sono volute particolarmente congiungere et interessare fra loro, di modo che per antiche constitutioni hanno fatto che, chi è canonico d'una sia canonico anco dell'altra senza alcuna impenetratione ò altra ragione acquisita, come è quella di Lieggi et quella di Verdun, che i canonici dell'una andando all'altra hanno luoco nel coro e nel capitolo, così anco trà quella di Bona et quella di S. Gerione di Colonia, che sono due nobilissime et antichissime collegiate, fondate dalla gloriosa santa Helena, et si troveriano forse anco degli altri simili esempi, non solo trà le chiese d'Alemagna, ma anco con altre provincie vicine. Dalle quali ragioni si vede chiaramente che danosissima saria in Alemagna l'introduzione della singolarità de canonicati. Il che però intendo solo nelle chiese cathedrali ò metropolitane et di quelli canonicati, ch'entrano con le provanze della nobiltà, che quanto agli altri, che v'entrano come graduati, ò quanto alle chiese collegiate tenerci per utilissima singolarità de beneficii, ove però si conoscesse che l'entrata bastasse à nodrire convenientemente il canonico, in modo però che à decani, prepositi et altri prelati delle chiese, per l'obbligo c'hanno di mantenere certa honorevolezza, di più fosse lecito di tenere qualche altro canonicato nell'istessa città, ove havessero la prelatura, le quali cose, perchè malamente si potriano ordinare, come conviene, senza particolar notizia delle chiese, delle quali si tratta, sendo impossibile che la medesima legge possa servire à tutte per la diversità grandissima dello stato loro, la riforma non s'haveria à fare se non di città in città (parlando delle principali, come Colonia, Lieggi, Magonza, Treveri et altre) con l'assistenza d'un nuntio apostolico dopo una sòda informatione così delle rendite come delle spese necessarie in ciascuna parte, come fece in Colonia il vescovo di Vercelli, havendo ben considerato che quella città, oltre la carestia grande che pativa per le vicine guerre lunghe e continue, haveva anco per la grandezza e nobiltà sua bisogno di certo maggior decoro negli ecclesiastici, che non havevano l'altre.

In questa materia di beneficii m'occorre di ricordare un altro ponto, dal quale sono stati causati molti inconvenienti. Nelli concordati della natione Alemana, formati à tempo di papa Nicola V. nell'anno 1448, li quali sono di presente in ferma osservanza intorno alle collationi de beneficii, si riserva alla Sede Apostolica l'alternativa con gli ordinari, ma vi s'aggiunge una clausola conditionale con queste parole: „Si vacante aliquo beneficio sic reservato non apparuerit intra tres menses a die notae vacationis in loco beneficii, quod alicui de illo apostolica auctoritate provisum fuerit, tunc et non antea ordinarius

vel alius, ad quem illius dispositio pertinebit, libere de illo disponere possit<sup>1)</sup>. Le quali parole, mentre vengono interpretate secondo la loro verbale significazione, si da occasione d'infringer molte collationi apostoliche, perchè non potendo dalle parti lontane venir l'aviso in Roma delle vacanze se non in lungo tempo, ne ottenendosi poi in Roma la spedizione così di subito, avien spesso che, quando arrivano le bolle nel luoco, sono passati li tre mesi, et vi si trova un intruso, che non si lascia poi facilmente cavar di possesso. Onde sendo verisimile che il compositor di quei concordati, che anco in altri luochi per la durezza dello stile si lascia assai mal intendere, volesse dire in suo linguaggio, che convenisse far capitar l'aviso delle collationi al luoco, dove sarà il beneficio, tre mesi doppo che constarà esser havuto in Roma notizia della vacanza, così bisognaria che ella fosse anco intesa, perchè non potendo constare della notizia della vacanza, se non dal dì che è seguita la supplica, non è poi parte così lontana in Alemagna, alla quale il tempo di tre mesi non servisse per inviar l'intimazione della collatione fatta. Mà quando il trimestre comincia à correr dal dì della morte, è cosa difficile il poter accertare in si buona ventura che, chi porta l'aviso in Roma, venga tosto, impetri tosto et ritorni tosto, massime quando non mette conto di mandar corriere ò messaggere à posta. Il che sendo stato messo in consideratione alla santa memoria di papa Gregorio, parve à Sua Santità fare una certa dichiarazione di detta clausula à commodo delle collationi apostoliche, la quale però non è stata accettata dalla natione<sup>2)</sup>, che pretende per quel che si contiene nelli medesimi concordati ch'essi non si possono alterare ò interpretare à danno suo, se non di suo consentimento. Per rimediar dunque à questo disordine, saria utilissimo che nella prima dieta si desse occasione al legato apostolico, che vi si manderà, di trattarne con li prelati ò altri principi d'Alemagna, procurando che di commun consenso se ne facesse quella dichiarazione e interpretatione, che paresse più ragionevole, la quale, quando fosse approbata et ratificata nella publica dieta, saria poi di necessità abbracciata da tutta la natione et saria cosa utilissima per il fine, che si va cercando, di mettere nelle chiese buoni canonici, massime hora che 'l collegio Germanico andarà giornalmente suppeditando soggetti idonei per mandarli di quà secondo l'occorrenze.

Ma per proveder bene alle chiese de buoni canonici et buoni vescovi oltre le cose sodette gioveria infinitamente il mettere molto pensiero in far riformar le università catholiche d'Alemagna, le quali si vedono andar cadendo, ne altra è la causa che la tenuità de stipendii, quali, conservandosi in quella antica misura et essendo accresciuti i pretii di tutte le cose, non suppliscono più al mantenimento de professori, ne si trova chi con si debbole provisione voglia accettare si gran carico, et se pure l'accetta non l'essercita, se non quando gli avanza tempo delle facende domestiche. Per questo sono quasi dessolate l'università di Colonia et di Friburg, che prima erano seminarii di tanti valent' huomini in ogni professione di lettere. A peggior termine sono

<sup>1)</sup> Vgl. *Chmel, Regesten Friedrichs IV., Bd. I, Anhang S. XCV.*

<sup>2)</sup> Vgl. *oben S. 18 A. 2.*

l'altri di Vienna, di Treveri, di Magonza et d'Herfordia, ne altra università catholica resta in qualche lodevol stato se non quella d'Ingolstad, quale dalla continua cura et liberalità de duchi di Baviera è stata pur sostenuta, ma non è pero nell'essere che dovia, ne in quello che soleva essere già qualche  
 5 anno. Dell'altre di Basilea, di Praga<sup>1)</sup>, d'Heidelberga, di Tubinga di Wirtemberg, di Rostochio, non occorre parlarne, che pur troppo fioriscono et pur troppo puzzolenti sono i fiori, che da quelle escono. Una si è eretta di nuovo dal vescovo d'Herbipoli in quella città con maggior fabrica et con conveniente  
 10 dotatione, ma non s'ha ancora acquistato credito; et gran difficoltà si prova in provederle di buoni professori; doveria però di ragione crescere, sendo ella si può dir nel centro di Alemagna in paese comodo per la navigatione de fiumi, ameno, salubre et fertilissimo de grani et de vini, con abbondanza mirabile di tutte le cose necessarie del vivere.

Bisogneria dunque pensare à tutti i modi d'augmentare (come ho detto)  
 15 le università catholiche, avvertendo i precipi de quali elle sono à proporre modi, quali potessero esser agevolati dall'autorità di Nostro Signore. Et questa cura si doveria avere principalmente in riformare et augmentare l'università d'Herfordia<sup>2)</sup>, quale essendo vicina alla Sassonia, anzi pure nella Sassonia istessa in quella parte, che si chiama Turingia, et essendo ella la  
 20 maggior città d'Alemagna, se ben non la più popolosa, et soggetta all'arcivescovo di Magonza et quella istessa, dove cominciò Luthero sparger il suo primo veneno, saria il dovere ch'in quella prima d'ogni altra si riaccendesse il lume della verità con facella così splendente, ch'ella potesse anco riflettere negli occhi et batter il cuore delli Sassoni erranti et circonvicini.

25 Ottimo modo poi per haver buoni canonici saria di poter far pubblicare il concilio di Trento et far osservare in spetie quel canone, che nessuno sia habile al vescovato se non è prima dottore, perchè questo metteria li nobili in necessità di studiare et di vivere nelle università cattoliche, da che derivaria poi à poco la salute di tutte le chiese et la piena instauratione della  
 30 religione catholica; ma questa sarà difficilissima et poco meno che impossibile, se'l tempo et l'occasioni non ci mettono innanzi qualche congiuntura migliore.

Ultimamente di grandò giovamento per questi fini sono li seminarii et collegii instituiti dalla santa memoria di papa Gregorio così in Roma come in diverse parti d'Alemagna, dalle quali s'è cavato sin qui e si va cavando  
 35 ogni giorno servitio à gloria di Dio benedetto, ma molto maggior se ne caveria

<sup>1)</sup> *Am Rande*: È quasi destrutta del tutto. L'università di Praga fù fondata da Carlo IV. imperatore et di ragione è tutta sotto la potenza del re di Boemia, se ben hora s'è lasciata quasi del tutto usurpare dalli Hussiti. Ma se Sua Maestà vi conducesse quatro theologi, altrettanti juristi e medici catholici, ella senza dubbio si rinvigorisca et partoriria grandissimi frutti. Quella di Colonia doveria essere più florida per l'abbondanza d'huomini dotti, ch'è in quella parte, et per l'indulto che ha di nominare à tanti et si grossi beneficii i professori, ma cotale nominatione vien mal usata, perche rarissimi sono quelli che leggano dopo havuto il beneficio. Et se la Sede Apostolica mettesse in cio la debita diligenza, quell'università con questo ponto  
 45 solo veniria à fiorire mirabilmente.

<sup>2)</sup> *Die Universitât Erfurt*.

senza dubbio, s'essi verranno accresciuti, favoriti et reformati in quelle parti, che n'haveranno bisogno. Ne posso lasciar questo luogo senza dirvi il parer mio.

La prima institutione del Collegio Germanico di Roma parve à me ben considerata, quando si admettevano ugualmente li nobili et gl'ignobili ma disugualmente si trattavano, così quanto alle vesti come quanto alla tavola et ogni altra demonstratione ò in casa ò fuor di casa, la qual cosa causava che il collegio abbondava sempre de nobili, massime usandosi particolar cura di avere più di quelli che degli altri, il che si faceva per allevare soggetti habili à conseguire i canonicati, le dignità et i vescovati medesimi nelle chiese d'Alemagna, tenendosi per fermo che più frutto s'havesse poi à cavare da un solo di questi, che da qualche numero de gl'altri, à quali per difetto del nascimento era tolta in Germania ogni speranza d'arrivare à gradi di poter con autorità et potenza difendere ò restaurare la religione catolica. Ma perchè si trovava qualche difficoltà ò altezza di spirito, non si sottoponevano facilmente à certa esquisita obediienza collegiale, si cominciò pian piano curar meno d'haver i nobili et poi apparregarli nelle vesti et in ogn'altra sorte di cosa alli plebei, il che fu loro insopportabile per la preeminenza, che secondo l'uso della patria sogliono tener sopra gli altri<sup>1</sup>). Onde se non fusse, che si diede licenza à quelli che volevano usare la diversità delle vesti, che lo potessero fare à costo proprio, pochissimi ve ne sariano rimasi. Et dal altro canto gl'ignobili, vedendosi eguagliare à quelli, quali per lo stile del paese erano tenuti di riverire, pensorno di haver guadagnato assai et lo tennero come privilegio ò della virtù ò dell'alumnato pontificio, il che agiono al fasto, che suol facilmente instillare Roma nelli animi de stranieri, è andato causando in loro qualche superbia, tanto che molti sono tornati in Alemagna quali, se non hanno potuto conseguire qualche prelatura ò carichi principali nelle corti di principi ò almeno alcun buon canonicato in chiese collegiate ò nelle cathedrali, ove s'admettono dottori, non si sono degnati d'accettare parrochie ò altri simili carichi più bassi, se bene in quelli s'haveriano potuto essercitare con maggiore et certo frutto dell'anime, come s'è veduto esperienza di molti altri, quali da questo collegio sono usciti più umili, et non meno dotti. Ma quanto à primi, molto minor servitio s'è cavato da loro, che non s'è fatto dalli nobili, perchè si come per causa di curar meno i nobili, si adduceva che non volevano poi predicare ne essercitare sacramenti ò altri simili offitii ecclesiastici, gli altri non solo non giovarono in questo, perchè non volevano, ma ne anco nelle chiese cathedrali ò metropolitane, perchè non potevano haver luoco per difetto della nobiltà, dove i nobili in questa parte empivano almeno un luoco nel choro et nel capitolo, nel qual non era poco haver huomo cattolico di qualche eruditione e dipendente da questa Santa Sede. Onde infinita era poi l'utilità, se quel tale arrivava ad esser vescovo

<sup>1</sup>) *In B am Rande*: È da sapere che li padri del Giesù più praticchi delle cose del Collegio rispondono à queste cause con molte gran ragioni in difesa del presente istituto, le quali hò cercato che mi si dieno in iscritto per lasciarne poi fare il giudizio all'altrui prudenza.

5    ò arcivescovo. Mio parere dunque saria che in questo collegio s'avesse à  
 tenere ò in tutto ò per la maggior parte de nobili, procurando di trattarli con  
 honeste commodità et sopra tutto con quei rispetti, che à nobili si convengono,  
 riducendo gli ignobili à certa riverenza verso quelli et à maggior umiltà in  
 10    loro stessi, la qual opinione mi si persuade buona, prima, perchè l'hò sentita  
 approvare dalla prudenza del signor cardinale Madrucci, poi per la ragione  
 sopradetta, cioè che li plebei per il più con l'esser stati in Roma, con l'haver  
 appreso la lingua italiana, con esser stati alunni del papa, et con l'haver con-  
 versato del pari con li nobili et con l'haver poi preso grado di dottorato, tor-  
 15    nano alla patria troppo gonfi et ricusano poi d'occuparsi in quei carichi, che  
 sariano proprii della vocatione loro, ne ponno per via dell'autorità far quel  
 bene, che fanno li nobili col solo essemplio et con speranza di poter pervenire  
 alla dignità episcopale, oltre che la maggior parte de nobili hanno sudditi  
 proprii, ò molti ò pochi, i quali secondo lo stile et la legge d'Alemagna per  
 20    il piu seguitano la fede de'loro patroni.

Ma perchè gran bisogno, anzi grandissimo et incredibile si hà de pastori  
 et predicatori, così nelle terre come nelle città et ne' villaggi, à che è pur ne-  
 cessario di provvedere, mi si dirà che, occupandosi tanti luochi da nobili in  
 questo collegio non ne rimarranno per gl'altri al numero, che convenirà. A  
 25    che rispondo che potranno supplir' à questo gl'altri collegii ò alumnati, che tratiene  
 la Sede Apostolica in diverse parti d'Alemagna, et quelli di più, che si fondassero  
 di nuovo nel modo che dirò poco di sotto, perchè è chiara cosa, che dentro à  
 termini di maggior semplicità et humiltà si nodriscono i giovani nei collegii  
 di Graz, di Vienna, di Praga, d'Olmuz, di Fulda ò di Bronsberga, ove non  
 30    vedono ogni di tanti prelati, tanti vescovi et tanti papi, che non fanno in  
 Roma, ne quali luoghi vorrei che s'avesse un'avvertenza forse non havuta ne  
 considerata sin qui, ciò è che non si mettesse cura, perchè ogn'uno diventasse  
 profondo teologo et ne ricevesse grado, sendo che si prova in fatti che l'huomo,  
 quanto più sà tanto più s'accorge d'eccellere à gli altri, tanto più stima se  
 35    stesso et tanto più pretende. Onde un gran theologo si sdegnarà poi di pre-  
 dicare à villani, à mercanti ò à cittadini. E pur trà quelli si fà per ordinario  
 frutto maggiore, perciò più utile alla chiesa e di piu servitio à Dio benedetto  
 sarà un huomo di mediocre letteratura, il quale, conscio di non arrivare all'  
 esquisita dottrina d'altri, viverà frà limiti della modestia et humiltà, che un  
 40    altro più dotto, il quale ò si risolverà di far celebre il nome suo scrivendo  
 ò occupandosi in altra maniera abborrirà quella cura, alla quale penserà, che  
 meno dotti siano assai bastevoli, come si vede ogni di per mille essempli, li  
 quali ci dimostrano chiaramente che quella profonda theologia scolastica utile  
 nelle cathedre, nelle dispute con heretici et in certa esquisita indagatione della  
 45    verità, riesce poi ne' pulpiti, ove trà mille ascoltanti non si contano due hu-  
 mini dotti, inutile et defrauda la povera gente del frutto, che aspetta dalle  
 prediche per ammaestramento suo, quale si caveria più essenziale da una più  
 positiva theologia et dalla lettione continua de padri. Onde consta, che più  
 utile saria il contentarsi d'una mediocre eruditione (eccettuati quelli, che per  
 50    esser conosciuti di più elevato ingegno si stimerà che possano riuscire eccel-  
 lenti in altra professione) et in oltre si venirà anco à guadagnare non poco

nel tempo, perchè manco numero d'anni consumeranno ne'studii et più tosto usciranno à lavorare nella vigna del Signore, ciascuno secondo il suo talento.

A questo medesimo fine perchè non restino prive di pastore le parrocchie rurali e povere, gioverà anco molto il mantenimento di certe case de poveri instituite in diversi luoghi d'Alemagna, ove si vanno instruendo nella dottrina christiana certi poverelli, che altrimenti anderiano perduti. Et di questi tali non è dubbio che molti riusciranno capaci di lettere, attendendosi loro con diligenza et con carità et, come gente avezza nei stenti et nelle miserie, baveria per avventura straordinaria et per propria beneditione divina il ridursi à sfato di poter parcameto et frugalmente vivere. Le quali cose dei poveri si mantengono poi con pochissima spesa, che non è considerabile à proportion del frutto, quale non si può vedere ancora per essere l'institutione novella.

Ma quanto à gli alumni, che à spese di questa Santa Sede sotto la disciplina de padri del Giesù si nodriscono et insegnano in diverse parti dell' Alemagna, non posso lasciar di dire che'l vederli instituiti tutti in terre contaminate d'heresie, m'è parso che sia errore non minore di quello che saria, se uno, volendo tirar un'acqua alla casa sua et potendola far passare per la pietra pura et netta, volesse più tosto ingegnarsi di condurla per mezzo à terra ò fango puzzolente, ove saria bisogno di molto maggior studio per farla pervenir limpida et chiara. Ne è dubbio che con li giovani, quali s'allevano in luoghi simili, è necessaria graude avertenza per assicurarli dalli inganni, che gli potriano derivare dalle conversationi et dall'udire ad ogni passo le biasime e gli argomenti astutissimi contro la religione catolica, la dove, se cotale institutione fosse ordinata in luoco totalmente libero dall'heresie et ove regnassero costumi tutti lodevoli, ogni cosa che si vedesse ò che si udise, servire ad edificatione. Et ne più ne meno quelli alumni potriano servir poi alla Stiria, all'Austria, alla Boemia, alla Moravia ò alla Prussia, perchè da quelle provincie si potriano cavare et rimandarli, quando fossero atti. Mà perchè le foundationi sono già fatte et ogni mutatione porteria seco delle difficoltà, non lodo che si muovano da'luochi ove sono, ma lodarei bene che se ne facesse qualch'altra in luoco più sicuro, come saria nella Baviera ò nell'arcivescovato di Treveri, che sono le due provincie più libere dall'heresie di tutte l'altre d'Alemagna, et così l'una come l'altra è in luoco opportunissimo. Donde fatta la conserva ò la massa de buoni operarii, si possono poi compar-tire per le piazze, che n'hanno bisogno. La Baviera è posta trà la Boemia e la Franconia, la Suevia, la Stiria et il Tirol, le quali provincie tutte da quest'ultima in poi, che pure stà meglio, sono corrottissime, et tuttavia la virtù et la pietà de suoi principi hanno bastato à conservarla, che non vi penetri la maleditione, che l'è così vicina et la circonda d'ogni parte. Et per la diligenza esquisita, che s'è per corso de molti anni usata intorno à ciò, il duca è arrivato à tanto credito di catholico et di zelante, che d'ogni parte d'Alemagna, ove si scuopre bisogno de ministri et operarii ecclesiastici, si fa capo à lui, sapendo ch'egli ne nodrisce à proprie spese amplii seminarii, co'quali provvede à bisogni dello stato suo, supplisce alla negligenza de vescovi et rimedia spesso alle necessità d'altre parti, onde se quivi si tenesse anco uno

ò due numerosi alumnati pontificii, riusciriano per aventura più utili che quelli di qual si voglia altro luoco, massime che la concorrenza di quelli che si chiamano alumni pontificii et di quelli c' hora si chiamano ducali, metteria negli uno et negli altri stimoli grandi per avanzarsi negli studii et in tutti gli essercitii di pietà. S'è similmente difeso dall'heresie l'arcivescovato di Treveri nel mezo de' Palatini, landgravii d' Hassia, Lorenesi, Lucemburgesi, stati ò del tutto lontani dalla vera fede cattolica ò in gran parte ripieni di false opinioni, ne è dubbio ch'ivi ancora con molta sicurezza di frutto si potriano nodrire gli alunni senza pericolo, che insieme col latte della dottrina potessero beber il veneno dell'heresia ò macchiar l'animo con mali costumi.

Ma prima ch'io esca da questa materia de collegii mi convien rittoccare un'altro tasto, il quale non mi caderà per aventura più così in preposito. A tempi della santa memoria di papa Gregorio fù messo in consideratione da alcuni, trà quali, s'io non fui il primo, sò che non fui degl' ultimi, che più volte in Alemagna un consigliere ò un cancelliere era stato bastante per la salute ò per la ruina d'un'intera provintia, per l'autorità che d'ordinario hanno ne' consigli de' prencipi. Però si discorse sopra il modo di poter anco provvedere à simili offitii d'huomini catholici et obligati à questa Santa Sede. Et mentre si maturavano le deliberationi, Sua Santità tolse à mantenere nei studii di Perugia et di Bologna diversi giovani figli de' consiglieri ò di cancellieri<sup>1)</sup>, perchè attendessero alla professione delle leggi, et ritornando in Alemagna subintrando nei carichi de' parenti, potessero con autorità difendere et farsi campioni della religione cattolica, ove si trattasse ò d'instaurarla ò di concularla. Per questa ò per altre ragioni fù anco parere del signor cardinale Madrucci, che à medesimi alumni del Collegio Germanico s'havessero à legger i canoni et farne versar alcuni, che più si dilettaessero di quelli, à fine anco che, riuscendone alcuno che non volesse ò non potesse attendere alla vocatione ecclesiastica, potesse esser per mezzo dell'altra scienza appresa adoperato nel consiglio del prencipe ò in altro carico, nel quale potesse versare con equal frutto. Et discorrendosi ogni di più fondatamente sopra l'utilità, che ne poteva derivare, Sua Beatitudine risolse di fondare in Bologna un collegio per thedeschi studianti nelle leggi, per il qual effetto haveva già comprata casa et destinata una badia; ma sopravvenendo la morte, prima che opera così giovevole et desiderata fosse condotta à fine, la Santità di Sisto V. (per quanto intendo) convertì la casa in collegio de' Marchiani, spinta senza dubbio da zelo verso il servitio di Dio et da amore verso la patria. Ne la Germania verso quel frutto per altro, se non perchè forse mancò in quel tempo, chi informasse Sua Santità puntualmente di tal negotio, perchè non è da dubitare che, sendo padre et pastore universale, haveria con più carità et ardente affetto preso à curare le piaghe, ch'erano più mortali et più bisognose della medicina preparata per loro, massime non potendo mancare alla potenza sua mill'altri modi di provvedere alla sua propria natione.

Ma per finire con questa materia de collegii, tutto quello c'ho da dire

<sup>1)</sup> Für die Beförderung der Söhne von Kanzlern vgl. auch oben S. 676, 689 (Kanzler Wimpfeling in Trier).



circa la necessità delle chiese d'Alemagna, alle quali quest'ultimo articolo basterà, per far vedere che tal'hora non è maggior servitio il provvedere de buoni vescovi et de buoni canonici che de buoni cancellieri et buoni consiglieri, passerò à trattare dell'arti, che usano gli avversarii nostri per prevalere d'autorità et di numero della camera di Spira.

Non è di poca consideratione il secondo punto, ch'io proposi da principio, cioè del studio, con che attendono gli heretici ad accrescere la fattione loro nella camera di Spira, il quale haveria bisogno d'una longa narratione per dimostrare il primo istituto di detta camera et lo stato presente della medesima, di che trovandomi io haver scritto à parte assai distintamente<sup>1)</sup>, non replicarò 10 hora qui quel che potrò far sempre vedere in altri scritti, ma dirò solo che quel tribunale consta di vari assessori, nominati da'circoli et dalli principi d'Alemagna, et in quel giuditio vanno à fuirsi tutte le cause più gravi dell'imperio, non solo secolari ma anco ecclesiastiche ò miste. Ne vuol dir altro l'haver g'heretici l'autorità maggiore et li più voti in quel senato, che un' 15 ridurre i cattolici d'Alemagna à disperatione di poter mai conseguire giustizia. Et perchè le cose sono ordinate in modo che, osservandosi le leggi et le consuetudini dei tempi passati, hanno ivi à prevalere non che à star in bilancio i cattolici, s'haveria à mettere gran cura per non uscire di tal possesso, il che in somua consiste solo nella volontà et nella diligenza delli stati catholici, 20 quali haveriano ben d'avvertire, che sorte d'huomini propongano à quel carico, astringendoli non solo con la professione della fede, ma anco con particolare giuramento, che qualunque volta il nominato si lasciasse indurre per suoi peccati ò per alcuna fraude à mutare religione, egli subito si discaricaria di quell'offitio sotto pena di infamia et di pergiurio. Et questo dico, perchè in due 25 modi si sono sin qui ingannati li principi catholici in cotale nominatione: prima mandando persone, c'hanno creduto sincere nella fede, le quali non erano tali et tenevano rinchiuso nel petto il veleno dell'heresia et lo cominciorno poi subito à sfogare, quando hebbero occasioni di farlo con maggior danno del catholicismo; dalla quale hipocrisia s'assicurariano i prencipi con la 30 professione della fede. Il secondario inganno è accaduto con quelli che, sendo veramente catholici innauzi che entrassero in tal offitio, subornati poi et sedutti dalle male pratiche, mentre essercitavano l'assessoriato, si sono precipitati nelle heresie, ne per ciò hanno pensato à lasciare il carico, sendo egli di sua natura perpetuo et amovibile, se non di volontà dell'officialia, il che nou acca- 35 deria, quando fosse preceduto il giuramento di non mutare religione ò mutandola di rinontiare il carico d'assessore.

Il terzo danno è di più difficile cura et di più altra indagatione, il quale deriva dall'istessa mente de nominanti, che tal hora fingendosi catholici per

<sup>1)</sup> Dieser Tractat mit dem Titel: 'Status imperialis camerae Spirensis' befindet sich 40 in der Vatikanischen Bibliothek, Cod. Urbin. 839 fol. 312—317. Er ist undatirt, stammt jedoch ohne Zweifel aus dem J. 1585, da er den im J. 1584 gestorbenen Kammerrichter (Philipp) Freiherrn von Winneberg als im vergangenen Jahre erstorben und den Bischof (Eberhard) von Speyer als seinen Nachfolger erwähnt (vgl. Häberlin, Neueste teutsche Reichsgeschichte XIV, 20). 45

loro interesse, ma desiderando dentro dell'animo l'estinzione del cattolicesimo, trovano ministri simili à loro et imitatori della medesima hipocrisia, quali sendosi prima mostrati cattolici, giunti poi à Spira, conspirano con gli heretici, et per loro propria mala volontà et per aderire al senso de patroni, che però in apparenza mostrano d'esser malcontenti di cotal procedere, e mentre ne ricevono godimento secreto, ne fanno risentimento nel publico. Et questi sono dannosissimi et perniciosissimi, ne ci saria altro rimedio che d'instituire nell'istessa città di Spira una compagnia et confraternità trà li ministri delli stati cattolici, ove si rinovassero li sopradetti giuramenti et professione di fede, il che si potria sempre fare con riserva della giustitia, delle leggi, delle costituzioni imperiali et di quelle in spetie, che sono fatte per accordare le controversie della religione et conservare la publica pace, le quali clausule levariano alli heretici tutte l'occasioni di querele, ne s'impediria che essi con le medesime conditioni si unissero et si stringessero insieme à loro piacere, sendo chiara cosa che senza collegationi concorrono unatissimamente all'oppressione della religione cattolica, onde l'obligarsi alla conservatione delle sudette costituzioni non saria se non con vantaggio de cattolici, i quali, se bene in tali accordi restorno gravemente lesi, tuttavia non reputano che à buona ventura il vederli mantenere et osservare. Ne mancaria forse qualche sorte di cautione di più, per ottenere che quei precipi, i quali non hanno ardimento di scoprire la mala religione, ne anco ardissero di mandare à detta camera ministri heretici, quando le cose fossero ordinate in modo che questo solo atto venisse à servire di scoprimento evidente della mala intentione.

Restano molti altri modi di conservare et mantenere l'autorità de cattolici nella detta camera, si per la parte de presidenti come per quella de visitatori, de quali havendo io, come ho detto di sopra, discorso altrove segnalatamente, non intendo di distendermi hora in più parole, et però passo senz'altro nel terzo ponto della mia prima propositione.

Gli heretici d'Alemagna, non contenti de vescovati et altri beni ecclesiastici posseduti ò usurpati da loro fin à quest'ora, et accorgendosi pure che in quelle parti, ove restano meglio osservate le constitutioni dell'imperio e si tiene più cura del cattolicesimo, essi non ponno mettere il piede nelle chiese, onde mancano degli emolumenti ch'altrimente ne caveriano et che erano soliti di cavarne i loro maggiori, et che per questo le famiglie nobili vanno impoverendo, cominciano da quindici anni in qua saltare in campo con una strana et iniqua pretensione, dicendo che, sicome erano admesse nel imperio due religioni, cioè la catolica et quella della Confessione Augustana, con decreto che ambedue caminassero del pari et godessero delle medesime libertà et privilegi, così non si doveva tollerare che li cattolici soli godessero le dignità et li beneficii ecclesiastici, ma si doveva habitare egualmente anco i confessionisti à simili gradi, la qual petitione cominciano ad esprimere con la voce *Freistellung*, che significa libertà di coscienza ò di religione, volendo inferire che pretendevano, che si dovesse nell'imperio concedere questa libertà di religione et che poi, non ostante le nuove opinioni ogniuno indifferentemente fosse adnesso alli beneficii et gradi ecclesiastici. Il che era tutto contrario alle prime constitutioni fatte nella pace della religione, nelle quali

non pur s'escludono i settarii dalla pretensione de benefici ecclesiastici, ma si dichiara apertamente che qualunque persona ecclesiastica, ò vescovo ò arcivescovo ò abbate ò di qual si voglia dignità o stato minore, vorrà per sua coscienza dipartirsi dalla religione cattolica, ch'egli possa farlo senza infamia, ma chè sia tenuto subito di rilasciare l'arcivescovato, vescovato, badia ò altra sorte de benefitii ch'egli tenesse. Il qual decreto è stato quello apponto, mediante il quale s'è mostrato in Alemagna che l'apostata Truchsess salve le leggi dell'imperio non poteva ritener la chiesa di Colonia, perchè s'era dichiarato calvinista et haveva preso moglie. Ma gli heretici, vedendo quanto mal tornava loro conto d'osservare tal constitutione, hanno cercato di farla abolire, et il più gagliardo tentativo che n'uscisse fù nella dieta di Ratisbona nell'anno 1576, ove li prencipi protestanti negavano di volere accordare all'imperatore Massimiliano aiuti di sorte alcuna per la guerra d'Ungheria ne stabilire alcun'altra atione publica, se prima non venivano essi sodisfatti sopra questa domanda della fraistellinga<sup>1)</sup>, nella quale premevano principalmente i vescovi heretici, perchè venivano à liberarsi dal carico di procurare confirmatione apostolica et s'assicuravano di poter senza quella haver sessione et voto nell'imperio et obediencia de sudditi. Ma se ben in quella dieta soprabbondavano in numero gli heretici et erano ostinati in tal domanda, fù però tal la costanza et l'unione de cattolici et tanto il valore del cardinal Morone, ch'era legato apostolico, che si tenne saldo l'imperatore Massimiliano nella negativa, con tutto che si vedesse più volte vicino alla necessità et forse alla determinatione di consentirvi, dalla quale si crede che fosse ritirato principalmente dell'autorità del duca Alberto di Baviera. Ma con molto maggior impeto et con pensieri più lungamente maturati si rinovò la medesima pratica nell'ultima dieta d'Augusta nell'anno 1582<sup>2)</sup>, ove da principio, senza pronuntiare il nome già esoso et exploso della pretensione loro, procurorno di mettersene con astutia et fraude in possesso, perchè non potendo per l'età vecchia comparire in persona l'elettore di Brandenburg, vi fecero venir il figlio suo, usurpatore dell'arcivescovato di Magdeburg, il quale con tutto c'haveva la moglie, cercò come primate d'Alemagna per ragione della predetta chiesa occupare il luoco, che gli sarà convenuto, s'egli fosse stato legittimo arcivescovo. In che veniva favorito dal duca Augusto di Sassonia, suo suocero, et da tutta la squadra de prencipi protestanti, che s'erano per quell'effetto ridotti in copia maggiore, ma ritrovorno impensata resistenza, et meritò gran lode il cardinal Madrucci, legato apostolico, il quale, mostrando alli prencipi cattolici et ecclesiastici i grandi inconvenienti, che ne seguiriano con la total destruttione loro, se ciò si tollerava, li tenne uniti insieme all'imputnatione di quel temerario tentativo, et ricordando al signor duca Guilielmo di Baviera quel c'haveva fatto il duca Alberto, suo padre, in Ratisbona nell'altra dieta in simile occasione<sup>3)</sup>, l'indusse anzi lo truovò disposto à seguire l'esempio de suoi maggiori et farsi campione intrepido della religione catto-

<sup>1)</sup> Vgl. *Lossen I, S. 391 ff.*

<sup>2)</sup> *Die Handschriften haben irrthümlicher Weise 1587.*

<sup>3)</sup> *Auf dem Regensburger Reichstag im J. 1576.*

lica. Onde la cosa fu maneggiata con tanta autorità et con tanta prudenza che, persuaso il duca Augusto medesimo, benchè suocero del Magdeburgense, à sentire et confessare per ingiusta la pretensione di lui, fù adoperato per  
 5 **strumento di placarlo, à fine che gli altri negotii della dieta potessero senza impedimento passare innanzi; ma egli non lasciandosi facilmente vincere**  
 ne da ragione ne d'autorità, et vedendo quasi impossibile di poter ottenere l'intento, si partì pieno di sdegno, ritornandosene alla casa sua senza voler intervenire ad altra cosa che si trattasse.

Hora sono gli heretici più che mai intenti ad introdurre, se non per con-  
 10 **stituzione almeno per consuetudine, quest'abuso nell'imperio, parendo loro strano et intollerabile che un vescovo eletto dal suo capitolo non possa esser riconosciuto nell'imperio per prencipe, s'egli non è confermato dal papa, il cui nome è da loro abhorrito et la cui autorità sprezzata, ne men duro parendoli che un nobile tedesco non possa haver beneficio nelle chiese della sua patria,**  
 15 **ove l'hanno havuto i suoi maggiori, et sono forse anco stati à parte della fondazione, se non seguita la fede ch'essi per dispregio chiamano papistica. Perciò si scuoprono ogni dì machinationi et risoluzioni indrizzate à fine di portare innanzi la detta freistellinga, la quale non si tosto saria piantata in Alemagna, che spiantariano li residui dell'autorità apostolica et sen'andaria**  
 20 **in poco tempo annichilando la religione cattolica. Per ciò è necessario attendere con gran sollecitudine à tutti i preparamenti, che si ponno fare in contrario. Et a me sovengono di presente li seguenti.**

Che per parte di Nostro Signore si faccia offitio con Sua Maestà Cesarea che, occorrendo dieta, ordini che non si mandino lettere convocatorie, come  
 25 **si suol fare, ad alcun vescovo, che non sia confermato da questa Santa Sede. Ma perchè quei stati, che non sono convocati, pretendono poi anco di non esser tenuti all'osservatione di cosa alcuna determinata in quella dieta, perciò ne anco vorrieno per la parte loro concorrere alle contribuzioni imperiali, si trovò per rimedio, ove i vescovi erano heretici et non confirmati, di mandare**  
 30 **le lettere convocatorie a' capitoli, riconoscendo i canonici come patroni hereditarii di quello stato; ma fù rimedio inutile, perchè li capitoli senz'altro sono stati soliti di mandare le medesime lettere a' loro falsi vescovi, lasciandoli poi la cura ò d'andare ò deputare altri in suo luoco alle diete, nel qual modo si veniva ad urtare nel medesimo scoglio. Hora pare che si potesse assicurarsi**  
 35 **col convocare i capitoli et specificare che debbano essi mandare i rappresentanti in nome della chiesa senza participatione del vescovo, et riconoscere poi i mandati di quelli che venissero, quali, se non fossero conforme all'ordine delle lettere convocatorie, non s'haveria à concedere à tali deputati ne sessione, ne voto, obligandoli però ne più ne meno à tutto quello, à che s'obligassero**  
 40 **gli altri.**

Che il medesimo offitio si faccia anco con l'arcivescovo di Magonza, al cui carico appartiene di scrivere simili lettere, facendolo avvertire che Sua Santità spera questa giustissima resolutione in lui, si come confida sia per  
 45 **haverne ordine da Sua Maestà Cesarea, et che quando vedesse seguire in parte alcuna effetto contrario, non potria Sua Beatitudine se non restare offesa di lui et farne sinistro giuditio.**

Un huomo cattolico zelante et saldo, versato nelle cancellarie di corte cesarea, di Magonza et di Spira et prattichissimo di tutte l'arti degli heretici et delle cose seguite sin qui nell'imperio, hà scritto un grosso volume contra l'enormità di detta fraistellinga<sup>1)</sup>, confutandola tutta con le leggi et le constitutioni dell'imperio et mostrando il disordine et la confusione grande che derivaria da quella, il qual libro è stato stampato in Baviera ordinando così quel duca, perchè altri per tema di non offender gli heretici non ardivano di farlo; ma perchè è in lingua Alemana, non sarà facilmente inteso dalli ministri che saranno adoperati da questa Santa Sede. Perciò saria utilissima cosa il farlo tradurre quanto prima in latino, per cavare da quello tutti gli argomenti, co'quali s'havesse à far contramine alla detta fraistellinga, et à dar ben à conoscere il fine di lei, così all'imperatore come alli principi cattolici et a molti heretici ancora, quali quando l'intendessero perfettamente, è verisimile che l'abborririano non meno delli cattolici medesimi, et massime la nobiltà minore, la qual fin hora non s'accorge che à questo modo le chiese in poco tempo veniranno à ridursi in heredità delli principi, havendone tanti di poveri la casa di Sassonia, di Brunsvich, de Palatini, de duchi d'Holsatia, Pomerania et Michelburg, che subito aspireriano di rimediare alle loro strettezze con le chiese, et quando l'havessero gustate et nodriti in quelle i figliuoli, chi potria pensare à levarle loro dalle mani? che prima per via di coadutoria et poco dopoi con aperta tirannide et con destruttione, non solo dell'autorità ma anco dell'ordine de capitoli, non attendessero à farsene assoluti patroni? Delle quali cose daria assai lume il detto libro, et credo che il vescovo di Piacenza<sup>2)</sup> cominciasse à farlo tradure in latino et forse haverà seguita l'opera il suo successore, che facilmente haverà havuto odore del servizio, che se ne caveria à gloria di Dio benedetto.

Le quali ragioni gioveria molto d'andar istillando à tempo et con ragionamenti et con lettere et altra sorte de scritti negli animi della nobiltà così catolica come heretica, autorizandole con tanti esempi che pur troppo manifesti et deplorandi si ponno commemorare et accumulare.

Ma se pure presumesse di comparire in dieta alcun vescovo tale, anco senza esser chiamato, s'haveria da ottenere da Sua Maestà che ne à lui, ne à rappresentanti suoi concedesse sessione ò altra gratia alcuna, della quale egli potesse valersi per argomento d'esser stato riconosciuto da Sua Maestà Cesarea come vescovo et come prencipe, anzi s'haveria à procurare che ricevesse ne publici congressi qualche affronto, che potesse servire à gli altri per avvertimento.

Servono à questa medesima causa per opportuni preparativi quelli che si sono esplicati di sopra, parlando delle diligenze, che s'haveriano da usare

<sup>1)</sup> *Andreas Erstenberger's 1586 gedruckte 'Autonomia' ist gemeint. Vgl. über sie Stieve l. c. IV, 159 ff. und neuerdings Lossen in den Sitzungsberichten der Münchener Akademie 1891 S. 129 ff.*

<sup>2)</sup> *Philippus Sega, vgl. das Register.*

per havere buoni vescovi et per ottenere che Sua Maestà à niuno concedesse mai le regali, che non mostrasse prima la confirmatione apostolica.

Sogliono ò per far la dieta più frequente ò per altri rispetti chiamarsi molti principi, quali se bene sono di case grandi non posseggono però stati, per ragione de'quali habbino da essere conumerati per principi d'imperio ò si possa aspettare da loro contributione alcuna ne grande ne piccola. Et perchè quest'uso in tanto è pregiudiziale alla parte catholica, quanto pochissimi et forse niuno tale se ne trova trà li principi cattolici et moltissimi trà gli heretici, quali per mostrar d'esser venuti per qualche cosa et essendo per la povertà desiderosissimi di cose nuove, fanno più rumore degli altri, gioveria anco molto à far offitio che di questi tali non ne fossero chiamati alle diete, se non quelli che non si potesse far di meno, acciò in occorrenza di partiti, che s'habbino da vincere à numero de voti, non restassero i catolici con quel disavvantaggio.

Ma quando poi gli heretici con qualche istanza venissero à domandare cosa pregiudiziale a' catholici, s'haveria à mettere ogni studio per disunirli et per conoscere da una parte quelli che seguitano la Confessione Augustana, li quali però ne anco tra loro stessi sono concordi, et da l'altra li calvinisti, li quali non essendo admessi nell'imperio per constitutione alcuna, anzi per diversi decreti esclusi e sbanditi, professano tutta via d'esser confessionisti, ma li loro libri li condannano, et gli articoli ultimamente publicati dal Casimiro, per riformatione del catechismo ne'suoi stati, mostrano chiaramente la diversità della setta. Et quando si venisse à questo di distinguere lepram a lepra, si vederia una mirabile confusione degli heretici fra di loro, come fu quella suscitata nel colloquio di Wormatia nell'anno 1558 secondo il partito preso nella dieta di Ratisbona del 1556, nel quale colloquio, sendosi messo in consideratione che nell'imperio erano state condemnate tutte le sette et admissa solamente per la quiete politica la Confessione Augustana, nacque discordia grande trà Melanthon, Brentio et li loro seguaci contro Schnepfio et altri quattro de compagni, quali si scuoprirono tinti della pece di Calvino, Zvinglio et Osiandro, onde si attaccò fra di loro la pugna, in modo che à gran vantaggio della parte cattolica Melantone fece escludere g'altri dal colloquio, con tutto che prima fra di loro fusse passata una occulta concessione di pretermettere ogni privata controversia et accordarsi strettissimamente all'oppressione de catolici ò papisti, com'essi li chiamano, li quali atti si potriano rivedere et mettere di nuovo in uso, perchè ritorneriano à gran servizio del catholicismo.

Et se si facesse opera di unire in questo punto i catolici con li luterani per fare essequire la constitutione dell'imperio, che dà bando à tutte l'altre sette, questo daria vinta la posta. Ma sendo, come s'è detto, li stessi luterani grandemente discordi fra loro medesimi, ne per molte prove che n'han'fatte, havendo mai potuto ridursi in un sincretismo (manifesto effetto dell'heresia), serviria per confusione loro che Sua Maestà ò la dieta tutta dimandasse conto della fede di ciascuno principe et ciascuno stato, ne lasciasse congiungere le pretenzioni di quelli che ne anco sono congiunti ne gli articoli della fede, ne quali è tanta diversità, non solo in una provintia ò sotto un prencipe ma anco in ciascuna città e parte di quelle, che per levare le confusioni del popolo

nella contrarietà de predicanti hanno truovato un rimedio ridicolo et abominabile, ch'in alcuni luochi, e spetialmente in Ratisbona, il magistrato civile deputa alcuni del suo numero, li quali di settimana in settimana hanno à dare la norma à predicanti di quel c'hanno à dire al popolo sopra le materie correnti nell'evangelio.

Et si come grand'utile potemo cavar noi dalla disunione degli heretici, cosi molto maggiore si caverà sempre dall'unione de cattolici, in che s'ha principalmente da premere, procurando che li nontii ò legati apostolici s'affattichino in questo, massime in occasione di diete, interponendo in ciò l'autorità di Sua Santità con particolari officii, et se s'intenderà che regnino tra cattolici dispareri di sorte alcuna, si deve attendere di levarli ò sospenderli almeno tanto, che non impediscano il servizio publico, animando ciascuno à fare la parte sua con argomentii varii secondo il capto di ciascuno, et attendendo principalmente che siano ben risolti ne medesimi fini gli arciduchi d'Austria et i duchi di Bavaria, i quali sono di principale autorità.

Et questo è quanto m'occorre di dire intorno alle cose principali, che gli heretici machinano contro di noi per via de negotii ò di trattati. Ma chi volesse narrar le minori et le particolar pratiche, che da tutte le parti si vanno tramando à danno di questo ò quel cattolico, dell'usurpationi che si vanno facendo de beni ò di giurisdictione degli ecclesiastici, non bastaria ne la memoria ne la notitia mia à narrarne la millesima parte, ne tutta l'età et gl'anni miei à descriverla; però tralasciando quella, sopra che non hebbi animo di fermarmi, verrò all'altra parte, che fù di voler mostrare i danni, che procurano gli heretici di farci con l'armi et con la forza.

Dissi nel principio di questo mio ragionamento che si veggono gli animi de gli heretici disposti à qualunque universal violenza, ma che in tanto vanno travagliando sgomentando i cattolici con privati affronti. In questi due capi dunque dividerò questa seconda parte del mio ragionamento et andarò secondo l'ordine, di prima toccando di mano i modi, che mi pareriano buoni per reprimere l'orgoglio delle minute insolenze et per prepararsi à resistere un giorno alla violenza universale, con mettersi in reputatione tale ch'altre tanto e più havessero à temere di noi gli heretici di quello c' hora ci dimostrano noi cordardi et vili alle minacce loro.

Sin dal primo cominciamento, ch'entrorno l'heresie in Alemagna, si vidde che non si tosto s'impossessavano degli animi degli huomini, che di quell'istessi non alterassero anco la natura et i costumi nel medesimo tempo, come di gente ch'apriva le porte del cuor suo al demonio et si lasciava poi regere à modo di lui, onde ritornono subito gli huomini à quella prima barbarie, dalla quale gli haveva cavati la vera legge dell'evangelio, perche, ove il commune consenso degli historici li dipinge per gente inculta, fiera et debita alle seditioni et alle rubarie<sup>1)</sup>, divenne ella dopo la ricevuta parola di Christo tutta civile, tutta humana, tutta quieta et tutta giusta, et crebbe tal-

<sup>1)</sup> Vgl. damit die verwandten Ausführungen bei Gratiani, Vita Joh. Franc. Com-mendoni S. 102.

mente di reputatione e di forze che, mentre era temuta da tutti i vicini, fioriva in se stessa et dilatava i limiti dell'imperio suo. Ma non si tosto l'istesso evangelio, dal quale havevano cavata la benedictione, fù da loro malignamente et impiamente interpretato, ch'in pena di sì grave peccato caderono nelle miserie istesse e nelle maledittioni, dalle quali erano stati per la divina gratia liberati, ne più ne meno come ritorna la terra tenebrosa, poichè da lei si parte il sole che l'illuminava. Ma perchè non tutti si discostorno dal vero lume, ne anco à tutti toccò di perdere la gratia acquistata, onde avvenne poi che, rimanendo ai cattolici insieme con la vera fede la giustitia, la quiete e l'innocenza, restorno più sottoposti all'ingiurie di quelli, che con l'heresie tornarono à pristini costumi barbari, alla fiera, alle rapine et agli homicidii. Per questo s'osservò sempre che, trovandosi in una città dieci heretici, facevano vivere in terrore la moltitudine cattolica, la quale ammaestrata dalla legge, non ardiva di metter mano nel sangue loro, se ben li vedeva all'incanto contro famelici del suo proprio; et più volte accade che pochissimi heretici malgrado d'un popolo intiero cattolico ò introdussero nelle città i predicanti settarii, ò s'insignorirono del governo civile o cacciorno fuori i medesimi cattolici, come si può vedere dai freschi essempli (per non toccar gli antichi forse più lagrimevoli) di Colmaria, di Glogovia e d'Aquisgrano. Quindi sorsero i mostri sitibondi del sangue humano, desiderosi d'incendii, di ruvine et che nelle maggior sceleratezze ponevano il lor maggior diletto. Taccio l'elettore Giovanni Federico di Sassonia et Filippo landgravio con gli altri, che pur guerreggiorno con qualche spetie di minor dishonestà, ma Wolfgango duca di Dueponti, Alberto marchese di Brandenburg et l'altro duca Giovanni Federico di Sassonia coi congiurati suoi, che bevendo tutti del sangue commune cavatosi per tal effetto, stipolarono in Gota il famoso accordo di metter la Germania sottosopra, non furon essi più inhumani et più rabbiosi di quanti Busiri et quanti Procusti, che si fingono per l'istorie? Ne racconto gli huomini di manco nome, ma non di minor fiera, ch'infuriati dalla medesima peste dell'heresie hanno lasciato horrendi e miserabili spettacoli per tutta Alemagna, come Zisca in Boemia, Francesco Sickingen in Treveri et Grombach<sup>1)</sup> in Herbipoli, per l'impia mano de quali si vedeno abbrucciati tanti tempii, tanti monasteri, tanti palazzi, et ruinate tante badie, tanti vescovati, che si stracciarono le penne in volerne descrivere il catalogo. Ma perchè non si creda che, mentre durano l'heresie in Alemagna, habbino à mancare simili mostri, lasciamo pur quelli che già qualch'anno morirono, et diciamo di quelli che ò sono ancora vivi ò puzzono tuttavia nella sepoltura, come il prencipe d'Oranges, il conte di Lumè et tanti altri loro seguaci, pasciuti et imbracciati continuamente di sangue. Qual sorte di martirio puossi legere per tutti i tempi di questa militante chiesa, che non l'habbino provato i sacerdoti et religiosi di Hollandia dalla mano d'esso Lumè, che si pretiava (sento horror à narrarlo) di trovar nuove forme per far morir con pena maggiore gli ecclesiastici? Vive hoggidi il Casimiro, vive l'apostata Truchses, vive Carlo suo fratello,

<sup>1)</sup> 'Gromball' haben die Handschriften.



dall'apostasia in poi peggiore di lui ò scelerato al pari, vive Martino Schenck, ribelle del suo re et del suo Dio et macchiato di scelerata perfidia. Quanto patiscono da questi monstri gli innocenti cattolici, quante chiese rimangono desolate? Quanti antichi monasteri fabricati sin al tempo di Santo Pietro, fondati sin dall'istessa Santa Helena. conservati con grandissima religione et autorizzati col perpetuo sacrificio di tanti secoli se ne sono ridotti hora in fiamma, in cenere, in polvere? Ammazzati li religiosi, violate le sacre vergini, c' hora se ne vanno vagabonde per le case de parenti ò d'amici? All'incontro non si troverà sin dal principio dell'heresie huomo ò prencipe ò privato ne comunità alcuna cattolica, che contra gli heretici sia proceduta se non con giustitia, con piacevolezza et con carità, eccettuate le necessarie difese, che si fecero nella guerra de' villani, che s'erano co'l frutto della nuova legge tutti armati contra li prencipi et li magistrati, et toccò pur loro d'ingrassare il terreno co'l sangue, poichè non volevano lavorarlo con la zappa, et eccettuato il castigo, che l'imperator Carlo d'immortal memoria diede à ribelli di Dio et dell'imperio, che fù pero piu tosto biasimato per soverchia clemenza che lodato, come conveniva, per debita severità.

Ma à questi tempi par bene che li prencipi cattolici siano risolti di tollerare dagli heretici ogni offesa et ogni ingiuria senza pur pensare di risentimento. Il Casimiro, dopo haver sprezzato l'autorità dell'imperatore in mille cose, ma principalmente in abbrucchiare le monitioni presso Spira, che si conducevano in Fiandra con salvo condotto imperiale, dopo haver offeso il re di Spagna non solo con quell'atto, ma anco con tanti aiuti dati à ribelli suoi di Fiandra et con l'haver concesso spatio alli medesimi ribelli fiaminghi per edificare una città nelli stati suoi, con l'haver portato tante ruine in Francia, tante desolazioni in Lorena hor in propria persona, hora mandando genti sue con l'haver fatto affronto notabile all'arciduca Ferdinando, impedendo il cardinal, suo figliuolo<sup>1)</sup>, con minaccie et con viva forza nel camino di Colonia, con l'essersi dichiarato nemico alla casa di Baviera et passato in propria persona contro l'elettor di Colonia, pur se ne stà sicuro in un stato aperto mezzo di quelli c'hanno ricevute da lui tante ingiurie, ne ha fortezza ò militia, che li dia confidenza, ne amici ò parenti, che sieno per soccorrerlo ò difenderlo, ma gode frutto della troppa pacienza de catolici, che li potriano d'improviso et à mano salva portare altre tante ruine, quante egli ha tante volte causate nelli stati d'altri, solo perchè si risolvessero et havessero cuor di farlo. Di qui è nato che gli heretici come ministri indiviolati sono sempre stati temuti dalli cattolici, et essi come mansueti et ammaestrati più tosto à patire che à fare il male, sono stati stimati timidi et vili, ne solo in tempo delle sopradette turbulenze, ma nell'istessa pace sono stati fatti dagli heretici mille sorti d'affronti alli cattolici, et in spetie alli ecclesiastici et religiosi, hor occupandoli li loro beni, hor danneggiandoli nelle proprie habitations, hor facendoli nelle persone scherzi et burle dishoneste, senza riguardo d'alcuna giustitia ò d'alcuna legge dell'imperatore; ne mai è accaduto che alcuno heretico

<sup>1)</sup> *Der Cardinallegat Andreas vgl. oben S. 298.*

habbia havuto sospetto ò timore nel far viaggio per li stati de' precncipi cattolici et molto meno, facendolo, che n'habbia ricevuto disturbo (se non se l'ha comprato con l'insolenze) ancora che sia stato conosciuto per heretico, ma all'incontro alli cattolici negli stati degli adversarii ogni cosa è stata mal si-  
 5 cura sempre, et ò bisognato dissimulare ò la professione ò l'habito, et tuttavia molti ne sono stati mal trattati. Nelle città medesime libere ò imperiali (come le chiamano), ov'era concesso l'uso dell'una et dell'altra religione, i cattolici sono stati sempre tenuti in tanta bassezza che il dispreggio, in che erano tenuti, et il disavvantaggio, c'havavano in tutte le cose pubbliche ò private, hanno  
 10 sforzati molti o à dissimulare il catolicismo ò abbandonarlo del tutto, si come anco li cattolici, che vivevano sotto precncipi heretici, si sono iti pian piano disfacendo, perchè manchando loro il modo d'essercitare i santissimi sacramenti ò d'ammaestrare i figli nella verità della fede, non s'è potuto nodrirla almeno in segreto nelle case, se in palese la proibiva il timore de' precncipi,  
 15 quali per la legge stessa dell'imperio ponno astringere li sudditi à credere, come essi credono, il che eseguiscano così empivamente che si ponno raccontare cose abominevoli delle spesse mutationi, c'ha havuto necessariamente à fare il popolo ingannato, cadendo sotto il giogo de' precncipi di diverse sette. Nel Palatinato vivono delle persone, che si ricordano cinque passaggi da una  
 20 religione all'altra, ma le tre si sono fatte in meno di dodici anni, onde si può ben giudicare, in quanto conto possa essere religione tanto variabile presso così infelice gente.

Questi così succintamente et confusamente raccontati sono gli aggravii, che la parte cattolica riceve giornalmente dagli heretici in Alemagna in attioni  
 25 private violenti, alle quali dirò ancora (seguitando il medesimo ordine confuso), qual sorte di ripari si potrà andar facendo.

Vorrei primieramente che ci fosse sempre per l'Alemagna qualche precncipe cattolico se ben non molto potente per se stesso, che fosse però fomentato dai più potenti precncipi della christianità con carichi di guerra e con  
 30 larghi stipendii, il quale si facesse spesso sentire nelle case di quelli apponto, che sono soliti di far insolenze contro cattolici ò laici ò ecclesiastici et tenesse loro in timore e freno, scorrendo hor quà hor là et tenendo assoldati in diverse parti questi capitani, c'havessero maggior fama et maggior seguito, dell'opera de'quali si valesse secondo l'occasione ò in difendere i cattolici dell'in-  
 35 giuria ò in renderla à chi l'havesse loro fatta. Atto à simili faccende saria principalmente il marchese di Ghinzpurg, figlio dell'arciduca Ferdinando<sup>1)</sup>, massime se, dopo havesse acquistato credito di soldato in questa guerra di Fiandra, ove va con condotta così honorata, si ritirasse a vivere in Suevia nel suo marchesato, che saria opportunissimo. Saria medesimamente buono  
 40 il marchese Filippo di Bada, migliore il duca Ferdinando di Baviera et ottimo sopra ogni altro il gran maestro dell'ordine teutonico, ò sia per rimanere in

<sup>1)</sup> *Markgraf Karl von Burgau. Sein Zug nach Flandern fand zu Anfang 1589 sein Ende; im Februar war Karl in München (Hirn l. c. II, 410 f.). Günzburg lag in der Markgrafschaft Burgau.*

quell'offitio l'arciduca Massimiliano, ò habbia à cadere in altri, riuscendo egli re di Polonia, purchè chiunque succedesse fosse cinto di gran parentelle et stimato per proprio valore. Et se à tre ò quattro simili huomini ben disposti e ben animati al fine sopradetto si dessero stipendii, parte della Sede Apostolica, parte dal re di Spagna et parte dalla lega di Landsperg (della quale 5  
dirò poco dopoi qualche cosa), è da credere che teniriano in freno et in timore tale gli heretici, che non oseriano dar fastidio à gli altri, quando fossero sicuri di poter aspettare nelle case proprie l'incendio, c'havessero portato nelle case d'altri, et cominciariano a conoscere che li cattolici ancora hanno spirito et forze per vendicar l'offese. Et se pure trà loro si trovasse qualche huomo 10  
temerario, che desse fastidio alli cattolici, nel tempo del suo castigo difficilmente troveria, chi pigliasse la sua difesa per tema di non tirarsi qualche ruina adosso. La resolutione fatta di fresco da prencipi di Lorena dopo l'havere con così memorabile strage tagliati à pezzi li raitri passati à loro 15  
danni, et della Francia discorrere di longo in Alemagna nel paese del conte di Mimpelgard et metterlo tutto à ferro e à fuoco, è quella ch'assicura quei prencipi per longo tempo d'altra invasione dei Tedeschi, perchè s'accorgono che non solo vanno à pericolo quelli ch'escono, ma anco quelli che restano à casa. Così venissero pur essi di longo à far sentire al Casimiro la medesima festa, che ben ritroveriano come rifarsi con usura di tutti li danni patiti, 20  
et egli impareria à sue spese di non dar fastidio ad altri ne egli, che per se stesso saria mal'atto à sorte alcuna di riparo ò di difesa, haveria ardir di ricorrere per rimedio all'imperio, li cui ordini et la cui autorità da lui fù sempre vilipesa, anzi ardisco di dire che principe niuno vicino ò lontano si moveria à sua difesa. 25

Haveriasi insieme à solecitare l'imperatore che coll'esempio et coll'autorità movesse gli altri prencipi cattolici à non patire ne' suoi stati sudditi d'altra religione, poichè il medesimo fanno in ogni luoco gli heretici. L'esempio Sua Maestà haveria da dare nelli stati proprii, seguitando nell'Austria l'espulsione degli heretici, come già si cominciò felicemente in Vienna ne' tempi 30  
che v'era nontio apostolico il conte Bartolomeo di Portia<sup>1)</sup>, ne lo tentariano gli altri senza grandissimo frutto, et massime li vescovi, come s'è veduto in quello d'Herbipoli, quale quando ha voluto far da dovero et minacciare la forza à quelli che non s'acquetassero di patto, è opinione che da due anni in qua habbia ridotto al grenbo della chiesa più di 50000 anime, et così fa- 35  
rianò senza dubbio gli altri, purchè volessero et ardissero; però convien stimolarli et dar lor animo, levandolo nell'istesso tempo agli adversarii, come si faria col modo sudetto di mantenere varii campioni per Alemagna apparecchiati à tutte le occorrenze.

Li quali medesimi sariano anco quelli che fariano viver e rispettare li cattolici, che sono nelle terre franche, quando notando, chi li havesse una volta ingiuriati, gli aspettassero à passo di farli render amaro conto di quelle ingiurie. Et col medesimo modo si guadagneria anco la quiete et la total si-

<sup>1)</sup> D. h. im Jahre 1578, vgl. oben S. 8.

curezza à gli ecclesiastici e religiosi, così mentre stessero nelle case loro ò monasterii nelle città ò nelle ville, com'anco mentre andassero in volta per loro facende. Et quando si riponesse la religione cattolica in tal stato, ch'ella non portasse pregiudizio à colui che lo professa, in qualunque mestiere egli si  
 5 essercitasse, la forza della verità è poi tanto grande ch'ella andaria mirabilmente avanzandosi, si come è hora violentemente abbassata et conculcata dalli mondani rispetti, necessarii alla vita civile.

Hor venendo à quel che appartiene all'universal guerra, che potriano un dì fare gli heretici di Germania contro li cattolici, dirò prima che, se ben si  
 10 vedono in loro segui di malissima volontà et pratiche continue d'unirsi à distruzione del catolicismo, dureranno però gran fatica ad accordarsi trà di loro, per i dispareri che vi regnano continuamente per diverse cause, ma specialmente per quella della religione, negli articoli della quale quanto più s'ingegnano et travagliano di concordare, tanto più discordano sempre, se ben  
 15 già vanno quasi tutti precipitando nel Calvinismo, et è da temere che ben tosto si converta in quello la Confessione Augustana, c'hormai appena subsiste in altro che nel nome, massime dopo la morte del duca Augusto, elettore di Sassonia, il quale, forse più per ragione di stato che per dettame di coscienza desideroso di mantenere et acrescer l'autorità propria nell'imperio,  
 20 propugnò il Luteranismo et nodri le discordie trà gli altri, acciò havessero tutti à depender da lui solo. Non è di quel ingegno ne di quel consiglio il duca Christiano, suo figliuolo et successore, ne mai è per arrivare all'autorità del padre, et molto più facile sarà ch'egli si faccia capo di qualche publico moto riscaldato dalla gioventù et dalla ricchezza et stimolato da tutti quelli,  
 25 i quali vederiano volentieri cavar alla luce il tesoro raccolto in tanto spatio d'anni.

Di qui son nati i conventicoli, le ragunanze et i trattati continui, quali però ebbero la prima occasione della scomunica di Navarra et Condé et dal sospetto, che col medesimo stile s'havesse à procedere contro di loro ancora, che fù la principal causa, per la quale essi pensorno non solo di colle-  
 30 garsi insieme per sicurezza propria, ma anco di ridurre le cose dell'imperio à stato tale, che non havessero cagione di temere, anzi potessero essere spaventosi à gli altri, onde nel convento di Luneberg, che seguì l'anno 1586 poco dopo la morte del duca Augusto di Sassonia<sup>1)</sup>, oltre la resolutione che  
 35 fù presa di mandar soccorso à gli Ugonotti di Francia, acciò non si venisse ad essequire la sentenza apostolica, fù anco voce che s'havesse trattato di far un re de Romani et che à questo effetto v'intervenisse il re di Danimarca, ad un figliuolo del quale pareva che gli heretici destinassero l'imperio. Et chiara cosa è, che nel ritornare il re verso la casa sua, li suoi sparsero questa  
 40 fama, et li furno fatti in Hamburg et altrove honori straordinari. Ne è da credere ch'altra occasione (almeno per quello che si può vedere fin' hora) facesse scoccare la resolutione di guerra universale nell'Alemagna, se non questa dell'electione del re de Romani, ò in caso di morte dell'imperatore ò forse

<sup>1)</sup> Diese Lüneburger Zusammenkunft fand im Juli 1586 statt (vgl. Bezold, l. c. II, 45 Nr. 466, 478).

prima, perchè saria da temer assai che ò qualche uno de cattolici condescendesse alla voglia degli heretici ò che si cadesse in una scissura, la quale saria ugualmente pericolosa et esitiosa, perchè chi vuol paragonare le forze dell'una et l'altra parte in Alemagna, troverà le catoliche à gran lunga più deboli, oltre la difficoltà maggiore di unirle, ne si può far gran fondamento in aiuti stranieri, vedendosi l'Italia interessata tanto nei proprii disegni che malamente si moveria per ragione, che s'allegasse à reprimere in casa d'altri il male. che poco dopoi haveria da temere nella propria. La potenza del re cattolico, acquetata c'havesse la Fiandra, sarà di gran consideratione, ma ci toglie da farvi gran fondamento l'età di Sua Maestà, l'incertitudine della successione e 10 del governo et mill'altre cose, che ponno occorrere et si preveggon. Soccorsi di Francia non si potriano ne aspettare ne desiderare secondo lo stato presente et secondo quello che si coniettura poter essere ancora per molti anni.

Et perchè meglio si possano palpare i fondamenti di quel ch'io dico, bisogna sapere che tutto il numero et il nervo de precinpi cattolici in Alemagna 15 consiste nelle due case d'Austria e di Baviera, nelle quali ci è prima l'imperatore, della cui potenza et autorità non entro à parlar volentieri, che pur troppo è nota la diminutione, che ne segue ogni giorno, la quale restaria tanto più avilita, quando si discoprisse una manifesta disubbidienza e ribellione della parte heretica, se ben anco in questo tempo si vede per sperienza (et 20 lo confessava l'imperator Massimiliano) che, quanto resta d'obbedienza e d'autorità nell'imperio, consiste tutto nella parte cattolica, come quella che pensa convenire di vivere secondo le leggi, dove gli adversarii non curano legge humana ne divina. I fratelli di Sua Maestà non hanno stato ò forse considerabile per tali avvenimenti, ne di presente si può far fondamento alcuno sopra 25 l'arciduca Massimiliano, fin chè non si veda più chiaro l'essito del negotio di Polonia, il quale se succedesse (come pare che mostrino i principii) contra l'opinione degli Austriaci, non è dubbio che quell'incontro ancora serviria à diminuire la reputatione et il credito loro in Alemagna, oltre che lasciarla le cose del medesimo arciduca Massimiliano in disordine tale per le spese fatte, 30 che non se ne ristoreria in longo corso d'anni et veniria à farsi per questa adversità men ardito et men ardente in ogni altra impresa. L'arciduca Ferdinando, che d'alcuni è stimato danaroso, hà la necessità di proveder à figliuoli, à quali non può lasciar in heredità li stati; per ciò mal volentieri entraria in guerra costosa, massime sendo egli tanto lontano dal pericolo et 35 così chiuso trà monti et vicino all'Italia, che non li mancaria modo di potersi conservare ò almeno d'esser l'ultimo à perdersi. L'arciduca Carlo si consuma nella difesa de suoi confini contro il Turco, ne potria occuparsi altrove senza manifesto pericolo di lasciar tutti li stati suoi in preda al nemico. Nella casa di Baviera non mancherà la volontà e l'ardire, ma la guerra di Colonia 40 ha consumato di modo il duca Guglielmo et l'elettore, suo fratello, che non potriano far tanto nella causa publica, quanto altre volte haveriano fatto. Il duca Ferdinando, terzo fratello, non hà più stati ne più entrato di quello che li bisogna per il suo ordinario trattenimento. Resta il duca di Cleves, consumatissimo nella guerra vicina di Fiandra et di Colonia et nel mal consiglio della neutralità, il quale, per quel che potesse presentare in servizio 45

della causa publica, ne anco si può assicurare à qual parte piegasse, perchè posto che in se stesso fosse cattolico, sendo sforzato per difetto di cervello di lasciarsi governare dal consiglio de suoi, non farà mai cosa buona, prevalendo presso di lui il parere degli heretici per il poco numero de cattolici che può  
 5 avere presso di se, ne sin qui si vede che il prencipe, suo figliuolo, prometta da se stesso opere migliori, oltre che, vivendo già il quarto anno in matrimonio sterile et essendo l'ultimo della sua casa, sarà poco stimato da vasalli, ne ardirà d'inimicarsi gli heretici per dubbio di qualche domestica seditione. V'è di più frà principi cattolici anco il marchese Filippo di Bada, ma di picciolo stato et di picciole forze per le molte parti, che si sono fatte di quel  
 10 marchesato, et ultimamente il landgravio di Leutimberga, suo cognato<sup>1)</sup>, più povero et più debole di lui. Ne restano poi altri che li vescovi, alcuni de quali, se ben hanno larghi stati et giurisdictioni, non vi è però c'habbia ò denari ò forze di consideratione per il miscuglio degli heretici, c'hanno in  
 15 ogni luoco, quali sono gran causa di sminuire l'obedienza. Trà tutti tengo io per il più potente et dal quale si potesse aspettar opra più segnalata il vescovo di Herbipoli.

Et in questo fascio in somma si riducono tutte le forze de prencipe cattolici d'Alemagna. Ma chi vuol all'incontro considerare quelle degli heretici,  
 20 vedria facilmente il grand'avantaggio, che tengono. Il duca Christiano di Sassonia è ricchissimo d'entrata et ricchissimo di tesoro et hà li stati pieni di gente da guerra. Gli altri della stessa famiglia, che sono li duchi di Vimarìa<sup>2)</sup> ò duchi di Lauenburg, sono molti e tutti poveri. Il marchese di Brandenburg è tenuto per ricco e danaroso, havendo aggjionte alli suoi stati  
 25 tante chiese, ne havendo da molti anni in quà havuto occasione di spesa. Nella medesima famiglia c'è il suo figliuolo, usurpatore della chiesa di Magdeburg, che per se stesso ancora è di qualche potenza, et dell'istesso lignaggio è il duca di Prussia, c'haveria forze di consideratione, s'havesse cervello, ma governa in suo luoco il marchese d'Anspach, pur di quella casa, il quale  
 30 spende tanto e vive con tanto lusso che non si può credere che gli avanzi molto. Il Casimiro non è danaroso, ma ha stato assai ricco et seguito grande. Gli altri conti Palatini, suoi parenti, che sono molti, sono tutti poveri et quasi mendici dal duca Lodovico di Noiburg in poi, quale governando lo stato suo con buona maniera et con più modestia di quello che faccia niuu'altro prencipe heretico, hà qualche commodità più degli altri, ma non si può però dire  
 35 ch'abbondi. Frà duchi di Brunsvich è una squadra de prencipi poverissimi, come anco de quelli di Luneburg, che sono della medesima stirpe, ma trà questi uno è poi ricco per tutti et questo è il duca Giulio, il quale oltre l'heredità paterna, che fù amplissima non solo di stato ma anco di tesoro,  
 40 hà accumulato dopoi molto con la parsimonia, con l'estorsioni insolite fatte à suoi sudditi, con l'occupationi delle chiese et ultimamente con la successione

<sup>1)</sup> Georg Ludwig Landgraf von Leuchtenberg war der Gemahl der Maria Salome, Schwester des convertirten Markgrafen Philipp II. von Baden-Baden. Philipp war  
 übrigens schon am 17. Juni 1588 gestorben.

<sup>2)</sup> Weimar.

hereditaria del duca Erico, che morse questi anni adietro à Pavia; ma questo prencipe, per esser di cervel fantastico, s'accorda poco con gli altri, et è grandemente odiato da molti et da suoi proprii sudditi tanto che li prencipi, che si congregorono (com'hò detto di sopra) in Luneburg<sup>1)</sup>, ricusorono di admittere ne lui ne il Casimiro come huomini troppo odiati. Et se ben con la parentella, che fece suo figliuolo, l'occupatore d'Alberstad, con i duchi di Sassonia, havendo preso per moglie la sorella del presente elettore, pareva che s'andasse guadagnando l'amore di quei prencipi, tuttavia la presta morte di quella sposa ruppe tosto il vincolo dell'affinità et della benevolenza. V'è poi il duca di Wirtemberg, padrone d'un stato bellissimo et fertilissimo, quale è creduto et è in effetto denaroso, ma poco stimato per propria debolezza. Et della medesima famiglia sono li conti di Mimpelgard, c'hanno un picciol stato nel confine de Borgogna et sono in concetto d'huomini di mal'affare, poco meno che ladroni da strada, havendo svaligiati molti personaggi et ministri de prencipi, che sono passati per terre loro, quali sono ultimamente state abbruggiate dal duca di Lorena, et essi, non tenendosi sicuri nell'istessa fortezza di Mimpelgard, sono fugiti à Wirtemberg. Sono anco i duchi di Pomerania e di Michelburg molti et poveri, come anco li duchi d'Holsatia, ma però signoreggiano à gente bellicosa et ponno mettere insieme, quando siano aiutati con denari di più ricchi, gran numero di cavalleria. Il re di Dania è considerato come prencipe d'imperio per la terza parte del ducato di Slewitz et della Ditmarsia, che viene posseduta da lui, et egli è della istessa casa de duchi d'Holsatia, et già si sono veduti molti segni che vorrà esser de primi à correre al romore, si come appare che le sia attribuito molto dall'elettore Sassone, ch'è figliuolo d'una sua sorella, ne sariano di poca consideratione nell'universal rivolta le forze sue, sendo grandi, vicine et aggrandite dall'autorità del nome regio.

Restano à considerare le terre franche, che sono più di 100 in numero, trà tutte le quali appena se ne truovorono quattro nella dieta d'Augusta, che tenessero per la parte cattolicha, et queste furno Colonia (che s'arroggia autorità di terra franca), Gamondia, Dinchelspill et Uberlinga, che sono tre picciole terricciole nella Suevia, quali si sono conservate catoliche sin à questi tempi, ma vanno hornai corrompendosi à tutta briglia, non essendo chi habbia la cura che conveniria della salute et conservatione loro. L'altre tutte sone heretiche et molte ne sono de ricche, le quali et con genti et con danari fomentariano sempre la fattione heretica, come focero anco al tempo dell'imperatore Carlo di gloriosa memoria, con tutto che all' hora non fossero tanto guaste, quanto sono di presente.

Dalle quali considerationi si può facilmente giudicare, quanto sono inferiori in Alemagna le forze de catolici, et che in altro che nella giustitia della causa et nella misericordia di Dio omnipotente, non si potria sperare c'havessero à rimanere di sopra, quando accadesse divenire alle mani, se non s'havesse prima molto ben disposta et ordinata la materia et la maniera della

<sup>1)</sup> Vgl. oben S. 777.

resistenza, la quale dirò hora brevemente com'io pensarei, che si potesse preparare in modo ch'ella non accelerasse la ruina nostra et le pratiche degli inimici, che stanno attentissimi all'occasione, et ne più ne meno ci portasse la desiderata sicurezza.

5 Chi tentasse di fare qualche nuova lega trà li prencipi cattolici d'Alemagna con includervi dentro il re di Spagna et qualch'altro prencipe straniero, non è dubio che, non potendosi ordire tele simili senza che se ne senta il romore, si daria causa d'ombra e di sospetto terribile, quale à noi mette conto de fuggire quanto più si può, per poter acquistare il beneficio del  
 10 tempo. Ma perchè in Germania è già in piede una lega cattolica che si chiama di Landsperg da una città di Bavaria, ov'ella fu contratta con l'intervento dell'imperator Ferdinando di gloriosa memoria, niuna via saria migliore che d'aggregare à questa degli altri prencipi et ingagliardirla, di maniera ch'ella potesse anco metter qualche spavento à gli heretici. Di questa lega  
 15 è capo il duca di Baviera, ne in lei di presente si comprendono altri ch'esso duca, l'arcivescovo di Saltzburg, il vescovo d'Herbipoli et il vescovo di Bamberg et la città d'Augusta. In maggior numero erano bene ad altri tempi li confederati, ma se ne sono con varie occasioni usciti molti, come l'arcivescovo di Treveri per sentirsi aggravato di soverchio nelle spese, che vanno in  
 20 mantenere certo numero de colonelli, in mandare rappresentanti alle ragunanze, che si fanno per ordinario ogni anno in Monaco, et in qualche altra cosa. Si cavò anco fuori la città di Norimberga pochi mesi sono, quasi pentita d'esser stata collegata con catholici, sendo ella tutta heretica, come prima di lei haveva parimente fatto la città d'Ulma per le medesime cause. N'uscì  
 25 ultimamente l'arciduca Ferdinando sotto pretesto di sdegno, per esserli denegato il rimborso d'alcune spese, che diceva haver fatte per impedire ch'alcuni Francesi condotti dal Casimiro non passassero contro l'elettor di Colonia, come passorno però, ne secondo li stati della lega si poteva pretendere simil rimborso<sup>1)</sup>. Indebolì l'uscita sua la lega cattolica, massime sendo caduta in tal  
 30 congiuntura che i pericoli erano più vicini, e potendosi dar ad intendere li nemici nostri che quel prencipe havebbe voluto sottrarsi à tempo alla temuta ruina. Per accrescer adunque vigore et forza à questa lega, alla quale s'appoggiano tutte le speranze del catholicismo in Alemagna, si sono fatte molte  
 35 considerationi in diversi tempi, et vivendo ancora il duca Alberto di Baviera si pensò d'includervi il re di Spagna<sup>2)</sup>, come conte di Fiandra et come prencipe d'imperio, ma il disegno non riuscì, et si crede che l'imperatore Massimiliano di gloriosa memoria che lo maneggiava, non portasse il negotio à buon camino. La medesima pratica è stata mossa dopoi, et restano hormai  
 40 persuasi i ministri di Sua Maestà Cattolica, che questo sia particolar servitio suo, importandogli grandemente che gli heretici d'Alemagna siano tenuti

<sup>1)</sup> *Der Austritt des Erzhertzogs Ferdinand und der Stadt Nürnberg aus dem Landsberger Bund war schon im J. 1584 erfolgt (vgl. Bezold, Johann Casimir II Nr. 294).*

<sup>2)</sup> *Vgl. oben S. 423.*



quieti e bassi; sono però sempre stati fraposti impedimenti varii, che non n'hanno lasciato seguir la conclusione. Hora il ponto consisteria che la Santità di Nostro Signore s'incaricasse del negotio et, come cosa sua propria, poich' ella concerne il servitio di Dio benedetto et l'interesse di questa Santa Sede, togliesse à farla tirar à fine, nel qual tempo s'haveria medesimamente à trattar di fare rientrar l'arciduca Ferdinando, li tre arcivescovi elettori, il duca di Cleves et qualche altro potentato d'Alemagna, procurando d'aggregarvi di più il duca di Lorena et il duca di Savoia, il che non sarà contrario alle leggi dell'imperio, per esser quelli ancora conumerati trà li principi d'esso imperio. Ne saria per avventura difficile à tirarvi il duca di Lorena, si perchè veniria in un certo modo ad assicurarsi da quello, che un dì potessero tentare contra di lui gli heretici ò li cattolici di Francia, si anco perchè non haveria più à temere novi impeti di gente tedesca, perchè i principi collegati non la lasciariano ammassare à danno suo, si anco finalmente perchè potria sperar di vendicarsi maggiormente dell'ingiurie et de danni ricevuti dalla detta gente, se ben ella ne pagò molto ben il fio. Ne saria debil raggione à muovere il duca di Lorena à questo il mostrarli che, conglutinandosi egli per questa via con li principi cattolici d'Alemagna, facilitaria la strada al vescovo di Metz, suo figliuolo, di conseguire una delle chiese elettorali, alle quali si vede aspirare con tanto studio. Ne mancariano gagliarde ragioni per includervi anco il duca di Savoia, presso il quale valeria principalmente l'essempio e l'instanza del re di Spagna, poi la speranza di poter esser un dì aiutato nell'impresa di Ginevra et d'haver soccorsi, in caso che ò li Svizzeri heretici ò gli Ugonotti di Francia pensassero di dargli fastidio, nell'esecuzione delli quali pensieri non s'incontraria per avventura altre tante difficoltà in altre parti, quanta in certa emulatione, che potria muovere e pungere lo spirito di qualch'uno à non voler così potente e così grande una lega, se ben ordinata al servitio di Dio benedetto e della sua vera fede, della quale fosse capo il duca di Baviera, ne mancariano di quelli che sotto spetie di mantener l'autorità dell'imperatore dariano ad intendere à Sua Maestà che non fosse bene lasciar stabilire nell'imperio fondamento di tanta potenza per l'occasioni che potessero nascer et per l'avilimento che ne derivaria alla Maestà Sua, la quale perciò s'haveria à tempo à persuadere del contrario, mostrandoli che dovendo la medesima lega dependere dalla protezione sua, ella serviria di forza per castigare la contumacia d'altri et per ridurre tutt'Alemagna all'antica et debita obediencia dell'imperio.

Dopo questo, chi volesse anco pensare à unire à questa lega i Svizzeri cattolici, se ben saria impresa più difficile ne si potria pensar à tentarla, se dal re di Spagna ò d'altri non s'assegnassero loro i stipendii, che ricevono di presente dalla corona di Francia, è però da credere che non saria impossibile, massime ricevendo essi ogni dì molti aggravii dalli Svizzeri heretici, ne potendo appena sperare d'essere d'altra parte aiutati per potersi mantenere contro la potenza maggiore degli adversarii, et dall'altro canto metteria gran conto à collegati d'haverli in compagnia per il numero et per la forza della loro militia et per essere in certo modo sicuri, che mai haveriano ad impiegarsi in servitio di quelli, li quali non ponno appena temere guerra d'al-

cuna parte, se non dalli loro proprii paesani heretici, li quali, quando vedessero che fossero appoggiati à così potente confederazione, non s'induriano facilmente à moversi ne irritarli. Ma per non essere i Svizzeri connumerati trà li stati dell'imperio, l'entrar con loro in simil compagnia ò confederazione saria es-  
 5 pressamente contro le leggi germaniche, ma non mancariano modi di colorire il negotio sotto altro pretesto ò altro nome, et se ne caveria ne più ne meno il medesimo servitio.

Questo è quanto io ho potuto in pochi dì cavare dalla conserva dalla mia  
 debol memoria et distendere in questi fogli intorno allo stato della religione  
 10 d'Alemagna et alli pericoli, che soprastanno, insieme con li rimedii, che mediante la divina gratia vi si potriano applicare con frutto, nella qual narratione, si come io non ho havuto altra mira che della salute di quella provincia, che già è da me riconosciuta quasi per patria, et dell'honore di Dio benedetto, così spero ch'ella col medesimo buon animo sarà letta da quelli, à chi ella è  
 15 drizzata per l'istesso fine.



## Berichtigungen und Zusätze.

---

- S. 13 Z. 1 ff. Ueber die Akten des Informativprocesses über Gebhard Truchsess vgl. Einleitung S. XLVII Anm. 6.
- S. 57 Anm. 1. Vgl. Sauerland in der Westdeutschen Zeitschrift für Geschichte und Kunst XII, 374.
- S. 67 Z. 40 zu lesen „1574“ statt „1514“.
- S. 85 Z. 34 zu lesen „si provegga molto bene“.
- S. 159 Z. 2 zu lesen „amici“ statt „anici“.
- S. 231 Z. 30 zu lesen „S. 244 Anm. 2“ statt „S. 224 Anm. 2“.
- S. 296 Anm. 1. Die Madruzzo'sche Correspondenz in Wien ist, wie mir von der dortigen Archivverwaltung freundlichst mitgetheilt wurde, nicht umfangreich.
- S. 317 Anm. 4 zu lesen „Adolf von Neuenar“ statt „Hermann v. N.“.
- S. 363 Z. 16 zu lesen „inviato“ statt „iuviato“.
- S. 383 Anm. 1 zu lesen „Nr. 242“ statt „Nr. 243“.
- S. 425 Z. 40 zu lesen „Bericht Bonomis“.
- S. 454 Z. 1 zu lesen „precedenti“ statt „prededenti“.
- S. 580 Anm. 3 statt „Weissgerberzunft“ zu lesen „Buntwörterzunft“.
- S. 590 Anm. 2 statt „zwei Tage“ zu lesen „einen Tag“.
- S. 719 ff. In dem Augenblick, wo der Druck dieses Bandes abgeschlossen wird, geht mir die Einleitung von Schwarz, Briefe und Akten zur Geschichte Maximilians II., Heft II, zu (die Aushängebogen der dort abgedruckten Akten standen mir, wie oben S. XVI Anm. 1 bemerkt ist, schon früher zu Gebote). Dort befindet sich S. XXXIII ff. eine Untersuchung über die Anfänge der Kölner und Grazer Nuntiatur, die zwar manche der von Unkel begangenen Irrthümer vermeidet, aber m. E. auch den springenden Punkt nicht trifft. Zu einer Aenderung meiner eignen Ausführungen sehe ich mich durch dieselbe nicht veranlasst.
-

# Personen- und Orts-Register.

(Die Zahlen bedeuten die Seiten.)

- Aachen** 133, 140, 151, 220, 227, 231, 232,  
233, 242, 317, 394, 395, 469, 470,  
472, 543, 633, 635, 775.  
— Carmeliterkirche 233.  
— Marienstift 317.
- Aerntsparg, Adrian**, bayr. Rath, 156, 206,  
216, 217, 251.
- Aerschot** 253.
- Agatha**, Bischof von, s. Ninguarda.
- Albada, Aggäus**, 471.
- Albani**, Cardinal Hieronymus, 441, 700.
- Albici**, Secretär, 463, 466, 475, 486.
- Aldobrandini**, Cardinal, 300.
- Alençon, Franz Herzog von**, 242, 337, 359,  
388, 401, 415, 427, 428, 433, 470, 475,  
500, 529, 575, 607, 655, 704, 705, 711.
- Alpen**, Herr von, s. Neuenar.
- Altems**, s. Hohenems.
- Altenberg** 156, 161, 169, 170, 172, 177,  
178, 181, 185, 216, 217, 222.
- Amsterdam** 253.
- Andernach** 346, 447, 454, 541.
- Andreas**, Cardinal, vgl. Oesterreich.
- Angelmecher, Gerhard**, 468.
- Angelo, Sant'**, 5.
- Ansbach, Markgraf von**, 781.
- Antwerpen** 27, 154, 174, 183, 198, 206,  
217, 227, 228, 235, 254, 343, 372,  
374, 427, 432, 459, 541, 570, 596,  
598, 603, 605, 610, 656, 666.
- Aquileja** 6.
- Aragon** s. Terranova.
- Arena, Cesare dell'**, 295, 306, 399, 428,  
464, 482, 486, 488, 512, 523, 530,  
545, 554, 562, 564, 574, 575, 607,  
613, 620, 621, 631, 633, 638, 642,  
651, 658, 666, 667, 678, 680, 686,  
688, 690, 736, 738.
- Arenberg, Graf Karl von**, 163, 390, 396,  
403, 404, 412, 414, 418, 429, 436,  
437, 438, 439, 442, 447, 454, 457,  
468, 469, 492, 495, 562, 567, 571,  
586, 592, 603, 647, 678, 685, 686,  
689, 691.  
— Gräfin von, 688.
- Arensberg** 158, 163, 318, 324, 329, 402,  
429, 430, 433, 439, 494, 579.
- Arras, Bischof Matthäus von**, 185.
- Arschot, Herzog von**, 189, 235.
- Artois** 228, 235.
- Aschaffenburg** 8, 42, 47, 84, 212.
- Astein, Dr.**, 449, 456.
- Angsburg, Bischof Otto Truchsess, Car-**  
**dinal**, 69, 78, 204, 208, 278, 280,  
295, 437 (vgl. Einleitung XVI).  
— Marquard 64, 680, 735.  
— Stadt, Reichstag. 28, 38, 82, 100,  
102, 126, 253, 261, 288, 290, 296,  
297, 303, 305, 311—323, 325, 341,  
344, 346, 361—364, 370, 374, 402,  
417, 423, 427, 428, 451, 455, 458,  
476, 489, 500, 558, 571, 608, 610,  
612, 616, 617, 633, 642, 646, 679,  
688, 693, 726, 738, 770, 782, 783.
- Avignon** 697.
- Aytta, Bucho von, Propst zu Gent**, 439,  
495, 551, 553, 710.
- Bachofen, Richard**, 269.
- Baden, Markgrafen von**, 453, 529.  
— Jakob 673.  
— Jakobe 405, 456, 543, 612, 751.

- Baden, Maria Salome 612, 781.  
 — Philipp 777, 781.  
 — -Durlach, Dorothea Ursula, 612.  
 Bamberg, Bischof Johann Georg, 212, 246.  
 — Bischof Martin, 660, 680, 783.  
 — Stadt, 680, 726, 755, 760.  
 Barby, Graf Burkard, 646, 647.  
 — Graf Wolf, 149.  
 Barcelona 309, 713.  
 Bari 41.  
 Barvitius, Johann, 321, 323, 326, 329,  
364, 374, 389, 396, 414, 425, 584,  
691.  
 Basel, Bischof Jakob Christoph, 511.  
 — Stadt, 186, 511, 735, 752, 763.  
 Bastogne 553.  
 Bayern, Herzog Albrecht V. von, 8, 18,  
21, 24, 26, 30—36, 40, 53, 61, 62,  
65, 66, 68, 69, 73, 75—77, 84—87,  
90, 92, 96, 97, 98, 111, 113, 115,  
121, 123, 127, 128, 137, 138, 146,  
149, 152, 155, 156, 157, 162, 167,  
168, 181, 183, 186, 188, 189, 191,  
200, 205, 211, 215, 216, 218, 219,  
232, 233, 236, 237, 238, 249, 250  
 bis 258, 261, 264, 280, 281, 287, 422,  
424, 724, 725, 747, 770, 783.  
 — Gemahlin Anna, 26, 33, 378, 576.  
 — Ernst, 7 ff.  
 — Ferdinand, 259, 260, 612, 647, 685,  
691, 692, 777, 780.  
 — Maria Maximiliane, 612.  
 — Philipp, 635, 694, 751.  
 — Wilhelm, 71, 72, 287, 296, 301, 302,  
305, 314, 322, 341, 347, 352, 356,  
361, 378, 379, 396, 398, 408, 421,  
424, 425, 429, 450, 452, 453, 456,  
476, 479, 481, 487, 495, 503, 510,  
512, 520, 529, 548, 576, 577, 582,  
597, 598, 608, 612, 612, 618, 632,  
646, 648, 649, 650, 657, 659, 662,  
663, 669, 674, 680, 685, 691, 692,  
693, 694—696, 701, 702, 708, 734,  
735, 739, 740, 741, 747, 751, 758,  
770, 780, 783.  
 Beaumont 225, 226.  
 Becke, Hermann von der, 70, 101.  
 Bennonius, Licentiat, 372, 385.  
 Bergamo, Bischof von, s. Ragazzoni.  
 Berka s. Rheinberg.  
 Bertinoro, Bischof von, s. Caligari.  
 Betzdorp, Dr., Syndicus in Köln, 135, 146.  
 Beutterich, Dr., 662.  
 Biglia, Melchior, Nuntius in Wien, 6.  
 Bingen 140, 142, 144, 143, 149, 150, 153.  
 Birkmann, Dr., in Köln, 405.  
 Biscia, Advocat, 272.  
 Blarer, Thomas, 452.  
 Bobecourt, Herr von, 224.  
 Bocherius, Nicolaus, 224.  
 Bolchen 220.  
 Bollweiler s. Pollweil.  
 Bologna 10, 767.  
 Bonn 44, 57, 59, 62, 84, 144, 185, 286,  
332, 333, 337, 339, 340, 342, 344,  
345, 359, 360, 362—366, 370—374,  
384, 387, 388, 390, 394—396, 401 bis  
405, 411—414, 417—421, 429—431,  
433, 437, 439, 442, 448, 454, 458, 471,  
478, 479, 483, 493, 495, 500, 510,  
517, 521, 523, 532, 541, 553, 559,  
567, 570, 580, 592, 595, 597, 598,  
600, 609, 611, 626, 634, 639, 740,  
654, 655, 657, 662, 670, 676, 692,  
706, 714, 761.  
 — Remigiuskirche 345.  
 — Kanzlei 373.  
 — Kassiusstift 390.  
 Bonomi, Johann Franz, Bischof von Ver-  
 celli und Nuntius, 5, 295, 297, 299,  
300—307, 330—702, 722, 730—736,  
739, 740, 756, 757.  
 Boppard 455, 673.  
 Borgo, Luca, 301.  
 Borromeo, Cardinal, 6, 301, 302, 304, 461,  
733, 740.  
 Brabant 174, 180, 183, 198, 228, 235, 253,  
494.  
 Brandenburg, Kurfürst Joachim II., 478,  
494.  
 — Gemahlin Hedwig 478.  
 — Kurfürst Johann Georg 229, 312, 314,  
401, 442, 489, 524, 525, 529, 530,  
532, 597, 608, 611, 621, 633, 665,  
667, 669, 673, 684, 688, 705, 781.  
 — Markgraf Albrecht 43, 775.  
 Braun, Melchior, 282.  
 Braunsberg 765.  
 Braunschweig, Herzog Erich, 60, 114,  
147, 176, 197, 225, 489, 581, 782.  
 — Gemahlin Dorothea 147, 581.

- Braunschweig, Herzog Julius 121, 189, 229, 337, 424, 425, 478, 754, 781.  
 — Gemahlin Hedwig 478.  
 — Elisabeth 601.  
 — Bastard 715.  
 — Stadt 198.  
 Brauweiler 243, 447.  
 Breisach 298, 303, 307, 461, 467, 473, 497, 503, 507, 511, 522, 554, 577, 634.  
 Bremen, Erzbischof Heinrich von, 19, 26, 69, 70, 71, 85, 99, 101, 108, 111, 114, 115, 121, 137, 168, 176, 180, 190, 192, 198, 199, 201, 202, 204, 215, 216, 219, 220, 252, 316, 322, 337, 386, 395, 399, 401, 405, 412, 414, 438, 472, 489, 494, 519, 526, 527, 530, 537, 559, 566, 569, 579, 581, 584, 600, 630, 633, 664, 753.  
 — Johann Adolf 754.  
 — Stadt 74, 115, 322, 305, 751, 753, 758.  
 Brennerus, Johannes, 370.  
 Brescia 10.  
 Breslau 107, 123.  
 Bretten 441.  
 Breuner, Hans von, 104, 139, 428, 443, 444, 449, 450, 458, 476, 477, 512, 514, 521, 552, 555, 556, 593, 595, 596, 621, 633, 638, 658, 668, 669.  
 Brixen 147.  
 Broich, Anna von, 101.  
 Brügge 214, 638.  
 Brühl 101, 102, 163, 177, 181, 208, 216, 218, 255, 260, 289, 291, 419, 437, 448, 541, 599, 600, 609, 621, 626, 639, 645, 654, 659, 661, 666, 673, 675, 689, 690, 691, 693, 698.  
 Brüssel 140, 174, 184, 212, 214, 217, 222, 228, 235, 242, 500, 654.  
 Bruhesen, Johann, Dechant, 589, 706.  
 Brunn, Hauptmann, 419.  
 Bruntrut 511.  
 Bu, Herr von, 520.  
 Budin 70.  
 Bühl 453.  
 Burgau, Markgraf Karl von, 434, 446, 777.  
 Burgundus, Petrus 224.  
 Burkhard, Franz, kölnischer Kanzler, 91, 315, 328.  
 Burtscheid 142.  
 Byland, Otto von, Herr zu Rheydt, 456, 518.  
 C vgl. K.  
 Caetano, Camillo 741.  
 Calenius, Gerwin 536.  
 Caligari, Johann, Bischof von Bertinoro und Nuntius, 308, 730, 740.  
 Cambrai 500, 704, 711.  
 Campine 253, 299.  
 Campius, Jacob, Dechant in Bonn, 390, 543, 624, 664.  
 Campori, Pietro, 666.  
 Candidus, Pantaleon, 394, 411.  
 Canisius, Petrus, 64, 94 (Eiml. S. XVI).  
 Capua, Annibale di, 10, 26, 729.  
 Caraffa, Cardinal Anton, 14, 290, 434, 441, 472, 553, 558.  
 Casino, Bankier, 587, 697.  
 Castagna, Joh. Bapt., Erzbischof von Rosano und Nuntius, 3, 11, 13, 205, 261—288, 671, 729, 731.  
 Castelli, Joh. Bapt., Bischof von Rimini und Nuntius, 310, 376, 415, 442, 474, 498, 530, 574, 656, 708.  
 Castellino, Johann Paul, 54, 59, 178.  
 Cavalli, Sigismondo, 215.  
 Cervia, Bischof von, s. Croce.  
 Cesarini, Hieronymus, 660, 680.  
 Cesi, Cardinal, 271.  
 Champigny, Dr., 223.  
 Château-Salins 225, 226.  
 Cholinus s. Colinus.  
 Chur, Bischof Beatus, 573, 619, 676.  
 — Dechant 15.  
 Clarenbach, Herr von, 520.  
 Clemente, Don Guglielmo San-, spanischer Gesandter in Wien, 332, 367, 383, 486, 488, 524, 666, 686.  
 Cleve, Herzog Wilhelm IV. von, 19, 24, 25, 36, 47, 56, 61, 65, 66, 67, 68, 72, 75, 80, 84, 90, 97, 99, 100, 108, 111, 115, 127, 129, 138, 148, 149, 156, 158, 163, 178, 179, 182, 187, 191, 192, 202, 211, 213, 216, 218, 219, 221, 227, 229, 232, 233, 234, 238—244, 249, 251, 252, 280, 314, 322, 329, 341, 351, 352, 356, 362, 363, 372, 384, 387, 389, 390, 412, 413, 423,

- 430, 436, 440, 448, 455, 456, 468,  
481, 483, 517, 537, 542, 547, 567,  
571, 581, 598, 600, 608, 609, 610,  
611, 614, 635, 639, 650, 651, 655,  
660, 662, 669, 673, 676, 681, 689,  
693, 696, 708, 710, 724, 726, 732,  
735, 751, 780, 784.  
Cleve, Karl Friedrich 330.  
— Johann Wilhelm s. Münster.  
Coblenz 27, 43, 44, 47, 52, 63, 69, 84,  
244, 248, 249, 255, 297, 328, 344,  
345, 358, 362, 363, 367, 369, 384,  
389, 394, 440, 455, 459, 478, 567,  
640, 649, 670, 680.  
— S. Castor 384.  
— Jesuiten 370, 670.  
Coemans, Jakob, 589.  
Colinus, Maternus, 62, 80, 81, 148.  
Colmar 775.  
Commendone, Joh. Franz, Cardinal, 250,  
264, 348, 380, 434, 441, 473.  
Como, Stadt, 304.  
Como, Cardinal von, (Tolomeo Galli), Staats-  
secretär unter Pius V. u. Gregor XIII.,  
3 ff. (Einleitung S. XXIII, XXIX).  
Concordat, Wiener, 18, 20, 22, 126, 130.  
Condé-Northen 220.  
Congregation, Deutsche, s. Rom.  
— Marianische 137, 172.  
Constantinopel 374.  
Constanz, Bischof Johann, 711.  
— Concil 112.  
— Stadt 38, 81, 445, 544, 579.  
Corneliumünster 395.  
Cremona 302.  
Crescentius, Cardinal, 431.  
Croce, Ottavio Santa-, Bischof von Cervia  
und Nuntius, 10, 302, 722.  
— Prosper Santa-, Cardinal, 12, 237, 250,  
258, 261, 262, 269, 271, 272, 274,  
441, 700.  
Dänemark, König Christian III., 174, 747,  
749, 779, 782.  
Dalberg, Wolfgang von, Dompropst in  
Mainz, 123, 139, 150, 163.  
Dandorf, Hans Jakob von, 75, 79, 83, 85,  
251, 425.  
Dannewitz, Balthasar von, 106.  
Danzig 110, 174, 448, 459.  
Delfinus, Johannes, Bischof von Torcello  
und Brescia, Nuntius, 3, 6, 8, 10, 22,  
23, 27—29, 60, 64, 70, 76, 82, 85, 86,  
90, 91, 97, 98, 106, 107, 123, 124,  
128, 133, 136, 141, 142, 144, 147,  
152, 154, 155, 159, 162, 164, 170,  
177, 178, 180, 188, 191, 199, 200,  
213, 214, 215, 219, 230, 232, 238,  
244, 246, 721, 725, 726, 729.  
Delrio, Franz, 638.  
— Martin Anton 638.  
Deutz 395, 412, 692.  
Deza, Petrus Cardinal, 441.  
Diest 253, 564.  
Dietkirchen, 471.  
Dietrichstein, Adam von, 35.  
Dillenburg 401, 403, 412, 417, 419, 430, 448.  
Dillingen 9, 38, 64, 94, 743.  
Dinkelsbühl 640, 645, 782.  
Dinslaken 109, 113.  
Ditmarschen 749.  
Dixmude 500, 655.  
Dohna, Fabian von, 400.  
Dôle 691.  
Dolfino s. Delfinus.  
Domèvre-en-Heys 225, 226.  
Doria, Fürst, 698.  
Doullart, Licentiat Johann, 208, 218, 222,  
283, 388.  
Dresden 470, 477, 480, 494.  
Düнкirchen 501, 634, 651, 655.  
Düsseldorf 233, 240, 372, 418, 449, 543,  
560, 635, 655, 660.  
Duisburg 709, 710.  
Eder, Dr. Georg, 696.  
Ehrenbreitstein 478.  
Eichstädt, Bischof Martin, 37, 481.  
— Stadt 8, 37, 244, 755.  
Eindhoven 501, 520, 529.  
Eisengrein, Martin, 64, 94.  
Elgardus, Nicolaus, 20, 23, 47, 212, 494,  
726.  
Eller, Kaspar, 553.  
Ellwangen 290.  
Elsass 455, 474, 497.  
Elsenheimer, Dr. Christoph, bayrischer  
Kanzler, 155, 181, 251, 257.  
Eltz, Anton von, 360.  
— Caspar 468.

- Engern 415.
- England, Königin Elisabeth, 612, 746.  
— 104, 184, 223, 228, 241, 253.
- Ense, Adrian von, 183.
- Erfurt 212, 494, 571, 640, 706, 763.
- Erstenberger, Andreas, 70, 123, 524, 531,  
596, 678, 772.
- Escorial 309, 703, 704.
- Essen 187, 375.
- Esseneux, Herr von, 710.
- Esslingen 441.
- Este s. Ferrara.
- Eupen 243.
- Faber, Christoph, 42.
- Fabricius, Dr. Andreas, 154, 185, 272, 281.  
— Heinrich 134.  
— Walter 133, 706.
- Falkenstein, Graf von, 149.
- Farnese, Cardinal Alexander, 13, 250, 271,  
291, 348, 434, 441, 473.  
— Alexander s. Parma.
- Fend, Erasmus, 258.
- Ferrara, Herzog Alphons V., 648, 659, 738.  
— Cardinal, 380.  
— Stadt, 739.
- Ferratino, Monsignore, 672, 677, 687, 689.
- Ferrero, Guido Cardinal, 302.
- Florio, Valentin, 215, 316, 738.
- Frangipani, Nuntius in Köln, 736.
- Frankenthal 519.
- Frankfurt 65, 68, 80, 81, 83, 140, 149,  
150, 172, 173, 175, 178, 189, 449,  
457, 502, 519, 520, 706, 709.
- Frankreich 44, 150, 605, 615.  
— König Heinrich III., 377, 415, 416,  
470, 490, 498, 530, 605, 607, 656,  
708, 712.  
— Königin Katharina, 377, 416, 712.  
— Königin Luise, 205.  
— König Heinrich IV., 779. Vgl. auch  
Alençon.
- Frascati 702.
- Freiburg i. Br. 6, 9, 81, 118, 161, 206,  
303, 304, 457, 461, 464, 473, 474,  
475, 485, 497, 619, 762.  
— Franciscaner, 473, 474.  
— Jesuiten, 584.
- Freiburg i. d. Schw. 81, 584.
- Freising, Bischof Ernst, vgl. Bayern.
- Freising, Stadt, 250, 252, 347, 378, 386,  
408, 417, 421, 424, 427, 454.
- Friaul 5, 250.
- Friedberg 448.
- Friedelsheim 478, 519.
- Friesland 164, 521.
- Fronhoven, Präsident des Reichskammer-  
gerichts, 122.
- Fürstenberg, Caspar von, 315, 322, 402,  
412.  
— Theodor, 137.
- Fugger 346, 370, 438, 634.
- Fulda, Balthasar Abt von, 37, 39, 40, 140.  
— Stadt, 37, 39, 160, 765.
- Funk, Johann, spanischer Rath, 197, 203,  
589, 593.
- Gabrieli, Antonio, 368.
- Gail, Dr. Andreas, 210, 326, 330, 332,  
343, 359, 365, 368, 373, 393, 521.
- Galen, Adam von, 579.
- Galli, Tolomeo, s. Como.
- Gardie, Pontho de la, 41.
- Geilenkirchen 550.
- Geldern 253, 283, 420, 447, 469, 477,  
501, 529, 711, 715.
- Genf 606, 612, 784.
- Gent 185, 212, 214, 439, 551, 637.  
— Probst von, s. Aytta.  
— Scholaster, s. Coemans.
- Genua 11, 309.
- Gerking, Jodokus, (Lemgovins) 449, 450.
- Gerolstein vgl. Manderscheid.
- Glaser, Dr., kölnischer Rath, 315.
- Glogau 775.
- Goar, Sauct, 455.
- Godesberg 692, 712.
- Gonzaga, Cardinal, 740.  
— Ferrante, 604.  
— Ottavio, 55.
- Gouda 138.  
— Rathsherr von, vgl. Stempelius.
- Granucci, Auditor, 369, 383, 585, 695.
- Granvella, Cardinal, 309, 375, 376, 391,  
410, 416, 426, 442, 562, 704, 705,  
711, 714.
- Graz 307, 308, 378, 381, 382, 409, 417,  
434, 582, 598, 724, 730 (Nuntiatur),  
765.
- Grenzau 371.



- Grevenbroich 187.  
 Gropper, Caspar, Auditor der Rota und  
 Nuntius, 6, 7, 16, 20, 27, 47, 60, 62,  
64, 66, 73, 158, 161, 170, 176, 209,  
211, 299, 404, 589, 719—729, 731, 735.  
 — Gottfried, Kapitular in Köln, 15, 16,  
19, 23, 24, 25, 59, 62, 87, 131, 136,  
137, 142, 155, 244, 263, 267, 282,  
374, 386, 389, 414, 419, 447, 449,  
454, 459, 460, 483, 493, 501, 505,  
542, 546, 561, 565, 655, 706, 728.  
 Grottaferrata 154.  
 Grumbach, Wilhelm von, 775.  
 Guastavillano, Cardinal Philipp, 201.  
 Günzburg 303, 434, 447, 455, 777.  
 Guidobono, Freiherr von Lichtenberg, 676,  
689, 693.  
 Guiducci, Federico, 133, 161, 179, 252.  
 Guise, Herzog von, 656.  
 Gummersbach, Paul, 623.  
 Gurk, Bischof Christoph, 382.  
 Gymnich, Werner von, 329, 330.  
  
 Haarlem vgl. Mierlo.  
 Hachenburg 673.  
 Hackstein, Dr., 449.  
 Haio, Edmundus, 224.  
 Halberstadt, 322, 758.  
 Halver, Ludolf, 31, 251, 281.  
 Hambach, 238, 240, 241, 242, 243, 244,  
252, 255, 673, 681.  
 Hamburg 779.  
 Hamm 110.  
 Hammerstein, Wolfgang, 112, 241.  
 Handschusheim, Johann von, 142.  
 Hansa 459, 571.  
 Hardenrath, Johann von, 536.  
 Hartzheim, Licentiat, 710, 711.  
 Havré, Marquis d', 184, 185.  
 Hegenmüller, Dr. Johann, 122, 123, 132,  
139, 148, 149, 150, 172, 178.  
 Heidelberg, 33, 373, 468, 519, 612, 763.  
 Heilbronn 468, 512.  
 Held, Margaretha, 311, 436, 598, 636,  
653, 664, 671, 687.  
 Hennegau 228, 235.  
 Herenthals 564.  
 Hertogenbosch 227, 501.  
 Herzogenrath 242, 243.  
 Hessen, Landgrafen von, 27, 40, 337,  
341, 345, 393, 400, 450, 452, 455,  
529, 571, 627.  
 Hessen, Philipp, 448, 455, 659, 748, 775.  
 — Wilhelm, 393, 448, 706, 745, 748.  
 d'Heur vgl. Orano.  
 Hildesheim, Administrator Ernst, vgl.  
 Bayern.  
 — Stadt, 132, 501, 552, 554, 562, 751.  
 Hittorp, Melchior, 255, 304, 553, 558,  
561, 594, 634.  
 Hoffmann 648, 680.  
 Hohenems, Cardinal, 711.  
 Hohenlohe, Graf von, 207, 227, 243, 571.  
 Hollach vgl. Hohenlohe.  
 Holland 174, 248.  
 Hollandus, Georg, 640.  
 Holstein, Herzog von, 147, 560, 561, 782.  
 vgl. auch Schaumburg.  
 Honselaer, Hauptmann, 495.  
 — Wenzel, 678, 689.  
 Horst, Dietrich, 646.  
 Hosius, Cardinal, 250.  
 Hubert, S., 553.  
 Hülchrath 438, 439, 446, 456, 459, 498,  
469, 579.  
 Hüls 709.  
 Huy 44, 54.  
  
 Jabach, Arnold, 269.  
 Idiaquez, Don Juan de, 685, 686, 689, 705.  
 Jesuiten, 37, 38, 42, 50, 52, 113, 117,  
128, 137, 138, 148, 171, 173, 175,  
182, 207, 224, 234, 246, 267, 268,  
278, 370, 372, 373, 374, 394, 498,  
509, 516, 534, 535, 564, 577, 623,  
670, 675, 687, 759, 766.  
 Ingolstadt 8, 9, 26, 60, 64, 94, 251, 267,  
625, 763.  
 Innsbruck 15, 297, 298, 307, 312, 313,  
325, 338, 339, 341, 344, 350, 354,  
358, 363, 377, 378, 391, 409, 416,  
417, 420, 422, 423, 425, 426, 432,  
445, 455, 457, 482, 505, 510, 511,  
545, 563, 578, 632, 641, 643, 649.  
 Isnak, Stephan, 707.  
 Isenburg, Salentin von, 170, 176, 178,  
180, 181, 186, 190, 192, 198, 228,  
229, 237, 252, 290, 352, 371, 373,  
384, 389, 390, 395, 412, 447, 454,  
458, 459, 471, 478, 479, 501, 502.

- 507, 517, 521, 526, 536, 537, 539,  
540, 541, 546, 553, 567, 571, 577,  
592, 599, 600, 611, 626, 647, 685,  
691, 692, 698, 706, 725, 729. Vgl.  
 Köln. Erzbischöfe.  
 Isenburg, Gemahlin und Tochter, 501, 507.  
 — Grafschaft 371.  
 Jülich 112, 182, 192, 211, 221, 231, 232,  
240, 677. Vgl. Cleve.  
 Don Juan d'Austria 44, 54, 58, 119, 140,  
154, 173, 174, 185, 189, 197, 198,  
206, 207, 220, 221, 222, 226, 228,  
241, 242, 253, 255, 731.  
**K** vgl. C.  
 Kaiser, Otto III, 369.  
 — Karl IV. 763.  
 — Karl V. 53, 54, 431, 531, 659, 678,  
776.  
 — Ferdinand I. 35, 78, 721.  
 — Maximilian II. 16, 20, 22, 30, 32, 35,  
53, 56, 102, 104, 139, 140, 479, 521,  
703, 725, 729, 753, 770, 780.  
 — Gemahlin Maria 21, 22, 703.  
 — Rudolf II. 9 ff.  
 Kaiserswerth 87, 91, 93, 229, 411, 437,  
438, 501, 541, 601, 609.  
 Kalenberg 133, 176, 189.  
 Kalender, Neuer, 353, 567, 631, 665, 667,  
690.  
 Kannengesser, Caspar, 536.  
 Karlsruhe 441.  
 Kempen 710.  
 Kempis, Dr., Johann, Official in Köln,  
117, 125.  
 Kenzingen 298, 457.  
 Kerpen 206, 207, 243, 244, 255, 390, 396,  
419, 603.  
 Khevenhüller, Graf Hans von, 701.  
 Khuen, Rudolf, 35.  
 Kipp, Hermann, 199.  
 Klenk, Rudolf, 60, 113, 146, 159, 176,  
177, 189, 197, 198, 225.  
 Klöster, exemte, 160, 206.  
 Klot, Johann, 691.  
 Knauf, Dr., 180.  
 Köln, Erzbischöfe, S. Maternus 471.  
 — Gunther 369.  
 — Hermann von Wied 98, 357, 369, 405,  
421, 431, 531.  
 Köln, Adolf von Schaumburg 98.  
 — Friedrich von Wied, 13, 20.  
 — Salentin von Isenburg 4—164; vgl.  
 Isenburg.  
 — Gebhard Truchsess 8, 69, 80, 91, 92,  
98, 105, 106, 122, 125, 132, 149, 151,  
160, 168, 169, 184, 189, 190, 199, 200 ff.  
 — Ernst von Bayern 7 ff.  
 — Weihbischof Craschel 406.  
 — Stadt 4, 6, 7, 9, 10, 11, 19, 23, 25,  
26, 27, 28, 30, 44, 45, 46, 56, 58, 60,  
64, 66 ff.  
 — S. Andreas 93, 100, 101, 117, 125,  
179, 183, 677.  
 — S. Aposteln 557, 559, 561, 601, 621,  
622, 630, 635, 637.  
 — Clarissen 584.  
 — S. Cunibert 553, 558, 561, 594.  
 — Diöcesansynoden 406 (vgl. Einleit.  
 S. XLIX).  
 — Dom 93, 183, 281, 384, 578, 621, 635,  
694, 706, 709.  
 — Dominikaner 399.  
 — Elendenkirchhof 616.  
 — Erzbischöflicher Palast 163.  
 — S. Georg 231.  
 — S. Gereon 92, 137, 155, 213, 454, 621,  
622, 635, 672, 677, 695, 706, 761.  
 — Hochgericht 550.  
 — Jesuiten 137, 148, 171, 175, 267, 534,  
535, 577, 584, 589, 623, 637, 675 (vgl.  
 Einleit. S. XLIX).  
 — S. Johann und Cordula 455.  
 — Karthäuser 589.  
 — S. Maria Ablass 707.  
 — S. Mariengraden 180, 214, 589, 677.  
 — Marianische Congregation 137.  
 — Minoriten 216, 388.  
 — Nuntiatur 538, 547, 574, 610, 615,  
619, 672, 682, 687, 719—736.  
 — Quattermarkt 385.  
 — S. Severin 203, 589, 670, 687.  
 — Stadtgraf 592.  
 — Universität 66, 106, 171, 175, 209,  
264, 285, 407, 635, 664, 665, 671,  
762.  
 — Zünfte 229, 580.  
 Königstein 520.  
 — Christoph, Graf von, 149.  
 Küster, Franz S. J., Provincial, 370.

- Kort, Hauptmann, 710.
- Kriechingen, Peter Ernst von, 323.  
 — Thomas 401, 405, 472, 526, 527, 533,  
579, 596, 600, 609, 621, 645, 673,  
675, 682.
- Krudener, Heinrich, 623, 635.
- Kuchoven, Paul von, 202.
- Kurtz von Senfftenau, Jacob, 320, 336,  
338, 343, 344, 359, 364, 365, 366,  
368, 370, 375, 382, 383, 392, 393,  
396, 447, 454, 565, 578, 595, 680,  
688.
- Labbe, Desiderius, 71.
- Lago, Alexander da, 186.
- Lancillotti, Monsignore, 671, 678, 687, 690.
- Landsberger Bund 422, 428, 478, 479,  
495, 608, 622, 632, 647, 650, 783.
- Lansing, Gisbert, Scholastikus an S.  
 Andreas, 100, 101.
- Lauenburg, Herzöge von, vgl. Sachsen.  
 — Stadt 337.
- Lausanne, Bischof Anton von, 81.
- Lausitz 643.
- Lechenich 431, 437, 448, 562, 589.
- Leipzig 180.
- Leitmeritz 70.
- Lemgovius vgl. Gerking.
- Lepanto 301.
- Leuchtenberg, Landgraf Ludwig von,  
781.
- Liefland 175.
- Liegnitz, Herzog von, 571.
- Lierre 183, 188, 603, 605.
- Liesborn 110.
- Limburg 242, 243, 447.
- Lindanus vgl. Roermonde.
- Linde, Wilhelm, Dechant von S. Castor  
 in Coblenz, 384.
- Link, Nicolaus, 636.
- Linn 431, 495, 501, 541.
- Linz a. d. Donau 26, 694, 698.
- Linz a. Rhein 346, 447, 454, 458, 541.
- Lippe, Simon von der, 68.
- Lippomano, Girolamo, 330, 337.
- Lodi, Bischof von, vgl. Taberna.
- Löwen 55, 119, 348.
- Lothringen 54, 55, 147, 177, 220, 228,  
247, 453, 465, 481, 482, 494, 496,  
497, 505, 507, 511, 529, 544, 575,  
579, 590, 634, 641, 645, 685, 688,  
691, 698.
- Lothringen, Cardinal Karl von, 205, 223,  
224, 236, 456.  
 — Christine, Herzogin, 207, 225, 340.  
 — Dorothea, „ 147, 177, 225.  
 — Franz, Herzog, 207.  
 — Karl 11, Herzog, 490, 508, 511, 607,  
708, 782, 784.
- Lucca 306.
- Lübeck, Bischof Eberhard 11, 147, 560.  
 — Stadt 147, 156, 175, 176, 177, 438,  
448, 470, 560, 571, 582, 583, 587,  
594, 600, 624, 644, 666, 751, 758.
- Lumé, Graf von, 207, 775.
- Lüneburg, Herzog von, 558, 601.  
 — Stadt, 337, 561, 779, 782.  
 — S. Michael, 561.
- Lüttich, Bischof Gerhard, 133, 142, 183,  
205, 209, 220, 227, 231, 232, 244,  
253, 591.  
 — Bischof Ernst vgl. Köln.  
 — Stadt und Bisthum, 52, 54, 169, 205,  
206, 207, 222, 227, 231, 232, 238,  
242, 244, 247, 252, 253, 299, 347,  
423, 424, 455, 456, 465, 473, 510,  
553, 554, 563, 564, 590, 599, 603,  
629, 639, 641, 642, 656, 693, 710,  
734, 735, 751, 761.  
 — Jesuiten 564.
- Luther 759, 763.
- Luxemburg 50, 53-55, 58, 230, 236,  
241, 253, 467, 575, 688, 735.
- Lyskirchen, Constantin, 263, 280, 373.
- Maastricht 180, 183, 206, 207, 227, 231,  
242, 243, 501, 520, 598.
- Macheren, Petrus Damianus, 57.
- Madrid 140, 295, 309, 375, 391, 410,  
416, 426, 442, 510, 562, 602, 620,  
638, 656, 681, 685, 689, 701, 703,  
709, 711, 712, 714, 739, 740.
- Madruzzo, Cardinal Christoph, 235.  
 — Cardinal Ludwig, 24, 133, 179, 201,  
250, 272, 290, 291, 295, 297, 300,  
303, 305, 306, 310-329, 332, 335,  
344, 345, 348, 350, 352, 353, 354,  
358, 362, 363, 368, 370, 380, 385,  
399, 400, 402, 413, 417, 423, 424,  
432, 435, 436, 437, 446, 458, 467.

- 468, 487, 488, 529, 601, 624, 663,  
699, 730, 735, 738, 739, 740, 765,  
770.
- Maes, Johann,** 360, 536.
- Maffei, Cardinal,** 12, 250, 258, 262,  
271, 411.
- Magdeburg** 229, 525, 583, 588, 598, 600,  
609, 624, 639, 732, 743, 758, 770.
- Administrator Joachim Friedrich, 229,  
438, 494, 529, 770.
- Mailand** 304, 374.
- Mainz, Erzbischof Daniel,** 18, 27, 29,  
42—44, 53, 54, 55, 62, 65, 68, 76,  
98, 123, 140, 144, 145, 149, 151—154,  
160, 173, 213, 230, 245, 248, 249,  
251, 260, 423.
- Erzbischof Wolfgang, 314, 321, 322,  
326, 331, 335, 341, 352, 356, 359,  
363, 365, 367, 372, 378, 383, 397,  
425, 443, 468, 469, 481, 502, 512,  
516, 520, 531, 547, 552, 585, 599,  
626, 627, 640, 645, 649, 650, 654,  
658, 663, 665, 673, 679, 705, 735,  
771.
- Stadt, 42, 84, 345, 374, 379, 394,  
404, 445, 610, 614, 627, 639, 645,  
651, 670, 673, 726, 735, 756, 763.
- Franciscaner, 42, 246.
- Jesuiten, 42, 246, 268, 516.
- Karmeliter, 42.
- Malaspina, Germanico, Bischof von S. Se-**  
**vero und Nuntius,** 295, 297, 299, 303,  
306—308, 352, 353—563, 568, 573,  
577, 578, 579, 582, 583, 585, 587,  
590, 592—594, 598, 602, 607, 608,  
618, 620, 626, 632, 634, 639, 646,  
667, 730, 731, 732, 736, 739.
- Oratio, Nuntius, 268, 269, 306, 729, 738.
- Malines vgl. Mecheln.**
- Malmedy** 528.
- Manareo, Oliverius S. J.,** 321, 322, 323,  
326, 328, 329, 346, 351, 389, 692.
- Manderscheid, Arnold Graf von, Dom-**  
**scholaster,** 155, 167, 207, 218, 357,  
361, 363, 365, 374, 386, 390, 395,  
418, 419, 421, 436, 438, 457, 491,  
492, 493, 514, 525, 537, 544, 546,  
547, 548, 550, 551, 552, 555, 559,  
561, 566, 570, 572, 579, 595, 621, 635.
- Johann vgl. Strassburg.
- Manderscheid, Johann Gerhard,** 47.
- Johann Philipp, 47, 61, 68, 69, 71,  
78, 518, 570.
- Manderscheid-Schleiden, Graf von,** 404.
- Mandosi, Quintiliano,** 369.
- Manrique, Juan,** 571.
- Mansfeld, Agnes Gräfin von,** 314, 342,  
373, 403, 404, 411.
- Ernst 61, 68, 596.
- Karl 688.
- Peter Ernst 228, 439.
- Marburg** 430, 448.
- Mark, Josine von der,** 142, 169, 244.
- Philipp 69, 72, 142, 169, 235.
- Martegliano** 5.
- Maxrain, Wolf Wilhelm von,** 34.
- Mecheln** 140, 235.
- Mechtern** 317.
- Mecklenburg, Herzog Ulrich,** 175, 438,  
601, 783.
- Medici, Franz von, Grossherzog,** 265, 352,  
649.
- Merode, Adrian Scheiffard von,** 571, 588.
- Metz, Bischof Karl von,** 52, 456, 519.
- Middendorp, Jakob, Domherr,** 280, 361,  
373, 375, 388, 390, 401, 405, 502, 561,  
580, 589, 677, 689, 696, 699, 702, 706.
- Mierlo, Gottfried von, Bischof von Haarlem**  
**und Weihbischof von Münster,** 625, 646.
- Minden, Bischof Hermann,** 69, 71, 72,  
74, 128, 176, 191, 204, 375, 386, 472,  
519, 534, 557, 560, 570, 601, 630, 644.
- Stadt und Bisthum 74, 84, 322, 601,  
726, 758.
- Minucci, Andreas,** 736, 741.
- Girolamo 736.
- Minutio 4, 8, 9, 207, 209, 220, 223,  
228, 250, 295, 296, 297, 301, 306,  
307, 309, 312, 316, 332, 335, 338 bis  
652, 653, 654, 659, 661—667, 670,  
674, 677, 679, 697, 701, 705, 708,  
709, 711, 712, 713, 714, 731, 732,  
733, 736 ff.
- Minzheim, Franz,** 57.
- Mümpelgard, Grafen von,** 778, 782.
- Mörs** 431.
- Moggio** 5.
- Mondovi, Cardinal,** 740.
- Mondragone** 702.
- Hauptmann 228.

Monro, Hauptmann, 243.

Montabaur 673.

Morone, Johannes, Cardinal, 3, 4, 6, 7, 9, 15, 16, 20, 22, 24, 25, 35, 48, 53, 81, 112, 133, 134, 159, 161, 201, 250, 271, 380, 728, 729, 771.

Mosacum = Moggio.

Moskau 41, 175.

Mülhausen 706.

Mülheim, Melchior von, 536.

Müller, Lazarus, 673; gl. Mylius.

München 8, 11, 27, 30, 36, 62, 157, 250, 252, 254, 257, 261, 264, 307, 314, 321, 378, 408, 417, 420—422, 425, 578, 598, 608, 632, 680, 685, 690, 694, 699, 739, 783.

Münster, Bischof Johann von Hoya, 13.

— Administrator Johann Wilhelm von Cleve, 19, 66, 99, 101, 109—116, 121, 129, 137, 330, 352, 356, 405, 456, 470, 519, 543, 562, 581, 613, 664, 724, 751.

— Weihbischof s. Mierlo.

— Stadt und Bisthum 4, 6, 7, 19, 23, 26, 30, 64, 67, 72, 74, 80, 84—86, 99, 101, 107, 108, 114, 121, 129, 138, 159, 163, 176, 185, 190, 193, 216, 219, 233, 241, 255, 281, 322, 330, 389, 423, 429, 436, 456, 562, 624, 644, 645, 726, 727, 751.

Mussembroch, Hermann, 637.

Mylius, Georg, 616, 617.

Namur 140, 207, 221, 242, 463, 465, 473, 490, 492, 520, 564, 570, 607, 656, 681, 682, 683, 684, 698.

Nancy 607, 687, 688.

Nassau, Johann, Graf von, 93, 116, 326, 337, 371, 401; vgl. Oranien.

Neapel 42, 648, 721.

Nellenburg vgl. Thengen.

Neuenar, Hermann Graf von, 220, 237.

— Adolf 317, 318, 324, 402, 404, 420, 430, 431, 438, 439, 447, 458, 469, 495, 562, 579, 580, 709.

Neuss 128, 154, 254, 438, 593, 609, 710.

— Oberkloster 593.

Nimwegen 520.

Nieuport 655.

Ninguarda, Feliciano, päpstlicher Commissar in Salzburg, Nuntius, Bischof von Scala und S. Agata, 423, 645, 723, 729, 730, 733 (Einkl. S. XXIX).

Nonantula 302.

Norwegen 519.

Novara, Bischof Francesco Bossi, 733.

Nürnberg 212, 247, 423, 608, 783.

Nuntien (päpstliche Commissare, Legaten, Secretäre u. s. w.) vgl.

— Albici.

— Albrecht von Oestreich s. v. Oesterreich.

— Andreas von Oesterreich s. v. Oesterreich.

— Arena.

— Bonomi.

— Caligari.

— Castagna.

— Castelli.

— Santa Croce.

— Delfino.

— Frangipani.

— Granucci.

— Madruzzo.

— Malaspina, Germanico und Oratio.

— Minucci.

— Morone.

— Orano.

— Ormanetto.

— Portia.

— Possevino.

— Raggazzoni.

— Taberna.

— Sega.

— Speciano.

Nuntiaturen vgl. S. 720 ff. (Einkl. S. XXVIII).

Oberstein, Andreas von, Dechant zu Speyer, 123, 139, 147, 149, 150.

Oesterreich, Erzherzoge von, (vgl. Kaiser).

— Albrecht, Cardinal, 21, 26, 70, 416, 751.

— Ernst, 353, 649.

— Ferdinand von Tirol, 6, 18, 19, 23, 26, 53, 198, 206, 249, 257, 288, 302, 313, 328, 333, 338, 339, 340, 349, 352, 358, 377, 378, 379, 391, 416, 423, 426, 429, 433, 443, 450, 456, 463, 465, 472, 479, 481, 488, 496.

- 507, 509, 544, 548, 559, 577, 608,  
612, 613, 632, 649, 669, 676, 680,  
688, 724, 725, 751, 776, 780, 783,  
784.
- Oesterreich, Gemahlin Ferdinands, Phi-  
lippine Welsler, 751.
- Gemahlin, Anna Katharina von  
Mantua, 313.
- Andreas, Cardinal, 19, 23, 26, 114,  
134, 161, 295, 296, 298, 300, 303,  
305, 307, 339, 348, 349, 352, 354,  
358, 368, 377, 378, 379, 380, 391,  
396, 397, 400, 403, 405, 409, 413,  
414, 416, 417, 420, 421, 422-507,  
510-512, 520, 521, 535, 538, 544,  
553, 563, 577, 632, 643, 670, 688,  
690, 693, 751, 776.
- (Karl von Burgau vgl. Burgau.)
- Karl von Steiermark, 6, 303, 307,  
332, 352, 354, 356, 377, 378, 397,  
409, 426, 476, 481, 499, 663, 721,  
724, 725, 730, 730.
- Maximilian, 22, 26, 29, 70, 71, 107,  
114, 123, 366, 778, 780.
- Matthias, 26, 29, 70, 71, 107, 114,  
123, 164, 180, 183, 185, 188, 198,  
212, 217, 235, 242, 366, 491.
- Wenzel 26.
- Oetting, Alt-, 740.
- Oettingen, Friedrich von, 68.
- Offenburg 298, 452, 453, 457.
- Olgiati, Bernardo, 660, 694.
- Oliverius, vgl. Manareo.
- Olmütz 765.
- Omphalius, Jakob 269.
- Oranien, Wilhelm von, 54, 173, 174, 180,  
184, 198, 212, 223, 228, 229, 235,  
242, 248, 254, 256, 257, 337, 359,  
388, 401, 412, 575, 603, 604, 605,  
640, 714, 775.
- Orano, Francesco, 295, 299, 349, 352,  
354, 356, 358, 377, 391, 405, 413,  
417, 421, 422, 426, 440, 444, 445,  
446, 449, 451, 452, 457, 462, 463,  
466, 473, 482, 486, 497, 498, 503,  
504, 505, 506, 507, 510, 522, 550,  
553, 563, 590, 603, 641, 683, 700,  
729.
- Johann 224, 225, 226, 299.
- Orléans 656.
- Ormanetto, Nicolaus, Nuntius, 120, 309, 726.
- Orsini, Cardinal, 12, 250, 258, 261, 262,  
271, 380.
- Osiander, Lucas, 393.
- Osnabrück 74, 111, 115, 127, 148, 176,  
185, 395, 735, 753.
- Ostende 500.
- Osterzeele 655.
- Ostfriesland, Edzard II Graf von, 612.  
— Anna 612.
- Paderborn, Administrator Salentin, vgl.  
Köln und Isenburg.
- Administrator Heinrich, vgl. Bremen.
- Bischof Theodor 137.
- Stadt und Bisthum 56, 72, 74, 84,  
111, 115, 137, 176, 180, 198, 219,  
395, 401, 405, 436, 600, 624, 633,  
735, 753.
- Padua 5, 10, 558, 561.
- Päpste, Gregor V., 369.
- Innocenz II. 58.
- Innocenz IV. 311, 636.
- Martin V. 58.
- Nicolaus V. 18, 20, 761.
- Sixtus IV. 58.
- Julius III. 297.
- Paul III. 54, 431.
- Paul IV. 633.
- Pius IV. 5, 20, 75, 302, 692.
- Pius V. 6, 747.
- Gregor XIII. 3 ff.
- Sixtus V. 740, 747, 767.
- Innocenz IX, 740.
- Clemens VIII. 741.
- Urban VII. vgl. Castagna.
- Palamos 309.
- Paleologus 452.
- Paleotti, Cardinal Gabriele, 558.
- Pallavicini, Cardinal, 740.
- Paludanus, Wilhelm, 625.
- Paris 295, 310, 376, 415, 416, 470, 475,  
498, 530, 575, 656, 712.
- Parma, Alexander Prinz von, 221, 340,  
342, 345, 351, 352, 357, 376, 388,  
390, 391, 395, 396, 403, 404, 405,  
411, 416, 426, 431, 439, 442, 455,  
470, 472, 483, 492, 501, 510, 514,  
517, 520, 521, 525, 531, 539, 546,  
562, 567, 585, 598, 602, 608, 610.

- 616, 626, 638, 651, 654, 655, 657,  
674, 675, 681, 684, 686, 689, 691,  
705, 710—715, 735.  
 Parma, Margaretha 490, 605, 607, 620, 638,  
683, 684, 685.  
 Passa, Pietro di, 710.  
 Passau 752, 760.  
 Pellève, Cardinal Nicolaus, 441, 700.  
 Perugia 348, 767.  
 Pfalz 245.  
 Pfalzgrafen, Kurf. Friedrich III., 27, 31,  
33, 55, 56, 340.  
 — Gemahlin Dorothea 340.  
 — Ludwig 27, 31, 33, 116, 121, 145,  
149, 150, 373, 383, 393, 400, 458,  
468, 469, 529, 612, 647, 673, 696,  
706, 709, 712.  
 — Johann Casimir 27, 31, 33, 223, 235,  
242, 253, 298, 305, 307, 340, 341,  
344, 345, 359, 371, 373, 390, 393,  
400, 411, 429, 444, 445, 448, 450,  
452, 453, 455, 458, 459, 462, 464,  
466, 467, 478, 490, 496, 497, 502,  
504, 509, 519, 520, 525, 529, 530,  
531, 553, 573, 580, 592, 611, 612,  
614, 632, 640, 641, 645—647, 649,  
654, 655, 662, 669, 673, 680, 681,  
682, 692, 693, 696, 703—706, 709,  
710, 711, 775—778, 781.  
 — Friedrich IV. 745, 748.  
 — Philipp Ludwig von Pfalz-Neuburg  
47, 745, 748, 781.  
 — Johann Georg 403.  
 — Reichard von Pfalz-Simmern 149,  
370, 393, 395, 627, 655.  
 — Johann von Pfalz-Zweibrücken 346,  
360, 364, 365, 370—372, 384, 385,  
387, 393, 394, 396, 400, 410, 415,  
579, 580, 623, 655.  
 — Wolfgang 748, 775.  
 Piacenza, Bischof von, vgl. Sega.  
 Pilgrum, Gerhard, 623, 635.  
 Pisa 210.  
 Polen, König Sigmund, 174, 448, 459, 478,  
571, 721, 740.  
 Pollweil, Nicolaus von, 198, 398, 409, 425,  
443, 453, 457, 463, 497, 521, 558,  
559, 647.  
 Pommern 121, 175, 189, 438, 448.  
 — Bogislaw XIII., Herzog von, 601, 783  
 Pommern, Johann Friedrich, 601.  
 — Maria 601.  
 Pont-à-Mousson 205, 207, 209, 220, 224,  
225, 226, 303, 486, 498, 503, 509,  
511, 522, 528, 608.  
 Ponte, Nicolaus de, Doge, 740.  
 Pontebba 5.  
 Poppelsdorf 471.  
 Portia, Bartholomäus, Abt von Moggio  
 und Nuntius, 3—259, 306, 307, 556,  
723—725, 728, 729, 731, 735, 738,  
778.  
 — Giambattista 5.  
 — Paolo 4.  
 Portugal 416, 605, 721.  
 Possevino 172, 747.  
 Prag 9, 11, 29, 41, 59, 67, 69, 70, 76, 83,  
106, 121, 261, 268, 512, 690, 738,  
763, 765.  
 Prainer vgl. Breuner.  
 Pressburg 512, 523, 530, 531, 669.  
 Preussen, Herzog Albrecht Friedrich von,  
47, 448, 470, 781.  
 Prüm, Abt Christophorus, 82.  
 — Abtei 52, 57, 345.  
 Quad, Gerhard von, 541.  
 — Luther 579.  
 Saint-Quentin 438.  
 Rabe, Wilhelm, 458, 471.  
 Radolfzell 81.  
 Ragazzoni, Hieronymus, Bischof von Ber-  
 gamo und Nuntius, 310, 712.  
 Raesfeld, Gottfried von, 110, 114, 148,  
219, 233.  
 — Johann 66, 99, 148, 185, 644, 646.  
 Rantzan, Heinrich, 745, 749.  
 Rastadt 298.  
 Ravensberg 456.  
 Recke, Neveling von der, 402, 412.  
 Regensburg 3, 6, 7, 9, 20, 22, 24, 30, 32,  
34, 35, 48, 55, 88, 232, 257, 300, 604,  
728, 738, 743, 752, 770, 773.  
 Reifferscheid, Grafen von, 72, 402, 414.  
 — Graf Johann, Kölner Domherr und  
 Dechant an S. Gereon 72, 155, 300,  
454, 495, 521.  
 Reuschenberg, Franz von, 243.  
 Reval 175.

- Rbeidt, vgl. Byland.  
 Rheinberg 386, 420, 431, 469, 477, 495, 597.  
 Rheingrafen 149.  
 Rheinhausen 82, 93, 344, 395.  
 Riesa vgl. Ryssa.  
 Riga 189.  
 Rimini, Bischof von, vgl. Castelli.  
 Ripatransone, Bischof von, vgl. Sega.  
 Römer, Ludwig, 251.  
 Roermonde, Bischof Wilhelm Lindanus, 227, 603, 608.  
 — Stadt und Bisthum 174, 198, 221, 228, 231, 232, 242, 244.  
 Rom 3 ff.  
 — Collegium Germanicum 66, 183, 348, 543, 678, 689, 723, 727, 751, 755, 762, 764, 767 (Einkl. S. XXVII).  
 — Collegium Romanum 348.  
 — Congregatio Germanica 236, 237, 250, 268, 261, 270, 271, 273, 274, 283, 311, 435, 436, 632, 651, 700, 724, 725, 727, 740 (Einkl. S. XXVI).  
 — Consistorium 13, 249, 290, 291, 296, 297, 298, 300, 303, 348, 434, 441, 472, 473, 480, 482, 613, 699.  
 — Datarie 291, 654, 672, 687, 759.  
 — Signatura gratiae 687.  
 — Staatssecretariat 740 (Einkl. S. XXIX).  
 Rossano, Erzbischof von, vgl. Castagna.  
 Rostock 763.  
 Rothenburg a. d. Tauber 674, 688.  
 Rubens, Johann Baptista de, Decan der Rota, 269, 273.  
 Rumpf, Wolfgang von, kais. Oberkämmerer, 342, 343, 410, 658, 659.  
 Rusticucci, Cardinal, 740.  
 Rym, Karl, 119.  
 Ryssa, Peter von, 541, 549, 559, 601.  
 Sachsen, Herzog Heinrich der Löwe, 415.  
 — Magnus II. 438.  
 — Moritz 438, 456, 457.  
 — Johann Friedrich 571, 611, 659, 775.  
 — Johann Wilhelm 611.  
 — Friedrich Wilhelm (Altenburg) 611.  
 — August 31, 33, 35, 39, 47, 73, 108, 111, 115, 116, 121, 137, 175, 180, 216, 251, 255, 257, 314, 365, 383, 399, 401, 410, 427, 430, 442, 478, 489, 494, 516, 524, 530, 531, 571, 595, 596, 608, 611, 621, 633, 647, 658, 667, 669, 673, 684, 688, 696, 705, 745, 747, 770, 779.  
 Sachsen, August, Gemahlin Anna 33, 747.  
 — Christian 747, 781, 782.  
 — Friedrich, von Sachsen-Lauenburg, Chorbischof zu Köln 69, 91, 92, 95, 128, 169, 184, 323, 360, 361, 363, 373, 386, 387, 389, 390, 404, 411, 414, 415, 419, 421, 430, 431, 438, 446, 447, 449, 454, 457, 479, 489, 491, 495, 501, 521, 530, 537, 541, 544, 546, 547, 550, 551, 553, 559 bis 562, 567, 569, 570, 579, 590, 588, 595, 596, 621, 629, 635, 642, 662, 672, 685.  
 Saint-Cloud 575.  
 Salem 690.  
 Salm, Grafen von 69, 522, 529.  
 Salzburg 6, 9, 30, 262, 399, 646, 648, 752, 756, 760.  
 — Erzb. Johann Jakob 26, 28, 34, 64, 724, 783.  
 Santa Croce vgl. Croce.  
 Santori, Giulio Antonio, Cardinal von S. Severina 3, 14, 249, 271, 290, 291, 434, 441, 472, 699.  
 Savelli, Cardinal, 271.  
 Savoyen 634, 721, 784.  
 Sayn-Wittgenstein, Georg Graf von, Dompropst zu Köln 61, 71, 229, 281, 395, 557, 561, 609, 617, 628, 666, 667.  
 Scala, Bischof von, vgl. Ninguarda.  
 Schaumburg, Anton Graf von, Kölner Domdechant 45, 69, 71, 72, 74, 91, 386, 418, 518, 534, 560, 570, 587, 600, 672.  
 — Adolf XIII. 601.  
 — Hermann, vgl. Minden.  
 — Otto, 74, 601.  
 Schechsius, Johann 388, 393.  
 Schenk, Martin 242, 776.  
 Scheyern 250.  
 Schleswig, Adolf Herzog von 606, 749.  
 Schmittmann, Hermann 269.  
 Schöneck 8, 43, 46-48, 57, 82, 84.  
 Schomberg, Kaspar von 488.  
 Schrader, Lorenz, Rath des Eb. von Bremen, 191, 400, 401, 412, 414, 494, 569, 570, 624.



- Schwarzenberg, Ottheinrich Graf von, 123, 212, 217, 235, 242, 269, 445.
- Schweden, König von 41, 189.  
 — Herzog Karl 189.  
 — Magnus 520.
- Schweizer, Hauptmann 438.
- Seefeld 339.
- Seeland 174, 189, 248.
- Segovia 704.
- Sega, Philipp, Bischof von Ripatransone und Piacenza, Nuntius 113, 119, 120, 138, 140, 309, 603, 697, 699, 701, 702, 703, 704, 705, 711, 731.
- Seiboltsdorf, Johann Christoph 252.
- Senonensis, Cardinal, vgl. Pellève.
- Serravalle 627, 737, 741.
- S. Severo, Bischof von, vgl. Malaspina, Germanico.
- S. Severina, Cardinal von, vgl. Santori.
- Sevilla 713.
- Sforza, Cardinal, 12, 250, 258, 262, 271.
- Sickingen, Franz von 775.
- Siegburg 8, 238, 244, 255, 329.
- Siersdorf 243.
- Slavonien 341.
- Sodalität, Marianische 137, 172.
- Soest 431.
- Solms, Hermann Adolf Graf von, Domherr zu Köln 61, 69, 72, 168, 184, 229, 235, 249, 315, 317, 329, 360, 373, 374, 387, 395, 401, 405, 411, 430, 432, 471, 472, 526, 533, 556, 565, 568, 578, 579, 596, 600, 710.  
 — Eberhard 315, 402, 412, 430, 433.  
 — Reinhard 69, 72, 202.
- Solothurn 81.
- Spa 641, 656.
- Spanien 605, 614, 615, 626, 648, 650, 701, 721, 740.  
 — Philipp II., König von, 21, 24, 26, 33, 53, 117, 149, 180, 281, 288, 297, 308, 309, 322, 325, 334, 338, 342, 355, 375, 383, 403, 413, 416, 423, 470, 498, 510, 512, 524, 546, 602, 604 bis 608, 620, 637, 638, 648, 656, 657, 674, 681, 686, 688, 689, 697, 699, 702, 703, 709, 711, 713, 714, 739, 740, 783.
- Sparenberg 456.
- Spaur, Franz von, 455.
- Spaur, Gaudenz von, 339.
- Speciano, Cesare, Nuntius, 465, 577, 584, 593, 624, 635, 643, 734, 741.
- Speyer, Bischof Eberhard von, 735, 768.  
 — Stadt und Bisthum 9, 28, 122, 132, 139, 299, 341, 344, 363, 364, 374, 382, 394, 396, 403, 414, 432, 434, 436, 443, 445, 448, 450, 452, 455, 458, 462, 464, 467, 504, 536, 538, 582, 611, 612, 636, 654, 673, 710, 726, 752.  
 — Jesuiten 173.  
 — Reichskammergericht 372, 743, 768.
- Spinola, Cardinal, 740.
- Sporeno, Franz, 349, 350, 379, 490, 522, 694.
- Springiersbach 178.
- Sprinzenstein, Hans Albrecht 455.
- Stablo 174, 207, 553, 555, 562, 602, 608, 639.
- Staremburg 347.
- Steiermark, Erzherzog vgl. Oesterreich.
- Stein, Heinrich von, 654, 673.
- Steinwich, Peter, Kölner Syndicus, 146, 174, 179, 311, 373, 406, 598, 632, 636, 653, 664, 671, 678, 687.
- Stempelius, Johannes, 138, 172, 610, 615, 625.
- Sterzing 15.
- Stolberg, Christoph, Graf von, 68, 75, 76, 79, 83.
- Stor, Hieronymus, 520.  
 — Paul 440, 553.
- Stralsund 189.
- Strassburg, Bischof Johann von, 46, 47, 61, 62, 65, 69, 70, 75, 88, 93, 122, 128, 134, 135, 149, 155, 161, 167 bis 169, 176, 183—191, 199, 204, 207, 216, 218, 222, 229, 249, 316, 318, 333, 357, 361—365, 374, 396, 399, 395, 403, 422, 424, 427, 446, 453, 457, 467, 474, 475, 479, 481, 491, 497, 508, 537, 579, 732, 735.  
 — Stadt und Bisthum 73, 83, 169, 187, 290, 409, 467, 507, 611, 735, 735, 756, 757, 760.
- Stuper, Hauptmann, 438.
- Sudermann, Eduard, Propst in Lübeck, 571, 645.  
 — Heinrich, Syndicus der Hansa, 459.

- Sudermann, Hilbrand, 360, 373, 536.  
 Sulz, Christoph Graf von, 579.  
 Sutri, Bischof Alessio Stradella 730.  
 Swolgen, Johann, Kölner Domberr und  
 Dechant an S. Andreas 93, 117, 125,  
 179, 600.
- Taberna, Ludwig, Bischof von Lodi und  
 Nuntius, 308, 309, 334, 338, 341,  
 375, 376, 391, 410, 416, 426, 442,  
 498, 510, 545, 562, 563, 585, 602,  
 620, 638, 656, 657, 662, 674, 681,  
 685, 688, 697, 701, 703, 704, 708,  
 709, 711, 712, 714, 715.
- Taxis 364, 417.  
 Terranova, Herzog Karl Aragon von, 13,  
 281, 288.  
 Thengen, Christoph Ladislans von, After-  
 dechant in Köln, 69, 83, 84, 91, 95,  
 418, 437, 665.
- Thorn a. d. Maas 142, 169, 244.  
 Thüringen, Peter von, vgl. Ryssa.  
 Tilius, Wilhelm 384.  
 Tirol, Erzherzog von, vgl. Oesterreich.  
 Toledo, P. 603.  
 — Stadt 21.  
 Tongern 387.  
 Torcello 10.  
 Torre, Graf de la, 473.  
 Torrentius, Laevinius, 299, 544, 591, 731,  
 734.  
 Toscana, vgl. Medici.  
 Toul 52, 205.  
 Tournai 501, 570.  
 Trautson, Paul 368.  
 — Sixt, Kais. Obersthofmarschall 343,  
 383, 398, 399, 524, 565, 595, 633.
- Trient, Bischof von, vgl. Madruzzo.  
 — Stadt und Bisthum 100, 102, 296,  
 306, 312, 326, 327, 328, 329, 350,  
 362, 445, 554, 599, 738.
- Trienter Decrete 38, 49, 50, 357, 392,  
 543, 598, 608, 609, 625, 663, 664,  
 694, 732, 763.
- Trier, Erzbischof Johann V. 53.  
 — Jakob 8, 18, 27, 39, 43—62, 65, 82,  
 98, 117, 123, 144, 145, 149, 151,  
 152, 153, 154, 160, 173, 178, 207,  
 230, 245, 248, 249, 251, 255, 260,  
 269, 273, 284, 285, 286, 287, 423.
- Trier, Johann VI. 312, 314, 320—322, 325  
 bis 328, 331, 332, 335, 340, 341,  
 345, 346, 352, 353, 356, 359—366,  
 367, 370, 372, 373, 377, 383, 389,  
 397, 400, 409, 425, 443, 469, 478,  
 481, 494, 505, 529, 531, 547, 567,  
 592, 599, 628, 640, 645, 646, 649,  
 650, 665, 673, 675, 679, 681, 682,  
 705, 735, 758.  
 — Stadt und Bisthum, 7, 44, 48, 50,  
 53, 55, 56, 58, 207, 220, 224, 245,  
 297, 345, 358, 360, 364, 366, 370,  
 374, 382, 414, 456, 457, 625, 675,  
 726, 735, 756, 763, 775.  
 — Jesuiten 52, 58, 117, 207, 224, 268,  
 370.  
 — S. Maximin 58.
- Trivius, Alexander, Canonikus in Bonn,  
 Gehülfe des Nuntius Gropper 59, 60,  
 323, 391, 479, 483, 505, 559, 581,  
 585, 586, 589, 590, 596, 597, 599,  
 609, 616, 618, 619, 621, 623, 627,  
 628, 630, 634, 635, 637, 639, 640,  
 643, 652, 656, 659, 660, 661, 663,  
 664, 669, 672, 705, 706, 709, 726.
- Truchsess, Christoph von Waldburg 313,  
 690.  
 — Ferdinand 596.  
 — Gebhard, vgl. Köln. Erzbischöfe,  
 — Jacob 690.  
 — Karl 122, 132, 259, 288, 386, 411,  
 418, 419, 425, 430, 437, 446, 448,  
 454, 458, 471, 472, 479, 517, 541,  
 551, 556, 559, 580, 595, 620, 667,  
 668, 714, 775.  
 — Otto vgl. Augsburg, Bischöfe.  
 — Philipp 579.
- Tübingen 763.  
 Tyraeus, Hermann S. J. 370, 372, 502.
- Überlingen 782.  
 Ulm 612, 783.  
 Ungarn 398.  
 Utrecht 625, Dechant von, vgl. Bruhesen.
- Val di Taro 684.  
 Vaudemont vgl. Lothringen.  
 Venedig 10, 15, 330, 337, 396, 508, 721,  
 741.  
 Venlo 447.

- Vercelli 302, 304, 678; Bischof von, vgl. Bonomi.
- Verden 560, 561, 588, 751, 754, 758.
- Verdugo, Hauptmann, 521, 655.
- Verdun 52, 761.
- Verdurus, Hieronymus, 617.
- Vieheuser, Sigmund, Vicekanzler, 148, 464, 531, 565, 595, 633, 668.
- Villeroy, Herr von, 416, 575.
- Vilvorde 500, 655.
- Viset 243.
- Voss, Franz, Dechant, zu Aachen, 317, 635, 672.  
— Leonhard 126, 130, 134, 157, 165 bis 167.
- Waldeck, Bernhard, Graf von, 580.
- Walscharz, Johann, Kölner Domherr, 387.
- Wamesius, Johann, 119.
- Weber, Johann Baptist, 34.
- Weimar 571, 611.
- Welser, Philippine, vgl. Oesterreich.  
— Emanuel 123.  
— Haus 427, 694.
- Werl 431, 706.
- Westerburg, Graf Georg von, 149.
- Westerhold, Konrad von, Statthalter in Münster, 67, 100, 101, 111, 114, 115, 234, 241, 255, 436, 517, 552, 624, 625, 627, 644, 646.
- Westerwalder Grafen 116, 229, 320, 371, 384, 430, 447, 448, 501.
- Westfalen, Wilhelm von, 137.
- Wetterau 448, 706.
- Weze, Heinrich von 710.
- Wien 142, 155, 164, 177, 188, 215, 231, 250, 257, 259, 303, 304, 306, 308, 326, 330, 332, 337, 338, 341, 342, 346, 350, 351, 354, 367, 378, 382, 397, 408, 417, 420, 421, 428, 442, 443, 444, 464, 466, 482, 488, 506, 512, 553, 554, 556, 559, 564, 575, 595, 608, 613, 621, 624, 631, 633, 638, 642, 652, 658, 665, 666, 667, 678, 681, 686, 688, 690, 698, 699, 738, 763, 765, 778.
- Wimpheling, Jakob, Kanzler in Trier, 44, 45, 47, 53, 56, 61, 68, 69, 118, 328, 359, 360, 365, 645, 676, 689.  
— Burkard 676.
- Winkel, Hermann, Kölner Domherr, 76, 148, 459, 625, 691.
- Winnenberg, Johann von, Kölner Domherr 69, 72, 169, 201, 202, 213, 229, 373, 401, 405, 411, 432, 471, 472, 526, 533, 557, 565, 568, 578, 579, 596, 600.  
— Philipp 69, 72, 768.
- Wippermann, Konrad, Kölner Domherr 203.
- Wittgenstein, vgl. Sayn.
- Wittlich 59, 82, 178.
- Worms, Bischof Georg von, 732, 735.  
— Stadt und Bisthum 256, 257, 344, 444, 468, 470, 477, 480, 494, 511, 726, 752, 773.
- Württemberg, Herzog Ludwig von, 341, 378, 393, 401, 512, 571, 611, 696, 783.  
— Dorothea Ursula 612.  
— Sophia 611.
- Würzburg, Bischof Melchior von, 752.  
— Julius Echter 37—41, 246, 247, 269, 273, 284, 285, 286, 287, 353, 374, 397, 429, 481, 647, 676, 679, 732, 735, 758, 778, 781, 783.  
— Stadt und Bisthum 8, 11, 36, 37, 84, 246, 287, 726, 755, 760, 775.  
— Jesuiten 37, 246, 268.  
— Suffragan 41.
- Xanten 156, 157, 158, 179, 181.  
— S. Victor 156, 182.
- Zabern 61.
- Zagordi, Monsignore 740.
- Zara 737, 741.
- Zimmern, Wilhelm Graf von, 313, 398, 409, 443.
- Ziska 775.
- Zons 139, 223, 386, 387, 390, 438, 501, 541.
- Zweibrücken, vgl. Pfalz.
- Zwicheim, Viglius van, 439.

14 DAY USE  
RETURN TO DESK FROM WHICH BORROWED

**LOAN DEPT.**

This book is due on the last date stamped below,  
or on the date to which renewed. Renewals only:  
Tel. No. 642-3405  
Renewals may be made 4 days prior to date due.  
Renewed books are subject to immediate recall.

UCLA  
INTERLIBRARY LOAN

THREE WEEKS AFTER RECEIPT

NON-RENEWABLE

5-828

NOV 2 1971

*Stanford*

INTER-LIBRARY  
LOAN

MAR 16 1972

LD21A-50m-2,71  
(P2001s10)476-A-32

General Library  
University of California  
Berkeley